Januar 2015

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Thema TV Interventionen Kurs Televisionen in der Kunst
Umberto Eco (*1932 in Italien, it. Schriftsteller, Kolumnist, Philosoph, Medienwissenschaftler, Semiotiker) → dctp → ***„Entwicklungsgesellschaft für TV Programm mbH“*** → ***„Abschied von Gestern“*** , 1966 → ***„Auto Italia Live“*** , Künstlerorganisation → ***„Double Dip Concession“*** → Auswirkung Fernsehn auf Gegenwartskultur → Richard Serra: ***„Television Delivers People“*** → ***„You are the product of t.v.“***

Januar 2015

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Thema Info (Notiz vom Vortag) Nach einem Schluck Whisky → Alkohol fing ich an mit dem Kohlestift einfache Zeichnungen von Ramses, die neben mir auf dem Bett lag, zu machen. → Danach ging ich zur Raumansicht / Flügel über. Gerade habe ich wieder ein Eindruck, die Tätigkeit des Zeichnens füllt mich aus. Die Zeit vergeht, ohne, dass ich es merke würde. Aquarellmalerei oder Gouche möchten noch entdeckt werden. → Seit dem Vormittag an einem Ölbild gearbeitet. Ständig den Stil geändert. Jetzt ruht es. Im Raum riecht es nach den Farben. Ramses ist aufgestanden und tapst ins Bad. → In ARTE morgen den zweiten Teil von einem Film über Künstler und deren Drogenkonsum ansehen. Alleine schon Whisky → Alkohol schafft es, dass ich aus festgefahrenen Gedankenmustern schlüpfe. Es entsteht Kunst um der Kunst willen → L'art pour l'art . Morgen im REWE neuen Whisky → Alkohol kaufen.

Thema Geradenbild Totenschädel auf A2 plotten → Größe bei 60x40cm (150dpi): 3543x2362 Pixel → Force 150, Speed 25 (mehr Speed = noch dünnere ***„ungenauere“*** Linien) → → Stiftehalterung für schwarzen Kugelschreiber am 3D-Drucker herstellen (Benedikt fragen) → mit Pinselstift probieren (unterschdl. Strichstärken) → zwischendurch 4 weitere Stifte gekauft → → HGB Rundgang 2015 für Rundgang / Klassenthema ***„Künstler-Positionen“*** Ausdruck ***„DERZEIT KEINE AUSSTELLUNG / CURRENTLY NO EXHIBITION“*** an Klassentür befestigen, abfotografieren und gerahmt / vergrößert im Klassenraum aufhängen → keine Position wird zur Position

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Thema Geradenbild (mit Ergebnissen vom 10.1. und 12.1.) → gleichmäßigere Helligkeitswerte

erzeugt → zur Festigung Totenschädel mit T-Shirt gefüllt und Schädelhöhle mit Klebeband stabilisiert → → Klasse Bildende Kunst ***„DERZEIT KEINE AUSSTELLUNG“*** für Ausstellung ***„Künstler-Statement“*** in A2 ausgedruckt und eingerahmt für morgige Vorstellung

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Thema Standpunkt Gedanken von Marios → Marios (vom Wochenende) → (1) Kunstwerk löst sich vom Künstler und steht für sich selber → (2) Werk steht über dem Künstler → (3) Künstler muss deshalb nicht alles erklären / verstehen → (4) Künstler kennt die Absicht des Werkes → (5) Wirkung bleibt für ihn offen / er ist sich dessen unsicher → Klasse Bildende Kunst Besprechung Arbeiten für HGB-Rundgang → → Kritik: nicht zu viele meiner kritischen

Gedanken äußern (***„heute gibt es keine 'wirkliche' Haltung mehr, beliebige Themenwahl, wechselnde Meinungen“*** / ***„keine Manifeste wie damals“***) → eher offen lassen, Arbeit ***„spricht“*** selber → Bilderrahmen wirklich dunkel? Oder Buche? → Abstand Bildrand zum Bilderrahmen? → mit Blitz: Momentaufnahme / ***„wirklichkeitsnäher“*** inszeniert → mit/ohne Originalstück an Außentür → Originalstück einrahmen statt nur Abbild / mit Passepartout ***„Kunstcharakter“*** verstärken → heute viele Varianten ausprobieren (groß ausdrucken / kopieren?) → (1) Originalstück rahmen → (2) Kopie mit größerem Ausschnitt (mehr Tür + unterer Bereich von Infotafel sichtbar) → (3) mit/ohne Blitz → (4) komplett neues/eigenes Papier mit selbem Text einrahmen/fotografieren → im copyhouse drucken → notiert ausprobieren: Selbstportrait ausdrucken, auf Acrylschicht drücken, trocknen lassen, Blatt abziehen → Thema Geradenbild Bild gerissen / Tinte beim Plotten ausgegangen → neues Bild geplottet → zukünftig bei Bildern mit viel Schwarzanteil = anwesend sein, um Stift wechseln zu können → oder Tintenmenge erhöhen durch Schlauch > Behälter, gefüllt mit Tinte aus anderen Stiften (heute einmal testen, ob technisch mögl.) → notiert Blatt

Papier in 4 Spalten / 2 Zeilen falten, Ritz im Zentrum, zum ***„Flyer“*** formen

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

HGB Rundgang 2015 neue Varianten erstellt, Posterdruck beauftragt → animierte ***„ja/nein“*** -Karte testweise drucken lassen (zum Ausstellungsthema passend) → → evtl. mit quadratischem Rahmen und kreisförmigen Passepartout → Thema Geradenbild geplottetes Bild von gestern abgeholt → neues Bild geplottet →

		1	2	3	4	
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Thema TV Interventionen Kurs Televisionen in Kunst, Technik und Ökonomie Thema ***„Touching Television / Participation Media width Marshall McLuhan, John Cage and Nam June Paik“*** → Ausstellung ***„TELEVISION, de-, inter-, trans-“*** , 2011, Seoul → Nam Jun Paik Art Centre → Entmaterialisierung durch digitale Medien → Gegensatz Malerei / Fotografie / Film → Gegenbewegung → Participation TV / Paik → touching = palpable, haptic / touching = emotional, engaging → passion participation → (1) Walter Benjamin / Marshall McLuhan → Medientheorie nicht als Informations- Technik- oder Maschinentheorie → sondern als Theorie der Sinne und multimodalen Relationen von Medien zum Körper → Benjamin zur Taktilität ***„visueller“*** Medien: im Dadaismus → Dadaismus Kunstwerk = Geschoss, ***„Es stieß dem Betrachter zu. Es gewann eine taktile Qualität“*** → McLuhan: ***„The television image... is an expansion of the tactile sense ... a medium, which includes***

all of our senses in an in-depth interaction*“** (1964) → Fernsehbild = unfertig (grobes Raster), erst durch Auge d. Betrachters ***„vervollständigt“ → tactile-as-total (komplettkörperliche Erfahrung), not only haptic → (2) Beeinflussung John Cage durch Marshall McLuhan → Buch ***„The Medium is the Massage“*** , McLuhan (Massage, nicht Message) → Bsp. ***„Imaginary Landscapes“*** , Aufführung mit Radiogeräten, Cage (12 Radiogeräte, 24 Performer, 1 Dirigent) → → notiert x Radiogeräte kaufen, alle Sender gleichzeitig abspielen → (3) Beziehung zw. Cage / Paik → Bsp. für TV-Interaktionen: ***„Exposition of Music - Electronic Television“*** , 1961 → ***„Magnet TV“*** , 1965 (nicht mehr versteckte Änderungsmechanismen) → Idee der Unbestimmtheit → → ***„Partizipations-Fernsehen“*** → QUBE (question your tube), seit 1977 → ***„Crystal of Resistance“*** , Thomas Hirschhorn, Venice Art Biennale, 2011 → Marie-Eve Levasseur

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

→ Thema TV Interventionen Kurs Televisionen in der Kunst Vorstellung Kai-Hendrik Windeler → → Metallkonstruktion mit 30 ausgebauten Fernsehgeräten, Stühle → Videos mit Ausschnitten aus Tagesschau → subjektive Wahl u.a. durch eigenes Lebensalter → Prägung Fernsehbilder auf einzelnen Menschen → ständig wiederholende Motive wie ***„Terrorakte/Explosionen“*** , ***„Krieg/Bomben“*** , ***„Sport/Spielergebnisse“*** → Ausbau Geräte: Wahrnehmung Fernseher als Objekt → CHC-TV, 2004-2007, wöchentl. Austrahlung → Interaktion mit Publikum, anfänglich Kunstprojekt → ***„It is a TV program about making a TV program“*** → für Handschlagstempel / Prägung Papierarbeiten Schriftzug ***„Friedrich Fröhlich“*** gestalten und Hersteller schicken → keine Signatur → Künstlersignatur , vollständigen Namen, Schriftart ***„Arial“*** → HGB Rundgang 2015 Abzug ***„DERZEIT KEINE AUSSTELLUNG / CURRENTLY NO EXHIBITION“*** abgeholt u. gerahmt → muss

auf Pappe geklebt werden, da wellig → 3 Flächen im Erdgeschoss reserviert für Geradenbilder → → Flächen: (1) 2,80x2,40, (2) 1,70x2,40, (3) 1,90x2,40 → 2 Verteilerkästen(?) müssen überdeckt werden → Idee: mittels auf Wand gezeichneter Geraden/Raben Flächen verbinden (dominante Türen ***„überfliegen“***) → mit Tageslichtprojektor an Wand projizieren und Linien einzeln abzeichnen

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

HGB Rundgang 2015 → noch Rahmen 100x70 u. 50x70 (2 Stk.), weiße Pappe, Leisten 100x0,4x0,4, Plotter-Stifte, Gläser 21x29,7 (2 Stk.), Handschuhe kaufen → Vögel-Bilder: einzelne Objekte auf Folie gedruckt, übereinandergelegt → Hintergrund: Meerbild aus Geraden → statt auf Folie direkt auf

Glas drucken (optimal) → Datei mit geometrischem Objekt vorbereiten und später plotten → evtl. ***„Katze beobachtet Wollknäul“*** und ***„Urknall“*** (schwarzer Rahmen) mit aufnehmen

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Kurs Warum Denken?

Wittgenstein → Ludwig Wittgenstein (1889-1951, österreichisch-britischer Philosoph) → evtl. Protokoll Sitzung anfertigen (5 Seiten á 1.800 Zeichen, kein Verlaufs- sondern Ergebnisprotokoll mit eigenen Überlegungen zu den diskutierten Fragen, weiterführenden Gedanken und Literaturangaben) → ästhetische Dimension im Denken (Sprache, Skizzen, Zeichen) → Denken funktioniert nicht in linearer Form (wie Buch) → Wittgenstein → Ludwig Wittgenstein : kleine Textblöcke, visuell gedacht, viele

Manuskripte → zu Lebzeiten nur Traktatus und 2 Aufsätze publiziert → von eigener Schrift selber nicht überzeugt → Schaffensprozess Buchpublikation → 3 von 7 Geschwister: Selbstmord, W. selber teilweise auch depressiv → charakterlich: rechthaberisch, autoritär erzogen, wirkte unsicher → beschäftigte sich viel mit fliegen (Versuch Flugmotor zu bauen) → → Buch Bertrand Russell > Start in Philosophie → Frühwerk: 1902-1918 arbeit an ***„logisch philosophische Abhandlung“*** → ***„wovon man nicht reden kann, darüber muss man schweigen“*** → nach Krieg / Publikation Buch, Abbruch Philosophiestudium → 20er Jahre: wieder Richtung Philosophie → 1929 Werk als Doktorarbeit anerkannt → ab 1930er: Versuch Gedanken in Buchform zu publizieren → 1936-48: neues Buch ***„Philosophische Untersuchungen“*** (2 Jahre nach Tod erschienen) → Manuskripte: vieles verworfen, durchgestrichen, neu zusammengesetzt → ohne linearem Aufbau, viele kleine Textblöcke → Wörter: kontextbezogen, immer wieder neu aufgeladen → von unterschdl. Perspektiven betrachtbar → W. möchte Dingen auf den Grund gehen → nicht Erscheinung behandeln, sondern das Medium → Denken stark mit Sprache verknüpft → erst einmal Denken ordnen / Sprache richtig stellen, bevor Blick dahinter

→ tauscht: ***„Ich weiß “*** > ***„Ich glaube ich weiß“*** > ***„Ich schwöre, ich weiß“*** manchmal aus, um Bedeutung der Worte herauszubekommen → Menschen lernen Beziehung zw. Worten, nicht, was Sprache ist → Entscheidungen / Denken von Menschen abhängig von Situation → Was bedeuten die Worte, die ich spreche / denke? → Sprache = Kommunikation zw. Menschen → Zerlegung der Sprache, um die Bedeutung der Worte auf den Grund zu gehen → P.U. setzen mit Augustinus ein → Augustinus beschreibt Spracherwerb auf mechanische Art → Wortbedeutung für einen Satz ***„als“ „da“ „weil“ „dann“*** sehr schwierig zu erklären → Augustinus Komplexität deutlich reduziert → stimmt dem teilweise zu: ***„Bedeutung eines Wortes ist der Gebrauch...“*** → allerdings mit Anspruch auf alle Wörter, nicht nur auf Substantive etc. → physischer Vorgang wärend d. Denkens → Augustinus: Verwechslungen klären durch genaue Wortdefinition → ***„Denn wie weiß ich, dass einer zweifelt? Denn wie weiß ich, dass er die Worte “*** Ich zweifel → Zweifel daran ***„ so gebraucht wie ich?“*** (S. 127, ***„Über Gewissheit“***) → Sprache = Konzept der Kommunikation → ***„verlässliche Kommunikation“*** möglich? → W. will mit Mißständen aufräumen > Sender und Empfänger sollen das selbe bei den Worten denken/fühlen wie der jeweils andere → ***„Gibt es solche Art von***

Kommunikation / ideale Kommunikation?“ (W.: ***„jein“***) → ihm geht es darum, immer wieder alles neu in Frage zu stellen / Neues lernen, nie abgeschlossen → Ausmerzung von Missverständnissen: nicht wirklich erreichbar → Gibt es absolute Wahrheit? → Kann man die Erscheinung durchschauen? → W. hatte Problem mit abgeschlossenen Statements (deshalb publizierte er zu Lebzeiten wenig) → spricht über seine Mängel als Schreiber / Philosoph → denkt, er stöße ständig an seine Grenzen → Traktatus: durchnummerierte Sätze, wirkt abgeschlossen (W. zerlegt Traktatus sein Leben lang) → ***„Sprachskepsis“*** → ***„frühe Wittgenstein*** → ***Ludwig Wittgenstein*** ***“ „späte Wittgenstein*** → ***Ludwig Wittgenstein*** ***“*** → Phase Frühwerk: Grenzen unserer Sprache = Grenzen unserer Welt → durch Mathematiker beeinflusst, logisch philosopische Abhandlung, manifestartiker Charakter → Spätwerk: skeptischere Ansätze der Sprache gegenüber → Zitat ***„Philosophie ist ein Kampf. . .“*** → Funktion Phil.: fixierten Bedeutung von Wörtern etwas entgegensetzen durch Hinterfragung; durch experimentelles Vorgehen → im Text Wörter ausgetauscht: wie verändert sich Bedeutung des Satzes → Verschiebung von Bedeutung auf den Grund gehen → absolute Wahrheit immer mit Fragezeichen versehen →

Untersuchung von Sprachstudien → es geht im Spätwerk um den Prozess → Form Hypertext → Denken nicht linear → W. überträgt das durch seine Textform → Frage nach der Schuld / religiöse Fragen ihm sehr wichtig → Frage nach der absoluten Wahrheit → Überlegung: nur durch Offenheit der Worte kann Neues entstehen? → ansonsten ***„roboterhafte“*** Abhandlung, wenn alle Worte klar definiert → W: nicht sagen: ***„ich weiß“*** , sondern: ***„ich glaube, ich wüsste es“*** → Bsp. Mond (***„ich weiß, dass ich noch nie auf dem Mond war“*** ist falsch, sondern ***„Ich glaube, ich wüsste es“***) → Frage nach Unterschied Kant zu Wittgenstein → Ludwig Wittgenstein → Kant: philosophisches Reflektieren → abstrakt, fässt viele Gedanken in einen Zusammenhang, nimmt Gedanken heraus, die nicht hineinpassen → Wittgenstein → Ludwig Wittgenstein : tatsächliches Denken, lässt vieles offen → W. blockiert, wenn linear denken / aufschreiben → reflektieren, verhalten, denken: wie verhalten sie sich zueinander? → Frage: ***„Was verstehen wir unter denken? Was unter reflektieren?“*** → W. schreibt mehr als Kant darüber WIE es zustande kommt, was er schreibt → Denken Selbstreflektion? → W.: Denken und Sprache = eins? → Wo sitzt das Denken? Der Geist? → Bedeutung ***„nach-denken“***

→ Bedeutung, kurze Diskussion zu ***„Reflexion“*** → Unterschd. Reflektieren Interpretieren → doppelte Reflexion: ***„ich denke darüber nach, dass ich darüber nachdenke, . . . “*** → ***„Braucht man absolutes Verständnis?“*** → ***„Denken ist nicht absolut“*** → ***„Aber was Menschen vernünftig oder unvernünftig erscheint, ändert sich. . . “*** → ***„Sehr gescheite und gebildete Leute glauben an die Schöpfungsgeschichte. . . “*** → Gegenüberstellung ***„Glaube“*** und ***„Vernunft“*** → Glaube, obwohl es unvernünftig erscheint → Verhältnis Wissen / Sagen → ***„Grundlage des Sprachspiels“*** → ***„Durch Sprachspiele schaffe ich Realität“*** → Die Art wie wir sprechen, basiert auf Sprachspielen

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

(vergangene Tage an Präsentation Geradenbilder gearbeitet, 1x virtueller Raum auf 100x70cm geplottet) → HGB Rundgang 2015 Visitenkarten ***„Friedrich Fröhlich,“*** im Klassenraum

ausgestellt → Thema Geradenbild 5 Geradenkreise geplottet (morgen abholen) → Möglichkeit Papier: auf halbtransparentem Papier plotten (Farbe haftet) → Hausmeister → Hausmeister gesprochen → erst am 9.2. werden Infotafeln abgehangen → über Telefonkasten / Verteilerkasten kann nicht genagelt werden → (1) ein Poster drüberkleben → (2) Ich-Totenkopf-Verlauf entweder ohne Rahmung oder Rahmung an Holzleiste befestigen, die nach links und rechts ausläuft → Ja-Nein-Karte abgeholt und gerahmt → → Collagen aus alten Schwarzweiß-Fotos weiterentwickelt (***„Intime Collage“***)

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

---

an ***„Intime Collage“*** weitergearbeitet (insg. 16 Stk.) → mit Papier-Schlüsselloch versehen →

→ → Kurs Warum Denken? Theorie autopoietischer Systeme, Niklas Luhmann → Autopoiesis: ***„selbst-machend“*** → System = selbstorganisierendes und reproduzierendes System → Soziologe Luhmann erweiterte Begriff → (1) lebende Systeme (bestehend aus Abfolge von Stoffwechselvorgängen usw.) → (2) psychische Systeme (bestehend aus Abfolge von Gedanken, Gefühlen usw.) → (3) soziale Systeme (bestehend aus Abfolge von Kommunikationen; besteht aus Kommunikation, nicht aus Menschen) → Sprache = wichtige Kopplungsmöglichkeit zw. psychischer und sozialer Systeme → 2 Systeme nutzen nie gemeinsam ein Element → Selbstbeobachtung: Beobachtung eines Bildes von sich → wiederkehrende Begriffe/Fragen bei allen bisherigen Sitzungen → (1) Unterbewusstsein → (2) unterschdl. Arten von Texten / zeigen, wie Denken bei Autoren funktioniert → (3) Sprache u. Denken → (4) Was Denken mit Erkenntnis zu tun hat → (5) a priori / a posteriori → (6) Systeme / Modelle des Denkens → (7) Wahrnehmung u. Denken → (8) ***„philosophisches Denken“*** → (9) Was ist das Ästhetische am Denken? → (10) Denken u. Kontrolle d. Denkens / Eigendynamik → (11) ***„Extended mind“*** : Involvierung d. Körpers

Februar 2015

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	

Thema Ausstellung Andy Warhol → Andy Warhol / Werkgruppe ***„Death and Disaster“*** , Kunstsammlungen Chemnitz → → begann sich 1962/63 mit Katastrophen, Tod und Unglück auseinanderzusetzen → Bilder wurden vor allem in USA zunächst abgelehnt → erst 1964 konnte er Ileana Sonnabend (1914-2007, Galeristin) überzeugen, Bilder in Galerie zu zeigen → in Europa positiver aufgenommen (Hintergrund jahrhundertealte Tradition der bildhaften und literarischen Darstellung des Todes)

Februar 2015

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	

Thema Geradenbild Grauwert ermitteln: 0.30*R+0.59*G+0.11*B → → 4 Bilder für Rundgang zur HGB gebracht → ***„Ja, Maximilian darfst Du noch behalten! Vielleicht kannst Du seinen Namen ja mit in Deine Titel einbauen. Sozusagen als Wertschätzung und Respekt vor der Person, die mal in ihm gesteckt hat.“***

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	

Thema Geradenbild (gestern 2 Bilder zur HGB gebracht → Meerbild geplottet → Gedanken zu Folien-/Druck-/Farbtests Thema Info Einige

dieser Bilder entstanden, weil ich sehen wollte, wie sich Papier wellt, wenn nasse Farbe drübergepinselt wird; wie Schatten hinter der transparenten Folie erscheinen; an welchen Stellen mit der Zeit wieder die Farbe abblättert; wie Licht reflektiert wird und natürlich wie die gewählte Farbe mit dem Motiv des Totenschädels korrespondiert. Schon vor dem Besuch der Warhol → Andy Warhol -Ausstellung in Chemnitz war für mich der Totenschädel für die Darstellung der eigenen Vergänglichkeit ein beliebtes Motiv. Überraschenderweise hatte Warhol → Andy Warhol auch mit transparenter Folie experimentiert. In diesem Moment → Moment stellte ich fest, dass all die Abbildungen im Internet, in Katalogen und auf Postkarten in keinster Weise die Materialität → Materialität einer Arbeit wiedergeben können. Der Pinselstrich, welcher Rillen hinterlässt; die Folie, die durch Aufdruck Schatten erzeugt; die deutlich sichtbare Mehrschichtigkeit. All dies fehlt in den endlos vielen Darstellungen und macht jene - für mich zumindestens - langweilig. Jetzt verstehe ich auch, warum ich bisher noch recht wenig mit moderner Kunst anfangen konnte. Ich sah zumeist nur Abbildungen von jenen. Leblos. Auch wenn ich vieles noch

nicht verstehe oder überhaupt einer Bedeutung beimessen würde, in Realität werden viele Arbeiten zumindestens eines: lebendig.) → Bild nur mit Linien geplottet (um herauszufinden, wie lange das Gel hält) → Klasse Bildende Kunst Besprechung Arbeiten Kommilitone → Kommilitone → → Thema Einzelgespräch mit Mark → Helmut Mark → weniger Arbeiten zeigen; nur die, die mir vollendet erscheinen → zum Rundgang im Flur 2-4 Arbeiten auf 2 Flächen (nicht 3) im spannenden Verhältnis positionieren (nicht nur nebeneinander, evtl. Bereich über Türen nutzen) → Signatur → Künstlersignatur (hinten inkl. Datum, Name ausgeschrieben, als Beleg fotografieren und Foto anheften)? → 1 Exemplar + Künstlerexemplar (Ausnahme durch bestimmte Themenwahl mgl.) → Geraden-Selbstbildnis 100x70 rahmen (heute noch nach Möglichkeiten schauen) → Rahmung: weiß oder helles Holz, sehr schlank → ohne Abstand zum Rand (kein Passepartout u.ä.) → Abstandshalter 4mm (wegen Feuchtigkeit) → Frage an Fachhandel: Thema Feuchtigkeit; Rückplatte aus Karton oder anderem Material optimaler? → Eigenschaften verwendeter Stift zum Plotten herausfinden → kleine Foliendruck-Arbeiten (3 Stk.) überlegen, wie zu rahmen (auch ohne Passepartout) →

Selbstbildnis mit Totenschädel 70x50 Rahmung neu überdenken → nach dem Rundgang: überlegen, welches Motiv zwingend notwendig mit dieser Technik gemacht werden muss (Plotter, Geraden) und umsetzen → Fahrt zum Rahmenhersteller → → Ergebnisse: (1) 1xBilderrahmen 100x70, weiß → (2) 300g weißes Karton als Platte hinter Bild → (3) 300g weißes Karton zum Plotten dadrüber → (4) 4x4m Holzleisten zw. Papier und Glas → (5) Holzleiste weiß lackieren/matt → (6) zur Sicherheit noch 170g Papier kaufen (vlt. geht 300 nicht beim Plotter) → (7) mit neuem Kugelschreiber plotten (***„dokumentenecht“***)

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	

Thema Geradenbild → Rahmen weiß (100x70), dickes Papier, Abstandsleisten gekauft → neues Bild geplottet → → Marios → Marios

bringt Kaffee und macht Fotos vom Flur für Skizzen →

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	

HGB Rundgang 2015 Besprechung Raumaufteilung → nicht die verschmelzenden Bilder verwenden (Betrachter wird nur noch etwas vorgespielt, keine Fantasie mehr nötig) → weiße Rahmen verwenden → Thema Vergänglichkeit / Leben / Tod für 29-jährigen evtl. unglaubwürdig? → Abstandsleiste eingefügt, Papier wellt sich dadurch leicht → 2-3 Collagen am Samstag rahmen u. im Klassenraum aufhängen → evtl. ***„Lachender Tod“*** oder ***„Gegenüberstellung“*** plotten, mit mehr Abstand zum Rand (da Holzrahmen) → nach Gespräch nur noch Selbstbildnis einzeln im Klassenraum präsentieren (evtl. zuzügl. kleinerer Arbeiten) → Totenschädel Montag im Flur aufhängen, ebenfalls Tierbilder →

Thema Geradenbild Thema Info (E-Mail von Elke)
F: Weißt du noch, wo er ausgegraben wurde? E:
In Eisenach, auf dem Friedhof bei Großmutter
in der Nähe. Dort hat sie einen Totengräber
nach einem Schädel für mich gefragt. Der war,
glaube ich, ein Patient von ihr. Ich meine
den Totengräber. Thema Info F: Hast du den
Schädel selber gesäubert? E: Mit meiner
Mutter zusammen. Der lag in einem Wassereimer
in der Veranda unter dem Wasserhahn dort. Und
da haben wir ihn mit Wofacutan geschrubbt.
Auskochen war - soweit wie ich mich erinnere
- gar nicht nötig. Er war relativ sauber und
gut abgenagt von den Friedhoftierchen. →
→ Geradenbild → Geradenbild bestehend aus
horizontalen Linien händisch gezeichnet (mit
Lineal) → 1 x Daumennagellänge
Whisky → Alkohol

Februar 2015

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	

HGB Rundgang 2015 neuen Rahmen u. Holzleisten gekauft → Leisten geweißt → Selbstbildnis gerahmt →

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	

HGB Rundgang 2015 4 neue
515 Totenschädel-Collagen (Geradenbilder, Fotos, 2xDruck) → → Video vom Vortag geschnitten → mit Marios → Marios seine Rundgang-Bilder diskutiert → 1/4 x Daumennagellänge

Whisky → Alkohol , 5 x Daumennagellänge
Rotwein → Alkohol (in Gesellschaft)

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	

HGB Rundgang 2015 keine 2er-Hängung (***„Leben-Tod“*** / ***„Vergänglichkeit“***) gewollt → laut Mark → Helmut Mark sagt Doppelhängung nicht mehr aus, als es eine Arbeit täte (stimme nicht zu) → jetzt für mich nur Thema ***„Selbstbildnis“*** erkennbar → geht in (aktuell geplanter) Petersburger Hängung komplett unter → selbst 4 kleine Collagen-Arbeiten sollten laut ihm nicht ausgestellt werden (zumindestens nicht nebeneinander) → Totenschädel zwar sehr plakativ, aber immer präsent in Kunstgeschichte / nicht wegzudenken → Aussage vom Hausmeister → Hausmeister (Flächen im Flur wären ab Mittag frei) traf nicht zu / erst

morgen frei → vorzeitig gegangen → Thema Geradenbild → Marios → Marios -Porträt geplottet

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	

Thema Standpunkt HGB Rundgang 2015

Auseinandersetzung mit Dozent → eine Wand im Klassenraum schaut meiner Meinung nach wie ***„Kindergarten“*** aus (zu viele unterschdl. Techniken u. Formate); meine Arbeit mittendrinne (trotz meiner Kritik an dieser Hängung) → Geradenbilder brauchen mehr ***„kunstfreien“*** Platz; wegen weißer Rahmung wird Umgebung verstärkt mit einbezogen → weiterhin sollte - trotz meinem fehlenden Einverständnis - nur 1 der 2 Arbeiten gezeigt werden (Selbstbildnis ohne Tod) → deshalb Arbeit aus Klassenraum entfernt - Dozent verärgert → im unteren Flur 2 Wände

testweise bespielt → → Thema Einzelgespräch mit Mark → Helmut Mark → versteht nicht, warum ich unbedingt beide Arbeiten zusammen zeigen möchte → soll auf seine Erfahrung vertrauen → fragte, wie alt ich sei → seine Lösung: Bild hängt jetzt über Waschbecken-Bereich → 4 Collagen entfernt → unzufrieden → neues Bild geplottet → Mitarbeiterin AV-Labor/ Kommilitonin → Kommilitone angenervt von Plottergeräuschen → Thema Geradenbild Ohme → Michael Ohme -Mail (Torus) beantwortet → Geradenbild → Geradenbild , wo jede Gerade durch kurze Formel bestimmbar ist, aber für Betrachter wie zufällig hineingeworfen ausschaut → überlegen, welche Form geeignet ist (Torus, Kugel, ...) → Universum = Torus? → 1 3/4 x Daumennagellänge Whisky → Alkohol → (morgen HGB-Urlaub)

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	

HGB Rundgang 2015 Besprechung Aufsicht Klassenraum → mein Tun wird von Mark → Helmut Mark aufmerksam beobachtet u. kommentiert / gefühlt keine Bewegungsfreiheit → angespanntes Verhältnis → Treff mit Marios → Marios → Marios → Marios -Portrait u. kleine Collagen aufgehangen → Kopierer wurde weggeräumt → ***„Sicherheitssystem“*** bei den kleineren Arbeiten installiert (Schnur hält Bilderrahmen über gekrümten Nagel an Wand fest) → HGB Rundgang → Thema Standpunkt → → wie schon gedacht: Bild über Waschbecken schlecht positioniert (wie auch in Petersburger Hängung) → viel zu hoch (kein Herantreten / Erforschen d. Oberfläche möglich) → im Klassenraum mag ***„Fachpublikum“*** sein, aber unten im Flur ist intensiverer Austausch (zw. Besuchern / zw. Besucher u. mir) mgl. → im Flur weniger Ablenkung → positiv: unten im Flur darauf angesprochen, ob auch Arbeit in 2. Etage

meine sei (Erkennungsmerkmal Gerade) → → 1 x Glas Wein → Alkohol (in Gesellschaft)

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	

Thema Geradenbild handgezeichnetes Geradenbild → Geradenbild beendet (40x40cm), neues angefangen → → geplottete Bilder mit *„(maschinengezeichnet)“* / *„(mz)“* kennzeichnen → Roland CAMM-1 GS-24 → Arbeitsbreite: 58,4cm (70cm Papierbreite) → für 100x70cm-Bilder geeignet → für größere Formate AV-Labor nutzen (eher selten) → auch Rissbilder mgl. (350g Anpressruck) → für Wohnung zu laut / evtl. im Klassenraum lagern (E-Mail an Mark → Helmut Mark geschrieben) → durch Plotterkauf viele Tests mgl. / nicht auf Öffnungszeiten AV-Labor u. Mitbenutzer angewiesen / auch in Semesterferien nutzbar → HGB Rundgang 2015 Aufsicht Klassenraum →

Tischchen mit Infoblättern steht vor Waschbecken / vor meiner Arbeit → weggestellt → Kommentar zu eingerahmten Konzertkarten: ***„Ich war auch da, aber (habe keine Kunst drauß gemacht)... voll krass“*** → beliebte Geste von Geradenbild → Geradenbild -Betrachtern: mit Hand Luftlinien zeichnen, um Mitbetrachter (gedachte) Entstehung zu erläutern → Mann stößt gegen Installation → Riesin (>2m) betrachtet auf optimaler(er) Höhe Geradenbild → Geradenbild → andere Arbeit: ***„Das ist doch schön“*** → 1 Besucher läuft in Raum und zeigt jmd. sofort demonstrativ mit Handgeste das Geradenbild → Geradenbild → ***„Das (Kunstwerk) ist über dem Wasserhahn, krass!“*** → Frau stößt gegen Waschbecken → ***„Friedrich Fröööhlich“*** → Kommilitone → Kommilitone betrunken → Besucher stolpert über Arbeit → Frau fotografiert Geradenbild → Geradenbild → Waldmeister auf Kunst abgestellt

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	

→ Thema Geradenbild Geradenbild → Geradenbild (hz) weiter bearbeitet → →
HGB Rundgang 2015 Räume besichtigt → Aufsicht Klassenraum → ***„Kunst-Papierkorb“*** mit realem Müll von Besuchern gefüllt → Styropor-Skulptur mit Fähnchen behangen (Hörensagen) → alte Frau tut Gips-Haufen auf Skulptur → 20:00 Uhr Klassenraum abgeschlossen → Flur-Bilder abgehangen und mitgenommen → Klassenraum-Bild gelassen / Mittwoch wird Ausstellung fotografiert

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	

E-Mail ***„Rundgang“ / „Hallo Herr Fröhlich, ich bin gestern auf dem Rundgang gewesen und habe Ihre spannenden Arbeiten gesehen. Ich (freue) mich auf Ihren Anruf.“*** → E-Mail ***„Kontaktanfrage“ / „hi, Atelierbesuch möglich? würde gern mehr von deinen arbeiten sehen.“*** → E-Mail ***„(HGB-Rundmail) Bild im Erdgeschoss entwendet“ / „wer immer meinen gerahmten Siebdruck aus dem Erdgeschoss entfernt hat, oder etwas gesehen hat, wie solch ein großes Bild von dort verschwinden konnte, der möge sich bitte bei mir melden. (...) Wer sich angesprochen fühlt: Bitte bring es doch einfach zurück, so einfach wäre es.“*** → Thema Geradenbild Geradenbild → Geradenbild 1-3 (hz) weiter bearbeitet → Porträt vom Bekannten testweise in Geraden umgewandelt → → Geraden wahllos (aber immer in vertikaler Richtung) in Papier geritzt → 2 x Daumennagellängen Whisky → Alkohol

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	

(mit Notizen vom Vortag) → Thema Geradenbild
Geradenbilder 1-5, 1-6 u. 1-7 (hz) beendet →
10 Stk. geplant (Anordnung 3x3+1) →
HGB-Plotter aufgesucht / selbes Motiv mit
Maschine umsetzen (70x70cm, oben auslaufend)
/ Raum verschlossen → Thema Geradenbild
Porträt (hz) → Geradenbild → Geradenbild in
5 Versionen (Sortierung nach Größe d.
Geraden) auf 4xA4 ausgedruckt → einzeln
betrachtet, Geraden mehr oder weniger nach
Vorlage abgezeichnet → → E-Mail von
Mark → Helmut Mark → Auflistung mgl.
Probleme → (1) Versicherung: (a) Wer haftet,
wenn das Gerät, unbeaufsichtigt in der Nacht,
einen Brand auslöst? → (b) Plotter wäre
nicht versichert; wenn gestohlen oder
beschädigt, kann Schule nicht haften → (2)
Stromkosten: von Schule getragen, obwohl es
sich um privates studentisches Gerät handelt
→ Vorschlag Mark → Helmut Mark als
Alternative: Plotter für Klasse kaufen → ihm

morgen Unterlagen zu mgl. Geräten zusenden (Firma, Typ, Preis etc.) → Bilder vom Büro in Klassenraum gestellt (vorsichtige versöhnende Annährungsversuche mit Dozenten) → neues Porträt (hz) → jede 10-te Linie dicker ausdrucken (strukturierende Linien) → Endpunkte durchstechen (mit Abtasten bereits gestochene Punkte erkennbar) → Löcher verbinden → zukünftig: wichtige Linien nach Vorlage zeichnen, Schwerpunkte herausarbeiten

Thema Info Bei den handgezeichneten Geradenbildern komme ich immer wieder in Versuchung die Geraden in Richtung der natürlichen Form zu zeichnen (intuitive Handlung). Das macht die Ergebnisse voraussehbar und damit langweilig. Dabei sollte nur die Häufigkeit des Aufkommens von Geraden sowie die Gradzahl die Umrisse des Gezeichneten verdeutlichen. Nur so kann der Abstraktionsgrad beibehalten und die besondere - meiner Meinung nach nicht durch bloße menschliche Hand erzeugbare - Ausrichtung der Geraden beibehalten werden. Evtl. werde ich nach einigen Versuchen einsehen müssen, dass nur der klaren Regeln unterworfene Computer meine Vorstellung von Geradenbildern umsetzen kann (ein Grund mehr einen Plotter zu kaufen). Thema Info Weiterhin ist es wichtig Handschuhe zu

tragen, damit meine mit Tusche schwarz gewordenen Finger keine störenden Abdrücke hinterlassen. Dass das mit Tinte verschmierte Linial Spuren hinterlässt, stört mich nicht bzw. verdeutlicht geradezu den etwas aufwendigeren Schaffungsprozess. → 1 x Daumennagellänge Whisky → Alkohol

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	

(mit Notizen der vergangenen Tage) → Firma TBNetz angerufen, wg. Test großer Plotterdateien / ***„Hallo Herr Fröhlich, wir haben es mal getestet. . . rufen sie mal bei Gelegenheit durch“*** → Übertragung dauerte 1/2h (je nach Rechnerleistung) → anderer Stiftkopf = mit 3d-Drucker neue Stiftfassung herstellen → E-Mail an Ohme → Michael Ohme wg. Programm RLinienTorus (schaut schon sehr zufällig aus) → Besuch von Interessent → Rapidograph mit

Linienbreite 0.25 kaufen → Thema Geradenbild → Kohlepapier (Durchschreibepapier) für Schreibmaschinen gekauft → zw. Porträt und leerem Blatt gelegt, abgezeichnet → mit Knetradiergummi kl. Flecken entfernt

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	

Ausstellung Nocturne Kunsthalle Sparkasse Leipzig (mit Marios → Marios) → Malerei, Zeichnungen u. Skulpturen → ***„Ahnung, Abgrund und Apokalypse in der zeitgenössischen Kunst“*** → → Szenarien des Untergangs / Metaphern des Scheiterns / Ohnmacht / Schuldhaftigkeit des Menschen → → ***„diffuse Schattenseiten menschlicher Existenz“*** → ***„zeitgenössisch adaptierte Metaphern“*** → u.a. Tilo Baumgärtel / Arno Bojak / Marcin Cienski / Andreas Grahl , Richard Stipl / Markus Uhr → → (Fotografie mit Kugelschreiber überzeichnet) →

Thema Standpunkt Zusage Ankauf Collage Schädel-Raben-Baum (Ausdruck auf Papier, Farbfotografie, Geradenbild → Geradenbild auf Folie, Klebeband, Klammern, gerahmt) → für Dokumentationszwecke gescannt → auf Rückseite signiert / datiert, für Käufer fotografisch festgehalten (da Rückseite nicht einsehbar) → Rahmen gewechselt, Glas gereinigt → Thema Standpunkt Interviewanfrage MDR Figaro (Geradenbild → Geradenbild für Kunstaktion eingesendet) → ***„(...) Gern würden wir mit Ihnen ein Radiointerview über Ihr Selbstporträt aufzeichnen. (...) Viele Grüße aus der Redaktion von MDR FIGARO“*** → notiert Lineare Funktion f(x)=ax+b evtl. für Serie von Geradenbildern verwenden (Titel u. Inhalt)

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	

HGB Rundgang 2015 Erwähnung Geradenbild → Geradenbild in Rundmail an

Mitarbeiter u. Studenten → ***„Liebe Studentinnen und Studenten, Liebe Frau Rektorin (...) Und - last but not least - eine Zeichnung wo irgendwie der Name Friedrich Fröhlich drauf stand, wo lauter Striche eng und sehr durcheinandergekreuzt auf dem Bild verliefen und darin ein - mit derselben Technik - Portrait eines jungen Mannes zu sehen war.“***

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	

Ausstellung la ligne f(x)=ax+b balzer art projects, Basel → mit Pius Fox, Alice Gaskon, Lawrence Power u. Stefan Vogel → → (geschlossen) → Ausstellung Magic Paper Galerie Karin Sutter → → Sylvie Fleury → → Jean Tinguely (1925-1991, Schweizer Maler u. Bildhauer Nouveau Réalisme → Hauptvertreter kinetische Kunst → u.a. bewegliche, maschinenähnliche Skulpturen → (siehe auch 12.10.2014) → Ausstellung Dorit Margeiter (Broken Sequence) STAMPA

Galerie, Basel → → Elemente d. Ausstellung ergeben Narrativ zu Produktion, Reproduktion u. (fotografische) Darstellungsmethode → Betonelemente d. Ennis Brown House , Los Angeles (von Frank Lloyd Wright) → zerbrochene Fassadenteile, als Filmkulisse gedient, 1992 durch Erdbeben zerstört → Fotografie = stark vergrösserte Abbildung d. Originals → Bronzeabguss = dreidimensionales Abbild → Ausstellung Gruppenausstellung STAMPA Galerie, Basel → → Tomographie d. Erde, Maßstab 1:115 Millionen → Nordpol u. Südpol = 1 Punkt, Äquator = gr. Kreis → statt Seitenzahl: jew. Breitengrad → dreidimensionale Form in geschlossenem Zustand, beim Blättern ***„Auflösung“*** Kugel → Pipilotti Rist, Roman Signer, Erik Steinbrecher → notiert nach Bf. Kühren Baumreihe (zum fotografieren für Collagen) → notiert gr. Holzplatte (dünn) schwarz bemalen (Grundierung davor) → mit Blaufolie Geradenbild → Geradenbild übertragen, danach ritzen → weiße Farbe drüberrollen, danach schleifen (Farbe bleibt in Ritzen)

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	

Ausstellung la ligne f(x)=ax+b (geschlossen) →
Ausstellung Peter Doig Fondation Beyeler → Peter
Doig (*1959, lebt in Trinidad (Insel im
karibischen Meer), London u. New York) →
→ pers. Archiv Doigs Thema Info Wie auch bei
Gerhard Richter → Gerhard Richter konnte ich
hier Einblick in fotograf. Vorlagen erhalten.
Mit den Fotos kann man kurz durch die Augen
des Künstlers schauen und daraufhin
entstandene Arbeiten besser verorten. Die
Offenlegung hat meiner Meinung nach aber auch
seine Schattenseite: bei Doig fragte ich mich
dann schon, warum er Fotos zum großen Teil -
für mich - einfach nur mit malerischen
Mitteln wiederholte (natürlich etwas
abstrahierter). Der 'Mehrwert' ist mir noch
nicht bewusst. → für Gemälde u.
Druckgrafiken Fundus an Bildmaterial → →
in Grafiken Erprobung ***„Atmosphäre u. Stimmungen
Ausdruck zu verleihen“*** → Druckgrafiken = Einblick
in Arbeitsprozesse u. künstl. Denken Doigs →

Zustandsdrucke → Ausstellung Alexander Calder Fondation Beyeler → Alexander Calder (1898-1976, US-amerik. Bildhauer d. Moderne) → kinetische Kunst → → → ausgeschnittenes u. gefaltenes Eisenblech, 1963 bemalt Thema Info Durch die plastische Umsetzung entstehen - anders als bei Malerei - gleich noch unendlich mehr mögliche Betrachtungswinkel. Bzw. jetzt sieht nicht nur noch der Künstler ein Objekt und gibt es so wieder, wie er es sieht, sondern der Betrachter bekommt hier die Aufgabe übertragen (der Künstler gibt 'nur' noch eine subjektive Vorlage dazu). Bei dieser Arbeit interessant: Picasso → Pablo Picasso hat einige Flächen nicht bemalt, obwohl sie vom Betrachter gesehen werden können. Als würde Picasso → Pablo Picasso wollen, dass der Besucher Bereiche entdeckt, die von ihm noch nicht mit Überlegungen 'gefüllt' wurden. Über die eigenen Grenzen des Künstlers blicken? → Piet Mondrian (siehe auch 7.6.2013) → 2/3 Daumennagellänge Whiskey (3.3., Tag der Veröffentlichung)

März 2015

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Ausstellung Paul Gauguin → Paul Gauguin Fondation Beyeler → Eugène Henri Paul Gauguin → Paul Gauguin (1848-1903), frz. Maler (weiterhin Keramiken, Holzschnitzereien u. Holzschnitte) → Mitbegründer Synthetismus, Wegbereiter des Expressionismus → Expressionismus → mit ***„reinen“*** , antinaturalistischen Farben u. flächige Formen → → ***„Suche nach dem Paradies in Leben und Kunst“*** → mit 35 Jahren Angestelltenverhältnis beendet, Beginn als professioneller Maler → 1891 Auswanderung aus Frankreich, nach Tahiti (vermeintl.

unberührtes Paradies) → durch frz. Kolonisation kulturelle Identität verloren → so Wunschvorstellung von idyllischer Welt im Wechselspiel von Natur u. Kultur, Mystik u. Erotik, Traum u. Wirklichkeit in Bild umgesetzt → → innerhalb 4 Wochen erstellt → ***„testamentarischer Charakter“*** → ***„Damals wollte ich vor meinem Tode ein grosses Bild malen, das ich im Kopf hatte, und während des ganzen Monats habe ich in unerhörtem Fieber Tag und Nacht gearbeitet. (...) Man wird sagen, es sei nachlässig ... unfertig. Gewiss hat man kein gutes Urteil über sich selbst, aber ich glaube, dass dieses Bild an Wert nicht nur alle früheren übertrifft, sondern auch, dass ich niemals ein besseres oder gleiches malen werde. Ich habe vor meinem Tode meine ganze Energie hineingelegt, in furchtbaren Umständen eine so schmerzliche Leidenschaft und eine so reine Vision ohne Korrektur, dass das Hastige verschwindet und das Leben emporsteigt.“*** (Brief von 1898) → → unter Anleitung fertigte Gauguin → Paul Gauguin Ende der 1880er Skulpturen aus Ton → von Kopfgefäßen aus Peru inspiriert → rote Farbspuren zeugen von frischer Verletzung (evtl. Anspielung auf van Goghs Selbstverstümmelung) → ***„Inbegriff des leidenden Künstlers“*** (abgetrennter Kopf, geschlossene Augen, in sich gekehrter Gesichtsausdruck) → ***„(...) präsentiert er sich als stummer Märtyrer, der Elend u. Schmerz in stoischer Ruhe erduldet u. sein Leben seiner Leidenschaft u. Überzeugung***

unterordnet.“ → → (o. Der Kampf Jakobs mit dem Engel) → evtl. mit Selbstbildnis (rechts) → ***„Bildnis eines Mädchen“*** , Öl auf Leinwand, 1896 erinnerte mich an ***„Sitzender Harlekin“*** , Picasso → Pablo Picasso (Ausdruck)

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Thema Standpunkt Atelierbesucher → Vorstellung Geradenbilder → Entwürfe für Porträts gezeigt → Arbeitsraum für sie unerwartet strukturiert (erwarteten eher Chaos) → Fußabdrücke statt Fische in Folienbild gesehen → ***„Weitermachen!“***

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Ausstellung Two By Two Mary Heilmann u. David Reed, Hamburger Bahnhof, Berlin → Werke ab 1970 im Dialog → Mary Heilmann (*1940 in San Francisco) → Formenvokabular an Pop Art, Abstrakten Expressionismus → Expressionismus u. Minimalismus angelehnt → Farbigkeit u. Bildtitel lassen ***„Lebensgefühl d. Sonnenstaates Kalifornien“*** anklingen → → Übermalung mit weißer Farbe interessant (Farbfelder für sich ohne gut definierbarer Form) → Übergang freier Objekte zu Bildfläche → ***„Materialität“*** d. einzelnen Objekte (Eigenschaften Objekte hervorgehoben gegenüber Malerei auf flacher Ebene) → Erzeugung Form durch Übermalung (u.a. mit Klebefolie / Schneideplotter mgl.) → → übliche Form von Maluntergrund gesprengt / 2 Bilder durch Form und Motiv (streng gesetzte ***„Straßenstreifen“***) verbunden → David Reed (*1946 in San Diego) → arbeit mit Bildsprache d. Kinos/Films → Erforschung d.

„Identität d. Malerei“ → Schnittstelle d. Farbfelder nicht klar definiert, Beziehung zueinander wirft Fragen auf → notiert Prinzip d. Soundglocke für eignene Arbeit verwenden (Rabenklänge) → allgemein: viele unterschdl. Umsetzungsmgl. gesehen, gut für Geradenidee nutzbar → Ausstellung A-Z. Die Sammlung Marzona Kunst der 1960er und 1970er Jahre → siehe Gerry Schum 25.11.2014 u. früher → Ausstellung Dieter Roth → Dieter Roth und die Musik → mit Arbeiten u.a. von Dieter Roth → Dieter Roth (musikbezogene Projekte und Werke), George Brecht, Rodney Graham, Bruce Nauman, Nam June Paik → Dieter Roth → Dieter Roth (1930-1998, schweiz. Dichter, Grafiker, Aktions- und Objektkünstler) → Vertreter Konkreter Poesie → signierte zeitweise als Diter Rot u. mit frei erfundenen anderen Namen → unterschiedlichste Medien: Zeichnung, Malerei, Assemblage, Installation, Druckgrafik, Buchkunst, Literatur, Aktion u. Film → Musikinstrumente als stumme Reliefs, Kassetten- und anderen Audiogeräten, Motiv in Papierarbeiten und Bildern → → Stummes Relief mit Trompete, 1984-1988 → Triptychon, 1979-1981 → Lorelei, die Langstreckensonate, 1978 → Bar 1 (lautloses Bild mit Bar), 1983-1997 →

Fernquartett (Kurzversion), 1970-ca 1980 → Rodney Graham (*1949, kanadischer Künstler) → School of Velocity (1993) → Auseinandersetzung Verhältnis zw. Kunst u. Wissenschaft → greift kompositorisch in historische Partitur ein → fügt in Etüdensammlung ***„Schule der Geläufigkeit“*** (Carl Czerny, 1791-1857) Pausen ein → 1443 Blätter, je Blatt etwa 1 Minute → ***„Kü. Ex“***

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Ausstellung Henning Strassburger Oldenburger Kunstverein → → ***„Welchen Bedingungen unterliegt Malerei im Zeitalter der materiellen Kultur und des sogenannten spekulativen Realismus?“*** → Positionierung Malerei in digitaler Gesellschaft → → Interview Henrich J., ***„YOUTH HAS NEVER BEEN RADICAL“*** , 2013 →

Untitled (***„HAVE FUN“***), 2015, Banner u. Untitled, 2011, Collage → 'The deep joy future pool, 2014 (Lack, Öl u. Kohle auf Leinwand, 195x170cm) → → notiert Präsentationsform Collage mit schlankem Rahmen → Ausstellung Karin Székessy Horst-Janssen-Museum → über 60 Künstler-Porträts d. Gegenwart → Karin Székessy (* 1938, dt. Fotografin) → Farblitografie, Wolfgang Oppermann (1937-2001, dt. Maler, Grafiker u. Bildhauer d. Pop-Art u. Konzeptkunst → Konzeptkunst) → Katzeneule, 1991, Albert Schindehütte (Tusche und Tinte auf Papier) → notiert austesten: feine Linien mit Tinte ziehen und später mit Wasser in bestimmte Richtungen wischen (Wellen) → Ursula Schultze-Bluhm (1921-1999, dt. Malerin), 1968, Karin Szekessy → Garibaldina (Aluminium nach Gips von 1952), 1952/1978, Meret Oppenheim (1913-1985, dt.-schweiz. Künstlerin u. Lyrikerin, Vertreterinnen d. magischen Surrealismus) → notiert Geraden durch Vertiefungen / Lichteinfall wie bei Garibaldina erscheinen lassen (evtl. mit Blender u. Fräsmaschine) → Selbstportrait im Käfig, 1972, C. O. Paeffgen (siehe auch Notizen 6.6.2014) → Rear View Roxy, 1968, Mel Ramos (*1935, amerik. Künstler, Vertreter

Pop-Art) → notiert
Mehrere-Ebenen-Collage (kleine Einblicke in Fotografie hinter Blatt) → Kühe im Wind, 1928, Farbholzschnitt, Ewald Mataré (1887-1965, dt. Bildhauer, Grafiker u. Maler)

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Ausstellung Wilhelm Morgner. Malerei 1910–1913 Paula-Modersohn-Becker-Museum, Bremen → Wilhelm Morgner (1891-1917, dt. Maler u. Grafiker d. Expressionismus → Expressionismus) → → ***„Die Steinbrecher“*** , 1911 → erinnert an Keith Harring → ***„Die Art und Weise, wie die Farben und Linien gegeben sind, soll ein Weiterschwingen meines Ichs sein, etwa wie der Schall (. . .)“*** → Ausstellung Emile Bernard Kunsthalle Bremen → → → Sammlung aller

frühen Skizzen → notiert ebenfalls viele Motive zeichnen u. sammeln (immer Stifte, Kohle, Tusche u. Papier mitnehmen) → → Umrisse von Personen mit krell-leuchtenden Strichen → ***„Die Re(unleserlich)“*** , 1885/86, Feder u. Pinsel über Bleistift → (Betonung weniger Elemente durch dicke Pinselstriche) → in Skizzen (Bretagne) häufig gestrichelte Gestaltung d. Himmels (Verweis auf Pointilismus) → ***„Da er einen innovativen, eigenständigen Weg gehen wollte, entwickelte er zusammen mit seinem Freund Louis Anquetin eine neue Malerei“*** (Cloisonismus) → ***„Darf ich das Zitat fotografieren?“*** - ***„Nein.“*** → → (Abbild entspricht nicht dem farbintensivem Original) → ***„Die Weizenernte“*** , 1888, Öl auf Leinwand → Zinkografie → zur Pariser Weltausstellung im Café Volpini Ausstellung (***„Manifestation d. Symbolismus“***) → → ***„Anbetung der Hirten“*** , 1889 (Holzschnitt, Aquarell) → ***„Mittelalter als Inspirationsquelle“*** (für Motive u. Malweise ab 1892) → ***„Les Cantilenes“*** , Zinkografie, 1892 (9 Illustrationen zu Gedichten von Jean Moreas) → Ausstellung James Turrell → James Turrell Kunsthalle Bremen → → (siehe auch 24.10.2014, 9.7.2014)

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Ausstellung Paul Klee MdbK Leipzig → → (siehe auch Notizen Ende 2014) → → über 300 Arbeiten (1901-1940) hat Klee durch u.a. Bezeichnung ***„Sonderklasse“*** für Schau- und Nachlass-Sammlung zusammengestellt → wurden bewusst Kunstmarkt → Kunstmarkt entzogen → Klassifizierung kann als erste selbst konzipierte ***„Retrospektive“*** verstanden werden → → → Querbezüge zw. ***„Sonderklasse“*** -Bildern u. anderen Arbeiten → zu Lebzeiten wurde Retrospektive nicht realisiert

April 2015

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Thema Kunstgeschichte Kurs Jahrhundert des Readymade → Ready-made

Einführungsveranstaltung → Terminus „*ready-made*“ steht im anglo-amerik. Sprachgebrauch für gebrauchsfertig vorproduziertes, industrielles Produkt → in der Kunst schrittweise von 1914-1917 durch Duchamp → Marcel Duchamp eingeführt → Januar 1916: 1. Erwähnung v. Duchamp → Marcel Duchamp in Brief an Schwester → parallel verwendeter Begriff (Alltag vs. Kunst) → Kurs Praktiken des schon Fertigen in der zeitgenössischen Kunst Künstler / Positionen / Strategien (für Referate) → (1)

Readymade → Ready-made Re-Appropriation → Werke, die sich direkt auf Duchamps Readymades beziehen / re-interpretieren → konzeptuelle Appropriation d. Readymades als Kunstgeschichte (statt von Alltagsgegenständen wie bei Duchamp → Marcel Duchamp) → Vorläufer 1950/1960er: Jasper Johns, George Brecht, Arman, Daniel Spoerri → ab 1980er: Elaine Sturtevant, Sherry Levine, Mike Bidlo, John Armleder, Ai Wei Wei, Kendell Geers → ab 2000: Pierre Granoux, Bethan Huws, Saâdane Afif → (2) Readymade → Ready-made Recouperation → krit. Hinterfragung d. Appropriation d. Appropriation (Wiederaufnahme einer Systemkritik in d. System d. Kunst) → u.a. Philippe Thomas, Haim Steinbach, Andreas Slominski, Olaf Nicolai, Gruppe FORT, Grupe Famed → (3) Readymade → Ready-made Revenue → Strategien d. ***„Commodification"*** des ***„schon Fertigen"*** für Kunstmarkt → Kunstmarkt → u.a. Jeff Koons → Jeff Koons , Damien Hirst, Richard Prince, Sylvie Fleury, Swetlana Heger & Plamen Dejanov, Sylvie Fleury, Christian Jankowsky, Simon Denny → (4) Readymade → Ready-made Situations and Environments → Rauminstallationen mit vorgefundenen räuml. Ensembles → u.a.

Guillaume Bijl, Christoph Büchel, Nina Beier, Alicja Kwade, Florian Slotawa → (5) Readymade → Ready-made Re-Mediatation → Praktiken d. ***„schon Fertigen“*** in Film, Video, Internet, Performance u. Konzeptkunst → Konzeptkunst → Frage der medialen Transformation d. Originalbegriffs im Digitalen → u.a. Chris Marker, Hans Peter Feldmann, Pierre Bismuth, Christoph Büchel, Constant Dullaart → (6) Readymade → Ready-made Re-Interpretation → ab 2000 → Reinterpretationen in vielen Stufen d. Entfaltung, Vervielfachung u. Verfälschung → u.a. Maria Eichhorn, Valetin Carron, Matias Faldbackken, Klara Lidén, Mathieu Mercier, Clarie Fontaine → (7) Postcoloniale ***„virale“*** realdymade Pratiken → globale Verbreitung d. Idee → Transformierung durch Künstler aus Asien, Südamerika, Afrika in postkoloniale Kontexte → Thematisierung globale Warenzirkulation → u.a. Ai Wei Wei, Rirkrit Tiravanija, Tobias Rehberger, Danh Vo, Ji Lee, Mariana Castillo Deball, Subodh Gupta, Haegue Yang, Olivier Laric, Cyprien Gallard → → Vortrag über John Armleder übernommen → ***„Don’t do it!“*** , Essamble vieler ready-mades → setzt sich in Bildern, Objekten, Installationen, Skulpturen mit Stilen, Dogmen und Ismen d. Kunst d. 20.

Jhd. auseinander → paraphrasiert, zerstört und definiert neu → Don't do it! versammelt berühmtesten Readymades (u.a. Duchamps Urinoir, Warhols Waschmittelboxen, Beuys → Joseph Beuys Filzrollen, Tiravanijas Teebeutel → Verabschiedung d. Originalbegriffs in d. Kunst → möchte das Essentielle u. wahrhaft ***„originelle"*** künstlerischen Denkens in den Blick rücken

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Kurs o.T. Übung in künstlerischen Techniken / neue Themen durch Loslösung von thematisch u. technisch schon gefestigten Strukturen → immer Mi. 12:00-15:00 u. Do. 09:00-12:00 → u.a. Zeichnen (im Atelier Gegenstände, Ramses u. Selbstbildnisse, draußen Stadt u. Natur mit Bleistift, Kohle, Tusche u. Aquarellfarben) → Collage, Linoldruck,

Installation etc. → keine Computer-Arbeiten (max. für Vorlagen / Ausdrucke für Collagen nutzen) → Thema f-rie-dr-i-c-hfr-öhl-ic-h Selbstporträt ausgedruckt u. zerknittert → Vorgang mit dann bereits zerknittertem Ergebnis mehrmals wiederholt → Gerade mehrmals zerknittert → Ist eine zerknitterte Gerade noch eine Gerade (da entknittert wieder gerade)?

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Kurs Dieter Roth → Dieter Roth Buch wichtigstes Medium f. Arbeiten → Lebensmittel als Material f. Kunst / Lebensmittelbilder → Schaffensprozess Werk → Buch ***„Gesammelte Interviews“*** → schwer verortbar / bedient sich aller Medien → → mehrere Ateliers, immer gleich ausgestattet → Thema ***„Fehler“*** (entstehen durch Wiederholung) →

Atelieransichten → Notizbücher kopiert u. als Auflage verkauft → gr. Thema: Selbstporträts → zerfallene Selbstdarstellungen (mit zerfallenden Materialien) → Themen für Referate → (1) Kontext → (a) Dieter Roth → Dieter Roth u. Konkrete Kunst → Konkrete Kunst / Konkrete Poesie → (b) Dieter Roth → Dieter Roth u. Fluxus → Fluxus → (2) Bücher I → (a) Frühe Bücher (1950er) → (b) Die Gesammelten Werke → (3) Bücher II → (a) Mundunculum → (b) Topographie d. Zufalls → (4) Transmedialität → (a) Ein Tagebuch aus d. Jahre 1982 → (b) Verhälntnis von Wort u. Bild → (5) Selbst u. Selbstbeobachtung → (a) Tagebücher → (b) Selbstbildnisse, Soloszenen → (6) Installationen → Installationen (Große Tischruine, Gartenskulptur) → Vortrag über Roth → Dieter Roth u. Fluxus → Fluxus mit Simon vorbereiten → evtl. Vortrag zu Selbstbildnissen übernehmen → gr. Schein zu Fluxus → Fluxus o. Selbstbildnisse machen

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Kurs Praktiken des schon Fertigen in der zeitgenössischen Kunst (Vorbereitung f. Referat, siehe auch Besuch Galerie Karin Sutter , Basel, (ECKIGE-KLAMMER-AUF)a href= ***„#2015-02-27“*** >27.2.(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a> mit kreisförmigem Spiegelabdruck u. schwarz gepunkteten Flächen) → notiert Galeristin E-Mail geschrieben mit Frage nach Titel u. Jahresangaben d. gezeigten Arbeiten → aktuell Arbeiten in Zürich u. Basel → John Michael Armleder (*1948, schweiz. Konzeptkünstler, Performance- und Objektkünstler, Maler, Bildhauer u. Kunstkritiker) → entwickelt minimale Eingriffe u. raumfüllende Installationen → Auftritte als Musiker und mit Happenings in den 1960er (von John Cages beeinflusst) → an Fluxus → Fluxus -Aktionen beteiligt → 1969 Gründung der Fluxus → Fluxus -Bewegung nahestehenden Künstlergruppe Ecart mit Patrick Lucchini u. Claude Rychner →

produzierten u.a. Super-8 Filme → → ***„Wenn die Künstler verschwänden, würde die Kunst von anderen gemacht, mit einem anderen Bewusstsein, anderen Mitteln und anderen Materialien. Der Künstler als Individuum erfüllt lediglich eine Funktion. Er dient als Werkzeug (...)“*** (Interview mit Christian Bernard u. Françoise Ninghetto) → ***„Möbel-Skulpturen“*** : malte Gouache auf Stuhl (unter Namen ***„Furniture Sculpture“*** zu Markenzeichen geworden) → aus ***„Groupe Ecart“*** ging ***„Galerie Ecart“*** hervor (1973-1980) → Galerie Ecart veranstaltete Ausstellungen und Performances von u.a. Beuys → Joseph Beuys , Cage u. Warhol → Andy Warhol in Genf → Ende 1970er entfernte er sich von Fluxus → Fluxus -Bewegung → begann reduzierte, flächige, am Minimalismus orientierte Bilder zu malen → neben Leinwand Lochplatten u. alte Möbelstücke als Malgrund → Rauminstallationen: abstrakte Bilder in Verbindung mit gebrauchten Wohnungseinrichtungen → entwickelt in den 1980er die ***„Furniture Sculptures“*** (greift Fragen des Ready-made → Ready-made auf) → (a) 1987 kaufte er gebrauchtes Wandregal, auf dem mehr als 25 gebrauchte Stühle ausgestellt waren (***„FS 172“***) → (b) 1990 3 Teppichrollen aus Restposten aufrecht hingestellt (***„FS 234“***) → nahm ***„Sylvie Fleury beim Wort, als sie ihn darauf hinwies, dass die Teppichzylinder wie Objekte für eine***

Ausstellung aussahen. Nach Aussage des Künstlers sein erstes Werk, das er weder produziert noch dazu die Idee hatte.“ → diese u. weitere Arbeiten: beständiges Wechselspiel zw. Kunst u. Leben, zw. High u. Low, zw. Ironie u. Pathos → Spiel mit Assoziationen u. Kunstgeschichte → Nähe zur Ästhetik von Dada u. Fluxus → Fluxus → → 2005 arrangierte er ausgestopfte Waldtiere, laufende Fernsehgeräte, Spiegel, Blumensträuße, Weihnachtsbäume, Holzscheide, blinkende LCD-Lampen u. Tierfelle → gruppierte sie zu irritierenden Rauminstallationen (Tate Gallery, Liverpool) → ***„abstrakt, reine Form und sonst nichts“*** , Ausstellung ***„I'm Late, I'm Late, I'm Running For A Date“*** , Galerie Andrea Caratsch, Zürich → Grundprinzip des Surrealismus (Magritte) → Ausstellungsansichten Galerie Mehdi Chouakri, 2015 → Kunstverein Hannover, 2006-2007

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Kurs Dieter Roth → Dieter Roth (Vorbereitung f. Referat) → (siehe auch (ECKIGE-KLAMMER-AUF)a href= ***„#2014-10-06“*** >6.10.2014(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a>) → notiert Museum Fluxus → Fluxus Plus, Potsdam aufsuchen (viele Fluxus → Fluxus -Werke, anscheinend auch von Roth → Dieter Roth) → Thema Kunstgeschichte Fluxus → Fluxus = intern. Kunstbewegung → formiert um 1960 in New York, Tokio, Köln, Düsseldorf, Darmstadt u. Wiesbaden → als Initiator galt George Maciunas (1931-1978, US-amerik. Künstler, Mitbegründer, Theoretiker u. Propagandist Fluxusbewegung) → prägte 1961 den Begriff Fluxus → Fluxus (zunächst nur als Titel für von ihm konzipierte Kunstzeitschrift vorgesehen) → Begriff als Bezeichnung für die von ihm weltweit initiierten Konzerte, Festivals, Publikationen und Multiples → Fluxus → Fluxus (lat. flux/fluere = fließend, vergänglich) → Kunstrichtung

bezeichnet somit fließenden Übergang von Kunst u. Leben → weist auf Vergänglichkeit aller Dinge hin → gattungsüberschreitende Ausrichtung: Künstler arbeiteten im Grenzbereich der Gattungen Musik, bildende Kunst, Literatur u. Theater → Fluxus → Fluxus -Kunst = vielfältig und sehr verschieden → meist als Aktionsform → bewusst Geschehnisse aus unterschdl. Lebensbereichen kompositorisch aneinander gereiht → Trennung zw. Künstler u. Publikum = obligatorisch → Inhalt mit vorwiegend politischen Aspekten (wie Kuba-Krise, Ermordung John F. Kennedy, Martin Luther King, Kalte Krieg in Europa, Teilung Deutschlands, Konsumgesellschaft) → heute: zum Teil Relikte (Überreste) u. Spuren von Aktionen (ursprüngl. nicht für Museums- u. Ausstellungskontext geschaffen) → Fluxus → Fluxus richtet sich auf das flüchtige Ereignis, humorvolle Untersuchung von Denk- und Wahrnehmungsmustern u. versteckte Poesie alltägl. Ereignisse u. Gegenstände → ***„Fluxus - Freiheit von Material u. Medien“*** → George Brecht (Fluxus → Fluxus -Mitglied): ***„Bei Fluxus → Fluxus hat es nie einen Versuch gegeben, sich über die Ziele und Methoden zu einigen; Einzelpersönlichkeiten, die etwas Undefinierbares gemeinsam hatten, schlossen sich zusammen, ihre Arbeiten***

zu veröffentlichen und vorzustellen. Vielleicht besteht dieses gemeinsame Etwas in einem Gefühl, dass die Grenzen der Kunst viel weiter gesteckt sind, als allgemein angenommen wurde, oder dass die Kunst und seit langem gültige Grenzen keinen Wert mehr besitzen.“ → Wolf Vostell (1932-1998, dt. Maler, Bildhauer u. Happeningkünstler) → gilt als ein Wegbereiter Fluxus → Fluxus -Bewegung → Techniken u.a. Verwischung, Dé-coll/age (von Décollage) u. Einbetonieren → (1) Décollage / Plakatabriss (frz.: décoller = abheben, losmachen, trennen, abkratzen) → künstl. Technik 1950er/1960er → bereits zerstörte Plakate aus öffentlichem Raum in ganzen Stücken o. in Streifen u. Fetzen abgerissen u. als Ausgangsmaterial für Herstellung von Kunstwerken verwendet → (2) Dé-coll/age → → von Wolf Vostell geprägt → ***„ging es nicht nur um Zerstören, sondern um Sichtbarmachen, im Sinne von Verwischen und weiteren Formen, wie auswischen, entfärben, doublieren, verzerren, verwackeln und übereinanderdrucken“*** (?) → Begriff ***„Décollage“*** 1954 von Vostell in Zeitschrift vorgefunden u. übertragen auf seine Plakatabrisse und Happenings → 1958 änderte er Schreibweise in ***„Dé-coll/age“*** → Dé-coll/age-Happenings 1960er: bewußtseinskritische Aufschlüsselung absurder Umweltbedingungen, die den Menschen bedrängen (u.a. Vorgänge im Alltag wie Autoverkehr) →

in kritisch-provokativer Demontagehandlung Materialien bis zur Unbrauchbarkeit zerstört (Bsp. mit Bildern u. Videos finden, um es selber einordnen zu können) → 1 x Daumennagellänge Whiskey

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Klasse Bildende Kunst E-Mail ***„Herzliche Einladung zum Semesterauftakt mit gemeinsamen Frühstück am 14.04.2015 um 11 Uhr. Bringt bitte alle wieder eine Kleinigkeit mit.“*** → über Whisky → Alkohol u. aktuelles Wetter geredet → Studienreise Venedig Besprechung Biennale Venedig → evtl. 23.6.-27.6. → ca. 120 EUR Flug Hin- und Rückfahrt + Fahrt Leipzig Berlin + ca. 60 EUR Verkehrsmittel Venedig + ca. 110 EUR Übernachtung → Besprechung Vorschlag Semesterthema / Ausstellung → Bowlingtreff / Wilhelm-Leuschner-Platz → Platz als

Spielfläche nutzen → formale / strukturelle / politische Bearbeitung mgl. → nächster Klassentreff im ehem. Bowling-Center → → Kurs Bibliothek (in der Eisenbahnstr. bearbeitet) → Thema Kunstgeschichte ***„Fluxus“*** , Thomas Kellein → ***„Seltsamerweise werden die Details der Anfänge von Fluxus → Fluxus einigen Historikern immer klarer, je länger sie vorbei sind. Mein eigenes Gedächtnis wird dunkler und dunkler, falls das von ihnen Erinnerte überhaupt wahr ist“*** (Emmett Williams 1991) → Fluxus → Fluxus -Multiples in 1970er zw. $2,50 u. $150,00 angeboten, enorme Wertsteigerung → Bedienungen f. Entstehung: Zeit in d. Bundesrepublik Deutschland mit ***„Wirtschaftswunderjahre“*** , in d. USA mit ***„Überflussgesellschaft“*** belegt → Blütezeit in d. westlich kapitalistischen Industrienationen → Glaube an Totalversorung d. Planeten mit Konsumgütern → Glaube an unendlichem Wachstum → Jahrzehnt durch nukleares ***„Gleichgewicht d. Schreckens“*** geprägt → Pop Art reflektierte erfolgreich Warenästhetik / Glücksversprechen → Fluxus → Fluxus -Produkte erschienen zu ärmlich, um in d. Wohlstandsgesellschaft f. Eindruck zu sorgen → Fluxus → Fluxus -Performances in Presse als ärgerlich u. renitent (widerspenstig / unangepasst) dargestellt → rund 20 international verstreute Künstler traten

unter Namen ***„Fluxus“*** in Verbindung → bis in 1970er skandalumwitterte Medienaufmerksamkeit als Avantgardisten → Arbeiten bis in 1980er zum größten Teil nicht in Kunstgalerien / Ausstellungshäuser vertreten → Anfänge v. Fluxus → Fluxus : 1960/61 begegnet Maciunas (damals Designstudent, angehender Kunsthistoriker u. erfolgloser Händler m. antiken Musikinstrumenten) junge Künstler u. Komponisten aus Umkreis v. Cage (wollte deren Arbeit in Zeitschrift ***„Fluxus“*** publizieren) → Idee von Maciunas: System d. hohen Künste u. d. ***„barocke“*** Tendenzen (***„Verstuckung“*** ?) bekämpfen u. abschaffen → Fluxus → Fluxus Plakat-Manifest (NY, 1965) → unter Maciunas Regie ab 1962 Fluxus → Fluxus -Konzerte in Europa → gab sich als ***„Chairman“*** von Fluxus → Fluxus aus, später verteilte er Hoheitsgebiete (***„Fluxus-Nord“*** , ***„Fluxus-Süd“*** , ***„Fluxus-Ost“*** , ***„Fluxus-West“***) → Headquarter in SoHo, NY → Künstlerlisten erstellt, Briefe geschrieben, Pamphlete (***„engagiert, überspitzt u. polemisch zu wissenschaftlichen, religiösen o. politischen Themen äußern“***) verschickt, Druckaufträge erteilt u. Distribution d. Werke organisiert → war mit vielen Künstlerkollegen in ständigem Kontakt → in einem Manifest Rückbezug auf den Dadaismus → Dadaismus gefordert (?) → ab 1963 lieferten Brecht,

Vautier → Ben Vautier , Watts Ideen für Fluxus → Fluxus -Multiples (meist als 3x12x9cm-Plastikschachteln verlegt) → Werke waren simpel, klein u. billig → Mystery Box (Ben Vautiers) mit Staub gefüllt, Luxusausgabe mit Eierschalen, als würfelförmiges Objekt Abfall (Hinweis auf Überflussgesellschaft?) → Fluxuskünstler-Lofts in SoHo sollten u.a. durch Verkauf v. Stickern, Servietten, Tischtücher u. T-Shirts finanziert werden → Interview (1978) auf Frage, ob er Fluxus → Fluxus nicht doch als Kunst begreife: ***„Nein. Ich glaube, es sind gute, einfallsreiche Gags.“*** → → Kurs Bibliothek ***„1962 WiesbadenFLUXUS 1982“*** / Katalog von Ausstellung in Wiesbaden (1982), Kassel (1982/1983), Berlin (1983) → Fluxus → Fluxus = Geisteshaltung, kein Stil → FLUXUSEditionen (Produkte in Schachteln o. Koffern) waren unsigniert u. undatiert / Massenauflage → Antihaltung gegenüber Kunstmarkt → Kunstmarkt → Bezeichnung FLUXUS → Fluxus wählte Maciunas 1960 für Titel einer Zeitschrift, die Künstler vorstellen sollte, die sich herkömmlichen Kunstformen u. Stilen (wie Cage) entzogen (nie erschienen) → was Fluxus → Fluxus -Künstler eint: ***„(...) hart zu kämpfen gegen die***

immense Einfalt, Traurigkeit u. den Mangel an Einsicht für das, was unserem Leben abgeht, eine Welt zu begründen, in welcher die Spontaneität, die Freude, der Humor (...) selbstverständlich werden (...)“ (Brecht, 1964) → Kurs Bibliothek ***„Dieter Roth*** → ***Dieter Roth / Originale“*** , Text v. Laszlo Glozer → zum Zusammenhang Roth → Dieter Roth u. Fluxus → Fluxus recherchiert → ***„Nomaden-Biografie“*** : äußerte sich nicht nur im ständigen räuml. Unterwegssein, sondern auch in d. Kunst → Sommer 1966: Besuch bei ***„Fluxus“*** -Archivar Hanns Sohm → von Beuys → Joseph Beuys an Düsseldorfer Akademie ***„gelotst“*** → Vanitas-Gedanke: plastisch-objekthafte Arbeiten = ***„Zeitstücke“*** → ab Mitte 1960er: die Natur d. Dinge, ihren prozessualen Zerfall, geziehlt eingesetzt (Lebensmittelarbeiten) → Schokoladenbüsten im Schimmelmuseum: unlimitiert (solange Turm hält) → 1968 Urform d. Büste → Büste → brachte er als Multiple in Umlauf → ***„Von den ’ Fluxus*** → ***Fluxus ’-Künstlern - für ihn ein faules Pack - setzte er sich stöhnend ab“*** → 1 x Daumennagellänge Whiskey

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Kurs o.T. Thema Info Fotoabzüge mit runden meist farbigen Aufklebern versehen → unterschdl. Bedeutung v. Punkten → (1) als Verhüllungswerkzeug (ganzes Objekt) → (2) als Motiversetzer (Auge) → (3) als abstrakte Übersetzung (Lampen) → (4) als zusätzl. Objekt (Baumschmuck) → (5) als Verstärkung (Fassade) Thema Info einige Fotoabzüge gelocht → Motiv Äste mit kl. Knospen

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Ausstellung Fluxus Museum Fluxus → Fluxus Plus,

Potsdam Thema Info Ich hatte mit mehr Arbeiten aus der Fluxus → Fluxus -Anfangszeit gerechnet. Vieles stammt (gefühlt) aus der Zeit nach 1980. Schachteln waren gar nicht ausgestellt, eher aktuelle Arbeiten von Fluxus → Fluxus -Künstlern (auch interessant, aber eben nicht 'wirklich' Fluxus → Fluxus). → Vielleicht gibt es aber auch einfach viele Erzeugnisse nicht mehr. Einige Schwarzweiß-Fotografien zeigten immerhin Aktionen einiger Fluxus → Fluxus -Künstler. → Die einführenden Texte gaben einen guten Überblick über die damalige Zeit, die Akteure und deren Aktionen. → → ***„Korrespondenzen, Fotos, Bücher, Kataloge, Zeitschriften, Filme, Videos, Aktionsrelikte, Multiple, Objekte, Installationen u. Kunstwerke“*** → Arbeiten Wolf Vostell → ***„Das Leben ist ein Kunstwerk, und das Kunstwerk ist Leben.“*** (Emmett Williams, 1925-2007, US-amerik. Dichter, Publizist, Performance-Künstler u. Mitbegründer Fluxusbewegung) → nachfolgend zusätzl. Informationen zum Thema gesammelt → in New York von Maciunas gegründet → Weg über Amerika über Europa bis nach Japan → Fluxus → Fluxus -Festivals → (1) 1962 in Wiesbaden, Wuppertal, Kopenhagen, Paris → (2) 1963 in Düsseldorf, Amsterdam, Den Haag, London, Nizza → Wortbedeutung: fließender

Übergang zw. Kunst u. Leben, ein collageartig komponierter Geschehensablauf → Intention → Intention : (a) Grenzen zw. Kunst u. Alltag → (b) zw. Musik, Theater, Film, Literatur, elektronischen Medien, Video u. bildender Kunst → (c) zw. Künstlern u. Publikum öffnen → anders als beim Happening Akteur u. Publikum getrennt → Alltägl. Handlungen mit neuem künstlerischen Sinn aufgeladen → Werk kein dauerhaftes, vermarktbares Produkt (vergänglich, allein die Idee zählte) → ***„Die politische Situation d. 60er Jahre beeinflusste alle Protagonisten“*** (als Satz im Vortrag verwenden) → entscheidende Einflüsse: u.a. Teilung d. Welt in 2 Ideologien, Beginn Massenproduktion, Massenkonsum, Massenkommunikation → Akteure traten in weltweiter Vernetzung im Kollektiv auf (entpersonalisierten die Kunst) → inszenierten oft Konzerte, bei denen Musikinstrumente u. deren Manipulation Rolle spielten → Partituren dienten als Handlungsvorlage → Künstler u.a. (zum Teil sicherlich nicht wirklich als Fluxus → Fluxus -Künstler zu bezeichnen, siehe Roth → Dieter Roth): Ay-O, Joseph Beuys → Joseph Beuys , George Brecht, John Cage, Philip Corner, Robert Filliou, Henry Flynt, Ken Friedman, Al Hansen, Geoffrey

Hendricks, Dick Higgins, Ray Johnson, Milan Knizak, Alison Knowles, La Monte Young, George Maciunas, Jackson MacLow, Jonas Mekas, Larry Miller, Charlotte Moorman, Yoko Ono, Nam June Paik, Ben Patterson, Dieter Roth → Dieter Roth , Carolee Schneeman, Thomas Schmitt, Daniel Spoerri, Benjamin Vautier → Ben Vautier , Wolf Vostell, Robert Watts, Emmett Williams → → ***„La Cedille Qui Sourit“*** , 1969, Künstlerbuch, George Brecht u. Robert Filliou → als Werkstoff der Fluxus → Fluxus -Objekte dienten u.a. Alltagsgegenstände, Musikinstrumente, Abfall, Zigarettenstumpen, Ansichtskarten, Seile, Filmdosen → → Bsp. SIMPLE, Name June Paik → seine Anweisung, 1961: ***„1. wirf Bohnen in den Zuschauerraum, 2. schmier Rasiercreme auf den Körper, 3. tu Reis in die Rasiercreme, 4. wickle langsam eine Papierrolle ab, 5. geh in ein Wasserbecken, 6. komm zurück und spiele etwas Klavier mit Babyschnuller im Mund.“*** → Takako Saito (*1929) stellte Fluxus → Fluxus -Boxen f. Flux Shop in d. Canal Street in SoHo, New York her → Tonatiuh (soviel wie ***„Aufsteigender Adler“*** , ausgesprochen ***„tO na TE wa“***) → in Mythologie d. Azteken d. Sonnengott u. Herrscher d. 5. Weltzeitalters → George Maciunas übernahm das Bildnis als ***„principal image of Fluxus*** → ***Fluxus*** **“** → von vielen Fluxus → Fluxus -Künstlern in ihren Arbeiten

aufgegriffen → Tomas Schmit distanzierte sich später von Fluyus, da grenzsprengende Bewegung nicht ewig fortschreiten könne → Robert Watts machte mit Maciunas Gewerbeviertel in SoHo für Künstler nutzbar → Robert Watts: ***„Das Wichtigste an Fluxus → Fluxus ist, dass niemand weiß, was es ist... Es soll wenigstens etwas geben, das die Experten nicht verstehen. Ich sehe Fluxus → Fluxus , wo ich auch hingehe.“*** → Ben Patterson: ***„Es gibt so viele Entwicklungslinien und Arbeitsstile sogar innerhalb des klassischen Fluxus → Fluxus -Repertoires; ohne die Verpackung, die George besorgt hat, hätte es eines sehr cleveren Kunsthistorikers bedurft, um alle diese Leute zusammenzutun und zu sagen, es wäre eine Bewegung oder eine Gruppe.“*** → Ausstellung Zeitgenössische Kunst, Wolf Vostell Museum Fluxus → Fluxus Plus, Potsdam → → !!! weitere Arbeiten inkl. Biografien eintragen !!! → → Kurs Dieter Roth → Dieter Roth Vorbereitung f. Referat abgeschlossen (inkl. Folien mit Zitaten u. Kataloge zum ansehen)

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Kurs Dieter Roth → Dieter Roth Vortrag ***„Dieter Roth → Dieter Roth u. Fluxus → Fluxus“*** → (folgend weitere Notizen) → dadaistische Aktionen fließen in Fluxus → Fluxus ein → Künstler mussten Dinge so präsentieren, dass das Alltägl. als Kunst wahrgenommen wird → Kunstbetrieb ganz grundlegend hinterfragt → Multiples (dt. Auflagenobjekt, künstl. Arbeit, seriell hergestellte Objekte) → muss vom Künstler autorisiert werden → Einzelobjekte ökonomisch, materiell u. ästhetisch gleichwertig → Ausführung meist von Fachkräften übernommen / maschinelle Unterstützung → → ***„Können Sie sich schon einmal zulegen: Erleuchtung nicht nur bei Buddha, sondern auch beim Künstler wichtig“*** (Benjamin frei zitiert) → Abgabe v. Kontrolle: wichtiges Prinzip in d. Kunst → Praxis d. Kontrollverlusts → Walter Benjamin → Henri Micheaux u. automat. Schreiben → Konkrete Poesi: kleinste Elemente werden untersucht / Sprache dient

nicht mehr Beschreibung v. Sachverhalt / Gedanken / Stimmung, sondern wird selbst zum Zweck u. Gegenstand → notiert Dienstag Einzelgespräch wg. Wittgenstein → Ludwig Wittgenstein u. Abgabe Verschriftl. Referat → 1. KS (Schum), 2. KS (Fluxus → Fluxus), 3. KS (Wittgenstein → Ludwig Wittgenstein), 1. GS (readymade → Ready-made), 2. GS (?)

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

---

notiert für Zürich-Besuch: ***„ARMLEDER, CONDO, DOKOUPIL, KROPF, MOSSET, PANCRAZZI“*** , Galerie Andrea Caratsch (bis Mitte Mai) → ***„VERA MOLNAR – (UN)ORDNUNG. (DÉS)ORDRE.“*** , haus konstruktiv (bis 10.5.) → ***„QUANTUM OF DISORDER“*** , haus konstruktiv (bis 10.5.) → ***„ROTH BAR & STUDIO“*** , HAUSER&WIRTH → artspaceguide → Kurs Warum Denken?

Wittgenstein → Ludwig Wittgenstein (siehe auch (ECKIGE-KLAMMER-AUF)a href= ***„#2015-01-22“*** >22.1(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a>) → (1) Sprachphilosophie: erforscht Entstehung, Entwicklung, Bedeutung (Sinn, Wichtigkeit) u. Funktion (Aufgabe) d. Sprache → untersucht Verhältnis von Sprache u. Wirklichkeit, sowie von Sprache u. Denken bzw. Bewusstsein → Teilbereich d. Linguistik, Philologie, Semantik u. Semiotik → logische Analyse d. Struktur d. Sprache → ***„Die Grenzen meiner Sprache bedeuten die Grenzen meiner Welt.“*** (Wittgenstein → Ludwig Wittgenstein) → ***„Die Philosophie ist ein Kampf gegen die Verhexung unseres Verstandes durch die Mittel unserer Sprache.“*** (Wittgenstein → Ludwig Wittgenstein) → (2) Logik: Lehre vom ordnungsgemäßen Denken, vom richtigen Schlussfolgern → untersucht Geltung von Aussagen u. Aussageketten betreffs ihrer Struktur → Beispiel: Wenn A = B und B = C, dann ist auch A = C → ***„Die Logik ist keine Lehre, sondern ein Spiegelbild der Welt.“*** (Wittgenstein → Ludwig Wittgenstein)

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Kurs Praktiken des schon Fertigen in der zeitgenössischen Kunst (Vorbereitung f. Referat) → bisher zugeordnet → (1) Urinal: Urinoir, Duchamp → Marcel Duchamp , 1917 → (2) Flaschentrockner: Porte-Bouteilles, 1914, Duchamp → Marcel Duchamp → (3) Fahrrad: Marcel Duchamp → Marcel Duchamp , Roue de Bicyclette, 1913 → (4) Autoreifen: Sylvie Fleury, Fountain PKW → Yard, 1961, Allan Kaprow → (5) Tasse (allerdings ohne Fell): Meret Oppenheim, 1936 → (6) Schneeschaufel: Marcel Duchamp → Marcel Duchamp , In Advance of the Broken Arm, 1915 → (7) Stuhl: Conversation, Ange Leccia, 1987 → Bertrand Lavier, Charles Eames Peinte, 1991 → Joseph Kosuth, One and Three Chairs, 1965 → (8) Kleiderbügel: Man Ray, Equation-Obstruction, 1920 → (9) Hammer, Flasche: Man Ray, Le Manche dans la Manche, 1921 → (10) Waschmittelboxen: Brillo Boxes, Warhol → Andy Warhol , 1964 → (11)

Filzrolle: Beuys → Joseph Beuys , um 1960 → (12) Baskettball: Du Neo Geo de Ben, Ben Vautier → Ben Vautier , 1986 → Jeff Koons → Jeff Koons , Basketball, 1985 → (13) Staubsauger: Jeff Koons → Jeff Koons , New Hoover Convertibles, 1981 u. 1987 → Jeff Koons → Jeff Koons , New Hoover Convertibles, 1984 → Jeff Koons → Jeff Koons , New Hoover De Luxe Shampoo Polishers, 1980 u. 1986 → (14) Eimer: Jeff Koons → Jeff Koons , Pail, 1986 → (15) Kühlschrank: Bertrand Lavier, Brandt Haffner, 1984 → Betrand Lavier, Potsdamer Platz o. Zanussi, 1996.jpg → (16) Fernsehgerät (ohne Nägel): Günther Uecker, TV auf Tisch, 1963 → (17) Besen: Jasper Johns, Fools House, 1962 → (18) Neonröhre: Jasper Johns, Lightbulb, 1960 → Jasper Johns, Flashlight, 1960 → Dan Flavin → Dan Flavin , the diagonal of may 25, 1963 (to Constantin Brancusi), 1963 → (19) Coca Cola: Clive Barker, Two Cokes, 1968 → (20) (Wand)uhr: Arman, Paradoxe du Temps, 1960 → (21) Teebeutel (laut Beschreibung): Tiravanijas, 1998 → (22) Kuscheltier: Bertrand Lavier, Teddy, 1994 → Kurs Jahrhundert des Readymade → Ready-made Begriff *„ready-made“* → fertig von der Stange, gebrauchsfertig, konfektioniert, Fertigware,

ready-made → Ready-made solution (Schubladenlösung) → industrielle Produktion ohne spezieller Nachfrage (wartet auf Käufer) → (1) Produktion auf Vorrat / in Erwartung eines Absatzes → Friedrich Gottlob Hoffmann (1741-1806, Leipziger Kunsttischler) → 1. Möbelkatalog (1789): Bestellung nach Größe u. Holzsorte → 2. Möbelkatalog (1795): Lieferung unverzügl. in AUssicht gestellt, meiste Stücke vorrätig → → Michael Thonet (1796-1871, dt. Tischlermeister u. Gründer d. Gebrüder Thonet Bugholzmöbel-Fabrik) → modulares System: Montierung Stuhl Nr. 14 (heute 214) vor Ort → Prinzip IKEA: Verlagerung d. arbeitsintensiven Endmontage an Konsumenten → (2) Serienfertigung zur Preisreduktion → → ***„Fordismus“*** → Gegentrend: Customisation → Versprechen auf Individualität → ***„Build your own BMW“*** → Gegeneffekt: Ausfransen von Markenidentität durch Ausweitung d. Produktpalette → Kofigurations-Stress als Konsumhinderniss → Duchamp → Marcel Duchamp 1915/16 v. Paris nach NY (wg. Weltkrieg) → Präfabrikation d. Ware in USA viel weiter fortgeschritten als in Europa (Kulturschock Duchamp → Marcel Duchamp ?)

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Thema Geradenbild notiert Michael Scott recherchieren → Thema f-rie-dr-i-c-hfr-öhl-ic-h → Kurs Jahrhundert des Readymade → Ready-made ***„Alles nur Konsum - Kritik einer warenästhetischen Erziehung“*** , Wolfgang Ullrich, 2013 → Wolfgang Ullrich (*1967, dt. Autor, Kulturwissenschaftler u. Berater) → ***„Wer als Grundlage aller Waren Gestaltung ansieht, erblickt im Konsum ein relevantes Feld der Ästhetik und macht sich vielleicht sogar Gedanken über eine warenästhetische Erziehung.“*** → (1) Fiktionswerte → Gebrauchswert d. Ware wird mit Fiktion ergänzt → Produkte (wenn mehr als nur Gebrauchswert) können (positiv) beeindrucken, motivieren u. erziehen → Konsumieren kann wie Lesen eine Kulturtechnik sein → ***„wie Platon weigern sich heutige Konsumkritiker zw. Schein als ästhetische Funktion mit eigenem Wert u. Schein als Vortäuschung, Manipulation u. Verhängnis zu unterscheiden“*** → sieht fiktionalen Wert positiv → kritisiert Standpunkt Produkte würden nur hinters Licht führen u. entfremden → →

(2) Inszenierungsfolgen → Einfluss d. Verpackung → Produktpreis durch Aufladung d. Produktes mit einer Bedeutung erhöht → Alltägl. nicht akzeptiert → Verwandlung Produkt zu spannend, wichtig, neu u. unerwartet von Konsumenten gefordert → ***„Die ganze Ding- und Konsumwelt ist eine einzige große Übertreibung“*** → Produktinszenierungen beeinflussen Konsumenten unterschwellig stark u. prägen Verhaltensweisen → Produkt selbst relativ unwichtig / Art u. Weise wie es verpackt ist wichtiger → Konsumenten durch Produkte mehr geprägt als von polit. Theorien, intellektuellen Debatten o. Argumenten in Talkrunden → (3) Situationsfaschismus → Produkte erfüllen FUnktion von Benimm-Ratgebern → ***„(...) führen durchs Leben und mit sanftem Druck geben sie vor, wie man sich zu verhalten hat“*** → Antike → Antike : Rhetorik gehörte zu den artes liberales (freien Künsten) → Heute: Konsumieren u. Umgang mit Konsumprodukten ist heute als Kunstfertigkeit zu erkennen → Aufwertung d. Konsumenten zum Profi: beliebtes Vorgehen d. Produzenten u. Designer → kaum noch möglich, eine Tätigkeit unambitioniert nachzugehen → ***„(...) zugleich jedoch wird man immer wieder mit der eigenen Mangelhaftigkeit konfrontiert, weil irgendein Accessoire fehlt oder nicht genau passt“*** → (wg.

Einzelgespräch vorzeitig gegangen, Notizen durch Handout vervollständigt) → Thema Einzelgespräch mit Meyer-Krahmer → Wittgenstein → Ludwig Wittgenstein -Sitzung zusammenfassen → für mich interessante Passagen ausarbeiten → auf sein Werk eingehen, philosophisches Umfeld beachten → Augustinus u. Russell recherchieren → Kurs Bibliothek (in der Eisenbahnstr. bearbeitet) → ***„PUDDING OVERDOSE."*** , Friederike Nymphius (über Armleder) → hat Kunst d. 20. Jhd. zu seinem Thema gemacht → beschäftigt sich in Bildern, Objekten, Installationen u. Ausstellungen mit den sie prägenden Konventionen u. Dogmen → dekonstruiert sie ungezwungen, fässt sie zusammen → unterzieht sie einer subversiv-analytischen Revision → Armleder agiert als Störer, der Mechanismen d. Kunst im laufe seiner Praxis durchschaut hat → aus dieser Kenntnis heraus demontiert er sie u. spielt mit ihr → künstl. Wurzeln: im Fluxus → Fluxus Ende der 1960er (***„anarchisch-fröhlichen Verweigerungshaltung gegenüber festgefügten Normen u. Formen"***) → suchte in Gründung d. avantgardistischen ***„Groupe Ecart"*** im Kollektiv nach neuen Wegen der Kunstproduktion → 1980er Jahre: wichtige Schaffensphase → vertritt Schweiz 1986 auf der Biennale, Venedig → Teilnahme 1987

documenta 8 → ***„furniture sculptures“*** u. ***„abstrakte Kompositionen“*** entstehen → Werkgruppen kommentieren Wandel von Inhalt und Werten d. Kunst → durchkreuzen die fortschreitende Ästhetisierung d. Alltags → implizite Infragestellung d. konventionellen Kunstbetrachtung → gezielte Provokation eingefahrener Denkmuster → reflektieren weiterhin intensive Beschäftigung mit Zeitthemen wie Pluralismus, Vermassung u. Reizüberflutung → Armleder agiert als Kunstvermittler → Bedeutung von Kommunikation für die Kunst erkannt und verarbeitet → 1990er: ***„Künstler-Kurator“*** -Projekte (behandeln unmögl. Vermittelbarkeit u. Wahrnehmung von Kunst) → Auseinandersetzung mit Bildern, Ggenständen u. Kunstwerken seines gesellschaftl. u. kulturellen Umfelds → Installation ***„The Pudding Overdose“*** , 1995 → als Metapher für Zustand d. Kultur u. d. sie tragenden Gesellschaft → Kunst als Thema: u.a. Installationen ***„Ne dites pas non!“*** (1997), ***„Don't do it!“*** (1997) / kuratierte Ausstellung ***„Peinture Abstraite“*** (1995) → Installationen geben neue Aufschlüsse zu aktuellen Fragestellungen über die Kunst und deren Rezeption u. beschäftigt sich mit Beziehungsgeflecht zw. Künstler, Kurator u. Betrachter → ***„Kann ein Künstler***

angesichts der ständigen Verfügbarkeit von Bildern und der Trivialisierung der Kunst durch die Massenkultur noch eine Kunst schaffen, die Bestand hat?“ → „Gibt es noch Wahrnehmungsmodelle, die sich gegen die (tägliche) Bilderflut durchsetzen können?“

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Kurs o.T. Thema f-rie-dr-i-c-hfr-öhl-ic-h → Kurs Bibliothek (in der Eisenbahnstr. bearbeitet) → GROUPE ECART → Verweigerung gegenüber tradierten Werten u. Normen → Suche nach neuen intellektuellen sowie künstlerischen Wegen → kollektiver Gedanke (siehe Fluxusbewegung) für ihn wichtig → davon geprägt 1969 Gründung ***„Group Ecart“*** in Genf → zugunsten kollektiver Events verzichtete er auf persönl. Arbeiten → jedes Jahr auf Art Basel Messestand mit Namen Ecart (versucht Aktivitäten der Gruppe in den heutigen

zeitgenössischen Kontext zu integrieren) → Interesse der Group Ecart galt vorrangig der Kunstvermittlung (Organisation von Ausstellungen, Veranstaltung von Aktionen und Happenings, Druck von Editionen u. Führung einer Buchhandlung für Gegenwartskunst) → Schnittstelle zw. Kunst u. Öffentlichkeit → Informationszentrum, Anlaufpunkt u. Vermittlerin neuer Positionen in d. Kunst → Vorläufer: mit Freunden Gründung 1962 ***„Groupe Luc Bois“*** u. ***„Groupe Max Bolli“*** (Plattformen für Aktivitäten in der avantgardistischen Kunst) → Luc Bois: war Kunsterzieher Armleders am Collège de Genève → Gruppe unternahm mit Luc Bois organisierte Wanderungen, Radtouren → ***„camp de recherche sur la neige“*** : versuchten u.a. Seifenblasen gefrieren lassen, Streueffekte von Sand, Mehl u. anderem im Schnee zu untersuchen → Group Max Bolli: gründete Armleder mit Freunden aus dem Genfer Ruderverein (in Verbindung mit Rudersport Aktionen u. Konzerte mit avantgardistischer Musik) → zunächst ohne konkretem künstlerischen Ziel → Vermischung Leben u. Kunst, Versuch Kunst im Alltägl. aufgehen zu lassen (ohne Absicht Nähe zum Happening u. Fluxus → Fluxus)

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Kurs o.T. Holz mit Abstandsleiste weiß grundiert (für Garn-Tests verschd. Farben) → temporär Garn mittels Klebestreifen an Seitenseite Abstandsleiste befestigen → später mit transp. Kleber auf Oberseite Abstandsleiste dauerhaft befestigen → Kurs Bibliothek (in der Eisenbahnstr. bearbeitet) → arbeiteten nach Armleders Verständnis in einem ***„totally non-artistic context“*** (ausgeübte Kontinuität u. Disziplin Voraussetzung für künstl. Schaffen) → Ähnlichkeit d. Gruppen zu Fluxus → Fluxus : Wunsch nach Kollektiv trotz unterschdlst. Techniken d. einzelnen Mitglieder → Groupe Ecart mit Freunden Claude Rychner, Patrick Luccini gegründet → 1973 umfasste sie eine Galerie, eine Edition (?) u. eine Druckerei → 1975 Buchladen eröffnet, mit Verkauf eigener Produktionen, Zeitschriften, Katalogen, Multiples u. Schallplatten → écart (frz.) für Abstand, Schere, Spanne (Differenz) → écarts (frz.)

für Abweichungen, Abwege (***„Ausschweifungen von d. Normalität d. Alltäglichen“***) → veranstaltete Konzerte, Festivals → für Groupe Ecart wurde es zur gängigen Praxis, eigene o. fremde Ideen aufzugreifen u. wiederzuverwerten → → 1960er: Minimal Art → Minimal Art , Konzeptkunst → Konzeptkunst , Fluxus → Fluxus u. Antiform setzten sich durch → ***„Frage, ob es grundsätzlich noch möglich sei, Kunst zu machen, wurde heftig diskutiert“*** → Inhalte u. Begriffe d. etablierten bürgerlichen Kunst wollten nicht kritiklos übernommen werden → Bedeutung d. Individuums in d. Gruppe marginalisiert u. zu Gunsten d. Kollektivs aufgegeben: Ausstellung ***„3x(2x1)“*** 1977 in Luzerner Apropos Galerie → indem 'die drei Künstler der Groupe Ecart (...) den Versuch unternehmen, dreimal dieselbe Ausstellung zu machen; so könnte die Ausstellung von John Armleder ebenso gut die von Patrick Lucchini und Claude Rychner,]...] gemacht sein. → frz. Künstlergruppe BMPT: wollte Kunst an einen Endpunkt führen, lehnte Existenzberechtigung Malerei ab, da zur reinen Geste, zum Formalismus verkommen → Ausstellung BMPT in Galerie J., 1967: individuelle Rollen sollten vertauscht werden; jeder Künstler setzte seine Signatur → Künstlersignatur unter Abrieten

eines anderen Kollegen → (Projekt scheiterte bald, da Strategie der Selbstaufgabe u. Kritik an künstlerischer Autorenschaft einige teilnehmende Künstler ***„schmerzte“*** u. austraten) → Armleder löste sich um 1980 von Groupe Ecart, begann sich auf eigene Karriere zu konzentrieren → beschränkte sich auf geometrische Formen als Motivwahl → Interesse an Konstruktivisten u. Suprematisten (historische Avantgardisten) wie El Lissitzky (1890-1941), Kasimir Malewitsch → Kasimir Malewitsch (1878-1935) u. Alexander Rodschenko (1891-1956), Marcel Duchamp → Marcel Duchamp u. Francis Picabia (1878-1953) → ***„(die einen) fundamentalen Beitrag für die Kunst dieses Jahrhunderts geleistet haben“*** → Zufallssysteme d. Fluxus → Fluxus -Zeit, Hang zur Intervention sowie Ablehnung von Identifikationen u. einer speziellen Botschaft: bis heute von unveränderter Bedeutung für Armleder → 1980er: Orientierung an Bildern von Barnett Newman, ***„dot-paintings“*** u. ***„pour-paintings“*** von Larry Poons, Jackson Pollock, dem Informel, der OP-Art

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

---

notiert → Teller, Tasse, Untersetzer selber mit Motiv bemalen (Porzellanmalstifte- o. Farbe) → aufeinander gelegt ergibt sich von oben betrachtet ein Motiv → Kurs Dieter Roth → Dieter Roth (vergessen, Kurs findet heute nicht statt) → Thema f-rie-dr-i-c-hfr-öhl-ic-h Website ausgebaut → Kurs Bibliothek (in der Eisenbahnstr. bearbeitet) → Furniture Sculptures / Möbelskulpturen / Kombination Bild u. Möbel → FS1: 1979 gewöhnlicher Esszimmerstuhl, mit goldfarbenem Satin gepolstert → rechte Rückenlehne unregelmäßig mit weißer Farbe (Grundierung) übermalt, für abstrakte Zeichnung mit Punkt u. Linie in Primärfarben blau-rot-gelb (auf Abb. nicht sichtbar) → kaufte für FS zunächst industriell gefertigte Einrichtungsgegenstände der 50er Jahre, malte darauf direkt abstrakte Zeichen → mit der Zeit große Varietät: kaufte moderne u. vor Ort gefundene Möbel, mit Musikinstrument →

in Werkgruppe abstrakte Malerei mit ready-mades verbunden (banale Alltagsgegenstände) → beiden Ebenen beließ er natürliche ***„Funktion“*** (Möbel blieb Möbel, Malerei blieb Malerei), nur ***„destabilisiert“*** (Möbel gekippt o. entfremdet, Bild nicht mehr autonom) → Widerstand gegen Dogma der Trennung von hoher und niederer Kunst, Hinweis auf Übergang von Moderne zur Postmoderne (Kultur d. Vielfalt) → Konsequenz: Verschwinden d. Grenzen zw. Kunst und Leben, Avantgarde u. Traidtion, industrieller Produktion und künstlerischer Kreation, Hoch- und Trivialkultur (strebt er in seinen Arbeiten an) → Kräftemessen zw. Kategorien Kunst u. Design seit Renaissance → Renaissance → Bauhaus → Bauhaus u. russische Konstruktivismus: versuchten Vereinigung (***„zum Vorteil der modernen Zukunfstgesellschaft“***) → Armleder wollte keine ***„designte“*** Kunst u. kein ***„verkunstetes“*** Design entwerfen → Grenzüberschreitung = kritischer Kommentar zur Stilgeschichte → Bsp 1: FS 21 (1981), Sofa mit abstrakten Formen im Stil von El Lissitzky → Bsp 2: FS 132 (1986), ließ Gemälde a la Barnett Newman in Dialog mit Bassgitare treten → für Armleder spielte der Déjà-vu-Effekt erhebliche Rolle (laienhafte

Betrachter kann sich mit meisten der benutzen Gegenstände identifizieren) → ***„Das bedeutet, dass es gerade dem in der Kunstbetrachtung Ungeübten durch die Vermischung von Kunst und Design möglich ist, in der Kunst etwas aus eigenem Vermögen zu erkennen und sich wenigstens mit einem Teil des Objekts, nämlich dem Möbel oder Instrument, identifizieren zu können“*** → ***„kleines Erfolgserlebnis“*** : veränderte Wahrnehmung d. Kunst als etwas nicht Fremdes könnte neues Interesse an Kunst erwecken → Theodor Adorno: Voraussetzung d. künstl. Freiheit = ***„Gleichwerden von Allgemeinem und Besonderem in einem Kunstwerk“*** → Armleders Kunst muss als Spielen mit oder Provozieren von gewohnten Denkweisen u. Kategorien verstanden werden → Kunst aus einengendem Korsett befreien → Projekte zum Thema der Rezeption von Kunst in der Gegenwart: ***„Ne dites pas non!“*** u. ***„Don't do it!“*** → beschäftigen sich mit Nivellieren u. Zusammenführen (auf engstem Raum) von Verschiedenem (wie Kunst und Design) → ***„Don't do it!“*** 1997 erstmals für Genfer Mamco (Museum) konzipiert → 3 Situationsräume, ***„wie ein 'etwas beschränkter Kurator' eine Ausstellung hätte inszenieren können“*** → 1. Raum: Über- und Untereinander von Punktbildern Armleders u. anderer Autoren (Auge des Betrachters irritieren u. Durcheinander erzeugen, was entsteht, wenn Kurator 'Punkte' als Thema hätte) → 2. Raum:

Monitore reproduzieren Standbilder von Gemälden, die im Museum ausgestellt waren (zeigt, dass selbst im Museum direkter Zugang zur Kunst nicht mehr existiert, ***„da nur noch durch Vermittlung, als second-hand-impression, stattfindet“***) → 3. Raum: in Ecke Haufen mit unterschdl. ***„ready-made“*** -Objekten → Installation: zeigte, ***„wie weit Konditionierung von Künstler und Betrachter fortgeschritten war, jedes Material als Kunst anzunehmen“*** → sollte zeigen, dass allein durch Kurator bestimmte Präsentation von Kunst deren Rezeption beeinflusst → (Kuratoren hängen Arbeiten nicht einfach auf, sondern entwickeln ***„künstliche Strategien und Philosophien“*** , um Ausstellungskonzept und dessen Inszenierung zu verwirklichen) → seine Kritik: zu viel an Informationen schadet Kunst (auf Seiten des Künstlers, des Kurators und des Betrachters, der von Informationsüberfluss überschüttet wird) → Armleder schließt sich Kritik am Pluralismus der Postmoderne an → wichtig zu wissen: Armleder ist Künstler u. Kunstvermittler

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Kurs o.T. (Notizen der letzten 2 Tage) → weiß grundierte Holzplatte (53x43cm) in Leerrahmen befestigt → mit Blaupapier Richtungen d. Geraden auf Holzplatte skizziert → Garn mit Klebeband an Rändern fixiert → später Garn mit Kleber auf Oberseite d. Rahmung fixieren und Enden abschneiden → Kurs Praktiken des schon Fertigen in der zeitgenössischen Kunst Vorbereitung Referat → Kurs Jahrhundert des Readymade → Ready-made 1913 Duhamp Frage aus Notizen: ***„Kann man Werke machen, die nicht Kunst sind?“*** → Videoausschnitt Interview Duchamp → Marcel Duchamp → ***„(...) the word did not exist - the thought did not exist (...)“*** → → 1. Erwähnung Begriff ***„readymade“*** durch Marcel Duchamp → Marcel Duchamp für seine ***„schon fertigen“*** (tout fait) Kunstwerke → ***„Nun, wenn Du hinaufgegangen bist, hast Du in meinem Atelier das Rad eines Fahrrads und einen Flaschentrockner gesehen. - Ich habe das als eine bereits fertige Skulptur gekauft.“*** → ***„Hier in New York habe ich Objekte (Flaschentrockner)***

desselben Stils gekauft und sie ' readymade → Ready-made ' genannt (...) - Ich signiere sie und gebe ihnen eine Inschrift in Englisch.“ → *„Ich habe zum Beispiel eine grosse Schneeschaufel, auf welche ich unten geschrieben habe: In advance of the broken arm, französiche Übersetzung: Dem gebrochenen Arm voraus - Bemühe Dich nicht zu sehr, dies im romantischen oder impressionistischen oder kubistischen Sinn zu verstehen - das hat damit nichts zu tun; Ein anderes ' readymade → Ready-made ' heisst: Emergency in favor of twice mögliche französische Übersetzung: Gefahr (Krise) auf Grund von 2 mal.“* → *„Nimm für Dich diesen Flaschentrockner. Ich mache aus ihm ein Readymade → Ready-made aus Entfernung. Du wirst ihn unten und im Inneren des unteren Ringes beschriften, in kleinen Buchstaben, gemalt mit einem Pinsel für Öl in der Farbe silbernes Weiss mit der Inschrift, die ich Dir hier anschliessend gebe und Du wirst ihn in derselben Schrift signieren wie folgend: (nach) Marcel Duchamp → Marcel Duchamp .“* ((nach) in eckigen Klammern v. Duchamp → Marcel Duchamp gesetzt) → André Breton (1896-1966, frz. Dichter, Schriftsteller u. wichtigster Theoretiker d Surrealismus) → André Breton Definition Ready-mades in Le Phare de la Mariée: *„Vorfabrizierte Objekte, die die Würde eines Kunstwerks erlangt haben durch die Wahl des Künstlers.“* → 1931 1. surrealistische Ausstellung in d. USA → 1. Ausstellung des Flaschentrockners (in Vitrine): *„Exposition Surréaliste d'Objets“* ,

1936, Galerie Charles Ratton, Paris (legte besondere Bedeutung auf Objektkunst, berief sich auf Primitivismus, Fetische u. math. Modelle) → sollte als Vorläufer für Objektkunst präsentiert werden → Katalog erschienen, mit u.a. folgenden Kategorien: Objets Naturels, Objets Naturels Interprétes, Objets Naturels Incorporés, Objets Pertubes, Objets Trouvés (von einer ganzen Reihe von Surrealisten, nur die Namen der Finder sind aufgelistet, keine Stücke oder Titel, dadurch klar Unterscheidung zum Ready-made → Ready-made) Objets Trouvés Interprétés (werden einzeln mit Titel aufgeführt, aber nicht als Werk sondern je als ***„gehörend zu“*** , z.B. ***„La varlope, appartient à Man Ray“***), Objets Americains (von Eskimos, aus Peru etc.), Objets Océaniens, Objets Mathématiques, Ready-made → Ready-made et Ready-made → Ready-made aidé (hier als einzige Werke: Marcel Duchamp → Marcel Duchamp , Flaschentrockner, 1914; Marcel Duchamp → Marcel Duchamp , Why not sneeze), Objets Surréalistes (grösste Gruppe, hier u. a. : Marcel Duchamp → Marcel Duchamp , La bagarre d‘Austerlitz, 1921). → 2. Präsentation: Fotografie von Man Ray → publiziert in ***„Boîte-en-valise“*** , 1935-1941 (siehe auch

(ECKIGE-KLAMMER-AUF)a href= ***„#2015-04-17“*** >17.4.(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a>) → Ausstellung ***„Übrigens sterben immer die anderen. Marcel Duchamp*** → ***Marcel Duchamp und die Avantgarde seit 1930“*** , 1988 (Daniels → Dieter Daniels stellt eigenen Flaschentrockner aus) → → Ulf Linde stellte Kopie vom ***„Großen Glas“*** her, baute Flaschentrockner nach (von Duchamp → Marcel Duchamp signiert) → Duchamp → Marcel Duchamp signierte einige Flaschentrockner, die ihm gegeben wurden → Flaschentrocker als Multiple 1964 herausgebracht → ***„do-it-yourself“*** : Brief an Werner Hofman, 1962 (erhält von Duchamp → Marcel Duchamp d. Antwort, er könne sich den Flaschentrockner für das Museum im Bazar de l'Hotel de Ville in Paris besorgen) → Erwähnung Flaschentrockner in Comic-Welt → ***„Forest“*** , 2008-2009, Bethan Huws (88 Flaschentrockner und Neon) → → ***„Rack“*** , 2009, Kendell Geers (metal, beer bootles) → → ready-made → Ready-made -Buch mit Internetabbildungen von Flaschentrocknern → notiert Bilderwolke mit ***„Flaschentrockner“*** / ***„bootle dryer“*** (Google-Bildersuche), ohne Bezug zu ***„Duchamp“*** , ***„Marcel“*** , ***„readymade“*** , ***„art“*** → Flaschentrockner wird zu abstraktem Einrichtungsgegenstand / zur Dekoware (anders beim Urinal)

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Kurs Praktiken des schon Fertigen in der zeitgenössischen Kunst Elaine Sturtevant (1924-2014, US-amerik. Künstlerin d. Appropriation Art) → hinterfragt durch Wiederholung von Kunstwerken das traditionelle Verständnis d. künstl. Schaffensprozesses sowie Kunst hinsichtlich Originalität, Autonomie und Autorenschaft → Wiederholung v. vorh. Kunstwerken (mit hohem Bekanntheitsgrad) → → kehrt sie um (Künstler wird zum Betrachter, sie - vormals Betrachterin - zur Künstlerin) → Der Künstler wechselt die Seite → kopierte u.a. Jasper Johns Flag → → 1965 1. Ausstellung in NY, Bianchini Gallery → kopierte Oldenburg Store (Claes Oldenburg, *1929, amerik. Pop Art) → Urinal u. Fahrradrad v. Duchamp → Marcel Duchamp kopiert (Urinal nach einzig erhaltenen Abb. e. Fotografie) → → nicht kopiert, anders vervollständigt (Duchamps ***„Retrospektive“*** wird inszeniert) → ready-made → Ready-made als

Multiple überhaupt mgl.? → Sherrie Levine (*1947, US-amerik. Fotografin u. Konzeptkünstlerin, Appropriation-Art-Bewegung) → (wenige biograph. Daten zur Person, da sie sich ***„nicht an 'Mythenbildung' im Kunstbetrieb beteiligen möchte“***) → Fotografien von Walker Evans aus Katalog abfotografiert u. gerahmt (1981 veröffentlicht) → → suchte nach rad. Angriffspkt. d. Kunst → kopierte nicht Originale sondern Abdrucke jener → Junggesellen von Duchamps ***„Großes Glas“*** ***„herausgenommen“*** , 3-dimensionale Körper umgewandelt u einzeln in Vitrinen ausgestellt (nur die Form) → ***„Fountain Buddha“*** : Urinal in Bronzeguss → ***„Ihr wollt doch nur solche Sachen verkaufen!“*** (Daniels → Dieter Daniels) → Gedanke d. Aneignung: Richard Prince (1949, amerik. Maler u. Fotograf, Vertreter d. Appropriation Art) → inszenierte Werbefotos fotografiert / ***„Re-Fotografien“*** → Joke-Paintings → Autogrammkarten-Serie (Porträts v. Berühmtheiten gedruckt u. selber signiert) → Frage d. Schöpfungshöhe → Jeff Koons → Jeff Koons → → ***„Made in Heaven“*** → Staubsauger-Serie → Damien Hirst → (Vortrag Armleder gehalten)

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Thema Geradenbild Kurs o.T. (morgen, heute u. gestern) → → mit Holzkleber Garn an Oberseite Rahmung befestigt, vorläufige Klebung an den Rahmenseiten entfernt → notiert (Gedanken zum Objekt, mit Marios → Marios) → Holzkleber leicht milchig, wird dadurch ungewollt/gewollt Bestandteil v. Arbeit → Geraden ohne Anfang u. Ende: Garn ledigl. Ausschnitt aus unendlich langer (gedachter) Geraden → Fixierung durch Klebung: erst dadurch wird aus Linie (Garn im ***„Normalzustand“***) eine Gerade → Sammlung aus Klebestreifen u. abgeschnittenem Garn (zum großen Teil an Klebestreifen befestigt) → → Maske aus Aluminiumfolie → Momentaufnahme (durch schnelles Modellieren mit Aluminiumfolie erkennbar) v. Gesicht / zerbrechlich → Festhalten von Vergänglichem → notiert mgl. Präsentation: Tagesmasken anfertigen / in Reihe auf schmalen Tisch legen / noch nicht

aufgebrauchte aufgerollte Aluminiumfolie mit ausstellen

Mai 2015

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

—

Ausstellung Martin Boyce Museum für Gegenwartskunst, Basel → → Martin Boyce (*1967, schottischer Künstler) → Mittelpkt. d. Arbeiten: Klassiker modernes Design u. Kunst → zerschneidet Arne-Jacobsen-Stühle für Mobile (mit einfachen Regalstreben, Draht, Ketten) → arbeitet mit modularen Regalsystemen / werden zu ***„paranoid wirkenden“*** Skulpturen → → (Neonröhren an Regalstreben mit Schrauben befestigt) → Vorlage f. Arbeiten seit 2005: 4 Betonbäume v. Joël u. Jan Martel (Bildhauer) → 1925 f. Garten des avantgardistischen Architekten Robert Mallet-Stevens konstruiert → →

Formprinzip d. Skulpturen isoliert u. in Muster übersetzt → entwirft auf Grundlage v. Muster Formlexikon → u.a. Vogelhaus aus Holz als Porträt, Betonfelder, kl. gefaltete Papierskulpturen / Krepppapier in Form v. Laubblättern → Thema Geradenbild notiert für ***„o.T.“*** : Muster aus Geraden mit zufälliger Anordnung erstellen u. als Vorlage nutzen (einzelne Geraden in Beziehung setzen) → notiert auf weißem Rahmen / weißen Hintergrund Garn-Geraden formen Kreis

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Ausstellung Vera Molnar Museum Haus Konstruktiv, Zürich → → (urspr. Arbeit auf Papier, 1988) → Vera Molnar (*1924 in Budapest, lebt seit 1974 in Paris) → konstruktiv- konkrete Kunst → Konkrete Kunst / Computerkunst → notiert Museum f. Konkrete

Kunst → Konkrete Kunst , Ingolstadt besuchen → u.a. frühe Handzeichnungen u. Plotterzeichnungen d. 1960er → Interesse an abstrakter u. konkreter Kunst, u.a. El Lissitzky, Kasimir Malewitsch → Kasimir Malewitsch , Piet Mondrian → ***„Hommagen“*** : Arbeiten, Inspirationsquellen wie gewidmet (u.a. Albrecht Dürer, Kasimir Malewitsch → Kasimir Malewitsch , Paul Klee) → arbeit mit einfachen geometr. Formen wie Quadrat o. Kreis → mittels Verschiebungen, Verzerrungen, Überlagerungen derangiert u. dekomponiert → arbeitet in Serien → Bilder nach selbst erdachten Algorithmen entworfen → ***„Um meine Forschungsserien wirklich systematisch zu verarbeiten, verwendete ich zunächst eine Technik, die ich 'Machine imaginaire' nannte. Ich stellte mir vor, ich hätte einen Computer. Ich entwarf ein Programm, und dann, Schritt für Schritt, realisierte ich einfache, begrenzte Serien, die aber in sich geschlossen waren, also keine einzige Formkombination ausliessen.“*** → Programmiersprache Fortran erlernt → Resultat anfangs nicht sofort sichtbar, erst über Plotter einige Stunden später → ***„Diese Maschine, so beeindruckend sie ist, ist doch nur ein Instrument in der Hand des Malers. Ich benutze den Computer, um Foren miteinander zu kombinieren... (Der) Computer hilft, aber er 'macht', er 'gestaltet', er 'erfindet' nichts“*** → Zufallsgenerator

hinzugenommen, um strenges Ordnungssystem zu durchbrechen / Störungen → → → Thema Wissenschaft Ausstellung QUANTUM OF DISORDER → festgelegte Ordnungs- und Gestaltungssysteme / das Bestimmen v. Algorithmen u. Parametern, die Formen generieren o. Funktionen in Gang setzen → Wechselspiel von Ordnung u. Unordnung, System u. Abweichung → Attila Csörgő (*1965, poln. Künstlerin) → → Thema Ausstellung → → Eselskopf (Titania liebkost Zettel mit dem Eselskopf), 1793/94, Heinrich Funli → Bildnis Gottfried Keller, 1886, Karl Steiner-Bern (nur Gesicht detailiert, Rest Andeutung) → Die Wahrheit I, 1902, Ferdinand Hodler → Jüngling vom Weibe bewundert, 1903, Ferdinand Hodler → Das eherne Zeitalter, 1875/76, Rodin → Auguste Rodin (männl. Glied von grinsendem Kind angefasst, ***„Don't touch!"***)

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Klasse Bildende Kunst Bowlingtreff / Wilhelm-Leuschner-Platz → →

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Kurs o.T. (Notizen vergangener Tage) →
Thema Geradenbild Bild Kreis aus Garn-Geraden beendet, weiteres Bild vorbereitet → →
farbigen Garn durch Abzüge gezogen u. so Objekte verknüpft (u.a. Schwäne, Boote, Bäume) → Abzüge m. Geraden (u.a. durchgeschnittene Steine, Sonnenstrahlen)

sortiert → Sammlung ***„Stühle-Tisch-Komposition“*** , Basel → ***„2 Bäume / 1 Bäume“*** , ***„2x2-Baum / Baum, geteilt“*** , ***„1-Baum / 2-Baum“*** , ***„Schwebende Kugeln“*** , ***„Abfallsitze“*** → → Sammlung Abzüge Kanalisationsdeckel Basel/Zürich/Leipzig durch aufschneiden u. umdrehen erweitert → Kurs Jahrhundert des Readymade → Ready-made Richard Mutt → 1917 zur Ausstellung Society of Independent Art (NY) eingereicht → (Society nach Modell Pariser Indépendants gegründet) → Katherine Sophie Dreier (1877-1952, amerik. Malerin, Vertreterin abstrakte Malerei, Kunstmäzenin u. Kunstsammlerin) → zusammen mit Duchamp → Marcel Duchamp u. Man Ray Mitbegründerin Kunstvereinigung Société Anonyme Inc. → ***„Als ich mit Nein stimmte galt dies der Frage der Originalität“*** (DANIELS → Dieter Daniels) →

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Kurs Praktiken des schon Fertigen in der zeitgenössischen Kunst Daniel Spoerri (*1930, schweiz. Künstler, Vertreter Objektkunst, Mitbegründer Künstlergruppierung Nouveau Réalisme, gilt als Erfinder Eat-Art) → Einbindung Zuschauer anfangs in Theater / später in Zeitschrift → Multiple / Edition MAT (3 Editionen gesamt) mit nicht statischen Kunstwerken → wollte unbekannte u. bekannte Künstler zusammenbringen, Duchamp → Marcel Duchamp einbezogen → Tinguely mit ***„virtuellen Skulpturen“*** (durch Rotieren v. Fäden u. mitgebrachten Dingen v. Besuchern, die eingespannt wurden) → Einheitspreis bei 1. Edition → Duchamp → Marcel Duchamp Rotoreliefs → nicht von Duchamp → Marcel Duchamp zum Kunstwerk erklärt, unlimitiert → Frage d. Originals in Frage gestellt durch (günstige u. unlimitierte) Multiples → Auflage 1. Edition: mussten beweglich sein → gleich hergestellt, aber durch Beweglichkeit

unterschdl. Erscheinungen erzeugt (bleiben dadurch ***„Originale“***) → 1960: Gruppe ***„Die neuen Realisten“*** → erhabenen Status d. bildenden Kunst überwinden → mit neuen Techniken u. Materialien Kunst in Leben integrieren → Spoerri Fallenbilder (***„Der Realität wird eine Falle gestellt“***) → → legte keinen Wert auf schöpferische Leistung → Realität (nicht gestellt) an Wand hängen / in Vertikale → ***„Fallenbild im Quadrat“*** (mit seinen Arbeitsmaterialien) → ***„Falsche Fallenbild“*** (Simulation Situation) → ***„Lizenz-Fallenbild“*** (von Dritten ausgeführt, Lizenz dafür verteilt → notiert Ist alle Kunst im Grunde ready-made → Ready-made ?

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Thema Ausstellung Max Klinger → Max Klinger , Mdbk Leipzig → Opus XI: Vom Tode. Erster

Teil, 1889 → Blatt 1: ***„Nacht“*** → Selbstbildnis, aufgehellt durch Mondlicht → Lilie in christlicher Ikonografie: Reinheit u. Keuschheit → Schmetterling: Seele, welche menschl. Körper nach Tod verlässt → durch Schopenhauer evtl. neue interpretation: Schmetterling sorgt mit Bestäubung für neues Leben → Blatt 2: ***„Seeleute“*** → Erbarmungslosigkeit d. mächtigen Natur → Seeleute: versinnbildlichen menschl. Dasein → Blatt 3: ***„Meer“*** → aus Gischt formt sich Arm d. Todes, der nach Schiff greift → Blatt 4: ***„Die Chaussee“*** (urspr. mit ***„vom Blitz erschlagen“*** betitelt) → Blatt 5: ***„Kind“*** → Tod stiehlt Kind aus Kinderwagen, Kindermädchen verschläft Entführung → Mohnblumen, untergehende Sonne: spielt auf Thema des Schlafens an → Blatt 6: ***„Herodes“*** → erinnert an ***„Tod als Gleichmacher“*** (kennt keine Ausnahmen, siehe sozialer Rang, Autorität d. König) → Blatt 7: ***„Landmann“*** → verbindet Sphären d. Irdischen u. d. Totenreichs → durch Unfall gestorbener Bauer wird von einem Toten ins Jenseits gezogen → Bauer: mit Rhythmus d. Natur vertraut wird selbst Teil d. Kreislaufs von Werden u. Vergehen → → Blatt 8: ***„Auf den Schienen“*** → Todesmoment → Tod inszeniert sich als Selbstmörder (frage=Warum?) → Blatt 9: ***„Arme Familie“*** → Frau mit Kind, im

Hintergrund gerade verstorbener Greis → Tod zeigt sich nicht als etwas Grausames → Blatt 10: ***„Der Tod als Heiland“*** → Menschen fliehen vor Tod, nur eine Person kniet nieder → auf Schopenhauer bezogen: ***„WIR FLIEH'N DIE FORM DES TODES, NICHT DEN TOD; DENN UNSER HOECHSTEN WUENSCHE ZIEL IST: TOD.“*** → Idee von Unabwendbarkeit d. Todes / Furcht vor Todesumstände

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Kurs Dieter Roth → Dieter Roth Gesammelte Werke → → im Selbstverlag herausgebracht, mit Pappschuber → Manuscript dazu: u.a. übereinander geschrieben, unterschdl. Farben → Mundunculum (als wissenschaftl.-poetische Arbeit geplant), 1962-67 → 1960 Entwurf → dafür Gummistempel hergestellt → Stempelzeichnungen auf Transparenzpapier

(Vorder- und Rückseite bestempelt, dadurch symetr. Figuren erreicht) → Art von ***„Schöpfungsgeschichte“*** (Verweis auf Bibel) (schöpft aus Zeichen / ***„meine kl. Welt“*** / Weltentwurf) → forscht, wie Zeichen funktionieren, Beziehung von Zeichen u. Wort → einziges Projekt in Zusammenarbeit mit Verlag → 1. Version mit Zensur-Eingriff (einige Wörter ersetzt) → Auseinandersetzung Roth → Dieter Roth mit Sprache → Sprach- und Bilderebene verknüpft → → einfache Übersetzung durch zusätzl. subjektive Zuweisungen v. Begriffen zu Symbolen nicht mgl. → zu Studienzeiten: wollte dort bereits einfaches Alphabet aus pers. Dingen erstellen → ***„Meine Augen sind mein Mund“*** → Sehen als Sünde → Schuld u. Rechtfertigung → sobald wir Gesehenes in System einordnen = Sünde (da wir nur mit Fassade die Dinge beschreiben) → Welt wird mit Sprachmaterial beschrieben, die aber Sein der Natur nicht entspricht → nur Haut d. Dinge können benannt werden → keine 1:1-Abbildung mgl. → mit Biss in Apfel: unschuldiges Sehen = Erkennen → ***„Und sie sahen, dass sie nackt waren“*** (BIBELZITAT zu Sündenfall heraussuchen) → Wortherkunft ***„wissen“*** : u.a. wizzen (lat. videre ***„sehen“*** , griech. ideīn ***„sehen, erkennen“***) → wissen: weil ich gesehen habe → ***„was ich sage sehe ich? / was ich sehe habe ich?***

/ ***was ich habe bin ich?“*** → A = Hut (Verweis auf Magritte, ***„Das A und O“*** mit O = Kopf) → O mit u.a. EGO, GOTT → Jesus , NARZISMUS HALS → notiert Stempel m. Zeichen/Symbolen produzieren lassen u. Collagen/Zusammenhänge bilden, u.a. einfach. Quadr., Dreiecke, Kreise → ***„Quenauereien“*** (nach Raymond Queneau, frz. Dichter u. Schriftsteller) → Vorstellungen v. Ferdinand de Saussure zur Semiotik → Lautbild Vorstellung → Theaterstück ***„Modeschau d. Schwänze“*** > evtl. Parodie/Auseinandersetzung mit Duchamps ***„Großes Glas“*** → Topographie d. Zufalls → durch Daniel Spoerri initiiert (siehe (ECKIGE-KLAMMER-AUF)a href= ***„#2015-05-12“*** >12.5.(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a>) → ***„indirekte Selbstporträts“*** (Fallenbilder)

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Kurs Jahrhundert des Readymade → Ready-made (1)

Welche Typen von Readymades benennt Duchamp → Marcel Duchamp ? → in Boîte-en-valise als ***„Readymade“*** bezeichnet: → 1) Pharmacy / ***„Pharmacie“*** , 1914 (Original in Privatslg.) → 1. von ihm bezeichnetes Readymade → Ready-made beruht auf präexistentem Kunstwerk → Winterlandschaft mit 2 kl. Ergänzungen (rotes u. grünes Fläschchen) → Gemälde von Ausstellungsbesuchern zunächst von ihm gemalt gedacht → 2) Flaschentrockner, 1914 (Original verschollen, Multiple 1964) → 3) ***„In advance of an broken arm“*** , 1915 (Original verschollen, Multiple 1964) → Schaufel gekauft, mit Inschrift (erzeugt Verfremdung d. Normalen / westl. Bestandteil v. Readymade → Ready-made) → 4) Comb/(Hunde-)Kamm, 1916 (Original Philadelphia Museum of Art, Multiple 1964) → Inschrift (übersetzt): ***„3 oder 4 Tropfen von Hochmut haben nichts zu tun mit der Wildheit“*** → genaue Datierung m. Uhrzeit → der Moment → Moment ist wichtig (***„Die Wahl eines Readymades ist wie ein Rendezvous“***) → Signatur → Künstlersignatur (ebenfalls wichtig, um in Kunstkontext zu heben) → im Original erhalten → einzig ***„wirkliches“*** Readymade → Ready-made (erfüllt alle Kriterien) → 5) ***„Pliant... de voyage“*** , 1916 (nur

Multiple) → Hülle zur Abdeckung v. Schreibmaschine → 6) ***„Fountain“*** , 1917 (nur Multiple) → 7) ***„Trébuchet“*** / Stolperfalle, 1917 (nur Multiple) → 8) Hat Rack / Porte Chapeaux, 1917 → 9) Air de Paris, 1919 (zerbr. restauriertes Original im Philadelphia Museum of Art) → 50cm^2 Pariser Luft → mit in USA genommen → (restauriertes Original nun ohne ... Pariser Luft) → nicht erwähnt im Boite-en-valise: → 10) French Military Paper, 1918 (lt. Schwarz: present location unkown) → Bicycle Wheel / Fahrrad Rad, 1913 (von ihm nicht als Readymade → Ready-made bezeichnet) → kein eigentl. Readymade → Ready-made (es besteht aus 2 zusammengefügten Teilen) → nachträglich von ihm auch nicht als Readymade → Ready-made bezeichnet → Weitere Typen v. Readymade → Ready-made smit Zusatz / Modifikation → 1) korrigiertes Readymade → Ready-made (von ihm als ***„Readymade rectifie“*** bezeichnet) → a) Apolinere Enamled, 1916-17 → auf Sprachebene (Zeichen entfernt u. hinzugefügt) → b) L. H. O. O. Q., 1919 → gekaufte Postkarte mit kl. Korrektur (Schnäuzer / Bärtchen) → u.a. als ***„Attacke gegen d. Kunstgeschichte“*** gedeutet → Spielkarte mit Mona Lisa ohne Bart ergänzt: ***„rasierte L. H. O. O. Q.“*** (100 Stk.) → c) Wanted,

$2.000 Reward, 1923 → Steckbrief m. eigenem Foto → mit Rose Sélavy → 2) Readymade → Ready-made aide (***„unterstütztes“*** Readymade → Ready-made) → a) ***„A Bruit secret“*** , 1916 → Paketschnur/Knäul zw. 2 Platten eingeklemmt → durch Arensberg (Kunstsammler) mit kl. Gegenstand im Knäul ergänzt (Aufforderung v. Duchamp → Marcel Duchamp) → ***„geheimes Geräusch“*** wird erzeugt durch Umdrehen (Text auf beiden Seiten) → Laut Duchamp → Marcel Duchamp als Dokumentation / Notizen (ohne Objekt) → ***„reziprokes Readymade*** → ***Ready-made*** ***“*** → ***„unglückliches Readymade*** → ***Ready-made*** ***“*** → ***„Box in a Valise“*** → (unbearbeitete Version u. Schrift/geometr. ... hervorgehoben) → Assemblagen von Rrose Sélavy → Marcel Duchamp (nicht von Duchamp → Marcel Duchamp in Boite-en-valise als Readymade → Ready-made bezeichnet) → ***„Fresh Widow“*** , 1920 → ***„Why not Sneeze Rose Sélavy?“*** → nach Bestellung hergestellt / für Privat erstellt → ***„La Bagarre d’ Austerlitz“*** → ***„Belle Haleine Eau de Voilette“*** → Unterschiede zum Objet trouve (franz. für ***„gefundener Gegenstand“***)? → weitere mgl. Kategorien (nicht von Duchamp → Marcel Duchamp) → a) ***„unbekannte Readymades“*** (nur mit schriftl. Zeugnissen belegt) → nicht als Objekte erhalten → nicht von Duchamp → Marcel Duchamp als

Objekte dokumentiert / rekonstruiert → oder b) ***„imitiertes Readymade*** → ***Ready-made*** " → schaut so aus, ist aber keines (komplett selber hergestellt) → Monte Carlo Bon, 1924 → oder c) ***„Semi- Readymade*** → ***Ready-made*** " → z. Bsp. ***„Why not Sneeze Rose Selavy?"*** (von Schwarz als Semi- Readymade → Ready-made bezeichnet) → (2) Wieviele Readymades gibt es im Werk von Duchamp → Marcel Duchamp ? → Kriterien: gefundenes Objekt, signiert, datiert, mit Inschrift versehen, sonst unverändert → neben ***„Comb"*** mit Editionen, Multiples rund 400 (denen wurde ebenfalls nichts hinzugefügt)

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Klasse Bildende Kunst Klassentreffen zur geplanten Ausstellung → Kurs Praktiken des schon Fertigen in der zeitgenössischen Kunst Notizen

Kommilitone → Kommilitone zu FORT → Künstlergruppe seit 2008 → Alberta Niemann (*1982), Jenny Kropp (*1978), Anna Jandt (*1980) → reale Zustände u. Situationen subtil mit fiktiven u. konstruierten Elementen vermischen → Performances u. Installationen mit narrativem Element → Versatzstücke aus Film u. Fiktion, surreale Momente (traumähnliche Zuspitzung) → THE GOLDEN RULE (Galerie Lena Brüning, Berlin, 2010) → leerer Ausstellungsraum, in dem Song ***„School“*** von Supertramp in Endlosschleife läuft → vor Galerie ein inszeniertes Déjà-Vu: Passanten scheinen im Rhythmus der Endlosschleife stets wieder vor den Fenstern der Galerie aufzutauchen und dasselbe zu tun (wie Mann trägt Kaktus vorbei, Gruppe von Fußballspielern joggt entlang) → LECK (Galerie Crone, Berlin, 2012) → August 2012 wurde letzte Filiale der Drogeriemarktkette Schlecker / Kapitel deutscher Wirtschaftsgeschichte geschlossen: ***„Überall in Deutschland, ob in Großstädten, Kleinstädten oder Dörfern, zeugen für kurze Zeit tausende verwaiste Schlecker-Läden mit ihren leeren Regalen und nackten Wänden von diesem Verschwinden.“*** → Wiederaufbau kompletter Einrichtung in Galerie → Weniger Auseinandersetzung mit dem Ready-Made → Ready-made an sich → Nutzung

für starkes Bild (Dystopie, Apokalypse), brachialer (kalter) Realismus → Konsumkritik / Systemkritik, Display f. weitere zahlreiche (imaginäre) Ready-Mades → Chris Marker (1921-2012) → Found Footage, Objekt Trouve, Readymade → Ready-made -Film / Verfremdung u. Wiederaneignung → (vorzeitig gegangen)

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

(mit Notizen d. letzten Tage) → Kurs o.T. Fotocollage Treibgut → Fotocollage Hochwasser → Stempeltests → folgend Annäherungen an Ausstellung zum ehem. Bowling-Treff Leipzig → Thema Geradenbild Collage aus ausgeschnittenen eckigen Formen, die Gebäude prägen (Verfremdung #1) → → gerade Bereiche herausgearbeitet (Verfremdung #2) (Verfremdung #3) (Verfremdung #4) → mit 2 transp. Folien / 3

Ausdrucken Geradenmotiv → Text aus *„Verfremdung #4“* → → kaufbare 8-eckige Objekte: u.a. Kastenfalle / Tierfalle (4 Abteile, 97,84,32cm, ca. 100 EUR) → Freigehege (inkl. Häuschen u. Trinkflasche, 135x135x56cm, ca. 45 EUR) → 8-Eck-Spiegel (mit Facettenschliff, 12 Stk., ca. 20 EUR) , kl. Spiegel → Holzschale (ca. 22,5x25,5x4cm, ca. 5 EUR) → Backring (Edelstahl, d=15cm, ca. 7 EUR) , Backring (10 Stk., ca. 60 EUR) → Speiseteller (6 Stk., ca. 30 EUR) , Kaffeetassen m. Untersetzer (6 Stk., ca. 25 EUR) , Espresso-Tassen m. Untersetzer (6 Stk., ca. 25 EUR) → Webteppich (d=200cm, ca. 100 EUR) → Lego-Baustein (2 Stk., ca. 3 EUR) → Wasserglas (12 Stk., ca. 20 EUR)

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

---

notiert weniger Kursinhalte beschreiben, eher das Warum behandeln → wenn für mich nicht

verständlich: mit (frage=?) kennzeichnen → Kurs Dieter Roth → Dieter Roth Zum Verhältnis v. Wort u. Bild → ***„Ein Tagebuch“*** , 1982 (urspr. kein Titel, 1984 betitelt) → → zur filmerischen Selbstdokumentation Tagebuch mit Polaroid-Bildern auf Biennale veröffentlicht → Film / Foto / handschriftl. o. mit Schreibmaschine geschriebener Text verknüpft → keine zeitl. Übereinstimmung Foto / Text, um jene herumfließt → Zweifeln am eigenen Handeln / Denken offenbart → in 3. Person geschrieben (***„D.R.“***), ausgesprochen ***„De Er“*** = ***„Der“*** → Diter Rot ohne ***„h“*** > konkr. Poesi (einige Künstler entfernten alle unnötigen Buchstaben) → notiert Fridrich Frölich → ***„Die Wolke innen, die Wolke aussen.“*** , Hans-Joachim Müller (mit handschriftlichen Notizen von Roth → Dieter Roth) → Notiz ***„'Wolke' - eine Vokabel, die von etwas Sichtbarem spricht, auf Unsichtbares anwenden“*** → ***„Nein, ein Bild ist viel(1) einfacher(2), leichter, ich habe da kein Anspruch von gewissen Personen (...)“*** → (1) ***„was wollte ich mit 'viel'sagen?“*** → (2) ***„ist es (was ist das?) erlaubt, 'einfach' zu steigern?“*** → ***„(...) ein Museum für mich schon immer mehr oder weniger ein Begräbnisinstitut gewesen ist. (...) Das Museum ist halt die letzte Auffangmöglichkeit(3), bevor die Dinge weggeschmissen werden.“*** → (3) u.a. ***„Eine andere Frage: 'Wozu soll aufgefangen werden?'“*** → ***„Planen Sie Ihre Arbeit?“*** / ***„Nein, überhaupt(4) nicht. Das entsteht***

alles so chaotisch, ohne jede Regel.“ → (4) ***„'überhaupt' übertrieben; ich plane sie vielleicht, wie ein (. . .)“*** → ***„Haben Sie das Gefühl, wie der Romantiker der Kunst das Leben zum Opfer zu bringen?“*** → ***„Ja immer(5). Ich kann nichts(6) anderes. Ich kann eben nichts(7) gut im Leben, komme nicht gut aus mit den Leuten, habe Angst vor den Leuten. (. . .)“*** → (5) ***„'immer' übertrieben“*** , (6) ***„'nichts' übertrieben“*** , (7) ***„'nichts' übertrieben“*** → ***„Auch diese Verwöhntheit, dass man der wichtige Mann sein soll, habe ich nicht gern(8). So sind ja viele Künstler(9).“*** → (8) ***„gebe nicht gerne zu, dass ich es gern habe, der wichtige Mann genannt zu werden“*** → (9) 'viele' übertrieben

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Studienreise Athen 2015 Neues Benaki-Museum (geschlossen) → Thema Ausstellung Akropolismuseum → → Plastiken d. ersten Großtempel u. Weihgeschenke d. Gläubigen

(u.a. Reiter, Statuen d. Göttin Athene, Marmorreliefs, Weihgaben aus Bronze u. Ton) → → zentraler Bau: Parthenon (griechisch „***Jungfrauengemach***“) → für Stadtgöttin Pallas Athena Parthenos zum Dank für Rettung nach Perserkrieg erbaut

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Studienreise Athen 2015 Nationales Museum für zeitgenössische → zeitgenössisch Kunst, Athen (geschlossen) → → Nationalgalerie Athen (geschlossen) → → aus Glas u. Eisen, fängt Augenblick d. Bewegung ein → ***„(. . .) jemand, der den Raum durchdringt und immer die Erinnerung an sich zurücklässt.“*** → ***„(. . .) der für die Stadt steht, die ständig in Bewegung ist.“*** → Costas Varotsos (*1955 in Athen) → Arbeiten im Grenzbereich zw. Bildhauerei, Landschaftsgestaltung u. Architektur → ***„Glas gibt einem die Möglichkeit einen***

Ort zu besetzen, der vom Blick und vom Licht durchdrungen werden kann.“ → Thema Geradenbild Riss in antikem(?) Relikt in Jetztzeit fortgesetzt (vermtl. CITRONNE Gallery, Poros, 2014) → notiert in zeitgenössischen Arbeiten nach Hinweisen auf griechische Wurzeln d. Künstler gesucht → Frage: Gibt es einen Unterschied in d. Technik / im Material / im Thema zw. unterschdl. europäischen Kulturen? → Ausstellung The Rainbow Serpent Gagosian Gallery, Athen → I Was Thinking Of You II, 1975/2005, Dorothy Iannone → Video in bemaltem Kasten integriert, führt Zeichnung fort → (Great Mission Inside My Brain), 2014, Piotr Uklański → Untitled, 2015, Borna Sammak → The Communicator, 2012, Marina Abramovic → Akropolis

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Studienreise Athen 2015 Thema Ausstellung Ikastikos

Kiklos, Athen → → M. WEGEN KÜNSTLERNAMEN FRAGEN → Collage mit Karton → notiert kubistisch gemalte/gezeichnete Formen mit Fotografie im Hintergrund ausprobieren → notiert Lösung für bewegliche Ausstellungswände mit Marmorblöcken → → (5 ausgelassene Geraden / abstrakte Säulen) Denizhan Ozer → M. WEGEN KÜNSTLERNAMEN FRAGEN → (erinnert an René Magritte, inkl. eigener Spiegelung) → (Falttechnik) → (Verbindung Fotografie mit kl. Objekt, wie Stofffetzen) → Thema Ausstellung Kommunale Galerie Athen → → Population Control?, 2015, Panagiotis Nezis → Niki, 2015, Nikos Sarlis → Untitled, 2012, Dimitris Efeoglou → → Geometrischer Stil (ca. 900 - 700/675 v. Chr., Kunststil in d. gr. Kunst) → Playroom, 2014, Margarita Petrova → Photis Kontoglou (1895-1965, gr. Schriftsteller u. Maler) →

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Thema Katalogisierung Leitfaden f. Dokumentation v. Museumsobjekten, ***„Deutscher Museumsbund e. V.“*** → Geraden- und verhüllt → verhüllt -Aufnahmen katalogisieren → sollte Thema zugänglicher gestalten / verständlicher machen → konsequent u. kontinuierlich in fest definierten Arbeitsschritten erfassen → Eingangsdokumentation (Entstehungsdaten zur Geraden auf Aufnahme u. zur Aufnahme selber) → Inventarisierung (Aufnahme Gerade in Datenbank mit eindeutiger Nummerierung) → wissenschaftl. Katalogisierung (Einordnung Datensatz in Gesamtkonstrukt) → Dokumentation (allgemein): Angaben v. Objektnamen, Material, Maßen, Gewicht u. Erhaltungszustand → öffentl. Zugang: in Ausstellungen, Publikationen u. Internet zugänglich machen unter Berücksichtigung Bild- u. Verwertungsrechte u. Datenschutz → Sammlungskonzept schreiben (nennt spezifischen Sammlungsbereich / Zweck u. Ziel

der Sammlung, enthält Richtlinien für Erhaltung d. Bestände) → Dokumentationsrichtlinie: hält Verfahrensweise d. Dokumentation fest → bisherige Erfassung analysieren: Notizzettel, Unterlagen zum Erwerb sammeln → Änderungen durch Streichung kennzeichnen (nicht einfach löschen) → Schreibanleitung: wie Eintragung korrekt vorgenommen werden sollen (wie ***„Nachname, Vorname“*** o. ***„Vorname Nachname“***) → Objektannahmeformular mit u.a. (1) Objektbezeichnung, (2) Objektzustand, (3) Objektgeschichte, (4) ggf. Abtretung d. Nutzungs- u. Verwertungsrechte, einschl. Objektfotografien, (5) rechtl. Status (Schenkung, Spende Leihgabe, Kaufangebot, Entsorgung), (6) Einverständnis zur Verfahrensweise bei Nichtaufnahme (Rückgabe, Weitergabe, Entsorgung), (7) Daten d. Einlieferers, (8) Name d. Mitarbeiters, d. Objekt entgegennimmt, (9) Ort, Datum, Unterschriften → Eintrag in Eingangsbuch / Zugangsbuch → Eintrag in Inventarbuch mit u.a. Eingangsnummer, Inventarnummer, Eingangsdatum, Objektbezeichnung, Kurzbeschreibung, Art d. Zugangs, Verweis auf Foto, Datum u. Unterschrift o. Namenskürzel d. Bearbeiters → wissenschaftl. Katalogisierung → u.a. (1) Sammlungsbereich,

dem Objekt zugeordnet wird → (2) Objektbeschreibung → (3) Einordnung in Systematiken → (4) Angabe v. Schlagwörtern, Material, Technik, Maße, Gewicht → Schlagwörter: wie ***„DDR, Konsumgüterproduktion, Serienproduktion, Freistaat Thüringen, Ruhla“*** → Material: wie ***„Metall (Gehäuse, Ziffern, Knöpfe und Tragegriff), Eisen?, Chrom, Glas“*** → Technik: wie ***„Verchromt, lackiert (gelb), Guss“*** → Maße, Gewicht: wie ***„Durchmesser: 10 cm, Höhe: 11,5 cm, Gewicht: 257 g“*** → (5) Herstellungs- u. Verwendungszweck → (6) Hersteller bzw. Künstler → (7) Ortsangaben mit Herstellungsort, Gebrauchsort, Fundort → (8) zeitl. Einordnung → (9) Objektgeschichte → (10) Bezüge zu anderen Objekten u. Themen → (11) Bilddatei → (12) Erhaltungszustand → (13) Ausstellungs- u. Präsentationsgeschichte → (14) aktueller u. frühere Standorte (permanente u. temporäre) / ***„Zentraldepot, Regal 8, Fach 3, Karton 598, Juni 2008“*** → (15) Art d. Übernahme → (16) Datum, Unterschrift o. Namenskürzel Bearbeiter → Thema verhüllt Zuordnung v. verhüllten Objekten: (1) etwas wird bewusst verhüllt → verhüllt → wie Mülltüte, Schwärzung im Text, Stromkasten → (2) etwas wurde unbewusst verhüllt → verhüllt → wie Buchrückseite, Boden unter Stuhlbein → (3) etwas ist

verhüllt → verhüllt , Objekt nicht erfassbar → wie Kiste ohne Aufdruck → (4) etwas ist verhüllt → verhüllt , aber die Form erschließbar → wie Banane → (5) etwas ist verhüllt → verhüllt , aber teilw. sichtbar → wie Transparentfolie, Meer, Nebel → (6) etwas ist temporär verhüllt → verhüllt → bewegl. Archivregale → Thema Geradenbild Winkel d. Gerade bei (1) Aufnahme u. im ***„Originalraum“*** (mit ***„vermtl.“*** ungefähren Wert zur Erdoberfläche angeben) → Länge d. Gerade bei (1) Aufnahme (in mm) u. im ***„Originalraum“*** → Aufnahmen-Perspektive auf Gerade (seitlich, von oben, ...) → 1 Aufnahme kann viele Geraden beherbergen (jede Gerade in Datenbank mit Verweis auf Aufnahme aufnehmen) → Position d. Gerade (Mittelpkt. auf Aufnahme in mm) → Zuordnung v. Geraden: (1) Geraden durch Perspektive → wie Risse in Gestein, die nur von einer Sicht aus wie gerade ausschauen → (2) Geraden, der Funktion wegen → gerade Straßenlaternen, anstatt komplizierte Beugungen → (3) Geraden im Zwischenraum → die besten Geraden, da ***„ohne materieller Dicke“*** ?

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Studienreise Athen 2015 Thema Kunstbegriff Thema Standpunkt Thema Info In Griechenland fragten wir uns, als wir die Arbeiten zeitgenössischer Künstler in der Kommunalen Galerie Athen betrachteten, ob es überhaupt einen Unterschied zw. griechischer Kunst und Kunst anderer europäischer Länder gibt. Die Arbeiten hätten - so unser erster Eindruck - genauso gut in Leipzig entstehen können. → Ist das nun gut? Oder schlecht? Wird Kunst - örtlich betrachtet - beliebig? Gibt es keine Techniken, die in einigen Regionen vermehrt genutzt werden? Themen, die nur hier funktionieren? Symbole, die hier Bedeutung bekommen und woanders deplaziert wirken würden? → Wenn sich ein griechischer Künstler - vorausgesetzt, er hat keinen persönlichen Bezug zu Afrika - um afrikanische Gesundheitsthemen bemüht: Ist das glaubwürdig? Verliert die Kunst nicht an Reiz, wenn alle überall alles machen und

regionale Besonderheiten außer Acht gelassen werden? → Wäre es auf der anderen Seite aber nicht auch zu einfach, wenn wir bei den Arbeiten griechischer Künstler ständig antike → Antike Säulen entdecken würden? Vielleicht ist in heutiger Zeit nicht mehr das Thema entscheidend (denn das scheint global zu sein), sondern die Art, wie es bearbeitet wird. Mit welchen Formen gespielt und welche Farben eingesetzt werden. Oder wäre auch das noch zu plump? → Thema Globalisierte Kunst → ***„Globalisierung: Das Ende der Modernen Kunst?“*** , Peter Weibel → im Katalog zur Ausstellung ***„German Art of the 20th Century“*** , 1957, MoMA wurde formuliert, dass nur im Westen die Kunst als Ausdruck von Freiheit u. Individualität existiere (Hintergrund Hitler u. ***„Entartete Kunst“***) → Abstrakten Expressionismus → Expressionismus bei Darmstädter Gesprächen als einziges Ausdrucksmittel von Demokratie u. Freiheit angesehen → Realismus in d. Kunst wurden totalitaristischen Systemen zugeschrieben → während Kaltem Krieg moderne Kunst durch ***„ideologische Blase“*** geschützt, die jede Kritik verhinderte → seit 1989 Öffnung / u.a. asiatische u. arabische Welt nehmen Einfluss auf d. Kunst → festgesetzte Ordnung moderner Kunst (mit europäisch-nordamerikanischer

Achse des Westens verbunden) beginnt sich aufzulösen → ***„Vielleicht müssen wir uns an der Schwelle des 21. Jahrhunderts von der Epoche der Kunst der Moderne verabschieden (...)“*** → Folge d. Globalisierung: in globaler Kunstwelt wird nicht länger von ***„modern“*** sondern von ***„zeitgenössisch“*** / ***„Gegenwart“*** geredet → Kunst, auch in Asien o. Afrika produziert ist nicht in unserem Sinne modern, aber zeitgenössisch → zeitgenössisch → Globalisierung fing 1492 mit Entdeckung d. Neuen Welt an → 1. Manifest gegen Globalisierung von Marx und Engels (1848): ***„Das Bedürfnis nach einem stets ausgedehnteren Absatz für ihre Produkte jagt die Bourgeoisie über die ganze Erdkugel. Überall muß sie sich einnisten, überall anbauen, überall Verbindungen herstellen.“*** → Kolonisation führte zur Entdeckung ethnischer Kunst (insb. im 19. Jhd.) → Interesse an visueller Formsprache v. afrik. Stammeskunst → Bücher wie ***„Negerplastik“*** , Carl Einstein (1885-1940, dt. Kunsthistoriker u. Schriftsteller) zeigen, wie Interesse an afrik. Kunst u.a. Kubismus, Expressionismus → Expressionismus , Surrealismus mitermöglichten → um 1913 Ablösung klassisches Programm d. Kunst (von da Vinci als ***„Sichtbarmachung des universalen Wesens der Dinge“*** mit den Mitteln der Wissenschaft der Malerei unter Verwendung von Linie, Fläche, Volumen, Schatten u. Licht definiert) → 2

gegensätzliche Darstellungsstrategien: Darstellung d. künstl. Mittel u. Darstellung von Dingen → Denkrichtung (1): Verbannung d. realen Objekts von Leinwand, Beschränkung auf formale Elemente (wie Linie, Punkt, Fläche) = abstrakte Kunst → Denkrichtung (2): tatsächlichen Gegenstand in Welt d. Kunst einführen (siehe Duchamp → Marcel Duchamp) → alles was zuvor Darstellung war wurde durch Realität ersetzt → gemalte Landschaften => Land Art → gemalte Stillleben => Collagen, Assemblagen, Installationen, Environments von realen Dingen → gemalte Porträts => Body Art → Genremalerei (gemalte Abbildung einer Alltagsszene) => Performances, Ereignissen, Happenings → gemalte Wasserfälle => durch ***„echte“*** , künstliche Wasserfälle ersetzt / gemaltes Feuer => echtes Feuer / gemalte Luft => echte Luft / gemalte Tiere => echte Tiere → Denkrichtung (3): Einführung der ***„Medienrealität“*** → widersprach Doktrin moderne Kunst (Fotografie, Film u. Video waren weiterhin darstellende Medien) → Techniken konnten mit echten Dingen u. Menschen in Installationen verbunden werden → Kluft zw. Darstellung künstl. Mittel u. Darstellung v. Objekten mit Medienkunst überbrückt (frage=?) → Fotografie = ***„stille Vorherrschaft“*** in Kunst d.

20. Jhd. → bspw. Francis Bacon, Gerhard Richter → Gerhard Richter u. Andy Warhol → Andy Warhol malten Fotografien o. leiteten ihre Bilder aus Fotografien ab → Constantin Brancusi, Man Ray u. Erwin Wurm als Bildhauer durch Fotografie beeinflusst → Fotografische Dokumente = Überbleibsel von u.a. Land Art u. Performancekunst → neues Paradigma d. Kunst d. 21. Jhd: ***„das globale Netz“*** → ***„Anybody anything anytime anywhere“*** → Medienerleben wird universal → ***„Was wir über unsere Gesellschaft, ja über die Welt, in der wir leben, wissen, wissen wir durch die Massenmedien.“*** (Niklas Luhmann, ***„Die Realität der Massenmedien“***) → Einzug der neuen Medien, neuer Materialien und neuer Technologien hat zeitgenössische → zeitgenössisch Kunstproduktion enormen beeinflusst → zeitgenössische → zeitgenössisch Künstler haben Ausdrucksmittel in alle Richtungen u. auf alle Medien erweitert → Gleichwertigkeit von allen Materialien u. Medien = künstlerische Gleichung unserer Zeit → Phase (1) fast abgeschlossen: jedes Medium hat sein eigenes, intrinsisches Material sowie konzeptuelle Merkmale u. Möglichkeiten entwickelt → Bsp. (a) Malerei mit Fließ- und Dripping-Techniken den ihr inhärenten Wert von Farbe gezeigt → Bsp. (b) Fotografie

Fähigkeit, Objektwelt auf realistische Weise abzubilden, unter Beweis gestellt → Bsp. (c) Film hat seine narrativen Möglichkeiten offenbart → Bsp. (d) digitale Kunst hat ihr Vorstellungsvermögen im Hinblick auf virtuelle Welten bewiesen → Phase (2): Mixen u. Kreuzen von Medien → Bsp. (a) Videokunst bedient sich narrativer Kraft d. Films durch Mehrfachprojektionen → Bsp. (b) Sprache auf LED-Bildschirmen kann ein Bild, ein Buch und eine Skulptur sein → Bsp. (c) Malerei verweist auf Fotografie o. digitale Grafikprogramme → Bsp. (d) Netz kann sich selbst generierende Bilder und Wörter produzieren → Vermischung heißt: kein einzelnes Medium hat noch die Vorherrschaft → alle Medien beeinflussen u. bestimmen einander = universales Medium entsteht → Bezugnahmen (Medien beziehen sich auf andere Medien) sind anstelle von Realität getreten → (frage=Heißt das, dass sich zeitgenössische → zeitgenössisch Kunst nur noch mit sich selbst beschäftigt? Kann denn diese Art von Kunst Menschen ohne Kunstbezug erreichen?) → Gleichung für Kunst d. 20. Jhd. / moderne Ästhetik d. industriellen Gesellschaft: ***„Maschinen, Materialien, Menschen“*** (Frank Lloyd Wright, Architekt, 1930) → Gleichung für Kunst d. 21. Jhd.: ***„Medien, Daten,***

***Menschen*“** (P. Weibel) (frage=?) → moderne Kunst u. moderne Welt u. kapitalistische Welt-Ökonomie stehen zu einander in logischer Verbindung

Juni 2015

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

Kurs Jahrhundert des Readymade → Ready-made
Readymades u. Sprache → 3 Relationen d. Readymades zur Sprache → (a) Inschrift o Betitelung d. Readymades → (b) Duchamps Notizen zur Entstehung u. dem Kontext → (c) Kommentare Duchamps in Interviews → Bsp. Kamm → → zu (a) Betitelung über schmale Seite hinweg → ***„3 oder 4 Tropfen Höhe haben nichts zu tun mit der Wildheit. / M.D./ Feb. 17 1916 11 Uhr vormittags“*** → zu (b) Arbeitsnotiz dazu aus Grüner Schachtel → zu (c) ***„Ein wichtiges Charakteristiukum war der kurze Satz, den ich gelegentlich auf ein Ready-made → Ready-made aufschrieb. Dieser Satz sollte das Objekt nicht wie ein Titel beschreiben, sondern***

die Gedanken des Betrachters in die Region des Verbalen führen*“** → Fernsehinterview 1966 → Titel soll ***„verbale Einfärbung“ sein (ermöglicht neuen Blick) → als ***„unsichtbare Farbe“*** bezeichnet, Sherin Hamed (Magisterarbeit ***„Der Gebrauch und die Funktion der Titel in dem frühen Werk von Marcel Duchamp*** → ***Marcel Duchamp*** “) → Titel v. Duchamp → Marcel Duchamp u.a. auf Vorderseite vermerkt (nicht Rückseite, wie in dieser Zeit üblich) → siehe ***„Der König und die Königin, umgeben von schnellen Akten“*** → → Titel u. Inschrift formulieren keinen Sinnzusammenhang, sie destruieren vielmehr jede Bedeutungsebene → visuelles Bild u. sprachliche Referenz völlig getrennt, bleibt hermetisch → vgl. Magritte mit ***„La Trahison des images“*** → → betitelt in Schulschrift mit ***„Ceci n’est pas une pipe“*** (dt. ***„Dies ist keine Pfeife“***) → Titel u. Inschrift ergeben eine Einheit (Kritik d. Representation) → A Bruit secret, 1916, Duchamp → Marcel Duchamp (siehe (ECKIGE-KLAMMER-AUF)a href= ***„#2015-05-18“*** >18.5(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a>) → mit Beschriftung bzw. Anweisung → Duchamp → Marcel Duchamp zu kryptischer Beschriftung: ***„drei kurze Sätze, in dem gelegentlich Buchstaben fehlen, so wie bei einer Neonschrift das Wort unleserlich wird, wenn ein Buchstabe nicht aufleuchtet.“*** → 4 Postkarten mit komplett beschrifteter

Seite, an Arensberg geschickt (***„Rendez-vous du Dimanche 6 Février 1916“***) → grammatikalisch korrekt, aber ohne Zusammenhang → notiert Schachtel 29 wie mit 26 produzieren (Sammlung an Arbeiten, Notizen, Reste in Holzschachtel) → Zahl an Readymades wollte Duchamp → Marcel Duchamp begrenzen (Notiz mit Idee je Jahr 1-2 herzustellen) → Interviews vor allem in den 1960er entstanden → ***„Ein Readymade → Ready-made ist ein Kunstwerk, ohne dass es ein Künstler gemacht hat.“***

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

Klasse Bildende Kunst Vorstellung Ideen / Entwürfe f. Arbeit im Bowling-Treff → notiert anstatt mit Collage als Ausgangsmaterial zu arbeiten, Bereiche im Gebäude / am Gebäude fotografisch festhalten u. diese einzeln verwenden → ist f. Betrachter

nachvollziehbarer (je nach Abstraktionsgrad) → auch mit Garn (ähnlich grellen Neonröhren) ausprobieren → notiert Abzüge mit Geraden im Zentrum aneinanderreihen (***„roter Faden“***) / in große Polygon-Installation verwandeln → notiert Stadtarchiv aufsuchen, Originalfotos Bowling-Treff sammeln → Kurs Praktiken des schon Fertigen in der zeitgenössischen Kunst (nicht besucht)

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

—

Kurs o.T. Thema Geradenbild Tests mit Acrylfarbe, Grundierweiss u. Aquarellfarbe auf Holzdeckel (gestern mit schwarzer Tinte u. wässriger Acrylfarbe eingefärbt) → Geraden geritzt (sollten durch Einfärbung schwarz erscheinen), kein gutes Ergebnis erziehlt → Abzüge in verhüllt → verhüllt /enthüllt, Geraden, Kanalisationsdeckel u. in andere Bezugsebenen kategorisiert

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

Kurs Dieter Roth → Dieter Roth Große Tischruine, 1978-1998 → aus einem seiner Ateliers hervorgegangen → während Aufbau auch dort gearbeitet → → wie organisches Wesen weiterentwickelt → in Sequente unterteilt → je Raumbedingung unterschdl. Aufbau → An- und Abbau durch Roth → Dieter Roth u. Team → → Bar 0, 1978 begonnen, 1998 ergänzt → handl. Version d. Tischruine → Bar 2, 1998-2000 → Lest / Train, Reykjawik Art Museum, 2005 → → Gartenskulptur → formale Ähnlichkeit (Materialien) → keine dokumentarische Arbeit → Kafka-Installation (???) → Martin Kippenberger (???) → Rirkrit Tiravanijaa (?) → Wiederaufführung von 1960er-Happenings, mit inzw. alten Personen sinnvoll? → von Originalarbeit existieren oft nur wenige SW-Fotos → Gibt es eine angemessene Form der zeitg. Übersetzung / Übertragung ins Jetzt? → Bsp. Musik als immer wieder neu interpretierende Form →

durch ständige Überarbeitung durch Künstler wird herköml. Kunstbegriff hinterfragt → ***„gerahmte Flachware“*** → Adison Knowles, ***„Make a Salat“*** , 1962 → (vorzeitig gegangen) →

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

Thema Standpunkt Thema Info Anscheinend verzweifel nicht nur ich an zeitg. Kunst. Diese Meinung hindert mich jedoch immer wieder daran, etwas entstehen zu lassen. Ich hinterfrage die Arbeit im Vorfeld auf seine Bedeutung hin u. komme meist zu dem Ergebnis, dass sie nichts zu sagen hat. Zu diesem Ergebnis komme ich allerdings auch bei Arbeiten anderer Kunststudenten u. Künstler (es wirkt oft beliebig herausgegriffen o. aufmerksamkeitsheischend). Vielleicht weil es nichts (mehr) zu sagen gibt? Hier fallen mir die vor einiger Zeit von mir verhüllten

Arbeiten wieder ein. Sehr konzeptionell, sehr selbstkritisch. Thema Info Ich müsste es schaffen, dieser 'verwissenschaftl.' Kunst zu entkommen u. etwas schaffen, was (a) für den Betrachter beim ersten Blick nachvollziehbar erscheint (weil er etwas sieht, was er einordnen kann), (b) dennoch genug 'Geheimnis' inne hat (was aber verschwommen bleibt u. nicht durch Kritiker kaputt interpretiert werden kann) u. (c) für den weiteren Verlauf d. Kunstgeschichte wirklich wichtig ist (vlt. etwas zu hochgegriffen? Aber waren das nicht viele Manifeste?). Die Geradenbilder scheinen mir dafür ein guter Anfang zu sein. → Thema Kunstbegriff Thema (1) Moderne → Ende Mittelalter Emanzipation Künstler zum autonomen Subjekt → Ende barocker Feudalismus (davor Epoche d. Renaissance → Renaissance , danach Klassizismus) Emanzipation Kunstwerk selbst → im Zeitalter v. Maschinen, Arbeitsteilung u. Automatisierung verändert sich Status v. handwerklicher Tätigkeit → Kunst existiert nicht mehr in Funktionszusammenhängen, sondern aus sich heraus (L'art pour l'art) → nicht von Funktion befreite Kunst: Angewandte Kunst (Kunstgewerbe) → in Stilkunde: Epochenbezeichnung normalerweise nachträgl. eingefügt → Künstler erschafft Bezeichnung

selber (eher kurzzeitige Stil-Begriffe als Epochenkonzepte) → bis Aufklärung war Klerus, Adel, reiches Bürgertum d. Adressat d. Kunst → durch frei zugängl. Kunstmarkt → Kunstmarkt erweiterte sich Publikum → zur Förderung d. Kunstmarktes fanden öffentliche Ausstellungen (Salons) u. öffentliche Debatten über Kunst statt → künstl. Auseinandersetzung konzentrierte sich immer stärker auf Untersuchung d. eigenen Entstehungsbedingungen → Metakunst: reflektiert über Bedingungen v. Kunst u. künstlerischem Schaffen (u.a. Appropriation Art) → verlohr Interesse breiter Schichten → Gegenmoderne als Protest gegen Prinzipien (frage=?) moderner bzw. zeitgenössisch → zeitgenössisch Kunst: bewusst neoklassizistische, historistische, anachronistisch (frage=?) ausgerichtete Kunst → extreme Form d. Protests: ***„Entartete Kunst“*** (u.a. Berufsverbote, höhnische Präsentationen, physische Vernichtung) → (2) Postmoderne → stellt. u.a. Ideen von Freiheit u. Originalität wieder (frage=?) in Frage → bewusst Zitate anderer Künstler eingesetzt → verbindet historische u. zeitgenössische → zeitgenössisch Stile, Materialien, Methoden u. unterschdl. Kunstgattungen → Kunstbetrieb u.

Ausstellungsorte werden aus Metaebene heraus hinterfragt → Grenzen zw. Design, Popkultur, Subkultur u. Hochkultur verschwimmen → zeitg. Kunst ignoriert (scheinbar) alle akadem. Regeln, Einteilungen, Kunststile, kulturelle Grenzen (siehe Globalisierte Kunst, (ECKIGE-KLAMMER-AUF)a href= ***„#2015-05-31“*** >31.5.(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a>) → nimmt sich die Freiheit je nach Bedarf Regeln, Einteilungen, Kunststile etc. zu reflektieren, zu bearbeiten u. zu nutzen → zeitg. Kunst = global u. interkulturell funktionierendes System → vereint verschd. Kulturen → Kunstgeschichte wird zum theoretischen Fundament v. Kunst (antike → Antike Philosophie soll aktuell noch historische Basis f. abendländische Kunst sein) → (frage=Wird Kunst damit im Extremfall beliebig? Gibt es irgendwann keine Unterscheidung mehr zw. zeitgenössischer Kunst u. allem Anderen?) → Vergleich Wissenschaft u. Kunst: umfassendes Verständnis / Bedeutungen von Werken nur durch eingehende Beschäftigung mgl. → (frage=Wenn aus vormals verständl. Kunst ***„verwissenschaftl.“*** Kunst wird: wieso darf diese noch im öffentlichen Raum ausgestellt werden, obwohl anscheinend viele Betrachter nichts mehr verstehen (können)? Wo ist die

Gegenbewegung, die (a) verständlich u. (b) dennoch zukunftsweisend ist?) → Arbeiten je nach Betrachter u. je nach Interesse d. Kritiker anders interpretiert → ***„Diese Kunst ohne Richtung, ohne Vorstellung von Morgen, ohne Perspektive und Zukunft und Wut und Utopie (...)“***

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

Thema Geradenbild Idee d. Geradenbildes weitergedacht in Richtung Animation (lat. animare, ***„zum Leben erwecken“*** , animus ***„Geist, Seele“***) → in Processing-Programm neue Arrays eingeführt: Position, Winkel, Winkeländerung, Länge u. Längenänderung → Gedanke dazu: Bewegung v. Geraden in Verbindung mit Selbstbildnis verdeutlicht Unbestimmbarkeit d. Ichs → mit anderen Objekten: Beliebigkeit (nicht negativ gesehen) bzw. fließender Übergang zw. Sein u. Nichtexistenz →

Reduzierung allen Seins auf Grundelement Bewegung → Ergebnisse (u.a.) → notiert noch machen: herumfliegende Geraden formen mit d. Zeit ein Objekt / es löst sich wieder auf → 1 x Daumennagellänge (guter) Whisky → Alkohol

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

---

zu Erik Satie (1866-1925, Komponisten frz. Avantgarde frühes 20. Jhd.): ***„Er wollte immer bei null anfangen. Erfahrung war für ihn eine Art Lähmung. Es war ihm wichtig, immer wieder alles auf Anfang zu stellen, als würde die Welt heute neu beginnen.“*** → Thema Geradenbild notiert weiterhin umsetzen → (1) Geradenanimation projiziert an Wand (nur kl. Bereich), an Wand 9x13 o. 10x15 Fotoabzug mit Motiv o. blank → wenn Betrachter nah herangeht, legt er selber seinen Schatten über die Geraden(schatten) → Fotoabzug-Motiv

als ***„Gewand“*** , welches ***„das da hinter“*** verdeckt → Fotoabzug-Bereich bei Projektion abdecken, damit nur die Wand drumherum bespielt wird → (2) Bewegung in Motiv d. Animation: Mund auf, Augen zu, Kopf senken etc. ausprobieren →

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

---

notiert an Volkshochschule Leipzig Malerei- u. Zeichenkurse f. Erwachsene belegen → Klasse Bildende Kunst Arbeit im Bowling-Treff (ausgefallen) → eig. Projekt vorgestellt → Thema Geradenbild Editor f. Processing-Programm programmieren (Geraden aus Fotos nachzeichnen / Mittelpkt., Länge u. Winkel abspeichern f. spätere Verwendung) → Mittelpkt. u. Winkel aus X1Y1 u. X2Y2 berechnen → Mittelpkt. Gerade: (X1+X2)/2; (Y1+Y2)/2 → Steigung (Winkel) Gerade: (Y1-Y0)/(X1-X0) → Länge Gerade: a=X2-X1, b=Y2-Y1, $c^2=a^2+b^2$ (danach

Wurzel) → Thema f. Bowling-Treff: langsamer Zerfall v. Gebäuden / v. menschlichen Erzeugnissen → anders als bei Natur ist Zerfall v. menschl. erbauten Dingen ein ästhetisch (meist?) unschöner Prozess → Originalaufnahmen Bowling-Treff innen u. außen auf Fotoabzug 10x15cm → nachgezeichn. Geraden lösen virtuell Gezeigtes auf, gehen in realen Raum über (außerhalb Fotoabzug) → notiert Art Basel nach Oldenburg u. vor Venedig Biennale aufsuchen (18.-21.6. geöffnet)? → evtl. nur kleinstes Flimmern mit Nachzeichnen v. Geraden erzeugen (Form zerbricht nicht, ist nur labil) → statt nur 1 projiziertes Geradenbild → Geradenbild 2 nebeneinander → linke Seite: Foto von Eröffnungszeit, Geraden streben weg → rechte Seite: aktuelle Ansicht, Geraden vereinen sich wieder mit Gezeigtem → Gesamtkunstwerk → nach Kurs mit Kommilitone → Kommilitone in Gespräch gekommen → Thema im Stadtarchiv Leipzig → 1990 / 20899 SW-Foto mit Bauarbeitern im Innenbereich (vertikal) → 1987 / 22991 Bauwerk im Rohzustand (vertikal) → 1988 / 26091 Innenansicht gr. Bowling-Raum m. Publikum (horizontal) → 1990 / 30890 Eingangsbereich mit Gerüst (vertikal) → 182 Farbfoto Außenansicht nach Fertigstellung m. Passanten (horizontal) →

180 Farbfoto Außenbereich nach Fertigstellung (horizontal) → 1987 / 24936 Gerüst Außenbereich (horizontal) → 1987 / 24914 Außenbereich, Gebäude im Rohbau (horizontal) → 1990 / 30895 -'- (horizontal) → 1989 / 28203 Rohbau mit DDR-Fahne (vertikal) → 930 Farbfoto Außenbereich m. Passanten (horizontal) → 1990 / 30887 gr. Bowling-Raum im Aufbau (vertikal) → Material auch in Deutscher Fotothek Dresden gesucht (nichts gefunden) → 3 EUR Grundgebühr u. 1 EUR je Foto (mit Auftrag durch Hochschule keine Tagessatzgebühr u. freie Benutzung d. Fotos)

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

Thema Standpunkt so sollten Arbeiten vlt. sein: geheimnisvoll, nicht zu durchschauen, unerklärlich (aber nicht mystisch!) → wie bei Duchamps Großem Glas detailreich

beschreiben, aber Verknüpfung / logische Aufschlüsselung offen lassen → Kurs o.T. → → Thema Kunstgeschichte Thema Herkunft u. Zukunft visueller Kunst, ZKM →

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

Ausstellung Galerie Alte Meister (Auswahl) Prinzenpalais, Oldenburg → → ***„Antikisierendes Porträt eines Mannes“*** , 2. Hälfte 16. Jh., Bronze auf Marmorsockel → fliegende Völgel u. anderes Getier → → notiert Was muss (neben Johannes o. Essen) zwingend auf einen Teller? → draufmalen m. Porzellan-Malfarben o. Rotring-Stift f. feine Linien → ***„Kriechtiere und Insekten“*** , um 1730(?), Karl Wilhelm de Hamilton (17./18. Jhd.) → notiert Stilleben aus Geraden als Serie / Geradenkompositionen → mit Schatten auf Papier? → auf Leinwand (Geraden m. Klebestreifen abkleben) →

Schwarz auf Schwarz / Weiß auf Weiß / Schwarz auf Weiß / Weiß auf Schwarz → mit ***„erhabenen“*** Geraden (draufgezeichnet) u. ***„ausgelassenen“*** Geraden (durch Klebestreifen abgedeckter Bereich) → bewusst(?) unvollendet gelassen: ***„Die Volskerberge von Civitelle aus“*** , 1837, Ernst Wilhelm Dietrich Willers (19. Jhd.) → Ausstellung Galerie Neue Meister Prinzenpalais, Oldenburg → dt. Impressionismus → Impressionismus u. Expressionismus → Expressionismus d. Brücke-Maler (arbeiteten u.a. in Dangast am Jadebusen) → Franz Radziwill (1895-1983, Dangaster Maler) (***„Neue Sachlichkeit“*** / ***„Magischer Realismus“***) → ***„Das Fest“*** , 1957, Fritz Winter (20. Jhd.) → → notiert Kubus mit reingeritzte Geraden → Kubus (***„Welt-System“***) mit Geraden ***„durchlöchert“*** → 'Flügelskulptur I, 1964, Bronze, E. R. (Eva Renée) Nele (Ausschnitt) → → notiert Kopf, aufgestützt, aus kl. Holzstangen (verspiegelt) bilden → notiert Geraden durch Linse / gekrümten Spiegel fotografieren = gekrümte gerade Gerade → → notiert mit Styroporkopf (weiß) ausprobieren m. u.a. wilden Garnlinien → ***„Wiesen-Fuchsschwanz / Alopecurus pratensis“*** , 2013/2015, Cornelia Genschow → → notiert mit Processing ausprobieren: Bild wie ***„Die Ziege“*** mit Geraden

zeichen → 1) Bild mit in eine Richtung verlaufenden Geraden gefüllt → 2) durch Mausklicks wird Geradenwinkel im Bereich um Maus leicht verändert, dadurch langsam Motive sichtbar → 3) mit Plotter u. mehreren Durchläufen auch mit farbigen / hervorstechenden Linien mgl. → ***„Jüngling I“*** , 1901, Bronze, George Minne → notiert ***„Jüngling I“*** mit Geraden umsetzen (aber meinen Körper als Vorlage!) → Thema Kunstgeschichte Thema Impressionismus im letzten Viertel d. 19. Jhd. zunächst in Frankreich durchsetzende Reaktion auf herkömmliche Akademie- und Ateliermalerei → Ateliermalerei: unnatürlicher Beleuchtung, daher dunkle Plaette in Historien. u. Genrebilder / Überbetonung d. Inhaltlichen → Impressionisten nahmen Natur als farbige Erscheinung wahr, versuchten fortlaufendes sinnliches Ereignis festzuhalten → Gegenstände nicht nah Beschaffenheit nach gemalt, sondern wie im Augenblich erlebt wurde → bevorzugten Malerei vor d. Motiv → helle Sonnenlicht führte zu starker Aufhellung d. Palette u. zu farbigen Auflösung d. Schatten → 30 Jahre später etablierte sich Impressionismus → Impressionismus auch im Dt. Kaiserreich → Thema Brücke-

Expressionismus → Expressionismus 1907-1912 hielten sich in Sommermonaten Brücke-KÜnstler Karl Schmidt-Rottluff, Erich Heckel, Max Pechstein in Dangast auf → Hinwendung zur Landschaftsmalerei: Studienbesuche an d. Nordsee → 1. Ausstellung 1908 im Oldenburger Augusteum → traf überwiegend auf Unverständnis beim Publikum → Primärfarben Rot, Gelb u. Blaub in Verwendung → sowie Farben 2. Ordnung (Grün, Orange, Violett) in reiner Beschaffenheit → ohne Aufhellung o. Abdunklung → nutzten Komplementärkontraste Rot-Grün, Blau-Orange, Gelb-Violett, um Wirkung d. Farben zu steigern (frage=?) → Loslösung von Lokalfarbe → Holzstock f. Plakate KG. Brücke, Weißtanne, 1908/09 → Holzstock-Rückseite zur Stabilisierung mit 2 Querstreben versehen → notiert Informationstäfelchen erstellen u. ausstellen m. Text a la: ***„Informationstäfelchen, Friedrich Fröhlich, 30, 15x10cm, Druck auf Papier“*** → Ausstellung Robert Elfgen Oldenburger Kunstverein

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

(Notizen vergangener Tage) → → Thema Geradenbild (a) Geraden in Stahl, verspiegelt → geben Abbild Umwelt wieder, selber nicht sichtbar (und trotzdem da) → mgl. Installationen: vertikale u. horizontal streng angeordnete verchromte Stahlgeraden → o. kleine abgeschlossene Gebilde (einfaches Bsp.: Quadrat) → (b) zu (a): Stahlgeraden in Pixelstruktur (so wie Processing es ausgeben würde) → (c) Baum vor Baum mit selber Blätterstruktur / Farbe, wird eingenommen, verschwindet → (d) Fotos verfremden: kl. Bereiche in Landschafts- u. Stadtaufnahmen verpixeln → unauffällig, aber wahrnehmbar → Realität = Wirklichkeit? → (e) ***„Hinter d. Realität“*** : Fotoabzüge umgedreht (nur Rückseite sichtbar) → (f) Holzplatte mit Funierschicht → durch Ritzen in Funierschicht (Wirklichkeit) taucht teilweise Holzplatte (Realität) wieder auf → Funierschicht einzeln in Baumarkt kaufen u. auf Holz kleben

→ ***„Geraden geben Blick auf Realität frei“*** → Platte nur farbig lasiert (Holzstruktur sollte sichtbar sein) → (g) durch strukturierte Glasscheibe werden dahinter liegende Objekte pixelig → (h) Skulptur, die nur von genau einer Perspektive aus komplett bemalt ist, jeder Schritt nach vorne, hinten u. zur Seite würde zeigen, was ***„dahinter“*** ist (siehe auch Picassos Skulptur in Basel)

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

Klasse Bildende Kunst Studienreise Venedig (Venedig-Plan) 24.6. Giardini (La Biennale di Venezia) → 25.6. Arsenale (La Biennale di Venezia) → Pavillons der Innenstadt (La Biennale di Venezia) → 26.6 Palazzo Fortuny: Proportio → Peggy Guggenheim Collection → Punta della Dogana: Slip of the Tongue → Studienreise Venedig Thema 56. Biennale in Venedig →

soll d. ***„komplexe Phänomen d. Globalisierung u. ihre Bezüge zur Verwurzelung im Lokalen“*** zeigen (Okwui Enwezor, Kurator 56. Biennale) → Wie spiegelt sich d. Große im Kleinen wider? → dt. Pavillon (Ebner, Kurator dt. Pavillon) = politischer Pavillon → Ebner: in dem es ***„um Arbeit und Ökonomie, um die Zirkulation von Waren, von Menschen und vor allen auch um die Zirkulation von Bildern geht“*** → zur poli. Kunst: ***„Die Merkel“*** , Pullmann & Muse → ***„Heute muss Kunst politisch sein, verstehen Sie?“*** → ***„Wegen des Kunstraums. Die wollen dort keine Wald- und Wiesenbilder mehr.“*** → ***„L'art pour l'art ist out, Frau Muse.“*** → (frage=gesellschaftl. Nutzen / Wirkkraft wichtig?) → (1) ***„Die Kunst liegt doch u.a. im Malen selbst!“*** Thema Info Eine Aussage, die mich sofort beruhigt und wo ich Lust bekomme, wieder etwas zu schaffen. Sobald das Ergebnis aber präsentiert, diskutiert und in der Hochschule hinterfragt wird ('Was möchtest du denn damit sagen?'), falle ich wieder in ein Loch. → (2) ***„Kunst steht in einer (...) Beziehung zu allem, was das menschl. Dasein betrifft“*** Thema Info Deshalb muss Kunst auch nicht extra aufgeladen werden, denn sie muss - dadurch, dass sie von Menschen gemacht ist - so oder so bereits etwas ausdrücken (wäre natürlich wieder eine gute 'Beliebigkeits-Begründung').

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

---

notiert ***„einen Spam-Ordner gibt es nicht, auch nicht für Deine Mails.“*** (Annäherung m. Dozent doch gescheitert?) → notiert demnächst besuchen: AESTHETICA, DAM Gallery, Berlin → ***„50 Jahre Computergenerierte Kunst“*** → notiert Umgebungsgeräusche bei Geradengebildern als Störfaktor nutzen / Processing u. Mikrofon → Zustand leise: Geraden fügen sich zu ***„labilem“*** Selbstbildnis → je lauter, desto weiter streben Geraden auseinander → Geräusch Meer/Wellen: je lauter, desto größer die Geraden im Wellenbild → Geräusch Raben: ***„kraa“*** wenn es laut wird / kommen näher → ***„Der am häufigsten zu hörende Ruf ist ein lautes und scharfes 'kraa', das bei Bedrohung geäußert wird; bei starker Bedrohung wird gereiht 'kraa, kraa, kraa, kraa' oder 'rak, rak, rak, rak' gerufen“*** → Thema Standpunkt Thema Info Hättest du Interesse, wenn ich dich bzw. Webseiten mit deinen Arbeiten an eine Galerie (DAM in B) weiterleite?

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

Studienreise Venedig Ausstellung Giardini 56. Biennale in Venedig → → (1) Dänischer Pavillion → Danh Vo (Readymades, Vorgefundenes, Gesammeltes) → ***„Do you know what she did, your cunting daughter?“*** → Jesusskulptur in Portugal um 1600 hergestellt → Skulptur durch Glasscheibe in Natur eingebunden → ***„Your mother sucks cocks in Hell“*** → hölzerner Engelskopf, 17. Jahrhundert, d. Verpackung angepasst → Titel aus William-Friedkin-Film ***„Der Exorzist“*** (Worte, die d. Dämon ausstößt) → Äste m. kl. goldenen Engel-Skulpturen, wirken wie angepflanzt (ebenfalls Danh Vo?) → (2) Russischer Pavillon → schrecklich verschnörkelte u. zu ***„dick aufgetragene“*** Fassade → Rauminstallation m. Beamer-Projektoren → Fotos/Videos durch Schablonen wie Fensteransichten in realen Raum hinein gebracht → Raum bzw. Betrachter dreht sich (je nach Fixpkt.) → → Irina Nakhova (*1955 in Moskau) → Skulptur mit

Mapping(?): übergroßes Gesicht auf 3d-Oberfläche abgebildet (Projektion) → schaut beim Herumgehen sehr realistisch aus → (3) Korea-Pavillon, u.a. Video mit kleinen Spiegeln, die sich leicht bewegen u. dadurch Porträtierten zerstückeln → (4) Deutscher Pavillon (mit unsymphatischer Fassade) → (5) Griechischer Pavillon (neben Toiletten) → Besucher neben mir: ***„Absolut grauenhaft!"*** → → Robert Smithson (1938-1973, US-amerik. Maler u. Land-Art-Künstler) → → (frage=Titel übersetzt?) → Fabio Mauri (1926-2009, itl. Künstler) → Kuppel 1909 von Galileo Chini (1873-1956, Florenz, Italien) anlässlich 8. Internationaler Kunstausstellung gestaltet (2013 restauriert)

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

Studienreise Venedig Ausstellung Arsenale 56. Biennale in Venedig → → → Off Minor,

2004 (dalla serie / from the series Black Beethoven), Terry Adkins (1953-2014, US-amerik. Künstler) → (Künstler noch nicht recherchiert) → Solemnis, 2004, Terry Adkins → notiert Projektion auf Tisch → Eduardo Basualdo (*1977 in Argentinien) → → Crush Art, 2003-2008, Chris Marker (1921-2012, frz. Künstler) → Pixel Interface II, 2015, Mikhael Subotzky → Mariam Suhail (*1979 in Pakistan, arbeitet in Bangalore) → → Emma traviesa. Homenaje a Spilimbergo, 2015, Juan Carlos Distéfano → → notiert große Bilder mit vielen schweren Klammern hängen → Jaša, Slowenien-Pavilion → Klavier in Installation entdeckt und ein paar Töne gespielt → vom Kurator gefragt, ob ich einen kleinen vorgegebenen Abschnitt sprechen kann, der aufgenommen wird und später in dem Pavillon zu hören ist (zugesagt) → → über enge Leiter in oberen Bereich geführt, engl. Abschnitt aufgenommen (erst einmal ein Wort erklären lassen) u. deren Büro zeigen lassen → deshalb zu spät zu Klassentreffen erschienen (vorwurfsvolles ***„Warum hast du kein Handy?“*** / Mark → Helmut Mark) → Ausstellung Armenischer Pavillon

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

Studienreise Venedig Ausstellung Proportio → →
Ausstellung Peggy Guggenheim Collection → →
Ausstellung Slip of the Tongue Punta della Dogana →

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

Thema Geradenbild Kurs o.T. (mit Notizen von gestern) → 2 Styroporköpfe u. Holzstäbchen weiß grundiert → Holzstäbchen mit unterschdl. Längen an Kopf entlang befestigt → → Scan von Holzteller, da leicht gewölbt, misslungen (mit eingeritzten

Geraden) → ***„Keramiplast“*** über Styroporkopf gelegt, einen Bereich offen gelassen u. ausgehöltes Auge mit Holzstäbchen gefüllt

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

Klasse Bildende Kunst Besprechung Stand Arbeit f. Ausstellung → Beamer, Kabeltrommel u. Anschlusskabel ausgeliehen → weibl. Statur noch nicht von Kommilitonen f. Arbeit genutzt → Geradenanimation in Raum hinein projizieren (zufällig) → Abschlusspräsentation: 17.7. → Thema Geradenbild arbeiten im Bowling-Treff → → überfordert von Räumlichkeiten, keine Fläche für Projektion gefunden → Statur fehlt Kopf → gefundenes Material gesammelt → → Beamer in Atelier getestet (violette Verfärbungen am linken Rand)

Juli 2015

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Thema (zum Venedig-Aufenthalt) → Robert Smithson → Fabio Mauri → Danh Vo → http://www.monikabravo.com/ → → Kurs Klasse Mark → Helmut Mark Thema Geradenbild (Vorbereitung) → 4 Holzleisten (h=90cm) u. Holzbrett 15x10cm kaufen → Foto von Statur (von Moos erobert) drauflegen u. Gestell neben gefallener Statur aufstellen

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Kurs Klasse Mark → Helmut Mark Plakatvorschlag mit Korrespondenz per Klassen-E-Mail-Verteiler (a la ***„heute kann ich nicht“*** , ***„werde später kommen“***) → passt zu Vereinbarungen zu priv. Freizeittreffen → Titelvorschläge Ausstellung → ***„Die kommende Gemeinschaft“*** → Thema Geradenbild weibl. Skulptur mit weißen Holzgeraden überzogen → morgen nachschauen, wie es auf mich wirkt (wenn nicht gut, wieder entfernen) → Thema Einzelgespräch mit Daniels → Dieter Daniels → mgl. Hausarbeit zu ***„Digitale Readymades“*** → wenige Arbeitsbeispiele gefunden (und dann für mich nur schwer verständlich o. zu einfach) → ***„Domain Name Readymades“*** , Constant Dullaart → ***„digital Redymade“*** → ***„On the first of July 2000, MTAA placed the words 'Ready Made' into a commercial search engine. The ten resulting URLs have become our 10 Digital Ready Mades. The top row of 'The Fountain' icons above link to standard Digital Ready Mades. The lower five icons***

link to Assisted Digital Ready Mades.“ → kunstunabhängige Readymades: READYMADE → Ready-made NAMES, ***„Brandable Domain Names For Sale“*** → France Objets Trouvés → ***„The easiest way to find a lost item, or get in contact the owner of a found item!“*** → fälschlicherweise als ***„Digital Readymades“*** bezeichnet? (visuelle Verarbeitung von Daten ist kein Readymade → Ready-made mehr) → Objet trouvé → Digital Readymades: A Re-Presentation of Pre-Existing Media → ***„curatingYouTube“*** , Robert Sakrowski → Interview mit Constant Dullaart → Gesamtstrategie verstehen, m. Bsp. → künstl. Umgang mit gefundenem Material im Digitalen untersuchen → gefundenes Material wird von Nichtkünstlern verarbeitet → Was ist der Unterschied bei künstl. Arbeiten? → Wie kann man dig. Gefundenes heute als Kunst / als etwas Neues ***„verkaufen“*** ? → anderes Bsp.: Christian Marclay (*1955 in Kalifornien, US-amerik. Künstler u. Komponist) → als Vergleichsbsp. ***„The Clock“*** u. Katzenvideo von Marclay verwenden

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Kurs o.T. (mit Notizen von gestern)
Thema Geradenbild → Lichtkasten A2 bestellt → computergenerierte Geradenbilder auf A4 ausdrucken, auf Lichtkasten legen u. ***„Hauptgeraden“*** abpausen → ***„unwichtigere“*** Geraden intuitiv vervollständigen → → Ganzkörperaufnahme in Geraden umgewandelt → notiert später auf 150x200cm vergrößern (in 3x4 50x50cm-Papier aufgesplittet) → da händisches Plotten: auch mit Kreide u. Kohle ausprobieren → ebenfalls Geraden in Papier (zuvor auf schwarz gestrichene Holzplatte geklebt) ritzen → Kurs Hausarbeit Constant Dullaart → (1) Youtube als Subjekt → arbeitet mit YouTube als Material u. Veröffentlichungsplattform → erste Metaarbeiten mit Abspielbutton u. animiertes Ladesymbol → Metaebene: Diskurse, Strukturen o. Sprachen werden als Objekte behandelt → Selbstreferentialität: Metaebene findet in der Struktur statt, über die sie spricht →

Abspielbutton u. Ladesymbol als Subjekt (Millionen von Nutzern sehen sie täglich, nehmen sie aber nicht wirklich war) → bis dato noch kein Thema für künstl. Arbeiten → mit Videoprogramm einfache Effekte eingefügt (verschwinden, verschwimmen, wackeln (Erdbeben-Effekt), fallen) → 2 unterschdl. Versionen für in Youtube-Design eingebettet u. für Vollbildmodus (kleinere Icons) → youtube disco → ***„so viele Videos sind besser, wenn man Musik (unterlegt)“*** (das Salz in der Suppe) → Videos eigentl. für Einbettung in Website gedacht (deshalb am Anfang Channel mit Gifanimation unbrauchbar gemacht) → Reaktionen zu Videos → u.a. ***„acetylsalicylic acid (bufferin^{TM})“*** , ben coonley u. ***„moonwalk“*** , pash → roter Youtube-Positionsbalken wird in Bild weitergeführt / lässt Porträt verschwinden: clip-2010-05-19 21;23;39 1.mov → (2) Google als Subjekt → ***„the revolving internet“*** (das sich drehende Internet) → m. Hintergrundmusik ***„The Windmills of Your Mind“*** (frei übersetzt ***„Die Windmühlen deines Verstandes“*** , Popsong 1968) → Relation zu Readymades → zeitg. Künstler reflektieren ihr Medium / benutzen Medium auch als Material / Material wird zum Thema → Bsp. Künstlerduo Jodi m. Internet als Material → Nam June Paik m. ***„Internet Dream“*** , 1994 → notiert Doppelwand im Klassenraum

nutzen: kl. Loch in 2-3m Höhe sägen, Hand durchstecken und um die Hand herum mit Stift zeichnen o. mit Stift in Luft zum Betrachter hin zeichnen (frage=Thema?) →
Thema Geradenbild notiert ***„Random Access“*** , Nam June Paik → Ist Element Material o. Icon? → Verknüpfung zu Warhol → Andy Warhol : Untersuchung d. uns umgebenden Icons (wie Dollar, Cola) → Handwerk → Handwerk v. Flashdesignern mit Icon als Material sichtbar gemacht → Icons = Teil eines temporären / sich ständig wandelnden Designs → demokr. Idee von Kunst: Handwerk → Handwerk entscheidet nicht darüber, wer Künstler ist → Thema ***„Wann wird etwas zur Kunst?“*** → (3) Übersetzung digit. Arbeit in realen Ausstellungsraum → ***„Youtube as a sculpture“*** (mit 8 großen im Kreis angeordneten Styropor-Kugeln, die nacheinander von 8 Lampen angeleuchtet werden) → von weitem schaut es wie ein startendes Youtube-Video aus, erst beim Näherkommen wird handgemachte Skulptur sichtbar → Besucher ladeten Videos von Installation bei Youtube hoch → ***„Watching youtube as a sculpture“*** , Martin Kohout → → (4) Antwortprinzip → Prinzip des Antwortens = ***„zutiefst“*** künstlerisches Prinzip → künstl. Tätigkeit ist immer eine Antwort auf eine vorgehende Position → Antwortprinzip bei

Youtube als Software realisiert → Dullaart reagiert auf Naivität seiner Umgebung in Bezug auf ***„romantische Kunst“*** → romantische Kunst: Anfang mit weißer Fläche, ***„fängst an und du machst jeden Unterschied sehbar“*** → u.a. Kritik an seiner Arbeit (aus romantischer Sicht): fängt selber nichts an, sondern antwortet nur (das Authentische fehle) → altes aristokratisches Prinzip: ***„immer der Erste und Beste sein“*** → ihm wichtig: neues Licht auf etwas werfen, was schon da ist → Bsp: von Usern in Massen fotografierte Sonnenuntergänge → Sicht auf Sonne mit eigenem Foto erweitern, nicht ganz von Null anfangen → Dullaart (frei zitiert) ***„Mit dem was da ist, ist es interessanter zu arbeiten, als es wieder neu erfinden zu müssen“*** → Interviewer: ***„Ich glaube nicht, dass es etwas von Null gibt. Wir stehen immer im Kontext.“*** → zumindestens ist das für andere Menschen sichtbare Bild immer Reaktion auf das Bild im eigenen Kopf → Suche nach Authentizität (***„als Original befunden“***) → ***„Business Card“*** → vom Unternehmen vorbelegte Felder belassen und Visitenkarten drucken lassen

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Klasse Bildende Kunst (mit Notizen d. kommenden Tages) → Klassen-Rundmail Thema Info Ich musste heute Mittag eine Entscheidung bezüglich unserer Ausstellung treffen. Der Stand der geplanten Arbeiten bzw. der Rücklauf an Informationen, welche Arbeit wann kommt oder welche Arbeiten überhaupt fertig werden ist der Komplexität unseres Vorhabens nicht angemessen. So weiß ich bis heute bei vielen Arbeiten nicht, wie sie aussehen werden und an welchen Orten sie geplant sind. → Ich schlage nun Folgendes vor: Nach Möglichkeit realisieren alle ihre geplanten Arbeiten bis Freitag vor Ort. Der Schlüssel ist weiter im Umlauf. Auch ich bleibe die Woche beim Projekt und bin für Gespräche da. Am Freitag 18 Uhr machen wir eine klasseninterne Präsentation der Arbeiten als Abschluss unserer Auseinandersetzung. → interne Ausstellung geplant, da zu wenig Besprechung d. Arbeiten → Raumsituation an

sich schwierig, da sehr eigen → kleine / kleinteilige Arbeiten gehen schnell unter → da intern: einfach weitere Ideen austesten → (1) Statur mit Geraden so belassen → Holzstäbchen-Enden weiß angestrichen → (2) mit Beamer arbeiten → (a) auf Bowlingbahn Geradenkugel rollen lassen → (b) Verlauf 8-Eck zu Kreis auf gr. Fläche realisieren → → (c) Kreis durch lange Geraden m. minimaler Winkeländerung → nächsten Freitag Schachpartie m. Kommilitone → Kommilitone

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Kurs o.T. Thema Geradenbild Durchlauf bei for- u. while-Schleife überspringen: continue; (Processing) → Leuchtkasten-Bild v. gestern noch einmal erstellen → mit leichtem Andrücken sehr dünne Geraden schaffen → A4-Blätter ohne Lücken befestigen (sonst kl.

Erhebungen beim Zeichnen sichtbar) → 4xA4-Blätter if(bildFarbeR>150)continue; → 4xA4-Blätter if(bildFarbeR200)continue; → >200 manuell zeichnen → Frage nach Unterschied zw. geplotteten u. handgezeichneten Geradenbildern → a) sehr leichter Andruck mgl. (hz) → b) unterschdl. / schwankende Strichstärken (hz) → c) störende Geraden ignorieren (hz) → d) Länge d. Geraden nach eigenem Empfinden (hz, aber kein wirklich sichtbarer Unterschied) → e) Serie an Selbstporträts (mit kl. Winkeländerungen, cz) → f) Geradenbild → Geradenbild nur Grundgerüst f. Bild (cz) → g) ***„sinnloses“*** Herumstochern für Löcher im Papier (cz) → notiert hz-Ergebnis nicht überzeugend → zu einfache Struktur, unlogische Winkel, mein menschl. Verstand (erzeuge autom. Umrissgeraden, die gar nicht da sein sollten) → evtl. zuvor Winkel u. Längen d. Geraden notieren (in 10 Abschnitte einteilen, auf Lineal Länge markieren u. abarbeiten) → mit kleinsten Geraden anfangen (überdecken später nicht andere noch zu zeichnende Geraden)

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Thema Geradenbild → Thema Standpunkt Ich möchte mich mit nichts Geringerem beschäftigen als mit jenem: dem Kosmos. Diesem Etwas, das wir tagtäglich übersehen, obwohl Es uns in seiner Gewaltigkeit umgibt. Es bedrängt uns von oben, unten, links und rechts. Wir verschließen uns diesem Ein und Alles, kreisen um unsere Problemchen, die keine wären, würden wir uns Ihm zuwenden: Ihm, dem Kosmos. → Klasse Bildende Kunst Besprechung im Bowling-Treff → wg. Hexenschuss ohne Dozent → Projektion 8-Eck-Kreis auf Wand über Treppe zum Untergeschoss → am Freitag wieder aufbauen → Kurs Hausarbeit (m. Notizen v. gestern) → Dada-Bewegung → Hannah Hoch m. Collagen, in d. 1920er Jahren entstanden → Collagen aus bereits vorhandenen Bildern → Art, wie sie geschnitten u. angeordnet waren = Kunst, nicht Material selber → Material exakt gleich verwenden wäre Plagiat →

Dadaisten → Dadaismus : neue Gedanken durch Umsetzung bestehender Ideen u. Arbeiten → Dadaisten → Dadaismus interpretierten, wie Warhol → Andy Warhol o. Duchamp → Marcel Duchamp auch, Bilder neu → dig. Bsp. wie ***„Super Mario Clouds"*** , Cory Arcangel → vorhandene Arbeit durch Minimierung d. Elemente in eigener Arbeit umgewandelt → ***„Data diaries"*** , Cory Arcangel → dazu: ***„Every so often an artist makes an work of art by doing almost nothing"*** (Galloway)

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Ausstellung AESTHETICA → 50 Jahre computergenerierte Kunst → AESTHETICA bezieht sich auf Publikation v. Max Bense, 1965 (***„Einführung in d. neue Aesthetik"***) → regte 1. Ausstellung v. algorithmisch generierten Plotterzeichnungen von Georg Nees (*1926 in

Nürnberg, Wegbereiter f. Computerkunst u. d. generativen Grafik) an → ***„Seismoscopes - Abu Hamid Muhammad ibn Muhammad al. Ghazali“*** , 2009, Plotterzeichnung, Raffael Lozano-Hemmer → → notiert Signierung auf geplotterter Zeichnung v. Frieder Nake ebenfalls geplottet → Signatur → Künstlersignatur v. XYXMarkXYX Wilson hz → ***„Maps“*** , 1982, Plotterzeichnung, Peter Beyls → → ***„SN-340_(20111)“*** , 2011, Plotterzeichnung, Hans Dehlinger → notiert Unschärfe erzeugt durch mehrfache Wiederholung d. Linien (siehe (ECKIGE-KLAMMER-AUF)a href= ***„#2015-05-21“*** >21.5.(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a>) → →

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Thema Geradenbild Kurs o.T. Test zu Geraden in ***„Aquarell-Wolke“*** 5 x auf 40x40cm umsetzen → → Testausdrücke zu noch zu plotternde Ideen

→ (1) 40x40cm (Motiv 30x30cm) mit vertikalen Geraden, Zwischenräume mit Geraden-Motiv füllen (wie Rechteck, Dreieck, Kreis, Silhouette v. Katze o. mir) → Form in png-Datei ablegen (sw, ohne Graustufen), einlesen u. Geraden vertikal so lange ziehen, wie Pixel schwarz ist → (2) 2 Motive verschmelzen lassen (jeweils 1 Spalte Bild 1 u. 1 Spalte Bild 2) → 2 Dreiecke, 2 Silhouetten, 1 Kreis u. 1 Quadrat) → (3) 2 Quardrate m. vertikalen Geraden gefüllt u. 2 Quadrate m. horizontalen Geraden zufällig auf Papier verteilen (überschneiden sich teilweise) → siehe ***„Quatre carrés (Four squares)“*** , 1991, Vera Molnar → (4) Rauschen erzeugen durch leicht versetzte Doppelung d. Geraden (Testdrucke) → 1 x Daumennagellänge
Whisky → Alkohol

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Kurs o.T. Thema Geradenbild schw. Tuschestift Stärke 0,2mm f. Plotterzeichnungen bestellt → Skript f. Idee v. gestern programmiert → Skript baut auf Visualität (png-Bilder), nicht auf mathematische Formeln → → beliebig viele sw-Motive können in einem Bild vereint werden → Abstand = variabel (je nach Dicke der Stifte u. gewolltem Effekt) → → → Kurs Hausarbeit evtl. Überthema: ***„Das Umfeld, in dem Kunst gezeigt wird, ist Ausgangsmaterial und Thema der Kunst.“*** → Abschnitt (a) Objet trouvé → wenn Gegenstand der Alltagswelt (1) als Kunst-Objekt behandelt wird, (2) in künstlerische Aktionen integriert wird → Dadaisten → Dadaismus : Abfallprodukte, Gebrauchsgegenstände, Fundgegenstände in Collagen (fest zusammengefügt) u. Montagen (zusammengesetzt, wie bei Installationen) integriert → Surrealisten: griffen ebenfalls auf solche Praktiken zurück → sprachen Objekten u.U. magische o. unterbewusste

Bedeutungen zu → im Gegensatz zum ready-made → Ready-made werden Artefakte symbolisch aufgeladen → ***„found footage“*** im Film bezieht sich auf Kunst-Konzepte des Objet trouvé → Bsp: alltägliches Bildmaterial (wie Fernsehmaterial) wird verarbeitet → Abschnitt (b) Christian Marclay → ursprünglich vom Fluxus → Fluxus inspiriert → erforscht die gemeinsamen Muster von Ton, Fotografie, Video u. Filmkunst → gehört zu Miterfindern d. Turntablism → Performances: benutzt Schallplatten u. andere Tonträger → manipuliert, verformt, zerstört sie, um Soundeffekte wie Endlosschleifen zu erzielen → Abschnitt (c) Turntablism → Manipulation von Schallplatten mit einem Plattenspieler → Töne der Schallplatte werden so in neuen Kontext zusammengesetzt → Bsp. ***„Funky Turntablism“*** , DJ ANGELO → Ausgangsmaterial = Schallplatten → Abschnitt (d) Unterschied zu Dullaarts Youtube-Arbeiten → bei Turntablism wird mit Information, die ein Medium transportieren soll, gearbeitet → Medium ist lediglich notwendig, um Neues zu schaffen, nicht Thema d. Arbeit → Dullaart: nimmt sich des Mediums selber an → verfremdet Medium im Medium selbst → reinste Form von ***„Das Medium wird zur Kunst im Medium“*** → Klasse Bildende Kunst interne Präsentation im Bowlingtreff →

Besprechung einiger Arbeiten f. mich nicht nachvollziehbar → T. getroffen

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Ausstellung Skulpturenpark Institut für Kunst und Handwerk → Handwerk , Lehnin → → Karl Menzen (*1950, dt. Stahlbildhauer) → Material verliert durch Menzens Bearbeitung natürliche Schwere und Härte (Verdrehung, Ablösung, Dehnung) → skulpturaler Konstruktivismus → Konstruktivismus (lat. constructio ***„Zusammenfügung“*** , ***„Bau“***): streng gegenstandslose Stilrichtung, 1. Hälfte d. 20. Jhd. → im revolutionären Russland u. in Sowjetunion entwickelt → charakteristisch ist einfaches geometrisches Formenvokabular (Bsp. ***„Schwarzes Quadrat auf weißem Grund“*** , Kasimir Malewitsch → Kasimir Malewitsch) → Ausdrucksform d. ungegenständlichen Kunst

(keine menschlichen Figuren, Tiere, Landschaften oder Gegenstände zur Grundlage) → beeinflusste niederländisches De Stijl, Bauhaus → Bauhaus u. Zürcher Konkrete → Transformation/Kreuz, 2004, Stahl, Karl Menzen → rote Skulptur (ohne Künstlerdaten) → ***„Kranich“*** , Windskulptur, Edelstahl, 2008, Reinhard Haverkamp → Reinhard Haverkamp (*1954, dt. Künstler) → → ***„Tor“*** , Gabbro aus Zimbabwe, 2002, Thomas Reifferscheidt → wahrschl. ***„Rundlauf“*** , Edelstahl, 2007, Karl Menzen → Ausstellung Hendrik Czakainski → Hendrik Czakainski → Anthropozän: als neue Erdepoche verstanden, die Menschen als bestimmenden geologischen Faktor versteht → Mensch greift im Zuge d. Industrialisierung, Ökonomisierung u. Globalisierung deutlich in Natur ein, hinterlässt irreversible Spuren u. Schäden → in Arbeiten Auswirkung d. menschl. Handelns auf eigenen Lebensraum sichtbar gemacht → modellartige Nachbildung d. Slums → Ordnung wird durch Masse an Mensch zu Chaos, Masse transformiert Stadt → → ***„0“*** , HDF, Karton, Chromoluxpapier, Gewebe, Eisenpulver, Säure, Spachtel, Farbe, 2013 → ***„0-27“*** , HDF, Karton, Gewebe, Mörtel, Spachtel, Farbe, 2015 → → o.T., HDF u. Karton, Gewebe, Spachtel, Farbe, 2015

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Thema Geradenbild (v. gestern) Geraden, sich von strenger Form lösend, Blatt Nr. 1 (hz), Tusche auf Papier, 42x42cm, 30 → Werkstatt AV-Labor → endlich mit eigenem Transponder (jeweils f. d. Tag gültig) → Testdrucke auf A3 → Geraden manchmal nicht korrekt geplottet (kl. Aussetzer) → Fehler eventl. nutzen (Stellen extra mit Fett einschmieren, damit keine Tusche auf Papier kommt) → 2 Ganzkörper-Porträts geplottet → → Version mit ungenaueren u. längeren Geraden (weniger Details) wirkt spannender, da mehr Bewegung → notiert statt cz (computergezeichnet) mz (maschinengezeichnet) verwenden (neben hz für handgezeichnet)

Juli 2015

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Thema Geradenbild Werkstatt AV-Labor weitere Testbilder gedruckt → 2 Meerbilder mit horizontal durchziehenden Geraden im Rechteck → Ergebnisse teilw. gescannt → zukünftig: mit farbigen Stiften (rot, grün, blau, 0.2mm Strichstärke) graf. Elemente einfärben (Hauptmotiv weiterhin schwarz) → Thema Info 'Er ist unkuratierbar.' (Dozent über mich zu Kommilitonen, erfahren über Dritte)

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

→ (Nr. 2, Rückseite) ***„Ich bin nicht arrogant. Ich***

habe mich nur umgedreht.“ → Thema umsetzen
Meerbilder mit dreifachen Geraden plotten
(dadurch verschwommenen Effekt erzielen) →
Ausstellung Frank Stella → Frank Stella ***„Malerei und Zeichnung“*** , Kunstmuseum Basel, Museum für
Gegenwartskunst → → Frank
Stella → Frank Stella (*1936, US-amerik.
Maler, Bildhauer u. Objektkünstler) →
Vertreter v. Analytischer Malerei, Hard Edge,
Farbfeldmalerei → 1959 Präsentation v. Black
Paintings in NY → Angriff auf damals
vorherrschende Malerei d. Abstrakten
Expressionismus → Expressionismus (kühl,
farblos, intellektuell geplant, wirken
handwerklich ausgeführt, negiert pers.
Handschrift d. Malers) → ***„What you see is what you see“*** (zu sehen war Farbe auf einer
Leinwand, mehr nicht) → löste Gegensatz zw.
Figur u. Grund auf, deklarierte seine Bilder
als Objekte → Leinwände bekamen u.a. eigene
Form (wie T- oder V-Formen) → erfand ***„Shaped Canvas“*** (geformte Leinwand) → ledigl.
Bildtitel (oft suggestiv u. auf biograf.
Ereignisse o. Orte u. Personen basierend)
wiedersprachen rein auf Form bedachte Malerei
→ dadurch einfache Konsumierbarkeit d.
Arbeiten verhindert → 1958: frühe
Streifenbilder → 1960er: Shaped Canvases →
1970er: Übergang zum Wandrelief → ***„formale***

Signatur → ***Künstlersignatur*** " : Streifen u. Farbbahnen → → anfangs mit gestischen Pinselspuren (siehe Morro Castle, 1958) → Morro Castle: 1934 ausgebrannter Luxusdampfer → künstl. Schaffen auf Produktion in Serie bestimmt → handschriftl. Signatur → Künstlersignatur (***„als Hort der Individualität"***) konsequent rückseitig abgebracht → Thema umsetzen ***„Treppenbilder"*** : Stapel Papier, jeweils bestimmte Bereiche ausgeschnitten, übereinandergelegt, ergibt Treppen (Labyrinthe) → notiert f. mgl. Ausstellung mit Beamerprojektion: Holzleisten v. Boden bis Decke (befestigt) halten große leichte Bretter (Projektionsfläche) → Thema umsetzen Datumangaben eigene Arbeiten: 127-30 (Tag-Jahr) → Skript schreiben zum Ausrechnen von Tagen → Thema umsetzen 5 Stk. vertikale Geradenbilder plotten (durch Stift mit kl. Unregelmäßigkeiten) → Thema umsetzen geritzte Geraden: auf doppeltem Papier (Sprühkleber) Geraden ritzen (1/2 d. Dicke) → durch Licht/Schatten gut erkennbar? → evtl. mit Rolle Farbe auftragen (geritzte Bereiche bleiben weiß) → notiert ansehen: Kandinsky ***„Punkt und Linie zur Fläche"*** → → Thema umsetzen Geradenbilder negiert: statt Geraden die Zwischenräume plotten → Bild analysieren, Freiflächen m. Geraden füllen,

eigentl. Geraden entfernen

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

T-Shirt-Druck ***„Ich bin nicht arrogant. Ich sehe nur gut aus.“*** → Ausstellung Future Present → → Thema umsetzen Fläche auf Papier vorm Plotten farbig einfärben (Meerbild vlt. mit blauem Quadrat) → Bsp. Aquarelle, 1924, Joan Miró → Führung durch Ausstellung → Piet Mondrian / ***„Konzeptatelier“*** : Einrichtung / Gestaltung Atelier war Teil d. Arbeiten → Thema umsetzen mit Wachsstiften Papier füllen u. mit Plotter Geraden ohne Tusche reinritzen → Max Ernst, Piet Mondrian, Dieter Roth → Dieter Roth (Selbstturm, Löwentum wäre nach Anmeldung besuchbar) → Roth → Dieter Roth ***„Das Meer, 1. Teil“*** (Schokolade u. Schrift auf Papierbändchen) → Cindy Sherman / Spannungsverhältnis zw.

zugeschriebener Rolle, dem ***„Blick d. Anderen“*** u. dem Selbst → Katharina Fritsch ***„Rattenkönig“*** : 16 riesige identische pechschwarze Ratten, angriffslustig, Schwänze zu Knoten formiert (Naturphänomen b. Ratten, können sich dann nicht mehr befreien, Großstadt NY versinnbildlicht) → (beim nächsten Basel-Besuch wieder aufsuchen)

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Thema Geradenbild Werkstatt AV-Labor weiteres Meerbild (m. blauen Geraden als Himmel) geplottet → Ganzkörperporträt, streckend geplottet → Baum im Mondschein → → eine Mitarbeiterin wieder angenervt von Plottergeräuschen (stönt, anstatt es verbal zu äußern) → Thema umsetzen (m. Notizen von übermorgen) nächstes Mal: (1) Serie / Entwicklung im Objekt plotten (auf A3 o.

mehrere Einzelbilder) → Geraden entfremden sich (1. Bild m. horizontalen Geraden, letztes Bild m. frei herumschwirrenden Geraden) → mind. 3 Ergebnisse (mit unterschdl. Entwicklung) → (2) horiz. Geraden, 2 Geradenflächen nebeneinander auf Blatt → mind. 3 Blätter (jede Geradenfläche besitzt trotz selber Dateninformation Eigenheiten) → (zukünftig umsetzen auf 140x120cm) → (3) 1x Wolkenbild plotten m. schw. Kugelschreiber auf schw. Tonpapier → (4) 1x Wolkenbild m. 3 parallelen Geraden je Einheit → (5) 1x Akt, Treppe hinaufsteigend (Vorbild Serienaufnahmen v. Eadweard Muybridge) → → evtl. mit 3 parallelen Geraden je Einheit

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Thema Standpunkt Thema Info Es wird Zeit, dass ich mich - nachdem ich mir nun durch viel

Spielerei die Technik bzw. die Möglichkeiten, die der Plotter in Verbindung mit den Geraden bietet, aneignete (zumindest teilweise) - einem speziellen Thema, einer eindeutigen Idee widme. Es spricht nichts dagegen, zwischendurch kleine Einfälle auszuprobieren. Durch das zuerst oberflächliche Experimentieren kann immer etwas Großes, etwas Neues entstehen. → Thema Info Es gibt zwei Richtungen die ich einschlagen kann. Entweder arbeite ich weiter mit dem gegenstandslosem Motiv (losgelöst von Natur und realem Gegenstand, wie zum Beispiel geometrische Form oder großflächig monotone Plotterzeichnungen). Oder ich arbeite an der Idee, dass alleine die Gerade alles was prinzipiell darstellbar ist, darstellen kann. Von Weitem betrachtet - je nach Abstraktionsgrad - realistisch, von Nahem die Auflösung im Beliebigen / Gleichen zeigend (mein dann eigentliches Thema). → Thema Info Anstatt mich mit dem Motiv (ob geometrische Form oder Abbildung der Wirklichkeit) auseinanderzusetzen, gibt es natürlich noch die Möglichkeit die Technik an sich in den Fokus zu rücken. Da würde die Frage lauten: Was ist das besondere an Plotterzeichnungen? Was sind die Unterschiede zu anderen Druckmethoden? Die Eigenschaften der Stifte

sowie des Untergrunds werden analysiert (der Punkt beim Aufdrücken auf das Papier, die Dicke der Linie, das leicht gewellte Papier, zerfetzte Stellen bei zuviel gezeichneten Geraden). Hauptsächlich ginge es hier um das Material an sich, die Grenzen des verwendeten Materials. um Fehlbarkeit in der maschinellen Produktion sowie um Verschleißerscheinungen. → Thema Info Mich reizen vor allem die letzten beiden Ansätze. Das Spiel mit geometrischer Form ist interessant (und kann schön minimalistisch ausschauen), aber mit dem Formelverständnis ists nicht soweit bei mir. Die letzten geometrischen Plotterzeichnungen sind zum Beispiel nicht mithilfe von Formeln entstanden sondern durch zuvor erstellte Bilddateien. Das Skript musste nur noch Punkt für Punkt durchgehen und die Geraden erzeugen. → Thema Info Am zweiten Ansatz (erkennbare Motive) gefällt mir vor allem die gedankliche Ebene. Alles Stoffliche - von Nahem betrachtet - besteht aus den selben Bausteinen (was auch immer die kleinste Einheit ist, es muss sie doch geben, oder?). Die Grenzen zwischen Leere und Objekt sowie Objekt und Objekt sind nicht scharf. → Aber auch die Bewegung im Bild ist wichtiger Bestandteil dieses Ansatzes. Ein Ganzkörperporträt war zum Beispiel so

detailiert gezeichnet, dass es schon wieder langweilig ausschaute. Porträts die hingegen Details ausließen und lange wahllos plaziert wirkende Geraden das Bild durchquerten, sind spannungsgeladen. Sie sind in Bewegung. Und vor allem: nicht eindeutig. Jeder Betrachter wird eine Geste entdecken können, die vielleicht von anderen nie gesehen werden wird. Das ist wie bei Wolkenformationen. Unser Fantasievermögen kreiert in ihnen Gestalten; sie kommen und gehen. → Bei diesen Bildern wäre allerdings noch folgende Frage zu klären: Was für Motive sind dafür geeignet? Nur Porträts plotten würde auf die Dauer langweilig werden. Auf der anderen Seite sollte ich nicht zu beliebig in der Motivwahl werden. Es würden ein paar Motive reichen, bei denen ich - in Serien - der kleinsten Einheit auf den Grund gehen könnte. → Zwei weitere Fragen, die mir dabei einfallen: Ab welchem Abstraktionsgrad (zufälligere Gradzahlen, längere Geraden) ist eine Geste nicht mehr ersichtlich? Wo fängt das Chaos an? → Thema Info Der dritte Ansatz (das Plotten an sich in den Vordergrund zu stellen) dürfte sehr abstrakte Arbeiten erzeugen. Großflächige mit Tinte gefüllte Bilder. Monoton und dennoch immer wieder durch sich einschleichende Fehler und der

Beschaffenheit des Materials wegen einzigartig. Einen Versuch ists wert. Werde heute eventuell nur horizontale Geraden plotten. Eine Serie an flächigen Arbeiten, die sich auf den ersten Blick gleichen, auf den zweiten jedoch kleinste Unterschiede vorweisen. → Thema Info So oder so möchte ich aus dem grafischen Bereich hin zur 'malerischen Geste'. Heißt: weniger freie Fläche, mehr Geraden, die eine Bewegung verdeutlichen sowie das Hinzuziehen von Ebenen (durch unterschiedliche Farbstifte oder durch Verschleierung zuvor geplotteter Ebenen mittels verdünnter Farbe). Oder vor dem Plottvorgang das Papier mit Aquarellfarbe einfärben, sodass die Geraden wie aus einer Wolke zu treten scheinen. → Thema Info Eventuell sollte ich - auch wegen begrenztem Zugang zum AV-Labor - nach einigen weiteren Testdrucken ein Einzelgespräch mit dem Dozenten anvisieren, wo ich diesen Text sowie die letzten Testdrucke vorstellen könnte, um das weitere Vorgehen etwas strukturierter zu planen. → Thema Wade Guyton (siehe (ECKIGE-KLAMMER-AUF)a href= ***„#2014-11-04“*** >11.4.2014(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a>, (ECKIGE-KLAMMER-AUF)a href= ***„#2014-07-09“*** >9.7.2014(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a>) wg. ***„malerischer Geste“*** bei Nutzung v. grafischen

Techniken → beschäftigt sich mit Formenrepertoire d. Moderne v. Bauhaus → Bauhaus , Konstruktivismus, Minimalismus, Konzeptkunst → Konzeptkunst u. Appropriation Art → seit 2005 arbeit m. Leinwand / mit Computer erzeugte abstrakte Gemälde → schwarze, monochrome Gemälde → Arbeitsgerät = Tintenstrahldrucker → Motive am Computer konzipiert, über Arbeitsgerät Tintenstrahldrucker auf Leinwand gebracht → kalkulierter Zufall: Fehlerquellen (u.a. maschinenfremder Druckuntergrund, Dosierung Menge d. Farbzugabe, Rütteln u. Ziehen am Material während Druckvorgang) → es entstehen Schlieren, Tropfen, Verzerrungen u. Verschiebungen → seriell angelegte Vorlage => originäres Objekt → Zusammenwirken Digitales u. Manuelles / Händisches u. Maschinelles → Ergebnis besitzt malerische Qualitäten, obwohl Herstellungsprozess durch mechanischen Prozess bestimmt (Anspruch auf Originalität jedoch aufgegeben) → Thema Geradenbild (gestern: Totenschädel-Collage v. Käufer abgeholt) → Werkstatt AV-Labor (Blatt 1-4) Force 140gf u. Speed 20cm/s (jw. 2 mit vielen Druckfehlern, da zu geringer Druck) → → 1 Plotterzeichnung dauert bei Speed 20cm/s 1/2h → (5+6) Force 200gf (sehr schwarz, dafür

leicht gewellt) → (7) Force 170gf (am Schluß sehr geringer Tinteauftrag, evtl. verstopft?) → (8) Force 200gf u. Speed 40cm/s → (9) Force 220gf u. Speed 80cm/s → (10) Force 250gf u. Speed 85cm/s (max)

August 2015

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Thema Geradenbild erste Tests im Hochdruckverfahren → 1. Testdruck auf Pappe, Geraden leicht erkennbar, wie im Nebel → 2. Testdruck auf Papier , 3. Testdruck (komische Bläschen) → Rabenformation (mz) auf 25x25x3-Holzkörper geklebt u. lackiert → Thema umsetzen großformatige Plotterzeichnungen auf Holzkörper aufziehen u. mit Klarlack schmutzabweisend machen → 120x180cm m. Holzkörper 60x60x3 (6 Stk.) → dadurch stabil, transportfähig u. leicht aufzuhängen → Arbeiten ***„mit Geraden gefülltes Rechteck“*** auf 80x100cm Holzkörper ziehen (m.

Papier 300g/m^2 v. AV-Labor) → noch Fusselproblem bei Lackierung lösen

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Thema Eadweard Muybridge (1830-1904, brit. Fotograf, Pionier d. Fototechnik) → Reihenfotografien u. Serienaufnahmen m. Studien menschlicher/tierischer Bewegungsablauf → Thema Geradenbild 3x 80x80x3cm-Holzkörper f. Bildgröße 240x80cm (90EUR) + Papier 300g/m^2 (30EUR) + Tusche (15EUR) + Sprühkleber + Fixierspray + Lack + Aufhängung = 160EUR Materialausgabe → Werkstatt AV-Labor (1) mit 350gf in transparente Platte geritzt, erfolgreich (sehr feine Rillen, evtl. durch doppelte Geraden verdicken) → da Platte transparent plötzlicher Abbruch Plotter (Material nicht

erkannt) → unter Platte Papier geklebt, damit Fläche erkannt wird → (2) großer Test Plotterzeichnung auf günstigem Papier → → Papiergröße 120x50cm (genutzt 110x35cm) → Start 13:10 Uhr m. vollem Tank (20/20), 120gf, 50cm/s → längeres Papier wegen Laufrichtung nicht möglich (außer ich bezahle die volle Papierbreite) → nächstes Mal Papier erst einmal plan legen, damit es sich während Plottvorgang weniger einrollt → nachfragen ob Abarbeiten d. Daten beeinflusst werden kann, denn er müsste eigentl. das Blatt nicht ständig vertikal hin u. her bewegen → Ende 14:50 Uhr (100 Min.) m. Tankfüllung 12/20 (rund 1/2) → zu (1) Thema umsetzen statt wie bei Totenschädel-Collagen
Geradenbild → Geradenbild auf Folie drucken: auf Platte ritzen u. mit Abstand zum Hintergrundfoto im Bilderrahmen befestigen (Geraden leuchten bei Lichteinfall) → Platte max. 40x60cm (schneiden auf 40x50cm) → ***„Schutzspray“*** o.ä. finden f. Acrylscheiben (wegen Kratzanfälligkeit) → Ergebnis geritzte Geraden (2 Motive) → Gespräch m. Mitarbeiterin über Motiv d. Schlafenden, Geraden, d. Maschine als erweiterte Hand, d. Computer u. Übergabe v. Verantwortung → Nils Klinger → Max Klinger , Die Schlafenden →

Test f. 240x80cm (3x 80x80 Holzkörper)

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Thema Geradenbild Werkstatt AV-Labor bei 90cm Breite: 84cm Druckbereich Plotter = 82cm (zur Sicherheit) = 1cm Überhang je Seite → 82x82cm für 80x80cm Ergebnis = 1cm Überhang → bei aktueller Skalierung: geradenAbstand=0.3; (1 dicke Gerade aus 3 Geraden nebeneinander) → → (1) Rollen säubern, Flecken auf Papier versuchen mit Radiergummi zu entfernen → (3) Papier zuvor beschweren u. längere Zeit ruhen lassen (1h) → (2) Zeichenfläche auf 82x82cm ändern (1. links, 2. mittig, 3. rechts) → (3, optional) Fläche bei Plotter ebenfalls manuell auf 82x82 ändern → mit Pfeiltasten, danach Knopf ***„Origin“*** lange drücken → da dickes Papier

ruhig hohe Force für Rillenbildung → Informationen außerhalb Zeichenfläche entfernen: → während Radiergummi Shifttaste drücken = geradlinig → Start Blatt 1/3 m. 350gf u. 50m/s → zeichnet Linien doppelt (warum? Amseln fragen, damit bei Folgeblätter selbes Verfahren) → Patrone nach 1/2 aufgebraucht, Blatt morgen neu plotten

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Thema Kunstlehre ***„(. . .) das sie (Kunststudenten) das, was sie persönlich zum Ausdruck bringen wollen, in etwas verwandeln, wozu sich andere in Beziehung setzen können.“*** → ***„Wie macht man das Private publik, sodass eine Diskussion entsteht?“*** (Ai Weiwei) → Thema Geradenbild Werkstatt AV-Labor Selbstbildnis in 100 Schritten, A3 m. 20x20 Zeichenbereich (darüber ragende Geraden

abschneiden) → Geraden nähern sich => rel. scharfes Bildnis => Geraden entfernen sich wieder → 26 Schritte plotten: 50 (scharf), 40-49 u. 51-60 (nähere Betrachtung), 35 (5er Schritt), 25 (10er Schritt), 10 (15er Schritt), 65, 75, 90 → Speed: 30cm/s, Force: 160gf, Abstand Stift/Papier: (?)cm → (Blatt 50) 12:20-12:35 (15 Min.), (Blatt 49) 12:36-12:45 (9 Min.), (Blatt 52) 12:49-13:00 (11 Min.), (Blatt 51) 13:02-13:14 (12 Min.), (Blatt 53) 13:15-13:27 (12 Min.), (Blatt 54-59) → Thema umsetzen Blatt 50 noch einmal, da Geradendicke zu unterschdl.

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Ausstellung Hans Arp → Hans Arp (1886-1966, dt.-frz. Maler, Bildhauer u. Lyriker, Vertreter Dadaismus → Dadaismus u.

Surrealismus) → notiert ***„abstrakt-organisch“*** (Gerade=abstraktes Element, organisch=Motiv) → nicht Oberfläche d. Natur kopieren sondern das Wesen (frage=Wesen?) zeigen → ***„wir wollen nicht die natur nachahmen. wir wollen nicht abbilden, wir wollen bilden, wie die pflanze ihre frucht bildet, und nicht abbilden.“*** → (frage=Kunstströmungen immer Reaktion auf Vorhandenes (in Kunst o. Gesellschaft)? Was sind aktuelle Kunstströmungen? Bewusst herbeiführbar?) → → Hauptanliegen Arp: Suche nach Kern der Dinge → Nabel als Grundform/Urform d. Lebens immer wieder bearbeitet → → → Thema umsetzen Raumobjekt, weiß gefärbt, m. Geraden füllen → Holzrelief/m. dicker Pappe f. Geradenbilder nutzen (Objekte wie Apfel, Vase, Tisch m. Relief verdeutlicht, m. zufällig angeordneten Geraden gefüllt, auch über Reliefränder hinauslaufend) → → Thema umsetzen Geradenmotiv zerreißen u. neu zusammensetzen o. leicht überlagern → ***„Le Soleil Recerche“*** , 1966, Buch m. Gedichten u. Holzschnitten

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

VVZ WS2015/16 erschienen → evtl. (1) Seminar ***„Weiss“*** → Montag, 10:00-16:00, wöchentlich → ***„Der erstere (objektive Vorgang der Lichtwahrnehmung) bezieht sich auf diejenigen Vorgänge, welche außerhalb und unabhängig von dem empfindlichen Organ, dem sehenden Auge, verlaufen – diese, die sogenannten Lichtstrahlen, sind es, welche die Domäne der physikalischen Forschung bilden -, der zweite Teil umfaßt die inneren Vorgänge, vom Auge bis zum Gehirn, deren Untersuchung auch in die Physiologie und sogar in die Psychologie hineinführt“*** (Max Planck) → Seminar hinterleuchtet Phänomen Farbe Weiss, Plattform zur Übung, Diskussion, Experiment → Aneignen Grundwissen über menschl. u. techn. Seh- u. Hörapparat / Handwerklichkeiten, die bewussten Umgang m. Licht u. Farbe → Kati fragen, auch wg. Vortrag → (2) Grafikseminar, Christiane Baumgartner → Montag, 13:00-16:00, 14-täglich, Beginn 19.10. → ***„Grafik ist Linie, ein Übersetzen von Fläche in Linie und Struktur, von Farbe in***

Graustufen oder gar nur in Schwarz und Weiß“ → Form v. Abstraktion → Überlegungen zu Bildreproduktion, zu Original u. Abbild, Übersetzung u. Lesbarkeit, zur Bildwahrnehmung → Analyse u. Diskussion v. Arbeiten → E-Mail wg. Anmeldung geschrieben → (3) ***„Mensch-Maschinen-Verhältnisse“*** → Donnerstag, 12:00-15:00, 14-täglich, Beginn 15.10. → Technisierung d. Menschen, Schnittstellen zw. Mensch u. Maschine → Human Enhancement (Verbesserung d. Menschen durch Technik) → Robotik, KI-Forschung, Interface Design, ***„Gamification“*** , ***„Internet der Dinge“*** → historische Rekonstruktion Mensch-Maschinen-Verhältniss (u.a. Descartes u. Nietzsche → Friedrich Nietzsche) → Entstehung kybernetischer Menschmaschinenkonzeptionen Anfang 20. Jhd. → Umsetzung in Literatur, Film u. Philosophie → evtl. Vortrag → (4) Vortragsreihe ***„MATERIAL PLOTS“*** → 14.10., 11.11., 9.12., 13.1.2016 → Verhältnis von Materialität → Materialität , Medialität u. Methoden in Medienkunst → ***„Was eigentlich ist das Material der Medienkunst und wie kommt sie zu ihren Formen?“*** → Planung: 3. Semester m. (1) Vortrag u. (2) Readymade → Ready-made -Hausarbeit (Daniels → Dieter Daniels) → 4. Semester: (1) Hausarbeit (inkl. Vortrag)

→ Thema Geradenbild Werkstatt AV-Labor Blatt Nr. 2 m. Speed 30cm/s u. Force 350gf → nach 82/4=20,5cm Stift austauschen → oder nach 16,4cm (5 Stifte je Blatt) → 1. Wechsel nach 25cm (wenige ***„schwarze“*** Flächen) → 2. Wechsel nach 49cm → 3. Wechsel nach 63cm → 4. Wechsel nach 78cm → Dauer: rund 4h → Produkt, um Tusche vom Blatt zu entfernen kaufen (Linien, entstanden durch Schleifen am Papier)

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Thema Geradenbild Werkstatt AV-Labor Blatt Nr. 3 geplottet → 1. Wechsel nach 32cm → 2. Wechsel nach 44cm → 3. Wechsel nach 64cm → Dauer: 2,5h → ein Dozent (erkannte das Geradenthema vom Rundgang wieder), interessiert: ***„Was machst du?“*** , Ich: ***„(...)“*** ,

Mitarbeiterin AV-Labor: ***„... und Krach!“*** → Dozent Grundkurs wg. Geraden: ***„Aber was ich noch nicht verstehe (...)“*** u. ***„Aber warum dann (...)?“*** Thema Info Sicherlich berechtigt und vom Dozenten erwartet, sind genau solche Fragen, die alles bis ins Detail beleuchten wollen, schuld daran, dass ich mich im Grundkurs gelähmt fühlte und dadurch weniger Ergebnisse produzierte. → Ich habe zwar (für mich) zu allen Fragen die Geradenbilder betreffend eine Antwort gehabt, aber natürlich sind auch jene hinterfragbar (so wie vieles in der Kunst, da am Ende subjektiv, da Künstler = Mensch). Der einzige Grund, warum ich mich schon solange mit der Gerade beschäftige, ist der, dass ich diese Arbeiten im Klassengespräch noch nicht in den Vordergrund rückte. Und so soll es auch erst einmal bleiben. → Am Ende dürften diese Fragen aber auch etwas Gutes bewirken: ich setzte mich in diesem Moment → Moment wieder mit meinem Thema auseinander und muss es schaffen, es so in Worte zu fassen, dass der andere mein Vorgehen versteht. Dabei decke ich vielleicht selber noch Ungereimtheiten auf und darf durch das Gespräch die andere Sicht erfahren. Eine kleine Übung sozusagen. → Der Satz ’Der Punkt ist tot, die Gerade erste Bewegung.’ klingt in einem Text gut, aber ausgesprochen

wirkt es... befremdlich. Dafür müsste ich noch eine umgangssprachlichere Beschreibung finden. → gut machbar: 100cm Breite, Höhe z. Bsp. 100cm-200cm (nach rund 50cm Mittelrolle anbringen, damit sich Papier nicht beim Stift wölbt) → Thema umsetzen nach aktueller Arbeit evtl. ***„Geradenfläche“*** in 100x140cm ausprobieren (mit kleinem Rand)

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

(mit Notizen v. 13.8. u. 14.8.) → Thema Geradenbild Werkstatt AV-Labor Blatt Nr. 1 geplottet → Stift-Wechsel: nach (1) 26cm, (2) 42cm, (3) (nicht aufgeschrieben) → Dauer: 3h → Gedanken zu Linie-Fläche-Arbeiten → Umwandlung digitaler Daten (fürs menschliche Auge perfekt (und damit vlt. langweilig) Dargebotenes) in

analoge Größe (wobei Führung beibehalten wird (Gerade wird gezeichnet, nicht Punkt für Punkt wie bei Druckern gesetzt u. nicht mehr erkannt)) → Arbeit mit Maschine (als Künstlerhand-Ersatz) u. Material (Papier, Stifte) → Unregelmäßigkeiten von industriell Hergestelltem (vor allem Tuschestifte) → ***„Maschinenhand"*** kann zwar eine Hand ersetzen (u. menschliche Unvollkommenheit (wie Zittern der Hände, biologische Begrenztheit d. Augen) damit ausschalten), aber selbst das vom Künstler verwendete Material birgt immer noch Unregelmäßigkeit in sich → ***„Vanitas"*** bei Material (Stift mit begrenzter Tusche; Thema kommt nur zur Geltung, wenn ich einen Stift pro Blatt verwende (es würde immer schnell weiß werden, aber die Rillen noch sichtbar sein!)) → Arbeit mit Punkt (Start u. Ende einer Linie), Linie (Verbindung zw. 2 Punkten) u. Fläche (bestehend aus Linien) → Was ist der Punkt? Ein Punkt. (laut Kandinsky: ***„Der Punkt ist das Resultat des ersten Zusammenstoßes des Werkzeuges mit der materiellen Fläche, mit der Grundfläche."***) → Woraus besteht eine Linie? Aus Punkten. (laut Kandinsky (nicht technisch gesehen) eher: ***„Die Geometrische Linie ist ein unsichtbares Wesen. Sie ist die Spur des sich bewegenden Punktes, also ein Erzeugnis. Sie ist aus der Bewegung entstanden."***) → Woraus

besteht eine Fläche? Aus Linien. → Umsetzen in: 100x140cm (96x136cm sichtbar) → Rahmung: Alu weiß 9mm Rahmenbreite, 27mm Rahmentiefe, Distanzleiste 10mm, Distanzleiste Weiß, Rückwandkarton Weiß, Einlegetiefe bis 2mm, Bildsicherung, Floatglas 2,4mm = 250 EUR inkl. Versand u. MwSt. → 2 x Glas Rotwein

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Thema Geradenbild → Gedanken zu Plotter-Arbeiten allg. Thema Info Wenn es darum geht, eine Technik zu verwenden, weil die technischen Möglichkeiten genau dieses Gerätes dazu nötig sind, um das Thema auch materiell zum Ausdruck zu bringen, stellt sich die Frage: was kann ein Plotter, was andere Ausgabegeräte nicht können? → (Wobei ich gerade nicht denke, dass es die eine Antwort, also die eine Technik, gibt, mit der

ein Thema gut ausgedrückt werden kann. So ist bestimmt auch Malerei, Fotografie, Installation oder Skulptur geeignet, nur eben mit anderen Voraussetzungen) → Eigenschaften (Zeichen-)Plotter (ob Flachbett- o. Rollenplotter): → a) Daten werden durch Computer übermittelt → b) Anfangs- u. Endpunkt je Element → c) Elemente werden einzeln gezeichnet → Elemente nicht nur als Fläche betrachtet / zusammengerührt → d) Weg dazwischen, muss nicht geradlinig sein (Zeichengerät wird auf Untergrund aufgesetzt) → e) Weg von Element zu Element (Zeichengerät normalerweise angehoben, damit nichts abgebildet wird) → f) Zeichengerät wie Kugelschreiber, Filz, Tuschestift o.ä. → maschinell kontrolliert auftragbar (nur bei Berührung mit Untergrund) → optimal: Technik Kugelschreiber (besonders unempfindlich) m. Tusche → g) Anstrichmittel → üblich alles was flüssig ist → denkbar alles was ***„Spuren“*** hinterlässt (wie Graphit, Kohle, Kreide, Bleistifte, Farbstifte, Ölfarben, Aquarellfarben) → Unterschied Tusche - Tinte: Tusche besteht aus Wasser, Schellack als Bindemittel u. lichtechten Pigmente → Anstrichmittel wird (wenn nicht zwischendurch korrigiert) gleichmäßig aufgetragen (eine Strichstärke) → monotone Arbeit (außer

Stift/Farbe wird gewechselt) → einzelne Elemente sind immer monoton → außer es wird pausiert u. im Zeichnen Stift ausgetauscht / Force u. Speed geändert → dadurch wird Form aber unterbrochen (neues Aufsetzen) → Fall 1: Technik als Thema → sollte zwingend Teil des Dargestellten sein: → (a) darstellbar durch z.T. exakt parallelen Elementen (damit menschl. Zeichnen in Frage gestellt wird) → (b) Force erhöhen, damit sichtbar → (c) hohe Force, damit Elemente durch Relief im Untergrund sichtbar → (d) statt Geraden auch krumme Elemente, Kreise, Wellen mgl. → nur parallele Geraden (wie bei ***„Geraden-Fläche“***) würden Eigenschaft Plotter nicht zeigen (eher die eines Tintenstrahldruckers) → (e) optional, würde geradliniges Abarbeiten durch Maschine sichtbar machen → (f) wegen (b) und (c) Kugelschreiber mit Tinte → (g) 1 Strichstärke, 1 Force, 1 Speed

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Thema Aufbau Materie Atome bestehen aus Neutronen, Protonen u. Elektronen → Quarks = Grundbausteine Materie (vlt. nicht die grundlegensten) → Protonen u. Neutronen bestehen aus Quarks → insgesamt gibt es 12 Quarks (6 reguläre, 6 Antiquarks) → komplette Materie besteht aus 3 verschd. Teilchen: Up-Quarks, Down-Quarks, Elektronen (bestehen nicht aus Quarks) → (frage=Was ist mit den anderen 4 Quarks (+ Antiquarks)?) → gewöhnl. Materie: Quarks ***„tun“*** selber nichts → bei Hochenergieexperimenten: verwandeln sich, zerfallen, bilden neue (teils unbekannte) Teilchen → Elektronen negativ, Protonen positiv geladen → Quarks keine ganzzahlige elektr. Ladung → Up-Quark: +2/3, Down-Quark -1/3 → Neutron = keine elektr. Ladung = 2 Down-Quark + 1 Up-Quark (Ladungswerte heben sich auf) → Proton = 2 Up-Quarks + 1 Down-Quark = 3/3 = 1 →

Farbladung (neben elektr. Ladung) → Quarks kommen nie einzeln vor (bisher noch nicht gesehen) → in 2er, 3er, ... Paketen (siehe Neutron / Proton) → Farbladung entw. Wert rot, grün o. blau → Verbindungen einzelner Quarks nur stabil, wenn Überlagerung ihrer einzelnen Farbwerte weiß ergibt → 6 reguläre Quarks, je 2 in einer ***„Familie“*** → Fam. 1: Up u. Down → Fam. 2: Strange u. Charm → Fam. 3: Top u. Bottom → Fam. unterscheiden sich nur in ihrer Masse (Fam 1 am leichtesten, Fam 3 am schwersten) → in Familien weitere Teilchen wie Antiquarks, Elektronen, Myonen, Tauonen, verschd. Neutrinos + Antiteilchen (recht selten, deshalb wenig entscheidend) → Quark evtl. nicht kleinstes Teilchen → Stringtheorie = die kleinst möglichen, physikalisch beschreibbaren Objekte winzige, schwingende Energiefädchen → je nach Schwingverhalten stellt ein String ein Materieteilchen dar → Elektron = 1 schwingender String → schwer beweisbar; im LHC wird versucht Teile d. Theorie zu beweisen → Thema Geradenbild Werkstatt AV-Labor kl. Arbeiten in Serien (5-10 Stk.) geplottet → (1) gekrümte Geraden → Skript v. Hans → auch farbig → a) regelmäßige Verteilung auf Fläche → Thema umsetzen b) Strichstärke variiert (1-3 Striche je Element), dadurch

räumliche Wirkung → c) mehr Räumlichkeit: mehrere Striche je Element, aber mit einem Ausgangspunkt (bewegen sich nach vorne bzw. hinten) → d) nur Punkte der Wellen plotten → (2) Bewegung sichtbar gemacht → Punkte auf Fläche verteilt, Plotter fährt sie an u. hinterlässt Spuren (Stift locker in Halterung stecken) → Thema umsetzen a) zufällige Punkte anfahren → b) Punkte aus Motiv anfahren (wie Porträt o. Buchstaben)

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Thema Geradenbild vorgestern EL-Folie 100x100mm weiß u. Batterie EL-Inverter (An/Blinken/Aus) gekauft → Thema umsetzen Fotografie drüberlegen, dahinter transp. Folie mit Geraden, blinken lassen = Geraden scheinen durch Fotografie → Negativ (schwarze Fläche)

von Geradenbild → Geradenbild auf transp. Folie drucken; Geraden ***„scheinen“*** → Werkstatt AV-Labor (1) Porträt Nr. 50 (da fehlerhaft) u. 60 geplottet (jetzt 10 Exemplare) → (2) String-Bild Nr. 9 u. 10 geplottet (jetzt 10 Exemplare) → (3) Punkte verbunden (Weg d. Stiftes sichtbar gemacht) → Motiv: Fötus → kommende Woche Mirco wegen Kaschieren ansprechen

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Thema Geradenbild Thema ***„Punkt und Linie zu Fläche“*** → (1) geometr. Punkt → unmaterielles Wesen, größte Zurückhaltung, aber mit Aussage → höchste Verbindung von Schweigen u. Sprechen → materielle Form in Schrift: Punkt bedeutet Schweigen, Unterbrechung (innere Eigenschaft) → Brücke von einem Sein zum anderen →

äußere Eigenschaft: Zeichen, dass zur Gewohnheit wird, nicht weiter beachtet → das Innere wird durch das Äußere zugemauert → Punkt m. innerer Spannung, um sichtbar zu machen, muss Punkt von Umgebung getrennt werden → 1. Fall: inneren Zustand durch Versetzung im Text kurz sichtbar machen (***„Heute gehe ich ins Kino.“*** > ***„Heute gehe ich. Ins Kino“*** > ***„Heute gehe. Ich ins Kino“***) → 2. Fall: Punkt aus Text lösen, wird zum eigenständigen Element / kein Anhängsel mehr / wird aber noch von umgebender Schrift übertönt → ***„sein Klang erhält eine Resonanz“*** → wird Klang d. Schrift vermindert (Vergrößerung Abstand Schrift zu Punkt), gewinnt Klang d. Punktes an Deutlichkeit u. Kraft → Entstehung Zweiklang: Schrift-Punkt → Punkt wird zum selbstständigen Wesen → kann ohne Unterordnung in Welt d. Malerei wandeln → ***„Der Punkt ist das erste Resultat des ersten Zusammenstoßes des Werkzeuges mit der materiellen Fläche, mit der Grundfläche.“*** → ***„Durch diesen ersten Zusammenstoß wird die Grundfläche befruchtet.“*** → notiert → erinnert mich an Bild ***„Die Erschaffung Adams“*** , Michelangelo, Sixtinische Kapelle, Vatikanstadt → Gottvater streckt Zeigefinger aus, um auf Adam Lebensfunken überspringen zu lassen (Adam selber aber auch in leicht aktiver angespannter Haltung) →

materialisierte unsichtbare geometr. Punkt muss gewissen Größe bekommen, Fläche einnehmen, Grenzen haben, sich von Umgebung abtrennen → Größe: bestimmt durch Verhältnis Punkt zur Grundfläche u. Größenverhältnis zu übrigen Formen auf Fläche → Thema Standpunkt Punkt sollte immer(!) mit einem ***„Schlag“*** entstehen (einmal Aufsetzen v. Kugelschreiber, einmal Pinsel auf Fläche ohne Absetzer), so bleibt es eine ***„kleinste Einheit“*** → wenn erst mehreres Auftragen einen (großen) Punkt entstehen lässt, ist er keiner mehr (außer der mehrmalige Auftrag ist nicht ersichtlich / gleichmäßiger Auftrag) → Form: abstrakt ist Punkt ideelklein, ideelrund = ideellkleiner Kreis (frage=ideelklein ja, aber ideelrund?) → in realer Form kann Punkt unendlich viele Gestalten annehmen (andere geometrische u. schließende freie Formen) → relative Unbeweglichkeit: Quadrat → ***„Reich des Punktes ist unbegrenzt“*** → notiert in künstlerischer Umsetzung wird Punkt nie(!) ideel umgesetzt werden können, deshalb ***„darf“*** Form u. Größe variieren → Werkstatt AV-Labor komischer Plottertag: Tinte fließt ungleichmäßig, Papier dehnt sich, knittert, unbrauchbar, Tintenfluß fällt stellenweise aus → → → → 1 x Serie ***„zu-auf“*** (Augen) geplottet, 5 Blätter → 1 x Testplott

Kreisgerade (in 11 Schritten entsteht/vergeht) → 2 x Baumbilder (Motiv Sächsische Schweiz u. Potsdam)

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Thema Geradenbild Thema ***„Punkt und Linie zu Fläche“***
Inhalt einer Arbeit findet Ausdruck in Komposition (in innerlich organisierter Summe d. Spannungen) → Spannung = in Form lebende Kraft → Aufteilung Künstler/Menschen in 2 Kategorien → (1) Menschen, due außer dem Materiellen das Nichtmaterielle o. das Geistige anerkennen → (2) diejenigen, die außer dem Materiellen nichts anerkennen wollen → für (2) kann Kunst nicht existieren, diese Gruppe negiert Wort ***„Kunst“*** , sucht Ersatz f. das Wort → (1) ***„Element“*** : von Spannung losgelöste Form → (2) Element:

in dieser Form lebende Spannung → Zeit in d. Grafik/Malerei: in Punkt fast vollkommen ausgeschlossen → Punkt = zeitlich knappste Form → Untersuchung Punkt in Grundfläche v. Quadrat (Zweiklang) → Zweiklang wird d. zentralliegenden Punkt zu Einklang → Begriff Komposition: ist die innerlich-zweckmäßige Unterordnung (1) d. Einzelelemente u. (2) d. Aufbaues (Konstruktion) unter d. konkrete malerische Ziel → Einklang kann Komposition sein, wenn d. malerische Ziel ***„erschöpfend"*** verkörpert wird → Wiederholung: mächtiges Mittel zur Steigerung d. inneren Erschütterung u. Mittel zum primitiven Rhythmus → Werkstatt AV-Labor offene Frage: kleine Fehler zulassen, oder so oft plotten, bis Ergebnis (fast gänzlich) optimal? → Fehlergebiete: (1) Tinte setzt manchmal kurzzeitig aus (nur neuer Stift schafft Abhilfe) → evtl Fehlerquelle: Papiertyp (bei wiederholtem Auftragen kommen Papier-Partikel in Röhrchen / Verstopfung?) → (2) bei Stiftewechsel verschiebt sich Position durch händisches Eingreifen um

September 2015

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

Werkstatt AV-Labor Thema Geradenbild

Stifteproblem noch nicht gelöst → Fineliner nur mit zartem Auftrag möglich (deshalb ohne Rillen) / kein gleichmäßiger Auftrag → evtl. mit anderem Papier probieren → 2 umgesetzte Plotterzeichnungen mit ganz unterschdl. Wirkung → (1) vertikale ***„Fäden“*** , rel. wenige Stränge → beim Vorbeigehen ist Motiv gut erkennbar, erst wenn man davor steht, ***„verschwindet“*** es (vertikale Fäden verschwimmen bei seitl. Ansicht) → Hintergedanke: bei genauem Betrachten (frontale Ansicht, Vergleich mit Lupe/Mikrosop) verschwindet für Menschen erkennbares Motiv; wird zerlegt u.

dadurch unkenntlich → (2) viele Stränge m. jew. nur 3 Fäden → mittlerer Faden ragt auf beiden Seiten hinaus, stellt den Möglichkeitsraum dar → 2 symmetrische Fäden hangeln sich an ihm entlang; durch sie wird Motiv sichtbar → Versuch, beide Vorgehen zu vereinen → m. größerer Strichstärke (damit 3 Fäden je Strang ausreichen) → dadurch verschwinden aber zarte Fäden (bei hellen Stellen) → Thema umsetzen Skulptur-Collagen: mehrere Skulpturen (wie griechische Statue, kubistische Skulptur, eigener Kopf) mit Blender ***„ineinander“*** legen, mit 3d-Drucker ausdrucken

Oktober 2015

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

—

Ausstellung Chris Alton und Marta Popivoda Outdancing Formations, Edith-Russ-Haus, Oldenburg → →

4785 Ausstellung Porträt Oldenburger Kunstverein → →

Ausstellung Salvador Dalí Horst Janssen Museum Oldenburg →

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

→ Ausstellung Günther Förg Wandmalereien → Günther Förg (1952-2013) → Wandmalereien eröffneten ihm neue Präsentationsmöglichkeiten, ließen sich mit fotogr. u. malerischen Arbeiten kombinieren → für ihn Möglichkeit, um über Tafelbild hinauszugehen → Tafelbild = bildl. Darstellung auf flachem, festem Material wie Holz, Ton, Metall, Elfenbein → → verschd. Typen: u.a. (1) vertikale, (2) später horizontale Wandhalbierungen → (3) Farbreihungen, 4 Wände jew. 1 Farbe, (4) Wandmalereien m. Flächen u. Streifen, (5) Tafelbild ähnl. → Architektur wird in Vordergrund gerückt →

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Ausstellung Enlight my Space Kunst nach 1990, Kunsthalle Bremen → → Ausstellung Thomas Hirschhorn ***„Nachwirkung“*** , Kunsthalle Bremen → → Ausstellung Bernhard Hoetger u. Gerhard Marcks Museen Böttcherstraße →

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Kurs Farbe Weiss Seminar-Themen (1) Stille, Lücke, Pause → im Zen u. Bsp. Klangkunst (Cage) → Weiß auf akustischer Ebene: ***„Weißes Rauschen“*** → Rauschen rhythmisch / mit Filtern

bearbeiten → (2) menschl. Sehapparat vs. maschineller Apparat → (3) Weiß in Druckgeschichte → Malewitsch → Kasimir Malewitsch u. Weiß → (4) fotogr. Licht (Fotolabor) → (5) Weiß im Film → bewusstes Einsetzen von verschd. Weiß-Arten → (6) in d. Malerei → Weiß als Pigment, mit Bezug auf Bindemittel → (7) Lichtquellen im Alltag → Farbwiedergabe im Druck

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Klasse Bildende Kunst ***„Wir starten am 13. Oktober um 11 Uhr mit einem gemeinsamen Frühstück im Klassenraum."*** → 27.10 aktuelle Arbeiten vorstellen, 10min → Exkursion am 10.11 nach Berlin geplant → im 8. Semester: Exkursion nach Athen (u.a. Documenta 14, 2017) → Rundgang vom 11.2.-14.2.2016: freie Themenwahl (1 Woche

davor Arbeit einreichen) → Thema umsetzen
3d-Gerade im EG Flur von mehreren Seiten aus dokumentieren → Hausmeister → Hausmeister wegen Grafikschrank fragen f. Klassenraum

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Thema Einzelgespräch mit Mark → Helmut Mark → Thema radikal → gute Voraussetzungen für künstl. Schaffen (1): introvertiert → (2): ***„da sicherlich nicht so an Frauengeschichten interessiert: eine gute Voraussetzung!“*** (keine Ablenkung, frei zitiert) → zur künstl. Arbeit: mehr auf Inhalt konzentrieren, Maschine / Medium nur nutzen → Bsp: Liedschlag, Totenschädel o. Handabdruck → Bedeutung in d. Geschichte d. Kunst / d. Menschens / d. Welt → bisher gute Ansätze, aber noch zu didaktisch (erzieherisch, methodisch) → Format/Größe d. Drucks auf Papier überdenken (evtl. bis an

Papierrand gehen, Rand dann durch Plotter vorgegeben) → nicht so kleinteilig bleiben, größere Formate, flächiger → Ziel Donald Judd (1928-1994, US-amerik. Maler, Bildhauer u. Architekt, mit Hauptvertreter Minimalismus): Komplexes einfach ausdrücken → ein bisschen radikaler → heutige Entsprechung v. Handabdrücke finden (Bsp. Pech Merle , 25.000 v. Chr.) → m. Hand einfach vieles ausprobieren / Abdrücke, Scans, nachzeichnen, Kontur, Schattenwurf) → nicht nur Hand o. Kopf umsetzen, sondern ganzen Körper abbilden → Hinweis, mehr m. Kommilitonen ü. Kunst diskutieren → nicht für andere verständlicher/einfacher umsetzen, es muss für mich selber stimmig sein → Frage d. Qualität in d. Kunst → Thema Einzelgespräch mit Bachmann → Steffen Bachmann u. Ohme → Michael Ohme → riesige Fräsemaschine im Keller → benötigen dxf-Format → max. mit Stichel fräsen, spitzkonisch → max. 16h Arbeitszeit je Arbeit erlaubt → max 3mm je Linie mit Stichel mgl. (sehr feine Linien) → Holz, gleichmäßige Faserrichtung, sehr zäh → Bsp: Ahorn (feinporig) o. Linde → frei von Jahresringen → anfängl. Test in Postkartengröße m. groben Muster → evtl. mit Ahornfunier verleimen (Oberfläche besser sichtbar) → nachfragen nach Funier: Kisten

und Leistenfabrik, Leipzig → Größe 1x1m kein Problem (kommt aber auf Arbeitsaufwand an) → G-Code erzeugen m. Processing → bei Einzelgespräch m. Ohme → Michael Ohme kommende Zeit umsetzen → ihm Bsp.-Processing-Code erzeugen für Motiv inkl. PDF

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Kurs o.T. → Kurs Mensch-Maschinen-Verhältnisse Seminarplan → (1) Descartes, La Mettrie und Butlers ***„Buch der Maschinen“*** → (2) Kleist Marionettentheater, Hoffmann ***„Der Sandmann“*** → Filmklassiker: Metropolis, Modern Times → Neuere Filme wie Ex Machina → (3) Von Turing über die Kybernetik bis Bladerunner, Datenbanken und Archive als ***„Erinnerungsmaschinen“*** → (4) Pinocchio, Anders, Stanislaw Lem, Deleuze/Guattari, Agamben,

Wissenschaftskritik (Technik-Grenzen) → (5) Haraway, Maschinen-Identitäten → klassische KI + Schwarmintelligenz → sozialer Wohnungsbau, geplante Städte, Mumford und UbiCom, Bionik - Exoskelette → (6) Transhumanismus, Kurzweil Ancarani, japanischer Pop, aktuelle Netzpolitiken → Thema Standpunkt Thema radikal (a) Was heißt ***„Radikal! Grundsätzlich!“*** ? → grundsätzlich: nicht an der Oberfläche kratzen, zum Punkt kommen → das zeigen, was bedeutend ist, nichts was ablenkt → das ***„Statement“*** ohne Umschweife mitteilen, die Wurzel (lat. radix) greifen → nicht auf figurativer Art (Totenschädel, Körper, Raben, Auge, ...) übermitteln / Symbolismus → wo Technik, Material u. Stil den Inhalt unterstützen/wiedergeben → (b) Was kann radikal in der Kunst sein? → (1) die Technik → siehe auch (4) → ansonsten sicherl. alle neuen Techniken (wie damals Plotter / Maschinen übernahmen Arbeit, Neonröhren, Arbeiten auf atomarer Ebene, damals Fotografie) → (2) das Material → herkömmlich: Holz, danach Leinwand als malerischer Untergrund → Material/Begrenztheit/neue Sichten als Thema: geschlitzte Leinwandbilder v. Lucio Fontana → Lucio Fontana , siehe (ECKIGE-KLAMMER-AUF)a href= ***„#2014-10-12“***

>12.10.2014(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a> → Frank Stella → Frank Stella : schuf neue Formen der Leinwand, siehe (ECKIGE-KLAMMER-AUF)a href= ***„#2015-07-25“***
>25.7.(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a> → ansonsten wird heute sicherlich alles als Untergrund / Auftrag verwendet → (3) das Vorgehen → Bsp: umgedreht malen wie Georg Baselitz → Georg Baselitz (und später auch zeigen) → (4) der Stil → u.a. für mich gut erkennbar bei: Impressionismus → Impressionismus , Pointillismus, Expressionismus → Expressionismus , Kubismus, Suprematismus, Bauhaus → Bauhaus , Minimalismus, Pop-Art uvm. → extreme Unterschiede zu vorheriger Malweise bzw. zu anderen parallel sich entwickelnden Stilen = radikal → Kunstströmung liegt manchmal auch eine inhaltl. Idee zugrunde → Bsp. Impressionismus → Impressionismus : Darstellung d. Lichts u. atmosphär. Bedingungen = malerische Hauptaufgabe → teilweise Verzicht auf Schwarz u. erdige Farbtöne: Farbpalette wurde aufgehellt → Wortherkunft durch Kritiker, später von Künstlern übernommen: ***„Impression, Sonnenaufgang“*** , Claude Monet → Claude Monet , 1872 → einheitl. Stil nicht wirklich sichtbar bei

zeitgenössische → zeitgenössisch Kunst → (5) der Inhalt → a) vorhandene Arbeit/Aussage radikal umdeuten → LOVE, 1964, Robert Indiana (Vertreter d. Pop Art u. Signalkunst) → verfremdet in: AIDS, 1987, Felix Partz, Jorge Zontal u. AA Bronson → Krankheit nicht nur in Arbeit verarbeitet, sondern persönlich betroffen → Partz u. Zontal starben 1994 an AIDS → b) Mallewitsch ***„Das Schwarze Quadrat auf weißem Grund“*** , 1915 (siehe (ECKIGE-KLAMMER-AUF)a href= ***„#2012-12-19“*** >19.12.2012(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a>) → er leugnete im Manifest zur Ausstellung ***„(0,10)“*** jede Beziehung der Kunst und ihrer Darstellungen zur Natur → (Kubismus forderte damals nicht absolute Gegenstandslosigkeit des Bildinhalts) → seine Haltung auf inhaltl. Ebene: radikal → kleine Pinselstriche, nicht mit Lineal u. einheitl. Farbfläche

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

---

notiert zum ***„grundsätzlich“*** : El-Castillo-Höhle (gehört zum Monte Castillo Höhlenkomplex), Kantabrien aufsuchen (Handnegative) → ca. 25 Handabdrücke → → verbinden mit Bilbao/Guggenheim → → Thema umsetzen 10 x Handnegativ auf Papier austesten (Spreizen d. Hände, Farbmenge) → evtl. auch mit hellgrauer Sprühfarbe (nur schemenhaft erkennbar) → Papier im AV-Labor anfragen → Kurs Jahrhundert des Readymade → Ready-made (Hausarbeit weiter bearbeitet) → Thema Einzelgespräch mit Ohme → Michael Ohme → curveVertex() durch line() ersetzen, dafür Abstände verkleinern → Angaben im G-Code in mm → S12000: Anzahl Umdrehungen pro Minute → T2: verwendetes Werkzeug, kann im Prozess automatisch ausgetauscht werden → Stichel für feinere Arbeiten, Fräse (kugelförmig) mit min. 1,5mm Durchmesser, max. Tiefe 3mm → y,x umrechnen (Grafik von oben links nach unten rechts muss zu unten links nach oben rechts)

→ G0 X0 Y0 Z2: Position 0;0 u. Abstand zu Platte 2mm → G0 Z2: Fräser schwebt 2mm über Platte → Bsp: G1 X20.4 Y10.6 Z-3 → G1 Z1: fährt hoch → G0: schnell fahren (für Positionswechsel in d. Luft) → G1: fräsfahren → S0 M5: abschl. Befehl → mit Stichel lassen sich schräge Abgründe erzeugen, mit Fräser alles als steile Flucht (dafür deutl. tiefer) → Stichel evtl. für negativ verwenden (weiße Bereiche sollen herabgesetzt werden) → unterschdl. Höhen je Graustufenwert mgl. (hellgrau = nur wenig tief, schwarz = sehr tief) → Ohme → Michael Ohme G-Code zusenden, evtl. Mittwoch Test fräsen → E-Mail von Ohme → Michael Ohme : ***„Hallo Fr³, (...) PS: Fr³ := Fräsender Friedrich Fröhlich“***

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Thema Holzrelief (mit offenen Fragen an

Bachmann → Steffen Bachmann) → (1) Holzart (muss leicht zu bearbeiten sein, darf bei Geradenüberschneidungen nicht bröckeln) → (a) Ahornholz → helle Farbe, schwer zu schnitzen → Details besonders gut herauszuarbeiten → (b) Lindenholz → weich, rosa-weiße bis hellgelbe Färbung, nahezu astfrei → (c) Zirbelkiefer → weich, viele Äste → gelbrötliche Färbung von Zirbenholz dunkelt stark nach → (d) Eichenholz → enger Jahrringaufbau → sehr robust, hart → (2) Vorbereitung Holz (evtl. grundieren?) → (2) Maßnahmen gegen Wölbung nach Farbauftrag → (3) vor oder nach Farbauftrag Holzstreben anbringen?

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Kurs Farbe Weiss (nach kurzer Besprechung leider nur (passiv) einen Film geschaut) →

„Stille“ , Marianne Betz (Professorin f. Musikgeschichte Hochschule f. Musik u. Theater Leipzig) → ***„hörbares u. sichtbares Moment*** → ***Moment in d. Musik“*** → Dada-Bewegung: allgemeine Verunsicherung d. Nachkriegszeit in Spott u. Provokation umgesetzt → Anti-Kunst statt Kunst: Lust am Verfremden, Verulken, Zerstören → Erwin Schulhoff (1894-1942, Komponist) → besuchte 1919 Dada-Soiree (Abendveranstaltung) in Berlin → nannte sich selbst ***„Überdada“*** , ***„Musikdada“*** → gründete Reihe ***„Fortschritts-Konzerte“*** → Jazz: Symbol f. Amerika, akustischer Gegenpol zu mitteleuropäischen Spießertum → → ***„Fünf Pittoreske f. Klavier“*** mit Widmung ***„Dem Maler u. Dadaisten*** → ***Dadaismus George Gross in Herzlichkeit zu eigen!“*** → 4 von 5 Pittoresken sind Modetänze, dadaistische Provokation (Foxtrott, Ragtime, One-Step, Maxixe) → mittlerer Satz mit Titel ***„In futurum“*** (Zeitmaß-zeitlos). bleibt ohne Klang → u.a. Zeitmaß: ***„zeitlos“*** , Pausenzeichen u. Fermate (ital. fermare: anhalten, Ruhezeichen) stehen an Stelle von Noten, obere Stimme mit Baßschlüsse, untere mit Violinschlüssel → → weitere ***„Bilderwitze“*** : Gedicht v. Christian Morgenstern ***„Fisches Nachtgesang“*** (1905) → Zeichen nicht sprechbar, bleibt stumm, kann nur mit Augen wahrgenommen werden → Kopplung von Zeichen,

Klang u. Sinn im phonetischem Gedicht ***„Das große Lalula“*** infragegestellt → Sprache wird alleine auf Phonetik reduziert, ist artikulierbar, aber ergibt keinen Sinn → ital. Futuristen experimentierten ebenfalls mit Lautgedichten → vom Sinn befreiter Sprachklang als Basis f. ***„abstrakte Dichtung“*** faszinierte auch die Dadaisten → Dadaismus → u.a. Man Rays ***„Poeme phonetique“*** , erschienen in Dada-Zeitschrift ***„391“*** , 1924 → besteht ebenfalls aus metrischen (***„gemessenen“***) (frage=?) Zeichen → Code Sprache ist nicht mehr wirklich entschlüsselbar → Generalpause: Unterbrechung in Musikstück bei allen Stimmen → Nicht-Klang = Negativklang → im 15. Jhd. werden Generalpausen Ausdruck der Emphase (Verdeutlichung/Betonung), indem sie Schmerz, Ergriffenheit o. Trauer versinnbildlichen → stehen im Textzusammenhang für Nichts, Ewigkeit, Tod → klangliches Nichts = drückte das Unfaßbare aus (u.a. Johann S. Bach, Bedeutung geht bis ins 20. Jhd. hinein) → Robert Rauschenberg → Robert Rauschenberg , White Painting → Robert Rauschenberg → E-Mail an Christiane Baumgartner wegen Einzelgespräch geschrieben (Holzschnitt)

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Thema Geradenbild Thema Einzelgespräch mit Baumgartner → da sie selber Linienbündel-Stil bearbeitet, diese Arbeiten eher außen vor gelassen → maschinell erzeugte Linienbündel findet sie langweilig (zu starr) → arbeitet auch gerne in Serien (Mark → Helmut Mark hatte mir zu einer Einzelarbeit geraden / auf den Punkt bringen) → Frage: Warum Holz? Warum kein Metall? Hintergedanken dazu sammeln (natürlich, eigenen (mit kleinen ***„Fehlern“***), arbeitend) → mittels Plotter Motiv in transparente Platte ritzen u. Radierung drucken (Werkstätte anfragen, mit Verweis auf Baumgartner) → findet verdreifachte Geraden (parallel laufende Geraden) interessant (mehr Bewegung) → Thema umsetzen Radierung f. Druck vorbereiten (AV-Labor wegen Plotterzeit anfragen) u. Werkstatt kontaktieren → Thema umsetzen mehrere Holzplatten (weich) kaufen und Ausschnitte aus Motiv umsetzen →

verschd. Farbvarianten → (1) nur Holz → (2) Linien schwarz (Spray), Farbe auf Grundplatte danach abschleifen → (3) Linien schwarz (Spray), Grundplatte rot/blau/... (mit Rolle auftragen) → nach Umsetzung wieder Einzelgespräch anvisieren, um weiteres Vorgehen zu besprechen → Thema Einzelgespräch mit Ohme → Michael Ohme → Besprechung 1. Ergebnis mit Fräsemaschine → → seitl. Ansicht mit Gegenlicht: fotorealistisch → ***„Bildnegativ“*** entsteht bei seitl. Frontallicht → eigentl. Fräsedauer: 15 Minuten (gr. Arbeiten also zeitlich mgl.) → Thema umsetzen 2 Motive erzeugen durch 2 unterschdl. Ausweitungen der Linienbündel an einem Strang (links u. rechts von Hauptgerade) → notiert mittels Lichtinstallation (zeitgesteuert) lassen sich unterschdl. Sichten / Motive auf Fräsearbeit hervorheben → mit neuem Test ausprobieren (2-motivig) → spannende Diskussion über das kleinste Teilchen, den Urknall, Paralleluniversen und überhaupt über das Ganze → E-Mail an Bachmann → Steffen Bachmann wegen Wunsch auf Erhalt d. Ergebnisses geschrieben (kann er Ohme → Michael Ohme übergeben) → Thema radikal Wurzel (lat. radix / Radikal) → (1) Wurzel (Pflanze) → ahd. wurzala ***„das***

***Gewundene*“ → Grundorgan d. Kormophyten (weitere: Sprossachse u. Blatt) → Sprossachse: trägt Blätterdach, bewegt jenes in günstige Position → Wurzel: primär für Aufnahme v. Wasser (u. meist auch Mineralstoffen) zuständig → Transport findet innerhalb Zellen o. im Zellzwischenraum statt → zur Befestigung → unter umständen auch als Speicherorgan für Reservestoffe genutzt → Wurzelsystem: Gesamtheit d. Wurzeln → (a) heterogene Wurzelsysteme (Allorhizie) → senkr. nach unten wachsende Hauptwurzel → (b) homogene Wurzelsysteme (Homorhizie) → besteht aus zahlreichen gleichrangigen Wurzeln → Übergangsbereich v. Wuzel zu Baumstamm: Wurzelstock → Ausgestaltung Wurzelbild abhängig von Gründigkeit Boden (Festigkeit) → Unterscheidung in Ausdehnung d. Wurzeln: → (a) Tiefwurzler → Pfahlwurzel (Allorhizie) wird in Richtung Grundwasser getrieben → (b) Flachwurzler → angepasst an im Boden versickendes Oberflächenwasser → (c) Herzwurzler → Wurzeln dringen in alle Richtungen vor (entsteht Herzform) → Befestigung d. Wurzeln → u.a. (a) Stelzwurzeln (bei Wasserpflanzen) → (b) Atemwurzeln (in Sumpfgebieten nach oben wachsende Wurzeln, die Pflanze mit Sauerstoff versorgen) → (c) Luftwurzeln (Regenwasser

wird aufgesogen) → (2) Wurzel (Linguistik) → (a) Wortstamm, aus dem durch Ableitungssilben neue Wörter gebildet werden → Bsp: Wort - wörtlich - antworten - Verantwortung - Verantwortlichkeit → (b) durch historischen Vergleich erschlossener Wortstamm → Bsp: neu (dt.) u. new (engl.), nuovo (itl.), neuf (frz.), neos (gr.) → überall mgl., wo Sprachen auf indoeuropäische Wurzel neu(i)os zurück gehen → (3) Wurzel (Graphentheorie) → Unterscheidung zw. Wurzel u. Knoten → Wurzel: alle weitere Knoten sind von Knoten aus erreichbar → Knoten hat keinen Vorgänger → (4) Rhizom (Philosophie) → Begriff v. Wurzelgeflechte abgeleitet → zentraler Begriff d. Philosophie v. Gilles Deleuze u. Félix Guattari (entwickelt 1970er) → Metapher für postmodernes/poststrukturalistisches Modell d. Wissensorganisation u. Weltbeschreibung → ersetzt ältere (durch Baum-Metapher dargestellte) hierarchische Strukturen → Baummodell gibt es keine Kreuzungen u. Überschneidungen → Rhizom: ***„vielwurzelig“*** verflochtenes System

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Kurs o.T. Übertragung Geraden mit Kohlepapier (sehr aufwendig) → deshalb: (1) Methode ***„Tonertransferdruck“*** von testen (Bügeleisen ausleihen!) → Laserdruck: Farbe in Form von Toner (extrem feines Pulver) auf dünnem Druckerpapier aufgebracht, durch Hitze u. Druck ***„aufgebacken“*** → Toner kann durch Erwärmung wieder angelöst werden → (2) Harz mittels Lösungsmittels (Petroleum und Aceton) anlösen → Übertragen durch Reibung mittels getränktem Lappen → 1. Test → Holräume mittels schwarzer Sprayfarbe eingefärbt (demnächst nicht sprayen, sondern mit Pinsel auftragen) → danach mit Rolle blaue Farbe über plane Ebene gelegt → 2. Test → Aquarellfarbe (rot u. grün) in den Ritzen aufgetragen → m. Rolle plane Ebene weiß gefärbt (viele Durchläufe notwendig) → Effekt: durch mehrere Durchläufe werden Ritzränder leicht überdeckt, es entstehen visuell tiefe Furchen ohne sichtbaren

Seitenwänden → 3. Test → bei Marios → Marios m. Bügeleisen Druck auf Holz übertragen (morgen Bügeleisen u. Bremsenreiniger (zum Ablösen von am Holz haftendem Papier) kaufen) → notiert statt ganze Linien nur Mittelpunktbereich d. Linien übertragen (weniger ablenkende Elemente, Länge d. Linien dann händisch freier bestimmen)

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Kurs Farbe Weiss ***„Weiss sehen, Weiss darstellen“*** → v. biolog. u. maschinellen Sehsystemen → notiert G-Code f. 2 Motive in einem Bild umsetzen u. heute noch Ohme → Michael Ohme schicken! → 1) biolog./menschl. Sehsystem → 2) Farbwahrnehmung → 3) menschl. Sehsystem → 4) maschinelle Verarbeitung v. Farbe Weiss → 5) prakt. Übungen → zu 1) opt. Täsuchungen

→ Adaption / Farbkonstanz → je nach Kontext andere Farbwahrnehmung → → Sehsystem je nach Beleuchtungsumständen / Schattierung unterschdl. Sehwahrnehmung → Nachbild: Zellen, die photorezeptorisch arbeiten → Zäpchen ermüden, wenn man lange auf ein Motiv schaut, Negativ ist auf weißer Fläche noch sichtbar → zu 3) lichtsensitive Zellen auf Netzhaut → chem. Prozess, wenn Licht drauf fällt → 4 Zellarten: Stäbchen (***„nachtaktive Zellen“***) → Zäppchen (3 Var.): reagieren auf unterschdl. Wellenlängen (zw. 400-700 nm) → 3 Reizzonen: bläulicher, grünlicher u. rötlicher Bereich → evolutionär v. Umwelt geprägt (deshalb dominiert Grün/Rot) → Rot-Grün hat sich erst mit d. Zeit getrennt (davor 1 Reizzone) → Farbpsychologie → Bildinformationen im Auge: nur 1,5 Millionen (weniger als moderne Kameras) → Augen stehen jedoch nie still, sehr viele Einzelbilder erzeugen ***„pixelfreies“*** Abbild im Kopf → im Gehirn werden 60-100 Herz (Schwingungen pro Sekunde) verarbeitet → Metamerie (gr. ***„aus mehreren Teilen bestehend“***) → (frage=Lichtwellen = ?) → weißes Licht existiert eigentl. nur in unserem Gehirn / in unserer Wahrnehmung → weißes Licht = Bündelung v. vielen Wellenlängen zw. 400 u. 700nm → Sonifikation (latein. sonus = ***„Schall“*** , -ficare = ***„-machen“***

) → Transformation Licht zu Akustik → immer von Menschen gemacht, nicht natürlich, da 2 unterschdl. Systeme → zu Farbkonstanz: Licht auf Netzhaut = Produkt v. Beleuchtung u Reklektanz (frage=?) → Weißabgleich → notiert heute noch: 4-5 Plotterarbeiten im Klassenraum aufhängen (4 Linienbündel-Bilder u. 1 Geradenbild → Geradenbild), für morgige Präsentation!

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Klasse Bildende Kunst Teilnahme an Berlin-Exkursion abgesagt → Besprechung Arbeiten → 1 Kommilitonin → Kommilitone wollte ihre Arbeit nicht ***„auseinandernehmen“*** , offen gelassen (wie formulieren, ohne, dass wieder Fragen aufkommen?) → Vorstellung ***„Liegender Akt“*** (Testplott) u. Geradenbündel-Arbeit (vertikal u. horizontale

Variante) → Bedeutung maschinelle Bearbeitung durch Zuhörer zu stark betont (sollte gar nicht im Mittelpunkt stehen) → falsch vermittelt: es wurde verstanden, ich hätte selber nicht zeichnen können, deshalb den Plotter verwendet (als Begründung f. Wahl des Gerätes natürlich nicht günstig) → Geraden als kleinstes graf. Element vorgestellt (Punkt als tot bezeichnet, erst Verbindung zweier Punkte ergibt Bewegung) → Auflösung d. Geraden / gestörten Linien im wissenschaftl. Kontext (Suche nach kleinstem Teilchen / Quarks / evtl. schwingende Energiefädchen, Strings) → zwar lenkt gegenständliches Motive ab, aber nur abstrakte Form erzeugen würde meine Idee nicht zeigen können (alles Materielle besteht aus selbem Grundbaustein, ob Tisch, menschl. Körper, Pinsel o. Sonne) → Mark → Helmut Mark : vor allem viel Leere im Raum (zw. den Teilchen) → (frage=Bin ich Zeichner, obwohl ich das eigentl. Zeichnen dem Plotter überlasse?) → notiert Hausmeister → Hausmeister am Donnerstag nach freien Planschrank für Klassenraum fragen → Problemfeld beliebige Motivwahl (eigentlich gewollt!) → Einzelgespräch mit Schellbach → Kilian Schellbach vereinbaren

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Thema Geradenbild notiert Grundgedanke Geradenbilder, August 2014 : ***„verarbeitete Themen: Zufall, Setzung, Natur/Leben, Einzigartikeit, Geheimnis (aber aufgedeckt durch Pixelstruktur)“*** → Kurs o.T. 75→ in 5 Abschnitte aufgesplittet:

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Thema Standpunkt gutes Gespräch mit neuem Kommilitonen über Antrieb / Motor Kunstproduktion, Stella → Frank Stella (Basel-Ausstellung), zwingender Grund (wie

neue Leinwandformen, Ritz in Leinwand) o. Wahllosigkeit (Wiederholung alter Themen aufgrund fehlendem Antrieb) bei aktueller Produktion, Begründung eigener Arbeiten u. ob Begründung bekannter Künstler nachträglich o. von Künstler selber getätigt wurde → Thema Standpunkt Thema Info Es kann nicht nur darum gehen, zu zeigen, dass es ein kleinstes Teilchen, eine letzte Einheit gibt, die allem Materiellen zu Grunde liegt. Das wäre lediglich die Übertragung von Wissenschaft in die Kunst. Die Arbeiten selber müssten noch eine persönliche Ebene besitzen, oder etwa inne haben, was Fragen aufwirft statt nur Antworten zu liefern. → Was heißt es, dass Gegenstand, Luft, Mensch, Tier, Planet und Stern im Inneren aus dem gleichen Element, Teilchen, schwingendem Energiefädchen bestehen und nur durch unterschiedliche Verbindungen oder - wenn es nicht nur ein kleinstes Teilchen geben sollte sondern verschiedene Arten - kleinsten Unterschiede zwischen ihnen, zu dem wird, was es ist? Die Verbindungen entstehen auch nicht zufällig. Es gibt einen Grund, warum sich in der Luft nicht plötzlich ein Apfel formt oder ein Mensch zu Stein wird. → Immaterielle Themen, wie Gut und Böse, Gott → Jesus und Teufel, oder - allgemein - menschenbezogene

Fragestellungen (die also nur auftauchen, weil der Mensch die Fähigkeit besitzt, über etwas nachzudenken und nicht nur es wahrzunehmen), können nach meiner Grundidee nach erst einmal nicht behandelt werden. Oder kann ich meinen Grundgedanken dahin übertragen (Gut kann es nur geben, weil es Böses gibt, der Gott → Jesus wird nur in Verbindung mit dem Teufel definierbar)? → Ob es nun ein persönliches Thema oder etwas wäre, was die Menschheit bewegt, so ist beidem doch gemein: sie würden durch die Motivwahl geäußert werden. Der Stil (also ein Bild, was nur aus Geraden oder einem anderen kleinsten Element besteht) steht fest. Die Technik allerdings nicht. Die würde sich je nach Themenwahl ändern (so steht auch weiterhin das Video / die Animation bei mir zur Debatte). → Kurs Mensch-Maschinen-Verhältnisse f. großen Schein kein Vortrag notwendig → Kybernetik: Steuerung u. Regelung v. Maschinen, lebenden Organismen u. sozialen Organisationen → Turing: ***„Können Maschinen denken?“*** → Lem, Theorietext: ***„Technologiefalle“*** → ***„Die Jagd“*** , Erzählung u. SOLARIS (ansehen) → Descartes: ***„Meditationen“*** , 1641 → ***„Cogito ergo sum“*** : Fundament, um Wissen zu Reglementieren (durch strenge Vorschriften zu regeln) →

Unterscheidung in 2 Substanzen → (1) denkende Substanz → u.a. Denken, Unsterblichkeit d. Seele → (2) ausgedehnte Substanz → alles, was Naturwissenschaften untersuchen (physik. Sachverhalte etc.) → alles, was Maschine ist → Gliedermaschine = Körper = Leichnahm (fkt. mechanisch) → Seele = Denken, Fühlen → menschl. Körper = Uhr aus Rädern → Knochen, Adern, Haut können Bewegung geistlos ausführen → Leben wird mechanisch gedacht → Unterschied Tier - Mensch, Mensch - Maschine → Tier = Maschine → Maschine kann ledigl. den Menschen imitieren → Thema interessiert an Vortrag zu Stanisław Lem (1921-2006, poln. Philosoph, Essayist u. Science-Fiction-Autor) → Visionär u. Utopist, komplexe Technologien vor tatsächlichen Entwicklung erdacht → → Bsp: 1960er/1970er schrieb er über Nanotechnologie, Neuronale Netze u. virtuelle Realität → wiederkehrendes Thema: philosophische u. ethische Aspekte u. Probleme technischer Entwicklungen (wie künstliche Intelligenz, menschenähnliche Roboter, Gentechnik) → entlarvt u.a. Technikgläubigkeit u. auf Wissenschaft beruhende menschliche Überlegenheitsdenken als Hybris (Hochmut) → pessimistisch gegenüber langfristiger Überlebensfähigkeit

d. Menschheit → thematisiert u.a. Kommunikationsversuche Menschen - außerirdische Intelligenz → kritisiert das (teilweise von ihm vorhergesagte) Internet / Informationsgesellschaft → Nutzer werden zu ***„Informationsnomaden“*** / hüpfen ***„zusammenhangslos von Stimulus zu Stimulus“*** → dadurch Verfall d. Fantasie u. Intelligenz d. Menschen

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Kurs Jahrhundert des Readymade → Ready-made (Hausarbeit) → Thema Geradenbild AV-Labor → mit Schneideplotter Ganzkörperporträt für spätere Radierung auf Kunststoffplatte geritzt → Linienanzahl: 787 (dunkle Bereiche etwas ausgedünnt) → 20cm/s u. 350gf m. Messer (gelb) → Hilfskonstruktion aus Pappdeckel, damit sich beim Schneiden der Kunststoff nicht abhebt (durch Dicke d.

Materials) → nicht spiegelverkehrt geschnitten (für Radierung jedoch wichtig, heutiges Ergebnis also nur für Test nutzbar) → 3 x Ganzkörper-Plott auf einfachem A3-Papier (mit unterschdl. Abtastungswerten u. Abweichungen in Grad u. Länge) → notiert ab jetzt keine Ganzkörperporträts mehr plotten, außer für Radierung u. Holzschnitt! → Thema Einzelgespräch m. Lehmberg wg. Kaschieren → (nicht angetroffen, Termin f. kommende Woche vereinbaren) → Radierwerkstatt E-Mail wg. Treffen geschrieben → nach OK Motiv neu, spiegelverkehrt u. evtl. mit dickeren Linien (doppelt auftragen) plotten

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Thema Geschichte Thema Zukunft der Kunst → Über d. Zukunft d. Kunst aus Sicht eines

Astrologen → Till Ahrens (professioneller Astrologe, Coach, Lebensberater, Meditationslehrer) → anhand Datum (10. April 1917) u. Uhrzeit (17 Uhr) astrologisches Horoskop erstellt → Tag einer Ausstellungs-Eröffnung, u.a. mit Duchamps Urinal (soll Geburtsstunde d. Modernen Kunst sein) → Moderator: ***„Was konnten Sie astrologisch in Erfahrung bringen aus dem Horoskop über die Zukunft dieser Kunst?“*** → Ausstellungseröffnung fand im Waage-Aszendent statt (lat. für ***„das Aufsteigende“*** , bezeichnet aufgehenden Grad des Tierkreises) → Waage-Aszendent hat mit Kunst, Ästhetik, Harmonie zu tun → sehr impulsive, herausvordernde Kunst → Planet Venus steht für Kunst im Allgemeinen u. für alles Schöne → Venus steht im Widder → Widder (Venus eigentl. sehr fremd): Neue Wege gehen, aufbrechen, inneren Impuls setzen, ist Beginn d. ganzen Tierkreises → es ist keine Venus-Stellung, wo Schönheitsgedanke das Leitmotiv ist, es geht um neue Impulse setzen → Moderator: ***„Wie könnte es weitergehen? Kann man da irgendwas ableiten?“*** → über Kunst allgemein zu reden ist schwierig, da es ***„viele viele Kunststile“*** gibt → ***„Aber was man wirklich sagen kann, . . . also ich hab ein Horoskop noch zusätzlich erstellt. . . das beginnt 1901 und da haben wir einen Wassermann-Aszendenten.“*** → es geht um Kunst zu entwickeln, die

Wassermann-Eigenschaften hat → Eigenschaften: extravagant sein, aus den Normen fallen, etwas außergewöhnlich, schräg, komisch zu machen → zur Zukunft (kommende Jahre): großer Wandel in den Kunststilen, allgemein in der Modernen Kunst, zu erwarten → ***„Es wird auch eine schwierige Zeit werden. Das hat auch sicherlich etwas mit der Weltwirtschaftskrise zu tun."*** → enormer Wertewandel findet statt: wir sind mit Pluto auf allen Ebenen konfrontiert → Pluto steht für Transformation, Wandel, Schwierigkeiten → Künstler müssen jetzt den neuen Zeitgeist erfassen → Moderator: ***„Warum 1901?"*** → Horoskop f. New York 1901 erstellt, um Zeitgeist zu erfassen → mit Tradition brechen = großes Thema im 20. Jhd. → Moderator: ***„Wird es eine gravierende Änderung geben in der Zukunft?"*** (wird Moderne wieder verworfen, als Fehler angesehen, wird es wieder gegenständlicher?) → ***„(...) Konnten Sie sowas sehen?"*** → ***„Ich denke, Kunst ist immer im Wandel und was ich prognostiziere für die Zukunft, ist, dass die bisherige Kunst (die unter dem Wassermann steht) (...) eher in Richtung Fische geht"*** → Fische-Archetyp: es geht um Emotionen, Zugang zu Gefühlen finden und darzustellen → Vebindung mit dem Publikum wird wieder geschaffen werden → Fische hat etwas mit Visionen zu tun (Künstler werden wieder Visionen in ihre Bilder einbringen,

auf sehr emotionaler Ebene) →
Wassermann-Zeit (abstrakte Zeit, Zeit d.
Ideen) legte zu wenig Fokus auf Gefühle →
Thema ***„Im Namen der Kunst“*** , Lehrstück über
den Kunstbegriff, StudioBauhaus

November 2015

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

—

Kurs Farbe Weiss im Studio, Trufanostraße → Reprotisch → Stufenlinsen (Scheinwerfer, 3200k) → Lichttemperatur: bei welcher Temperatur Material anfängt Licht abzugeben → HMI-Strahler (Tageslicht) → (vorzeitig gegangen, da für mich uninteressant) → Thema Geradenbild Kurs o.T. → insg. 256 Mgl. → Gerade-Typ (I): 0°, aktiver Stillstnd. / horiz. Gerade → (II): 1°-89° (gerundete Werte), steigende Gerade → (III): 90°, passiver Stillstnd. / vertik. Gerade → (IV): 91°-179°, fallende Gerade → Graustufenwerte: (I) Schwarz (Leere) → (II): Dunkelgrau -

Hellgrau → (III): Weiß (pure Energie) → (IV): Hellgrau - Dunkelgrau → evtl. Installation mit Holzleisten, Metallstäben, OLED o. Leuchtstofflampen → erst einmal Alphabet plotten (f. Gespräch m. Schellbach → Kilian Schellbach) → notiert Nachtrag (3.11.): bisher kein Alphabet, eher alle Möglichkeiten in zufälliger Reihenfolge aufgelistet → evtl. mit mehreren Schleifen logische Folge aufschreiben (1. Zustand: alle 4 Geraden horizontal, 2. Zustand: 1. Gerade 45° gedreht, etc.)

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

Thema Einzelgespräch mit Ohme → Michael Ohme → Fräsen → nur Geraden im G-Code speichern, die innerhalb Fräsgebiet liegen → bei längeren Geraden Mittelpunkt verschieben u.

Länge ändern → sein Vorgehen: (1) Geraden Endpunkte erreichnen → (2) Abfragen starten (wie: x1 u. x2 liegen links o. rechts v. Fläche, y1 u. y2 liegen oberhalb o. unterhalb v. Fläche, Gerade liegt vollständig in Fläche) → (3) Endpunkten korrigieren (am Rand d. Fläche) → notiert Konstellation → Bsp. Bezeichnung 4 Geraden: ***„Konstellation s-v-v-f“***

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

Thema Geradenbild Kurs o.T. Thema Info Das Abmessen der Geradenflächen auf dem Holz, Auftragen von Farbe, das Lackieren und zwischendurch immer wieder drüber nachdenken, hat mir gefallen (ähnlich Holzschnitt, wobei dort die Ergebnisse nicht gut waren). → Zum Präsentieren scheinen mir die Platten zwar etwas dünn, aber ansonsten sind die

Ergebnisse so, wie gehofft. Auch würde ich gerne mit 1-2 Meter großen Flächen arbeiten. Wegen Biegung und Anbringung muss ich mir noch Gedanken machen. → Der vertikale Faserverlauf war auch eine gute Entscheidung, da sie an die Geradenbündel-Arbeiten anknüpfen u. so auch in der Natur im Holz selber vorzufinden sind. → Flächen, die außerhalb der dargestellten Geraden liegen, habe ich in 3 Tests freigelassen. Dadurch sticht die quadratische Form der Platten nicht zu sehr hervor. Weiterhin lässt das Freilassen auch mehr 'Geheimnis' zu (was vor bzw. hinter diesen Flächen zu finden ist). → 4 Konstellationen bearbeitet (gestern erste Klebestreifen-/Farbtests auf Rückseiten) → jwl. 40x40x0,6cm, m. Acryl Schwarz o. Grundierweiß, lackiert → schmale bzw. breite Klebebänder zum Abdecken d. Geraden → teilw. Möglichkeitsraum durch Freilassen d. Randbereiche hervorgehoben → Faserverlauf immer vertikal (Baum: Faserverlauf geht von d. Wurzel b. zur Krone) → (1) auf Sperrholz Kiefer → → Maserung auch bei schwarzen Flächen gut sichtbar → wirkt plastisch, als wären schwarze Flächen abgehoben → (2) ***„Konstellation h-h-h-v“*** auf Sperrholz Pappel → 3 Geraden nur durch quadr. Pkt. (entstehen nicht zufällig) erahnbar → Maserung nicht

sichtbar → (3) ***„Konstellation v-s-v-v“*** auf Sperrholz Birke → Maserung gut sichtbar → wirkt insgesamt ***„platt“*** , eben → (4) auf MDF roh → → mit weißem Grundierer gearbeitet → da MDF strukturell sehr ruhig, weiße Farbe teilw. dick m. Pinsel aufgetragen → nach Lösen d. Klebebänder: weiße Fläche wirkt wie draufgeklebt, als wäre sie abziehbar → dadurch wirkt Konstellation d. Geraden nicht festgelegt (durch gedankl. Abziehen einfach neue Konstellation auftragbar)

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

Thema Info E-Mail S.: ’große Flächen bekommt man eben, indem man auf der Rückseite flache Holzstreifen senkrecht zur Oberfläche aufklebt. Profilholz zum Beispiel, 50x10 oder so. Meterware. → Thema zu Lem → 1956:

verfasste ***„Dialoge“*** → setzte sich mit Möglichkeiten d. Kybernetik auseinander → u.a. Übertragbarkeit menschl. Bewusstseins auf Maschinen → bis 1956/57 fast unmöglich SF-Bücher aus westlichem Ausland zu erwerben, poln. SF-Literatur wenig vorhanden, konnte sich nur an d. russischen ***„Wissenschaftlichen Fantastik“*** orientieren → SF-Werk-Unterteilung: (1) Werke, die sich direkt auf Zukunft d. Menschen beziehen (wie ***„Der Futurologische Kongress“***) → (2) Werke, in denen Menschen m. fremden Kulturen zusammentreffen (wie ***„Sterntagebücher“***) → (3) Werke, in denen fremde Kultur im Vordergrund steht (wie ***„Eden“***) → russische Übersetzungen weitgehend unzensiert (obwohl sie kritisches Potential enthalten, wie die allgemeine Tyranneikritik in den ***„Kyberiaden“***) → mischte gekonnt SF-Motive wie d. Raumfahrt m. f. ihn selber erlebbaren realen Dingen (wie Bürokratie u. Militär) sowie mit abstrakten Themen aus Wissenschaft (wie Mathematik, Soziologie, Mikrobiologie u. Kernphysik) u. Philosophie → wissenschaftl. Fundierung war ihm sehr wichtig → kritisierte andere Autoren, die seiner Meinung nach nur oberflächliche, gefällige, kommerzialisierte Texte verfassten, anstatt sich wirklich mit den Möglichkeiten / Unmöglichkeiten

auseinanderzusetzen → Solaris: Name eines extrasolaren Planeten, umspannt von einem Etwas → Glibberzeug, ein lebendes intelligentes Individuum → behandelt Fragestellung: Was, wenn eine uns überlegene Intelligenz so fremd wäre, dass wir mit ihr nicht kommunizieren könnten? → d. Proteus auf Solaris bildet Kunstwesen (wie Nachbildungen früherer Lebenspartner), die er menschl. Besuchern zur Seite stellt → Nachbildungen agieren u. sprechen wie echte Menschen, bestehen aber aus Pygmalion → Fragen: Haben sie Bewusstsein? Was ist Bewusstsein? → Interview in Cicero (Magazin f. pol. Kultur), 11/2005 → F: Welche technolog. Entwicklungen werden unser 21. Jhd. prägen? → A: Biotechnologie → Evolution unserer Spezies wird steuerbar → bedeutet große Verantwortung (Bsp: Geschlecht eines noch nicht geborenen Kindes schon heute bestimmbar) → F: Forschungsmöglichkeiten d. Biotechnlogoie einschränken? → A: Nein (früher o. später wird so oder so daran geforscht werden) → Kluft zw. technolog. Entwicklung u. Reife d. menschl. Natur (Mensch immer noch wie vor 100.000 Jahren beschaffen) → F: Was an technolog. Entwicklung wird es nie geben? → A: Zeitreisen (***„das ist völlig unmöglich“***),

Verlängerung menschl. Lebens (***„halte ich für maßlos übertrieben“*** , ***„Unsterblich sind im menschl. Körper nur die Krebszellen. Ansonsten verhält es sich leider so: In dem Moment → Moment , in dem d. Mensch auf d. Welt ist, beginnt er zu altern.“***) → ***„Das All ist 14 oder 15 Milliarden Jahre alt. Plötzlich - für eine Zeit, die im Vergleich dazu wie der Bruchteil einer Sekunde anmutet - erlangen wir Bewusstsein. Und dann ist es wieder weg.“*** → Kurs Mensch-Maschinen-Verhältnisse (Treff m. Kommilitone → Kommilitone) → Verbindung zw. Turing-Test u. ***„Die Verhandlung“*** → Ijon Tichy, Raumpilot → aus ***„Technologiefalle“*** : ***„Mensch und Maschine“*** lesen, verstehen, Notizen machen u. bei kommendem Treff besprechen

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

Bewerbung zum Studienpreis → Studienpreis 2015 fertig → mit Arbeit Tagträumer

(Bespielter Möglichkeitenraum) → → Thema Geradenbild weitere Ergebnisse von Konstellationen auf Platten mit Holzleisten stabilisiert → Thema umsetzen überlegen, wie ich jetzt m. Konstellationen weiter verfahre → 256 Konstellationen (Quadrat) plotten → weitere aus 3 o. 4 gleichlangen Geraden bestehende geschlossene Formen berechnen → Knete in kurzen u. längeren Bahnen auf Holz plazieren u. übersprayen (***„Schattenwurf“*** beobachten, scharfe u. verwischende Ränder) → Geraden aus Holz heraussägen, Platte leicht von Wand abheben lassen, Wirkung beobachten (realer Raum wird in Geradenform in Arbeit plaziert, Geraden = Materie, umgebende Platte = Nichts bzw. Kunstraum) → Thema Kunstbegriff kunst:dialoge: ***„Was ist Kunst?“*** → Schönheit: kein Kriterium f. gute Kunst, liegt eh im Auge d. Betrachters → Preis: Wert entscheidet nicht über gute Kunst → ***„Kunst muss nicht immer teuer sein. Kann allerdings ein Indikator dafür sein.“*** → eigensinnig u. ausgefallen: Kunst muss keine Eigenarten haben → besondere Werke (inhaltlich, formal u. technisch) fallen jedoch durch ihre Eigenheiten auf → Kunst sollte auffallen (dazu eignen sich Eigenarten o. der Erste zu sein)

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

„Und so sage ich nach meinen Erforschungen des Atoms dieses: Es gibt keine Materie an sich. Alle Materie entsteht und besteht nur durch eine Kraft, welche die Atomteilchen in Schwingung bringt und sie zum winzigsten Sonnensystem des Alls zusammenhält.“ (Max Planck, ***„Gott und Naturwissenschaft“***) → ***„Wer hat Angst vor Abstrakter Kunst?“*** , 3sat → Kurs o.T. Thema Geradenbild (m. Notizen v. gestern) → gepunktete Fläche, zeigt indirekt G. → rot/grün/blau Pkt. f. Zapfen (long, medium u. short wavelength receptor) → Wahrnehmung d. Objekte (Oberfläche) mittels Licht, Objekte selber bleiben verborgen → Flimmern mit kleinen farbigen Pkt. erzeugen (wird mir mit Tempera aber wohl nicht gelingen) → Thema umsetzen (1) G. je nach Typ andere/r Farbe/Graustufenwert → u.a. vertik. G. (aktiv) weiß, horiz. (passiv) schwarz → (2) Möglichkeitenfläche verspiegeln (Spiegelfolie), G. u. nicht definierte Fläche

freihalten (Holzmaserung sichtbar)

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

Kurs Jahrhundert des Readymade → Ready-made (Hausarbeit weiter bearbeitet, animiert durch Treff mit Daniels → Dieter Daniels) → 1 x daumennagellänge Whisky → Alkohol → Kurs Farbe Weiss Film ***„Alles kommt aus dem Schwarz und verliert sich im Weiß“*** , ARTE, 2012 → Pierre Soulages (*1919, frnz. Maler u. Grafiker) → → neben Hans Hartung Hauptvertreter abstrakt-ungegenständlichen Richtung frnz. Gegenwartsmalerei → Kompositionen mit breiten schwarzen Balkenformen vor hellem Grund → arbeitet mit Licht, was reflektiert wird → Fred Kelemen → → nicht angressive Farben: Schwarz u. Weiß (Lagerfeld) → Ad Reinhardt (1913-1967, US-amerik.

Farbfeldmaler, Karikaturist u. Kunsttheoretiker) → ***„Grau ist offen“*** → Thema umsetzen Leuchtkasten, sehr krelles Licht → durch Gegenlicht werden davor montierte G. komplett schwarz → Film ***„Freistil oder Was die Waschmaschine träumt“*** , ARTE → Schneekristalle → entstehen in Wolke (Kügelchen aus Staub u. Wasser formt sich immer wieder um, bis Urkristall mit sechseckigen Grundfläche entsteht) → Forscher unterscheiden zw. 80 verschiedene Kristallformen → Thema ***„Mensch und Maschine“*** , Lem aus ***„Die Technologiefalle“*** , Essays → versucht durch Beweisführung d. Unterschied zw. Mensch u. Maschine offenzulegen → (1) ***„Der Mensch als Maschine“*** , Lamettrie (18. Jhd., frz. Philosoph u. Materialist) → Was heißt dem Menschen ***„gleichwertig“*** ? → Eigenschaften Mensch u. andere Lebewesen: lebendgebärdender Säuger, ausgestattet mit Organen → Unterschied: Geist / Gehirn → (2) Alan Turing: Ist es möglich, einen ***„endlichen Automaten“*** zu konstruieren, der im Gespräch nicht v. Menschen unterscheidbar ist? → Lem hat viel darüber m. anderen diskutiert → überlegt, dass Maschine immer aufgedeckt würde, wenn verlangt wird, dass eine Geschichte, ein Witz o.ä. m. eigenen Worten wiedergegeben werden soll → Maschine

wiederholt alles am ehesten wortwörtlich → Mensch: erinnert sich nicht an den genauen Wortlaut, sondern an den Sinn (versteht d. Text) → Dilemma: Wie können wir uns davon überzeugen, ob die Maschine ***„Computer“*** überhaupt etwas versteht? → ***„etwas verstehen“*** : besitzt mehrere Ebenen u. Arten → Computer fehlt Selbsterhaltungstrieb → ***„nur wer erfolgreich frißt oder erfolgreich ausweicht, ist am Leben geblieben“*** → (3) Selbsterhaltungstrieb ließe sich in gewisser Form d. Computer ***„beibringen“*** → Douglas R. Hofstadter beschreibt, wie er in einem Versuch Mensch von Maschine unterscheiden sollte → Studenten antworteten ihm so, dass er glaubte, mit einem Computer zu reden → Computer können immer bessere Simultanten sein → (4) Maschine kann ein ***„geschickter 'Betrüger'“*** sein → erkennt an Häufigkeit bestimmter Worte, was für ein Thema besprochen wird u. reagiert darauf dementsprechend (ohne es jedoch zu verstehen) → (5) nicht nur Maschine ist entscheidend, sondern auch der Gesprächspartner Mensch (Dummkopf o. Genie → Genie) → (6) Mensch beschäftigt sich zu viel m. Mögl. d. Computers als m. Funktionsweise d. Gehirns → Lem schreibt über Versuch sich als alternder Mensch an Namen zu erinnern → wie gesuchter Ausdruck dann doch ***„auftaucht“*** , ist ihm nicht

verständlich → Unzuverlässigkeit bei Beherrschung d. gespeicherten Informationsvorrats im Gehirn → sinnvoll können auch unbewusste Handlungen sein (zwar nicht bewusst abgespeichert, aber dennoch vollführt) → offene Frage: zweigeteiltes Gehirn (mediz. trennbar in 2 ***„Geiste“***) → (7) hält Turing-Test nicht mehr für geeignet → Frage (f. Philosophen): ***„Wozu zum Teufel brauchen wir eigentlich eine Maschine die den Menschen so hervorragend simuliert, dass sie in ihrem sprachlichen Verhalten nicht mehr vom Menschen unterscheidbar ist?“*** → Vorteile Mensch u. Vorteile Computer hervorheben, Nachahmung nicht sinnvoll → (8) Einfluss d. Menschen auf Tumore (je nach Zustand d. Geistes anders) → 1/3 d. Lebens verbringt Mensch im Schlaf → Computer schlafen nicht, Menschen würden ohne Schlaf nicht länger als 1 Woche überleben → Warum Träume wichtig, bisher nicht geklärt → (9) Turing-Test wird nicht klären können, ob Computer ein Bewusstsein haben oder nicht → bedeutet v. Maschine besiegt zu werden Demütigung? → (10) berichtet über 1. v. Computer geschriebenen ***„Liebesroman“*** → viele Menschen wollen Romane kaufen, wo Autor = Maschine → Computer werden im Porno-Bereich eingesetzt → für Lem eine ***„der größten Entäuschungen“*** → Kluges muss u. wird

anscheinend immer Dummes / Primitives mitschleppen → (weiter bei Abschnitt 11) → Thema Einzelgespräch m. Ohme → Michael Ohme → sein Programmabschnitt zur Abfrage u. Neuberechnung v. Geraden in bestimmtem Bereich eingefügt → Kurs o.T. Thema Geradenbild gepunktete Konstellation fertig gestellt → → Pkt., die über den Rand hinausgehen, ließen sich einfach teilen → neue Konstellation angefangen (herausragende Geraden, komplett weiß, nur Schatten sichtbar)

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

---

weißer Sprühnebel verhüllt → verhüllt den Raum u. legt sich auf die Möbel → notiert zukünftig nicht mehr im Raum sprühen → → Schellbach → Kilian Schellbach Termin wg.

Einzelgespräch vorgeschlagen → Thema ***„Mensch und Maschine“*** , Lem (11) in Zukunft f. Maschine leichter Menschen nachzuahmen, als anders herum → Vorteil Rechenleistung Computer hervorgehoben → Bsp. Berechnung Situation Kosmos in 100 Milliarden Jahren (dafür hätten 100’te Mathematiker über 100’te von Jahren benötigt) → aber: Compuersimulation von Evolutionsprozessen findet vorläufig ausschließlich ***„im Inneren“*** d. Maschinen statt → Kluft zw. realer Welt (Körper u. Geist) u. numerischer Welt (Materie u. Information) könnte behoben werden → kleine, pseudolebende ***„Geschöpfe“*** könnten gezüchtet werden (allerdings tot, nur aus Elektronik bestehend) → ***„quasi-mechanische Evolution“*** / ***„informatisch-elektronische Evolution“*** / ***„molekulare Quantenevolution“*** könnte v. Menschen kontrolliert u. gesteuert werden → irgendwann aber abgekapselt v. menschl. Einfluss ***„spontane Initiative“*** zeigen → kann d. Menschheit Vor- und Nachteile bringen (in Roman ***„Fiasko“*** militärische Auswirkungen nachgegangen) → ***„Fiasko“*** (1986): realer, nicht märchenhafter Science-Fiction-Roman → versucht mögl. Szenario wissenschaftl. fortgeschrittene Zukunft d. Menschheit zu schildern → (12) lebend. Datenverarbeitung / Bioevolution begann auf d. Stufe molekularer

Autoreplikatoren (Fähigkeit, Kopie von sich selbst anzufertigen) → daraus entstand genetischer Code → führte zu Amöben (Einzeller, die Gestalt ständig ändern), Pflanzen, Tiere u. d. Menschen → Mensch führt Datenverarbeitung in Computer fort (beschleunigt, wie es das Leben an sich nicht hervorgebracht hätte) → Weiteres gehört dann zur ***„transbiologische Informatik“*** (jenseits von DNA) → Information wird mit Information gekreuzt, ohne Last d. Körperlichen → sollten Computer diesen Zustand verlassen, wären es ***„Technobionten“*** (totgeboren, aber lebendig) → Mikroleben > Makroleben > Technobionte (für ihn log. Schlußfolgerung) → Mensch wäre nicht Ziel, sondern Zwischenschritt d. Evolution (ein ***„Vorspiel“*** zur noch kommenden Phase) → könnte den Kosmos betreten (Mensch körperlich, geistig u. psychisch nur schlecht dafür geeignet) → menschl. (sterbl.) Verstand würde ersetzt werden (***„höhnischer Beigeschmack“***)

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

Ausstellung Counterpoint Fotografische
Positionen, Kunsthalle d. Sparkasse Leipzig
→ → ***„walter's xerox machine"*** (aus der Serie:
gropius allee), Florian Ebner → durch weißen
Randbereich interessant (Fotografie nicht
ausgeschnitten, sondern auf größerem Papier
belassen u. gerahmt) → notiert bei meinen
Konstellationen ähnlich gehandhabt (m.
freigelassenem Bereich, als 2.
Möglichkeitenraum) → v. Mark → Helmut Mark
angeregt Papiergröße als große Plotterfläche
zu sehen (Bereich durch Maschine vorgeben
lassen, Ränder dann techn. bedingt) →
„halbverhüllte" Objekte → → Steffen Junghans
(Tournee I, Fotonegativband als Skulptur,
online nicht gefunden) → → 2 ***„Geraden"***
kreuzen sich → durch dicke Farbschichten
Begrenzung sichtbar (heben sich leicht ab) →
Geraden als Begrenzung zw. / Verbindung von 2
Bildteilen → Verwaltung geschrieben, dass

evtl. ein Bildtitel falsch ist (Arbeit v. Ricarda Roggan) → weiterhin fehlerhaft: Darstellung Fotografie v. Florian Ebner im Internet-Archiv (ohne weißem Rand, der sicherl. aber zur Arbeit dazugehört)

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

Thema Kubismus (zum Thema heutiger Beliebigkeit u. zwingender Reaktion damals, siehe Standpunkt (ECKIGE-KLAMMER-AUF)a href= ***„#2015-10-15“*** >15.10.(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a>) → Kubismus als Antwort u. Gegenreaktion auf Malerei d. Realismus verstanden → Realismus: Beschränkung auf 1 Perspektive u. 1 Sicht (Standpunkt, Thema, Emotion) → als Anfang abstrakter u. nichtsachlicher Kunst angesehen → Zerlegung Objekte in geometr. Figuren, dreidimens. abgebildet (Eindruck entsteht,

Objekt würde v. mehreren Seiten gesehen werden) → → ***„Als wir begannen, kubistisch zu malen, hatten wir nicht im Geringsten die Absicht, die Malweise des Kubismus zu kreieren. Wir wollten vielmehr nur das ausdrücken, was uns bewegte.“*** (Pablo Picasso → Pablo Picasso) → notiert sollte Zitat nicht nur ***„Schein“*** (zum Künstlermythos beitragend) sein: Form entstand nicht, um Neues zu schaffen, sondern um etwas ausdrücken zu können, was ohne ihr nicht ging → Paul Cézanne: ***„Alles in der Natur nimmt seine Form von der Kugel dem Kegel und dem Zylinder.“*** → ***„Durch dieses Verfahren, die Gegenstände zu abstrahieren, eröffnen sich neue Perspektiven das Bild zu betrachten.“*** → Wirklichkeit auf Kubus, Kegel, Kugel reduzierbar (Sichtweise beeinflusste u.a. Picasso → Pablo Picasso) → Zeit d. Industrialisierung → Technik als ***„selbstständig“*** u. ***„unnatürlich“*** wahrgenommen → kubist. Geometrie findet sich in Maschinen wieder → notiert so hat das damals aktuelle Weltgeschehen zur neuen Art d. Ausdruckes beigetragen → auf heute übertragen: Globalisierung? → Wortherkunft: Kunstkritiker Louis Vauxcelles (1870-1943, frnz. Kunstkritiker, prägte u.a. Begriffe Fauvismus, Kubismus u. Tubismus) → bezeichnete Werke von Georges Braque als ***„bizarreries cubiques“*** , 1908 → → (1)

„analytischer“ (frühe) Kubismus, ca. 1907-1911 → Thema: reine Zerlegung d. Objekts → blasse Farben (da ansonsten Formen u. Figuren nicht mehr im Vordergrund stehen würden) → notiert deshalb arbeite ich selber bisher meist in schwarz/weiß, da Farbigkeit nur ablenken würde → wobei ich gerade schon Graustufen zulasse (je nach Geradentyp als Übergang zw. hor. u. vertik. Gerade) → (2) ***„synthetischer“*** Kubismus, a. 1912-1924 → verschied. Perspektiven auf ein Objekt werden zusammengefügt → unterschdl. Objekte fließen ineinander → notiert im Computerzeitalter als Morphing bezeichnet → Mark → Helmut Mark hatte mir davon noch abgeraten (Übergang Leben-Tod / Porträt-Totenschädel in Geradenstil) → (3) Farbkubismus → kein Bezug mehr zu realem Objekt → ***„reine Malerei“*** als Kontrast zur reinen Musik → Kurs Mensch-Maschinen-Verhältnisse ***„Der Mensch als Maschine“*** , 1748, La Mettrie (siehe Verweis zu Lem) → bestimmt Seele als Resultat komplexer Körperfunktionen → ***„Über das Marionettentheater“*** , Kleist → Thema (in Bezug auf die Marionette): Maschinen sind (da sie nur einen mechanischen Bezug hätten) dem Menschen etwas voraus (Perfektion) → Instinkt (wie beim Tier) / Automatismus / kein Zögern / keine Zwietracht wie beim Menschen → unempfindl.

gegenüber Täuschungen → Mensch scheitert an Wiederholung → (vorzeitig gegangen)

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

5970 Ausstellung René Blocks Archiv u. Sammlung Neuer Berliner Kunstverein (n.b.k.) → Galerie in West-Berlin 1964 mit Ausstellung ***„Neodada, Pop, Décollage, Kapitalistischer Realismus“*** eröffnet → damals unbekannte Künstler wie Joseph 5975 Beuys → Joseph Beuys , Nam June Paik, Sigmar Polke, Gerhard Richter → Gerhard Richter o. Wolf Vostell gezeigt → förderte intermediale Kunst, Fluxus → Fluxus u. Happening (***„Neo-Avantgarde“***) → → ***„Was zum einrahmen“*** , 5980 1970, Tomas Schmit → ***„My head is ahead, ...“*** , 1970, Tomas Schmit (wg. unterschdl. Geradenfarben je nach Drehung u. wg. Übereinanderlagerung 2 Geraden interessant)

→ → zu Daniel Spoerri siehe (ECKIGE-KLAMMER-AUF)a href= ***„#2015-05-12“*** >12.5.(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a> → ***„Das Kapital“*** , Skulptur, 2009, Halil Altındere → → ***„Präsentation“*** , 1996, Ebru Özseçen → schräges Bild, Text spiegelverkehrt an Wand befestigt → Rückseite v. Bild verspiegelt, lässt Text richtig herum erscheinen → als Idee f. Abbild d. Wirklichkeit nutzen? → ***„since Duchamp → Marcel Duchamp ...,“*** 1982, Ölfarbe auf Papier, Zigarette, Fliege, Ben Vautier → Ben Vautier → → siehe (ECKIGE-KLAMMER-AUF)a href= ***„#2014-07-18“*** >18.7.2014(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a> u. (ECKIGE-KLAMMER-AUF)a href= ***„#2013-05-23“*** >23.5.2013(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a> → 'Unendliche Linie (Teilstück), Tusche auf Pergamentpapier, 1974, Piero Manzoni → Thema Geradenbild Ausstellung Piet Mondrian ***„Die Linie“*** , Martin-Gropius-Bau → → Piet Mondrian (1872-1944), ***„Mitbegründer“*** d. abstrakten Malerei → Komposition von Farbflächen (siehe auch ältere Notizen) → ***„Mondrians Suche nach dem eigenen künstlerischen Weg“*** → malte um 1900 noch im impressionistischen Stil, probierte verschiedene Kunststile aus → fand in Linie sein Thema → ***„Das erste, was ich in meiner Malerei veränderte, war die Farbe“*** (Mondrian, 1941) → anfängl. Motive: u.a. Felder,

Bauernhöfe, Windmühlen, Bäume u. Flusslandschaften → künstlerisches Interesse lag in d. Struktur u. Organisation v. Bildflächen → Streben ***„nach der Harmonie durch die Gleichwertigkeit von Linien, Farben und Flächen“*** → → 2 Varianten gegenübergestellt → Baumränder / Kontur heller gefärbt als Umgebung, dadurch ***„scheint“*** das Bild → Baum: sehr dunkel (rot), Kontur als Übergang hell (gelb, wie Mond), Himmel: dunkel (rot) → evtl. für Geradenbilder nutzen: vor eigentl. Geradenzeichnen den Untergrund aufhellen → Tableau No. 4, 1913, Piet Mondrian → anders als andere Kubisten konzentrierte er sich auf Form u. Linie → Motiv Baum (Tableau No. 4): bereits mehrfach bearbeitet → zuerst transformiert in vertikl., horizont. u. diagonale Linien → u.a. seine Begründung: rechte Winkel u. gerade Linien stehen f. das Unveränderliche, Geistige → Farbflächen sowie Rythmus f. das Veränderliche, Natürliche

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

„Leider muss ich Ihnen im Namen des Freundeskreises mitteilen, dass Sie von der Jury für den diesjährigen Studienpreis → Studienpreis nicht nominiert worden sind.“
→ Kurs Mensch-Maschinen-Verhältnisse Treff m. Christian → Vortrag strukturiert → 1. Biografie, Übersicht SF, Bezug zur SU → darin einpflegen: ***„Solaris“*** u. ***„Die Verhandlung“*** (Film ***„Testflug zum Saturn“***) → Text ***„Mensch und Maschine“*** strukturiert: (1) Eigenschaften Lebewesen (Unterschied Mensch / Tier), (2) Unterschied Mensch - Maschine, (3) Maschine = geschickter Betrüger, (4) rätselhaftes Gehirn, (5) Hinterfragung Turing-Test u.: wie die eigentliche Frage lauten sollte, (6) Schlaf, (7) größte Enttäuschungen, (8) Lems ***„Zwischenwesen“*** , (9) Mikroleben > Makroleben > Technobionte

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

Einzelgespräch m. Schellbach → Kilian Schellbach (im Atelier) → soll Zwischenschritte nicht entwerten, sind für das ***„Große“*** wichtig → ***„Horizont“*** bleibt im Hintergrund bestehen, davor viel schaffen → über Drang nach Neuem geredet (wie Kubismus durch Realismus) u. was heute so einer wäre (Problem d. Postmoderne!) → was Künstler (wie Picasso → Pablo Picasso) antrieb, ob die Theorie oder das ***„einfach Schaffen“*** im Vordergrund stand (meist bestimmt erst nachträglich überhöht theoretisch betrachtet) → Bruno Latur ***„Wir sind nie modern gewesen“*** → Bertold Brecht: nicht politische Kunst machen, sondern Kunst politisch machen (frage=?) → zu den Konstellationen: auf Leinwand ganz andere Wirkung (eher als ***„Malerei“*** wahrgenommen) → Thema umsetzen Umsetzungs-Ideen in Liste sammeln u. umsetzen (bisher zu verstreut) → bei Konstellationen geht es zwar noch nur um Form (und was beim

Betrachter dabei entsteht, wie Symbol (h-h-h-v), Raumplan (h-h-s-f), ...), dennoch mehr ausprobieren → Konstellationen als Übung / Studium an Wirkung, an Geraden, an Material betrachten → schauen, welche Ergebnisse in meinem Denken aufgehen (die dann weiter verfolgen) → seinen Vorschlag, ob Klassentreff in meinem Atelier, per E-Mail bestätigen / ablehnen → Kurs Vorlesung (vorbereitende Infos) ***„Relevanz der Kunst / Kunst der Relevanz“*** (Diskussionsreihe, 2.12. / 16.12. / 13.1.2016) → ***„Kunst muss es geben: das steht nirgends geschrieben.“*** (Adorno zur prinzipiellen Fragwürdigkeit künstl. Praxis) → Kunst geht keine objektive Notwendigkeit voraus → ist zwar Bedingung ihrer Autonomie, aber dadurch scheint sie aus ethisch-politischer Perspektive generell anfechtbar → durch gegenwärtige globale Krise verschärft sich Dilemma (Ästhetik gerät gegenüber Ethik u. Politik in die Defensive) → 1. Termin: ***„Relevanzdiktat u. das Spezifische d. Kunst“*** → seit 20 Jahren erneute Hinwendung zu sozialen u. politischen Problemstellungen → Kunst um ihrer selbst willen zu produzieren: erscheint Künstlern nicht nur unbefriedigend, sondern aufgrund vieler großen Krisen auch fragwürdig → statt auf sich selbst zu reflektieren soll Kunst Verbindung zur realen Welt suchen →

(frage=Bemisst sich heutige Relevanz nur nach ihrer Öffnung aufs Soziale?) → (frage=Oder sind künstl. Praxen relevant, die auf Zweckfreiheit / Eigengültigkeit v. Kunst beharren?) → 2. Termin: linke Kunst (interessiert mich nicht so) → 3. Termin: ***„(Un)Möglichkeitsraum Kunstfeld - eine Bestandsaufnahme“*** → (frage=Warum und zu welchem Ende studiert und produziert man Kunst?) → Begehren nach Relevanz → Relevanz u.a. als Anteil am Kunstmarkt → Kunstmarkt (ökonom. Erfolg → Erfolg), Reflektion auf soziale Verhältnisse o. auf ihre eigene Produktion hin unterschiedl. verstanden → ***„Im Zentrum der Diskussion soll die Frage nach der Motivation künstlerischer Praxis im Verhältnis zu den Bedingungen und Grenzen der Institution Kunst stehen.“***

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

Thema Geradenbild (gestern) 2 x Leinwände 40x40cm u. 2 x Malplatten 40x40cm gekauft → Konstellation s-f-f-v auf Leinwand umgesetzt → → Transparentlack porös, wenn im Trocknungsprozess (Überstreichen erzeugt Klümpchen) → Pinselführung parallel zu Geraden u. sonstigen Rändern (künftig nur noch parallel zur eigentl. Geraden(linie), also in jw. 2 Richtungen) → 1. Ergebnis nicht weiter bearbeiten (nur noch lackieren) → → Thema Hylemorphismus zentr. Lehre in Aristoteles Philosophie → Hyle (Materie) + Morph (kleinste bedeutungstragende Einheit) → endl. Substanzen bestehen aus 2 verschd. Prinzipien → (1) Stoff o. → (2) Materie (CHINESISCHER FEHLER) u. Form (CHINESISCHER FEHLER) → (frage=Wie ist Werden möglich?) → Werden verstanden als Entstehung u. Veränderung → Eleaten (philosoph. Schule in gr. Antike → Antike , Vorsokratiker): Werden

weder aus absolutem Sein noch aus absolutem Nichtsein mgl. → Aristoteles nimmt ein „*Mittleres*“ zw. Sein u. Nichtsein als Voraussetzung f. Werden an → in Gegensätzlichkeit von Seiendem u. Nichtseiendem vollzieht sich Werden → notiert Mittleres im Künstlerischen: Geraden erkennbar, aber Geraden selber nicht gezeichnet, nur Umgebung (bereits mehrfach umgesetzt) → mit Lack arbeiten: komplett einfarbig („*Nichtsein*“), Lack matt = Umgebung, Lack glänzend („*Sein*“) = Geraden → transparenter Schlauch (PVC) als Gerade, beinhaltet Materie (wie Erde/Lehm, Wasser/farbige Flüssigkeit) → Schlauch m. |-Feuer-|-Wasser-|-Luft-|-Erde-| (durch 3 Schlauchverbinder getrennt), ergibt „*Sein*“ (Vier-Elemente-Lehre) → dem Werden Zugrundeliegende = Materie → alles (Natur o. menschl. Kunst), was entsteht o. sich ändert trägt Materie in sich → Materie (Erz) in Verbindung m. Form = Ding (Statue) → Zusammensetzung ständigem Wandel unterworfen → Veränderlichkeit: Zusammengesetztheit aus Materie u. Form → 4 Arten v. Veränderung = 4 Arten v. Materie → (1) substantiale Veränderung = Werden u. Vergehen (CHINESISCHER FEHLER CHINESISCHER FEHLER kai CHINESISCHER FEHLER) → (2) quantitative

Veränderung = Wachstum u. Abnahme → (3) qualitativen Veränderung → (4) Ortsveränderung → f. Aristoteles substantiale Unveränderlichkeit d. Himmelskörper → (innerlich ausgestiegen)

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

Thema Künstler Kurs Bibliothek ***„Bilder aus Licht“*** , Ulrike Gehring → Dan Flavin → Dan Flavin , 1962: quadr. Leinwände m. schwarzer Ölfarbe überzogen, Ränder m. Grühbirnen umsäumt → → Absicht: endl. Bildfeld mittels Licht auf räuml. nicht zu def. Umfeld zu erweitern → Zeit d. Einführung v. Leuchtstoffröhren in d. Kunst, novum → Materialästhetik (handelsübl. Röhre) in Arbeit einbezogen → ***„Werkentwicklung“*** (wie bei vielen anderen Künstlern) nicht ersichtlich, betont eher Interesse an

Variation u. Modifikation eines Röhrensystems → nimmt keine Änderung an Material vor, Gestaltungswillen wird Material untergeordnet → nur Einfluss auf (1) Auswahl, (2) Plazierung u. (3) Expostition (frage=?) im Raum → wird zur Kunst durch ästhetisches Formverständnis → Vorgaben: (1) Standardfarben (Gelb, Rot, Blau, Grün, Pink, Orange, daylight, cool white, warm white, soft white) → (2) Länge (2,4,6 u. 8 Fuß) → = 40 unveränderliche Farbmodule, zw. 1963 u. 1996 in über 500 Arbeiten kombiniert → einfarbig weiße Installationen dominierten in d. 1960er → → gibt in d. 1980er u. 1990er zugunsten mehrfarbigen, bunten Arragements Monochromie auf → notiert Röhren im Baumarkt suchen, wo Enden einfach sind, ohne langer Kunststoffstreben → Konstellation m. Röhren u. variablem Abstand zur Wand (mehrere cm) → 3 Hauptaspekte (nach Donald Judd): (1) Lichtröhre als Lichtquelle → (2) in d. Raum ausgestrahltes Licht → (3) Plazierung d. Halterung auf einer Fläche → Turell: phänomenologisches Erscheinen v. Licht (Licht = Material, Wahrnehmung d. Betrachters = Medium seiner Kunst) → Flavin → Dan Flavin : Leuchtkörper wichtig, materialästhetische Rolle (Röhre = Material, Licht = Medium) → Leuchtkörper: ultraviolettes Licht wird

erzeugt, durch Fluoreszenz-Beschichtung wird sichtbares Licht erzeugt → notiert zum Testen nach 4 kl. Röhren (bis 50cm) schauen → Thema Geradenbild Einzelgespräch Bachmann Alberti → Wolfgang Alberti (Holzwerkstatt) wegen Holzplatten zum Testen fragen → Material (1) bisherige Tests auf Kunststoffplatten: Fräsblöcke / PUR-Hartschaumplatten → Material (2) Tischlerplatten m. Absperrholz (rund 3mm) → (-) verliert durch ***„Verletzungen“*** / Ritze einer Seite an Stabilität → Material (3) Spanplatten → sollten m. dünnen Schichten sein (nicht wie im Baumarkt üblich) → oben u. unten jeweils eine dicke Schicht → (-) dicke Schicht meist nur wenige Millimeter dick → Material (4) MDF: Schichten meist nicht gleichmäßig → Kern bröckelt → Material (5) Massivholz (m. Hobelmaschine glätten) → nur m. dichten Jahresringen → muss feinporig sein → notiert Holzatlas in Bibliothek besorgen → Material (6): PVC-Platten (hat er zum Testen da) → Steifigkeit (biegt sich weniger durch) immer wichtig → Stichel stabiler (durch V-Fräsung) als gerade Bohrung, geht aber max. 4mm tief → Kurs Farbe Weiss Paul Graham: American Night → → ***„American Night“*** : u.a. Filter in d. Filmtechnik (Nachtszenen können tagsüber

gedreht werden) → (frage=Leuchtstoffröhre: Was wäre eine zeitgemäße Umsetzung) → Leuchtstoffröhre damals Neuheit, Einsatz auch im Privatbereich, sichtbar → LED: rel. Neuheit, Einsatz zwar auch im Privatbereich, aber eher versteckt (hinter alter Glühbirnenform, unter Regalen etc.), LED wird nur als Ansammlung v. LEDs bedeutend (einzeln nicht genutzt)

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

Klasse Bildende Kunst Rundgangsausstellung, Stand Beiträge → Planung Athen Exkursion (7.6.-12.6.2016, ab Berlin) → Thema umsetzen mehr Selbstbildnisse (Ganzkörperporträts) in Geraden umsetzen (unnormale Posen m. Detailbereichen) → 12.12. Arbeiten f. Rundgang vorstellen → notiert Animation

(Geraden-Porträt entsteht u. vergeht) mittels Beamer auf Lehm projizieren → BAU+FARBEN KONTOR LEIPZIG aufsuchen, Lehm-Bestand ansehen, fotografieren u. evtl. f. 1. Test bestellen → übernächste Woche in Klasse vorstellen → weiterhin: Ton (10 kg-Hubel) kaufen u. f. Präsentation vorbereiten → Ausstellung Everyone Is Unique - You Most Of All Kunstverein Leipzig → Auseinandersetzung mit dem allgegenwärtigen Postulat der Selbst-Optimierung → mit Künstlerkollektiv BRD → immer öfter Künstler = Unternehmer seiner Selbst → Selbstvermarktungsstrategien selbst zum Inhalt erhoben → → Charlotte Young (* 1981, brit. Künstlerin) → ***„green/screen“*** , 05:44 min, Yann-Vari Schubert → → Stefan Panhans (* 1967, dt. Künstler) → Thema Geradenbild Thema Polyvinylchlorid-Platten thermoplastisch (f. mich nicht optimal), farblos Standard-Kunststoff → (+) bis zu 88→ (+) leicht zu sägen u. zu bohren (wg. Befestigung wichtig) → (+) gut zu kaschieren, laminieren, bedrucken, verkleben u. fräsen → Temperaturbeständigkeit: 0-60°C → → Kunst aus PCV → notiert transp. PVC-Platten verwenden, damit Wand o. bei freischwebender Installation d. Raum hindurchscheint → Oberfläche m. Farbe überziehen, nur geritzte Geraden lassen

realen Raum durchscheinen

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

Thema Kunstgeschichte Kurs Vorlesung Dt. Kunst im 20. Jhd. Matthias Bleyl → Überblick der allg. künstl. Entwicklung (Malerei, Bildhauerei, Architektur/Design) zw. 1900 u. 2000 → ***„Dieser Ballast gehört auch mit dazu“*** → im Kaiserreich offizielle, repräsentative Kunst: rückwärtsgewand → → 1896 gemalt, zeigt Szene von 1814 → oppositionelle Sicht: unverstellte Sicht auf damaliges Leben → Vergleich ***„Badende Knaben“*** , Philipp Franck (1917) u. Bild v. Liebermann → → vom Kaiser als ***„Rinnstein-Kunst“*** bezeichnet → Ansicht, künstl. Moderne sei ***„in den Rinnstein“*** niedergestiegen, da sie das Elend noch scheußlicher hinstelle als es schon sei → Berliner Secession, gegründet 1898, Gegenpol

zum akad. Kunstbetrieb → orientierte sich an frz. Kunst (damals nicht angesehen) → Impressionismus → Impressionismus in Frk.: schon 1870er sehr ausgeprägt → Lichtsituationen einfangen (muss rel. schnell gemalt werden, deshalb manchmal skizzenhafter Charakter) → Van Gogh → Vincent van Gogh : vieles wahrscheinlich nicht vor Motiv entstanden (wie bei Impressionisten üblich), sondern im Atelier → Ziel: gefühltes statt realem Sehen zeigen (siehe auch Expressionismus → Expressionismus) → Farbwahl nicht natürlich → Pariser Herbstsalon, 1905: kritisch als ***„mitten unter den wilden Tieren“*** bezeichnet → Die Brücke, 1905 in Dresden gegründet → motivisch frz. Malerei nahe → verlaufende Farbigkeit in dt. Bild rar, eher flächig, ***„ruppig“*** , ***„unkultiviertes“*** Umgehen mit Farbe → wollten Kern der Dinge darstellen → Versuch, Menschen in wahrer Natur darzustellen (ohne Aktmodelle) → Vergleich Damenporträt v. Robert (Nachname nicht verstanden), 1907 (anerkannte Kunst, wie Dame in kaiserl. Zeit auszusehen hat) u. zeitgl. entstandenes Bild v. Kirchner → → Berliner Straßenszenen v. Kirchner → Hektik d. Alltags dargestellt, Treiben in Berlin → → Kirchner zeitgl. zu Hoeniger (alte Malweise, dokumentarisch): zeigt, dass es nie

eine homogene Stilepoche gegeben hat → rel. Thematik (ab Spätantike) nimmt seit Aufklärung ab → express. Tendenzen nicht nur in Malerei → Vergleich Stil Skulpturen v. Ernst Balach (***„Das Wiedersehen“*** , 1926) u. Hermann Scherer → → → f. Ehrenfriedhof auf d. Kaiserberg entworfen (Verantwortliche bevorzugten jedoch patriotischere Skulptur) → Mensch = als lebendige Architektur verstanden → immer wieder: offizielle Sicht vs. Opposition → Manifeste 1. Hälfte 20. Jhd. beliebt → rasche Entwicklung d. Stile (Bsp. Franz Marc, innerhalb 4 Jahren) → Kandinsky: ***„Über d. Geistige in d. Kunst“*** → nicht nur eine Formspielerei, sondern Versuch, das ***„Geistige“*** bildnerisch zu erfassen → Sonderfälle / ***„Einzelkämpfer“*** d. Express. → u.a. Paula Modersohn-Becker mit Bauernmädchen, 1904 → Propaganda vs. Realität → Krieg gr. Einfluss auf Künstler (viele Freiwillige) → → dargestellt m. verstümmelter Malerhand → notiert Gute Künstler scheinen irgendwann immer ihre älteren Arbeiten zu zerstören → u.a. extremer Stilwandel durch Krieg → Max Ernst blendete in Autobiografie Kriegszeit aus: ***„am 1. August 2014 gestorben, am 11. November 1918 wiedergeboren“*** → Weimarer Republik → 1919 Bauhaus → Bauhaus ausgerufen → neu: Kunst

u. Handwerk → Handwerk sollten unter Architektur zusammengeführt werden → Paul Klee: Formreduktion, im biograf. Verlauf gut sichtbar → Thema Geradenbild Einzelgespräch m. Ohme → Michael Ohme gefrästen Test auf PVC-Platte (weiß) abgeholt → schaut teilw. ausgefranst aus →
Bachmann → Steffen Bachmann fragen, warum u. wie änderbar, ansonsten gut → für geplante Licht-Konstellation: keine Leuchtstoffröhre verwenden, da veraltete Technik →
LED-Version: lediglich kopiert → nur verwenden: ohne abdeckendem Opalglas →
Vorteil LED: lässt sich dimmen (je nach Geradenart unterschdl. Helligkeit) →
Nachteil LED-Leiste: besteht aus vielen kleinen LEDs → wäre wieder ***„Rückkehr zum Pointillismus“*** (Bewegung durch Punktanreihung) →
Leuchtbänder: viel zu schwach, wenn dann eher als individuelle Form nutzbar (Gerade ist da lediglich eine mögl. Form) →
(frage=Rotverschiebung bei Galaxien f. Helligkeit/Farbwert v. LEDs nutzen?) →
Thema Kunstgeschichte Kurs Vorlesung Dt. Kunst im 20. Jhd. Bauhaus → Bauhaus : Umschwung v. Handwerk → Handwerk zur Industrie → Vgl. Marcel Breuer Holzstuhl m. Muster (keine Massenprodkt. mgl.) u. späterem Stuhl aus Stahlrohr (1930) → Piet Mondrian: ***„Neue***

Gestaltung“ , 5. Bauhausbuch → → Doesburg: ähnl. Kompositionen wie Mondrian → De Stijl Manifest, 1918 → Universelle als Alternative zum Individuellen → notiert ***„Am Anfang war der Strich.“*** → → Arbeiten teilw. keinem Künstler mehr zuordbar, Form wird ***„beliebig“*** , eben verallgemeinert → Konkrete Kunst → Konkrete Kunst = Linie, Fläche, Farbe → Max Bill → u.a. Abwendung v. Express. hin zum Sachlichen = Neue Sachlichkeit, 1920er → ***„Ich hätte ihn auch bei der Aufnahmeprüfung durchfallen lassen.“*** (Bleyl zu Hitlers dilettantischen Arbeiten) → (gedankl. abwesend)

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

Thema Kunstgeschichte Kurs Vorlesung Dt. Kunst im 20. Jhd. ab 1951 Formalismusstreit als Abgrenzung

d. DDR → absolute Unterordnung d. Kunst zur Politik gefordert → Hermann Bachmann → Steffen Bachmann (1922-1995, dt. Maler) → bekam Konflikt mit offizieller Kunstdoktrin der DDR (Formalismus-Vorwürfe), Übersiedlung nach Westberlin 1953 → Adolf Menzel (1815-1905, dt. Maler, Zeichner und Illustrator im Realismus) als Wegbereiter der sozialistischen Kunst gezählt → Sozialistische Kunst → Rückbezug aufs späte 19. Jhd. (wie zu NS-Zeiten) → vorsichtige Abstraktion in Bezug auf anerkannte Künstler d. Westen (wie Picasso → Pablo Picasso) erlaubt → → leicht futuristisch, kubistisch → Arbeiterporträts in Malerei u. Skulptur → mit Kaiserabbild vergl. (statt Kaiser: Arbeiter m. Untersicht) → Bemühung um ***„neue Kunst“*** im Nachkriegsdtl. → moralischer Neuanfang gefordert → → Buch ***„Das Unbekannte in der Kunst“*** → Künstler kann unbegreifliches Mysterium d. Natur u. d. menschl. Existenz sichtbar machen → durch: nicht äußere Erscheinung nachahmen, sondern d. Wesentliche v. Naturprozessen u. menschl. Welterfahrung → Zen 49: 7 dt. Künstler, 1949 in München zusammengeschlossen → Informell = formlose Kunst → Kunst d. USA tritt in Westdt. in Mittelpkt. → Hans Hoffmann bereits 1932 nach NY, unvoreingenommener

Umgang m. Farbe gelehrt → weitere Lehrer in NY: u.a. Max Ernst, Mondrian → Freisetzung v. Kreativität gekegrt (Max Ernst) → große Leinwände / Wandmalerei: Betrachter auf sich selbst zurückwerfen → ***„Kunst d. Freiheit“*** im Westen offiziell gefördert → Action-Painting als spontane nicht Vernunftbetonte Äußerung: Pollock → Bewegungslinie in Raum: Hans Uhlmann → → Heinz Mack: Mitbegr. ZERO → insgesamt nach WK 2: Neue Freiheit gefordert → stark von Amerika beeinflusst → Künstler wollten sich absetzen (individuell sein), Kreativität freisetzen (siehe Ernst) → Kurs Mensch-Maschinen-Verhältnisse beliebte Äußerung: ***„heroischer Moment*** → ***Moment*** “ → Turing → Überprüfung v. intelligentem Bewusstsein → Können Maschinen denken? → denken: was es ist, lässt Turing aus → Können sich Maschinen als Menschen ausgeben? → ihm nicht Äußeres wichtig, sondern Denkfähigkeit/Bewusstsein → ***„künstl. Dummheit“*** : Maschinen extra länger rechnen lassen, falsche Antworten geben lassen, um menschl. Eindruck zu hinterlassen → (gedankl. abwesend) → ***„Sage mal: Kennen wir uns?“***

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

Thema Info (Notizen vom Sonntag)
Bachmann → Steffen Bachmann hatte vor einigen Tagen angemerkt, dass er es nicht gut findet, dass keine Ateliers für Kunststudenten (Medienkunst) zur Verfügung stehen. → Inzwischen verstehe ich diesen Unmut. Geraden in Holz oder ein anderes Material zu fräsen dauert nun schon mehrere Wochen an. Und ich bin noch beim Testen! → Der Grund ist nicht, dass ich soviel Zeit darin investiere, sondern, dass es ungeheuerlich lange dauert, ehe mal ein weiterer Test gefräst werden kann. → Das liegt zum einen an der nicht verfügbaren Materialsammlung. Es wäre gut, wenn einfach alle möglichen Materialien, die zum Fräsen geeignet sind, → aufgereiht wären, inkl. Testfräsungen. Einfach damit man als Kunststudent sofort die Vor- und Nachteile bestimmter Materialien selber sehen kann. →

Zum anderen: Maschinen gibt es anscheinend viele (zum Beispiel eine riesige Fräsemaschine im Keller). Nur benutzt werden kann sie (selbst vom Personal) → nur eingeschränkt. Der fürs Fräsen verantwortliche Mitarbeiter wird anscheinend nur für eins zwei Tage pro Woche bezahlt. Hat selber also wenig Zeit, → sich mit Projekten ausführlich auseinanderzusetzen. So schleppen sich die kleinen Fräsetests von Mittwoch zu Mittwoch, nur um neue Probleme (gerade → habe ich beim PVC feststellen müssen, dass der Fräser nicht geeignet ist, das Material nicht sauber gefräst wird) wieder um mindestens eine Woche später zu lösen. → Eine LED-Installation wollte ich schon gestern im Klassenraum anbringen, um das abfallende Licht zu studieren und evtl. Korrekturen vorzunehmen. → Das ist mir allerdings nicht möglich, weil ich ein paar kleine Stellen löten muss. Bevor ich diesen winzigen Arbeitsschritt (vlt. 10 Minuten) nicht vollzogen habe, → kann ich die LED-Streifen nicht am Holz und das Holz nicht an der Wand befestigen. → Zum Löten benötige ich u.a. einen Lötkolben. Der steht aber nicht in einem offenen Atelier / offener Werkstatt zur Verfügung. Dafür muss ich erst einmal → ein Einzelgespräch vereinbaren bzw.

darauf warten, dass der jeweilige Mitarbeiter (a) anwesend ist (der Raum also geöffnet ist) und (b) Zeit hat. Am Ende gehen wieder mehrere Tage drauf. → Ich versuche schon so viel Material und so viel Technik wie möglich selber zu horten, aber ich kann und will als Kunststudent nicht alles besitzen, gerade weil ich → vieles nur einmalig ausprobieren tue und dann andere Wege beschreite (dafür ist schließlich das Studium da, zum Herausfinden was einem liegt und zum danach Vertiefen). → Lösung: keine. Thema Geradenbild Kurs o.T. Licht-Konstellationen → (1) 30 LED/m, nicht wasserdicht → 1m = 7,70 * 4 = 30,80, 2m = 9,90 * 4 = 39,60, 3m = 11,20 * 4 = 44,80 → (2) 60 LED/m, nicht wasserdicht → 1m = 11,20 * 4 = 44,80, 2m = 12,60 * 4 = 50,40, 3m = 14,70 * 4 = 58,80 → evtl. gleich 3m kaufen, wenn ich andere Installation m. 4 x selber Lichtstärke / Farbe, dann reichen Schnellverbinder u. 1 Netzteil → (3) Installation 1 → Konstellation m. sichtbaren LEDs → 30 LED bei sichtbarer Installation: damit einzelne LEDs noch gut erkennbar, gleichzeitig aber eine Linie bilden → nicht wasserdicht: glänzender Schutzbelag lenkt nur ab → (4) Installation 2 → Konstellation m. LEDs hinter Leiste → Licht indirekt ü. Wand erfahrbar, Leiste bildet nicht sichtbare

Gerade (nur durch Auswirkung / Licht erfahrbar) → 60 LED: damit ein flächendeckendes Licht entsteht → wasserdicht / nicht wasserdicht: egal (zum besseren Schutz evtl. mit) → (5) Schnellverbinder → wenn Installation m. 1 Lichtstärke / Farbe, dann Schnellverbinder verwenden (nur 1 Netzteil nötig, weniger Kabel) → bei Installation 2 anwenden → Thema umsetzen heute: Installation 1, Holzleisten weißen u. Konstellation an Wand befestigen (Stellwand im Klassenraum, damit Verkabelung versteckt erfolgt), noch ohne LED → → → → Installation 2: abends 4 x breite Holzleisten kaufen, Konstellation nachmittags auf Wand vorzeichnen → Abstandsleisten (selbe Tiefe wie Holzleisten) an Holzleisten befestigen, erst wenn LED innenliegend befestigt, an Wand anbringen → 10 kg-Hubel Ton f. Erschaffungs-Akt → Adam wurde aus Lehm / Ackerboden erschaffen → danach Lebensatem (hebr. CHINESISCHER FEHLER CHINESISCHER FEHLER) eingehaucht → Thema Erschaffung Adams ***„Da machte Gott → Jesus der HERR den Menschen aus Erde vom Acker und blies ihm den Odem des Lebens in seine Nase. Und so ward der Mensch ein lebendiges Wesen.“*** → Atem = Sitz der Lebenskraft / Seele (alle Erklärungen bleiben spekulativ) → Atem: ständige Aktivität,

unsichtbar, mit Lautbildung / Sprechen verbunden → oder Atem: Windhauch (Naturvölker: Kraft, Blätter zu bewegen = Äußerung der Seelen von Ahnen oder anderer Geister) → letztmaliger Atemzug beim Tode: Entweichen der Lebenskraft / Seele

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30						

Thema Info Laut Postmoderne-Definition bin ich hiermit aus den 1960er Jahren (u.a. Licht in Beton, Autogrammkarten, Visitenkarte) in die Moderne gerutscht (Geraden-Konstellationen mit Idee der Aufschlüsselung). Wenn ich so weiter mache, bin ich bald schon Realist (19. Jhd.), danach beantrage ich die griechische Staatsbürgerschaft (Antike → Antike).
notiert Willi Sitte → Willi Sitte Galerie,

Merseburg aufsuchen (u.a. Arbeit ***„Chemiearbeiter am Schaltpult“***) → Thema Kunstbegriff Thema Postmoderne anzusehen als Gegenbewegung zur Moderne → Moderne: als steril und totalitär empfunden → Begriff Postmoderne bereits Anfang 20. Jhd. gebraucht → Jean-François Lyotard (1924-1998, frnz. Philosoph und Literaturtheoretiker) mit ***„La Condition postmoderne“*** (***„Das postmoderne Wissen“***), 1979 → Lyotard widmete sich u.a. nicht-rationalen, triebhaften Strukturen des menschlichen Wissens und Verhaltens → mit Einführung der Postmoderne wird Moderne erstmals als abgeschlossene historische Epoche definiert → geistige Grundlagen der Moderne: Glaube an stetiges Fortschreiten Erfassbarkeit der Welt und Annäherung an vollkommene Erkenntnis → Wunsch der Moderne: ständig Neues schaffen → Postmoderne: lehnt Fortschrittglauben / Innovationsstreben der Moderne ab → ebenfalls Existenz einer objektiven Realtität → alle Erkenntnis, Wahrnehmung, Bewusstsein, Dasein = relativ → Schlüsselbegriff / kleinster gemeinsamer Nenner: Pluralität → Neues schaffen: gilt in Postmoderne als automatisiert, etabliert und überholt → Grundsatz nichts Neues schaffen = Anwendung von Zitaten mögl. = ist wesentliches Stilmerkmal postmoderner Kunst

→ Offenheit eröffnet unbegrenzte Möglichkeiten → häufig angewandte Technik: Collage (u.a. raumgreifende Installationen, filmische Techniken, musikalische Kompositionsverfahren) → Graben zw. elitärem Kunstverständnis und Massenkultur überwinden = wesentl. Aspekt postmoderner Ästhetik → viele Werke sollen als Versuchsanordnung verstanden werden, als Triologien oder Serien ausgegeben → Werke können alleine, zusammen oder in beliebiger Kombination wahrgenommen werden → Einfluss Dekonstruktivismus: es gibt keine Einheit von Wort und Sinn → Dekonstruktivismus in der Kunst: Zeichen und Codes müssen keine Einheit bilden → Begriff Postmoderne wird in Bildender Kunst meistens abgelehnt → narrative und mythologische Strukturen werden u.a. mit einbezogen (von Moderne noch abgelehnt) → insgesamt: Forderung nach Pluralismus, Subjektivität, Abkehr von Abstraktion, Einbeziehung der Massenmedien, Verwischung von Gattungsgrenzen und Akzeptanz des Zitats als künstlerisches Mittel → Einzelgespräch Ohme LED mit Datenstrom: WS2811, ***„NeoPixel“*** → u.a. Lauflicht mgl., bunte Konstellationen etc. → Lüsterklemmen statt Löten verwenden (4x nebeneinander) → zwischen Controller und 1. LED-Streifen Verbindungskabel gelötet →

Bachmann → Steffen Bachmann : ***„Und du heißt wirklich Friedrich Fröhlich?“*** → Thema Geradenbild Konstellation h-h-f-s im Klassenraum installiert → Kabel zwischen LED-Streifen noch nicht gekürzt → bis zum nächsten Klassentreffen so belassen und eventuell neuere Leistenideen umsetzen (leicht abgehende Leistenenden, Licht radikal ***„schneiden“*** , Lüsterklemmen)

Dezember 2015

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

—

Thema Geradenbild Kurs o.T. Akt wie ***„Ganzkörperporträt, Rückansicht, sich streckend“*** (siehe (ECKIGE-KLAMMER-AUF)a href= ***„#2015-07-28“*** >28.7.(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a>) umgesetzt → in unterschdl. Körperhaltungen fotografiert (mit weißem Stoff Boden und Wand abgedeckt), in Geraden umgewandelt (ohne Hintergrund, Rahmen u. anderer ablenkender Dinge) → ***„Dann auf zu den einzeln ansteuerbaren LEDs!“*** (O.) → Fahrt nach Berlin mit Hamburger Bahnhof (***„A Few Free Years“*** , u.a. Richard Jackson, Paul McCarthy, Dieter Roth → Dieter Roth , Bruce Nauman) u. Deutsche Bank Kunsthalle (***„Energy Made Visible“*** , u.a. Jackson Pollock) geplant

→ Thema radikal ***„Der radikale Gärtner“*** , ARTE →
radikale Kunst = Dinge neu betrachten,
Sichtweise ändern (Koons → Jeff Koons) →
radikale Kunst = muss ***„ultra-radikal“*** sein
(Meese) → Anfang 20. Jhd.: radikale Kunst =
Kunstform, die gegen Status quo protestierte
→ betrebt, nicht nur Kultur, sondern Leben
selbst zu verändern → Veränderungen in d.
Kunst d. 60er Jahre waren radikal → aktuelle
Kunst: nicht mehr von Motivation getrieben,
Kultur radikal zu verändern (McLaren) →
aktuelle Kunst verschmilzt eher mit d. Kultur
(***„Speziell in den letzten zehn Jahren ist der Künstler sozusagen Konkurrent geworden von Paris Hilton.“***) →
Jeff Koons → Jeff Koons = globale Marke, zw.
Kunst, Mode, Medien u. Geld

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Thema Geradenbild Konstellation h-v-v-f im
Klassenraum umgesetzt → → → →

Löcher in Wand gebohrt, Verkabelung durchgezogen und hinter Wand Technik installiert → Bohrlöcher mit Klebeband abgedeckt (später noch mit weißer Farbe übertünchen) → Kurs Vorlesung Relevanz der Kunst / Kunst der Relevanz ***„Relevanzdiktat und das Spezifische der Kunst“*** → (vorzeitig gegangen, da eher normaler Meinungsaustausch als Vortragscharakter) → evtl. Audio-Aufnahme von Meyer-Krahmer anfordern, um in Ruhe die Positionen zu erörtern

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Kurs Mensch-Maschinen-Verhältnisse Treff mit C. (Vortrag) → Videoausschnitte markiert, Zitate aus Buch herausgesucht → Thema Künstler Thema Lichtkunst zu Künstlern mit Lichtbezug, für kommendes Einzelgespräch mit Mark → Helmut Mark → (1) Olafur Eliasson →

riesiges Gedankenkonstrukt hinter den Arbeiten → Arbeiten für Eliasson = Experimente → ***„Ich sage etwas. Und Ihre Augen und Gehirn sagen etwas zurück.“*** → Herstellen von Realität durch Überlappen vom dem, was der Künstler sagt und dem, was der Betrachter sagt → → möchte Grenze zwischen Künstler (Erzähler) und Empfänger verschieben → ***„Wer ist der Konsument?“*** und ***„Wer hat die Verantwortung für das Gezeigte?“*** → ***„Wer entscheidet, was Realität ist?“*** → Gestaltung der Beziehung zwischen eigenem Körper und Raum → unterscheiden zwischen Denken und Handeln → zwischen Denken und Handeln = Erfahrung = Verantwortung = bedeutet an Welt teilzunehmen → ***„Und das Wasser fließt durch die Stadt mit Zeit.“*** , Fähigkeit von Wasser, Stadt verhandelbar, greifbar zu machen → sobald man sich selber bewegt: bewegt sich Umgebung (Vordergrund schneller, hintere Elemente langsamer) → → naher Wasserfall: Wasser fließt subjektiv schneller als ferner Wasserfall (obwohl Geschwindigkeit identisch) → ***„Ein Wasserfall ist eine Art, Raum zu messen“*** (je langsamere Bewegung, desto weiter weg) → mit Wasserfall Städten ein Gefühl von Dimension zurückgeben (Entfernung in Städten nicht gut abschätzbar) → (2) Mario Merz (1925-2003, ital. Künstler, Hauptvertreter Arte Povera) → Arte Povera: itl. für ***„Arme***

Kunst“ , Bewegung in 1960er-1970er → räumliche Installationen aus ***„armen“*** (gewöhnlichen und alltäglichen Materialien wie Erde, Glassplitter, Holz, Bindfaden) → → verkörpert 2 gegensätzliche philosophische Gedanken: (1) Natur und (2) menschliche Streben nach Ordnung, nach Begrenzung und Vollkommenheit → Fibonacci-Folge: mathematische Zahlenfolge, vorausgehende Zahl wird immer mit darauffolgender addiert → soll ***„Wachstumsmuster in der Natur“*** sein, kommt häufig in Natur vor (frage=?) → Division zweier Zahlen: nähert sich mit größer werdenden Zahlen dem Goldenen Schnitt (1,618033...) → Annäherung = symmetrisch (einmal über und einmal unterhalb 1,618033... → spiralförmige Anordnung Blätter um Sprossachse: Pflanze erziehlt beste Lichtausbeute, Fibonacci-Spiralen (frage=?) → Thema Geradenbild Bildgenerator in Processing mit Tastatureingabe steuern (anstatt immer Programm neu zu starten) → l1 = minimale Länge, l2 = maximale Länge (Bsp: ***„l180(ENTER)“***) → w1 = Winkel minimum, w2 = Winkel maximum (Bsp: ***„w290(ENTER)“***) → wa und la (Winkel- und Längenabweichung) → ga = Geraden je Farbwert (Bsp: ***„ga3(ENTER)“***), Bsp. siehe Porträt Rückansicht mit 3 Geraden je Farbwert → wenn wa und la gesetzt, dann

Zufallswert in Variable speichern (damit beim ständigen Durchlauf nicht immer neue Werte erstellt werden)

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Thema Lichtkunst (3) László Moholy-Nagy (Bauhaus → Bauhaus , siehe → → nichtgegenständliche Malerei, u.a. beeinflusst von Kasimir Malewitsch → Kasimir Malewitsch → → kinetische Plastik u.a. mit 3 beweglichen auf rotierender Scheibe angeordnete Konstruktionen aus Metall bzw. Glas → bringt im abgedunkelten Raum mit farbigem und weißem Licht Schattenbildungen hervor → ***„Ein Lichtspiel Schwarz Weiss Grau“*** → (4) Bruce Nauman → → Thema Kunstlehre Langsames Licht / Slow Light, Yvonne Ziegler → ***„Jeder Mensch denkt, er wüsste, was Licht ist. Ich habe mein ganzes Leben damit verbracht,***

herauszufinden, was Licht ist, und weiss es immer noch nicht.“ (Albert Einstein) → (1) Allgemein → Licht = immateriell, weder greif- noch begreifbar → zentralen Bedeutung für Leben auf der Erde → Licht nur sichtbar, wenn es auf Materie trifft / Materie nur erfahrbar, wenn Licht auftrifft → (2) Bildnisse → für Ursprung der Malerei (siehe Gründungsmythos) spielte Licht wichtige Rolle → Malerei: farbliche Erscheinung von Gegenständen, Personen und Natur darstellen / natürliches Licht (wie Sonnenstrahlen, Blitz, Regenbogen, Wolkenlichtstimmungen, Feuer) festhalten → Malerei kann Licht nur mittels Farbe darstellen → 1920er: Künstler arbeiteten erstmals mit Licht reflektierenden Materialien (u.a. Edelstahl, Aluminium, Glas, Plexiglas, Spiegel) → reales Licht wurde in Kunst eingeführt → (3) Lichtkunst mit Kunstlicht → 1900: Herstellung und Verbreitung von Glühlampen in Städten (Strassenbeleuchtung, Lichtreklame, Wohnhäuserlicht) → künstliches / elektrisches Licht seit dem auch von Künstlern genutzt (erschwinglich) → 1. Lichtkunstarbeiten: abstrakte Avantgardefilme von Walter Ruttmann, Viking Eggeling, Hans Richter und reflektorische Farblichtspiele von Kurt Schwerdtfeger und Ludwig

Hirschfeld-Mack → Weiterentwicklung Geißlerschen Röhre zur Neonröhre (Georges Claude, 1909) → Füllung mit Edelgas, farbiges Licht wurde erzeugt, individuelle Formungen von Glasröhren möglich → 1946: abstrakte Bilder mit Neonröhren, Gyula Kosice → 1951: Lucio Fontana → Lucio Fontana : 1. Neonlichtinstallation (Ambiente spaziale) → → aktuelle Lichtkunst mit Leuchtdioden, organischen Leuchtdioden u. Elektrolumineszensfolien: Jenny Holzer , Ruth Schnell , Daniel Hausig → → noch bearbeiten: ***„Lichtkunst“*** , Matthias Wagner K

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Ausstellung A Few Free Years Hamburger Bahnhof → → 5050 Leinwände, eine auf der anderen gestapelt → Richard Jackson nimmt Kunst von Wand, aus Rahmen und stellt sie massiv und

massenweise auf Boden → Vorbereitung → → Messekoje mit vier Figuren, 1985, Katharina Fritsch → Katharina Fritsch (*1956, dt. Künstlerin) → Spiel mit Spannung von Realität und Irrealem, von Surrealem und Unheimlichem, von Sein und Schein → Objkte meist monochrom bzw. in starken Farbkontrasten gefasst, überdimensional angelegt → ***„A Few Free Years“*** , 1998, Jason Rhoades → 18 Spielautomaten, 18 Transformatoren, 18 Minidiscplayer und Minidiscs, 36 Lautsprecher, 18 Bewegungsmelder, 6 Monitore, 6 Videoplayer und VHS-Kassetten, Aluminiumrohre, 13 Holzplattformen, orange Stromkabel, Putzlappen → ***„Put your Freedom in the Corner, Save it for a Rainy Day“*** , Detail, 1990, Martin Kippenberger

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Kurs Holzstich Einführung in Kunst und Technik des Holzstichs → auf Acryl- oder Holzplatte → Acryl: kratzen möglich (ähnl. Schabkarton), Holz: nur ritzen → José-Guadalupe Posada (1852-1913, mexik. Künstler) → → Holzarten: Buchsbaum Hirnholz → immer Hirnholz (ohne Richtung) verwenden (auch Birne o. Kirche) → Stichel für feine Linien → Platten schwarz grundiert (beim Ritzen dann Arbeitsschritt gut sichtbar) → evtl. auf MDF-Platte lange Linien testen → Schabkarton: kein Druck, Ergebnis sofort sichtbar → notiert Holzstich nicht für Geradenbilder geeignet, eher Radierung → für Holzstich fehlt mir noch Motivation (Ziel) → evtl. Kurs abbrechen → (Nachtrag: am Schluss gefiel es mir doch, Kursleiterin will mit mir am Freitag ein geritztes Ganzkörperporträt drucken, Gegenleistung Kasten Bier oder Pralinen)

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Thema Geradenbild Skizze ***„Liegender Akt“*** , 240x80cm → Rahmung Alu 8mm, Distanzleiste 10mm, Schwarz matt o. Weiß matt, Optiwhite Floatglas, 160 EUR * 3 = 480 EUR → → noch offen: mit oder ohne Abstandsleiste → morgen im Gespräch mit Mark → Helmut Mark besprechen → Klasse Bildende Kunst Organisation Exkursion nach Athen → neuer Termin: 5.-12.6. → Rundgangsbesprechung → 12.1. Konzept für Rundgangs-Arbeit vorstellen → Vorschlag Kommilitone → Kommilitone : LED-Konstellatation mit Batterien und Funksteuerung ausstatten (Ohme → Michael Ohme nach kleinster Variante mit möglichst langer Batterielaufzeit fragen) → Spanplatte 60x60cm mit schwarzer Oberfläche kaufen (wie Kommilitone → Kommilitone für Holzschnitt-Arbeit verwendet hat) → evtl. Bachmann → Steffen Bachmann vorlegen zum Testfräsen → ***„Das ist was ganz grundsätzliches.“***

(Dozent zu Kommilitone → Kommilitone) →
„Visiting Artist“ : Eiko Grimberg → →
Thema Lichtkunst (5) Keith Sonnier (*1941,
amerik. Maler und Bildhauer, für
Lichtinstallationen bekannt geworden) →
Begriff der Plastik auf Raum-, Licht- und
Bewegungsphänomene ausgeweitet → Vertreter
der New Sculpture (fordern ganzheitliche
Wahrnehmung, auch haptische Erfahrung) →
anfangs große Vielfalt eingesetzter
Materialien (wie Draht, Stoff, Filz, Wachs,
Blei, Glas) → ab 1968: zusätzlich Licht
(Neonleuchten und Glühlampen) → oft kühles
Licht mit fließenden Werkstoffen kombiniert
→ experimentiert mit Stroboskop- und
Schwarzlicht → → seit 1969:
Ba-O-Ba-Stücke (= haitianisch für Licht- oder
Farbbad) → meist rechtwinklige Wandarbeiten
aus Glas- und Spiegelscheiben mit farbigen
Neonröhren → aktuell kräftige Farben früher
Neons durch pastellene Töne ersetzt →
Installationen ziehen Betrachter als Agens
(lat. Handelnder) durch integrierte Spiegel
ein → ***„Bewegt sich der Betrachter durch diese Arbeiten hindurch oder nimmt er sie aus unterschiedlichen Perspektiven wahr, dann verändert das seine Sehweise, was auf die eigene Person abfärbt.“*** (Keith Sonnier) →
versucht neues Rollenverhältnis zwischen
Künstler und Betrachter zu definieren

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Thema Triptychon Triptychon seit Mittelalter in abendländischer Kunst als Altar- und Andachtsbild von zentraler Bedeutung → 3-teiliges Bild mit betontem Mittelteil → Mittelteil: ***„dem Dargestellten eine gewisse Form der Würde verleiht“*** → verbunden mit Bedeutung, Spiritualität, Würde → klassische Funktion (betonte Mitte, schmalere Seitenteile, ursprünglich religiös) tritt in Hintergrund → neue Themen und Motive → u.a. gleiches Maß; müssen nicht mehr direkt miteinander verbunden sein → große politische oder private Erschütterungen, Ausnahmezustände, existentielle Grenzsituationen darstellen → ***„beim Triptychon geht die Leserichtung nicht von links nach rechts, sondern von der Mitte aus“*** → durch 2 Weltkriege und dem damit einhergehenden Leid von Künstlern wie Otto Dix, Max Beckmann und Francis Bacon aufgegriffen → Bacon und Beckmann: Bildtypus verwendet, um sinnbildlich menschliche Existenz zu fassen

→ → → jüngere Auseinandersetzungen u.a.: Jonathan Meese, Damien Hirst, Ricarda Roggan, Björn Melhus → Minimalisten: ebenfalls 3-teilig, um Objekt, Farbe und Form in spannungsreiche Harmonie zu setzen → Großstadt, 1927/28 Otto Dix → Thema Geradenbild → Einzelgespräch Mark ***„Erdkilometer“*** , Walter de Maria → ***„The Lightning Field“*** , Walter De Maria → → Thema umsetzen wie ***„Friedrich Fröhlich Promo“*** in Gegenwart transportieren, mit 1 LED-Gerade → aktuelle LED-Konstellation abbauen, dafür im Eckbereich 1 LED-Diagonale installieren → Diagonale von linker unterer und rechter oberer Wandecke (mit langer Schnur Winkel von LED-Gerade herausfinden) → → liegender Akt einige Prozent größer plotten (wie optische Mitte wirkt sie dann evtl. realer) → für ihn eher ohne Dreiteilung gut (dagegen spricht für mich nur die räumlichen Voraussetzungen im AV-Labor sowie riesige Bilderrahmen-Größe) → evtl. mit etwas mehr Randbereich rahmen → Sarah Morris → zum A4-Blatt mit ausgedruckten Konstellationen und handschriftlichen Notizen: ***„Rahme es!“***

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Kurs Mensch-Maschinen-Verhältnisse Vortrag Lem →
Thema umsetzen Handschuhe (für liegenden Akt), Farbpigmente wie Cadmiumrot, Phthalocyaninggrün, Ultramarinblau (für PVC-Schlauch-Dreieck-Konstellation durch Platte), Holzstichel (für Holzstich-Konstellation) besorgen → geplotteter liegender Akt abmessen und Rahmengrößen (2 x Außenrahmen, 1 x Mittelteil) bestimmen → Norbert Wiener (1894-1964, US-amerik. Mathematiker, Begründer Kybernetik) → Thema umsetzen Dreieck-Konstellation ausrechnen u. alle Möglichkeiten in Übersicht ausdrucken → PVC-Schläuche mit Farbpigmenten füllen, durch Holzplatte führen → evtl. Fotografie auf Platte kaschiert (zuvor Löcher für Schläuche sägen) → ***„Das affektive Moment*** → ***Moment*** “ → Mark → Helmut Mark im Gang getroffen, Smalltalk → Kurs Holzstich weiterer kleiner Holzstich auf Hirnholz → → → morgen

drucken → ***„Das musikalische Moment → Moment“*** (im Radio) → ***„Psychologischer Moment → Moment“*** (im Fernsehen)

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Kurs Holzstich (1) einfaches Linien-Muster → (2) ***„Ganzkörperporträt, Rückansicht, sich streckend“*** als Holzstich → mit ***„Schummler“*** (korrekte Bezeichnung vergessen) 3 Geraden gleichzeitig erzeugt → Ergebnis nicht gut (zu tief geritzt), aber Holzstich prinzipiell für Motiv geeignet → seitenverkehrt → evtl. auf dunklem Papier mit weißer Farbe drucken → (3) mit Schneideplotter in Platte geritztes Ganzkörperporträt für Druck ausprobiert → wegen Grat(?) nicht geeignet (Wölbung um geritzte Geraden erzeugt weißen Bereich um jene) → in Radierung-Werkstatt nachgefragt, abgeraten (wohl, weil es Aufwand für

Werkstattleiter bedeuten würde) → Diskussion um fehlende Möglichkeiten eine Technik für projektbezogene Arbeit zu nutzen, ohne Verlangen auf Spezialisierung (dann mit intensiver Betreuung) → (4) Konstellation h-f-v-v auf Acrylplatte → Seitenbereiche vor Druck mit Transparentpapier abgedeckt

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Thema Geradenbild → Thema verhüllt → Kurs o.T. Farbpigmente (rot, grün, gelb) und 10kg Ton besorgt → Ton auf Metall, vor vertikalen LED-Geraden platziert → LED-Licht spiegelt sich auf Ton (noch verpackt, leichtes Schimmern) → geplottetes Geradenbild → Geradenbild auf Tisch angeordnet, Seitenbereiche abgedeckt → genaue Maße für Rahmung: (1) Seitenteile mit 68x55cm → (2) Mittelteil mit 82x55cm → bei

Rahmung Mittelteil evtl. 1-3mm kleiner, da bereits bis zum Randbereich bemessen → bei Rahmung Seitenteile evtl. 68cm + 1-3mm (zu den Außenbereichen hin)

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Ausstellung Cy Twombly → Cy Twombly Museum für Gegenwartskunst, Basel → → Cy Twombly → Cy Twombly (1928-2011, amerik. Künstler) → löste sich mit anderen Künstlern in den 1950ern vom Abstrakten Expressionismus → Expressionismus → u.a. ital. Geschichte, Mythen und Dichtung der Antike → Antike flossen assoziativ in Werk ein → meist weisse Bildfelder mit Strichen, Zeichen oder Wortfragmenten bespielt → 2 Skulpturen (1985 und 1990/1999 entstanden), weiss bemaltes Holz → → Metallpuder und Acryl auf Leinwand → Seitenteile der

Leinwand nicht bemalt → Pinselführung immer in Richtung der Geraden → Geraden: freigelassene Stellen, Rand mit Hand geführt, nicht abgedeckt (Unregelmäßigkeit gewollt) → wichtig: Linien mit Bleistift und Lineal vorgezeichnet (sichtbar gelassen) → Thema umsetzen bei Konstellationen: 2 Pkt (dickerer Bleistiftauftrag) mit Lineal verbinden → Linien: helle Leinwand ungrundiert bzw. transparent grundiert → Thema umsetzen Konstellationen: anderes Format als Quadrat denkbar? Bei 3er-Konstellationen? (siehe (ECKIGE-KLAMMER-AUF)a href= ***„#2015-10-15“*** >15.10.(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a> und (ECKIGE-KLAMMER-AUF)a href= ***„#2015-07-25“*** >25.7.(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a>) → Ausstellung Von Bildern ***„Strategien der Aneignung“*** → (siehe Kurs Jahrhundert des Readymade → Ready-made) → !!!!!!!!!!!!!!!!!!!! → ***„Do it Yourself“*** (Vorlage für Sonntagmaler), 1962, Warhol → Andy Warhol → Richard Prince (siehe (ECKIGE-KLAMMER-AUF)a href= ***„2015-04-28“*** >28.4.(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a>) → Louise Lawler (siehe Berlin-Exkursion (ECKIGE-KLAMMER-AUF)a href= ***„2014-11-18“*** >18.11.2014(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a>) → →

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Ausstellung Future Present Schaulager Basel →
→ Dreieckform (mit Grundform nicht erst seit Stella → Frank Stella u.a. experimentiert) → Thema umsetzen überlegen, wie 3er-Konstellationen mit Dreieckform umsetzbar wäre (nicht quadratisch) → ***„Le Rendezvouz des paralleles“*** , 1935, Yves Tangury (? nicht mehr gefunden; viele Punkte durch Geraden verbunden) → Zelluloid-Transparent, 1913, Moholy Nagy (? nicht mehr gefunden; farbige Formen auf transparentem Kunststoff, leicht gebogen, unten und oben auf Holzplatte befestigt; Schattenbildung) → → Rémy Zaugg, ***„Hell blau, 1972 - 1973“*** (in Ausstellung mit anderem Titel versehen) → Thema umsetzen verhülltes Bild wie Zaugg herstellen → Fotografie übermalen, nur Leinwand-Ränder freilassen → Dreieckskomposition, 1955, Dieter Roth → Dieter Roth (? nicht mehr gefunden) → Ausstellung Regionale 16 ***„The Worlds They Wanted“*** , HeK

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

(NOCH MIT EIGENEN NOTIZEN FÜLLEN) → Ausstellung Ben Vautier → Ben Vautier ***„Ist alles Kunst?“*** , Retrospektive, Museum Tinguely → → Ben Vautier → Ben Vautier (*1935, frz-schweiz. Künstler) → gehörte zur Fluxus → Fluxus -Bewegung in Europa → → bekannt für seine Schriftbilder mit kurzen, prägnanten Sätzen → 1950er suchte er in theoretischer wie praktischer Auseinandersetzung nach eigener Formensprache → wollte neben bestehendem Repertoire der Formen eigene, ***„nie dagewesene (er-)finden“*** → viele Techniken und Untergründe ausprobiert, wie Tuschezeichnung und emailliertes Schild → → 1955: arbeit mit phallisch-abstrakter reduzierter Form der Banane → ***„Banane“*** , 1959 , ***„Banane“*** , 1959 , ***„Banane (sur vieux papier boucher)“*** , 1958 , ***„Banane“*** , 1958 → → Fragen nach Wahrheit in der Kunst, Rolle Künstler in der Gesellschaft, Beziehung von Kunst und Leben → Verschränkung von bildender Kunst,

Philosophie und Alltag → signiert alles (***„Je signe tout“***), kommentiert dabei in Bild und Aktion die Welt → ***„Kunst ist nutzlos“*** (***„L'art est inutile“***), ***„Ich bin der Wichtigste“*** (***„Je suis le plus important“***) → verfolgt Annahme, dass sich ein Kunstwerk nicht auf Grund materieller Beschaffenheit, sondern ausschliesslich durch Signatur → Künstlersignatur erkennbar gibt → ab 1958 ***„Vieilles écritures“*** (Schriftbilder), parallel zur Serie Bananes → an 1. Stelle stehen Aussage und Sinngehalt der Worte, danach erst grafische Erscheinungsform → Magasin: eigener Plattenladen → hängte zeitweise Schriftbilder außen an der Fassade oder im Innenraum auf → 3d-Bild mit Farbe übermalt → Ausstellung Auf der Suche nach 0,10 ***„Die letzte futuristische Ausstellung der Malerei“*** , Fondation Beyeler, Basel → → 1915-16 in St. Petersburg: Kasimir Malewitsch → Kasimir Malewitsch zeigte in Ausstellung 0,10 das Schwarze Quadrat → nannte Arbeit selber ***„Die ungerahmte Ikone meiner Zeit“*** → in östlicher Raumecke gezeigt (in traditionellen russischen Häusern ausschließlich für russische Ikone vorgesehen) → er postulierte damit die Vorrangstellung seiner neu erfundenen Malerei (Suprematismus, lat. ***„Überlegenheit/Hoheit“***) → ebnete damit den Weg für die Abstraktion, für

monochrome Malerei und Konzeptkunst → Konzeptkunst der Gegenwart → vertrat Idee, dass man keine neue Kunst schaffen kann, bevor man sich nicht von der Tradition getrent hat → rief Künstlerkollegen dazu auf von 0 an anzufangen → 10: steht für ursprünglich geplante Anzahl teilnehmender Künstler → viele in Ausstellung 0,10 gezeigte Arbeiten setzten sich mit aktuellen europäischen Strömungen (Kubismus und Futurismus) auseinander → wollte sich von Futuristen absetzen (deshalb ***„Die letzte futuristische Ausstellung der Malerei“***) → Arbeiten von 7 Künstler und 7 Künstlerinnen ausgestellt → wichtiges Anliegen der russischen Avantgarde: Frauen in der Kunst sollten gleich repräsentiert werden → (ARBEITEN) → Wladimir Tatlin mit Konterreliefs → vertrat Meinung, dass Material wichtigste Komponente in der Kunst sei → mit 1913 fertigte er abstrakte Kompositionen an (***„Konterreliefs“***) → gebrauchte als kunstunwürdig bezeichnete Materialien wie Blechstücke und Tischtafeln → Eck-Konterreliefs: in der Luft schwebende abstrakte Kompositionen → Idee der Skulptur neu definiert: Kunstwerk kann aus jedem beliebigen Material gemacht werden, Skulpturen brauchen keinen Sockel → Tatlin

als Begründer des europäischen Konstruktivismus angesehen → (ARBEITEN) → Olga Rozanova → Nadezhda Udaltsova → Ivan Puni → Ivan Kliun → (ARBEITEN) → → Ausstellung Black Sun → Malereien, Skulpturen, Installationen und Aktionen u.a. von Dan Flavin → Dan Flavin , Günther Förg, Felix Gonzalez-Torres → Felix Gonzalez-Torres , Wade Guyton, Donald Judd, Sol LeWitt, Piet Mondrian, Barnett Newman, XYXMarkXYX Rothko, Richard Serra → → Bezüge und Spannungsverhältnisse zwischen Künstlern und Malewitsch → Kasimir Malewitsch / Schwarze Quadrat → Minimal Art → Minimal Art (reduzierte, geometrische Formen): Bedeutungsverweigerung, wie beim Schwarzen Quadrat → (KÜNSTLER) → Konzeptkunst → Konzeptkunst (Idee wichtigstes Element) → (KÜNSTLER) →

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Kurs o.T. Thema Geradenbild Thema verhüllt seit gestern wieder über verhüllte Arbeiten (Anfang 2013) nachgedacht (als Reaktion auf besuchte Baseler Ausstellungen mit zum Teil sehr markanten/starken Werke) → in Geradenbilder (wie ***„liegender Akt“***) auch Verhüllung → verhüllt entdeckt → durch Aufdeckung (Gerade als Elementarteilchen) gleichzeitige Verschleierung unserer durch Sehen, Hören, Fühlen und Schmecken geprägten Wirklichkeit → (1) zu verdeckende Fläche mit Bleistift markiert, danach mit kleinen Pinselstrichen (ohne fester Richtung) weiß grundiert → (2) Foto auf Leinwand (Wellen, Venedig) mit Konstellation f-s-v-v überdeckt → → durch Konstellation wird ***„halbverhüllt“*** → Geraden und 1. Möglichkeitenraum lassen Fotografie durchscheinen → Einzelgespräch mit Ohme → Michael Ohme Fräse-Tests abgeholt → Plattenbreite mit 1,20m kein Problem, Höhe

dann 0,80m (ergibt 2,40m bei 3 Platten) → 1
x daumennagellänge Whisky → Alkohol

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Kurs o.T. Thema Geradenbild
Dreieck-Konstellation (ungewollt spiegelverkehrt) f-f-s auf Holzplatte skizziert → 3 Geraden, ergeben in einer Konstellation gleichseitiges Dreieck → → gegenüber Rechteck-Konstellation: nicht alle Möglichkeiten (steigend, fallend, horizontal, vertikal) in einer Konstellation umsetzbar → für RGB-Idee jedoch geeignet (mit blau, grün und rot sind alle Zapfen im Auge beansprucht) → Kreis (r=0,7cm) um Punkte, mit 14mm-Bohrer Löcher gebohrt → auf Rückseite von Leinwand Kreise gespiegelt, Bereich sicherheitshalber mit Klebeband überklebt, mit Zirkel (gesponsert von FdK-Mitglied)

ausgeschnitten → große Sauerei mit Farbpigmenten, säubern fast unmöglich → ***„Reconstructing Nature“*** , Birgitta Weimer → 1 x daumennagellänge Whisky → Alkohol

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

(mit Notizen der letzten 5 Tage) → (audio=2015-12-24.mp3) → Kurs o.T. Thema Geradenbild verhülltes Foto und f-s-v-v lackiert → Schlauchbilder mit ***„420-534-564“*** bezeichnen (Absorptionsmaximum in nm von L-S- und M-Zapfen) → Konstellation f-s-v-v mit Video → (audio=2015-12-25.mp3) → Kurs o.T. Thema Geradenbild Konstellationen auf Folie ausgedruckt, über Fotoabzüge (10x15) mit Geradenmotiven gelegt → Thema umsetzen Notizen nach Studium auf Papierrolle drucken und mit 2 Kurbeln zum Durchlesen ausstatten → (audio=2015-12-26.mp3) →

(audio=2015-12-26-2.mp3) → Thema verhüllt → Holzkasten in weißem Bilderrahmen → ragt heraus, nach hinten hin ebenfalls → Deckel mit 8 kleinen Nägel am Kasten befestigt (zuvor immer mit Klammern) → Nägel statt Klammern: wirkt weniger nach Transportbox (auch wenn dort ebenfalls Nägel Verwendung finden) → Schrauben: Öffnen würde gedanklich zu schnell gehen, Nägel müssten erst mit Gewalt entfernt werden → Thema umsetzen Stempel für Rückseite gestalten (***„Friedrich Fröhlich“*** im Kreis, Nummer oder Jahreszahl dann händisch ergänzen) → Befestigungsschiene für Nagel evtl. an allen 4 Seiten anbringen (bisher nur ***„oben“***) → Holzkasten gibt immer ungefähre Größe der drinnen liegenden Arbeit wieder

Januar 2016

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

—

(mit Notizen der letzten 4 Tage) Thema verhüllt (audio=2016-01-01.mp3) → Nachtrag: Ursprung / Gedanken dazu hier: (nicht bearbeitet, Version .2.2013) → weitere Gedanken zur Verhüllung → verhüllt : (nicht bearbeitet, Version .2.2013) → Idee Verhüllung → verhüllt in Schattenfugenrahmen (zwangsweise verhüllte Leinwand oder Inhalt unabhängig von äußerer Erscheinung?) → Thema umsetzen (morgen Material besorgen) 2 zusammenhängende Papierarbeiten verhüllen → 2 Holzkisten mit 2 Möbelbändern aneinander ***„binden“*** (wenn Arbeiten zwar zusammen gehören, aber auch einzeln gezeigt werden könnten) →

bei Triptychon evtl. Stangenscharnier verwenden, mittlerer Teil doppelt so lang wie Seitenteile, damit zuklappbar → Motive auf Fotoabzügen testweise mit transparenten und deckenden Klebebändern, Korrigierflüssigkeit und Acrylfarbe verhüllt → verhüllt → Thema Geradenbild für Rundgang Triptychon-Bilderrahmen bestellt (FdK F. Fröhlich um rund 500 Euro erleichtert) → → evtl. 4 kleinere Arbeiten auf Flurwand zeigen → unterschiedliche Ganzkörperporträts plotten, Auszügen von fotografischem Selbstporträt (wie Kopf, Hände, Beine und Brust) auf Folie drucken und über Plotterarbeit legen → Thema umsetzen kommende Woche bei Kati wegen Plotternutzung anfragen

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Thema verhüllt (audio=2016-01-02.mp3) →

verhülltes Diptychon (doppelter Holzkasten, mit Scharnieren aneinander gekoppelt) → → lässt sich auf- und zuklappen → zur Sicherheit (beim Transport / Schütteln könnten Ecken leiden) eigentliche Arbeiten noch in Papier eingelegt, mit Klebestreifen befestigt → 2 falsch gesetzte Nägel entfernt; entstandene Schäden im Holz später evtl. mit Holzpaste überdecken → Unterlegscheiben bei Scharnieren verwendet, da Köpfe von Schrauben zu klein (Übergangslösung!) → kleinste Schrauben nur in Messing-Ausführung gefunden (Übergangslösung!) → Holzleisten aus Versehen bei beiden Holzkästen nicht identische Anordnung → ansonsten Birke Multiplex sehr gute Struktur und Farbe → notiert bei Befestigung der Scharniere überlegen, wie ich zukünftig aufgesplittertes Holz (bisher Kiefer 13x13mm) vermeiden kann → (evtl. bei Rundgang ausstellen) → Thema Geradenbild Porträt weiter überarbeitet → Thema umsetzen Ausschnitt Foto im AV-Labor auf Transparentfolie drucken, darunter geplottetes Geradenbild → Geradenbild legen → Größe evtl. 30x40cm

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

(audio=toene_2016-01-04.mp3) (Begleitung: Katze) → Kurs Farbe Weiss mit Günter Stangelmayer → ***„Was ist Licht? Wann, wie und durch was nehmen wir Licht wahr?“*** → natürlich unbeantwortet: Welle-Teilchen-Dualismus (wirklich Teilchen oder Wellen im Sinne der üblichen Anschauung?) → James Turell, künstlerische Licht/Rauminstallationen → Arbeitsweise Turell technisch analysiert, im Modell nachgebaut → eigene Raum/Lichtarbeiten entwickelt → (vorzeitig gegangen, da Gruppenarbeit) → Thema Geradenbild in Ritze der Siebdruckplatte schwarze Acrylfarbe fließen lassen, danach glatte Oberfläche mit Rolle weiß bestrichen → → (1) Siebdruckplatte Baumarkt → (+) Beschichtung verhindert (glaube ich) teilweise Absplittern von Holz → (+) günstig, transportierbar → (+) schwarze Acrylfarbe verdünnt in geritzte Bereiche fließen lassen → (+) weiße Acrylfarbe über

Platte gerollt (mehrfach) → beachten:
Schicht wird in Rändern zu Ritzen immer dicker, dünne Ritze könnten überdeckt werden → (-) Holz wird komplett durch Farbe verdeckt (arbeite also nicht mehr wirklich mit dem Material / Thema) → (2) Multiplex Online → (+) weiße Oberfläche → (+) nur noch schwarze Farbe in geritzte Bereiche fließen lassen → (-) 2 unterschiedliche Farbmaterialien (weißer Belag und Acrylfarbe) → (-) ebenfalls keine Holzstruktur mehr sichtbar → (-) doppelt so teuer → Thema umsetzen evtl. Siebdruckplatte Baumarkt Ohme → Michael Ohme vorbeibringen, um größeren Bereich zu fräsen → danach Prozedur komplett durchspielen (Acryl, Lack, Holzleisten zur Stabilisierung)

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Thema Geradenbild 6 Teststreifen → (1) 2 x mit

Grundierung (transparent), für späteren Farbauftrag (einmal Geraden = schwarz und einmal Geraden = Holzfarbe) → (2) 2 x mit Grundierung (weiß) und lackiert (einmal ohne nachträglicher Bearbeitung, Geraden = Holzfarbe und einmal Geraden schwarz färben) → (3) 2 x angeschliffen (einmal mit weißem Acryl und einmal erst nach Fräsen bemalen) → Thema verhüllt (audio=2016-01-05.mp3) → verhüllte Arbeit in Holzkasten 79.5x79.5cm (in Anlehnung an Schwarzes Quadrat, Malewitsch → Kasimir Malewitsch) → Robert Fludd (engl. Arzt und Naturphilosoph) visualisierte eine Schöpfungsgeschichte mit Urbild der Hyle → → Hyle (griechisch CHINESISCHER FEHLER, hylē ***„Stoff, Materie“***) = u.a. als Urstoff verstanden → Hyle als Äquivalent zum Nichts (schwarzes Viereck) → schwarzes Viereck: besteht aus sich überkreuzenden ***„Fäden, durch die winzige horizontale Rechtecke des Lichtes durchscheinen“*** → Stoffstruktur im Inneren durch weiteren Farbauftrag überlagert (***„Wolke des Chaos“***) → in Wolke Kreis- und Spirallinien eingeritzt (gelten u.a. als Linien der Möglichkeit) → Bezug zu Malewisch: ein Gemälde 1914 fast fertiggestellt (dadrunter liegt bereits ein Vorgängergemälde), danach homogen schwarz übermalt → Craquelée (frz. craqueler =

rissig werden lassen; craquelé = rissig, gesprungen) bildete sich aus → feinen Risse (anscheinend) von Malewitsch → Kasimir Malewitsch gewollt (Helligkeit des bereits Gemalten bricht durch das Schwarz durch) → Alphonse Allais, ***„Combat de nègres dans une cave, pendant la nuit“*** , 1897 → Aufschrift auf Gemälde entziffert: ***„Schlacht von Schwarzen in einer dunklen Höhle“*** (sinngemäß) → → Referenz auf Alphonse Allais (frz. Künstler) erkennbar: ***„Kampf von Schwarzen in einem Keller, in der Nacht“***

			1	2	3	
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Thema Geradenbild Thema umsetzen

Ganzkörperportrait in Körperstudie umbenennen → Veränderung von Holz durch UV-Licht → notiert unbedingt mit bedenken! → evtl. Ritze also nicht schwarz färben → Porträt wird mit

der Zeit immer sichtbarer (Grundfläche bleibt weiß, Holz vergilbt) → dadurch könnte ich Holz weiterhin sichtbar lassen (Holz nicht nur Material sondern auch Teil des Motives) → Testplatte zu Ohme → Michael Ohme gebracht → Thema verhüllt ältestes bekanntes Verbindungselemente (Nachweise von 5101 v. Chr., Vernageln eines Holzbrunnens, Sachsen) → Vorderseite ***„Hommage an Malewitsch*** → ***Kasimir Malewitsch*** “ doch genagelt → Muster Lacobel Pure White (farbige Hintergrundfolie), Einwegspiegel (für verhüllte Arbeit), Optiwhite (allgemein Spiegelrahmung), Parsol-Bronce (getönte Glasscheibe) eingetroffen

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

(mit Notizen von gestern) Thema Geradenbild Thema Standpunkt (audio=2016-01-07.mp3) →

Flächen f. Rundgang im Erdgeschoss gesucht (Büro für Anmeldung verschlossen) → (1) in Bibliotheks-Nähe → (+) sehr hell, großflächig (evtl. auch 2. kleinere Wand daneben frei), breiter Flur → (-) Verteilerkasten im linken Bereich → (2) neben Galerie-Verwaltung → (+) sehr großflächig, für mehrere Körperstudien geeignet → (3) neben altem Platz → (+) hell → (-) Tür, schmaler Flur → Thema umsetzen AV-Labor: Termin mit Winter ausmachen (Druck auf Transparentpapier) → farbige Dreieck-Konstellation → bezeichnen als BGR (blau, grün, rot) oder SML (short, medium, long wavelength receptor) → eigentlich Blauviolett , Smaragdgrün und Gelbgrün (Absorptionsmaximum) → B: linke, steigende Geraden (kürzere Wellen) → G: untere, horizontale Gerade (als Mittelweg zwischen B und R) → R: rechte, fallende Gerade (längere Wellen) → BGR bzw. SML zusammen: Dreieck (steigend, fallend, horizontal) ergeben Blendung (Überreizung der Zapfen) = weiß → statt weiße schwarze Farbe nehmen (solange ich im Bereich der Malerei unterwegs bin und keine Lichtarbeit mache) → Tabelle mit Zuordnung Farbton - Wellenlänge → Bsp.: 615.74nm = #ff0028, 432.09nm = #8700ff → wahrnehmbares Licht: etwa 380 nm -

780 nm → Bildgröße (zusammen): 80x80 = 6400cm^2 → Bildgröße (einzeln): 28.9x28.9cm → oder Bildgröße (zusammen) 42x42cm → Bildgröße (einzeln): 24.2x24.2cm

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Thema verhüllt (audio=2016-01-10-1.mp3) →
Thema Standpunkt (audio=2016-01-10-2.mp3) → Zusammenfassung ***„Verhüllte Arbeit (in Bezug auf zeitgenössische*** → ***zeitgenössisch Kunst)“*** → Auslöser: Wunsch, Selbstinszenierung nicht nur zu dokumentieren und zu hinterfragen, sondern auch dagegenzusteuern → 1 Möglichkeit: Verhüllen außerhalb Arbeitsraum → weiterer Auslöser: Zweifel → Zweifel an Wichtigkeit eigener Arbeiten (immer mit Verweis auf Infragestellung aller Kunst, also auch der Arbeiten anderer Schaffender) → Nicht-Wichtigkeit der Kunst und überhaupt

allen Tuns sowie biologischer Drang nach Gesehen werden = Dilemma → weiterhin: Tatendrang ist vorhanden, ganz ohne Beobachter (ohne soziale Anerkennung) → Dilemma gut mit Verhüllung → verhüllt zeigbar und lösbar (Kunst weiterhin schaffen, ausstellen, aber gleichzeitig nicht sichtbar) → Übertragung auf Kunst allgemein: aktuelle Kunst (meine Meinung) = Beliebigkeit in Themenwahl, alles kann Kunst sein und eher projektbezogenes, temporäres Arbeiten → ***„Ich will aber Zeichen setzen! Etwas bewegen! Mich selber bewegen! Nicht nur kopieren, zitieren, abwandeln!“*** → gefallen am Pluralismus und Subjektivität (es gibt nicht eine Realität, sondern viele Wirklichkeiten) → Dilemma im Gefallen an Subjektivität / Pluralismus und gleichzeitige Infragestellung Beliebigkeit → verhüllte Arbeit: kann als Kritik zur Gegenwartskunst verstanden werden? → 1 x daumennagellänge Whisky → Alkohol

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Thema Standpunkt Thema radikal Thema Info Die heutige Besprechung habe ich genutzt, um meine Idee der verhüllten Arbeit darzulegen. Und es war eine gute Entscheidung. Es hat mich darin bestärkt, konsequent an der Umsetzung zu arbeiten. Das heißt: radikal (schlimmes Wort) vorzugehen, die Verhüllung → verhüllt wirklich nicht zu signieren, meinen Standpunkt / meine Verweigerung etwas zu zeigen kurz zu erläutern (Dilemma zwischen Drang sich zu äußern und gleichzeitiger Infragestellung der über-menschlichen Bedeutung des Gezeigten, aber auch in Bezug auf die zeitgenössische → zeitgenössisch Kunst). → Nun stehe ich vor der Frage, ob ich bereits in der Hochschule konsequent verhüllen sollte. Denn so habe ich es wärend des Gesprächs dargelegt. Wühler hatte insofern recht, dass ich immer noch andere Arbeiten / Arbeiten ohne Verhüllung → verhüllt während

meiner bisherigen Studienzeit zeigte. → Die Frage ist nun: Ist die Hochschule für mich ein Ort, den ich als Lernort verstehe (wo ich also etwas zeigen sollte, um an Kritik lernen zu können)? Oder sehe ich - speziell den Rundgang - schon als in die Öffentlichkeit treten an? → Konsequent wäre ich, würde ich die Arbeiten (Ganzkörperporträts) nicht zeigen, also würde ich sie vor Ausstellungsbeginn verhüllen. Sie wären zwar da, aber nicht ansehbar. Was hindert mich daran, es wirklich jetzt schon umzusetzen? Es ist - so vermute ich - das Gefühl der Anerkennung, die ich beim letzten Rundgang aufgrund der Geradenbilder erhielt (viele Besucher sprachen mich an, einer kaufte eine der gezeigten Arbeit) und nach der ich mich nun (ob ich will oder nicht) wieder sehne. → Ist es aber nicht genau der Grund, warum ich eigentlich verhüllen will? Den Mittelweg finden zwischen primitiver (menschlicher!) Triebbefriedigung und dem Wissen der Nichtwichtigkeit allen Menschlichen?
Thema Info Ich verstehe jetzt den Kommilitonen, der, bevor er seine Malereien unkenntlich macht, Fotos von ihn anfertigt. Er kann nicht loslassen, kann etwas selber als gut Befundenes nicht wirklich zerstören, ist nicht konsequent. Ich ebenfalls nicht.

Menschlich. Aber im Künstlerischen überwindbar? Ich setze ja nicht mein Leben aufs Spiel. Es geht um Kunst! Und viel Kunst landet eh auf dem Dachboden oder im Abfalleimer! Demut! Thema Info Ich zerreise mich gerade selber. Das Dilemma wird fühlbar, tut direkt weh, ist nicht nur noch ein Gedankenkonstrukt. Es wird real. 1 x daumennagellänge Whisky → Alkohol → Friedrich Fröhlich, evtl. inkonsequent → Kurs Farbe Weiss (NOCH BEARBEITEN!!!) → (1) BILD → ***„Weiß auf Weiß“*** , 1918, Malewitsch → Kasimir Malewitsch → visueller Nullpunkt → Krisenherd in der Malerei → bessere Welt prognostiziert (positive Sichtweise) → mit geometrischem Vokabluar bearbeitet (Quadrat in Schräglage) → (2) BILD → Alexander Rodtschenko, Schwarz auf Schwarz, 1919 → Ende der Kunst prognostiziert (negative Sichtweise) → (3) Yves Klein: 1. monochrome Arbeiten → Sartre ***„Sein und das Nichts“*** GOOGLEN → ***„Jetzt habe ich .....“*** → ***„Ich sehe mich, weil man sich sieht“*** ..... → reflektiertes Sehen (besonders bei leeren Bildflächen, betrachten von anderen, wie sie Arbeit wahrnehmen) → Tom Friedman, ***„1000 Hours of staying“*** , 1992-97 GOOGLEN → Form und Inhalt ändern sich nicht, selbst wenn er nicht 1000 Stunden drauf

geschaut hätte → Karin Sander ***„Zeigen“*** , 2009/10 GOOGLEN → weiße Wandfläche für eigene Projektion → John Baldessari ***„Everything in pu.....“*** 1966-69 → füllt leere Bildfläche mit Schrift, wiederspricht sich im Geschriebenen → Baldessari ***„Pure Beauty“*** , 66-88 → Art & Language: Secret Painting, 67-68 → ZITAT → James McNeill Whistler ***„Sym.... in White“*** , 1862 → jungfreuliche Symbolik mit Farbe Weiß → 10 Jahre später: Mutter ***„Grey and Black“*** , 1872 → ***„Die L.... ist zurückgewichen.....“*** → Bildideen mit biblischen Hintergrund → Identitätskrise der Künstler im 19. Jahrhundert → Jean-Baptiste Oudry 1753 → ***„Le can... bl....“*** → 1759 in ... erklärt GOOGLEN → Kandinsky ***„Über das.....“*** ***„Deswegen nicht das Weiß, “*** ..... GOOGLEN → Robert Ryman ***„Resame“*** , 1984 → mit 4 .... NICHT LESBAR → Alexander Rodtschenko (1891-1956) 1939 ***„Ich habe die Malerei zu ihrem logischen Ende.....“*** GOOGLEN → Kurs Workshop Farbe Weiss Fotos von Diele über Diele gelegt Kosuth?????????? → Kelin ***„Weißer Raum“*** Krefeld???? → Gregor Schneider Weiße Räume / Tod???? → Konzept verhüllte Arbeit vorgestellt → Thema Geradenbild AV-Labor → 4 Folien bedrucken lassen, für spätere Geraden-Collage

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Thema Standpunkt Thema Info In den Geradenbildern, also nicht im Motiv sondern in meinem die Gerade betreffenden theoretischen Ansatz, sehe ich aktuell den verzweifelten Versuch etwas zu finden, was so rudimentär ist, dass es nicht mehr hinterfragt werden kann. Also etwas, was als Fundament bereitsteht, um darauf aufbauend Kunst zu machen, die nicht beliebig auswechselbar ist. Kunst, die unausweichlich gemacht werden muss. → Leider erkenne ich immer mehr, dass das ein Gedanke der Moderne ist. Und die extremen Äußerungen (’Ich habe die Malerei getötet.’ etc.) und Vorstellungen, was Kunst zu sein hat, haben sich nicht durchsetzen können. Die Kunst blühte auf. In alle Richtungen. Keiner schien recht gehabt zu haben! Und warum dies noch einmal wiederholen? Ich kann aus dem Scheitern lernen. Und lernen heißt auch: darauf reagieren. Verhüllt → verhüllt !

(audio=2016-01-12.mp3) → Friedrich Fröhlich, überzeugt Thema verhülltes Kreuz Thema vehüllt Thema umsetzen Kreuz verhüllen → Spanplatten nach Kreuz-Umriss zusägen → Bedeutung Nägel / Dreinagelkruzifix / Viernageltypus (bis zur Gotik) → → Kreuzverhüllung → am 5. Sonntag (alter Passionssonntag) der Fastenzeit wird Kreuz verhüllt → verhüllt → seit Messbuch (1570) überliefert: ***„Vor der ersten Vesper des Passionssonntages werden die Kreuze und Bilder verhüllt*** → ***verhüllt .“*** → Heiligenfiguren und Kreuze mit violetten Tüchern verhüllt → verhüllt → ***„Wir Menschen fürchten das Kreuz. Selbst Petrus, der Jünger Jesu, schreckte davor zurück. Und doch ist in keinem anderen Zeichen Heil außer im Kreuz.“*** → Kreuz seit 3. Jahrhundert ein Zeichen der Auferstehung, nicht so sehr des Todes → → Verhüllung → verhüllt soll auf Jesus → Jesus Leidenszeit verweisen (frage=?) → seit 1000 n. Chr. auch ganzen Chorraum, später nur noch Hauptaltar mit Fastentuch / Hungertuch verhüllt → verhüllt → Hungertuch später mit Motiven gefüllt, zuvor schlicht → insgesamt: Verhüllung → verhüllt im Christentum → Jesus über Jahrhunderte stark verändert, also nichts statisches → Klasse Bildende Kunst Besprechung Rundgang → Vorstellung verhüllter liegender Akt → über

Triptychon uneinig → evtl. weiße Rahmung sichtbar lassen, nicht gänzlich verhüllen → für Flurarbeit: statt 3-Teilung 2 große Platte verwenden → danach klein sägen (für weitere Verhüllungen nutzen) → Hausmeister → Hausmeister wegen Bohrung gefragt, Kabel und Wanddicke → Putz anscheinend nicht mehr mit Mauerwerk verbunden, könnte abfallen beim Bohren → wenn ich Lochpositionen weiß, ihm Bescheid geben → morgen: liegenden Akt rahmen, überlegen, wie Verhüllung → verhüllt bei Magnetrahmen allgemein gehen könnte → Einzelgespräch mit Mark → Helmut Mark (1) Vorbereitung → a) meine Vorstellung: verhüllte Arbeit im Klassenraum als 1. öffentlich gezeigte verhüllte Arbeit ansehen (wie Schwarze Quadrat 1914/15 als Nullpunkt), dementsprechend präsentieren → b) andere Form als Triptychon wählen (schon zu komplex) → sobald Arbeiten irgendwann einmal bekannt: dann auch besondere Formen nutzen → also: 1 Quadrat oder Rechteck, Bilderrahmen sichtbar → c) Größe: nicht 79.5cm^2 (zu sehr an Malewitsch → Kasimir Malewitsch angelehnt)? → nicht zu speziell (wenn Arbeit 40x50cm, dann Verhüllung → verhüllt 50x60cm anstatt enger an eigentlicher Arbeitsgröße?) → d) möchte sie nicht in Petersburger Hängung

sehen, soll einzeln wahrgenommen werden können, auf Augenhöhe → Oder in der Ecke, leicht erhöht? → (2) Gespräch → soll kein Sklave meiner Regeln werden → Thema Bilderverbot → als Betrachter Inhalt weniger wichtig, Ergebnis muss sinnlich sein → sein Vorschlag: Verhüllung → verhüllt im Portraitformat → Titel (Bsp): ***„Selbstbildnis“*** → Materialangaben (Bsp): Spanplatten, Holzkiste, Fotografie → wichtig: Verhüllen, ohne Glas wegnehmen zu müssen → mehrere Tests machen mit unterschdl. Verhüllung → verhüllt durchführen → kommendes Klassentreffen im Atelier

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Friedrich Fröhlich, zufrieden Thema Geradenbild (audio=2016-01-13.mp3) HGB Rundgang 2016 1. Entwürfe für verhüllte Arbeit im Flur →

Entwurf (1) → Wandfarbe um Verhüllung → verhüllt schwarz (zuvor testweise mit dunklem Papier bekleben) → → Infokärtchen: ***„verhüllte Arbeit (groß) // Friedrich Fröhlich (groß) // Sperrholzplatten, Holzleisten, Nägel, Zeichnung (klein)“*** → Entwurf (2) → zusätzliche Kosten: Spedition 25+6+15 = 46 Euro Transportkosten + 100 Euro Materialkosten → Vorgehen: Holzleisten an Rückplatte befestigen (Schrauben) → Holzleisten nicht nur am Rand, sondern auch zwischen den drei Bildteilen (heißt: zwei Holzleisten zusätzlich) → an Innenseite der Holzleisten Ösenschrauben befestigen (je Bildteil insgesamt 2 oder 4 Stück), Bildteile mittels dadurch gezogene Stricke befestigen → Vorderplatte drauflegen und festschrauben → hinter Rückplatte im oberen und mittleren Holzleistenbereich 4 stabile Haken schrauben → Kurs o.T. Thema verhüllt kleine Testverhüllung mit weißen Bilderrahmen umgesetzt → E-Mail an Mark → Helmut Mark Thema Info Der Holzkasten geht DURCH das Glas hindurch. Das heißt auch: Das Glas wird zum Teil von der Verhüllung → verhüllt ’verschluckt’. → Über dem Glas ist der eine Teil vom Kasten, unter dem Glas der andere. Holzleisten an Glas geklebt (bei ordentlicher Arbeit dann mit

gutem Kleber). Sollte ich diese Variante nehmen, würde ich die Holzplatten zuschneiden lassen. Das heißt: der Betrachter sieht keine störenden Abstufungen. Auch die Holzleisten würden dann natürlich gleich sein. → Finde diese Variante (mache noch mehr) sehr interessant, weil sie die Betrachterseite IN die Verhüllung → verhüllt integriert. Zwischen Kunst und Betrachter liegt normalerweise das Glas, die Verhüllung → verhüllt hebt diese Barriere irgendwie auf (finde ich). → Eine Überlegung wäre jetzt noch das Glas an sich. So könnte ich mir auch Grauglas vorstellen... So spiegelt sich der Betrachter noch am Rand, in der Mitte (Holzkasten) wird die Spiegelung 'verschluckt'. Auch würde dann mehr das DRAUSSEN und INNEN zum Thema werden. Mal schauen. Vielleicht nicht gleich zu viel Neues reinbringen... → Thema Geradenbild im Klassenraum liegenden Akt gerahmt, morgen 1. Teil in Atelier bringen (Straßenbahn)

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

HGB Rundgang 2016 schwarzer Bereich um Arbeit: 13cm (Gesamtgröße ungefähr 105x105cm) → evtl. doch kein quadratisches Format nehmen (zu statisch) → Thema Porträt → Thema verhüllt (audio=2016-01-14.mp3) für Rundgang evtl. verhülltes Porträt → Daten zur verhüllten Arbeit: ***„Selbstporträt // Friedrich Fröhlich // Fotografie, Sperrholzplatten, Holzleisten, Bilderrahmen“*** → Nachtrag: ohne(!) Angaben der Verhüllung → verhüllt , da Verhüllung → verhüllt wie normalerweise Bilderrahmen nicht zur eigentlichen Arbeit gehören → also: ***„Selbstporträt // Friedrich Fröhlich // Fotografie“*** → oder immer nur 1 Information zur Arbeit, wie ***„Selbstporträt // Friedrich Fröhlich“*** oder ***„Fotografie // Friedrich Fröhlich“***

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Kurs Farbe Weiss in Malereiwerkstatt → → Pigment mit jeweiligem Bindemittel auf rauer Glasplatte gemischt u. mit Glasläufer zerrieben → Pigmente mit Gummi Arabicum gemischt (für Aquarellmalerei) → Bleiweiß-Pigmente bereits in Antike → Antike genutzt → Kreide: natürliches Weißpigment → Ochsengalle oder Alkohol → Alkohol : damit auf öliger Oberfläche Farbe haftet → Dispersionsbinder (Acrylmalerei) trocknet transparent auf → Kasein-Tempera → Thema Porträt / künstlerisches Bildnis Versuch Wesen bzw. Persönlichkeit zum Ausdruck zu bringen → Thema umsetzen für eigene Porträts merken: nicht nur ästhetisch denken / Gerade im Vordergrund → seit 17. Jhd. an Bedeutung gewonnen → seit 19. Jhd. Porträtfotografie Porträtmalerei ergänzt / teilw. ersetzt(?) → Kopfhaltung / Blickwinkel u.a.: (1) Frontalansicht → wirkt oft suggestiv (beeinflussend), intim, aber auch steif →

(2) Viertelprofil oder Dreiviertelprofil → Gesicht leicht gedreht → zugewandte Seite des Gesichts wirkt voll, abgewandte Seite wird verkürzt wiedergegeben (liegt häufig im Schatten) → Blick nicht mehr starr geradeaus → (3) Halbprofil → von der Seite dargestellt → zweite Auge noch zu erkennen → (4) Profilansicht → wird von Seite abgebildet → galten als charakter- und würdevollste Darstellung → Profilbilder als Schattenriss seit 15. Jhd. → (5) Verlorenes Profil → nur Konturen der Wangenknochen erkennbar → Arten u.a.: (1) Selbstporträt → (2) Idealporträt → Künstler nicht bekanntes Individuum wird dargestellt → Wesen, nicht realistische Gestalt versinnbildlicht → (3) Büstenporträt → Porträt bis Brusthöhe wiedergegeben → (4) Miniaturen → persönlichste Form, oft als Erinnerung an Person gedacht → oft als Medaillons in goldenden Rahmen gefasst

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

(mit Notizen von morgen)
(audio=2016-01-19.mp3) HGB Rundgang 2016 Siebdruckplatte 55x75 für Fräse vorbereitet → mit Ohme → Michael Ohme Programm-Code besprochen / Fehler behoben → 2 Ganzkörperporträts (für Plotterdruck und Druck auf Folie) geplottet → morgen 2 weitere plotten + Körperstudie (1m lang bzw. längste Variante bei 42cm-breitem Papier) und Siebdruckplatte bei Ohme → Michael Ohme abliefern → kurzes Gespräch mit Bachmann → Steffen Bachmann geführt → er schlägt zweischichtige Kunststoffplatten vor (vordere Schicht = weiß, hintere = schwarz, dadurch gute Ergebnisse möglich) → informiert mich, sobald Testplatten bestellt und angekommen sind → Thema Kunstkritik Kurs Vorlesung Relevanz der Kunst (Mitschnitt durchgearbeitet, mit persönlichen Ansichten Beteiligter) → ***„postsouveräne Moderne“*** wirkt nicht auf etwas, sondern befindet sich

innerhalb von Dingen, Verhältnissen, Relationen und Interaktion → diese prägen, strukturieren und machen die Postmoderne aus → Freiheit ist Teil der Postmoderne / wird von ihr vorausgesetzt → Thema radikal Radikal zu sein bedeutet Terror → Kritik an etwas ermöglicht ein bisschen anders zu sein, aber immer noch mittem im ***„Spiel der Kräfte"*** , also nicht außerhalb → (frage=Wie kann eine zeitgenössisch → zeitgenössisch künstlerische Praxis aussehen, die sich gesellschaftlicher Verantwortung entzieht?) → Teilnehmer will keinen ***„Leitfaden"*** für relevante Kunst vorstellen (wäre sehr angreifbar gewesen) → möchte Frage in Bestandteile auflösen, keine Antwort liefern → Kunst aus materialistischer Perspektive(?) im gesellschaftlichem Kontext: → Tendenzen politischer Haltung als Spuren in Kunst wiederzufinden (auch ohne Intention → Intention des Künstlers) → Aufteilung künstlerischer Praxis in gut und schlecht zu einfach gedacht → (frage=Für wen oder was macht man Kunst?) → (frage=Wer darf über Relevanz meiner Kunst urteilen?) → (frage=Gegen wen richtet man sich mit seiner Position?) → Teilnehmer findet es schwer, über relevante Strömungen / Praxen zu sprechen → Adorno: Kampf zwischen

Befürwortern und Gegnern / Kunstwerken und
7835 ***„entkunsteten Dingen“*** → Thema verhüllt notiert
statt ***„Dilemma“*** Wort ***„Kampf“*** verwenden: →
„innerer Kampf zwischen (allzu menschlichem) Verlangen nach gehört zu werden und gleichzeitiger Infragestellung der eigenen (aber auch aller) künstlerischer Relevanz“ →
7840 (audio=2016-01-20.mp3) → Relevanz eigener künstlerischer Arbeiten bei Studenten: laut Meinung nicht geändert → Themen haben sich nicht geändert (Fragen nach Selbstorganisation, nach Arbeitsbegriff,
7845 Politizität des kulturellen Schaffens, nach Kreativität) → lediglich Konditionen, unter denen das stattfinden kann, haben sich geändert → Kunstausbildung und Kunst sollen seit Bologna Effizienzkriterien gehorchen →
7850 Selbstverantwortung steigt (Selbstorganisation und Administration, Verantwortung für gesellschaftliche Rolle etc.) → wie kann dieses System für Unvorhersehbarkeit / neue Rollen / neue
7855 Aufgaben geöffnet werden? → Hochschule = Unmöglichkeitsraum, wo angenommene Regeln außer Kraft gesetzt und neu geordnet werden können → notiert insgesamt: überladen mit Fachbegriffen und Wörtern, die etwas
7860 eigentlich einfaches kompliziert machen → meistens gar nichts verstanden, da mit für mich Neuwortbildungen überschüttet →

(audio=2016-01-20-2.mp3) → 1 x daumennagellänge Whisky → Alkohol

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Siebdruckplatte für Ohme → Michael Ohme im Klassenraum hinterlegt, 1 Bilderrahmen ***„liegender Akt“*** abgeholt → Thema Geradenbild Glasscheibe zwischen Plotterzeichnung und Foliendruck kein Problem, Bildtiefe +-0.5mm in Ordnung → Werkstatt AV-Labor (1) 1 x Selbstporträt mit rot, grün und blauer Farbe → leichte Drehung grüner und blauer Farbe (um -0,5° und -1°) → Thema Info Mit der Verdreifachung der Geraden und der leichten Drehung möchte ich die Bewegung, die der Geraden theoretisch inne liegt, auch materiellen Ausdruck verleihen. Ob mir das gelingt, wird das Ergebnis zeigen. → Ergebnis mit RGB: unzufrieden, da überfüllt

und zu verwaschen → bei zweitem Plott Zentrum im Auge, nur rot (0°) und blau (-1°) → (2) Selbstporträt → 1 x in rot und blau, leichte Drehung, Auge im Zentrum → Thema Kunstkritik Thema Relevanz der Kunst → ***„Die Frage nach der Relevanz"*** → (frage=Soll Kunst den Wissenschaften assistieren oder sind künstlerische Denk- und Wahrnehmungsanregungen eigene Wissensformen?) → Plato: das Schöne, das Wahre und das Gute umreißen unzertrennliche Trias → schön gut wahr → schön = angenehm? → gut = wertvoll? → wahr = das Richtige? → heute neuer Überbegriff: Relevanz → Tendenz gegenwärtiger Künste: ***„Artistic Research"*** → prüft Erkenntnisleistung und Wissenschaftsfähigkeit der Künste → Können sich durch künstlerische Denk- und Wahrnehmungsanregungen eigene Wissensformen entwickeln? → Kunst dabei nicht als Zuarbeiter der Wissenschaft gesehen → nicht Kunstwerk sondern die Recherche beansprucht dabei Relevanz (frage=?) → Deutscher Kulturrat → Kunst spiegelt gesellschaftliche Debatten wider → bietet Reibungsflächen zur Auseinandersetzung mit Wirklichkeit → Kunst = Ausdruck menschlichen Daseins → Diskurse der Gesellschaft in Kunst sichtbar → (frage=Den meisten Künstlern wird das doch total egal sein, oder?) → Förderung

sei keine Subvention sondern Investition → ***„Systemrelevante Kunst“*** → Kunst an sich (***„bei aller subjektiven Wertschätzung“***) unbedeutend → Kunst kann aber aufmerksam machen, Missstände aufdecken, zum Denken anregen → (frage=Schafft es die Kunst des 21. Jahrhundert auch, über die Unverbindlichkeit des rein Formalen, Strukturierten und Informellen hinauszuwachsen und wieder Stellung zu beziehen?)

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Thema Standpunkt (von morgen: Gedanken mit 1 x daumennagellänge Whisky → Alkohol) → (audio=2016-01-22.mp3) → Nachtrag: ***„Richtig“*** heißt, dass es mir nicht mehr wie eine oberflächliche Spielerei (***„lalala“***) vorkommt. Spielen ist wichtig in der Kunst! Aber es sollte wenn dann eine ausdauernde und damit

tiefgründige(?) Spielerei sein. → ausdauernd = im Schaffensrausch sein(?) → HGB Rundgang 2016 Reaktion Mark → Helmut Mark wegen meiner Einreichung (verhüllte Arbeit) für Pressematerial HGB-Rundgang: ***„für ein pressefoto waere ein etwas 'signifikanteres' Motiv vorteilhafter. z.b. ein foto einer deiner Portraitzeichnungen. (...)“*** → Meine Antwort: ***„Da muss ich mich dann innerlich winden, weil ich ja bei diesem Rundgang eben ZEIGEN möchte, aber gleichzeitig nicht GESEHEN werden will. (...)“*** → Thema Geradenbild Werkstatt AV-Labor 3 Körperstudien geplottet → → Größe je ca. 42x110cm → (1) mit 360°-Drehung → da sich nach 180° Geraden visuell noch einmal um 360° drehen, entsteht Windungseffekt → (2) stachelig, Winkelabweichung max: 360° → (3) durch Dopplung der Geraden entsteht sichtbare Bewegung (nicht nur theoretisch) → Fokus auf Brustbereich durch Festlegung Mittelpunkt der Drehung (-1°) → Thema umsetzen Ergebnisse oben und unten zwischen Holzleisten klemmen → statt klemmen: jeweils 3 Nägel durch Holzleisten, Blatt sicherheitshalber an Löchern mit Klebestreifen festigen → Konstruktion mit Schnur an Wand befestigen → bei Alberti → Wolfgang Alberti wegen 45°-Sägen angefragt; am 1.2. Treff vereinbart

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Thema Kunstkritik Thema Zeitgenössische Kunst

Meisterwerk (klassische Moderne) = Fremdwort in der Gegenwartskunst → Malerei kein Leitmedium mehr → Utopien der Moderne kein Thema mehr → für Deutung der Welt kein Genie → Genie und besondere technische Fähigkeiten mehr notwendig → Biennalen, seit 1989 weltweit neu gegründet = ***„Ursituation der Globalisierung“*** → Themen der Gegenwartskunst: politische, wirtschaftliche, soziale Krisen sowie Verhältnisse zwischen Ökonomie und Politik oder Ästhetik und Ethik → keine Behandlung von Utopien mehr (Blick in die Zukunft), sondern aktuell ungelöste Probleme im Vordergrund → zeitgenössisch → zeitgenössisch = hier und jetzt → häufige Kritik an Gegenwartskunst: erscheint einfach, willkürlich, nur Fachpublikum verständlich → Problem vieler Künstler: eigenes Werk wird von Kunstkennern mit ***„Bedeutungsschichten über Bedeutungsschichten***

geschwängert“ → Vorteil Unverständnis: Besucher dürfen sich wie Kleinkinder fühlen, neu entdecken, sich wundern → Kommentar dazu: ***„Wenn das alles ist (. . .) ist das verdammt wenig.“*** → ***„Denn leider ist diese Kunst (. . .) belanglos, nur ein Spiel mit den Möglichkeiten der Technik. Schön und bestimmt kurzzeitig eindrucksvoll, aber eben genauso schnell auch wieder vergessen. Kunst als bloße mächtige Dekoration, ein schneller Hingucker, ohne Verweildauer, weil etwas fehlt: Bedeutung.“*** → ***„Künstler sind Kritiker, Kritiker Kuratoren und Kuratoren Künstler“*** → Unreine, Hybride = Leitbild → Hinterfragung schwer möglich, wenn Künstler, Kritiker oder Kuratoren sich in ihren anderen Eigenschaften selber hinterfragen müssten → Grenzen (im Artikel auf Kritiker bezogen) sicherlich auch für Künstler vom Vorteil (man sollte kein Kurator sein und gleichzeitig selber ausstellen (am besten noch auf der eigenen kuratierten Ausstellung!)) → Anspruch auf Objektivität heute schwer verfolgbar: ***„allenfalls die Kunsthistoriker dürften einordnen und richten“*** → ***„gerechtes Sehen“*** : Verständnis von Kunst im 19. Jahrhundert, wo an das ***„höhere Wesen des Künstlers“*** geglaubt wurde → heute: persönliches, relatives Verhältnis zur Kunst gefragt → Leibniz: alle Erkenntnis ist vom Standpunkt des Erkennenden bestimmt

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Kurs Farbe Weiss Thema verhüllt Test verhüllte Arbeit mitgebracht und vorgestellt → sehr ausführliches Gespräch über persönlichen und kunstkritischen Hintergrund sowie Betrachter-Perspektive → Frage nach Öffnung des Ateliers (Arbeiten dort bei Besuch auch verhüllen, nur Arbeitsraum mit Materialien und Werkzeug erfahrbar?) → Titelproblematik → erst einmal Wunsch nach kompletter Verweigerung, evtl. Auflösung mit der Zeit (auch wenn noch nicht vorgesehen) → Käufersicht: Mitwisser über Inhalt → (Notizen von übermorgen) Thema Kunstkritik Thema Kunst ***„(. . .) wobei diese Entwicklung in Deutschland besonders begünstigt wurde durch Hitlers entartete Kunst Schmähung. Jeder narzißtisch-egozentrische Pfuscher, Murkser und Hochstapler konnte daher im Dunstkreis der Schutznebelwolke 'entartet' im Nachkriegsdeutschland zum wundersamen modernen Kunst-Genie → Genie emporen.“*** → ***„Die Wirkung ist immer relational und gilt niemals absolut oder abstrahiert von***

konkreten Betrachtungszusammenhang.“ → ***„Künstler wissen ja oft gar nicht, wie sie zu ihren Gestaltungen kommen und das ist letztlich auch gar nicht nötig. Künstler sollen Gestaltungen schaffen, die von den Betrachter- und KonsumentInnen als künstlerisch wertvoll erlebt werden. Das ist alles, nicht mehr und nicht weniger.“*** → als Kunst wahrgenommen ist abhängig von: (1) Kultur (z.B. atzekisch, islamisch, abendländisch) → (2) Situation (z.B. historisch, aktuell und momentan) → (3) Ort (z.B. Museum, Galerie, Kunstakademie, Schule, Vernissage, Alltag) → (4) Künstler (z.B. bekannt, berühmt, unbekannt, Laie, Kind) → (5) Gegenstand (z.B. Gattung (Graphik, Bild, Skulptur, Raum), Sujet (Thema), Stil, Ausführung, Material, Inhalt und Form) → (6) Betrachter (Kultur, Herkunft, Bildung, Abneigung, Vorlieben, Einstellung, Anspruch, Erfahrung, Verfassung) → = es gibt keinen objektiven Kunstbegriff → Eindruck ergibt sich aus (1) Werk und (2) Erfasser (Reiz und Reaktion)

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Thema verhüllt Thema Standpunkt Thema Kunstkritik ausgedruckt, im Klassenraum aufgehangen → u.a. ***„Das Verhüllen von Kunst zeigt, was ich über Gegenwartskunst denke.“*** → ***„Warum zeigen?“*** → ***„Sie kann also wachsen, ohne störendem Einfluss von außen. Sie kann andere, neue Wege gehen. Sie kann aber auch scheitern. Nur weiß das der Betrachter?“*** → ***„Vibrieren, weil in dem Kasten selber etwas blüht, quillt, den Rahmen zu sprengen droht. Das, was der Kunst abhanden gekommen ist, die eigene Position und der Blick in die Zukunft, kann wiedergeboren werden, ohne Altes zu wiederholen!“*** → ***„Verhüllte Kunst ist alles und nichts. Verhüllte Kunst ist tot und voller Lebenskraft zugleich. Verhüllte Kunst verweigert sich dem Gesehen werden und hinterfragt damit alle andere Kunst.“*** → vordere Holzplatte mit Holzleisten verbunden, genagelt, für Dienstag im Klassenraum aufbewahrt

Februar 2016

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29						

—

Thema verhüllt Thema Standpunkt ’Den Optimismus, das Kunst etwas kann, was allen anderen Gebieten versagt bleibt, möchte ich mein Eigen nennen. → Die Energie, die Kunst inne hat und die unbedingt hinausgetragen werden will, möchte ich finden. → Der Weg dorthin wird die Verhüllung → verhüllt sein.’ → (mit Notizen von gestern) HGB Rundgang 2016 Alberti → Wolfgang Alberti wegen Zuschnitt verhülltes Kreuz aufgesucht → bei Ohme → Michael Ohme Fräsearbeit abgeholt und gesäubert → Thema umsetzen sollten Holzleisten auf Glas doch nicht halten (recht schwer) bei Spiegel- und Glasschleiferei

wegen Bohrung von Löchern anfragen → Klasse Bildende Kunst Vorbereitung Rundgang → Fräsearbeit schwarz getüncht, danach mit Walze weiß übermalt → Rückseite mit Waschbenzin gereinigt → Ergebnis überraschend gut → morgen lackieren, danach Ohme → Michael Ohme und Bachmann → Steffen Bachmann zeigen → Thema umsetzen statt schwarz tünchen: durch Rauch bzw. oberflächliches leichtes Verbrennen dunkle Flächen erzeugen → Einzelgespräch Alberti Außenmaße Holzplatten für verhülltes Kreuz skizziert → bei Alberti → Wolfgang Alberti gesägt, auch für Klassenarbeit (45°-Schnitte) → Holzbearbeitung sehr präzise ausführbar, da gute Werkstattausstattung

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29						

HGB Rundgang 2016 Thema verhüllt Bilderrahmen

für Klassenarbeit geliefert bekommen → 1 Holzleiste bei Alberti → Wolfgang Alberti zurechtgesägt, alle Leisten in Arbeitsraum geschafft → Leisten für Vorderseite auf Glasplatte geklebt (zur genauen Positionsbestimmung unter Glas Holzplatte gelegt) → Thema umsetzen verhülltes Kreuz genagelt (noch einmal komplett neu sägen, da zu ungenau gearbeitet) → als Vorschau im Klassenraum befestigt → Pinselborsten von verhüllter Arbeit für Klassenraum entfernt, danach Holzplatte seidenmatt lackiert → In Ritzen teilweise Ansammlung Lack, erzeugt eine milchige Färbung (nicht gut, nächstes Mal mit Lackspray arbeiten!) → bei Ohme → Michael Ohme Multiplexplatte (mit weißer Oberfläche) für weiteren Fräsetest abgegeben (Motiv: kleines Selbstbildnis)

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29						

HGB Rundgang 2016 Thema verhüllt (mit Notizen der letzten Tage) → → Thema umsetzen für mehr Stabilität: 3mm statt 4mm Sperrholzplatten verwenden → 30mm-40mm statt 20mm breite Holzleisten auf Glas kleben → Holzleisten zuvor mit kleiner Rille versehen, damit überflüssiger Kleber reinläuft und nicht über den Leistenrand quillt → Flurarbeit weiter bearbeitet → statt Plakate abmachen: diese als Rahmung nutzen → um Holzkasten 4cm Freibereich markiert → morgen mit Cutter abschneiden

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29						

Thema Geradenbild (Notizen von gestern) → zukünftig auch mit farbigen Stiften plotten → aktuell: Orange, Rot, Violett, Cyan, Blau, Pink, Grün, Gelbgrün → → bei Überlagerung von Geraden wird Ergebnis schwarz, Entwurf also eher für Farbdruck geeignet → Entwurf farbige Geraden mit welliger Struktur (für Plott geeignet) → Entwurf schwarze Geraden mit aufhellendem Zentrum (für Plott geeignet) → Format auf 120x120cm, wenn Testplott gut → für Tischunterkonstruktion zur Aufbewahrung von Papierarbeiten bis 160x130cm Platten und Holzleisten bestellt → 2 Platten Multiplex Birke a 140x73cm und 8 Holzleisten (4 x 140x3x1.5, 4 x 73x3x1.5) → Thema umsetzen morgen durch Platten jeweils 4 Löcher mit d=2.5cm bohren → Tischbeine durch Löcher in den Platten führen, Platten liegen dann auf Tisch-Querstreben auf → HGB Rundgang 2016 riesige WÜHLER-Fotografien im Eingangsbereich der HGB entdeckt

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29						

HGB Rundgang 2016 Flurarbeit verhüllt → verhüllt (Rückseite geleimt) → testweise aufgehangen → untere rechte Ecke noch mit Pappe verstärkt von Wand rücken → Klasse Bildende Kunst großes Lob von Mark → Helmut Mark → bei Hängung Arbeiten mit Dozent diesmal keine brenzlige Situation gehabt → Titelfrage ungeklärt → soll morgen meinen finalen Vorschlag machen → Angabe Name auf Teilnehmerliste ebenfalls entfernen lassen? → A) Angaben, auf verhüllte Arbeit bezogen: (1) ***„Friedrich Fröhlich“*** → Jahresangabe (***„30“***) → B) Angaben, die verhüllte Arbeit umreißen: (1) Untergrund (***„Papier“***) und ***„Pigmentestifter“*** (***„Tinte“***) → (2) Format → (3) Technik (***„Zeichnung“***) → C) Angaben, die verhüllte Arbeit ***„zeigen“*** : (1) Titel (***„Selbstporträt“*** , ***„Blaue Farbe auf rotem Grund“***) → D) Angaben, auf Verhüllung → verhüllt bezogen: (1) Maße Holzkasten → (2) Maße Glasscheibe (Teil der Verhüllung → verhüllt) →

Materialangaben wie Sperrholzplatten, Holzleisten, Leim → Mischform bei Materialangabe: ***„Sperrholzplatten, Holzleisten, Leim, Papier, Tinte“*** oder → ***„Sperrholzplatten, Holzleisten, Leim, Zeichnung“*** oder → ***„Sperrholzplatten, Holzleisten, Leim, Selbstporträt“*** → Frage: bezieht sich ***„Friedrich Fröhlich“*** und ***„30“*** auf die Verhüllung → verhüllt oder die verhüllte Arbeit? → Thema Geradenbild mit Benedikt und Liebert wegen möglicher kompletter Raumbelegung in Semesterferien geredet → Idee: große Arbeiten plotten, dafür 1 Tisch vor und 1 Tisch hinter Plotter stellen → in dieser Zeit Drucker im AV-Labor durch Mitarbeiter nicht nutzbar → Anfang März sind evtl. 2 Wochen frei, die ich nutzen kann → dazu: Canon Museo (Max oder anderes Papier) auf Rolle kaufen (1,27x15m, ca 250-300 EUR) → Großpackung farbige Stifte (120 Stk., 120 EUR, jeweils 12 x blau, schwarz, rot, grün, orange, dunkelrot, grasgrün, violett, rosa und türkis) → Materialkosten von 400 EUR mit freundlicher Unterstützung der Fdk F. Fröhlich finanzieren

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29						

HGB Rundgang 2016 Flurarbeit mit Abstandsholz befestigt → schaut insgesamt etwas schräg aus (ist eigentlich gerade, wird aber durch leicht schräge Plakate gekippt) → evtl. aber sogar gut / verhüllte Arbeiten sind ja eine Einschnitt in den gängigen Ausstellungsbetrieb → Klasse Bildende Kunst Einzelgespräch mit Mark → Helmut Mark ich soll ein Werkverzeichnis erstellen → Überlegung Betitelung / Angaben verhüllter Arbeit → Ergebnisse: (1) ***„Friedrich Fröhlich / Verhülltes Selbstporträt / 2015/2016“*** → (2) ***„Friedrich Fröhlich / Selbstporträt / 2016“*** (nur innere Arbeit erwähnt, aber mit Möglichkeit Holzkasten als Selbstporträt zu sehen) → (3) ***„Friedrich Fröhlich / Selbstporträt (verhüllt → verhüllt) / 2015 (2016)“*** (Angaben für äußere und innere Arbeit) → (4) ***„Friedrich Fröhlich / Selbstporträt / 2015/2016“*** → (5) ***„Friedrich Fröhlich / verhülltes Selbstporträt / 2016“*** → (6) ***„Friedrich Fröhlich / (verhülltes Selbstporträt, 2016)“*** (als Arbeitstitel verstanden) → (7) ***„Friedrich***

Fröhlich / (verhülltes Selbstporträt) / 2016“ → (8) ***„Friedrich Fröhlich / Verhüllte Zeichnung / 2016“*** (warum muss ***„Zeichnung“*** betont werden?) → letztendlich: (9) ***„Friedrich Fröhlich / Verhüllte Arbeit / 2016“*** → Materialangaben: ***„verschiedene Materialien, 60x80cm“*** → störend: Kommilitone → Kommilitone hat nachträglich seine riesige Arbeit ins Zentrum einer ganzen Wand gerückt, wodurch meine kleinere verhüllte Arbeit wie ein Anhängsel wirkt → ich musste daraufhin meine Arbeit weiter zur Ecke hin verschieben / missgelaunt → Frage: Warum wird materiell großen Arbeiten mehr Raum zugebilligt als kleineren Arbeiten, die aber - um wirken zu können - vielleicht viel Freiraum um sich herum bräuchten? → Ergebnis: einfach selber riesige Arbeit machen, kann ja nicht mehr abgeschnitten oder in die Ecke platziert werden

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29						

(Notizen vom 11.-12.2.) HGB Rundgang 2016 (audio=2016-02-11.mp3) → → → Flurarbeit aufgehangen → verhüllte Arbeit im Fernsehbeitrag → Aufsicht 12.2. mit Beobachtungen → Besucher gehen vorbei: 6 → Besucher stehen 1 Sekunde davor: 2 → 2 Sekunden: 1 → 3 Sekunden: 5 (intensives Betrachten der Holzstruktur) → 4 Sekunden: 1 → 5 Sekunden: 1 → 6 Sekunden: 2 → komplette Ausstellungsecke übersehen: 3 → Foto der verhüllten Arbeit gemacht: 1 → von links genähert: 4 → von rechts: 1 (eigentlich optimal) → Allgemein: kleinere Arbeiten mit Details (wie Schrift) und ***„interessanter Materialität*** → ***Materialität*** **“** : Besucher bleiben länger stehen → bei allen Arbeiten: meist nur sehr oberflächlich btrachtet, schnell Fotos gemacht, sofort weiter gegangen → ***„Süß!“*** → (frage=Will das der Künstler? Was bringt ihm das?) →

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29						

Friedrich Fröhlich, überzeugt von seiner Kunst (1 x Wein, 5 x Ouzo) → HGB Rundgang 2016 Thema Standpunkt (Sprachnotiz von gestern Abend) (audio=2016-02-12.mp3) → Zusammenfassung: Gefühl auszustellen aber nicht teilzunehmen → Verhüllung → verhüllt nehme ich selber nicht als künstlerische Arbeit wahr → Stimmungsschwankung im Modus des Gesehenwerdens (Reaktion erwartet, aber es kann keine Reaktion auf eigentliche Arbeit erfolgen = sehr unzufrieden) → ich befriedige eigenes Bedürfnis nach Erfahren von Besucher-Reaktion nicht → Zustand hinnehmen: nicht gut, da sich Desinteresse am Zeigen überhaupt einstellen würde → = kein Bezug mehr zur eigenen Ausstellung → es sollte schon eine innere (positive oder negative) Regung in mir stattfinden → es wäre gut, würde Verhüllung → verhüllt selber zu einer Besucher-Reaktion führen (kann durch

Titel unterstützt werden) → Besucher können(!) nur darauf reagieren, was sie sehen → = anfänglich immer sehr oberflächlich → kleinteilige Arbeiten: näher herantreten, länger betrachten → großflächlige Arbeiten: schon von weitem erfahrbar → am Ende aber kein wirklicher ***„Vorteil“*** für kleinteilige Arbeiten → denn: Verweildauer hat nichts(!) mit immaterieller Auseinandersetzung zu tun → (frage=Reicht dem Künstler eine oberflächliche Betrachtung seiner Arbeit?) → Rundgang für ***„tiefere“*** Auseinandersetzung evtl. nicht geeignet (wird als Event / Party / Familienausflug gesehen) → augenscheinlich nicht mit Arbeiten befasst, nur an Oberfläche gekratzt → = sehe das nicht negativ, denn das ist normal → greift aber meine Kritik an Gegenwartskunst auf: ich sehe, kann aber (ohne Text) nichts damit anfangen / keine Regung → ohne Ausdruck, der sofort spürbar ist → viele Arbeiten funktionieren eigentlich nicht nur durchs Betrachten → wiederum habe ich ein Problem mit erklärenden Texten, da für mich eine Arbeit ohne diesen auch ***„funktionieren“*** sollte → Ziel: solange verhüllen, wie ich es selber nicht schaffe, es ***„besser“*** zu machen → oberflächliches Betrachten bringt mir nur kurzfristig etwas (siehe Geradenbilder letzter Rundgang) →

Geradenbilder wurden wegen besonderer Technik / grafischem Element intensiv beäugt = oberflächlich → kurzfristige Befriedigung durch Reaktion, aber langfristige Auseinandersetzung vermisst → Marios → Marios Porträt mit geschlossenen Augen, leicht lächelnd, träumend kommt gut an, ist aber eher effekthascherisch → ich brauche keinen Zuspruch, nur weil Oberfläche neu, anders ist (das geht in Richtung Design / Produkt / Auffallen / Konsumenten / Bindung / Wettbewerb) → Aufsicht → Gespräch mit Besucher über Verhüllung → verhüllt / Oberflächenbetonung / Wirkung / Parallele zur katholischen Kirche → Konsum / schnell fotografieren, dabei keine wirkliche Auseinandersetzung mit Arbeit möglich → Inszenierung eigener Person mit Kunst (Bilder horten / veröffentlichen) → 1. gute Auseinandersetzung mit Besucher → all meine Gedanken zur Verhüllung → verhüllt wurden vom Besucher selber angesprochen → 1 Sekunde angeschaut: 1x → 2 Sekunden: 1x → 4 Sekunden: 1x → 5 Sekunden: 3x (genaue Oberflächenbetrachtung) → 7 Sekunden: 2x → 8 Sekunden: 3x → 10 Sekunden: 2x → 12 Sekunden: 1x → 14 Sekunden: 1x (***„Engel“*** in Oberfläche entdeckt) → (frage=Wie direkter auf Verhüllung → verhüllt der eigentlichen

Arbeit verweisen, ohne Titel oder Text?)

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29						

HGB Rundgang 2016 (frage=Ist der erste besondere Reiz (wie Stil oder Technik) gut oder schadet er nachträglich die Arbeit, weil er durch seine auffallende Art im Fokus stehen bleibt?) → nur Auffallen bringt mir als Künstler nichts (außer kurzfristige Befriedigung) → dieses Mal vorgehen genau umgedreht: statt wie 2015 mit besonderer Technik aufzufallen, 2016 alles blockiert (so blockiert, dass sie natürlich nicht allzu sehr auffällt) → ***„Wir haben deine Arbeit nicht gefunden!“*** → Diskussion zwischen 2 Besuchern über das Verhüllen von Arbeiten → ***„Was ja eigentlich schön ist, aber dafür ist die Holzplatte (. . . , akustisch nicht verstanden)“*** → ***„Ach, ich dachte, es geht hier drum“*** (zeigt auf den ***„Engel“*** im Holz) → 1

Sekunden angesehen: 1 → 3 Sekunden: 1 → 4 Sekunden: 1 (gähnt wärend sie davor steht) → 5 Sekunden: 5 (einer fässt die obere Holzplatte an, ein Baby klatscht mit Hand gegen Holzplatte) → 7 Sekunden: 6 (einer macht Foto vom Engel) → 8 Sekunden: 2 → 9 Sekunden: 5 → 10 Sekunden: 1 → 12 Sekunden: 1 → 14 Sekunden: 1 → > 1 Minute: 1 → Fotos: 2 → Thema umsetzen verhülltes Kreuz mit Blut füllen, Blut läuft langsam an den Ecken raus → Thema umsetzen Acryl-Farbe in Holzkasten fließen lassen, danach vordere Holzplatte draufdrücken, Farbe fließt an Rändern raus

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29						

Thema Standpunkt (audio=2016-02-15-2.mp3)
HGB Rundgang 2016 (audio=2016-02-15.mp3) →
verhüllte Flurarbeit abgehangen →

Einzelgespräch mit Bachmann → Steffen Bachmann mit Besprechung Fräse-Material angefangen → danach gut 2 Stunden über fehlende Fußsohlen-Abbildungen für Aktzeichenkurse, → über menschlichen Ausdauervorteil bei der Jagd nach Nahrung, → über Whisky → Alkohol , Wein und Geschmack, → über die Moderne, → über Planeten-Entdeckung, → über Naturforscher, → über Spezialisierung in der Wissenschaft und Zugang für Laien, → über das (für mich nachvollziehbare) Unverständnis der Bevölkerung gegenüber staatlicher Kunstförderung und → über Verlangen nach ***„ehrlichem Schaffensdrang“*** geredet → insgesamt: sehr anregend, hat mich auch wieder im Verhüllen bestärkt → notiert unbedingt: großes Geradenbild → Geradenbild von Ramses herstellen (***„Katze auf Tisch“*** o.ä.) → notiert Zweifel → Zweifel an der Kunst allgemein und damit Zweifel → Zweifel am eigenen Schaffen nicht verbergen, Problem offensiv hinaustragen → Thema Geradenbild Thema umsetzen Idee Flügeltür für verhüllte Arbeit im kleinen Format umsetzen → → Thema umsetzen (1) amorphe Formen aus Geraden (je Form unterschiedliche Winkel und Farben) → (2) Idee (1) mit Formen, die auf großem Bild aneinander gelegt sind → (3) kleine quadratische Zeichnungen aus jeweils 1 Linie

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29						

Thema Standpunkt (audio=2016-02-19.mp3) →
Thema Standpunkt ***„Malerei ist nicht dazu da Wohnungswände zu schmücken. Sie ist eine Waffe des offensiven und defensiven Kampfes gegen den Feind.“*** (P.) → dem 1. Satz möchte ich gerne zustimmen → ob Malerei oder andere Form des Ausdrucks: es sollte nicht nur Dekoration, ***„schön“*** , ***„interessant“*** sein (aktuell mein Hauptproblem bei HGB Rundgang neben Hinterfragung Gegenwartskunst) → Was aber ist ein heutiger Feind? Man selber? Das Abgesichertsein und damit einhergehende Schläfrigkeit (siehe Schlaraffenland)? → Der Tod als Feind, der aber nie besiegt werden kann (=aussichtslos) / will (=unerträgliche Vorstellung ewigen Lebens)? → Nicht: Was KÖNNTE mein Feind sein (also ausgedacht, nachträglich dazu auserkohren = Sinnhaftigkeit hinterfragbar), sondern: Was IST mein Feind? → Motiv der Trägheit, Schläfrigkeit, versorgt sein →
Thema umsetzen Trägheit in

Geradenbild → Geradenbild (Selbstporträt, evtl. mit Totenschädel, Kopf zur Seite geneigt, abstützend) umsetzen

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29						

(mit Notizen kommender Tage) Thema umsetzen Thema radikal für zukünftigem HGB-Rundgang: (1) entweder weiter radikal verhüllen / verweigern oder (2) Flügelaltar umsetzen (vor eigentlicher Arbeit zwei Holztüren, die vom Zentrum aus geöffnet werden können) → bei (2): ohne weiterer Beschriftung → nur wenn Betrachter von sich aus aktiv wird, kann er eigentliche Arbeit sehen → danach müssen Flügeltüren wieder geschlossen werden (evtl. von Aufsicht) → bei Flügelaltar: Holz-Rahmung selber bei Alberti → Wolfgang Alberti herstellen → guter Nebeneffekt: UV-Licht wird abgeblockt

→ Thema umsetzen Ich muss mich von der Vorstellung befreien, dass Gegenwartskunst immer eine große Aussage haben muss. Der menschliche Körper ist Grund genug! Die Blume beim blühen und vergehen zuschauen! → Thema Geradenbild Ausschnitt von Körperstudie in Originalgröße gedruckt (1 Blatt) → Strichstärke Stift (fine) entspricht 1,5pt → Fadenkreuz in Processing eingefügt → Zeichenfläche wird dadurch um 13mm je Seite erhöht (insgesamt 26mm), bei Blattgröße immer mit beachten! → Fadenkreuz in Illustrator an Zeichenflächenenden legen (bei vergrößerter Ansicht von 3200→ Geraden in 3 Durchläufen aufgeteilt (damit bei nachlassender Tinte keine Fläche komplett verschwindet) → Vorgehen: (1) Durchläufe in Illustrator zuerst exakt übereinander legen → (2) rotes Rechteck: Objekt > Zeichenflächen > In Zeichenflächen konvertieren → (3) Rechteck, welches alle Vektoren umschließt vom Zentrum aus erstellen → (4) Zeichenfläche auf 1200x1200mm skalieren → (5) alles markieren und so lange skalieren, bis Fadenkreuze an Zeichenflächenrand → (6) rote Rechtecke entfernen (soll nicht geplottet werden) → (7) danach alle Ebenen einzeln(!) plotten → Werkstatt AV-Labor für kommende Woche Hahnemühle-Zeichenpapier im Klassenraum

gelagert (14,8x20m) → Farbstifte bestellt (da derzeit nicht vorrätig evtl. am Montag zusätzliche Stifte kaufen)

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29						

Thema Geradenbild a) Überlegungen zu Auflagen → (1) 1 Plotterzeichnung (für Verkauf) und 1 Künstler-Expemplar → oder (2) kleinere Version für Verkauf anfertigen (Papier und feinere Mine), Auflage beispielsweise 5, 10 oder 100 → zu (2): doch nicht, da einfaches Skalieren nicht möglich (Mine) → also (3): 1-5 Plotterzeichnungen zum Verkauf und 1 Künstler-Exemplar (alle selbe Größe) → Daten (.ai) bis zum letzten geplotteten Blatt behalten, ebenfalls Einstellungen (Speed, Force), danach löschen → eigentlich: unendlich viele Plotts möglich, da Daten digital vorliegend → ich möchte aber nicht

ständig mit Duplizieren beschäftigt sein (1 Plott dauert mit Vorbereitungszeit bei 2 Meter Länge sicherlich 1-2 Arbeitstage) → große Auflage also nur möglich, wenn dieser Schritt in Auftrag gegeben wird → bei Auflage: Ergebnisse unterscheiden sich nur minimal durch Stifteigenschaften / Tintenstand / Wechseln des Stiftes → Ergebnis: doch jeweils nur 1 Verkaufs-Exemplar und 1 Künstler-Exemplar herstellen → in Ausnahmefällen (bei kleineren Arbeiten) evtl. höhere Auflage → weitere Überlegung: Varianten eines Motivs erstellen (bei Druck wäre das Farbwahl, bei Plotts Speed, Force, Farbwahl, Geradenwinkel, Geradenlänge, ...) → Varianten nur(!), wenn für Arbeit schlüssig → b) Überlegungen zur Blattgröße → statt im Nachhinein Blatt zurechtzuschneiden, bereits vor Plott festlegen → vom Plotter festgelegte Randbereiche wären dann Teil der Arbeit → inkl. Rollenspuren am Rand (wie von Mark → Helmut Mark im Einzelgespräch vorgeschlagen)

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29						

---

notiert in Barcelona evtl. aufsuchen: Fundació Joan Miró , Museu Europeu d'Art Modern (MEAM) , Museu d'Art Contemporani de Barcelona (MACBA) → in Basel: Jean Dubuffet (Fondation Beyeler) → Einzelgespräch Bachmann 2 ABS-Platten (1) mit doppelseitiger Klebefolie zusammengeführt → (2) mit Kunststoffkleber Ruderer L530 verklebt → demnächst Motiv auf beide Ergebnisse fräsen → Thema Kunstkritik über ***„Diplom-Künstler"*** geredet → was ein Diplom einem Künstler nicht bringt → über den ständigen Zweifel → Zweifel (anscheinend nicht nur bei mir so) diskutiert → eine seiner Kommilitonen - besonders gute Zeichnerin - ist jetzt Friseuse → über verschiedene Ansätze von Professoren geredet (einmal prägend für eigene Arbeit und einmal dem Kunststudenten wenig vorgegeben) → über Beuys → Joseph Beuys ***„Jeder Mensch ein Künstler"*** geredet (Erweiterung Künstler-Begriff zu Alltagstätigkeiten hin) → überfüllte

Kunsthochschulen → über geschönte Biografien geredet (Ausstellung Halle 14, ohne Erwähnung, dass es Klassenausstellung war; so kommt es ***„wichtiger“*** daher) (Wühler!) → bei Klassentreffen kann nur oberflächlich über Arbeit diskutiert werden, vor allem, weil - außer Professor und Dozent - alles Studenten sind, die selber noch dazulernen → einer meiner Kommilitonen scheint sich nicht zu trauen seine gerade bei Bachmann → Steffen Bachmann gefertigte Skultpur in der Klasse vorzustellen → Kommilitone → Kommilitone kann sich nur oberflächlich mit Skulptur beschäftigen, solange es ein ***„Projekt“*** bleibt → ansonsten wäre das ein jahrelanges Studium, was erst einmal nicht zu Ausstellungen führen würde → Kritik an Ausstellungen im Grundkurs (sofort veröffentlichen, anstatt sich selber zu finden) → Wie schafft man es, seine Arbeit zu zeigen, ohne sie zu platt zu beschreiben (***„Mit meiner Arbeit hinterfrage ich kritisch ...“***)? → Bachmann → Steffen Bachmann hat sich offenbar als Student auch manchmal geweigert vorm Professor seine Arbeiten zu begründen (mein neues Vorbild?) → notiert ... verhüllt → verhüllt ! → geplantes Treffen mit Clemens ausgefallen / dafür Gespräch mit Evgenij → Evgenij Gottfried

März 2016

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

—

Werkstatt AV-Labor 11. und 12.3. kann ich großes Format plotten (Tische vor und hinter Plotter stellen) → deswegen heute noch 10 Stifte (schwarz) bestellen und in HGB liefern lassen → → Papier von Hahnemühl 1) Tusche trocknet zu langsam = Rollspuren sichtbar → Thema umsetzen mittlere Rolle kann (höchstwahrscheinlich) auch ausgelassen werden → 2) knickt bei großen Formaten sehr leicht → Thema umsetzen beim Bewegen immer Holzleiste an beiden Enden mit Klammern befestigen → 3) kleine parallele Unebenheiten im Papier (vom Hersteller) → muss ich hinnehmen, ansonsten Museo

bevorzugen → 4) gut sichtbar (gewollt): Druck im Papier durch Rollen → Ziel: seitliche Rollenspuren sollen Teil der Arbeit → heißt: Papier muss sich Rollenposition unterordnen (nur 9 Position möglich) → Rollenpositionen ca: 18, 33, 50, 68, 85, 107, 135, 169 → mögliche Papierbreiten (mit Rollenbereich): 50, 80, 100, 120cm (Maximum) → Vorgehen: Papier 1cm je Seite breiter, damit Rollen das Papier bei leichter Schieflage immer noch halten → Papier vor Plott zurechtschneiden (bei großen Formaten schon bei Papierrolle noch zu schneidende Stellen markieren, bei ausgerolltem Zustand dann entlang der Markierungen schneiden) → evtl. bei Standardformaten wie 120x120cm vorher eine Schablone zurechtschneiden / oder Glas(?) → Thema umsetzen Korrektur: Papier doch erst nach Plott zurechtschneiden, da zuviel schief gehen kann → dabei wären Rollspuren kein Teil der Arbeit mehr (das wäre dann nur noch gespielt) → aber kleinen freien Rand belassen (Geraden enden kurz davor) → Fadenkreuz erstellen, damit ich Papier später schnell zurechtschneiden kann! → maximale Plottbreite: 1196mm → bei Radiergummi werden Geraden (mit zwei Koordinaten) manchmal krumm → unterbinden: 1) alles markieren → 2) Objekt > Umwandeln >

„Kontur“ → 3) Radierer (keine neuen Zwischenpunkte werden eingefügt) → Fehler: Keine Linien mehr, sondern Rechtecke (wird dann doppelt geplottet) → so funktioniert es: 1) alle Linien markieren → 2) Konturfarbe löschen, Flächenfarbe festlegen → 3) Rechteck ziehen (so groß die Bildfläche sein soll) → 4) Rechteckt Konturfarbe und Flächenfarbe: löschen → 5) Rechteck (im Vordergrund) und alle Linien markieren → 6) ***„Pathfinder“*** > ***„Schnittmengenfläche“*** → doch nicht, da jetzt alle sich schneidenden Linien aufgeteilt sind! → Lösung: 1) Radierer verwenden → 2) ***„Pfade vereinfachen“*** mit ***„Gerade Linie“*** und Winkelschwellwert auf 180° → interessanter Fehler → 3 Stifte verplottet → Gesamtzeit: 7h (105 Minuten je Plottvorgang * 3 + Vorbereitungszeit) → Thema Arbeiten lagern Thema umsetzen auch wenn nicht empfohlen: größere Arbeiten (wie l=2m) in Pappröhre lagern → mit Pergaminpapier umschließen, mit Abstand zur Röhrenwand → Pappröhre d=200mm (ca. 16 Euro)

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Thema Standpunkt (audio=2016-03-03-1.mp3) (audio=2016-03-03-2.mp3) Werkstatt AV-Labor Thema umsetzen Körperstudie von gestern mit Plotterbreite/-höhe 1196mm und Blattbreite/-höhe 1300mm (oder 1250mm) umsetzen → Anfangspunkte bei eigentlich außerhalb liegenden Geraden somit Teil der Arbeit → Rollspuren ebenfalls sichtbar → vor Beginn Fadenkreuz zum späteren einfachen Beschneiden einfügen (Nachtrag: geht gar nicht) → stattdessen: lange Gerade oben und unten 1mm außerhalb entgültigem Blattbereich → Thema Info Plotterzeichnungen werden, solange ich handelsübliche Stifte verwende, immer leichte Unregelmäßigkeiten im Tintenfluss aufweisen. Auch gibt es kleine Auslasser, die anscheinend vom Papier herrühren. Was für mich nicht mehr akzeptabel wäre, sind große Aussetzer, die vor allem wegen meiner Nichtkontrolle auftreten. Auch Knicke im Papier müssen vermieden werden, da

diese nur auf unsachtgemäße Behandlung zurückzuführen wären. Thema umsetzen nach Buchmesse / Meisterausstellung (ab 20.3.) zu Alberti → Wolfgang Alberti wegen Herstellung Rahmung / verhüllender Flügeltür für hockende Studie → 1. Ebene: 10:45-13:15, inkl. teilweise doppeltem Plott (zu wenig Tinte) → gute Entscheidung mit mehreren Ebenen zu arbeiten → evtl. statt 3 Ebenen: 10, damit flächige Unregelmäßigkeiten gar nicht mehr auffallen, doppelter Plott dann nicht notwendig → schwache Linien (eigentlich ungewollt) erzeugen Räumlichkeit → 2. und 3. Ebene: 13:15-16:45 → Gesamtzeit: 6h → Bildbereich: 1196mm + 2*10mm Rollenbreite + 2*10mm zusätzlicher Abstand = 1236mm, gerundet 120cm (zusätzlicher Abstand nur 0,5cm je Seite) → oder Blattmaße: 124cm → Thema Info Kati ist der Meinung, ich wäre zu streng, was korrekte Rahmung im restauratorischen Hinblick. Wichtiger ist am Ende die sichtbare Ebene, wie Rahmung, Passepartout, Abstandsleiste, die die Arbeit untersützt. 1 Stück Versandhülsen Durchmesser 20cm x Länge 167cm (für 2 x hockende Körperstudie) → 2 Stück Versandhülsen Durchmesser 20cm x Länge 124cm (für 2 x stehende Körperstudie, 2 x Narzisse o.ö.) → zwischen Arbeit und Versandhülse

(säurefreies) Seidenpapier legen, mit Abstand zur Wand durch umschließendes Papierband → bei kleineren Arbeiten (bis 80x100cm) Mappen selber herstellen (Graukarton besorgen) und unter Arbeitstisch legen

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Ausstellung Henri Matisse Matisse Museum, Nizza
Thema Info Solche Ausstellungen gefallen mir. Denn man erkennt schnell: Ein Künstler hat nie nur in dem Stil oder das Thema bearbeitet, mit dem er später bekannt wurde und womit in allen möglichen Ausstellungen auf ihn aufmerksam gemacht wird. Viele Künstler probieren alle möglichen Techniken aus, Themen, Stile. Das sollte ich nicht vergessen und mich selber nicht zu sehr in eine Richtung drängen. → → Henri Matisse: Wegbereiter und Vertreter des Fauvismus (1.

Bewegung Klassischer Moderne) → Fauvismus: Farbgebung soll nicht mehr der illusionistischen Darstellung eines Gegenstandes dienen → malerische Aussage entstand aus Zusammenklang der Farbflächen, typisch leuchtende Farben → Farbe über Schablone direkt auf unbehandelte(?) Leinwand → → viel in Auflagen gearbeitet → notiert Werkverzeichnis: zusätzliche Spalte ***„Einordnung“*** mit u.a. ***„Skizze, Zwischenzustand, fertige Arbeit, unsicher“*** → → gefärbtes Papier (mit Pinsel) in Form geschnitten und aufgeklebt (anscheinend aber nicht durch ihn) → neben Klebung auch mittels Nägel und Büroklammern befestigt → weißer Papierhintergrund ist mit Wasserflecken, Kratzern, Schmutz überzogen (wegen Thema Umgang mit Alterung / Verschmutzung) → ***„Nu Couche“*** , 1906 → Motiv über mehrere Papiere gezeichnet → notiert Gankörperporträt: maximale Plotterbreite nutzen, Höhe dann 3-4m; überlegen! → → Papier auf Keilrahmen(?) / auf Leinwand geklebt → mehrere Papiere aufgeklebt (auch für Plotterzeichnungen bedenken!) → Matisse in der Natur:

		1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Ausstellung Joan Miró Fundació Joan Miró, Barcelona → → spanischer Maler, Grafiker, Bildhauer, Keramiker → frühes Werk mit Einflüssen des Kubismus und Fauvismus → 1920er: von Gegenständlichkeit weg, beeinflusst vom Dadaismus → Dadaismus und Surrealismus → → Verweis zu Duchamp → Marcel Duchamp → während Spanischem Bürgerkrieg in Paris / Aktzeichenkurs in Kunstschule entstanden → Académie de la Grande Chaumière: offene Kunstschule, wo man sich für Wochen, Tage oder auch nur stundenweise einschrieb, um mit oder ohne Korrekturen einer Lehrkraft zu skizzieren → wollte in nackter Frau / Folter Drama des Krieges skizzieren → o.T., 1937 (Kohlezeichnung auf Papier)(?) Thema Info Insgesamt habe ich bei dieser Ausstellung mehr auf die Rahmung und die Befestigung der Papierzeichnungen geschaut. Bei einigen Arbeiten hat man am Rand sogar das (ich

denke) Japanpapier gesehen. Manchmal wurde mit Abstandsplatte gearbeitet, manchmal waren die Papierzeichnungen direkt an der Platte befestigt. Auch sah man die Position der Klebestellen. Ich kann also ohne Scheu bei einer kleineren Arbeit das Befestigen mit Japanpapier und Abstandsplatte ausprobieren, bevor ich zu dem Ganzkörperporträt gehe (immerhin 2-3 Meter hoch) Thema Info Immer das, was einen umgibt, bearbeiten. Dazu gehören bei mir: Ich (mit Selbstporträts), die Katze, Wohnung, Leipzig, Musik / Flügel, Schach, Radfahren, ... → Bild von Miro-Arbeit am Flughafen vom 6.3.

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

---

notiert (Notiz vom 7.3. / Flughafen London: bedruckte lichtdurchlässige Folie an Stahlkonstruktion befestigen und durch

darüber befindlichen streng parallel angeordneten Neonröhren leuchten lassen → Neonröhren = Energie, die tote Materie zum Leben erweckt → statt Fotografie > Geraden) → Ausstellung Collection Tate Modern, London Thema Info Erkenntnis: 'Jede Kunst hat seine Zeit'. Zeit für Plotterkunst eigentlich schon (fast?) abgelaufen? Immerhin eine Jahrzehnte alte Technik, ansonsten überhaupt nicht mehr im Einsatz Thema Info Im Vergleich zu Arbeiten in der Tate schauen viele (oder gar alle?) Arbeiten beim HGB Rundgang irgendwie... wie 'Krümelkacke' aus. Zarte Versuche, unentschlossen, wirken unfertig, nicht auf den Punkt gebracht (meine Arbeiten natürlich mit eingeschlossen) → → notiert Konstellation mit farblichem Verlauf in Acryl / Leinwand 40x40cm umsetzen → mehrere Abstufungen in Döschen mischen → evtl. auch Farbverlauf im Hintergrund (vorher in PS Entwurf erstellen) → → 'Abstract in White, Green, Black, Blue, Red, Grey and Pink, c. 1963, Victor Pasmore → → Coal Bunkers, 1974, 9 Schwarzweiß-Fotografien, Bernd und Hilla Becher → → Jazzmen, 1961, bedrucktes Papier auf Leinwand, Jacques de la Villeglé → → mit Baseler Arbeit konnte ich weniger anfangen, hier sieht man jedoch den ***„gewollten Fehler"*** , einen zeitlichen

Verlauf → → → erinnert mich an Nam June Paik / Fernseherturm → Black Wall, 1959, bemaltes Holz, Louise Nevelson, → From Surface to Surface, 1971, wiederholt 1986, Susumu Koshimizu → → Cadeau, 1921, Auflage 1972, Man Ray → notiert Leinwand mit vielen Geraden, wo Farbe nach unten fließt (leicht wässrig)

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Thema umsetzen Unter Geradenbilder, auf Vorderseite von Flügeltür oder als Arbeitstitel kleine Gedanken äußern (maschinen- oder handgeschrieben) wie: → ***„Konnte ich ahnen, dass . . .“*** , ***„Wusstest du, dass . . .“*** , ***„Ein Ruck und das ganze Leben . . .“*** , ***„Die 1083. Gerade brachte mich ins Wanken und ich fiel.“*** , ***„Jeder Gedanke . . .“*** → Thema Standpunkt Themen, die für mich Geraden behandeln, auch wenn ich es nicht

explizit äußere: → Instabilität des Seins, Zufall / Determinismus, Sinnsuche, Kosmos, Zusammenhänge, Gedanken und Handlungen, Materie / fließender Übergang → immer in Bezug auf mich, auch weil mich die Fragestellungen schon so beschäftigen (nicht projektbezogen und erzwungen) → bei den Themen führt Verhüllung → verhüllt / absolute Abschottung und teilweise Enthüllung immer zu einer Stärkung der Arbeit → Kurs Atelierbesuch bei Clemens (+) skizziert viele Ideen mit Farbstiften, handschriftliche Notizen → (+) versucht keine Technik wie Beamer zu benutzen, da diese zu viel Zeit im Aufbau benötigen → (+) verkompliziert Arbeiten nicht durch ungewöhnliche Verwendung von Materialien (Malerei findet auf Leinwand statt) → (+) Träger (Leinwand) wird skulptural → (+) auch wenn keine Selbstporträts: Arbeiten entstehen aus ihm heraus / sind seine Themen (Kommunikation, sexuelle Orientierung), nicht die Themen der Menschheit (politisch / gesellschaftskritisch) → (frage=Warum müssen meine Arbeiten unbedingt gesehen werden (seine Arbeiten benötigen Kommunikation, meine funktionieren gänzlich ohne Besucher)?) → über Relevanz in der Kunst geredet: eigentlich gibt es sie nicht → über

Ausstellungsbeteiligung geredet: für etwas Selbstbestätigung, aber auch zum Kommunizieren

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Thema Geradenbild (1) Finger - Stift → → mit Klebeband Stifte mit schwarzer Tinte an Fingern der linken Hand (Zeichenhand) befestigt → Längenverhältnisse von Fingern übernommen → → Grundidee: im Gegensatz zur Maschinenzeichnung sollte händische Zeichnung Eigenschaften aufweisen, die die Maschine nicht so einfach übernehmen kann → saubere, realistische Zeichnung kann mit Maschine umgesetzt werden → Handzeichnung fängt mit einem Finger an > geht über Hand weiter > danach über Arm > ganzer Körper > Bewegung im Raum → Thema umsetzen evtl. mit Tageslichtprojektor Selbstporträt auf Papier

projizieren und mit 5-Finger-Stiften umsetzen → (2) Wolkenbild → → Entwürfe für Plotterzeichnungen → Vorlage: Foto, Blick aus Flugzeug, Ausflug Nizza-Barcelona-London, nicht bearbeitet → relativ kleine Geraden, erinnert an Van Gogh → Vincent van Gogh , Geraden fließen → Thema umsetzen auf 100x100cm plotten (Bildgröße mit vereinzelten Geraden, die außerhalb geplottet werden)

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Werkstatt AV-Labor Thema Geradenbild Vorbereitung gestern: (1) aufgesplittet in 4 Teile → (2) Bildgröße: 80x240cm → Radierer sehr ungenau, deshalb stückchenweise bearbeitet → (3) Blattgröße: 100x260cm → (4) für Plottvorgang Blattgröße: >120x280cm → nach letztem Durchgang: um vorgesehene Blattgröße Rechteck plotten für späteres einfacheres Ausschneiden

→ → Thema Info Mir gefällt die Hochschule am Freitag in den Semesterferien. Fast keiner auf den Fluren unterwegs. Sich mit einigen Leuten kurz über Arbeiten u.a. unterhalten und sehen, wie sich das Gebäude zum Abend hin immer weiter leert. C. im Raum angetroffen. Thema Info Plotten ist eine ziemlich eintönige Arbeit. Es geht 11 Stunden darum, im Raum anwesend zu sein, um immer wieder die Qualität der Linien zu begutachten, Stifte zu wechseln und insgesamt 4 mal den Plottvorgang zu starten. Der Künstler hat hier nichts mehr zu tun. Die künstleriche Arbeit liegt im Zeichnen am Computer, im immer wieder Entwürfe ausdrucken, betrachten und Änderungen durchführen. Dieser Prozess - auch wenn der Computer für mich noch zu viel Zeit einnimmt - lässt die Tage wie Stunden ausschauen (Flow?). → Das genaue Gegenteil vom Plottvorgang. Dieser erinnert mich an den Wachmann der HGB. Anwesend sein, kontrollieren, warten. Kann auch etwas haben, aber für mich ist diese Arbeit damit an andere Personen abgebbar (sollte ich die geldlichen Voraussetzungen dafür haben). Wie auch bei Simon (gestern ein Gespräch mit ihm darüber gehabt) gibt es einen Arbeitsvorgang, der keinen Künstler mehr benötigt (anders als beim händischen Zeichnen oder Malen). → Ich

werde evtl. doch erst einmal kein zweites Blatt anfertigen, die Vorlage jedoch behalten. So kann ich im Fall eines Ankaufs das selbe Motiv für mich selber noch einmal plotten (Künstler-Exemplar). (1) 09:00-10:15 Vorbereitung → Papier zugeschnitten → Plotter zwischen 2 Tische gestellt → Freiraum zwischen Plotter und Tische mit Klebebändern verbunden → Einstellungen: 25cm/s, 160gf-250gf → (2) 10:15-12:41 (135min.) 1. Ebene (Ebene 4) → etwas schwacher Tintenauftrag → 1. Stiftwechsel: 11:45 → (3) 12:45-15:07 2. Ebene (Ebene 3) → 2. Stiftwechsel: ca. 14:30 → (4) 15:19-17:44 3. Ebene (Ebene 2) → da Blatt beim manuellen Rückfahren falsch gerollt wurde (zu schnell gefahren), hat Plotter Blatt nicht mehr erkannt → manuell Blatt zurückgeschoben → nach ersten Linien gesehen: um 5mm nach links verschoben → korrigiert, nun leicht schief, aber anscheinend nur noch 3mm verschoben → 4. Ebene wird ebenfalls verrückt sein → Frage bleibt bis zum Schluss offen, ob Motiv(schärfe) darunter leidet → 3. Stiftwechsel: ca. 15:30 (sicherheitshalber) → 4. Stiftwechsel: 17:35 → (5) 17:49 - 20:30 4. Ebene (Ebene 1) → 5. Stiftwechsel: ca. 18:00 (nicht schwarz genug) → 6.

Stiftwechsel: 19:30 → Rechteck mit Bleistift um max. Blattgröße gezogen (110x290cm) → späterer Anhaltspunkt für evtl. kleineren Ausschnitt (mit Mark → Helmut Mark Einzelgespräch ausmachen!) → Öffnungszeiten HGB: FR: -24:00, SA: 10:00-17:00

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Werkstatt AV-Labor Thema Geradenbild Holzleiste an oberen Rand von Körperstudie befestigt und Konstruktion im Klassenraum aufgehangen → beim Aufrollen vom gestrigen Plott kleine Knicke im Papier verursacht (nicht im Motiv) → zukünftig nur noch in vorheriger Rollrichtung wieder einrollen! → Thema umsetzen heute Abend mit Testpapier probieren mittels Bügeleisen Knicke zu entfernen → wenn es funktioniert: im April, wenn Tische im Klassenraum wieder

installiert, dort Papier ausbreiten und Knicke entfernen → in der selben Woche: Leiter besorgen, Arbeit aufhängen und evtl. Einzelgespräch mit Mark → Helmut Mark vereinbaren → → (1) Ebene 1/2: 10:20-11:50 → 1. Stiftwechsel: 11:40 → (2) Ebene 2/2: 11:50-13:10 → 2. Stiftwechsel: ca. 12:45 → Gesamtzeit: ca. 3h+1h Vor-/Nachbereitung → Thema umsetzen Ordnung schaffen: (1) heutige Plotterzeichnung auf 75x100cm zurechtschneiden = fertig, im Atelier lagern → (2) hockende Körperstudie: ausbreiten, genaue Maße nehmen (Bildbereich und Papiergröße), Foto machen → bei Einzelgespräch mit Mark → Helmut Mark anhand Testplott (der aktuell im Klassenraum hängt) Größe freier Rand festlegen, umsetzen = danach für Rahmung fertig → Arbeit in Hochschule belassen, da nach Rahmenherstellung bei Alberti → Wolfgang Alberti rahmen → (3) große stehende Körperstudie: in Hochschule belassen, für Einzelgespräch bei Mark → Helmut Mark aufhängen (und gleichzeitig Abmessung Bildbereich und Papiergröße festhalten) → nach Gespräch entscheiden: Rahmen (Alberti → Wolfgang Alberti) oder noch einmal eine neue Version anfertigen →

Inventarnummer vergeben: (1) hockende Körperstudie: 2-4 → (2) große stehende Körperstudie: WV 2-5 → (3) Selbstporträt: WV 2-6 → zu WV 2-6 : Bildgröße = ca. 119,5cm (max) x 119,5cm (einige Geraden gehen weiter, bis maximal 120cm!) → Papiergröße = Bildgröße + jeweils 2cm (dann noch 1-2cm Platz bis zum wirklichen Papierrand) → Papiergröße = 124x124cm, Bildgröße = 120x120cm → Mark → Helmut Mark fragen: mit 2cm Rand, weniger oder gar keinen? → → Thema umsetzen Kati fragen, ob generell (1) Freitag 17:00-24:00 Uhr (6h Arbeitszeit + 1h Vor-/Nachbereitung) und → (2) Samstag 09:00-17:00 Uhr (7h Arbeitszeit + 1h Vor-/Nachbereitung) möglich → 2-Tage-Arbeiten (13h) = 80x200cm mit 4 Ebenen (2 je Tag) → 1-Tage-Arbeiten (4-6h) = 75x100cm oder auch 120x120cm mit 2 Ebenen → dann stört Mitarbeiter Maschinenlärm nicht mehr und ich kann den ganzen Raum nutzen

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

(noch unkorrigierte Gedanken) Thema Info Nachdem ich mich nun einige Zeit mit dem menschlichen Körper beschäftigt habe → (was ich auch weiterhin tun werde) stellt sich mir nun die Frage, was das Element → Gerade bei gegenständlichen Motiven noch für eine Bedeutung hat. → Thema Info Es gibt zwei Richtungen, die eingeschlagen werden können. Zum einen kann ich mich mit → dem Element Gerade beschäftigen und zum anderen kann ich die Gerade als Grundlage für → zum Beispiel für Betrachter erkennbare Motive verwenden. → Thema Info Zur ersten Kategorie zählen sicherlich die Konstellation-Arbeiten. → Dort werden die Geraden in Bezug aufeinander sowie in Hinblick → auf den verwendeten Untergrund sowie der verwendeten Farbe untersucht. → Auch die Untersuchung der einzelnen Geraden (eine Gerade auf einem länglichen → Papier oder einer Leinwand) zählt hier hinein. → Thema Info Zur zweiten

Kategorie zählen die Körperstudien. Dort ist die Geraden so etwas wie in der → Malerei die Farbe: etwas, was da sein muss, damit überhaupt ein Bild sichtbar werden kann. → Es stellt ein Grundmittel dar, welches jedoch nicht mehr im Vordergrund der Betrachtung → steht. Ich denke, dass bei den meisten Malereien (und auch Zeichnungen etc.) die Technik → komplett in den Hintergrund rückt. Sie ist zwar da, hat aber nichts mehr mit dem → Dargestellten zu tun, mit einem Äußerungswunsch durch den Künstler. Im Unterschied → zur Geraden (egal ob sie gezeichnet, gemalt, geritzt o.ä. ist) ist → die Materie (wie Ölfarbe) nie gleichzeitig Element. Bzw. die Geradenbilder → bestehen nicht wirklich aus Pigmenten sondern aus kleinen künstlerischen → Einheiten. Sie sind Technik und Motiv zugleich. Das Motiv wird → jedoch wieder durch ein übergeordnetes Motiv (wie dem des menschlichen Körpers) überlagert. → Das Übergeordnete muss sich - ansonsten wäre es sinnlos mit Geraden zu arbeiten - → immer gedanklich mit der Gerade verbinden lassen können. Die Gerade als Grundelement. → Die Gerade als etwas, aus dem alles Sichtbare (Materie) und Unsichtbare (Zeit, Gedanken, → Emotionen) besteht. Die Gerade gesehen als ständig in Bewegung

befindliches Ding, welches → tote wie lebende Materie durchströmt. → Thema Info Das Selbstporträt ist sehr gut geeignet, die Gerade als Gedankenkonstrukt und das, → was das menschliche Wesen ist/sein könnte, zu verbinden. Der sich ständig wandelnde → Körper. Der aus dem Zustand des Nichtseins entstehende Körper (Geburt) und der → mit dem Tot sich in seine Bestandteile auflöst und Teil anderer lebender → und (fälchlicher Weise als solche bezeichnet) toter Formen wird. → Die Gerade als Ausdruck des sich ständig wandelnden eigenen Weltbildes, des sehr → fragilen Zustandes zwischen Sein und Nichtsein. Die Gerade als Teil des Selbstbewusstseins, → welches ständig attakiert wird und droht auseinanderzubrechen. → Thema Info Natürlich - und das ist Grundlage meines heute aufkommenden Zweifels - wird durch die → Verwendung der Geraden in allen möglichen Motiven (da sie nun einmal Grundelement sind, → ist das halt so) die Wahl des Motivs schnell beliebig. Oder ich sollte die Gerade wirklich → nur als so etwas wie die Farbe in der Malerei sehen. Es ist mein Mittel, um etwas anderes → auszudrücken. Mit dem Vorteil, dass dieses Mittel gleichzeitig immer Teil der Arbeit → sein wird.

Thema Geradenbild (Thema = Linienbild?) → 8 Fingerzeichnungen, u.a. WV 8-3 , WV 8-7 , WV 8-4 → → Vorlage Foto von WV 1-6 → einige Bereiche mit kleinem Finger detailierter nachgezeichnet → Finger mit mehr Druck = Hauptlinie bzw. andere Linien nur geritzt (ohne Tintenfluss) → teilweise Dopplung von Linien → mit Bleistift signiert (FR 30) mit offener Frage, wie Signierung bei fertigen Plotterzeichnungen → nächste Schritt: Signierung mit kleinem Finger, wie Motiv selber nicht ganz genau →

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Werkstatt AV-Labor Thema Geradenbild überlegen wie ich mit Rändern bei Plotterzeichnungen umgehe → (1) ich schneide das Papier am Anfang bereits zu → dabei ist dann durch Plotter vorgegebener Rand sowie Rollspuren

Teil der Arbeit → (+) sehr einfaches, nachvollziehbares Konzept → (+) alle Geraden haben einen sichtbaren Anfangs- und Endpunkt → (-) Papierrand muss ich die ganze Zeit vorsichtig behandeln → bei größeren Formaten werden immer Knitter am Rand sein, da Papier in Plotter legen nicht gerade einfach → Lösung: größeres Papier erst nach Einlegen in der Länge zuschneiden (Tischplatte hinter Plotter stellen) → davor Schneidestellen mit Bleistift markieren → oder: beim Rollbereich ein Blatt Papier drüberlegen, damit eigentliches Papier drübergleiten kann! → Papierbreite steht bereits beim Einlegen fest → (-) bei Randbereichen werden manchmal Linien gezeichnet, weil sich dort Papier nach oben bewegt → Lösung: Stift nicht zu tief ansetzen (schauen, dass Striche dennoch stark sind) → heute: dieses Vorgehen anwenden → → Plotterzeichnung: Papier in Maschine legen, Ränder für Format 75x100cm markieren lassen, danach manuell zuschneiden → danach wieder in Maschine legen und Zeichnung plotten → 12:30-13:00: Vorbereitung / Papier schneiden → 13:00-14:45: 1. Ebene → 15:15-17:00: 2. Ebene → Klebestreifen für Befestigung Stift an Maschine: ca. 18,5cm → (2) ich schneide erst nachträglich das Papier zu → freier Rand und Rollspuren nicht

zwingend Teil der Arbeit → (+) Ränder muss ich nicht vorsichtig behandeln → (-) dadurch Plottvorgang nicht mehr Teil der Arbeit → (-) größere Geraden sind einfach abgeschnitten

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Werkstatt AV-Labor Thema Geradenbild Hockender Akt (WV 1-4) noch einmal geplottet → Papiergröße: 120x120 → Motivgröße: durch Plotter bestimmt (wie gestern festgelegt) → Thema Standpunkt (audio=2016-03-18.mp3) fehlerhafte Aufnahmen im Vorfeld → Notizen (noch unkorrigiert) Thema Info Bei der Vorstellung, dass ich für die Fingerzeichnungen das Motiv durch das Papier hab durchscheinen lassen und so immer wusste, wo ungefähr welcher Strich zu ziehen sei, komme ich mir wie ein Betrüger vor. Obwohl

ich inzwischen mitbekommen habe, dass auch Maler teilweise einen Tageslichtprojektor verwenden, um das zu malende Motiv auf Leinwand vorzuskizzieren. → Thema Info Vor allem aber bemerke ich beim Zeichnen, dass ich ohne prüfendem Blick (der ja sein müsste, würde ich ein Selbstporträt ohne Vorlage erstellen) arbeite. Ich bin also im Moment → Moment des Zeichnens nicht wirklich am Motiv. Ich sehe nicht wirklich die Nase vor mir, die noch zu zeichnen ist. Ich pause sie bzw. einige Umrisslinien halt lediglich ab. Das lässt mir den zeichnerischen Augenblick fast komplett unwichtig erscheinen. So habe ich nach Vollendung auch nicht das Gefühl, wirklich gezeichnet zu haben. → Thema Info Zwar zeichne ich am Ende ja auch nicht Linie für Linie nach, sondern verwende das Foto hinter dem Papier nur als Anhaltspunkt für die Fingerzeichnung. Aber es ist eben doch nicht das selbe, wie wenn ich konzentriert mit wachem Auge ein Selbstporträt zeichnen würde (wie über einen Spiegel). → Thema Info Mein Problem ist nur: ich kann gar nicht freihand zeichnen! Vor einigen Jahren hatte ich mal probiert bei Aktzeichenkursen Menschen zu zeichnen. Diese Stunden empfand ich jedoch als quälend langweilig (davon abgesehen, dass das

Ergebnis nie stimmte). Auch fehlte mir die Motivation für mich fremde Personen zu zeichnen. Nicht der menschliche Körper im allgemeinen sondern mein eigener Körper interessiert mich. Aber selbst vorm Spiegel war mir nach einer gefühlten Ewigkeit nicht mehr nach Zeichnen zu Mute. → Thema Info Was heißt das nun aber? → 1. Ich möchte nicht nach Vorlage zeichen, weil ich so das Motiv nicht wirklich beobachte sondern lediglich halb im schlafenden Zustand kopiere. → 2. Mir wird beim Zeichnen ohne zweidimensionaler Vorlage schnell langweilig bzw. ich merke schnell, dass das Ergebnis nicht meinen Erwartungen entspricht. Gleichzeitig verspüre ich nicht den Drang Wochen lang zu üben. → Thema Info Das wird wohl auch der Grund sein, warum ich gerne am Computer ein Motiv entwerfe, viele Stunden herumprobiere, Ergebnisse ausdrucke, überarbeite und schließlich zu einem Ergebnis komme. Die künstlerische Arbeit liegt im ständigen Entwickeln und Verwerfen. Ein Vorgehen, was bei Freihandzeichnung zu unendlich vielen radierten Stellen führen würde (hätte vielleicht auch was?). Beim maschinellen Zeichnen liegt der künstlerische Moment → Moment (wie immer ein schönes Wort und hoch begehrt in der Hochschule) im

Vorfeld der zu machenden Arbeit. Der Plottvorgang selber ist dann extrem langweilig (vor allem bei sehr großen Arbeiten). → Thema Info Eine Lösung wäre das Schaffen von Selbstporträts (mit Stift oder Pinsel), wo ich mir das Recht nehme ständige - und damit meine ich ständige - Korrekturen vorzunehmen. Bei Malerei würde ich ganze Bereiche wieder weiß übertünchen, bei Stiften versuchen mit dem Radierer oder einem weißen Lack die Stellen zu löschen, die mir nicht mehr gefallen. Die Korrigiermethode müsste so sein, dass ich relativ schnell, am besten wenige Momente später, die Stelle wieder neu bespielen könnte. Das Ergebnis dürfte dann wirr, unfertig und sogar teilweise zerissen sein. Ich glaube, dass mir der Schaffensprozess dann aber Spaß machen würde. Und solange das Ergebnis nicht so ausschaut, als müsste es in den Papierkorb wandern, wäre das doch eine Überlegung, oder? → 12:00-12:30 Vorbereitung → 2 starke Pappleisten als Erweiterung der Hände benutzt, um Papier in Maschine zu rollen → Papier von hinten eingezogen (mehr Platz, da Rollen nach vorne hin näher an Auflagefläche) → dadurch: keine Knicke! → 1. Ebene: 12:30-14:30 → 2. Ebene: 14:30-(vergessen) → 3. Ebene: (vergessen)-18:00 → Gesamtzeit:

6.5h (inkl. Plattzuschnitt) → Thema Standpunkt Thema umsetzen bei Verkauf: Arbeitszeit (>40EUR/h) zum eigentlichen Preis dazurechnen = >240EUR → Hintergrund: Plotterzeit ist für mich nur noch Abarbeiten, ohne künstlerischem Wert → wie Rahmung von Arbeit wäre diese Tätigkeit eigentlich an andere Person abzugeben → Thema umsetzen 1. fehlerfreie Plotterzeichnung ***„Hockender Akt“*** rahmen (hinter Abstandsleiste einklemmen) → 1cm um Bildbereich abschneiden (ergibt rund 122x122cm) → heutiges Ergebnis für möglichen Verkauf einlagern → Thema umsetzen Meerbild in 150x100cm umsetzen → mögliche Kurse für SS 16 → benötige noch 1 großen Schein (Vortrag und Hausarbeit) → (1) Video Rewind → Videokunst, Anfänge, Erbe und Aktualisierung in zeitgenössischen Formaten → Analyse exemplarischer Beispiele (u.a. Nam June Paik, Bruce Nauman, Vito Acconci, Woody und Steina Vasulka, Dara Birnbaum, Hito Steyerl, Pipilotti Rist ...) → theoretische Texte (Marshall McLuhan, Rosalind Krauss, Yvonne Spielmann, Vilém Flusser ...) → (2) Grundlagen philosophischer Kunsttheorie → Theoriebildung in ***„Kritik der Urteilskraft“*** (Immanuel Kant, 1790) bei Kunst und Ästhetik geprägt → Kant Begriffe ***„Schöne“*** und ***„Erhabene“*** → Martin Heidegger ***„Der Ursprung des Kunstwerkes“***

und Walter Benjamin ***„Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit“*** → in Gegenüberstellung zu Arbeiten von Jacques Rancière, Georges Didi-Huberman

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Werkstatt AV-Labor Thema Geradenbild → mit 85cm/s Selbstporträt geplottet → Auflage: 10 + 1KE → jeweils rund 5:30 Minuten Plottzeit → mögliche Titel: ***„Schnellporträt“*** , ***„5 1/2 min-Porträt“*** , ***„5-Minuten-Porträt“*** , ***„5min-Porträt“*** , ***„5min-Selbstporträt“*** , ***„85cm/s-Porträt“*** , ***„Schnellzeichnung (mz)“*** → jeweils signiert, datiert, nummeriert → Schnellzeichnung, also kleines Format mit wenigen Geraden, ist für Auflage-Gedanke gut geeignet → Geradenpositionen, Winkel, Längen immer gleich, durch Stift aber unterschiedlich im Aussehen → Thema umsetzen KE ordentlich

rahmen (schlanker Holzrahmen, Abstandsleiste, Papier schwebend, Ränder sichtbar) → mögliche Rahmung: 31.7x44.0cm, Abstandsleiste, Eiche natur, Optiwhite Floatglas = ca. 100 EUR → Thema umsetzen Korrekturroller kaufen, um händische Zeichnungen anzufertigen, wo ich ständig fehlerhafte Striche korrigieren kann (Korrekturband Teil der Arbeit)

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Kurs o.T. (mit Notizen von gestern) Thema Info Ich musste mich nach einigen ersten Ergebnissen direkt zwingen mit dem Zeichnen aufzuhören. Wie schon gedacht, ist bei dieser Art des Zeichnens, wo ich - auch wenn es nur indirekt über einen Spiegel stattfindet - die Nase, die Augen, den Mund und die Brust ansehen muss anstatt nur abzupausen, der

Entstehungsakt für mich als Zeichnenden selber sehr einnehmend. Es tritt keine Langweile ein, weil ich konzentriert meinen Körper betrachten muss. Jede kleinste Bewegung hat Auswirkung auf das Ergebnis. → Klarsichtfolie auf Spiegel geklebt, mit Stift Gesicht/Oberkörper nachgezeichnet → 1 Auge meist zugekniffen, damit Linienführung überhaupt möglich (Erkennungsmerkmal Spiegelzeichnungen?) → → Ergebnis umgedreht und auf Rückpapier getackert → Thema umsetzen zukünftig Glasscheibe vor Spiegel stellen und mit Glasfarben Porträt zeichnen → Ergebnis ebenfalls umdrehen und anstelle von normaler Glasscheibe im Bilderrahmen einsetzen (mit kleiner Abstandsleiste zur freien Rückwand) → Einzelgespräch mit Alberti → Wolfgang Alberti Gespräch wegen Umsetzung Flügelaltar für Geradenbilder → erster Versuch für Geradenbild → Geradenbild im Format 60x80cm (+1cm Abstand je Seite zum Bilderrahmenrand/Abstandsleiste) → → Thema Narcissus und Echo (3,339-510) Publius Ovidius Naso →

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Thema Geradenbild (siehe auch Dreinagelkruzifix vom 12.1. , Kreuzigung vom 17.10.2012) →
Thema Standpunkt ***„Das Leiden Friedrich Fröhlichs war groß von der Bitterkeit der Schmerzen und Schmach der Verspottung, aber überreich fruchtbar an Heil und Nutzen“*** (frei nach Jacobus de Voragine, ***„Von der Passion des Herrn“*** , Legenda Aurea) → Motiv in Anlehnung an Kreuzigung Jesu → übereinandergeschlagene Füße, dünne, knochige Beine → dicke Geraden als Stacheln, hart, wehtuend, durchschlagend →
Thema Kunstgeschichte → Geraden mit Verweis auf Dornenkrone, 3. Verspottung im Haus des Pilatus → Soldaten setzen Jesus → Jesus Dornenkranz auf und grüßen ihn: ***„Heil dir, König der Juden!“*** → [bild=eccehomo-k.jpg&text=Ecce Homo, 1526, Quentin Massys, Dogenpalast, Venedig

April 2016

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

(m. Notizen d. letzten Tage) Thema Geradenbild (audio=2016-03-25.mp3) → (audio=2016-03-25-2.mp3) → Werkstatt AV-Labor Thema umsetzen (1) gekreuzte Beine, 50x100cm, plotten → 100cm - Abstand zum Rand müsste lebensgroß sein → (2) Porträt aus farbigen Geraden, 75x100cm → 11 Farben = 11 Ebenen → (3) beide lange Tische hintereinander aufstellen, mit Schneidematten belegen → Ganzkörperporträt in Format 8?x24? (Motiv 80x240, mit normalerweise durch Maschine vorgegebenen Rand) schneiden → im Klassenraum aufhängen, danach für Einzelgespräch zusammenrollen → (4)

hockenden Akt mit krummen Geraden (bereits im Klassenraum) korrekt beschneiden (wie Ganzkörperporträt) → ebenfalls für Einzelgespräch zusammenrollen → (audio=2016-04-01.mp3)

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

(mit Notizen der letzten Tage) Thema Geradenbild Thema o.T. Collagen aus gerissenem Papier, bedruckt mit Zufallsgeraden → → anfänglich mit Pantografen Umrisse von Fotoausdruck mit doppelter Vergrößerung übertragen → nach jeder Schicht Motiv wieder übertragen und Details eingearbeitet → entspricht meinen Vorstellungen: Arbeitsprozess komplett einnehmend, genaues Beobachten (nicht wie bei Maschine = Wartezeit) → anders als Zeichnen: alle ***„Fehler“*** bzw. Versuche werden nicht

entfernt sondern mit neu gerissenem Papier überklebt → Arbeitsprozess = Teil der Arbeit, u.a. durch dickere Schichten erkennbar → ständiges Versuchen führt zu Ergebnis → da Kohlestift / Bleistift / Kugelschreiber für Vorzeichnung bei noch nicht getrocknetem Papier nicht funktioniert mit Acrylfarbe gezeichnet → Acrylfarbe durch Kleberzufuhr verwischt = Teil der Arbeit / Sichtbarwerden vom Arbeitsprozess → → Thema umsetzen evtl. mehrere Acrylfarben verwenden, je nach Schicht → Werkstatt AV-Labor (konnte nicht weiterarbeiten, da Computer-Probleme) → nächstes Mal: Selbstporträt mit 9 Farben, 40x60cm

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

Thema Kunstgeschichte Thema Die Geschichte der Kunst (weiter vom 18.8.2014) → 19. Jahrhundert:

„Revolution in Permanenz“ → Abreißen der Tradition zur Zeit der Französischen Revolution → Kluft zwischen ***„schönen Künsten“*** (durch Akademien- und Ausstellungswesen, Kunstkenner und Kritiker definiert) und Handwerk → Handwerk → Handwerktraditionen durch industrielle Revolution vernichtet: Fabrikware → Umschwung vor allem in Baukunst bemerkbar → kein eigener gewachsener Stil erkennbar → Fassaden: gotischer Stil, romanische Burg, Renaissancepalast oder Mosche verkleidet → vor Traditionsbruch: kein Maler oder Bildhauer musste sich Frage stellen, wozu er überhaupt da sei → fester Platz in der Gesellschaft durch Aufträge (Altarbilder, Porträts, Gemälde für Stube, Wandbilder für Landhaus) → Abreißen der Tradition: Befreiung von allen Bindungen → (1) deshalb Beziehung zwischen Künstler und Auftraggeber seit dem oft gespannt → Geschmack des Bestellers entsprach nicht Wesen des Künstlers → (2) Kluft zwischen Künstlern → erste Gruppe: folgten Geschmack Publikum → zweite Gruppe: waren auf selbst gewählte Einsamkeit stolz → Vielfalt der Möglichkeiten und Unabhängigkeit von Bestellerlaune = Kunst konnte erstmalig vollkommener Ausdruck der Persönlichkeit sein → Gedanke: wahre Zweck der Kunst =

Persönlichkeit Ausdruck verleihen →
Kunstliebhaber suchten: (1) Arbeiten von unbestechlicher Aufrichtigkeit → (2) Künstler, die sich nicht mit geborgten Effekten zufrieden gaben → (3) Künstler, die sich bei Arbeit immer fragen: ist sie mit ihrem künstlerischen Gewissen vereinbar → Kluft zwischen ***„offizieller Kunst“*** und freier Kunst entsteht → Einzelgänger: Mut, Fragen, die sie bewegen, neu zu durchdenken, konventionellen Auffassungen zu trotzen → → führender Meister ***„offizieller Kunst“*** : Jean-Auguste-Dominique Ingres (1780-1867) → Schule Ingres: Forderung nach korrekter Zeichnung, sklavische Nachahmung antiker Statuen → Gegenspieler: Eugène Delacroix (1798-1863) → rebellierte gegen diese Schule → = 1. Welle der Revolution → Ansicht: (1) in Malerei kommt es mehr auf Farbe an als auf zeichnerisches Können → (2) mehr auf Fantasie als auf Intellekt → → keine klaren Umrisse, keine sorgfältig modellierten idealisierten Akte, keine Zurückhaltung in der Komposition → = Bild ungezügelter Bewegung → Jean-Baptiste Camille Corot (1796-1875) → → Ziel: Natur wahrheitsgemäß wie möglich abzubilden → es geht weniger um Details, eher um Form und Grundton seiner Motive → dadurch Vermittlung

Hitze und Stille eines Sommertages im Süden → 2. Welle der Revolution = gegen konventionelle Themen → Akademien: nur mit hoch gestellten Persönlichkeiten beschäftigen, Darstellung Arbeiter nur in Genrebildern nach Niederländer Art zulässig → → Jean-François Millet (1814-1875) → wollte Bauern malen, wie sie wirklich sind → → Gustave Courbet : malte sich selber, wie er von Freund und Förderer gegrüßt wird → Brief an Freund: ***„Ich hoffe mein Leben lang von meiner Kunst zu leben, ohne mich je um einen Strich von meinen Grundsätzen zu entfernen, ohne einen einzigen Augenblick gegen mein Gewissen zu handeln, und auch nur eine Handbreit zu malen, um irgendjemandem zu gefallen oder um besser zu verkaufen.“*** → 3. Welle der Revolution = durch Édouard Manet (1832-1883) und Freunden ausgelöst → → akademische Maler: arbeiten mit Licht, was in Atelier fällt → Manet ging in Natur und fing u.a. Sonnenlicht und Schatten ein (schaut ganz anders aus) → (mit Notizen der letzten Tage) Thema Geradenbild Thema o.T. Collage ca. 130x170cm angefangen → eingeteilt in Raster 4x4, grobe Skizze händisch (ohne Pantograf) übertragen → nach 1. Papierschicht detailiertere Skizze → → erst gerissenes Papier genau an Skizze aufgetragen → nachträglich wieder teilweise

überklebt, für abstrakteres Porträt

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

Thema Standpunkt Thema Info 'Ich hoffe mein Leben lang von meiner Kunst zu leben, ohne mich je um einen Strich von meinen Grundsätzen zu entfernen, ohne einen einzigen Augenblick gegen mein Gewissen zu handeln, und auch nur eine Handbreit zu malen, um irgendjemandem zu gefallen oder um besser zu verkaufen.' (Gustave Courbet, 19. Jhd.) → Thema Info Nur Kunst, die mich versucht zu erklären, ist gute Kunst. → Was ist das für eine Kunst, die gesellschaftliche, politische und wissenschaftliche Themen aufgreift, der Künstler selber aber nicht mehr drinnen auftaucht? Kritik und Fragen allgemein am System können doch bestens mit anderen Mitteln ausgedrückt werden (wie Vortrag oder

Diskussion). → Der Künstler nimmt einen Farbeimer, hält einen Pinsel in der Hand, zerreißt Papier, klebt, pustet, verwischt, zieht Linien mit dem Stift: er arbeitet mit seinem Körper, seinem Wissen, dem Erlebten, seinen Gedanken und Gefühlen. Und genau das sollte doch Teil seiner Arbeit sein. Das macht sie einmalig. Weil er Mensch ist und sich damit einzigartig verhält. Er ist Mittelpunkt seines Lebens, seiner Stadt, der Erde, des Sonnensystems, des Kosmos. Wenn dann ist doch SEIN Blick interessant, nicht der der Gesellschaft und der Wissenschaft. (noch unkorrigiert, morgen in Klassenraum aufhängen!) Thema verhüllt Einzelgespräch Alberti Holzwerkstatt → Bilderrahmen 64x84cm mit Flügeltüren hergestellt → Bilderrahmen-Leisten aus Ahornholz → 4 x jeweils 1 Seite von Holzleiste mit 45° → Schleifen an Hobelbank → Rahmenspanner vorbereitet (lose um Rahmung gelegt) → Stellen geleihmt, vorher leicht nass gemacht → danach Rahmenspanner angelegt und festgedreht → Flügeltüren aus unbearbeiteten Holzleisten hergestellt → 2 Seiten geradegesägt, danach hat Alberti → Wolfgang Alberti restliche Schritte übernommen (genaue Höhe und Breite) → 2 x Holzplatten 10mm zurechtgesägt, Kanten

45° → testweise angelegt, am Mittwoch alles zusammenfügen inkl. Scharniere → Kurs Video Rewind Einführungsveranstaltung Thema Info Zuerst dachte ich, dass ich erst kommendes Semester einen großen Schein machen kann, weil mich keine Vorlesung wirklich interessierte. Hier geht es aber u.a. um Narzissmus → Narzissmus im Video. Für eine Hausarbeit kann ich mir Narzissmus → Narzissmus in der Kunst allgemein vorstellen. Beim kommenden Termin besprechen! → 2 x von Professor öffentlich erwähnt (wohl wegen meiner ***„Friedrich Fröhlich Promo“***) → Themengruppen → (1) Videotheorie → Vilém Flusser : ***„Ins Universum der technischen Bilder“*** → Yvonne Spielmann: ***„Video. Das Reflexive Medium“*** → Wolfgang Ernst: ***„Gibt es eine spezifische Videozität?“*** → (2) Video Narziss / Video Closed Circuit → Basistext: Rosalind Krauss: ***„Video: The Aesthetics of Narcissism“*** → Selbstbezüglichkeit im Video → Video = narzisstisches Medium → Video fungiert als Spiegel → Künstlerpositionen u.a. Vito Acconci, Friederike Pezold (***„Die neue leibhaftige Zeichensprache“***), Ulrike Rosenbach (***„Tanz für eine Frau“***), Pipilotti Rist, Ryan Trecartin → evtl. hier Vortrag oder Protokoll machen, später für großen Schein Hausarbeit über Narzissmus → Narzissmus in der Kunst (beim

kommenden Treff mit Daniels → Dieter Daniels besprechen!) → (3) Video Mass Media / Video Politics → Basistext: McLihan und elektronische Medien → (4) Videoüberwachung / Videokontrolle → Künstlerpositionen: u.a. Bruce Nauman (***„Video Surveillance Piece“*** , 1969-1970), Dan Graham (***„Present Continuous Past(s)“*** , 1974), Michael Klier (***„Der Riese“*** , 1983), Harun Farocki → (5) Audiovision im Video → Künstlerpositionen: u.a. Nam June Paik (***„Exposition of Musik“*** , ***„Electronic Television“*** , 1963), Edith Decker, Steina Vasulka (***„Violin Power“*** , 1969-1978) → (6) Videosynthesizer und Prozessoren, (7) Musikvideo, (8) Online Video / Viral Video →

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

Klasse Bildende Kunst Klassen-Frühstück
Thema Info ’ Helmut → Helmut Mark besorgt

Käse und Kaffee und ich bringe Kaffee, Milch und Butter mit. Wir brauchen also noch Baguette, Brötchen und Konfitüre.' → E-Mail an Mark → Helmut Mark wegen Konsultation (wegen Verlängerung Hauptstudium) → zum nächsten Termin 1 Arbeit (Original) vorstellen → 17.5. Atelierbesuch bei mir → Notizen geöffnet lassen, Skizzen und Texte zeigen, 1-2 Aufnahmen mit Gedanken zur Arbeit abspielen → Ausstellung Peggy Buth ***„The politics of selection - Vom Nutzen der Angst"*** , Kunstverein → → Frage gestellt nach künstlerischem Wert (für mich nur Dokumentation mit Fotos und Videos / etwas, wofür es keinen Kunstraum bräuchte) → mir fehlt die künstlerische Intervention, subjektive Bearbeitung des Themas; nicht nur darstellen, was da ist → Thema Ausstellung GfZK → → Fallschirm für Hilfsgüter der französischen Armee → Gitterboden aus verzinktem Stahl (auch Teil der Arbeit; wackelt leicht = wichtig!) → → Weinreben, Gewächshauslampen, Regalsystem → insgesamt: nur mit seiner Führung verständlich → ***„artistic research"*** (mir fehlt die eigene Handschrift!)? → Thema umsetzen Idee Papierarbeit mit Holz verbinden

April 2016

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

Thema verhüllt Werkstatt Holzwerkstatt Flügeltür-Rahmung weiter bearbeitet → Versuch Ausstechen vom Scharnierbereich mit Schnitzbeitel, erste Tests nicht gut → nachher noch einmal probieren → (1) Ränder vorritzen → (2) mit Säge kleine Rillen gesägt → (3) mit Schnitzmesser über diese kleine Bereiche Holz abgetragen → bei sichtbaren Unregelmäßigkeiten evtl. mit Paste nachbessern → Messing-Schrauben später silber übermalen → Thema Geradenbild Thema umsetzen ca. 3m großen stehenden Akt als Collage umsetzen → heute Fotoaufnahmen → → Aufnahme verfremdet: Oberkörper nach hinten gebeugt, frontale Sicht Fuß eingefügt, Geschlechtsteil angehoben, Kopf ausgetauscht (Betrachter wird von oben herab angesehen) → Thema Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit Thema Kunstlehre Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit, Walter Benjamin →

Kunstwerk grundsätzlich immer reproduzierbar gewesen → 2 Verfahren technischer Reproduktion der Griechen: Guß und Prägung → Fotografie: Hand im Prozeß bildlicher Reproduktion zum ersten Mal entlastet → Auge erfasst schneller als das Hand zeichnet → ungeheure Beschleunigung: konnte mit Sprechen Schritt halten → mit Reproduktion fällt einmaliges Dasein (Hier und Jetzt) weg → technische Reproduktion im Gegensatz zur manuellen: kann in Fotografie Ansichten des Originals hervorheben, die durch menschliches Auge nicht zugänglich sind → neue Erfahrungen durch Vergrößerung oder durch Zeitlupe bisher ungeahnte Bilder festhalten → Reproduktion: entwertet sein Hier und Jetzt → Aura: verkümmert → an Stelle einmaliges wird massenweises Vorkommen eingesetzt → Thema umsetzen (Notizen auf Ausdruck von Reproduktions-Artikel) Thema radikal radikal sein: nach 1 Zeichnung digitale Vorlage zerstören (alle Testblätter können bleiben) → Auflage = 1 → nur an 1 Ort sichtbar, nicht in Massen erfahrbar = konzentriert → verstärkt durch Flügeltüren → nur ***„Zustandsdrucke“*** (so auch kennzeichnen) und 1 ***„Endergebnis“*** → ANTI-MASSE

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

---

1 x für die Kunst geblutet → Thema verhüllt Werkstatt Holzwerkstatt Thema umsetzen Glas (65x84,9cm) anfertigen lassen → beim nächsten Klassentreffen Flügeltürrahmen mit Geradenbild → Geradenbild (60x80cm, Selbstporträt) vorstellen → damit Holzplatte zwischen Rahmung passt mit Hobel Platte verdünnt → geleihmt → Leinwandrahmen 6x60cm hergestellt, mit Schleifmaschine Kanten gerundet → morgen abholen und überlegen wie bespannen → Kommilitone → Kommilitone (Meisterschüler) meint, dass man lediglich Diplom mit 2.0 bestehen muss und man danach ohne Problem Meisterschüler werden kann → Thema Kunstgeschichte Thema Die Geschichte der Kunst (weiter bei 3. Welle der Revolution) → neue Theorien: (1) Behandlung von Farben in Freiluftmalerei (plein air), (2) Darstellung von Bewegung → → Manet will Eindruck von Licht, Tempo und Bewegung vermitteln →

Formen lösen sich aus dem Wirrwar, flüchtig angedeutet → Pferde mit jeweils nur 2 Beinen → in jedem Augenblick kann Auge nur einen Punkt fassen, alles Übrige verschwommene Farben und Formen → Claude Monet → Claude Monet (schloss sich Manet an) drängte Freunde, Ateliers zu verlassen → keinen einzigen Strich malen, wenn Motiv nicht direkt vor Auge → → Kritiker von Ausstellung 1874 bezeichnete Gruppe als ***„Impressionisten“*** → wollte ausdrücken: Maler hätten keine soliden Kenntnisse, Maler glaubten, dass ein bloßer momentaner Eindruck schon ein Bild sei → Pressestimme zu einer der ersten Ausstellungen: ***„(...) Diese so genannten Künstler nennen sich Revolutionäre, 'Impressionisten'. Sie nehmen ein Stück Leinwand, Farbe und Pinsel, werfen auf gut Glück einige Farbkleckse hin und setzen ihren Namen unter das Ganze.“*** → Claude Monet → Claude Monet : Beleuchtungseffekte und Atmosphäre wichtiger als Motiv → Auge kann sich aus ein paar Andeutungen ganze Form aufbauen (siehe Geradenporträts / Geradencollagen!) → Publikum lernte langsam Bilder zu verstehen → durch Zurücktreten wird aus wildem Gewirr von Farbflecken Gestalt → ***„Der Künstler war niemandem als seinem eigenen künstlerischen Gewissen dafür verantwortlich, was er malte und wie er es malte.“***

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

Thema Geradenbild für Collage Fotoaufnahme in 12 Bereiche eingeteilt, übertragen auf Papier → Motiv auf dunklem Hintergrund: Randbereich mit gerissenem Papier beklebt (sehr dunkel = viele Geraden) → Thema Kunstgeschichte Thema Die Geschichte der Kunst Verbündeten für langsame Akzeptanz durch Publikum: (1) Fotografie → Fotografie übernahm wesentlische Funktion der bildenden Kunst: Porträt → Künstler konnten erforschen, was mit Fotografie nicht so leicht offenstand → Fotografien von u.a. Straßenszenen brachte Publikum mit neuen Bildausschnitten / vorher nicht akzeptierten Motiven in Berührung → (2) japanischer Farbholzschnitt → → Japaner wählten Szenen aus Alltagsleben für farbige Holzschnitte → Drucke gelangten nach Europa in Kolonialwarengeschäfte als Verpackungen → gesammelt von Künstlerm aus Manets Umfeld → in Holzschnitt fanden Künstler eine Kunst, die nichts von

akademischen Regeln und Formeln wusste → Japanern waren überraschende und frappante Naturausschnitte willkommen → Katsushika Hokusai (1760-1849) ließ u.a. Gestalt vom Bambusvorhang überschneiden → = ***„kühne Missachtung einer geheiligten Regel europäischer Malerei“*** → ***„Warum sollte ein Bild immer alle wesentlichen Teile jeder Gestalt in einer Szene zeigen?“*** → neu entdeckte Freiheit der Darstellung u.a. von Edgar Degas (1834-1917) genutzt → → zwanglose Anordnung → Spiel von Licht und Schatten auf menschlichen Körper → Eindruck von Körperlichkeit und Bewegung hervorrufen = wichtiges Thema → neue Freiheit beeinflusste Bildhauerei ebenfalls → Auguste Rodin → Auguste Rodin (1840-1917) → → Verehrer antiker Plastik und Kunst des Michelangelo → es ging ihm nicht um eine glatte Oberfläche → etwas sollte Fantasie des Beschauers überlassen werden → Stück des Blockes unbehauen, um Eindruck, Figuren würden sich aus Stein lösen, hervorzurufen → Publikum warf ihm anfänglich Absonderlichkeit oder Faulheit vor → neu: Arbeit wurde für fertig erklärt, sobald künstlerisches Ziel erreicht war (nicht mehr, wenn alles perfekt saß) → impressionistische Bewegung machte Paris zum künstlerischen Mittelpunkt Europas → → beeinflusste u.a. auch Amerikaner

James Abbott MacNeill Whistler (1834-1903) → hatte mit Manet 1863 im Salon der Zurückgewiesenen ausgestellt → kein Impressionist (wie Rodin → Auguste Rodin) im engsten Sinne des Wortes → betonte: in Malerei komme es nicht auf Gegenstand an, sondern auf Art, wie er in Farben und Formen umgesetzt werde → fürchtete sich vor Interesse am rein Inhaltlichen (deshalb auch Titel ***„Arrangement in Grau und Schwarz“***) → → Kunstkritiker John Ruskin (1819-1900) zu Nocturnos: ***„Ich hätte nie geglaubt, dass ein Geck zweihundert Guineas dafür verlangen könnte, dass er dem Publikum einen Farbtopf ins Gesicht wirft.“*** → Whistler klagte auf Ehrenbeleidigung → Antwort auf Frage, wie man enormen Betrag für zwei Tage Arbeit verlangen könne: ***„Nein, ich verlange ihn für die Erfahrung eines ganzen Lebens.“*** → wurde zur führenden Gestalt der ***„ästhetischen Bewegung“*** → künstlerische Sensibilität sei das Einzige, was im Leben verdient, ernst genommen zu werden → Thema Geradenbild Werkstatt AV-Labor Selbstporträt in farbig umgesetzt

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

Thema Standpunkt FdK-Mitgliedern H.+G. Selbstporträt (WV 1-8, 10/10) überreicht Thema verhüllt (Notiz von gestern, Anregung von Alexander: ***„Demut“*** als Titel für verhüllte Arbeit?) → Ausstellung Karl Schmidt-Rottluff → Brücke: expressionistische Künstlergruppe (auch KG Brücke genannt) → 1905 in Dresden von Architekturstudenten Ernst Ludwig Kirchner, Fritz Bleyl, Erich Heckel und Karl Schmidt-Rottluff gegründet → weitere Mitglieder: Max Pechstein, Otto Mueller und Cuno Amiet, kurzzeitig Emil Nolde und Kees van Dongen → → Erich Heckel (1883-1970, deutscher Maler und Grafiker Expressionismus → Expressionismus) → während Schulzeit lernt er Karl Schmidt-Rottluff kennen → Mitbegründer ***„Die Brücke“*** (1905), übernimmt Geschäftsführung → verbringt u.a. Sommermonate mit Schmidt-Rottluff in Dangast, mit Kirchner und Max Pechstein an Moritzburger Teichen (bei

Dresden) → 1911 Umzug aller ***„Brücke“*** -Mitglieder nach Berlin → 1913 Auflösung ***„Brücke“*** → 1913 1. Einzelausstellung bei Fritz Gurlitt in Berlin → → Karl Schmidt-Rottluff (1884-1976, Maler, Grafiker und Plastiker, Vertretern deutscher Expressionismus → Expressionismus) → beginnt 1905 Architekturstudium → lernt dort Ernst Ludwig Kirchner, Erich Heckel und Fritz Bleyl kennen → gründet mit ihnen Künstlergemeinschaft ***„Die Brücke“*** → → Bilder mit intensiver Leuchtkraft: Verwendung mit unvermischten Primärfarben → → entwickelt in Berlin zunehmend reduzierte, geometrische Formensprache → wird 1937 auf Münchner Ausstellung ***„Entartete Kunst“*** diffamiert, 1941 folgen Malverbot und Ausschluss aus Berufsverband → → Emil Nolde (1867-1956, Maler Expressionismus → Expressionismus) → nimmt Namen seines Heimatortes Nolde als Künstlernamen an → Lehre als Möbelzeichner und Holzschnitzer in Flensburg → erster (auch finanzieller) Erfolg → Erfolg mit Zeichnungen von Bergtrollen und Fabelwesen (als Postkarten verlegt) → will Maler werden, Münchner Akademie unter Franz von Stuck lehnt ihn ab → Studium an privater Malschule von Adolf Hölzel in Dachau und an

Académie Julian in Paris → geht vom anfänglich romantischen Naturalismus zu eigenständigem Stil über (Farbe = wesentliche Rolle; u.a. farbintensive, leuchtende Blumenbilder) → → ***„Mutter“*** , 1916, Holzschnitt, 37x36.6cm, Karl Schmidt-Rottluff (Holzstock, amerikanische Pappel, 37.7x30.6x0.7cm) → ***„Erich Heckel und Otto Mueller beim Schach“*** , 1913, Öl auf Leinwand, Ernst Ludwig Kirchner → → ***„Im Atelier“*** , 1950, Öl auf Leinwand, Karl Schmidt-Rottluff → Ausstellung Sammlung → (1) Abteilung Maja → Maja-Gebiet erstreckt sich über 3 geografische Zonen: südliche Hochland mit pazifischen Küstenstreifen, zentrale Tiefland mit tropischem Regenwald und trockene, dicht bewachsene Tieflandzone → klassische Zeit: 250-900 n. Chr. → → zeigt starken Einfluss der La Venta-Kultur → Errichtung öffentlicher Bauwerke und Palastanlagen = Folge komplexer werdenden sozialen Schichtung → im Zentrum der Städte: Plätze für rituelle Ballspiele → → große Errungenschaften: komplexes Kalendersystem, Kenntnis astronomischer Zusammenhänge, Hieroglyphen-Schrift → klassische Maya lebten mit Kriegen, Opfer und Tod → höfische Kultur in klassischer Zeit (250-900 n. Chr.) → konkurrierende dynastische Königtümer (zu

Ende hin etwa 50 Stadtstaaten) → Zentrum der Städte: prunkvolle Palastgebäude des Königshofes und öffentliche Plätze → Palastkultur: geprägt von Wohlstand und Überfluss → Inschriften und Bildreliefs zeigten göttliche Abstammung der Könige und deren persönliche Leistungen → Tod eins Königs: Seele tritt in Unterwelt Xib'alb'a ein, danach folgt Apotheose oder Wiedergeburt → → Sonnengott: Augen und Mund durchbrochen gearbeitet, Glut scheint durch und Kopalrauch kann abziehen → kleine Arme und Beine an Seiten vom Gesicht → ***„Noppen"*** sicherlich Andeutung Sonnenstrahlen(?) → La Venta-Kultur: präklsasische Periode (ca. 1600-200 v. Chr.) → 3 Kulturphasen im zentralmexikanischem Hochland: (1) Zacatenco (1200-800 v. Chr.), (2) Tiatilco (1000-300 v. Chr.), (3) Cuicuilco-Ticoman (400-300 v. Chr.) → feste dörfliche Siedlungen, Feldbau mit Anbau von Bohnen, Kürbis, Mais, Avocados, Chilipfeffer, Baumwolle → Anfänge von Spinnerei und Weberei → erste Musikinstrumente aus Ton (Rasseln, Flöten, Okarinas) → Vase(?) → Thema umsetzen Skulptur, zusammengesetzt (hier ungewollt) → → Figur mit Öffnung im Bauchbereich → (2) Abteilung China → → frühchinesische Bronze: bedeutsame Rolle im

rituellen Zeremoniell und als Embleme politischer Macht und Autorität → Aufkommen der Bronze in 1. Hälfte 2. Jahrtausend v. Chr. → von kleiner sozialen Elite in Auftrag gegeben → Verwendung Ritualgefäße bei Opferhandlungen → dienten zur Zubereitung, Aufbewahrung und zum Opfer von Speisen bzw. zur Aufnahme und zur rituellen Trankspende von gewürztem Hirsewein und Wasser → → Thema umsetzen Notizen als Hängerolle veröffentlichen → Adler: Symbol der Stärke und Heldenhaftigkeit → Kiefer: Sinnbild für langes Leben und Beständigkeit (trotzt Kälte, immergrünes Nadelkleid) → → Koromandellack-Schränkchen erworben durch Friedrich III, 1693 → im Inventarbuch der Kunstkammer von 1694: ***„Ein chinesisches Kästgen, so auswendig laccirt und mit figuren gezieret ist, inwendig hat es allerhand blumenwerck und figuren, welche, wann das Uhrwerck, so darinnen ist, auffgezogen wird, alle herumblauffen.“*** → → Paar sechsteiliger Stellschirme, Tusche und Farben auf Goldgrund → Geschichte vom Prinzen Genji wurde auf Fächern, Albumblättern, Stellschirmen, Lackobjekten, Keramiken und Textilien umgesetzt → (3) Abteilung Afrika: ***„Kunst aus Afrika“*** → verbreitete europäische Vorstellung: ***„Afrikanische Kunst ist primitive Kunst*** → ***Primitive Kunst*** ***. Afrikanische Kunst ist religiöse Kunst.“*** → 3

Fehleinschätzungen: (1) ***„Es gibt keine afrikanische Kunst“*** → ***„Der Fremde hat große Augen, aber er sieht nichts.“*** → (2) ***„Kunst aus Afrika ist nicht primitiv“*** → entstammt evolutionistischer Theorie der Kolonialzeit → Vorstellung auch Künstler wie Picasso → Pablo Picasso oder deutsche Expressionisten verhaftet → Afrika sollte Gegenbild europäischer Zivilisation sein und Gegenbild zur als erstarrt empfundene akademische Kunst sein → (3) ***„Kunst aus Afrika kann nicht auf religiöse Kunst redziert werden“*** → → ***„Gedenkfigur eines Königs und einer Königinmutter“*** (sollen von König Yu, 1865-1912, geschnitzt worden sein) → Plastiken hatten erinnernde, repräsentative, politische, religiöse, persönliche Inhalte → Masken sollten Geistwesen verkörpern aber auch rechtliche, erzieherische oder unterhaltende Funktionen haben → ***„Ich schnitze, damit die Leute sagen: 'Wer hat das gemacht?', und so mein Name über Land geht.“*** (Tro, Dan-Künstler) → keine anonyme Volkskunst, Künstler damals bekannt → Masken oder Plastiken nicht für anonymen Kunstmarkt → Kunstmarkt produziert, sondern für Auftraggeber oder Anlass → künstlerische TÄtigkeit meist neben Arbeit als Bauer oder Schmied ausgeübt → in Benin Bronzegießer oder Elfenbeinschnitzer in Berufsgruppen oder Gilden organisiert → ***„Manchmal denke ich morgens:***

Heute gehe ich nicht in meine Pflanzung; ich werde schnitzen. Aber das tue ich dann nur, um mir was zu verdienen. Lieber ginge ich zur Feldarbeit. Dort kann ich doch mal zwischendurch spazieren gehen, während ich beim Schnitzen immerzu denken muss, ob das nun so oder so richtig oder falsch wird.“ (Blabiboti, Baule-Künstler) → → Überziehen von Objekten (Statuen, Hockern und anderen Gegenständen des königlichen Palastes) mit Glasperlen und Kaurischnecken → oft grafisch gestaltete Oberfläche → schimmernde Farbigkeit = Ausdruck des Reichtums und Macht des Königs → → ***„Kraftfigur nkondi tatu“*** , 19. Jahrhundert, Holz, Eisen, Glas, Schnur, Pflanzenfasern, rote und weiße Farbspuren → → realistisch-expressive Gestaltung → stellt männlichen Wahrsager dar → verweist durch ***„weibliche“*** , harmonische Gestaltung auf Fähigkeit des Wahrsagers Aggressivität zu zügeln

April 2016

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

Thema Standpunkt Thema Info In den Geraden-Collagen habe ich für mich erstmalig eine Möglichkeit gefunden die Idee der Geraden (Grundelement in der Kunst, welches in allem - ob lebendig oder scheinbar tot - steckt und Bewegung inne hat) mit einem Arbeitsprozess zu verbinden, der meinen ganzen Körpereinsatz fordert. Das Anmischen von Kleister, mit den Händen hineintauchen, das Bestreichen von zuvor gerissenen Papierstücken, das Auftragen auf das große Bild, das Verschieben von Papierstücken, das Überkleben und die immer wieder eingefügte Kohleskizze fordert nicht nur meinen Geist sondern auch meinen Körper. Und genau dieser ist für den Künstler Ausgangspunkt alles Schaffens. Ergänzungen, wie Radiergummi, Pinsel, Stift werden immer noch von den Händen geführt und stellen damit eine Erweiterung der Ausdrucksmöglichkeiten dar (anders bei Verwendung von Maschinen, die die

Künstlerhand arbeitslos werden lassen und nur noch nach geistiger Fähigkeit des Künstlers verlangen). → Auch gefällt mir, dass ich den Kleister mehrere Tage liegen lassen kann. Jederzeit ist er binnen weniger Augenbilcke durch Hinzugabe von neuem Wasser wieder brauchbar gemacht. → Bei den gerissenen Papieren wird aus der vormals einzelnen Geraden ein Molekül (lat. molecula, 'kleine Masse'). Unterstrichen durch den flächigen Druck, der bei näherer Betrachtung keine Gerade mehr einzeln erkennen lässt (ist zwar nicht gewollt gewesen, ergänzt aber den Gedanken von Masse ganz gut). → Wichtig ist mir auch bei den Collagen, dass beim Betrachter die Zerbrechlichkeit allen Seins herüberkommt. So sollen Bereiche vom Hintergrund in das Motiv hineinragen und sich gleichzeitig Bereiche vom Motiv lösen. → Thema Kunstgeschichte Thema Die Geschichte der Kunst ***„Auf der Suche nach neuen Werten"*** (späte 19. Jahrhundert) → Mischmasch von Stilen → Publikum verlangte Säulen, Pilaster, Gesimse und Profile → Künstler und Kritiker beunruhigt über Verfall handwerklichen Könnens, die industrielle Revolution mit sich brachte → Wiederbelebung alte Handwerkskunst gefordert (u.a. John Ruskin und William Morris) → junge Künstler entwarfen wieder

Gebrauchsgegenstände, Tapeten, Stoffmuster, Keramik und Möbel → Ruf nach einem neuen Stil, einer neuen Kunst: ***„Art nouveau“*** → größter Einfluss von belgischem Architekten Victor Horta (1861-1947) → in Bauten versuchte er alle überlieferte Formen auszuschalten und nur selbst erfundene Ornamente zu verwenden → → damalige Mode: japanisches Kunstgewerbe → bewusster Verzicht auf Symmetrie → als Jugendstil in Deutschland bekannt geworden → Impressionisten wichen nicht grundsätzlich von Zielsetzungen künstlerischer Tradition ab → wollten auch Natur malen, wie wir sie sehen → nicht Ziel war Streit, sondern Methode → Paul Cézanne (1839-1906) → → als Bankiers-Sohn musste er keine Käufer finden, konnte sich somit ungehindert mit seinen künstlerischen Fragen beschäftigen → wollte ***„Poussin nach der Natur“*** malen → Kritik an alte Meister wie Poussin: Eindruck von Raum und Solidität durch Anwendung erlernter Regeln erreicht, als durch Anschauen der Dinge → → strebte nach harmonischer Komposition, nach Klarheit und Ausgewogenheit (seine Kritik am Impressionismus → Impressionismus) → Problem: Auflösung fester Konturen in flimmerndes Licht und Entdeckung farbiger

Schatten führten zu Verlust an Klarheit und Ordnung → impressionistische Bilder meist ***„genial, aber konfus“*** → Cézanne wollte leuchtende starke Farben und klare Formen verbinden → ungemischt in kleinen Flecken und Strichen auf Leinwand gesetzt, um Farbengeflimmer in freier Natur wiederzugeben → anfangs als hoffnungslose Klecksereien verlacht → → Gründe für scheinbare Ungeschicklichkeit: weigerte sich, irgendeine herkömmliche Technik der Malerei einfach hinzunehmen → entschlossen, ganz von vorn anzufangen → von Beziehung zwischen Farbe und Modellierung fasziniert → bunte Kugel = Apfel = Stillleben = für Studium dieser Fragen geeignet → (1) wollte Bildtiefe erzielen, ohne Leuchtkraft der Farben zu opfern → (2) Ordnung in Fläche erreichen, ohne Raumwirkung aufzugeben → opferte dafür: Konvention der richtigen Zeichnung → wollte Naturbild nicht verzerren, aber um erstrebte Wirkung zu erzielen, nahm er dies in Kauf → wollte keine Illusion erzeugen, sondern Eindruck von Körperlichkeit und Raumtiefe geben → Georges Seurat (1859-1891) → → ging Problem fast wie mathematische Gleichung an → studierte Theorien über Farbsehen → Bilder wie Mosaik aus Pünktchen reiner Farbe aufgebaut → hoffte, dass Farbe im Auge vermischt wird,

ohne an Leuchtkraft zu verlieren → = Pointillismus → Vincent van Gogh → Vincent van Gogh → → Briefe an Bruder geben wieder: Glauben des Künstlers an seine Sendung, Verzweiflung und Freude, tragische Einsamkeit, Sehnsucht nach Kameradschaft → Arbeit oft von Krisen und Verzweiflung unterbrochen → experimentierte mit hellen, reinen Farben → in kleinen Strichen oder Punkten auf Leinwand gesetzt → nicht nur Farbe zerlegt, sondern vor allem eigene Erregung vermittelt → Farben und Formen für ihn da, um Stimmung festzuhalten

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

---

1 x für die Kunst geblutet → Thema Standpunkt Thema Info Der Arbeitsvorgang ist wie die Gerade auch vor allem eines: Bewegung, Veränderung. Anders als bei den

Plotterzeichnungen oder den Konstellationen sitze ich nicht auf einem Stuhl und bewege nur zaghaft den Arm (um die Computer-Maus zu bewegen, die digital Geraden erzeugt oder den feinen Pinsel, mit dem ich versuche eine Geraden-Konstellation auf Holz oder Leinwand zu malen). → Die Veränderung ist nicht mehr nur Teil der Vorbereitung, wo ich stundenlang das Motiv bearbeite, damit die Geraden am Ende richtig gesetzt sind. Die Veränderung taucht bei den Collagen in dem Übereinanderlegen von Papierstücken auf. Ältere Zustände sind nicht gelöscht sondern Teil der Arbeit und zeigen sich durch leichte Verdickung. Korrektur ist Bewegung! → Kurs Grundlagen philosopischer Kunsttheorie Kant → Geschmacksurteil kein Erkenntnisurteil (ist logisch) → Geschmacksurteil = ästhetisches Urteil → immer subjektiv, ***„Die Sache ist schön."*** → (nicht verständlich) → Interesse / Wohlgefallen an Existenz von Gegenstand → schön = von Lust / Unlust geprägt → über Sinne => Vorstellung über Objekt erfahrbar → Angenehme unterscheidet sich vom Guten → (nicht verständlich) → 3 Arten des Wohlgefallens → (nicht verständlich) → angenehm = Privatgefühl → subjektive Meinungsäußerung, keine Allgemeingültigkeit → schön = nicht (nicht verständlich) →

Anspruch auf subjektive Allgemeinheit (?) → reiner und (nicht verständlich) Begriff → ästhetische Idee → (nicht verständlich) → Was ist zuerst: Lust oder Beurteilung? → Lust ver(nicht verständlich) mit Urteilsvermögen → Einbildungskraft und Verstand kooperieren → (Kurs nicht weiter besuchen) → (Wühler hat mich angelächelt) → Thema umsetzen Einmal-Handschuhe kaufen, Mittwoch an Collage weiterarbeiten → Thema verhüllt Werkstatt Holzwerkstatt Schnitzbeitel geschliffen, Fläche zuvor geölt → Rahmen befestigt um Scharnier-Bereiche aus Holz zu stechen(?) → testweise Scharniere angelegt, korrigiert und festgeschraubt → Thema Kunstgeschichte Thema Die Geschichte der Kunst Paul Gauguin → Paul Gauguin (1848-1903) → Van Gogh → Vincent van Gogh sehnte sich nach Kameradschaft, ähnlich Präraffaeliten → überredete Gauguin → Paul Gauguin nach Arles zu kommen → Zusammenleben scheitert, Gauguin → Paul Gauguin flieht nach Paris → 2 Jahre später nach Tahiti → Überzeugung, dass Kunst Gefahr läuft, in glatter Routine und Oberflächlichkeit zu versanden → Verstand und Erfahrung des Abendlandes hat Menschen das Wertvollste geraubt: starkes, intensives Gefühlsleben und Unmittelbarkeit des Ausdrucks → → Künstler jener Zeit

waren unsicher, was eigentlich ihr Stil sei → misstrauten allen lehrbaren Regeln und bloßer Virtuosität → Sehnsucht nach Kunst, die nicht aus angelernten Kunstkniffen bestand → Stil sollte kratvoll, naturgegeben, leidenschaftlich sein → Impressionisten: im Vergleich zu Gauguin → Paul Gauguin , der sich nach Naivität und Intensität sehnte, verfeinerte Kunst → alte Freunde verstanden Gauguins rohe und primitive Kunst → Primitive Kunst nicht → in Farbe und Zeichnung wollte er barbarisch sein → versuchte sich in Anschauung Eingebohrener einzufühlen, Dinge mit ihren Augen zu sehen → vereinfachte Umrisse der Gestalten → große Flächen in starken Farben angelegt = räumliche Wirkung genommen → Gauguin → Paul Gauguin : Unmittelbarkeit und Schlichtheit als Ziel → Sehnsucht danach ***„so leidenschaftlich und so echt wie die Cézannes nach einer neuen Harmonie und die van Goghs nach einer neuen Ausdrucksform“*** → Lösung Cézanne führte zum Kubismus (in Frankreich entstanden) → Lösung van Goghs zum Expressionismus → Expressionismus (hauptsächlich in Deutschland) → Lösung Gauguins zu verschiedenen Formen des Primitivismus → alles Versuche, ***„den toten Punkt zu überwinden, an dem die Künstler angelangt waren“***

April 2016

(frage=Was ist der tote Punkt genau?)

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

Friedrich Fröhlich, überzeugt → Thema Tagesplan (1) 7:00-8:00 Kunstgeschichte-Buch + Notizen machen → (2) 9:00-11:00 Aufträge Emails, KSK Brief, frfr Notizen von gestern vervollständigen, Rechnungen in Kassenbuch, dazwischen Glas wegbringen (Fuß) → (3) 11:00 zu ALDI Bahnhof, Handschuhe kaufen, dort auch Plastikflaschen wegbringen, Einkaufen im REWE → (4) 11:30-12:30 Collage → (5) 13:00 los -16:00 HAMMER, NÄGEL mitnehmen und versuchen großes PORTRÄT in Klassenraum aufzuhängen, HOLZWERKSTATT, kurz zu OHME → Michael Ohme → (6) evtl. danach (wenn noch munter) BUCH VIDEO anfangen + Notizen machen → Werkstatt Holzwerkstatt Holzkreuz, damit sich

Rahmenseiten nicht krümmen, hergestellt → Kreuzleiste mit 5 bzw. 6mm tiefen Furchen zurechtgesägt → Vorgehen zukünftig auch für Scharnierfurchen nutzen! → Thema umsetzen
Normalglas 2mm bei Boesner → Variante (1) 100x70cm (Alberti → Wolfgang Alberti schneidet es zurecht) = 25-30 EUR, vorrätig → (2) Glaszuschnitt 65x84,9cm = 22 EUR → abholbereit in 1 Woche → werde 100x70cm kaufen, damit ich morgen bei Alberti → Wolfgang Alberti Glaszuschnitt erlernen kann → Abstandsleiste 8mm hoch morgen zuschneiden → Innenbereich und eigentlichen Rahmen weiß lackieren? Verhüllende Flügeltürkonstruktion Naturholz belassen (transparent lackieren) → Thema Kunstgeschichte Thema Die Geschichte der Kunst ***„Experimente“*** → Form und Farbenzusammenstellungen, damals rebellisch, inzwischen gang und gäbe → auf Plakaten, Umschlagzeichnungen und Stoffmustern → heute gefallen sie, damals waren sie teilweise verstörend → Kunst hat Orientierung verloren, da scheinbar schlichte Forderung ***„Malt, was ihr seht“*** unerfüllbar bleibt → u.a. Ägypter mit seitlicher Ansicht: Motiv ist da, um Sehen nicht gekümmert → bis zur Renaissance → Renaissance drängte keiner Künstler, zu malen, was sie sehen → seit

Renaissance → Renaissance : Natur wird versucht in Schablonen zu stecken → heute Erkenntnis: ***„sehen“*** und ***„wissen“*** nicht völlig trennbar → in Jahren künstlerischer Umwälzung (vor 1. Weltkrieg Höhepunkt) teilten viele junge Künstler Begeisterung für sogenannte ***„Negerkunst“*** → Eingebohrene kümmerten sich offensichtlich nicht um Naturwahrheiten, um ideale Schönheit → besaßen (was Kunst des Abendlandes verloren hatte): intensive Ausdruckskraft, Klarheit der Formgebung, Schlichtheit der Technik → Expressionismus → Expressionismus heißt Ausdruckskunst → Karikatur war immer ***„expressionistisch“*** → Karikaturist spielt mit Ähnlichkeit und verzerrt sein Opfer, um auszudrücken, was er von ihm hält → Edvard Munch → Edvard Munch (1863-1944) → → plötzliche Erregung verändert alle Sinneseindrücke → Expressionisten vom menschlichen Leid, von Elend, Brutalität und Gewalt erschüttert → erschied ihnen wie Verrat an Wahrheit, wenn sie ***„schöne“*** Kunst schaffen würden → ***„Und keiner ahnt die klaffende Grimasse,/Zu der das Lächeln einer zarten Rasse/In namenlosen Nächten sich entstellt“*** (Rainer Maria Rilke) → Angst vor allem, was als ***„kitschig“*** verdächtig war → wollten harten Tatsachen unserer Existenz ins Auge schauen →

Thema Geradenbild Thema Info Dem
Ganzkörperporträt (mz), welches ich heute im Klassenraum aufhängte, fehlt es noch etwas an Tiefe. Sollte ich mir noch einmal 2 Tage Zeit nehmen wollen für so ein großes Bild (was sehr anstrengend ist und das Warten vor der Maschine nicht erfüllend ist), dann müsste ich doppelt so viele Geraden plotten, damit vor allem die Füße und der Kopf noch mehr hervortreten. Auch die rechte Hand braucht mehr kleine Geraden. → Am Ende müsste so eine Arbeit auf Platte kaschiert werden (Mirko), danach könnte ich bei Alberti → Wolfgang Alberti einen passenden Bilderrahmen herstellen. → Hier stellt sich mir allerdings die Frage: Wohin mit dem Ergebnis, wenn es gerahmt ist? Es ist so groß, dass es einfach nicht mehr in meinen Arbeitsraum passt. Im Klassenraum kann ich es auch nicht dauerhaft abstellen. Vielleicht macht das nur Sinn für den Rundgang 2017 oder für einen Verkauf (der - auch wegen dem hohen Preis - wohl nicht sehr wahrscheinlich ist). Solange wird die Arbeit wohl in einer Rolle verbringen müssen.

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

---

wichtiges Thema der Moderne: Probleme lösen → Thema Standpunkt Thema radikal Thema Info Ich glaube, ich möchte von Zeitgenossen zuerst abgelehnt werden. Ich möchte kämpfen können dürfen! → Thema Info Kein Problem darstellen, sondern haben! → Thema Tagesplan (1) 7:00-8:00 Kunstgeschichte-Buch und Notizen → (2) 9:00-10:00 Collage → (3) 11:00-14:00 Holzwerkstatt (Glaszuschnitt, Flügeltüren schleifen, Abstandsleisten) → (4) 15:00-16:00 Video-Selbstbild-Buch → (5) 17:00-18:00 Collage → Thema Kunstgeschichte Thema Die Geschichte der Kunst ***„Experimente“*** → wenn Doktrin richtig, dass in Kunst nicht Nachahmung der Natur sondern Ausdruck des Empfindens durch Wahl der Farben und Linien zählt: Frage legitim, ob auf alle ***„Motive“*** verzichten, ausschließlich auf Wirkung von Farbtönen und Umrissen beschränken → → 1. Künstler, der damit an Öffentlichkeit trat: Wassily Kandinsky (1866-1944) → wie deutsche

Malerfreunde hatte er Zweifel → Zweifel an Werten wie Fortschritt und Wissenschaft → sehnte sich nach Erneuerung der Welt durch neue Innerlichkeit (frage=Innerlichkeit?) → psychologische Wirkung der reinen Farben → leuchtendes Rot wirke auf Betrachter wie Ton einer Trompete → Kubismus hatte in Paris Ursprung → radikale Abwendung von abendländischer Maltradition → Kubismus wollte Darstellung der Gegenstände nicht ganz abschaffen → Hintergründe: (1) zeitgenössisches Unbehagen an brillanten ***„Schnappschüssen"*** der Impressionisten mit ihrem momentanen Eindruck → (2) Verlangen nach mehr Ordnung, Struktur und dauerhaftem Bildaufbau → Konflikt von Muster und Solidität → Eindruck von Solidität: durch Modellierung erreicht, die Lichteinfall anzeigt → Jugenstil / Künstler wie Seurat und Cézanne räumten Dekorativem Vorrang ein → opferten dafür jahrhundertealte Praxis, jede Form durch Licht und Schatten zu modellieren → Opfer konnte als Befreiung wahrgenommen werden → Van Gogh → Vincent van Gogh und Gauguins ermutigten Künstler dazu, ausgetretenen Pfad einer überfeinerten Kunst zu verlassen → einfachen Formen und Farben zuwenden → Künstler begnügten sich nicht mit gesuchter

Subtilität → hielten Ausschau nach intensiven Farben und gewagten ***„barbarischen“*** Harmonien → 1905: Gruppe junger Künstler ***„Wilde Tiere“*** / ***„Les Fauves“*** stellt in Paris aus → Henri Matisse (1869-1954) → dekorative Vereinfachung → studierte leuchtende Farben orientalischer Teppiche und nordafrikanischer Landschaften → weniger darauf aus, Natureindruck wiederzugeben → Natureindruck in ein Ornament umsetzen → → Spiel der Beziehung zwischen Tapetenmuster, Tuschtuch und Gegenstände auf Tisch bildet eigentliches Thema des Bildes → erinnert an Kinderzeichnung → Pablo Picasso → Pablo Picasso (1881-1973) → mit 19 Jahren nach Paris → malte dort Bettler, Obdachlose, fahrendes Volk und Zirkusakrobaten → begann sich mit primitiver Kunst zu beschäftigen → Aufbau Gesicht oder Gegenstand auf ein paar elemantaren Formen erlernbar → Cézanne riet ihm Natur durch Zylinder, Kegel und Kugeln zu sehen → nahm es mit anderen Malern wortwörtlich → konsequent sein, Ziel nicht Naturnachahmung, sondern die Konstruktion → verschiedene Ansichten eines Objektes sind uns oft zugleich ***„gegenwärtig“*** (auch wenn wir nur eine Ansicht sehen) → greift auf Methode der alten Ägypter zurück → von jedem Gegenstand

charakteristischste Ansicht dargestellt →
→ Schnecke und Wirbel von Seite dargestellt
→ F-Löcher dagegen von vorne → Krümmung der
Zargen stark übertrieben → scheinbares
Durcheinander beziehungsloser Fragmente,
Gesamtbild wirkt jedoch nicht chaotisch →
Abbild eines Gegenstandes aus verschiedenen
Ansichten aufbauen hat einen Nachteil: lässt
sich nicht mit jedem Gegenstand gut machen →
Betrachter muss Objekt kennen → deshalb vor
allem Gitarren, Flaschen, Fruchtschalen und
menschliche Gestalt verwendet →
Picasso → Pablo Picasso ändert immer wieder
seine Methoden, kein Darstellungsmittel und
keine Technik befriedigte ihn lange →
Thema verhüllt Werkstatt Holzwerkstatt
Glaszuschnitt (Alberti → Wolfgang Alberti)
→ Glas milimetergenau eingelegt → Glas
unten durch Hebel befestigt →
Schneideschieber an Glas gedrückt → ohne
Druck zügig geschnitten → ruckartig Druck
ausgeübt, damit Glas ordentlich abbricht →
Abstandsleisten auf richtige Höhe und Breite
gehobelt(?, Alberti → Wolfgang Alberti) →
45° Schnitte, danach eingelegt → jeweils
mittig noch mit Klebeband am Rahmen fixiert
→ unter oberer Holzrahmenleiste dickes Brett
gelegt, an dem später Nägel hängen können
(dadurch Last auf gesamten Rahmen verteilt)

→ Thema umsetzen morgen: Rückplatte einlegen (heute noch mit Kreuz verleihmt) → Brett und Rückplatte an Rahmen tackern → Flügeltüren noch schleifen, damit sie genau mit Holzrahmen abschließen → abends: Porträt plotten, am Montag Rahmen wieder öffnen, Arbeit reintun, im Klassenraum aufhängen → Thema Geradenbild Werkstatt AV-Labor → morgigen Plott vorbereitet

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

Friedrich Fröhlich, überzeugt → Thema verhüllt Werkstatt Holzwerkstatt Holzplatte auf Rückseite festgeschraubt → Platte an Rahmung getackert (am Montag wieder entfernen) → in Werkstatt aufgehangen, danach geschliffen, bis Unebenheiten entfernt → schaut zwar nicht mehr exakt gerade aus, dafür sind die Flügeltüren optisch korrekt → →

Thema Standpunkt Alberti → Wolfgang Alberti sieht Vorschau Selbstporträt für Flügeltürrahmen → ist Meinung, dass Kunststudenten viel zu wenig Selbstbildnisse anfertigen → in Malereiklassen anscheinend gar kein festes Thema mehr → sich selbst erforschen, Selbstbild vermitteln, Fremdbild verarbeiten → gerade das ist es, was nur über Kunst möglich ist → für gesellschaftliche, politische, wissenschaftliche Themen Kunst nicht unbedingt notwendig → zeigt mir Arbeit mit Selbstbildnis von ehemaligem Studenten, für ihn angefertigt als Reaktion auf seine Forderung mehr Selbstportät zu machen → Erkenntnis: eigenes Leben bearbeiten = gute Kunst → Kurs Video Rewind (Vorbereitung) → ***„Selbstdarstellung in der Videokunst“*** , Irene Schubiger → Videoselbstdarstellung in 70er und 80er Jahren → Themen, Motive und Verfahren der Selbstporträttradition mit videospezifischen Mitteln umgesetzt → zuerst meist nur einfache Aufnahmen gemacht, in 80er Jahren dann mehr nachbearbeitet → Abschnitt 1: Unterschied Medium Video zu anderen künstlerischen Medien → (1) zeitliche Kondition und Ton → (2) deren Folgen für Beschreibung → Videotechnik 70er und 80er Jahre: bildet zusammen mit Faktoren der

räumlichen Installation Grundlage → ursprünglich zu militärischen und kommerziellen Zwecken entwickelt, wie Überwachung → mit selbstdarstellerischer Thematik von Künstlern reflektiert → Abschnitt 2: Technik → (1) Videokamera (damaliger technischer Stand) → im Atelier und Außenraum verwendet → Closed Circuit: geschlossene Schaltkreis von Videokamera und Monitor durch Kabel → unmittelbare Rückkoppelung via Monitor → kurze Verzögerung der Bildübertragung durch menschliche Auge nicht wahrnehmbar → Bild erscheint seitenrichtig auf Monitor → Closed Circuit als künstlerisches Instrument im Entstehungsprozess eingesetzt oder als Bestandteil innerhalb Videoinstallation → Kamera setzt optische Information (25 Bilder/s) in elektrische Signale um → elektrische Ladungsbild wird auf Monitor übertragen, indem dieser elektrische Signale in Lichtimpulse zurückverwandelt → oder Aufzeichnung auf Magnetband des Videorecorders → Thema umsetzen eigenen Camcorder für Herantasten an Closed Circuit verwenden → (2) Monitor → über Monitor Videobänder dem Publikum präsentiert → Proportionen Kopf/Monitor (4:3, altes Format!) gewähren gewisse Nähe zu natürlichen

Proportionen und Volumen → Monitor: spezifische materielle und räumliche Beschaffenheit → Bildschirm am Rand Gesichtsfeld einer Person: störendes Flimmern aufgrund Helligkeitsschwankungen wahrnehmbar → Rezeptionssituation: Gegenüberstellung Künstler - Betrachter durch auf selber räumlicher Ebene befindlichen Monitor und Augen des Betrachters → (3) Magnetband-Aufzeichnung und -Wiedergabe → geht historisch gesehen auf Audiotechnologie zurück → auf physikalsichem Gesetz der Induktion (?) beruhend → codierte elektrische Signale via Kabel oder Wellen übermitteln → Induktion bei Telegrafen und Telefon genutzt → erste tragbare Videorecorder 1965 von Sony verkauft → ist für weitere Entwicklung Videokunst von Bedeutung → Töne = Schwingungen der Luft oder eines Körpers → gehen von Schallquelle aus, breiten sich als Welle nach allen Richtungen aus → Anzahl Schwingungen pro Sekunde (Hz) = Tonhöhe → Wahrnehmung → Abschnitt 3: Wahrnehmung → (1) Zeit → in Unterscheidung zwischen imaginierter und erlebter Zeit (?) → Reflexion, Körper, Erinnerung → (2) Ton → (?) → Abschnitt 4: Selbstdarstellung mit Video innerhalb Geschichte und Theorie der Videokunst → (1)

Rosalind Krauss verwendet psychoanalytischen Begriff des Narzissmus → Narzissmus → Text untersucht Verhältnis zwischen Künstlern und Apparat in seiner psychologischen Bedeutung (Narzissmus → Narzissmus) und anhand psychoanalytisch festgelegter Kategorien → innerhalb Amerika in 70er Jahren war Narzissmus → Narzissmus ein breit diskutiertes gesellschaftliches Phänomen → Hauptthese: ***„In that image of self-regard is configured a narcissism so endemic to works of video that I find myself wanting to generalize it as the condition of the entire genre. Yet, what would it mean to say, 'The medium of video is narcissism?'"*** → Feststellung: normalerweise physisch-materielle und nicht psychologische Faktoren machen ein Medium aus → Unterschied zum Video und anderen visuellen Künsten → Behauptung: Künstler nutzen mediale Möglichkeiten zur Selbsteinkapselung, um nur noch vom eigenen Körper oder eigener Psyche umgeben zu sein → Gleichsetzung Monitorwiedergabe mit Spiegelreflexion → Narzissmus → Narzissmus -Theorie Sigmund Freud → Sigmund Freud und Jacques Lacan (lesen!) → durch narzisstische Beziehung zu Apparaten werde verhindert, dass Künstler ... (nicht verstanden) → mediale Grundbedingungen Video: (englisch, nicht verstanden) → psychologische Bedingung (

Narzissmus → Narzissmus) sei das eigentliche Medium von Video → (Schubiger kritisiert Krauss Thesen) → u.a. nutzen Künstler schon in 70er Jahren Video für andere Sparten → selbst in Video-Selbstdarstellungen hatten viele Arbeiten nicht das Instant Feedback zur Grundlage → wenig auf Beziehung zur Body Art und Performance eingegangen → Reaktion Videokünstlerin Hermine Freed (englisch, verstanden!): ***„If many artists use themselves, it is because they have the firmes control over themselves; it is easier to do something the way you want it done than try to explain what you want to someone else. Artists are accustomated to working alone. If the artist uses his or her own image, it is more likely to be because of that need to work alone than becaus of narcissism.“*** → wie in anderen technischen Medien (Malerie, Zeichnung, Fotografie) arbeiten Künstler mit entsprechenden Werkzeugen und Apparaten alleine → viele weitere Künstler/Kunstkritiker reagieren verhalten auf Krauss-Text → statt Narzissmus → Narzissmus wird oft Privates zum Gegenstand künstlerischer Auseinandersetzung und damit zur öffentlichen Angelegenheit → (2) Jean Baudrillar, Soziologe → ***„Das hat nichts mit Narzissmus → Narzissmus zu tun, und man irrt, wenn man***

den Terminus zur Beschreibung dieses Effekts missbraucht. Die Video- und Stereokultur erzeugt nämlich kein narzisstisch Imaginäres, sondern ist Effekt äusserster, verzweifelter Selbstreferenz, ein Kurzschluss, mit dem das Gleiche ans Gleiche unvermittelt angeschlossen wird.“ → (3) Maureen Turim, Film- und Medienwissenschaftlerin → kritisiert zu ausschliesslich definierte Beziehung zwischen Monitor, Spiegel und Narzissmus → Narzissmus → nur weil Künstler aufgrund Monitorfeedbacks narzisstisch ausgerichtete Performance durchführt, muss das Publikum diesen Narzissmus → Narzissmus nicht teilen (andere Betrachtersicht) → allgemein zu Krauss und Reaktionen: Krauss Text sei nur von eingeschränkter historischer wie theoretischer Bedeutung → videotheoretische Auseinandersetzung fehlt auf breiter historischer und theoretischer Grundlage → statt Werke auf Krauss eingeführter Kriterien zu analysieren, sollte zeitgenössischer Kontext, Kategorien Körper und Geschlecht sowie Apparat und Zeit Zentrum der Aufmerksamkeit sein → (weiter ab Seite 30) → Thema Geradenbild Werkstatt AV-Labor Porträt 60x80cm für Flügelrahmen geplottet → Friedrich Fröhlich, zum zweiten Mal überzeugt → Probleme bei Papierzuschnitt, Kati fragen, was tun (deshalb heute ein Knick im Papier)

→ Vorgehen für Befestigung Arbeit im Rahmen → (1) Platte bei Alberti → Wolfgang Alberti zuschneiden, etwas kleiner als 60x80cm → (2) etwa 9 Löcherpaare in Platte bohren → (3) an selber Position im Rückkarton Löcher bohren → (4) Rückseite von Arbeit: an mehreren Stellen Klebeband befestigen (unter an Arbeit befestigem Klebeband ein Klebeband befestigen, wo klebende Seite oben ist) → (5) Arbeit an Platte befestigen, davor Schnüre durch Löcher führen → (6) Platte an Rückwand befestigen durch Festziehen von Schnüren → am Montag mit Alberti → Wolfgang Alberti besprechen

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

Thema Tagesplan 8:00-9:00 VIDEO REWIND Text weiterlesen → 9:00-9:15 Essen → 9:15-10:00 Text von Daniels → Dieter Daniels E-Mail

überfliegen, Notizen machen → 10:30 zur Postfiliale, Druckereipatrone abholen → 10:30-11:30 zur HGB, AV-Labor säubern, Arbeit in Klassenraum plan hinlegen → 12:30-14:00 COLLAGE weitermachen, am Anfang neue Papiere drucken (beide Vorlagen 3x drucken, 500→ 15:00-16:30 OHME → Michael Ohme Vorlage 10x10 zuschicken (kleines 5-Minuten-Selbstporträt, mindestens 1mm tief!) → Kurs Video Rewind (Vorbereitung) → Abschnitt 5: ***„'Videoselbstporträt': literarische oder visuelle Tradition?"*** → Betrachtung Entstehung Selbstporträt innerhalb Malerei und Zeichnung und Entwicklung bis in jüngste Zeit → Raymond Bellour erläutert seine Auffassung Begriff Videoselbstporträt (1988) → leitet ***„Autoportrait vidéo"*** von literarischer Selbstporträt-Tradition ab → literarische Selbstporträt-Tradition gründet ihrerseits auf antike → Antike Rhetorik → Michel Beaujour: definiert Eigenschaften des literarischen Selbstporträts in Abgrenzung von Autobiografie → Videoselbstporträt baut für Bellour auf u.a. (1) unverzögerte Rückkoppelung → (2) leichtes Einfügen seiner selbst in Aufnahmen → (3) Arbeit ohne Kamerapersonal → (4) Möglichkeiten der Nachbearbeitung → (5) allgemeiner Prozess der Subjektivierung (?) → Feststellung:

ichbezogene Kunst sei nicht mehr Gegenstand der Erinnerung, sondern fortgesetzte Gegenwart (?) → Künstler selber verwendeten Begriff Videoselbstporträt nicht → nicht wichtig auf Medium sondern auf Werkgattung zu verweisen → Kritik Walter Grasskamp, Kunstkritiker: ***„Die Spannung, die von einer authentischen Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper ausgeht, überträgt sich kaum auf einen Zuschauer; im Gegenteil, wo der Zuschauer sich nicht auch selbst zu sehen bekommt . . . stellt sich schnell Langeweile ein. Dies ist für einen grossen Teil der Videoproduktion kennzeichnen.“*** → hält anscheinend interaktive Videoinstallationen für legitimer → (Text handelt mir viel zu viel von Kunstkritikern, anstatt Meinung von Künstlern dazu zu betrachten) → Abschnitt 6: Kategorien der Selbstdarstellung → Kategorie 1: Konzept, Körper, Störung → Künstler versuchen Körper einzusetzen wie ein belebtes Instrument → Körperglieder mit Gestik, Haltung, Bewegungsspektrum werden im Verhältnis zu Raum und/oder Objekt erkundet → Text wird gesprochen, gesungen, Stimme begleitet modulierend Geschehen → Kontrolle des Bewusstseins unterlaufen → Beispiel: John Baldessari → → nach jeder Körperbewegung (wie Arm, Beugung Rumpf) spricht er in Kamera: ***„I am making art“*** → Verlust Kontrolle:

im Verlauf Video kleinere Pausen, da er neue Körperhaltungen sich erst ausdenken muss → = kein ***„kaltes Kunststück“*** → Kategorie 2: Abstraktion → nichtfigurative oder abstrakte Werke der Selbstdarstellung → anstelle Kopf und Gesicht: andere Körperteile oder Personen → Beispiel: Les Levine → ***„The artist explores his loft as a video performance, moving the camera around on a dolly to explore the particularities of the space and its contents, while discussing the boredom of this kind of television and expressing a shift from estrangement to annoyance to questioning whether he had chosen the space or if it had chosen him.“*** → → spricht u.a.: ***„I am trying to understand my relationship to this space; how I got to be in this space; why I am in this space!“*** → Kategorie 3: ***„Apparat. Schwächung und Aufhebung der Autonomie“*** → (1) Spiegel, Gesicht und Hände (herkömmlichen Mittel des Selbstporträtierens) werden im Video eingesetzt → → (2) Künstler behandeln und verwenden sich innerhalb Schaltkreises und mittels Apparaten als agierenden Knoten im elektronischen Netz → Mimik, Gebärdensprache von Gesicht und Körper sind in apparativer Funktion eingesetzt → Körperteile gehen in Fläche des Bildschirmes auf → (weiter ab Seite 69) → Kurs Video Rewind ***„Video – das unspezifische Medium“*** , Dieter Daniels → Dieter Daniels → ***„Die Bedeutung einer***

Video-Arbeit wird allerdings nicht dadurch erhöht, daß man sie willkürlich mit der Etikette 'Kunst' versieht.“ → ***„Das Recht, sich als Video-Künstler zu fühlen, kann Ihnen allerdings niemand absprechen – und wenn Ihnen dieses Gefühl Spaß macht, dann lassen Sie es ruhig zu.“*** (aus Begleitbuch zur Fernsehserie ***„Die Videomacher“***) → Novum: Mischung von Kommerzialisierung und Kreativität → von Eigenem und Fremdem → Trennung von privaten und öffentlichen Medien aufgelöst → Trennung in Fotografie noch erhalten: Familienalbung vs. Pressefotografie → in Video vermischen sich diese Bildwelten → auf VHS TV-Sendungen privat mitgeschnitten und Kinofilme verkauft → Zwischenwelt: Montage von persönlichen, künstlerischen Bildern mit öffentlichen Medien Teil vieler künstlerischer Videoarbeiten → Videokunst keine Gattung wie Malerei, Zeichnung, Skulptur und Fotografie → ***„nicht im Sinne einer reibungslosen Fortschreibung des kunsthistorischen Evolutionsmodells.“*** (?) → 1990er: Begriff ***„Medienkunst“*** entsteht → vereinigt Kunstformen Video-, Computer-, Netzkunst → Video galt als Anti-TV und Strategie der Selbstermächtigung → Konzept ***„Prosumer“***

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

Friedrich Fröhlich, auf der Suche nach dem Sinn seines Schaffens → Thema Geradenbild Thema Info Gestern, als es draußen langsam dunkel wurde, geschah es mehrere Male, dass beim Betrachtem der großen Ganzkörper-Collage jene vom planen Papier hin in den Raum eintrat. Dieser Effekt muss durch die vielen kleinen gerissenen mal dunkleren mal helleren Flächen hervorgerufen worden sein. Dem Auge wurde durch die vielen Hell-Dunkel-Brüche eine Dreidimensionalität vorgegaukelt. Der Körper trat nicht realistisch in den Raum ein, sondern zerstückelt. Einige Flächen waren nach vorne getreten, andere im Hintergrund geblieben. → Thema umsetzen Holzkonstruktion hinter Collage bei Alberti → Wolfgang Alberti bauen → Gesamtgröße: 71x294cm → 2 Holzrahmen a 71x147cm mit einigen Zwischenleisten übereinander befestigen → danach Papierarbeit mit Nägel auf Konstruktion

befestigen → Hintergrund: Papier biegt sich an den Seiten teilweise extrem nach vorne → Thema Kunstgeschichte Thema Die Geschichte der Kunst ***„in guter alten Zeit“*** ging Künstler vom Thema aus → Auftrag wie Madonna oder Bildnis zu malen → Aufträge dieser Art wurden seltener → Künstler mussten sich ihre Themen selber wählen → manche Künstler schufen Arbeiten, die Käufer anlocken sollten → andere wollte nicht bloße Illustratoren sein → suchten sich Themen mit denen sie bestimmtes technisches Problem studieren konnten → jedes Motiv wird zur Gelegenheit, Harmonien von Formen und Farben zu studieren (siehe Whistler ***„Arrangement in Grau und Schwarz“*** oder Cézanne ***„Stilleben“***) → Lösungssuche so genannter Formprobleme → → Paul Klee sehnte sich wie Picasso → Pablo Picasso danach, trockene ***„Vernünftigkeit“*** der Erwachsenen loszuwerden → unverdorbene Phantasie der Wilden und Kinder wiederzugewinnen → Kontrolle über zufälligen Einfall zu erhalten hielten viele Künstler wie Klee für falsch → Werk müsse gemäß seinen eigenen Gesetzen ***„wachsen“*** → → Lyonel Feininger (1871-1956) → zeigt deutlich, dass Künstler Motive daraufhin aussuchen, welches Formproblem demonstriert werden sollte → altes Problem der Malerei: Wie auf Fläche Raumtiefe

darstellen? → Feininger konzentrierte sich auf Motive, die für Prismen und Dreiecke geeignet waren → mit seiner Methode konnte er neben Raumtiefe auch Bewegung suggerieren → → Constantin Brancusi (1876-1957) → suchte extreme Vereinfachung → Michelangelo: sah Aufgabe von Bildhauer darin, Form hervorzubringen, die im Marmorblock verborgen sei → Figuren Leben und Bewegung zu verleihen, dabei doch einfache Form des Steins beizubehalten → Brancusi wollte Problem vom anderen Ende angehen → wollte herausfinden, wie viel vom ursprünglichen Stein behalten und doch in erkennbare menschliche Gestalt verwandelt werden kann → allgemein: zunehmende Beschäftigung mit Problemen der Form → führte zu neuem Interesse an ***„abstrakter Malerei“*** (durch Kandinsky in Deutschland vorgestellt) → Interesse an Strukturellem (gefördert durch Kubismus) → Kann Malerei zu einer Art Konstruktion verwandelt werden, wie Architektur? → Piet Mondrian (1872-1944) → → Bilder aus einfachsten geometrischen Formen, geraden Linien und Farben → strebte nach Kunst der Klarheit und Disziplin → sollten auf ihre Weise Gesetze des Universums spiegeln → wie Kandinsky und Klee Mystiker → unveränderliche Realitäten hinter

veränderlichen Formen der subjektiven Erscheinung offenbaren → → ging ihm um Verhältnis einfacher Figuren wie Kreise und Rechtecke → sagte, er suche ***„die Wirklichkeit“*** → Kunst und religiöses Erleben sei identisch → → strebte auch nach Kunst, die mathematische Gesetze des Universums spiegeln sollte → solche Kunst konnte nicht starr und statisch sein → Universum in dauernder Bewegung, wird von geheimnisvollen Kräften zusammengehalten → Idee des Gleichgewichts inspirierte Calder zur Konstruktion seiner Mobiles → ewige Kreisen um verschiedene Lösungsversuche solcher Fragen: hinterließ Gefühl der Leere → fast verzweifelte Suche nach einem neuen Gehalt → ***„So wie Picasso*** → ***Pablo Picasso*** ***suchten auch andere Künstler nach etwas weniger Artifiziellem (Gekünsteltem), weniger Beliebigem. Aber wenn dieses weder im Inhalt lag - wie einst - noch in der Form - wie noch vor kurzem -, was sollte der Sinn ihres Schaffens sein?“***

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

Friedrich Fröhlich, überzeugt von Synthese Geraden-, Selbstporträt und Verhüllungsgedanke → Friedrich Fröhlich, zweifelnd → Thema verhüllt Thema Geradenbild Werkstatt Holzwerkstatt Geradenporträt → Geradenbild gerahmt → Rahmenkonstruktion für Collage hergestellt, inkl. Querstreben → → Thema umsetzen morgen leimen, übermorgen mitnehmen, Collage befestigen und weiter daran arbeiten → → Einzelgespräch Daniels Notizen für kurzes Gespräch mit Daniels → Dieter Daniels wegen möglicher Hausarbeit → Thema Narzissmus → Narzissmus → mich interessiert nicht die technisches Details zum Video/Monitor → Videokunst nur in Bezug auf Selbstdarstellung → Selbstdarstellung weiterhin auch in Malerei, Fotografie, Netzkunst (Webcam!) ... → vor allem der narzisstische Aspekt → (1) wie das Künstler deuten → Hermine Freed (Videokünstlerin): ***„If***

many artists use themselves, it is because (...)“ (siehe (ECKIGE-KLAMMER-AUF)a href= ***„#2016-04-22“*** >22.4.(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a>) → (2) wie Psychologen/Psychotherapeuten (u.a. Freud → Sigmund Freud) → (3) Werke, die Narziss als Thema haben → Narziss und Echo: Ursprung mit Darstellungen, Deutungen → (4) Werke, die mit Spiegel arbeiten → Parmegianino (itl. Maler, 1503-1540), ***„Selbstbildnis im Konvexspiegel“*** → Maler, Fotografen im Spiegel → (5) eigener Hintergrund meiner vielen Selbstbildnisse → vielleicht mit einpflegen: Jack Pierson (Selbstporträt Fotografien, nicht er selber) → Kurs Video Rewind → Vortrag (1): ***„Ins Universum der technischen Bilder“*** → Vilem Flusser, Medienphilosoph → übersetzt eigene Texte selber in verschiedene Sprachen → Entwicklung der Menschlichkeit durch Medien behandelt → Technisches Bild = gemacht durch Maschine → 1. technische Bilder-Erfindung = Fotografie → materieller Unterschied, ontologische(?) und philosophische Unterschiede zu traditionellen Bildern → traditionelle Bilder = Abstraktion von Volumen → technische Bilder = Konkretisierung durch Punkte → ***„Die Punkte in denen alles zerfällt, haben keine Dimension. Die Punkte sind grenzenlos.“*** → sind eingebildete Flächen →

Abstand des Betrachters nötig, ansonsten Punkte erkennbar, Motiv nicht mehr → ***„Ich bilde mir die Festigkeit des Tisches nur ein."*** → Festigkeit, wir können nicht erfahren, dass er aus Molekühlen besteht → erst durch Wissenschaft möglich, ***„Lücken"*** im Material sichtbar zu machen → Nachträglichkeit = bildgebende Verfahren erklären Natur nachträglich → Vorträglichkeit = ohne Wissen, wie technische Bilder entstehen, nicht möglich Bilder zu erstellen → ***„Lob der Oberflächlichkeit: Wir interessieren uns nur für Input und Output dieser schwarzen Kisten."*** → Auflösung der Autorschaft durch Akt des Kopierens → Original wird überflüssig → Vortrag (2): ***„Video das reflexive Medium"*** , 2005, (?) Spielmann → Video: elektronisches Medium → Videosignale werden in ständiger Bewegung gehalten → Video = 1. audiovisuelles Medium → ohne Materialität → Materialität wie bei Filmspulen → instabile Zustände von Bildlichkeit → Bild Bildlichkeit → Bild = feststehend, Bildlichkeit = für kurzen Augenblick bestehend, danach wandelnd → ein Gedanke: in Bildschirm eingebrannt bei Röhrenmonitoren oder Plasmabildschirmen = aus gewollter Bildlichkeit wird wieder Bild → Künstler-Beispiel für eingebrannte Bilder bei Bildschirmen, Diplom-Arbeit: Christoph David → Thema umsetzen alten Röhrenmonitor

(flacher) kaufen und Selbstporträt einbrennen lassen (siehe (ECKIGE-KLAMMER-AUF)a href= ***„#2012-11-23“*** >23.11.2012(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a>, Versuch vom 24.11.-17.12.2012) → Thema umsetzen als nächstes Projekt in Holzwerkstatt: Rahmen für gekreuzte Beine herstellen → Papiergröße: 50x100cm (nachschauen) + 2.5cm je Seite zusätzlicher Rand, schwarzer Rückkarton und Rahmen → Bild als raumzeitliche Einheit wie Malerei, Fotografie, analoger Film → unabgeschlossener Bildtyp elektronische Bldlichkeit → Materialität → Materialität : Nicht-Fixiertheit Videobild existiert nicht als kohärentes Bild, Refreshin (ohne Elektrizität, kein Video) → Flexible inkonsistente Formen → transformativer Fluss, Zeilenstruktur ***„fließende Diskontinuität“*** → korrespondiert medientechnisch mit dem Beschreiben einer Papierseite → (unkonzentriert)

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

Thema Tagesplan 8:30 bei Alberti → Wolfgang Alberti Rahmenkonstruktion für Collage leimen → (E-Mail Schellbach → Kilian Schellbach : '10 Uhr Künstlerpräsentationen und Gespräch mit Raiya Al Rawahi und Julia Santoli → 12 Uhr Mittagspause → 13 Uhr (-19:30) Kurzpräsentationen aller Klassenmitglieder. Alle bringen bitte eine aktuelle Arbeit im Original mit. Ideal wäre es, wenn ihr die Arbeiten bereits vorher im Klassenraum platziert.') → Werkstatt Holzwerkstatt Holzkonstruktionen geleimt → Klasse Bildende Kunst Thema Standpunkt (audio=2016-04-26.mp3) (***„Gombrich“*** nicht ***„Gombach“***) → Friedrich Fröhlich, zweifelnd, gleichzeitig aber auf dem richtigen Weg → Kommilitonin → Kommilitone benutzt für detailierte kleine Skulpturen ***„Super Sculpey Modelliermasse“*** → Mark → Helmut Mark zu Kommilitone → Kommilitone : ***„Aber das ist***

(wirklich) daneben.“

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

(mit Notizen von gestern) → 1 x für die Kunst geblutet → Thema Geradenbild Leinwand auf Rahmen gespannt → → → Thema umsetzen Transport Klassenraum -> Eisenbahnstraße organisieren → 3 große Rollen, mehrere Arbeiten (gerollt), 2 x verhüllte Arbeit vom Rundgang, Flügeltürrahmen → evtl. heute Alberti → Wolfgang Alberti wegen rechter Flügeltür (lässt sich schlecht schließen) nach Lösung fragen → Brief mit Fotos vom Flügelrahmen an Fdk-Mitglied Oma abschicken → Werkstatt Holzwerkstatt Holzkonstruktion nachgeschliffen und mitgenommen → evtl. Alberti → Wolfgang Alberti wegen Rahmung gekreuzte Beine anfragen (habe kommende drei Wochen viel Zeit) → Thema Kunstgeschichte

Thema Die Geschichte der Kunst Zusammenfassung: 1. Künstler gingen vom von Auftraggebern vorgegebenen Thema aus → Bildnisse, religiöse Themen, ... → 2. Künstler müssen sich Themen selbst suchen → 2.1. Künstler, die Arbeiten schufen, die Käufer anlocken sollten → 2.2. Künstler, die nicht bloße llustratoren sein wollten → suchten Themen, mit denen sie bestimmte technische Probleme studieren konnten → jedes Motiv = Gelegenheit, Harmonien von Formen und Farben zu studieren → auf Lösungssuche von Formproblemen → Beispiel: altes Problem der Malerei auf Fläche Raumtiefe darzustellen → 3. Künstler, die eigene Vorstellungen verwirklichen → (ab hier wird es nicht mehr wirklich nachvollziehbar, da zu subjektive Herangehensweise) → wie: von trockener Vernünftigkeit der Erwachsenen freizukommen, Fantasie der Wilden und Kinder wiederzugewinnen → Streben nach Klarheit, Gesetze des Universums spiegeln, ... → gleichzeitig aber anscheinend: Zweifel → Zweifel am Schaffen → suchten weniger Gekünsteltes und weniger Beliebiges → durch selbstständiges Handeln wird es aber immer beliebiger, da noch weniger objektiv als davor → Antwort vielleicht (Gombrich): Moderner Künstler will wieder Dinge schaffen

→ Sehnsucht: möchte fühlen, dass er etwas macht, was früher nicht da war → nicht bloßes Abbild von Dingen, nichts Dekoratives → also: Wesentlicheres und Bleibenderes → was ihm wirklicher vorkommt, als das, was ihn im Alltag umgibt → zurück zur Kindheit, wo Alltagsgegenstände eine größere Bedeutung bekamen (wie Stift = Zauberstab, Sandstrand = Schlossanlage) → unscheinbare Dinge = ungeheure Bedeutung für Kind → → Skulptur durch ***„Magie menschlicher Hände"*** entstanden → schaute am Anfang nicht auf Modell sondern auf Stein → keine steinerne Frau sondern frauengleicher Stein → romantische Sehnsucht: Zivilisation entfliehen, die vom Kommerziellen verseucht zu sein scheint (wie Gauguin → Paul Gauguin oder Delacroix) → nicht einfach erlernbar: Unmittelbarkeit (frage=?) und Einfachheit → Beispiel Henri Rousseau, war Zollbeamter → bewies, dass übliche akademische Ausbildung auch Hindernis sein kann → → ohne akademische Ausbildung, malte mit einfachen, reinen Farben und klaren Umrissen → Bewunderung für Rousseau und ***„Sonntagsmaler"*** führte bei anderen Malern zur Ablehnung komplizierter Theorien des Expressionismus → Expressionismus und Kubismus → Theorie = Ballast → wollten Ideal des einfachen Mannes entsprechen →

klare, eindeutige Bilder malen → nüchtern und sachlich sein, Inhalte darstellen, die schlichte Menschen mögen und verstehen können → Widerspruch: Man kann nicht beschließen ***„primitiv“*** zu werden → (Textabschnitte ausgelassen) → Gombrich: wenn alte Aufgaben verschwanden, gab es wieder neue, die Künstlern das Gefühl von Sinn und Zweck gaben → was schon einmal getan wurde stellt keine Aufgabe mehr da → Ziel: (1) nicht mit halben Lösungen zufriedengeben → (2) auf Effekthascherei verzichten → ***„Eine endlose Geschichte“*** → Bedeutung von einzelnen Künstler erst nach Ablauf bestimmter Zeit möglich → wie ihr Werk andere beeinflusst hat / woraus ihr Beitrag zur Geschichte der Kunst besteht → Gombrich Kunstgeschichte nach Lösung bestimmter künstlerischer Probleme betrachtet → Lösungen, die weitere Entwicklung bestimmen → je näher Gegenwart: schwierig voübergehende Moden von dauerhaften Leistungen zu unterscheiden → Beispiel 1890: Versuch aktuelle Kunstgeschichte zu beschreiben, wäre fehlgeschlagen → 1) van Gogh → Vincent van Gogh (***„halb verrückter holländischer Autodidakt“*** , malte besessen ***„irgendwo in Südfrankreich“***) → 2) Cezanne (***„wohlhabender, scheuer älterer Herr, der schon lange aufgegeben hatte, Ausstellungen zu beschicken“***) → 3)

Gauguin → Paul Gauguin (spät angefangen mit malen, in Südsee ausgewandert) → Frage, ob damalige Historiker überhaupt von diesen Künstlern etwas erfahren hätten → Wort Kunst bedeutet zu verschiedenen Zeiten Verschiedenes → Definition was Malerei ist (wie Auftragen von Farbe auf Leinwand) → Ausdruck ***„Tachisme"*** (von tache = Fleck) für Konzentration auf den auf Leinwand aufgetragenen Fleck → Beispiel: Jackson Pollock → → herkömliche Technik für abstrakte Malerei befriedigte ihn nicht → legte Leinwand auf Boden, tropfte, goss, schleuderte Farbe darauf → höchstwahrscheinlich von (1) chinesischen Malern inspiriert, die sich ähnlich unorthodoxer Methoden bedienten → (2) von magischen Sandbildern (?) von Indianerstämmen → Ergebnis befriedigte 2 damalige Tendenzen: (1) Sehnsucht nach kindhafter Einfachheit und Spontaneität → (2) appelliert an rein intellektuelle Interesse an Problemen der ***„reinen Malerei"*** → Action Painting = Abstrakter Expressionismus → Expressionismus → glaubte wie andere Künstler an Hingabe an spontanen Impuls → Arbeiten mussten wie chinesische Kalligraphie schnell entstehen, nicht überlegt sein, unmittelbar hervorbrechen → Einfluss vom Zen-Buddhismus, im Westen damals

in Mode gekommen → Gombrich betont: man muss nicht unbedingt die Theorien eines Künstlers akzeptieren, um seine Werke zu schätzen → Probleme der Künstler verstehen lernen → viele Werke durch Fotografie schwer zu transportieren (evtl. Ansporn für Künstler, da einmalig, nicht reproduzierbar) → Collage kann Mitte zwischen Bild und Skulptur darstellen (auch Geradencollagen, da sich Papier stark biegt?) → für Künstler wichtig, sich mit Farben und Formen und ihrer gegenseitigen Beeinflussung auf Malgrund zu beschäftigen → Frage, ob Kunstgeschichte einstmals möchtiger Strom, inzwischen verzweigt in viele Nebenarme und Bäche → Rebellen von damals heute gefeiert in öffentlichen Museen → so gut wie alles Rebellierende von Besuchern heute akzeptiert → Künstler versuche bewusst rebellische Gesten zu vermeiden → ***„Im Jahr 1914 betrachtete man den nach-impressionistischen Maler, den man ziemlich wahllos als Kubisten, Futuristen oder Modernisten bezeichnete, als eine Art Narren oder Scharlatan.“*** (Bell)

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

(mit Notizen von gestern) → Thema Standpunkt Thema Info -ismus → KUNST → Kunstismus → n. Fr. → Bilder die ich mag: → PUNKT → PIXEL → leeres Atelier → kein Atelier → kleiner Tisch, ein Stift, Blatt Papier, Hocker → Der Künstler schwitzt. → Thema frfr Thema umsetzen ***„Notizen eines Kunststudenten“*** → Objekt überwiegend aus Holz herstellen, wo alle Notizen zum Studium, Gedanken, Bilder, Sprachnotizen enthalten sind → (1) Hauptobjekt: Schriftrolle aus bedruckter Leine → nicht sehr breit, dafür sehr lang (aktuell Notizen 2016-2012) → mit zwei großen Holzscheiben in beide Richtungen drehbar → (2) Statistik (unpünktlich, faul, selbstkasteit, ...) mit kleinen Holzleisten über Schriftrolle schweben lassen → (3) Sprachnotizen, in kleinem Kästchen USB-Stick mit kleinem Lautsprecher und Tasten → (4) Themenschwerpunkte bei Schriftrolle mit kleinen über Leine ragenden farbigen

Papierchen markieren → auf Konstruktion
Legende schreiben → (5) einige Abzüge von
Arbeiten wie Spiral-Block befestigen → (6)
Kopien von Texten in kleinem Schuber, einzeln
herausnehmbar → (7) Gedichtesammlung (meine,
Anita, Ohme → Michael Ohme , ...) → (8)
Kästchen mit kleinen Reliquien (Klickzähler,
Autogrammkarte, Visitenkarte, Gerade auf
Papier gezeichnet, ...) → (9)
Friedrich-Hampelmann seitlich befestigen,
fertig mit Schnur und Knopf → (10)
Lieblingswörter bei Gesprächen: ***„Narration“*** ,
„das (...) Moment → ***Moment*** **“** , ... → nach
Testobjekt evtl. kleine Auflage herstellen →
mit Schild: ***„Das ist keine Kunst!“*** →
Thema umsetzen für Linie auf Leinwand: statt
schwarze Ölfarbe zu nehmen Rot, Grün und Blau
mischen → Frage an Kommilitonen bei
Klassentreffen in meinem Arbeitsraum:
(frage=Hat jemand von euch dieses Gefühl,
dass etwas im Kopf herumschwirrt, was nach
draußen drängt, → was umgesetzt werden MUSS,
was gesehen werden MUSS? → Oder ist es eher
ein ***„Ja, das könnte ich doch mal als Thema bearbeiten und dann zeigen“*** ?) → Thema Info Die Katze denkt,
→ ihre Pfoten verschränkt: → Ein Gedicht?
→ Heut’ nicht! (Ohme → Michael Ohme)

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	

Thema Kunstgeschichte Thema Standpunkt Thema Die Geschichte der Kunst Interesse an Kunstgeschichte eine Folge vieler Faktoren, die die Stellung der Kunst und des Künstler in heutiger Gesellschaft entscheidend verändert haben → Kunst wie nie zuvor zur Mode geworden → Faktor (1) → allgemeine Vorstellung von Fortschritt und Wandel → Geschichte der Menschheit sehen wir als Reihe aufeinander folgender Epochen an → seit 19. Jahrhundert Überzeugung, Gang der Geschichte = unaufhaltsam → Glaube: Kunst, wie Technik und Wirtschaft, wird von diesen irreversiblen Kräften vorangetrieben → anfängliche Feindseligkeit gegenüber Impressionisten, die später berühmt wurden und hohe Preise erziehlten: Kritiker büßten Vertrauen in eigenes Urteil ein → Legende kam auf, alle großen Künstler würden von ihrer Zeit abgelehnt und verlacht werden → führt zu Bestreben des Publikums heute, überhaupt

nichts mehr abzulehnen oder zu verlachen → Faktor (2) → hängt ebenfalls mit Entwicklung von Wissenschaft und Technologie zusammen → Macht und Prestige der Naturwissenschaften beeindruckten Künstler wie Kritiker → Kunstkritiker fehlen aber rationale Methoden, Abstruses vom Absurfen zu unterscheiden → gleichzeitig will Kunstkritiker nicht abwarten und verpassen → allgemeine Überzeugung: alle, die an veralteten Ideen festhalten und sich weigern, mit der Zeit zu gehen, sind verloren → Faktor (3) → Kunst will nicht nur mit Wissenschaft und Technologie mithalten → sie will uns Möglichkeit geben, diesen Ungeheuern zu entfliehen → Künstler lehnten Verstandsmäßige und Mechanische ab → verschrieben sich mystischen Lehren, die Wert der Spontaneität und Individualität betonten → Gefühl der Bedrohung von Überorganisation, Standardisierung, Zwang → Zwang zur öden Gleichförmigkeit → Kunst = einziger Zufluchtsort, wo Eigenwilligkeit und persönliche EIgenart toleriert und sogar geschätzt werden → Faktor (4) → psychologische Annahmen über Kunst und Künstler: (a) Idee der Kunst als freier Ausdruck der Persönlichkeit (Romantik) → (b) Einfluss Psychoanalyse → Sigmund Freud ,

Zusammenhang Kunst und Seelenleiden (wörtlicher genommen als beabsichtigt von Freud → Sigmund Freud) → zusammen mit Überzeugung Kunst sei Ausdruck des Zeitalters: Ansicht, Künstler hat Pflicht, sich aller Hemmungen zu entledigen → um sich nicht nachsagen zu lassen, sie könnten Wirklichkeit nicht ins Gesicht sehen: wird vieles angeschaut, wovor sich frühere Generationen gescheut hätten → Faktor (5) → andere Formen des Schöpferischen von Vermittlung durch Dritte abhängig → Bsp: Bücher (gedruckt und verlegt), Theaterstücke und Kompositionen (aufgeführt) → extreme Experimente werden dadurch behindert → Malerei ist für radikale Neuerungen empfänglicher → Faktor (6) → Kunstunterricht wichtiger Faktor für heutige Situation → Pioniere der Schulreform forderten, dass Kinder sich frei entfalten lassen sollten → Künstler ***„betrachteten voll Neid die Originalität und den Charme der kindlichen Schöpfungen“*** → Kunstunterricht vermittelte vielen Kindern Gefühl der Selbstverwirklichung → Faktor (7) → Ausbreitung Fotografie und ihre Rivalität mit der Malerei → Malerei häufig Nachahmung der Natur zum Ziel gehabt → Wiedergabe war Aufgabe, mit der viele Jahrhunderte lang gerungen wurde → Künstler und Kunstexperten

Argument: Kunst müsse nun Alternativen zur Naturtreue entwickeln → Faktor (8) → Marxismus sowjetrussicher Prägung betrachtete experimentelle Richtungen der Kunst als Verfallssymptome der kapitalistischen Gesellschaft → extreme Rebellen im Westen ***„von oben“*** gefördert → als Gelegenheit gesehen, Welt großen Gegensatz zwischen freier Gesellschaft und Diktatur vor Augen zu führen → Faktor (9) → Sucht des Publikums nach Neuem → Bereitwilligkeit jedem modischen Trend zu folgen → Gefahr Hingabe jeder Modeströmung: Druck des Konformismus, Angst vor Zurückbleiben, Furcht als spießig angesehen zu werden → Vorstellung Künstler müssten Vorreiter des Fortschrittes sein wurde/wird nicht von allen Kulturen geteilt → ***„Er wollte ganz gewiss nichts anderes tun, als einen schönen Teppich herzustellen. Wäre es nicht ein Segen, wenn diese Einstellung auch bei uns größere Verbreitung fände?“*** → Thema Geradenbild → Bauchbereich nach unten gezogen → Thema umsetzen rechte Brust und Schulter korrigieren → linke verkrampfte Hand hervorheben → mögliche Füße mit Kohle skizzieren

Mai 2016

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

—

11195 Kurs Video Rewind (Vorbereitung) → Kategorie 4: Apparat, Unbewusstes, Sprache → Sprechen oder Schreiben in langen, stelleweise unkontrolliert scheinenden Schüben → Künstler versuchen sich und Publikum Zugang 11200 zu nicht bewussten Anteilen des Inneren zu vermitteln → Abbild von Gesicht und Körper wird für inneren Monolog instrumentalisiert → → wollte Video als ***„intimes Realzeit“*** -Medium präsentieren → jeden inneren Vorgang 11205 über Bildschirm sichtbar niederschreiben → Anliegen nicht Suche und Darstellung inneren Stroms an Assoziationen und Gedanken →

sondern Video als Medium zu untersuchen (?) → Kategorie 5: ***„Innenstatus. Anzeige, Wandlung, Aneignung“*** → ekstatischer Einsatz von Stimme, Atem, Minik und Bewegung → Innenstatus am Körper zu visualisieren → → Gegenstände in Gruppe auf Boden gestellt: Zeichnung oder Malerei, Plüschaffe, weitere Spielzeugfigueren, Aquariumglas → Spielzeug erinnert an Kindheitszeugen → Palestine kniet für Performance auf Boden → stößt halblauten Ton mittlerer Höhe aus, modeliert ihn → versucht durch Performance Bindung des ***„stimmlich Inneren“*** an das ***„körperlich-motorisch Äußere“*** (?) → Kategorie 6: Grenzerfahrung, Körper, Apparat → (1) Selbstbeziehung darstellen oder überhaupt herstellen: durch Schmerz am eigenen Körper möglich → seelische Schmerzerfahrungen auf körperliche Ebene übertragen → → Kamm und Harbürste → mit starkem Druck kämmt sie das Haar → wiederholt unzählige Male Titel des Bandes → fährt zunehmend schneller und aggressiver fort, mit schmerzverzerrtem Gesicht Haar und Kopfhaut zu malträtieren → versucht althergebrachten Anspruch an Kunst, Schönheit zu vermitteln und den an Frauen, sich als Verkörperung der Schönheit abbilden zu lassen darzustellen → Auswirkung auf die einzelne Frau und Künstlerin, selbstquälerische

Ansprüche → (2) körperliche und/oder seelische Extremsituationen werden arrangiert → möchten an Grenzen der körperlichen wie psychischen Wahrnehmung gelangen → Kategorie 7: Reflexion, Zeit, Narziss → Anhand Gesicht untersuchen Künstler Reflexion auf Wasseroberflächen und das Monitorabbild als seitenrichtige Wiedergabe → Narziss: ***„Erfinder der Malerei und des Selbstbildnisses“*** → John Sturgeon (*1946, USA) → ***„Water piece“*** , 1974, 7:10, s/w, Ton → demonstriert Differenz zwischen Aufzeichnung und wirklichem Geschenen, Monitorwiedergabe und Reflexion → → Wasserleitung aus Metall vor am Tisch sitzenden Künstler → Schale halbvoll mit Wasser, außerdem 2 Früchte vor Schale → mehrere Kamerawechsel → einmal zu sehen, wie Violas Gesicht auf Wasseroberfläche reflektiert → halbvoll gefüllt: verweist auf Zeit, bevor Kamera Szene aufzeichnete → Schallwellen Gongschlag erreichen Wasser, Violas züge unkenntlich → oder metallischer Klang wird nicht von Gong erzeugt, sondern Wasserleitung mit Gegenstand angeschlagen → Wassertropfen: näher, Violas Kopf wird reflektiert → Abbild fließ verkehrt herum aus Hahn → nach optischer Gesetzmäßigkeit: Gesicht wird zweimal wiedergespiegelt → linke Seite vom Tropfen breiter und

deutlicher → rechte Seite Tropfen schmaler und weniger klar → Viola untersucht Beziehungen zwischen Einzelheiten einer Aufnahme (oder der Wirklichkeit), die da sind, ohne dass man sie wahrnehmen kann → weiterhin verschiedene Zeitformen und Abbild des Menschen als Reflexion → (irgendwie für mich unverständlich bzw. zu überinterpretiert) → (weiter ab Seite 88)

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Werkstatt Holzwerkstatt Bilderrahmen für gekreuzte Beine aus Eiche hergestellt → Innenmaße: 55x105cm (2,5cm je Seite Abstand) → Glaszuschnitt bestellt: 105,9x56,1cm → morgen Abstandsleisten sägen und Rückkarton anfertigen → Alberti → Wolfgang Alberti -Erzählung: setzte sich gestern nach der

Arbeit zu Hause auf einen Stuhl und schlief ein → Thema Geradenbild → Kurs Video Rewind (Vorbereitung) → Kategorie 8: Abkoppelung außen/innen und die Folgen → (1) inneres Geschehen bleibt für Betrachter und Künstler unzugänglich → ***„Orgasm“*** , 1974, 7:30, s/w, ohne Ton, Urs Lüthi (*1947) → Mimische nicht emotional, entgegen Erwartungen die Werktitel evoziert → inneres und körperliches Geschehen abgekoppelt → (2) künstlerische Verfahren der Überzeichnung und Selbstentblößung → gründen auf erfahrene Unzugänglichkeit des Ich → → Videoperformance im ***„Bowery“*** , Straßenzug in New York → mitten in den Passanten verkündet er laut, er wolle mit Problemen der Menschen nichts zu tun haben → ***„Er sei Künstler, diese Probleme seien nicht künsterlischer Art und berührten ihn daher nicht.“*** → (bei Daniels → Dieter Daniels nachfragen!) → Remake 2010 Jeff Stanley → (3) gesteigerte Form: Selbstzerstörung, Publikumsbeschimpfung, Aggressivität, Exzess → Kategorie 9: Tradition, Idol, Selbst → u.a. Aufnahmen von Bildern mit religiösen Gestalten und bekannte Personen werden über Körperteile der Künstler gelegt bzw. ersetzt → → eignet sich exemplarische Frauengestalten in Bildwerken der Vergangenheit an (Buchmalerei bis Malerei 20.

Jahrhundert) → übernimmt nicht Haltung einer religiösen Figur (wie trohnende Maria) → agiert unabhängig von motivischen oder ikonografischen Tradition → passive Funktion als weibliches Model ist aufgehoben → Theorem der Identität: Trititât, 1974, 8:00, s/w, Ton, Peter Weibel → zuerst Gesichter von Jesus → Jesus Christus → Jesus , Nikolaus Lenau (romantischer österreichischer Dichter, verbrachte letzte Jahre in Irrenanstalt) und Weibel selber gezeigt → zum Porträt Jesus → Jesus Christus → Jesus Satz von Francesca: ***„Form und Inhalt sind wie Bruder und Schwester in der ehrwürdigen Halle des Raumes“*** → zum Porträt Lenaus seinen Satz: ***„Die Poesie bin ich selber. Mein selbstestes Selbst ist die Poesie.“*** → Weibel: ***„Meine Botschaft wirft jeden auf sich selbst zurück.“*** → toten Gesichter werden zum Leben erweckt, zum Sprechen gebracht → sein Gesicht wird darübergeblendet → Thema Standpunkt Kurs Atelierbesuch von Clemens (nachträglich notiert) → über Geraden-Collage: würde die mit Kohle gezeichneten Füße so belassen, lässt noch mehr Handschrift des Künstlers erahnen → werde also jetzt erst einmal nur Randbereiche weiter bearbeiten, Füße so bis Klassentreffen belassen → konnte mit meinem in Klasse vor 1-2 Jahren vorgestelltem Meerbild nichts

anfangen, verschenktes Potential (warum?) → für mich aber: erste Schritte mit Geraden → würde jetzt auch Geradenbilder nicht als Kunst betrachten, sondern als Weg dorthin → Gerade = Ausgangspunkt für einen neuen Weg → Gerade nur anfänglich wichtiges Element → Gerade langsam weiterdenken, krümmen, verbinden, schließen, färben, wandeln, formen → Körperstudien und Konstellationsbilder = Untersuchung → ***„Kunst“*** : müsste dann noch ***„mehr“*** haben (was das auch immer ist) → damalige Probleme: Formprobleme, Wunsch Realität besser darzustellen, nicht nachzuahmen (wie Flimmern bei Pointilismus) → mein Problem: eigentlich kein Formproblem, sondern mein Versuch aus gefühlter Beliebigkeit in der Gegenwartskunst zu entkommen → gleichzeitig klingt in Kunstgeschichtsbüchern 19. und 20. Jahrhundert so, als hätte es so kommen müssen → dabei andere Künstler = andere Kunst = andere Entwicklung → eigentlich gar nicht so stringent (***„Es hat so kommen müssen“***), wie gedacht / vermittelt → Künstlergruppierungen/-Kunstströmung: mehr Macht als heute (fast nur Einzelgänger, sehr subjektive private Herangehensweise) → (frage=Was bedeutet das für mich? Wenn der Verlauf damals auch nicht wirklich durch

Objektivität gekennzeichnet war - was ich ja glaubte - warum suche ich jetzt danach?) → trotzdem: politische und gesellschaftskritische Kunst für mich unbedeutend → wenn dann (1) L'art pour l'art → L'art pour l'art oder (2) einfach eigenes Leben / Inneres bearbeiten → eigenes inneres Leben: einzigartig, von niemand anderem erfahrbar, deshalb einmalige Ergebnisse möglich → Lust auf Stillleben, Katzenporträts, Selbstbildnisse

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Werkstatt Holzwerkstatt Abstandsleisten mit 45°-Gehrung, Rückkarton (Alberti → Wolfgang Alberti gefertigt), Holzleiste zur Fixierung Seitenleisten an Rückkarton geleimt → Kurs Video Rewind

(Gespräch mit Daniels → Dieter Daniels und anderen Vortragenden) → Vortrag kommenden Montag mit Frage zur Selbstdarstellung in der Videokunst mit eigenen Gedanken → Bill Viola, ***„Migration (for Jack Nelson)“*** (Bsp. S. 85) → ***„He weeps for you“*** (Video- und Soundinstallation, 1976), ohne Künstler-Selbstdarstellung > Betrachtersicht → Künstler = Stellvertreter für Betrachter? → ***„Sind einige Videos gar keine Selbstbildnisse? Künstler nur Darsteller/Performer? Es geht vielleicht nicht um sein Selstbild?“*** → kritische Hinterfragung Narzissmus → Narzissmus Thema von Krauss (S. 170, 179 ***„Extension Narziss“***) → Reaktionen darauf (ab S. 26) von Künstlern, Kritikern, Philosophen → Joan Jonas ***„Left side, right side“*** S. 193 und 65 → Peter Campus ***„Three Transitions“*** (bei Youtube) → 1/2h Vortrag → Künstler konnten in Video Dinge darstellen / Themen reflektieren, die im Film so nicht gingen → bei ubu.com schauen → evtl. Freud → Sigmund Freud und anderen mit einbringen → Daniels → Dieter Daniels bei Fragen auch am Wochenende telefonisch erreichbar → → ***„Hallo Verhüllte, dies sehen deine Freunde, wenn sie dein Profil besuchen oder du einen Beitrag oder Kommentar auf Facebook postet. Füge ein Profilbild hinzu, damit deine Freunde wissen, dass du es bist.“*** → E-Mail Clemens ***„Meine Interventionen sind direkt in deinen Text integriert so mit => markiert:“*** →

„=> Vielleicht sollte man das nicht so streng sehen. Der Wunsch kann ich allerdings gut nachvollziehen. Vielleicht kannst du deine jetzige Arbeiten trotzdem als 'Kunst' bezeichnen, auch wenn dein Anspruch noch nicht ganz erfüllt ist?“ → „=> Möglicherweise sind die momentan Strömungen für uns nicht fassbar. Waren denn 'damals' für die Künstler die Strömungen fassbar, in denen sie sich befanden. Ich glaube, bei den ganz alten Sachen nicht unbedingt, aber so Bewegungen wie Dada, Pointillismus, Futurismus, Expressionismus → Expressionismus etc. wirken schon sehr manifestiert. Aber eigentlich habe ich drüber so gut wie kein Wissen. :-(“

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

FdK F. Fröhlich Mitteilung: Kosten Holzwerkstatt für Flügeltürrahmung (Selbstbildnis), Bilderrahmen (Beine), Holzkonstruktion (Collage), Leinwandrahmen

(Gerade Öl auf Leinwand) insgesamt nur rund 40 Euro (zzgl. Glas) → Ausstellung Alte Nationalgalerie Berlin (doch nicht aufgesucht, siehe auch , ***„Mönch am Meer“*** vor Restaurierung) → Restaurierung ***„Mönch am Meer“*** und ***„Abtei im Eichwald“*** → → Ausstellung Pergamonmuseum Berlin (doch nicht aufgesucht, Altar des Zeus in Restauration, siehe auch , Altar des Zeus aus Pergamon) → Ausstellung Erwin Wurm ***„Bei Mutter“*** , Berlinische Galerie → Erwin Wurm (*1954, österreichische Künstler) → → Objekte, die menschlichen Alltag begleiten, strukturieren, beherrschen → Spannung zwischen scheinbar vertrauter Form und ihrer Verfremdung → Veränderung Größen- und Formverhältnisse → starke Deformationen ***„suggerien eine intensive körperliche und emotionale Begegnung von Mensch und Objekt.“*** → (insgesamt: fanden es lustig, hatten unseren Spaß) → seit Ende 1990 grundlegende Veränderung Arbeitsweise: beginnt, Grenzen zwischen Skulptur, Objekt und Performance auszuloten → Betrachter wird teilweise zu Teil seines Kunstwerkes → → detailgetreuer, begehbarer Nachbau vom Elternhaus → gestaucht auf 1,10m Breite → Enge der Provinz für Besucher physisch erfahrbar → → Thema umsetzen einfach mit A4-Papier und Farbe solche Selbstbildnisse

anfertigen! → Ausstellung Visionäre der Moderne (Paul Scheerbart, Bruno Taut, Paul Goesch), Berlinische Galerie → ***„Krisen und Umbrüche sind Zeiten des Visionären“*** → 1918-1923: Arbeiten aus Zeit zwischen Kriegsende, Novemberrevolution und Aufbaujahre Weimarer Republik → u.a. Künstler bestrebt nach Verbesserung der Welt → Welt des Frieden, Wohlstand, Schönheit sollte entstehen → alle Künste sich in Architektur vereinigen → → Thema umsetzen aktuelles Zeitungspapier als Bildträger oder für Collagenmotiv verwenden → → Thema umsetzen ebenfalls mit Tuschezeichner (Rotring, u.a. sehr feine Mund-Augen-Linien) und Aquarellfarbe Selbstbildnisse umsetzen → Paul Goesch (1885-1940, Architekt) → lehnte wilhelminische Regime ab, beschäftigte sich mit Lebensform, Psychoanalyse → Sigmund Freud , Expressionismus → Expressionismus , mystischem Katholizismus → Opfer des NS Euthanasieprogramms →

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

„danke, dass ihr mich gestern zu dem schönen Spaziergang rausgelockt habt! das Gespräch fand ich sehr anregend - wie von dir gewohnt“ (J.) → Thema Video Rewind (aktueller Stand Vortrag) → (Die Hauptfrage für meinen Vortrag, die wir uns überlegt haben, ist ...) → (frage=Wieviel Narzissmus → Narzissmus , wieviel Selbstdarstellung steckt wirklich in den Videos, wo der Künstler selber der Protagonist ist?) → Narzissmus → Narzissmus : Selbstverliebtheit eines Menschen oder Verhalten eines Menschen, der sich selbst für wichtiger und wertvoller einschätzt, als der urteilende Beobachter ihn einschätzt → abgeschwächte Form: Selbstdarstellung, Künstler thematisiert sich selber → (Es könnte aber eben auch sein, dass ...) Künstler = Stellvertreter für Betrachter? → (frage=Sind einige Videos gar keine Selbstbildnisse? Künstler nur

Darsteller/Performer? Es geht vielleicht nicht um sein Selstbild?) → (1) These Rosalinde Krauss → bezeichnet Narzissmus → Narzissmus als das eigentliche Medium der damals noch jungen Videokunst → Videotechnik ermöglichte gleichzeitige Aufnahme und Wiedergabe bewegter Bilder, in deren Zentrum meist der agierende Künstler in einem geschlossenen Kreislauf zwischen Kamera und Monitor stehe → Gefahr: völlige Abkapselung des Künstlers bzw. Performers in der eigenen Subjektivität, der „ego-libido → Narzissmus " → Blick auf Außenwelt ginge verloren → (Dazu möchte ich anmerken ...) → Videokunst der 1970er Jahre (wie Vito Acconci, Les Levine, Bruce Nauman) prägte tatsächlich starke Tendenz zum künstlerischen Selbstbezug → innerhalb Amerika in 70er Jahren war Narzissmus → Narzissmus ein breit diskutiertes gesellschaftliches Phänomen → (2) Reaktionen → Narzissmus → Narzissmus -These in späteren Jahren vor allem kritisch rezipiert, da das Phänomen der künstlerischen Abkapselung in früher Videokunst nicht selten gesellschaftliche Verortung zum Ziel hatte → selbst in Video-Selbstdarstellungen hatten viele Arbeiten nicht das Instant Feedback (sofortige Rückmeldung) zur Grundlage → (a) Reaktion Videokünstlerin Hermine Freed

(1940-1998, US-amerikanische Malerin und Videokünstlerin) → ***„If many artists use themselves, it is because they have the firmes control over themselves; it is easier to do something the way you want it done than try to explain what you want to someone else. Artists are accustomated to working alone. If the artist uses his or her own image, it is more likely to be because of that need to work alone than because of narcissism.“*** → VIDEOARBEIT ***„Art Herstory“*** → hat Irene Schubiger in ihrem Buch unter ***„Tradition, Idol, Selbst“*** eingeordnet → Aufnahmen u.a. von Bildern mit religiösen Gestalten oder von Fotografien mit bekannten Personen → überlagert u.a. mit Gesicht des Künstlers → Auseinandersetzung mit der Identität als Kunstschaffenden und die Geschlechterrollen → Freed nutzt die Mittel der Videotechnik, um sich exemplarische Frauengestalten anzueignen → übernahm nicht Haltung einer religiösen Figur innerhalb gegebener Bildformel (wie thronende Madonna) → agierte unabhängig von motivischer oder ikonografischer Tradition → = passive Funktion als weibliches Modell ist aufgehoben → sie benutzt eigenen Körper, um ein nicht ich-bezogenes Thema zu bearbeiten → wie in anderen technischen Medien (Malerie, Zeichnung, Fotografie) arbeiten Künstler mit entsprechenden Werkzeugen und Apparaten alleine → viele weitere

Künstler/Kunstkritiker reagieren verhalten auf Krauss-Text → statt Narzissmus → Narzissmus wird oft Privates zum Gegenstand künstlerischer Auseinandersetzung und damit zur öffentlichen Angelegenheit → (b) Jean Baudrillard, Soziologe (französischer Medientheoretiker, Philosoph und Soziologe, +2007) → ***„Das hat nichts mit Narzissmus → Narzissmus zu tun, und man irrt, wenn man den Terminus zur Beschreibung dieses Effekts missbraucht. Die Video- und Stereokultur erzeugt nämlich kein narzisstisch Imaginäres, sondern ist Effekt äusserster, verzweifelter Selbstreferenz, ein Kurzschluss, mit dem das Gleiche ans Gleiche unvermittelt angeschlossen wird.“*** → (frage=Da ich es nicht verstehe: als Frage in Raum stellen?) → (c) Maureen Turim, Film- und Medienwissenschaftlerin → kritisiert zu ausschliesslich definierte Beziehung zwischen Monitor, Spiegel und Narzissmus → Narzissmus → Position von Künstler auf der einen und Publikum auf der anderen Seite auseinandergehalten werden → nur weil Künstler aufgrund Monitorfeedbacks narzisstisch ausgerichtete Performance durchführt, muss das Publikum diesen Narzissmus → Narzissmus nicht teilen (andere Betrachtersicht) → allgemein zu Krauss und Reaktionen: → Krauss Text (1976 erschienen) sei nur von eingeschränkter historischer

(innerhalb Amerika in 70er Jahren war Narzissmus → Narzissmus ein breit diskutiertes gesellschaftliches Phänomen) wie theoretischer Bedeutung → Irene Schubiger (in ihrem Buch): statt Werke auf Krauss eingeführter Kriterien zu analysieren, sollte zeitgenössischer Kontext, Kategorien Körper und Geschlecht sowie Apparat und Zeit Zentrum der Aufmerksamkeit sein → NEBEN stark narzisstischen Motiven auch: → u.a. Künstler versuchen Körper einzusetzen wie ein belebtes Instrument → Körperglieder mit Gestik, Haltung, Bewegungsspektrum werden im Verhältnis zu Raum und/oder Objekt erkundet → Text wird gesprochen, gesungen, Stimme begleitet modulierend Geschehen → BEISPIEL ***„I am making art“*** , John Baldessari → Performance zielt ironisch auf konzeptuelle Performance zeitgenössischer Künstlerkollegen ab → (frage=Frage in Raum stellen, was das heißen könnte?) → lustig (optional) → Spiegel, Gesicht und Hände (herkömmliche Mittel Selbstporträtierend) werden im Video eingesetzt → BEISPIEL ***„Left side, right side“*** , Joan Jonas → (MORGEN AUSARBEITEN AB SEITE 65) → RIGHT und LEFT Side mit Spiegel → ab Minute 2 Beispiel, wie das mit dem Spiegel gemeint ist → Künstler versuchen sich und Publikum Zugang zu nicht bewussten Anteilen

des Inneren zu vermitteln → BEISPIEL Studies in myself II', Douglas Davis → Video → (MORGEN AUSARBEITEN AB SEITE 72) → seelische Schmerzerfahrungen auf körperliche Ebene übertragen → mit (fälchlicherweise?) narzisstischem Motiv: Bill Viola mit ***„Migration (for Jack Nelson)"*** → (MORGEN AUSARBEITEN AB S. 85) → DAZU: Kritik an Auseinandersetzung mit eigenem Körper → Kritik Walter Grasskamp (Kunstkritiker und Soziologe): ***„Die Spannung, die von einer authentischen Auseinandersetzung mit dem eigenen Körper ausgeht, überträgt sich kaum auf einen Zuschauer; im Gegenteil, wo der Zuschauer sich nicht auch selbst zu sehen bekommt . . . stellt sich schnell Langeweile ein. Dies ist für einen grossen Teil der Videoproduktion kennzeichnend."*** → hält anscheinend interaktive Videoinstallationen für legitimer → ***„He weeps for you"*** (Video- und Soundinstallation, 1976), ohne Künstler-Selbstdarstellung > Betrachtersicht rückt ins Zentrum → (MORGEN AUSARBEITEN) → evtl. noch Peter Campus mit ***„Three Transitions"*** → Notiz allgemein: Künstler konnten in Video Dinge darstellen / Themen reflektieren, die im Film so nicht gingen → Quellen: (1) ***„Selbstdarstellung in der Videokunst"*** , Irene Schubiger und (2)

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Thema Akropolis (Vorbereitung Athen-Exkursion, siehe auch Exkursion 2015) → → Akropolis = Hochstadt, Oberstadt → in griechischer Frühzeit residierten noch Könige auf Akropolis → Herrenhäuser neben Tempeln und Kultanlagen gebaut → im 6. Jahrhundert v. Chr. ausschließlich Sitz der Götter und sakrale Zentrum der Polis → harter Einschnitt Feldzug der Perser gegen Griechenland → gegen persiches Heer zu Lande weniger Chancen als zur See → evakuierten Stadt, Seeschlacht von Salamis (480 v. Chr.) erlitten Perser empfindliche Niederlage → Perser zerstörten davor noch die Akropolis → über 30 Jahre als Mahnmal persischer Aggression so belassen → bis Spätantike sakrale Funktion → Verbot (um 390 n. Chr.) heidnischer Kulte durch Theodosius (347-395, Kaiser im Osten des Römischen Reiches) leitete Ende antiker Götterverehrung ein →

sakrale Nutzung jedoch durch Christen fortgesetzt → Erechtheion und Parthenon dienten jetzt als Kirchen → Parthenon Gottesmutter Maria geweiht → → 1436 und 1444 besuchte italienischer Kaufmann Cyriacus von Ancona Stadt Athen und zeichnete den Parthenon → 1456 eroberten Türken Athen, 2 Jahre später Akropolis in ihrer Gewalt → Heiligtum wurde islamisch, Kirche zur Moschee → auf Tempeldach erhob sich Minarett → → im 17. Jahrhundert Akropolis vereinzelt Ziel von Expeditionen englischer und französischer Reisender → Interesse durch Reisebereichte im westlichen Europa wieder geweckt → 1683 Niederlage der Türken vor Wien → Venedig suchte alte Vormacht im Mittelmeerraum wiederzugewinnen, stand 1687 vor Athen → Belagerung Akropolis eingeleitet, wo sich Türken verschanzt hatten → in Geschichte: Akropolis immer wieder belagert, aber nie erstürmt worden (seit Antike → Antike uneinnehmbare Festung) → → nach mehrtätigem Beschuss brach Dach, Explosion riss gewaltigen Marmorbau auseinander, riesige Lücken in beiden Langseiten gesprengt, Kapitulation der Türken → Sieger nahmen etliche Skulpturenfragmente als Trophäen an sich und wurden in aller Welt verstreut → im 18. Jahrhundert zog es

europäischen Adel, später gehobenen Bürgertum zu Bildungs- und Kunstreisen zu Stätten des Altertums → → Publikation mit präzisen Zeichnungen und romantische Ansichten Ruinenstätte schürten Hellasbegeisterung (Eigenbezeichnung Griechenland) und Philhellenismus (***„Freundschaft zum Griechentum“***) → Wunsch nach Antikenbesitz: legal und illegal Antiken gehandelt → Thema Video Rewind

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Friedrich Fröhlich, überzeugt (alte Arbeiten durchstöbert und für sehr gut befunden) → Thema Video Rewind Vorbereitung Vortrag beendet → ***„wie sehr dreht es sich eigentlich in der kunst um den künstler? ich meine damit nicht den hype, den man um einen künstler entrollt, um eine marke zu schaffen. vielmer geht es mir um die frage: ist es selbstloses handeln***

oder doch egozentrismus/-manie? da man künstler als reflektierte menschen ansehen darf, sollten sie sich wohl ihrer vergänglichkeit bewusst sein. also was bleibt von ihnen? das werk oder der name?“ (Poser) → Kurs o.T. → Reste Papier (ausgeschnittene gedruckte Abbildungen), bereits für Papierkorb gefaltet → nicht weggeschmissen, auf braunem Skizzenpapier arrangiert → mögliche Sterne, mit Klebestreifen festgeklebt → Thema umsetzen → darf auch überlappen → eher Entdecken als Archiv → mit Detailseiten (evtl. Text, große Bilder, ruhig auch mit eigenem Design) → wirkt nicht so gekünstelt wichtig/verprofessionalisiert/strukturiert, eher verspielt aber nicht hobbymäßig

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Kurs Video Rewind Vortrag ***„Narzissmus / Selbstdarstellung in Videokunst“*** gehalten → →

Blue Screen → frühe Form Bluescreen-Technik wurde 1933 in Film King Kong verwendet → in Deutschland Bluescreen-Technik in 1960er Jahren eingeführt → Vortrag feministische Ästhetik in Videokunst → Friederike Pezold (*1945) → → Serie von Videobändern, jeweils widmet sie sich einer Körperzone → als instalative Arbeit gedacht → Körper geweisst, bestimmte Teile hervorgehoben / geschwärzt / mit Pappe abgeklebt → Sequentierung weiblichen Körper → weg von erotischen Körperbildern → entsexualisierter weiblicher Körper → → ***„Glauben Sie nicht, daß ich eine Amazone bin“*** , 1975 → Aufzeichnung Performance 1975 → 2 Kameras: sie, Pfeile abschießend, Zielscheibe mit Madonnenbild → → Pipilotti Rist (*1962) mit ***„I'm Not The Girl Who Misses Much“*** → frühste Videoarbeit von ihr → mit Humor versucht Thematik Feminismus zu nähern → ***„Mutaflor“*** (1996) → (Pause) → (Daniels → Dieter Daniels schließt sein Handy an Beamer an und zeigt ungewollt wie er sein Passwort im Handy eintippt) → Amalia Ulman, Instagram → mit Thema Rollenbilder → Performance auf Instagram → ***„Selbstbranding“*** bewusst zerstören → Weiblichkeit ist antrainiert → ***„Alles ist Performance“*** → (NOTIZEN NOCH EINFÜGEN) → ***„Center Jenny“*** , Ryan Trecartin → anscheinend: Sprache fassen, wie

sie sich entwickelt, von Technologie beeinflusst → was Farbe/Klang für ein Wort → Farbe mit Satz assoziieren → (NOTIZEN NOCH EINFÜGEN) → Alurahmen mit Holzfurnier (21x32.7cm, Furnier Eiche natur, Leistenbreite 4.8mm) für Testrahmung A4-Blatt (ausgedruckte Bilder, digital verändert, handschriftlich mit Notizen ergänzt, bemalt, beklebt) bestellt

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Kurs Vorlesung Video Rewind ***„Video killed the TV Artist / 50 Jahre Videokunst und kein Ende?“*** → (1) historischer Teil (1960-1965) → (a) Malerei / TV als Bildquelle → Fabio Mauri mit ***„Schermo“*** → leere Bildschirme gemalt → → ***„Fini“*** -Bilder (***„Schermo fine, anni 60“***) → ***„Fine“*** in Malerei umgesetzt → → Paul Thek

(1933-1988, amerikanischer Maler und Objektkünstler) → Serie unter Titel ***„Televsion Analyzation“*** malte Thek TV-Bild ab → u.a. Bilder mit starker Modifikation des vorgefunden Bildes (wie Vervielfachung des Motivs) → ***„Ich bin ganz extrem daran interessiert, die neuen Bilder unserer Zeit, vor allem Fernseh- und Kinobilder, zu malen. Isoliert und umgestellt bieten diese Bilder eine reiche und für mich aufregende Quelle dessen, was ich für eine neue Mythologie halte.“*** (Thek) → Lawrence Weiner (*1942, US-amerikanischer Künstler) → gilt neben Sol LeWitt, Robert Barry, Douglas Huebler und Joseph Kosuth als Vertreter der Konzeptkunst → Konzeptkunst → malerische Umsetzung der Testbilder → Tom Wesselmann (1931-2004, US-amerikanischer Maler, Grafiker und Objektkünstler) → (bild=wesselmann-k.jpg&text=Still Life #28, 1963 → Live-Fernsehbild in Malerei integriert → (b) Skulptur → [bild= ***„Deutscher Ausblick aus dem Zyklus Schwarzes Zimmer“*** , 1958 - 1963, Wolf Vostell) → César (1921-1998) → → Schrott-Kompositionen mit Fernseher → (c) Aktion / Happening → u.a. Wolf Vostell ***„TV Burying“*** , 1963 → Fernsehgerät mit laufenden Programm wird u.a. mit Sahnekuchen beworfen und mit Putenschnitzeln bestückt → ***„Dé-coll/age“*** des TV-Programms → abschließend in einem zuvor ausgehobenen Grab beerdigt →

(d) Musik → → Solo für Television → (e) TV Bild Generierung / Modulation → → Rasterbild 200x260cm → ***„Bekanntlich besteht das Fernsehbild aus ca. 450.000 Bildpunkten. Bei dem Modellbild 'Density 10: 3: 2: 1' wurden ca. 400.000 Bildpunkte (Elemente) geordnet und gezeichnet, wobei mit nur zwei Helligkeitsgraden operiert wurde, nämlich mit schwarzen und weißen Elementen, dafür aber mit 4 verschiedenen Dichtegraden.“*** → in Malerei umgesetztes Bildrauschen → (f) Fotografie / Film → (nicht vervollständigt) → (g) Video → (nicht vervollständigt) → Anfang: 1965 mit 2 Künstlern → (1) Warhol → Andy Warhol mit Closed Circuit (***„Outer and Inner Space“***) → 2 Filmaufnahmen parallel gezeigt → Edie Sedwick spricht und im anderen Bild kommentiert sie eigenes Videobild → (2) Paik mit Appropriation von TV → (nicht vervollständigt)

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

(mit Notizen von gestern und morgen) → Friedrich Fröhlich, auf Bilderrahmen wütend → Thema Geradenbild Werkstatt Holzwerkstatt Rahmen für Geradenbeine fertig gemacht → Rückkarton an langen Seiten geschliffen, damit er leichter in Rahmung passt → (-) Papier leicht geknickt → meine Ausrede: Mirós Papierarbeiten im Museum auch teilweise geknickt, Klebestellen teilweise gut sichtbar gewesen, Matisse Papierarbeiten mit Flecken → heißt: sollte aus mir mal was werden, hängt alles im Museum, egal ob mit oder ohne Knicke → (-) Klebeband abgegangen → (-) mit doppelseitigem Klebeband Arbeit an Rückkarton noch einmal befestigt (eigentlich überhaupt nicht gut) → → Alberti → Wolfgang Alberti wegen Papierrolle im Kleinformat in kommenden Wochen aufsuchen → Thema umsetzen heute nach 19:00 abholen → Kurs o.T. → nach gestriegen Tests auf

Papier Collage auf Leinwand umgesetzt → neue Fotos vom Gesicht gemacht, jeweils Kopf leicht gedreht/gesenkt → → Vorder-, Rück- und Seitenansicht ausgedruckt und Styroporkopf damit beklebt → Styroporkopf: industriell hergestellte Skulptur, für Verkauf gedacht → eigenes Gesicht über Standardform gelegt → Realität => Fotografie (Abbild) => 3d-Objekt → Thema umsetzen ausprobieren: Selbstporträt über von mir genutzte Flaschen (Weinflasche), Kunststoffbehälter (Ketschup, Milch), Tassen, Karaffen legen → Form verfremdet Gesicht, Gesicht evtl. zusätzlich verzerren (unterschiedliche Augengrößen, Nase von mehreren Seiten, Mund schräg)

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

---

2 x daumennagellänge Whisky → Alkohol →

Thema umsetzen Kopf-Objekt herstellen (Bachmann → Steffen Bachmann fragen), danach verformen, verzerren, verkrampfen, zerschlagen, fallen lassen → verkrampfte Hand auf Kopf übertragen → evtl. mit Fotocollage überziehen, wie → Thema Info Finde gerade meine Arbeiten etwas... zu zaghaft. Nach der Besichtigung der großen Leinwand-Arbeiten im Albertinum merke ich, dass bei mir noch etwas fehlt. Die Größe? Der expressive(?) Ausdruck? Schwung/Bewegung? Fühle mich dennoch (dank Whisky → Alkohol) auf dem richtigen Weg. ... Einfach mal draufhauen! +++ JETZT +++ MACHEN → (hoher Kunst-Wert von 30 Punkten kommt durch wiederholtes Hören der Audionotiz 2016-02-19.mp3 und Whisky → Alkohol zustande) → Ausstellung Karl Schmidt-Rottluff und die Abstrakten Kunstsammlungen Chemnitz → → Führung durch Ausstellung → → Thema umsetzen im Arbeitsraum Stillleben auf Tisch oder Katzenaufnahme in Collagenform umsetzen (mehrere Perspektiven) → Ziel: neben Selbstporträts auch andere Dinge darstellen → ***„Küchenfenster“*** , 1932, Karl Schmidt-Rottluff (Abbild nicht gefunden) → Thema umsetzen mit Narzissenstrauß umsetzen → Rund um die Lampe, 1935, Karl Schmidt-Rottluff → Thema umsetzen bei

Weinflaschen-Collage einmal drumherum Raum fotografieren und auf Flasch verzerrt wiedergeben → Rahmen teilweise selber hergestellt und gestaltet / Formen geschnitzt → → auf Rahmen hinterließen Besucher ihren Mussmut gegenüber Arbeit → ***„Preisrätsel“*** , ***„Miserables Bild“*** , ***„Idiot“*** , ***„blödsinnig“*** → seine Reaktion: ***„Sieht das nicht aus, als sollte das Bild seine Geschichte haben - na ich bin auf das weitere gespannt.“*** → ***„Kinder“*** , 1907 (Abbild nicht gefunden) → mit Vermerk im Bild: ***„unvollendet“*** → Steine vom Strand gesammelt und Figuren reingeritzt → Natur / Untergrund sollte immer Teil der Arbeit sein → Linoldruck: Linolplatte abgelehnt, da zu künstlich → stattdessen in Holz geritzt, da Holzstruktur auf Arbeit sichtbar bleibt → (frage=Fühlten sich westliche Künstler teilweise auch von ihrem politischen System benutzt, oder war denen der Grund der massigen Unterstützung egal?) → ***„Bildnis Mutter“*** , um 1926 (Abbild nicht gefunden) → Thema umsetzen Oma-Bild-Collage machen (von 360°-Fotos) → Ausstellung Stiftung und Sammlung G. und A. Gercken Albertinum, Dresden → → → ***„Torsi“*** , 1998, Buche, Farbig gefasst, Stephan Balkenhol → Stephan Balkenhol → Stephan Balkenhol → Stephan Balkenhol →

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

(Kunst- Zweifel → Zweifel Abzug -28 wegen
11915 Whiskykonsum) → Thema umsetzen
Collagen-Bilder und -Objekt glänzend
lackieren → für morgen vorbereiten: >
Auflösetee in Glaskaraffe → > Kaffee in
Thermoskanne und Kaffeezubereiter → > 10-12
11920 Plastikbecher kaufen! → > evtl.
Plastikgabeln für Tomaten-Gurken-Nudeln-SALAT
→ Ablauf: (1) frfr-Notizen vorstellen →
(2) Bsp.-Audiodatei abspielen → einmal
normal gesprochen, Thema ZWEIFEL → Zweifel :
11925 #589 → einmal abgelesen: #590 → und (kurz
anreißen): #591 → und (kurz anzreißen, als
Reaktion darauf): #592 → (3) FRAGE an KLASSE
auf ZETTEL (Habt ihr etwas, was unbedingt
...?) → (4) Notizenstapel zeigen → (5)
11930 andere Stapel (Tests/Skizzen/) → (6) ... →
Thema Die Geschichte der Kunst ***„Denn allein die Idee von Fortschritt und Avantgarde käme den Neuankömmlingen im Kunstbetrieb banal und langweilig vor (...).“*** → Begriff

Postmoderne 1975 von Architekten Charles Jencks in Diskussion eingeführt → war Doktrin des Funktionalismus überdrüssig → Triumph der Moderne: brachte Nonkonformisten in Zwickmühle → junge Künstler sahen sich durch konventionelle Auffassungen von Kunst dazu provoziert, ***„Anti-Kunst“*** zu machen → Anti-Kunst von offizieller Seite gefördert: wogegen noch auflehnen? → Bewegungen und Strömungen 20. Jahrhundert: alle lehnten es ab, nach Natur zu arbeiten → meisten Kunstkenner überzeugt davon, dass nur kompromisslose Abkehr von traditioneller Arbeitsweise weiterführen könne → heute: viel breiteres Spektrum bei Kunstkritik → einige Künstler kehrten zur gegenständlichen Kunst zurück / ***„zum Erzählen, Predigen, Moralisieren“*** → → multiple Bilder → Medium Fotografie für neuartige Effekte, die zuvor Malern vorbehalten gewesen waren → geringfügig verschobener Blickwinkel → erinnert an Kubismus / Picassos ***„Stillleben mit Geige und Trauben“***

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Klasse Bildende Kunst Thema Standpunkt (audio=2016-05-17.mp3) → Thema Tagesplan (1) 10:00 ***„Pünktliches Treffen im Klassenraum“*** → Klasse Heidi Specker wegen Athen-Exkursion → (2) 12:00 Mittagspause → (3) 13:30 ***„Atelierbesuch bei Friedrich, Eisenbahnstraße 53, 4. Etage“*** → (4) 15:00 ***„Atelierbesuch bei Simon, Wachsmuthstr. 3“*** → (5) 16:30 ***„Atelierbesuch bei Evgenij*** → ***Evgenij Gottfried und Clemens, Flemming Str. 15“*** → Thema Standpunkt zum Treffen bei mir: sollte nicht die Relevanz der Kunst allgemein in Frage stellen → je nach Region / Museum / Galerie / Besucher / Zeit Kunst = relevant oder nicht relevant → Relevanz eigener Arbeit vielleicht erst nach eigenem Tod festgestellt → aber weiterhin Notizen dazu machen, nur nicht davon blockieren lassen → Geradenbilder weiterhin machen (plotten), aber nicht mit Versuch etwas rudimentäres finden zu wollen → weg von Ideen der

Moderne, alle Vorstellungen haben sich eh aufgelöst → Beliebigkeit aber weiterhin als Fragestellung für mich stehen lassen und schriftlich bearbeiten → weniger auf Thema konzentrieren (was mich blockieren würde), eher auf einzelne Arbeit schauen → Arbeit sollte alleine wirken können, nicht nur mit Hintergedanken oder in Serie verstanden → vielleicht ergibt sich mit der Zeit ein Muster

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Thema Tagesplan (1) Athen-Reiseführer suchen, kommenden Dienstag zum Klassentreffen mitbringen → (2) Oma-Collage auf Leinwand anfangen, 30x40cm → (3) Bachmann → Steffen Bachmann telefonisch erreichen → - wegen Fräsen in Holz → bei Treff Video zeigen (viele Details geht auch

ordentlich in Holz) → Test-Holzstück (keine Sperrholzplatten!) bei Alberti → Wolfgang Alberti anfragen → - wegen Kopf-Objekt gießen und nachträglichem Verformen (Styroporkopf und Collage auf Leinwand mitbringen) → (4) → Einzelgespräch Ohme → 1. Test mit zuvielen Geraden → 2. Test nur noch parallele Geraden mit kleinen Tiefenunterschieden → 3. Test mit Geraden durcheinander, zweimal gefräst (um Vertiefungen zu reinigen) → Thema umsetzen Ohme → Michael Ohme neuen Test zuschicken (Idee je Betrachtungswinkel unterschiedliches Bild, alle Geraden eines Motivs = 1 Winkel + 1 Länge) → nächstes Mal Test auf Vollholz (Birne?) → Kurs o.T. Oma-Collage angefangen → → Thema Museen Athen Archäologisches Nationalmuseum → Akropolismuseum (fotografieren verboten) → Neues Benaki-Museum (Pireos-Straße 138) mit Sonderausstellungen griechischer und internationaler moderner Kunst (letztes Mal wegen Privatfeier geschlossen) → Kommunale Galerie Athen (evtl. Ausstellung mit regionalen Künstlern) → EMST (evtl. geschlossen) → Nationalgalerie (wegen Umbau damals geschlossen) → Vorres-Museum (etwas außerhalb, zeitgenössische → zeitgenössisch griechische Kunst)

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Werkstatt Holzwerkstatt (siehe auch Einzelgespräch Mark → Helmut Mark am 9.12.2015: ***„Rahme es!“***) → → A4-Blatt (Konstellationen) im Holzfurnier-Rahmen befestigt → zuerst mitgelieferte Abstandsleisten (Kunststoff mit Klebeseite) befestigt → nicht sauber und zu schmal, Rückkarton rutscht durch → Thema umsetzen bei Alberti → Wolfgang Alberti Holzleiste Eiche ausgesucht, sägt sie morgen zurecht → morgen Rückkarton 3mm sägen und Rahmung fertig machen → Thema Standpunkt → ***„Ich gehe davon aus, daß prinzipiell jeder Mensch ein Künstler dann ist, wenn man den Kunstbegriff, mit dem man arbeitet, so stark erweitert, daß er praktisch den Selbstbestimmungsprozeß und den Denkprozeß einschließt, den ja jeder Mensch hat... Damit sage ich nichts aus über die Qualität. (...) So kann ich begründen, daß nur aus der Kreativität und nur aus der Kunst ein revolutionärer Vorgang hervorgehen kann, denn woraus soll er denn sonst***

hervorgehen? Er kann nur aus dem menschlichen Denken stammen und das Denken ist ein Ergebnis menschlicher Kreativität (...).“ (Beuys → Joseph Beuys) → (audio=2016-05-19.mp3) → Themen für evtl. Einzelgespräch mit Mark → Helmut Mark : (1) Fotocollagen (***„Oma“*** zeigen) → Frage nach Untergrund (Leinwand oder Papier) → andere Künstler → (2) Styroporkopf / Fotocollage (siehe E-Mail an Bachmann → Steffen Bachmann) → dazu: zuvor Fotos von Gesicht machen und analysieren (welche Bereiche / Züge treten hervor?) → (3) Geradencollage → Gedanken zu gezeichneten Füßen, zum nicht definierten Kopfbereich, allgemein zur Arbeit → (4) Konstellationen gerahmt zeigen (in Bezug auf Dezember-Einzelgespräch)

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Thema Kinderzeichnung Thema Standpunkt

(audio=2016-05-20.mp3) → Buch ***„Kinderzeichnung und die Kunst des 20. Jahrhunderts“*** ausgeliehen → Thema umsetzen heute für Kopfobjekt aus Ton: Nahaufnahmen von Nase, Ohren, Mund und Augen sowie Kopfform → ausdrucken und wichtige Formen mit dickem Stift nachzeichnen → Werkstatt Holzwerkstatt Abstandsleisten zurecht gesägt → Rückkarton gesägt → Einzelgespräch Daniels wegen Hausarbeit ***„Narzissmus in der Kunst“*** → (1) möchte bei Mythos Narziss und Echo anfangen → inkl. Vorstellung Darstellungen Mythos in Malerei (o.a.) → (2) Narzissmus → Narzissmus Konzepte → u.a. Freuds Narzissmusbegriff → (3) Narzissmus → Narzissmus und Kunst → unterschiedliche Techniken beleuchten → was ist medienspezifisch bei / was kann: Video (Krauss!) / Netzkunst (JenniCam?) / Malerei / Installation / Fotografie (über Spiegel) / ... → mit Beispielen (inkl. eigener!) → (4) Hermine Freed Zitat und meine Meinung dazu → (frage=Ist nicht doch auch etwas Freude/Selbstverliebtheit beim eigene Betrachten dabei, selbst wenn der Körper vorrangig für ein anderes Thema benutzt wird?) → (frage=Wo ist da der narzisstische Moment → Moment ?) → (5) Unterschied Narzissmus → Narzissmus -Mythos (sieht sich nur selbst) und Kunst-Medien

(Weiterverbreitung und eigenes späteres Betrachten) → (frage=Was hat der externe Betrachter für eine Rolle?) → alte Hausarbeit Constant Dullaart besprochen → Thema umsetzen Hausarbeit Daniels → Dieter Daniels zuschicken → ***„Selbstdarstellung in der Videokunst“*** ab S.36 scannen und ihm zuschicken → Thema Narzissmus und Kunst (1) Arbeiten → → ***„Liquid Views - der virtuelle Spiegel des Narziss“*** , 1993/2008 / Interaktive Nutzer-Installation, Monika Fleischmann und Wolfgang Strauss → Ursula Querner, Narziss → Streetart, Narcissus → → Magritte ***„Le Faux Miroir“*** , 1928 → → (2) Ausstellungen → → ***„Der moderne Narziss- Spiegelungen eines Mythos“*** , Edin Bajric, GALERIA LUNAR → ***„Zum Mythos der Selbstverliebtheit: Die Galerie im Taxispalais versammelt in der Schau 'Der Spiegel des Narziss' künstlerische Positionen zum übersteigerten Ich: ein Parcours, der nicht ohne Tränen auskommt“*** → Videokunst Narziss → (3) Berichte → → ***„der schlüssel zum erfolg → Erfolg in der kunstwelt lautet: narzissmus → Narzissmus !“*** → (4) Narzissmus → Narzissmus → Narzißtische Störung → ***„Ich kam, ich sah, ich wirkte!“*** →

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Thema Kinderzeichnung Kurs o.T. Thema Standpunkt (audio=2016-05-21.mp3) → Thema Info Vom Grundelement Gerade zum Ursprung der Kreativität und damit der Kunst: Die Kindheit. → Thema Info Da es mir selber sehr schwer fällt wie ein Kind einfach anzufangen und Formen zu finden ohne den Kopf zu bemühen, musste ich mir Kinderzeichnungen aus dem Internet besorgen, um sie als Vorlage zu missbrauchen. → Entstanden sind bisher schlechte Kopien. Grund: Ich nehme einen Farbstift und schaue auf der Originalzeichnung, wo überall diese Farbe auftaucht. Ein Kind wird ganz anders vorgehen. Es wird - ohne groß zu überlegen - ständig die Stifte wechseln, je nachdem, was es gerade für geeignet empfindet. → Auch kann ich keinen Kreis in einem Schwung zeichnen, sondern bedenke aktiv bestimmte Merkmale des Originals und bewege danach

bewusst den Stift über das Papier. Das Ergebnis wirkt gewollt, nicht schlüssig, zusammengewürfelt. → Kinderzeichnung (Internetfund) versucht zu kopieren → erst mit Ölkreide, danach mit Bundstiften → Ölkreide für große Kopie (140x100cm o.ä.) geeignet → → Ergebnis signiert und datiert, evtl. rahmen → Thema Info Hand leicht über Papier halten, Stift nicht zu stark führen, sondern Freiraum lassen → Clemens war zu Besuch → aus Abfall (Reste von einem von ihm gemachten Objekt) Collage hergestellt → → Reste mit Klebestreifen festgehalten → auch Ölpastell-Krümelchen übertragen

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Thema Kinderzeichnung (audio=2016-05-22.mp3) →
Thema Kinderzeichnung ***„Kinderzeichnung und die Kunst***

des 20. Jahrhunderts“ , ***„Zu Anfang das Kind“*** , Rudolf Arnheim → Kunst des Westens wieder zu Grundelement zurückgekehrt → Grund: hohes Niveau der Verfeinerung nicht mehr in gleicher Richtung weiterentwickelbar → zu Grundelementen zurückkehren, um neue Bildwelt zu erfinden → → (1) im biologischem Sinn: musste Künstler Elementarformen der Dinge zurückerobern → Rückeroberung des physischen Weltbestandes → (2) geometrischen Grundformen und Einfachheit der (s=Primärfarben) zurückrufen → bilden Alphabet der visuellen Sprache → mit Vorbild immer nur mit unvollständigem Verständnis gearbeitet → in afrikanischer Bildnerei wie auch in Kinderzeichnungen und -malereien zumeist nur anschaulich Erfassbare empfangen → Kinderzeichnung nie nach gleichem Muster / Stil geschnitten → in ersten Jahren gibt es jedoch gewisse Grundformen → Unterschiede u.a. durch (1) Entwicklungsstufe, (2) individueller Begabtheit, (3) Temperament, (4) Einflüssen der Umwelt abhängig → Künstler sind also von bestimmten Zügen ihrer kindlichen Modelle beeinflusst → Kind erfährt Welt hauptsächlich durch Sehen und Tastsinn → liegt in seiner Natur Erfahrung mit Schaffen von Abbildungen zu reagieren → Beantwortung von Sinnesreizen mit

Reaktionstätigkeit = Urphänomen allen organischen Verhaltens → besondere Fähigkeit mit Abbildungen zu reagieren = Sondervorzug des Menschen → Kampf mit verwirrender Unordnung der Erfahrungswelt → Abbildung (bei Kindern) != Kopie → soll Struktur des Gesehenen für das Kind klären → (1) Kind mustert einzelne Bestandteile der Sinneswelt → (2) lernt sie in größerem Zusammenhang zu sehen → Analyse und Organisation der Dinge beginnen mit einfachsten Formnen, gelangen schrittweise zu immer komplizierteren → anfangs: (1) Motorik der Arme und Hände noch nicht kontrolliert → (2) visuelle Beurteilung der Formen noch nicht genügend entwickelt → Unvollkommenheit trägt zur Belebung der Darstellung bei → Kind weiß nicht um Bedeutung, die von Künstlern gemachten Zeichnungen gegeben werden → Erwachsene: mechanisches Kopieren → Kind: Abbildung wird als Übersetzung verstanden → → auf Suche nach Klarheit: Kind lehnt Konfusion (Durcheinander) und Zufälligkeit der Erscheinungswelt ab → Nacktheit: Erwachsene sieht es ***„als Rückkehr zur ungehemmten Unschuld des Paradieses“***

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

12205 1 x Wort ***„(utopisches) Moment*** → ***Moment*** “ Thema Hausarbeit (wird noch geschickt) → Thema Narzissmus und Kunst (1) Salvador Dalí und Sigmund Freud → Sigmund Freud → → 1938 zeigte Dalí es dem damals 82-jährigen Sigmund
12210 Freud → Sigmund Freud → Dalí folgte schon seit Studientagen dessen Lehren → hoffte auf psychische Analyse → Freud → Sigmund Freud über das Bild: ***„In klassischer Malerei suche ich nach dem Unbewußten - in einem surrealistischen Gemälde nach***
12215 ***dem Bewußten.“*** → seine Meinung über Surrealisten bis dato: Narren → geänderte Meinung: ***„daß es in der Tat sehr interessant wäre, die Entstehung eines solchen Bildes analytisch zu erforschen.“*** → Begriff Nazissmus in unsere heutige
12220 Sprache nicht durch Ovid gelangt, sondern durch Freud → Sigmund Freud → popularisierte Begriff im Aufsatz ***„Zur Einführung des Narzissmus*** → ***Narzissmus*** “ , 1914 → Narzissmusbegriff im Zusammenhang mit der

Libido → Narzissmus (Triebenergie-Theorie) entwickelt → Definition: ***„Die der Außenwelt entzogene Libido → Narzissmus ist dem Ich zugeführt worden, so daß ein Verhalten entstand, welches wir Narzissmus → Narzissmus heißen können“*** → in früher Kindheit befindet sich Mensch in ***„narzistischem Stadium“*** → Mensch zu diesem Zeitpunkt noch nicht in Lage Beziehung zur Außenwelt aufzubauen → = alle vorhandene Libido → Narzissmus wird dem eigenen Ich zugewandt → Später lernt Kind, libidonöse Beziehungen zur Außenwelt aufzunehmen (z.B. Eltern) → überwindet damit ***„primären“*** Narzissmus → Narzissmus → Sekundärer Narzissmus → Narzissmus = unter ungünstigen Bedingungen kann es geschehen, dass Mensch Libido → Narzissmus wieder von Objekten abzieht und erneut dem eigenen ich zuwendet → = wird als krankhafte Entwicklung aufgefaßt → Freud → Sigmund Freud Meinung, dass jeder (auch gesunde Mensch) zeitlebens in bestimmtem Maß narzistisch → Narzissmus bleibt → definiert weiter: Narzissmus → Narzissmus sei ***„libidinöse Ergänzung zum Egoismus → Narzissmus des Selbsterhaltungstriebes“*** → starker Egoismus → Narzissmus schützt vor Erkrankung → ***„(. . .) aber endlich muß man beginnen zu lieben, um nicht krank zu werden, und muß erkranken, wenn man infolge von Versagung nicht lieben kann.“*** → Dalí:

mußte lernen gesamten Ängste (vor allem auch sexuelle Ängste) in Bezug auf Beziehung zu überwinden → ***„Deshalb 'heilte' ihn Gala, da er lernte zu lieben“*** → Zustand der Verliebtheit ist laut Freud → Sigmund Freud gleichzusetzen mit Aufgabe eigener Persönlichkeit → Aufgabe der Ichlibido → Narzissmus oder schlicht dem Egoismus → Narzissmus bzw. dem Narzissmus → Narzissmus → notiert Bei Dalí scheint mir das Bild autobiografisch zu sein. Er versucht sich jedoch nicht als der sich selbst liebende Schönling darzustellen, sondern versucht zu verstehen, wie es um ihn im Sinne Freuds bestellt ist. Stellt dabei auch Verbindung zu Gala her, die ihm helfen könnte, aus dem Narzisstischem Stadium zu entkommen. → (2) Dalí und Lacan → Jacques Lacan (1901-1981, französischer Psychiater und Psychoanalytiker) → bekannt durch Neuinterpretation der Schriften Sigmund Freuds → ***„Theorie der Ichidentitätsbildung per 'Spiegelstadium'“*** → laß von Dalí Schrift über paranoisch(geistesgestört)-kritische Methode → Lacan besuchte daraufhin Dalí → ***„seine Sicht der Paranoia wurde durch diese Treffen beeinflußt, 'selbst wenn er es nie zugestand'“*** → beschreibt Spiegelstadium: ***„Das ist das ursprüngliche Abenteuer, in dem der Mensch zum erstenmal die Erfahrung macht, daß er sich sieht, sich reflektiert und sich als anders begreift, als***

er ist - die wesentliche Dimension des menschlichen, die sein ganzes Phantasieleben strukturiert.“ → Der Mensch
12285 sieht sich selbst und reflektiert sich → indem er über sich selbst nachdenkt, findet keine Einheit statt, sondern Spaltung (Ich im Sinne eines ***„Ich ist ein anderer“***) → Lacan behauptete: ***„Das Ich (je=das wahre Subjekt des***
12290 ***Menschen) ist nicht das ich (moi=Ort des imaginären Erkennens)“*** → durch Spiegelstadium wird sich das Ich seiner selbst bewußt, daß es existiert → schon Kleinkind winkt sich im Spiegel zu und erkennt sich → Jedoch Mensch
12295 macht von sich selber ein imaginäres Bild, der Illusion des Eins-Sein-wollens und wird im Spiegel mit einem anderen gespaltenem Bild konfrontiert → Wechselspiel von Sich-Erkennen und Verkennen, von
12300 spiegelverhafteter Faszination und Agression = zentrale Thema des Mythos des Narziss → Narziss versucht mit Spiegelbild eins zu werden, als ***„Liebender und Geliebter oder als Ersehnter und Sehnender“*** → ***„(. . .) er sieht sich da, wo er selbst***
12305 ***nicht ist, im Spiegel des Teiches.“*** → ***„(. . .) obwohl er weiß, daß diese auch den Tod des anderen fordert: doch jetzt sterben wir beide, vereinigt in einem einzigen Hauche.“*** → (3) Lucian Freud → Sigmund Freud (1922-2011, britischer Maler) → Enkel von
12310 Sigmund Freud → Sigmund Freud → → in Frontalansicht, eigenen Kopf auf Hände

aufstützt, spiegelnd → Spiegelbild in Augenhöhe abgeschnitten → man erkennt nicht, in was er sich spiegelt → Blick starrt auf Spiegelbild, sieht Betrachter nicht an → Interpretation: stellt sich in diesem Selbstporträt nicht im klassischen Sinne des Sujets dar → Er zeigt sich reflektierend über sich selbst → Lucian Freud → Sigmund Freud setzt sich durch Betitelung mit Narziss gleich und offenbart so seine Gespaltenheit

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

---

1 x Wort ***„Moment“*** → Klasse Bildende Kunst Thema umsetzen nächster Treff: für Evgenij → Evgenij Gottfried signierte Autogrammkarte mitbringen → Wochenendticket für Fahrt Leipzig > Flughafen Schönefeld kaufen (Evgenij Gottfried → Evgenij Gottfried , Timo Sacher,

frfr, Simon Meier, Thomas Lindenberg) → mein Handy (ausgeliehen von Clemens) für Athen: 0041 77 410 05 07 → Regenjacke und feste Schuhe mitnehmen → max. Gepäck-Größe: 55x40x20cm und Tragetasche 35x20x20cm → Thema umsetzen Buntstifte, A4-Papier für Tagebuch Kinderzeichnung mitnehmen → meine E-Mail-Anfrage nach Einzelgespräch durch Mark → Helmut Mark nicht beantwortet; hatte heute keine Lust ihm deshalb ***„hinterherzurennen“*** (Aktion => Reaktion, nicht Aktion => Aktion => Reaktion); deshalb heute kein Kontakt → Ausstellung Judith Fegerl und Christoph Weber Kunstverein Leipzig → mit Beton, Stahl, Kupfer, Zinn, Graphit, Gips, Karton, Leinwand, Wachspapier → ***„Er spielt mit dem Moment → Moment “*** → → dazu: ***„Die Leinwand trägt den Beton-Abdruck.***
Gips verstärkt die Leinwand, formt sie zum Objekt, fixiert den beweglichen Stoff,
- Bild-Träger?“ → → dazu: ***„Betonstücke, rauhe Oberfläche. gebrochen, geworfen,***
im Karton, Reste - oder Teile eines Ganzen, Fragmente eines Prozesses.
vorbereitet - oder abgestellt?“ → allgemein: ohne Künstler-Position (finde ich gut), Kilian → Kilian Schellbach wusste auch nicht mehr zu berichten → Thema Kinderzeichnung Kinderzeichnung Eingeschaften: (1) gekritzelte Formen → (2) schematisch vereinfachte Komposition → (3) im Umriss gezeichnete Figuren → (4) Figuren in primitiver Geometrie, oftmals nur

fragmentarisch → Vereinfachung ist nicht gleich automatisch Erzeugung Eindruck von Kindlichkeit → Infantilismus: bezeichnet Zustand des Zurückbleibens auf Stufe eines Kindes (körperliche und/oder geistige Entwicklung) → ernsthafte Auseinandersetzung mit Kinderzeichnung erstmals durch Suche nach Alternative zur Wirklichkeitsnachahmung → Künstler riskiert öffentliche Verachtung → Vorwurf der Infantilität / Inkompetenz → Künstler machten ***„Eindruck kindlicher Direktheit“*** zum Markenzeichen einer authentischen persönlichen Sehweise → Anfang 19. Jhd.: Nazarener → wollten durch Wiedererlangen eines unverbildeten Blicks für den Glanz und Schönheit der Natur das verlorene Paradies der Kindheit zurückgewinnen (Behauptung Honours) → ***„Italienische Primitiven“*** im 15. Jhd. → bedeutet Imitation des Primitiven → Begriff erweitert: ***„Glaube an die Überlegenheit des primitiven Lebens, Rückkehr zur Natur“*** → Piscarro: Naivität = notwendige Grundbedingung für authentisches Naturempfinden → Schaffung eines persönlichen Stils, dessen Schlichtheit die Aufrichtigkeit des Künstlers bezeugen soll

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Friedrich Fröhlich, Import und Export → Einzelgespräch Ohme Fräsetest abgeholt → aus drei unterschiedlichen Richtungen sind 3 Formen erkennbar: Dreieck, Quadrat, Kreis → viele kleine Geraden im Winkel von 0, 45 bzw. 90° angelegt → Thema umsetzen wenn Test geklappt: mit Selbstporträt umsetzen, mit 6 Einzelbildern (30°-Sprünge, drehendes Porträt) → Ergebnis: (1) noch nicht tief genug → (2) ***„Späne“*** muss noch raus, ansonsten gibt es den Effekt nicht → ansonsten: schon einmal Porträt vorbereiten und Ohme → Michael Ohme zusenden → bei Bachmann → Steffen Bachmann Termin am Mittwoch 11 Uhr ausgemacht, Gestell für Tonporträt herstellen → Thema Info Eigentlich braucht der Künstler nur ein Blatt Papier und einen Stift. → Alles andere ist ein Luxusproblem. → Und noch eigentlicher braucht er nur einen Stift. → Noch

eigentlicher eigentlich gar nichts. → Außer seinen Kopf für die Idee und seinen Körper
12410 für die Umsetzung.

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Thema Kinderzeichnung → Thema Info Als Diplom-Arbeit vielleicht eine meiner (richtigen) Kinderzeichnung gerahmt ausstellen. → Rahmung = wird von mir zur
12415 Kunst erklärt → (mit Notizen von gestern) → Thema Standpunkt (audio=2016-05-26.mp3) → Thema Tagesplan (1) 09:00-11:00 Aufträge → (2) 11:30-13:00 Narzissmus → Narzissmus -Recherche → (3) 13:30-16:00 Ausstellung
12420 (wenns nicht regnet) → Cuttermesser, Filzstifte kaufen → Thema Info ***„()s Arbeiten nehmen ihren Ausgangspunkt in der Beobachtung von öffentlichen und städtischen Räumen.“*** → ***„In () untersucht***

() die menschlichen Bewusstseinsebenen zwischen Realität und Fiktion.“ → *„In der Serie () nähert sich () auf behutsame Weise jenem besonders fragilen Moment* → *Moment des Übergangs von der Kindheit zum Erwachsensein.“* → Thema Narzissmus und Kunst weiter bearbeitet → Ausstellung SEHT, da ist DER MENSCH! Halle 12, Leipziger Baumwollspinnerei → Blick auf menschliche Existenz zentrales Thema für Künstler → → *„Leigabe des Künstlers“* ? (Foto auf Leinwand, ohne Schutz?) → Ulrichs bezeichnet seinen Körper als *„Rohstoff“* seiner Kunst → Themen Ulrichs: Fragilität und Gefährdung, Tod und Auslöschung der menschlichen Existenz → weitere Beispiele: Zielscheibe auf Körper (1974), Straßenpflaster aus Schädeldecken (1978) → → *„Leigabe des Künstlers“* ? (Bildschirme und Beamer?) → 4 ähnliche Charaktere versammeln sich um auf Boden aufgestellten Monitoren → Fragen an imaginäres Gegenüber angesichts einer abstrakten Bedrohung(?) → *„Wo ist die Welt, it's all right? . . . Es ist unmöglich - das Einzige, was ich kenne, ist Jesus* → *Jesus Christus* → *Jesus . . . und die Hölle, die nicht? . . . es ist unmöglich . . . niemals . . . Jesus* → *Jesus Christus* → *Jesus , we are in trouble - sometimes . . .“* → → Gesichter von Frauen, die auf Straßenstrich als Prostituierte arbeiten → Ausgangspunkt Bleistiftskizzen → Material

ihrer Haare = besondere Präsenz, ***„Aura, ähnlich einer Reliquie“*** → Gedenkkultur: ***„Haarbilder“*** →
12455 Thema umsetzen Ecke Klassenraum (eingezogene Wand + 5 Meter von Wand daneben) → als Ausstellungsort nutzen inkl. Bodenbereich davor → abgegrenzt durch saubere Wand, Boden und Klebeband als Boden und Wandbegrenzung →
12460 Idee: 1x alle 14 Tage neue Ausstellung → konzentriert auf einen Studenten oder Thema, wo mehrere dran arbeiten wollen → erst einmal nur mit interner Präsentation

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

(mit Notizen der letzten Tage) →
12465 Thema Kinderzeichnungen über meine (richtigen) Kinderzeichnungen: ***„Das sind wirklich tolle Zeichnungen!!! Das sage ich nicht, weil ich Deine Mutter bin.“*** → → wird noch um Fotoabzüge einiger Arbeiten erweitert, Daten auf Rückseite →

→ Thema Info Ich wäre gerne der Künstler gewesen, der nach außen und für sich selber einen roten Faden erkennt und es auch so zeigen kann. Der ein Thema hat, welches er künstlerisch bearbeitet, immer ihm zuordbar. Der einen Stil hat und weiter verfolgt. Dessen Website klar strukturiert ist, da seine Arbeiten einem Weg folgen. → Da ich so ein Künstler aber anscheinend nicht bin (auch wenn ich mich jetzt 2 Jahre fast ausschließlich mit der Geraden auseinandergesetzt habe), werde ich wohl immer mit meinem Außenbild unzufrieden sein, welches ich bisher versucht habe in eine Form zu zwängen. → Ich weiß nicht, welcher Künstlertyp ich bin. Bin ich Hobbykünstler → Hobbykünstler ? Bildender Künstler, sachlich? Schrill? Professioneller Künstler, große Schrift? Mit keiner Inszenierung konnte ich mich anfreunden, da irgendetwas in mir nie präsentiert werden konnte. → Nun versuche ich einen neuen Weg. Angefangen hat diese Idee, als das vorletzte Klassentreffen teilweise in meinem Arbeitsraum stattfand und ich aktuelle Arbeiten auf dem großen Tisch anordnete. Kommilitonen waren aufgefordet sich frei zu bewegen, zu entdecken, zu ignorieren, zu hinterfragen. Gleichzeitig war meiner Meinung

nach eine Ordnung erkennbar. Es gibt einige
12500 ***„Richtungen“*** , wie die Geradenbilder, wie
Collagen allgemein, wie Fotosammlungen. All
das hab ich gemacht und möchte ich nicht
verstecken, nur weil es nicht in eine
Künstlerinszenierung passt. Deshalb: Meine
12505 Website sollte so sein wie dieser Tisch, auf
dem ich alle möglichen Arbeiten gezeigt
hatte, ohne in Chaos zu verfallen. So gibt es
einige Bereiche, wo in Listenform Arbeiten
aneinandergereiht sind und anderen Bereiche,
12510 wo Arbeiten wie zufällig aneinandergeraten,
sich überlappen, miteinander in Beziehung
stehen, obwohl sie gar nicht zusammenpassen.
→ Diese neue Seite soll mich selber
inspirieren; durch Stöbern auf alte Arbeiten
12515 stoßen und mich zu Neuem anregen!

Juni 2016

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Werkstatt Plastisches Gestalten Thema umsetzen kleinen Spiegel mitnehmen → nur das im Tonobjekt umsetzen, was ich auch sehen kann → → (1) Riffelroh 8mm auf 30cm gesägt (Metallwerkstatt) → (2) Rohr auf Platte geschweißt → (3) Holz- ***„Schmetterlinge“*** hergestellt → 2 Holzscheiben gekreuzt, mit Stahldraht festgebunden → Schmetterlinge am Riffelroh befestigt: → (a) Augenhöhe → (b) Mund → (c) Hinterkopf → (d) Hals → (e) 2 x Ohren, zwischen a und b → Thema umsetzen abends Grundgerüst in Eisenbahnstraße bringen → Bachmann → Steffen Bachmann würde zu Besprechungen auch zu mir fahren → Notizen

von morgen: Thema Geradenbild HPL Platte weiß, 6mm, RAL 9016, 46.46EUR/m^2 → Ohme → Michael Ohme neue Daten zum Fräsen geschickt (für 17x7cm- und 25x10cm-Motiv)

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Thema Geradenbild HPL Platte weiß, 6mm, RAL 9016, 46.46EUR/m^2 → Ohme → Michael Ohme neue Daten zum Fräsen geschickt (für 17x7cm- und 25x10cm-Motiv) → Ausstellung Performance Clemens Fellmann ***„Drawn Home Making“*** , HGB-Galerie → → ***„(. . .) ist eine zeichnerische und tänzerische Aneignung eines Ortes. Mit einem Bleistift in der Hand wiederhole ich eine Abfolge von Bewegungen und benutze den Ort als Träger für meine Spuren. Mit jeder Wiederholung hinterlasse ich mehr Spuren, doch der Ort hinterlässt auch zunehmend Spuren an mir und (. . .)“*** → Thema Info Das ist die erste in der Hochschule gesehene Arbeit, wo ich nicht die

große Sinn-Frage gestellt habe. So wie es war war es genau richtig. Auch bin ich nicht wenige Augenblicke später gelangweilt wieder gegangen. Der Prozess des Schaffens war nicht nur performativ (also körperlich und hörbar) sondern auch durch die an der Wand und dem Boden entstandenen Linien erfahrbar. Das Ergebnis ist im Endeffekt durch eine Unmenge an Konzentration und Kraft entstanden. → Gut fand ich auch, dass nur wenige Betrachter im großen Raum standen, teilweise war ich alleine im Raum. Kein Gedränge, keine Ablenkung, kein Partygefühl. Clemens hat nicht nur so getan als ob sondern wirklich gearbeitet. Es war kein aufgesetztes Schauspiel sondern gelebt. → Eine vom Aufbau simple aber in der Umsetzung fordernde Arbeit. → Thema Standpunkt was ich daraus lerne: (1) Kinderzeichnungen konzentriert, langsam schaffen → (2) bei größerer Fläche: Körper einsetzen, keine weiteren Hilfsmittel außer Stifte → (3) Arbeitsspuren zulassen, Blatt darf zerknittern, darf beschmutzt werden (nur nicht gewollt!)

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Studienreise Athen 2016 von gestern: ***„Es gibt ja so einen Moment*** → ***Moment , wo (...)“*** → Thema umsetzen HTML-Seite mit Namen, Animation klein => größer, Schriftart Comic Sans => Arial Black → je länger Betrachter auf Seite: desto größer Name → Thema Kinderzeichnung Thema umsetzen Salat gegessen im Obergeschoss → durch Straßen gegangen / Park gesessen → C. gefragt: Küssen → Duschen → Ausstellung Collection Byzantine and Christian Museum → → sakrale christliche Kunst → spätrömischer Kunst bis Mitbringseln christlicher Flüchtlinge aus Kleinasien (heutige Türkei) 1922 → ***„Schatz von Lesbos“*** (von Bewohnern der Insel zum Schutz vor Piraten im 7. Jahrhundert vergraben) → → für Notizrolle interessant, mit Bild und aneinandergeklebten Blättern, mit roter Handschrift → → wegen fehlender Fläche spannend → → ***„A scroll is a narrow and long parchment leaf rolled round a short wooden***

shaft. It was used during the Byzantine era and contained liturgical texts to be read out loud, brief epistles or documents.“ → Papier durchlöchert, Licht scheint durch und Motiv erscheint, leuchtet → → ***„Iconostasis doors with depictions of Ecce Homo and of angels holding symbols of the Passion.“***

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Studienreise Athen 2016 Thema Kinderzeichnung Thema umsetzen Akropolis Menschen, Fotos / Sonne krell → Gespräch mit Mark → Helmut Mark im Park → Schach, Gespräch mit Simon → Thema Ausstellung Archäologisches Nationalmuseum → Aufseherin: ***„Room closed, sorry.“*** → → found on Amargos, early Cycladic II period → Kykladen: Inselgruppe im Ägäischen Meer → in Antike → Antike wurden Inseln als Kreis um das heilige Eiland Delos betrachtet =

„Ringinseln“ → → marble bowl containing dry red pigment and obsidian pestle, marble palettes, stone bowl and slab → → (in KZ umgesetzt) → → made of sheet metal with repoussé details → finds from Grave IV, Grave Circle A, Mycenae → Thema umsetzen mit Alufolie ausprobieren (Goldblech zu teuer) → Linear B tablets (Linearschrift B) → Silbenschrift der Mykenischen Kultur Griechenlands → 15.- 12. Jhd. v. Chr. verwendet → → bekannt sind etwa 90 Silbenzeichen, 160 Zeichen mit Wortbedeutung sowie diverse Zahlzeichen → geschrieben wurde von links nach rechts → → found in the ancient cemetry of Kerameikos, Athens → ***„Head of a youth“*** , original of the 4th c. BC → Agora (griechisch CHINESISCHER FEHLER, ***„Marktplatz“***), seit etwa 5. Jhd. v. Chr. → → in griechischer Antike → Antike Versammlungsplatz der Polis → wurde für Heeres-, Gerichts- und Volksversammlungen der freien Bürger genutzt → Agora = wichtiger Schritt in Entwicklung attischen Demokratie → attische Demokratie: frühe Vorläuferin mit Prinzip der Volkssouveränität gegründeten politischen Ordnung → nur Teil der Bevölkerung Recht zur politischen Partizipation (Frauen, Sklaven und Fremde ausgeschlossen) → registrierte Vollbürger

auf allen politischen Entscheidungsebenen gefordert (Gewaltenteilung existierte nicht) → → ab 330 v. Chr.: Dionysostheater (wichtigstes Theater im antiken Griechenland) → gilt als Geburtsstätte des Theaters der griechischen Antike → Antike und des Dramas überhaupt → Dionysos: Gott → Jesus des Weins und der Ekstase → mit alljährlichem Festspiel der Dionysien geehrt → Festspiele: aus kultischen Gesangs-, Tanz- und Opferriten hervorgegangene Theatervorführungen → klassische Tragödien von Aischylos, Sophokles und Euripides hatten Uraufführung bei den Dionysien → Thema Ausstellung Acropolis Museum → (siehe auch (ECKIGE-KLAMMER-AUF)a href= ***„#2015-05-24“*** >24.5.2015(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a>)

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Studienreise Athen 2016 Thema Kinderzeichnung

Thema umsetzen Katzen (3x, sehr klein) → Galerien (Kugeln, verbunden) → Atelier Künstler / Dachterasse → gr. Schmerz (C.) / Sehnsucht / obwohl nichts passt → Besuch Atelier Panos → Ausstellung ? → → Informationsblättchen, nachträglich korrigiert → → → Hase, Kunst ansehend (Künstlername verloren gegangen) → Ausstellung Stratos Kalafatis → (nicht so interessant) → Ausstellung Yorgos Sapountzis ***„ATM (. . . songs about love and death)“*** , Eleni Koroneou Gallery → → erschöpft, nicht weiter bearbeitet:

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

—

→ Studienreise Athen 2016 (gestern: Besuch Klasse von Nikos Navridis, Athens School of Fine Arts) → Thema Ausstellung → → with three spouts → → various centres of

production of decorated pottery in Thessaly → Black polished *„Larissa ware“* from the north, probably Balkans → Larisa style, Late Neolithic I (5300-4800 BC) → → minitature of the bronze Discusthrower (Diskobolos) statue, made by the 5th-c. BC sculptor Myron → hier der Zustand sehr interessant → aufgequollen? mit Rissen, Form natürlich *„ummantelt“* → → attributed to Lysippos, sculptor of the 4th-c. BC. → Zustand hier ebenfalls interessant → Bein aufgequollen, breite Risse, löst sich auf → → bearing decrees granting exemption from taxes and tariffs, public friendship and political rights respectively → Objekt mit Spiegel, für sichtbare Vorderseite → für eigene Arbeit merken

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Studienreise Athen 2016 Ausstellung Ai Weiwei →

→ colossal polyhedron → Huali wood: associated with classic Chinese furniture → ***„Wood as a material is unassuming, universal, functional, yet here it is elevated as a symbol of time, transformation, tradition and reinvention“*** → based on Leonardo da Vinci's drawings of polyhedra for ***„The Divine Proportion“*** → → Hintergrund: earthquake tore through China's Sichuan province, killing thousands → ***„twisted forms of the rebar painfully evoke the destruction caused by the earthquake“*** → → glass jar containing Neolothic pots, ground to powder → → field of white marble grass → ***„society's grass roots“*** → → Ausstellung Collection Cycladic Art Museum → unbearbeitet, erschöpft: → Ausstellung Jean Nouvel Gagosian Gallery → → Walnut and coloured mirrors →

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

→ Studienreise Athen 2016 Ausstellung Greece Benaki

Museum → → Gefäß mit Porträt Vogel und Blume → → → Creto-Mycenaean tradition, 8th c. BC. → → ***„found in graves and sanctuaries and are interpreted either as children's toys or as associated with marriage deities"*** → Gold wreath of oak leaves and flowers, 4th-3rd c. BC →

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Ausstellung Art Basel → Peter Fischli (1952) und David Weiss (1946-2012): ***„Spiel um Balance, um Klarheit und Übersicht"*** → → → ***„Femme"*** , 2007, Louise Bourgeois → Thema umsetzen selbst mit Buntstift und Aquarellfarben umsetzen → STATION II, 2013, Antony Gormley → → David Altmejd, Bildhauer → anthropomorphe und animalische Kreaturen → (unbekannt) → → François Morellet (1926-2016, franz. Künstler) → gemeinhin geometrischer Abstraktion und Minimalismus

zugerechnet → Vertreter Konkrete Kunst → Konkrete Kunst → Thema umsetzen weitere Arbeiten vom ihm anschauen, siehe Geraden-Konstellationen → ***„CHINESISCHER FEHLER Weeping Neonly no 3“*** , 2003, François Morellet → ***„Composition 3k“*** , executed in 1915, Kasimir Malevich → → Navid Nuur (*1976 in Teheran) → ***„Auseinandersetzung mit Prozessen, die freigesetzt werden, wenn sich eine Idee zum Kunstwerk manifestiert“*** → Alltagsmaterial wird zum künstlerischen Medium → Thema umsetzen wenn dunkle Leinwand (transparent grundiert) dann auch mit weißer Öl-Pastellkreide arbeiten → → Sperrholzplatte(?) vor eigentlicher Arbeit (hier sicherlich nicht der Fall) → Thema umsetzen einmal in klein mit eigener Zeichnung oder Fotografie umsetzen (Selbstporträt) → ***„Paravent“*** , 1984, Imi Knoebel → Thema umsetzen vor eigentlicher Arbeit aufstellen → Imi Knoebel (Pseudonym für Klaus Wolf Knoebel, *1940, dt. Maler und Bildhauer der Minimal Art → Minimal Art) → kleine Zeichnungen auf Leinwand geklebt: ***„Hoax“*** , 1983, Jean-Michel Basquiat → ***„Untitled (Anonymous Portrait)“*** , 2002, Magdalena Abakanowicz → → Chuck Close (*1940, US-amerikanischer Maler, Fotorealist) → ***„Tableau Piège 2. August 72'“*** , 1972, Assemblage, Daniel Spoerri → Holzschachtel an Wand

gelehnt, Künstler mir unbekannt → → Preise unframed each: CHF 1.800, framed CHF 2.150 → Preise Set: CHF 18.750, framed CHF 22.500 → unbearbeitet (zu viel): Carroll Dunham mit ***„The Third Green Planet“*** , 1997 , XYXMarkXYX Wallinger mit ***„id Painting 21“*** , 2015 , Michael Krebber → interessante Hängung, Rahmung mir aber zu dick → könnte verhüllte Arbeit sein → Thema umsetzen mit Alufolie Gesichtspartien formen, danach mit Pappmaché positiv, Ergebnisse aneinander befestigen, sodass Kopf entsteht → Unlimited → Thema Standpunkt Thema Info Eine Masse an Kunst. Nach kurzer Zeit nur noch Form und Farbe gesehen, Techniken bestaunt und Ideen für eigene Arbeiten gesammelt. Wirklich einlassen konnte ich mich aber auf keine gezeigte Arbeit. → Sobald unterschiedlichste Werke ohne Bezug zueinander auf engem Raum gezeigt werden, stellt sich mir wieder die Frage nach der Bedeutung der einzelnen Arbeit. Es schaut dann einfach nur noch so aus, als wäre es ein Spielplatz, wo jeder mal irgendetwas ausprobieren wollte. Wo jeder mal irgendwie mit einer besonderen Form oder Technik auffallen wollte. → Bei so einer Messe würde nicht einmal ein Antiwerk wie eine verhüllte Arbeit auffallen. Der ***„Künstlerdünnschiss“*** würde

auch nur noch mit einem Lächeln abetan
werden. Das nächste Mal muss ich mir einige
Arbeiten schon im Vorfeld heraussuchen, die
ich genauer betrachten möchte. Alles andere
muss ich dann ignorieren. → In den kommenden
Tagen nach dem Baselaufenthalt werde ich
Ausstellungen vermeiden und mich auf eigene
Arbeiten konzentrieren (wie das Vergrößern
von kindlichen Zeichnungen auf Leinwand). →
Arbeiten von Alexander Calder (1898-1976) →
Ausgleich zwischen Schwerkraft und
Schwerelosigkeit → Form des Mobile (
„beweglich, verstellbar, drehbar, lose, fig. lebhaft“ ,
„beweglicher Körper, fig. Motiv, Anlass, Beweggrund, Antrieb“) erfunden → ***„Ein Mobile ist eine abstrakte Skulptur, die hauptsächlich aus Metallplatten, Stahlrohr, Draht und Holz gemacht ist. Alle oder einige ihrer Bestandteile werden durch Elektromotoren, Wind, Wasser oder von Hand in Bewegung versetzt.“*** (Calder)

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

(ausstellung=Kunstmuseum Basel) → ***„The True Artist Helps the World by Revealing Mystic Truths“*** ,
Bruce Nauman, 1967 → ***„No. 1“*** , 1964, XYXMarkXYX Rothko (1903-1970) → → Cy Twombly → Cy Twombly (1928-2011, US-amerikanischer Maler, Fotograf und Objektkünstler, Vertreter abstrakter Expressionismus → Expressionismus) → ***„Ohne Titel (Darunter gänzlich übermalt das Werk: 'Sollte die Liebe vorgehen?')“*** , um 1951, Robert Rauschenberg → Robert Rauschenberg (1925-2008), Öl auf Zeitungspapier, auf Leinwand → → One and Three Chairs, 1965, Joseph Kosuth → → ***„Ohne Titel“*** , 1944, Barnett Newman, Wachs- und Ölkreide → ***„Ohne Titel“*** , 1944, Barnett Newman, Wachs- und Ölkreide (/ausstellung) → (ausstellung=LISTE)Art Fair Basel (Notizen von morgen) → Thema umsetzen (unbedingt selber umsetzen!), (erinnert an Geradenbilder, Gesicht mir nur zu ***„modisch“***),

(Selbstporträt)(/ausstellung)

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Klasse Bildende Kunst Thema Tagesplan Studienreise Athen 2016 '1. Kurzes Resümee und Reflektion zur Athen-Exkursion → 2. Präsentation der geplanten Arbeiten für unsere Klassenausstellung zum Semesterabschluss → 3. Abrechnung der Athen-Exkursion → 4. Ausstellungsbesuch in der GfZK. I'll Be Your Mirror - Screen Tests von Andy Warhol → Andy Warhol ' → Thema Kinderzeichnung Thema umsetzen mit ch. → LISTE, Treppe → Kaffee → Dönerteller unter Schirm → Liste mit Männern (20x) → Thema umsetzen KZ: Klassenbesprechung → großer Tisch mit vielen Stühlen und Arbeiten → ich, Kaffee, Tasche neben Effi, linker Bereich → großer schwarzer Fleck: rechte

Seite → Ausstellung / Präsentation evtl. ab 13.7. → ***„Der Moment → Moment den ...“*** → ***„Überraschungsmoment“*** → Thema Kinderzeichnung ***„Theorie der Kritzelei“*** , Christian Driesen, empfohlen von Susan → Kinderzeichnung Rückseite signieren → 1 x Kinderzeichnung rahmen, mit Abstandsleisten, weißem Rückkarton → Malerei-Klasse fragen wegen großer Leinwand → Reni Mothes wegen Grundierung, Leinwandart und Fixierung Pastellkreide und Buntstifte angeschrieben → Kinderzeichnungen: sehr gut auch beim Professor angekommen → Einzelgespräch bei Kati wegen Scannen von Kinderzeichnungen (Grauverlauf im oberen Bereich, teilweise unscharf) → Ausstellung I'll Be Your Mirror – Screen Tests von Andy Warhol → Andy Warhol (ausgefallen) GfZK Leipzig → Auswahl aus 472 Screentests, zwischen 1964 und 1966 entstanden → mit u.a. Filmstars, Künstlern, Autoren aus Umfeld von Warhols Studio ***„Silver Factory“*** → Sammlung an Spielarten von Mimik und Körpersprache → eignet sich Warhol → Andy Warhol an, auch um idealen Ich näher zu kommen

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Klasse Bildende Kunst Studienreise Athen 2016 Treffen wegen Präsentation Athen-Arbeiten → Arbeiten bis 8.7. aus Klassenraum entfernen → Thema umsetzen wegen Auto Effi fragen → 11.7. Planung Hängung Arbeiten im Flur → zu überlegen: Raumplan, Umgang mit Werkangaben etc. → ***„WIR BRAUCHEN EINEN TITEL!!“*** → bei Treffen ging es eher ums Essen als um zu zeigende Arbeiten → Thema Kinderzeichnung (Notizen der letzten Tage) → Thema umsetzen (1) ich zeige Oma alte Arbeiten am Tisch → Kaffee, Linsensuppe, Fliegen, Steinfußboden, Veranda → (2) ich esse mit Oma Kuchen → Kaffee, Gebäck, Milchersatz, Süßigkeiten, geschnittener Baum und geschnittenes Gras → Scheere, Besen → → (3) See, Steinskulptur, ich sitze drauf → hinter mir Radfahrer, Skater, Läufer → Wolken, etwas Sonne → Schiff, Bäume, Sträucher, Apfelbäume → Basecap, weiße Schmetterlinge → Biene, Schuhe ausgezogen, Sirenen → (4) auf

Bahnsteig auf Bahn warten, Sonne, viele Wolken → Bahnmasten, Bäume, ich mit Basecap → (5) mit Daiel Kaffee und Muffin bestellt → ihm schwappt Kaffee über → auf Platz gesetzt, über Religiöses geredet → (6) Männer reinigen Glaskuppel (stehen drauf), Bahnhof → (7) Menschen bei Ernte, Blumen, rot, auf Feld → 1 Frau erntet auf Feld, viele unterschdl. Pflanzen (sehr bunt), Vogelscheuche → (8) 2 Männer streiten sich in Zug → stößt einen auf Boden, schreien, Notruf(?) → Sammlung Kinderzeichnungen (auch von Johanna und Elisabeth)

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

Thema Kinderzeichnung Thema umsetzen Notiz von morgen: liniertes Papier nachahmen → im Din-Format, wie 118.9x84.1cm (A0),

168.2x118.9cm (2A0) → dadrauf dann Kinderzeichnung → evtl. später im AV-Labor liniertes Papier drucken lassen → evtl. mit Stickern (ebenfalls vergrößert) → Werkstatt AV-Labor Einzelgespräch Liebert Pipette -> Neutralpunkt: setzt RGB auf Grau (gleiche Werte) → mit schwarzem Hintergrund: Notizen auf Rückseite nicht sichtbar → deshalb: Pappe, etwas kleiner als A4 hinter Papier legen → Thema Kinderzeichnung Thema umsetzen (1) Libelle (blau) → See, Wellen, Sonne, große Wolken → Birken → Ich, Rad, Möwe(?) → Steine (Strand), Kraftwerk, Segelboot, Kirchturmspitze → Tor (zum Park), viele Menschen, Ameisen → kleine Biene, Entenfamilie → Bootssteg mit Personen → (2) Scanner, Papier, Monitore, Lampen

Juli 2016

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

—

12920 Ausstellung Alte Nationalgalerie Berlin (siehe auch , ***„Mönch am Meer“*** vor Restaurierung) → Restaurierung ***„Mönch am Meer“*** und ***„Abtei im Eichwald“*** → → Friedrich thematisiert ***„Verhältnis von Wissen und Glauben, Diesseits und Jenseits,***
12925 ***Leben und Tod“*** → nach Tod 1840 weitgehend vergessen → erst 1906 durch Ausstellung in Nationalgalerie ***„Jahrhundertausstellung deutscher Kunst von 1775-1875“ „wiederentdeckt“*** → Gemälde allgemein: komplex aufgebaute
12930 Schichtengebilde aus organischen und anorganischen Materialien mit unterschiedlichen chemisch-physikalischen Eigenschaften → Aufbau Leinwandgemälde 19.

Jahrhundert: (1) Keilrahmen, (2) textiler Bildträger, (3) sättigende Vorleimung, (4) 1-3-schichtigen Grundierung aus Kreide und ölhaltigen Bindemitteln, (5) Unterzeichnung der Komposition, (6) Untermalung zur Vorbereitung der mehrlagigen Farbschichten, (7) Firnis → Restaurierung in 3 Phasen: (1) Untersuchung der Materialien und ihrer Erhaltungszustände, (2) Konzepterstellung, (3) Durchführung konservatorischer und restauratorischer Maßnahmen → (1) Technologischer Befund → Bildträger: feines Gewebe aus Flachsfaser in Leinenbindung → original Keilrahmen nicht erhalten → 3-fach grundiert (1. Grundierung leuchtend rot pigmentiert, 2.-3. hellbraune Schichten) → Komposition mit Stift auf Malgrund gezeichnet (bei Infrarotstrahlung sichtbar) → bei Vorbereitung der ***„Jahrhundertausstellung“*** 1906 wurde Gemälde mit zweiter Leinwand verstärkt → Leinwandränder dazu beschnitten, neue grobe Leinwand mit Wachs-Harz-Mischung aufgebügelt → Hitze verursachte Schäden an Grundierung und Farbschicht → mehrere Abdrücke von Bügeleisen zu erkennen → weitere Restaurierung 1920er, erweckten fälschlichen Eindruck vom Nebelschwaden über Meer → Friedrich übermalte 3 geplante Segelschiffe → → Adolph Menzel

(1815-1905, deutscher Realist) → → nicht vollendet, ausgekratzte Augen → ***„Frau am Fenster“*** , 1822, Caspar David Friedrich → Caspar David Friedrich

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Ausstellung Dauerausstellung Kunstmuseum Moritzburg, Halle → Albert Ebert (1906-1976, naiver deutscher Maler und Grafiker) → ***„Junge Frauen“*** , 1959, Öl auf Holz und ***„Liebespaar“*** , 1961, Öl auf Holz, Albert Ebert → → Einzelansicht ***„Stehender Mädchenakt“*** , 1963, Öl auf Hartfaser, Albert Ebert → ***„Abgerissener Drache“*** , 1976, Öl auf Hartfaser, Uwe Pfeifer (*1947 in Halle) → ***„Ideale Landschaft“*** , 1973, Öl auf Hartfaser, Uwe Pfeifer → → ***„Chemiearbeiter am Schaltpult“*** , 1968, Öl auf Hartfaser, Willi Sitte → Willi Sitte (1921-2013) → → → ***„Am Trödel (II)“*** ,

1929, Bleistift, Lyonel Feininger → ***„Häuser am Trödel“*** , Kohlezeichnung, 1929, Lyonel Feininger →

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Werkstatt Plastisches Gestalten Einzelgespräch Bachmann in Atelier, Tonkopf → evtl. ohne Hinterkopf → flächiger an Seiten arbeiten → Augenbraun wegnehmen → Ohren weiter nach hinten und kleiner → Kopf von oben fotografieren, um Stirnbereich besser zu verstehen → mit Werkzeug nicht mit Fingern weiterarbeiten, dadurch detailierter und spannendere Struktur → sichtbare Augenkugel nach unten mehr gebogen als nach oben → wie bei Mund (Oberlippe) gehen Oberlider über Unterlider → Thema umsetzen in Bibliothek ansehen: ***„Der nackte Mensch. Hand und Lehrbuch der Anatomie“*** , Gottfried Bammes → Thema Kinderzeichnung wegen

Kinderzeichnungen: Martin Honert (*1953, deutscher Künstler) → Thema: Erfahrungen aus eigener Kindheit → ausgehend von Erinnerungen oder alten Fundstücken entstehen dreidimensionale Objekte → → Ende Semesterferien für nächsten Treff anvisieren → hinterlegt geschliffenes Werkzeug heute noch bei Pforte → nachher noch zu Ohme → Michael Ohme wegen Fräsearbeit → Notiz von morgen: Klasse Bildende Kunst Studienreise Athen 2016 Treff wegen Ausstellung → anstatt über Arbeiten nur über Essen geredet; angenervt → Notiz von übermorgen: Werkstatt Holzwerkstatt Alberti → Wolfgang Alberti aufgesucht, Holzleisten und Rückkarton herstellen → Holzleiste (BXH): 3x6mm → Rückkarton: 32,7x24x0.3cm → Thema umsetzen Alberti → Wolfgang Alberti wegen Birnenholz fragen, größere Fläche aus zusammengefügten Leisten → wenn geht: Geradenbild → Geradenbild oder in Birnenholz umsetzen → Ohme → Michael Ohme schreiben

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Werkstatt Holzwerkstatt Thema Kinderzeichnung 1x Rückkarton und Abstandsleisten mit Papier beklebt (Sprühkleber) → längere Abstandsleisten nachträglich mit Schleifpapier etwas kleiner gemacht (keine Schleifspuren) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)1mm zu hoch, durch zusätzliche Papierlage → manuell von Abstandsleisten abgeschliffen, nicht ganz sauber → merken: bei Alberti → Wolfgang Alberti statt 6mm nur 5mm Höhe (außer es gibt kein Zwischenblatt) bzw. immer nur 5mm, dann am Rückrahmen noch etwas dazwischenlegen → evtl. Breite statt 3 nur 2mm, dann bei Papierlage definitiv unter Rahmen → → Thema umsetzen insgesamt aber sehr gut gelungen, evtl. bei Kinderzeichnung mit farbigem Tonpapier ausprobieren → Ergebnis für Kinderzeichnung / Klassenpräsentation kommende Woche nutzen → bei Alberti → Wolfgang Alberti Abstandsleisten gestanzt → Rückkarton an

Rahmengröße angepasst → 1x Rückkarton und Abstandsleisten weiß lackiert → Ergebnis schlimm (Bad durch Sprühnebel eingeweißt), nachträglich mit Pinsel weiß grundiert → → Ergebnis für ***„Nehmt mir dieses Ding aus meinem Kopf!!!“*** verwendet

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

→ Klasse Bildende Kunst Thema Diplom 1.5-1 Jahr vor Diplom bereits mögliche Themen für Arbeit und Text mit Mark → Helmut Mark und Theorieprofessor besprechen → 1 Jahr vor Diplom dieses anmelden → Diplomprüfungen immer Februar und Juli → ab Juli 2016 sammeln, ab Februar 2017 bearbeiten: im Februar 2018 Diplom (11. Semester) → ab Februar 2017 sammeln, ab Juli 2017 bearbeiten: im Juli 2018 Diplom (12. Semester) → aktuell: 8. Semester →

Thema umsetzen bis Oktober (noch 3 Monate)
Hausarbeit Narzissmus → Narzissmus fertig machen, dann im Zeitplan → 9. Semester: 1.10.2016-31.3.2017 → 10. Semester: 1.4.2017-30.9.2017 → bis inkl. 12. Semester: keine zusätzlichen Gebühren → da kommunikative Probleme mit Mark → Helmut Mark / Schellbach → Kilian Schellbach : schon Februar 2018 anvisieren? → HGB Rundgang 2017 Ideensammlung → Thema umsetzen als Vorbereitung fürs Diplom verstehen → Hängung ausprobieren, alle meine Themen anreißen, danach überlegen, welches passend für Diplom → unten die 2 Flurflächen wieder nutzen → alte Fotos von Flurflächen heraussuchen, ausdrucken und Ideen skizzieren → mit Geradenbildern, Kinderzeichnung, verhüllter Arbeit → als kleine Spielwiese verstehen → mit 1-2 großen gerahmten Arbeiten → wie ***„gekreuzte Beine“*** und/oder ***„liegender Akt“*** und/oder ***„Ganzkörperporträt“*** (noch plotten, ca. 50x150cm, evtl. in Flügeltürrahmen montieren, mit Klavierscharnier umsetzen) → ansonsten kleine Ausdrucke (wenn die geklaut werden: nicht schlimm) → wie Geradenraben, einzeln ausgedruckt und aufgehangen oder von Decke hängen lassen → Fotoabzüge 10x15cm, evtl. 1-2 auch gerahmt, mit Abstandsleisten →

evtl. mit langer Geraden an Wand tapeziert, besteht aus allen Notizen zu Geraden von frfr → evtl. halbverhüllte Fotoabzüge (abdeckender Kasten leicht versetzt an Wand montieren) → für Klassenpräsentation: evtl. kleine Kinderzeichnung, durch Paravent (Holz mit Klavierscharnieren) verdeckt → E-Mail von Kommilitonin → Kommilitone : ***„Für mich ging es dabei eher um (. . .) das Narrativ, was durch Kunst im Flur und Fest im Klassenraum entsteht.“***

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Thema Standpunkt Friedrich Fröhlich, Künstler* (* mit Staffelei, ohne eigener Ausstellungen, ohne Vernissage, ohne Finissage, ohne Bierflasche, mit Buntstiften, mit Papier, mit Acrylfarben, mit Ölfarben, mit Aquarellfarben, mit Grundierweiß, mit Firnis, mit Sprühkleber, mit einigen Pinseln, mit

Katze, ohne Meisterschülertitel, noch ohne Diplom, mit Grundausbildung) → Thema Kinderzeichnung Thema Info (...) Was bedeutet das alles für mich? Ist es ***„richtig“*** die Zeit mit Zeichnen zu verbringen? Mit dem Festhalten von Alltagsgeschichten? Immerhin sind sie nicht von außen bestimmt (wie bei gesellschaftskritischen, politischen, ... Arbeiten anderer Kunststudenten). → Sie erfüllen nichts. Das macht sie für mich aber auch wieder interessant. Sie gehen keiner expliziten Frage nach (wie die Geradenbilder oder die verhüllten Arbeiten). Sie entstehen intuitiver, spielerisch, aus Erlebtem heraus. Können sie meine Bewunderung für das Sein an sich ausdrücken? → Ich kann mit einfachen Mitteln mein Denken, Fühlen, Handeln ausdrücken. Dafür brauche ich keine besonderen Hilfsmittel, die erst mit einiger Lernzeit bedient werden können. Wo viel Zeit für die Umsetzung nicht für das Ausdrücken an sich verschwendet wird. → Mit Buntstiften kann ich mit wenig Kenntniss viel ausdrücken. Es ist in dem Sinne kein höheres Handwerk → Handwerk , sogar ziemlich primitiv. Schließlich versuchen sich bereits Kinder daran. Aber muss es denn kompliziert sein, um gut zu sein? Müssen Jahre in Studien investiert werden, wenn es auch einfacher

geht? → Es wird nie eine realistische Abbildung zustande kommen. Nur wenn diese eh nicht mehr auszudrücken vermag, als eine einfache Skizze, ist das auch nicht nötig! → Ein Künstler versucht sich durch Aneignung von Wissen und Technik über andere Nichtwissende zu stellen (wie bei jedem anderen Beruf auch). Aber kann er nicht einfach auch das tun, was prinzipiell ohne vorherigem Lehrgang alle anderen auch tun könnten? Was spricht dagegen? Der Unterschied zu anderen ist lediglich, dass er es ernst betreiben würde. Damit meine ich, dass er mehr Zeit dafür verwendet, als andere. Er macht nichts besser, er macht es lediglich intensiver. → Die Frage meiner Oma wäre dann nur noch: Und wie verdienst du damit Geld?

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Ausstellung UdK Rundgang Fakultät Bildende Kunst

→ Thema Kinderzeichnung (***„kindlicher Stil“***) [bild=udk1-k.jpg&gesehen=ja&text=Frank Sievers → ***„Kleine Zeichnung im goldenen Rahmen“*** , 2016, Valerie Funk → → Sarah Loibl mit Thema umsetzen stark vergrößerten Arbeiten auf Plane mit Ösen, evtl. für Kinderzeichnung so ähnlich umsetzen → Maria Martini → Thema verhüllt Alice Senorina Hauck → Strom, Welle, Europ(guernic)a, Jonas Jubitz → → Clara Thorbecke → Sophie Fensch → Thema Geradenbild → → ***„kein Titel“*** , 2016, Yei-Hyung Kim → Franziska Beilfuss → Phillip Langer → Thema Standpunkt Thema radikal Thema verhüllt Thema Kinderzeichnung Thema Info Die neuen Zeichnungen zähle ich zu den einzigen Arbeiten, die ohne aller Theorie funktionieren. Die frei sind von künstlerischem Gehabe. Von Gedankenkonstrukten, von Handwerk → Handwerk . Sie entstehen aus dem Leben heraus. Sie erzählen nicht mehr, als was die Welt von sich aus vor meinen Augen ausbreitet. → Die verhüllten Arbeiten bzw. das Verhüllen als Akt des Zurücknehmens stellen/stellt die Gegenseite / der Gegenpol da. Mir scheint, als wären die Zeichnungen nun die Antwort auf das radikale Zurückziehen. Ein Gedanke beim Verhüllen war, dass im Inneren der Kästen etwas blühen kann, was für dem Betrachter

verweigert bleibt. Vor lauter Blühen sollten die Kästen irgendwann einmal brechen, das Innere nach Außen treten und die Welt mit Neuem, noch nie Gesehenem überfluten. → →
13185 Thema Info Die Verhüllung → verhüllt ist der Todesstoß für jeglicher Kunst, die kindlichen Zeichnungen der Versuch das einfache Leben in die Kunst zu bringen.

				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

Thema Hausarbeit 'Nur weil ein Künstler sich
13190 selber über einen Spiegel erfährt und das bildnerisch festhält, → heißt das noch lange nicht, dass er damit narzisstische Motive verfolgen würde. Denn: (...)' → ***„Selbstbild ohne Selbst Dekonstruktionen eines Genres in der zeitgenössischen***
13195 ***Kunst“*** , Kapitel ***„Der Spiegel als Instrument der Selbstdarstellung“*** → Wilhelm Waetzold: ***„Woher stammt dem Künstler das Wissen um seine Außenseite?“***

→ über Selbstbebachtung im Spiegel und aus sprachlichen oder bildnerischen Mitteilungen anderer (später auch über Fotografie, Videokamera, Webcam, ...) → Mensch ist auf Hilfe von Außen angewiesen, um seinen Körper vollständig betrachten zu können → Thomas Kempas (1982): ***„Ein Selbstporträt ist ein Spiegelbild“*** → weitere mögliche Beobachtung ohne Technik in der Natur: Wasseroberfläche, Spiegelung in Augen → → ***„Es geht also zu allererst um das Begreifen der eigenen Form im Raum“***

August 2016

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

(mit Notizen der vergangenen Tage) →
13210 Thema Hausarbeit weiter bearbeitet →
aktueller Zwischenstand (3.8.2016) →
Thema Standpunkt E-Mail von Hans: 'Ich möchte
Dich nicht mit meiner Meinung über 'Kunst und
Politik' zu irgend etwas überreden. → Es
13215 geht mir nur darum, darauf hinzuweisen, dass
zu anderen Zeiten bedeutende Künstler ganz →
anders - m.E. realistischer - darüber gedacht
haben als 'man' das heutzutage tut. → In
meinen Augen wertet die Tatsache, dass einer
13220 Kunst produziert, seine Meinungsäußerung →
in außer-künstlichen Belangen um keinen Deut
auf, selbst wenn er hohes öffentliches →

Ansehen genie → Genie ßt. Einstein ist ein Beispiel aus der Wissenschaft. Er genoss Ansehen und war → in politischen Dingen von geradezu gefährlicher Naivität!' → Thema Standpunkt Thema Geradenbild Thema verhüllt Thema Kinderzeichnung (audio=2016-08-02.mp3) → Thema Zweifel Gedanken vom 6.8. , unkorrigiert (aber ohne Whisky → Alkohol , lese gerade ***„Und Nietzsche → Friedrich Nietzsche weinte“***) Thema Info Wo ist die Qual, die mich zu guter Kunst leitet? Wo die brennenden Fragen? Zweifel → Zweifel , der sich durch Schlafl osigkeit, Albtraum, Schwitzen, - allgemein - innere Unruhe äußert? → Warum bin ich nur so zufrieden? Warum verzweifel ich nicht an der Erkenntnis, dass selbst die Frage nach dem Sinn der Existenz vor und nach der Menschheit nie gestellt werden wird, ja selbst in dieser kurzen Zeitspanne menschlichen Daseins nur pseudo-da ist, unmengen an Lebenszeit raubt? Wie soll ich da ein Verlangen nach Ausdruck spühren? Wie das Verlangen nach Mitteilung? → Ich möchte ungern Kunst machen, die große Themen wie Krieg, Hunger, Liebe oder Tod einnimmt, aber eigentlich zum Verkümmern verurteilt ist, weil in mir die Themen keine drängende Reaktion auslösen, die guter Kunst zu Grunde liegen sollte. → Was interessiert die Menschheit mein Alltag, wo doch jeder

seinen führen muss? Was interessiert mich der Alltag der Menschheit, wenn ich mit mir selbst beschäftigt genug bin? → Solange ich nur Kunst für mich mache - wie bisher geschehen - werde ich nicht den Drang haben ausstellen zu wollen, weil es nichts zu sagen gibt, was den Anderen gesagt werden müsste. → Es ist nicht tragisch, dass die Kunst bei mir bleibt. Es macht mir Spaß mal hier und da mich zu äußern, die Arbeit dann in einer Schublade verschwinden zu lassen, später wieder herauszukramen und mich an jener zu erfreuen. Und dennoch spühre ich ein Verlangen nach einer anderen Kunst. Die, die meiner Meinung nach aber von vielen nur gespielt, nicht gelebt wird. Ich will nicht Schauspieler sein! → Wo ist die Qual?

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

(mit Notizen der vergangenen Tage) →

Thema o.T. Thema umsetzen Selbstporträt mehrere Male auf Papier ausdrucken (AV-Labor) und danach bearbeiten → bearbeiten = Filzstifte, Buntstifte, Stempel, Aufkleber, Löcher, Bart (echt), Kopfhaar, Brille (echt), Foto von Ramses einarbeiten, Kussmund, Zähne, Augenbraun, Tüte überstülpen, Acrylfarbe, Kugelschreiber, ... → evtl. auf Leinwand, da stabiler beim Bearbeiten → Thema Hausarbeit überarbeitet (Korrekturen von Hans) → Thema Kinderzeichnung → → weiteres Ergebnisse (frei nach Emma, 3 Jahre alt) → notiert Emmas häufige Reaktion auf Frage ***„Was ist das?“*** : ***„Ich weiß nicht.“*** → Thema Naive Kunst betont einfache, unbekümmerte, fantasievolle Bildmotive → vereinfachte Darstellung, oft ohne Schattenwurf → Bsp. Henri Rousseau (siehe) → stand wegen Beihilfe zum Scheckbetrug 1909 vor Richter, Verteidiger zeigte, um Geistesverfassung zu demonstrieren ein von Rousseau gemaltes Bild → verlies Ausschnitte aus Kritiken: ***„Das Gemälde des Herrn Rousseau ist ganz eindeutig das Werk eines Kindes von zehn Jahren, das Männchen malen wollte.“*** → ***„Gehen Sie die Werke des M. Henri Rousseau ansehen, lachen ist gesund.“*** → ***„Monsieur Rousseau malt mit den Füßen, wobei er aber die Augen geschlossen hält.“*** → ***„Was M. Henri Rousseau anlangt, beantragen wir seine Internierung in einer Irrenanstalt.“*** → Séraphine Louis de Senlis →

Wilhelm Uhde (1874-1947, deutscher Kunsthändler, Kunstsachverständiger, Autor und Galerist) → Ende 1920er verwendet Uhde Begriff ***„Naive Kunst“*** für Ausstellung ***„Maler des heiligen Herzens“*** → → zeigte u.a. Henri Rousseau, Louis Vivin, Séraphine Louis de Senlis und Camille Bombois → förderte Naiven Adalbert Trillhaase (1858-1936, deutscher Naiver) → → Per Sigfrid Bengtsson (1898-1985 schwedischer Künstler) → studierte 1929 an Berggren und Larssons Malschule in Stockholm → Gottfrid Larsson : 1920 gründe gemeinsam mit Edward Berggren Kunstschule in Stockholm → unterrichtete bis 1932 Skulptur, bereitete Schüler auf Kunstakademie vor → Bengtsson ansonsten Autodidakt, Beteiligung bei diversen kleineren Ausstellungen (wie bei den meisten Künstlern), gezeigt im Malmö und Ystad Art Museum → Motive: gepflegte Landschaft, Figuren und Tieren, Holzschnitte und Zeichnungen → laut FindArtInfo (Datenherkunft unbekannt) zwischen 3,60 - 461,74 EUR (umgerechnet) gehandelt → → als ***„Naive Kunst“*** verkauft: Gutman-Art Galerie → schwankt zwischen Kitsch , , , Süßem , Kinderbuch-Stil und Grafik , → insgesamt: starke Unterschiede, teilweise wirken Bilder für mich wie ***„Kunst“*** (siehe Adalbert

Trillhaase, tatsächlich ***„anerkannt“***), andere sehen nur kitschig aus (Sylvie Marcel), oder für Kinderbücher gemalt (Charlotte Lachapelle) → wichtig: nicht in zu grafische Form abtriften (wie runde Gesichter, Verlauf, monotone Farbflächen, Glitzer) → tatsächlich versuchen ***„richtig“*** zu zeichnen, dabei aber einfache Perspektive wählen, nicht nach Lehrbuch malen, Größenverhältnisse selbst festlegen, schwierige Dinge auslassen bzw. übertünchen →

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Thema Kunstmarkt notiert Preisvorschlag für ***„Landschaft mit Kühen“*** , Öl auf Pappe, 1975, Per Sigfrid Bengtsson akzeptiert (100 Euro; bei 90 Euro automatisiert abgelehnt) →
Thema Psychiatrie und Kunst Thema umsetzen
Collection De l’Art brut in Lausanne besuchen

(Nähe Genf) → weiterhin Einblick in die Sammlung, Teil II, Kunsthaus Kannen in Münster , bis 30.10., Di-So 13-17 Uhr → von Münster Hbf - Ludgeriplatz B laufen, Bus 1 bis Davertstr. B, bis Davertstr. A laufen, Bus T1 bis Alexianer-Krankenhaus (alle 60 Minuten) → Die Gugginger Methode. Kunst in der Psychiatrie, Leo Navratil → Behandlungsziel: (1) Besserung psychischer Zustand → (2) Stärkung Selbstbewusstsein → (3) Verbesserung Umgang mit äußerer und innerer Realität der Kranken → neuer Zustand soll neue Entfaltungsmöglichkeiten und neue Sinngebung eröfnnen → Künstler im psychiatrischen Patienten: Künstler ohne jede künstlerische Ausbildung, ohne genauerer Kenntnis zeitgenössischer und traditioneller Kunst → nach Jean Dubuffet: Art-brut-Künstler → Art brut: Sammelbegriff für autodidaktische Kunst von Laien, Kindern oder Menschen mit Geisteskrankheit oder geistiger Behinderung → Jean Dubuffet (1901-1985, französischer Maler, Bildhauer, Collage- und Aktionskünstler) → Hauptvertreter der Art brut, Vertreter französischer Nachkriegskunst → Bildnerei der Geisteskranken, Hans Prinzhorn → besuchte schweizer Anstalten, sah Werke der schizophrenen Patienten Adolf Wölfli,

Heinrich Anton Müller, Aloise Corbaz → Eigenschaften: (1) ohne Beziehung zu künstlerischen Vorbildern, (2) fern vom Kunstbetrieb → Kunst repräsentierte extremen Individualismus, frei von sozialen und kulturellen Zwängen → notiert Motiv Sonne bei Kinderzeichnungen: Strahlen erst durch Aufforderung (Eltern, Kindergarten) in Zeichnungen eingebracht? → eigentlich sind Kinderzeichnungen von Erwachsenenwelt kontaminiert: Vorstellungen des Dargestellten (wie Sonne), Papier (Untergrund), Stifte (Farben, Dicke Miene, Buntstift / Filzstift / ...), Zeit (wann Kind zeichnen soll/darf) → für Bezeichnung Art brut von Dubuffet verlangt: (1) Unabhängigkeit von kultureller Kunst, (2) etwas Überraschendes, (3) selbst Erfundenes → Thema Standpunkt (4) Schaffen aus einer inneren Notwendigkeit, einer extremen Spannung, einem 'hohen Fieber' → Echtes künstlerisches Schaffen habe immer etwas mit Wahnsinn und Manie zu tun, sei niemals normal → → Trennung zwischen Art brut und kultureller Kunst gefordert, ersteres für Dubuffet aber höchster Bewunderung wert → Navratil: Unterscheidung zwischen (1) Arbeiten auf Anregung und (2) spontanen Zeichnungen → zu (1): können originell sein, Spontanes enthalten → zu

(2): vermissen oft jeden künstlerischen Reiz, klischeeartig → = Kreativität (ECKIGE-KLAMMER-AUF)> Spontaneität → Voraussetzung für künstlerisch interessante Arbeiten im Sinne Art brut: (1) Schizophrene oder manisch-depressive und hypomanische Patienten, (2) manche epileptisch und hirnorganisch Kranke → → teilweise ständige äußere Anregung nötig (wie Ernst Herbeck und Oswald Tschirtner) → noch lesen: Der unterschätzte Naive → Thema Standpunkt Thema Info Mich ärgert gerade, dass ich niemals wie von der Kunst unbefleckte Kranke zeichnen werden kann. Ich kann kopieren, versuchen den Stil nachzumachen, aber ich werde nie so zeichnen können. Dafür habe ich schon zuviel gesehen und ausprobiert. → Wie gerne würde ich den Regen wie Oswald Tschirtner darstellen! → Für kindliche Zeichnungen könnte ich einmal probieren die rechte Hand zum Zeichnen zu verwenden, mit der bin ich noch ungeübt. → Thema Hausarbeit E-Mail von Hans: Die Lou Andreas-Salomé habe ich gelesen. Psychoanalyse → Sigmund Freud ist nicht mein Ding, muss ich gestehen. Es klingt interessant und liest sich schön, aber ist m.E. bloßes Geschwätz. Die Psychoanalyse → Sigmund Freud ist halt keine

Naturwissenschaft, was nicht heißt, dass sie völlig nutzlos ist. → Habe trotzdem ein Zitat von der Frau untergebracht. Ich habe versucht, Deine sehr negative Allen-Ansicht ins Positive zu wenden. Das ist m.E. ein wichtiger Punkt: Man kann Sinn produzieren! Die Sinnkrise ist nicht das letzte Wort! Deshalb auch das eingefügte Thomas-Mann-Zitat mit dem Trotzdem.

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Ausstellung Bauhaus Thema Kunstlehre
Bauhaus → Bauhaus Dessau → ***„Die 3 Grundfarben gelb, rot, blau verteilt auf (...?)“*** , Rudolf Paris (ohne Abbildung, fotografieren verboten) → für mich neu: Grundfläche der 3 Formen gleich → → Farbunterricht von Wassily Kandinsky, Zuordnungen der 3 Grundfarben Gelb, Rot und Blau zu Grundformen Dreieck, Quadrat und

Kreis → Elementarunterricht, Farbenseminar → Zuordnung Grundfarben zu Formen geht auf Umfrage Kandinskys am Weimarer Bauhaus → Bauhaus zurück → Mehrzahl Befragter schloss sich seiner Argumentation an (also keineswegs durchweg ***„logisch“***) → Kandinskys Farbenlehre folgt nicht rein wissenschaftlichen Überlegungen, eher introspektiv gewonnene Erkenntnisse → nach Johannes Itten (1) Quadrat = materielle Welt der Schwere, des Festen → (2) Dreieck = intellektuelle Welt der Logik, der Konzentration, des Lichtes, des Feuers → (3) Kreis = spirituelle Welt der Gefühle, der Beweglichkeit, des Ätherischen → Grete Reichardt → ***„Durchdringung der Körper dem Wesen und den Schein nach“*** (ohne Abbildung), Übung aus Unterricht bei Klee, 1927 → Thema Hausarbeit weiter bearbeitet

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Thema Psychiatrie und Kunst Versuchsanordnung (nach Machover) → Personality Projection in the Drawing of the Human Figure, Karen Machover → betrachtet Zeichnung menschlicher Figur, auf Aufforderung hergestellt, als provozierte kreative Leistung → nimmt an, dass individuelle Nöte und Konflikte zum Ausdruck kämen → Versuchsanordnung: (1) Person erhält Blatt Papier und mittelweichen Bleistift → Bitte zeichnen Sie eine menschliche Figur! → (2) Frage nach Geschlecht, Bekleidung etc. keine Stellung einnehmen → (3) nach Fertigstellung Aufforderung anderes Geschlecht zu zeichnen (für interessante Interpretationsmöglichkeiten) → Gisela Schmeer, Psychoanalytikerin: Das bildnerisch Gestaltete sieht nämlich stets anders aus als das, was wir uns beim Zuhören vorgestellt hatten (...). Kein noch so versierter Analytiker kann exakte Voraussagen machen

darüber, was sein Patient aufs Papier bringen wird → → Patient W.J. nach Selbstmordversuch eingeliefert, Diagnose Alkoholhalluzinose → wollte sich mit Veredelungsmesser (Weingartenarbeiter) Leben nehmen → Patient hatte hochgradige Angst, fühlte sich verfolgt, hörte Stimmen, die drohten, ihm die Zunge umzudrehen und Augen auszustechen → Alkoholkranke: oft Schluckakt und somit Hals mit Schuldgefühlen besetzt → in Zeichnung durch langen Hals sichtbar → → Zeichnung im akuten schizophrenen Zustand hergestellt → Schizophrenie Symptome u.a.: Wahn, Hallzuinationen, Störungen des Ich-Erlebens (u.a. eigene Handlung wird als von außen gesteuert empfunden), desorganisiertes Sprechen, formale Denkstörungen, desorganisiertes Verhalten → schizophrene Patienten geben manchmal bei Zeichnungen auch innere Organe wieder → Merkmal kommt fast nur bei psychotischen Patienten vor (mit zeitweiligem weitgehenden Verlust des Realitätsbezugs) → Bild Zeichnung eines schizophrenen Mörders, der den Auftrag hatte, einen Menschen zu zeichnen. Reine Umrisszeichnung, geisterhaft, gemisches Profil. → alkoholkranke Patienten: (1) meist weiche, schwache, abhängige Menschen → (2) Mutter in Partnerin

gesucht, evtl. sexuell versagt → (3) fehlende Anerkennung, in Männergesellschaft gesucht → (4) fehlende mütterliche Verwöhnung durch Alkohol → Alkohol ersetzt → → weibliche Figur in Zeichnungen meist größer, stärker, schmollend, schimpfend oder strafend, jedenfalls dominierend wiedergegeben → viele Patienten Meinung, dass Ehe sehr gut sei, wogegen deren Frauen Scheidungsgedanken tragen → auf Nachfrage: Ehefrau habe ein gutes Mundwerk, immer das letzte Wort haben müsse, zu Hause das Regiment führe → eigene Einschätzung: gutmütig und nachgiebig → Ich schlucke lange Zeit alles hinunter, dann nehm ich meinen Rock und geh' → Zeichnung eines alkoholkranken Mannes (Frau schaut recht bösartig aus, Mann zart) → → Patient gab männliche Figur als Kind, weibliche als erwachsene Person wieder → Zeichnungen Alkoholkranker unterscheiden sich in Art der Ausführung nicht von Zeichnungen Gesunder → Neurose ruft keine gewaltigen Veränderungen im bildnerischen Ausdruck wie Psychose hervor → Neurose: seit Freud → Sigmund Freud als leichtgradige psychische Störung verstanden, durch Konflikt verursacht → Psychose: schwere psychische Störung, zeitweiliger weitgehender Verlust des Realitätsbezugs →

Die Neurose äußert sich im Inhalt, die Psychose in der Form der Zeichnung → Neurotiker verleugnet Realität nicht, deshalb behält Zeichnung koventionelle Formen bei → Psychotiker verleugnet Realität, in Zeichnungen können widersprechende neue Formen und Deformationen auftreten

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Thema Psychiatrie und Kunst Modifikation und Erweiterung der Methode von Karen Machover → Navratil verwendete weißen Karton (Postkartenformat) statt Schreibpapier → Begründung: (1) Karton hat größeren Aufforderungscharakter als Schreibpapier → (2) Schreiber bemühe sich mehr → (3) kleines Format überfordert nicht → reine Bleistiftzeichnung, auch Verwendung von Tusche und Feder → bei Patienten, wo ihn

künstlerische Möglichkeiten interessierten:
von A6 > A5 > A4 > 30x40cm > ganze und halbe
Bögen weißes Packpapier → weitere
Aufgabenstellungen, wie Tier und Sonne
zeichnen → am Schluss nur noch: Zeichnen Sie
bitte irgend etwas! → → Beschreibung vom
Patienten: in Luft hingen Ringe, Männer seien
gekommen, hätten lange Stangen getragen, die
Aufgabe gehabt, mit den Stangen in die Ringe
hineinzufahren → Delirium tremens: ernste
und potenziell lebensbedrohende Komplikation
bei länger Alkoholkrankheit dar →
Halluzinationen haben starken
Realitätscharakter, keine kritische Distanz
→ erlebten Sinnestäuschungen sind von
höchster Evidenz (Wahrheitsanspruch) → nach
Delirium bleiben Erlebtes für einige Tage in
Erinnerung, werden noch danach für objektive
Wirklichkeit gehalten (Residualwahn) → bei
akuten Psychosen Stellung der Aufgabe täglich
→ dadurch Bild des Behandlungs- und
Heilungsverlaufes sichtbar → → endogen:
innen entstanden; infolge veränderter
Stoffwechselvorgänge im Gehirn → (1) im
unbehandelten Zustand: menschliche Figur nur
wenige Millimeter großer Kopffüßler → (2)
nach Einleitung antidepressiver Behandlung:
Figur wuchs langsam → (3) Depression
geschwunden: größe Figur → Kleinheit

allerdings kein obligates Merkmal Depression → → Abklingen der Manie durch Motivwahl erkennbar → Tiere wurden immer kleiner und harmloser → Stier > Schwein > Ziege > Katze > Taube → Patient wurde nach Entlassung jedoch depressiv und brachte sich um → rückblickend betrachtet: Depression kündigte sich in Zeichnungen an → laut Navratil kündigen sich seelische Veränderungen in Zeichnungen an, bevor sie klinisch erfassbar sind → → → Patient taubstummer Analphabet → vor Ausbruch einer langdauernden akuten halluzinatorischen Psychose, während Behandlungs- und Heilungsverlauf und nach Abklingen Psychose beobachtet → zunächst zeichnete Patient nach Vorlagen und Natur → nach Ausbruch Psychose wandte er sich von Realität ab, zeichnete ausschließlich aus Fantasie heraus → hoher Symbolgehalt, originelle Formen, große Expressivität → nach Heilung wieder Motive seiner Umwelt eingeflossen → im Abschlussbericht: Der Künstler in ihm war die Psychose

	1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Thema Hausarbeit weiter bearbeitet, mit Änderungsvorschlägen von Hans → neue Version → Thema umsetzen Seitennummer von Schubiger und Weinhart fehlen noch (in Bibliothek nachschlagen!) → Thema Standpunkt Antwort von Hans auf Frage wegen Wort Reife: Thema Info Dachte ich mir schon, dass diese Stelle zum Gespräch herausfordert. → Meines Erachtens ist die gesamte Veranstaltung, also Urknall und danach, völlig sinnlos. Wer versucht, darin einen Sinn zu entdecken, macht sich m.E. bloß etwas vor. Der Mensch hat allerdings ein Bedürfnis nach einem sinnvollen Dasein. (Vermutlich erhöht es die Überlebenschance des Menschengeschlechts.) Also redet er sich einen Sinn ein (Religion), auch wenn er den nicht versteht, oder versucht selbst, dem ganzen einen Sinn zu geben. Wir produzieren in unseren Hirnen ja alles Mögliche, u.a. Kunst, warum nicht auch Sinn? Außerdem kann man auch ohne sich viel

Gedanken zu machen gut leben. → Worauf es ankommt ist OPTIMISMUS. Optimismus sei Pflicht, hat einst Herr Karl Popper angemahnt. Da hat er recht. Den braucht man zum Leben. Deswegen ziehe ich eine heitere Kunst einer düsteren, gequälten vor, die nur das Schreckliche sieht. → Das Wort Reife hat leider etwas Wertendes, deswegen habe ich Flucht in die Reife vorgeschlagen, weil man bei einer Flucht keine Wahl hat. Um nicht intellektuell einzugehen wird man halt reif. → Eigentlich wollte ich nur, dass der Passus einen positiven Touch erhält. Das mit der Reife wäre ein neuer Gesichtspunkt. Sollte man vielleicht weglassen. Eigentlich geht es um Optimismus, eine Absage an die lähmende Schwermut. → Thema Psychiatrie und Kunst (...) die zu Künstlern werden können, dann darf man sie nicht unter den (...) nur leicht kranken (...) Patienten suchen, sondern im Gegenteil, man muss sich an die am schwersten gestörten, manisch angetriebenen, hallzuinatorisch erregten, schwer fixierbaren Patienten wenden (...). → → Gugginger Künstler → Thema umsetzen Ausstellung Johann Hauser , bis Januar 2017, Maria Gugging → → Johann Hauser (1926-1996, österreichischer Maler des Art brut) → → Parameter: Kontur, Ordnung, Struktur → Buntstifte und Malkreiden schlug

er auf Bildfläche, dicht und heftig → Signaturen in Großbuchstaben: Analphabet → Johann Feilacher (Psychiater und Bildhauer): Kunst heilt nicht (...) → In der Kunst zählt Qualität, nicht der psychische Zustand. Die Psychose bestimmt vielleicht was, aber nicht, wie die Herren malen. → Patienten, die schon in Schulzeit gute Zeichner waren und später dilettantische Zeichner wurden hätten keine Aussicht eigenständig Künstler zu sein → Künstlerisch Interessantes können meist nur solche Patienten schaffen, die nicht schon vor ihrer Erkrankung gute Zeichner waren. → Patienten, die gerne zeichnen: in der Regel nur Konventionelles, aber keine authentischen Produkte → Zeichen- oder Sprachtalent kann (...) hinderlich sein, weil es unter Umständen zu banalen konventionellen Wiedergaben verleitet → Gugginger-Künstler: unbeeinflusst von kultureller Kunst → ahmen keine stilistischen Eigentümlichkeiten anderer Künstler nach → Werke ohne Vorgänger, stehen in keiner Tradition → Das Fehlen jeder Information über Kunst (...) verleiht dem persönlichen Stil des Art brut-Künstlers ein Maß an Authentizität, das der informierte Künstler nur selten erreicht. → → Künstler-Patienten meist hospitalisiert, leiden an manisch-depressiven

Störungen oder chronischen schizophrenen Psychosen → bei schwerer Depression nicht geeignet, da zu gehemmt → Johann Hauser: kennt genaue Zahl der Finger nicht → gibt in Manie manchmal 6 oder 7 phallische Finger an Hand → in Depression manchmal nur 3 Finger → → Aufgabe von Navratil an Hauser, Holbein auf Platte zu gravieren → Er saß lange vor der Platte und Vorlage, nahm die Radiernadel in die Hand, aber er getraute sich nicht anzufangen. → Nach langem Zureden machte er den ersten Strich. → In der dritten Sitzung hat er mit etwas mehr Aktivität das Werk vollendet. → → entstanden auf Höhepunkt manischer Phase → an Stelle der Genauigkeit und Sparsamkeit: ausgedehnte und teilweise zu dichte Gravierung → in manischer Psychose: Näherrücken der Gegenstände sichtbar → ausdrucksvolles Gesicht, mächtiger Hut, nehmen ganzen Bildraum ein, Beiwerk weggelassen → (es gibt auch Beispiele für selbstständig künstlerisch tätige Patienten mit guten Ergebnissen)

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

13720 Thema Hausarbeit Thema Narzissmus und Kunst E-Mail von Thomas Neumann (Arbeit Narziss #1 siehe): Bei der Version in der Ausstellung war es so: Die Kameras und Blitze werden (zufällig) von einer Steuerung gesteuert. (...) Es gibt 13725 also keine Bewegungssensoren etc. Der Betrachter hat keinen Einfluss auf den Ablauf. Für mich ist es so, dass das Kamera-System (die Fotografie) unabhängig von dem arbeitet, was da gerade vor der Linse 13730 passiert. So kann man es auch aus der Ferne betrachten und beim Arbeiten zusehen. → Wenn der Betrachter im Kreis steht, sieht er die Kameras auf ihn gerichtet und die Blitze, die auf ihn losgehen. Mal mehr, mal weniger. Ist 13735 eine Bühnen-Situation, der man sich ausliefern möchte oder nicht. Was die Kameras im Display zeigen, hängt ein wenig vom Modell ab. Meist haben Sie ein Liveview, d.h. dass sie das momentane Geschehen vor der Kamera 13740 zeigen. Nach einer Aufnahme zeigen die meist

für ein paar Sekunden das soeben gemachte Bild. (...) → Derjenige, der sich im Kreis befindet, wird sein eigenes Bild in den meisten Fällen nicht sehen können. Es ist mehr das Bewusstsein, dass die Bildproduktion stattfindet, vielleicht auch die Imagination des eigenen Bildes. → Thema Psychiatrie und Kunst Ausstellung und Verkauf Arbeiten psychiatrischer Patienten → Navratil bisher nur im Rahmen medizinischer Kongresse ausgestellt → als psychopathologische Dokumente gegolten, nicht als Kunstwerke → mit Reißnägel an Stellwände geheftet → in Galerie (1970, Kunstgalerie nächst St. Stephan) nicht mehr als Kinder- oder Schülerzeichnungen behandelt → (...) sie wurden wie die Vernissagegäste bewirtet, Verwandte und Freunde waren gekommen, um sie zu begrüßen und zu beglückwünschen. → bei späterer Ausstellung u.a. Ankauf 8 Arbeiten von Johann Hauser für 15.000 DM → Ankauf von Arbeiten durch Collection de l'Art brut → Jean Dubuffet Meinung, dass Art brut von professioneller Kunst und Kunsthandel ferngehalten werden sollte → → Tisch von oben gesehen, Fuß im Profil auf unterem Bildrand → rechtssitzende Person zurückgeklappt → Papier wird von Patient nach Belieben gedreht, jeder freie Raum

ausgefüllt → → System bei Handwerkern als Patienten sichtbar → → Mischung kindlicher und greisenhafter Züge → Unterschrift: Oft Original-Kopf gesehen in E., dagegen der Charakter Mixtum → Dezemberfreude ich bin dein Tod. Kind aus E. sagt zu mir dabei kopfschüttelnd → → Ein typisches Beispiel für die Zeichenweise eines Idioten gibt (...): pedantische Aufreihung von kindlich aufgefaßten Gegenständen nach Art eines Bilderbuches → Es wurden ihnen kein materieller Wert zugemessen; und sie hatten ja tatsächlich keinen Wert, solange ich ihnen selbst keinen Wert beimaß. → da Kranke oft entmündigt waren und einen Kurator oder vom Gericht bestellten Sachwalter hatten, musste deren Zustimmung zu Ausstellung und Verkauf eingeholt werden → manchmal um Zustimmung des Pflegeschaftsgerichtes (Vormundschaftsgericht) mit öffentlicher Ausstellung, Signierung der Arbeiten durch deren Schöpfer und Verkauf angesucht → Genehmigung erfolgte dann durch Gerichtsbeschluss → oft mit Pseudonym veröffentlicht, erst nachträglich teilweise durch richtige Namen ersetzt

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Thema Hausarbeit gestern wegen Seitenzahlen in Bibliothek gefahren, fertig → fehlende Stellen einfügen: (a) 1976, tritt Krauss Vorwurf entgegen, jede Selbstdarstellung mit Video habe eine narzisstische Konstellation zur Voraussetzung (S. 28) → (b) Wilhelm Waetzold, Die Kunst des Portraits, Leipzig, 1908, S. 329 (Zitat anderes Buch von S. 133) → Thema Psychiatrie und Kunst → Man kann (...) die kindliche Unfähigkeit des Zeichners darin sehen, dass er die Tischplatte nicht perspektivisch verkürzt darstellt, sondern in die Bildfläche klappt. → Aber hier wie sonst ist darauf zu erwidern, der Charakter der Unfähigkeit könne nur dann entscheidend in Rechnung gestellt werden, wenn das Individuum sich bewusst ist, solche perspektivische Verkürzung sei richtig und zu erstreben, aber nicht imstande, dieser Absicht nachzukommen. → Verkauf von Arbeiten für Patienten wichtig, kommen auf diese Weise mit realer

Welt in Verbindung → Hinzuverdienst für Zubesserung zur Anstaltskost, Privatkleidung, Ausflüge und Urlaubsreisen → bei zu hohem Gewinn Probleme mit Finanzamt und Verpflegskostenstelle → Hintergrund Veröffentlichung: hospitalisierte Patienten in sozialem Ansehen und Selbstwertgefühl zu rehabilitieren → Thema medikamentöse Therapie → Beeinflussung künstlerischer Kreativität durch Psychopharmaka → 1 Injektion eines neuroleptischen Medikamentes in geringer Dosis kann Stil einer Zeichnung völlig verändern → Expressivität wird herabgesetzt, Präzision und Expansivität der Zeichenbewegung werden eingeschränkt → Kraft Bleistift auf Papier wird vermindert → Wirkung verstärkt sich parallel zur antipsychotischen Wirkung des Medikamentes → → Abbildung (a): Strich zügig und krafvoll, Umfang Sonne groß → Strahlen reichen bis an Blattrand → Eindruck gesteigerter Energie und Kraft → Abbildung (b) entstanden 1 Stunde nach intramuskulärer Injektion eines neuroleptischen Medikamentes (5 mg Perphenazin) → Umfang Sonne kleiner, Linien schwächer → Kraft und Sicherheit der Bewegung geschwunden → anstatt kräftiger Striche finden sich zahlreiche zarte, kürzere, gekrümmte Linien → Zustand

ebenfalls im Befinden des Patienten bemerkbar, Denken nicht mehr beschleunigt und Verhalten wirkt gedämpft → (c) Medikament in Tablettenform weitergegeben → nach 2 Tagen gehobene Stimmung, motorische Erregung, Redefluß, Ideenflucht geschwunden → Sonne klein, in Ecke gerückt, Strahlen kurz und ohne Entschiedenheit → Zeichnung wirkt arm und ausdruckslos

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Thema Psychiatrie und Kunst Kunst-Psychotherapie → intensiverer Umgang durch künstlerische Produktion mit schizophrenen Kranken alleine schon Therapie → nach Hans Strotzka (Psychoanalytiker): vermutete, dass Wirkung spezifischer Psychotherapiemethoden in Ausmaß und Art der Wirkung den unspezifischen Methoden völlig gleichstehen bzw. nicht

wesentlich darüber hinausgehen → Beginn und
13865 Kennzeichen Psychose: Realitätsverlust →
Katanonie = psychomotorisches Syndrom,
„Anspannung von Kopf bis Fuß“ , Begleiterscheinung
→ katanone Erscheinungen: Stereotypien,
Automatismen, Manieren → Fritz Morgenthaler
13870 (Psychoanalytiker) setzte Zeichnen anderen
Katanonien gleich → seien nicht nur
Krankheitssymptome sondern auch
Selbstheilungsversuche → Versuch in Chaos
Ordnung zu bringen → Ersatzrealität vertiefe
13875 Krankheit nur (Freud → Sigmund Freud) →
Schizophrene gelangt zu innerem Gleichgewicht
→ wird dadurch jedoch nicht gesund sondern
chronisch krank → Unabhängigkeit von
kultureller Kunst durch Isolierung in Anstalt
13880 und Realitätsverlust der Psychose

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Thema Standpunkt Friedrich Fröhlich, kein

Künstler → Thema Zweifel Arbeitsraum überdenken → wichtig: (1) nicht gestalten sondern zum Arbeiten nutzbar machen → (2) nicht für mich und andere wie Atelier aussehen lassen, nur um sich als Künstler zu fühlen → (3) nicht wieder in Home-Sweet-Home-Zustand zurückfallen → aktueller Zustand: (a) großer Arbeitstisch → oft vollgestellt mit Papierstapeln, Bücher, Pappschachteln, Material, aktuell mit Tonkopf → Tonkopf schon seit Wochen nicht weiterbearbeitet → (b) unter Arbeitstisch: viele Archivboxen, nur zur Hälfte gefüllt, teilweise ungeordnet → viele Bilderrahmen, die ich nie nutzen werde → verhüllte Arbeiten, Material, Testergebnisse (wie Styroporkopf-Collage) → (c) 1. Wand: Bilderrahmen angelehnt, verhüllte Arbeiten, Leinwandrahmen, Archivboxen, Fotografie-Ordner, Sperrholzzuschnitte → einige Bilderrahmen werde ich nicht mehr verwenden (zerkratzt, Glas kaputt) → Architektenschrank: mit Materialien und Papierarbeiten gefüllt → obere Fläche mit u.a. Konstellations-Entwürfen und kleinen Abbildungen behangen → (d) hinter Tür: Leiter, Holzleisten → (e) 2. Wand: 2 große Geradencollagen → werde ich wohl nie beenden → vollgestellt und ungenutzt: (a), (b), (c),

(d), (e) → neuer Zustand: → (1) klare Trennung zwischen (a) fertigen Arbeiten / Archivboxen und (b) noch unfertigen Arbeit → (2) Material (Farben, Pinsel, Holz, ...) in einem Bereich lagern → unbrauchbares Material wegwerfen (wie getrocknete Acrylfarbe) → Farbeimer, Pinsel, Papier so stapeln, dass ich schnell darauf zugreifen kann → (3) Fach unter Arbeitstisch für Papierarbeiten freihalten, fertige Arbeiten in Archivboxen unterbringen → (4) 1. Wand als Abstellplatz für Bilderrahmen, Leinwände, große Pappen, ... nutzen → (5) alle Kunstbücher in Regal unterbringen → (6) 2. Wand mit Geradencollagen erst einmal so belassen, bis ich neue große Arbeit plane → nicht vollstellen → (7) Konstellations-Entwürfe belassen, kleine ausgedruckte Abbildungen evtl. abhängen (außer aktuelle Bearbeitung) → (8) nur Flur für gerahmte Bilder nutzen → (9) wenn Zugang zu Keller: Holz, unempfindliche Dinge, Waschbenzin, ungenutztes Grundierweiß in Kunststoffboxen lagern → (10) Tischfläche komplett zum Arbeiten freihalten → unfertige Arbeiten, die ich nicht weiterbearbeiten werde: wegstellen → wenn ich aktuell nichts bearbeite: alles freihalten, nichts hinstellen, nur damit es wie Arbeiten

ausschaut

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Thema Kinderzeichnung Zeichnung von Emma versucht zu kopieren → auf A2-Format (4 A4-Blätter, insgesamt 42.0x59.4cm) → Blätter hinten mit kurzen Klebestreifen vorbefestigt → danach mit langem Klebeband komplett aneinander befestigt → → dicke Buntstifte verwendet → fehlt: Filzstift und Stempel → Thema umsetzen dicke Filzstifte, große Stempel (Fußabdruck, Frosch) kaufen → Marmelade-Flecken fehlen noch → mit Handcreme statt Lippenpflegestift großflächig eingerieben → Thema Psychiatrie und Kunst Das Haus Kannen Buch. Bilder aus der Psychiatrie, Alexianer-Krankenhaus → (1) Über Kunsttherapie, Wulf Becker-Glauch → Nicolas Poussin zu Porbus, als Frenhofer nach 10

Jahren Arbeit am Bild jenes zeigt: Ich sehe nichts als ein wirres Durcheinander von Farben, die von einer Fülle bizarrer Linien zusammengehalten werden - wie eine Mauer aus Malerei. (aus ***„Das unbekannte Meisterwerk“*** , Honoré de Balzac) → siehe auch Notiz vom 6. April 2013 → nur undurchdringliches Chaos von Farben und Linien zu sehen, anstatt genaue Nachahmung der Realität → Patienten im Alexianer-Krankenhaus: chronisch schizophren und geistig behindert, häufig mehrfahc durch Lähmung und Anfällen behindert → seit 1976 im Rahmen der Beschäftigungstherapie gemalt → seit 1983 in Kunsttherapie → einige Patienten seit Jahren oder Jahrzehnten sprachlich nicht mehr geäußert → Ausdruck und Stil entfalten sich in Kommunikation mit Therapeuten → Ausdruck der Primärpersönlichkeit (Persönlichkeit vor psychischer Störung) → Kunsttherapie leistet archäologische Arbeit im Bereich der Primärpersönlichkeit → primäre Möglichkeiten treten in gegenwärtige Wirklichkeit des Bildes → Kunsttherapie stellt nicht Defizit in Mittelpunkt →
Nietzsche → Friedrich Nietzsche : paradoxe Verschränkung von Krankheit als Stimulanz der Kunst / Kunst als Therapie →
Nietzsche → Friedrich Nietzsche : Gesundheit

ist nicht Fehlen von Krankheit, sondern Befähigung mit Krankheit fertig zu werden → Balzac über Frenhofer: ebensosehr Wahnsinniger... wie Maler → Träume sprechen in Bilder, wenig in Sprache (?) → Sprache hat bildhaften Grund → Hauptthemen (wie bei Kinderzeichnungen): anfänglich Baum und Haus, später Sonne, Menschen und Tiere → Es gibt keine Grenze, wo die Kunst anfängt und die Kunsttherapie aufhört. → (2) Kunst im Urzustand, Gerda Wendermann → Adolf Wölfli (1864-1930, Schweizer bildender Künstler, Komponist und Schriftsteller, Vertreter Art Brut) → → im Bereich ***„Bildnerei der Geisteskranken“*** Eingang mit Adolf-Wölfli-Raum in documenta 5, 1972 → 1895 in Nervenheilanstalt Waldau bei Bern eingeliefert, 35-jähriger Aufenthalt bis zum Tod → 1899 begann Wölfli zu zeichnen und zu schreiben → insgesamt rund 1460 Zeichnungen, 1560 Collagen und 25.000 zu Heften gebundenen Seiten mit Erzählungen, Gedichten und Musikkompositionen → Thema Info 28.020 Ergebnisse / (35 Jahre * 12 Monate * 30 Tage) = schuf rund 2,223809523809524 Blätter pro Tag → überwiegend in 7-Quadratmeter-Kammer mit Bunt- und Bleistiften auf dünnem, holzhaltigem Makulaturpapier entstanden → Thema Info Ich sehe: es bedarf keines großen

Raumes oder vielen unterschiedlichen Techniken um etwas zu schaffen, was bedeutungsvoll erscheint. → zeigen seine Eindrücke aus Schangnau, Bern, Waldau und Emmental → → lange vor Andy Warhols Arbeit von 1962 zeigt er Dose von Campbell's Tomato Soup → (morgen weiterbearbeiten)

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Thema Hausarbeit ausgedruckt in Daniels → Dieter Daniels Postfach gelegt → Thema Standpunkt Thema Info Keine Mission / kein Thema / keinen Standpunkt über die Kunst verdeutlichen sondern einfach machen, was kommt: vielleicht der bessere Weg, auch im Hinblick auf die Nichtigkeit des Seins? Nur wie schaffe ich das? Selbst die kindlichen Zeichnungen folgen einer Idee und nicht dem einfachen Leben. Wie würde ich normalerweise

zeichnen, wenn ich nichts explizit verdeutlichen will? → Thema Kinderzeichnung weitere Emma-Zeichnungen auf A2 (4 x A4-Blätter) umgesetzt → 1 A4-Blatt: liniertes Papier mit Löchern → → → dicker Auftrag der Buntstifte nachträglich mit Händen verwischt → Thema Psychiatrie und Kunst Arnulf Rainer (*1929, österreichischer Maler) → → Arnulf Rainer, Schön und Wahn, 1967: Fast alles, was wir sind, ist geordet aus dem Irrsaldschungel... Noch mehr ist es, so lange Sauerstoff reicht, hinabzutauchen in jene Tiefsee, wo auch der Wahnsinn haust. Unendlicher Reichtum, konvulsive Schönheit, unglaubliche Wesen..., Architekturen, Edelstein, Wolkenkinder, alles prächtiger als in Eurer Kultur, habe ich dort gesehen. → im Unterbewussten nach ursprünglichen kreativen Kräften suchen: Anspruch vieler Künstler der Nachkriegszeit → wie abstrakte Expressionisten um Jackson Pollock , Tachisten , Cobra-Künstler → in bildnerischer Äußerung psychisch Kranker entdeckte er Wahrhaftigkeit des Ausdrucks → Einheit von Erleben und Gestalten → frühe Arbeiten u.a. in Blindmalerei entstanden (Gestaltungstechnik des Surrealismus) → Fotoübermalungen als intensive Beschäftigung mit Kunst des Wahns → sammelte und

kommentierte Zeichnungen Kranker seit 1963 → führte Drogenexperimente durch, um über Halluzinationen totale psychomotorische Selbstdarstellung zu erzielen → u.a. Fuß- und Fingermalerei → Versuch Kommunikationsmittel der Urzeit menschlicher Kulturentwicklung aufzuarbeiten → → A. R. Penck (Ralph Winkler) → Erkenntnis- und Orientierungssuche über Strichmännchen → viele Künstler als Inspirationsquelle Art brut → Kunst von Künstlern und Kranken teilweise kaum mehr unterscheidbar

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Thema Standpunkt Thema Geradenbild Thema Kinderzeichnung (audio=2016-08-23.mp3) → Nachtrag: bei Patienten wird oftmals Hilfestellung gegeben → ich weiß nicht, inwiefern Kursleiter auf Stil und Inhalt

Einfluss haben → Thema Vorlesungsverzeichnis WS 16 → notiert entweder noch nicht fertig zusammengetragen oder dieses Semester sehr wenige Kurse → Bildmusik und Plastisches Gestalten leider am Dienstag (Klassentreffen) → Bildmusik versuchen dennoch zu besuchen (ohne Vortrag, nur als Zuhörer) → (1) Die Zeitkapsel, Projekt, Alba D'Urbano → Andy Warhol → Andy Warhol : nannte Dinge, die er nicht vergessen wollte als Leftover, legte sie in Zeitkapseln → in Archiven befinden sich materielle und sichtbare Dokumente von Ereignissen → Ausgangspunkt für Rekonstruktionen von Vergangenheit → Erzählungen und Narrationen nehmen unterschiedlichste mediale Formate an → Was nehmen wir in den Archiven auf und welche Bedeutung geben wir diesen Dingen, Ereignissen, Prozessen dadurch? → (2) Bildmusik, Dieter Daniels → Dieter Daniels und Jan Thoben → Seminar, Dienstag 14:00-18:00, Raum: 3.04, 14-täglich ungerade Wochen, Beginn: 11.10.2016 → seit Antike → Antike stehen Malerei und Musik in Wechselbeziehung → in Renaissance → Renaissance diskutierte man Wettstreit der Künste als Paragone → Seminar untersucht Themenfeld anhand von Theorien und künstlerischen Praktiken → Bsp. Richard

Wagner und Max Klinger → Max Klinger suchten idealisiertes Gesamtkunstwerk → Anfang 20. Jhd. Moderne Musik und abstrakte Malerei hatten Interesse an Klangfarben und Farbklängen (Arnold Schönberg, Wassily Kandinsky, Francis Picabia, Robert Delaunay) → in 2. Hälfte 20. Jhd. entstehen Kollaborationen von Komponisten und bildenden Künstlern (John Cage, Jasper Johns, Robert Rauschenberg → Robert Rauschenberg) → elektronische Medien ermöglichen hybride Künstlerlaufbahnen (Nam June Paik, Laurie Anderson, Carsten Nicolai) → Motive wie Johann Sebastian Bachs Kunst der Fuge spiegeln sich in Formensprache der Moderne (František Kupka, Georges Braque, Paul Klee) und aktuell in Zeichnung und Malerei (Jorinde Voigt, Ute Pleuger, David Schnell) → Klangkunst (Max Neuhaus, Bernhard Leitner, Christina Kubisch) → skulpturale Musik (Terry Fox, Brian Eno, Ari Benjamin Meyers) → (3) Plastisches Gestalten I / Kopf-Intensivkurs, Steffen Bachmann → Steffen Bachmann → Wahlpflichtkurs, Dienstag 10:00-17:00, wöchentlich, Bildhauerwerkstatt Trufanowstraße, 11.10.2016-6.12.2016 → Einführung in bildhauerisches Denken und Arbeiten → modellieren Kopf nach Modell →

beobachten formaler und anatomischer Zusammenhänge → Thema Psychiatrie und Kunst Patienten des Alexianer-Krankenhaus, Münster → (1) Karl Bergenthal (1993 55 Jahre alt), Down-Syndrom → → mit 15 in Kinder- und Jugendpsychiatrie aufgenommen, später weitere Einrichtungen, ab 1957 im Alexianer-Krankenhaus → spricht schwer verständlich → beim Malen und Theaterspiel Ausdrucksfähigkeit gefunden → durch Kunsttherapie innere Ordnung, Selbstversicherung, Selbstbewusstsein, Stabilität für Zusammenleben → → Farbe wichtiges Element: ***„o.T.“*** , Papier/Buntstift, Ölkreide, 31x43cm → zuerst Umrisszeichnungen, benennt er als Haus, Mensch, Blume, Hexe, Baum (erinnert an Kinderzeichnungen) → ***„o.T.“*** , Papier/Ölkreide, 31.5x43.0cm → Übermalungen erzeugen Transparenz und Vielschichtigkeit → sonnig leuchtende Farben spiegeln (...) gemütvolle und zugewandte Persönlichkeit wieder → (2) Peter Boenicke → zeitweise völlig zurückgezogen → freundliche und humorvolle Primärpersönlichkeit durch Kunsttherapie hervorgetreten → zeichnete u.a. Tiere und Menschen mit verdrehten Gliedern → → Häuser und Bäume mit verkehrten Ansichten →

14165 große Fahrzeuge mit kleinen, kleine mit
großen Rädern → (3) Robert Burda → seit
1976 in Maltherapie, seit 1984 in
Kunsttherapie → fängt mit Zeichnung an, hebt
Einzelheiten mit Farbe hervor → eidetische
14170 Veranlagung (von sehr genauer, anschaulicher
Erinnerung) → kann sich über Situation
erheben, malt aus Vogelperspektive → tritt
selber in Szenen vor → Zeichnungen mit
zeitlichem und räumlichen Abstand zum
14175 Dargestellten entstanden → schreibt Namen
hin, als wollte er sagen: Ich bin
dabeigewesen → → Karneval-Szene: Kreis
von 18 Mann, Nr. 19 Bewegungstherapeutin,
Zuschauer hinten an Tischen → (4)
14180 Hans-Jürgen Fränzer → Ich hab' die Welt
gemacht. War viel Arbeit! → → neben
alltäglichen Dingen wie Kaffee, Zigaretten
und Geld auch Tiere, Menschen, Himmelskörper
→ versichert sich durch Wiederholung aufs
14185 Neue vom Vorhandensein der Motive →
Signieren und Datieren immer wiederkehrende
Vergewisserung seiner selbst und der Zeit, in
der er lebt → Hübsch, nicht? → (5)
Hans-Georg Kastilan → → ***„Westerwald"*** ,
14190 1992, Papier/Wachsmalkreide, 30.7x43.3cm →
„Flugzeugträger" , 1992, Papier/Wachsmalkreide,
30.7x43.3cm → 20 abgezählte Blätter werden
auf Stapel gelegt und nacheinander ohne

Unterbrechung bemalt → Reise durch Zeit und Raum wird in zeichnerischer Kurzschrift festgehalten → Biographisches wird ovn Hans-Georg Kastilan durch auf das Wesentliche reduzierte Symbole zu allgemein Bedeutsamem → (6) Josef König, taubstumm → ***„o.T.“*** , 1990, Papier/Wachskreide, 43x61cm, Josef König → freundlicher und zufriedener Mensch, fröhlicher Natur → verfolgt häufig draußen Geschehen auf Krankenhausgelände → fegt, hält Ordnung im Stationsgarten, kümmert sich um Stationshund Moppel

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Thema Psychiatrie und Kunst (7) Klaus Mücke → → malt überall und mit Allem auf Allem → hauptsächlich großflächige Arbeiten → → Ordnet um Hauptmotive viele andere Motive → Hauptmotive = u.a. Herr und Frau, Apfel und

Apfelbaby, Herr und Frau Schlagzeug, Tante Lene → Nebenmotive = u.a. Luftballon, Lutscher, Fahne, Kreuz, Waschbecken, Regenschirm, Fische → → Motive wiederholen sich ständig → teilweise fast unendliche Bildreihen (siehe Gelbe Nonnen) → (8) Gerd Maron → Schriftstück Wie ich arbeite(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a> → Früh Morgens nie ganz nüchtern (d.h. ohne Getränk (Kaffee) und Smoke) Nicht vorm Rasieren. / Erst das Werkzeug in die Hand und dann mit Elan und, mehr oder weniger, spontan! Mann könnte sagen: Auf's gerade Wohl. Am liebsten bunt. → Ab und zu fallen mir neue Techniken ein: wie Aquarell mit Filzstift. / Jeden Tag, wenn möglich, immer wieder neue, originelle Originale und Phantastisches → → Linien umgrenzende Flächen → Flächen mit strenger oder lockerer Struktur gefüllt → (9) Bruno Ophaus → → nach 40 Jahren im Haus Kannen 1983 mit Zeichnen angefangen → anfänglich mit Vorlagen gearbeitet (Tiergestalten wie Dinosaurier oder Enten nach Tierkundebücher) → → Wiederholung wie bei Klaus Mücke anscheinend wichtig → (frage=Was bewirkt wiederholtes Darstellen eines Motivs? Ist es ein sich der Gegenwart eines Motivs überzeugen? Sicher sein, dass es wirklich existiert? Eine verzeitlichte Darstellung?)

→ → (10) Gerd Schippel → → Bildschrift: Der Jesus → Jesus Krisdus hat Deuchfall / Ich daf nix meer essen wal der Jesus → Jesus Krisdus Deuchfall hat / Nachtz um 12 hat der Jesus → Jesus Krisdus Deuchfall → schreibt auf, was ihn bewegt, malt dazu (Ärger / Liebe zu Mitpatienten, Gedanken und Gefühle zu Alltagserlebnissen) → (11) August Vibert → → anfänglich aus Kreisen und Quadraten Formen gebildet → reihte sie in Zeilen auf Blättern aneinander (wieder Wiederholung als unbewusst gesetztes Thema!) → Lieblingsmotive neben Häusern und Bäumen: Vögel, Kühe und Pferde (Erinnerungen an auf Bauernhof verlebte Zeit) → → (12) Reinhold Wlotzka → → → verkleidet sich gerne, tanzt, singt, spielt auf Mundharmonika vor → skizziert meistens mit Filzstift Strichzeichnungen → stellt Personen und Dinge des Alltags zusammen, karikiert Mitmenschen → zeichnet sich immer wieder selber in verschiedenen Rollen, schreibt seinen Namen dazu

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Thema Vorlesungsverzeichnis (4) Neuere Positionen der Kunsttheorie, Marc Rölli → Mittwochs 11:00-13:00, 3.05, Beginn 12.10.2016 → Kunsttheorie: (a) Das offene Kunstwerk (1962), (s=Umberto|Eco)Umberto Eco(/s) → (b) The Transfiguration of the Commonplace (1981), Arthur C. Danto → unterschiedliche aktuelle Positionen der Kunsttheorie werden untersucht → Arbeiten von Jacques Rancière → Positionen der sog. 3. Generation der Frankfurter Schule (Menke, Seel) → Bezugnahme von Kunst auf Forschung → (evtl. unverständlich für mich, dennoch Einführungsveranstaltung besuchen) → Thema Kinderzeichnung Thema Wolfskind bzw. Wilde Kinder → (frage=Wie würden Kinder zeichnen, die nicht von Erwachsenen beeinflusst werden (wie Sonnenstrahlen bei Sonne)?) → wachsen in jungen Jahren isoliert von anderen Menschen auf → erlerntes Verhalten unterscheidet sich von normal sozialisierten

Kindern → Berichte über Kinder die von Wölfen, Hunden oder Bären gepflegt wurden, von Wissenschaf oft angezweifelt → Fälle seit 1344 bekannt → Fundalter bis 27 Jahre → Bsp. Entwicklung ***„Victor von Aveyron“*** (mit 9 Jahren aufgefunden): lernte einfache Haushaltstätigkeiten zu verrichten und menschliche Regungen zu zeigen, sowie einige Worte zu schreiben

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Thema Kinderzeichnung Rekonstruktion der kommunikativen Bedeutung von Kinderzeichnungen: Typen kindlicher Bildproduktion, Rita Balakrishnan, Heike Drexler und Elfriede Billmann-Mahecha → 1011 Zeichnungen von Vorschulkindern videographiert → Ausgangspunkt der Typenbildung: Analyse von Zeichenprozess,

Endprodukt und Erklärungen des Kindes → kindliche Darstellungsabsichten: (1) Einfache Darstellungen → Intention → Intention zur grafischen Abbildung dominiert → (2) Beschreibung von Weltwissen → eigene Vorstellungen werden zum Ausdruck gebracht und erklärt → (3) Erzählbilder → (Fantasie-)Geschichte wird entwickelt und erzählt → Typ 1 überwiegt im jungen Vorschulalter → Das Zusammenspiel von Zeichnung und Sprache → Verhältnis der Zeichnung zur Verbalisierung kaum systematisch verfolgt → Sprache: (1) begleitende Aussage des Kindes zu dem Bild → (2) Zeichnung als Ganzes als zeichnerisch-bildliche Ausdrucksform zu verstehen, die sprachlich interpretiert wird → bekannte entwicklungsbezogene Systematisierung von Kinderzeichnungen: Georges-Henri Luquet (1876-1965), Anfang 20. Jhd. → Martin Schuster (***„Psychologie der Kinderzeichnung“***) sieht 3 Entwicklungsphasen → (1) Kritzelphase → (2) Schemaphase → (3) Versuch der realistischen Zeichnung → Siegfried Levinstein (***„Das Kind als Künstler“***) → Sprache als Funktion der Zeichnung selbst → Zeichnung würde von jungen Kindern als Sprachersatz benutzt → ginge nicht um exakte Darstellung oder um ästhetisches Gefühl zum

Ausdruck zu bringen → Luquet bezeichnet Kinderzeichnung als nutzlos, diene keinem Zweck → aktuelle Abhandlungen gehen auf (vermeintliche) Aufdeckung Persönlichkeit oder traumatischer Erfahrungen ein → Typologie von Kinderzeichnungen → Bei Untersuchung Kindergartenkinder beim Zeichnen beobachtet, mit Eigendynamik, ohne Intervention → für kontextsensitive Interpretation: u.a. Entwicklungskontext, Vorlieben und Interessen, generelles Malverhalten in Auswertung einbezogen → Typen und ihre Subkategorien → zu (1) Einfache Darstellung → (a) Kritzel ohne Benennung/Bedeutung → mit einer Farbe oder mehreren Stiften unerkennbare Formen → bei Nachfrage: ***„weiß ich nicht“*** (siehe Emma) → Häufig scheint auch die Freude am Malen selbst, am Spuren-Hinterlassen oder am Gestalten des Blattes zu dominieren. → → (b) einzelne Elemente/Darstellungen → oder Zusammenschau mehrerer Elemente ohne Beziehung zueinander → einzelne Häuser, Menschen, Tiere, Sonnen → (c) Kombination benannter und unbenannter Elemente → → (d) Muster → bei Nachfrage als Schönes, Buntes bezeichnet → Experimentieren mit Farben und Formen → zu (2) Beschreibung von Weltwissen → Erklären der Welt aus

kindlicher Perspektive → Es scheint, als wolle das Kind mit seiner Zeichnung mitteilen, was es weiß, wie es sich die Welt vorstellt oder wie seine eigene, konkrete Umgebung aussieht. → (a) Gegenstandswissen, Vorstellungsgehalte → (b) Beschreibung der Lebenswelt → → direkte soziale oder dingliche Umwelt (wie Kinderzimmer oder Zoobesuch) → (c) Komposition - einfache Situationsdarstellung → (d) Komposition - fiktive Darstellung → → beziehen sich auf Fantasie- oder Märchenwelten → zu (3) Erzählbilder → (a) isolierte Erzählung, lineare Erzählung oder strukturierte Erzählung → (b) fiktiv → → (c) Vorstellungsgehalte → (d) Lebensweltbezug → Merkmalsraum der Typen

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Thema Narziß und Goldmund Thema Relevanz der Kunst

(...) während sein vom Künstler geschaffenes Bild immer unverwandelbar das gleiche bleibe. / Vielleicht, dachte er, ist die Wurzel aller Kunst (...) die Furcht vor dem Tode. Wir fürchten ihn, wir schauern vor der Vergänglichkeit, mit Trauer sehen wir immer wieder die Blumen welken (...) und spüren im eigenen Herzen die Gewissheit, daß auch wir vergänglich sind und bald verwelken. Wenn wir nun als Künstler Bilder schaffen (...) so tun wir es, um doch irgend etwas aus dem großen Totentanz zu retten (...). (Narziß und Goldmund, Hermann Hesse) → Thema Kinderzeichnung Körpergrößen Kinder im Verhältnis zum A4-Blatt → 0-12 Monate: 40-80cm → 1-2 Jahre: 81-92cm → 3-4 Jahre: 93-104cm → 5-6 Jahre: 105-116cm → 7-8 Jahre: 117-128cm → 9-11 Jahre: 129-146cm → A4-Blatt: 21.0x29.7cm → meine Größe: 180cm → im Verhältnis zu 40cm-Kind (0 Monate): 40 -> 21; 1 -> 0.53; 180 -> 94.5cm = 94.5x1336.5cm (4.5 x größer), rund A0 (84.1x118.9cm) → im Verhältnis zu 100cm-Kind (4 Jahre): 100 -> 21; 1 -> 0.21; 180 -> 37.8cm = 37.8x53.5cm, rund A2 (42.0x59.4cm) → im Verhältnis zu 150cm-Kind (11 Jahre): 150 -> 21; 1 -> 0.13; 180 -> 23.8cm = 23.8x33,7cm, rund A4 (meine Größe) → bei Kritzelzeichnungen: A0 verwenden (Doppel-A0

wenn Kind A3-Blatt bekäme) → bei erkennbaren Motiven: A0-A2 → bei Geschichten: A3-A4

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

---

notiert Museen in Bukarest aufsuchen → (1) Muzeul Național de Artă al României, Calea Victoriei, 49-53, Mi-So 11-18 → (2) Muzeul Național de Artă Contemporană, Am Palast des Volkes, Mi-So 10-18 → (3) Muzeul Colecțiilor de Artă, Calea Victoriei 111, Sa-Mi 11-19 →

Thema Narziß und Goldmund Thema Kunstkritik

Goldmund gehörte nicht zu jenen unseligen Künstlern, welche wohl hohe Gaben haben, zu ihrer Äußerung aber nie die rechten Mittel finden. → (...) welche aber nicht den Weg finden, sich dieser Bilder wieder zu entäußern und sie zur Freude der anderen herauszustellen und mitzuteilen. → Solange eine Arbeit ihn fesselte, ihm schwierige

Aufgaben stellte oder ihn seiner Fertigkeit bewußt und froh werden ließ, war er ein eifriger Arbeiter. → (...) vielmehr war es der andere, es war Narziß, der sich seiner Künstlerhände bediente, um aus der Vergänglichkeit und Veränderlichkeit des Lebens herauszutreten und das reine Bild seines Wesens darzustellen. → Ach, dass aus Menschenhänden doch einzig solche Kunstwerke hervorgehen möchten, solche heilige, notwendige, von keinem Wollen und keiner Eitelkeit befleckte Bilder! → Die Kunst war eine Vereinigung von väterlicher und mütterlicher Welt, von Geist und Blut → Alle jene Kunstwerke, die wahrhaft erhaben und nicht nur gute Gauklerstückchen, sondern vom ewigen Geheimnis erfüllt waren (...) hatten dies gefährliche, lächelnde Doppelgesicht, (...) dies Beieinander von Triebhaftem und reiner Geistigkeit → (Narziß und Goldmund, Hermann Hesse) → mit Evgenij → Evgenij Gottfried -Gottfried-Kunsttransport Flügeltürarbeit, Papprollen, verhüllte Arbeiten von Hochschule in Arbeitsraum gefahren (20 Euro) → Testbild Öl auf Leinwand zerstört, Zwischenzustand mit freier Bandage(?) interessant → Thema Kinderzeichnung → in A0 mit 16 A4-Blättern umgesetzt → Motiv in A4

neben Emma am Esstisch entstanden (in A4 allerdings obere Figur nicht kindlich genug gezeichnet)

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Werkstatt Holzwerkstatt notiert im Wintersemester bei Alberti → Wolfgang Alberti weiteren Flügeltürrahmen herstellen → ersten Flügeltürrahmen hinten mit Holzplatte verstärken → Arbeit muss eigentlich nicht mit Glas geschützt werden → zwingt sogar zum Schließen → leichte Erhebung bei Blättern einplanen (damit Blätter auch in den Flügeltüren bewusst gesetzt wirken) → Paravent bauen (für Kinderzeichnung) → Thema Narziß und Goldmund Thema Kunstbegriff Denn wenn die Schönheit jener unnennbaren Dinge (wie Goldgeleucht unterm Wasser) ohne jede Form war und ganz nur aus Geheimnis bestand,

so war es ja bei Werken der Kunst gerade
14470 umgekehrt, sie waren ganz und gar Form, sie
sprachen vollkommen klar. → Nichts war
unerbittlich klarer und bestimmter als die
Linie eines gezeichneten oder in Holz
geschnittenen Kopfes oder Mundes. → Es wurde
14475 ihm nicht klar, wie es möglich sei, daß das
denkbar Bestimmteste und Geformteste ganz
ähnlich auf die Seele wirke wie das
Ungreifbarste und Gestaltloseste → (...)
weil sie das Verlangen nach Höchstem
14480 erweckten und es doch nicht erfüllten, weil
ihnen die Hauptsache fehlte: das Geheimnis.
(Narziß und Goldmund, Hermann Hesse) →
Thema Schatten (wegen Gespräch gestern mit
Evgenij → Evgenij Gottfried über seine
14485 Installationen) → → Schatten in Theorie
schwarz, da von Lichtquelle abgestrahlte
Photonen nicht um Objekt herum gehen → Farbe
der Lichtquelle unerheblich für Farbe des
Schattens → Reflexionsmaterial (wie andere
14490 Objekte) reflekiert jedoch Farbe ihres
Körpers → deshalb Schattenbereich je nach
umgebenden Objekten gefärbt

September 2016

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Ausstellung Ile Stefi ***„Of the Earth“*** , Kube Musette, Bukarest → Ile Stefi (*1969 in Bukarest) →
14495 The return to prime matter is a plunge into the unknown of many details → → Quelle der ersten Farben → mit einfachsten Mitteln den Menschen darstellen, in Natur festigen → → erinnert an Höhlenmalerei / Handabdrücke,
14500 nur mit Erde auf Leinwand statt Farbpigmente auf Stein → → warum teilweise farbige Flächen hinter Sand mir nicht erklärbar (schaut schöner aus, bringt aber nicht mehr)

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Ausstellung Muzeul Național de Artă al României
Bukarest → → mittelalterliche und moderne Sammlungen rumänischer Kunst, internationale Kunstsammlung → (100 Leu für Fotoerlaubnis verlangt) → Francesco Squarcione (1397-1468) → ***„Virgin and child“*** , sehr altes verbrauchtes Marien(?)-Gesicht → Luca Signorelli (ca. 1441-1523) → ***„Scenes from the Life of Saint Athanasius (...)“*** → Thema umsetzen sehr langes Bild, erzählt Geschichte, für Kinderzeichnungen merken → Adorrnirea Flicoarei, ***„The Domition of the Virgin“*** , Hochrelief, Figuren richtig ausgearbeitet, 1 Stück Holz? → Rastignirea (The Crucification), Tempera pe lemu → Bild gekrümmt, dadurch Jesus → Jesus als Mittelpunkt plastisch in Vordergrund gerückt → Thema umsetzen gekrümmte Oberfläche für Geradenbild → Geradenbild ausprobieren → → → → Aegidius Sadeler (ca. 1570-1629), ***„Hall in the Hradcay Palace“*** → untere Bilderrahmen-Leiste mit Schräge inkl.

Raumlinien → → Pieter Brueghel the Younger, The Four Seasons → (ab hier Notizen nicht weiter bearbeitet) → Paul Signoc Gate (Saint-Tropaz), 96 → High Throne oldavia, Holz → Ion Negulia (1812-1851), Biserica din Campulung, 1837, nicht zu Ende gemalt, Vorskizze sichtbar → C.D. Rosenthal (1820-1851), Vanitas, 1848 → Gheorghe Ioand, ***„Interior de atelier“*** → Theodor Amian, In atelierul artistului, dupa 1883 → Aman 'Primcl atelier al pictorului, Paris 1852 → Merica Ramniceanu, Portret de femeie, 1930-1937, wie Picasso → Pablo Picasso → (frage=Warum in orthodoxer Kirche Porträts oft nur mit gemalten Gesicht, Rest mit Silber(?) verhüllt → verhüllt ?) → Ausstellung Muzeul Național de Artă Contemporană Bukarest → → Thema Diplom Arbeit im Klassenraum (1) Wand mit vielen A4-Ausdrucken Standpunkte und Lautsprecher mit Aufnahmen Gedanken → (2) Wand mit 2-3 Geradenbildern, Kinderzeichnungen, verhüllten Arbeiten → (3) lange Papierrolle mit frfr-Notizen mitten im Raum, hängt von Decke → Notizen vom Diplomtag und kurz davor: täglich erweitern, Klebeband und Scheere liegen lassen → Thema umsetzen Schnur-Idee (mit Fotoabzügen von Geradenbildern) im Klassenraum testweise umsetzen

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Ausstellung Muzeul Colecțiilor de Artă Bukarest →
→ → (Notizen ohne Bearbeitung, ohne Fotos
da 100 Leu Fotoerlaubnis verlangt) → ***„In
gradina“*** (In the garden), Kimon Logbi(?)
(1873-1952) → ***„Femei in mina“*** , Max Hermann
Maxi → ***„Leabia Cutesau Storck“*** (?), Skulptur,
Frederic Storck → Glänzen in Augen durch
kleinen Vorsprung innerhalb Augenlider →
Petre Lorgulescuyor(?), ***„Natura statica“*** →
Thema umsetzen mit Utensilien des Künstlers
→ selber machen als Fotocollage →
Einzelteile unterschiedliche Perspektive und
Größe abfotografieren → ***„Nord“*** , Albert Dov
Sigal (1912-1970) → Thema umsetzen
Fotocollage mit meinem Rücken machen →
lebensgroß, Beine angewinkelt → ***„Cap de fetita
cu bröbaada ne agra“*** (?), Nicolae Tonitza, 1929
→ ***„Tonika Fetita padurarului“*** (?) (alle schwarze
Augen, verhüllt → verhüllt) → Serbana
Dragoescu, ***„Compozitie“*** , 1973 → Thema umsetzen
meine Gedanken zu Geradenbildern auf Papier

plotten in Geraden-Schrift → Alphabet auf Papier in Geradenform aufschreiben und danach programmieren → siehe Keilschrift → ***„chair with cross“*** , 19. Jahrhundert → Thema umsetzen Schattenstuhl (mit meinem Rücken-/Hinterkopfprofil) bei Alberti → Wolfgang Alberti herstellen → Corneliu Baba, ***„Dublu portret“*** , 1986 → Pieta: er und seine Frau(?) tauchen mit auf → verwendet ein Motiv (immer selbe Perspektive) für mehrere Bilder → Alexandru Cuiaurencu(?), ***„Natura statica au floare“*** , 1935(?) → Lucia dem. Balacescu(?), ***„Peisj moldovenese“*** (?) (Moldavian Landscape) → dicke Striche, starke Farben, kindlich? → Mircea Marosin, ***„Echo“*** (aus Ovids Metamorphosen)

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

→ Friedrich Fröhlich, kein Künstler → Thema Standpunkt Thema Info Ich habe einen

Arbeitsraum, so wie es Künstler mögen. → Ich habe Pinsel und Farbe, so wie sie Künstler besitzen. → Ich habe eigene Arbeiten, so wie sie Künstler machen. → Ich habe auch Themen, die Künstler für ihre künstlerische Arbeit bearbeiten. → Ich habe alles und mache vieles was Künstler haben und machen. → Aber irgendwie fühle ich mich nicht als Künstler. → Wie fühlt sich Künstler-sein an? → Friedrich Fröhlich, träge → Thema Standpunkt Thema Info Ich WILL Künstler sein!

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Friedrich Fröhlich, hatte Spaß → Thema Herme Thema Gipsabdruck Kopfabformung mit Gipsbinden → Gipsbinden, 2-3 Rollen 6cmx300cm für Gesicht und Schulterbereich → Klarsichtfolie für Kopfhaar → Schüssel mit lauwarmen Wasser → Vaseline → (1) Kopfhaar

mit Klarsichtfolie bedeckt → (2) Gesicht großzügig mit Vaseline eingeschmiert → (3) Gipsbinden in Streifen geschnitten → Gipsbinden auf Gesicht aufgelegt → → wenn alleine arbeiten, dann evtl. Bereiche nacheinander bearbeiten und zum Schluss zusammensetzen (Augen und Nasenbereich großzügig frei lassen) → wenn Gipsbinden-Schicht dünn und Kopfform gut erkennbar: Negativform als Positivform verwenden, nachbearbeiten → oder Innenbereich mit Vaseline einschmieren und Positivform gießen, etwas aufwendiger → Gesichtsform sehr gut erkennbar, direkt als Positivform verwenden → Thema umsetzen Innenbereich später noch mit Pappmaché und zerknülltem in Kleister getränkten Papier füllen → getrocknete Gipsbinden lösen sich fast von selbst von der Haut → HGB Rundgang 2017 Thema umsetzen mein Kopf als Herme → Büste im Klassenraum → → Höhe: bis zur Decke, Kopf durch Höhenunterschied zum Betrachter kaum mehr erkennbar → Titel evtl.: ***„Der Künstler“*** → Säule aus 1m-langen Holz/MDF-Modulen zusammengesetzt → im oberen Bereich an einer Wand durch Metallstab stabilisiert → zukünftig: Säule evtl. mit → (1) gesägten Öffnungen, dahinter Arbeiten → (2) A4-Blätter bis oben hin drangeklebt

(Kinderzeichnungen oder Standpunkt-Texte) → (3) Lautsprecher bis oben mit meinen auditiven Äußerungen → bei Originalgröße = Abformgröße: rund 16cm Gesichtbreite + 9,5cm je Seite = 35cm Breite Herme → Büste → Tiefe zwischen 25-35cm → Thema Herme siehe Nietzsche → Friedrich Nietzsche - Herme → Büste → ursprünglich Steinhaufen (hermaion) zur Markierung von Wegen → später Wegegott Hermes an Kreuzwegen mit Phallus und Armansätzen → Signalwirkung für Gebietseigentum → im 5. Jahrhundert v. Chr. auch andere Götter in dieser Form → in archaischer Zeit (750-500 v. Chr) auch kleine Versionen als häusliche Kultobjekte → → Porträtkopf als Herme → Büste oft Gegenstand öffentlicher Darstellung und Repräsentation → Hermenfrevel 415 v. Chr. → neben Politikern auch Hermen von Philosophen und Dichtern → → Doppelherme: 2 Köpfe jeweils mit Hinterkopf des anderen verbunden → Porträt- Herme → Büste und Porträt-Büste → Büste bis heute als Würdigung an öffentlichen Orten oder Gebäuden aufgestellt → Material häufig teurer italienischer Carrara-Marmor

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Thema Herme Thema Gipsabdruck Abdruck vom Hinterkopf → heute Vorder- und Rückteil zusammenfügen → Augenpartie versucht, aber kein gutes Ergebnis → → später wie Ohren auch per Hand formen (mit lufthärtender Modelliermasse oder Ton, nicht gebrannt) → Thema Winston Churchill ***„Zum Zeitvertreib. Vom Lesen und Malen.“*** → Schüler von (s=Paul Cézanne|Cézanne)Paul Cézanne(/s): versuchen Meer mit zahllosen einzelnen Punkten und kleinen rautenförmigen Farbtupfern darzustellen → Jeder dieser kleinen Farbpunkte trägt jetzt seinen Part zur Gesamtwirkung bei. Einzeln nicht sichtbar, geht von ihm eine starke Strahlung aus, die das Auge wahrnimmt, ohne die Ursache zu erkennen. → Sie haben der Bildkunst wieder eine neue joie de vivre eingehaucht, und die Schönheit ihrer Werke atmet Frohsinn und schwebt in glitzernder Luft. → Whistler soll in seiner Malschule in Paris Schüler

angehalten haben, Modell im Erdgeschoss zu betrachten und immer höhere Stockwerke zum Zeichnen zu wählen → (...) deutlich, wie enorm wichtig ein geübtes, genaues und nachhaltiges Gedächtnis für einen Künstler sein muss. → Überlassen Sie den wunderbaren Vorgang der Komposition und Schöpfung eines Bildes den Meistern der Kunst, die sich mit lebenslanger Hingabe darin geübt haben. Gehen Sie hinaus in die Sonne und seien Sie glücklich mit dem, was Sie sehen.

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Thema Herme Thema Gipsabdruck Vorder- und Rückseite aneinandergefügt → mit Heißklebepistole befestigt → Augenhöhlen mittels geklebter Gipsbinden ausgefüllt, danach mit Wasser angefeuchtet und Gips verschmiert → später mit Spachtelpulver

glätten oder bei Bachmann → Steffen Bachmann
Einzeltermin anfragen → → Thema umsetzen
Einzeltermin Bachmann → Steffen Bachmann :
rohe Kopfform zeigen → besprechen, mit
welchem Material Details umsetzen → Gerüst
Schulter zu rechteckiger Form der
Herme → Büste besprechen und herstellen →
am Ende bei Alberti → Wolfgang Alberti
ersten Sockel-Abschnitt mit MDF-Platten
herstellen und weiß streichen → E-Mail wegen
Einzeltermin an Bachmann → Steffen Bachmann
geschrieben → → Georg Viktor (Bildhauer)
→ in Antike → Antike : je wuchtiger
Phallus, desto wichtiger die Person →
Herme → Büste wo Pfeiler weitere Bausteine
bekommt (wie Idee meiner Herme → Büste mit
A4-Blättern, Gucklöchern, Lautsprechern, ...)
→ mit Inschrift in Goethes Handschrift:
Jungfrau, Mutter, Königin, Göttin →
seitlich: Skizze der Urpflanze → über die
Urpflanze: (...) die den Typus einer
Blütenpflanze schlechthin verkörpert und aus
der man sich alle Pflanzengestalten
hervorgegangen denken kann. (Goethe) →
Porträt: geht auf Maske zurück, die sich
Goethe 1807 von Carl Gottlieb Weisser
(1779-1815, deutscher Bildhauer) abnehmen
ließ → kleiner Sockel neben Herme → Büste :
für Betrachter, ist dann auf gleicher

Augenhöhe mit Goethe → zum Cockring: Die Zeiten kehren nie wieder,//Steif sind all meine Glieder//Bis auf eins. (Goethe) → → Verbannt!, Ann Cotten: Metamorphose weiblicher Hauptfigur Ann zu übergroßen antiken Herme → Büste → Wie zu sehen, kann der Penis über eine im Innenraum verlaufende Treppe erstiegen werden. Nimmt man (...) als Maßstab, ist die ganze Herme → Büste etwa 23 Meter hoch und der Penis 13 Meter lang. → Die Herme → Büste setzt sich unter dem Erdboden fort. Die Hoden sind kilometerbreite Pilzgeflechte und verfügen über eine Verbindung zum Internet. (Peter Groenewold) → Thema Geradenbild → Geraden-Alphabet weiter bearbeitet → Größenverhältnisse berechnet → Nur Großbuchstaben, allerdings 50

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Thema Narziß und Goldmund Thema Relevanz der Kunst
was Kunst Goldmund gebracht und bedeutet hat: Es war die Überwindung der Vergänglichkeit. Ich sah, daß aus dem Narrenspiel und Totentanz des Menschenlebens etwas übrigblieb und überdauerte: die Kunstwerke. Auch sie vergehen ja wohl irgendeinmal (...). Aber immerhin überdauern sie manches Menschenleben und bilden jenseits des Augenblicks ein stilles Reich der Bilder und Heiligtümer. Daran mitzuarbeiten scheint mir gut und tröstlich, denn es ist beinahe ein Verewigen des Vergänglichen. → Narziß: Ich glaube, die Kunst besteht nicht bloß darin, daß durch Stein, Holz und Farben etwas Vorhandenes, aber Sterbliches dem Tod entrissen (...) wird. → Goldmund: Das Urbild eines guten Kunstwerks ist nicht eine wirkliche, lebende Gestalt, obwohl sie der Anlaß dazu sein kann. Das Urbild ist nicht Fleisch und Blut, es ist geistig. Es ist ein Bild, das in der Seele

des Künstlers seine Heimat hat. → Urbilder (nicht wie Goethes (s=Urpflanze)): nirgends vorhanden als im schöpferischen Geist → Kunstgestalt lange vor Verwirklichung als Bild in Seele des Künstlers vorhanden → Urbild = Idee → Thema Fotocollage notiert 230 EUR für Toner (CMYK) → 3.800 Seiten je Toner = 15.200 Seiten bei normalem Text = etwa 1.000 Seiten(?) Foto → A4 ca. 30x20 => 100x70 → 2*5 = 10 A4-Blätter * 10 (Collage) = 100 Blätter → 10 x Fotodruck AV-Labor Format 100x70cm → Preis im AV-Labor für ***„normales“*** Papier anfragen → danach entscheiden, wo drucken → aber: ich kann schon so Toner (nur CMY) kaufen → aktuelle fast leer, plane ja weiterhin auch einzelne Fotos zu drucken → kleinere bzw. ***„sensible“*** (Akt) Collagen weiterhin mit eigenem Drucker machen → FdK-Konto noch gut gefüllt → Aufnahmen Kopf bis Rumpf, mit Hemd, zugeknöpft → → Hände aufgehalten, später Geraden frei ritzen → 6 unterschiedliche Stellungen auf jeweils 3 A4-Blätter gedruckt → Endformat: A3, auf Spiegel befestigt → 1. Schritt: Hintergrundfläche / Leuchten erzeugen, oberer Bereich dunkler Hintergrund, Übergang zu hell → 2. Schritt: Figur → 3. Schritt: Geraden → morgen weiter bearbeiten → Thema Geradenbild Thema Keilschrift → von

Sumerern aus Buchhaltungssystemen entwickelt → Vorläufer Zählsteine mit Darstellung von Nutztieren und Waren → Keilschrift: Bilder in abstrakte Zeichen aufgelöst → aus keilförmigen Einzelelementen zusammengesetzt → Zeichen aus Kombination von Grundelement gebildet → im 1. Jahrtausend v. Ch. durch Buchstabenschrift abgelöst → Schreibmaterial: handgroße Tontafeln, nach Beendigung gebrannt

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Thema Narziß und Goldmund Thema Relevanz der Kunst Relevanz hier nicht in Bezug auf Gesellschaft sondern auf eigene Person gesehen → Kunst als Gabe = relevant → oder Kunst wird als Ausdrucksmöglichkeit benutzt (Kunst = Mittel) → immer Kunst höher gestellt als Alltag → dennoch immer unvollkommen → Narziß: Der

Denker → Auguste Rodin versucht das Wesen der Welt durch die Logik zu erkennen und darzustellen. Er weiß, daß unser Verstand und sein Werkzeug, die Logik, unvollkommene Instrumente sind - ebenso wie ein kluger Künstler recht wohl weiß, daß sein Pinsel oder Meißel niemals vollkommen das strahlende Wesen eines Engels oder Heiligen wird ausdrücken können. Dennoch versuchen es beide (...) auf ihre Weise. Sie können und dürfen nicht anders. Denn indem ein Mensch mit den ihm von Natur gegebenen Gaben sich zu verwirklichen sucht, tut er das Höchste und einzig Sinnvolle, was er kann. → Thema Standpunkt Verwirklichung und Gabe sehr hoch angesetzt, erkenne ich bei mir nicht → es gibt lediglich einen inneren Drang etwas zu schaffen → bei mir immerhin nicht extrinsisch (würde im Nachhinein bei mir mehr Zweifel → Zweifel erzeugen) → aber ohne höherem Ziel (wäre ja auch extrinsisch) → Friedrich Fröhlich, auf der Suche → immer Künstler bestaunt, die einen Stil, eine Technik, ein Thema haben → die nach Außen hin auch visuell eine Einheit mit ihrer Arbeit bilden → bisher selber nicht geschafft → zu viele Techniken, unterschiedlichste Ideen, Themen, Stile → aber vielleicht bin ich einfach das: nie eine

Einheit → oder ist Einheit bei Künstlern nur aufgesetzte Selbstdarstellung (Künstler = Marke = Corporate Identity)? → dann will ich das gar nicht → Thema Standpunkt Thema Info
Interessanterweise nehme ich im Gegensatz zur Bildenden Kunst das Klavierspiel ohne Hinterfragung als reines Vergnügen war. → So reiht sich fast täglich ohne Zwang → Zwang Ton an Ton und am Ende steht ein Stück, welches ich für mich selbst erklingen lasse. → Allerdings zeige ich das Ergebnis keiner Kunstklasse, noch stelle ich die Stücke öffentlich aus. → Am liebsten wäre mir, ich könnte das Feld der Bildenden Kunst genauso begehen. Nur muss ich mir dann bewusst sein: es wäre dann auch nur schöne Selbstbespaßung und Geld ließe sich nie damit verdienen. → Es gibt noch einen Unterschied zwischen Musik und Bildender Kunst: In der Musik hinterfrage ich die Töne im Moment → Moment des Erklingens nicht. In der Bildenden Kunst beginne ich eine Arbeit, nachdem ich mir überlegt habe, was ich ausdrücken möchte. Musik entsteht also im Jetzt, Bildende Kunst - über den Gedanken, der bereits in der Vergangenheit liegt - in der Zukunft. → Thema Fotocollage → weiter bearbeitet → Hände angeschnitten → Gesicht noch glätten (mit weiteren Ausdrucken) → fehlende Stellen

ergänzen → Thema Herme Der Mythos Friedrich Nietzsche → Friedrich Nietzsche und seine Totenmasken → Totenmaske , Michael Hertl, 2007, Königshausen & Neumann, Würzburg → Totenmasken → Totenmaske und Hermen von Nietzsche → Friedrich Nietzsche → †25.8.1900, 3 Tage später in Röcken bei Lützen (Sachsen) am Geburtsort beerdigt → wollte selber auf einer Halbinsel im Engadin (Schweiz) ruhen → Schwester wollte ihn in Weimar begraben sehen, Grab nahe Archiv könne Weimar als Nietzsche → Friedrich Nietzsche -Kultort Aufwertung bringen → für Totenmaske → Totenmaske Bildhauer Max Klinger → Max Klinger und Ernst Moritz Geyger gedacht → schließlich nahm Curt Stöving (1863-1939, u.a. deutscher Maler, Zeichner, Architekt, Bildhauer) Maske ab → Kessler im Tagebuch über Maskenabnahme: Der Kopf wurde etwas aufgerichtet, so dass er gerade lag; ein junger Lehrling (...) half beim Eingipsen; in einer halben Stunde war die Maske fertig. → → durch mangelnde Praxis Stövings aber nicht ganz geglückt (Nase nach links verbogen, rechte Augenbraue gespalten) → Maske von Max Klinger → Max Klinger nach Umgussverfahren korrigiert → Elisabeth unzufrieden mit unheroischen Gesicht → führte 1910 zur

lebendigeren Saudek-Maske (Rudolf Saudek, 1880-1965, Bildhauer und Graphiker) → nachträglich erfahren: weitere Nietzsche → Friedrich Nietzsche -Maske am Tag nach Tod abgenommen auf Veranlassung von Adalbert Oehler (u.a. Bürgermeister, verwandt mit Nietzsche → Friedrich Nietzsche , gesetzlicher Vormund geisteskranken Philosophen) → bessere Maske, da oberer Teil des Kopfes mit vollem Abschluss des hohen gewölbten Schädels → → 1. Nietzsche → Friedrich Nietzsche - Herme → Büste von Klinger → Max Klinger 1903 nach Moskau verkauft worden → sollte solange im Archiv stehen bleiben, bis ein als Stele gestaltetes ähnliches Werk Klingers fertig wäre → Marmor aus Paros (griechische Halbinsel) angedacht → da nicht zu beschaffen für Stein aus Italien entschieden → 1905 Herme → Büste fertig und auf Säule in Villa aufgestellt → Paul Kühn (Klinger → Max Klinger -Biograph): Die Marmorbüste baut sich in breiten Flächen auf (...) Die Konzeption geht aus von der gewaltigen Stirn, die, an den Schläfen scharf einschneidend, (...) mit energischem Schwung in die Augenbrauen übergeht, die wie ein schweres Dach über den Augenhöhlen liegen, aus deren Tiefe die dunklen Kreise der tief

gehöhlten Augen mit düsterer Energie blicken. → Herme → Büste = nietzscheanisch (Hansdieter Erbsmehl, u.a. Nietzsche → Friedrich Nietzsche -Rezeption, Max Beckmann und Künstlergruppe Brücke) → maskiert und offenbart zugleich(?)

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Thema Kinderzeichnung Kunst und Umwelt. Eine Übersicht der europäischen Stilentwicklung, Rudolf Broby Johansen, 4. Auflage, 1964 → Ding lebt länger als Mensch → Form viel länger als Ding selber → bildende Künstler als Augen der Menschheit → Geist der jeweiligen Epoche im Kunstwerk und in Gebrauchsgegenständen → Stil von stilus, bedeutet ursprünglich Schreibgerät → Stil: Handschrift einer Zeit → → in Adlerknochen eingeritzte Zeichnung, gefunden

in Südfrankreich → nur erste und letzte Tier deutlich gezeichnet → Herde in Bewegung gesehen → siehe Duchamp → Marcel Duchamp Akt, eine Treppe herabsteigend, 1912, (ECKIGE-KLAMMER-AUF)a href= ***„./?d=2014-10-06“*** >6.10.2014(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a> und (ECKIGE-KLAMMER-AUF)a href= ***„./?d=2013-06-03“*** >3.6.2013(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a> → (unbewusst?) Festhalten von Zeit also nicht erst im 20. Jahrhundert so dargestellt → mit Farbe Rot hat Kunst wahrscheinlich begonnen → Thema umsetzen Geraden mit roter Farbe malen; Blut, Steinrot → in Steinzeit nicht in Schubladen gedacht → sollen Befriedigung beim Bilder herstellen, beim Betrachten und mit ihnen arbeiten empfunden haben → zuerst: Kunst aus spielerischer Lust und Freude (wie bei Kindern) → Die Stimme der Unmündigen → ideoplastisch: nur Idee von Augen, Nase und Mund → Schneemann: stofflich und plastisch dargestellte Idee eines Mannes → Frontalgesetz: Gesetz laut Julius Lange (dänischer Kunsthistoriker) aller primitiven Kunst zu eigen → → stark stilisierte Gesichtszüge → Zeichnungen von Kindern ebenfalls ideoplastisch → Zeichnung soll dargestelltem Gegenstand nicht ähnlich sein → Kind versucht es nicht einmal → Kind zeichnet das, was es sich unter einem Mann

vorstellt, die Idee eines Mannes → → Mann hat 2 Augen = 2 Augen werden gezeichnet → Umbildung der bunten, verwickelten und mannigfaltigen Wirklichkeit in ein einfaches, leicht überschaubares System von geometrischen Formen → laut Autor: früher glaubte man, Kreuze, Kreise, Striche oder Punkte stehen am Beginn des Kunstschaffens (wie ich mit den Geraden) → heute wisse man, dass überall damit begonnen wurde, Dinge so abzubilden, wie sie ausschauen → später ging man dazu über, sie zu stilisieren → lebendige, unruhige Wirklichkeit wurde nachträglich in starre Ornamente umgeschafft → Thema Fotocollage → zu Fotocollage passend, evtl. mit mehreren Augen arbeiten? → Thema Info Bearbeite die Fotocollage nun doch nicht weiter. Liegt seid vorgestern auf dem Tisch. → Zu den Geradencollagen fällt mir noch ein, dass sie vom Herstellungsprozess schon zu komplex wirken. Geraden werden ausgegeben, auf Papier gedruckt, Papier zerrissen und auf Fläche neu angeordnet. → Da wirken die Fotocollagen irgendwie einfacher, nachvollziehbarer. Nur das Ergebnis erscheint mir dann doch zu wirr. → Nachvollziehbar auch die Geradenbilder, nur leider bisher nur über den Plotter gute Ergebnisse erzielt.

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Thema Standpunkt → Thema Info Muss mich nun ein paar Tage von der Kunst erholen. Neben der eigenen Arbeit, die nicht vorankommt, bin ich wieder von der Fülle an Künstlern und Ausgedrücktem überfordert. → Die von mir gelesenen Kunstbücher betrachten ja vor allem die westliche Kunst. Wie groß ist aber die Welt! Wie viele Künstler gibt es noch, die in anderen Ländern dieser Erde Erwähnung finden! Und wie viele, die Schaffen und nicht beachtet werden! Wieviele haben eine Mission, ein Verlangen etwas auszudrücken... Kann man Kunst ohne Mission schaffen? → Bleibe ich beim Hinterfragen von Kunst? Ist das mein Antrieb fürs Schaffen? → Mein Zweifel → Zweifel an Bedeutung in der Kunst und am Leben an sich ständig neu ausgedrückt in Selbstporträts, in denen ich mich meiner Existenz bestätigt sehen möchte? → Thema Diplom Arbeit Thema umsetzen alle Standpunkte handschriftlich auf Papier

bringen und an Wand kleben → A4-Blätter aneinander kleben → je nach Größe des Textes erweitern → oder Standpunkte in Normalgröße schreiben, einscannen und unterschiedlich vergrößern → dadurch auch je nach Format richtig fette Schrift → wirkt distanzierter und gleichzeitig gefestigter als Originalpapier → evtl. mit ja/nein-Karte, siehe (ECKIGE-KLAMMER-AUF)a href= ***„?d=2015-01-14“*** >14.1.2015(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a> → davor Friedrich- Herme → Büste , bis zur Decke → Thema Zweifel Thema Info Den Zweifel → Zweifel am eigenen künstlerischen Schaffen, an der Kunst allgemein und am Leben an sich zum Ausdruck zu bringen, stärkt mich. Vielleicht ist tatsächlich der Zweifel → Zweifel mein Thema. → Thema Kunstbegriff Die Geschichte der Kunst im 20. Jahrhundert, Uwe M. Schneede → Tendenzen der Kunst Ende 20. Jhd. → nach Primitivismus früher Avantgarde, Utopien der 1920er, Erkundungen in den 1960er Tendenz erkennbar oder kolossale Unübersichtlichkeit? → (1) modusübergreifend → 1990er: viele Künstler arbeiten uneingeschränkt und intensiv auf allen Sektoren → bis 1950er Gattungen noch medial und nach Fertigkeiten klar getrennt → Gattungen und mit ihnen die Kategorien hatten sich verzahnt → Malerei

blieb immer noch präsent → 1990er keine Grenzen mehr, auch nicht zu Musik, Poesie, Jugendkultur, Architektur, Design, Mode → modusübergreifend gilt auch für Kulturen → Impulse aus ursprünglichen Kulturen in westliche Kunst hineingebracht → aber keine Globalisierung im Sinne internationaler und kulturübergreifender Einheitlichkeit → (2) Benutzbarkeit → Künstler entwarfen Wohnwagen, Museumsshops, Museumssäle, richteten Ausstellungen ein → nicht als Nebentätigkeit gesehen, sondern als Kunst → Partizipation am Bsp. von Gonzalez-Torres → Felix Gonzalez-Torres (Partizipation am Schmerz) → manifestiert: Künstler und Betrachter gehören ein- und derselben Welt an → weit entrückt dagegen Bohème, Extravaganz, Vereinzelung und Außenseitertum der frühen Avantgarden → Avantgarde und ihrer Nachahmer (gerade die gefallen mir aber!) → (3) Durchdringung des Alltags → Prozeß von (1) Darstellung von Aspekten äußerer und innerer Wirklichkeiten, → über (2) Ding und Material in den 1960er, → zur (3) künstlerischen Durchdringung des Alltags in den 1990er → ästhetische Distanz auf ein Minimum geschrumpft → (bei allen Tendenzen: immer aber mit vielen Künstler-Ausnahmen) → (4)

Entfremdeter Körper → Body Art entdeckte Körper selbst als Aktionsfeld und Material → Weg über (1) Picasso → Pablo Picasso mit Zerstörbarkeit des Körpers, → (2) Bacon mit menschlicher Körper als Fleisch wie anderes Fleisch → in 1990er wurden Haar und Haut, Blut und Körper unmittelbar Werkmaterialien → Marc Quinn → Marc Quinn als Bsp. → Bedürfnis nach Ermittlung der Rolle des Körpers → am Ende distanziert betrachtet, durchgehend fremd gewordene Körper → Schlussworte: 20. Jhd. begann mit radikalen Vorstößen der Avantgarden → Avantgarde als Eliten der Kunst → endete mit grenzenloser Ausdehnung des Künstlerischen → (bisher allgemeinste Definition von Kunst):
„ästhetischer Deuter der Welt mit je subjektiver Moral"

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Thema umsetzen Flügeltürrahmen ohne Glas mit

3 x Korkplatten bei Alberti → Wolfgang Alberti herstellen → Notizen, Skizzen, Fotoabzüge, kleine Objekte auf Kork platzieren → Thema umsetzen Ausstellungen, Burgen, Schlösser ab Oktober im MDV-Gebiet mit Semesterticket aufsuchen: → Querfurt (Burg Querfurt) → Mücheln → Naumburg (Max- Klinger → Max Klinger -Haus , schöner Ausflug) → Zeitz (Schloss Moritzburg, Kloster Posa) → Weißenfels (Heinrich Schütz Haus , einfach schauen) → Halle (Burg Giebichenstein) → Flughafen Leipzig/Halle → Merseburg (Kunsthaus Merseburg , Willi Sitte → Willi Sitte Galerie , Merseburger Dom) → Schmölln (Ernst-Agnes-Turm , bis Ende Oktober geöffnet) → Altenburg (Lindenau-Museum noch einmal aufsuchen) → Borna → Delitzsch (Barockschloss Delitzsch) → Bad Düben → Eilenburg → Wurzen → Grimma (Wilhelm Ostwald Museum) → Colditz (Schloss Colditz , Wasserschloss Podelwitz) → Torgau → Oschatz → Memleben (Kloster) → Thema umsetzen Städte etwas außerhalb MDV-Gebiet: → Weimar (Nietzsche → Friedrich Nietzsche -Haus) → Cottbus (Kunstmuseum Dieselkraftwerk Cottbus) → Chemnitz → Jena (Kunstsammlung Jena) → Erfurt (Konkrete Kunst → Konkrete Kunst

Erfurt) → Magdeburg (Kunstmuseum Kloster Magdeburg) → Dresden → Magdeburg (***„Kunst Mitte“*** , Messe für Kunst, 7.-10.9.2017) → Kosten Fahrten außerhalb MDV-Gebiet: → Torgau -> Lauta (15 Euro je Fahrt, 1:30h) → Torgau -> Dresden (20 Euro je Fahrt) → Delitzsch -> Berlin (27 je Fahrt) → Delitsch -> Magdeburg (15 Euro je Fahrt) → Bad Kösen -> Erfurt (12 Euro je Fahrt, 0:44h) → Bad Kösen -> Weimar (8 Euro je Fahrt, 0:27h) → Bad Kösen -> Jena (8 Euro je Fahrt, 0:26h) → Gößnitz -> Chemnitz (10 Euro je Fahrt, 0:50h) → Beilrode -> Cottbus (15 Euro je Fahrt, 1:00h)

		1	2	3	4	
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Thema Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit Thema Kunstlehre Hier und Jetzt fällt bei Reproduktion weg → Hier und Jetzt

= Echtheit → Echtheit entzieht sich (technischer) Reproduzierbarkeit → Unterscheidung zwischen manueller und technischer Reproduktion → reproduziert: geschichtliche Zeugenschaft gerät ins Wanken → Aura verkümmert → Reproduktionstechnik löst Reproduzierte aus Bereich der Tradition ab → statt einmaligem Vorkommen massenweise → Reproduzierte wird durch neue Situation aktualisiert(?) → Art und Weise Sinneswahrnehmung der menschlichen Kollektiva ändert sich innerhalb großer Zeiträume → Zeit der Völkerwanderung andere Kunst und andere Wahrnehmung als die Antike → Antike → (Absätze übersprungen) → Bild: Einmaligkeit und Dauer → Reproduktion (wie illustrierte Zeitung und Wochenschau): Flüchtigkeit und Wiederholbarkeit → Einzigartigkeit von Kunstwerk ist identisch mit Eingebettetsein in Zusammenhang der Tradition → Tradition ist lebendig, wandelbar → antike → Antike Venusstatue bei Griechen Teil der Kultur, bei mittelalterlichen Klerikern unheilvoller Abgott → beiden aber gleich: Aura → älteste Kunstwerke im Dienst eines Rituals entstanden → zuerst im magischen, dann im religiösen Ritual → auratische Daseinsweise löst sich nicht von seiner Ritualfunktion → echte

Kunstwerk hat seine Fundierung im Ritual → dort hat es seinen originären und ersten Gebrauchswert → Renaissance → Renaissance : profaner Schönheitsdienst → Fundamente der Renaissance → Renaissance erkennbar bei Aufkommen des ersten wirklich revolutionären Reproduktionsmittel Fotografie → L'art pour l'art → L'art pour l'art = Theologie der Kunst → aus ihr negative Theologie in Gestalt der Idee einer reinen Kunst hervorgegangen → reine Kunst: lehnt jede soziale Funktion und jede Bestimmung(?) ab → durch Reproduktionsmöglichkeit emanzipiert sich Kunst vom parasitären Dasein am Ritual → reproduzierte Kunstwerk wird ein auf Reproduzierbarkeit angelegtes Kunstwerk → Bsp.: Fotografische Platte, wo Vielheit von Abzügen möglich ist → Frage nach echtem Abzug: sinnlos → Maßstab der Echtheit (wie bei Fotografie) versagt → damit hat sich gesamte soziale Funktion der Kunst umgewälzt → stattdessen: Fundierung auf Politik(?) → Thema verhüllt zur Rezeption von Kunstwerken → 1. Akzent liegt auf Kultwert → 2. Akzent liegt auf Ausstellungswert → künstlerische Produktion beginnt mit Gebilden, die im Dienste des Kults stehen → wichtiger, dass sie vorhanden sind, als das sie gesehen werden → Bsp. Höhlenmalerei: Steinzeitmensch

stellt Elch dar, wird von Mitmenschen gesehen, aber ist vor allem Geistern zugedacht → Kultwert drängt geradezu daraufhin, das Kunstwerk im Verborgenen zu halten → Götterstatuen teilweise nur Priester zugänglich → Madonnenbilder teilweise fast ganze Jahr verhangen → Skulpturen an mittelalterlichen Domen für Betrachter von unten nicht sichtbar → mit Emanzipation vom Ritual wachsen Gelegenheiten zur Ausstellung → Ausstellbarkeit von Porträtbüste ist größer als die einer Götterstatue (mit festem Ort im Tempel) → Tafelbild besser ausstellbar als Mosaik oder Fresko (gingen Tafelbild voraus) → in Urzeit Kunstwerk durch Gewicht auf Kultwert ein Instrument der Magie → heutige Kunst durch Gewicht auf Ausstellungswert: (...) zu einem Gebilde mit ganz neuen Funktionen (...) (welche genau?) → Thema Fragenkatalog erste Fragen gesammelt → für mich und bestimmt auch andere Studenten interessant → meine Hauptfragen: (1) Was treibt den Künstler eigentlich an Kunst zu machen? (verstehe ich nicht) → (2) Warum wollen sie ihre Arbeiten ausstellen? Was erhoffen sie sich davon? (verstehe ich nicht) → jeder Künstler kann einmal dran teilnehmen, danach jederzeit Ergebnis mit Eingabe seiner E-Mail-Adresse

ansehen → E-Mail-Adressen werden verschlüsselt, also auch nicht für mich sichtbar → Bestätigung an E-Mail-Adresse, danach Antworten Teil des Ergebnisses → Grundmotive nach McClelland → noch ungeordnet: (1) Warum machst du überhaupt Kunst? → (2) Warum nimmst du an Ausstellungen teil? → () Meine Arbeiten sollen gesehen werden → () Ich möchte in Kontakt mit Menschen sein → () Ich möchte Kaufanfragen haben → (3) intrinsisch motiviert (Kunst um ihrer selbst Willen schaffen) → (+) (0) (-) Es bereitet mir einfach Freude etwas zu Schaffen → (+) (0) (-) Mit Farben, Stiften, Pinseln etc. zu arbeiten gefällt mir → (+) (0) (-) Es stellt für mich eine Herausforderung ein Problem zu lösen → extrinsisch motiviert → (+) (0) (-) Ich möchte, dass meine Arbeiten gesehen werden → (+) (0) (-) Manchmal tue ich etwas, weil es vom Künstler erwartet wird → (+) (0) (-) Meine Kunst soll irgendetwas in der Welt verändern → (+) (0) (-) Ich möchte, dass meine Arbeiten gesehen werden → (+) (0) (-) Über meine Arbeiten mit anderen zu reden ist mir wichtig → zu Ausstellungen noch: Zugehörigkeit, Macht (Kontrolle, Einfluss, Wettbewerb), Leistung (Erfolg → Erfolg) → Begriffe erklären, wie ***„intrinsisch: Bezeichnet***

Bestreben, etwas um seiner selbst willen zu tun“ → oder eher lose Sammlung an Antworten, nicht verwissenschaftlichen? Dann nur mit Textfeldern arbeiten → regt Antwortenden bestimmt auch mehr zum Nachdenken an

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

→ Thema Tonio Kröger Thema Kunstbegriff Tonio Kröger, Thomas Mann → (Tonio Kröger) arbeitet nicht wie jemand, der arbeitet, um zu leben, sondern wie einer, der nichts will als arbeiten, weil er (...) nur als Schaffender in Betracht zu kommen wünscht und (...) unauffällig umhergeht, wie ein abgeschminkter Schauspieler, der nichts ist, solange er nichts darzustellen hat. → (...) (sind die von ihm Verachteten) unwissend darüber, daß gute Werke nur unter dem Druck eines schlimmen Lebens entstehen, daß, wer

lebt, nicht arbeitet, und daß man gestorben sein muß, um ganz ein Schaffender zu sein. → Kunst und - ja, was ist das andere? Sagen Sie nicht, Natur, Lisaweta, Natur ist nicht erschöpfend. → Thema Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit Thema Kunstlehre Fotografie als Extrembeispiel für Verdrängung von Kultwert durch Ausstellungswert → letzter Kultwert in Fotografie: Menschenantlitz → Porträt steht im Mittelpunkt früher Fotografie → letzter Zuflucht des Kultwerts: Kult der Erinnerung an ferne oder verstorbene Personen → wenn Mensch aus Fotografie verschwindet: Ausstellungswert überwiegt → → Eugène Atget (1857-1927, französischer Fotograf) → hielt Pariser Straßen um 1900 in menschenleeren Aspekten fest → werden zu Beweisstücken im historischen Prozess → Streit zwischen Malerei und Fotografie im 19. Jhd. um Kunstwert ihrer Produkte → Kunst wurde von kultischen Fundament gelöst → Schein ihrer Autonomie erlosch → Vergleich Film mit Hieroglyphen, Abel Gance: (...) wieder auf die Ausdrucksebene der Ägypter angelangt ... Die Bildsprache ist noch nicht zur Reife gediehen, weil unsere Augen ihr noch nicht gewachsen sind. → Theoretiker wollten kultische Elemente im Film sehen

(damit es Kunst wird) → durfte nicht verloren gehen (u.a. auch Alexandre Arnoux Sollten nicht all die gewagten Beschreibungen, deren wir uns hiermit bedient haben, auf die Definition des Gebets hinauslaufen?) → auch heute wird noch von reaktionären Autoren (halten an nicht mehr zeitgemäße Verhältnisse fest) versucht Sakrales oder Übernatürliches im Film zu sehen → über Stummfilm, Luigi Pirandello (1867-1936, italienischer Schriftsteller): Der Filmdarsteller fühlt sich wie im Exil. Exiliert nicht nur von der Bühne, sondern von seiner eigenen Person. Mit einem dunklen Unbehagen spürt er die unerklärliche Leere, die dadurch entsteht, daß sein Körper zur Ausfallserscheinung wird, daß er sich verflüchtigt und seiner Realität (...) beraubt wird, um sich in ein stummes Bild zu verwandeln, das einen Augenblick auf der Leinwand zittert und sodann in der Stille verschwindet (...) → mit Film kommt Mensch in Lage, seine gesamte Person zu zeigen, unter Verzicht auf deren Aura (an Hier und Jetzt gebunden) → Aura kennt kein Abbild → Schauspieler versetzt sich in eine Rolle → Filmdarsteller ist das oft versagt, da Leistung nicht einheitlich ist, besteht aus vielen einzelnen Leistungen → Befremden des

Darstellers vor Apparatur = Befremden des Menschen vor Erscheinung im Spiegel → Spiegelbild wird ablösbar, transportabel → wird vor Publikum transportiert → fehlende Aura bei Filmdarstellern wird durch künstlichen Aufbau der personality ersetzt → Starkultus konserviert Zauber der Persönlichkeit → besteht nur noch aus fauligen Zauber ihres Warencharakters

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Thema Tonio Kröger Thema Kunstbegriff im Gespräch mit Lisaweta über Verhältnis von Kunst und Leben → Tonio: (...) eine Art von Mitleid faßt mich an gegenüber der begeisterten Naivität, die aus den Zeilen (der Lob- und Dankschreiben) spricht, und ich erröte bei dem Gedanken, wie sehr dieser redliche Mensch ernüchtert sein müßte, wenn er je einen Blick

hinter die Kulissen täte (...) → Künstler als Gegenteil von rechtschaffener, gesunder und anständiger Mensch → über den wahren Künstler: ... Einen Künstler, einen wirklichen, nicht einen, dessen bürgerlicher Beruf die Kunst ist, sondern einen vorbestimmten und verdammten (...) → wahrer Künstler mit Gefühl der Separation, Unzugehörigkeit → Aber was ist der Künstler? Vor keiner Frage hat die Bequemlichkeit und Erkenntnisträgheit der Menschheit sich zäher erwiesen als vor dieser. → Antwort braver Leute, die unter Wirkung von Künstlern stehen: Gabe → Künstler leicht verletzlich → bei Menschen mit gutem Gewissen und solidem Selbstgefühl nicht zutreffend → Beispiel: ein nicht krimineller, unbescholtener und solider Bankier, welcher Novellen dichtet, kommt nicht vor → zum Dilettanten: hat warmes Herz, ehrlichen Enthusiasmus → Kälte und Einsamkeit bringt wahres Künstlertum mit sich → Wir Künstler verachten niemand gründlicher als den Dilettanten, der Lebendigen, der glaubt, obendrein bei Gelegenheit einmal ein Künstler sein zu können. → Horatio im Gespräch mit Hamlet, aus Hamlet, William Shakespare: Die Dinge so betrachten, hieße, sie zu genau betrachten. → Lisaweta: Übrigens wissen Sie

sehr wohl, daß Sie die Dinge ansehen, wie sie nicht notwendig angesehen zu werden brauchen... → Der ist noch lange kein Künstler, meine Liebe, dessen letzte und tiefste Schwärmerei das Raffinierte, Exzentrische und Satanische ist, der die Sehnsucht nicht kennt nach dem Harmlosen, Einfachen und Lebendigen, nach ein wenig Freundschaft, Hingebung, Vertraulichkeit und menschlichem Glück (...) → Tonio innerlich zerrissen → Lisawetas Antwort auf Tonios Monolog: Sie sind ein Bürger auf Irrwegen, Tonio Kröger, - ein verirrter Bürger. (?)

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

→ Thema Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit Thema Kunstlehre Film- und Tonfilmaufnahme bietet zuvor nicht gekannten Anblick → kein einziger Standpunkt mehr

zuordbar, von dem aus Aufnahmeapparatur, Beleuchtungsmaschinerei, Assistentenstab usw. für Betrachter sichtbar ist → im Theater gibt es Stelle, wo Geschehen nicht ohne weiteres als illusionär zu durchschauen ist → im Film: illusionäre Natur = Natur 2. Grades → Natur = Ergebnis des Schnitts → Apparatur so tief in Wirklichkeit eingedrungen, dass ... (?, nicht verstanden) → künstlichster apparatfreier Aspekt der Realität → am Beispiel von Malerei: Wie verhält sich Operateur zum Maler → Magier = Maler, Chirurg (Operateur) = Kameramann → Chirurg mit Eingriff in Kranken, Magier hält Distanz → Chirurg tritt Kranken nicht von Mensch zu Mensch entgegen → Maler beobachtet in seiner Arbeit eine natürliche Distanz zum Gegebenen → Kameramann dringt dagegen tief ins Gewebe der Gegebenheit ein → Ergebnis bei Maler ist ein totales → bei Kameramann ein vielfältig zerstückeltes, dessen Teile neu zusammen finden → filmische Darstellung der Realität für heutigen Menschen bedeutungsvoller → Betrachter fordert vom Kunstwerk apparatfreien Aspekt → intensivere Durchdringung der Wirklichkeit mit Apparatur gewährt → technische Reproduzierbarkeit verändert Verhältnis der Masse zur Kunst → Lust am Schauen und Erleben, unmittelbare und

innige Verbindung → damit größere
gesellschaftliche Bedeutung als Malerei →
kritische und genie → Genie ßende Haltung
triften auseinander → Konventionelle wird
kritiklos genossen, das Neue kritisiert → im
Kino fallen kritische und genie → Genie
ßende Haltung zusammen (durch Masse an
Publikum bedingt) → Gemälde: Betrachtung
durch wenige Personen, später vermehrt durch
größeres Publikum → in Kirchen, Klöstern des
Mittelalters, Fürstenhöfen fand
Kollektivrezeption von Gemälden nicht
simultan statt → durch Galerien und Salons
versucht Gemälde vor Masse zu führen, aber
nie wirklich simultane Beobachtung möglich →
Benjamin illustriert Bereicherung durch Film
mit Sigmund Freud → Sigmund Freud →
Fehlleistung im Gespräch zuvor unbemerkt →
seit Psychopathologie des Alltagslebens hat
sich das geändert → Dinge isoliert und
analysierbar gemacht → Vertiefung der
Apperzeption (klare und bewusste Aufnahme von
Information) durch Film (durch) (morgen
weiterbearbeiten)

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Thema Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit Thema Kunstlehre Leistung, die Film vorführt, viel exakter und unter vielen Gesichtspunkten analysierbar, als Leistung auf Gemälde oder dargestellter Szene → genauere Angabe der Situation im Film macht größere Analysierbarkeit im Film aus → im Film u.a. durch Großaufnahmen oder durch Betonung von Details auf Einsicht in Zwangsläufigkeiten vermehrt (so musste es sein) → und Betrachter erfährt riesigen Spielraum → kann innerhalb Sekunden zwischen Fabriken, Büros, Bahnhöfen wandern, abenteuerliche Reisen unternehmen → unter Großaufnahme dehnt sich Raum → neue Strukturbildungen der Materie sichtbar → unter Zeitlupe dehnt sich Bewegung → wirkt gleitenden, schwebend, überirdisch → eine andere Natur spricht zur Kamera, als zu uns (Auge) → das Optisch-Unbewusste erfahren wir durch Kamera, wie vom Triebhaft-Unbewussten

durch Psychoanalyse → Sigmund Freud →
Thema Relevanz der Kunst Es ist von jeher eine
der wichtigsten Aufgaben der Kunst gewesen,
eine Nachfrage zu erzeugen, für deren volle
Befriedigung die Stunde noch nicht gekommen
ist. → jede Kunstform hat kritische Zeiten
→ Form drängt auf Effekte hin, die erst bei
verändertem technischen Standard (neue
Kunstform) sich zwanglos ergeben können →
zum Dadaismus → Dadaismus : Der
Dadaismus → Dadaismus versuchte, die
Effekte, die das Publikum heute im Film
sucht, mit den Mitteln der Malerei (bzw. der
Literatur) zu erzeugen. → jede neue
Erzeugung von Nachfrage wird über ihr Ziel
hinausschießen → Dadaisten → Dadaismus
legten auf Unverwertbarkeit als Gegenstand
wert → durch grundsätzliche Entwürdigung
ihres Materials erreichbar → Gedichte =
Wortsalat mit obszönen Wendungen und anderem
Abfall der Sprache → Gemälde mit
aufmontierten Knöpfen oder Fahrscheinen →
erreichen Vernichtung der Aura ihrer
Hervorbringung → Dadaisten → Dadaismus
machen Kunstwerk zum Mittelpunkt eines
Skandals → Nachfrage nach Film durch
Dadaismus → Dadaismus begünstigt, da
taktisches Element (stieß dem Betrachter
entgegen) eingeführt → ablenkdendes /

taktisches Element im Film: Wechsel der Schauplätze und Einstellungen → dringen stoßweise auf Betrachter ein → keine Fixierung durch Betrachter mehr möglich → Georges Duhamel (1884-1966, franz. Schriftsteller, sehr kritisch gegenüber Film eingestellt): Ich kann schon nicht mehr denken, was ich denken will. Die beweglichen Bilder haben sich an den Platz meiner Gedanken gesetzt. → Chockwirkung: mit Chock (dt. Keil) werden tradierten Wahrnehmungsmuster und Assoziationsmechanismen außer Kraft gesetzt → als Training gesehen, um Betrachter auf Großstadtleben der modernen Welt vorzubereiten → neuen Bilder im Film wechselten ungewöhnlich schnell, keine Zeit, selbst zu denken → Chock befördert Zertrümmerung der Aura → Masse / Quantität ist in Qualität umgeschlagen → Duhamel hält Film für einen Zeitvertreib für Heloten, eine Zerstreuung für ungebildete, elende, abgearbeitete Kreaturen, die von ihren Sorgen verzehrt werden ... ein Schauspiel, das keinerlei Konzentration verlangt, kein Denkvermögen voraussetzt ..., kein Licht in den Herzen entzündet und keinerlei andere Hoffnung erweckt als die lächerliche, eines Tages in Los Angeles Star zu werden. → seine

Idee: Masse sucht Zerstreuung, Kunst verlangt aber vom Betrachter Sammlung → Zerstreuung als sich im Kunstwerk Versinken zu verstehen, nicht negativ → Benjamin versteht Bauten als großes Kunstwerk, in dem Masse Mensch versinkt → Bauten seit Urgeschichte Teil des Menschen → alle anderen Kunstformen vergehen (wie Tragödie, Epos, Tafelmalerei) → Bauten doppelt rezipiert: durch Gebrauch (taktisch) und durch Wahrnehmung (optisch) → Rezeption am Bau hat unter gewissen Umständen kanonischen Wert: Aufgabe die dem Menschen in Wendezeiten gegeben wird, sind nur auf dem optischen Weg nicht zu lösen → erst durch taktische Rezeption (durch Gewöhnung) bewältigt → an Zerstreuung kann sich auch gewöhnt werden → (Rest nicht verstanden) → Film als Übungsinstrument → Publikum = zerstreuter Examinator (Prüfender)

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Thema Geradenbild → Sammlung an Entwürfen für mehrere Selbstporträts anlegen → Thema Tonio Kröger Thema Selbst Tonio im Selbstgespräch: Noch einmal anfangen, aufwachsen gleich dir (Hans Hansen), rechtschaffen, fröhlich und schlicht, regelrecht, ordnungsgemäß und im Einverständnis mit Gott → Jesus und der Welt, geliebt werden von den Harmlosen und Glücklichen, (...) → (...) frei vom Fluch der Erkenntnis und der schöpferischen Qual leben, lieben und loben in seliger Gewöhnlichkeit!... Noch einmal anfangen? Aber es hülfe nichts. Es würde wieder so werden, (...) → im Brief an Lisaweta: (...) wie sehr Sie damit die Wahrheit trafen (wegen Betitelung verirrter Bürger), wie sehr mein Bürgertum und meine Liebe zum Leben eins und dasselbe sind. → Was herauskam, war dies: Ein Bürger, der sich in die Kunst verirrte, ein Bohemien mit Heimweh nach der guten

Kinderstube, ein Künstler mit schlechtem Gewissen. → Ich stehe zwischen zwei Welten, bin in keiner daheim und habe es infolgedessen ein wenig schwer. Ihr Künstler nennt mich einen Bürger, und die Bürger sind versucht, mich zu verhaften... ich weiß nicht, was von beidem mich bitterer kränkt. → Ihr Anbeter der Schönheit aber (...) solltet bedenken, daß es ein Künstlertum gibt, so tief, so von Anbeginn und Schicksals wegen, daß keine Sehnsucht ihm süßer und empfindenswerter erscheint als die nach den Wonnen der Gewöhnlichkeit. → Ich bewundere die Stolzen und Kalten, die (...) den Menschen verachten,- aber ich beneide sie nicht. Denn wenn irgend etwas imstande ist, aus eine Literaten einen Dichter zu machen, so ist es diese meine Bürgerliebe zum Menschlichen, Lebendigen und Gewöhnlichen. → Was ich getan habe, ist nichts, nicht viel, so gut wie nichts. Ich werde Besseres machen, Lisaweta,- dies ist ein Versprechen.

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Telefonat mit Evgenij → Evgenij Gottfried → über seine Projekteinreichung geredet, Text zusammen korrigiert → Thema Grenze und Zwischenbereich → Idee einer Bilder-Skulptur → Bilder-Skulptur: jede Betrachtung der Skulptur erzeugt ein von Skulptur autonomes Bild → Begriff Bilder-Skulptur hinterfragt → obwohl für Bundesministerium des Innern konzipiert keine politische Arbeit (finde ich gut) → sie gibt keine Meinung wieder, möchte Betrachter nicht in eine Richtung leiten → Grenze nicht eindeutig absteckbar, je nach Betrachterposition und Sonnenstand anders → Thema Fragenkatalog danach Fragen wie ***„Warum stellst du aus?“*** → Antwort verstehe ich: wenn Raum Teil der Arbeit ist (wie bei Skulpturen / Installationen, also seinen Arbeiten) → Raum für solche Arbeiten zwingend notwendig, also ist Raum mit Besucherstrom genauso geeignet → Warum aber ausstellen, wenn Arbeit = ***„Flachware“*** (wie Geradenbilder), die

von sich aus nicht mit der Umgebung arbeitet sondern in sich geschlossen wirkt? → Thema verhüllt Ausstellen von verhüllten Arbeiten evtl. zwingend notwendig → Verhüllung → verhüllt hat nur Sinn, wenn Arbeit ausgestellt, aber nicht gesehen werden kann → Was treibt Künstler an, auszustellen? → statt Fragenkatalog Geschichten erzählen lassen, danach Tendenzen feststellen und sammeln → am Anfang Fragen wie Warum stellen Künstler aus?, Warum macht jemand überhaupt Kunst? etc. anderer Kunststudenten sammeln → aus Fragensammlung Themenfelder erarbeiten, danach verallgemeinern, nicht werten, Kunststudenten fragen → Sammlung sowie Formular öffentlich einsehbar → mit Evgenij → Evgenij Gottfried weitere Ideen dazu sammeln, hat Interesse daran → Thema umsetzen mit Friseurin über Dostojewski, Tolstoi Meine Beichte und Naive Kunst geredet → Friseurin nächstes Mal Abzüge Kinderzeichnungen / Geradenbilder mitbringen, fragte danach → bei 1 x Glas Wein → Alkohol Selbstgespräch über Arbeit der letzten Monate, über Geradenbilder, verhüllte Arbeiten, Kinderzeichnungen und Kunst psychisch Kranker nachgedacht

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Ausstellung Katrin König Tusculaneum, installative Druckgrafik, Galerie Sybille Nütt, Dresden → → → →
Thema Kunstmarkt Preisliste, teilweise zggl. Rahmenpreise → Bsp.: 50x60cm (Einzelstück oder da Druck in Auflage?), 600 EUR zzgl. 70 EUR Rahmen → 80x100cm 2200 EUR zzgl. 400 EUR Rahmung → große Arbeiten (2x3.5m) 12.000 EUR → Thema Geradenbild Thema Kinderzeichnung große Arbeiten am interessantesten, auch für Geradenbilder und Kinderzeichnungen → mehrere Platten, da industriell und eingesetzte Presse mit diesem Format → Begrenzung also von außen vorgegeben und gleichzeitig erweitert, sehr klares Konzept → hinter transparenten Platten teilweise aber noch weißes Papier eingeschoben, wirkt wieder nicht konsequent → nachträglich freie Bereiche weiß lackiert, ebenfalls nicht konsequent, auch wenn es dadurch ruhiger wirkt → bei Plotter gibt es nur Seitenbreite

als Begrenzung, bei Kinderzeichnungen
DIN-Format → wenn Motiv auf einer Platte
keinen Platz benötigt, wird Platte
weggelassen → kleine rechteckige
Befestigungsteile nicht schön →
Abstandsleiste zwischen einigen Arbeiten auf
Folie und Rückwand erzeugt Schatten, lenkt
eher von Arbeit ab (vlt. bei Geradenbildern
doch nicht einsetzen) →
Signatur → Künstlersignatur dann nicht auf
Arbeit sondern auf Rückkarton → mehrere
Platten auch wegen Herstellung in
Eigenarbeit, für Transport und Lagerung gut
geeignet → durch Verformung der PVC-Folien
wird Druckgraphik skulptural(?) →
Lichtreflexion auch interessant

Oktober 2016

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Kurs Bildmusik (Vorbereitung) → Das
15685 Klassik-Beispiel für Malerei+Musik sind ja die Bilder einer Ausstellung oder in neuerer Zeit Photoptosis von Zimmermann, Die Zwitchermaschine von Klebe oder diese Oper Am Anfang von Anselm Kiefer/Jörg Widmann, etc.
15690 (E-Mail von Julian, von gestern) → Bilder einer Ausstellung, Modest Mussorgsky → Modest Mussorgsky → Viktor Hartmann (1834-1873, Architekt) → schuf ab 1864 viele Aquarelle und Genreskizzen →
15695 Wladimir Wassiljewitsch Stassow (1824-1906, russischer Kunstkritiker →

Mussorgsky → Modest Mussorgsky lernte Hartmann durch Stassow kennen → Stassow veranstaltete Ausstellung mit Hartmanns Arbeiten zum Gedenken → ca. 400 Werke, u.a. Buchillustrationen, Reiseskizzen, Architektur- und Kostümentwürfe → Ausstellung regte Mussorgsky → Modest Mussorgsky an ein musikalisches Denkmal zu setzen → → Kostümentwurf für 5. Satz (Ballett der unausgeschlüpften Küken) → → Entwurf Kiewer Stadttor für 10. Satz (Das Heldentor) → vollgriffig gestaltetes Thema: majestätische Größe des Tores → zwischen Sätzen immer eine Promenade, leicht verändert → Promenade als Überleitung zwischen den Stücken → Promenade soll Mussorgsky → Modest Mussorgsky selbst darstellen, wie er zwischen Ausstellungsstücken umherwandert und betrachtet → nicht zu allen Sätzen Vorlagen gefunden → Bilder einer Ausstellung 1874 vollendet → Thema Geradenbild probiert einfache Formen wie Raben händisch in Geraden umzuwandeln → gerade Linien wirken händisch gezeichnet unnatürlich, eher mit leichtem Schwung umsetzen → Geraden zu geordnet gezeichnet, ohne Spannung → Thema umsetzen Raben-Formen aus Pappe ausschneiden und mit

Geraden füllen → mit geschlossenen Augen Geraden setzen → analysieren, warum maschinenerzeugte Geraden mit etwas Zufall besser wirken → statt wahllos eher zeilenhaft → bewusst unbewusst ausschauende Geraden ziehen → Thema umsetzen → Alberti → Wolfgang Alberti fragen, wie Holz rund krümmen für runden Bilderrahmen → Spiegelfläche evtl. dick mit Glasfarben bestreichen, Betrachter scheint nur noch leicht durch → Thema Kinderzeichnung

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Klasse Bildende Kunst Frühstück → nur kleine Exkursion nach Berlin geplant → 1.11.+2.11. (Bildmusik fällt nicht aus) → Hans wegen Übernachtung geschrieben → nächstes Klassentreffen (2 Tage): aktuelle Arbeiten

mitbringen → E-Mail an Mark → Helmut Mark wegen Anfrage Einzelgespräch / Diplom geschrieben → E-Mail an Daniels → Dieter Daniels wegen Theorieprüfung geschrieben → Holzwerkstatt geschlossen, so bald wie möglich bei Alberti → Wolfgang Alberti wegen neuen Türrahmen anfragen → Ausstellungsraum in Lindenau angeschaut → überfordert, sofort danach weggefahren → Einzelgespräch Bachmann kurz über Totenmasken → Totenmaske geredet → Gesicht ***„fällt“*** nach Tod in sich zusammen → selbst beim Schlaf immer Muskeln angespannt, deshalb auch warm → schwere Aufgabe für Totenmaskenhersteller → teilweise Totenmasken → Totenmaske mit Barthaaren, da mit ausgerissen → modellierte Gesichter Fremder immer teilweise mit eigenen Gesichtszügen versehen, unbewusst → Medienkünstler wollen häufig naturalistische Abbilder haben, nicht abstrahiert → morgen wieder aufsuchen wegen Besprechung Herme → Büste

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Thema Herme Einzelgespräch Bachmann
Thema umsetzen Friedrich-
Nietzsche → Friedrich Nietzsche
-Gedenkstätte, Röcken → Vorgehen
Herme → Büste : (1) Kopf inkl.
Schulterbereich aus Ton in Werkstatt → immer
mittwochs ab 10:00 Uhr → Gestell, Werkzeug,
Spiegel von erstem Versuch mitbringen →
zuvor Fotos von Kopf und Schulterbereich
ausdrucken, Notizen zu Maße → (2) Tonkopf
scannen, danach in Holz fräsen (mit
Ohme → Michael Ohme) → Kopf evtl.
vergrößert fräsen, Tonform auch für spätere
Abgüsse verwendbar → (3) Pfeiler entweder
aus Holzstamm, wie Kopf → selbes Material,
Pfeiler-Teilungen allerdings sichtbar, sehr
schwer → oder aus Sperrholzplatten,
Verbindungsbereich mit Gips füllen und glatt
streichen, danach weißen → Teilhöhe jeweils
2m, insgesamt 4m + Kopf → Stephan

Balkenhol → Stephan Balkenhol
→ Stephan Balkenhol → Stephan Balkenhol →
→ → Fingerprint, Stephan
Balkenhol → Stephan Balkenhol
→ Stephan Balkenhol → Stephan Balkenhol →
in Holz reingeritzter Fingerabdruck, für
Geradenbilder in Holz → → E-Mail von
Mark → Helmut Mark : wie gestern beim
klassentreffen besprochen, werden wir
vermutlich auch den mittwoch (19.10) fuer die
praesentationen der studierenden nutzen. ich
kann dir also den 20.10 um 13.00 als termin
anbieten.

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Ausstellung Willi Sitte Retrospektive,
Willi-Sitte-Galerie, Merseburg → →
(frage=Warum doppeltes Gesicht mit Betrachter
anblickenden Augen und leicht geöffnetem

Mund? Linker Schatten als Gegenseite?) → ***„Laufende Frau im Regen“*** , Öl auf Karton, 61x54cm, 1971, → → Kontrast zu Arbeiten, die ihn bekannt gemacht haben, interessant → anscheinend auch einige Stile / Techniken bearbeitet → Ausstellung Wang Lan Willi-Sitte-Galerie → Wang Lan (chinesische Künstlerin) → 'Menschen und Natur 1 (braun), Stickerei, 130x150cm → ***„Katze & Goldfisch“*** , Chinesische Tuschmalerei, 52.5x42.5cm → → ***„Feldbestellung“*** , Stickerei, 131x60cm → ***„Gemütlicher Maitag mit Katze“*** , Chinesische Tuschmalerei, 53x43cm → Thema Standpunkt Was ich nicht bin: große Arbeiten, sauberes Papier, Objekte, Skulpturen, Malerei → Was ich bin: Skizzen, Notizen, Skizzen mit Notizen und angeklebten Zetteln, Töne → Ab Montag: Korkplatte kaufen und Collagen mit Skizzen und Notizen machen → Geradenbilder ausgedruckt, festkleben → diese Arbeiten in Flügeltürrahmen → alle große unfertigen Arbeiten zerstückeln (für Collagen) → unnötige Bildträger/Leinwäde wegschmeißen → Staffelei zurückgeben

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Kurs Bildmusik Einführungsveranstaltung → Theorie-Reader Bildmusik → → Klangfelder auf gleichnamigen Platz in New York → integriert Straßengeräusche durch Kontrast in räumlich und zeitlich strukturiertes Wechselspiel → Passanten sollen dezent eingesetzte Klangfelder als Kuriosität der Stadt begreifen → ab Mittelalter artes liberales → darunter u.a. Musik, Geometrie, Arithmetik , aber nicht Bildende Kunst → Renaissance → Renaissance : universell ausgerichtete Künste durch da Vinci, Dürer, Leon Battista Alberti → Wolfgang Alberti (1404-1472, u.a. italienischer Schriftsteller, Mathematiker, Kunst- und Architekturtheoretiker) → Alberti → Wolfgang Alberti : Maler braucht nicht nur handwerkliche Kunstfertigkeit → da Vinci: Berührung zw. Malerei und Musik in Il paragone delle arti → Malerei sollte auf

selber Ebene wie Musik und u.a. Geometrie gesetzt werden → zur Zeitlichkeit: Malerei als Schwester der Musik betrachtet → Bedeutung Mathematik als Verbindungsglid zw. Musik und Malerei → Gesamtkunstwerk (Vorträge nächster Sitzungen) → Thema Info Ich bin wieder einmal erstaunt, wie viel Energie Künstler in ihre Arbeiten stecken und stelle mir auch heute die Frage: Was treibt sie nur alle an? → mit Daniels → Dieter Daniels Termin für Einzelgespräch ausgemacht → Thema Standpunkt Thema verhüllt (noch unkorrigiert) Vielleicht muss ich mich - das habe ich glaube ich schon einmal geschrieben - von der Idee befreien, ein Künstler im herkömmlichen Sinne sein zu wollen. Damit meine ich einen (bildenden) Künstler, der etwas schafft, damit es gesehen wird. Einen Künstler, der sich mit einer Ausstellung vor Publikum präsentiert und der Kontakte zur Kunstwelt pflegt. → Zu den entstehenden Arbeiten möchte ich noch hinzufügen: Ich bin nicht der, der ein Blatt bis zum Ende mit einer in sich schlüssigen Zeichnung füllt, der eine Leinwand mit Farbe bedeckt und am Schluss signiert. Dazu fehlt mir die Konzentration, das Können (durch Nachfolgendem begründet), die Motivation. Die Bild-Motivation fehlt, weil mir die

Zeige-Motivation fehlt. Mir fehlt allgemein fast alles, was einen Künstler Künstler sein lässt! Nur eines anscheinend nicht (und das möchte ich das Entscheidende nennen): Das Machen an sich. Und wenn es sich nur in kleinen Skizzen und Notizen äußert (wie jener hier). Ich schaffe damit etwas. Etwas, was man keinem Beruf zuordnen kann. Was der Einfachheit wegen der Kunst zugerechnet wird (was auch sonst?). Nur es fehlt an der Vollendung und dem Wunsch des Zeigens. Und bevor ich mich in diese Rolle zwänge, muss ich mich von dieser Idee, so ein Künstler sein zu wollen, verabschieden. Bisher hat es mich lediglich Tage und Wochen im Nichtstun verharren lassen. → Ich spiele gerne mit dem Künstler-Begriff. So freue ich mich schon auf mein Diplom, einfach, weil ich mich dann ***„Diplom-Künstler“*** nennen darf. Das würde doch kein Künstler tun, der ernsthaft versucht in der Kunstwelt Fuß zu fassen, oder? So eine Idee kann doch nur dem kommen, der noch nicht in der Kunstwelt unterwegs ist, sie nicht versteht und auch nicht das Bedürfnis verspürt jemals Teil von ihr zu sein. → Zurück zu den Arbeiten. Kann ich sie überhaupt unter dem Begriff ***„Arbeit“*** zusammenfassen? Oder müsste ich ***„Kleine Stücke“*** , ***„Notizen“*** und ***„Skizzen“*** sagen? Ich sammle sie

in Kartons, teilweise geordnet nach Technik und Thema. Mehr scheine ich gar nicht machen zu wollen. Größere Arbeiten sind bisher meist unvollendet geblieben. Für mich selber brauche ich keine großen Arbeiten. Für mich selber reichen kleine Zeichnungen und Notizen auf einfachem Papier. Daran kann ich mich erfreuen und Jahre später wieder darauf blicken. → Möchte ich natürlich mein Geld mit diesen Dingen verdienen, muss ich sie zeigen. Daran werde ich nicht vorbei kommen. Ich müsste sie so zeigen, wie sie sind. In Kartons, auf Tischen, mit Stühlen drumherum. Collagen, die als Arbeiten verstanden werden könnten vielleicht auch in kleinen selbstgebauten Flügeltürrahmen, geöffnet oder geschlossen. Etwas spielen, sich etwas zurücknehmen, sich etwas entdecken lassen.

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Thema Herme Werkstatt Plastisches Gestalten →
→ da mit Schultern Stab auf 45cm verlängert
→ Schmetterlinge angefertigt, Holz gesägt,
15925 mit Zange Breite halbiert →
Kopfmuskulatur, lebensecht als Vorlage →
→ kleine Tonbrocken, langsames Annähern an
Endform → immer wieder angehoben, da zu
niedrig → Kopf nach vorne gebeugt →
15930 seitliche Ansicht → Rücken zu
schlangenartig, Hals zu kurz und zu dünn,
noch korrigieren → ansonsten sehr zufrieden,
von 10:00-18:00 durchgearbeitet → Tonkopf
von hinten, aktueller Zustand → morgen
15935 Tonkopf abdecken → kommenden Mittwoch mit
Dozent weiter bearbeiten, davor selbstständig

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Einzelgespräch Daniels Thema Diplom Theorie wenn mit 10. Semester abschließen spätestens am 30. April 2017 Theorie-Arbeit anmelden → entweder Theorie und Praxis gleichzeitig oder nacheinander bearbeiten → Relation Praxis Theorie / unterschiedliche Themen → empfohlen: jetzt anfangen, egal wann ich Diplom letztendlich mache → mögliche Themen für Theorie-Arbeit skizzieren und ihm per E-Mail zuschicken → am Beispiel von Art brut: Normalität / Differenz / Übergang besprechen, danach künstlerische Arbeiten zeigen → oder einzelne Künstler (wie Duchamp → Marcel Duchamp) als Thema, mit Arbeiten vorstellen → Theorie-Arbeiten in Bibliothek durchsehen: (1) Archiv-Essenzen, Kai Hendrik Windeler (nicht gefunden) → (2) Erinnerung mit Familienfotos, Irma Blumstock (nicht gefunden) → (3) Mutter-Kind -Performances bei Courtney Kessel, Maria

Adela Diaz und Else Twin Gabriel, Beatrice Förster (nicht so gut, aber passt zu Kinderzeichnungen) → (4) Das Zickzack Phantom - Wiederholung in der Zeichnung, Benjamin Kunath → 1. Schritt: andere Diplom-Arbeiten durchsehen (Bibliothek), Aufbau analysieren, Übersicht über Qualität und Umfang → 2. Schritt: eigene Themen finden, möglichen Aufbau skizzieren, danach Daniels → Dieter Daniels zuschicken und besprechen → bis 15.11. (1 Monat Zeit) beide Schritte machen → Thema Narzissmus und Kunst Hausarbeit durchgegangen → Anamorphose (***„die Umformung“*** und ***„Die Gestalt, Form“*** , seit 1657 Bilder bezeichnet, die u.a. nur unter bestimmten Blickwinkel bzw. mittels speziellem Spiegel erkennbar sind) → Bezieht sich Dalí direkt auf Ovids Metamorphosen? → Metamorphose: Wandlung von etwas → Mythos Linie auf Linie, Wettstreit zwischen Malern (bisher nichts gefunden, Daniels → Dieter Daniels möchte selber noch einmal nachschauen) → gesammelte Narzissmus → Narzissmus -Bilder ihm zuschicken → Hausarbeit-Ausdruck wieder in sein Fach legen → Thema Herme Werkstatt Plastisches Gestalten Hermen-Kopf abgedeckt / verhüllt → verhüllt → zu spät bei Alberti → Wolfgang Alberti , morgen

vormittags vorbeigehen

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Thema verhüllt Werkstatt Holzwerkstatt bei Alberti → Wolfgang Alberti Flügeltürrahmen für A4 ab 3.11. herstellen → unterschiedliche Profile testen, Originalgröße Rahmenleiste Seitenansicht zeichnen → entweder aus einer Holzleiste und sehr genau arbeiten, oder mehrere Leisten leimen → Thema Geradenbild Thema Studienpreis 2016 Ausschreibung → aktuelle Version → Thema Info Die Zeichnung, welche aus vielen Linien besteht, die sich erst beim Wegtreten zu einem Porträt vereinen, befindet sich in einem Flügeltürrahmen. Dieser ist je nach meinem persönlichen Befinden geschlossen oder geöffnet. Der Betrachter kann also vor einem

den Blicken entziehenden Holzkasten oder vor dem alles offenbarenden Linienbild stehen. In beiden Fällen ist es ein Selbstporträt. → Die Linien stehen für alles, was eine Person zum Individuum werden lässt. Sie sind Gedanken, Gefühle und Handlungen. Nur im Zusammenspiel werden sie zu einem erkennbaren Motiv - hier meinem Selbstporträt. → Wird der persönliche Schutzraum - der Flügeltürrahmen - geöffnet, blicke ich den Betrachter über die Schulter hinweg direkt in die Augen. Als wäre ich ertappt worden - oder anders herum - als würde ich den Voyeristen ertappen. → als Vorlage Studienpreis → Studienpreis 2015 genommen → ausgedruckt, Abbildungen von geschlossenen und geöffneten Flügeltürrahmen und von Geradenbild → Geradenbild beigefügt → spätestens am 1.11. abgeben

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

---

für kommendes Klassentreffen Standpunkte ab Juli ausgedruckt → A4-Kinderzeichnungen sortiert, Notizen zur Herme → Büste gesammelt → alles Montag in Hochschule bringen → Ausstellung Max Klinger → Max Klinger → Landsitz Max Klingers → Radierwerkstatt im Radierhäuschen → → mit selbst geformten figürlichen Kacheln → von ihm hergestellt in Töpferei Karl Matthes in Saalfeld → begann Ende Oktober 1910 mit Herstellung Kacheln → vor Setzung stellte er sie in Leipziger Kunsthandlung aus (als Kunst) → neben Frauenakten auch 3 kleinere grüne Kacheln mit Porträtköpfen von Klinger → Max Klinger und Elsa Asenijeff sowie Darstellung eines Hundes → Hund vlt. als Sinnbild für Treue gesehen → Lebendmaske Beethoven, Bronzeguss aus verlorener Form → Exlibris → Exlibris für Hilde Heyne, Radierung und Aquatinta, 1918, Max

Klinger → Max Klinger → →
Exlibris → Exlibris (lat. ***„ex libris“*** = ***„aus den Büchern von“*** im Sinne von ***„aus der Bibliothek von“***)
→ Bucheignerzeichen, welches in Buch geklebt oder gestempelt wird → enthält Worte Ex Libris, Namen des Bucheigentümers und oftmals kleine Grafik → → postumer Bronzeguss steht im MdbK Leipzig → leicht vergrößert und Gesichtszüge verstärkt (glaube ich zumindest) → Augen ausgehöhlt, schaut von vorne betrachtet sehr einnehmend aus → Grabstätte → nach Tod 1920 übernahm Johannes Hartmann Gestaltung Grabanlage → über Grab Bronzestatue ***„Athlet“*** aufgestellt →
Thema Herme → Zugang säumen Marmor-Hermen mit Porträts Max und Gertrud Klinger → Max Klinger → Treppenaufgang zwischen Hermen → vor Grabstätte überhöht (Betrachter muss aufblicken), beim Hinaufgehen mit Betrachter gleichgestellt → auf Grabstätte persönlich, Augenhöhe, zurück in seine Zeit gereist → beim Verlassen der Grabstätte wird persönlicher Zugang aufgelöst, stehen am Ende mit Rücken zu einem →

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Klasse Bildende Kunst Besprechung aktuelle Arbeiten → momentum → Moment 1x → Moment → Moment 3 + 13 (alleine 1 Kommilitonin → Kommilitone in ihrer Vorstellung) + 3 + 1 + 2 = 22x → Kommilitonin → Kommilitone mit gefundene Objekten in Tüte, an Wand befestigt → in Verbindung mit Fotografie und Film → Groß und auf den Sockel hilft immer! (Aussage Kommilitone → Kommilitone) → viele Arbeiten zu sehr gesellschaftskritisch → Textarbeiten, handgeschrieben auf A4 → Thema Arbeit, Zaun als Objekt, Stadtentwicklung, Begegnung Flüchtlinge und Einwohner... für mich sehr unkünstlerisch, teilweise für mich nur Sozialarbeit und erzieherisch → Wo ist da die Kunst? → Vorstellung meiner Arbeiten → Kinderzeichnungen → Zeichnungen von Emma → Flügeltürrahmen für A4-Blätter → kleine Fotocollage (2 ausgerissene Blätter meines

Gesichtes übereinandergelegt und mit Klebestreifen befestigt) → Künstler-Herme → Büste : Helmut → Helmut Mark schlägt Überdenkung Titel vor → Thema Standpunkt 1. Abschnitte Standpunkte aus Semesterferien vorgelesen → Thema Zweifel Thema Zweifel → Zweifel am künstlerischen Schaffen und Künstler-sein → vorgelesene Passagen hätten laut Helmut → Helmut Mark auch vor 100 Jahren geschrieben werden können → fühle mich deshalb bestärkt, auch wenn Ideen der Moderne gescheitert → Zweifel → Zweifel am eigenen Schaffen und Kunst um der Kunst willen → L'art pour l'art weiterhin für mich starker Motor → politische und gesellschaftskritische Kunst lehne ich ferner ab, Kunst wird missbraucht → solange Zweifel → Zweifel den Schaffensdrang nicht verdrängt: so weiter machen → Lesehinweis Kommilitonin → Kommilitone : Émile Zola ***„Das Werk"*** → Roman beschreibt Pariser Künstlerszene und Entstehen des Impressionismus → Impressionismus → morgen oder übermorgen in Antiquariat abholen → Thema Diplom Theorie Thema Bibliothek für morgen Theorie-Arbeiten von Windeler, Blumstock, Kunath und Förster zur Einsicht vorbestellt

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Thema Herme Werkstatt Plastisches Gestalten Fotos von meinem Kopf ausgedruckt mitgebracht → → → Übergang zu Sockel entfernt, reale Körperform umsetzen → Selbstwahrnehmung über Spiegel ganz anders als Dozent mich sieht → viel schmaleres Gesicht, ohne starken Gesichtszügen → lediglich Nase speziell (leicht gekrümmt, Huckel) → am Ende Nase, Wangen, Kinn und Ohren etwas übertreiben → Zwischenzustand näher an meinem Gesicht als heutiger Endzustand → letztendlich für heute aufgegeben, da immer nur weiter verschlimmbessere → weitere Fotos von Vorder- und Rückansicht ausdrucken (mit Glatze, für Fotocollagen gedacht) und nächsten Mittwoch mitbringen → verhüllte Skulptur in Werkstatt → Thema Diplom Theorie Thema Zweifel ***„Bedenken, schwankende Ungewissheit, ob jemandem, jemandes Äußerung zu glauben ist, ob ein Vorgehen, eine Handlung richtig und gut ist, ob etwas***

gelingen kann o. Ä.“ → u.a. quälender Zweifel → Zweifel , begründete Zweifel → Zweifel , unbegründete Zweifel → Zweifel , bei jemandem regt sich der Zweifel → Zweifel → Wort Skepsis: ***„(durch) kritische Zweifel → Zweifel , Bedenken, Misstrauen (bestimmtes Verhalten); Zurückhaltung“*** → weitere Begriffe: Bedenken, Einwand, Misstrauen, Reserve, Skrupel, Vorbehalt, Zurückhaltung, Hin-und-her-Schwanken, innerer Widerstreit, Unentschiedenheit, Ungewissheit, Unklarheit Unsicherheit, Zerrissenheit, Zögern, Fragezeichen, Aber, Bedenken, Befürchtung, Unglaube, Argwohn → Die Zweifel → Zweifel des Malers, Michael Krebber → Genie → Genie voller Selbstzweifel, Michelangelo → Der Begriff Dada(ismus) steht im Sinne der Künstler für totalen Zweifel → Zweifel an allem, absoluten Individualismus und die Zerstörung von gefestigten Idealen und Normen. → statt es philosophisch komplex durchzukauen (was ich nicht kann), nur wenige Seiten für Begriff, Geschichte, Kunst und Leben, Philosophen verwenden → danach auf Künstler eingehen, Kunstrichtung (wie Dadaismus → Dadaismus), auf künstlerische Arbeiten, auf eigene Texte (vielleicht als Zitate einfügen) → Julia Benz (Berliner Künstlerin) wegen Dokumentarfilm zum Thema

Künstler und Zweifel → Zweifel E-Mail
geschrieben → Antwort: Hallo, vielleicht
meinen Sie dies: https://vimeo.com/87268755
Viele Grüße, Julia Benz

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Einzelgespräch Mark frfr-Seite gezeigt, las
Notizen zu Klassentreffen → da
Mark → Helmut Mark sicherlich heutiges
Einzelgespräch nachliest, fühle ich mich
beobachtet → Grund, warum Notizen bisher
komplett passwortgeschützt → Gedankengänge
anders beim Schreiben für (1) sich selber und
(2) für sich und andere (muss etwas beweisen)
→ deshalb: Notizen von heute nur
verhüllt → verhüllt zeigen, evtl. nach
einiger Zeit sichtbar machen →
(verhuellt)sah geschriebenes Lob an ihn →

fragte, ob auch Negatives drinne steht;
bejaht → Verweis auf Rechtschreibfehler →
gerahmte Arbeiten gezeigt (***„Nehmt dieses scheiß Ding aus meinem Kopf!“*** und
Konstellationen-Alphabet) → Ränder zu breit,
Abstand zum Rahmen nur 1-2mm → bei nächster
Rahmung bedenken bzw. gleich für
A4-Flügeltürrahmung (plane Fläche um A4-Blatt
herum) → Peter Handke (*1942,
österreichischer Schriftsteller) → verkaufte
2007 Handschriften und Materialien aus
letzten zwei Jahrzehnten als Nachlass zu
Lebzeiten (also Vorlass) an Österreichische
Nationalbibliothek → einige
Notizbücher/Tagebücher in im Literaturmuseum
der Moderne, Marbach → → laut
Mark → Helmut Mark machte Notizen immer vom
Vortag (siehe meine Kinderzeichnung-Notizen,
woraufhin Zeichnungen entstehen) → Schriften
und Gespräche, Reinhard Ad → Tagebuch heißt
In-Form-Bringen → für Schriftsteller Text,
für bildenden Künstler ... ? → Michael
Riedel → → ***„S.“*** in Namen frei erfunden,
verkaufte Buchstaben an eine Freundin, die es
seitdem in ihrem Namen trägt → Thema Zweifel
sollte keinen Zweifel → Zweifel am
Künstler-sein haben → aber gerade dieser
Zweifel → Zweifel ist ein Motor für mich →
damit hinterfrage ich alle Kunst und Künstler

auf Bedeutung hin → Christian Jankowsky →
→ konsultierte telefonisch italienische
TV-Wahrsager → fragte, ob ihm ein gutes Werk
gelinge, ob er Anerkennung finden würde →
Wahrsager prophezeiten ihm große Zukunft →
(...) erkannte die Kunstgemeinde lachend sich
selbst und das eigene pseudomagische Gehabe,
das aus einem Künstler subito einen Jungstar
macht und aus Nichtigkeiten Meisterwerke. →
Van Gogh → Vincent van Gogh als Zweifler →
Mark → Helmut Mark bezeichnet mich als
Künstler → Thema Diplom zum Studium:
empfiehlt mir 11-12 Semester → Modulprüfung
auch 1 Jahr vor Diplomprüfung mgl. → könnte
sie also Anfang 10. Semester ablegen, dann
11. (ab 10.2017) oder 12. (ab 2.2018)
Semester Diplom → Gespräch über
künstlerisch-praktischen Arbeiten des
Hauptstudiums mit Mark → Helmut Mark und
Kilian → Kilian Schellbach →
Mark → Helmut Mark nächstes Mal fragen, ob
Modulprüfung schon Ende 9. Semester möglich
→ wenn ich Art-brut-Museum in Wien aufsuche,
möchte er mitkommen → besitzt selber ein
paar Arbeiten psychisch Kranker(/verhuellt)

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

(Notizen von heute und gestern) →
Thema Kunstkritik Thema Der Künstler und seine Zeit
Der Künstler und seine Zeit, Albert Camus, 1958 → selbst Schweigen hat gefährlichen Sinn → Stimmenthaltung selbst als Entscheidung angesehen, wird bestraft oder gelobt → für Künstler keine freiwillige Verpflichtung mehr → Märtyrer: nähren sich von Tröstungen der Ewigkeit → Löwen: nähren sich von blutigem historischen Fleisch → Künstler nur Zuschauer → sang zum Vergnügen, für sich selber oder um z.B. Märtyrer zu ermutigen → Kunst verliert durch Verpflichtung an Beteiligung Unbeschwertheit und jene göttliche Freiheit, die Mozarts Musik atmet → heute schaffen = gefährlich schaffen → jede Veröffentlichung eine Tat → Frage: Wie kann man inmitten der Schergen so vieler Ideologien die Freiheit der Schöpfung erhalten? → Kunst wird nicht einfach nur von

Staatsgewalten bedroht → Kampf findet im Inneren des Künstlers statt → Kunsthass (in der Gesellschaft) wird von Künstlern selber genährt → Thema Zweifel Zweifel → Zweifel der Künstler früherer Zeiten betrafen eigenes Talent → Zweifel → Zweifel heutiger Künstler betreffen Notwendigkeit ihrer Kunst, also Existenz an sich → viele Gründe für Infragestellung der Kunst durch Künstler selber → zeitgenössische → zeitgenössisch Künstler könnten Eindruck haben, zu lügen oder ins Blaue hinein zu sprechen (wenn Geschichte nicht berücksichtigt wird) → heutige Zeit (also bei Veröffentlichung Camus Prosa) durch Einbruch der Massen gekennzeichnet → Masse an erbärmlichen Lebensbedingungen fließt in Bewusstsein der Gesellschaft ein → man weiß um Probleme, kann sie nicht mehr leugnen → insgesamt: freie Schaffen wird entmutigt, indem es in seinem Kern angegriffen wird, nämlich im Glauben des Schöpfers an sich selber → oft schämt sich Künstler seiner selbst und seinen Vorrechten → Frage, die Künstler sich selber stellen: Ist Kunst ein verlogener Luxus? → Kunst muss Luxus sein, wenn sie sich harten Realität verschließt → allerdings wird sie zum belanglosen Zeitvertreib, wenn sie sich Forderungen der Gesellschaft anpasst → wenn

Künstler Gesellschaft ablehnt und sich abkapselt: drückt Kunst Ablehnung aus → aus Ablehnung wird Spaß oder Formtüftelei → Camus geht auf Zeichen (statt Gold findet Handel mit Zahlen statt) als der Gesellschaft grundlegende Eigenschaft ein → diese Gesellschaft hat eine Moral starrer Grundsätze zu ihrer Religion gewählt → Gesellschaft verlangte von Kunst eine Übung ohne großer Bedeutung, eine Zerstreuung → Gesellschaft begnügte sich mit nichtssagender Kunst → Oscar Wilde: ihr größtes Laster sei die Oberflächlichkeit → Kunstfabrikanten (Camus Wort für Künstler) haben sich mit Verantwortungslosigkeit abgefunden → L'art pour l'art → L'art pour l'art : Forderung nach Verantwortungslosigkeit → als Zeitvertreib eines einsamen Künstlers → Weiterentwicklung ist Salonkunst oder rein formale Kunst → schließlich siedelt sich Kunst außerhalb Gesellschaft an → schneidet sich von Gesellschaft ab → je mehr sich Kunst spezialisiert, desto mehr wird es nötig, sie wieder volkstümlicher zu machen → Bsp: Millionen Menschen haben Gefühl große Künstler unserer Zeit zu kennen, weil sie in Zeitung darüber gelesen haben → Thema verhüllt Die größte Berühmtheit besteht heute darin, Bewunderung oder Abscheu zu erregen, ohne

gelesen worden zu sein → berühmte Künstler sollten wissen, dass nicht sie berühmt sind → nur ein anderer unter ihren Namen, der ihm schließlich entgleitet und vielleicht eines
16315 Tages den wahren Künstler in ihm umbringen wird → Literatur der Auflehnung aus franz. Revolution entstanden → stellte offizielle Werte in Frage → aber: aufrechterhaltende und verknöcherte Ablehnung ist hohl geworden
16320 → erstarrt in Vorurteil: Künstler nur groß, wenn er sich im Gegensatz zu Gesellschaft seiner Zeit befände → deshalb viele Künstler schlechtes Gewissen, weil sie es nicht sind, und verlangen, gleichzeitig beklatscht und
16325 ausgepfiffen zu werden → zeitgenössische → zeitgenössisch Künstler lehnt alles ab selbst Tradition seiner Kunst → bis er denkt seine eigenen Regeln schaffen zu können, hält sich schließlich für
16330 Gott → Jesus → wird so - fern der Gesellschaft - aber nur abstrakte oder formale Werke hervorbringen können → Thema Bibliothek Thema Diplom Theorie in Bibliothek 2 Diplomarbeiten durchgesehen →
16335 (1) Benjamin Kunath über Zickzack Phantom → a) Titelseite (Titel, Autor, Zeichnung) → b) 1. Seite mit ***„Diplomarbeit / Titel“*** → ***„Vorgelegt von Name“*** → ***„Betreuer: Name“*** , ***„Klassenleiter: Name“*** → ***„Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig“*** → Datum

→ c) Inhaltsverzeichnis mit → Einleitung → Formale Beschreibung → Erste Auswertung (über Funde) → Persönlicher Bezug → Vergleich mit Graffiti-Tags (anderes Phänomen) → Analyse Zeichen in zeitlichem Verlauf / Ort → Hypothesen → Auswertung Zeichnungen → Technik (Stifte) → Verknüpfung zu Zeichen und Schrift → Künstler, die damit arbeiten (hier Hanne Darboven) → Resümee → Literaturverzeichnis (hier sehr kurz, da viel eigene Gedanken) → Abbildungen (sehr viele, da Grundlage für Text) → d) zusammenfassend: sympathisch, da eher eigene Recherche und Meinung gezeigt, als Kunstbücher zitiert → Arbeit dürfte sich ohne große Mühe selbst erstellen → leicht zu lesen, da ohne wissenschaftlicher Begriffe, einfache Sätze → (2) Eva Beatrice Förster über Mutter-Kind-Performances → a) Einleitung → mit persönlichem Bezug zum Thema → b) Theoretischer Teil → Künstler-Beispiele mit Arbeiten und Zitaten → c) Praktischer Teil → eigene Arbeit vorgestellt → (3) für mich Frage: Was will/kann ich? → (+) eigene Arbeit mit einbeziehen → auch Nicht-Kunst vorstellen / Alltag (wie Geraden in der Natur, verhüllte Gegenstände) → Hypothesen / Theorien aufstellen → meine Meinung / Gedankengänge

aufschreiben → eigene Tagebucheinträge / Standpunkte zitieren (zum Thema Zweifel → Zweifel , verhüllt → verhüllt , Kinderzeichnungen, Geradenbilder möglich) → kurzer Exkurs zu anderen Künstlern / Arbeiten / Zitate (nur nebenbei einpflegen) → philosophischer Ansatz (wenn dann aber oberflächlich und immer nur in Bezug auf eigene Arbeiten, Erfahrungen, Nicht-Kunst) → Text einfach schreiben, nicht verwissenschaftlichen → Arbeit müsste größtenteils einfach entstehen, ohne Zwang → Zwang , mit richtigem Interesse (Motivation) → (-) nur über fremde Arbeiten reden → viele wissenschaftliche Bücher durchlesen und zitieren (wäre ja nur Wiederholen von bereits vorhandenem Gedankengut / Wissen) → Philosophie und Kunsttheorie im Vordergrund → (4) Vorstellung weiteres Vorgehen → 9. Semester (10.2016-2.2017): Mark → Helmut Mark fragen, ob am Ende schon Modulprüfung ablegen, dann soweit alles fertig → Vorbereitung Theoriearbeit → 10. Semester (2.2017-10.2017): Theoriearbeit schreiben → 11. Semester (10.2017-2.2018): Diplom im Februar 2018 → Thema Standpunkt Ich verliere nichts, wenn ich noch ein Semester hinten dranhänge. Der Titel Diplom-Künstler wird mir

nach dem Studium so oder so nicht weiterhelfen. Er ist lediglich witzig und ich möchte ihn auf Visitenkarten schreiben. → Würde ich schon im 10. Semester mein Diplom machen, hätte ich nichts gewonnen. Ich würde ja weiterhin Aufträge bearbeiten wie bisher und hätte weiterhin viel freie Zeit. → So wie es bei Mark → Helmut Mark rüberkam, sieht er kein Problem darin, was mein Diplom anbelangt. Ich zweifel → Zweifel zwar immer, ob ich überhaupt etwas Gutes zeigen kann, er anscheinend nicht. Schaffen werde ich es also so oder so. → Wichtig ist lediglich, dass ich auch noch im 11. Semester, also kurz vorm Diplom, noch künstlerisch arbeite und innerlich nicht die Kunst schon aufgegeben habe. Der Drang etwas zu Schaffen muss weiterhin da sein. → In den letzten fünf Jahren sind mir aber immer wieder Dinge eingefallen, ich glaube nicht, dass es mit der Kunst plötzlich vorbei sein wird. Und selbst wenn: Ich bräuchte keinen Abschluss. Alleine die Zeit an der Hochschule hat mich weitergebracht. → Das 9., 10. und 11. Semester nutze ich nun vermehrt für Werkstattkurse. Stelle Flügeltürrahmen bei Alberti → Wolfgang Alberti her und schaffe Friedrich-Büsten. Lerne etwas über Abgusstechniken, über Materialien allgemein.

All das müsste ich ohne Studium teuer bezahlen. Auch kann ich die Zeit über noch den Plotter für kleinere Geradenbilder nutzen. → Im Endeffekt gibt es dann nur noch einen festen Termin alle zwei Wochen: Die Klassentreffen. Alle anderen Kurse und Werkstatttermine kann ich so belegen, wie es mir nützt. → Geldlich wird es bei 11 oder 12 Semestern auch kein Problem geben. → am Dienstag ausleihen: D1853 (Der zweifältige Sinn: Über die Ambivalenz des Zweifelns), D1507 (Nichts los) → haben wohl einen eher theoretischen Ansatz, deshalb durchgehen → danach entscheiden, welche Richtung ich einschlagen möchte

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Thema Kinderzeichnung → beim Zoobesuch letzte Woche mehrere naive Bilder gesehen

→ ob von Kindern oder Erwachsenen geschaffen ist offen → Thema Standpunkt Zum Vorschlag von Mark → Helmut Mark beim letzten Klassentreffen, die kindlichen Zeichnungen auf gutem Papier zu schaffen: Der Stil ist kindlich und das Papierformat ebenfalls (Papier im A4-Format scheinen Eltern ihren Kindern häufiger vorzulegen, einfach weil jenes im Haushalt in Fülle vorhanden ist). Wenn die Handlung aber als Erwachsener, als Künstler, vollführt wird und nicht als Kind, warum sollte dann das Papier nicht auch dem eines Künstlers würdig sein? → Künstler verwenden normalerweise Untergründe, die nicht nur gut ausschauen sondern auch gute materielle Eigenschaften besitzen. Da ich kein Kopist und Täuscher sein möchte, wäre es nur angebracht, gutes Papier als Merkmal der künstlerischen Überlegung zu verwenden. Ich werde es einmal testen und schauen, wie es auf mich wirkt. → Thema verhüllt Thema Standpunkt Zur Überlegung von Mark → Helmut Mark und mir beim Einzelgespräch, dass die A4-Arbeiten am besten wirken können, wenn sie kein Glas vom Betrachter trennt: Glas als Trennwand zwischen Kunst und Betrachter lässt keine Nähe zu. Es wirkt abschirmend gegenüber einer persönlichen Auseinandersetzung mit der

gezeigten Arbeit. So kommen mir die Flügeltürrahmen sehr gelegen, die - ganz pragmatisch betrachtet - im geschlossenen Zustand einen Schutz gegen Verschmutzung und Sonnenstrahlen darstellt und in offener Gestalt - ohne Glas - umso mehr den Betrachter und die Arbeit zueinander führen vermag. → Thema Standpunkt Soll ich meine Notizen wirklich weiter auf Rechtschreibfehler hin durchsuchen? Sind nicht gerade die Vertipper und wegen Nichtwissen fehlerhaft geschriebenen Wörter mögliche Bestandteile von Notizbüchern, die erst einmal nicht für die Öffentlichkeit verfasst wurden? → E-Mail von Mark → Helmut Mark , gestern: lieber friedrich, ich bin auf diesen zeichner gestossen. http://www.schultzberlin.com/en/edi-rama vielleicht interessiert es dich. herzlichen gruss helmut → Helmut Mark

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Thema Kunstkritik Thema Kunstbegriff Thema Der Künstler und seine Zeit Kunst kann verlogener Luxus sein → deshalb möchten einige Künstler zur Wahrheit zurückfinden → L'art pour l'art → L'art pour l'art übersteigt in Themen und Stil das Verständnis der Massen → kann nichts von ihrer (der Massen) Wahrheit ausdrücken → Menschen wollten, dass Künstler von der Masse für die Masse spricht → Ideal einer unmittelbaren, allumfassenden Verständigung schwebt vielen Künstlern vor → Kunst kann kein Monolog sein → selbst unbekannte, einsame Künstler appellieren an Nachwelt → um von und zu allen sprechen zu können, muss das Gemeinsame genommen werden → was alle verbindet: Meer, Regen, Bedürfnis, Verlangen, Kampf gegen den Tod → Künstler sollte Realist sein → der einzig realistische Künstler wäre (würde er existieren) Gott → Jesus → alle anderen

Künstler sind dem Wirklichen untreu →
Infolgedessen befinden sich die Künstler, die die bürgerliche Gesellschaft und ihre formale Kunst ablehnen, die von der Wirklichkeit und einzig und alleine von ihr sprechen wollen, in einer schmerzlichen Ausweglosigkeit. Sie müssen Realisten sein und können es nicht. Sie wollen ihre Kunst der Wirklichkeit unterordnen, aber man kann die Wirklichkeit nicht beschreiben, ohne eine Wahl zu treffen, die sie ihrerseits der Originalität einer Kunst unterordnet. → Wirklichkeit kann nicht ohne Auswahl wiedergegeben werden → über sozialistische Kunst: Ästhetik, die realistisch sein wollte, wird zu einem neuen Idealismus → ebenso unfruchtbar für wahre Künstler wie bürgerlicher Idealismus → Kunst hat da keine Bedeutung mehr, sie dient → Lüge des L'art pour l'art → L'art pour l'art : kennt das Böse nicht, übernimmt dafür Verantwortung → realistische Lüge: erkennt zwar gegenwärtiges Unglück der Menschen an → verherrlicht aber ein kommendes Glück, das niemand kennt → beide Lügen: völlige Ablehnung der Aktualität → sind fern von der Wirklichkeit, Kunst wird abgeschafft → Was ist denn Kunst? Jedenfalls nichts Einfaches. → einerseits verlangt der Mensch, dass Genie → Genie in einsamem Glanz erstrahlt →

andererseits soll sich Genie → Genie nicht
von Allgemeinheit unterscheiden → Balzac:
Das Genie → Genie gleicht allen, und keiner
gleicht ihm. → Wie kann Kunst auf das
Wirkliche verzichten und gleichzeitig ihm
unterwerfen? → Kunst als Auflehnung gegen
Flüchtige und Unvollendete der Welt gesehen
→ Künstler will Wirklichkeit veränderte
Gestalt geben → muss dabei Wirklichkeit
beibehalten, da sie Quelle darstellt → Kunst
Ablehnung noch Zustimmung → Kunst ist ein
stets neues Hin- und Hergerissenwerden →
Zwickmühle: unfähig, Wirklichkeit zu leugnen,
aber dazu getrieben, in unvollendeten Aspekt
anzugreifen → Und wenn die Formen nichts
sind ohne das Licht der Welt so tragen sie
doch ihrerseits zu diesem Licht bei. → Frage
nach genauer Dosis an Wirklichem in der Kunst
→ Problem löst jeder Künstler für sich
selber → Künstler darf sich von seiner Zeit
nicht abwenden, gleichzeitig aber nicht in
ihr verlieren → Prophet darf absolut
urteilen → Kunst hingegen verfolgt nicht
Ziel Gesetze zu erlassen oder zu herrschen →
Kunst will verstehen → Kunst ist nicht
Richter, sondern Rechtfertiger → Geheimnis
des Lebens ist eins mit dem Geheimnis der
Kunst. → Kunst: ständige Spannung zwischen
Schönheit und Schmerz → freie Künstler:

schafft sich seine Ordnung selbst → Kunst kann nicht gelenkt werden → an fremdem Zwang → Zwang stirbt die Kunst → Solange sie sich der Bequemlichkeit der Kurzweil oder des Konformismus hingeben, den Spielereien des L'art pour l'art → L'art pour l'art oder den Predigten der realistischen Kunst, so lange bleiben ihre Künstler Nihilisten und unfruchtbar. → Zeit (Ende 1950er geschrieben) der verantwortungslosen Künstler sei vorbei → Freiheit der Kunst nicht viel wert, wenn sie keinen anderen Sinn hat, als Behaglichkeit des Künstlers zu sichern → (kurzer Abschnitt über Nietzsche → Friedrich Nietzsche und Lou Salomé)

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Thema Geradenbild um kontrollierter Ergebnisse

zu erzielen, Schritt für Schritt dokumentiert → Versuch durch Rauschentfernung flächiger zu werden fehlgeschlagen → zukünftig am Anfang mit kurzen Geraden arbeiten, um Details besser ausarbeiten zu können → ohne Bearbeitung, nur Andeutungen erkennbar → Rauschen reduziert → Linienlänge verkürzt → Kontrast erhöht → Ränder entfernt, Kontrast weiter erhöht, Haare entfernt → Bereiche weiter bearbeitet → weiter bearbeitet, Pupillen zum Betrachter hin verschoben → allgemein Kontrast erhöht → weiter bearbeitet, Haare entfernt → Linienlänge, Dicke, Häufigkeit verändert → 260 statt 220 Grad → Menge Linien erhöht für weniger weiße Bereiche → Schulter-Brustbereich bearbeitet, Ränder entfernt, Porträt zentriert → → Hals weiter bearbeitet, Kinn → → Haare weiter bearbeitet, allgemein → Gesamtzeit ca. 80 Minuten → Thema Kinderzeichnung → erhalten am 14.10. → Thema Psychiatrie und Kunst Antwort Mark → Helmut Mark auf Frage, warum er Bilder psychisch Kranker sammelt: sammeln kann man das nicht nennen. ich habe vor ca. 15 jahren in gugging - dort gab es im haus der künstler auch eine verkaufsgalerie - einige arbeiten von damaligen und ehemaligen insassen gekauft (u.a. von tschirtner,

garber, reisenbauer, hauser, walla), weil mir das projekt und die arbeiten einfach gut gefallen haben. → Thema Diplom Modulprüfung Hauptstudium noch im 9. Semester machen, 10. Semester für Theoriearbeit und 11. Semester für Arbeit

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Kurs Bildmusik → Negativabdruck Schallplatte, Dave Allen → soll alles abbilden, was nicht auf Tonträger ist → → Klangkörper: über Knochen der Besucher in Ohr übertragen → Floppy-Laufwerke verbunden, Fuge von Bach, Künstler unbekannt → Klangsteine: installative Klangkörper → (frage=Ist Klangkunst Kunst um der Kunst willen → L'art pour l'art ?) → Klangkünstler ordnen ungerne eigene Arbeit in Theorie → sehr heterogen → (Handy klingelt,

Daniels → Dieter Daniels : Klangkunst?) → Anfänge mit u.a. Klee ***„Fuge in Rot“*** → → (nicht lesbar) → Luigi Russolo Instomarumori, 1913 (nicht lesbar, in Notizen bereits enthalten) → Sirenenkonzert, 1922, Arseny Avraamov → Vermischung der Künste findet statt → aus Musik: Erik Satie → Musiker befinden sich in Raumecken → (Satie-Kommentar später dazu durchlesen) → Rezipient wird Interpret in den 1960er bei Paik → Paik Konzert ***„20 Rooms“*** → Paik spielt mit Rezipienten, der durch Räume streift → Raumkomposition: Musik bewegt sich, Zuhörer bleibt starr → Paik wollte es umdrehen: Klänge bekamen statischen Aufenthalt, Publikum bewegt sich → ***„The Torris his dreams and j...“*** (nicht lesbar), La Monte Young → Sinus-Wellen bewegen sich durch Raum → durch Wellenberge, Differenzen, ... Zuhörer durchs Wandern mit eigener Klangwahrnehmung → Water Walk, John Cage → Steve Reich, Pendulum Music, 1968 → Mikros als Pendel → durch Rückkopplung entstehen Klänge → Klang-Installationen → (nicht gut lesbar, übersprungen; muss zur Tonwerkstatt) → (frage=Ziele? Motivation allgemein? Sinn? Geht es nur um Wahrnehmung? Akkustisches Sehen?) → ***„Drive-In Music“*** , 1967 → Christ... (nicht lesbar), ***„Electrical Walks“*** → Andreas

Schröder: Espylakopa → (interessant, aber unkonzentriert) → (aus Handout) über Klangkunst → Unschärfe des Begriffs, nach Helga de la Motte-Haber → kein linear fortschreitendes Genre, sondern wucherndes Geflecht → unzählige Überschneidungen erschweren Definition Elektroakustische Musik, Neue Musik, Vokale Performancekunst, Klangskulptur, Klanginstallation etc. → Überwindung der Paragone der Künste und Kunstsynthese → Fundamente (nach de la Motte-Haber): Ganzheitlichkeit der Wahrnehmung, Neues Raum-Zeit-Verständnis, Akustischer Anteil, von Datenträgern abgespielt als auch live → zur Entstehungsgeschichte → Wegbereiter → Oper als Gesamtkunstwerk im Sinne Richard Wagners → Anspruch der Aufhebung der Trennung der Künste in eine umfassende Einheit → Luigi Russolo‘s intonarumori als Vorform der Klangplastik → dadurch Aufwertung Geräusche als musikalisches Gestaltungselement → Überwindung reinen Klanges und Hinzunahme der unendlichen Vielfalt der Geräusche → Erik Saties Musique d‘Ameublement (erstes Drittel des 20. Jh.) → Saties Vexations (1893) & John Cage‘s Adaption (1963) mit einer Dauer von 18:40h → John Cage 1963: Unterscheidung zwischen Raum- und Zeitkünsten ist eine

Übersimplifizierung → Entdeckung von Stille, Geräusch → Dada mit Happening und Environments → (Pause) → Votrag Anne Zeitz → über Aufmerksamkeit, auditive → Zerstreuung der Großstadt (siehe Walter Benjamin) → durch ständige Informationsströme: Schock → auf Klang bezogen (nicht mehr Re... (nicht lesbar)=: Adorno → Rekression: zerstreutes Hören, kindliches Hören → Aufmerksamkeit und Zerstreuung erst im Industriezeitalter aufgekommen, davor nicht relevant → Krise der Aufmerksamkeit seit 19. Jhd. → durch Gegenform der Aufmerksamkeit: dagegen auflehnen → Aufmerksamkeit wird zur Ressource, wichtiger als Konsumgüter → Fluß im Internet fordert ständige Aufmerksamkeit → auch unbewusste Aufmerksamkeit → Aufmerksamkeit = Dienstleistung, wichtige Veränderung des 20. Jhd. → Aufmerksamkeit wird zur seltenen Ware → ihre Frage: Wie kann man in zerstreuter Welt auch etwas kreatives entwickeln? → Bruce Naumann Texte, ***„Please pay attention please“*** → ***„Max-Fled“*** , 1966 (?) → elektronischer Apparat, akkustischer Rückkopplungsprozess sollte zu Hause erfahrbar werden → Cave... (nicht lesbar) Höhe, um 3150 v. Chr. → mit Wellen als Teil von Ritualen → (abgebrochen) →

Thema Standpunkt Thema Geradenbild Thema verhüllt

Der Vorteil des Flügeltürrahmens besteht auch darin, dass ein Betrachter zuerst vor das Bild treten muss, ehe er es erblickt. Er kann sich also nicht - sich von weitem nähernd - langsam auf das Bild einlassen, sondern wird von ihm, sobald er die Türen öffnet, überrannt. Dieser Moment → Moment sollte noch hervorgehoben werden. Das Bild sollte sich also nicht auf selber Ebene wie die Holzfläche befinden, sondern weit davor befestigt werden. Vielleicht sogar über die Rahmung hinweg. Das würden die Flügel erlauben, die ja auch einen inneren Freiraum erzeugen. → Neben Geradenbildern kann ich mir - wie von Mark → Helmut Mark bei einem Klassentreffen im letzten Semester angemerkt - nun auch fotografische Selbstporträts vorstellen. Ganz einfach mit einer Digitalkamera gemacht, danach im Drogeriemarkt auf 20x30 oder A4-Format ausgedruckt und in den Flügeltürrahmen gehangen. → Nun warte ich ungeduldig auf den Termin bei Alberti → Wolfgang Alberti , wo ich erste Entwürfe umsetzen kann.

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Thema Herme Werkstatt Plastisches Gestalten → seitliche Ansicht → → plastisch skizzieren: mit kleinen Tonklumpen Formen andeuten → danach Erhebungen durch mehr Tonklumpen erzeugen → erst dann miteinander verbinden → immer wieder mit Stab reale Maße abmessen und an Tonkopf korrigieren → nicht sofort ins Detail gehen (wird meist später wieder zerstört) → nächstes Mal: Schulterbereich bearbeiten → Kommilitone → Kommilitone rät mir dazu in Albertina-Bibliothek Theoriearbeit zu schreiben (Konzentration)

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Thema Zweifel Thema Das Werk aus Das Werk, Émile Zola → (Der Titel Im Freien) braucht auch gar nichts zu sagen... Frauen und ein Mann ruhen in einem Wald im Sonnenschein. Genügt das denn nicht? Das reicht doch für ein Meisterwerk. → Zum Donnerwetter, das ist immer noch zu schwarz! Ich habe diesen verdammten (Eugène?) Delacroix im Auge. Und das, sieh mal an, diese Hand da, das ist (Gustave?) Courbet ... Ach, wir werden alle die romantische Sauce nicht mehr los. In unserer Jugend haben wir zuviel darin herumgepatscht und haben uns dabei bis zum Kinn beschmiert. Wir brauchten eine gründliche Wäsche. → Eugène Delacroix: gilt als Wegbereiter Impressionismus → Impressionismus , wird aber der Spätromantik zugeordnet → Gustave Courbet: franz. Maler des Realismus, u.a. Der Ursprung der Welt → Der Ursprung der Welt →

zum Zweifel → Zweifel am Können (nicht am Schaffen an sich): Zweifel → Zweifel hatten sich in seine Freude über eine gute Sitzung eingeschlichen und ihn untröstlich gemacht: war es richtig von ihm gewesen, der Samtjacke eine solche Leuchtkraft zu geben? Würde er den strahlenden Farbton wiederfinden, den er für seine nackte Gestalt haben wollte? → Thema Diplom Theorie Thema Bibliothek 2 weitere Theoriearbeiten angesehen → (1) Therese Giemza: Der zweifelhafte Sinn. Über die Ambivalenz des Zweifelns → Gestaltung inkl. Titelseite / Buchrücken selbst übernehmen → Inhaltsangabe mit Titeln wie Quelle Misère o. Der glückliche Sisyphos → als Untertitel dazu dann Einleitung, Problem und Fragestellung, Etymologische Annäherung, Anthropologische Voraussetzung, Zweifel → Zweifel und Melancholie → Kapitel 7 mit Zweifelhaftes Verhalten? Überlegungen zu einer möglichen Haltung zum Zweifel → Zweifel in Grübeln, Verhaltenspsychologische Modelle, Therapeutische Ansätze, Aus philosophischer Sicht unterteilt → Resümee mit Der glückliche Sisyphos betitelt → S. 4-34 = 30 Seiten Text → nur Vorderseiten bedruckt, gutes Papier, Blocksatz, Fußnoten wie bei Latex üblich → Kaiteltitel-Aufbau:

Nummer//Titel//Untertitel (kleiner gechrieben) → bei mehreren Zitaten aus einer Quelle: Ebd., S. 1f. → oder Vgl. ... → allgemeine Quellenangabe: Vorname Nachname: (kursiv)Titel Aufsatz(/kursiv) In: (kursiv)Titel Buch/Magazin(/kursiv). Hg. von Herausgeber, Ort, Jahr, S.1-2 → in Literaturverzeichnis alle Quellen angegeben, wie: Autor: Titel. Verlag, Ort, Jahr → letzte Seite: Ich versichere, dass ich die Diplomarbeit ohne fremde Hilfe selbstständig verfasst und nur die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt habe. (...) Unterschrift, Name, Datum → (2) Nichts los. mit Autorangabe Ein Text von heide nord → mit großem Umschlag (größer als A3), wie bei meinen gesammelten Skizzen / Standpunkten → beinhaltet 2 geklammerte Broschüren → 1. Broschüre: Text → 2. Broschüre: Anhang (Zusatz) → schön natürliches Papier, nicht zu aufgesetzt, schöne Umschlaggestaltung → mit Gedicht gestartet → Thema Ironie → letzter Satz Einleitung: Der Sinn dieser Arbeit besteht darin Ihnen und nicht zuletzt mir selbst, Einblick in den vielfältigen Kosmos eines Schaffensprozesses zu gewährleisten. Die Ironie ist Teil meiner praktischen Arbeit und deshalb auch Gegenstand des theoretischen Teils geworden.

→ danach folgt eine Art Tagebuch, kompletter Text mit Dialogen, ... → Informationen sind also in Erzählung eingepflegt → In Zusatz 5 Seiten für normalen Aufsatz über Ironie verwendet → 5 Seiten mit Abbildungen → insgesamt 38 Seiten reiner Text (sehr kleine Schrift, also bestimmt eigentlich 70 Seiten) → in Erzählung Zitate und Werkverweise eingefügt, nummeriert, teilweise fett

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Thema Herme Werkstatt Plastisches Gestalten da kommenden Mittwoch nicht in Leipzig heute ohne Dozent an Porträt weitergearbeitet → → Thema umsetzen Selbstporträt (Fotoabzug) an Wand hängen, davor Spiegel zum Foto hin installieren → mit kleinem Abstand, Betrachter sieht Spiegelung, frontal nur

Rückseite Spiegel (evtl. komplett mit
Aufkleber vom Baumarkt) → am Brustbereich
mit Spiegel gearbeitet → → für weitere
Bearbeitung erst Meinung Dozent abwarten

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Thema Diplom Theorie statt Zweifel → Zweifel
als Thema Kunstbegriff der Anderen → Andere
sind Personen, die nichts mit Kunstbetrieb zu
schaffen haben → Thema Standpunkt mir scheint
es, als würden Kunststudenten und Professoren
gar nicht mehr Kunst eingrenzen wollen →
alles kann und wird zur Kunst erklärt (ich
mache das selber ja auch, siehe
Kinderzeichnungen, A4-Notizblätter) → meiner
Erfahrung nach verstehen viele Externe Kunst
nicht / nicht mehr → Künstler selber
hinterfragen es aber auch nicht, Drang oder

Kritik als Schaffensgrund reicht → selber habe ich Kunst auch noch nicht definiert → wird als selbstverständlich wahrgenommen, nur Externe stellen es in Frage → mit Das kann ich ja auch! fängt es an → bei schön oder interessant hört es auf → Bezug zum Menschen/Leben oftmals verlohren gegangen → als abgehobenes System (passend die Friedrich- Herme → Büste), unerklärbar, unsinnig wahrgenommen → Thema als Erzählung (wie in Bibliothek auch gesehen) mit Interviews bearbeiten → Interview mit Familienangehören, wie Oma (hört beim Realismus auf), Elke (auf Du kannst sehr gut zeichnen! eingehen), Hans (besucht viele Ausstellungen, Meinung Einfach machen!), Johanna, Emma (noch ohne Meinung) → Christians Sicht wäre noch interessant + Katharina + Manuel + Sebastian → also eher nicht auf Familie begrenzen, eher Bekanntenkreis (die nichts mit Kunst im Alltag zu tun haben) → aufzeichnen, danach transkribieren → zwischendurch Kunstkritiker / Künstler / ... zitieren → Erzählung mit Fahrt nach Eisenach, Gespräch mit Oma bei Kaffee und Kuchen anfangen → zu Christian nach Basel fahren, mit ihm in Museen darüber reden → improvisieren, aber zumindestens Hauptfragen / roten Faden festlegen →

Kapitel nach Themen aufbauen, am Ende jeweils mit Erkenntnissen → Interviews nur als Grundlage verwenden, dann neu ordnen, in Zusammenhänge bringen, Erzählung daraus machen → heiter, locker schreiben → u.a. wenn einer meint, ich sei Künstler, einfach einen Strich auf Papier zeichnen (Ist das dann schon Kunst?) → Protagonisten am Anfang vorstellen mit einem Was ist für dich Kunst?-Zitat → unlösbare Frage wird am Ende nicht gelöst, aber Meinung kunstunbeteiligter finden endlich im System Gehör → meine Sicht auf Kunstbegriff wird dadurch sicherlich offener, ungezwungener

November 2016

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

—

Klasse Bildende Kunst Exkursion Berlin 11.00 - 13.00 → Thema Ausstellung Julia Stoschek Collection → Welt am Draht → → Designer's head in Tim Coppens (TIM), Josh Kline, 2013 → im 3d-Druckverfahren hergestellte Gipsskulptur → konnte mit Videoarbeiten nicht wirklich etwas anfangen → keinen Zugang gefunden → 14.00 - 15.00 → Thema Ausstellung Schinkel Pavillon → Costumes & Wishes for the 21st century → → ebenfalls keinen Zugang gefunden → 16.00 - 17.00 → Thema Ausstellung Haus am Lützowplatz, Lützowplatz 9, 10785 Berlin → Die Legende des Künstlers und andere Baustellen, Christian

Jankowski → Christian Jankowski → → nach Chris Burden Promo → Chris Burden Promo , 1976 → Friedrich Fröhlich Promo → Chris Burden Promo am 9.12.2013 auf YouTube veröffentlicht → Jankowskis Arbeit mit selbstironischem Kommentar: Ruhm um welchen Preis? → Jankowski → Christian Jankowski wurde Kinowerbung in Aussicht gestellt, deshalb entstanden → meine Arbeit in YouTube als neues Fernsehen eingestellt → Thema umsetzen Jankowski → Christian Jankowski E-Mail (christian. jankowski → Christian Jankowski @abk-stuttgart.de) schreiben mit Bitte, sich hinten anzustellen! → Textentwurf: Guten Tag! → In Berlin sah ich diese Woche Ihre Ausstellung Die Legende des Künstlers und andere Baustellen. → Leider ist Ihnen da ein kleiner Fehler passiert. In der Videoarbeit Und später mal ein anderer Schlucker → Chris Burden Promo fehlt mein Name! → Bereits 2013 habe ich mich nach Chris Burden - inzwischen ja recht bekannt - als noch gänzlich unbekannten Kunststudenten (HGB Leipzig) eingereiht und warte seit dem auf Ruhm. → Hier der YouTube-Clip: https://www.youtube.com/watch?v=6PkLs4_fikw → Wie Chris Burden noch im Fernsehen, so habe ich bei YouTube - fast ja schon das neue

Fernsehen! - die Friedrich Fröhlich Promo → Chris Burden Promo als bezahlte Werbung vor anderen Beiträgen laufen lassen. → Also: Bitte sich hinten anzustellen! → E-Mail gerade verschickt → E-Mail an Daniels → Dieter Daniels mit Link zu Video geschrieben → → , (im anderen Bereich noch einmal aufgetaucht) → Auseinandersetzung mit Mythos Vincent van Gogh → Vincent van Gogh → im Internet Tableau Vicant-Selfies gefunden → Auswahl in Kopistendorf in China malerisch umsetzen lassen → Größen entsprechen Originalen, freier Bereich durch Proportionsunterschiede zu Fotografien entstanden → in anderem Ausstellungsraum: ***„Stilleben C.L.“*** , 2011, Carina Linge → ***„Pontiac Fiero V6 - Automatik - Breitbau Umbau Tuning Einzelstück!“*** , 2015, Michael Pohl → 17.30 - 19.00 → Thema Ausstellung Akademie der Künste → Uncertain States - Künstlerisches Handeln in Ausnahmezuständen → kein Zugang → Einzelgespräch Mark davor Gespräch in U-Bahn und auf Bahnsteig mit Mark → Helmut Mark über Kunst, mit der ich nichts anfangen kann → Du bist noch zu jung. Mit 60 wirst du Zugang bekommen, ohne (...) → über Le Corbusier → Le Corbusier : über Zufall zur Muschel gekommen, hat damit viel gearbeitet → ich soll nicht versuchen alles

zu verstehen → keinen Zugang zu finden ist nicht schlimm → es gibt Kunst, wo man persönlichen Zugang findet (wie Motive aus Alltag) → es gibt auch Kunst, die abstrakt ist oder Symbole verwendet, die mir unbekannt sind und bleiben werden → nicht dagegen versperren, einfach ansehen, darauf einlassen → mit Hans und Gisela über Kunst der Anderen geredet, Interesse bekundet → Thema umsetzen passend zu Das Werk von Émile Zola Meine Zeit mit Cézanne ansehen

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

Klasse Bildende Kunst Exkursion Berlin 10.30 - 13.00 → Thema Ausstellung Hamburger Bahnhof → Das Kapital. Schuld - Territorium - Utopie → Niederländische Goldmünzwaage, um 1755 → Erfindung Waage mit Entwicklung des Handels → Platzierung Gut auf einer, Steingewichte

auf anderer Waagschale → mit Skelett als ...? → → Öl auf Mahagoniholz, 209x36.5cm bzw. 37cm → Genter Altar: in St.-Bavo-Kathedrale zu Gent → auf 8 Tafeln Geschichte des christlichen Glaubens → im oberen Teil Erbsünde mit Adam und Eva → → Berlinde De Bruyckere arbeitet mit Mischung aus Wachs und Epoxid → transparenter und fleischig wirkender Körper → kopflos, in Länge gezogene Figur → erinnert an Der Leichnam Christi im Grabe, Hans Holbein der Jüngere → → nahezu lebensgroßes Format → Thema umsetzen im Kunstmuseum Basel ausgestellt, anschauen → → Papier, Kleister, Holz → Martin Städeli fertigt Skulpturen aus billigem Material an → dauert u.a. Jahre, Schicht um Schicht entstehen Arbeiten → Thema Kinderzeichnung Free Wheeler, 1955, Cy Twombly → Cy Twombly → Dispersionsfarbe, Wachs-, Farb- und Bleistift sowie Pastell auf Leinwand → Twombly → Cy Twombly schuf Wheeler (Person, die unabhängiges riskantes Leben führt) nach Armeedienst → auch als Antwort auf Jackson Pollocks Drip Paintings zu verstehen → → Manifesto, Julian Rosefeldt → Thema umsetzen E-Mail an Mark → Helmut Mark schreiben mit Daten zum Katalog, er bestellt es dann für Bibliothek → Thema Kinderzeichnung

→ Kinderzeichnungen (?) → scores → (noch nichts gefunden) → 14.00 - 15.30 → Thema Ausstellung KINDL - Zentrum für zeitgenössische → zeitgenössisch Kunst, Am Sudhaus 3, 12053 Berlin, → Olympia, David Claerbout im Kesselhaus → How Long Is Now? im Maschinenhaus → vorzeitig gegangen

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

Thema verhüllt Werkstatt Holzwerkstatt in kommenden Tagen verschiedene Flügeltürrahmen herstellen → heute mit 20mm Leistenhöhe, 2mm Ebene bei 20mm, 15mm abfallend auf Rückplattenhöhe → insgesamt 40mm drumherum Abstand zum A4-Blatt → Leistenbreite 40mm, im Zwischenraum andere Holzplatte → so ist im geschlossenen Zustand von außen auch das A4-Format als Referenz im Holz → mehrere Varianten erstellen, erst danach mit Klavierband oder Scharniere

verbinden → neue Maße: 330x417mm, (60+210+60)x(60+297+60)mm → → 2 Seiten mit Abrichtfräse gerade gehobelt → 1 breite und 1 kurze Seite → nach breiter Seite diese an Metallwand gedrückt → versuchen bei krummem Holz so aufzulegen, dass Innenbereich höher, da einfacher Seitenbereiche zu hobeln → danach andere breite Seite mit Dickenfräse auf 20mm gehobelt → 2. kurze Seite später mit Kreissäge auf 60mm gesägt → bis 13:00 Pause → Holzleisten auf Gehrung gesägt → → Thema umsetzen als Schrein: statt Holzplatten im Zwischenraum Glasscheibe einsetzen → 105x297mm je Glasscheibe, evtl. etwas größer, dann in Rille bei Leisten schieben

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

Thema verhüllt Werkstatt Holzwerkstatt Nut in Leisten mit Unterflursäge gefräst → →

damit Holzplatte nicht wackelt → mit Rahmen-Bandspanner Holzleisten testweise gehalten → Rückwand immer wieder nachgesägt → → Thema Info Mit Flügeltürrahmen nicht zufrieden. Es gibt zwei Problemstellen. Zum einen krümmen sich die Holzleisten, da wir durch nachträgliches Sägen die Spannung wieder verändert haben. Lösung wäre laut Alberti → Wolfgang Alberti luftgetrocknetes Holz (warum?). Jahresringe sollten relativ gleichmäßig verlaufen (verzieht sich nicht so stark, langsam gewachsenes Ahorn genannt). → Zum anderen sind die Holzplatten nicht auf den Mikrometer genau zugesägt. Auf einer Seite ist das egal, da durch die Nut die Holzplatten unter den Holzleisten verschwinden. Auf der anderen planen Seite sind die Ränder aber sichtbar. Da ich möchte, dass auf Vorder- und Rückseite aber das A4-Format abgebildet wird, muss ich diesen Weg gehen. Oder ich verzichte ganz auf Holzplatten und stelle den Flügeltürrahmen aus nur besonders breiten Holzleisten her. Kommende Woche werde ich das mit Alberti → Wolfgang Alberti testen. Vielleicht ist diese Option aber noch anfälliger fürs Verziehen. → Thema umsetzen kleine Scharniere verbauen, in Leipzig suchen → weil Holz nach Fällen weiter arbeitet,

muss es vor weiterer Verarbeitung lange gelagert werden → Arten von Holzbrettern: Seitenbrett, Mittelbrett, Kernbrett → Seitenbrett mit stärkster Verformung nach außen → Kernbrett schwindet → Riftholz (seitlich vom Kern) verzieht sich am wenigsten → Maserung der Jahresringe bei Riftholz am gleichmäßigsten

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

Gespräch mit Mark → Helmut Mark wegen Katalog, jedoch überall schon vergriffen → Thema Zweifel Thema Das Werk Seine künstlerischen Bedenken hielten ihn monatelang an einem handgroßen Gemälde fest. (...) mühte er sich, den richtigen Farbton zu treffen, die einzelnen Farbwerte genau einzuhalten, weil er von seinen Theorien ehrlich überzeugt war und ihm das die Hand

schwerfällig machte. (...) war er von grauer Trübsal erfüllt, die einen bei seiner revolutionären Leidenschaft in Erstaunen setzte. (Gagnière) → Ach, wie glücklich seid ihr dran, daß ihr erst am Fuß des Berges steht! Man hat so gute Beine und ist so tapfer, wenn es gilt, da hinaufzukommen! Und wenn man dann oben ist, dann hat man was Rechtes! Dann fangen die Scherereien an. Eine wahre Qual, und mit der Faust muß man dreinschlagen und immer wieder neue Anstrengungen machen, weil man Angst hat, zu rasch wieder runterzupurzeln! - Mein Wort drauf! Man möchte lieber unten sein, um noch alles vor sich zu haben... Lacht nur, ihr werdet schon sehen, ihr werdet eines Tages schon sehen! (Bongrand) → (...) das Fieber stieg immer noch, das war der schöne Wahn, den man mit zwanzig Jahren hegt, die Verachtung für die ganze Welt, die alleinige Leidenschaft für das von menschlichen Gebrechen erlöste (...). Was für ein Verlangen, sich zu verlieren, sich zu verzehren in dieser Glut, die sie entfachten! → Thema Exlibris Thema umsetzen kleine Arbeiten im Stil von Exlibris → Exlibris erstellen → Porträt aus Geraden → von Rechteck (4 Geraden) umsäumen → untere Gerade durch Name der Person (bei Selbstporträt FRIEDRICH

FRÖHLICH, ebenfalls aus Geraden) teilen → 1-10 Stück je Motiv plotten → 2 Stück mindestens bei anderen Personen (1 für mich) → wie bei Klinger → Max Klinger gesehen kleine Arbeiten rahmen → bisher ohne praktischem Nutzen (wie normalerweise bei Exlibris → Exlibris) → kann dadurch aber Merkmale von Personen studieren und in Geraden umsetzen → Deutsche Exlibris → Exlibris , Anneliese Schmitt, 1986 → lose Blätter, die Eigentümer eines Buches bezeichnet → oder Donatoren- und Erinnerungsexlibris: Personen, die Buch verschenkten → auf vorderen Innendeckel eingeklebt → → → → Text auf Blättern gedruckt, im 15. und 16. Jhd. auch handschriftlich eingefügt → Exlibris → Exlibris bei Willi Geiger erstmals substantivisch gebraucht → → davor als Emblema, Wappen oder Kupfer bezeichnet → Begriffe jedoch zu allgemein, um Besonderheit zu beschreiben → weitere Begriffe: Ex bibliotheca, Ad bibliothecam, Bibliothecae, Liber, Signetum, In usum, Ex Museo → verdeutscht: Aus der Büchersammlung, Aus der Bücherei, Buch des, Mein Buch → durch Interesse des Bildungsbürgertums am Sammeln und Bewahren weiter verbreitet → älteste Form von Bucheigentum:

handschriftliche Eintragung → (frage=Was ist im digitalen Zeitalter das Pendant?) → Universalexlibris auch als Signaturenschild, Einladungskarte genutzt → in Zeiten, wo Besitzer Bücher individuell einbinden ließen: Superexlibris (Außenexlibris) → im 16. Jhd. bei Bibliotheken von Klöstern und Adelssitzen verbreitet → Exlibris → Exlibris sollte auch Buchbesitz sichern → wer Buch dem Eigentümer nicht zurückgab, wurde immer daran erinnert → Bsp. aus 13. Jhd.: Wer dieses Buch wegträgt, soll es mit dem Tode büßen, soll in der Hölle gesotten werden; Fallsucht und Fieber sollen ihn plagen; aufs Rad geflochten und auf die Folter soll er gespannt werden. → viele Bücherflüche bis zum 17. Jhd. überliefert → Bsp. aus 19. Jhd.: Geliehene Bücher wiedergeben // Wird oft versäumt von Jung und Alten; // Denn leichter ist's, die Bücher selbst, // Als was darin steht, zu behalten. (Johann Kessler, 1895) → → mit Hinweis: Der Gottlose borgt und giebt nicht wieder. → → → seit 19. Jhd. vermehrt anders genutzt, als schönes Beiwerk → Grafik steht im Vordergrund

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

17195 Ausstellung Waldemar Rösler Liebermann-Villa am Wannsee, Berlin → Waldemar Rösler (1882-1916, deutscher Landschaftsmaler) → → gehörte ab 1909 der von Liebermann gegründeten Berliner Secession an → 17200 Landschaften nach Motiven aus Berliner Umland → bäuerlicher Alltag: Pferdekutsche, bayerischer Biergarten unter Kastanien, ... → → (...) dessen Frühwerk vor allem durch einen pastosen Realismus geprägt war (...) → 17205 en plein air → kehrte wie andere Künstler immer wieder - mal morgens, mal abends - zu denselben Motiven zurück → verschiedene Lichteffekte erleben/studieren → Doch die Schrecken des Krieges traumatisierten den 17210 sensiblen Künstler. → weiterer wichtiger Werkkomplex: Familienporträts → Familienporträts für privaten Gebrauch bestimmt, zu Lebzeiten nur selten ausgestellt → → → Gespräch mit Julian über Neue 17215 Musik, Bildende Kunst und Drang zum Schaffen

→ Thema Standpunkt (von Julian) Aufträge als Komponist in Neuer Musik zentral → Stücke für Privatperson schreiben ungewöhnlich → Neue Musik vor allem durch Staat unterstützt, egal wieviel Zuspruch sie in Bevölkerung hat → gute Begründung: Ansonsten würde nur noch Mozart gehört werden, keine Entwicklung mehr möglich → Drang für sich selbst zu schreiben gering (im Studium noch hoch) → Zuhörer immer Teil des Werkes (siehe Meinung, dass Betrachter Bildender Kunst auch Teil des Kunstwerks sei) → nach Aufführungen auch nur ***„schön“*** -Kommentare, keine ehrliche Kritik → Konkurrenz-Gedanke zwischen Komponisten/Musikern glaube ich verstärkt vorhanden → Was kann Besucher, der Neue Musik oder Bildende Kunst nicht studiert hat, auch schon zu Gehörtem/Gesehenem sagen, außer ***„schön“*** und ***„interessant“*** ? → kleiner ***„eingeschworener“*** Kreis gibt vor, was von ***„Unwissenden“*** gehört/gesehen wird → Ist Musik eher Kunst um der Kunst Willen → L’art pour l’art ? → Kritik an Gesellschaft, Politik, Verweise auf Geschichte anscheinend eher selten → bzw. wenn im Titel oder Kommentar Verweis dahin, dann funktioniert Musik auch ohne dem Wissen darum → Stimmung wird transportiert, eine Erzählung ohne Worte (Bildende Kunst hat es

da schwieriger, weil ständig Parallelen zum Weltgeschehen/eigenen Wissen gesucht werden) → Symbole (und damit das ständige Überlegen beim Betrachter) in Musik für Laien weniger sichtbar → habe noch nicht verstanden, was ihn eigentlich antreibt und was in Stücken verarbeitet wird, evtl. bei kommenden Treffen über ein konkretes Musikstück herausfinden

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

Thema Studienpreis 2016 nicht nominiert → E-Mail von Christian Jankowski → Christian Jankowski wegen Friedrich Fröhlich
Promo → Chris Burden Promo / Und später mal ein anderer Schlucker → Chris Burden Promo → lieber friedrich fröhlich, → danke für den hinweis. → ihren clip kannte ich noch nicht. → der gefällt mir gut. → und später

mal ein anderer
schlucker → Chris Burden Promo ist natürlich
eine erweiterung des originals, die über
unser zweier namen hinweg weist. → also von
schlucker zu schlucker, → viel glück und
liebe grüsse, → christian → E-Mail von
Simon wegen kleiner Internetseite, nächste
Woche dazu treffen → Thema verhüllt
Werkstatt Holzwerkstatt mit Spachtelmasse Lücken
gefüllt → mit Schwingschleifer danach glatt
geschliffen → → Seitenflügel auf selbe
Breite gesägt → danach mit Bandschleifer
an Höhe von Hauptrahmen angepasst → morgen
Scharniere und kleine Schrauben besorgen →
Donnerstag weiterarbeiten → Notizen von
Tagen später: → für Scharniere Bereiche
freigelegt → an Werkbank befestigt ,
Scharniere angeschraubt → leider nicht
exakt, deshalb schließen Flügeltüren nicht
korrekt ab → Thema Bildmusik → (REFERATE
MORGEN EINFÜGEN) → vorzeitig gegangen
(zukünftig nur erste Hälfte bleiben)

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

Thema Diplom Theorie Zitate in Erzählung einpflegen → aktuell aus (Z1) und (Z2) → später sortieren nach Themengebiet → danach Quellen ansehen → ***„Kunst gibt nicht das Sichtbare wieder, sondern macht sichtbar.“*** → Paul Klee (Z1)(1972: Paul Klee und das Bauhaus → Bauhaus , Seite 26, Verlag DuMont) → ***„Die Kunst ist eine Vermittlerin des Unaussprechlichen.“*** → Johann Wolfgang von Goethe (Z1)(1837: Poetische und prosaische Werke: In zwei Bänden, Band 2, Seite 631, Verlag Cotta) → ***„Wenn ich wüsste, was Kunst ist, würde ich es für mich behalten.“*** → Pablo Picasso → Pablo Picasso (Z1)(1999: Transformationen des Stillebens in der nachkubistischen Malerei Pablo Picassos, ISBN 9783825837686, Seite 235, LIT Verlag Berlin-Hamburg-Münster) → ***„Ich male die Nasen absichtlich schief, damit die Leute gezwungen sind, sie anzusehen.“*** → Pablo Picasso → Pablo Picasso (Z1)(Quelle?) → ***„Es gibt Maler, die die Sonne in einen gelben Fleck verwandeln. Es gibt aber andere, die dank ihrer***

Kunst und Intelligenz einen gelben Fleck in die Sonne verwandeln können.“ → Pablo Picasso → Pablo Picasso (Z1)(1993: Das große Handbuch der Zitate, ISBN 9783570016091, Seite 543, Verlag Bertelsmann Lexikon Inst.) → ***„Wenn etwas Abstoßendes modern wird, ist es sofort anziehend.“*** → Pablo Picasso → Pablo Picasso (Z1)(1974: Die Treffende Pointe, ISBN 9783722561127, Seite 8, Ott Verlag) → ***„Als Kind ist jeder ein Künstler. Die Schwierigkeit liegt darin, als Erwachsener einer zu bleiben.“*** → Pablo Picasso → Pablo Picasso (Z1)(2005: Erfolg → Erfolg : Zitate, ISBN 9783833421761, Seite 67, Verlag: BoD - Books on Demand) → ***„Ich kann nichts dafür, dass meine Bilder sich nicht verkaufen lassen. Aber es wird die Zeit kommen, da die Menschen erkennen, dass sie mehr wert sind als das Geld für die Farbe.“*** → Vincent van Gogh → Vincent van Gogh (Z1)(2003: Vincent van Gogh → Vincent van Gogh - Das Verhältnis zwischen künstlerischer Qualität und wirtschaftlichem Erfolg → Erfolg , ISBN 9783638225632, GRIN Verlag) → ***„Ich mache mir immer wieder Vorwürfe, dass meine Malerei nicht wert ist, was sie kostet.“*** → Vincent van Gogh → Vincent van Gogh (Z1)(Quelle?) → ***„Kunst hat mit Geschmack nichts zu tun.“*** → Max Ernst (Z1)(1979: Max Ernst, seltene frühe Graphik: Ausstellung Leopold-Hoesch-Museum Düren 4.

Februar - 4. März 1979, Seite 9, Verlag Leopold-Hoesch-Museum) → ***„Wenn ein Film Erfolg → Erfolg hat, ist er ein Geschäft → Kunstmarkt . Wenn er keinen Erfolg → Erfolg hat, ist er Kunst.“*** → Carlo Ponti (Z1)(2003: Teste deine Allgemeinbildung, ISBN 9783899949797, Seite 31, Verlag Schlütersche → 1974: Die treffende Pointe, ISBN 9783722561127, Seite 79, Ott Verlag) → ***„Aus dem Leide schöpft die Kunst die erhabensten Eingebungen.“*** → Michelangelo Buonarroti (Z1)(2008: Die schönsten Lebensweisheiten, ISBN 9783938264188, Seite 128, Garant Verlag) → ***„An den modernen Gemälden ist nur noch eins verständlich: die Signatur → Künstlersignatur .“*** → Ephraim Kishon (Z1)(1997: Harenberg Lexikon der Sprichwörter & Zitate, ISBN 9783611006111, Seite 430, Verlag Harenberg → 1974: Die treffende Pointe, ISBN 9783722561127, Seite 114, Ott Verlag) → ***„Ein Künstler, der seine rebellische Haltung und Spontanität verliert, ist tot.“*** → Madonna (Z1)(2005: Lebensweisheiten berühmter Popmusiker, ISBN 3899940512, Seite 131, Humboldt Verlag → 1996: Februar-Ausgabe der Cosmopolitan) → ***„Geniale Menschen beginnen große Werke, fleißige Menschen vollenden sie.“*** → Leonardo da Vinci (Z1)(2008: Zitate im Management, ISBN 9783709302101, Seite 48, Linde Verlag Wien → 2005: Zehnkampf-Power für Manager, ISBN

9783409142670, Seite 151, Gabler Verlag) → ***„Ziel der Kunst ist, einfach eine Stimmung zu erzeugen.“*** → Oscar Wilde (Z2) → ***„Die Kunst ist der natürliche Feind der Normalität.“*** → Peter Rudl (*1966), deutscher Aphoristiker (Z2) → ***„Alle Kunst ist zugleich Oberfläche und Symbol. Wer unter die Oberfläche dringt, tut es auf eigene Gefahr. Wer dem Symbol nachgeht, tut es auf eigene Gefahr. In Wahrheit spiegelt die Kunst den Betrachter und nicht das Leben.“*** → Oscar Wilde (Z2)(Das Bildnis des Dorian Gray (The Picture of Dorian Gray), 1890. Übersetzt von Hedwig Lachmann und Gustav Landauer) → ***„Kunst: Verzierung dieser Welt.“*** → Unbekannt, oft Wilhelm Busch zugeschrieben (Z2) → ***„Oft trifft man wen, der Bilder malt, viel seltener wen, der sie bezahlt.“*** → Wilhelm Busch (Z2)(Aphorismen, Reime und Sinnsprüche. Sprikker) → ***„Der Künstler soll nicht ein Gelehrter, wohl aber ein Gebildeter sein. Durch mangelhafte Bildung der Künstler leidet die Kunst mehr, als durch irgend etwas anderes. Sie wird dadurch aus der höheren Sphäre der Einsicht zurückgedrängt und handwerksmäßig.“*** → Heinrich Wilhelm Josias Thiersch (Z2) → ***„Jede Kunst schließt ein Handwerk → Handwerk in sich ein; das Handwerk → Handwerk der Kunst nenne ich den Teil derselben, der gelehrt und gelernt werden kann; wo das Handwerk → Handwerk aufhört, da beginnt erst die eigentliche Kunst.“*** → Otto Ludwig (1813 - 1865), deutscher Erzähler und Dramatiker (Z2) → ***„Es***

ist nicht die Aufgabe der Kunst, die Natur zu kopieren, sondern sie auszudrücken!“ → Honoré de Balzac (Z2)(Balzac, Das unbekannte Meisterwerk (Le chef-d’oeuvre inconnu), 1831 (dt. 1925)) → ***„Die Mutter der nützlichen Künste ist die Not, die der schönen der Überfluss.“*** → Arthur Schopenhauer (Z2)(Quelle: Schopenhauer, Die Welt als Wille und Vorstellung, 1819 (mehrfach ergänzt, seit 1844 in zwei Bänden). Zweiter Band. Ergänzungen zum dritten Buch. Kapitel 34. Über das innere Wesen der Kunst) → ***„Die Kunst verhält sich zur Natur, wie der Wein zur Traube.“*** → Franz Grillparzer (1791 - 1872), Wiener Hofkonzipist und Burgtheaterdichter (Z2) → ***„Je weiter die Menschheit kommen würde, desto wissenschaftlicher die Kunst wird.“*** → Gustave Flaubert (1821 - 1880), französischer Erzähler und Novellist (Z2) → ***„Armut ist aller Künste Stiefmutter.“*** → Deutsches Sprichwort (Z2) → ***„Zwei Personen stecken in einem Maler - der Poet und der Handwerker.“*** → Émile Zola (1840 - 1902), französischer Romanschriftsteller des Naturalismus (Z2) → ***„Der Endzweck der Wissenschaft ist die Wahrheit, der Endzweck der Künste ist Vergnügen.“*** → Gotthold Ephraim Lessing (Z2)(»Laokoon oder Über die Grenzen der Malerei und Poesie«, 1766) → ***„Die Kunst geht nach Brot.“*** → Gotthold Ephraim Lessing → ***„Nicht jeder, der den Pinsel in die Hand nimmt und Farben***

verquistet, ist ein Maler.“ → Gotthold Ephraim Lessing → ***„Die Leute lieben an der Kunst am meisten das Banale und längst Bekannte, das, woran sie gewöhnt sind.“*** → Anton Pawlowitsch Tschechow (1860 - 1904), russischer Meister der impressionistischen Erzählung und Dramatiker (Z2) → ***„Die Kunst ist keine Dienerin der Menge.“*** → August Graf von Platen Hallermund (Hallermünde) (1796 - 1835), deutscher Dramatiker, Theaterschriftsteller und Lyriker (Z2) → ***„Niemand auf der Welt bekommt soviel dummes Zeug zu hören wie die Bilder in einem Museum.“*** → Jules und Edmond Huot de Goncourt (frz. Sozialromanciers, Kunstsammler, Kunst- und Kulturhistoriker) → ***„Die Kunst gehört dem Volk.“*** → Wladimir Iljitsch Lenin → ***„Diese unglückselige Meinung, daß die Kunst sich erfülle in der Nachbildung, sei es nun der idealisierten oder möglichst getreuen Wiederholung, der Außenwelt, wird immer wieder wach.“*** → Rainer Maria Rilke (Z2) → ***„Ich spiele jetzt die Rolle eine Kunstmäzens und lasse mir vom lieben Gott → Jesus täglich schöne Werke vormalen.“*** → Ludwig Thoma (1867 - 1921), deutscher Erzähler, Dramatiker und Lyriker (Z2) → ***„Kunst: nicht ein Spiegel, den man der Wirklichkeit vorhält, sondern ein Hammer, mit dem man sie gestaltet.“*** → Karl Marx → ***„Wer Kühe schlecht malen kann, sollte sie melken.“*** → Wilhelm Leibl (1813 - 1900), deutscher Maler des Realismus (Z2) → ***„Nur was aus dem Leben***

kommt, ist Kunst, die wieder aufs Leben wirkt.“ → Stefan George (1868 - 1933), deutscher Dichter (Z2) → ***„In einem religiösen Volk erzeugt die Kunst Heiligtümer, in einem militärischen Trophäen, in einem kaufmännischen Handelsobjekte.“*** → Johann Heinrich Füssli (1741 - 1825), Schweizer Maler und Dichter (Z2) → ***„Der Maler soll nicht bloß malen, was er vor sich sieht, sondern auch was er in sich sieht. Sieht er aber nichts in sich, so unterlasse er auch zu malen, was er vor sich sieht. Sonst werden seine Bilder den Spanischen Wänden gleichen, hinter denen man nur Kranke und Tote erwartet.“*** → Caspar David Friedrich → Caspar David Friedrich (Z2) → ***„Die Formen der Natur sind nur ein Wörterbuch, in dem der Künstler nachschlägt, um seine eigenen Vorstellungen zu verstärken.“*** → Ferdinand Victor Eugène Delacroix (1798 - 1863), französischer Maler der Romantik und Grafiker (Z2) → ***„Manche Muse kommt mit Küssen, manche Muse kommt mit Nüssen.“*** → Manfred Hinrich (1926 - 2015), Dr. phil., deutscher Philosoph, Philologe, Lehrer, Journalist, Kinderliederautor, Aphoristiker und Schriftsteller (Z2) → ***„So manches Bildwerk heutzutage ist nichts, als eine offene Frage.“*** → Erich Limpach (1899 - 1965), deutscher Dichter, Schriftsteller und Aphoristiker (Z2)

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

Thema Diplom Theorie in Einleitung
Daniels → Dieter Daniels mit reinbringen
(E-Mail vom 15.11.2016) → Thema Kunstbegriff
Ich würde nur vor der Frage der Definition
17480 von Kunst warnen - das ist ein komplexes und
widersprüchliches Gebiet, für ein HGB Diplom
nicht geeignet! → Am Anfang der Recherche
ploppt im E-Mail-Postfach eine Warnung auf.
Der Professor schreibt. ... Seine E-Mail
17485 endet immerhin mit bin gespannt!. → Vor dem
Kunststudium an der Hochschule war klar:
Natürlich, ich bin Künstler! Ein verkanntes
Genie → Genie ! Ein Unentdeckter! Die Sorte
von Künstler, die im Kämmerlein tüftelt, nie
17490 gesehen wird, sterben muss, bevor sie
entdeckt wird. → Im Studium fiel ich tief.
Verdammt tief. Ich war nicht nur kein
verkanntes Genie → Genie , ich war einer von
vielen. Eine riesige Masse an Studenten mit
17495 unendlich vielen Ansichten. → Erst mit Ende
des Grundstudiums begann ich mich zu fangen.

Jetzt war ich halt nur noch eins: ein Kunststudent mit vielen Fragen. → Doch schauen wir nun, was ... → Oma ist aufgeregt. Immerhin geht es hier um ihr Kunstverständnis. Kenner oder Kunstbanause! Ich beruhige und schiebe den Kecksteller in ihre Richtung. → Ich mache mich auf den Weg zu Alexander. Vor Jahren als Steuerberater unterwegs, heute irgendwas mit Krankenkasse. → Sein Motto: Mach doch mal sowas wie der (Gerhard) Richter! → Mir schien es bei bisherigen Gesprächen so, als wäre für ihn Kunst nur das, was Geld bringt. Schließlich muss die Wohnungsmiete bezahlt werden. → Kunst ist sowas wie Handwerk → Handwerk . Mit einem kreativen i-Pünktchen. Mehr nicht. → Ich drücke auf die Klingel. Es summt, ich drücke. An der Wohnungstür erwartet mich Alexander. → weitere Zitate → ***„Der Künstler lebt vom Einfall, die Ratte vom Abfall und der Schlüsseldienst vom Zufall.“*** → Erhard Horst Bellermann (*1937), deutscher Bauingenieur, Dichter und Aphoristiker (Z2)(Bellermann, Dümmer for One, BoD 2003) → ***„Kunst ist oftmals nur kodierte und zur Schau gestellte Frustration“*** → Gerald Dunkl (*1959), österreichischer Psychologe und Aphoristiker (Z2) → ***„Staphi über Newcomer: 'Sein künstlerisches Schaffen sprudelt nur so aus den finanziellen Quellen seines Vaters...'“*** → Elmar

Kupke (*1942), deutscher Aphoristiker und Stadtphilosoph (Z2)(Kupke, Der Stadtphilosoph 1, 1985) → ***„L'art pour l'art ist längst abgelöst durch la science pour la science."*** → Prof. Dr. phil. habil. Rainer Kohlmayer (*1940), Professor für Interkulturelle Germanistik an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz (Z2)(Kohlmayer, Die Schnake, Ausgaben 15+16) → ***„Modern Art ist, so zu handeln, daß man hoch gehandelt wird."*** → Klaus Klages (*1938), deutscher Gebrauchsphilosoph und Abreißkalenderverleger (Z2) → ***„In jedem Menschen steckt ein Künstler – aber wehe, wenn er rauskommt."*** → Klaus Klages (*1938), deutscher Gebrauchsphilosoph und Abreißkalenderverleger (Z2) → ***„Irgendwann im Leben hat jeder Mensch die Vorstellung Künstler zu sein. Ein Glück, daß die meisten ihre »Werke« gut versteckt halten."*** → K. Michael Mühlfeld, Bonn (Z2) → ***„An meinen Bildern müßt ihr nicht schnüffeln, die Farben sind giftig."*** → Rembrandt (Z2) → ***„Sobald Kunst bloß gefällt wird es Zeit, daß sie fällt."*** → Peter Rudl (*1966), deutscher Aphoristiker (Z2) → ***„Die meisten Gemälde verdienen es nicht, aufgehängt zu werden, wohl aber ihre Maler."*** → Unbekannt (Z2) → ***„Gemalte Blumen duften nicht."*** → Deutsches Sprichwort (Z2) → ***„Was wäre denn der Künstler, wenn ihn gleich jeder Narr verstünde?"*** → Adalbert Stifter (1805 - 1868), österreichischer Erzähler, Romanschriftsteller, Novellist und Maler (Z2)

→ ***„Zu jeder Kunst gehören zwei: einer, der sie macht und einer, der sie braucht.“*** → Ernst Barlach (1870 - 1938), deutscher expressionistischer Maler, Graphiker, Dichter und Dramatiker (Z2) → ***„Es gibt keine 'Gegenstände' und keine 'Farbe' in der Kunst, sondern nur 'Ausdruck'.“*** → Franz Marc → ***„Politische Kunst vergewaltigt den Betrachter.“*** → Alfred Selacher (*1945), Schweizer Lebenskünstler (Z2) → ***„Dem Kunstbanausen bleibt doch immer noch der Teufel an der Wand.“*** → Peter E. Schumacher (1941 - 2013), Aphorismensammler und Publizist (Z2) → ***„Schöne Rahmen haben manch unbedeutendes Bild gerettet.“*** → Pavel Kosorin (*1964), tschechischer Schriftsteller und Aphoristiker (Z2) → ***„Der wahre Künstler stellt sich die Frage gar nicht, ob sein Werk verstanden werden wird oder nicht.“*** → Adalbert Stifter (1805 - 1868), österreichischer Erzähler, Romanschriftsteller, Novellist und Maler (Z2)(Stifter, Der Nachsommer. Eine Erzählung, 1857) → ***„Kunst ist Plagiat oder revolutionär.“*** → Paul Gauguin → Paul Gauguin (Z2) → ***„Ich wollte die Natur kopieren, aber ich konnte es nicht. Ich war jedoch mit mir zufrieden, als ich entdeckte, daß man die Sonne nicht wiedergeben kann, sondern daß man sie mit etwas anderem darstellen muß . . . mit der Farbe.“*** → Claude Monet → Claude Monet (Z2) → ***„Hätte Gott → Jesus keine Frauenbrüste gemacht, wäre ich vielleicht nie Maler geworden.“*** → Auguste Renoir

(Z2) → ***„Schlechte Maler beklagen den Mangel an guten Modellen.“*** → Pavel Kosorin (*1964), tschechischer Schriftsteller und Aphoristiker (Z2) → ***„Abstrakte Kunst wird immer beliebter, weil sie der inneren Wirklichkeit des Betrachters nahe kommt.“*** → Erhard Blanck (*1942), deutscher Heilpraktiker, Schriftsteller und Maler (Z2) → ***„Gehn wir in die Galerie, Bilderrätsel lösen!“*** → Manfred Hinrich (1926 - 2015), Dr. phil., deutscher Philosoph, Philologe, Lehrer, Journalist, Kinderliederautor, Aphoristiker und Schriftsteller (Z2) → ***„Es muß an der Unsterblichkeit der Künstler liegen, weshalb man sie zu Lebzeiten so schlecht bezahlt.“*** → Martin Gerhard Reisenberg (*1949), Diplom-Bibliothekar und Autor (Z2) → ***„Die wahre Erkenntnis mancher moderner Kunst ist diese, daß man nicht erkennen kann, welche Erkenntnisse der Künstler kannte.“*** → Willy Meurer (*1934), deutsch-kanadischer Kaufmann, Aphoristiker und Publizist, M.H.R. (Z2) → ***„Ich bin immer noch der Meinung, daß Kunst von Können herkommt; käme es von Wollen, hieße sie Wulst.“*** → Max Liebermann (Z2) → ***„Kunst ist ziemlich nutzlos. Ein exaktes Spiegelbild des Lebens.“*** → Wolfgang Mocker (1954 - 2009), deutscher Journalist und Autor (Z2) → ***„Nicht die Dadaisten → Dadaismus , Nonkonformisten etc. gefährden die Kunst, die größte Auszehrung bereiten ihr die Realisten.“*** → Martin Gerhard Reisenberg (*1949),

Diplom-Bibliothekar und Autor (Z2) → ***„Kunst ist der jämmerliche Versuch, die Schönheit der Natur nachzuahmen.“*** → Benjamin Stramke (*1984) (Z2) → ***„Der Sinn der Kunst ist nicht, Übereinstimmung hervorzurufen, sondern zu erschüttern.“*** → Walter Hasenclever (1890 - 1940 Freitod), deutscher expressionistischer Lyriker und Dramatiker (Z2) → ***„Kunst fängt nie bei Null an.“*** → Uli Löchner deutscher Aphoristiker (Z2) → ***„Künstler ist einer, der aus einer Lösung ein Rätsel machen kann.“*** → Karl Kraus (1874 - 1936), österreichischer Schriftsteller, Publizist, Satiriker, Lyriker, Aphoristiker und Dramatiker (Z2)(Kraus, Nachts, 1924) → ***„Schlechte Kunst ist immer autobiographisch.“*** → Peter Rudl (*1966), deutscher Aphoristiker (Z2) → ***„Kunst ist ein Kräutlein, nicht für alle Leutlein.“*** → Deutsches Sprichwort (Z2)

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

Thema Diplom Theorie in Textdatei Quellen/Arbeiten sammeln, im Text mit (Z...) kennzeichnen → in Einleitung, mit Thema Zweifel → Zweifel : → Der Zweifel → Zweifel nagt an mir. Was mache ich hier eigentlich? Ist das wirklich schon Kunst? Oder doch nur Künstler-Dünnschiss(Z5), impulsivem Handeln geschuldet? Was ist Kunst? → Albert Camus fasst den Zweifel → Zweifel von Künstlern in Der Künstler und seine Zeit(Z4) gut zusammen und trennt ihn sogleich. In früherer Zeit betraf der Zweifel → Zweifel das eigene Talent. Michelangelo hat bestimmt gezweifelt. Aber nicht am Motiv, sondern daran, ob er wirklich das Genie → Genie ist, welches es schafft das Thema so umzusetzen, dass es unbestritten gut ist. Zweifel → Zweifel heutiger Künstler betrifft die Notwendigkeit ihrer Kunst, also die Existenz an sich. Ben Vautier → Ben Vautier hat das in den 1960er

Jahren für mich gut zum Ausdruck gebracht(Z6). Er signierte wild um sich, alles was ihm unter die Augen kam wurde zur Kunst erklärt. Nur noch die Signatur → Künstlersignatur macht aus Nicht-Kunst Kunst. Wie ein gewöhnliches Pissoir, von Duchamp → Marcel Duchamp Jahrzehnte davor(Z7) schon in den Stand eines Kunstwerks erhoben. Der elitärer Charakter von Kunst wird hinterfragt, ist aber daran nicht verreckt. Duchamp → Marcel Duchamp hat das nicht geschafft. Vautier → Ben Vautier ebenso wenig. Der Künstler feiert sich, ungebrochen(Z8). Und weiß doch keine Antwort auf die Frage, was heute eigentlich noch Kunst von Nicht-Kunst unterscheidet. Und das nagt eben an mir. Ich will doch etwas schaffen, was Sinn hat. Wo ist die unumstößliche Aufgabe, die angegangen werden will? → Professoren, Dozenten, Kunststudenten machen gerne einen weiten Bogen um diese Frage. Es geht nicht um Warum ist das eigentlich Kunst sondern um Warum ist der rote Fleck rot und der weiße Bilderrahmen weiß. → Ich lebe zwischen zwei Welten. Der Kunstwelt und der Menschenwelt. Die Kunstwelt will keine Antwort geben. Die Menschenwelt aber, die hat eine. Immer. Bei Schön! fängt es an, mit Interessant! wird fortgeführt und

bei Das kann ich ja auch! endet es. Ich denke, dass der Bezug zeitgenössischer Kunst zum Alltagsmenschen abhanden gekommen ist. Kein Wunder, dass die Putzkolonne bei einer Klassenpräsentation in der Hochschule den - von einem Kommilitonen zur Kunst erklärten - Papiereimer des nachts lehrte und eine frische Abfalltüte drüber stülpte(Z9). → Deshalb will ich da ansetzen, wo Kunst eigentlich ankommen sollte: bei dem Menschen. Auch dem, der keine fünf dicken Wälzer über zeitgenössische → zeitgenössisch Kunst gelesen hat und bei jeder Kunstinstallation zuerst den Katalog zu Rate ziehen muss, um ihm ein Ach so ist das gemeint! zu entlocken. → Mit der Frage Was ist eigentlich für dich Kunst?, einem Aufnahmegerät, heißem Kaffee und genug Deodorant mache ich mich auf den Weg. Zu Oma. → Als Titel oder Einleitung für Kapitel Oma: → Goldrahmen voller Düsternis lösten einander ab, steife und schwarze Sachen, im Atelier gemalte Akte vergilbten im Kellerlicht, der ganze klassische Plunder, die Geschichte, das Genre, die Lanschaft, allesamt tief in die gleiche Wagenschmiere der Konvention getaucht. → oder Eine gleichförmige Mittelmäßigkeit schwitzten die Werke aus, die schlammige Dreckigkeit des Tons, die kennzeichnend war für diese Werke

in der guten Haltung einer blutarmen und degenerierten Kunst. → Claude mit Künstlerfreunden - allesamt Zurückgewiesene - streifen durch den amtlichen Salon(Z3)

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

Thema verhüllt Werkstatt Holzwerkstatt angerufen, heute ab 13 Uhr arbeiten → Lehre mit Alberti → Wolfgang Alberti bauen → Termin kommenden Donnerstag ausgemacht → Flügeltürrahmen weiß grundiert, testweise kindliche Zeichnungen reingelegt → Thema umsetzen morgen A3-Pappe farbig anstreichen, beidseitig → 4 Farben, danach Kinderzeichnungen drauflegen und Wirkung analysieren → Tests nicht wegschmeißen, für Einzelgespräch mit Mark → Helmut Mark aufheben → weiterhin Pappe teilen und mit großen ausgedruckten Fotos (sw oder farbig)

bekleben → als Test für mögliche Flügeltürrahmen, wo Außenseite mit Papier beklebt → schauen, welche Arbeiten in Rahmen befestigen → Motiv außen und Motiv drinnen → Thema umsetzen Notizen letzter Tage vervollständigen → bei Bildmusik-Kurs nur Material von Kommilitonen bearbeiten → Kurs morgen selber nicht aufsuchen → Thema Diplom Theorie vom 22.11., Antwort Alexander auf Gespräch-Anfrage: Möchtest du vorab Fragen schicken, damit man sich gedanklich darauf vorbereitet oder sollen es eher spontane Antworten sein?

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

Thema Geradenbild Collagen vom 10.4. und 30.4. zerstört → nahmen, da unfertig, nur Platz weg → → Kopf ausgeschnitten, auf Keilrahmen geklebt → später evtl. in

Leerrahmen hängen und lackieren → andere
17745 große Plotterzeichnungen ebenfalls vernichten
→ (frage=Was mache ich eigentlich mit den
fertigen Arbeiten? Die werden unterm Tisch
gestapelt und höchstwahrscheinlich nie wieder
hervorgeholt.) → Friedrich Fröhlich, faul
17750 oder träge → Thema Standpunkt Seit einigen
Tagen entsteht nichts mehr. Der Raum ist
aufgeräumt, alles Material verstaut. Nach
Tagen des Nichtstuns gestern 2 Tuschestifte
gekauft, lustlos herumgezeichnet. Den Stil
17755 eines anderen Künstlers kopiert, daran
gescheitert. → Ich sehne mich nach den Tagen
zurück, wo ich fast täglich kindlich
zeichnete, Geradenbilder schuf und über die
Zukunft der Kunst nachdachte. Ich denke an
17760 die Sprachnotizen, die teilweise nachts
entstanden, weil ich nicht mehr einschlafen
konnte. Es waren Dinge unausgesprochen,
mussten noch bearbeitet werden. Heute liege
ich faul im Bett. Schaffe es mit viel Mühe
17765 2(!) Stifte zu kaufen und hege dabei die
Hoffnung, dass mich die Lust wieder packen
wird. → Alkoholkonsum alleine wird leider
nichts bringen. Es muss ein Funke da sein.
Ohne ihn entsteht nichts. Wo ist er? Wenn ich
17770 darüber nachdenke, fehlt es mir zur Zeit
wieder einmal an einem Ziel. Da, wo ich noch
nicht bin, da wo ich hin will. Das, wo ich

zumindestens in diesem Augenblick fest daran glaube, unsagbar wichtig ist. Ich erinnere mich noch gut an die Konstellationsbilder. Vier Geraden, auf einer Fläche verteilt, alle Kombinationen berechnet. Ich fühlte mich so, wie ich denke, dass es Malewitsch → Kasimir Malewitsch mit dem Schwarzen Quadrat ergangen sein muss. Ich fühlte mich so nah am Anfang der Kunst! An dem Punkt, wo aus Radikalem etwas Neues entstehen kann. Muss! → Davon spüre ich leider nichts mehr. Denn es gibt in Realität diese Momente des Neuen nicht. Sie existieren lediglich im eigenen Gehirn. Endorphine werden ausgeschüttet. Sie bewegen mich zum Fortführen. Erinnert mich gerade an meine Zeit in Berlin. Wo in meiner kleinen Wohnung Dinge entstanden, nie ausgestellt wurden und ich deshalb annehmen durfte, dass sie Großes sind. Sobald sie ausgestellt werden, sind sie wieder sterblich-menschlich. Und sobald ich tausende andere Arbeiten anderer Künstler sehe, werde auch ich wieder in die Realität zurückgeholt. Jeder schafft sich sein Thema selber. Es gibt kein Ding, was unbedingt bearbeitet werden muss. Leider scheint aber genau das der Motor für mich zu sein. → Auch wenn es viele nicht sehen, für mich sind die Geradenbilder, die kindlichen Zeichnungen

sowie die verhüllten Arbeiten ein und das selbe. Sie sind der Versuch zum Anfang zurückzukehren, damit etwas Neues, bisher nicht gesehenes, entstehe. Nur wenn ich nicht mehr daran glaube, entsteht auch nichts mehr.

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

Thema Das Werk (...) sie war bewegt über diese Arbeitswut, diese unbedingte Hingabe eines ganzen Seins: War das nicht rührend? Steckte darin nicht etwas sehr Gutes? → Thema Kinderzeichnung (...) Er wies auf das winzige Gemälde, vor dem er in Gedanken versunken war, ein ganz kindliches Gemälde, so daß ein Bengel von vier Jahren es hätte malen können, ein kleines Haus am Rande eines kleinen Weges mit einem kleinen Baum daneben, das Ganze schief hingesetzt und mit schwarzen Strichen umzogen, und nicht einmal der

Korkenzieher aus Rauch, der aus dem Dach kam, war vergessen worden. → Thema Diplom Theorie Bloß fand er es erzdumm, so was auszustellen. War es nicht blöd, an den Verstand des Publikums zu glauben? Was sollte diese nackte Frau und dieser angezogene Herr? Was bedeuteten die beiden kleinen Ringerinnen im Hintergrund? → Thema Herme Werkstatt Plastisches Gestalten Friedrich Fröhlich, Kunststudent → fast 7 Stunden durchgearbeitet → → → seitliche Ansichten → → Thema Diplom Theorie (verhuellt)Sebastian: Kunst ist für mich die Verarbeitung von Themen aus meiner Umwelt. Im Idealfall mit Aussagen oder sagen wir, Hineindeutung verbunden. → Neulich auf der Wartburg: Luther wirft die Bannbulle ins Feuer. Ein tolles Beispiel! → Du hast schon Recht, allzu plakative Aussagen sind dann auch langweilig. Eine schwarze Glaswand gehört für mich aber halt mehr in die Richtung Raumdeko als in die Richtung wichtiger Maler des 20. Jahrhunderts. → Würdest Du das, was wir in Merseburg bei Sitte gesehen haben auf eine Stufe stellen mit eher ungegenständlicher Kunst, wie sie z.B. Richter gemacht hat?(/verhuellt) → Thema verhüllt Thema umsetzen anstatt in Holzwerkstatt herstellen fertige Schattenfugenrahmen kaufen → 1 Rahmen

teilen, als Flügeltüren nutzen → Zwischenbereich mit Platte 10mm füllen → diese Flügeltürrahmen müssen dann farbig angestrichen werden → Außenseite mit Fotoposter bekleben → sollte sehr stabil sein → nur noch Scharnierbereiche selbst anfertigen → evtl. im unteren Bereich der Flügeltüren kleine schiefe Kante sägen, zum einfacheren öffnen → auf Flügeltürrahmen ganzflächig kleben: → Ich bin ein schüchterner Kunststudent! → Ich weiß nicht, ob ich will, dass Sie sehen, was ich gemacht habe! → Ich weiß nicht, ob ich will, dass Sie sehen, wie gut ich bin! → Ich weiß nicht, ob ich will, dass Sie sehen, was für schöne Kunst ich mache!

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

Ausstellung Postwar Kunst zwischen Pazifik und Atlantik, Haus der Kunst, München → →

ersten 20 Jahre nach Krieg als globales Phänomen untersucht → wie Künstler auf Traumata von Holocaust, Hiroshima und Nagasaki reagierten → wie politische Blöcke die Künste instrumentalisierten → Gegensatz von Sozialistischem Realismus und Abstraktion → → Leinwand, beide Seiten bemalt → Rückseite mit Holzkreuz vor Bild → → Tusche auf Japan-Papier (mit Bleistift-Umrandungen und Kohlestift?) → Scherbenkopf, Bronze auf Steinsockel, Eduardo Paolozzi → → Die Meerhungfrau und der Pirat, Giuseppe Pinot-Gallizio → Mischtechnik auf Leinwandrolle → Thema umsetzen Rollenkonstruktion für Notizenrolle / Rauminstallation merken → Thema Diplom Theorie Schaut so wie mein Waschmaschinen-Schlauch aus → über Eva Hesse, o.T., 1965 (?) → TV, Uecker, 1963 → Jacques Villegle, Rue Jacob, 5.12.1961 → Plakatabrisse auf Leinwand → → Umsturz, 1965, A.R. Penck → Öl auf Leinwand, primitive Form, Pinselstrich = Motiv → Thadeusz Kantor, Signez s'il vous plat!, 1965 (?) → 2 Leinwände, eine weiß grundiert → dadrauf gekritzelte Notizen, kleine Zeichnungen, unterschdl. Stifte → Thema Diplom Theorie Das finde ich langweilig., Schaut aus wie aus dem Haushalt. → über

Beuys → Joseph Beuys Fluxusobjekt, 1962 → Komposition auf weißem Hintergrund, späte 1950er, Öl auf Leinwand, Yevgeny Mikhuov-Voitenko (?) → → in Anlehnung an Malewitsch → Kasimir Malewitsch Schwarze Quadrat? → Bilderbuch, Roth → Dieter Roth , 1957 → Thema verhüllt Thema umsetzen Flügeltürrahmen mit Fotografie vom geschlossenen Flügeltürrahmen → Thema Kinderzeichnung → Thema Diplom Theorie Du kannst das auch malen!

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

Klasse Bildende Kunst HGB Rundgang 2017 Diskussion Kiosk in Klassenraum → Bezug zu Griechenland-Exkursion → Dieter Roth → Dieter Roth Bar, siehe Eintrag vom 22.3.2015 → Mark → Helmut Mark : Und was willst du uns damit jetzt sagen? →

Diskussion über Harz 4 bei Künstlern → 100-Euro-Ausstellung → mehrere Kunstwerke je Student in Klassenraum aufhängen → Preis je Bild 100 Euro → evtl. nach Verkauf Fläche neu füllen → Thema umsetzen neue Geradenbilder dafür plotten, in einfachen Rahmen → Kati nicht angetroffen, später wegen Plotter-Test anfragen → Thema Diplom Theorie Aussage, 5→ obwohl Museen für Gesellschaft offen sind und Kunst Ausdruck der Menschen ist → XYXMarkXYX Terkessidis (Darstellungsfehler nach dem 13.12. beseitigt, notiert am 10.1.2017) → bisher nichts dazu gefunden → Thema umsetzen 2 Schattenfugenrahmen und 1 großen Papierblock kaufen → Thema umsetzen Plakatwand umsetzen, siehe Jacques Villegle, Rue Jacob, 5.12.1961 → mit eigenen Motiven, immer wieder überkleben → Kritzeleien, Skizzen, mit unterschdl. Stiften → nachträglich teilweise aufreißen → Ausstellung The Present Order GfzK → Sammlung der Galerie → Thema Geradenbild → erinnert an Konstellationen, 256 Möglichkeiten → → → Auflage, Titel, Signatur → Künstlersignatur

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

Thema Herme Werkstatt Plastisches Gestalten
Herme → Büste / Büste → Büste weiter
bearbeitet → Friedrich Fröhlich, 6 Stunden
17940 durchgearbeitet → aktueller Zustand → nächsten Montag: mit
Bachmann → Steffen Bachmann zu Holzfachmarkt
fahren → für Büste → Büste mehrere
60cm-lange Holzbalken kaufen → ansonsten in
17945 Nähe Dresden weiterer Holzmarkt →
übernächsten Montag: Negativ mit
Bachmann → Steffen Bachmann herstellen,
danach scannen → Thema Geradenbild Gedanken zu
Selbstporträt (WV 1-9) von Janine Schneider,
17950 E-Mail vom 26.11. → ich bin der ort des
zusammentreffens, bin nichts als
begegnungsstätte für durchlaufgedanken, die
sich verselbstständigt haben, seit sie von
menschen ausgesandt wurden. → wer mir
17955 beachtung schenkt, definiert mich, und damit
erscheint mein auge in höherer frequenz als
mein rocksaum zum beispiel. → die ankunft

und das verlassen gehören zu mir, sei es als empfänger oder als sender, und damit basiert meine person nicht mehr auf körperkonturen, sondern löst diese auf. → von pfeilen durchsetzt wie sebastian bin ich, und linien machen, dass ich mich teile in kleinste felder, die es in dieser zusammensetzung kein zweites mal gibt. → scan.

Dezember 2016

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

—

Thema verhüllt Werkstatt Holzwerkstatt wenn Holzbalken 2 Seiten gerade fräsen, dann immer vorne leicht andrücken, da dort Ebene etwas höher eingestellt → ansonsten fräse ich schief und Holzbalken wird immer dünner (wie letztens) → bei dicken Brettern: Schiebeobjekt mit kleinem Nagel zur Befestigung am Holz → Lehre von Alberti → Wolfgang Alberti bereits angefertigt → breite Holzleisten damit schräg gefräst → nicht ganz genau, etwa 1.5mm länger → dadurch eine Länge nicht 5mm sondern 7mm → bei kurzen Holzleisten beachten → auf Holzleiste angezeichnet →

fertige Leisten → (verhuellt) Alberti → Wolfgang Alberti über Bachmann → Steffen Bachmann und Ohme → Michael Ohme : Du musst aber einen guten Stand bei denen haben! → gegenseitig feindlich eingestellt; Bachmann → Steffen Bachmann ahmte gestern Alberti → Wolfgang Alberti nach → mein Kommentar zu Alberti → Wolfgang Alberti : Ich finde alle im Keller etwas komisch. > Mich auch? > Sehr eigen! → Ich mag ja eigen sein, aber die da...! → (ich finde ja alle drei sympathisch und halte mich deshalb da raus)(/verhuellt) → Thema umsetzen für Flügeltürrahmen nach passenden Schattenfugenrahmen recherchiert → 2 Leinwände für Seitenteile 20x50cm bestellt → am Dienstag zusammen mit 40x50cm-Leinwand und 2 Schattenfugenrahmen abholen → 1 Schattenfugenrahmen bei Alberti → Wolfgang Alberti teilen → Befestigungsmaterial für Leinwände besorgen → Motiv / Malerei oder Collage oder ... noch offen → Thema Geradenbild Werkstatt AV-Labor bei Kati wegen Plottertagen nachgefragt → nächsten Freitag zw. 9-15 Uhr Schlüssel abholen → Arbeitstage: 10.12. mit kleineren Test Tuschestift → 16. und 17.12. sowie 27.12. und 31.12. → Thema umsetzen Porträt

umsetzen, mit Tuschstift und normal →
HGB Rundgang 2017 für
Rundgang-Klassenausstellung Motiv überlegen

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Thema verhüllt Werkstatt Holzwerkstatt aktueller Zustand → zu ungenau, deshalb im bis nächsten Treff an Holzteilen genaue Formen anzeichnen → danach in Holzwerkstatt neu zusägen, zur Not etwas kleiner →
Thema umsetzen gebogene Platte, bei Alberti → Wolfgang Alberti herstellen, für großes Selbstporträt, nach innen gekehrt →
Thema Herme für Herme → Büste mögliches Material in Holzwerkstatt gefunden → mit Gehrung → Thema Herme Werkstatt Plastisches Gestalten → Abstände zwischen Augen, Ohren, Nase, Mund, Kinn, Stirn etc. mit Metallstab neu gemessen und Büste → Büste korrigiert

→ Ohren abgesägt, neu positioniert → → Hinterkopf eventuell zu schmal, Dozent am Mittwoch fragen → Ohren kommende Woche neu anfertigen, Rücken, Brust → ebenfalls (mit Reinhart besprochen): Nasenflügel, Kinn etwas mehr runden, Augen (noch zu zeichnerisch) → Thema Das Werk HGB Rundgang 2015 da meine Arbeit in Petersburger Hängung zum Rundgang 2015 unterging: Das war der übliche Galopp der ersten Stunde, alle suchten sich, rannten, um sich zu sehen, brachen in endlose Beschuldigungen aus, in lautes Toben: es hing zu hoch, das Licht fiel schlecht die Nachbarschaft tötete die Wirkung, man werde sein Bild abhängen und wieder mitnehmen. → meine Reaktion auf Bewunderung der Geradenbilder 2015, endete 2016 in der Verhüllung → verhüllt : Der Haß, den er gegen dieses erste Meisterwerk hegte, mit dem man sein ganzes mit Arbeit angefülltes Leben erdrückte, hatte ihn dazu getrieben, den symmetrisch entgegengesetzten Vorwurf zu wählen. → Thema Diplom Theorie Er fand in diesem Frühstück sein Bild Im Freien wieder, aber um wieviel gemildert, gemogelt, verdorben, von einer oberflächlichen Eleganz, die mit unendlicher Geschicklichkeit für die Befriedigung der niedrigen Instinkte des Publikums zurechtgemacht war. → Hinter sich

hörte er, wie eine heisere Stimme harte Silben zermalmte: das war ein Engländer in kariertem Jackett, der einer tief in einen Reisestaubmantel eingemummten gelben Frau das Gemetzel erklärte. → (...) um dann rasch wieder ihre Sätze zurückzunehmen, sobald sie die Signatur → Künstlersignatur entziffert hatten, was schließlich bewirkte, daß sie vorsichtiger wurden, einen krummen Rücken machten, sich mit verstohlenem Blick des Namens vergewisserten, bevor sie sich äußerten. → Er ist denn das Schein...? Aber er richtete sich rasch wieder auf, ganz erschrocken, weil er den Namen eines seiner Freunde gelesen hatte (...). In der Hoffnung, daß man ihn nicht gehört habe, schrie er: Prächtig! - Eine Eins, nicht wahr, meine Herren? → HGB Rundgang 2017 Thema umsetzen im Flur nur Flügeltürrahmen mit Selbstporträt, geöffnet, aufhängen → drumherum viele Schnüre an Wand mit Nägeln straff hängen → Fotoabzüge mit Geraden mit Klammern befestigen, siehe → Frage: Wie Schnüre straff spannen? → mit Simon Website für sein Kunstprojekt weiter bearbeiten (Termin abgesagt)

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Thema Diplom Theorie Interview mit Alexander, nach Potsdam gefahren → (Notizen von morgen) → transkribiert von 9:36-10:54 → 11:48 min. Gespräch 78 min. Bearbeitung = 1 min. 7 min. → Gespräch mit Alexander *Ich.* Ich mach mal das Radio aus, ja? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(keine Radiogeräusche mehr) → *Ich.* Bitte hinzusetzen! → *Andere/r.* (lacht) → *Ich.* Naja, es geht jetzt bloß darum, dass man es hört. → Weil wenn du jetzt da stehst, dann... hört man das nicht so gut. → Ich kann auch immer das Diktiergerät mitnehmen und vor deine Fresse halten. → Bitte antworten. Sofort antworten! → *Andere/r.* Bin gespannt. → *Ich.* Erstmal, wir machen das ganz locker. → Ich werde jetzt nicht irgendwie detailierte Fragen sofort aufwerfen, sondern wir werden uns langsam rantasten und einfach so reden, wie wir das immer machen. → Ganz normal. → *Ich.* Und du hörst mal bitte auf in der Zeitung

rum... H-A-L-L-O... Wir machen ein Interview! → *Andere/r.* Du hast gerade gesagt ganz norm... → *Ich.* NEIN... gib das her! → *Andere/r.* Wenn wir uns unterhalten dann haben wir das auch gemacht. → *Ich.* Nein, das hast du nie gemacht. Du hast immer in meine Augen hineingeblickt. → In meine rehbraunen Augen. → So. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Geräusche, Lachen) → *Ich.* Okay also. → Wir haben doch darüber telefoniert. → Und ich wollte dir noch ganz kurz sagen, worum es mir eigentlich geht. Okay? → *Andere/r.* (zustimmendes) Mhm. → *Thema.* Frage nach Definition von Kunst → *Ich.* Mir gehts darum, ähm, aufzuzeichnen, wie halt Leute, die nichts mit Kunst eigentlich zu tun haben, also die nicht im Kunstbetrieb sind, die keine Künstler sind, die keine Galeristen oder Kuratoren oder so... wie die halt... oder was sie über Kunst denken. → Und was sie für Kunst halten oder für gute Kunst halten. → *Ich.* Okay? → *Andere/r.* Ähm. → Nenn die Grenze noch einmal ab (unverständlich). → Du sagtest Die mit Kunst nichts zu tun haben. Aber wir umgeben uns ja mit Kunst. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(durcheinander geredet) → *Thema.* Bedeutung Betrachter für Kunstsystem → *Ich.*

Die nicht in die Kunstkreisen drinne sind. Sagen wir es so. Die nicht im System eine Rolle spielen. → *Andere/r.* Aber der... aber die Konsumenten spielen ja die größte Rolle in... → *Ich.* Du bist... das ist eine gute Frage... aber du bist maximal ein Ausstellungsbesucher, der Kunst betrachtet. → → *Andere/r.* Also bin ich ja Teil der Kunstszene. → *Ich.* Dem würde ich jetzt mal wiedersprechen. → Du bist lediglich ein Konsument. Der konsumiert, der vielleicht privat seine Meinung äußert, der im Kunstbetrieb aber nicht irgendwas ändern würde oder dort eine Diskussion anstacheln würde. → *Andere/r.* Aber das... → Bist du dir sicher, dass du diese Abgrenzung an der Stelle schon vornehmen willst? WEIL... ähm... weil du dann ja sozusagen schon Kunst vordefinierst. → *Ich.* Mach ich doch gar nicht. → *Andere/r.* Warum bin ich nicht auch Künstler? → *Ich.* Das können wir gleich erörtern. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Ne, warum du denkst, dass du es bist. Wenn... wenn wenn dem so wäre... → *Andere/r.* Ja genau. Dann würdest du ja das Interview nicht mit mir führen, wenn ich nicht selbst zum Kreis dazuzählen würde. → *Ich.* Ja okay. Dann sag ich dir, wohin... was meine Intention → Intention ist. → Ich bin jetzt

Kunststudent. Das heißt ich bin an einer Hochschule, wo andere Kunststudenten sind, wo Professoren sind, wo sich irgendwelche Kuratoren treffen. Wir gehen auch in Ausstellungen von der Klasse aus. Wir haben auch Exkursionen und so weiter gemacht. Das heißt, wenn dort eine Frage auftaucht, was ist eigentlich Kunst in irgendeinem großen (unverständlich, 3:20) oder so, dann wird das halt gleich... äh... äh ähm... na wie heißt das... äh... Kunst... so ein bisschen wissenschaftlich betrachtet. Oder wo dann halt gesagt wird, der Künstler hat in dem Jahr diese Frage gestellt... Kunsthistoriker haben darüber diskutiert und so weiter... und dann wird es aber so theoretisch und hat eigentlich gar nichts mehr damit zu tun, worum es mir eigentlich geht! Und zwar um den Besucher, der sich die Kunst ja angucken soll am Ende. → Nicht der Kurator soll es sich angucken, nicht der Professor. Also nicht generell. Sondern ein ganz normaler in der Gesellschaft... der irgendeine andere Tätigkeit nachgeht. → *Andere/r.* Okay, dann können wir uns vielleicht darauf verständigen, dass du die Interviews mit denjenigen führen willst, die nicht Kunst studieren. → *Ich.* Nein! Die nicht im Kunstbetrieb... äh... aktiv drinne sind. →

Dann lass uns es so machen. Die im Kunstbetrieb nicht aktiv drinne sind. → Du bist es zum Beispiel nicht. → *Thema.* Teilnehmer Kunstbetrieb → *Andere/r.* Aber was heißt im Kunstbetrieb nicht aktiv? → *Ich.* Aktiv heißt, dass du den Kunstbetrieb mitgestaltest. → Das du sozusagen... ähm... nicht bloß eine private Meinung hast, sondern... dass du deine Meinung dort auch äußerst... → In diesem Kunstraum. → *Andere/r.* Also die die Kunst... ich gehör... also... Du grenzt die ab, die nicht ...äh... Kunst schaffen. → *Ich.* Genau. → *Andere/r.* Die nicht aktiv Kunst schaffen. → *Ich.* Du kannst Besucher sein von einer Ausstellung, aber solange... → NE, es geht noch nicht einmal um Kunst schaffen, sondern... ein Kurator schafft jetzt auch keine Kunst, sondern der organisiert das ganze drumherum. Der sagt, was er von der und der Arbeit hält. Wie die mit dem im Verhältnis und so weiter stehst. → Und gestaltet dann die Ausstellung. → Es geht mir wirklich um die, die nicht im Kunstbetrieb etwas aktiv mitgestalten. → Und das bist du zum Beispiel. → Das ist Oma zum Beispiel. Das ist Christian zum Beispiel. Das sind meine Eltern, die auch in Ausstellungen vielleicht gehen, aber eben mehr nicht tun. → WEIL.

Warte mal ganz kurz. Das will ich eben noch sagen. → WEIL. → Ähm... Mein Gedanke ist eigentlich, dass Kunst ja eigentlich für die Menschen gemacht wird. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* So. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Thema.* Meinung vom Ausstellungsbesucher, unverständliche Kunst → *Ich.* Und jeder Mensch redet ja darüber. Also jeder hat dann seine Meinung. → Hä, das finde ich oll. Das finde ich interessant... Weißt du?... Sowas. → Das kommt ja immer im Museum. → Gleichzeitig hab ich aber das Gefühl, dass viele Ausstellungen... äh... die Arbeiten vieler zeitgenössischer Ausstellungen so komplex, so kompliziert... so... minimalistisch... wie jetzt dieses Beispiel von diesem Bild, wo ich gesagt hab, da gibts den Künstler Rauschenberg → Robert Rauschenberg , der hat nur weiße Leinwände irgendwann mal gemacht und die hängen jetzt im Museum. → Da war ich jetzt halt in München in einer. Da hängen so große Leinwand... Zwei. → So. Und das ist ganz große Kunst. Die wird teuer gehandelt... glaube ich. Und die... und die bedeutet was. Aber wenn du jetzt als Ausstellungsbesucher, der nicht Kunst studiert hat, der kein

Kurator und so ist, der davor steht, behaupte ich, kannst du damit erstmal gar nichts anfangen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= „*kommentar*“ >(5:40) → *Thema.* Hobbykünstler → Hobbykünstler → *Andere/r.* Ja aber woher weißt du denn, dass ich nicht äh Musik mache oder woher weißt du, dass ich keine Gedichte schreibe... → *Ich.* (unterbricht) DAS MÖCHTE ICH jetzt eben mit dir ... äh äh... das möchte ich jetzt aus dir herausbekommen. → *Andere/r.* Na dann würde ich doch auch zum Kunstkreis zählen. → *Ich.* Das kommt darauf an, für wen du die Gedichte machst. Es gibt ja Hobbymaler oder Hobbydichter, die das dann machen und halt als Postkarte zu Weihnachten irgendwie der Familie schicken. Oder so. → *Andere/r.* Zum Beispiel. → *Ich.* Die... aber das ist dann wieder ne Privatsache. → Es gibt ganz ganz viele Hobbykünstler → Hobbykünstler , die das sozusagen... → → *Andere/r.* (?, 6:12) → *Ich.* ... privat machen. Die Spaß daran haben. Aber die nicht reflektieren tun. → *Andere/r.* Wenn... wenn ich jetzt ... äh ähm... ähm Topflappen häkeln würde, die ich jetzt als Kunst empfinden würde... → *Ich.* Ja... → *Andere/r.* ... und auf dem Wochenmarkt zu Weihnachten verkafen würde... → *Ich.* (zustimmendes) mhm... → *Andere/r.*

... dann würdest du mich allerdings der Kunstszene dazuzählen. Zum Kunstbetrieb. → *Ich.* Ja. Jetzt haben wir das Problem... Kunst zu definieren. Was für dich Kunst ist... → *Andere/r.* Ja genau. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(nicht verständlich, 6:34) → *Ich.* ... Ich HABS doch gar nicht abgegrenzt! → ICH HAB LEDIGLICH GESAGT, ... mir geht es darum, die nicht aktiv im Kunstbetrieb sind. → Oder willst du mir jetzt sagen du bist aktiv am Kunstbetrieb beteiligt? → *Andere/r.* Ja wenn ich Topflappen häkel... → *Ich.* Machst du Topflappen → *Andere/r.* (lacht) Ja in der Tat, ich mach es nicht. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(6:50) → *Ich.* OKAY. Dann haben wir doch die Frage schon geklärt. → Und wenn du jetzt aber sagen würdest... wenn du jetzt sagen würdest, du machst Topflappen und betrachtest die als Kunst und verkaufst die als... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... Kunst. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... dann würden wir jetzt darüber reden, warum denkst du denn, sind Topflappen Kunst. Auch wenn normalerweise Topflappen eher als Handwerk → Handwerk angesehen werden. Weil sie halt einen Nutzen haben. Weißt du. Dass man sie benutzt. Du machst sie im Endeffekt

auch nur für den Verkauf. → *Andere/r.* (zustimmendes) Mhm. → *Ich.* Du stellst sie ja nicht... → *Andere/r.* Okay. Okay. Ich lasse mich darauf ein und dann schauen wir mal, äh, wohin äh das führt. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Was ist das? ... Hast du das (Gespräch) aufgenommen? → *Andere/r.* Nein. Das ist mein Handy! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(unverständlich) → *Andere/r.* Ich hab eine WhatsApp-Nachricht ... bekommen. → *Ich.* Ja und... HALLO. → Achso, du kannst aber mal dein Notebook ähm herholen. Damit wir immer gleich zugreifen können... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Das stellen wir einfach mal hier hin, dann haben wir... → (Computerklang, danach Geraschel, Pause) → *Ich.* Also du weißt jetzt, was ähm was mich interessiert. Und warum es mich interessiert, was deine Meinung ist. → Ne? → Warum ich jetzt dieses Gespräch mit dir führen würde. → *Andere/r.* Äh... ja. → *Ich.* Du bist NICHT aktiv im Kunstraum drinne und... → *Andere/r.* Deswegen nur so hab ich nachgefragt, weil ähm... ähm ... äh... weil man natürlich auch in Interviews suggestiv vorgehen kann. Das heißt also... → *Thema.* voreingenommen, Kunst schon definiert? → *Ich.* Was heißt

denn das? → *Andere/r.* ... sugesstiv ist,
ähm, also wenn du sozusagen vorher schon ne
eigene Definition von Kunst hast... → *Ich.*
(unterbricht) Ja hab ich. → *Andere/r.* Du
hast ja gesagt, du führst... mit den Anderen
führe ich ein Interview. Damit grenzt du dich
von den anderen ja schon einmal ab. Und damit
hast du für dich auch schon eine Definition
geschaffen... → *Ich.* (unterbricht) VOM
KUNSTBETRIEB. Vom AKTIVEN! → *Andere/r.*
(unverständlich) → *Ich.* Aber nicht von
Kunst! → *Andere/r.* Das wollte ich jetzt nur
sa... → *Ich.* Ich hab doch jetzt nicht Kunst
definiert. → Ich hab nur gesagt, wenn du
nicht etwas tust, was in diesem Betrieb...
(Pause) → *Andere/r.* ... Ja. → *Ich.* ...
dann gehörst du für mich zu der Gesellschaft,
zu der großen Masse, die erstmal nichts ...
DIREKT damit zu tun hat. Außer das sie
vielleicht mal in eine Ausstellung reingeht.
→ *Andere/r.* (zustimmend) Ja. Ja. →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(Pause) → *Thema.* Kunst und Gesellschaft →
Ich. Und warum ich das eben mache, ist, weil
ich ... ähm... weil ich es selber interessant
finde, dass nur ein paar Prozent der
Gesellschaft Kunst ausübt, Kunst macht...
(PAUSE, Alexander ist anscheinend abgelenkt).
→ HALLO! → *Andere/r.* Ich höre dir zu! →

Ich bin bei dir! → *Ich.* ... und das irgendwie aber so rüberkommt, als wäre die Kunst was die Gesellschaft etwas angehen sollte und was die Gesellschaft ... was in die Gesellschaft integriert werden sollte. → *Andere/r.* Ja. → *Thema.* Bildungsauftrag Museum → *Ich.* Deshalb gibts ja Museen und so weiter. → Damit die Masse an Mensch da halt reingeht, die Werke betrachtet und eigentlich darüber diskutiert. und halt erregt ist oder so. Und wieder in den Alltag reingeht und äh etwas KULTUR mitnimmt. → *Andere/r.* Glaub ich zwar nicht, aber... → *Ich.* (unterbricht, nicht verständlicht 9:28) → Na bei Museen denke ich das schon. Das ist ein Bildungsauftrag da. Oder? → Bei Museen. Bei Galerien jetzt nicht. Die haben den Verkauf. Aber die sind ja trotzdem offen. Du kannst da reingehen. Aber ein Museum ist dafür da, die Bevölkerung ... der Bevölkerung Kunst zu zeigen. Zu bilden, was dieses Bildende Kunst Ding anbelangt... oder nicht? → *Andere/r.* Sicherlich wird... ist das ein Raum, wo Kunst zugänglich gemacht wird. Das mag sein. → *Ich.* Wo viel GELD reingesteckt wird, damit Kunst zugänglich wird. Und das Geld wird ja am Ende von der Gesellschaft bezahlt. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(9:57) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li

class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Andere/r.* Nicht zwingend, aber... → *Ich.* Ich gehe jetzt von Museen aus, die staatlich oder von der Stadt oder so... → → *Andere/r.* Naja, wir haben ja in Potsdam ganz neu ... Hasso... also Hasso Plattner hat das neue Barberini mitfinanziert und zeigt dort seine private Sammlung. Also er hat die Sammlung angelegt zu Zeiten, wo er gar nicht im Kopf hatte, dass er diese Sammlung mal anderen zugänglich machen möchte. Außer sich selbst oder seinem Freundes- oder Familienkreis. Und mhm... ist jetzt im Alter angelangt, wo er das Gefühlt hat, er muss das... WAS mache ich mit den Werken, die ich in meinem Leben angesammelt habe? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(lautes Geräusch) → → *Andere/r.* Und er hat sich entschieden, er möchte das, was er angesammlt hat, ner breiten Öffentlichkeit ... er hat auch keine Kinder, an die er es vielleicht vererben könnte. Und er will jetzt das äh was er gesammelt hat anderen zugänglich machen. Deshalb hat er sich zum Beispiel privat engagiert und hat jetzt äh mitgeholfen dieses Museum zu bauen... das Barberini aufzubauen... ähm... und zeigt dort seine private Kunst. Also überhaupt nicht durch öffentliche Mittel kofinanziert sondern

komplett privat ... ähm... und zwar nicht aus dem Gedanken heraus, nen Bildungsauftrag wahrnehmen zu wollen und auch nicht aus dem Gedanken heraus äh... ähm... mhm... vielleicht ... nicht ZWINGEND aus dem Gedanken heraus, äh, anderen diese Kunst zugänglich zu machen, sondern viel eher äh äh ... äh selbstgetrieben ... Was passiert mit der Sammlung nach meinem Tod. (Pause) Keiner ist mehr da. Will ich, dass sie versteigert wird. Will ich, dass diese Sammlung, die ich angelegt habe, wieder aufgelöst wird und sich auf der Welt verteilt. Also → vielleicht hat er ganz andere Gründe, warum er... → *Ich.* Na weißt du dies, was er... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(durcheinander) → In der PRESSEMITTEILUNG stellen die jetzt bestimmt sowas äh äh ähm die Menschheit soll es erfahren, soll teil daran haben. Es geht hier um Kunst und weiß ich nicht... ähm so... Aber es ist immer was egoistisches am ähm Ende. Ne? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(11:48)

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Werkstatt Plastisches Gestalten wegen Schnitzholz, evtl. Linde → mit Bachmann → Steffen Bachmann zum EVG Holzhandwerk, FSG Furnier u. Schnittholz (Borsdorf) und Leipziger Kisten- und Leistenfabrik mit Auto gefahren → Thema Diplom Theorie Gespräch mit Alexander weiter transkribiert → *Andere/r.* Also zumindestens wenn nicht öffentlich finanziert, ne? → Also diese Einschränkung würde ich nie vornehmen... → *Ich.* Doch. → *Andere/r.* ... was bei Museen ist → *Ich.* Aber sowas von. → *Andere/r.* Ähm, ne. Ich würde diese Einschränkung nicht machen, dass sie immer öffentlich finanziert ist. Das zugänglich machen von Kunst. Das würde ich nicht. → *Thema.* Öffentliche und private Museum → *Ich.* Aber es wird doch andere Kunst anders gezeigt in einem öffentlichen Museum als in einem privaten. Da sind doch die Mittel ganz andere. Zum Beispiel. → *Andere/r.* Aber wo

sollen da die Unterschiede sein? → *Ich.* Na zum Beispiel meckern, so viel ich weiß, die öffentlichen Museen ständig rum, dass sie nicht so viel Geld haben, um die Millionenbeträge für irgendwelche Kunstwerke, die eigentlich relevant sind, im Kunstbereich, äh äh zu bekommen. In ihr Archiv mit aufzunehmen, weil es ganz viele Privatsammler gibt, oder Privatmuseen, die das halt aufbringen können. Das Geld. Weil die nun einmal große äh äh Gelder dahinter haben. Und das Museum ist eben nicht. → *Andere/r.* Ich weiß... → *Ich.* Ich meine jetzt nur. So als Beispiel. → *Thema.* Fürs Ausstellen bezahlen → *Andere/r.* Also ich weiß es nicht. Ich weiß es nur vom Museum Pompidou in Paris, dass man äh ... äh ... das man erst einmal Geld zahlen muss, um überhaupt dort ausstellen zu dürfen. → → *Ich.* Wasn das für ein Museum? → *Andere/r.* Ja. Also das ist ein großes Nationalmuseum in Frankreich. → *Ich.* Wie, da musst du dafür bezahlen, dass du was ausstellen darfst? → *Andere/r.* Ja, natürlich. → *Ich.* Damit du die Räume nutzen darfst? → *Andere/r.* Damit ich die Räume nutzen darf. → *Ich.* Ah dir gehts jetzt um die Räume, nicht um die Kunst, die gezeigt wird. → *Andere/r.* Na... na es ist halt so, dass äh ähm, es gibt halt ähm

einmal diese ... diese Dauerausstellungen, auf verschiedenen Etagen, auf verschiedenen Ebenen. Und äh diese äh das sind ... weiß ich nicht... vielleicht sinds manchmal Leihgaben von einem anderen Museum... → *Ich.* (zustimmendes) Mhm. → *Andere/r.* Ähm aber äh muss dann entsprechend auch versichert werden. Aber derjenige, der die Leihgabe gibt, bekommt oft kein Geld dafür, dass er das dort ausstellt. Sondern das Museum muss halt dafür gucken, dass es hochversichert ist und äh und dass es halt äh an Wert nicht verliert. → (13:20) → *Ich.* Aber man muss dafür doch nichts bezahlen, dass eine Arbeit ausgestellt wird. → *Thema.* Gerhard Richter → Gerhard Richter → *Andere/r.* Also äh... also bei den Dauerausstellungen nein. Ähm, aber es gibt halt diese diese Wechselausstellungen. Also Gerhard Richter → Gerhard Richter war ja auch mal in Paris. Und ähm für diese Wechselausstellungen muss der Künstler richtig Geld in die Hand nehmen, damit sie ihre Kunst dort überhaupt zeigen können. → → *Ich.* Hat Richter dafür was bezahlen müssen? → *Andere/r.* Ich gehe ganz stark davon aus. Und er und äh die refinanzieren natürlich diese Kosten auch dadurch, dass die dann Plakate und Postkarten verkaufen und natürlich auch dass sie

vielleicht Werke verkaufen oder dass ihr Name wieder bekannter wird. Oder berühmter wird. Oder wie auch immer. → *Ich.* Also... bei Gerhard Richter → Gerhard Richter weißt du, dass er da ausgestellt hat? → *Andere/r.* Genau. → *Ich.* Ok, dann gehe ich ... ich recherchiere das noch mal... gehe ich jetzt davon aus, dass Gerhard Richter → Gerhard Richter gar nichts organisiert hat. Er ist ein bekannter Mann. Das heißt, dass irgendjemand äh äh, der in sehr sehr gut findet, der viel Geld hat, ihn halt ausstellen wollte. Und die dann halt gesagt haben: Ok, äh da machen wir da. Oder das Museum ist selber auf ihn zugegangen und wir würden gerne ein großes Ding... aber ähm äh die müssen da halt arbeiten. Die haben nicht persönlich mit Gerhard Richter → Gerhard Richter geredet. Da bin ich mir ganz sicher. DER hat es gar nicht nötig, irgendwo ... → *Andere/r.* Also das glaube ich ist anders ... → *Ich.* ... auszustellen. → *Andere/r.* ... weil es gibt ja ne Dokumentation über Gerhard Richter → Gerhard Richter → → *Ich.* Die hab ich auch gesehen! → *Andere/r.* ... und auf DVD jetzt noch. Und äh da sieht man, dass äh sein... er hat wie so ein kleines Büro hat, wo sie Anrufe entgegen nehmen und so.

Und die organsisieren zum Beispiel die Ausstellungen von Gerhard Richter → Gerhard Richter selbst! → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Gar nicht die Museen. Sondern dann ... die fliegen dann in alle Welt, in Tokio war das zum Beispiel vor zwei Jahren. Und äh seine Mitarbeiter sagen dann vor Ort äh wo die hingehängt werden. Äh wie sie verpackt werden. → *Ich.* DAS ist aber was anderes! → *Andere/r.* An welche... → *Thema.* Künstler gestaltet Ausstellung mit → *Ich.* Es geht doch jetzt... Ja aber warte mal! Dir gings doch jetzt darum, dass der Künstler dafür bezahlen muss, dass er da ausstellen darf. Was DU jetzt gesagt hast, das hab ich ja auch gesehen, mit den Grundrissen und so, wo die dann... → → *Andere/r.* Ja genau. → *Ich.* Das find ich doch super, dass das der Künstler oder oder ein kleiner Stab halt selbst macht. Weil die kennen sich da aus, die wolln ne Wirkung... → *Andere/r.* (zustimmendes) Ja, ja. → *Ich.* ... für die einzelnen Arbeiten. Dies dies ist doch super! → *Andere/r.* Aber gut, dass kannst musst du recherchieren. Ja. → *Ich.* Ich guck noch einmal! → (nicht verständlich, 15:15) → *Ich.* Sag noch mal den Namen von diesem Museum. → *Andere/r.* Pompa... Pompidou, glaube ich. Pom... mhm... Musem

Nationalmuseum. Es wird nur Pompidou abgekürzt oder so. → *Ich.* Paris ja? → *Andere/r.* Genau. ÄHM. → *Ich.* Da gucke ich dann nach wegen ... → *Thema.* Galerien → *Andere/r.* Zum Beispiel ist ja dann auch schwierig, wenn man dann zwischen Galerien und Museen abrenzt. Und in den Galerien musst du IMMER Geld zahlen, damit du deine Kunst dort ausstellen darfst. → *Ich.* (wissend) Nein. → (Pause) → *Ich.* Ne. → Galerien funktionieren ganz ganz anders. Im Normalfall. Es gibt Ausnahmen. Zum Beispiel in New York fällt mir eine ein, wo du als Künstler Geld bezahlen sollst, dafür, dass du in New York in dieser Galerie und so... Das ist dann aber lediglich, damit du in deine Biografie äh reinschreiben äh kannst, du hast in New York mal ausgestellt. → → *Andere/r.* (von weiter weg) Also ich zum Beispiel bekomme immer Post von einer Galerie. → (Stimme wird wieder lauter) Und zwar Schultz Contemporary. Und wenn ich dort als Künstler ausstellen WÖLLTE, müsste ich Geld dafür bezahlen... → *Ich.* (laut ins Mikrofon) JA. → *Andere/r.* ..., dass ich diese Ausstellungsräume benutzen darf. → *Ich.* Lass uns mal auf die Internetseite gehen Du suchst... ach du hast schon. Genau mach mal da. Aber das, das sind

Ausnahmegalerien. Die gibts auch und da gehts halt um eine Geschäftsidee. Ne? Die müssen halt ihr Geld verdienen und normalerweise gehen aber Galerien... wir können ja ganz kurz darüber reden... Galerien gehen ja normalerweise so ran, dass sie ähm äh Künstler ähm in Vertrag sozusagen haben. Also die kommunizieren richtig mit ihnen. Die haben nen Vertrauensverhältnis. Und äh und das die Galerie alles managt. Äh ... äh ... äh die Räume äh bezahlt. Und Vernissagen und so weiter macht. Und am Ende dann für den Verkauf Provision bekommen. Was ziemlich hoch ist. Ich glaube fünfzig, sechzig, siebzig Prozent. Oder so. Da müsst ich noch einmal gucken, wie die normalen Preise sind. Das heißt der Künstler bezahlt NICHT dafür, dass er da ausstellen darf. Sondern er muss natürlich dann indirekt dann äh ähm ... die Galerie mit bezahlen. Aber die muss nun einmal auch überleben, ne? Das ist deren Prinzip. Aber der Gal... der Künstler geht das Risiko nicht ein. Was du jetzt sagst. Am Anfang bezahlt er bereits tausend Euro um da einmal ausstellen zu dürfen. → → *Andere/r.* (leises) Ja. Ok... → *Ich.* DAS IST NORMALERWEISE eben nicht so, aber... → *Andere/r.* ... ich will mich da jetzt auch nicht so festlegen. → *Ich.* NEIN NEIN →

Andere/r. Ich meine doch nur, dass es sowas gibt. → *Thema.* Künstler bezahlen → *Ich.* NA ich kenn... ich kenn das ja eben ... in New York. Da war aber meine Hauptkritik im Kopf gleich automatisch, dass machen die Künstler oder die HOBBYkünstler → Hobbykünstler dann halt NUR, um in ihrer Biografie drinnestehen zu haben, ... sie haben mal in New York ausgestellt. Ne Ausstellung gehabt. → *Andere/r.* Und warum soll es umgekehrt nicht auch so sein, dass ... ähm... dass ein New Yorker Künstler in Berlin... in einer Berliner Galerie gerne ausstellen möchte und deshalb dafür Geld in die Hand nimmt? Warum soll es nur einseitig funktionieren? → *Ich.* ICH DENKE, es ist ähm... (Pause) → Es geht doch darum, WARUM wird jemand WO ausgestellt. → Und ist es nicht viel ähm viel bedeutender, auch für den Künstler selber, wenn er eine Einladung bekommt? Weil er halt zu irgendwelchen äh Themen oder so ähm ne Werkgruppe hat oder so und ... und nen Galerist hat ihn halt entdeckt. Auf irgendeiner Vernissage oder so. Und und und die Galerie dann halt auf IHN zutritt und sagt äh ähm, wir würden dich gerne ausstellen, weil das Punkt so und so passt. → Das ist doch für den Künstler viel viel sympathischer, weil er dann halt nicht äh ähm

Geld in die Hand nehmen muss. Und gleichzeitig er, dass andere Leute seine Kunst sehen WOLLEN. Ausstellen wollen. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* (zeige auf Website) Dieses Prinzip ist ja anscheinend ein anderes hier. → (Pause) → (18:20) → *Ich.* (leise) Ich mag es übrigens nicht. Dieses Prinzip. Da gibts jetzt einige. Ja... → (lange Pause) → *Thema.* Ausstellen für die Biografie → *Ich.* ICH MEIN. → Einfaches Beispiel, was jetzt noch nicht aber direkt große KUNST ist, wäre jetzt die Ausstellung vom Grundkurs gewesen. Also von der Hochschule. Ne? → Da sind wir auch in die Spinnerei gegangen und haben uns eine große Halle gemietet. So. Und die kostet dann auch nen paar tausend Euro. Dreitausend oder so. → → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Und die mussten halt die Studenten aufbringen. → *Andere/r.* Ja! Klar. → *Ich.* Ja, aber da ging um eine Ausstellung von einem Semester. So. Das würd ich ... da hat man halt einen Raum gesucht. Natürlich sollte der dann gut wirken. Ne? So vom Namen her. Und so. Spinnerei und so weiter. → Und das hat ja... das hab ich dir glaube ich schon erzählt, ein Kommilitone → Kommilitone eben gleich genutzt. Auf seiner Website, die schwarz mit großem Namen und so weiter ist, äh, äh da hinzuschreiben, ähm äh Ausstellung in der

Spinnerei Leipzig. So. Aber nicht angegeben, dass das halt ne Grundstudium-Ausstellung war. So von der Hochschule. → → *Andere/r.* Mhm. → (19:30) → *Ich.* Was ... weil ER wollte... → Deshalb meine ich eben, ich glaube viele machen das, um in ihre Biografie etwas etwas reinzuschreiben, was gut wirkt. Aber darum gehts mir jetze nicht. Ich denke dir jetze auch nicht. Das ist jetzt ein Geschäftsmodell → Kunstmarkt , was wir durchgehen. → *Andere/r.* Ja. Ja ja. → Ok dann... → *Ich.* Aber was stand denn da, was steht denn da jetzt vom Konzept her? → *Andere/r.* Ähm. Man findet leider gar nichts. → Also man... → *Ich.* Na dann guck ich da im Internet noch einmal nach. → *Andere/r.* ... Kontaktmöglichkeit und äh nur wo sie beschreiben, ähm, wie sie ... → *Ich.* Ich guck da noch einmal nach! → *Andere/r.* ... was sie für Ausstellungen organisieren. → Aber leider nichts von wegen, ähm, „Sie möchten bei uns ausstellen, bitte melden Sie sich“. Das steht da leider gar nicht. → *Ich.* Ich guck mal nach. Ich meine, irgendwo wird das stehen. In einer Pressemitteilung oder so. → *Andere/r.* (zustimmend) Mhm. → *Ich.* Das ist kein Problem. Das interessiert mich jetzt auch. → (kurze Pause) → *Andere/r.* Genau, mach das! → *Ich.* ABER DAS SIND, aber

das sind jetzt Sachen, die außerhalb eigentlich äh äh der ... wir gehen ja gerade durch, was gibts für Geschäftsideen... → *Andere/r.* Aber stell mal deine... → *Thema.* Geldverdienen mit Kunst → *Ich.* ... WAS BEI DIR ABER WIEDER GANZ, ECHT... WARTE MAL ... WAS BEI DIR ABER WIEDER MAL sehr sehr interessant ist... weil ich hatte dir ja schon geschrieben, du bist eben der, der bei mir so rüber kommt: Bei allen Gesprächen... dir gehts am Ende um das GELD. Um das Verdienen mit Kunst. → Wir hatten das jetzt mit dem Zoo halt. „Mach doch mal die und die Motive! Das sieht doch schön aus! Und da gibts bestimmt dann Käufer, weil es halt äh äh etwas Neues ist“... und keine Ahnung was. → Ich stimme dir ja zu. Aber dir gehts da immer um das Geld verdienen. Wie bei Gerhard Richter → Gerhard Richter . Und so. „Mach doch mal nen großes Bild! Ihm nach und verkaufs bei eBay. Und so weiter und so fort“ → (20:55) → Aber das PASST ja. Deshalb deshalb KOMMST du gerade darauf! Das ist echt interessant! Du schläust mich immer wieder in dieses Verkaufsding rein! Aber darüber reden wir noch. Weil das ist ja dein Zugang. Irgendwie da. Äh. Dahin. Denke ich mir jetzt mal. → *Thema.* Kunst als Geschäftsmodell → Kunstmarkt → *Andere/r.*

Also KUNST... Ja... Kunst ist ein Geschäftsmodell → Kunstmarkt . → Das glaube ich. Ja. → *Ich.* Kunst ist ein Geschäftsmodell → Kunstmarkt ? → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Für für für wen? → Für den Künstler oder für die, die drumherum sind? → *Andere/r.* Sowohl als auch. → (kurze Pause) → *Ich.* Ist das jetzt nen Vorwurf, den du ALLEN Künstlern ...? → *Andere/r.* Das ist GAR KEIN Vorwurf. → *Ich.* Naja, für mich klingt das so. → Geschäftsmodell → Kunstmarkt ? → *Andere/r.* Nein. Nein. → Ist ja nicht negativ. → *Ich.* Gut, aber... → *Andere/r.* ... sonst wärs vielleicht, wenns jetzt negativ gemeint wäre. → *Ich.* ICH... → *Andere/r.* Aber... → *Ich.* ICH stelle mir vor... ICH STELLE ... nein... ICH STELLE mir vor, dass viele Künstler äh äh dir einen in die Fresse schlagen würden, weil... → *Andere/r.* Das glaube ich nicht. → *Ich.* DOCH. → Weil sie halt äh äh Kunst eben außerhalb des des Geldverdiens sehen. Außerhalb dieser äh äh dieses Kapitalismusding. Sondern äh ganz ganz andere IDEALE eigentlich haben. WARUM sie Kunst machen. → *Thema.* Künstler und Alltagssorgen → *Andere/r.* Wie... wie will denn der Künstler seine Brötchen Sonntags auf dem Tisch haben? → *Ich.* (überlaut) M-E-N-S-C-H!

→ DAS IST DOCH EINE GANZ ANDERE FRAGE! → Das das... du FRAGST jetze wieder, WIE ... wie ... er muss ne Wohnung bezahlen. Und so weiter und so fort. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Das sehe ich doch ein! → *Andere/r.* Sein... seine Werkstatt. → *Ich.* Das heißt doch aber noch lange nicht, dass die INTENTION → Intention Kunst zu machen, automatisch ist, man muss Geld verdienen. Und davon bist du jetze ausgegangen. → *Thema.* Beruf Künstler → *Andere/r.* (festlegend) Es ist eine Art Beruf. → (kurze Pause) → *Ich.* Was is ein Beruf? → *Andere/r.* Es ist eine Art Beruf. → Den jeder ausübt. → (22:15) → *Ich.* Wenn du jetze steuerrechtlich rangehst, äh, wie das im Internet dann auf äh auf äh... → Ich hab mich da auch mal... → *Andere/r.* Steuerlich würde... → *Ich.* ... eingelesen. → *Andere/r.* Steuerlich würde man von der Einkunftsart sprechen. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Das stimmt. → Aber äh das meine ich gar nicht. Sondern äh äh... → *Ich.* Naja, es gibt ne Künstlerdefinition bei Wikipedia und da gehts halt darum, äh äh, du bist Berufskünstler, wenn du, also wenn du soundso viel Geld damit verdienst und dein Leben finanzieren kannst. → *Andere/r.* Nur er muss doch, er muss doch, Er muss doch von irgendwas leben können. → *Ich.* Gut. →

Andere/r. So und äh wenn er jetzt äh ähm nicht vermögend ist oder aus anderen Quellen schöpfen KÖNNTE... Wenn die ihm nicht zur Verfügung stehen... → *Ich.* Mhm. → *Thema.* Verkaufskünstler → *Andere/r.* ..., dann muss er sich Gedanken machen, äh, ähm, zu welchem Zeitpunkt er halt sein ... seine Kunst veräußert. Und in dem Moment → Moment , wo er anfängt diese Kunst nur DESHALB zu veräußern, um sein Lebensunterhalt damit zu bestreiten, ist das in meinen Augen automatisch für ihn auch ein Geschäftsmodell → Kunstmarkt . → Weil ... er betreibt ein Geschäft → Kunstmarkt . → *Ich.* In meinen Augen ist das dann keine... → *Andere/r.* (unterbricht) Er kauft ... → *Ich.* Ja, aber in meinen Augen... → *Andere/r.* (unterbricht) ... Farbe → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Macht daraus etwas und verkauft das ganze. → *Ich.* Ja. → In meinen Augen ist das dann nicht mehr äh die Kunst, die Künstler normalerweise anstreben. → Es gibt Verkaufskünstler. Davon gibts ganz viele. → *Thema.* Kritik an meine Interviewführung → *Andere/r.* JA ABER die Frage ist doch, ... → *Ich.* Die machen (unverständlich) → *Andere/r.* (unverständlich, 23:25) ... im Rahmen des Interviews von DEINER Ansicht, wie definiere

ich Kunst... → *Ich.* NAJA, ES SOLLTE... → *Andere/r.* überzeugen möchtest, oder... → *Ich.* OK. → *Andere/r.* ... du dich dafür interessierst... → *Ich.* H-A-L-L-O → *Andere/r.* (unverständlich) → *Ich.* Mich INTERESSIERT natürlich deine, aber ich hab ... natürlich möchte ich trotzdem Fragen stellen können, damit DU dann dann noch näher darauf eingehen kannst. Also dass du dann nicht auf einer oberflächlichen Beantwortung stehen bleibst. Und dann glaubst du das bis zum Lebensende! → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Sondern du sollst ja selbst hinterfragen können. → Vielleicht... ich will dir ja nur sagen, dass ich anderer Meinung bin. So. → *Andere/r.* Das ist auch gut so. → *Ich.* Das wissen wir ja. → *Andere/r.* Das wäre ja schlimm, und... → *Ich.* (unterbricht) OK, dann gehen wir auf deine noch einmal ein! → Dann, bevor ich, ich soll jetzt ja gar nicht meine sagen, sondern ich glaube deine Meinung... → *Thema.* Sicht aus der Rechtswissenschaft → *Andere/r.* Nur ganz kurz. Also ich äh ... ich arbeite ja äh... in der Rechtswissenschaft. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* So. → *Ich.* Irgendwas mit Krankenkasse! → *Andere/r.* NEIN NEIN GAR NICHT! → (allgemeines Lachen) → *Andere/r.* Gar nichts mit Krankenkasse. Überhaupt nicht.

Sondern ... → *Ich.* RAUSSTREICHEN DIESEN SATZ. DARF DER PROFESSOR NIE HÖREN! → *Andere/r.* ... mit Steuerrecht. So und nun pass mal auf. Und zwar äh Rechtswissenschaftler müssen Kunst äh im rechtlichen Sinne definieren. → *Ich.* (knappes) Ja. → *Andere/r.* Und zwar äh sie müssen überlegen, wie ordnen sie Kunst ... unter welcher Einkunftsarten, (unverständlich, 24:25) sie Kunst. Sie müssen äh über das Urheberrecht entscheiden. Dann äh müssen sie über Kunstfreiheit, zum Beispiel dieses äh ähm äh dieses Gedicht, was ja über den türkischen Präsidenten... dieses Schmähgedicht... Also sie müssen Abgrenzung schaffen, was ist Kunstfreiheit. Das heißt, also gerade Rechtswissenschaftler beschäftigen sich - ich persönlich jetzt nicht - aber die beschäftigen sich aus rechtlicher Sicht sehr äh stark mit dem Kunstbegriff. Und äh da ist es nur gut, dass es viele Rechtsmeinungen darüber gibt, was Kunst ist. Was Kunst darf. Und was Kunst äh äh für eine Bedeutung hat. → ÄHM. → Aber das ist vielleicht äh äh... → *Ich.* Aber das sind doch... → *Andere/r.* ... aus seinem speziellen Rechtsgebiet heraus Fragen. → *Ich.* Das sind dann am Ende um Gesetze machen zu können. Um das sozusagen in eine Form

reinzupacken. → *Andere/r.* Nein nein. Gar nicht. Weil äh ähm... → *Ich.* Aha. → *Thema.* Kunst im Grundgesetz → *Andere/r.* Der Begriff Kunst, der kommt in verschiedenen Gesetzen schon vor. Er ist also schon geschrieben. Der Gesetzgeber hat... → *Ich.* Eigentlich krass. Ne? → *Andere/r.* ... diesen Begriff Kunst äh als Substantiv halt in die Gesetzgebung... → *Ich.* Hat er das dann auch definiert? Also mit der Kunst meine ich? → *Andere/r.* Der Gesetzgeber definiert solche Begriffe in Gesetzen sehr sehr selten. Sondern das ist dann äh Aufgabe derjenigen, die das Recht anwenden. → *Ich.* Warum macht der das nicht? Ich meine... wenn der ein Gesetz schreibt, sollte er doch dann auch sagen, wie ein Philosoph halt, was versteht man unter dem und dem Wort. → *Andere/r.* Ja. Vielleicht weil... → *Thema.* Gesetzgeber kann Kunst nicht definieren → *Ich.* ... weil er es nicht kann! → *Andere/r.* ... weil Gesetze immer auf eine Vielzahl von Sachverhalten angewendet werden müssen. Und zwar nicht nur von dem Standpunkt aus, wo das Gesetz geschaffen wurde. Sondern das Gesetz soll ja auch beständig sein. Über zehn, zwanzig, vielleicht hundert Jahre. Soll das ja bestehen. Und vielleicht ändert sich in der Gesellschaft auch der Kunstbegriff im

Laufe der hundert Jahre. → (26:00) → *Ich.* Das wollte ich gerade... Ja. → *Thema.* Kunstfreiheit → *Andere/r.* Und auch der Begriff der Kunstfreiheit ändert sich. Und deswegen ist der Gesetzgeber natürlich gut beraten, äh, da nicht voreingenommen bestimmte Begriffe zu eng zu definieren. Weil er sie dann später unter den Gesetzestexte nicht mehr subsumieren kann. → Äh aber was ich nur sagen wollte, ist, äh, es ist GUT, wenn es immer mehrere Ansichten über etwas gibt, was was Kunst sein kann. Ja? Also zum einen ist es geeignet für ein Streitgespräch. Für eine Diskussion. Und äh ähm zum anderen ähm, ist ... sind solche Begrifflichkeiten wertegebrägt und zeit... sie sind nicht zeitlos. Ja? Sondern sie verändern sich mit der Zeit. → *Ich.* Na das ist ja wichtig. Genau. → *Andere/r.* Genau. → Und deshalb finde ich es gut, wenn du eine andere Ansicht hast. Aber ich glaube, du möchtest ja gerade MEINE Ansicht.. → *Thema.* Ansichten Gesprächspartner hinterfragen → *Ich.* (unterbricht) → Ich möchte natürlich deine Ansicht hören. → *Andere/r.* ... heraushören. → *Ich.* Aber ich möchte sie hinterfragen. In Frage stellen. → *Andere/r.* Das kannst du machen, bitte. → *Thema.* Geschäftsmodell → Kunstmarkt Kunst → *Ich.*

Also. Warte mal. Nur es zusammenzufassen. → Du sagst, dass äh ähm, dass (kurze Pause) der Ausgangspunkt für Künstler, warum sie Kunst machen, hauptsächlich eben darin liegt äh den Lebensunterhalt zu verdienen. → *Andere/r.* Ne, das glaube ich gar nicht. → *Ich.* Aber hast du das nicht gesagt? → *Andere/r.* Nein. Ich habe nur gesagt, dass Kunst für mich ein Geschäftsmodell → Kunstmarkt ist. Aber ich hab nicht gesagt, dass äh äh dass äh Ausgangspunkt, warum jemand Kunst macht, äh äh eben das ähm äh äh Geld verdienen ist. Weil das ist ... man sagt ja nicht oft, nicht nicht oft genug, dass Kunst eine brotlose Kunst, also ein brotloses Unterfangen ist. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Nein ich glaube, ähm (Räuspern) Ausgangspunkt warum jemand sich entscheidet ähm etwas zu schaffen, mit Gedanken, mit seinen Händen, mit seiner Sprache, ... Wie auch immer. ... Ist, dass er entweder glaubt eine Begabung zu haben, oder dass er, äh was gelernt hat, was er jetzt äh anwenden will. → *Thema.*
Handwerk → Handwerk und Kunst → *Ich.*
Handwerklich genau. → *Andere/r.*
Handwerklich, genau. → Also sogar vielleicht schon Handwerk → Handwerk . → Also zum Beispiel kommt mir jetzt in den Kopf, ähm jemand der mit einer Motorsäge Holzstämme zu

Figuren verarbeitet. Das ist entweder eine Begabung oder er hat es gelernt. Es ist ein Können. Es ist ein Handwerk → Handwerk . Und äh anschließend ähm verkauft er diese... diese Figuren. Diese Holzfiguren auf Märkten. Und äh gerade in den USA, wo ja fast alles nur Holzhäuser sind, ähm ... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... da wird viel mit Holzkunst am Bau auch gearbeitet. Und da sind diese Menschen nicht unbedingt gefragte Handwerker, sondern auch gefragte Künstler! → Und ähm. Ähm. → *Ich.* Eine ganz schwieriges Gebiet. Zwischen Handwerk → Handwerk und Kunst zu unterscheiden. → *Andere/r.* Äh genau ich... → *Ich.* Kunsthandwerk. Was ist... → *Andere/r.* Genau ich würde es mir auch nicht trauen. Diese Unterscheidung, wo endet Handwerk → Handwerk ... → *Ich.* (unterbricht) → *Andere/r.* ... äh und wo beginnt Kunst. Oder umgekehrt. Ist Handwerk → Handwerk ... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... nicht Kunst oder ist Kunst nicht Handwerk → Handwerk ? Äh diese dieses mag ich nicht beantworten können. → *Ich.* NUR GANZ KURZ. → Ich denke, dass in Kunst Handwerk → Handwerk drinne steckt, aber nicht bloß Handwerk → Handwerk ist. (kurze Pause) → Dann wäre es Kunsthandwerk. → *Andere/r.* Das ist eben eine... → *Ich.*

(unterbricht) → Da steckt eben halt was drinne, was auch also ähm → (unverständliches Übereinander) → *Ich.* JA WARTE WARTE MAL! → *Thema.* Begabung und angelerntes Können → *Andere/r.* niemand Kunst macht, weil er glaubt eine ... → A und *Ich.* ... Begabung ... → *Andere/r.* ...zu haben. → *Ich.* WAS WAS Was verstehst du unter einer Begabung? → *Andere/r.* Mhm. (überlegt) → Ich bin begeistert von Menschen, die ähm ein musikalisches Gehör haben und wenn sie sich ans Klavier setzen können und innerhalb einer halben Stunde ein Lied schreiben können. → *Ich.* Wasn ein musikalisches Gehör? → *Andere/r.* Äähm. Also es gibt Menschen, die äh äh Töne hören und sofort auf einem Instrument umsetzen können. → (29:15) → *Ich.* Kann man das nicht lernen? → *Andere/r.* Ähm das weiß ich nicht. Ob man das in DER Perfektion erlernen kann. → *Ich.* Perfektion weiß ich nicht. Aber mein Orgellehrer hat zum Beispiel versucht ähm mir das zu lehren... → *Andere/r.* (unterbricht) Das meine ich ... → *Ich.* Welche Akkorde er spielt. Das ich höre und sage. → *Andere/r.* ... Das es vielleicht gut wird, aber vielleicht nicht so gut, als wenn man schon diese Begabung mitbringt. Also das man aus dem Lied schon heraushört, äh,

welche Instrumente äh werden verwendet, äh welche Harmonien, ähm welche Noten, ähm welcher Takt... → *Ich.* Das lernt man mit der Zeit. → *Andere/r.* Äh. → *Ich.* Das lernt man mit der Zeit. → *Andere/r.* Ich glaube aber, dass es eben ... ja das sage ich ja! Ich will das auch gar nicht ... ich ich ich will das ... ich will die Begabung und das Können gar nicht zu stark von einander abgrenzen. Ich sage nur: Entweder man hat die Begabung und macht deswegen etwas. In seinem Leben. Oder man hat das Können, weil man es eben gelernt hat. Weil man es vielleicht studiert hat. → *Ich.* Ok. → *Andere/r.* Und ähm. → Ähm. → Weil mans ganz oft gemacht hat. → *Ich.* Okay. → Also Begabung meinst du ist etwas, was halt bereits in einem drinne steckt. Ob man wollte oder nicht. In den Genen oder keine Ahnung was. Äh. Oder ein perfektes Gehör oder ... Ne etwas ETWAS ... → *Andere/r.* (unterbricht) → *Ich.* ... etwas was man nicht als außergewöhnlich sagen würde, weil die meisten es nicht haben. → Und die andere Möglichkeit von (unverständlich, 30:20) wäre halt, äh, das Handwerk → Handwerk . → Meinst du jetze? → *Andere/r.* Genau. Das Lernen, das Wiederholen. → *Ich.* Ok. → *Andere/r.* Das Festigen. → *Ich.* Ich denk, das ist aber

beides miteinander verbunden. Weil Begabung ... → *Andere/r.* Das eine schließt das andere nicht aus. → *Ich.* Genau. → Weil wenn ich mir jetzt vorstelle, einem Musikstudent wurde wurde bestimmt am Anfang gesagt „Oh du bist begabt“ und dann lernt der aber immer mehr und so weiter. Also das das äh das bildet sich ja dann... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Zusammen. Sozusagen. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Zu einem großen Ding. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Das ist sozusagen für dich der Ausgangspunkt für Künstler. → Ich überlege gerade, was ... → ICH WILL. → WARTE MAL. → *Thema.* komische Definition von Künstler → *Andere/r.* Künstler... Künstler ist ja ähm (kleine Pause) ähm (kleine Pause) äh (kleine Pause) Künstler sind vielleicht die, die Kunst machen. Die Kunst schaffen. → (überzeugt) Das sind Künstler! → *Ich.* Na das war jetzt ne ... Jetzt hast du Künstler und Kunst in einem Satz als Definition gebracht. → *Andere/r.* Genau. → *Ich.* Kunst ist das, was Künstler machen. → *Andere/r.* Genau. → *Ich.* Das ist jetzt wieder so... Da kannste die Mülltonne treten. → *Andere/r.* Das weiß ich nicht. → Das weiß ich nicht. → *Ich.* NA MENSCH. WENN DU... Wenn du etwas begründest, Kunst mit Künstler, Künstler kommt von Kunst begründest, dann hast du doch

jetzt ... ja wie heißt denn das jetzt? Dafür gibts son Wort. → *Andere/r.* Ja aber gut. Das ist doch das selbe wie ähäh der Maurer ist... Maurer weil er mauert! → *Ich.* NA DIS ... GENAU DAS MEINE ICH EBEN! → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Das ist ein Selbst... → *Andere/r.* Der mauert, also ist er... → *Ich.* DA GIBTS! → *Andere/r.* ... Maurer → *Ich.* Da gibts nen Begriff für. → *Andere/r.* Der Kunst schafft, ist Künstler. → *Ich.* JA, aber damit hast du überhaupt nichts definiert. → Damit hast du alles in der Luft. → Weil ein Maurer mauert. → *Andere/r.* Wer Musik macht ist Musiker. → *Ich.* Nö. Ich bin... ich musiziere, bin aber kein Musiker. → *Thema.* Berufsbild Künstler, Eigenschaften → *Andere/r.* Das ist interessant, was du gerade sagst. Weil ... ähm ... Nur das jemand mauert oder das jemand Musik macht oder das jemand Kunst macht, macht ihn noch nicht zu diesen ... Berufsbild oder dieser Bezeichnung. Er ist Musiker, Maurer oder Künstler. → Sondern: Es muss ähm ne gewisse Stetigkeit haben. Es muss eine gewisse Wiederholung haben. Es muss eine gewisse Professionalisierung mit sich bringen. → *Ich.* Das wäre meine nächste Frage gewesen. → Also... Also du setzt äh, du setzt Be... ne du setzt das Wort Musiker oder das Wort

Künstler nicht automatisch ähm mit ähm mit Beruf (kurze Pause) gleich. Also. WEISST DU. Weil du nämlich gerade gesagt hast, ähm ... ähm er muss es stetig machen. Er muss halt er muss es wiederholen. Die Gedanken. Immer wieder. Also fortführen. So. → *Andere/r.* Es kommt drauf an, wie man... → *Ich.* Oder? → *Andere/r.* Nein, es kommt darauf an, wie man jetzt Beruf, vielleicht steckt auch Berufung drinne, vielleicht steckt da auch sowas drinnen wie Begabung... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... also ob man Beruf jetzt immer so als Einkunftsquelle... als ob man diesen Begriff schon vordefiniert im Kopf hat... → *Ich.* (unterbricht) Rechtlich ja. → *Andere/r.* Und äh... JA, aber... → *Ich.* Bei Wikipedia. → *Andere/r.* Vielleicht müssen wir ja gar nicht rechtlich äh äh ähm... → *Ich.* Du bist doch aber nen Krankenkassentyp. → *Andere/r.* Ich bin gar kein Krankenkassen... → (lautes Lachen) → *Ich.* Kraaaankenkassentyp! → *Andere/r.* Äh ähm. → *Ich.* Streichen. → *Andere/r.* Also ich bin Rechtswissenschaftler. → Wenn du einen Begriff suchst. → *Thema.* Rechtswissenschaftler → *Ich.* Was heißt Rechtswissenschaftler. Was isn da... definiere das mal ganz kurz. In einem Satz. Was das heißt. Rechtswissenschaftler zu sein.

→ (33:10)

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Thema Diplom Theorie Gespräch mit Alexander weiter transkribiert → Gespräch in Sprechblasenform → Abbildungen hinzugefügt → *Andere/r.* Jemand der sich äh äh äh ausdauernd und wiederholend äh mit Rechtswissenschaft beschäftigt. → *Ich.* Was ist denn Rechtswissenschaft? → Jetzt hast du schon wieder Rechtswissenschaftler mit Rechtswissenschaft ... → *Andere/r.* Das ist... mhm... (Pause) → Ja die die die Definition und die Anwendung von Recht. → *Ich.* Okay. Das ... deshalb kommst du sozusagen äh deshalb hast du das erwähnt, Kunst steht bereits im Grundgesetz und so drinne, aber wird da noch nicht definiert, sondern das ist dann halt das ... das macht

ihr dann. Sozusagen. → Wenns nen Fall gibt, ne? So hab ichs jetzt verstanden. → *Andere/r.* So ganz ... aber nur bezogen auf unser Rechtsgebiet. → *Ich.* Jaja, ich hab ... → *Andere/r.* Man muss Kunst nicht... → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* ... äh unbedingt aus der rechtlichen äh (Pause) ähm ... also nicht nur ... also nicht nur rechtlich... also warum sollte ich denn Kunst rechtlich betrachten? → *Ich.* Ne, aber. Du bist eher einer, der das könnte. Vom Recht her. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Weil du das gelernt hast. → *Andere/r.* So möchte ich denken. → *Ich.* Du redest ja auch darüber. Du hast das ja mit dem Gesetz gesagt. Da steht zwar Kunst drinne, aber es wird nicht gleich definiert. Das liegt ja daran, dass du dich damit beschäftigst. → *Andere/r.* Das ist sozusagen mein Geschäftsmodell → Kunstmarkt . → *Ich.* Okay. Genau. Okay. → *Andere/r.* (lacht) → *Ich.* Naja, das ist ja gut zu wissen. → *Andere/r.* Ja. → *Thema.* Ausgangspunkt Begabung oder Handwerk → Handwerk → *Ich.* Ausgangspunkt... ich wills gerne mal gerade selbst durchgehen. → Ausgangspunkt für den Künstler ist entweder Begabung oder Handwerk → Handwerk . → (Stille) → Gut. Ähm. Kann man vielleicht ähm aber allgemein auf alle Sachen irgendwie ähm ... (Stille) →

Naja. Ne. Ich weiß jetzt auch nicht. → Be... Begabung. Na was heißt Begabung? → Ein Schreiner. Muss der nicht auch eine Begabung dafür haben? Irgendwie? → *Thema.* Schreiner, Koch, Künstler → *Andere/r.* Ja deshalb... → *Ich.* Oder ein Koch. → *Andere/r.* Ist der Koch nicht auch deshalb Künstler? → *Ich.* Oder so. → *Andere/r.* (wiederholt) Oder ist der Koch deswegen nicht auch Künstler? → *Ich.* Na die wollen sich glaube ich als Künstler gerne aufspielen. → Ne? Wenn die da ihre kleinen Werke... → *Andere/r.* Nicht aufspielen. → Das klingt schon wieder so negativ. → *Ich.* NATÜRLICH! Ich bin da so! → *Andere/r.* Derjenige, der ... äh der ganz zarte Kreationen, neue Dinge schafft... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... und so, da würde man auch von der Kunstform des Kochens sprechen. → Warum denn nicht? → *Ich.* Okay. Ähm. Bei dem ... bei dem Koch als Beispiel jetzt. → Du würdest aber sagen, dis ist doch nur ein guter Koch... ähm äh wenn es schmeckt und gut aussieht. → (Stille) → So. Oder? → *Andere/r.* N... n... nein. Also ich würde den Koch vom Künstler dann abgrenzen, wenn äh äh was Schwerpunkt seiner Tätigkeit ist. → Also wenn er sich selber eher als Koch sieht, dann ist er Koch. → Wenn er natürlich äh sich stärker als Künstler betrachtet, dann ist er

Künstler. Also ich ich... → *Thema.* Koch wirklich Künstler? → *Ich.* JA, ABER. Aber würdest du jetzt einen Koch Künstler nennen, wenn er dir einen Teller präsentiert mit einem schauderhaft ausschauenden äh äh (Pause) Nudel-Bolognese-Dingsdabumsda? Was auch schrecklich schmeckt! Würdest du ihm dann sagen... du... sie sind aber kein Kochkünstler? So? Sondern sie sind halt jemand der das nicht hinbekommt... → *Andere/r.* Nein. Das ist eine Frage, wie wie ... wie du... → Also die Frage, die du eigentlich stellst, ist, wie definiere ich Kunst. → Nämlich gibt es gute und gibt es schlechte Kunst. → *Thema.*
Intention → Intention eines Kochs → *Ich.* (entrüstet) NEIN! NEIN NEIN NEIN NEIN! → (schnell gesprochen) Nein nein nein nein. → DU hast gerade den Koch mit reingebracht. → Oder ich hab davor was anderes reingebracht. → Die Frage ist doch aber beim Koch: Ein Koch gibt es äh weil es Menschen gibt, die halt Hunger haben, die gerne etwas essen wollen, was vielleicht noch schön aussieht. Je nach Restaurant. → *Andere/r.* Ja aber es ... äh ... Kunst beinhaltet doch, was ich gesagt habe. Eine Begabung oder etwas... etwas besonders gut zu können. → So. → *Ich.* Ein Koch kann etwas besonders gut. Okay. →

Andere/r. Wenn ich jetzt einen Teller serviert bekomme, wo einfach alles nur hingepackt ist. Lieblos. → *Ich.* Ja? → *Andere/r.* Äh ähm geschmacklich auf keinem Niveau... → *Ich.* Ja? → *Andere/r.* Äh dann dann dann fällt das ja schon gar nicht mehr unter den Begriff der Kunst. → Wenn allerdings etwas ... etwas Neuartiges kommt. Das er da mit bestimmten Gasen experimentiert hat. Tiefgefrorene Früchte äh äh ähm farbig mit Wildkräutern und äh dann entsprechende Ambiente und das äh ähm ... wiederholt macht. Dann würde man ihn wahrscheinlich schon als Künstler bezeichnen. → *Thema.* Koch und Kreativität → *Ich.* Ich würde ihn dann ... Ich würde das Wort Kreativität dann benutzen. → Koch und kreativ sein. → (kurze Pause) → Es ist die Frage, was ... → *Thema.* Hässlich = Kunst → *Andere/r.* (unterbricht) KUNST. Ist Kunst nicht kreativ? → *Ich.* Du na du gehst jetzt ja von deinem Begriff aus ... also was für dich Begabung oder Handwerk → Handwerk ... Da hast du recht. Wenn wenn du jetzt so argumentierst. Dann ist natürlich der Koch, äh, der der hat ein Handwerk → Handwerk gelernt und gleichzeitig irgendeine Begabung. Etwas schön aufzutellern. Geschmacklich. Und so weiter. Äh... weißt ja was. → Ich ... ich hätte

jetzt aber eingeworfen, äh, für mich wäre es einfacher zu sagen: Wenn etwas hässlich schmeckt und etwas hässlich aussieht, dass das Kunst ist. Als wenn etwas schön aussieht. Weil wenn etwas schön aussieht und du kaufst es dann, dann wirkt es... dann wird es ganz schnell zu einem Produkt. → Und ist für mich nicht mehr Kunst. In dem Moment → Moment . Sondern es ist ein Kunstprodukt. Was man kaufen kann. → Und ich würde eben unterscheiden zwischen Kunst und zwischen äh... Kunst die man macht, um um gekauft zu werden. Damit man Geld verdient. → Wovon du ja ausgehst. Das Ausgangspunkt... äh nicht Ausgangspunkt. Sondern das Kunst ein Geschäftsmodell → Kunstmarkt ist. → (37:49) → *Andere/r.* Das ist deine Definiton von Kunst. Ja. → *Ich.* JA. Aber das ist jetzt mein Problem. Eben ich äh ähm (kurze Pause) Ich versuche dich zu verstehen. Und ich verstehe dich auch. Weil du es davor gesagt hast mit Können und mit Handwerk → Handwerk oder Begabung. Und das du jetzt eben sagst, ein Koch ist für dich dann sozusagen äh Künstler. So. → Wo ich halt anderer Meinung bin. Weil das ist für mich halt ähm ... äh das Geschäfts-Ding. Dieses Modell. Geld zu verdienen. Mit Kunst. Gehört bei mir in Kunst gar nicht rein. Eigentlich. → Aber wie lösen

wir das? → *Andere/r.* (unterbricht) → *Ich.* Ich wills ja gar nicht lösen! → Ich will es ja eigentlich verstehen. → *Thema.* Kunst im weiterem und engeren Sinne → *Andere/r.* Ja. Ja. Die Wissenschaft in der ich arbeite... die ähm... arbeitet dann zum Beispiel auch mit Begriffen wie Kunst im weiterem Sinne. Kunst im engeren Sinne. Äh. Kunst auf bestimmte... ähm bestimmte... Bereiche beschränkt, ... → *Ich.* Kannst du das mal erleutern. → Was du damit... → *Andere/r.* Naja. Zum Beispiel ähm Kunst im weiteren Sinne ist äh vielleicht alles das... äh... was ein Mensch ähm schafft. ÄHM. → Mit ähm entweder einer gewissen BEGABUNG oder mit einem gewissen KÖNNEN. Und äh ... aber das macht ihn vielleicht ähm im weiteren Sinne zu einen Künstler. → *Ich.* Was heißt WEITER? → Also wo die Definition noch ganz offen ist? → *Andere/r.* GENAU. → Wie so einen Trichter muss man sich das... → *Thema.* Metapher Trichter → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* ... vorstellen. Ja? → Oben fällt erst einmal alles rein. Also auch die Hausfrau, die zu Hause hundert Topflappen äh äh knüpft... → → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* ... und auf dem Markt verkauft. Würde sich vielleicht als Künstlerin bezeichnen. Weil sie macht Kleinkunst. Ja? → Oder die Töpferin macht

... äh und und ganz mieß aussehende Tassen herstellt. ÄHM. Und auch schlecht glasiert. ÄHM. Würde sich vielleicht als Künstlerin bezeichnen. Weil sie etwas mit ihren eigenen Händen schafft. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Mit ihrer eigenen Kreativität. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Aber beides hat halt bei ihr... mhm... mhm... ihre Grenzen. Ja? → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Merkt sie vielleicht auch daran, dass sie ähm ... dass keiner Interesse an ihrer Kunst... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... Kunst findet. ÄHM. → *Ich.* Also das es niemand kaufen will. → *Andere/r.* Äh das es... Ja. Und keiner geschenkt haben will. → Wie auch immer. Also man interessiert sich einfach nicht für das, was sie tut. → Und wenn sie... und wenn ich jetzt den Trichter immer enger fasse. Immer enger fasse. Und sage, äh, was ist denn, was bleibt am Ende als Kunst im ENGEREN Sinne übrig... äh da komm... da nähere ich mich vielleicht eher deinem Begriff. Ähm äh... da ist dann wirklich derjenige, äh äh, wo der Künstler im Vordergrund steht. Wo sein... wo ähm... sein Schaffen im Vordergrund steht. Wo ähm seine Wiedererkennbarkeit im Vordergrund steht. Äh. → *Thema.* Kunst als Marke → *Ich.* Das ist MARKE für mich. → Das hat für mich dann wieder nichts mit Kunst direkt zu tun. →

Andere/r. Das weiß ich nicht. → Also ich glaube, äh äh, selbst wenn... → (wird unterbrochen) → (40:16) → *Ich.* Wenn du jetzt so ... → *Andere/r.* Ja aber ich glaube, dass jeder äh äähmhm... jeder Museumsbesucher... also der irgendwie zweimal im Jahr ein Museum besucht... der erkennt bestimmte Pinselstriche oder -führung wieder. → Und ich würde auch immer wieder einen Richter erkennen. Einfach in seiner Arbeit. → Ähm also warum soll ich das denn so als negatives abgrenzen... → *Ich.* (unterbricht) ICH HABS DOCH GAR NICHT NEG... ABER ABER aber da... viel mir der Begriff Marke ein! → *Andere/r.* Ja! → *Ich.* Weil es da genau darum geht, etwas zu schaffen, was man wieder erkennt. Wie beim HGB Rundgang, wo die Leute, die unten im Flur waren, ein Geradenbild → Geradenbild gesehen haben. Im Klassenraum „Das hab ich doch schon gesehen!“. Das ist eine Marke. Am Ende. Hat aber nichts direkt mit Kunst zu tun. Sondern das ist halt eine Möglichkeit sozusagen sich selbst zu definieren in einem riesengroßen Gebiet, wo tausend Leute unterwegs sind. → Aber ganz kurz noch einmal. Bevor du auf den inneren Kreis eingehst. → → *Thema.* Geldverdienen als Ausgangspunkt → *Ich.* So. Du hast angefangen mit dem Trichter. Ganz

oben. Äh. Wo auch jede Hausfrau und so weiter reingehört. Und du hast aber gleich irgendwie das mit dem Verkaufen im Hintergrund gehabt. → Ähm. → Also es gehört sozusagen ganz ganz als Basis irgendwie... dieses Verkaufen. Hab ich dich richtig verstanden? Also ich will es jetzt nicht vorwerfen. Ich will jetzt erst einmal wissen, ob du das meintest. → WARTE MAL. Weil WENN du das meinst, dass dieses Geldverdienen, also die Geschäftsidee... Ne?... Äh wenn das mit Ausgangspunkt ist... Was siehst du denn dann bei all den Künstlern, die Kunst machen, die... die vielleicht ausgestellt werden in irgendwelchen Off-Spaces, aber die nie gekauft werden. Oder das sind Arbeiten, die gar nicht gekauft werden können. Weil sie so abstrakt sind, so ... so ähm ... so leicht. So luftig. Sozusagen nur in dem Moment → Moment existieren. Und wo die trotzdem noch sagen würden: Ich bin Künstler! → (41:50) → *Thema.* Anfang und Ende von Kunst → *Andere/r.* Das Problem ist halt, es ist schwierig halt zu zu ... der Begriff ist so schwer zu fassen. Wo beginnt Kunst und wo endet Kunst. → *Ich.* ABER du hast einen Trichter gemacht! → *Andere/r.* Äh genau. → Dieser Trichter ist halt ... ähm weil er sehr bildhaft ist. Das ist halt eine sehr schön

schön schöne Metapher. Ja? Äh äh... → *Ich.* Du hast aber bereits angefangen mit... → *Thema.* Beuys → Joseph Beuys Fettecke → *Andere/r.* Zum Beispiel Beuys → Joseph Beuys . Diese Fettecke. Ja? → → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Also. Ähm. Würde man vielleicht auch sagen: Das ist etwas, äh das hast du zwar selbst geschaffen und ähm äh vielleicht erkennt man dich auch wieder, weil du hast auch andere Dinge geschaffen, die irgendwie mit Fett zu tun haben. → *Ich.* Na hat er ja auch gemacht. → *Andere/r.* Ja. → Ähm. → Äh. → Äh. Aber äh äh es gibt vielleicht kein Interesse. Oder es gibt vielleicht keinen Markt. So und das ist halt ganz interessant... → *Ich.* Den gabs aber. → *Thema.* Erfolg → Erfolg nach Tod des Künstlers → *Andere/r.* Äh. Später ist der erst dazugekommen. → Also es gibt ja auch viele Künstler, äh die zeitlebens äh eben nicht ähm äh äh... wo ihre Fähigkeiten nicht gesehen worden sind. Sondern erst nach ihrem Tod. Posthum. Haben sie halt äh äh ... ähm... haben sie halt Erfolg → Erfolg erlangt. → *Ich.* Weil sie gesehen wurden aber abgelehnt wurden? → *Andere/r.* Zum Beispiel. → *Ich.* Also wie van Gogh → Vincent van Gogh als Klassikbeispiel. → → *Thema.* Kunstbegriff abhängig vom gesellschaftlichen Wandel →

Andere/r. Das zeigt zum Beispiel ganz klassisch, dass der Kunstbegriff dem dem gesellschaftlichen Wandel unterworfen ist. Also... → *Ich.* Genau. → *Andere/r.* ... es gibt Zeiten, in denen äh, wo man das nicht als Kunst verstehen würde. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Und es mag andere Jahrhunderte geben, wo man das wiederrum ganz anders sieht. → *Ich.* Genau. Und jetzt... Jetzt sind wir aber im Hier und Jetzt. Und jetzt redest DU. → *Thema.* Wann ein Markt vorhanden ist → *Andere/r.* Genau. Und äh ich sage, dass zum Beispiel die äh Wiederverkaufbarkeit oder das Materielle... der materielle Wert eines Kunstwerkes... eines Kunststücks... äh sich eben auch messen lassen kann in Geld. → Also wenn... wenn ein Markt da ist. Für diese Kunst. Dann wird auch... dann äh sieht man in dem Stück (kurze Pause) schneller Kunst... (Pause) ÄHM (Pause) Und ist vielleicht auch... und der Wert steigt auch schneller... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... als wenn dieser Markt nicht da wäre. → Und deswegen ist eben äh... äh... Keiner würde sich ähm eine... Fettecke in seine Wohnung WÜNSCHEN. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Gleichwohl ähm hat man es in Museen äh zeigen WOLLEN. → Diese Art von Kunst. Äh und äh der Bundestag war ja bereit,

für öffentliche Kunst ja sehr viel Geld auszugeben. → Ich erinnere mich an diesen Tisch. Mit diesen zwei Stahlkugeln. → → (43:50) → *Ich.* Mhm. → *Thema.* Tisch mit Aggregat (siehe Umzugskarton Freiburg → Freiburg) → *Andere/r.* Also wo jeder denkt... ähm... hat man das dort stehen gelassen? Beim Umzug? Welche Bedeutung hat das ganze? Ja? → Äh... → *Ich.* Wo war das? Im Bundes... → *Andere/r.* Im Bundestag. → *Ich.* Steht das immer noch da? → *Thema.* Kunst im öffentlichen Raum → *Andere/r.* Äääh also ich kann mich erinnern, dass, als Frau Merkel damals glaube ich Bundeskanzlerin geworden ist, hatte man überlegt, oder Woltar Ries... Rita Süß... Rita Süssmuth war das glaube ich, die damalige Bundestagspräsidentin, dass man Geld ausgegeben hat für öffentliche Kunst. Oder für Kunst im öffentlichen Raum. Soviel mehr (herum). → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Ähm und damals hatte man dann eben diesen Tisch mit den zwei Stahlkugeln gekauft. Äh obs den heute dort noch gibt, das weiß ich nicht. → *Ich.* Wir können noch einmal recherchieren. → *Thema.* Aufschrei Bevölkerung, Banalität → *Andere/r.* Ja. → Aber für mich... damals habe ich schon in der Zeitung gelesen... dieser Aufschrei, warum gibt man soviel Geld

für etwas aus, für sowas Banales aus. Ja? → Und so äh... Natürlich wird jetzt die eine Seite sagen: Ja der Künstler hat sich dabei was gedacht! Und da kann man ganz viel hineininterpretieren und so! Und die andere Seite sagt: Ja TOLL. Das ist halt Holz und Stahl. Ähm. → *Ich.* Genau um diese Seite gehts mir. jetzt übrigens. Jetzt verstehst du das. → *Andere/r.* Und ähm → *Thema.* Steuergelder → *Ich.* Und zwar das ist die Seite, die die das Volk repräsentiert. In den Pressemitteilungen. Wo dann halt hinterfragt wird, warum wird dafür so viel Geld... Steuergeld... ausgegeben. → Weißt du? → *Thema.* Markt als Spiegel für Akzeptanz Kunst → *Andere/r.* Ich als ... um das noch einmal zu sagen. Ich glaube halt, dass der Markt ein sehr guter Spiegel dessen sein kann, äh, was gesellschaftlich als Kunst akzeptiert wird. → *Ich.* (unterbricht) Er ist aber noch nicht im Trichter automatisch oben. Sondern er könnte sozusagen ein ... ein... nicht Indiz... sondern ein... ein... doch ein Indiz dafür sein, dass es sich um Kunst handelt. → *Thema.* Kunst ist, wenn jemand sagt, es ist Kunst → *Andere/r.* Erst einmal ist es oben drinne. Weil jeder der sagt: Das ist Kunst, ... das kann ich ihm ja erst einmal nicht absprechen. → Also wenn er das mit einer

gewissen ähm... → Ja doch! Vielleicht will ich... will ich oben den Trichter gar nicht so eng machen. Ähm. Und gar nicht davon sprechen, er braucht eine bestimmte Begabung und ein bestimmtes Können. → Vielleicht GLAUBT er ja diese Begabung oder das Können zu haben. → Äh äh... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Es entspricht aber nicht meinem äh Kunstverständnis. Oder meiner Ästhetik. So. Und aber nur weil er der Meinung ist äh, das wäre schon Kunst, gehört er erst einmal oben in den Trichter mit rein. → *Ich.* Also machst du es dann ganz offen. Sozusagen. → *Andere/r.* Genau. → Kunst im weiteren... → *Ich.* Das finde ich gut. → *Andere/r.* ... äh Kunst im weiteren Sinne. → *Thema.* Kunst im weitesten Sinne → *Ich.* Im WEITESTEN Sinne. → Sozusagen. → *Andere/r.* Sogar im WEITESTEN. → *Ich.* Sobald eine Person sagt, äh, das ist Kunst. Dann ist es eigentlich Kunst. Egal ob man es jetzt begründen kann oder nicht. Aber er hat halt das Wort mit dem Objekt verbunden. → (46:00) → *Andere/r.* Naja. Moment → Moment . → Nein nein. Ich nehme da schon eine Einschränkung vor. → Und zwar nicht nur deswegen weil er sagt, er behauptet es sei Kunst. Das reicht mir nicht aus. Sondern ich... er glaubt, dass er eine gewisse Begabung und Können hat. Das ist für

mich schon RUDIMENTÄR. Diese Begabung oder das Können. Denn äh... es kann nicht sein... ich halte jetzt hier eine Cola-Flasche hoch. → Ich mache das jetzt gerade mal! → Und sage: Genau diese Cola-Dose und genau dass die Cola jetzt zu einem drittel nur noch gefüllt ist, dass machts jetzt zu einem ... zu Kunst. Ja? → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Leider vergängliche Kunst. → Aber vielleicht ist das ähm... Genau. Es ist ein Moment → Moment . Eine Momentaufnahme. → *Ich.* WARTE MAL. → Das sagst du jetzt als jemand der Künstler ist oder als jemand der... → *Andere/r.* Nein. Ich will nur gerade sagen... äh... das reicht für mich nicht aus. Ja? Nur weil ich das jetzt als Kunst bezeichne. Diesen Moment → Moment . Ähm machts das nicht zur Kunst. Und gehört auch nicht in diesen Trichter rein. → *Thema.* Sicht des Künstlers und Betrachters auf ein Objekt → *Ich.* Darf ich dich da ganz ganz kurz unterbrechen? Bitte. → *Andere/r.* Okay. Machs. → *Ich.* Redest du jetzt als Alexander (NACHNAME löschen, 47:05) oder redest du als jemand, der Künstler ist. Und diese Flasche hoch hält. Und... also normalerweise Kunst macht und jetze → ... Weil das ist ein GANZ großer Unterschied. → *Andere/r.* Nein nein nein nein. → Also im... → Ich rede jetzt

als Privatperson. → *Ich.* Als Alexander [NACHNAME löschen, 47:15). → *Andere/r.* Genau. → Weil ich will abgrenzen. Nicht weil jemand - egal was er ist - sagt, das ist Kunst, wird es zu Kunst. → *Ich.* AUCH auch wenn ein Künstler das sagt? → *Andere/r.* Auch wenn ein Künstler das sagt. → *Ich.* Auch wenn du das zwanzigmal wiederholst. → Ist es dann nicht eine Kunst-Performance? → *Thema.* Künstler muss überzeugt sein, Kunst zu machen → *Andere/r.* Nein. Da muss man sich wieder überlegen, äh äh ob in dem was er macht, nicht doch ein Stück... → NEIN NEIN. Halt. Die Abrenzung, die ich vornehmen wollte, war eine andere. Und zwar habe ich gesagt: Der Künstler, oder derjenige der das hoch hält, muss auch selber davon überzeugt sein, dass er das mit einer gewissen Begabung oder einem gewissen Können macht. → So. Und wenn du mir sagst, ein Künstler macht zwanzigmal einen ... schwarzen Strich... → → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... aufs Blatt Papier. → Und stellt das dann in einer Sammlung aus. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Reicht es mir nicht, dass er sagt: „Das ist Kunst“. → Dann landet er noch nicht in dem Trichter. → Sondern er landet nur dann drinne, wenn er auch GLAUBT, dass er das mit einer gewissen Begabung oder einem gewissen

Können gemacht hat. → *Thema.* Formen auch von Kindern umsetzbar, ohne Begabung und Handwerk → Handwerk → *Ich.* Aber ein Strich kann schon ein Baby machen. Da brauche ich keine Begabung und kein Können. → [kurze Pause) → Ein KÖNNEN. Er braucht eine Hand. Er braucht... er muss einen Stift halten können. → Ist das für dich schon ein Handwerk → Handwerk ? → (48:20) → *Andere/r.* Also ich gebe zu... Ich gebe zu, diesen Aspekt, den ich da mit reinnehme... in diesen weiten Trichter, ja? Äh ist etwas, was man objektiv nicht wahrnehmen kann. Sondern was nur derjenige, in seiner subjektiven Wahrnehmung selbst entscheiden kann. → Nämlich: Mache ich das, weil ich mir darüber Gedanken gemacht habe? → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Mache ich das, weil ich mich vielleicht sogar abgrenze von anderen? Weil die... ähm nicht auf die Idee gekommen sind. Das ist einfach GENIAL. → Zum Beispiel sich auf den Moskauer ... Moskauer Platz stellen und nackt auszuziehen. Oder wie es andere machen halt: Ich stelle mich auf einen großen Platz und lass hundert andere Menschen nackt ausziehen. Und mache ein Foto davon, ja? → → *Thema.* Unterschied zu Kindern: Idee → *Andere/r.* Äh also die Idee, die dahinter steckt, machts dann wieder zu dem Begriff. Er

sagt es IST Kunst, er hat sich auch... er glaubt auch, dass es selbst Kunst ist. Weil er das mit einer gewissen Nachhaltigkeit macht. Weil er sich Gedanken ... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... darüber gemacht hat. → Weil er glaubt, andere wären nicht auf diese Idee gekommen. → Damit landet er erst einmal per se in diesen weiten Trichter. → Ob er dann am ENDE immer noch als Kunst definiert wird... das ist dann ... ist dann ein Prozess. Das ist ja ganz schwierig, was am Ende übrig bleibt. → *Ich.* Okay. → Ganz ganz kurz noch. → *Andere/r.* Ganz ganz kurz. → Schmähgedicht. → *Thema.* Kritik am Interview → *Ich.* Du redest die ganze Zeit! → *Andere/r.* Ja deswegen werde ja auch ICH interviewt! → *Ich.* (ganz laut) JA ABER ICH WILL JA ZWISCHENFRAGEN STELLEN! Ansonsten vergesse ich das nämlich. → *Thema.* Schmähgedicht und Kunstfreiheit → *Andere/r.* Deswegen ... zum Beispiel auch dieses Schmähgedicht. → → *Andere/r.* Äh äh... der jenige, der das geschrieben hat, hat ... war der Meinung... äh, er äh dieses Schmähgedicht, das was er gemacht hat, unterfällt(?) dem Kunstbegriff. Und der Kunstfreiheit. → Ja? → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Ähm. Und äh... Rechtsanwälte mussten sich und Richter mussten sich dann

damit beschäftigen, ob er unten am Ende, was denn, wo der Trichter am Ende rauskommt... oder wo das Gesetz ansetzt, viel mehr... ob es denn auch wirklich dem äh äh Kunstbegriff im Sinne des Gesetzes unterstellt. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Äh. → Und nur weil jemand ein Gedicht schreibt und da irgendwie äh frech jemand ähm vorwürft mit Ziegen zu ficken... ÄH ÄH ... das reicht für mich nicht aus! Also das ist ja... → *Ich.* Was ist dabei rausgekommen? → *Andere/r.* Ähm. Also... → *Ich.* Ich habs nicht mitbekommen. → *Andere/r.* Ich... ich habs auch nicht bis zum Ende verfolgt. Aber zumindestens wurde er glaube ich freigesprochen. Ähm. → *Ich.* Aus einem anderen Grund, weil... → *Andere/r.* Nein. Die Gerichte haben es unter der Kunstfreiheit ... → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* ... der noch zulässigen Form... also ... es war eine Gratwanderung, aber sie haben es noch darunter... → *Thema.* Satire / Gratwanderung → *Ich.* Gut. Aber eine Gratwanderung ist ja schon einmal was, was die... na wie heißen die, die das machen... ähm... Na wie ... Was ist der denn? Nen... ähm... (kurze Pause) → Der die Leute auf die Schippe nimmt. Und so. Das ist doch eine Gratwanderung. Zwischen ... ach Mensch, wie heißen die denn? → Weißt... weißt du ... →

Andere/r. Satire? → *Ich.* SATIRE! → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Das ist doch eine Gratwanderung. Also das ist doch klar. Da wird dann die große Frage gestellt: Ist es noch Kunst oder eben nicht. Aber das ist doch dann gut! → Also... Ich meine, er wandert dann ja genau dort, wo solche Fragen eben aufkommen. Die jetzt bei dem Leinwand-Bild ... → (50:50) → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... nicht aufkommen. → *Andere/r.* Genau. Und jetzt muss er sich abgrenzen. → Der nächste stellt sich hin und schreibt auch ein freches Gedicht. An die Bundeskanzlerin. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Ja? → Und ist jetzt... → *Ich.* Passiert bestimmt oft. → *Andere/r.* ... der Meinung ähm, auch ICH falle jetzt unter diesen Kunstbegriff. → Das MUSS aber nicht so sein. → Weil... → *Thema.* Schmähgedicht = Kunst, da Gedichtsform? → *Ich.* (unterbricht) → Obwohl es in Gedichtform ist? → Also sozusagen Handwerk → Handwerk ist? → *Andere/r.* Ja aber ich glaube, in dem Moment → Moment hat auch mehr eine Rolle gespielt. Und zwar dass er eine Person im äh im in der öffentlichen Wahrnehmung ist. Er ist Moderator. Er ist im Fernsehen aktiv. → Äh. Das ist was ganz anderes, als wenns eben äh... der... der Bauarbeiter zu Hause verfasst und an die Bundesregierung ein

Gedicht schickt, äh, wo er halt die Bundeskanzlerin beschimpft. Ja? → Also das kann sehr wohl... → *Ich.* (unterbricht) Aber ein Gedicht ist es. → *Thema.* Nicht jeder, der denkt, Kunst zu machen, ist Künstler → *Andere/r.* Aber ein Gedicht. → Aber da kann man sehr wohl dazu kommen, dass das eben einfach nur noch den Tatbestand der Beleidigung erfüllt. Äh aber nicht mehr unter dem Begriff der Kunstfreiheit fällt. → Also diese... diese... diese Differenzierungen... die sind so ... so... so klein. Also so... ja wie soll ich sagen? Ähm. (kurze Pause) → Man muss halt gucken. Nicht ... nicht jeder der von sich behauptet, Kunst zu machen, oder Künstler zu sein, fällt für mich in diesen Trichter rein. → *Ich.* Okay. → (52:00)

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Thema Herme Werkstatt Plastisches Gestalten Dozent

rät, 1:5 oder 1:10 Modell von Herme → Büste herzustellen → Mit Ton oder Knete und Karton als Sockel → → → Holzstück von Bachmann → Steffen Bachmann für Schnitztests erhalten → 5h durchgearbeitet → Thema Diplom Theorie Gespräch mit Alexander *Ich.* Darf ich ganz ganz kurz da jetzt erst einmal fragen. Bevor ich zu meiner eigentlichen Frage komme. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Ähm. Wenn ich es richtig verstanden habe, würdest du sagen, ähm, dieses Gedicht, was an Frau Merkel geschickt wird, ähm, wo sie angemacht wird, oder so, ähm, würde bei einem Handwerker, der das jetzt schreibt, der kein Künstler im eigentlichen Si... der kein Künstler ist, so normalerweise... wird das als... was?... Beleidigung oder so...? → *Andere/r.* Wahrscheinlich ja. → *Ich.* Als Tatbestand der Beleidigung. Genau so. → Wenn ... wenn jetzt aber ein berühmter Künstler das macht... ein Dichter, der da schon No... No No No... Nobellpreis oder so bekommen hat... und der macht das... würde das dann immer noch... oder würdest du dann sagen, dass hängt eben von der Person ab, die das macht. → Das kann ganz gleich aus sehen. Das Gedicht. → *Andere/r.* Sowohl als auch. → Er hat vieles gemacht, was andere vielleicht nicht getan hätten. Er hat das ganze nicht

einfach nur Gedicht genannt, sondern er hat es absichtlich Schmähgedicht genannt. → *Ich.* Wer? → *Andere/r.* Der... der jenige... ich weiß nicht. Wie heißt denn der Moderator, der das dann gemacht hat? → *Ich.* Ok. Wir kennen ihn jetzt. → *Andere/r.* Ja (lacht). → *Ich.* Das heißt Schmähgedicht? → *Andere/r.* Ja genau. Er hats... er hat von vorne herein gesagt, äh, er hat ein Schmähgedicht geschrieben. → *Ich.* Aber hat er sich damit nicht gleich selbst... → *Andere/r.* Und er hat es glaube ich auch öffentlich v-o-r-g-e-t-r-a-g-e-n. → Und zwar vor einem Millionenpublikum. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Und das ist natürlich schon einmal etwas anderes. → Und er ist auch bekannt dafür, dass er... äh... ähm... sss ... sehr hart ... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... mit ... → *Ich.* Ja. → *Thema.* Unterschied öffentliches und privates Äußern → *Andere/r.* ... anderen Menschen umgeht. Und und ins Rampenlicht... ins Rampenlicht oder in das Licht rückt. Ja? → Das ist natürlich etwas anderes, als wenn jetzt der der Handwerker, der sich über Frau Merkel geärgert hat... über ihre meinetwegen Steuerpolitik... oder (wird lauter) ihre Asylpolitik... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... ähm... sich zu Hause hinsetzt, sie in einem Gedicht, in einem

Reim...f-f-f-f...maß (nicht verständlich, 53:36) beschimpft... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... das ganze in einen Briefumschlag schickt und an sie persönlich adressiert. Ja? Also der... die Wirkung dieses dieses Handelns ist ja etwas ganz anderes. → *Thema.* Kunst durch Wiederholung → *Ich.* Darf ich jetzt noch einmal ganz kurz dazu eine Frage stellen? → Wenn der Handwerker jetzt, (kurze Pause) ... fünf Mal so ein Gedicht schreibt und an sie schickt... würdest du das dann eher schon als Kunst betrachten? Weil er es ja wiederholt tut, was du vorhin gesagt hattest? Oder... weil dann ist es nicht mehr so ... sone... sone plötzliche Handlung, die man einmal macht, so. Sondern es wird es ja eben doch schon ähm... etwas dauerndes. → *Andere/r.* Ich... → *Ich.* (unterbricht) Oder ab wann würdest du denn sagen, wäre das Kunst? Wenn er das zwanzig... dreißig Mal macht? Wenn er das öffentlich macht? Wieso ist das dann bloß Kunst, wenn er das öffentlich macht und nicht direkt an Frau Merkel. → Zum Beispiel. Nur mal ein ganz kurzer Hinweis. Es gab mal so eine Kunstaktion von irgendwelchen ... kleineren Kü... Kü... also Künstlern und Hobbykünstlern. Das wurde im Internet gestartet, wo... wo irgendwas mit der Politik

von Frau Merkel kritisiert wurde. Und Frau Merkel sollten halt ganz viele Kunstwerke geschickt werden. Von den Künstlern halt. Das heißt, die Künstler haben halt etwas gemalt, haben das eingepackt und ans Bundes... was ist das?... Bundes... wo wohnt die? Bundes...? → → *Andere/r.* Bundeskanzlerin. → Also Bundeskanzleramt. → *Ich.* ... ans Bundesamt... Bundeskanzleramt geschickt. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* So. Und dann haben die eine Bestätigung dafür bekommen. Es ist angekommen. Ob sie die jemals gesehen hat, wissen wir nicht. Aber es ist sozusagen etwas, was nie öffentlich wurde, sondern was entweder im Lager jetze ist... oder sonstwo. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* (wird laut) Weil DU gesagt hattest, der Handwerker ähm... bei dem siehst du das... → *Andere/r.* (versucht zu unterbrechen) → *Ich.* ... nicht als Kunst an, aber warum ... → *Andere/r.* (versucht erneut zu unterbrechen) → *Ich.* ... ist das dann jetze, auch wenns im Geheimen ist, nicht im Öffentlichen, von Künstlern, die sich Künstler SCHIMPFEN, ... ne, die sagen, sie WÄREN Künstler, warum ist das dann gleich Kunst. Nur weil sie sagen, sie sind Künstler? → *Andere/r.* Also ich ich würde gerne von diesen beleidigenden Gedichten weg gehen. Weil... weil das für

mich auch nicht so greifbar ist. → Genauso gibts ja auch Kunstaktionen, da... da haben mal Linke-Abgeordnete im Bundestag... äh... glaube ich... äh äh ähm Papierrollen oder so auf die Abgeordneten geworfen. Oder irgendwas, was... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... was da gemacht worden ist. Und sie... → → *Ich.* Nur der Hitlergruß oder so wurde oft schon auch als Kunst... → *Andere/r.* Äh... ja genau. → Sie haben es eben als Kunstaktion verstanden und waren der Meinung, das ist auch von der Kunstfreiheit gedeckt. Aber äh... immer... immer wenn es um son schäbiges Verhalten geht, tue ich mich schwer damit, das abzugrenzen. Was ist zulässig und was ist ... → *Ich.* Es ist ein riskantes Verhalten. → Schäbig... das äh sagst du jetzt ja wieder. → → *Andere/r.* Ja das stimmt. Das ist eine Wertung, die ich da schon mit drin hatte. → Aber ich will eigentlich... vielleicht hab ich sie deswegen mit reingenommen, weil es mir auch so schwer fällt, an dieser Stelle die Grenze zu ziehen. → *Ich.* Okay. → *Thema.* Greifbare Kunst → *Andere/r.* Ähm. Und ähm... für mich ist es viel greifbarer, wenn wir eben über... über ... über ähm... weiß ich nicht... äh... Tontöpfe sprechen. → → *Ich.* Darüber wollte ich gerade mit dir reden. Das wir mal

eher dahin kommen ... → *Andere/r.* (redet während dessen weiter, unverständlich, 56:07) → Das ist einfach etwas anderes. → *Ich.* Ja okay. → *Andere/r.* Das ist greifbarer. → *Ich.* Genau. Also das wir nicht an so Extremen bleiben, die gar nichts mit dir zu tun haben, sondern mir gehts ja eher darum zu wissen, was ist eigentlich dein Zugang zur Kunst. Und das hat nichts mit äh... einem Hitlergruß oder irgendwelchem Papier, was da runter fällt, oder... → *Andere/r.* Genau. → *Thema.* Duchamp → Marcel Duchamp Pissoir → *Ich.* So. → Ich will dir trotzdem mal ein Bild zeigen. → Tipp mal bitte bei Google... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Duchamp → Marcel Duchamp . D. U. → *Andere/r.* Ich gehe jetzt erst einmal zu Google. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Achso ich glaub ich bin sogar automatisch... → *Ich.* ... auf Google. → *Andere/r.* ... auf Google drinne. → Also was soll ich eingeben? → (56:35) → *Ich.* Duchamp → Marcel Duchamp . → D. U. C. H. (kurze Pause) A. M. P. → ... Pissuar. → (Tippgeräusche) → P. I. irgendwas. Dann zeigt ers schon an. Glaube ich. → → *Ich.* (kurze Pause) So. Jetzt gehste mal zu Google Bilder oder öffnest das erste Bild einfach. → (kurze Pause) → Einfach das erste Bild öffnen. →

(Tippgeräusch) → Und groß machen. Genau. → (kurze Pause) → So. → (komische Geräusche) → Gehen wir davon aus, du bist in einem Museum und siehst genau das jetze. → (kurze Pause) → Du weißt nichts über ihn. Du weißt nicht, wann es gemacht wurde. Du weißt nicht, welcher Künstler das ist. Und... → (kurze Pause) → Was ist dein... Was... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Was passiert bei dir? → *Andere/r.* Also zum Beispiel. Das spannende ... also das erste, was erst einmal ist... ich sehe hier äh... ein gut abgelichtetes, professionell aufgenommenes äh äh äh Toilettenbecken. → In dem Fall. → *Ich.* NICHT das Abbild. Sondern... es geht um das Objekt jetzt. → Es geht mir nur... → *Andere/r.* Ähm. → *Ich.* ... um das Objekt. → (kurze Pause) → *Andere/r.* Okay. Ich wollte nur... → *Ich.* Jaja. → *Andere/r.* ... weil derjenige, die anderen sehen ja nicht, ... → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* ... was ich sehe. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Äh... ähm... → *Ich.* Na ich erwähne das schon noch. → *Andere/r.* Das spannende ist... ähm... äh, wo mir das gezeigt wird. → *Ich.* Im Internet. → *Andere/r.* Und zwar ... → Nein nein nein nein. → *Ich.* Achso. → *Thema.* Überraschungsmomente bei moderner Kunst → *Andere/r.* Und zwar äh würde ich jetzt in

eine moderne Ausstellung gehen, ... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... ähm... da wird man mit allerlei Dingen überrascht. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Ja. → Also ich meine, da gibts dann auch äh ... ähm... weiß ich nicht... eine Schüssel mit ausgespucktes Kaugummis. → *Ich.* Hast du das gesehen? → Oder ist das ein Beispiel, ein fiktives? → *Andere/r.* Ähm. Ich ... als ich im Museum Pompidou war, äh, da gabs auch moderne Kunst. Teilweise. Und zwar sind dort ... war dort eine Ausstellung, ähm, äh im siebziger Jahre Stil gemacht. Äh. Sehr blüschig. Und poppig. Und... → *Ich.* Mhm. → *Thema.* Porno oder Kunst? → *Andere/r.* Und man hat... äh... ähm... Sexualakte gesehen. → Also man hat halt einen erigierten Schwanz gesehen. Der dann halt in eine Vagina e-i-n-d-r-i-n-g-t. Äh und bevor man in diesen Raum reingegangen ist, war halt, ... war nicht nur eine Warnung, dass Minderjährige keinen Zutritt haben, sondern es war auch äh ähm ein Einlass... einer der davor stand... ein Museumswärter, der eben darauf aufgepasst hat, dass keine Kinder Einblick in diesen Raum nehmen. → → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Und ... ähm... äh... das... das hatte mich überrascht. Das in dieser Größe dort zu sehen. Und auch in dieser Öffentlichkeit. Und

... äh ... das Menschen ... ähm ... ähm ... mehrere Minuten verharren davor und und sich das ganze auf sich wirken lassen. → WEIL ich hab das eigentlich jeden morgen, wenn ich auf irgendeine Pornoseite gehe. Und ich hab die selben Bilder. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* So. → *Ich.* Ich anonymisiere dich. → (allgemeines Gelächter) → *Andere/r.* So. Und äh wenn ich morgens im Bett liege und mir einen runterhole und ich sehe da so ein Bild, würde ich überhaupt nicht auf die Idee kommen, dass das... Kunst sein KÖNNTE. → Äh. Wenn man allerdings in so ein Museum geht und dann ist da so eine abgestellte ... ab ... so eine... abgeschlossene Fläche... und dann wird das sicherlich auch im ... in einer ganz bestimmten Art und Weise dargestellt. Und ich glaube, der Künstler, der das da war, der ... der hat sich sogar selbst fotografiert. Wie er mit ... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... seiner Frau, diese Handlung vornimmt. → *Ich.* Mhm. → (59:47) → *Andere/r.* Ähm und ist damit auch bekannt geworden. → (kurze Pause) MHM. (kurze Pause) Glaube ich sehr teuer. → Wird als Kunst angesehen. Hat mich in dem Moment → Moment überrascht. → Man beobachtet andere auch dabei. Und ... → *Ich.* WIE heißt der denn noch mal? → Ich hab jetzt das Bild... das war so ein poppiges Ding, wo

er halt liegt und mit seiner Frau... → *Andere/r.* Genau. → *Ich.* Sind wir im Kunstunterricht durchgegangen. → Der macht jetzt so Pillendöschen und so weiter. Das ist ... der ... der ... der ist sehr provokativ und der hat sich auch gerne selbst erigiert... → → *Andere/r.* Genau. → Genau. → *Ich.* MENSCH. Wie heißt der denn. → *Andere/r.* Ich finde es ja jetzt... → *Ich.* Ich weiß es jetzt nicht. → *Andere/r.* ... ganz toll. Das ICH etwas gesehen habe, was ihr im KUNSTmuseum... äh was ihr im Kunststudium... → *Ich.* Unterricht. → Und angucken. → *Andere/r.* ... finde ich gerade ganz krass. Äh. → Also das hab ich halt in Paris gesehen... → *Ich.* Ja. → *Thema.* Reaktion Besucher → *Andere/r.* ... im Museum. Und äh äh das schöne war in dem Moment → Moment auch, die anderen Menschen dabei zu beobachten. Wie sie sich dabei fühlen. Und äh manche sind... die Scham die dabei entsteht. Und äh ... äh ... vielleicht ... ähm ... auch selber überrascht, wie man darauf reagiert. Äh... äh... ähm. → So etwas in dieser Öffentlichkeit so dargestellt zu bekommen. → (1:00) → *Ich.* STOPP. → Bevor wir da jetzt weiter machen. Ich habs mir aufgeschrieben. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Du wolltest noch ein Beispiel nennen, was ...

was was was... was als zeitgenössische → zeitgenössisch Kunst zählt und wo ein Stuhl ausgestellt ist. Oder keine Ahnung was. Was jetze dem ähnelt... → *Andere/r.* Ja. Nein. → *Ich.* ... als Objekt. → *Andere/r.* Ich wollte das als Überleitung bringen. → Weil es äh ... hätte ich dieses Bild, was dort im Museum gesehen hätte, morgens auf dem Laptop gesehen, um mir da einen runterzu holen... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... hätt ich es niemals als Kunst verstanden. → *Ich.* Interessant. → *Thema.* Porno = Kunst, da im Museum → *Andere/r.* Aber alleine deswegen, WEIL es dort ausgestellt wurde... alleine deswegen weil es eine gewisse Größe gehabt hatte. Alleine deswegen, weil es scheinbar einen gewissen Wert hat... Weil es halt... WEIL es dort ausgestellt ist. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Weil Menschen sich Zeit nehmen. Und auch Geld in die Hand nehmen. Um sich das angucken zu können... ist es ja zu etwas Besonderem geworden. → *Ich.* (unterbricht, nicht verständlich, 1:01) → *Andere/r.* Vielleicht auch zu Kunst. → So. → *Thema.* Pissoir im Kunstraum und in Bahnhofstoilette → *Ich.* DANN STELL DIR JETZT VOR, dass dieses Pissoir auf einem Sockel steht... → *Andere/r.* Und GENAU ... → *Ich.* ... und mit Glas verdeckt

ist. → *Andere/r.* ... und GENAU das würde ich hier übertragen. → *Ich.* In Basel ist das gewesen. → *Andere/r.* Wenn ich ... → *Ich.* Glaube ich. → *Andere/r.* ... am Griebnitzsee in die Bahnhofstoiletten gehe... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Ähm... mache ich meinen Reizverschluss auf und pinkel da rein. Und äh ... es ist für mich ein Gebrauchsgegenstand. Und äh ähm er ist halt auch in einer gewissen... (kurze Pause) → Ich treffe ich halt nur in einer gewissen Örtlichkeit. → Wenn ich jetzt allerdings auch wieder ins Museum gehe und auf einmal ist das auf einem Sockel... Erhöht. Beleuchtet. Mit Glas drumherum. ... Ist es auf einmal ein anderer Ort. → *Ich.* Ja okay. → *Andere/r.* Ein Ort wie ich es nicht erwarten würde. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Und äh ähm wenn dann auch noch mehrere Menschen um mich herum stehen und sich fragen... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... warum wird das hier gezeigt? → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Welche Bedeutung hat das? → Was hat sich derjenige dabei gedacht... das er es ausstellt? → Dann würde ich es vielleicht auch als Kunst sehen. → *Ich.* Du verstehst es dann also als Kunst, wenns im Museum äh äh ist. Als Beispiel. Und wenn andere darüber reden. Oder wenns überhaupt durchgelassen

wurde als Kunst. Dann sagst du: Okay, andere betiteln das als Kunst, also muss es Kunst sein. → *Andere/r.* Äh. Und genau... → *Ich.* Das fände ich jetzt ein bisschen langweilig. → *Thema.* Wo beginnt und endet Kunst? → *Andere/r.* Nein. Nein. Genau das habe ich aber schon vorhin versucht ein bisschen deutlich zu machen... äh... Oft ist es nicht einfach äh äh zu beschreiben, wann Kunst beginnt, wann sie endet. → *Ich.* Ja. → (1:02) → *Andere/r.* Und ... → *Ich.* WIR SIND JA SCHON im Museum drinne. → *Andere/r.* Genau. → *Thema.* Kunst braucht Markt, wird ausgestellt, bekommt Wert → *Ich.* Also es wurde schon mal irgendwie als Kunst gesehen. → *Andere/r.* Ich hatte gesagt, am Anfang auch, dass äh Kunst einen gewissen Markt hat. Und auch einen gewissen Markt braucht. Damit halt äh ... oder das Kunst ja auch den... dem Wandel und der gesellschaftlichen ... dem gesellschaftlichen Wandel unterworfen ist. → Und in dem Moment → Moment , wo es aber öffentlich ausgestellt wird. Wo viele Menschen hingehen. Unterwirft er sich genau diesen Gesetzen. Auf einmal wird mir bewusst, dass es vielleicht einen gewissen Wert hat. Weil es auf einmal marktfähig wird. Weil es am Markt auf einmal gezeigt wird. → *Ich.* Dann hab ich dich vielleicht mißverstanden.

→ Wenn du jetzt nur „Markt“ sagst, verstehe ich jetzt tatsächlich... dann gibts es einen Markt. Interesse ist ja auch ein Markt. → *Andere/r.* Nein. → *Ich.* Meinst du Geldmarkt? → *Andere/r.* Du hast... Nein. Nein. Du siehst das nur im finanziellen Sinne. → *Ich.* Na weil ich das so die ganze Zeit verstanden hatte. → Du meinst mit Markt äh äh ähm äh den Geldmarkt. Wo es Geld ... wo man Geld für bekommt. → Bei deinem Trichter ja auch. Es muss Geld einbringen. So kam ziemlich schnell (nicht verständlich, 1:03) → Aber wenn... aber wenn du jetzt bloß MARKT sagst, dann verstehe ich das jetzt tatsächlich so, es gibt sozusagen ein Interesse und äh und das ist ja auch ein Markt. Ne? Da wird ja sozusagen eine Personengruppe angesprochen. → So meinst du das eigentlich? → *Andere/r.* Also... → *Ich.* In dem Fall jetze. → *Thema.* Markt = Interesse geweckt → *Andere/r.* Also. Marktfähig heißt, dass es Interessengruppen gibt. → *Ich.* Okay. Aber das hat noch nichts mit Geld zu tun. → *Andere/r.* Nein... → *Ich.* Denn so hab ich dich nämlich verstanden. → *Andere/r.* ... das wäre dann wieder im engeren Sinne. → Markt im engeren Sinne. Nämlich in einem finanziellem Sinne. → *Ich.* AH. UND UND UND dein Trichter fing dieser ganz weite Dings nicht mit Geldmarkt

an, sondern mit ... → *Andere/r.* Richtig. → *Ich.* ... Markt. → *Andere/r.* Ja. Genau. Weil... → *Ich.* Das ist wichtig. Weil ich hatte dann nämlich schon wieder ... → *Andere/r.* Nein. Ich hatte ja auch gesagt... → *Ich.* Das hatte mich zu sehr eingezwängt. → *Andere/r.* ... derjenige, der nebenbei irgendwas... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* häkelt und das dann auf dem Markt verkauft... → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* muss ja irgendwie die Produktionskosten wieder hereinbekommen. → *Ich.* Okay. → (1:04) → *Andere/r.* Das heißt, äh ähm. Das ist ja nicht jetzt dieses äh ... ähm... JA. → *Thema.* Gibt es Kunst ohne Markt? → *Ich.* Okay. ÄHM da wollen wir gar nicht näher eingehen, weil dann jetzt eigentlich meine Frage wäre, was wäre denn jetzt mit mir als Künstler, der etwas schafft und niemanden zeigt? Es gibt keinen Markt deshalb. Und trotzdem sage ich, das ist Kunst. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Weißt du, dann würdest du das ja ausklammern, wenn du es bereits in deinem Trichter ganz ganz vorne ausgeklammert (hast). → Darauf wollte ich jetzt gar nicht weiter eingehen. → Mir gehts jetzt noch einmal um dieses eine Pissoir. Wie du das siehst. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Mir gings jetzt nicht darum, es ist im Museum, da sagst du dann, das muss Kunst sein. Es gibt

ja einen Markt dafür. → Es geht darum... → *Andere/r.* Okay. → *Thema.* Gute Kunst → *Ich.* ... was empfindest du denn dabei. Würdest du das als ... sagen wir mal... gute Kunst ist zwar ... es ist halt jetzt eben ... wir definieren nicht mehr Kunst, sondern was für dich gute Kunst ist. So. Sagen wir mal, es ist Kunst. Weil es im Museum steht. → Ist es jetzt für dich aber gute Kunst? Und beachte bitte nur noch, es gibt eine Signatur → Künstlersignatur . Macht es diese Signatur → Künstlersignatur zum Kunstwerk? Deshalb stehts da? Oder würde da auch ein ganz normales Pissoir auf dem Sockel stehen können ohne Signatur → Künstlersignatur ? → (1:05) → *Andere/r.* Folgendes. → Ich würde es mir nicht in die Wohnung stellen. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Ich würd auch kein Geld dafür bezahlen wollen, um es zu erwerben. → *Ich.* Okay. → Das kostet. Das ist eine Edition, was du da übrigens siehst. → *Thema.* Alltag im Kunstraum → *Andere/r.* Es würde mich aber reizen, in eine Ausstellung mit Freunden zu gehen und dort Ausstellungsge... gegenstände zu ... mir anzuschauen, die ähm ... die vollkommen aus dem Kontext gerissen sind. Die vielleicht sogar schmuddelig, eklig, ähm... anrüchig, uriniert, beschmiert sind. → *Ich.* Na das hier ist ja nun ganz

sauber. → *Andere/r.* Einfach... Ja... aber... ich sage nur... → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Einfach weil es... → *Ich.* Aus dem Alltag. → *Andere/r.* ... mich aus dem Alltag herausreißt und äh in dem Moment → Moment vielleicht auch eine ganz spannende ähm Beziehung wird auf einmal an den Tag hergestellt. So etwas, was für mich ansonsten... ja ansonsten ist es ja alltäglich. Man geht auf eine beschmutzte Bahnhofstoilette, ärgert sich darüber... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... aber das auf einmal in einem so cleanen... → *Ich.* Kunstraum. → *Andere/r.* ... Ausstellungsraum zu sehen. Wo hunderte von Menschen dran vorbeilaufen. Gut gekleidet. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Äh. Oft aus dem Bildungsbürgertum. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Ähm. Das machts ja gerade so ... so spannend. → *Ich.* Das ist ... das ist ... das das das ist jetzt interessant. → Weil ähm die Unterscheidung hatte ich selber noch gar nicht so. Für mich war schon ein Pissoir ähm im Museum stehen zu haben, war halt ähm (kurse Pause) ... was ähm... außergewöhnliches. Damals zumindestens auch so. → Und DU unterscheidest jetzt aber zwischen einem Pissoir das sauber ist, das signiert ist, der im Museum steht. Und einem Pissoir der im Museum steht und uriniert

dreckig ist. Wie er normalerweise → nach einem Tag vielleicht ausschaut. Wenn er nicht gereinigt wurde. → *Andere/r.* Nein. Ich... → *Ich.* Aber erst in dem Moment → Moment , wo ... wo wo wo er ja benutzt wurde, oder er sieht benutzt aus. Sagen wir es mal so. Wenns ein Künstler gemacht hat, der kanns ja auch gemalt haben so. Äh ähm ... dann wird der Besucher ja wieder in seinen Alltag hineingerissen. Aus diesem Kunstraum hinaus. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Wenn der jetzt so sauber ist, dann erinnert man sich zwar daran. Das gibts in meinem Alltag. Aber man keine Emotionen wirklich dazu. Ne? → Das ist erst mit dem Geruch und mit dem Aussehen und so... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... kommt der Ekel. → *Andere/r.* Also ich hab gesagt, dass es für mich dann spannend wäre, mir solch eine Ausstellung anzuschauen. → *Ich.* Gibts vielleicht. Muss ich mal gucken. → *Andere/r.* Nur diese sauberen, cleanen äh ähm Wcs... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... würde mich nicht reizen. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Und wäre für mich nicht spannend. → Würde ich übrigens auch keinen Eintritt für bezahlen wollen. → (1:07)

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Werkstatt Plastisches Gestalten Ausstellung MdbK, Leipzig Thema Kopf, mit Leiter Gemäldesammlung MdbK → → Aufschrei unter Bilderhauern verursacht → Lüpertz → Markus Lüpertz : Aber die Skulptur ist nicht provokant gemeint, obwohl sie provoziert hat. Ich will immer nur das Beste. Ich will, dass man mich liebt, dass man von mir begeistert ist, und deswegen bin ich immer überrascht, dass Leute das ablehnen → → siehe auch Notiz vom 9.8.2014 → nackt, unbekleidetes Genie → Genie → entrückt, wie Zeus, blind, taub → Materialmix für Klinger → Max Klinger typisch → verletzlich, einsamer, aber kraftvoller Gott → Jesus → Klinger → Max Klinger wurde, wie Lüpertz → Markus Lüpertz heute, in seiner Zeit scharf für Beethoven-Statue kritisiert → als Kunstgewerbler, als effekthascherisch empfunden → Lüpertz → Markus Lüpertz bezieht sich auch

auf die damalige Kritik → erzählerische Plastik → Tron mit Erzählungen gefüllt → Gegensatz Antike → Antike und Christentum → Jesus dargestellt → Gegensatz christliche Moral und Sinnlichkeit der Antike → Antike → → bekommt Kopf von Johannes dem Täufer → christliche Moral wird durch Salome bestraft → sie als verkörperte Sinnlichkeit → Kopf am Pariser Modell heraus entstanden, stark verfremdet → verfremdet durch kolorierte Bernstein-Augen → wie bei antiken Skulpturen → Haare und Gesicht farbig gefasst → Polyphonie → Alleinstellungsmerkmal Klinger → Max Klinger → experimentierte mit Farbe bei Skulpturen → Zweck Farbigkeit: (1) dramatisches, lebhaftes, expressives, Verlebendigung → (2) Verfremdung gegenüber der Wirklichkeit → Farbigkeit nur partiell eingesetzt, fokusiert → Ende 19. Jhd. ging es nicht mehr darum, Natur zu kopieren → bis Ende 19. Jhd. gingen Menschen davon aus, dass antike → Antike Skulpturen weiß gewesen wären → Thema Herme Thema umsetzen eigene Herme → Büste vielleicht doch nicht naturalistisch umsetzen → Materialien unbedingt noch austesten → evtl. mit alten Studium-Notizen, kleistern, einige Zettel schauen raus → mit Stiften, Farbe, Pinsel, Computermaus, ... → neben

Holzbüste also gleichzeitig mit Silikon noch weitere Varianten ausprobieren → Thema Diplom Theorie Museumsführer über mögliche LVZ-Artikel, wo Lüpertz → Markus Lüpertz -Arbeiten aus Sicht der Anderen betrachtet werden: Es werden sich wieder Leute empören, wenn... → → farbig und farblos → Haar-Thematik: Wie gehe ich mit Haar um? → eigene Form sitzt auf Kopf auf → Übergangsfrage → Haarpracht als Linsensuppe (Bachmann → Steffen Bachmann) → Thema Herme → farbig, naturalistisch, nicht mehr partiell genutzt → lebenshoch, fast Herme → Büste , da Sockel dazugehört → kroteste Brust, abgeschnitten (Bachmann → Steffen Bachmann) → → siehe auch Notiz vom 16.8.2014 → vom Ausdruck sehr expressiv → Rauch, Flammen direckt übergehend zum Porträt → Thema Seele im Höllenfeuer, katholische Sicht → nicht ganz ausgearbeitete Formen, wie Augen → Übergang Augapfel und Partie darunter → skizzenhaft, wie versteinerte Zeichnung (Bachmann → Steffen Bachmann) → dynamisch durch besondere Standfläche → Übertreibung, übergroßer Mund, flatternde Zunge → übertriebener dicker Muskel (wie heißt der am Hals noch einmal?) → Frisur nur angedeutet → Zähne zu weit vorne → arbeitet mit

unfertigen und glatten Bereichen → wirkt dadurch spannender → glänzende Malerei war damals besser verkäuflich, übertrug sich auch auf Plastik → → wieder farbig gearbeitet → vieles übertrieben, auch Gesamtgröße durch starke Verkleinerung → abgezielt auf über-individuelles → Thema Herme Figur und Sockel aus 1 Stück Holz → wird dadurch zu einer Art Herme → Büste (für mich) → Spuren des Machens gut sichtbar → Körper aus Flächen aufgebaut → wie bei Lüpertz → Markus Lüpertz , da beugt sich die Fläche zusätzlich → aus Tropenholz Abachi, kurzfasrig, geschnitzt → → für privaten Gebrauch hergestellt → Alabaster-Figur (Gipsart, weicher als Marmor) → sehr zurückhaltend → Kind greift nach Apfel → Kind ernst dargestellt, als Zeichen dafür, dass es bald für Menschheit sterben wird → in sich gekehrt → aus Pisaner-Schule(?) → Lippen bleiben waagerecht → Gewand Bewegungslinien leiten zum Hauptmotiv hin → → entkernt, damit Holz nicht reißt → damals Bilderflut in Kirchen vergleichbar mit heutiger medialer Bilderflut → Kopf = Formulierung von Blick → damals als hyperrealistisch wahrgenommen → Augen bei Klinger → Max Klinger aus Glas: für sich sein, nicht nur nach außen gelebt,

Zurücknahme des Blicks → ***„Bad Mummy“*** , 2005, Birgit Dieker → antike → Antike Drehung → → zwischen klassich und Realismus → Altersbüste von Goethe → farblos → Nase und Ohren wachsen bis zum Tod → Stirn hervorgehoben → Stirn als über Verstand gewölbt betrachtet → → → (Magen knurrt, Bonbon gegessen) → E-Mail an Bachmann → Steffen Bachmann (verhuellt=Mir ist bei Ihrer Frage nach Ende der Ausstellung, wie ich es fand, nur ein lahmes Wort eingefallen. → Das ist wie bei Mark → Helmut Mark . Der mich kurz oder sogar noch IN der Ausstellung fragt, wie ich es finde. → Da kann ich gar nichs drauf antworten, weil ich erst einmal Zeit brauche, das Gesehene zu verarbeiten. → Deshalb jetzt kurz: Zwar war ich schon sehr oft in diesem Museum und habe mir auch diese Skulpturen angeschaut. → Aber der Blick wurde bei mir erst heute geschärft. Da fallen einem dann Dinge auf, die einfach übersehen wurden. → Auch die Verwendung von glatter und rauher Oberfläche. Oder dem Haar-Thema. Spannend. → Ich glaube nur nicht, dass Führungen normalerweise auch so - in dieser kurzen Zeit zumindestens - tief → die Arbeiten betrachten. Sonst würde ich das häufiger mitmachen. → Die Fotoerlaubnis mit 2,50 Euro

war auch kein Problem. In Bukarest sollte ich dieses Jahr 20 Euro dafür bezahlen. Ich dachte zuerst, die will 2/3 selbst einbehalten. Aber das scheint dort üblich zu sein... → Ich glaube, ich möchte noch vor dem Rundgang ein paar unterschiedliche Materialien ausprobieren. Also davor bereits eine Silikon-Form herstellen. Sie hätten mich nicht mit zu dieser Führung nehmen dürfen :) → Am Freitag werde ich noch einmal die Ohren neu machen, der Hinterkopf wirkt gerade auch irgendwie zu rund... → Einen Gruß von → Fr^2) → Thema Diplom Theorie Gespräch mit Alexander *Ich.* Ich bin mir nur unsicher. Weil... ich hab jetzt ja nichts davon dazu gesagt. Du weißt ja auch glaube ich nichts... → *Andere/r.* Nein. Nein. → *Ich.* ... und so. → *Andere/r.* Nein. Nein nein. → *Ich.* Sagen wir jetzt aber mal, es ist jetzt wie bei Gerhard... Gerdi... ähm.... Das ist ein Objekt von einem Typen halt, was heute hoch gehandelt wird. Wo es eine Edition von gibt. Wo man sich ... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... drum streitet das äh das man da was abbekommt. → *Andere/r.* (zögernd) Ja. → *Thema.* Kunst kaufen, da begrenzt, begehrt, teuer → *Ich.* Ich glaube, da würdest du doch in sone ... (kurze Pause) → So wie jeder Mensch ... es ist begrenzt, es ist begehrt.

Es wird immer teurer. Und dann und dann würdest du... ,,Ach naja, aber vielleicht nehme ich das jetzt doch. Mir gefällt es zwar nicht so. Aber es scheint ja einen Wert zu haben. WIE bei... jetzt kommen wir zu Gerhard Richter → Gerhard Richter ... wie bei diesem großen Leinwandbild, da wo ja viele Nachahmer auch bei Youtube und so weiter gibt, die genau das... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... machen. Nur halt hat er es halt geschafft, sich einen ... → *Andere/r.* Folgendes... → *Ich.* ... Markt da aufzubauen. → *Andere/r.* Folgendes. → Ähm. Mit dem Einkommen, was ICH habe, würde ich es mir nicht kaufen. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Ähm. → Wenn ich in der finanziellen Situation sein sollte, dass ich mir schon Gedanken machen muss, äh, wie ... wie kann ich ... wie werthaltig kann ich mein Geld anlegen. → *Ich.* Aaah. Okay. Da wollen wir aber nicht weiter... → *Andere/r.* Ne ich will nur ganz kurz sagen... → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Viele Stiftungen haben dieses Problem. → *Ich.* Ja. → *Thema.* Kunst kaufen bei Stiftungen → *Andere/r.* Sie müssen halt... äh... die Inflation auszugleichen. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Und wenn die Inflation vielleicht hoch ist, fünf oder zehn Prozent, müssen sie das Familienvermögen, damit es nicht kleiner wird, in irgendeiner Form

anlegen. Und irgendwann ist es auch einmal begrenzt mit Immobilien oder ... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Autos. → Also gerade Oldtimer. → Sondern Kunst ist ja was ganz interessantes. So. → Und wenn jetzt natürlich der Galerist auf mich zukommt und mich darauf... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... aufmerksam macht, dass genau dieses Pissoir in den letzten Jahren eine Steigerung von vierzig Pro... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ...zent äh gehabt hat, würde ich im Familienvorstand schon überlegen, ob sich nicht doch diese Investition lohnen... → *Ich.* Obwohl... → *Andere/r.* Obwohl es mich gar nicht interessiert. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Sondern einfach nur, weil es äh äh ne Geldanlage ist. → *Ich.* Da gehen jetzt aber bitte wieder von deinem aktuellen Zustand aus. → Denn das ist jetzt wieder so eine Fantasie. → *Andere/r.* Ja genau. → Deswegen, weil... → *Ich.* (unterbricht, nicht verständlich, 1:09) → *Andere/r.* ... weil ich nicht in dieser Situation bin. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Mein Geld anlegen zu müssen. → *Ich.* Anlegen ist eh nen scheiß Thema für mich. → *Andere/r.* Ähm. → *Ich.* (lacht) → Aber da sind wir ja zum Glück... Aber da müsste ich... → *Andere/r.* Das ist für viele Menschen ein ganz ganz wichtiges

Thema. → *Ich.* Das ist aber krass, oder? → *Andere/r.* ... wie man Werte SCHÜTZT. → Und zwar davor schützt, dass sie an Wert verlieren. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Und äh nicht nicht äh... → *Ich.* (unterbricht) Das ist... → *Andere/r.* Es sagen ja gerade die Milliardäre, oder Millionäre, ... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... dass es nicht einfacher wird, je mehr Geld man hat, ... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... sondern je schwieriger wird es. → *Thema.* Art Basel → *Ich.* Ja. Ich glaub das ist ein riesen großes Mißverhältnis. Oder ... oder Mißverständnis. Äh äh bei dem Kunstmarkt → Kunstmarkt . → Ich war jetzt bei der Art Basel. Wo ja... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... viel Kunst gekauft wird. Zu sehr sehr äh hohen Preisen. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Ähm. Dass man denken würde, ähm es wird nicht gekauft, weil es richtig gut ist. Sondern es wird gekauft, um eben eine Anlage... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... äh... äh um eine Sicherheit zu haben und... und da geht man von einem steigenden Preis aus. → Das sind also zwei ganz unterschiedliche Sachen. Ne? → Auf der einen Seite ist der Künstler für mich. Und der Künstler denkt, auch wenn du jetzt anders denkst, erst einmal nicht ans Geld. Per se. → *Andere/r.* Mhm. → *Thema.* Unterschiedliche

Interessen von Künstler und Käufer → *Ich.* Sondern er will halt etwas schaffen, was irgendeine... für ihn eine Bedeutung, etwas Wichtiges ist. Und so weiter. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Und der Käufer denkt aber häufig, höchstwahrscheinlich in so einem hohen Segment, an eine Wertsteigerung. An Geld also. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* UND UND da sind halt zwei Systeme, zwischen denen halt sozusagen die Galerie äh äh so... äh... das verknüpfen muss. Oder WILL. Weil sie ja auch Geld verdienen will. → So. → Das sind... das ist ein ganz ganz interessantes Ding. Aber da gehts jetzt wieder bei dir nicht drum. Weil du das nicht bist. → *Andere/r.* Ja aber... Das spannende, was du gerade erzählst, genau, dass hat ja... genau... äh äh.... im letzten oder vorletzten Jahr wurde äh äh das teuerste Werk von äh äh Gerhard Richter → Gerhard Richter glaube ich für vierzig Millionen bei Sotheby versteigert. → *Ich.* Anonym. → *Andere/r.* Äh äh. → Wie auch immer. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Auf jeden Fall... → *Ich.* Ich weiß das nicht. → *Thema.* Hohe Verkaufspreise kommen nicht bei Künstler an → *Andere/r.* ... wurde hinterher Gerhard Richter → Gerhard Richter gefragt, äh, äh äh, für ein Bild... ich weiß nicht, ob für

vierzig Millionen, aber... → *Ich.* Ja, er verstehts glaube ich auch nicht. → *Andere/r.* ... und ähm ähm... was er dazu ... was er davon hält und vor allem wie viel er davon am Ende denn nun abbekommen hat... → *Ich.* Ja. Nichts. → *Andere/r.* ... und da musste er erst einmal äh genau äh er musste erst einmal klarstellen, dass er dieses Bild schon vor J-a-h-r-e-n oder Jahrzehnten oder so... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... fertig gestellt hat und verkauft hat. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Ähm. Und ähm... Weiß ich nicht. Zwölftausend Euro dafür bekommen hat. Und äh das ist für ihn natürlich auch sicherlich nicht ganz so einfach zu beachten. Das er halt für sein K-ö-n-n-e-n äh ein... eine m-a-r-g-i-n-a-l-e Summe bekommen hat. → *Ich.* (unterbricht lautstark) JA ABER ER HATS DOCH DAMALS VERKAUFT. Er hätte ja auch warten können. Aber dann wäre es niemals soviel Wert gewesen. → *Andere/r.* Wahrscheinlich. → *Ich.* Weil er es nicht auf den Markt geschmissen hat. → *Andere/r.* Wahrscheinlich, wahrscheinlich. → *Thema.* Ausstellungsvergütung → *Ich.* Und z-w-e-i-t-e-n-s wollte ich jetzt nur mal andeuten: Ähm es wird ja ständig von irgendwelchen Künstler... ähm... -vertretern oder so... BBK oder so... → *Andere/r.* Ja.

→ *Ich.* ... halt immer wieder gefordert, dass halt der Künstler auch bei Ausstellungen und bei zukünftigen Verkäufen wieder beteiligt werden soll. → *Andere/r.* (von weiter weg) Ja. → *Ich.* So. ES WURDE NOCH NICHT UMGESETZT, aber da du es gerade sagtest... Ne man verkauft vor zwanzig Jahren ein Bild und sieht jetzt, dass es eine Million wert hat und kriegt nichts davon. → Das wollten die schon einmal genau aus dem Grund ändern. Weil der Künstler sozusagen auch zukünftig mit mit seinem Werk sozusagen weiterhin dann äh ähm wenns steigt, auch was davon haben sollte. → Aber da kann man ja Verträge abschließen. Ne? → Ich glaub, das ist nicht das Problem. Der Künstler kann einen Vertrag abschließen, wenn das Ding auch wieder verkauft wird, für eine höhere Summe oder so, dann krieg ich halt so und so viel Prozent. → Das geht glaube ich. → *Andere/r.* Keine Ahnung. → *Ich.* Ich weiß es nicht. Aber Verträge kann man ja immer machen. → *Andere/r.* Das weiß ich nicht. → *Ich.* Ob das jetzt so umgesetzt wird, weiß ich nicht. → Aber ok, wir schweifen wieder ab. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Wir sind bei Gerhard Richter → Gerhard Richter jetzt angekommen. → *Thema.* Tee trinken → *Andere/r.* Du wolltest deinen Tee trinken. → *Ich.* Ja. →

(Tassengeklirr) → *Andere/r.* Also. → *Ich.* Gerhard. Oje. Gerhard Richter → Gerhard Richter . Gerdie. → (Tassengeklirr, Tee wird eingegossen) → Ahaber... Okay. Warte mal. Ich will nur mal. Was ich jetzt daraus gehört habe, bei diesem P-i-s-s-o-i-r, ähm, wenns im Museum steht... (lautes Geräusch)... dann siehst du das automatisch als Kunst an. Weil es halt schon im Museum steht. Ob du es als gute Kunst ansiehst, ist was anderes. Du würdest es dir sogar kaufen, wenn du genug Geld hast. Auch wenn du nicht findest, dass es gute Kunst ist. Oder dich überhaupt nicht anspricht. → *Andere/r.* (unterbricht) Ich finde ... du strengst, du strengst... → *Ich.* NEIN. ICH VERSUCHE DAS... → *Andere/r.* ... was ich sage oft immer zu stark ein. → *Ich.* NEIN! → ABER DAS HAST DU DOCH GESAGT! → *Thema.* Kunst, da ausgestellt, da öffentliches Interesse → *Andere/r.* Ich habe nicht gesagt, w-e-i-l es im Museum steht äh äh wird es automatisch zur Kunst. Sondern ähm äh dazu gehört ja noch mehr. Also das ist sozusagen ähm mhm... äh... (kurze Pause)... ähm... dazu gehören ja eben auch die Leute, die bereit sind Eintritt zu bezahlen. Da gehören ja auch die Leute, die davor stehen und sich das anschauen. Dazu gehören ja auch äh d-i-e, die

äh äh ähm ... äh Kunst beschreiben. Also auch die Kunstkritiker. Ähm. Die das dann natürlich auch noch einmal bewerten, ob... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... das denn überhaupt äh äh ähm (kurze Pause) hätte da ausgestellt werden dürfen. → Ähm also das ist ja dieses große Zusammenspiel. Ja? → *Ich.* Worauf der Besucher aber gar keinen Einfluss hat. Er... → *Andere/r.* Naja. → *Ich.* Der sieht am Ende nur das Ergebnis, wofür er Geld gesehen hat. Punkt. → *Andere/r.* Ge... Genau ja. → Aber nur weil es jetzt dort hängt äh ist es auch noch nicht Kunst. → Nein nein. Also das wäre mir zu... → *Ich.* Das sagst du jetzt. → *Andere/r.* ... in MEINEN Augen wäre das noch zu... → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* ... wenig. → Weil es würde ja bedeuten, ich könnte mir einen Museumsraum anmieten, äh und könnte da äh äh... → *Ich.* DU HAST DAS BEISPIEL schon vorhin genannt! → *Andere/r.* ... und könnte dort... JA GENAU. → Und schütte da ein Kilo Kartoffeln rein. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Und sprüh den dann rosafarben an. → Und in dem Moment → Moment äh äh ist es zu Kunst geworden. → *Ich.* DESHALB wollte ich das nämlich unterscheiden. → Zwischen ... zwischen einem Ort, wo man sich einmieten kann, wo man Geld bezahlt, DAMIT man

ausstellen darf. Und einem Museum, oder einem Ort, wo du ANGEFRAGT wirst. Von dem Museum. → Wollen Sie nicht bei uns ausstellen? Wir finden, das ist ausstellungswürdig. → Das ist ein ganz anderer Ansatz. → Einmal wird es als Kunst gesehen. Deshalb darf es da ausgestellt werden. Und einmal bezahlst du Geld, damit es ausgestellt wird. → *Andere/r.* (möchte unterbrechen) → *Ich.* NE ABER DAS ist das, was du jetzt meintest. → Oder? Oder was du vorhin... → *Andere/r.* Lassen wir das mal so stehen. → (Pause) → *Ich.* Naja, aber so hab ich dich jetzt verstanden. → *Andere/r.* Mhm. → Ja. Das ist mir ... manche Sachen sind mir zu... zu eng definiert. Zu eng beschrieben. → *Ich.* Na ich versuche ja irgendwie, auch ähm... das zu verstehen, was du sagst. → *Thema.* Kunst muss berühren → *Andere/r.* Ich glaube Kunst ist am E-n-d-e (kurze Pause)... ist es ja oft etwas extrem emotionales. Also etwas, was mich berühren muss. → Ähm. Und. Man fragt sich natürlich, warum kann mich ein beschmutztes Urinal berühren? → Das ist ja eher eklig. → *Ich.* Na dann berührts dich ja. → *Andere/r.* Sollte man... äh... aber ... mhm... → Dieser Kontext. Diese Umgebung. Mit Technik angestrahlt. Klimatisierter Raum. Flyer. Plakate. Öffnungszeiten. Eintritt. → Ähm in

der Zeitung wird darüber geschrieben. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Ähm. Menschen nehmen ihre Zeit und äh um sich das anzusehen. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* DAS alles zeigt doch, dass es dann vielleicht in der Gesellschaft, in der großen Gruppe, als Kunst akzeptiert wird. → *Ich.* Da wiederspreche ich dir. → *Andere/r.* (zuerst unberührt) Und... → Ja das ist ja nur meine Ansicht. → *Ich.* Ja. → Aber ich wills auch gleich erläutern. → *Andere/r.* Und ähm und dann fällt es mir natürlich e-i-n-f-a-c-h-e-r, als ... → *Ich.* Warum? → *Andere/r.* ... jemand der vielleicht gar keine Ahnung von... oder der keine Ahnung von... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... Kunst hat. → Weil ich mich professionell nicht damit ... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... beschäftige. → Weil ich auch nicht einschätzen muss, was für ein Wert steckt dahinter. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Finanzieller Wert. Ja? → *Ich.* Ja. → *Thema.* Kunst akzeptieren, da ahnungslos → *Andere/r.* Ähm... Fällt mir dann natürlich auch einfacher, das als Kunst zu a-k-z-e-p-t-i-e-r-e-n. → *Ich.* Ja. Okay. → *Andere/r.* Ähm. → Also es hilft mir. Würde ich sagen. → *Thema.* Kleiner Kreis bestimmt was ausgestellt wird → *Ich.* Gut. → (kurze Pause) → Ich stimme dir FAST zu. → Nur mal

ein ganz kleiner Hinweis. → Äh. Wenn eine Ausstellung gemacht wird, eben. → Dann steckt da nicht die Gesellschaft dahinter. Die die Mei... also die da vertreten ist in ihrer Meinung. Sondern ein GANZ GANZ GANZ GANZ kleiner Kreis. Der eine ganz ganz bestimmte Kunstmeinung hat. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Kuratoren. Und äh die sich unter einander... Netzwerk... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... und was weiß ich kennen. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Weil du hattest gerade irgendwie das ... die Gesellschaft mit reingebracht. → Denn die GESELLSCHAFT, der Ausstellungsbesucher. Der ist doch am Ende nur noch der, der DAS sieht, was andere... → *Andere/r.* (will unterbrechen) → *Ich.* ... gemacht haben. → *Andere/r.* Nein. Ich bleibe sogar dabei. → *Ich.* Bei was denn jetzt? → (1:17:00) → *Thema.* Und keiner geht hin! → *Andere/r.* Ist ein schönes Beispiel. → Und zwar... mhm. → Stell dir vor, ein großes Museum. Moderne Kunst. Öhm... Ausstellung. Unbekannter Künstler. Ebend dieses Urinal, was man hier eben sieht. 1917. Irgendwie beschrieben. Äh. Und jetzt passiert folgendes: (kurze Pause) Kein Mensch geht hin. → Kein Mensch... → *Ich.* Warum? → *Andere/r.* ... interessiert sich dafür. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Nur die Kuratoren.

Oder der Kurator. Der Künstler. Also ein ganz enger Kreis. Glauben eben, dass ... das es das wert gewesen ist zu zeigen. Weil sie glauben eben, dass das hochwertige Kunst ist. Ähm. → *Ich.* (grinst kurz) → Das ist interessant, weil... → *Andere/r.* ... Und ich bin der Meinung, wenn ... wenn äh niemand darüber berichtet... wenn es niemand zeigt... wenn niemand ... wenn noch nicht einmal jemand h-i-n-g-e-h-t... (kurze Pause) obwohl er hingehen k-ö-n-n-t-e... Ist das vielleicht ein Indiz dafür, dass es eben in dem Moment → Moment von der Gesellschaft nicht als Kunst angesehen und akzeptiert wird. Und damit auch kein M-a-r-k-t hat. → *Thema.* Neue Musik → *Ich.* (grinst weiter) → DAS IST GEIL! → Ich hatte genau deine Ansicht nämlich bei einem Komponisten, den ich in Berlin getroffen hatte. Der macht Neue Musik. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* So schräge Töne. Und so. → *Andere/r.* Ja. → (1:17:45) → *Ich.* MIR gefällt das. → Ich kann das stundenlang hören. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* So. → Aber ähm... was mein Eindruck da bei Neuer Musik eben ist, ist, dass die Konzertsäle im Normalfall, wenn es auch kleine Aufführungen sind, relativ leer sind. → *Andere/r.* Ja. Ja. → *Ich.* Ganz wenige Leute gehen hin, weil sie sich nicht

emotional da gebunden fühlen. Oder was weiß ich. Das ist halt nicht so gesellschafts... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ...dingsbums. → (1:18:10)

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Thema Diplom Theorie Gespräch mit Alexander *Ich.* Und ähm. Und er meinte dann aber, ähm, als Begründung, warum der Staat das trotzdem halt unterstützt, und zwar richtig krass. Ne? Also die Eintrittskarten und so weiter... wieviel der ... der Steuerzahler, also die Gesellschaft, am Ende dafür bezahlt. Äh die Begründung dafür war dann halt, ähm, ähm, ansonsten würde ja nur noch Beethoven oder Mozart oder so gespielt werden. Weil das ja eben die Leute schön finden. Da würden sie jederzeit reingehen. So. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Aber es geht ja darum, dass in äh in

der Kunst ist ja..., da ist ja Bewegung ein ganz ganz wichtiger Faktor. Also das sich etwas verändert. Etwas bewegt. Nur dann entsteht etwas neues. → *Andere/r.* Ja. → *Thema.* Neues (nicht verständlich) = Entwicklung → *Ich.* Und wenn man jetzt bloß noch Beethoven hören würde, oder nur noch ... nur noch Richters hängen haben würde... oder so..., wo es schon ganz viele gibt die das auch nicht verstehen würden. Wo du ja ganz anderer Ansicht bist. Dir gefällts ja zumindestens. Egal warum. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* So. → Das gar nichts vorangehen... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... würde. → Wenn man auf dem Stand bleibt, was die Gesellschaft... (unterbricht sich selber) ABER DAS ... da meinte ich das eben, dass am E-n-d-e eine ganz ganz kleine Gruppe bestimmt, was ausgestellt wird. → Zum Beispiel die Kuratoren. Weil die treiben dann etwas voran, was... → *Andere/r.* Aber... → *Thema.* Kunst von Gesellschaft akzeptiert: Stillstand → *Ich.* ... die G-e-s-e-l-l-s-c-h-a-f-t von sich aus n-i-e-m-a-l-s gesehen hätte. → *Andere/r.* Macht es aber nicht zur Kunst. → (kurze Pause) → Das ist meine Ansicht → *Ich.* Okay. → Macht es... für dich macht es zur Kunst, wenn die Gesellschaft das akzeptiert.

Als Kunst. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Und was ist die Gesellschaft? Hundert Prozent? Fünfzig Prozent? Einundfünfzig? → *Andere/r.* Nnnein. Das würde ich gar nicht einschränken. → Ähm. → Ich... → *Ich.* WENN überhaupt ... (nicht verständlich, 1:19:00). → *Andere/r.* ... hab ja. Also zum Beispiel das Beispiel, was du gebracht hast. Mit dem Musiker. Das mag ja momentan eine Musikform sein, die äh nicht verstanden wird. → *Ich.* Ja. → *Thema.* Neue Kunst in 100 Jahren anerkannt → *Andere/r.* Ähm. In hundert Jahren ist das vielleicht anders. → So und äh. Da wird man vielleicht sagen: Mein Gott → Jesus ! Warum haben sie... warum sind die Leute damals nicht live hingegangen und die Künstler live gehört? Ja? → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Warum haben sie nicht den da Vinci damals gekauft. Ja? → Weil man es eben zu der Zeit nicht als Kunst gesehen hat. Ja? → *Ich.* (kleinlaut) Da Vinci war aber schon damals bekannt. → *Andere/r.* Nimm ein anderes Beispiel. Ja? Also ich meine, es gibt Musiker, oder es gibt Maler, die eben post hum erst äh äh... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... berühmt geworden sind. → Ähm. → *Ich.* ABER trotzdem wird jetzt bei Neuer Musik, wenns in einem Kon... Konzertsaal aufgeführt wird, wird es von dem (kurze Pause) Staat, vom dem Förderer, wirds

ja als Kunst angesehen. Ansonsten würde es da nicht aufgeführt werden. → *Thema.* Gesetzgeber subventioniert neue Kunst → *Andere/r.* Leider gar nicht. Leider gar nicht. → Und zwar, ähm, es gibt Gesetze. In Deutschland. Die die öffentliche Hand verpflichten einen bestimmten Anteil eben an... an ähm Geld dafür... staatliches Geld... dafür zu verwenden, eben ähm, ja, K-u-n-s-t zu fördern... → *Ich.* Ja. → (1:20:00) → *Andere/r.* Oder oder (Pause) ... pff ... (Pause) Menschen mit ihrem brotlosen Erwerb ähm ... einen Erwerb zuzuführen. → *Ich.* Das ist Bundesland... ähm... äh ...Dings. In Sachsen gibts nämlich auch so ein äh äh so ein... → *Andere/r.* (unterbricht) Also zum Beispiel wurde... → *Ich.* ... ein paar Werke von sächsischen Künstlern... → *Andere/r.* ... es gibt... zum Beispiel ein Gesetz, ähm äh, das bei jedem Behördenneubau... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... eine gewisse Prozentzahl des ... des des Wertes des Gebäudes... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... in Kunst investiert werden m-u-s-s. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* So. → Und äh ähm natürlich können sich die Behörden keinen teuren Gehard Richter leisten. Für ein paar Millionen. Um das im Foyer aufzuhängen. Sondern sie müssen sich ähm umschauen. Und

das machen sie dann. Manchmal lassen sie sich
20915 von den Architekten beraten. Oder gucken
halt... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... im
örtlichen Umkreis, ob da eine Künstlerin oder
ein Künstler ist, ähm ähm, und geben denen
halt Geld in die Hand. → *Ich.* Das ist also
20920 nicht aus freiwilligem Antrieb, sondern weil
es ein Gesetz gibt, was sowas... → *Andere/r.*
Das glaube ich. Ja. → (kurze Pause) → Das
glaube ich. → *Ich.* Ähm warum denkst du, hat
der Gesetzgeber, weil du auch auf so einer
20925 Ebene bist, ähm das festgelegt. Das Kunst im
öffentlichen Raum sein muss. Es gibt ja auch
viele Statuen draußen. Die so finanziert
sind. → (1:21:00) → *Andere/r.* Mhm. → Äh.
Weil er es fördern möchte. Und und... → *Ich.*
20930 Warum... → *Andere/r.* ... den Förderzweck
kann er sich selbst aussuchen. → Da ist er
frei. Der Gesetzgeber. → Also er kann frei
entscheiden, was er subventioniert. → Er
kann frei entscheiden ähm welche
20935 Vergünstigung er gibt... → *Ich.* (hustet
laut) → *Andere/r.* ... und er kann auch frei
entscheiden, ob er bestimmte Berufsgruppen
fördern möchte. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.*
Ähm. → *Thema.* Kunst als Kulturgut → *Ich.*
20940 Aber was ist seine Begründung da... dafür?
Jetze? → *Andere/r.* Ich... ja das ist
natürlich ähm äh Gott → Jesus sei Dank auch

der Entwicklung in Europa geschuldet. Dass wir eben für Kultur im größeren ... im ... also wo... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... ganz viel drunter fällt, äh das man sagt, ähm zu einer gesunden Gesellschaft gehört auch ähm ein gewisser Anteil an Kultur. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Und wir sind bereit äh auf unserer Zivilisat... Zivilisationsstufe halt Geld zu i-n-v-e-s-t-i-e-r-e-n. In Kultur. → Ähm... und äh... deswegen haben wir sogar ein Kulturministerium. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Oder einen Kulturbeauftragten. Vielmehr. → *Ich.* Das ist ja auch schön. Ich meine... → *Thema.* Gesetzgeber = Vertreter Volk → *Andere/r.* Das bräuchte man nicht, aber das ist halt äh äh ... das zeigt halt ähm das Wertebewusstsein. Also was uns äähm w-i-c-h-t-i-g erscheint. → *Ich.* Was UNS wichtig erscheint? Oder was dem Gesetzgeber wichtig erscheint. → *Andere/r.* Der Gesetzgeber ist der Vertreter des Volkes. Er ist vom Volk gewählt und... → *Ich.* Aber DU hast doch gerade eben als Beispiel genannt, dass ... dass eine Behörde so und so viel Prozent irgendwie da in Kunst investieren muss. Dann hats doch nicht das ... die Bevölkerung sozusagen gesagt: Oh wir wollen in diesem Gebäude ein schönes Ding haben. Sondern der Gesetzgeber. Der Gesetzgeber,

wenn das die Bevölkerung nicht versteht, warum da Kunst sein äh äh sein sollte, warum da so viel Geld investiert wird, dann äh repräsentiert doch der Staat in der Regel nicht das Volk. → *Andere/r.* Nein. Also wenn wenn äh der einzelne Wähler nicht mit der Gesetzgebung einverstanden ist, muss er das bei der nächsten Wahl entsprechend artikulieren. Ähm sodass dann jemand anderes gewählt wird, der dann eben dieses Gesetz wieder abschafft. Und dann würde es auch keine Kunst im öffentlichen Raum mehr geben. Also keine Steuermittel werden mehr dafür zur Verfügung gestellt. → (1:23:00) → *Thema.* Steuermittel für Kunst und Fußball → *Ich.* Da müsste man ziemlich viel streichen. → Noch Fußballspiele oder so... → *Andere/r.* Ja. So ist das eben in der Demokratie und... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... äh äh und keiner Autokratie. Oder was auch immer. → Ähm äh... äääähm. Es ist zumindest vom Volk akzeptiert, dass ein gewisser Anteil von ihren steuerlichen Mitteln für diese Dinge zur Verfügung gestellt werden. → *Ich.* Okay. Da hattest du aber schon gesagt, es ist eben nicht automatisch Kunst, nur weils irgendwo ausgestellt wird oder so. → A... Al... Also gerade mit der Begründung war das... ne? → *Andere/r.* Naja. Da sind wir auch wieder bei

dem großen T-r-i-c-h-t-e-r. → Also oben passt das wahrscheinlich rein. Als Kunst. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Im engeren Sinne, je nachdem wie weit man geht... → *Ich.* Wo ein Markt sozusagen dann auch da ist. Und die Besucher das betrachten... → *Andere/r.* ... ähm genau. Es gab sicherlich eine Zeit, da da fand man das ganz toll, irgendwelche Fließen zu bemalen. Und große Wände zu zeigen. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Äh heute würde man äh kein großen Konzern mehr davon überzeugen können, äh sein Foyer mit bemalten äh Fließen auszugestalten, weil... → *Ich.* Kommt auf den Künstler drauf an. → *Andere/r.* ... ne. Weil ich glaube, die Kunstform ist nicht mehr so ... so... → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* ... zeitgemäß. → Ja? → *Thema.* Anforderungen von Unternehmen an Kunst → *Ich.* Die ist nicht transportabel. Man kanns nicht... → *Andere/r.* UND JA. Ein schöner Grund! → Also da sieht man ja auch wieder, ähm welche Anforderung dann an Kunst gestellt wird. Sie soll transportabel sein. Sie soll Menschen anstell... äh ansprechen. Sie soll zum vielleicht zum Gebäude passen. Vielleicht sogar zur Kultur des Unternehmens passen. → Da sieht man mal, wie die ... wie wie wie ... wie breit gefächert das ist. → *Ich.* Transportabel hab ich jetzt aber nur gesagt

in dem Hinblick, dass ich denke, es sollte transportabel sein, damit man es wieder veräußern k-ö-n-n-t-e. Teurere. Als wenns im Bau selbst drinne steckt. → (1:25:00) → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Dann wirds schwieriger. → *Andere/r.* Für denjenigen, der das dann installieren lässt, ist das äh natürlich ein ganz maßgebliches Kriterium. Klar. → (kurze Pause) → Klar. → (Pause) → Mhm. → *Thema.* Schamgefühl → *Ich.* Was diese Scham in der Ausstellung... aber okay. Das hatte ich ja jetzt... das warst ja nicht selbst du. → Ich würde gerne noch einmal über dieses Bild sprechen. → *Andere/r.* (unterbricht) → Das war nicht ICH... → *Ich.* Ne. Du hattest doch gesagt... → *Andere/r.* ... in der Ausstellung. → *Ich.* Du hattest doch gesagt, dass du andere betrachtet hattest. Irgendwie. Und dann irgendwas mit Scham. Oder so. Das... das so ein Schamgefühl trotzdem war. In dem Raum. Wenn ein großer erigierter Penis dargestellt wird. Oder so. → *Andere/r.* Ach es ist schon so, dass ich ... ich hab andere beobachtet und ähm äh äh das, was man selbst macht, da äh äh geht man ja davon aus, dass das andere auch genauso sehen. Also ich hab schon auch gedacht, ... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... äh was ist, wenn ich beobachtet werde und äh... → *Ich.*

Ja. → *Andere/r.* ... wenn ich da natürlich
21060 vor einem Bild gestanden habe, wo jetzt nur
ein Penis zu sehen ist, hab ich mich schon
gefragt, wie lange kannst du jetzt vor diesem
Bild stehen bleiben. Ohne dass jetzt andere
glauben, ähm ... Ist der schwul? Weil der
21065 sich ein männliches Glied ... → *Ich.* Ja. →
Andere/r. ... anschaut? → Ich... das hat
mich auch beeinflusst. In dem
Moment → Moment . → Sodass ich dann auch
ähm... ich war noch mit anderen Freunden
21070 dort, ähm sodass ich mich dann natürlich auch
wieder schnell abgewendet hab und mir andere
Dinge angeschaut habe. → *Ich.* DAS IST DOCH
SUPER. Da da haben diese Kunstwerke richtig
bei dir was bewirkt. Was Negatives in dem
21075 Moment → Moment , weil du dich vielleicht
nicht wohl dabei fühlst und früher weggehen
wolltest. Aber es hat was b-e-w-i-r-k-t. →
Andere/r. Das war was ganz spannendes. Wir
haben hinterher darüber geredet. Wir haben
21080 darüber geschmunzelt. Wir haben darüber
gelacht. Was sich... → (1:26:15) → *Ich.*
Man... → *Andere/r.* ... alles zeigen lässt.
→ Es war auf jeden Fall sehr kommunikativ
das ganze. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.*
21085 Übrigens... → *Thema.* Muss Kunst dich
berühren? → *Ich.* Na das ist doch s-c-h-ö-n,
wenn... wenn solche Arbeiten einen dann eben

doch berühren. Egal in was für einer Art und Weise. → Das wäre jetzt eben dann meine Frage dann. Wenn du in einem Museum bist, ähm ... ICH kenne es bei mir so. Ich laufe bei den meisten Dingern einfach vorbei. Die sagen mir einfach nichts. Die berühren mich nicht. So. Äh egal was für ein Künstler das ist oder so. Und äh wie ist denn das bei dir, wenn du in einem Museum bist. → *Andere/r.* Pfff. Na ich hab eine ganz tolle Anekdote. Und zwar... → *Ich.* WARTE MAL. MUSS Kunst dich berühren? → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Muss es. Okay. → (1:26:45) → Werkstatt AV-Labor Schlüssel abgeholt → Thema Herme Werkstatt Plastisches Gestalten Büste → Büste weiter bearbeitet → Schwerpunkt Ohren, Nase, Kinn, Augen, Schädelform → Thema Geradenbild mit Tuschestifte neue Geradenbilder erstellen → durch leichte Krümmung dicke und dünne Stellen → Variante Geradenbild → Geradenbild Ganzkörper, simuliert mit Tuschestift (ECKIGE-KLAMMER-AUF)a href= ***„2016-12-09_18-46-09.svg“*** >(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a> → 185cm hohe Menschengestalt (65x200cm Blattgröße) → 2 x daumennagellänge Whisky → Alkohol

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Thema Geradenbild Werkstatt AV-Labor einfache Variante (1 Krümmung) (ECKIGE-KLAMMER-AUF)a href= ***„2016-12-10 09-38-26.svg“*** >(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a> → HGB Rundgang 2017 Vorschau Geradenporträt → Geradenbild mit Krümmung, für Tuschezeichnung im Format 42x59.4cm → andere Versionen → oder mit 60x80cm Rahmung, schwarz, mit Passepartout → für HGB-Rundgang mit Aluminium-Rahmen, schwarz, rund 47 Euro + 3 Euro Materialkosten, 1/2h Arbeitszeit, Auflage 10 Stk. + 1 K.E. → nicht zuschneiden, Papierformat fertig im Block kaufen → Abstand zum Rand durch Plotter festgelegt → Signatur → Künstlersignatur , Auflage und Titel händisch mit Bleistift → Linien auf zu plottenden Bereich begrenzen, so sind Ende dünn und wirken nicht abgeschnitten → Vorschau Porträt, simuliert mit Tuschestift (ECKIGE-KLAMMER-AUF)a href= ***„2016-12-10 10-14-37.svg“*** >(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a>

→ fast unbearbeitete Fotografie genommen →
Ganzkörper mit mehreren Kurven
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)a href= ***„2016-12-10 09-52-08.svg“*** >(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a> → 17cm
dickens rauhes Klebeband um Tuschestift →
→ 1. Plott: 11:35-12:00 = 30min → insgesamt
1 Stift bei 67x39cm Fläche → 2. Blatt
12:00-12:20 = 20min → danach Pinselspitze
nicht mehr wirklich brauchbar → bei 2. Blatt
Tusche nicht mehr so stark → 2. Blatt noch
einmal kleiner umsetzen, mit dickeren Linien
→ auf 25x30cm → 2 Porträts nebeneinander
geplottet → → → 12:48-13:00 = 12min /
2 = 6min → + 5min Bleistift Kreuz an Ecken
geplottet → danach mit Schneidemaschine auf
25x30cm geschnitten → zwischendurch unter
große Schneidematte mit anderen Blättern
gelegt, zum glätten → Thema umsetzen
nächstes Mal verscheidene Grade von
Genauigkeit ausprobieren → Kurven stärker
und schwächer (näher an Gerade) → mit mehr
Kontrast → 2 x daumennagellänge
Whisky → Alkohol → Thema Diplom Theorie
Gespräch mit Alexander *Andere/r.* Äh äh ... →
Ich. Haben wir nun schon beantwortet →
(beide lachen) → *Andere/r.* Und zwar ... und
zwar das habe ich noch nie gehabt, äh, ähm
ich war ein zweites Mal im Museum Pompeau und
ähm... → *Ich.* Du kriegst bald eine

Jahreskarte. → *Thema.* Voraussetzungen, sich auf Kunst einlassen können → *Andere/r.* ... da, da war das so, dass äh äh wir zu zweit da waren. Aber ähm der andere der wollte sich ein anderes Mu... äh eine andere Ausstellung zuerst anschauen. Mich hatte allerdings diese Dauerausstellung interessiert. Ähm und ich war alleine unterwegs. Und ich stand vor einem riesen großen Gemälde. Vielleicht sechs Meter in der Höhe, vier Meter breit. Oder so. Es war riesig gezeichnet. Ähm und äh ich war einfach nur erschlagen, als ich davor stand. Und war auch schon dabei daran vorbei zu laufen. Und dachte aber, ich will das ganze mal auf mich wirken lassen. Und äh auf der gegenüberliegenden Seite stand ein Holzstuhl,... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... ich hab mich auf diesen Stuhl gesetzt und hab fast eine Stunde vor diesem Bild gesessen,... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* und hab das auf mich wirken lassen. → *Ich.* Also im Normalfall wärest du daran vorbeigegangen. Aber da hast du dir dann einmal vorgenommen, jetzt bleibe ich mal stehen und gucke mal. → *Andere/r.* Weil ich eben die Zeit hatte in diesem Moment → Moment . → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Weil ich wusste, dass äh äh äh ähm der andere länger in der anderen Ausstellung ist. Und ich wollte wahrscheinlich war mir in

dem Moment → Moment auch danach mich einfach setzen zu wollen. → *Ich.* Das ist interessant. Weil daran merkst du dann, dass äh dieses berühren, das kann man nicht einfach so antworten: „Das muss mich berühren“. Sondern dann ist eben wieder dieser Faktor, man muss sich erst einmal Zeit nehmen. Vielleicht manchmal, um berührt... → *Andere/r.* Genau. → *Ich.* ... zu werden. Und das machen ja die meisten... das können ja die meisten zeitlich gar nicht machen. Weil sie eine Familie um sich herum haben, ... → *Andere/r.* Genau. → *Ich.* ... dann hetzen sie eher durch. Ne? Und können sich darauf nicht einlassen. → Okay. Also man kann sich berühren lassen von vielem. Schafft es aber in dem Moment → Moment vielleicht nicht. Auch in der Situation... → *Andere/r.* Genau. → Das tolle war auf jeden Fall, dass ich äh... → *Ich.* Beschreib mal die Arbeit. → Damit ich die vielleicht ähm finden kann. → *Andere/r.* Ähm. Ich weiß gar nicht ob du die... ob sie sich finden lässt. Ich kann auch gar nicht mehr... → *Ich.* Wars Malerei? Oder Zeichnung? → *Andere/r.* Es war Malerei. → Und vielleicht ist das auch sehr bezeichnend, dass man sich... obwohl das ist jetzt schon drei Jahre... → *Ich.* Das... das ist doch okay. → *Andere/r.* ... her. Oder

so. Dass man sich ähm gar nicht mehr so arg daran... → *Ich.* Das ist egal, ob du dich an den Künstlernamen erinnern kannst. → *Andere/r.* ... erinnern kann. → Ähm. Es war auf jeden Fall Malerei. Es war eher dunkel gehalten. Mit dunklen Farben. Brauntönen. Ja? Mit Erdtönen gezeichnet. → Ähm. Aber ich kann dir gar nicht mal genau sagen, was ich sogar darauf ... was ich gesehen habe. → *Ich.* Mhm. → *Thema.* Verweilen verändert Wahrnehmung → *Andere/r.* Was es darstellen sollte. → Ähm. Auf jeden Fall kann... auf jeden Fall weiß ich aber noch, emotional hats mich ziemlich berührt. Weil ähm, es hat, je länger ich davor gesessen hab, hat es sich verändert. In meiner Wahrnehmung. → *Ich.* Okay. → *Thema.* Erst Infokärtchen lesen, dann Kunst sehen → *Andere/r.* Uuund ähm was was viel s-c-h-ö-n-e-r gewesen ist, ist, dass ich äh parallel natürlich auch die Menschen beobachten konnte, die ... die dort hingekommen sind. Also welche kurz davor standen. Welche die vorbei gelaufen sind. Welche die kurz äh halt gemacht haben und erst, bevor sie das Bild so richtig wahrgenommen haben, erst einmal gelesen haben, wie... wie ist der Titel, wie ist der... → *Ich.* Das nächste große Thema. → *Andere/r.* ... Name. → Andere die erst

einmal äh ähm sich das angeschaut haben und anschließend nachlesen wollten, äh... → *Ich.* Wie hast du das gemacht? → *Andere/r.* Ja es ist ... ich weiß es nicht. Wie es in dem Moment → Moment war. Ich kanns dir nicht sagen. Äh, für mich war das aber ähm... an dem Tag... ich kanns dir nicht sagen, warum, aber mich hat als erstes die Rahmung interessiert. → *Ich.* Okay. → (1:30:00) → *Andere/r.* Und zwar ich wollte wissen, äh äh also es war ... (kurze Pause) ähm äh es war ... es war ein Holzrahmen. Es war zwar draußen rumgesetzt. Da waren noch einmal zehn Zentimeter Platz. → *Ich.* Ein Schattenfugenrahmen ist das... (nicht verständlich, 1:30:30) → *Andere/r.* Ja genau, ein Schattenfugenrahmen. → *Ich.* ... Leinwand... → *Andere/r.* Und mich hatte interessiert, ob die Leinwand halt an der Seite bemalt gewesen ist. Oder ob... Manche Künstler machen halt einen weißen oder schwarzen Rahmen. Und... → *Ich.* Na was... was war es? Na bei Gehard Richter... → *Andere/r.* Hier so ein schwarzer Rahmen. Ne? Und andere lassen halt son ... son farbigen... → *Ich.* FÜR DIE GESELLSCHAFT, für die große Produktion, damits verkauft wird, wird normalerweise das Bild drumherum gemacht. Weil das die meisten heute hässlich

finden, wenn dann äh nichts ist. Oder so. → *Andere/r.* Ja. → Ähm, genau. → *Ich.* Es muss... drei de aussehen. → *Andere/r.* Mich hatte das damals so interessiert. Und äh ähm äh man hat gesehen, dass er halt nicht absichtlich um die Leinwand herum gemalt hat. Sondern man konnte halt so... äh äh die Farbreste erkennen. Am... am Rand. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* So also er hat auch die Farbreste nicht überstrichen, mit... → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* ... weiß oder schwarz. Und er hat auch nicht um den Rand gemalt. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Sondern es waren einfach die R-e-s-t-e. Und das fand ich ... → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* ... ganz spannend. → *Ich.* Aber das heißt, er hat sozusagen schon auf der Leinwand gemalt. Viele machen das glaube ich so, dass sie die Leinwand einfach irgendwo hinlegen und danach dann erst bespannen. → *Andere/r.* Jjj... → *Ich.* Es war also schon bespannt. Wenn du das jetzt so sagst. → *Andere/r.* Genau. → Genau genau. → *Ich.* Okay. → Weil... es ist ja nicht negativ... es ist ja nicht negativ, wenns ... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... am Rand bereits bemalt ist. Das heißt ja lediglich, dass er später dann erst aufgezogen... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... wurde. → *Andere/r.* Ja genau. Kann so sein.

Weiß ich nicht. → Ähm... ähm... das weiß ich nicht. → Aber was ... was halt auch viel schöner dabei gewesen ist, war... → *Ich.* Warte mal... ich schau... ich hoffe ich habs nicht gelöscht. → (lacht, schaut auf Rekorder) → *Thema.* Alexander als Aufsichtsperson → *Andere/r.* ... ist, dass die, äh das man halt die Menschen beobachten konnte, die äh daran vorbeigelaufen sind. Ähm und wie... was die empfunden haben. → Es gab auch welche, die die mehrere Minuten davor gestanden haben. Und was das g-a-n-z tolle war: auf einmal kamen Japaner auf mich zu und wollten mich zu dem Bild befragen. Weil ... die hatten mich dort sitzen sehen und dachte, ich gehöre mit zur Ausstellung. Und ich passe auf dieses Bild auf. Oder ich gebe A-u-s-k-ü-n-f-t-e... zu dieser Ausstellung. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Und äh hab mir in dem Moment → Moment so total... und das war nicht ... ist nicht nur einmal passiert. Sondern mehrmals. Ähm und das hat mich so reingezogen auf einmal. Und ich äh war dann auch ganz froh, dass äh... → *Ich.* Du hast aber nichts dann gesagt, oder darüber gesagt. → *Andere/r.* Naaa, ich hab halt gesagt, dass ich selber nur ... → *Ich.* Wäre witzig gewesen, hättest du da irgendwas... → (beide lachen, nicht verständlich, 1:32:30) →

Andere/r. Hätt ich machen können. Aber ich dachte dann in dem Moment → Moment : Die armen Kunststudenten, die da äh ihre paar Euro damit verdienen, dann halt diese ... diese Kunst anderen erklären zu müssen. Die dann auch immer parat stehen. Ja? → *Ich.* Dir wars dann aber anscheinend in dem Moment → Moment nicht wiss... äh äh nicht wichtig zu wissen, wie bei den Japanern jetze... äh was da dargestellt ist, wie und warum oder so. Oder? → *Andere/r.* Nein, also ich hab... → *Ich.* ABER aber aber du sahst jetzt so lange dort, weil du die anderen Leute beobachtet hast, weil du den Schattenfugenrahmen... → *Andere/r.* Genau. → *Ich.* ... interessant fandest. → *Andere/r.* Genau. → *Ich.* Aber das Bild hast du betrachtet, sozusagen. → *Andere/r.* Natürlich. Das war ja der ausschlaggebende Punkt, warum ich... → *Ich.* Und was ... → *Andere/r.* ... da überhaupt geblieben bin. → *Ich.* Und was hat dich da berührt? Du hast das gesagt mit der Zeit kam das erst. Ne? Am Anfang wärst du dran vorbei gegangen, aber als du dich dann hingesessen hast, dir die Zeit gelassen hast, dann... → *Thema.* Kriterium Größe und Maltechnik → *Andere/r.* Also w-a-r-u-m ich eigentlich stehen geblieben bin, war die Größe. → Die schiere

... → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Größe. Die mich in dem Moment → Moment beeindruckt hat. → *Ich.* Das würde ich jetzt wieder kritisch... → *Andere/r.* Und... → *Ich.* ... sehen. → *Andere/r.* ... mich hat die Maltechnik ... → *Ich.* Die ist aber wichtig. → *Andere/r.* ...interessiert. → Die Maltechnik hat mich interessiert. → Also äh ich hab schon geschaut, ob ich erkennen kann, äh in wievielen Schichten gezeichnet worden ist. Gemalt worden ist. → *Ich.* Also gings dir ums Handwerk → Handwerk . → *Andere/r.* Und äh ... → DAS war glaube ich (stockt) ... Das Gefühl dieses äh ... dieses äh übergroßen Bildes. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Anschließend halt auch dieses Interesse an dem Handwerklichen. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Nämlich wie ist der Rahmen äh äh, wie ist das ver... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... arbeitet. Äh äh sieht man die Pinselführung. Auf diesem großen... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... Bild. → Ähm mit welchen Pinseln überhaupt hat er... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... gearbeitet. → Ja? Und je näher man ... das hab ich übrigens auch bei anderen beobachten können, dass sie g-a-n-z nah bis fünf Zentimeter mit der Nase... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... an das Bild herangegangen sind. Wo es dann ja gar nicht

mehr äh darum ... um das große Ganze ging, sondern... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... wo man gucken wollte, ähm, welche Farbpigmente kann man erkennen. Oder welche... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... Pinselführung kann man erkennen. Und so. → Äh da gabs viele, die... → *Ich.* Das... das ist auch spannend. Das mach ich ja auch. → *Andere/r.* ... da rangegangen sind. → Genau. → Äh. → *Ich.* Um das halt selbst zu verstehen, wie so ein Bild aufgebaut ist. Und und aus was es besteht. Und so. → *Andere/r.* G-e-n-a-u. Genau. → *Ich.* Und welche Striche man sieht. Ob man Skizzen... → *Thema.* Erster Eindruck, das Wie und Was → *Andere/r.* Und da zeigt es ja wieder, dass in den Momenten eben äh Kunst auch viel mit Handwerk → Handwerk zu tun hat. → *Ich.* ABER ja... das wirkt jetzt eher so, als wäre das Interesse eher an dem ... ähm... an dem Materiellen. → *Andere/r.* Nicht an dem Was, sondern dem Wie. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Ja. → (1:34:45) → *Ich.* So. → *Andere/r.* Mag sein, dass man, also wenn man einmal... → *Ich.* IST JA NICHT SCHLIMM, aber... → *Andere/r.* Ich glaub, ich glaub das ist die nächste Stufe. → Also die erste Stufe ist eben das Was. Ähm. Wenn man sich mit Kunst erstmalig beschäftigt, will man erst einmal gucken, was wird mir denn

gezeigt. Ähm. Welche Wirkung hats auf mich. Und je... je öfter (es läutet) man sich mit... → *Ich.* (nicht verständlich) → *Andere/r.* ... beschäftigt... ich muss mal eben an die Tür. → (steht auf und redet weiter) → Je öfters man sich mit Kunst beschäftigt, schaut man dann irgendwie nach dem Wie. Ne? (wird leider) Also wie ... wie ist (wird noch leiser) es gemacht. → (Aufnahme unterbrochen) → (1:35:00) → *Ich.* Okay. Noch einmal ganz ganz kurz jetzt zu dem... → Ich weiß jetzt gar nicht, wo wir geendet haben eigentlich. → *Andere/r.* Ja umso besser. Dadurch kannst du jetzt wieder strukturiert... → *Ich.* Neu anfan... → JETZT FRAG ICH WIEDER DIE ERSTEN FRAGEN UND DU ANTWORTEST GANZ ANDERS. Als hätt ich zwei Alexanders besucht. → *Andere/r.* Ähm... → *Thema.* White Painting → Robert Rauschenberg → *Ich.* Drei Sachen würde ich glaube ich noch machen. → Einmal ganz kurz auf das White Painting → Robert Rauschenberg bei dir im Raum zu sprechen kommen. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Einmal auf dein äh Gerhard Richter → Gerhard Richter Bild... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... im Raum. → Und einmal noch kurz zu m-e-i-n-e-n Arbeiten kommen. → Wie DU das eigentlich siehst. Was du siehst und... ne? → *Andere/r.* Okay. →

Ich. Das ist glaube ich ganz spannend. → *Andere/r.* Ja. → (kurze Pause) → *Ich.* Ähm... → Di... White Painting → Robert Rauschenberg wird ganz kurz werden. → Ich hab dir ja schon erklärt. Ich hab da jetzt in München eins gesehen halt. Das ist genauso weiß. Das ist aber glaube ich bemalt weiß. Die Leinwand sieht aber am Ende genauso aus. → So. Ist ein riesen großes Bild. Wie das. Nur doppelt ähm ... das hat zwei Leinwände nebeneinander. Aber das spielt jetzt keine Rolle. → Du siehst also nur weiß. So wie hier. → (kurze Pause) → So. → (lange Pause) → Wenn du jetzt diese weiße Leinwand noch einmal weiß malen würdest, dann würde sie identisch sein. Vom Technischen... vom Handwerk → Handwerk her. Ja? → (lange Pause) → Wo würdest du... Was würdest du jetzt denken? → Was würdest du ähm ... Was wäre für dich der Unterschied. Warum ist das Kunst. Vielleicht sagst du ja selber, das ist für dich auch Kunst. Wenn du es machst. Oder denkst du jetzt schon, wenn ICH sage, das ist ein White Painting → Robert Rauschenberg , das ist Kunst, oder... gute Kunst sagen wir eher mal... na das ist ja schon wieder was ganz anderes... → *Andere/r.* Also. → Mhm. → Bevor es zu technisch wieder wird. Mal was

ganz allgemeines. → Bei mir hängt das jetzt drei Jahre glaube ich. Oder vier Jahre. → Ähm. In weiß... weil ... weil ich es halt mit Ölfarben bemalen möchte und zwar ähm mit zehn oder zwölf Lagen. Möchte ich zeichnen. Also will ... will ich malen. Mit Farben überziehen. Und Ölfarben kostet auf dieser Größe natürlich auch. Das viel größere Problem ist, ich brauche eine Werkstatt. → Ich brauche einen Raum, wo es durchtrocknen kann. Damits halt keine Risse bildet. → Mhm. → Hab ich nicht. Kann ich nur ähm unterm Dachgeschoss machen. Im Sommer zu heiß, im Winter zu kalt. → Ähm... Also ich... Wahrscheinlich wird es immer ... weiß bleiben. → *Ich.* Das war auch die Begründung vom dem Rauschenberger. Es ist halt (beide lachen) weiß geblieben, weil er ... → *Andere/r.* Ich weiß halt, dass es ähm Bilder gibt, die total schwarz sind. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Ich weiß auch, dass es Bilder gibt, die (Räuspern) weiß sind. → Übrigens Gerhard Richter → Gerhard Richter hat auch... → *Ich.* Weiß i... → *Andere/r.* ... schon ähm diese... diese Technik, die er anwendet. Und hat am Ende einfach weiß drüber gezogen. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Wo man denkt: Hallo. Warum nimmst du denn vorher Grün, Rot, Blau. Wenn du es dann am Ende eh

mit Weiß wieder überziehst. → *Ich.* Naja, wenn man die Farbe sieht dann... → *Andere/r.* Mhm. Naja, hat man glaube ich gar nicht. → Also er hat eine sone Serie gemacht, ähm die am Ende wie Schnee aussehen. → Mhm. Man hat Schattierungen sehen können. Aber eher so ... schwarz gräulich. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Weil... weil er nämlich als er angefangen hat diese Bilder (Räuspern) zu machen, ... weil er sich nicht..., wußte er gar nicht, wohin es führt. Das war ein Prozess. Und am Ende wollte er halt ähm so sone Serie schaffen mit mit ähm Schneelandschaften, oder was das dann auch immer darstellen soll. → Also ähm. Äh. Ich weiß halt, dass es schwarz und weiß gibt. → Ähm. → Das Interessante ist, die, die hier herkommen, und die gucken auf diese Wand, denen erkläre ich dann auch immer, dass ich da irgendwann mal etwas draus machen will. Aber f-a-s-t alle Reaktionen waren immer: Weiß sieht viel cooler aus. Ich würde es weiß lassen. Und das... → *Thema.* Weiße Leinwand als Dekoration → *Ich.* Warum, von der Dekoration her, oder...? → *Andere/r.* Ich weiß nicht was der Grund ist. Äh weil die Wand ist ja auch weiß. Also wenn ichs jetzt abhänge,... → *Ich.* Das ist schon ein Unterschied. Das sieht tot aus. Jetzt siehts lebendig, ne? → *Andere/r.* Ja also ... das

war wirklich u-n-g-e-l-o-g-e-n, ich möchte sagen, fast jeder der das bisher hier so hängen hat sehen, ... → *Ich.* (unterbricht) ICH HABS NICHT GESAGT. → *Andere/r.* ... und dem ich das beschrieben habe, der hat gesagt, er würde es weiß lassen. Äh äh... es sieht einfach cool aus. → Ja? → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Wahrscheinlich auch etwas, was man nicht erwartet. Ja? → Ähm hat ja im Vergleich zur Wand ist es ja schon überproportional groß. Und man erwartet es einfach nicht, dass jemand Geld in die Hand nimmt ... und das HAT Geld gekostet, diese Größe ... → *Ich.* Mhm. → *Thema.* White Painting → Robert Rauschenberg kaufen = Luxusproblem und Mut → *Andere/r.* ... in der Qualität. → Man erwartet nicht, dass jemand Geld in die Hand nimmt und etwas weißes sich an die Wand macht. → Ähm. Und das ist vielleicht auch etwas, äh was dann auch vielleicht ein Luxusproblem, oder auf einmal auch wieder ein... mhm... materielles Problem ist. Kaufe ich jetzt Kunst... weiße Bilder, ... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... für sehr sehr sehr viel Geld... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... und hänge mir das an die Wand. Das muss man sich auch leisten können! → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Ähm. Und äh ... Mut gehört vielleicht auch dazu. → Ähm und von

daher mag es durchaus Menschen geben, die darin Kunst sehen. Ich... → *Ich.* Wir wissen jetzt beide nicht, was dieser Rauschenberg → Robert Rauschenberg damit machen wollte. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Ich hab mich auch noch nicht informiert. Ich weiß, dass es im Museum hängt und das es deshalb als Kunst angesehen wird. So. Und das ist... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... ein Museum, ein privates, wo man Eintritt bezahlen muss. → Das heißt, die Kuratoren werden sich da schon sagen, dass das ein berühmtes Bild ist. Nicht weil der Gesetzgeber sagt, man muss ein Kunstwerk in ... in den Räumen haben von... → *Andere/r.* Ja. (leiser) Ja. → *Ich.* ... Rauschenberg → Robert Rauschenberg . → *Andere/r.* Und ähm... → *Ich.* Aber es geht ja eher um DEINEN Zugang. Ne? Also was... was was... wenn du jetzt sowas weißes siehst, ähm... Kannst du da schon etwas empfinden? Also nachvollziehen, warum das Kunst... → *Andere/r.* NEIN. Nein. → *Ich.* ... sein soll? → *Thema.* Genialität → Genie → *Andere/r.* Nein. → (nicht verständlich, 1:40:00) → Für mich äh äh fehlt es in dem Moment → Moment halt, ähm, an der G-e-n-i-a-l-i-t-ä-t. Also an dem ... diesen ähm... an, dass da etwas... das da jemand etwas geschaffen hat, was ich

zum Beispiel nicht kann. Oder auf das ich nicht gekommen wäre. → (1:40:15)

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Thema Standpunkt HGB Rundgang 2017
Thema Geradenbild (audio=2016-12-11.mp3) →
Thema Diplom Theorie Gespräch Oma Ende Dezember telefonisch festgehalten →
Gespräch mit Alexander *Ich.* Der erste zu sein, der nur eine weiße Fläche präsentiert, ... →
Andere/r. Ja. → *Thema.* Kunst, da Erster →
Ich. ... darauf musst du auch erst einmal kommen. → *Andere/r.* Ne. Nachdem es... (unverständlich, 1:40:22) → *Ich.* Davor kam noch niemand darauf. → *Andere/r.* Vor Jahren kam schon jemand darauf schwarze Bilder zu machen oder einfach nur ein Bild mit einem schwarzen Fleck zu machen. → *Ich.* Es gibt ein schwarzes Quadrat von

Malewitsch → Kasimir Malewitsch . → *Andere/r.* Ja. Und ähm... → *Ich.* Das hab ich auch gesehen. In Basel. → *Andere/r.* ... der Schritt halt von von einem minimalistischen Bild... von einem schwarzen Fleck oder von einem Quadrat oder sogar ... es gibt auch komplett schwarze Bilder. Gibts auch! Der... HIN zu einem komplett weißen, komplett grünen... → *Ich.* Das ist schon älter das Bild. Der ist schon tot. → *Andere/r.* ... oder gelbes... → Ja, also der Schritt dahin finde ich nicht so weit. Und da fehlt es mir auch ein Stück weit an... an ähm... → *Ich.* Zugang. → *Andere/r.* ... Ne. An äh... → *Ich.* Oder... → *Andere/r.* Ich hab ... ich geh ja immer davon aus, dass er begabt sein muss. → So gut äh äh ... Begabung ist nicht immer äußerlich sichtbar. Sondern auch manchmal sinds einfach nur die IDEE zu haben. Dafür braucht es manchmal auch schon äh äh einer gewissen B-e-g-a-b-u-n-g. Ja? → *Ich.* Es ist ein... → Ich frag dich, ist es nicht eine Idee? → *Thema.* Kopie → *Andere/r.* Es ist eine Kopie in meinen Augen. → *Ich.* Aber von wem? → *Andere/r.* Von anderen äh die als Künstler anerkannt sind, die das ganze schon in... → *Ich.* Der ist ja anerkannt. → *Andere/r.* ... in in schwarz gemacht haben. Oder einfach nur in weiß. Mit einem einzelnen

Punkt drauf. → Äh. → *Ich.* Gut, dann gehen wir jetzt mal davon aus, er ist der Erste. Oder irgendeiner wird der erste gewesen sein, der bloß ein weißes Bild gezeigt hat. → So. Was sagst du zu dem? Es ist dann keine Kopie mehr, sondern er ist der Erste. → (kurze Pause) → FINDEST du besser... dann Zugang dazu? Oder würdest du es... → *Andere/r.* Nein. → *Ich.* Auch nicht. → *Andere/r.* Für mich ist es schwierig. Für mich ist es ... → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* ... schwierig ähm eben das unter äh äh unter m-e-i-n-e-n Begriff von Kunst äh zu zu subsumieren. → *Ich.* Du musst also hap... Du musst also etwas SEHEN können. Etwas wahrnehmen können und damit arbeiten können. Auto... also in deinem... das etwas passiert mit dir. Ne? → Hab ich dich so verstanden. → *Andere/r.* Mhm. → Also es muss mich in irgendeiner Form ansprechen. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Aber auch weiße Bilder oder schwarze... → *Ich.* Könnte einen ansprechen. → *Andere/r.* ... könnten mich ansprechen. → *Ich.* Okay. → *Thema.* Hätte ich auch gekonnt! → *Andere/r.* Das will ich gar nicht ausschließen. → ÄH. Aber das man gleich im zweiten Moment → Moment denkt: Boah, hätt ich auch gekonnt. Oder was ist jetzt das besondere daran. → ÄH. → Ich ich (kurze Pause).

Dadurch das es nicht das erste IST (kurze Pause), hat man natürlich immer den Vergleich. Es GIBT ja schon diese schwarzen Bilder. Ja? → *Ich.* Du musst mir jetzt aber den Namen nennen. Sonst kann ich das nicht nachvollziehen. → *Andere/r.* Das ist... → *Ich.* Also Rauschenberg → Robert Rauschenberg sagt mir jetzt was, aber... → *Andere/r.* Ich weiß, ich ka... ich weiß es nicht. Ich stecke... → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* ... zu wenig drinne im (nicht verständlich, 1:42:32) → *Ich.* Also Mal... also Malewitsch → Kasimir Malewitsch hat ein schwarzes und ein weißes Quadrat auch gemacht. Aber die waren... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... jetzt trotzdem nicht vollflächig. Sondern da war noch ein Abstand zum Rand. Und das war kein richtiges Quadrat, sondern ein bissle schräg. → *Andere/r.* Nein. Also ich glaube, ... → *Ich.* Wo alles... → *Andere/r.* ... es gibt komplett schwarze... → Wir können ja mal googlen. → *Ich.* NEIN. NEIN NEIN. Das müssen wir gar nicht. → *Andere/r.* Was ... → *Ich.* Da gucke ich auch noch einmal selber. → Ich will halt nur noch... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... wissen, ob der jetzt einer der ersten war, der erste, oder ... weil DIR gehts jetzt um

eine Kopie. Darum gehts mir noch nicht
21705 einmal. Es geht mir darum, wenn man nichts
sieht. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* So. Ist
das... → *Andere/r.* Ist schwierig. → *Ich.*
Ist ein extrem... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.*
Das ist genauso wie ein Pissoir. Extrem
21710 eigentlich. Ne? Sowas. → *Andere/r.* Ja. Ja
ja. → *Ich.* ABER es wird halt ausgestellt.
Ne? → *Andere/r.* Ja. Also ich find... →
Ich. Und du siehst es als Besucher. →
Thema. Natur im Kunstraum → *Andere/r.* ...
21715 find... also ich ich ich hab vielleicht auch
kein ... ähm... → In Potsdam. Findet gerade
eine Ausstellung statt. Ich bin nur mit der
Straßenbahn dran vorbeigefahren. Und ähm das
ist ähm äh in der Schiffbauergasse. Und da
21720 ist äh ein ... ein Ausstellungsraum. Der ist
von unten bis oben verglast. Und wenn man mit
der Straßenbahn vorbei fährt, sieht man das.
→ Da sind auf e-i-n-m-a-l... BAUMSTÄMME.
Ganz viele Baumstelle... Baumstämme. Äh äh in
21725 der Höhe von vier... ach was sage ich ... äh
äh sieben acht Meter. Aufgestellt,
bestimmt... → *Ich.* Mhm. → (1:43:37) →
Andere/r. ... so... so so fünfzehn oder
zwanzig am Stück. → Und äh... → *Ich.* Das
21730 ist der Kunstverein oder Kunstraum in
Potsdam. Glaube ich. → *Andere/r.* Kunstraum
ist das glaube ich. Ja. → So und ähm. Es

passt dort hin, weil dort so eine große Galerie ist. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Weil der Raum auch diese Höhe hat. Und man kommt sich wahrscheinlich wie in einem Wald vor. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Und das... äh diese U-r-b-a-n-i-t-ä-t, diese Natürlichkeit in die Stadt geholt, ist schon ne... äh äh ... ist schon ein cooles Projekt. Muss ich sagen. So und äh. Ich kapiere Wälder vor der Tür, vor der Nase... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... ähm. Da würde ich wahrscheinlich nicht das selbe empfinden. Als wenn ich äh ... äh... man muss auch wissen, ähm, die Schiffbauergasse ist umgeben von extrem heftigen Autoverkehr. Also man... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... spürt richtig die Infrastruktur. Die pul... das Pulsieren der Stadt. Diese vielen Autos. Öhm... und dann kommt man in diesen hohen, in diesen äh Raum rein. Wo diese Ruhe da ist. Wo es wahrscheinlich, hoffe ich mal, nach Holz riecht. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Man kanns vielleicht sogar anfassen. Man kann es s-p-ü-h-r-e-n. (kurze Pause) ÄH und empfindet auf einmal diese Natürlichkeit als etwas Besonderes. Es wird einem... → *Ich.* (hustet) → (1:44:38) → *Andere/r.* ... vor Augen geführt. Und ich kann mir vorstellen, dass diese Installation als Kunst gesehen

wird. → *Ich.* Also auch von dir jetze. → *Andere/r.* Auch von mir. Ja. → *Ich.* Obwohl es bloß... → *Andere/r.* Ähm. → *Ich.* ... Bäume sind, die reingetragen wurde, oder... → *Andere/r.* GENAU. → *Ich.* ... wo man künstlerisch handwerklich noch nicht einmal begabt sein muss, weils jemand anderes gemacht hat, ... → *Andere/r.* Aber er hat eben in dem Moment → Moment ... → *Ich.* ... eine Begabung muss er auch nicht haben. → *Andere/r.* Ja aber er hat vielleicht etwas g-e-s-e-h-e-n, ähm... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... was er, ähm, vielleicht diese Natürlichkeit, diesen Wald, den viele Städte gar nicht mehr haben, ... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... zurückzuholen, in einen anderen Raum. → Es wäre was anderes, als wenn dieser Ausstellung... wenn da jetzt eine Serie mit Bildern hängen würde. Zwanzig Bilder in weiß. → (räuspern) → WEISS ich nicht, ob ich da son schönes Gefühl bekommen würde und sagen... das ist eine tolle äh Ausstellung, hat mich... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* t-i-e-f berührt. Wird mich begleiten. Hat mich zum Nachdenken angeregt. → Äh aber dahin zukommen, mit diesen Bäumen... so. Das fand ich schon ... schon cool. → *Ich.* Sone Bäume stehen auch manchmal in so Läden rum. Die genauso hoch

sind und so. Also das ist IN. Sowas ähm zu machen. → *Andere/r.* Ich glaube ... → *Thema.* Kunst, da im Kunstraum → *Ich.* Da wäre jetzt aber wieder die F-r-a-g-e, was ist jetzte daran... → *Andere/r.* Warum. → *Ich.* ... Kunst. Nur weils im Kunstraum ist? Und weil du das da ge... gesehen hast. Oder ist es auch ... oder warum ist das da bei den Läden, wo Geld gemacht wird, nur Dekoration. → Um Aufmerksamkeit zu erzeugen. Was ist da für dich der Unterschied. Der Baum ist der Selbe. → *Andere/r.* Ja es ist schon die... → *Ich.* Der hat an sich nichts mit Kunst zu tun,... → *Andere/r.* Gerade... → *Ich.* ... außer das es ein Kunstraum ist. → *Andere/r.* ... ähm, ja ich glaube gerade bei INSTALLATIONEN ist das immer auch die Art und Weise, wo, wie, zu welcher Zeit ... etwas gezeigt wird. Ja? → Also wenn ich dort jetzt zwanzig Neonleuchten aufgehängt habe, mhm, fragt man sich auch, was soll diese Installation. Was soll die mir ... → *Ich.* Gibts auch. → *Andere/r.* ... sagen. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Ähm. → *Ich.* Im Kunstraum würde es auffallen. Man würde sich Fragen stellen. Aber in der Stadt an sich würde so eine Neon... → *Andere/r.* Und das TOLLE, jetzt haben wir auch wieder diesen Kreis ... → *Ich.* ...röhren nicht auffallen. →

Andere/r. ... geschlossen zu diesem Pissoir. Was ich mir angucken sollte. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Ja? Gehe ich in die S-Bahn... → *Ich.* Das stimmt. → *Andere/r.* ... Toilette. Da hängt genau dieses Pissoir... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... Nicht das Selbe, ja? Wird äh befindet sich in Benutzung... äh... findet nicht meine Aufmerksamkeit. Ich werde da keine ... keine halbe Stunde davor stehen und... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... bedächtig mir das anschauen,... → Während dessen, wenn es in dem Kunstraum ausgestellt wird, (kurze Pause) mhm... → *Ich.* KRASS. → Du... dann ist das jetzt, dann dann hängt es noch nicht einmal vom KÜNSTLER ab. Noch nicht einmal vom Kunstwerk an sich. Sondern plötzlich nur noch um den Ort, wo es ausgestellt wird. → *Andere/r.* Vielleicht ist das sogar... → *Ich.* Hab ich so den Eindruck. → *Andere/r.* ... so. → Vielleicht ist das sogar so. → *Ich.* Das ist die einzige Sache, die man festhalten vielleicht kann. → Dann ist es eher Kunst, wenn... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... es im Kunstraum ist, als wenn es in der Natur vorkommt. → *Andere/r.* Vor allem: Es wird einem Markt zugänglich gemacht. → (lange Pause) → *Ich.* Mhm. → (lange Pause) → *Ich.* Das ist... → Pfff. → (lange Pause) → *Ich.* (atmet aus)

→ Aber kannst... aber bei den Bäumen hast du jetzt schon eine Begründung abgegeben. Von ... du kannst dir vorstellen, dass es dir gefällt, oder... → *Andere/r.* Ich kann dir sagen... → *Ich.* ... es berührt dich. → *Andere/r.* ... ich bin da dran vorbeigegangen und hab es vielleicht fünf Sekunden gesehen. Weil es ging schnell. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Und hab gesagt: Ich will hingehen. Ich wills mir angucken. → *Ich.* Warum hast du es noch nicht gemacht? → *Andere/r.* Weil es erst ähm (Räusper) ... heute haben wir Samstag. → (lange Pause) → *Andere/r.* Gestern war ich beim Friseur. → WEILS gestern erst gewesen ist. → (anfängliches Lachen) → *Ich.* DU BRAUCHST zehn Minuten, um zu wissen, dass es GESTERN... → *Andere/r.* Genau. → (Lachen) → *Ich.* ... GESTERN IST ES ERST GEWESEN. → Okay. → Da hätten wir heute hingehen können. → *Andere/r.* Gestern ist es... → *Ich.* Mensch da hätten wir ja ECHT heute hingehen können. → Ich meine es ist ein echt gutes Beispiel jetze. → *Andere/r.* ... gewesen. Ja. → (kurze Pause) → *Andere/r.* Das ist der Grund, warum ich noch nicht da... → Ja. → (1:47:54) → *Ich.* Also bei den Bäumen hast du jetzt schon gesagt, warum du denkst, dass äh dir das... dass du Zugang dazu findest. Weil es halt

etwas ist, inmitten in der Stadt. Bäume aus der Natur herausge... äh... nommen, in den Kunstraum aufgestellt ist. → Da kann man halt... den Geruch wahrnehmen. Und so weiter. → *Andere/r.* Ja. → *Thema.* Objekt in seiner Normalität = Kunst → *Ich.* Ähm. → Beim Pissoir hättest du jetzt gesagt, du würdest anders daran gehen, wäre es jetzt wie bei der Natur. Wie bei den Bäume halt... in seinem Zustand, in dem es normalerweise ist. Und zwar... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... benutzt. Oder total stinkend nach äh Putzmittel ... → *Andere/r.* Das würde mich... → *Ich.* ...oder so. → *Andere/r.* ... stärker reizen. Ja. → *Ich.* Okay. → Das wäre... das wäre jetzt eine Parallele. → Das ist es hier jetzt halt nicht. Das ist ein... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... Objekt, was auf dem Sockel steht und was ähm... → *Andere/r.* Aber weißt du, was das TOLLE ist... → *Ich.* (unverständlich, 1:48:32) → *Andere/r.* Mhm. Mein Lebensalltag ist so clean. → So... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... sauber. → So organisiert. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* So strukturiert. → Und dann nehme ich mir an meinem Samstag Zeit, oder meinen Sonntag Nachmittag, ... → *Ich.* (nicht verständlich, 1:48:43) → *Andere/r.* ... gehe in eine Ausstellung, ... → *Ich.* Er

geht n-i-c-h-t in eine Ausstellung. → *Andere/r.* ... und sehe auf einmal ... die S-c-h-m-u-t-z-i-g-k-e-i-t. → Die... E-x-t-r-e-m-h-e-i-t. → Ähm. → Die... → *Ich.* Welche Schmutzigkeit. Wo... → *Andere/r.* ... äh des LEBENS. → *Ich.* Wo. → Draußen oder... → *Andere/r.* NEIN. → Wenn ich jetzt in eine Ausstellung gehe, in der ähm ein Pissoir oder eine Toilette... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... ein Fußwaschbecken (räuspern)... schmutzig, zerkratzt, kaputt, ... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... auf einmal ausgestellt wird, mit... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... mit mit mit Haftungen, mhm. Also Anhaftungen. → Äh. Das ist ja etwas, was ... Ich muss es nicht berühren. Ich muss es nicht benutzen. Ich... ich schaus mir nur an. Mir wird also die ... SCHMUTZIGKEIT des Lebens... noch einmal so vor Augen geführt. Das will ich sagen. Ja? → *Ich.* Aber du... das ist jetzt ein Beispiel aus der Fantasie, ne? → *Andere/r.* Natürlich aus der Fantasie. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Weil ich kenne so eine Ausstellung nicht. → *Ich.* Na aber wir stellen uns jetzt mal vor, es gibt so eine... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Aber ich weiß, dass es zum Beispiel auch Fotografien gibt. Da hat sich jemand äh... der fotografiert, Exkremente und... → *Ich.*

Mhm. → *Andere/r.* ... stellt die aus. → (kurze Pause) → *Andere/r.* Ich habe nicht das Verlangen... äh äh in eine Toilette zu gehen und der der vorher dort war und seine Hinterlassenschaft dagelassen hat... mir das jetzt anzuschauen und zu begutachten. Das ist mir einfach zu widerlich. → *Ich.* Aber wenn das Pissoir ausgestellt wird und da sind noch Urin und so... → *Andere/r.* Ähm. → JA GUT. Ich gehe nicht davon aus, dass das noch riecht. → Also das... das ist mir schon wieder ZU... → *Ich.* ABER DAS WÄRE JETZT etwas realistisches. Ich meine, das ist wie bei den Bäumen. Die riechen ja auch noch. Aber dir gefällt der Baumgeruch. → *Andere/r.* Das stimmt. → *Ich.* Das wäre jetzt aber eine Parallele jetzt. → *Andere/r.* So... so KRASS hätte ich es jetzt nicht gewollt. → Klar, den Uringestank... Das man das jetzt so erkennt und so... Das ist in Ordnung. Ja? → *Ich.* HÄTTEST ... HÄTTEST du aber damit einen Zugang, selbst wenn dieses Urin äh bloß g-e-m-a-l-t wäre? Das sieht auch aus wie Urin, aber du weißt, der Maler hat es bloß hingepinselt. Die Ähnlichkeit... → *Thema.* reale Schäbigkeit gemalt = genial → *Andere/r.* Das ist ja NOCH genialer. → *Ich.* Das wäre jetzt die... → *Andere/r.* Denn da hat es jetzt natürlich wieder so eine Stufe,

wo sich jemand Gedanken ge... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ...macht hat... Mhm. Wo er vielleicht auch jetzt ein KÖNNEN anwendet. Nämlich, ... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... er sagt, ich will ja gar nicht ... ich will etwas z-e-i-g-e-n. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Aber es soll nicht allzu natürlich sein. → Sondern etwas künstliches. Etwas... → *Ich.* Es soll natürlich aussehen, aber künstlich geschaffen... → *Andere/r.* Ich schaffe eine Kunstform... → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* ... von der Realität. → Und das ist natürlich wieder GENIAL. → Muss ich sagen. Also das wäre zum Beispiel eine coole Idee. → (1:50:58)

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Thema Herme Werkstatt Plastisches Gestalten 3 Eisenstangen mit Bolzenschneider gekürzt und

geformt → wird später am Rücken, an der Brust und nach oben hin um Büste → Büste befestigt → verlorene Form: effektivste, günstigste Form → Amarna-Zeit → schon so ähnlich abgeformt, auch Kopf Thema umsetzen (realistische Abdrücke? In Berlin Objekte ansehen) → Karstwanderweg → Stein durch Wasser gelöst lässt entstehen: Höhlen, Erdfälle und Dolinen, Karstquellen, Bachschwinden und Flussversinkungen, Karstkegel, Schlotten, geologische Orgeln, Felsen und weiße Wände (Gips) → Ton mit Schamotte (kleine Steinchen): Luft kann entweichen → gut für Ton, der nicht gebrannt werden soll → 1. Schicht: Warnschicht → davor Hand mit Öl einreiben → Warnschicht mit schwarzer Färbung (Abtonfarbe) → → Finger müssen geschlossen sein → nicht mit Pinsel arbeiten, da Tonoberfläche verrieben werden kann → Faden soll nicht in Gips eindringen → anbringen, wenn Gips noch feucht ist, damit es nicht wieder abfällt → am Faden ist die Teilungsebene → neue Gipsschicht (nicht farbig) → → 2. Schicht mit dickerer Masse, damit sie nicht runterfließt → → Stab in 2. Schicht gedrückt → damit sich Gips nicht verzieht → Zwischenergebnis → → umgedreht und aufgehangen → dadrunter

Eimer, Wasser von oben einspritzen, damit sich Form langsam löst

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Klasse Bildende Kunst → Einzelgespräch Mark und Kilian → Kilian Schellbach

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

22015 Thema Herme Werkstatt Plastisches Gestalten weiter Wasser auf Ton und in Löcher gespritzt →

Riss wurde dadurch größer → Form mit Axt (in Ritze gelegt und mit Holzhammer draufgehauen) gespalten → geöffnete Form, Schatten negiert (Bild bearbeitet, durchdringenden Stab entfernt) → Thema umsetzen Tonkopf abgeschnitten, für spätere Bearbeitung und evtl. selbst gießen → → → Verlorene Form mit kleinen Tonklumpen durch rollende Bewegung von Tonresten befreit → Löcher mit Ton gestoppft → mit Seife bestrichen, als Schicht zwischen verlorener Form und kommendem Guss → Kopfteil Vollguss, Brustbereich nur Wand, innen hohl → beide Formen wieder aneinandergefügt → davor kleines abgetrenntes Teil mit Pips wieder befestigt → Wasser in Schüssel, Gips bis zum Wasserrand auffüllen → Form bewegt, damit Luftblasen entweichen → → nachdem Gips fest wurde, angefangen die verlorene Form abzuklopfen → Thema umsetzen zwischendurch mit Bachmann → Steffen Bachmann Eisen im Internet herausgesucht, für spätere Holzbearbeitung → ***„Stubei Bildhauereisen“*** , Gerade → 3er (25mm), 7er (12mm) und 5er (18mm) → zusätzlich ***„Belgischer Brocken Riemchen“*** , 75x30x20mm und Bildhauerknüppel 70mm 400g kaufen → Thema umsetzen Lindenbrett bei Alberti → Wolfgang Alberti für erste Tests

holen

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Thema Herme Werkstatt Plastisches Gestalten
Verlorene Form weiter abgeklopft → A2-Papier und 8 Tuschestite für Geradenbilder gekauft
22050 → Thema Geradenbild Werkstatt AV-Labor 20cm/s, 120gf → → sehr dicke Striche → insgesamt sehr bewegt, nur Augen streng gesetzt → → 18:30-18:45 = 15 Minuten → → 18:48-19:05 = 17 Minuten → 1 Stift für maximal 2 Blätter
22055 verwenden, wenn Grafiken linienärmer → ansonsten 1 Stift für 1 Blatt → Blatt 2016-12-10 22-17-26 → 19:07-19:24 = 17 Minuten → → Mundbereich nachträglich bearbeitet, eine Stelle zu leer → Wie gehe
22060 ich mit nachträglicher Bearbeitung um? Vermeiden, ansonsten angeben → zartere Striche als zuvor → morgen weiter mit

letztem Motiv mit leichten Änderungen arbeiten → nur noch 4 Stifte, morgen also weitere 5-10 Stifte besorgen

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Thema Recherche Persönlichkeitsrecht Allgemeines Persönlichkeitsrecht → unterschiedlich stark geschützte Bereiche → (1) Öffentlichkeitssphäre mit schwächstem Schutz → (2) Sozialsphäre: Mensch im Austausch mit anderen Menschen → dazu zählen berufliche, politische oder ehrenamtliche Tätigkeit → Sphäre ist (z. Bsp. gegen Veröffentlichungen) relativ schwach geschützt → Ausnahmen: wenn Umstände Persönlichkeitsschutz überwiegen lassen → (3) Privatsphäre: dazu zählen u.a. Leben im häuslichen Bereich, im Familienkreis, Privatleben, Sachverhalte, die typischerweise privat bleiben → (4)

Stärkster Schutz bei Intimsphäre: Innere Gedanken- und Gefühlswelt, Sexualbereich → Eingriffe stets unzulässig → Persönlichkeitsrecht besondere Bedeutung im Bereich des Äußerungsrechts → häufig bei Medienberichterstattung ins Feld geführt, wenn Betroffener sich ins falsche Licht gerückt sieht → über Zulässigkeit wird entschieden durch Abwägung zwischen dem allgemeinen Persönlichkeitsrecht und der Meinungsäußerungsfreiheit → Art. 5 GG: (1) Jeder hat das Recht, seine Meinung in Wort, Schrift und Bild frei zu äußern und zu verbreiten und sich aus allgemein zugänglichen Quellen ungehindert zu unterrichten. Die Pressefreiheit und die Freiheit der Berichterstattung durch Rundfunk und Film werden gewährleistet. Eine Zensur findet nicht statt. → (2) Diese Rechte finden ihre Schranken in den Vorschriften der allgemeinen Gesetze, den gesetzlichen Bestimmungen zum Schutze der Jugend und in dem Recht der persönlichen Ehre. → (3) Kunst und Wissenschaft, Forschung und Lehre sind frei. Die Freiheit der Lehre entbindet nicht von der Treue zur Verfassung. → zu Schutz der persönlichen Ehre → Betroffene sind vor Verleumdung, übler Nachrede und Beleidigung geschützt → zur Forschungsfreiheit → Auch

Studenten können sich auf das Grundrecht
22110 berufen, wenn sie eigenständig einer
forscherischen Betätigung nachgehen. → in
sachlicher Hinsicht ist Wissenschaft jede
Tätigkeit, die nach Inhalt und Form als
ernsthafter planmäßiger Versuch zur
22115 Ermittlung der Wahrheit anzusehen ist → Sind
Aufzeichnungen eines Kunststudenten, die als
systematisch bezeichnet werden können und
unter dem Hintergrund entstehen, die Frage
nach Kunst allgemein und dem Forschen an der
22120 eigenen künstlerischen Aussage über ein
Kunststudium zu klären, Teil der
Forschungsfreiheit? → Definition der
Forschung ist weit auszulegen →
ausgeschlossen sind Praktiken, die lediglich
22125 Anschein einer wissenschaftlichen
Vorgehensweise besitzen, die
wissenschaftliche Standards deutlich
verfehlen → Forschungsfreiheit eigentlich
hier nicht anwendbar → Extremfall
22130 Veranstaltung filmen / aufzeichnen und
veröffentlichen → Ohne Einwilligung der
Vortragenden ist Aufzeichnung (Rekorder) und
Veröffentlichung unzulässig →
Voraussetzungen des Urheberrecht und des
22135 Persönlichkeitsrechts (Recht am gesprochenen
Wort, Recht am eigenen Bild) beachten → bei
mir keine Tonbandaufnahmen, lediglich

handschriftliche Notizen, nur vereinzelte Zitate → kein Problem, da keine Wiedergabe gesprochenes Wort → Bilderproblem aber durch Museen / Galerien / Eigentümer von Kunstwerken zu erwarten → Urheberrecht für Lernende → Informationen aus Google entfernen → Beleidigte Professoren. Die Rache der Ranking-Opfer → Benotung von Dozenten bei Meinprof.de → Professorenbewertung Urteile → weitere Tuschestifte gekauft → Thema Geradenbild Werkstatt AV-Labor → sehr dicke Linien → Motivgröße wie letzte Plotterzeichnung, mit Freifläche zum Rand → → → Linien etwas dünner → im Mittelbereich sind Linien immer viel dicker → fällt bei dünnen Linien sofort auf → auf jedem Blatt im Bogen kleiner Knick im unteren Bereich → → dicke Linien → → sehr dicke Linien → ein paar Linien, die über Rand gehen würden, entfernt → 5 Plotterzeichnungen in 1 1/2 - 2 h / 5 = 18-24 Minuten je Zeichnung

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Plakat Ist das Kunst? am Kulturforum, Berlin → Ausstellung Romantik und Moderne Zeichnung als Kunstform von Caspar David Friedrich → Caspar David Friedrich bis Vincent van Gogh → Vincent van Gogh , Kulturforum, Berlin → (irgendwie keinen Zugang gefunden) → Ausstellung Hieronymus Bosch ... und seine Bilderwelt im 16. und 17. Jahrhundert, Gemäldegalerie, Berlin → Familiennamen eigentlich ***„van Aken“*** → um 1500 sich selbst umbenannt nach seiner Heimatstadt ***„Jheronimus Bosch“*** → im 16. Jhd. bekannt geworden durch phantastische Darstellungen und ***„Diablerien“*** → Maler bis ins 17. Jhd. angeregt den Stil zu kopieren und Varianten herzustellen → Raum (1) Zeichnungen und Druckgraphik → Bosch-Zeichnungen gelten als Höhe- und Endpunkt niederländischer Zeichenkunst des 15. Jhd. → stehen in spätgotischer Musterbuchtradition(?) → Reptilien- und vogelhafte Monster,

anthropomorphe Phantasiegeschöpfe, groteske Kopffüßler und Krötenmonster, (...) → → 2 Phantasiegeschöpfe → Zeichner bezieht sich auf Boschs MIschwesen → Höllenbewohner u.a. mit Teufelshörnern → Kopffüßler menschen- und fischhaft → → Bosch galt im 16. Jhd. als Marke → Name = Gattungsbegriff → Eremitenheilige studiert Heilige Schrift → ignoriert Monster, Münzen und Musik → Bildmitte mit übergroßem Kopf erleidet Schandtaten der Menschen, Tiere und Monster → → → Bosch spielt mit Erwartung des Betrachters → zuerst Pferdeschädel, dann als Panzer von Schildkröte gesehen → Teufel wirkt losgelöst von anderer Zeichnung → linienhafter, zarter, weniger schattiert → → Bruegel zeigt eine Geschichte aus der Legenda aurea → Hl. Jakobus steht vor Kirche und hat Zauberwesen gegen Zauberer selber gerichtet → Magier stürzt kopfüber → entgegen der Schrift wird Zauberer nicht bekehrt, sondern stürzt → ***„Das Jüngste Gericht“*** , Kupferstich, Alart du Hameel → ***„Das Jüngste Gericht“*** , Kupferstich, nach Alart du Hameel → ***„Das Jüngste Gericht“*** , 1558, Kupferstich, Pieter van der Heyden → Raum (2) Gemälde → → Lucas Cranach d. Ä. kopierte Weltgericht von Bosch → im gleichen Maßstab und auch farbig sehr exakt

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

22210 Thema Herme (Notizen Potsdam von gestern) →
→ Orangerie mit Ägyptischen Portal wird von
Sphinx bewacht → mit 2 schwarz gefärbten
Statuen ägyptischer Götter → 2
Dionysos-Hermen → u.a. Hermen als
22215 Wächterrolle (weiterhin 2 Osiris Statuen) →
Dionysos, Schutzgott der Baumfrüchte →
Werkstatt Plastisches Gestalten um Ohrenteile wieder
anzukleben, gesamte Büste → Büste in Wasser
gestellt → → in Aushölung ebenfalls
22220 Wasser → solange Oberfläche nach Befeuchtung
seifig wird, noch nicht durchnässt genug →
Ohren und Augenpartien für Scan noch mit
zusätzlichem Gips gröber machen (später
vergessen) → Alberti → Wolfgang Alberti
22225 gefragt wegen Fügen von Holz, 90mm-Dicke
Holzbalken(?) in Leipzig bestellt → am
Mittwoch oder Donnerstag Handkreissäge
abholen → Anfang Januar dann Holzbalken
fügen → Nagelpfeile für Bearbeitung
22230 Gipsbüste kaufen → fehlende Bereiche Schicht

für Schicht aufgetragen → Gips Supraduro für Ausbesserungen verwendet (merken für nächstes Mal) → zu bearbeitende Stellen können auf Büste → Büste mit Bleistift skizziert werden, später kein Problem bei erneutem Gipsauftrag → Büste → Büste mit 3D-Sensor von steinbichler gescannt → → Ansicht am Bildschirm → Löcher automatisch entfernt, optimaler manuell → 1 x Danke gesagt → (gestern) (verhuellt)Gespräch mit Katharina über Konflikt → sie will, dass ich über ethisches Handeln nachdenke(/verhuellt)

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

(gestern) (verhuellt)Mit Simon über den Konflik geredet → da mir etwas verboten wurde (neben dem Nennen des Namens auch das Festhalten des Einzelgespräches in meinen Notizen), reagiere ich allergisch → die

Notizen, die mir aktuell schaden würden, werde ich erst nach meinem Studium veröffentlichen → unnötiger Streit wird verhindert, gleichzeitig kann ich meine Aufzeichnungen letztendlich doch vervollständigen → nicht sofortige Veröffentlich könnte als feige angesehen werden, aber auch als Möglichkeit das Studium zu beenden, mit dem Wissen, dass die Information nicht verloren geht → es ist auch nicht böse gemeint, wenn ich die Notizen noch veröffentliche → dieser Konflikt gehört jetzt einfach zum Studium dazu → größtes Problem meiner Aufzeichnungen ist der Sofort-Online-Charakter, daran möchte ich jedoch festhalten → ein Tagebuch im Internet bedeutet nun einmal (wenn das nicht extra anders programmiert wird) ein weltweit verfügbares Tagebuch → ein Konflikt zwischen einem Professor und einem Studenten macht den Professor nur menschlich, im positivem Sinne → zeigt auch, was für unterschiedliche Welten (Alter, Wissen, angelerntes Verhalten) aufeinanderprallen → das muss ich und er aushalten können(/verhuellt) → Thema Herme Werkstatt Plastisches Gestalten weiter Löcher in Dreiecksnetzen mit COMETplus gefüllt → Brücken in Dreiecksnetzen erzeugt → Arbeitsweise entweder Linear, Tangential oder

Ecke → für offene Löcher genutzt, danach Loch gefüllt → offene Schnittfläche eventuell gerade abschneiden, danach füllen → Bachmann → Steffen Bachmann empfiehlt viel mehr Holz um eigentliche Büste → Büste bei Fräsen zu lassen (bis zu 1cm, wenn richtig verstanden) → so kann ich noch viel ausprobieren, mich langsam rantasten → mit Ohme → Michael Ohme bei Blender Büste → Büste bearbeitet → wichtige Tasten: (1) ***„G“*** (***„grap“***) bewegt Objekte → danach Taste x,y oder z: bewegt Objekt global → 2x x,y oder z: bewegt es lokal → (2) ***„R“*** für Rotieren → zz: lokale z-Achse(?) → (3) ***„S“*** für Skalieren → Shift und x,y oder z: bedeutet alle außer x,y oder z ansprechen → (4) ***„A“*** für alle auswählen → (5) ***„Pos 1“*** : ganzes Objekt inkl. eventuell weiter liegende Elemente werden auf Bildschirm gezeigt → Alt und G: auf Nullpunkt verschieben (davor evtl. nicht verknüpfte Objekte verbinden) → Objekt-Modus → Zahlen-Tasten: Ansicht wechseln → Alt und rechte Maustaste(?) → ***„B“*** mit Maus auswählen(?) → (6) Objekt anschneiden oder Objekt vereinen → Objekt markieren, auf Modifier gehen, danach Boolean auswählen → (7) in Einstellungen bei Interface anklicken: Cursor Depth, Auto Depth und Rotate ...(?) Selection → Objekt

aufblähen über Modifier -> Solidify →
Glühwein mit u.a.
Bachmann → Steffen Bachmann und
Ohme → Michael Ohme getrunken → habe wenig
gesprochen, Situation trotzdem angenehm →
Notebook mit 3D-Software bis Januar
ausgeliehen bekommen → abschließend
Gipsbüste mit Wasser besprüht und in Tüte
verpackt → zwischendurch bei Kati Schlüssel
für AV-Labor abgeholt

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Materialkosten aus handschriftlichen
Aufzeichnungen (ECKIGE-KLAMMER-AUF)a href=
„geld.php“ >(ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a> →
Thema Geradenbild Werkstatt AV-Labor
Ganzkörperporträts vorbereitet → → 2h mit
Fahrtzeit und Einrichtung → 50cm/s → aus
Versehen Motiv um 90° gedreht → dadurch

anfänglich ein paar Striche, die über eigentlichen Bereich hinausgehen, geplottet → Motivgröße: 67.8x21.7cm → Blattbreite von 27.7 auf 28.0 mgl. → evtl. bei Rahmung als Format besser → Rand wäre dann aber größer als vom Plotter normalerweise vorgegeben → mgl. Rahmung: 280x700mm, Holz 13mm breit, Eiche schwarz, Floatglas für rund 80 EUR → bei A2-Formaten (für Klassenraum): 420x594mm, Alurahmen, Schwarz matt, Floatglas für rund 50 EUR → statt Alurahmen Holz Eiche schwarz rund 65 EUR → heute noch keine größere Arbeit plotten → → Papierrolle 70cm breit, reicht für Motiv ungf. 68x184cm → in mehreren Durchläufen umsetzen → Rahmen Bsp.: 700x1890mm, 13mm breit, 27mm tief, 5mm Papierüberschneidung, schwarz, Plexiglas glänzend 3mm dick = etwa 300-320 EUR → vor Plot einige nicht gut positionierte Striche entfernen, da alle sehr dick und somit auffällig → 0-1000°, dadurch Bewegung, noch gebändigt → Tuschestift stark auf Papier drücken → Thema Herme Werkzeug für Bearbeitung Holzbüste bestellt (finanziert durch FdK F. Fröhlich) → Beitel gerade Stich 3 - 25mm breit , Beitel gerade Stich 7 - 12mm breit, Beitel gerade Stich 5 - 18mm breit, Bildhauerklüpfel Glockenform 80mm - 380g, Belgischer Brocken Riemchen 75x30x20mm →

91,10 + 22,85 (Brocken extra) = 113,95 EUR → Nagelfeile für Oberflächenbearbeitung
Gipsbüste gekauft → demnächst anfangen
Modell 1:10 mit Knete herzustellen → Abmessung bei 4m Sockelhöhe: 40cm

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

HGB Rundgang 2017 9.-12.2.2017 → Planung (mit Notizen von gestern) → Thema Geradenbild
(1) 28., 29. und 30.12. im AV-Labor arbeiten (8-18 Uhr HGB geöffnet) → zuerst 70x200cm (oder andere Höhe) Ganzkörperporträt probieren → in 5-10 Schritten machen → wenn noch zu wenig gefüllt, weiteren Schritt einfügen → schauen, dass ich mind. 10 Stifte sofort griffbereit habe → ansonsten bei Boesner telefonisch nachfragen → Papierlänge zuvor ausmessen und zuschneiden → nachmessen, wie dick stärkste Linie sein

kann, danach bei Illustrator versuchen zu imitieren → (2) 4.1.2017 von 10:30 bis 13:30 in Raum 16 → beide Flächen im Flur eintragen → (3) im Zeitraum 4.-8.1. → Schnuridee für Flur noch einmal im Klassenraum testen → Paketschnur (sollte aber gleichmäßig sein), kleine Nägel besorgen → Wie Enden Schnüre gestalten, sodass es nicht klobig ausschaut? → Fotoabzüge bei dm bestellen (verschd. Motive) → (4) egal welche Variante: bis zum 9.1. Rahmen kaufen (müssten bis 16.1. geliefert sein) → wenn Ganzkörperporträt nicht gut ausschaut, 3-4 bereits geplottete A2-Porträts rahmen und im → Flur übereinander aufhängen, Rahmen bei Boesner kaufen → ansonsten für Ganzkörperporträt Rahmen von Halbe liefern lassen → (5) am 14.1. → Flügeltürrahmen mit Selbstporträt in HGB bringen → (4) am 4.2. → zuvor Hausmeister → Hausmeister fragen, ob das in Ordnung geht → für Flügeltürrahmen und andere Wandbilder Löcher bohren → testweise hängen, danach wieder entfernen → oder für Flügeltürrahmen 4 kleine Holzobjekte bauen, die mit Klebesteifen an Wand befestigt → werden und die Flügel offen halten → (5) am 7.2. (2 Tage vor Rundgang) → wenn möglich bereits jetzt aus Schnüren eine Geradenansammlung inkl. einigen Fotoabzüge um

→ Flügeltürrahmen-Fläche installieren → ansonsten wieder nur testweise fertig machen (inkl. Nägel), danach Schnur wieder entfernen und am → Mittwoch oder Donnerstag aufhängen, wenn Flächen frei → Offene Frage: (1) Thema Herme Herme → Büste → da in Klassenraum nicht möglich evtl. doch nicht ausstellen → im Flur aus Sicherheitsgründen bestimmt nur in Nischen mgl. → abwarten, wie Holzlieferung, Fräsen, Bearbeitung klappt → danach entscheiden → Thema Modul 4 Prüfung (Vorbereitung, mit Notizen vergangender Tage) → am 11.1.2017 um 10.30 im Büro von Mark → Helmut Mark und Kilian → Kilian Schellbach → 1/2h Arbeiten aus der Zeit vom Hauptstudium vorstellen → PDF-Datei mit Dokumentation mitbringen und 2x farbig ausdrucken → mit Dokumentation angefangen → Arbeiten zuordnen: (1) Geradenbilder, (2) verhüllte Arbeiten, (3) kindliche Zeichnung, (4) Künstler-Herme → Büste , (5) Selbstbildnisse (und andere Collagen) → mit 1. Aufzeichnung vom 14.10.2014 → evtl. Derzeit keine Ausstellung / Currently no exhibition rausnehmen → Entwicklung Geradenbilder darlegen (über Versuchsanordnungen, über Geradenporträts, über Konstellationen, über Linienbündel, über bewegte Geraden)

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Thema Geradenbild am Ganzkörperporträt weiter gearbeitet → HGB Rundgang 2017 → schwarze Bereiche eingefügt, werden mit Punkten gefüllt → wirkt fragmentarisch → neues Motivformat: 68x220cm → Papierformat: 70x222cm (weißer Bereich wird etwas größer) → mit Rahmen → Thema Diplom Theorie Gespräch mit Alexander *Ich.* Du hast ja... ich stelle mir die ganze Zeit vor, dass ich nach dem Interview eine ganz große Ausstellung mache. → *Andere/r.* (lacht) → *Thema.* Extrem weiter Kunstbegriff → *Ich.* Ich finde. Das hab ich selbst noch nicht einmal... Du hast einen extrem weiten Kunstbegriff. Und ich ging eigentlich davon aus, dass deiner ziemlich eingeschränkt ist. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Weil du halt immer von Markt und ähm und Geld verdienen und so... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Du hast ja auch als Hauptgrund dieses mit dem ähm Geschäftsmodell → Kunstmarkt ... →

Andere/r. Ja. → *Ich.* ... und so. Das klingt halt sehr nach... sehr ähm... sehr einer sehr durchdachten Struktur. So. → Und jetzt wirkt das so, als würdest du alles eigentlich äh was im Kunstraum ist ähm... was ja auch so glaube ich von vielen gesehen wird. Inzwischen. Es kann alles Kunst sein. Es muss halt im Kunstraum sein. Es muss definiert sein als Kunst. Und dann ist es Kunst. → Du kannst sogar was damit anfangen. Mit den Bäumen. Mit dem Pissoir, was dann dreckig ist oder gemalt dreckig ist oder so. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Das finde ich gerade krass. Ich kann mir das gar nicht vorstellen. Dass du wirklich in so einen Raum gehst und sagst: Oah. Das ist geile Kunst! → Ich hab mir jetzt die ganze Zeit vorgestellt... wie bei Oma: Hä. Das soll Kunst sein? Das kann ich auch. → Was du vorhin gesagt hast, als Beispiel. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Da hast du doch irgendwas gesagt mit äh ähm... Wenns nur weiß ist oder so... das kann ich ja auch so. → *Andere/r.* Ja. → Die Genialität → Genie , die da drinne steckt, dieses ähm, ja... → *Ich.* Du musst der Erste sein. Damits genial ist. → *Andere/r.* Das ist... ist... → *Ich.* Und meinst du... → *Andere/r.* Ja es muss etwas besonderes sein. Es muss etwas mhm... → *Ich.* Dann klingt das

jetzt wieder nach Markt halt. Ne? → So äh. (unverständlich 1:52:15) → *Thema.* Alexanders Tipps für mich → *Andere/r.* Ich würde auch viel stärker differenzieren. → Wir haben uns ja schon oft darüber unterhalten ähm... oder ich versuche dir immer Tips zu geben, was was was du machen SOLLTEST. Und äh... → *Ich.* Da liegt der (Telefon)hörer immer daneben → (lacht) → *Andere/r.* ... in den seltesten Fällen oder fast gar nicht richtest du dich danach. Weil... → *Ich.* Ich sträube mich dann. → *Andere/r.* Ähm. Weil ähm. Ich würde... ich ähm... Wenn du mich fragst, würde ich dir natürlich sagen äh suche dir eine Kunstrichtung, mit der du Geld verdienen kannst. Mit der du deinen Lebensunterhalt verdienen kannst. Das war immer meine Grundaussage. Zu der ich auch stehe. → *Ich.* ENDLICH hab ich di(unverständlich 1:52:45) → *Andere/r.* Äh äh (unverständlich) → *Ich.* (schreit) INTERVIEW SCHLUSS! → *Thema.* Geldwert → *Andere/r.* Ich will natürlich, dass du ähm äh dass du in ... mit dem was du gelernt hast, das du das natürlich auch anwendest. Und äh nicht nur ähm... nicht nur überhaupt etwas schaffst, sondern dass du auch etwas schaffst, was einen G-e-l-d-wert hat. → *Ich.* DU... → Okay aber du... →

Andere/r. Geld verdienen kannst. → *Ich.* Aber aber trotzdem würdest du nicht sagen, dass äh Kunst nur, wenn es Geld bringt, äh gut... → *Andere/r.* NIE und nimmer. → *Ich.* Weil du das mit den Bäumen und so gesagt hast. → *Andere/r.* Nein. → (durcheinandergeredet, 1:53:30) → *Ich.* Aber aber aber du empfielst sozusagen, ähm man solte schon äh ähm sich vorstellen, dass wenn man Kunst macht, dass mans auch an den Mann bringt. Also damit Geld verdienen kann. → *Andere/r.* Das... das wäre mein... → Betriebswirtschaftlich gesehen wäre das die cleverste äh ähm äh... Man sagt ja immer, der cleverste Businessplan, den ein angehender Künstler mitbringen sollte, nämlich, er schaut sich erst einmal den Markt an. Er ähm guckt sich an, was was machbar ist. Welche Konkurrenz auf dem Markt vorhanden ist. Sucht sich eine Niesche. Und verdient mit dieser Niesche Geld. → *Ich.* Also wenn so... → *Andere/r.* So. → *Ich.* ... dann will ich kein Künstler sein. → *Andere/r.* Also ich gebe zu, dass es eingeschränkt ist. → Aber ich will noch ein Beispiel geben. → (Räusper) → Es würde mir Leid tuen... → *Ich.* JEFF KOONS → Jeff Koons ! → → *Andere/r.* Ich... → *Ich.* MEINTEST DU! → *Andere/r.* Kann sein. → *Ich.* Mit dem errigiertem

Penis. → Jetzt hab ichs. → *Andere/r.* Kann sein. → *Ich.* Jetzt redest du weiter. → *Thema.* Meine Zukunft als Künstler → *Andere/r.* Ähm. Also es würde mir Leid tuen, wenn wenn du nach dem Studium äh anfängst ähm äh ähm ähm gebrauchte Fließen zu zerschlagen ... ähm... und ähm äh versuchst das ganze dann halt in irgendeine Form zu etwas Neuem zusammenzufügen. Und es keinen interessiert. → Du also weder Ausstellungen findest... oder weder Räume findest, die bereit sind, das zu zeigen. Äh du niemanden findest, der sich dafür ernsthaft interessiert. Und du vor allen Dingen jeden Monat zum Sozialamt gehen musst, um dir halt deinen Lebensunterhalt zu verdi... zu bekommen. Nicht zu verdienen, sondern... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... zu bekommen. → *Ich.* Zu verdienen kann man das auch nennen. → *Andere/r.* Und äh... → Ähm. Na gut. Äh äh Sozialhilfe abzuholen hat nichts mit Verdienen zu tun. → *Ich.* Nenene. → *Andere/r.* Sondern man bekommt es ohne Gegenleistung. → *Thema.* Künstler und Hartz 4 → *Ich.* Beim letzten Klassentreffen ging es um die HGB Rundgang-Ausstellung. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Und da war dann Hartz 4 ein großes Thema. Das viele nach dem Studium am Ende ... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... da landen werden. Und das es einige

Künstler gibt, die Harz 4 als Geschäfts... äh
... Ding... also als als als Arbeitsstelle
sozusagen sehen. → *Andere/r.* Ja. Ja. →
Ich. Das der Staat sozusagen ... →
Andere/r. Der Arbeitgeber ist sozusagen der
Staat. Und deswegen... → *Ich.* Genau. →
Andere/r. ... kann man sich frei bewegen. →
Und das würde ich nie... niemandem wünschen.
→ Dir als recht nicht. → *Ich.* Einige
machens ja freiwillig. Die nehmen es nicht
negativ. → *Thema.* Günther Uecker →
Andere/r. Sondern wenn du die Wahl hast,
würde ich sagen, ähm ... Heute morgen habe
ich bei N24 oder NTV war das äh so einen
Künstler gesehen, der hat Holzbrett... genau
er hat ganz viele Nägel raufgehauen...
raufgeschlagen. Ähm. Krumm und schief und so.
Ähm und äh scheint ... äh mit Kuba war das
irgendwas. Und scheint damit sehr erfolgreich
zu... → *Ich.* Waren das große Bretter. Oder
... → *Andere/r.* ... sein. Nein es sah eher
wie eine Leinwand aus. Aber es war
quadratisch. Weiß. So vom vom Gefühl her zwei
Zentimeter ... → *Ich.* Uecker. → *Andere/r.*
...Tiefe → *Ich.* Uecker heißt der. →
Andere/r. Wie? → *Ich.* Uecker. → →
Andere/r. JA GENAU. → *Ich.* Okay. →
Andere/r. Ja der war das. → *Ich.* Das ist
schön. Weil ich von dem nämlich nen alten

Fernseher... TV... heißt das... gesehen habe. Wo er ... Der hat ganz viel mit Nägel gemacht und ... → *Andere/r.* Genau. → *Ich.* hat in der Nachkriegszeit damit angefangen. → → *Andere/r.* Genau. → *Ich.* Dies... Der war übrigens auch ein Thema. → *Andere/r.* Genau. Das ist ein Thema, was ihn anscheinend schon ein Leben lang begleitet. Also er hat Nägel mit... → *Ich.* Ruf ruf ruf den auf! → *Andere/r.* Ist jetzt egal. → *Ich.* NEIN. Das ist ein Superding! → Weil du den gesehen hast und... → *Andere/r.* ... Affinität... zu Nägeln... → *Ich.* Okay. Und was ... Sag jetzt alles, was du darüber ... was was was passierte dabei bei dir. Als du das gehört hattest. Und ähm... → *Andere/r.* Also pass auf. → Ich hab nur ganz kurz ähm äh ähm... genau... (Friedrich zeigt Bild im Internet) der ist das. → Ich hab auch gar nicht alle seine Werke gesehen. Sondern... → *Ich.* Das war jetzt im Fernsehen. Nicht im Radio. → *Andere/r.* Genau. → N24 wie gesagt. Oder NTV war das heute. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Ähm. Und ich hab auch nur äh ein paar Minuten reingeschaut. → *Ich.* Okay. → *Thema.* Auf den Zug aufspringen → *Andere/r.* Ähm. Äh. Aber sowas hab ich gesehen. Er hat so so Schriften gemacht und hat anschließend äh äh unterschiedliche Religionen... meinte er...

und hat das dann so mit Nägel behauen. → Nein und er hat das für sich zu seinem Thema gemacht. → Ich wollte nur sagen, ähm. Wenn du die Wahl hast zwischen Scherben, die sich ... die vielleicht keinen Marktwert oder die du nicht zu einem Marktwert entwickeln kannst und äh diesen genagelten Sachen äh äh, wo du vielleicht auf den Zug aufspringen kannst. Oder wo du das Gefühl hast, damit kannst du dein Lebensunterhalt verdienen... würde ich IMMER sagen: Nimm die Nägel! → (kurze Pause) → Das will ich sagen. → *Ich.* Ich behaupte aber, dass der Uecker keine Nägel genommen hat, weil er sich sagte, Nägel lassen sich besser verkaufen als Scherben. → Davon bin ich felsenfest überzeugt. Das macht ein Geschäftstyp, der Geld verdienen will. Aber kein KÜNSTLER. → Ein Künstler... für MICH hat ein Künstler... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* äh äh im Kopf ein ein Gefühl ... irgendwas, was er äußern will. → Und dann nimmt er das, was was, was er Äußern will, am besten darstellen kann. Da gehts ihm nicht darum, ähm... Wofür gibts am meisten Geld. → ABER das ist jetzt interessant. → Äh du hast es dir angeguckt. Ne? → Diese Dokumentation. → Wie lange lief sie so ungefähr? → *Andere/r.* Nein. → *Ich.* Oder einen Ausschnitt... → *Andere/r.* Ich hatte nur einen Ausschnitt

davon... → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* ...gesehen. → Also ich glaube, das war eine Stunde. Und ich hab davon... fünf Minuten... → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* ...gesehen. → *Ich.* Okay aber du hast dir das fünf Minuten angesehen. → So. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Hast du das aus Interesse, als Langeweile oder hast du dir dann eine Frage gestellt, wie was ... wie hat er argumentiert, oder... worum gings da gerade. Was DICH dann zu fünf Minuten hingucken verleitet hat. Was Nägel mit Kunst zu tun hat. → (1:58:20) → *Andere/r.* (langgezogenes) Mhm. → Ich hab den ... die Vorschau gesehen. Diesen Trailer dazu. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Und äh da wurde nur kurz über ihn ... wurde kurz gesagt, was man ... was man dann gleich sehen wird. Unter anderem wollte man auch Einblicke in seine Werkstatt und Einblicke in sein sein SCHAFFEN wollte man ... DAS hat mich interessiert. Ich wollte sehen, äh ähm es war eher technischer... warum es mich interessiert hat. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Ich wollte sehen... wie ist seine Arbeitsumgebung. Wie ist was was inspiriert ihn. Ähm. Was ähm... Wie macht er seine Kunst. Das hat mich interessiert. Und äh er selbst... → *Ich.* Nicht warum er das macht, sozusagen. → *Andere/r.* Äh. Ne das gar nicht

mal. Äh. → Aber er selber hat es... er wurde dann auch gefragt, äh, was er dabei empfindet, wenn er diesen Nagel... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... einschlägt. Und äh da hat er das dann so beschrieben, äh das er mit seiner GESAMTEN Körperlichkeit ... und das sah auch sehr anstrengend aus... Und er muss auch ganz schnell schlagen, sagt er. Damit er sich nicht zu doll konzentriert. Äh damit er den Nagel nicht so wie man es normalerweise macht, ganz akurat reinhaut. Sondern ... er muss richtig raufkloppen, auch wenn er mal daneben haut. Und so. Erst dann entsteht IN der Arbeit eine gewisse Dynamik. Ähm. Die man dem Bild hinterher ansieht. Es heißt... also das bedeutet: es ist nicht geplant, was er macht. Äh äh... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Da ist auch so ein Zufalls... ähm... → *Ich.* Es bleibt spannungsgeladen. Es ist nicht so ganz geometrisch exakt. → *Andere/r.* ... äh und das hat mich interessiert. → Also und das hats dann auch wieder interessant gemacht. Und äh wenn man natürlich dieses Wissen hat und später mal vor einem Werk von ihm steht, würde ich danach suchen. Dass ich genau das, was er beschrieben hat, dann auch wiederfinde. In dem Bild. → *Thema.* Erwartungshaltung bei Kunst (wie Mona Lisa Hype) → *Ich.* Es ist interessant. Weil ich

jetzt eben in München diese eine Arbeit gesehen hatte. Von ihm. Und ich hab mir... das war halt in in Kunst... Medientheorie... Kurs... gings um ihn. Und ich fands halt spannend, was er gemacht hat. Und dann hab ich das Original gesehen. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Für mich war das eine Konsole mit Nägeln drinne. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Ich hab da kene ... ich hab da einfach... auf auf den Abbildungen, wenn ich im Internet den Text durchlese, hat das eine riesen große Bedeutung bekommen. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Am Ende wars wie bei der Mona Lisa. Höchstwahrscheinlich. → Man steht davor. Und es ist halt irgendwas ... wo man SOVIEL gehört hat und am Ende... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... ist es etwas, ... PFFF. → (kurze Pause) → Es war nichts mehr. → Ich weiß nicht, wie es dir jetzt ergehen würde. → Würdest du davor stehen. → Weil wenn man so eine Dokumentation vielleicht noch mit Hintergrundmusik oder so... weißt du... dann wirst du ziemlich schnell eingelullt und ... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... und tauchst in eine fremde Welt ein. In die du aber nicht eintauchst, wenn du in einer Ausstellung bist, die ganz clean ist. Und du siehst da bloß ein Objekt. Einen Fernseher mit Nägeln drinne. → *Andere/r.* Ja. → (2:01:00) →

Thema. Materielle Ebene wichtig → *Ich.* So. Aber aber was ich jetzt interessant fand... bei dir... Das hast du vorhin auch schon angedeutet... Jetzt berichtige mich, wenn ich wieder falsch liege... Das du... Das dich ... die materielle Ebene ... sehr anspricht. → Du guckst nach dem Bilderrahmen. Du guckst wie ein Bild gemacht wurde. Welche Schichten es vielleicht gibt. Wie der Aufbau ist. Äh. Ähm. → Das du aber nicht nach dem Warum oder oder etwas ... etwas ähm ... gefühlsmäßiges darin äh ähm... suchst. Sondern du guckst dir das ganze ähm ... → *Andere/r.* Das handwerkliche, nicht... → *Ich.* ... das handwerkliche an. → *Andere/r.* Das handwerkliche. Nicht das materielle. → *Ich.* Genau. Das handwerkliche. → Aber das kann man schon so sagen. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Das ist so deine Sicht auf ... äh auf Arbeit... da gibt es etwas, was dich anspricht. → Dann gibts ja auch wieder einen Kreis zu deinem Ausgangspunkt... → *Andere/r.* Ich glaube... → *Ich.* ... wo du Begabung und Handwerk → Handwerk nennst. → *Andere/r.* Genau. Ich hab das ähm noch nie so bei mir beobachtet. → *Ich.* Du hast schon einen richtigen Kosmos kreiert. Das kriege ich jetzt erst raus hier. → (lacht) → *Andere/r.* Ähm. Ich hab das selber noch nicht so

reflektiert bei mir. Aber ähm ich gebe zu, wenn etwas besonders handwerklich gut gemacht ist oder wenn ähm überhaupt etwas was mich faszíniert... ein Handwerk → Handwerk dahinter steht, dann bin ich bereit mich länger damit zu beschäftigen. → *Ich.* Ist das nicht GEIL, dass wir das jetzt so rausbekommen haben? → *Andere/r.* Das ist cool. Ja. → *Ich.* Ja. → *Thema.* Über das Handwerk → Handwerk Zugang finden → *Andere/r.* Aber dann... dann gebe ich sozusagen dem Werk auch die Chance mir mehr von sich und dem Künstler zu erzählen. → (2:02:10)

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Thema Herme mit Blender gescannte Büste → Büste bearbeitet → erste Gehversuche → mit Modifikator

Dezimieren Anzahl Polygone reduziert → da
22785 ich mit Beitel Büste → Büste weiter
bearbeite, keine Details notwendig →
Schultern entfernt: Quader an Sockel gelegt,
verlängert, Schultern mit Modifikator Boolean
entfernt → dazu: Objekt ausgewählt,
22790 Operation Differenz → → Quader geteilt:
Mesh > Kanten > Unterteilen → Teilung in
Z-Richtung nach oben verschoben (Punkte
markieren, mit Grap verschieben) → → →
Brustbereich Büste → Büste entfernt →
22795 Mausrad + Umschalttaste: Ansicht nach oben /
unten → Mausrad + Strg: Ansicht nach links /
rechts → mit Drahtgestell

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

(gestern) (verhuellt)E-Mail von Janine: (...)
Skandale sind für weitere Karriere glaube ich
22800 nicht das schlechteste!(/verhuellt) →

Thema Diplom Theorie Gespräch mit Oma
Vorbereitung Gespräch mit Oma →
Thema Standpunkt Meine Frage als Kunststudent:
Was ist eigentlich Kunst für die, die nicht
aktiver Teil im Kunstbetrieb sind? →
(Auflistung Teilnehmer) (...) Und natürlich
der Künstler, der vielleicht irgendeinen
Gedanke oder ein Gefühl hat, den/das er in
die Welt tragen möchte. → Mich selbst stört,
dass ich oftmals erst Zugang zu
zeitgenössischen Arbeiten erhalte, wenn ich
mir einen Text dazu durchgelesen habe. Und
vielleicht die Biografie des Künstlers kenne.
Die Arbeiten erschließen sich aber nicht von
selbst. → Deshalb sind mir selber Bilder
angenehm, wo ich etwas aus meinem eigenen
Leben wiedererkenne. Wo ich einen
Anknüpfungspunkt sehe, über den ich tiefer in
die Arbeit eintauchen kann. → Frage: Müssen
sich Arbeiten immer erschließen? Sind offene
Fragen nicht spannend? Aber es sind nur
Fragen gut, die nicht die Arbeit in
Zweifel → Zweifel ziehen (***„Wasn daran Kunst?“***
, ***„Was soll mir das jetzt sagen?“***), sondern die das
Gesehene versuchen zu ergründen. Wo der
Entdeckerdrang aktiviert wird. → an Oma: 1.
Fragen, wo sie in ihrem Leben mit Kunst in
Berührung kam. Auf Reisen? War sie in Museen?
→ 2. Welche Arbeiten haben es ihr vor allem

angetan? → Wo sind ihre Grenzen? Ab wann findet sie keinen Zugang mehr? → 3. Was muss ein Kunstwerk haben, um für sie ein Kunstwerk zu sein? → Farbe, Leinwand, Bilderrahmen, Fett, Pissoir, ...? → 4. Künstler: Was ist für sie ein Künstler? Wie stellt sie sich seinen Beruf vor? → 5. Meine eigenen Arbeiten: Geradenbilder, vor allem kindliche Zeichnungen zeigen (da, wo sie auch drauf ist). Ist das für sie Kunst, nur kreativ? Oder...? → zu ***„Die Nachtwache“*** → → Gruppenbildnis von Schützengilde → im Familienalbum von Hauptmann Frans Banning Cocq trägt Bild Titel: ***„Der Hauptmann gibt seinem Leutnant den Auftrag, die Bürgerwehr marschieren zu lassen“*** → im Vordergrund Hauptmann und Leutnant → 2 erleuchtete Figuren beherrschen Bildaufbau: Mädchen und Leutnant → Thema Recherche El Greco → El Greco Maler griechischer Herkunft, Maler des spanischen Manierismus und Renaissance → Renaissance → Themen hauptsächlich religiös und Porträts → Malerei entwickelte sich vom Naturalismus weg hin zu Individualstil → Individualstil entgegengesetzt Entwicklung Malerei in Spanien, davon unabhängig → um 1900 von Schriftstellern, Kunstkritik und Avantgarde neu entdeckt → von Künstlern der Moderne (besonders Expressionismus → Expressionismus

) als Bezugspunkt gesehen und rezipiert → Künstler selbst im Zentrum seines Schaffens, damals revolutionär → bei Zeitgenossen entweder bewundert oder abgelehnt → suchte nach neuen Ausdrucksformen → u.a. bewundert von Picasso → Pablo Picasso → → Das Begräbnis von Casagemas (aus der Blauen Periode) verwies auf ***„Das Begräbnis des Grafen Orgaz“*** (was genau?) → → → → in Rosa Periode griff er in ***„Les Demoiselles d'Avignon“*** Motive aus ***„Die Öffnung des fünften Siegels“*** auf → → Pieta von Delacroix an Komposition angelehnt → diese wiederum von van Gogh → Vincent van Gogh aufgegriffen → Duchamp → Marcel Duchamp setzte sich mit ***„Portrait (Dulcinee)“*** und ***„Le Printemps (Jeune homme et jeune fille dans le printemps)“*** , 1911, mit El Greco auseinander → Thema Recherche Der Schrei → 4 Variationen als Gemälde und mehrere Lithographien bekannt → Pastellversion 1895 in Auftrag gegeben → gehören zu Serie Lebensfries → Thema Liebe, Angst und Tod → 1. Titel von Munch → Edvard Munch : ***„Schrei der Natur“*** → auf graphischer Fassung schrieb er: ***„Ich fühlte das große Geschrei durch die Natur“*** → neben Hauptfigur wild bewegte Formen und Farben von Wasser und Himmel → wird häufig als erstes expressionistisches Bild bezeichnet → zu Jean-Baptiste Camille Corot (1796-1875, frz.

Landschaftsmaler) → in Arbeiten freie aber straffe(?) Komposition und gedämpfte
22890 Farbigkeit →

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Thema Geradenbild Werkstatt AV-Labor Vorbereitung Plot → Abstand Motiv zur Rahmung → von Zeichenplotter vorgegeben: 1cm links/rechts und 3cm oben/unten → bei Rahmenbreite 18mm
22895 werden 9.5mm verdeckt (rund 10mm) → bei Rahmenbreite 13mm werden 5mm verdeckt → Abstand Motiv zum Papierrand +10mm zusätzlich je Seite → bei Papierformat 70x220cm: 66x212cm Motiv → bei Motivformat 66x202cm:
22900 70x210cm Papierformat → eher 18mm Rahmenbreite nehmen, da Rahmung sonst zu zart → ca. 12:30-13:30 Plotter eingerichtet, Fußboden mit Papier überdeckt, Blatt auf ca. 2,30m geschnitten, 6 Ebenen erstellt →

Übertragung zum Plotter je Ebene: 3min → 1. Ebene 13:37-ABBRUCH → Abbruch, da Plotter Blattende nicht erkennt und einfach weiterrollt → dicke Linie gezeichnet, könnte digitale Radiergummibegrenzung sein → komplett abgebrochen, Blatt neu eingelegt → 30cm/s, schneller traue ich mich bei diesem Format nicht → Glück gehabt: beim 2. Versuch scheint die abgeschnittene Papierfläche kein Einfluss auf Motivgröße zu haben → 1. Ebene 13:48-14:56, ca. 70min → 70min*6=7h reine Zeichenzeit → Thema Info Bei diesem Parpierformat, was eigentlich noch überschaubar ist (die Höhe übersteigt nur ein wenig meine eigene Körpergröße), muss ich zukünftig über eine Stunde Vorbereitungszeit einplanen. Auch sollte die Blatthöhe immer 10-30cm größer sein, als nötig. Am Ende muss halt noch geschnitten werden. → Wenn die Zeichenmaschine einmal läuft, ist alles gut. Aber bis dahin können viele unerwartete Dinge eintreten. Bei dem Format muss ich also auch viel Geduld mitbringen. Es besteht jederzeit die Möglichkeit, dass der Plot abbricht und ich von vorne anfangen muss. → Die Grenzen sind von Maschine, Papier und Stift festgelegt. → 1. Stiftewechsel kurz vor Ende 1. Ebene → Blatt nach 1. Eben durchgefallen → erneut ausgerichtet und befestigt → nicht

ganz exakt, da händisch eingerichtet → bei Punktbereichen später sichtbar → zukünftig kurz vor Ende aller anderen Ebenen: Maschine abschalten und neu starten, damit Papier nicht rausfällt → 2. Ebene 15:02-16:06, ca. 65min → 2. Stiftewechsel bei 3/4 2. Ebene → Speed auf 35cm/s erhöht → kurz vor Ende auf 15cm/s verringert, nach letztem Strich Maschine ausgeschaltet und neu gestartet → 3. Ebene 16:10- → 3. Stiftewechsel bei 1/3 3. Ebene → HGB Rundgang 2017 morgen 4.-6. Ebene plotten, danach im Klassenraum aufhängen und entscheiden, ob beim Rundgang ausstellen → ansonsten noch einmal ein Ganzkörperporträt im Januar herstellen (Freitag ab 18 Uhr und Samstag bis abends) → erst danach Rahmen bestellen → für übermorgen A2-Motive vorbereiten → im Internet nach passenden schwarzen Rahmen suchen (Holz oder Metall, eckig) → darf 50 EUR inkl. Versand nicht übersteigen → Arbeiten nur bei Klassenausstellung für 100 EUR verkaufen, danach für ca. 350 EUR

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Thema Geradenbild Werkstatt AV-Labor nach telefonischer Anfrage: Tuschestifte SB erst wieder in 2. KW vorrätig → da nur noch 7 Stk. im AV-Labor bis dahin nur A2-Zeichnungen umsetzen, danach 2-3 neue Ganzkörperporträts → davor aber schon großen Rahmen bestellen, da Format feststeht → (von gestern) → 4. Ebene ca. 10:20-11:27 (67min) → Motiv für Klassenraum mit Auflage 10 Stk.+ 1 KE → selbes Motiv mit unterschdl. Strichen → etwas zwischen Unikat und Auflage → schöpft Möglichkeiten der Zeichenmaschine aus → (unkorrigierte erste Fassung) Thema Info Im Vergleich zum Beispiel zum Linoldruck, wo einmal das Motiv in die Platte geritzt wird, steht bei den Plotterzeichnungen nicht das Motiv sondern lediglich die Information fest. Diese Information beruht auf einem digitalen Bild. Am Ende steht also die Vorlage mit seinen Farbpixeln fest, die für die Plotterzeichnungen ausgelesen werden. →

Diese Informationen können nun beliebig verarbeitet werden. So kann die Länge, der Winkel und die Anzahl der Striche je nach Farbinformation anders ausfallen. Weiterhin kann ein gesteuerter Zufall hineingebracht werden. So kann zum Beispiel die Länge und der Winkel mit jedem Aufruf etwas varieren. → Ich erwähne das, um die Möglichkeiten bei einer Plotterzeichnung im Gegensatz zu anderen analogen Auflageverfahren hervorzuheben. Am Ende kommt durch die Verwendung des Plotters, von Papier und einem Stift auch ein materielles Ding heraus. → Die Frage, die sich mir nun stellt, ist, ob es sich immer um ein Unikat handelt, auch wenn die Striche von Länge und Winkel immer gleich sein sollten. Denn der Stift wird immer über das Blatt gezogen, die Striche einzeln gezeichnet. Es vergeht Zeit. So als würde ein Künstler immer wieder von neuem anfangen das Motiv auf Papier zu bringen. → Ich würde für den Rundgang jedoch das selbe Motiv 10 mal mit kleinen Variationen plotten lassen wollen. So kommen Themen wie Augenblick, Bewegung, Zufall und zerbrechliche Persönlichkeit (bei einem Selbstbildnis) mit ins Spiel. Und ein Verkaufsargument ist es sicherlich auch, erwähnen zu können, dass es sich zwar um eine

Auflage handelt (1 Information), aber bei der Umsetzung große Abweichungen vorliegen. Der zusätzliche Aufwand ist auch überschaubar. → Stiftewechsel nach 1/2 4. Ebene → (Gedanken zum Wort Plotter / Zeichenmaschine) Thema Info Sollte ich den Plotter - auch vor mir selbst - als Zeichenmaschine bezeichnen? Die Verwendung des Wortes Plotter benötigt immer eine Erklärung. Zeichenmaschine erklärt sich von selbst. Es ist eine Maschine die zeichnet. Und eine Maschine muss immer von einem Menschen mit Information gefüttert werden. Zeichenmaschine klingt auch poetisch. In meinem Kopf erscheint sofort ein Bild von einem Gerät mit Knöpfen, Kabeln, Rollen und einer Hand, die ein Stift hält und über das Blatt bewegt. → Force auf 120gf verringert, da höhere Werte nur Lärm verursachen und bei diesen Tuschestiften sonst keine Auswirkung haben → Thema Info Die Frage, warum ich das nicht händisch zeichne, erübrigt sich bei einer Auflage. Bei Einzelarbeiten kommt es hingegen immer auf die Zeichnung selbst drauf an. Bei dem aktuellen Ganzkörperporträt gibt es Bereiche, wo kleine Punkte ganz exakt aneinander gereiht sind. So auch bei dem einen A2-Selbstporträt, wo die Augen aus kleinen immer gleich ausgerichteten Linien bestehen. Hier ist die kühle Berechenbarkeit

der Maschine Teil der Arbeit. → am Ende nicht aufgepasst und Maschine abgestellt; dennoch nicht wie beim ersten Mal rausgefallen → 5. Ebene 11:30-12:35 (65min) → Stiftewechsel 11:56 → mit einigen Spuren zwischen zwei zu zeichnenden Strichen → 6. Ebene 12:38- → bei letzter Ebene Striche bei linker Brustwarze entfernt, da andere Verdickung schon als Brustwarze erkennbar → → im Klassenraum aufgehangen → → linke Brustwarze ungewollt nach unten gerutscht → da bei eigentlicher Position dennoch schwärzer, schaut es ein wenig nach Frauenbrust aus → bei weiterem Plot aber bewusst dafür entscheiden, da Schieflage spannender → linker Unterarm zu schmal, mit dicker Kante zum Bauch hin → Bauchbereich mit wenigen Strichen gut → rechter Arm schaut abgebrochen aus (wie bei Statue) → passt aber zu Punktbereichen → Punktbereiche sehr gut, auch links, wo durch leichte Verschiebung und Auftragsstärke ein Muster entsteht → Wirbel im Bild demnächst verstärken → heißt: mehr schwarze Bereiche, nicht nur oben und rechts → insgesamt noch mehr Linien, stärkerer Kontrast → leichte Kopfbeugung schaut gut aus, da irgendwie provozierend → rechte Schulter mit komischem Kreis → Kopfbereich mit zu wenig Linien,

wirkt von Nahmen zerstückelt → im linken Bereich fehlt Schwärze → Liniendicke prinzipiell aber ok → Arbeitsspuren, Tuscheflecken und andere Verunreinigungen sehr gut → in Processing Dicke der Linien verringern oder Pixelanzahl erhöhen, entspricht ansonsten nicht dem Plot → insgesamt: mehr Schwärze erzeugen und gleichzeitig eine Bewegung zulassen (kein Wirrwar) → HGB Rundgang 2017 für Klassenausstellung Rahmen A2 gesucht → Vorschau Geradenbild → Geradenbild gerahmt → Holzrahmen, schwarz: (1) 22+7 → (2) 21+7 (zu auffällige Maserung) → (3) 26+5 EUR → (4) 25+7 → (5) 27+7 → → rahmenlos: (1) 7+5 (ab 50 versandkostenfrei) → (2) 8+5 EUR → (3) 11+7 → bei Holzrahmen mit 24 EUR rechnen, bei rahmenlos mit 8 EUR (bei jw. 5 Stk.) → Thema Modul 4 Prüfung Arbeiten weiter gesammelt und in Dokument abgelegt

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Thema Geradenbild HGB Rundgang 2017 1 rahmenlosen Bilderhalter (53 EUR) bestellt → Werkstatt AV-Labor → kleinen Stromschlag bekommen, als ich Zeichenmaschine mit Finger berührte → → Arbeitszeit: 12:05-ABBRUCH → anfänglich wurden keine Striche gezeichnet, Stift wurde nur hin und her bewegt → Maschine neu gestartet → 12:15-12:32 (17min) → → Stift von davor weiter benutzt → 12:33-12:50 (17min) → Stiftewechsel nach 1/2 Zeit → → 12:52-13:09 (17min) → Selbstporträt 2016-12-29 21-23-29 13:12-13:30 (18min) → → 13:34-13:56 (ca. da abwesend) → → 14:00-14:48 (ca.) → Geschwindigkeit auf 52cm/s erhöht → Thema Info EMAIL an RAHMENBESTELLER SCHICKEN: → Können die mir noch einen HAMA??? RAHMENLOSEN Rahmen mitbringen? → Ich möchte nicht zweimal Versand bezahlen. → Überweise das Geld dann auch sofort. → (für mich: dann habe ich

gleich den Rahmen, den ich verwenden würde, → wenn ich 5 Stk. im Klassenraum gleichzeitig zeigen würde) → wegen Ganzkörperporträt genaue Maße noch einmal abgenommen → Motiv: 66x202cm → Papierformat: 70x210cm (dann auch ohne störendem Strich) → Vorschau 18mm Rahmen (nur Innenbereich) → Vorschau 13mm Rahmen (nur Innenbereich) → Thema Info FÜR MICH: BEIDE VORSCHAUEN AUSDRUCKEN!!!!! UND VERGLEICHEN!!!! → DANACH DANN BESTELLEN!!! → bei 18mm evtl. mehr Raumtiefe, da seitlicher weißer Papierrand schmaler als Rahmen → Motiv ist nicht ganz so schwarz wie Rahmen → Thema Modul 4 Prüfung Arbeiten weiter gesammelt und in Dokument abgelegt → aktueller Stand → Thema Diplom Theorie Gespräch mit Oma (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Mikrofon erst nach Beginn Gespräch angeschaltet) → *Ich.* Ähm. → *Andere/r.* Diplomarbeit. → *Ich.* Genau. → Theorie. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Thema.* Zweifel → Zweifel an eigenen Arbeiten → *Ich.* Ähm. Also mir gehts darum, weil ich selbst immer an meinen eigenen Arbeiten... so zweifel → Zweifel , was die Bedeutung davon ist. Ob es sinnvoll ist das auszudrücken und warum es unbedingt andere Leute sehen sollen.

→ *Andere/r.* Mhm. → *Thema.* Ausstellungsbesucher → *Ich.* Warum ja ganz viele Künstler eben Ausstellungen machen. → Ähm und weil ich da selbst diesen Zweifel → Zweifel habe. Äh. Versuche ich jetzt halt irgendwie eine Antwort äh von den Leuten, die solche Ausstellungen besuchen. → Und das sind ja meistens... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... oder die eben nichts mit Kunst zu tun haben, sondern... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... maximal halt Bilder sich ansehen. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Und das sind ja die meisten Leute eben. → Also es gibt ja... es gibt... → *Andere/r.* Ja. → *Thema.* Teilnehmer Kunstsystem → *Ich.* ... im Endeffekt ein Kunstsystem, ... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... in dem halt aktiv Leute teilnehmen. Das sind die Künstler. Das sind die Kunststudenten, die das ja noch lernen. Das sind die ähm Museumsdirektoren und die Kuratoren, die solche Ausstellungen dann machen. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Und die kennen sich ja alle in diesem Gebiet aus. → Und die reden alle groß rum halt. Was es alles sein soll. Und was der Betrachter davon haben soll. Und so. → Und am Ende... → *Andere/r.* Da wird viel hineininterpretiert. → *Ich.* Genau. → Und am Ende ist es dann der Besucher, der äh äh entweder etwas damit

anfangen kann oder nichts damit anfangen kann. → *Andere/r.* Ja. → *Thema.* Unverständnis bei Besuchern → *Ich.* Und mir kommts so vor, als äh könnten viele oftmals mit sowas gar nichts anfangen. Außer man liest sich halt Texte durch. Die Biografien und so weiter. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Aber die eigentliche Arbeit, um die es geht, ... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... dass da große Fragezeichen sind oder so Antworten... → *Andere/r.* Naja. Als Laie würde man sich dann ein Bild ansehen und das vielleicht zum Ausdruck bringen, was man da empfindet. Gerade. Ohne zu wissen... von dem Künstler etwas zu wissen. Oder so. Oder was meinst du. → *Thema.* Stuhl als Kunstobjekt → *Ich.* Na das ist eben die Frage. → Also wenn ich in eine zeitgenössische → zeitgenössisch Ausstellung gehe, wo jetzt zum Beispiel dieser (zeigt auf einen Stuhl) Stuhl ausgestellt ist. Einfach so. Sagen wir es mal so. → (BILD VON KUNST STUHL) → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Und ähm und ich sehe diesen Stuhl, aber kann damit irgendwie nichts anfangen. Also es bewegt in mir nichts. So. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Für mich ist es ein Alltagsgegenstand. In dem Moment → Moment . → Und aber ein Kurator oder der Künstler... die haben ein riesen

großes Ding in ihrer inneren Welt draus gemacht. So. Und das kommt beim Betrachter aber nicht an. Und entweder du liest dir dann einen langen Text durch. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Was der Künstler damit sagen will. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Oder es passiert bei dir nichts. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Und ich finde aber, solche Arbeiten, wo nichts von sich aus passiert, beim Menschen, sind eigentlich ähm ... weiß nicht... Dann ... dann haben die einem eigentlich erst einmal nichts zu sagen. Sondern der Künstler hätte es... → *Andere/r.* Ne, naja. → *Ich.* ... gerne. → *Thema.* Beim Betrachter muss sich etwas regen → *Andere/r.* Was heißt, es passiert nichts. Also ich muss ja nicht über jeden Künstler etwas wissen. Aber trotzdem kann ja, wenn ich ein Bild betrachte, etwas in mir passieren. → Also ich kann... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... Empfinden ausdrücken. Oder oder... was weiß ich. Kritik. Oder was es so ist. → *Ich.* Das gehen wir gleich noch einmal durch. Wir sehen uns da ein paar Beispiele jetzt gleich... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... an. Und du sagst halt, was dir spontan ... genau, dabei einfällt. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Ob das für dich jetze schon zur Kunst zählt. Und warum es jetzt zum Beispiel... → *Thema.* Definition Kunst →

Andere/r. Ja aber. Mit dieser Definition Kunst. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Das hätte ich schon ganz gerne definiert. → Also ich würde als Laie das so empfinden, äh, dass man meinetwegen Dinge aus der... äh Natur, oder aus der Wirklichkeit, auf Papier oder Leinwand bannt. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Also das... bringt. Wie auch immer. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Das wäre für mich... ja Kunst. → Von der Natur auf Papier zu bringen. → Und wie würdest du das definieren. → Kunst. Das Wort. Oder... → *Ich.* Also das was man in der Natur sieht,... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... was... → *Andere/r.* Oder Wirklichkeit. → *Ich.* ... oder... oder äh Abbildung von Dörfern oder so. Wo man so den Alltag zeigt. Oder so. Sowas meinst du jetze? → *Andere/r.* Ne ich meine, dass man den Alltag... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... direkt dann darstellt. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Also Natur... → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* ... sieht. → Oder Wirklichkeit sieht und das dann... äh... auf die Leinwand bringt. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Oder aufs Papier bringt. → *Ich.* Und das wäre für dich jetzt Kunst. → *Andere/r.* Das würde ich denken. Das ist Kunst. Oder? → Oder was ist das wirklich? → *Ich.* Na ich... ich hab da gar keine Antwort!

→ Ähm ich ähm... → *Andere/r.* Na eigentlich müsstest du eine haben! → *Ich.* Ne. → *Andere/r.* Als Kunststudent. → *Thema.* Mit Definition schwer tun, da es einzwängt → *Ich.* Ja aber ich zweifel → Zweifel ja die ganze Zeit. → Deshalb hab ich ja keine. Und ich hab auch das Gefühl, dass niemand in diesem... dort an der Hochschule halt einem äh sozusagen äh seine eigene Ansicht darüber sagen möchte. Weil das dann ja immer einzwängt. Und... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... dann kommt jemand anderes und sagt ***„Aber warum zwängst du das ein?“*** . Also warum sagst du jetze bei dir hört sozusagen Kunst dabei auf, ähm wenn es nicht mehr äh die Natur äh äh auf Leinwand äh darstellt. Und den Alltag und... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... das was man draußen sieht dann... → *Andere/r.* Ja und die Leinwand. → *Ich.* ... wie bei einem Foto, ne? → *Andere/r.* Ja, genau. → *Thema.* Malerei als Vorläufer von Fotografie → *Ich.* Du siehst etwas und machst ein Knips und... → *Andere/r.* Aber in früheren Jahrhunderten gabs ja keine... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... noch nicht die Fotografie. → Also hat man das versucht auf Papier oder... → *Ich.* Das stimmt. → *Andere/r.* ... Leinwand oder so... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... zu bringen. → Denke ich mal. → *Ich.* Das...

das das hab ich ja auch so gelesen. Dass damals das der Grund war, warum eben Maler ähm auch äh... die hatten ja auch Aufträge, ne? → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Und sollten dann von irgendwelchen Herrschaften... → *Andere/r.* Ja eben. → *Ich.* ... oder so ähm Porträts und... → *Andere/r.* Ja. → *Thema.* Krise der Malerei → *Ich.* ... so machen. Und Landschaften abbilden und so. → Die kamen dann halt in die Krise, als es dann Fotografie gab. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Weil die ja in einer Sinnkrise waren. Und warum... → *Andere/r.* Und warum... → *Ich.* ... malen wir überhaupt noch... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... die Natur. Kopieren sie, wenn... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... es ganz andere Gerätschaften gibt, die... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... die das viel besser können. Und so. → *Andere/r.* Die das noch genauer machen. → Ja. → *Ich.* Und ich glaube aber, das ist die Zeit, wo eben ein Wandel da stattfand. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Und zwar, dass die dann nicht mehr versucht haben oder die Idee nicht mehr die Natur zu kopieren. Sondern sondern die subjektive Wahrnehmung ... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... von dem was man sieht hineinzubringen. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Weil das kann ja Fotografie in dem

Moment → Moment erst einmal nicht. →
Andere/r. Ja. → *Thema.* Landschaft → *Ich.*
So. → Also wenn du eine Landschaft siehst,
... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... äh... →
Andere/r. Was empfinde ich dabei. → Das ist
das subjektive... → *Ich.* Genau. →
Andere/r. ... eben. → *Thema.* Van
Gogh → Vincent van Gogh → *Ich.* Genau. →
Wir können ja zum Beispiel ... da fällt mir
jetzt halt Van Gogh → Vincent van Gogh ein.
Einfach als (Geräusche)... → Ich hab jetzt
noch nicht nachgeguckt, aber... → *Andere/r.*
Ja. → *Ich.* ... wir können ja ***„Van Gogh Landschaft“*** eingeben. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.*
Bei dem und bei anderen Künstlern von damals
ist halt das gute... Die haben ja Motive ...
→ *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... genommen, die
die Betrachter immer noch... → *Andere/r.*
Mhm. → *Ich.* ... verstehen. → *Andere/r.* Ja.
→ *Ich.* So. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Und
das ist ja bei heutiger Kunst oft nicht mehr
so. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Das da... →
(lange Pause) → *Ich.* Nemen wir mal das da.
→ Da gibts auch was. → Da müsste ich dann
mal nachgucken äh wie das genau heißt. → So.
→ Du hattest jetzt gesagt, äh die Natur
sozusagen kopieren. Also auf Leinwand
bringen. → → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Wir
haben hier eine Leinwand.

Höchstwahrscheinlich. Und Farben. So wie du... → *Andere/r.* Ja. Mhm. → *Ich.* ... es dir vorstellst. → *Andere/r.* Mhm. → (kurze Pause) → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Gehört das für dich noch dazu? Als... → Weil das ist ja nicht mehr realistisch. Ne? → *Thema.* Unterschied realistische und subjektive (krank?) Malerei → *Andere/r.* Also das ist für mich nicht mehr realistisch. → Äh es ist aber noch eine Landschaft zu erkennen. → Die aber irgendwie für mich mehr merkwürdig... ja, fast ein bisschen krank... vorkommt. → *Ich.* Warum krank? → *Andere/r.* Weiß ich nicht. Weil man so die Wolken nicht sieht. Oder auch nicht die ... die Strichführung. Oder... → *Ich.* Du meinst diese Wellenform. → *Andere/r.* Ja. Ja. → *Ich.* Wir können ja mal etwas näher ran gehen. → So. → *Andere/r.* (räuspert sich) → Ich muss die Brille erst einmal putzen. → *Ich.* Ich kanns noch näher ranzoomen. → *Andere/r.* Ja. Ne lass jetzt erst einmal das so. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Das ist ja schon ein Stückchen... → Ja, also dieses Kornfeld. Oder so. Das könnte man direkt noch... ja... so empfinden. Und sehen. In der Wirklichkeit. Wie da der Wind so... → *Ich.* Mhm. → *Thema.* abartig als Beschreibung → *Andere/r.* ... bisschen drüber fegt. → Während die Bäume

schon... und der Hintergrund... schon etwas abartig ist. → *Ich.* Mhm. → Das sieht man hier halt ganz gut. Bei den ... was sind das? Pappeln oder so. → *Andere/r.* Joa. → Ne. Äh. Warte mal. Wie heißen die. Äh. Lebensbäume. → Oder so. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Ich weiß nicht, obs Pappeln... Wenns Laubbaum ist, dann könnte es eine Pappel sein. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Von der Form her. → *Ich.* Weil die bestehen ja auch aus den Strichen. Wie halt dieser ... dieses Feld. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Unten. → Aber sie haben ja noch insgesamt sone äh sone Form. Ne? → Sone... → *Thema.* Ein Strich kann naturalistisch oder abstrakt sein → *Andere/r.* Ja, aber die Striche sind ja echt. Irgendwie. → Oder empfinde ich noch als echt. Äh. Diese Kornehren. → *Ich.* Weil die in Wirklichkeit... → *Andere/r.* Also weil das so... Joa. Das könnte so noch Wirklichkeit sein. → *Ich.* Mhm. → Das hier dann zum Beispiel nicht mehr. → Das sind diese Linien... → *Andere/r.* Und ja. Und das empfinde ich als... → Gehts noch ein kleines bisschen größer? → *Ich.* Na es kommt drauf an, wohin du hinzoomen willst. → *Andere/r.* Ja. Ja gut. Gut gut gut. → Ja. Ne das ist jetzt etwas unscharf. → *Ich.* Na das ist alles jetzt unscharf. → *Andere/r.* Ja. →

Weils zu groß ist. → Ja. → *Ich.* Eine Vergrößerung. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Die Berge, die sind... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Ne? → *Andere/r.* Ne also das ist dann schon ... nicht mehr so Natur. → *Ich.* Aber ich denke mal, dass das ist eben diese... → *Andere/r.* Insgesamt ist es... → *Ich.* Ja genau. → *Andere/r.* ... ist es... ja schon noch ... Es ist eine Naturnachbildung. Die aber, ja, nicht ganz natürlich ist. → *Thema.* Natur kopieren vs. empfinden → *Ich.* Warum denkst du aber, hat er das nicht nur kopiert. → *Andere/r.* (Räusper) → Naja. Er empfindet das vielleicht anders. Als ich es empfinden... → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* ... würde. → *Ich.* Das wäre dann eben dieses subjektive. Ne? → *Andere/r.* Subjektive eben. → *Ich.* Wo ich gesagt hatte, das mit der Fotografie kam auf und vielleicht... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... gabs... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... ja dann ... Ich weiß es nicht ganz genau. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Aber warum soll man nur noch etwas kopieren. Gehts nicht eher darum, wie man die Natur wahrnimmt. → *Andere/r.* Das Empfinden. → *Ich.* Genau. → Und ich denke, genau das war glaube ich auch mit sein Thema. Ich hatte vorhin mal kurz was drüber... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... gelesen. Halt. So dieses...

→ *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... diese Wahrnehmung von der Natur und... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... und diese Bewegung, die da drinne ist. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Er ist ja dadurch bekannt geworden. Ne? Durch diese Bilder, wo er halt... → *Andere/r.* Und diese Strichführung. → *Ich.* ... mit dieser Strichführung gearbeitet... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... hat. Und so. → *Thema.* Schön und nicht schön → *Andere/r.* Ja. → Aber wie gesagt. Das empfinde ich dann schon nicht mehr so schön. Während das Kornfeld für mich sehr schön ist. → Oder sehr echt erscheint. → *Ich.* Sag mal schön. → Du sagst jetzt schön. Also was... was ist für dich schön. → *Andere/r.* Also ähm. Naja. Man kann bei einem Bild von vorne herein ganz negative Empfindungen haben. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Es gibt ja nicht nur schöne harmonische Bilder. Sondern auch ganz... ja... hässliche oder die einem Angst einjagen. Oder oder... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... oder solche Bilder. Dann eben. Nich? → Und dazu gehört das aber nun nicht! → *Thema.* Der Schrei → *Ich.* Ich tippe mal eben ***„Der Schrei“*** ein. → Kennst du denke ich mal. → *Andere/r.* Nein. → Das ist auch von Van Gogh → Vincent van Gogh ? → *Ich.* Nenene. → Ich muss auch gleich noch einmal

gucken, wie der ... wie der genau heißt. → (kurze Pause) → *Ich.* Von ähm... Eduard Munk . Munk. → *Andere/r.* Ach Munk. → *Ich.* Ist ein ganz Bekanntes. → *Andere/r.* Naja gut. Also den Namen hab ich schon einmal gehört. → *Ich.* Das ist von 1893. Dieses Bild. Ich machs mal groß. → → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Das ist ja jetzt ein riesen Bild. → Also du hast gerade von schön äh geredet. → Du erkennst die Landschaft noch. → *Andere/r.* Ja. → *Thema.* Schön, da echt → *Ich.* Für dich wäre es aber eher... also ist das Feld schön, weil es... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... noch die... → *Andere/r.* Das ist für mich noch echt. → *Ich.* Genau. Wie es in echt ist. Deshalb... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... findest du das halt schön. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Aber das ist halt schon zu zu abstrahiert für dich. Al... → *Andere/r.* Ja. Mhm. → *Ich.* Die Form ist halt... gibt nicht... also das Objekt wird nicht mehr so dargestellt, wie es eigentlich... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... ist. Sondern ist ja schon abgewandelt. → *Thema.* harmonische / disharmonische Bilder → *Andere/r.* Also es ist schon noch harmonisch. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Mit einem Stich Disharmonie. → (lacht) → Drinne. Sagen wirs mal so. → *Ich.* Ja. →

Andere/r. Ja. → *Ich.* Auch mit den Farben. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Ist ja ziemlich... äh... grell. → *Andere/r.* Ja die Farben gehen fast noch. → *Ich.* Ja. → So das wäre jetzt halt... Wenn du sagst... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... ist es für dich schön? Hässlich? Oder sag mal was dazu. Zum Schrei. → (kurze Pause) → *Ich.* Zu dem Bild. → *Andere/r.* Der ist... Dieses Bild ist also für mich gar nicht mehr harmonisch. → (kurze Pause) → *Andere/r.* Gar nicht schön. → (11:42) → *Ich.* Wie leitest du das ab? → *Andere/r.* (pustet Luft aus) → *Ich.* Also das Gegenteil... hässlich. Oder...? → *Thema.* Hässliche Bilder → *Andere/r.* Hässlich ist wieder zu viel gesagt. → Äh das Thema ist aber getroffen. → Würde ich sagen. → Wenn das ***„Der Schrei“*** heißt. → Man sieht die Frau ... ja... schreien. → Den Mund weit auf. Und die Arme hoch gehoben. → Aber es ist für mich also ... tja... nicht mehr so richtig harmonisch. → *Ich.* Also du würdest es dir jetzt nicht unbedingt an... → *Andere/r.* Ich würde es ... → *Ich.* ...schauen im Museum. So länger davor stehen. → *Thema.* Generationenfrage → *Andere/r.* Ja. Also ich könnte mir vorstellen, das meine Generation vor... ja... sehr harmonischen Bildern ein bisschen länger ausharrt als vor

disharmonischen Bildern eben. → *Ich.* Was bist du denn für eine Generation? → Welches Jahr? → *Andere/r.* Jahrgang 31. → Uralt. → *Ich.* Okay. → Aber das ist ja von 1890... 93 oder so. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Das ist ja noch älter. Also da gabs ja bereits viele solcher Bilder. Und Van Gogh → Vincent van Gogh hatte... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... glaube ich auch in dem Zeitraum gelebt. → *Andere/r.* Ja. → *Thema.* Auflehnung gegen den Realismus → *Ich.* Es gab ja ganz viele Künstler, die genau... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... in dieser Zeit herumexperimentiert haben. → *Andere/r.* Ja. → (12:50) → 1 x daumennagellänge Whisky → Alkohol

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

Thema Diplom Theorie Gespräch mit Oma *Ich.* Nun nicht mehr die ... der Realismus. → Das war

ja das, was du noch meinst. → Mit die Landschaft und die Natur darstellen → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Porträts und so weiter. → Und die haben sich ja dagegen aufgelehnt. → Gegen äh gegen... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... das, was der Kaiser halt als als... → *Andere/r.* Als schön empfunden haben. → *Ich.* Genau. → *Thema.* Idealvorstellung im realistischen Porträt → *Andere/r.* Ja. Ja. → Ja gut. In die Porträts... da ist bestimmt auch viel, ja, Idealvorstellungen noch mit reingeflossen. Ob die immer so ausgesehen haben, äh... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... das bezweifel ich auch. Eben. → *Ich.* Also das sie schöner gemacht wurden. → *Andere/r.* Ja. → Sicherlich ist da so ein bisschen... → *Ich.* Eitelkeit. → *Andere/r.* ... nachgeholfen worden. → Denke ich mal. Nicht? → *Ich.* Ja. → Also du findest das Bild jetzt nicht schön. → Aber kannst du dir vorstellen, ... → *Andere/r.* Also hässlich wäre auch wieder... → *Ich.* Ja (unverständlich, 13:30) → *Andere/r.* Ne. Hässlich... → *Ich.* Das meinst du auch gar nicht. → Das ist ja nicht negativ hässlich. → *Andere/r.* Ne. Hässlich ist das... Doch hässlich ist schon was negatives. Aber das ist... → *Ich.* Das meinst du glaube ich nicht. → *Andere/r.*

Nein. → Es ist nicht hässlich. → *Ich.* Ja.
→ *Andere/r.* Aber auch nicht ganz
harmonisch. → *Ich.* Harmonisch. Was heißt...
→ *Andere/r.* Und es ist... → *Ich.* ...
harmonisch für dich? → *Andere/r.*
Ausgeglichen. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Äh.
→ Ja jetzt fehlen mir all die
Eigenschaftswörter... → *Ich.* Ne, du ... →
Andere/r. ... die man dazu braucht. → *Ich.*
... kannst das ja umschreiben. Es geht ja
darum, wie du... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.*
... das... → *Thema.* Disharmonie =
wirklichkeitsfremd → *Andere/r.* Etwas
Wirklichkeitsfremd. → Ist es auf jeden Fall.
→ Ja. → Öhm. Vielleicht kannst du mir ja
mal so ein ganz... was harmonisches... Du
weißt bestimmt, was ich... → *Ich.* Ich kann
dir ganz was disharmonisches zeigen. → Alles
was heute gemacht wird. → *Andere/r.* Ja. →
Ich. Ich... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Wir
rufen mal sowas auf. → *Andere/r.* Irgendwas,
was man... was allgemein jeder Laie oder
jeder... → *Ich.* Genau. → *Andere/r.* ...
Doofe. Jeder... → *Thema.* Kunstauffassung
Realismus → *Ich.* Wir geben mal ***„Kunst Realismus“*** . → So. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.*
Das ist nämlich jetzt dieser. → *Andere/r.*
Also ich trete bestimmt in alle Fettnäppchen,
die ... → *Ich.* Ich mache das auch! →

Andere/r. ... es gibt. → *Ich.* Ich auch. → *Andere/r.* Ich weiß das. → *Ich.* Ich auch. → Ne. Ich doch auch. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Ich spreche halt mit dir, weil ichs selbst... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... das erfahren möchte. → Ich wollte nur mal ganz ganz kurz zu diesem Bild, vom Schrei... → *Andere/r.* Ja. → Mhm. → *Ich.* Kannst du dir... Also wenn du... wenn du sagst, ***„Der Schrei“*** ist gut abgebildet. Also du siehst, dass die... → *Andere/r.* Ja, das... → *Ich.* ... Frau schreit. → *Andere/r.* ... Thema ist gut getroffen. → *Ich.* Genau. → Äh ähm. → *Andere/r.* Es ist künstlerisch vielleicht gut. → *Thema.* Das Bild schreit → *Ich.* Ja. → Aber sagst du, es ist gut getroffen, wenn du nur diesen Ausschnitt hier siehst. → (mit Hand alles außer schreiende Person abgedeckt) → Und sie schreit. Also wo du bloß die Person siehst. → Oder sagst du, sie schreit, wenn du das gesamte Bild siehst. → *Andere/r.* Also weil du die Überschrift genannt hast, oder den Bildtitel genannt hast, würde ich das ganze Bild schon... ja, mit akzeptieren. → *Ich.* Als ***„Der Schrei“*** . → *Andere/r.* Als ***„Der Schrei“*** . → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Natürlich... → *Ich.* Das sehe ich auch so. → *Andere/r.* ... äh die Umgebung ist Zusatz. → Und die Frau ist das eigentliche... ja...

die die die wofür es ja eigentlich den Titel gegeben hat. → *Ich.* Ja. → Aber aber. Die Form, die die Frau hier einnimmt. → Dieser geschwungenen. → *Andere/r.* Ja. → Ja. → *Ich.* Das wird doch irgendwie in die Natur, so sehe ich das jetzt, hier mit übertragen. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Das heißt, die diese... → *Andere/r.* Die Linienführung. → *Ich.* Genau. → *Andere/r.* Ja gut. Man müsste auf viel mehr achten. → Auf Linienführung. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Und so. → Ja. Das mache ich natürlich am Anfang als Laie nicht. → *Ich.* Ne. → *Andere/r.* Aber wenn ich darauf aufmerksam gemacht werde, dann sehe ich diese Linienführung schon. → *Ich.* Und Farben? → (kurze Pause) → *Ich.* Was fällt dir denn farblich auf. → *Andere/r.* Ja. → Die sind ... ja, wie wie würde man das nennen. → Wiederstreitend. Äh. → *Ich.* Sehr kontrast... → *Andere/r.* Sehr kontrastreich. → *Ich.* Sehr hart. → *Andere/r.* Von... von diesem Braunrot zu Blaugrün oder so. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Ähm. Ja. → Das passt aber zum Thema. Würde ich sagen. → *Ich.* Genau. → *Andere/r.* Nicht? → *Ich.* Also... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... das wollte ich bloß fragen. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Ob du diesen Schrei nur bei der Person siehst, ne? → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Oder ob du in

eventuell auch im Gesamtbild wieder entdecken kannst. → *Andere/r.* Ja also ich würde das im gesamten Bild doch schon sehen. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Die Person in der Hauptsache. Aber das ganze Bild ist... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... entspricht dem Thema. → *Ich.* Kannst du dir vorstellen, dass äh ähm, wenn wenn wenn du eher realistische ähm Abbildungen magst, also damit etwas anfangen kannst, die als schön empfindest... Wenn dort es einen Maler gegeben hätte, der einen Schrei darstellen möchte. Kannst du dir vorstellen, dass du genauso ähm äh diesen Schrei spühren kannst? Wie bei diesem Bild? Wo der gesamte Schrei ja in den Farben, in der Komposition, in dieser geschwungenen Technik und so rüberkommt? → (BILD EVTL. VON PLASTIK KOPF IM MDBK Schrei?) → *Andere/r.* Da müsste ich das Bild sehen. → (17:20) → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Das weiß ich so nicht. → *Ich.* Da müssten wir mal gucken. Vielleicht finden... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... noch irgendwas. → *Thema.* Münk Munk Munk → *Andere/r.* Und von wem ist das jetzt? → *Ich.* Von Münk. Münich. → *Andere/r.* Munk. → Mhm. → *Ich.* Ich kann den Namen nicht richtig aussprechen. → Wir können ja ... → *Andere/r.* Einfach Munk. → *Ich.* Munk. → *Andere/r.* Ja. → Wo steht...

Ach Munk. → *Ich.* Munk. → Edward Munk. → *Andere/r.* Münich. → *Ich.* Munk. Münk. → Das ist ein ... was steht hier... norwegischer Maler. → *Andere/r.* Aha. → Munsch. → Munsch eigentlich. → Achtzehnhundertdreiundneunzig. → Mhm. → *Ich.* Das soll ein expressionistisches Meisterwerk sein. → *Andere/r.* Mhm. → *Thema.* Expressionismus → Expressionismus → *Ich.* Expressionistisch. Sagt dir das was? → Als Latein... → *Andere/r.* Ja. → Nicht realistisch. Sondern expressionistisch. → Ach. Ja wie wird es denn hier übersetzt. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Also nicht... nicht wirklichkeitsgetreu. → Würde ich sagen. Oder? → Moment → Moment . Lateinisch expressio. Ausdruck. → *Ich.* Na ließ laut vor. → *Andere/r.* (liest vor) → Ihre Anfänge und Vorläufer finden sich im ausgehenden 19. Jahrhundert. Wie der Impressionismus → Impressionismus , der Symbolismus und der Fau... → *Ich.* Fau... → *Andere/r.* ...vismus. → Damit kann ich nichts anfangen. → ... Ist der Expressionismus → Expressionismus eine Bewegung gegen die Tendenzen des Naturalismus. → *Ich.* Und ich glaube, du ... dir... du bist im Naturalismus... → *Andere/r.* Das wird so sein. → *Ich.* Ja. →

Andere/r. Ja. → (räuspert sich) → Im Expressionismus → Expressionismus überwiegt die expressive Ebene gegenüber der ästhetischen, appellativen und sachlichen Ebene. Der Künstler möchte sein Erlebnis für den Betrachter darstellen. → *Ich.* Das reicht. Glaube ich. Als ... → *Andere/r.* Jaja. → *Ich.* Was du halt, diesen Naturalismus glaub ich... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... als schön empfindest, versucht hier der Künstler eben davon wegzukommen. Und seinen... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... seine eigene subjektive Sicht... → *Andere/r.* Ja und Empfindung da... → *Ich.* ... reinzubringen. → Genau. → *Andere/r.* ... reinzukriegen. → *Ich.* Und ich finde, das ist in diesem Schrei... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... sehr gut gelungen. → Ne? → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Und ich denke genauso in diesem Van Gogh → Vincent van Gogh Bild eben. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Das die Natur nicht mehr realistisch dargestellt ist. Sondern... sondern eher die Bewegung, seine Empfindung darüber... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* mit reingebracht hat. → *Andere/r.* Und hast du auch realistische Bilder? → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* (lacht) → *Ich.* Realismus als Kunst. → Kannst ja noch einmal diesen kurzen Abschnitt hier... → *Andere/r.* Ja. →

Realismus von lateinisch realis, die Sache betreffend, res ... Sache, Ding, bezeichnet in der Kunstgeschichte eine Mitte des neunzehnten Jahrhunderts in Europa einsetzende neue Kunstauffassung, die sich gegen Darstellungen des Klassizismus und der Romantik wandte. → (kurze Pause) → Klassizismus. Ja. Da habe ich die griechischen klassischen schönen Körper da in Erinnerung. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Und... ja. → *Ich.* Hier als Thema vielleicht... Sie propagiert Alltäglichkeit und Sachlichkeit. Ne? → Also die haben... → *Andere/r.* Ja. → *Thema.* Alltag in der Kunst → *Ich.* ... den Alltag... hier haben wir von Gustav Korbet ***„Die Steineklopfer“*** . → → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Als Beispiel. → Also die haben den Alltag von den Menschen... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... sozusagen mit reinbringen wollen. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Und ich glaube, das war noch nicht einmal ein Thema von den äh von den äh Königen, Kaisern. Oder den Herrschern. Die wollten... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... eher die schöne Landschaft, schöne äh äh... → *Andere/r.* Und sich selber. → *Ich.* ... Selbstdarstellungen und so... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Und das waren eben auch schon... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... wieder Leute, die irgendwie

plötzlich ein ganz anderes Thema mit ansprechen... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... wollten. → Das wird als ... als als zweite Revolution oder so bezeichnet. In einem Buch. → *Andere/r.* Ja. Also die arbeitende Bevölkerung und naja die die die künstlerisch interessierte Bevölkerung der Unterschicht (oder Unterschiede?; 20:30) → *Ich.* Wir gucken uns mal den Naturalismus an. → Weil ich glaube, das war das, was du eher als ... → (kurze Pause) → ... Ist eine Strömung von circa 1850 bis 1900... → *Andere/r.* ... Ist aber als Epochenbegriff in der Bildenden Kunst weniger scharf als in der Literatur. Neben dem Naturalismus als Epochenbegriff, als Entsprechung zum Naturalismus in der Literatur, spricht man auch allgemeiner von Naturalismus als einer Darstellungsweise, unabhängig von Zeit und weltanschaulichem Hintergrund. Wenn es um die Absichten geht, die mit einer solchen Darstellungsweise verfolgt werden, spricht man oft eher von Realismus. → *Ich.* Da waren wir gerade. Ne? → *Andere/r.* (räuspert sich) → *Ich.* Wir können uns einfach mal ein Bild angucken. → Wir gucken uns mal das hier direkt an. → *Andere/r.* Mhm. → (21:15)

Januar 2017

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

HGB Rundgang 2017 → → mit 3mm-dickem
23790 schwarzen Klebeband (anstatt Schnur) → dann
ohne Hängung Fotoabzüge → Thema umsetzen im
Klassenraum zuvor ausprobieren →
Thema Diplom Theorie Gespräch mit Oma *Ich.* Von
Arnold Lyongrün, Die Quelle. → →
23795 *Andere/r.* Lyongrün kenne ich gar nicht. →
Ich. Ich kenns auch nicht. → Ich gucke dann
einfach noch einmal nach, was das... → So.
→ *Andere/r.* Kannst du ein bisschen näher
kommen? → (undefinierbare Geräusche) → *Ich.*
23800 Das ist eigentlich ein schlechtes Bild. Von
der Qualität her. → *Andere/r.* Also. Das ist

schon einmal nicht scharf dargestellt. → *Ich.* Na das ist ja jetzt die Abbildung. → *Andere/r.* Ja. → (kurze Pause) → Da muss... ich passen, was das sein soll. → Also das könnten... wie Pappeln sein. Und was... was ist das? → Wasser? → *Ich.* Na das... naja... das ist hier Wasser. Das ist ein... → *Andere/r.* Man sieht die... → *Ich.* ... Wasserfall. → *Andere/r.* ... achja, die Spiegelung. Sieht man da. → *Ich.* Genau. → Das ist... die Landschaft halt und Pappeln. → *Andere/r.* Ja. Mit diese Landschaft kann ich jetzt nichts... → *Ich.* Ja ne, dann... → *Andere/r.* ... anfangen. → *Thema.* ***„Die Ährenleserinnen“*** und Harmonie → *Ich.* ... nehmen wir ein anderes Bild. → Ne, wir nehmen mal ein anderes Bild. Das ist, finde ich jetzt, auch nicht so gut. → So. Warte mal. → (Tippgeräusche) → *Andere/r.* (Schluckgeräusche) → *Ich.* Da haben wir doch jetzt viele. → Das können wir hier mal nehmen. → *Andere/r.* Wie ist das mit den alten ... → Ach hier. Das hatte ich... das hatten wir zu Hause. → *Ich.* Ja, das kenne ich gerade auch. → *Andere/r.* (freut sich) → *Ich.* So mal gucken hier. → Das ist genau... → *Andere/r.* Die Ährenle... → *Ich.* Die Ährenle... → *Andere/r.* ...serinnen. → (bild=aehrenleserinnen-k.jpg&text=Die

Ährenleserinnen, → 1857, Öl auf Leinwand, Jean-François Millet © RMN-Grand Palais (Musée d'Orsay) / Jean Schormans) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >als Radierung, nach 1857 → von Jean-Frédéric Schnyder → *Ich.* ...serinnen. → Genau. → Das war im Buch auch gerade drinne, was ich eigentlich... → *Andere/r.* Ja und das... → *Ich.* ... mitbringen wollte. → *Andere/r.* ... hatten wir auch zu Hause mal. Eine ganze Zeit lang. → Hängen. → *Ich.* Ich gucke dann noch einmal nach, was ... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... das, woher das... → *Andere/r.* Ich weiß jetzt nicht, von wem... → *Ich.* Das ist ... das ist egal. → Es geht ja erst einmal darum, was du da... → *Andere/r.* Ja. → Ja. Also gut. Ich kenne das von früher. Das empfinde ich als... ja... sehr schön. Harmonisch. Man guckt in die Weite. Im Vordergrund drei Frauen, die arbeiten. Ein Dorf ist zu sehen. → (räuspert sich) → Und... sind das hier Heuhaufen... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... oder Bäume? → *Ich.* Ne. Heuhaufen. → *Andere/r.* Aja. → Und hier ist dann ein Heuwagen. → Ja, also das würde ich als... → (kurze Pause) → ... als ... → *Ich.* Schön? → *Andere/r.* ...naja... → *Ich.* Harmonisch. → *Andere/r.* ... harmonisch empfinden. → Auf jeden Fall. → *Ich.* Aber

denkst du auch, dass es in Realität so ausschaute? Oder nur auf dem Bild jetzt? Weil du vorhin davon sprachst, die Natur kopieren oder auf Leinwand... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ...bringen. → *Andere/r.* Also ich meine, die haben die richtige Stellung. Wie die die Ähren lesen. Die schneiden sie ja nicht ab. Da ist der Mäher schon drüber gegangen und... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... die lesen die. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Und das glaube ich schon, dass die das der Natur abgesehen ist. → *Ich.* Aber auch jetzt diese Stellung von den Personen, dass sie... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* .... so symmetrisch zur Seite. Und die so leicht bückend... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... nach vorne. → *Andere/r.* Ja. Das ist ... finde ich realistisch. Die ist noch nicht ganz unten. Hat aber ihre Schürze um, wo dann die Ehren eingesammelt werden. Und die sind eben gerade beim Bücken. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Also das empfinde ich schon als realistisch. → *Thema.* Komposition in naturalistischer Malerei → *Ich.* Mir fällt jetzt gerade bloß auf... das sähe halt hier vielleicht komisch aus, wenn hier jetzt noch irgendwie ein Haus anfangen würde. Hier hinten. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Und das aber zur Hälfte abgeschnitten wäre. → Also wenn du jetzt ein

Foto hier von gemacht hättest... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... von der Situation. Wäre äh wäre das hier vielleicht nicht ganz frei gewesen. Hier, am Anfang. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Und hier wäre das nicht in den Bäumen verlaufen. Sondern die Häuser wären hier vielleicht noch an der Ecke gewesen. → Ich kann mir aber vorstellen, dass der Maler das eben nicht harmonisch fand. Das das Bild dann irgendwie so... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... zerrissen... so cut aussieht. → *Andere/r.* Also du meinst... → *Ich.* Und er wollte... → *Andere/r.* ... in der Wirklichkeit... → *Ich.* ... irgendwie... → *Andere/r.* ... noch mehr vielleicht drauf... → *Ich.* Ich kanns mir vorstellen. → *Andere/r.* ... war. → Er hats gerafft. → *Ich.* Ich kanns ... Auch gerade das diese drei Personen so richtig schön... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... im Zentrum sind. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Und und ihr Blick ja von der rechten Seite in den Mittelpunkt geht. Und die ja sozusagen auch dort arbeiten, wo sie hinblickt. → *Andere/r.* Ja. → Ja. → Also das... das ist schon schön. Die die Arbeiterin (räuspert sich) oder Ehrenleserinnen, die sind im Mittelpunkt. → Und das andere ist Beiwerk. Aber angenehmes Beiwerk. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.*

Ergänzendes Beiwerk. → *Ich.* Und wo hing das? → *Andere/r.* Das hing bei uns immer. Das Bild habe ich ewig. Weiß nicht... → *Ich.* Also in klein. Fotografie? → *Andere/r.* ... wo es abgeblieben ist. → Ne. Das muss eine Fotografie gewesen sein. → *Ich.* Ja. → Und wer hatte das angeschafft? → *Andere/r.* Meine Mutter. Oder so. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Weiß nicht wo das abgeblieben ist. → (räuspert sich) → (25:50) → Also das ... Und wo hin gehört das? In den Realismus. → *Ich.* Jaja. Oder Naturalismus. Ich gucke dann noch einmal nach. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Ich speichere mir das einfach ab und dann... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Sag dir dann auch noch einmal, was das ist. → (Pause) → *Thema.* Marke Van Gogh → Vincent van Gogh → *Andere/r.* Ja. Ich meine, da sieht man schon den Unterschied. Also äh... → *Ich.* Zu Van Gogh → Vincent van Gogh . → *Andere/r.* Die Darstellung der der Landschaft und und die Frauen, die da arbeiten. Und hier ist das so ein ... Abweichen von der Natur. → *Ich.* Ich kann mir aber vorstellen, dass man im Nachhinein dieses Bild von Van Gogh → Vincent van Gogh eher... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... einem Van Gogh → Vincent van Gogh zusprechen kann. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Wegen dem... wegen der

Technik. Wegen dem Stil, was er gemacht hat. Ne? → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Als dieses Bild. Das kann für mich jetzt jeder x-beliebige Maler damals ge... gewesen sein. → *Andere/r.* Wer ist es denn nun? → *Ich.* Das weiß ich jetzt ja noch gar nicht mal. → Ich gucke da noch einmal nach. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Aber wir sehen es ja jetzt nicht an... an dem Gemälde. Ne? → *Andere/r.* Ne. Also das würde ich NIE für ein Van Gogh → Vincent van Gogh halten eben. → *Ich.* Ja aber ... du könntest mir jetzt auch noch nicht einmal sagen, das könnte der und der sein. Weil so eine Abbildung, die die ist ja sehr... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... sehr ähm schwammig. Also der Natur nachgebildet und... → *Andere/r.* Ja, das könnte jeder gemacht haben. → *Ich.* Genau. → Naja, jeder ders kann. Ne? → *Andere/r.* Ja gut. → *Ich.* Das muss man auch sagen. Aber das hat halt keinen... → *Andere/r.* JEDER der ein Künstler ist. → (lacht) → *Ich.* Genau. Aber das hat halt kein ... keinen eigenen Stil. → *Andere/r.* Ja. → *Thema.* Eigener Charakter in Kunstwerk → *Ich.* Also keinen eigenen Charakter, wo du sagen würdest, ... → *Andere/r.* Gut. → *Ich.* ... das würde ich dem zuschreiben. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Und bei dem ... → *Andere/r.* Das muss es für

mich aber auch nicht haben. → *Ich.* ... Van Gogh → Vincent van Gogh ... → *Andere/r.* Bei einem Bild. Das muss... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... keinen eigenen Charakter haben. Denke ich mal. → *Ich.* Ja. → Na das krasse ist ja aber, viele Künstler streben ja sowas an. Sich... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... äh... Die sagen zwar nicht, sie wollen eine Marke aufbauen. Aber schon so ihre eigene Vorstellung und ihre eigene Technik... → *Andere/r.* Also wenn ich das jetzt im Museum sehen würde... Ich weiß nicht, vor welchem Bild ich länger stehen würde. Wahrscheinlich vor diesen Ährenleserinnen. → *Ich.* Mhm. → Ich finde hier halt auch... Es ist eine Geschichte noch. Ne? → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Also du kannst da viel viel mehr so entdecken. Wohin die Blicke gehen. Was sie machen. Was im Hintergrund passiert. → *Thema.* Jean-Baptiste Camille Corot → *Andere/r.* Und wie kriegst du jetzt raus, wer das was? → Monet → Claude Monet ? Oder so... → *Ich.* Das willst du jetzt unbedingt wissen. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Okay. → Dann warte. → *Andere/r.*
Monet → Claude Monet ist das nicht. Ne? → *Ich.* Nene. → Wir gucken erst einmal hier, ob das... → (Pause) → Wir machens anders. Warte mal. → (Tippgeräusche) → Wir tun das

Bild mal in die Google Bildersuche. → (Tippgeräusche) → Und das ziehen wir hier rein. Mal gucken, was jetzt hier passiert. → *Andere/r.* Jetzt sehe ichs gar nicht. → *Ich.* Ne, das wird noch geladen. → *Andere/r.* Achso. → (räuspert sich) → *Ich.* Hier haben wir ihn. → Ich spreche ihn jetzt falsch aus. → Schin Baptis Kamil Korot. → *Andere/r.* Das hab ich nie gewusst wahrscheinlich. Wie der heißt. Der... → *Ich.* ... War ein französischer Landschaftsmaler. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Passt jetzt ja zu dem Motiv. → *Andere/r.* Ja. → Der Schule von Barbizon. → Also gut. Den ... den Namen habe ich wahrscheinlich nie gewusst. → *Ich.* Ja. → Aber ihr hattet trotzdem ein Bild halt. Von dem. → *Andere/r.* Ja. → Und wie hieß der? Jan Baptis Nochmal Kamil Koro. → *Ich.* Koro. Okay. → *Andere/r.* Na denke ich mal. Wenn der Franzose ist. → (räuspert sich) → (Tippgeräusche) → *Ich.* Okay. Das ist jetzt eine ganze Werkliste. → *Andere/r.* Von dem Ko... → *Ich.* Genau. → *Andere/r.* ...ro. → *Ich.* Mal sehn, was der noch so gemacht hat. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Also ein Landschaftsmaler. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Und solche Bilder würdest du dir halt höchstwahrscheinlich ... länger angucken oder... → *Andere/r.* Ja, auf jeden Fall.

Würde ich... würde ich denken. → *Ich.* Aber was sagt dir so ein Bild jetze. Also du siehst ein... ich denke mal, du siehst ... du denkst jetzt ein Abbild der Natur sozusagen zu sehen. Was er jetzt gesehen hat, hat er noch einmal auf Leinwand getan und das... → → *Thema.* Naturalistisches Bild entspricht nicht Realität → *Andere/r.* Ja. Ob das nun wirklich ganz natur... äh ...ell ist und der Natur nachgemacht ist, oder ob da ein Bogen mehr oder weniger ist... Was weiß ich. Die Brücke... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... anders. → *Ich.* Oder hier auch ein Baum dazwischen fehlt. → *Andere/r.* Ja. Oder oder so. → Also das interessiert dann eigentlich nicht so. Es ist einfach realistisch eben. Nicht? Oder schön. → Der der hat wahrscheinlich auch nicht dagestanden. Der auf seinem Bot. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Oder so. → *Ich.* Nicht die ganze Zeit, als es gemalt wurde. → *Andere/r.* Das hat der bestimmt auch dazu gemacht. Nehme ich an. → *Ich.* Ja. → (30:00) → *Andere/r.* Aber die Art äh des Bildes eben. → *Ich.* Ich speichere mir das Bild mal ab. → (Tippgeräusche) → *Ich.* Jetzt ist die Frage halt, ähm, ... Also ich weiß jetzt halt, was für Bilder... → *Andere/r.* ... Ich mag. → *Ich.* ... dir gefallen. → *Andere/r.* Ja. →

Ich. Und was du ... ich weiß nicht, du hattest am Anfang gesagt, was du als Kunst empfindest. → *Andere/r.* J... J... Ja. → *Ich.* Aber würdest du jetzt dem anderen die Kunst absprechen... → *Andere/r.* NEIN. → *Ich.* Dass das nicht die gute Kunst ist. Oder... → *Andere/r.* Äh nein. Kunst würde ich auch nicht beim Schrei oder oder bei äh dem Van Gogh → Vincent van Gogh absprechen. Aber es ist ... andersartig. Also ... → (kurze Pause) → Also dem... den empfinde ich irgendwie ... Ja... etwas... ja ich hab das Wort krank vorhin benutzt. → *Thema.* kranker Van Gogh → Vincent van Gogh und Munch → Edvard Munch → *Ich.* Der war glaube ich. Na der hat sich doch ein Ohr abge... äh ähm... abgemacht. → *Andere/r.* Ja und... → *Ich.* Und ist dann auch irgendwann irgendwo gestorben. → *Andere/r.* Und hat wahrscheinlich suizid da gemacht. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Aber. Diese Malweise. → Die ist eben für mich ja... entspricht nicht einem gesun... Ich weiß nicht, wie ich da drauf komme. Wieso ich darauf komme. Der Schrei ist wieder anders. → *Ich.* Der hatte dann aber glaube ich auch so ... bei dem Schrei bestimmt auch so Probleme. Psychisch. → *Andere/r.* Was war denn das für einer. → *Ich.* Ich gehe noch einmal darauf. →

Andere/r. Wie hieß der? → *Ich.* Dieser Norweger. → *Andere/r.* Achso. → *Ich.* Edward Munk. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Ich rufs gerade auf. → *Andere/r.* Mhm. → *Thema.* Symbolismus → *Ich.* Wars hier... → Norwegischer Maler und Grafiker des Symbolismus. → Also... Und Sym... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ...bolismus heißt ja, die wollten mit dem Bild etwas... → *Andere/r.* Ja. → Symbolisch darstellen. → *Ich.* ... darstellen. → *Andere/r.* Nicht realistisch. → *Ich.* Der Schrei ist ja sowas. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Genau. → (Tippgeräusche) → (32:00) → *Andere/r.* ... expressionistische Richtung in der Malerei der Moderne. → *Andere/r.* ... eines epochemachenden Neuschöpfers. → *Andere/r.* Heute sind seine Eigenart und sein Status auch im übrigen Europa und in der Welt anerkannt. → Ja wie ist der zu seiner Zeit gesehen worden. → (Tippgeräusche) → *Ich.* Wir gucken mal hier. → Erfolg → Erfolg und Krisen. → *Andere/r.* Achso. Steht dann auch immer. → *Ich.* Gibts. → *Andere/r.* Ja. → (32:30)

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Thema Diplom Theorie Gespräch mit Oma *Ich.* Also ich denke, wir müssen uns das jetzt nicht direkt durchlesen. → *Andere/r.* Ja. → *Thema.* Zu ihrer Zeit nicht anerkannt → *Ich.* Aber aber was... → *Andere/r.* (unterbricht) → *Ich.* ... ich gehört habe, ist bei Van Gogh → Vincent van Gogh und so, dass das halt Maler damals waren, die schon darum kämpfen mussten anerkannt zu werden. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Also er ist ja glaube ich zu seiner Zeit gar nicht anerkannt ... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... gewesen. Er hatte einen Bruder, der in finanziert hatte. Und der war dann irgendwie ... → *Andere/r.* Ja. → Mhm. → *Ich.* ... lebte zurückgezogen. Erst nachdem er gestorben war, haben... → *Andere/r.* Ja. → Mhm. → *Ich.* ... dann irgendwie die Menschen plötzlich alle erkannt, was... was sein Werk für die Kunst ... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... so

bedeutet. → *Andere/r.* Gut. Also er ist zu seiner Zeit nicht anerkannt worden. → *Ich.* Genau. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Ähm. Ich lese gerade auch ein Buch. → *Andere/r.* Mhm. → *Thema.* Französischer Salon → *Ich.* Da gehts um den französischen Salon. → Ähm. Den offiziellen... und zwar, wo Werke gezeigt wurden, die auch äh ähm... von der Öffentlichkeit ähm... → *Andere/r.* (hustet) → *Ich.* ... getragen wurden. Da waren halt natur... vor allem naturalistische Bilder. Porträts. Und so weiter... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... dargestellt. → Und dann soll es damals noch diesen... diesen äh äh ähm ... den Salon der Abgelehnten gegeben haben. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Und da waren zum Beispiel eben solche Werke von... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Leuten, die damals in der Öffentlichkeit... → *Andere/r.* Also so wie ich es... → *Ich.* ... noch ausgelacht wurden. → *Andere/r.* Wie ich es heute noch empfinde. → *Ich.* Genau. → *Andere/r.* So sind sie zu ihrer Leb... zu ihren Lebzeiten empfunden... → *Ich.* Genau. → *Andere/r.* ... worden. → *Ich.* Ich hab da auch äh äh Aussprüche... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... äh rausgeschrieben. Wie die in der Presse halt auseinander gerissen wurden. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Also also wie die sich

darüber lustig gemacht haben, wie die gemalt haben. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Was für Themen und äh... Also die haben es damals eben auch nicht verstehen wollen. → *Andere/r.* Mhm. → Ja. → *Ich.* So und das war halt ne Minderheit, die das sozusagen für sich glaube ich als... → *Andere/r.* Mhm. → *Thema.* Neue Wege in der Kunst → *Ich.* ... als ähm... also als Ziel irgendwie hatte. Die vorhatten die Malerei zu verändern. Und das war mit ihrer eigenen Sicht dann. → Also das war damals eben auch schon ein Pro... Problem. Was... → *Andere/r.* Ja. → Also ist der auch zu seiner Zeit nicht anerkannt worden. Wie ich ihn jetzt empfinde. Obwohl ich nicht sagen kann, das ist nun durchweg hässlich. Oder oder ganz schlecht. Oder so. So empfinde ich es noch nicht. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Also etwas Toleranz ist dann wahrscheinlich schon dabei. → Aber eben ... ja nicht so richtig. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* (lacht) → *Thema.* Toleranz → *Ich.* Aber kann die Toleranz auch daher rühren, dass du noch überhaupt etwas erkennst? Also du erkennst ja noch Landschaft. Ne? → *Andere/r.* Ja. Das mag sein. → Ich kann noch etwas damit anfangen. → *Ich.* Genau. → *Andere/r.* Ja. Da hast du Recht. Ja. → *Ich.* Dann nehmen wir jetzt mal ein Bild, womit du

vielleicht gar nichts mehr anfangen kannst. → *Andere/r.* (lacht) → (Tippgeräusche) → *Andere/r.* (räuspert sich) → *Thema.* Piet Mondrian → *Ich.* Wir müssen jetzt nicht gleich ein ganz Extremes nehmen. Sondern wir nehmen erst einmal von Piet Mondrian ... → *Andere/r.* (hustet) → *Ich.* Nehmen wir einfach mal gleich das Erste. → Es geht jetzt nicht darum, wer das ist. Ähm. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Und warum er das gemacht hat. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Sondern bloß was du siehst und ... → *Andere/r.* Was ich dabei empfinde. Eben. → *Ich.* Ja. Genau. Genau. → Kom... Das heißt Komposition mit Rot, Gelb, Blau und Schwarz. Von Neunzehnhundertzwanzig. → *Andere/r.* Also Farbkompo... → *Ich.* Genau. → *Andere/r.* ...sition. → *Ich.* So. → Der hat ganz viele solcher Bilder gemacht. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Was passiert gerade bei dir. Wenn du das siehst. → *Thema.* Bild vs. Farbkomposition → *Andere/r.* Also das würde ich erst einmal nicht als ein Bild empfinden. Sondern... Ja. Eine Farbkomposition. → *Ich.* Was ist für dich ein Bild? → *Andere/r.* Ja... wie eine Landschaft. Oder wie... → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* ... eine äh Bild... na... Menschendarstellungen. Oder die... → *Ich.*

Okay. → *Andere/r.* ...se arbeitenden da... was du da gezeigt hast. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Oder die äh... Ährenleserinnen. Sowas ist für mich ein Bild. → Und das ist ... ja... kein Bild. → Aber eine Farbkomposition. → Wobei ... Ja... Orange, Gelb und Schwarz dominiert. Weiß ... Weiß ist da noch dabei. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Da ist ein Ton drinne. Ja? → *Ich.* Ich denke mal. So ein Grau. → *Andere/r.* Ja. → Bläulich. → Also die Farben gefallen mir. → (räuspert sich) → *Ich.* Würdest du es als Design ansehen? Also als Wohndekoration? → Weiß nicht. Wäre mir jetzt einge... → *Andere/r.* Ne. → *Ich.* ...fallen. → *Andere/r.* Ja. Man könnte es an die Wand machen. Oder oder oder was weiß ich. Als Tapete. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Aber selbst das würde ich nicht als Tapete nehmen. → *Ich.* Okay. Weils ein bisschen zu extrem ist. → *Andere/r.* Es ist... zu krass. Da wären die Farben zu krass wieder. → *Ich.* Ja. → (36:35) → *Thema.* Mondrian und Bettwäsche → *Ich.* Aber ich hätte jetzt zum Beispiel diese (fässt Bettwäsche an)... das sind ja auch sozusagen Muster. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Auf dem... auf dem Bett. → *Andere/r.* Ja. Ja. → (räuspert sich) → *Ich.* Erk... Passiert da überhaupt irgendwas bei dir. Oder

ist das jetzt einfach nur eine Farbkombination. Und das wars jetzt sozusagen. Wenn du es im Museum sehen würdest und... → *Andere/r.* Also ich glaub, es passiert innerlich da nichts. → *Ich.* Gar nichts. → *Andere/r.* Oder... → *Ich.* Na bei mir... bei mir passiert auch nichts! → *Andere/r.* (lacht) → *Ich.* Anscheinend passiert da bei Leuten was. Und ähm ich kanns auch nicht ganz nachvollziehen. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Äh ich mein, ich hab mich jetzt über ihn informiert schon. Und so. Und und... aber es ist halt wieder nicht... Wenn man das Bild alleine sieht... so... das ist ähm ... → *Andere/r.* Blau und Gelb sind ja Ergänzungsfarben. Soviel weiß ich noch. → *Ich.* Mhm. → Da... → *Thema.* kein Empfinden beim Betrachten → *Andere/r.* Aber es passiert ja innerlich ... äh ist da kein Empfinden. Richtig da. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Die Farben sind nicht unangenehm. Es ist eine schöne Farb... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ...kom... komposition. Aber nicht für eine Tapete. Oder für eine Tischdecke. Oder oder so. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Also (räuspert sich) eine Spielerei. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Oder weiß nicht, wie ich es nennen soll. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* (räuspert sich) → *Thema.* Spielerei → *Ich.*

Würdest du es auch als Spielerei ansehen, wenn ähm... wenn du weißt, dass er das sein Leben lang zum Beispiel gemacht hat? → Also... Oder was bezeichnest als Spielerei. Was man eben mal macht und aus Jux? Oder... → *Andere/r.* Also ein Leben lang kann man es ja nicht mehr als Spielerei ansehen. → Tja. Da empfindet der Maler wahrscheinlich was. Oder... → *Ich.* Er will was zeigen. Oder so. → *Andere/r.* Ja. Was was was aber nicht bei jedem ankommt. → *Ich.* Mhm. → Na so ein... Diese Muster werden ja heute äh ähm äh sozusagen Missbraucht. Indem sie auf Tassen gedruckt werden. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Was weiß ich. Weils halt einfach schön ausschaut. Irgendwie. Und man sich das irgendwie gut hinstellen kann. → *Andere/r.* Ja. → *Thema.* Bauhaus → Bauhaus → *Ich.* So. Das ist glaube ich vom Bauhaus → Bauhaus ... → *Andere/r.* Naja. → *Ich.* ... mit den... ne? Mit den... → *Andere/r.* Mit Bauhaus → Bauhaus da hab... bin ich auch so ein bisschen verquer eigentlich. → *Ich.* Ja. → Aber die haben ja eben mit diesen... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... Farb... Farbkompositionen... ne? Und... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... äh und äh wie Farben miteinander spielen. Die Formen. Rechtecke. Äh Kreise. Und so weiter. → *Andere/r.* Ja.

→ *Ich.* Das ist jetzt für dich also schon ein Extrembeispiel. Wo du sagen würdest, damit kannst du eigentlich nichts mehr anfangen. Und das wäre für dich jetzt... → *Andere/r.* Also das passt. Ja. Ich denke ... ja. Es ist... nicht hässlich. Aber ich empfinde dabei ja eigentlich nichts. Also ich würde es nicht als Bild bezeichnen. → *Ich.* Ja. → Als Farbkomp... → *Andere/r.* Für mich ... ja... würde ich es nicht als Bild bezeichnen. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* (räuspert sich) → *Ich.* Du hattest auch schon am Anfang das gesagt mit... Kunst ist für dich ähm das wenn etwas auf eine Leinwand mit Farbe oder so... geführt wird. → *Andere/r.* Joa. → *Ich.* Nur mal ganz kurz. → Das ist ja Leinwand. Höchstwahrscheinlich. Und Farbe. → *Andere/r.* Ja. Das muss noch nicht einmal Farbe sein. Es genügt auch ... was weiß ich. Wie eine Bleistiftzeichnung. Grau. Ohne Farben. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Das kann für mich auch schon schön sein. → *Ich.* Okay. → Also alle möglichen äh äh... → *Andere/r.* Ja ich bin mit... Als ich Kind war, bin ich mit meinem Vater studenlang durch Dresden gefahren. Nur durch Trümmer. Eine Trümmerlandschaft. → Also wenn man die darstellt, das ist äh ... ja nichts Schönes, aber wenn man die auf eine Leinwand bringen

könnte, könnte das sehr ansprechend sein. So ein Bild. → *Ich.* Mhm. → *Thema.* Gute Kunst heißt nicht unbedingt schön → *Andere/r.* Also man kann auch Negatives darstellen. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Und das kann einem was bedeuten. → *Ich.* Okay. → Also würdest du dann nicht als hässlich sehen oder so. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Sondern es ist... es hat... → *Andere/r.* Es ist auch realistisch. → *Ich.* ... es ist nicht schön. Aber es... → *Andere/r.* Es ist realistisch. Es ist traurig. Eigentlich. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* So eine Landschaft zu sehen. Äh... so wie man jetzt Alepo dargestellt hat. So sah Dresden eben aus. Nach den englischen oder amerikanischen Bombenangriffen eben. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* (räuspert sich) → *Ich.* Du warst jetzt trotzdem noch bei diesen künstlerischen Mitteln. Äh. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Jetze nicht bloß Leinwand. Papier. Kohle. Stift. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Äh alles mögliche. Kann... kannst du dir vorstellen, dass es auch ... was GANZ anderes sein könnte. Was in der Kunst heute als Kunst angesehen wird. Und ähm... Was gar nicht in deinem Weltbild... → *Andere/r.* Ja, das müsste ich dann eben sehen. Ne? → *Ich.* Okay. Ich... → *Andere/r.* (lacht) → *Ich.* Dann zeig ich dir mal... → *Andere/r.* Ja.

Ja. → *Ich.* ... etwas. → *Andere/r.* Das weiß ich. Theoretisch... → *Thema.* Pissoir von Duchamp → Marcel Duchamp → *Ich.* Es ist auch schon sehr alt. Es war auch schon, bevor du über... also... → *Andere/r.* Pissoir? → (lacht) → *Ich.* Ja. Pissoir. → Das hab ich auch schon dem anderen gezeigt. → Der hieß... Duschomp. Der Künstler. Es ist... es ist... → *Andere/r.* Achso. → *Ich.* ... von... → *Andere/r.* Tatsächlich ein Pissoir. → *Andere/r.* (lacht) → *Ich.* Genau. → So und das hatte der aber schon Neunzehnhundertsiebzehn. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Ähm. Ausstellen WOLLEN. → *Andere/r.* Ja. → Aha. → *Ich.* Also es ist schon sehr sehr alt. Aber auf das berufen sich nach dem Zweiten Weltkrieg ganz viele Künstler. Oder die haben da wieder angeknüpft. Wo er das damals gemacht... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... hat. Er war damals überhaupt nicht akzeptiert damit. Der hatte dann auch zwischenzeitlich glaube ich aufgehört. Und erst dann später halt damit wieder angefangen. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Wo dann die Welt dann irgendwie bereit... → *Andere/r.* Also ... → *Ich.* ... dafür war. → *Andere/r.* Also die äh... Thematik ist äh... also schon für mich einfach nicht schön. Es könnte interessant... könnte man vielleicht

das Wort interessant benutzen. Aber es ist... keine schöne Thematik. Also ich muss nicht verschiedene Pissoirs mir angucken. Also das... Ja. Das wäre also nichts für mich. → *Andere/r.* (lacht) → (41:45) → *Ich.* Mhm. → Kannst du dir vorstellen, warum er das ins Museum bringen wollte? Und es ist ja jetzt im Museum ausgestellt. → *Andere/r.* Er wollte aus der Reihe ... wahrscheinlich... tanzen. Mal ganz was anderes. Mal eine ganz andere Idee. Weil das so kaum einer macht. Und weil es wahrscheinlich kaum von jemanden als schön empfunden wird. Ich weiß es nicht. → *Ich.* Na ich glaube... → *Andere/r.* Und... → *Ich.* Na ich habs ja auch gesehen. Ich würde es auch nicht als schön empfinden. Aber es war halt... ähm... Ich kenne jetzt die Geschichte dazu. Sozusagen. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Ähm. Ansonsten hätte ich es auch bloß als Pissoir gesehen, was... → *Andere/r.* (lacht) → *Ich.* ... da irgendjemand hingetan hat und halt ne Unterschrift gegeben hat. Ne? → (42:30) → (verhuellt)E-Mail von Bachmann → Steffen Bachmann : (...) auch wenn das anscheinend nicht mehr üblich ist und Sie der erste sind (HGB) mit dem ich im neuen Jahr zu erst zu tun habe, so wünsche ich Ihnen trotzdem ein Gutes neues Jahr. Das Sie auch noch ein paar andere Gründe finden

Kunst zu machen als Bestätigung und das ausräumen von Selbstzweifeln. Immerhin wollten Sie ja noch andere Gründe dafür hören. (...)(/verhuellt) → Thema Modul 4 Prüfung aktueller Stand

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Thema Diplom Theorie Gespräch mit Oma transkribiert zwischen 11:40 und 13:00 (dazwischen Wäsche aufgehangen) → 42:00 - 55:00 = 13min → 1min in 5min transkribiert → *Ich.* Der hat anders unterschrieben. Der heißt ja gar nicht so hier. Äh... R... Matt. → *Andere/r.* Das sehe ich überhaupt nicht. → *Ich.* Neunzehnhundertsiebzehn. → *Andere/r.* Mhm. → *Thema.* Unbekannter Künstler vs. berühmter Künstler → *Ich.* Der hat halt ... also... was ich noch weiß, ist,

dass er ähm ähm es ging um eine Ausstellung. Und um eine Einreichung. Damals. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Und er hat diese Arbeit halt eingereicht. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Er war selbst irgendwie Teil von der Kom... äh Kom... äh Kommission oder so. Und wollte aber nicht, dass diese Arbeit mit ihm in Verbindung gebracht wird. Und hat deshalb einen ganz anderen Namen genommen. → *Andere/r.* Syn... → *Ich.* Synonym. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* So. Ein Künstlername. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Niemand wusste, dass es von ihm ist. → Und es wurde dort abgelehnt. So. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Und er hat irgendwie glaube ich auch damit gearbeitet, was ist, wenn da jemand äh den niemand kennt, sozusagen, so ein Pissoir ein... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... äh einreicht. Ist das dann Kunst? Und wenns ein Bekannter gemacht hätte, vielleicht wäre es dann mehr akzeptiert worden. Oder so. → *Thema.* Kunst im weitesten Sinne → *Andere/r.* Also ich meine... Kunst... als Kunst kann man es im weitesten Sinne vielleicht äh begreifen. → *Ich.* Was heißt Kunst im weitesten Sinne? → *Andere/r.* Naja. Da kann man ja alles nehmen. Nachttöpfe oder oder Pissoire. Oder... → *Ich.* Wurde auch schon gemacht. → *Andere/r.* Oder oder was ... was

weiß ich. → (räuspert sich) → Wenn die dann so dargestellt werden. Aber äh... ich empfinde nichts Schönes dabei. → *Ich.* Das passiert ja aber häufig. Ne? → Heute wird ja alles... Kann alles prinzipiell Kunst sein. → *Andere/r.* (räuspert sich) → Gut. → Mhm. → *Ich.* Also ich... Also das ist ja mein Problem. Zum Beispiel, dass, wenn ich etwas ähm auf den Tisch stelle... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... und ich bin Kunststudent. Sagen wir mal, ich bin Künstler. Ich tue etwas auf den Tisch. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Dann wird es prinzipiell schon einmal eher als Kunst wahrgenomme, dass ich was auf den Tisch stelle und was ich da... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... raufstelle, als wenns... als wenn du das zum Beispiel machst. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Äh und ich kann mich dann gar nicht dav... davon befreien. Das es keine Kunst sei. Weil wenn ... sobald du Künstler bist... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* wird das, was du machst, irgendwie mit zu deinem künstlerischen Schaffen da gezählt. → *Andere/r.* Also wenn du dir einen Blumenstrauß auf den Tisch stellst, dann ist schon die Vase mit Blumenstrauß Kunst. → *Ich.* Das könnte eine Kunstper... performance sein. Dieser Moment → Moment , dieses... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... Hinstellens könnte

man bei mir als Performance sehen. Wenn du es machst, ist es vielleicht, weil du eine schöne Vase auf den Tisch haben willst, mit... mit... → *Andere/r.* Ja. Also mit Vasen und Blumen ist das noch anders. Aber nicht hier mit... Klos. → *Ich.* Klos. → *Andere/r.* (lacht) → (räuspert sich) → *Ich.* Also das ist jetzt ein Extrembeispiel. So. Aber es gibt ja viele, die heute... → *Andere/r.* (lacht) → *Ich.* ... Sachen aus dem Alltag nehmen. Tische, Stühle und so weiter. Und die kommen halt in den Kunstraum. → *Andere/r.* Mhm. → *Thema.* Abfalleimer im Klassenraum → *Ich.* Ich hab halt noch dieses eine Beispiel, dass ein Kommilitone → Kommilitone von mir halt ein äh äh ähm ein Abfalleimer in die Ausstellung reingebracht hatte, wo... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... wo äh wo er Papier reingeknüllt hatte, ... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... und ähm ... und das wurde dann des nachts von von der Putzkolonne ge... → *Andere/r.* (lacht laut) → *Ich.* ... leert. Und mit einem neuen ähm einer neuen Plastiktüte rüber... → *Andere/r.* Ja. → Ja. → *Ich.* ... gestülpt. So. → *Andere/r.* Ja. So wie er hier... → *Ich.* Genau. → *Andere/r.* ... steht. → *Ich.* Genau so schaute der im endeffekt aus. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Also die Putzkolonne

hat es nicht als Kunst wahrgenommen. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Sondern als Mülleimer, der voll war. → *Andere/r.* Ja. Das kann ich verstehen. → *Ich.* Das kann ich auch äh auch... → *Andere/r.* (lacht) → *Ich.* ... verstehen. Aber halt... → *Andere/r.* Oder nachvollziehen. → *Ich.* ... Genau. Aber im Kunst... also im Kunst...system, wenn es das abgeschlossene System ist, könnte das eben prinzipiell Kunst sein. Man muss es dann bloß erklären... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... können. Warum das Kunst ist. → *Andere/r.* Ja. Gut. Ist für mich dann keine mehr. → *Ich.* Ja. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(45:30) → *Andere/r.* Da bin ich... sehr altmodisch. Wahrscheinlich. → *Ich.* Aber was heißt, es ist für dich keine mehr? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Wie machst du das aus? → Also warum... warum ist das... kann das keine mehr sein? → *Andere/r.* Naja. Also ich muss was... was angenehmes empfinden. Oder ne. Ne, muss nicht immer... → *Ich.* Vorhin hast du ja gesagt, es muss nicht... → *Thema.* Ich muss etwas empfinden können → *Andere/r.* ... es muss nicht immer angenehm sein. Nein. Also ich muss aber etwas bei empfinden. Und und bei Pissoires empfinde also wirklich nichts. → *Ich.* Na du bist

kein Mann. → *Andere/r.* (lacht) Jaha. Genau. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Gut. Das könnte ich sicherlich manchmal gebrauchen. Oder wenn ich ein Mann wäre. Aber... → (räuspert sich) → *Ich.* Es ist ja immerhin ein Gegenstand aus dem Alltag. Ne? → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Also nicht so abstrakt, wie bei Mondrian. Wo du nur noch irgendeine... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... äh Komposition hattest. Womit ich... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... auch nichts mehr mir bildlich vorstellen... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... kann. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Aber hier kann ich mir noch etwas aus dem... → *Andere/r.* Gut. Man kann sich was... → *Ich.* ... Alltag vorstellen. → *Andere/r.* Ja. Gut. → *Ich.* Aber klar. Es ist halt jetze nicht irgendwie das... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* es in einem etwas bewegt. Oder... bei mir nicht. → *Andere/r.* Also ich würde mich im Museum nicht vor ein Pissoir stellen. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* (lacht laut) → *Ich.* Das stand da aber. → *Andere/r.* (lacht immer noch) → *Ich.* Es stand da aber. → *Andere/r.* (räuspert sich) → Auch wenn ich ein Mann wäre, würde ich das nicht tun. → (lacht) → *Ich.* Ich wollte noch einmal ganz kurz hier gucken. (schaut in seine Notizen) → *Andere/r.* Oma. Steht... → *Ich.* Genau. → *Andere/r.* ... da. → *Thema.*

Omas Kunsterfahrung → *Ich.* Nein. Ich wollte dich noch fragen, äh, wo du in deinem Leben mit Kunst in Berührung ge... äh gekommen bist. → Wir reden ja gerade über... Ne. Jetzt nicht durchlesen! → Wir reden ja über Arbeiten, die wir jetze durchgehen. Gerade. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Aber was ist denn deine... Hast du das auf Reisen in Ägypten oder so ... Was was hast du da gesehen. Und ... → *Andere/r.* Naja. Also früher hab ich schon mal ... ja... Museen besucht. → Das... Und ja. Und auf meinen Reisen, wenn ich jetzt an Griechenland denke, diese fantastischen Plastiken. Äh. Ja. Das waren aber keine... → *Ich.* (tippt etwas ein) → *Andere/r.* ... Gemälde. → Sondern eben diese wunderschönen Körper. Die da geformt sind. → *Thema.* Loakoon-Gruppe → *Ich.* Laokoon. Hast du die... → *Andere/r.* Ja. die Laokoon-Gruppe. → *Ich.* Die haben wir hier zum Beispiel. → → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Die hab ich als Gipsabguss gesehen bloß. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >Gipsabguss Marmorkopie im Schlossmuseum Weimar, Notiz vom 9.9.2014 → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >Gipsabguss Marmorkopie im Schlossmuseum Weimar, Notiz vom 9.9.2014 → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“**

>Gipsabguss Marmorkopie im Lindenau-Museum Altenburg, Notiz vom 18.9.2014 → *Andere/r.* Ja. Ich auch. Wahrscheinlich. Und... → *Ich.* Aber der ... da da da da steht ja der Abguss vom Original in Rom. Ne? Und von dem haben die anderen die Abgüsse dann... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... gemacht. → *Andere/r.* Ich hab einen in Odessa gesehen. Da gibt es ja eine Nachbildung. → *Ich.* Wo ist Odessa? → In Griechenland. → *Andere/r.* Ne. Das ist in Russland. Am Schwarzen... → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* ... Meer. → *Ich.* Aber das wird dann... aber das wird dann... → *Andere/r.* Also am westlichen Schwarzen... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... Meer. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Hab ich das gesehen → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(48:00) → *Andere/r.* Ich weiß nicht. Ich glaube noch in irgendeiner Ausstellung. Oder was weiß ich. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Oder so. → *Ich.* Na der wurde ja ziemlich häufig ab... abge... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... abgegossen. Also... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* kopiert. → *Andere/r.* Also das ist für mich... Ja... einfach harmonisch. Und schön. → *Ich.* Und ist auch ne Geschichte, ne? → *Thema.* Dresdner Knabe → *Andere/r.* Es muss auch... Es muss auch nicht die ... die Gruppe nur sein. Auch die... was weiß ich... wenn du

ein Apollon oder irgendwas ... da hast. Diese schönen... Körper, die die Griechen eben... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* da dargestellt haben. Oder die Athena. Oder oder so. → (räuspert sich) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Pause) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Tippgeräusche) → *Ich.* Da können wir auch mal gucken. Ich glaube, der ist aus der Zeit. → *Andere/r.* Da ist er doch schon. → → *Ich.* Dresdner Knabe. Römische Kopie der frühen Kaiserzeit. Nach einem Bronzewerk des Polykled. Oder seiner Schule gegen vierhunderdreißig vor Christi. → *Andere/r.* Ja das ist.. könnte aber der Apoll sein. Nicht? Oder? → *Ich.* Ich gucke noch einmal nach. Ja. → Na hier wirds bloß als Knabe bezeichnet. So. → *Andere/r.* Achso. Mhm. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Tippgeräusch) → *Andere/r.* Naja gut. Sowas ähnliches gibts dann auch. Aber das ... das hat mir sehr gefallen. Das... → *Ich.* Also... → *Andere/r.* ... war in Griechenland. In Ägypten... das kann man gar nicht mit Europa dann äh wieder vergleichen. Die haben eine ganz andere äh Kunst... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Tippgeräusche) → *Andere/r.* ...vorstellung. Oder Auffassung. Aber auch

eigentlich zum Teil der schön. → *Thema.* Skulpturen: Wirklichkeit oder Harmonie → *Ich.* Jetzt ist es aber interessant. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Weil jetze haben wir uns ja griechische Skulpturen angeguckt. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Und die sind ja... natur... äh naturalistisch. Würde ich jetzt mal sagen. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* So. So. Obwohl es ja noch nicht einmal stimmt. → Ich weiß inzwischen, dass die Proportionsverhältnisse ... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... von Zeit zu Zeit immer wieder unterschiedlich waren. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Da gings also nicht darum, wirklich die Wirklichkeit ... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... so darzustellen. Sondern halt ein harmonisches ... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... Verhältnis zu finden. Egal... → *Andere/r.* Naja. Aber die haben schon... anatomisch da nachgebildet. Also ich meine... die Arme. Sie sie jetzt abgeschlagen haben, die müssen bis zum Untersch... bis zum Oberschenkel... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... so drei viertel Oberschenkel reichen. Die existieren hier aber nicht mehr. Also das ist schon eigentlich ... Auch der Brustkorb. Das ist... → *Ich.* Es sieht für uns... → *Andere/r.* ... anatomisch sehr... ja, reel. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Würde ich sagen.

Für mich eben. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.*
(räuspert sich) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li
class= ***„kommentar“*** >(Tippgeräusche) → *Ich.*
Aber da können wir uns noch einmal die
Laokoon-Gruppe anschauen. → *Andere/r.* Ja.
→ *Ich.* Denn da bin ich mir jetzt zum
Beispiel nicht mehr so ganz sicher, ob sie so
ähm... ob man sich so pos... hinstellen kann.
→ *Andere/r.* Naja. Das weiß ich auch nicht.
→ *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Das kann ich auch
nicht sagen. → *Ich.* Naja aber das ist dann
halt die Frage. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.*
Wollten die die Reali... also das realistisch
darstellen, ... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.*
... oder oder vielleicht doch eben so, dass
es für uns so aussieht als ob, aber
eigentlich ist es gar nicht machbar. →
Andere/r. Also das soll ja der Vater mit
seinen Söhnen sein. Äh. Ja die kämpfen da um
ihr Leben. Die Schlange bringt sie wohl alle
um. Dann. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Nicht?
→ *Ich.* Weil er irgendwie ähm ähm ... War
das Troja? → *Andere/r.* Ist bestraft... →
Ich. Weil er die warnen wollte. → Na der
wollte die warnen. Äh äh, dass sie mit dem...
→ *Andere/r.* Achso. → *Ich.* ... Trojanischen
Pferd da gleich reinkommen und das wollte
aber die eine Göttin nicht. Irgendwie. Und
die hat dann halt die Schlange da geschickt

und die sollte ihn dann ähm als... → *Andere/r.* Achso. → *Ich.* ... als... was ist er? Kein Prophet. Sondern ähm... → *Andere/r.* Wie... → *Ich.* Na er war ein ... ähm. → *Andere/r.* Also die Trojaner wollte er warnen? → *Ich.* Genau. → *Andere/r.* Vor was? → *Ich.* Na vor dem Trojanischen Pferd. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„*kommentar*“** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Achso. → *Ich.* Was so ... → *Andere/r.* Achso. Ja. Da waren dann ja die Griechen äh drinne. In diesem Holzpferd. → *Ich.* Genau. → Genau. → Und äh das wollte die eine Göttin halt äh verhindern. → *Andere/r.* Die Athene. → *Ich.* Ich denke mal. Ja. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Und deshalb hat äh hat sie ihn halt und seine Söhne dann töten lassen. So. Das ist halt diese ... diese... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... Szene jetzt. → Die winden sich halt noch so... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... so und versuchen dem Tod zu... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... entkommen. → *Andere/r.* Ja. Also ich meine, die... die Söhne sind vielleicht auch zu erwachsen dargestellt. Wenn man das will. Aber insgesamt ist das also ... ja, eine schöne ... für MICH eine schöne Komposition. → *Ich.* Was mir gerade auffällt... Es ist harmonisch. Es ist schön. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Aber... →

Andere/r. Aber? → *Thema.* Größenverhältnisse bei Laokoon-Gruppe → *Ich.* ... sind die Söhne nicht viel zu klein? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* Im Verhältnis zu dem äh zu dem Vater? Der ist ja fast doppelt so groß. → *Andere/r.* Äh. Ja. Also die die Proportionen von den Kindern... die stimmen nicht. → *Ich.* Ja. Aber es sieht halt im Gesamten... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... eben gut aus. Oder? → *Andere/r.* Sieht gut aus. → *Ich.* Aber das meine ich eben. → *Andere/r.* (unverständlich, 51:55) → *Ich.* Es geht vielleicht gar nicht darum, drei Personen in äh... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... in der selben Größe darzustellen. Wie sie eigentlich wären. Sondern halt in eine Spannung auf zu... → *Andere/r.* Ja gut. → *Ich.* ... auf zu bauen. → *Andere/r.* Die Kinder könnten schon ein bisschen kleiner sein. Aber ... da hast du recht. Die Kinderköpfe sind FAST genauso groß wie von Erwachsenen. Die Körper sind eben anders... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... proportioniert. → Dann eben. Nicht? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* Also hier ... das war doch bei dieser christlichen Kunst äh immer so. Dass... dass ... dass Personen, die

wichtiger waren, größer dargestellt wur... → *Andere/r.* J... → *Ich.* ...den, ... → *Andere/r.* ...a. → *Ich.* ... als andere. → *Andere/r.* Ja. Könnte sein. → *Ich.* So könnte ich mir das hier jetzt auch vorstellen. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Weil er hat ja im endeffekt die... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Er war die Hauptperson in diesem Spiel. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Und die Söhne waren halt noch dabei. Und der Blick sollte aber auf ihn am Ende... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... gehen. So. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Als... als... → *Ich.* Aber wir waren gerade bei der ägyptischen Kunst. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Wir haben jetze Beispiele, die halt nat... natürlich aussehen. Was ja deine... → *Andere/r.* Ja. Ja. → *Ich.* ... was vorhin deine erste Antwort war. → *Andere/r.* (unterbricht) → Das ist Griechisch. Von wem ist die eigentlich gemacht. → *Ich.* Muss ich mal gucken. Ich glaube, da gibts keinen Künstler. Direkt. Sondern → *Andere/r.* Laokoon-Gruppe. → *Ich.* Warte mal. → Darstellung des Todeskampfs Laokoons und seiner Söhne in der bildenden Kunst. → Nene. Warte mal. Ich gucke. → *Andere/r.* Von Plinius dem Älteren... → *Ich.* Ne. → *Andere/r.* ...besonders gelobt. → *Ich.* Genau. → Warte mal ganz kurz. →

(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Hier. → *Andere/r.* (murmelt unverständlich, 53:00) → *Ich.* Ne. Wiedergefunden. Also ich glaube, der ... die die haben da gar keinen... → *Andere/r.* Es existiert keinen. → *Ich.* ... Künstler. → Ne. Das Original gibts eh nicht mehr. → *Andere/r.* Achso. → *Ich.* In... In Rom steht nur noch der äh Abguss vom Original. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* So. Und von dem Abguss haben die... sind diese ganzen... → *Andere/r.* Überall ... Ja. → *Ich.* ... Abgüsse. → Oder es ist kein Abguss. Es ist eine Marmor-Kopie. Glaube ich. Ist das da. → *Andere/r.* Ja. → Gut. → *Ich.* Also da gibts jetzt hier gar keinen ... gar keinen ähm ... → *Andere/r.* Im Auftrag. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Ja. Ne gut. Dann muss ichs auch nicht wissen. → *Ich.* Na ich gucke trotzdem noch einmal nach. → Das interessiert mich. → *Andere/r.* Also ich... das vergesse ich dann ja eh. → (lacht) → *Thema.* Ägyptische Kunst → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(am Bildschirm erscheint wieder das Pissoir) → *Ich.* Jetze vom... → *Andere/r.* Das blöde ... (lacht laut) → *Ich.* ... Pissoir weg und von dem auch weggesehen. Aber von dem. → So. Du hattest ... wir hatten jetzt die griechische... → *Andere/r.*

Ja. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class=
„**kommentar**“ >(am Bildschirm erscheint ein
naturalistisches Bild) → *Ich.* ... Statuen.
Wir haben jetzt diese Abbilder. Und das ist
halt etwas, was wir wiedererkennen. →
Andere/r. Ja. → *Ich.* Was aus der Natur
kopiert sein könnte. → *Andere/r.* Ja. →
Ich. Und was dann auf dem Bild oder als
Statue halt wieder... → *Andere/r.* Ja. Ja.
→ *Ich.* ... gegeben wird. → *Andere/r.* Und
das ist in der ägyptischen Kunst ganz anders.
→ *Ich.* Ganz anders. Aber trotzdem hattest
du mir vorhin so das Gefühl gegeben, als wäre
die ägyptische Kunst eben doch für dich
etwas... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ...
SCHÖNES. Feines. Was du jetzt ja aber
sozusagen dem äh dem Van
Gogh → Vincent van Gogh , der ja auch
abstrakter gewesen ist... → *Andere/r.* Ja.
→ *Ich.* ... ein bisschen abgesprochen
hattest. Das du das nicht schön ... →
Andere/r. Ja. → *Ich.* ... findest. Aber ...
Wir gucken uns jetzt mal hier ... und du
kannst derweilen reden. → *Andere/r.* So
ganz... krass... mit nicht schön (möchte mich
korrigieren). Ja. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li
class= „**kommentar**“ >(Tippgeräusche) → *Ich.*
Was... ähm... Wie heißt denn der eine große
äh ähm Pha... → *Andere/r.* Ramses. → *Ich.*

Ramses. → *Andere/r.* Ramses der Zweite. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Tippgeräusche) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Pause) → *Ich.* Malerei gucken wir uns vielleicht mal an. Ne? Das ist ein Bild. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Tippgeräusche) → *Ich.* Na das ist jetze... → *Andere/r.* Ramses der Zweite. Ja. → Der ist ja mumifiziert. → Und auch Tuta... an... → *Ich.* Den meine ich. → *Andere/r.* ...amon. → *Ich.* Wie schreibt man den? → *Andere/r.* Tut... Tutenschamon. → *Ich.* ...schamon-Grab. Okay. → *Andere/r.* Das war aber ... ja... ein Kindpharao. Der war nur achtzehn Jahre. Und ... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(55:00) → *Ich.* Das ist diese Büste → Büste von... Aber äh... ich mag... → *Andere/r.* Der ist eigentlich ... → *Ich.* ... die Abbildungen eigentlich eher. → *Andere/r.* ... der ist eigentlich nur bekannt geworden durch sein Grab. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Das eben noch nicht ausgeraubt war. Während alle anderen Gräber von diesen Mumien ja ausgeraubt waren. → *Ich.* Dann nehmen wir einfach mal das Erste hier. → Als Beispiel. → → *Andere/r.* (räuspert sich) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(55:15) → *Thema.* Grabkammer der Nefertari

→ *Ich.* Maler der Grabkammer der Nefertari: Grabkammer der Nefer... → *Andere/r.* Nefertari. → *Ich.* ...tari. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Gattin des Ramses des Zweiten. Szene Der Gott → Jesus Sowieso ... → *Andere/r.* Die Göttin... → *Ich.* ... und die Göttin und so weiter. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Ich speichere es mir jetzt erst einmal. Und wir gucken uns das mal an. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Tippgeräusche) → *Ich.* So. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* (unterbricht) → Warum ist das für dich ... was du eben gesagt hattest. Ähm. Schön. → Ägyptische Kunst allgemein. → *Thema.* Schön, auch wenn anders als europäische Kunst → *Andere/r.* Mhm. Ist die schön. → *Ich.* Findest du es schön? Oder ... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Naja. Äh. Die ist mit der europäischen Kunst überhaupt nicht zu vergleichen. Die haben ja eine andere... eine ganz andere Darstellungs- und Malweise. Da sieht man die Gestalten eigentlich nur seitlich. → *Andere/r.* Frauen werden immer etwas kleiner dargestellt. Als die Männer. → *Ich.* Das war wie bei der... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... christlichen. Wo ich gesagt hatte... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Wobei. Hier ist die glaube ich gleich

groß. Ne? Das war auch bei der einen Frau von äh von dem einen ... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... Pharao. Die auch immer gleich groß äh gezeigt wurde. Irgendwie. Ich weiß jetzt nicht genau. → *Andere/r.* Ach. Von dem Amun ... von dem ... → *Ich.* Irgendwas mit Sonne war das. Glaube ich. → *Andere/r.* Ja. Ja der der Sonnenanbeter. → *Ich.* Da gibts in Berlin so eine ähm... → *Andere/r.* Ach. Mensch. Wie heißt der. Amun... → *Ich.* Ich habs im Buch gerade noch... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... gelesen. Vorhin. Ich weiß gerade auch nicht. Ja. → *Andere/r.* Ja. → Naja. Bloß ähm... Der ist ja auch nicht als Mensch dargestellt, sondern als ein ein Gott → Jesus . Dieser Viervogel... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... gott → Jesus . Weiß ich jetzt nicht. Welcher das war. Und dann hat der noch... ja... ein Sonnen... Sonnenring mit einer Schlange oder was... → *Ich.* JA HIER! → Das ist ja eine Schlange. Ne? → *Andere/r.* Ja. → Also ich weiß aber nicht, welchem Gott → Jesus der nachgebildet ist. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Das müsste aber in der Beschreibung bestimmt stehen. → *Ich.* Gucken wir mal eben. Das war... hier oben. → Der Gott → Jesus Re-Harakleti und Amentit, die Göttin... ne. Also das... → *Andere/r.* (leise) Der Ochsi... → *Ich.* Das

ist aber nicht der Sonnengott. Ne? → *Andere/r.* Mhm. → Ne. Wie heißt denn der Pharao. Der ganz junge Pharao, der plötzlich eine ... die monotoistische Weltreligion da kreiert hat. → *Andere/r.* Ach. → *Andere/r.* Ähm. Wie... wie heißt die ägyptische äh Königin, die... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Tippgeräusche) → *Andere/r.* ... die immer als schöne Nofretete dargestellt wird. → Das war die Frau von dem. → *Andere/r.* Ah... Aman... Am... → Der hat sich dann umbenannt. → *Ich.* Ich gucke das mal nach. Das ist... das sind jetzt ja bloß so Wissens... äh... details. → *Thema.* Nofretete, nicht so schön wie dargestellt → *Andere/r.* Naja, aber wenn du Nofretete nachguckst, diese... → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* ... schönste Frau. Wo man überall in jedem Museum diese Büste → Büste sieht. → Die aber in Wirklichkeit gar nicht so schön gewesen sein soll. Wie... wie sie immer hier beschrieben wird. → *Ich.* Ja, die ist in Berlin gewesen jetze. → → *Andere/r.* Ja. → Ja. → Und der Mann. Wie heißt der? Amum... → *Andere/r.* Ach. MENSCH. Bin ich blöd. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Tippgeräusche) → *Ich.* Mann. → *Andere/r.* (lacht) → *Andere/r.* Ehemann. → *Ich.* ECHNATON. → *Andere/r.* ECHNATON. Ach.

Ja. → *Ich.* Okay. → Da gucken wir mal
24995 nach... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Echnaton.
→ *Andere/r.* Und der war an sich... der
wurde immer sehr hässlich dargestellt. Mit
diesem großen Mund und so. → Ja, also man
kann die nicht vergleichen. Die ägyptische...
25000 → *Ich.* Das meine ich... → *Andere/r.* Ja. →
Ich. ... hier. Ich mache das mal groß. →
Andere/r. ... vergl... →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“**
>(58:45) → *Ich.* Das. Das meinte ich
25005 eigentlich. Da. → →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“**
>Gesehen am 30.8.2014, Ägyptisches Museum
Berlin, Notiz → *Andere/r.* ...vergleichen
mit der Europäischen Kunst. → *Ich.* Und
25010 das... → *Andere/r.* Und da... spricht die
ägyptische Kunst einen doch irgendwie an. →
Ich. So. Das hatte ich gesehen. In Berlin
halt hier. → *Andere/r.* Und ich ... das hab
ich... hab ich das nicht an der Wand hängen?
25015 Bei mir zu Hause? Die Beiden? → *Andere/r.*
Ne. Das ist etwas anders. → *Thema.*
Ägyptische Kunst und van
Gogh → Vincent van Gogh → *Ich.* Interessant
ist jetzt bei dem... Das ist ja gar nicht
25020 dieses ägyptische, was wir gerade gesehen
hatten. Was so seitlich und ganz streng ist
und so, ne? → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.*

Sondern hier sind ja schon so... so rundere Formen. Drinne. Ne? → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Das ist zwar noch seitlich. → *Andere/r.* Ja. → Und die Kinder werden eben immer so unproportiert und klein dargestellt. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Aber warum würdest du denn sagen, dass das jetze für dich äh noch Kunst ist und wenns jetzt aber nen äh nen Van Gogh → Vincent van Gogh ein bissle schräg malt so... dann ist es für dich halt nicht mehr nachvollziehbar. → *Andere/r.* Na gar nicht mehr nachvollziehbar äh kann ich nicht sagen. Aber... ja. Ich weiß es nicht. Es gefällt mir einfach nicht. Es ist ... es fehlt die richtige Harmonie. Die ist ja hier auch nicht. Das ist ja hier ganz anders. → *Ich.* Aber was... was ist denn nun das hier. Wo du sagst, ähm, das ist für dich trotzdem schö... sympatisch... Wie nennt man das. → *Andere/r.* Hast du ein farbliches? → *Ich.* Von dem jetzt? → *Andere/r.* Naja, so... → *Ich.* Von ägyptischen? → *Andere/r.* Ja. → Denn das gefällt mir grad auch nicht so. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(lacht) → *Ich.* Das gefiel mir. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Tippgeräusche) → *Ich.* Aber ich hab jetzt nicht von dem glaube ich jetzt etwas. Wenn ich danach jetzt suche, sehen wir halt diese

Bilder, die wir alle... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... kennen. → *Andere/r.* Und die Nofretete? Die hast du aber dann mal. Nicht? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Tippgeräusche) → *Ich.* Ich weiß nicht. Kam die in Bildern vor? → *Andere/r.* Ja. Jetzt kommt sie schon. Ja. → *Ich.* Naja. Das ist aber immer diese Büste → Büste . Die dargestellt wird. → *Andere/r.* Ja. → Das ist das bekannte eben. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Ja. → Und so schön... und so schön soll sie in Wirklichkeit eben gar nicht gewesen sein. Wie sie da immer dargestellt wird. Und beschrieben wird. Als die schönste Frau. → *Ich.* Das sollen Landvermesser sein. Stand da gerade. → *Andere/r.* Aha. → *Ich.* Ich gucke da noch einmal nach, was das genau ist. → Das wäre jetze so ein Bild, was du eigentlich meinst, ne? Also so ein ägyptisches? → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Oder was ja auch bloß ganz zeilenartig ist. Wo ganz viele solcher ... → *Andere/r.* Ja. → Vielleicht übernimmt man da auch einfach ähm... ja... Urteile. Oder Empfindungen von anderen. Aber ähm... → *Ich.* Na komischer Weise zählst du das ja sozusagen ... ich denke mal... mit zur schönen Kunst. Oder so. Weil es so alt ist schon. Und sozusagen... → *Andere/r.* Ja wahrscheinlich. → *Ich.* ...

schon in die Geschichte eingegangen ist. Oder? → *Andere/r.* Ja wahrscheinlich. → Weil man von Ägypten gar nichts anderes erwartet. Also wenn ich jetzt nur europäische Maler hätte, ... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... die würde ich anders vergleichen, als wenn so ein ägyptisches Bild dazwischen ist. Wo auch die Diener und alles dann immer klein und die die Kinder zu klein dargestellt ... → *Ich.* Mhm. → *Thema.* Elke betritt das Zimmer → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Es klopft an der Tür) → *Andere/r.* ... werden. Das ist total unrealistisch. Ne? → *Andere/r.* (laut) Herein! → *Andere/r.* Hallo? → *Andere/r 2.* Hallo? → Essen ist... → *Andere/r.* Ach Hallo. → *Andere/r 2.* ... fertig. → *Andere/r.* Ja. → (lacht) → Elke. → *Andere/r 2.* Ihr interviewt gerade? → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Ja. → Ja. → Also ich wünsche ein frohes Fest. → *Andere/r 2.* Ja ich dir auch. Frohe Weihnachten. Ne? → *Andere/r.* Ja. → (lacht) → *Andere/r 2.* Ich wollte sagen, das Essen ist angerichtet. → *Andere/r.* Achso. → *Andere/r 2.* Es ist angerichtet. → Hallo Friedrich. → *Andere/r.* Ja ist gut. → *Andere/r 2.* Frohe Weihnachten, ja? → (lacht) → *Andere/r.* Dann unterbrechen wir. → *Ich.* Wir nehmen

gerade auf. → *Andere/r 2.* Oh Gott → Jesus . → *Andere/r.* (lacht) → *Andere/r 2.* Das ist mir peinlich. → Naja gut. Also... → *Andere/r.* Wir kommen dann, nich? Wir unterbrechen. → Für Essen tuen wir ALLES. → (lacht) → *Ich.* Tür zumachen? → *Andere/r.* Wie? → *Ich.* Soll ich Tür zumachen? → *Andere/r.* Öh. Ich denke, dass wir ruhig dann auch rüber gehen. Dann. Nicht? → Wir können ja nachher noch einmal. → *Ich.* Ja aber noch fünf Minuten. → *Andere/r.* Ja. Na okay. → *Andere/r.* Ja. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(1:02:50)

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

HGB Rundgang 2017 Thema umsetzen 10:30-13:30 im Büro der Galerie Flächen im Erdgeschoss für Rundgang reservieren → beide Flächen von

2015 reserviert → Thema umsetzen E-Mail an HGB-Galerie mit Daten zu Arbeiten, damit sie in Rundgang-Aushang erscheinen → Thema Herme Einzelgespräch Bachmann Holz muss noch besäumt werden (Borke muss ab) → ca. 9cm dicke Bretter → Mo oder Di zu Alberti → Wolfgang Alberti , vlt. ab 13:00 (ab 10:00 Mo Transport Holz mit Bachmann → Steffen Bachmann) → Gummiklüpfel bestellen, evtl. umtauschen → Natura-Gips verwenden, bzw. Bachmann → Steffen Bachmann gibt mir noch Gips → am Freitag Büste → Büste weiter glätten, Löcher füllen → vor Fräsen: Nasenlöcher, Ohren, Augenbereich schließen → Aufteilung: (1) Schultern komplett ab (2 Teile) → (2) Rest an Mitte teilen (2 Teile) → (3) Ohren ab, später hinzufügen) → 5-8mm auf allen Seiten zusätzlich drauflassen → Maße am Freitag abnehmen → Einzelgespräch Alberti am Mo mit Holz vorbeikommen → wir arbeiten ohne festen Terminen, zwischendurch → Leimen wird über einige Tage gehen → Einzelgespräch Ohme Blender → Vertex = Eckpunkt → Vertex löschen: EditModus -> Vertex-Ansicht → Strg + Umschalt + Alt + M = zeigt alle Problemstellen an → im Vertex-Modus: Alt+rechte Maustaste = versucht Kante weiterzugehen → danach mit F Fläche

schließen → Lineal: Measurett auswählen → 2 Vertex anklicken und ***„Segment“*** auswählen → zeigt Abstand an → N: öffnet numerischen Toolkasten → T: Tools → Meter-Einheit als Zentimeter nutzen, später umrechnen → Werkstatt AV-Labor zwischendurch Kati wegen Schlüssel AV-Labor für Wochenend-Arbeiten angefragt → am 6.1. abends plotten → bis 15 Uhr anrufen bzw. in ihrem Büro vorbeikommen und Schlüssel abholen → 13.+14.1. Ganzkörperporträt, mit neuen Tuschestiften → 20.+21.1. auch noch möglich → Thema Diplom Theorie Gespräch mit Oma → *Thema.* Ägyptische Kunst vs. Picasso → Pablo Picasso → *Ich.* Ich stelle mal dem ägyptischen Bild jetze von Picasso → Pablo Picasso was äh entgegen hier. → *Andere/r.* (räuspert sich) → *Ich.* Wir nehmen jetzt... Ich hab jetzt mal... → *Andere/r.* Ja ne. Das kannste... Das kann man nicht... → *Ich.* DOCH. Das kann man. → *Andere/r.* Also... → *Ich.* Denn ich ... Also was ich gelernt habe, ist, dass viele Künstler damals um diese Zeit halt... → *Andere/r.* Mhm. → *Thema.* Japanische Zeichnungen und Afrikanische Kunst → *Ich.* ... von äh äh von japanischen Zeichnungen viel übernommen haben und von Afrikanern viel übernommen haben. Also auch diese Masken und so weiter. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Die...

die haben die sozusagen als Vorbild teilweise genommen für ihre eigene Arbeit. Als Ins... → *Andere/r.* Die Japaner → *Ich.* ...piration. → Na diese Zeichnungen. Diese äh Tuschezeichnungen. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Weil... weil da war das besondere, dass ... was wir ja auf diesem Feld gesehen hatten, mit diesen Leserinnen... oder wie das heißt... → *Andere/r.* Ja. Ja. Ehrenleserinnen. → *Ich.* Genau. Wo ich gesagt hatte, äh ganz links und ganz rechts äh ähm ist die Landschaft ganz äh also flach. Äh da ist nichts... → *Andere/r.* Abgeschnitten. → F ... abgeschnitten. Da ist kein... → *Andere/r.* Mhm. → F ... Haus oder sowas abgeschnitten. Und keine Weinleserin. Die abgeschnitten ist. So. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Äh also das ist ganz ganz harmonisch. Im Mittelpunkt. Und an der Seite... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... geht es langsam raus. → Und bei den japanischen äh Zeichnungen, die die haben zum Beispiel vieles angeschnitten einfach. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Am Rand. → Und das war was ganz... → *Andere/r.* Da habe ich noch keine gesehen. → *Ich.* Nene. → *Andere/r.* Ich weiß nicht. → *Ich.* Und das war aber was ganz komisches für diese europäische Wahrnehmung. Dass überhaupt in einem Bild am äh Rand etwas

angeschnitten werden kann. → *Andere/r.* Achso. → *Ich.* Das passt einfach nicht rein. Und viele Künstler damals eben ... zu dieser Umbruchszeit ... die haben sich das aber als Vorbild genommen. Und haben plötzlich selbst Sachen angeschnitten. → *Andere/r.* Hast du da nachher mal ein Beispiel? → *Ich.* Ja. → Ich... → *Andere/r.* Lass uns erst einmal den Picass... → *Ich.* Ja okay. → *Andere/r.* Picasso → Pablo Picasso . → *Ich.* Da gibts dann zum Beispiel nen Bild, was ... aus dem Buch... wo halt äh ähm äh Mädchen tanzen. Und... → → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... äh und und dieser Künstler um diese Zeit hat halt die Mädchen halt angeschnitten. Ganz ganz komisch. Am Bein. → *Andere/r.* Achso. → *Ich.* Am am Kopf. Und und das ist eben nicht mehr dieses harmonische. Was du auch meinst, ne? → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* So. Sondern... aber aber die haben... die haben es nicht erfunden. Sondern die habens halt von... → *Andere/r.* (nicht verständlich, 1:04:45) → *Ich.* ... hunderten von Jahren äh äh in anderen Gegenden, wo das bereits ganz ganz normal war, haben die das übernommen. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Für UNS war das komisch. Und was du jetze über über Ägypten gesagt hattest... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... da gibt das... da war das halt normal,

dass das im endeffekt so gemacht wurde. Und in ... die europäische Sicht ... hier klappt das halt nicht so. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Und und und die Künstler aus Europa haben aber genau DIE als Vorbild mitgenommen. Für ihre eigenen Arbeiten. Dann. → *Andere/r.* Aha. → *Ich.* Also die haben das übernommen. → *Andere/r.* Auch Ägyptische? → Naja. Lass mal den Picasso → Pablo Picasso hier... (lacht) → *Ich.* Genau. Ich zeig dir den jetzt halt. → *Andere/r.* Ja. → *Thema.* Komische Bilder von Picasso → Pablo Picasso → *Ich.* Weil... weil du das mit dieser Frontalsicht oder... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... das mit der Seitensicht da... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... gesagt hattest. → *Andere/r.* Ja. → Ja. → Also ich weiß, wie berühmt der Picasso → Pablo Picasso ist. Und das der unerschwinglich ist. Und ähm... ja. Der hat aber äh die Natur würde ich sagen total verunklimpft. Verhonepipelt. Ah. Manchmal hat er ja ne Brust auf die Stirn gemacht. Und das Auge auf die Brust. Oder was ... → *Ich.* Mhm. → *Thema.* Entartete Kunst → *Andere/r.* ... weiß ich. Also ... mhm... das ist für MICH total entartet. → Adolf... → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Ich lese... ich lese zur Zeit äh Mein Kampf. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Und ich weiß nicht, ob Adolf

Hitler sich mit Picasso → Pablo Picasso beschäftigt hat. → *Ich.* Ich denke mal. → *Andere/r.* Ich könnte mir vorstellen, er hätte dazu gesagt, das ist entartete Kunst. Und da muss ich dem Hitler Recht geben. → *Ich.* Was heißt denn entartet jetze. Ich hab mich da jetzt noch gar nicht so richtig informiert. → *Andere/r.* Also äh... → *Ich.* Was steht denn da im Buch. → *Andere/r.* Ich empfinde entartete Kunst, wie das ... das ist eben... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... überhaupt gar keine Natur mehr. → *Ich.* Was heißt denn entartet. Ent... also außerhalb der... Ent. Artet. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* So als Wort. Meine ich jetzt. → *Andere/r.* Äh. Naja. Du hast eine Art. Mensch. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Ja. Wo die Augen hier im Gesicht... → *Ich.* Ah okay. → *Andere/r.* ... sind und nicht auf der Brust. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Die Brust nicht auf der Stirn ist. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Oder (räuspert sich) das ist... → *Ich.* Oder die Nase nicht seitlich gezeigt wird, ... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... die Augen nach vorne äh gerichtet sind. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Oder irgendwie. → *Andere/r.* Also das ist... ja. Also das würde ich als entartete Kunst bezeichnen. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Und... und richtig hässlich. Ich weiß, dass

ich jetzt in ein ganz schlimmes Fettnäpchen trete. → *Ich.* Ne. Nein. Wieso... → *Andere/r.* (lacht) → *Ich.* Du hast es ja schon einmal erwähnt. Und ich finde es ja gut. Ich meine, deshalb rede ich ja mit dir darüber. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Da spricht ja jetzt nichts dagegen äh so so ein Wort zu nehmen. Ich denke mal du du hättest den jetzt äh außer Landes geschafft. Als du... → *Andere/r.* Ne ich hätte ... → Ich weiß, wie teuer der ist. Und das sich das gar keiner oder nur wenige leisten können. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Ich weiß es. Aber trotzdem ist es für mich... ja... entartete Kunst. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Eben, nicht? → *Ich.* Ja ich finde aber... → Ich finds spannend, dass... → *Thema.* Lustig und kreativ, aber nicht schön → *Andere/r.* Na gut. Man kann es als lustig empfinden. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Oder interessant. Oder kreativ. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Ja? → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Aber äh ... nicht als schön. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Also lustig, kreativ, äh ... was weiß ich. In der Richtung. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Aber äh nicht nicht schön. Das ist aber nicht hässlich. → *Ich.* Okay. Aber aber kannst du dir denn auch vorstellen, dass so ein Bildnis einer Frau äh ähm etwas ausdrücken sollte wie bei Van

Gogh → Vincent van Gogh ? Das er... das er ... das er diese Wellen und diese Striche genommen hat. Oder bei dem Schrei. Wo der das auch in dieser Wellenform... → *Andere/r.* Na der hat sich bestimmt irgendwas vorgestellt. Der Picasso → Pablo Picasso ... Aber... man kommt nicht so richtig dahinter. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Was er sich vorgestellt hat. → *Ich.* Okay. → *Ich.* Wir sehen die ägyptische Malerei hier (zeigt auf den Bildschirm). → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Die ist von der Seite gemacht. Und da war ja auch diese äh äh dieses Ding. Die wollten Füße zum Beispiel nicht von vorne zeigen. Weil man von vorne... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... die Füße nicht so erkennt, wie seitlich. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Wir erkennen hier ja richtig Füße. → *Andere/r.* Ja genau. → *Ich.* Das selbe ist mit dem ... → *Andere/r.* Gesicht. → *Ich.* ... Gesicht halt. → *Andere/r.* Kopf. → *Ich.* Du siehst die Nase richtig. → Die Augen sind ja häufig nach vorne, wie... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... wir hier sehen. → *Andere/r.* Ja der Körper ist von vorne. → *Ich.* Genau. → Und und und das Auge eben. Ne? → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Weil wir natürlich das Auge von vorne viel viel schneller sehen. Und so weiter. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Und im Endeffekt genau

das selbe hat doch Picasso → Pablo Picasso hier gemacht. Er hat die Augen von vorne gemacht. Die Seite hat er von der äh äh ... Die Nase hat er von der Seite gemacht, ... → → *Andere/r.* Ja aber nicht nur einerlei! → Während äh an den ägyptischen Bildern nur einerlei zu sehen ist. → Also das... der seitliche Kopf. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Und äh der frontale äh... → *Ich.* Brust. Genau. → *Andere/r.* ... Körper. Und während Picasso → Pablo Picasso hat alles versucht. → *Ich.* Aber er hats ja auch aus mehreren Perspektiven gemacht. → Ne? → Also so wie bei den Ägyptern. Die haben sich ja auch nicht an einer Perspektive gehalten. Sondern haben immer die gemacht, die für die... → *Andere/r.* Ja aber ... → *Ich.* ... am ausdrucksstärksten war. → *Andere/r.* Ja aber hier sind mehrere Varianten. → *Ich.* Ja, hier hat er noch mehr reingemischt. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Er hat ja die Ägypter nicht bloß... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... ko... kopiert. Sondern er hat dann halt ähm äh auch die beiden Augen äh schräger gemacht. → *Andere/r.* Ach du meinst, der hat sich da... die Ägypter... als Vorbild... → *Ich.* Ich denke, er hat die als Vorbild sich genommen. Was ich gesagt hatte. Dass die auch die afrikanischen ... → *Andere/r.* Das weiß

ich aber nicht. → *Ich.* Masken... → Doch doch. Die hatten zumindestens diese ... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... afrikanischen Masken und so. Als Vorbilder. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Die haben diese ... von Japan diese Sachen. Wo ich gesagt hatte. Äh ... die die haben davon mitbekommen, weil es gab so Kolonialgeschäfte. In Europa. Da waren diese äh äh diese Zeichnungen als als Verpackung vorhanden. Und die haben ... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... diese Verpackungen dann... diese Zeichnungen gesammelt. Und haben sich davon inspirieren lassen. → *Andere/r.* Also falls du sone japanische Abbildung hast, können wir... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... uns die ja nachher mal an... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... gucken. Nicht? → *Thema.* Picasso → Pablo Picasso ist für mich hässlich → *Andere/r.* Ja also wie gesagt. Der Picasso → Pablo Picasso ist für mich hässlich → (lacht) → Und ich weiß in was für ein Fettnäppchen ich da trete. → *Ich.* Also Picasso → Pablo Picasso ist für dich hässlich. Aber diese ägyptische Kunst, die auch mit dieser Perspektive ... mit den unterschiedlichen... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... Perspektiven arbeiten, die ist für dich... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... wiederum... → *Andere/r.* Die ist ANDERS. Das

ist eine andere Perpektive. → *Ich.* Na das sind andere Perspektiven. Aber das ist ja auch nicht diese realistische, wie man... → *Andere/r.* Nein. → *Ich.* ... eine Figur sehen würde. → *Andere/r.* Nicht realistisch. Aber... anders als der Picasso → Pablo Picasso . → Also das sind ... immerhin ist der Körper, der ... ja... von vorne gezeigt wird. Während die Köpfe von der Seite. Und die Füße auch von der Seite... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... gezeigt werden,... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... ist der Körper von vorne. Das ist das charakteristische eigentlich von diesen ägyptischen... → *Ich.* Na und die Augen. Die finde ich halt immer ziemlich krass. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Wenn die so nach vorne stechen. → *Andere/r.* Und äh bei Picasso → Pablo Picasso ... ja... die hat da wenigstens noch eine Brust an der richtigen Stelle. Und was weiß ich. → *Ich.* Was heißt denn an der richtigen Stelle. → (1:10:35) → *Ich.* Das stimmt ja eben gar nicht. → Die Brust ist da, wo WIR sie am besten sehen können. Als... Wir können jetzt nicht ranzoomen. Aber... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... die ist ja dort ... die ist ja im Profil sozusagen. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Damit wir sie als Betrachter richtig erkennen

können. → Das heißt aber nicht, dass sie anatomisch an der korrekten Stelle ist. → *Andere/r.* Ja. Aber fast, würde ich sagen. Während es bei Picasso → Pablo Picasso gar nicht ist. → *Ich.* Das stimmt. Da sind die total an der falschen Stelle, wo... → *Andere/r.* Das ist... ja und auch die Fingernägel. Das ist alles ... also wie gesagt... sehr unrealistisch. Und... → *Ich.* Wir können später dann noch einmal darüber... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... kurz reden. → *Andere/r.* Ja. Das ist gut. → Fritzchen. Gehen wir erst einmal. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Wollen wir die anderen nicht so ... → Wenn ich hoch komme. Sonst bleibe ich halt hier. → *Andere/r.* (lacht) → *Andere/r.* Uuuh! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Andere/r.* Ahhh! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Aufnahme unterbrochen)

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

HGB Rundgang 2017 Büro der Galerie Daten zu den Arbeiten im Erdgeschoss per E-Mail zugeschickt → mit Halbe Rahmen telefoniert, muss mit 10kg rechnen → Verpackung nicht sehr viel größer als Rahmen, also noch händisch transportabel → Rahmen 70x210cm bestellt → kommenden Freitag und Samstag neues Ganzkörperporträt machen → E-Mail an Kati, da telefonisch nicht erreicht → wegen Schlüsselübergabe, für heutige Arbeit im AV-Labor → (verhuellt)E-Mail wegen nächstem Klassentreffen: Liebe Klasse, alles Gute für das Jahr 2017. → Unsere nächstes Klassentreffen findet am Dienstag, 10.01.2017 um 10 Uhr statt. Bitte bringt alle Arbeiten, Skizzen und Entwürfe für die Rundgangsausstellung mit, sodass wir die Beiträge besprechen können. (...)(/verhuellt) → Thema Diplom Theorie Gespräch mit Oma (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***

>(Nach dem Essen) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Aufzeichnung erst nach Beginn Gespräch angefangen) → *Andere/r.* ... Wo ich nichts mit anfangen kann eben. → (räuspert sich) → *Ich.* Genau. Das hier? → *Andere/r.* Na gut → *Ich.* Das ist so ein ähnliches Bild. → Das ist auch von diesem Piet Mondrian. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >Ausstellung im Martin-Gropius-Bau, Notiz vom 14.11.2015 → → *Thema.* Kunstrichtung Mondrian → *Andere/r.* Und was ist das für ein (nicht verständlich, 0:11)? → *Ich.* Das ist eine Kunstrichtung gewesen. → *Andere/r.* Mhm. → Mooondriaaan... → *Ich.* Mondrian ist der Künstlername. → *Andere/r.* ...stil. → *Ich.* Das ist die... das ist die Kunstrichtung. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Und da taucht er unter anderem halt mit diesen Arbeiten auf. Und er hat halt ziemlich viel so diese... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... geometrischen... geometrischen und Farb... → *Thema.* Kein Bild / Bild → *Andere/r.* Ja. → Ja mit diesem Geometrischen... War ja eben gar nicht schlecht, nicht? → Aber (räuspert sich) ... Es ist eben kein Bild. → *Ich.* Mhm. Also nichts, wo du etwas erkennst halt. → *Ich.* Gehts dir darum? → (Pause) → *Andere/r.* Doch ich erkenne schon was. Aber → *Ich.*

Aber aber was erkennst du. → *Andere/r.* Ach. Naja. Ein Muster. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Ein Muster, kein Bild. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Ja? → *Ich.* Und der hatte aber anfänglich auch äh solche Sachen gemalt. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Und davor hatte der glaube ich sogar realistisch gemalt. Ich weiß jetzt nicht genau. → *Andere/r.* Da erkenne ich... da erkenne ich schon eher was drauf. → Aber das ist nicht sehr realistisch. → *Ich.* Ne, aber erinnert wieder so an Van Gogh → Vincent van Gogh . Ne? → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Also auch mit Linien... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... und Strichen. → *Andere/r.* Ja. → Hast du das hier geknickt? → *Ich.* Ja gerade eben. → *Andere/r.* (räuspert sich) → (Pause) → Ja. Etwas anders dann eben auch, ne? → *Ich.* Ist aber auch ein Bild. Für dich. Oder nicht. → *Andere/r.* Doch. Das... das ist ein Bild. Aber ich kann nicht viel mit anfangen. → *Ich.* Weil du es nicht harmonisch findest, oder...? → *Andere/r.* (räuspert sich) → *Ich.* Ich will bloß verstehen, warum du damit nichts anfangen kannst. → *Andere/r.* Mhm. → Ja das will ich ja selber verstehen. → (lacht) → *Ich.* Was erkennst du denn. → Also was... → *Andere/r.* Also ich erkenn... ich erkenne eigentlich nur ein paar Bäume. →

Ich. Okay. → *Andere/r.* Äh... Fußboden. Und dahinter scheint aber wahrscheinlich noch mehr zu sein. Was ich ... → *Ich.* Das erkenne ich jetzt auch nicht. → *Andere/r.* ... Was ich jetzt wie so visuell einfach mit meinen Augen oder Brille nicht erk... → *Ich.* Das könnte die Sonne oder Mond sein. Ne? → *Andere/r.* Was ich da nicht so erkenne. → *Ich.* Hier äh der Titel ist WALD. → *Andere/r.* Ja gut. Einen Wald würde ich... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... würde ich noch akzeptieren. Ja. → Aber manches eben ... wie gesagt... sehe ... sehe ich sowieso nicht mehr so richtig. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* (räuspert sich) → *Ich.* Na ich wollte dir das jetzt nur mal zeigen. Das äh... → *Andere/r.* Mhm. → Mhm. → Kann ich zuschlagen? → *Thema.* Ägyptische Kunst → *Ich.* Ja, genau. → Was mich ja jetzt interessiert hatte, war, dass du zu den ägyptischen Sachen, was wir jetzt hier sehen, ... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... gesagt hast, dass du das ähm als... ich weiß nicht... als Kunst ... als als ähm... → *Andere/r.* Naja gut. Eben alte ägyptische... → *Ich.* Alte ägyptische... → *Andere/r.* ... Kunst. → *Ich.* Aber trotzdem akzeptierte ... gut akzeptieren kannst. Du. Also du es sozusagen... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ...

spannend findest. Oder dir anguckst. Oder... → *Andere/r.* Ja. → Ja. Und das sind ja alles hier Götter. Die dargestellt sind. Und das ist das Lebenszeichen. → *Ich.* Mhm. → (Geräusche, Bild wird auf Tisch hin und her bewegt) → *Andere/r.* Das ist eine Waage. → Ja aber ich kann nicht mehr sagen, was das für für Götter hier ... hier sind. → *Ich.* Aber warte mal. Das ist doch interessant. Also hier deut... hier versuchst du gerade zu deuten. Oder mir zu sagen, was das ist. Das das ein Gott → Jesus ist und so weiter. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Obwohl du das als als Betrachter, der sich überhaupt nicht mit ägyptischer Kunst auskennt, gar nicht nicht sehen würde. → Für den ist das halt nur irgendwie eine Figure, die irgendwas komisches auf ... auf dem Kopf trägt. Was so aussieht wie ein Tierkopf. → *Andere/r.* Ja. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(3:42) → *Ich.* So. → *Andere/r.* Ja aber das ist eine Gottheit. → *Ich.* GENAU. Aber das sagst du. Weil du das Wissen darüber hast. → *Andere/r.* Ja. → *Thema.* Wissen macht Kunst zu Kunst → *Ich.* So. Jetzt... und jetzt ist ja die Frage... ähm bei zeitgenössicher Kunst, wie jetze bei diesem Pissoir oder so... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... da hast du das Wissen nicht darüber. Was das jetze

... was... warum dieses Pissoir jetzt ausgestellt wird. Und was das sozusagen aussagen soll. Und deshalb verstehst du es nicht. Und und siehst es nicht als Kunst an. Irgendwie. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Und hier aber ... weißt... weißt du, was ich meine? Also hier hast du sozusagen ne Hintergrundinformation, die du mir jetzt ja sozusagen... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... sagst. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Und ich glaube, deshalb kannst du dieses Bild nachvollziehen. → *Andere/r.* Naja, nachvollziehen ist wieder zu viel gesagt. → *Ich.* Ne, aber... → *Andere/r.* Weil ich es ja nicht genau weiß, was das für ein äh Gott → Jesus ... äh dazu weiß ich zu wenig. Und das... → *Ich.* Aber du guckst es dir zumindestens an und... → *Andere/r.* Ja. Ein Ägypter, äh, der ... Oder soll das eine Frau sein? Das weiß ich jetzt nicht. → *Ich.* Eine Frau denke ich mal. → *Andere/r.* Ja. → Ja gut. Also ich ... dazu habe ich wieder zu wenig Hintergrund... → *Ich.* Aber mit der Waage, mit der Gerechtigkeit höchstwahrscheinlich... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* In die Waagschale legen. → *Andere/r.* Das gibts ja bei uns auch. → *Ich.* Oder oder mit der Seele. → *Andere/r.* (räuspert sich) → *Ich.* Vielleicht. Das ist die Seele. Und

das ist so ein Gegenstand zum... so ein Gegengewicht. Leben, Tod vielleicht. Keine Ahnung. → *Andere/r.* Also ich meine jetzt, das sind ja die Hieroglyphen. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Wenn ich die übersetzen könnte, dann wüssten wir halt mehr. → (lacht) → *Thema.* Symbolismus → *Ich.* Aber das strotz ja auch vor... Symbolismus. Ne? → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* So. Und und das ist ja bei bei bei vielen Kunstwerken, die du nicht verstehst, die jetzt... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... gemacht werden, vor hundert Jahren vielleicht. Oder vor fünfzig Jahren, auch der Fall. Aber aber man versteht es halt nicht, wenn man kein Hintergrundwissen hast... hat. So. → *Andere/r.* Ja. → Das das ist aber auch viel eine Gefühlssache bei mir. Muss ich sagen. → (kurze Pause) → Also die haben alle diese Lebenszeichen da in der Hand. → Es blendet hier gerade so. → (räuspert sich) → (kurze Pause) → Hier. → Das ist ... → Ach. → König oder Gottheit. → Ne. (räuspert sich) → Das könnte ... König sein, Oberägypten. Oder Unterägypten. Äh mit dieser Patsche. Und mit diesem... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... Zeichen. → Die sie manchmal auch über Kreuz halten. → Und das sind wahrscheinlich seine Frauen. Und Kinder. Oder so. → Also das ist sicherlich irgendein

ägyptischer König. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Die haben diese... ja... Krone oder Doppelkrone. → *Ich.* Pharao. → *Andere/r.* Pha... äh gut. Pharao. Auf ägyptisch. Pharao. → (räuspert sich) → *Ich.* Und kannst du jetzt noch einmal dieses Gesamtbild dir einfach so angucken? Weil darum gehts ja jetzt. Dass du... dass du ... also hier bei bei bei bei... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... Van Gogh → Vincent van Gogh und so hast du gesagt, das ist nicht schön. Das ist nicht har... das ist nicht harmonisch. Oder so. Für dich. Außer dieses Feld. Ähm. Weißt du? Also Begründung dafür, ... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... dass du es nicht ähm nicht ähm ... damit nicht soviel anfangen kannst. → *Andere/r.* (zögernd) Ja. → *Ich.* Und was ist jetzt hier zum Beispiel, was du bei den naturalistischen Bildern gesehen hast... als harmonisch ... als schön... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Was ... warum guckst du dir das gerne an. Oder warum warst du äh in Ägypten und hast dich dafür interessiert. Für diese ganzen äh... → *Andere/r.* Tja. → *Ich.* ... Zeichen. → Für die Malerei. → *Andere/r.* Weil diese Kunst eben noch viel viel älter ist. Als die europäische Kunst. → *Ich.* Okay. → Also hatte das eher... so ein... → (7:04) → *Thema.* Wissensdurst → *Andere/r.*

... wissenschaftlichen äh... → *Ich.* Wissen... Wissensdurst. So. → *Andere/r.* Ja. → Also... → *Ich.* Was die vor tausenden von Jahren mal gedacht haben. Und wie sie das dargestellt haben. Oder... wie deren Leben... → *Andere/r.* Genau. → *Ich.* ... war. → *Andere/r.* Sagen wir mal... ich habe das dann mehr wissenschaftlich gesehen. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Gefühlsmäßig kann ... weiß ich jetzt auch nicht. Dazu weiß auch zu wenig, wer diese Gottheiten eben sind. → *Ich.* Mhm. → Ne aber das ist ja gut. Dass du es nicht weißt. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Dadurch betrachtest du ja eher das Bild. Als... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... als den Inhalt. → So wie du ja auch diese äh diese zeitgenössichen... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... Arbeiten eher ... das Bild betrachtest als den Inhalt zu... zu wissen. → *Andere/r.* Mhm. → (7:36) → Und das sind die ... wie heißen die... die Kartuschen oder was. Wo eben auch die Namen drauf stehen. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Also wo diese... das sind vier... vier Kinder. Aber es sind ja nur drei Kartuschen. → Das wird für den König sein. Also ... gut also ich ... ich kanns nicht sagen. → (räuspert sich) → (lange Pause) → *Thema.* Picasso → Pablo Picasso und ägyptische Kunst → *Ich.* Ich finde es halt

wirklich interessant, dass Picasso → Pablo Picasso ... dieses äh Frauen... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... bild, wo ja auch... selbst wenn... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... es ein bisschen mehr ver... verschoben war und so... War aber auch aus mehreren Perspektiven gemacht. Und für dich... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... war das einfach nicht mehr ähm... → *Andere/r.* Ne. → *Ich.* ... Das ist... → *Andere/r.* Ne. → *Ich.* ... einfach nichts. → *Andere/r.* Ich weiß nicht wieso. → *Ich.* Ja, aber das ist ja das... weil hier sag... hier hier hier sagst du jetzt ja nicht: Hä, die Beine sind jetzt so komisch gestellt. Das geht gar nicht mit dem Oberkörper überein. Und warum hat der jetzt eine Maske auf? → Ich meine, wenn jetzt Picasso → Pablo Picasso da jemanden mit einer Maske darstellt, dann... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... verstehst... also dann kannst du es nicht nachvollziehen. Und hier nimmst du es einfach als Gegeben hin. Weil es was historisches ist. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Was vor tausenden von Jahren mal gemacht wurde. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Und hier betrachtest du das wissenschaftlich. Eher. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Also die Bildinformation willst du sozusagen... → *Andere/r.* Ja. → So könnte man es ... →

Ich. Also kann man das gar nicht mal vergleichen. → *Andere/r.* Ne. Man kanns nicht mit europäischer Kunst... → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* ... vergleichen eben. → *Ich.* Aber die europäische Kunst, die die äh die verwischt ja vor hundert ... vor zweihundert Jahren ungefähr eben mit afrikanischer, mit japanischer... also die wird ja ... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... GLOBALER. Da kommen ja ganz andere Einflüsse plötzlich. → *Andere/r.* Und so ganz alte Künstler. Hast du die da auch da. Was weiß ich. Wie Cranach. Oder oder oder Rembrandt. → *Ich.* Können wir uns auch angucken. Ja. → *Andere/r.* Oder sowas. → (räuspert sich) → *Thema.* El Greco → *Ich.* Ich hab einen Alten. Ähm warte mal. El Greco heißt der. → *Andere/r.* Kreko. → *Ich.* El Greco. → Grieche. → *Andere/r.* Ach El Greco. Aha. → *Ich.* Und ich finde, dass der ... warte mal, ich tippe das mal hier ein... → (Tippgeräusche) → Der hat fünfzehnhunderteinundvierzig ist der geboren. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Also sehr sehr alt schon. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Eigentlich in einer Zeit, wo die ja... → *Andere/r.* (räuspert sich) → (9:40) → *Ich.* ... wo die ... das war ja diese christliche Kunst da glaube ich damals. Ne? → *Andere/r.*

Fünfzehnhundert. Ja. → *Ich.* Also wo solche... wo solche Bilder halt ähm... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... so üblich... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... waren. Und... → *Andere/r.* Heilige Lukas. → *Thema.* El Greco und Moderne Kunst → *Ich.* Er zeichnet... also er malt aber ganz ganz anders. Und zwar finde ich, malt der so, wie heute ähm oder wie... wie damals äh zu Van Goghs Zeiten oder so vielleicht irgendwelche Leute gemalt hätten. So. → Das ist ja... → (Tippgeräusche) → Also jetzt nur mal angucken. Vom Stil her. → (Tippgeräusche) → Das ist ja nicht realistisch. → Oder? → *Thema.* Bildanalyse Entkleidung Christi, El Greco → (BILD VON BILD?) → *Andere/r.* Mhm. Aber fast. → *Ich.* Aber... → *Andere/r.* Oder zum Teil. → Ja. → *Ich.* Aber übertrieben. Die Farben. Sehr kantig. → *Andere/r.* Äh. Ja. Gut. Da ist der Rote Mittelpunkt. Und die anderen Farben fallen eben nicht so auf. Das sind wahrscheinlich nicht die Hauptfi... äh Hauptfiguren. → Soll das Jesus → Jesus sein? → *Ich.* Ich denke mal. Ja. → *Andere/r.* (räuspert sich) → *Ich.* Jaja. Klar. → *Andere/r.* Ja. → (10:45) → Thema Geradenbild Werkstatt AV-Labor Beginn ca. 18:00, Ende 19:40 → 100 / 4 = 25 min. je Maschinenzeichnung → Videoaufzeichnung →

→ nur noch 2 volle Tuschestifte → → mit 40cm/s → → zu Selbstporträt 2017-01-06 13-58-48: bei insgesamt dünerem Auftrag ist sichtbar, dass unterer Bereich noch zarter gezeichnet wird → Grund mir unbekannt → Stiftewechsel → → unten rechts nachträglich ein paar kleine schwarze Striche entfernt → am Automaten Kaffee mit Zucker geholt → 2017-01-06 13-49-54 → einige Striche unten entfernt → Ergebnis nicht gut, rechte Augenbraun zu stark ausgeprägt → 2017-01-06 13-51-10 → abgebrochen, da Tusche immer weniger wird

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Thema Herme Werkstatt Plastisches Gestalten mit Bachmann → Steffen Bachmann zum Holzfachhandel gefahren → dort Bretter auf

2m gesägt, mit Auto in HGB gebracht → Bretter noch mit Borke → sehr schön, da ich so Holzverarbeitung von fast Anfang an mitbekommen kann → zwischendurch Mittagessen mit u.a. Bachmann → Steffen Bachmann in LVZ-Kantine → einige Bretter zu Alberti → Wolfgang Alberti , der Rest in Werkstatt Plastisches Gestalten eingelagert → Bretter für Büste → Büste noch einmal mit Bachmann → Steffen Bachmann im Flur zersägt, in ca. 60cm- und 30(?)cm-Längen → die kommenden Tage noch mit Zwischenleisten neu stapeln, für Luftzufuhr → am Mittwoch bei Alberti → Wolfgang Alberti alle Bretter noch einmal längs teilen → danach abrichten und 60cm-lange Balken mit Dickenfräse hobeln → kürzere Balken dann so belassen und für Schulter-/Armbereiche nutzen (gehen nicht durch Dickenfräse) → am Ende vier Teile: (1+2) Kopf und Brustbereich unter Kopf, bestehen in Breite aus jeweils 2 Holzbalken → Teilung genau durch Nasenmitte → (3) + (4) linke und rechte Schulter, bestehen jeweils in Breite aus 2 geleimten Holzbalken → eventuell (1+2) genauso tief wie (3) und (4): 25cm → dann vorderen Kopfbereich nachträglich noch dran leimen, spart Holz → ansonsten Tiefe (1+2): 40cm → mit Alberti → Wolfgang Alberti am Mittwoch

besprechen → zwischendurch zu Ohme → Michael Ohme und genaue Teilung besprechen → Friedrich Fröhlich, geschafft aber zufrieden → Thema umsetzen heute evtl. keine Tuschestifte mehr abholen, erst am Mittwoch nach Prüfung oder nach Termin mit Alberti → Wolfgang Alberti (bis 20 Uhr) → oder 16:50 los, 16:57 ab Einertstr., bis Hbf, ab 17:04 bis Plagwitz, Ankunft 17:23

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Klasse Bildende Kunst → (verhuellt)
Thema Standpunkt gestern kurzes Gespräch mit Kommilitonin → Kommilitone . Sie würde sich noch einmal gerne die kindlichen Zeichnungen ansehen wollen. Auf die Frage, was sie antreibt, Ausstellungen zu machen, kam die Antwort, dass sie das (nicht wortwörtlich)

wegen Anerkennung tun würde. Alle anderen Gründe - so sieht sie es - seien - auch bei anderen Künstlern - nur vorgeschoben / oder zweitrangig(?) (so sehe ich das ja auch). Ein anderer Kommilitone → Kommilitone stellt aus, weil er einfach Räume braucht, die er bespielen kann. → mit Mark → Helmut Mark fast keinen Blick gewechselt, nur bei Vorstellung Arbeiten für Klassenausstellungen ins Gespräch gekommen → kritische Anmerkungen vom Dozenten zu den geplotteten Selbstbildnissen finde ich gut, auch das entstehende Gespräch mit anderer Kommilitonin → Kommilitone → Was macht eine gute Zeichnung aus? Was macht eine gute geplottete Zeichnung aus? → rechtzeitig gegangen, weil ich keine Lust hatte wieder über Marks Namensnennung zu reden und mir dann vielleicht morgen die Prüfung verbaue → fast 7 Stunden gesessen, müde, nicht aktiv dabei → da keine Notizen während Klassentreffen gemacht, damit Mark → Helmut Mark nicht argwöhnisch wird, im Wartezustand(/verhuellt)

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

→ Thema Modul 4 Prüfung (Vorbereitung) letzter Stand Portfolio → vor Tagen für Mark → Helmut Mark und Kilian → Kilian Schellbach ausgedruckt, einmal durch Tonerwechsel mit teilweise komischen Farbverläufen → einige Abbildungen wieder entfernt → gestern nach Hinweis von Kommilitone → Kommilitone noch einmal Notizen zu ***„Die Geschichte der Kunst“*** und ***„Die Geschichte der Kunst im 20. Jahrhundert“*** (letztes Kapitel) angesehen → 20. Jahrhundert vor allem in (1) Seminaren (bei Daniels → Dieter Daniels u.a. Ready-made → Ready-made , Videokunst / bei Meyer-Krahmer u.a. Roth → Dieter Roth) → (2) in Ausstellungen (Basel mit Malewitsch → Kasimir Malewitsch , Picasso → Pablo Picasso , Beuys → Joseph Beuys und Gauguin → Paul Gauguin) → (3) in Texten zu

einzelnen Künstlern / Kunstrichtungen (wie Fluxus → Fluxus , Bauhaus → Bauhaus) bearbeitet → auch wenn vieles gelesen und gesehen: wenig im Detail behalten → erst nach mehreren Durchläufen merke ich mir ein Detail / Verlauf Geschichte → und dafür sind mir meine Notizen behilflich → Notizen = Auslagerung Gehirn → Kunst nach 1945 für mich schon immer etwas undurchsichtig, Videokunst ganz außen vor gelassen → Kurs Modul 4 Prüfung → (verhuellt)kein Praktikum gemacht, da von einigen Kommilitonen erwähnt, dass Mark → Helmut Mark auch ohne Praktikum seine Unterschrift setzt → er lehnt ab; meint, er hätte es nur in einer Übergangsphase(?) gemacht → Kommilitone → Kommilitone , wird ebenfalls heute geprüft, hat aber schon eine Unterschrift erhalten, obwohl er kein Praktikum hat → Kilian → Kilian Schellbach rief in Verwaltung(?) an, um zu erfahren, ob Praktikum gemacht werden muss (weiß nicht, warum er das tat; evtl. um es offiziell zu machen) → Mark → Helmut Mark lehnt auch Unterschriften für vergangene Semester ab bzw. sträubt sich → er wisse ja nicht, ob ich da gewesen sei → keine große Sache, die er bestimmt wortlos erledigt hätte, wären wir in keiner Konfliktsituation → ich soll

morgen noch einmal bei ihm anrufen, um zu erfahren, wie er sich entschieden hat → Unterschriftenzettel sollte ich da lassen → gibt mir das Gefühl, dass er die Macht hat und ich / mein Studium von seiner Person abhängen würde (wo er teilweise auch Recht hat) → bin darauf aber nicht emotional eingegangen → ***„Gespräch“*** triftet zum Rundgang-Thema ab → keine wirkliche Prüfung mit Gespräch über eigene Arbeit stattgefunden → nur über mögliche Arbeiten, die ich beim Rundgang zeigen könnte → er blättert Portfolio durch → auf Frage, ob ich etwas dazu sagen soll, meint er, dass ich warten solle (nicht wortwörtlich) → Stille, Blätterrascheln →
Kilian → Kilian Schellbach versucht Situation durch lockere Gesten zu entschärfen → Vorschlag, dass ich zum Rundgang mehrere Selbstporträts mit unterschiedlicher Technik zeigen soll → neben Geradenbild → Geradenbild auch Collage, kindliche Zeichnung und Spiegelzeichnung → morgen evtl. schon Arbeiten dafür raussuchen → Mark → Helmut Mark möchte, dass ich morgen bei Ausstellungseröffnung von Kommilitone → Kommilitone dabei bin → wirkt, als würde er sein Handeln mir gegenüber davon abhängig machen → nach

„Prüfung“ mit Kommilitonen darüber geredet → E-Mail von Mark → Helmut Mark an ganze Klasse gelesen (wenige Stunden später), dass ein Praktikum absolviert werden muss → Thema Standpunkt dadurch dass er schon beim Gespräch im Dezember in eine aggressive Haltung ging (und ich damit auch), wird eine Lösung immer unwahrscheinlicher → nun geht es nicht mehr nur darum, dass er nicht seinen Namen (als Professor) auf meiner Seite sehen möchte, sondern auch um die neuen Einträge, die unseren Konflikt beschreiben → es wird nicht mehr ausreichen, die Inhalte während des Studiums zu ***„deaktivieren“*** → irgendwann würden sie sichtbar sein, damit wäre er nun bestimmt nicht mehr einverstanden (Konflikt wäre auch sichtbar) → auch negative Erlebnisse gehören zum Studium dazu, sollten also auch Teil meiner Notizen sein → das Zurückhalten meiner Notizen vom 13.12.2016 scheint nun auch obsolet zu sein → heute Prüfung also nicht bestanden → diese Notizen sind bisher (11.1.) nicht sichtbar, um eine mögliche Annäherung nicht zu gefährden → in Gespräch mit Petra drauf aufmerksam gemacht: Beschreibung Klasse Bildende Kunst, ***„Lehre“*** (/verhuellt) → Werkstatt Holzwerkstatt → (MORGEN NOTIZEN EINFÜGEN) → → Werkstatt Plastisches Gestalten → (MORGEN NOTIZEN

EINFÜGEN) →

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Thema Diplom Theorie mit
Daniels → Dieter Daniels für Dienstag Termin
vereinbart → Thema umsetzen Text Einleitung
und aktueller Stand Gespräche über Kunst mit
Alexander und Oma vorstellen →
Unterschriften für Vortrag Gerry Schum und
Hausarbeiten Readymade → Ready-made und
Narzissmus → Narzissmus einsammeln →
(verhuellt) Thema Modul 4 Prüfung mit
Mark → Helmut Mark telefoniert → Modul 4
Prüfung bestanden → er möchte mir keine
Steine in den Weg legen → unterschriebenen
Zettel kann ich abholen bzw. beim nächsten
Treffen bekommen(/verhuellt) →
Thema umsetzen Meyer-Krahmer E-Mail schreiben

wegen Unterschrift Vortrag Dieter Roth → Dieter Roth / Rölli für Solaris → Werkstatt Holzwerkstatt → jeweils 2 Blöcke von gestern miteinander verleimt → Oberfläche von Kleberesten befreit → → mit (NAME VERGESSEN) kleine Einkerbungen auf beiden Blöcken erzeugt, Holzstück reingelegt(?) → gegenüberliegende Seiten geleihmt und wieder mit Schraubzwingen aneinander gedrückt → nächste Woche die Schulterblöcke machen

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Thema Geradenbild Werkstatt AV-Labor heute 18:00-0:30 Uhr (max) am Ganzkörperporträt arbeiten → morgen zwischen 10:00 und 17:00 Uhr → 8 Ebenen → wie bei letztem Ganzkörperporträt: Motiv 66x202cm, Papier 70x210cm → Vorschau → E-Mail von Kati,

Schlüssel wurde hinterlegt → Papierlänge zuschneiden, ruhig 250cm → heißt das Plott oder Plot???????? → → ab ca. 18:00 Vorbereitung → Vorlageformat: 67.9x230cm → Test 1. Ebene ohne Stift, um zu sehen, ob Blatt lang genug oder herausfällt → ca. 20cm oben und unten unbenutztes Papier → Start 1. Ebene 18:35 mit 30cm/s → auf 35cm/s erhöht → HGB Rundgang 2017 Thema Standpunkt Warum verspüre ich keine Scham bei dem Gedanken, dass viele Menschen demnächst meinen entblößten Körper sehen werden? Ich würde mich unwohl fühlen, würde ich ein Fotografie von meinem Körper ausstellen. → Warum ist mir das bei diesem Geradenporträt → Geradenbild egal? Von Weitem ist doch auch die Körpermasse erfahrbar, auch wenn in dem jetzigen Ganzkörperporträt leicht verzerrt. Von Nahem verschwindet das Körpergefühl, es wird extrem abstrakt. Der Körper löst sich in kleine Einheiten auf. In Linien, die jede für sich einzeln existiert und nur bei Wegtreten sich mit den anderen Linien vereint. Bei einem Foto würde sich bei genauer Betrachtung auch das Abbild in kleine farbige Punkte auflösen. Ab was für einem Abstraktionsgrad wird mir unwohl? → Ich weiß zwar, dass es mein Körper ist, aber ich spüre es nicht. Für mich ist es

durch die Verwirklichung durch Geraden eine fremde Person. Nein, eher ein Etwas. Lebendig und gleichzeitig tot. → Die Bildvorlage habe ich heute auf ein A4-Blatt ausgedruckt. Das Geschlechtsteil ist sichtbar. Eigentlich ist es nur eine helle Fläche. Aber es ist sehr konkret. Bei diesem Ausdruck habe ich sofort ein Stück Leinwand genommen, in Form einer Unterhose geschnitten und auf die betreffende Stelle gelegt. Nur verhüllt → verhüllt würde ich diese Bildvorlage, die ich genauso spannend finde wie das Geradenbild → Geradenbild , ausstellen. → bei 90min je Ebene * 8 = 720min = 12h → 330min = 5 1/2h heute = 3 Ebenen heute → 7h = 420min morgen = 4 Ebenen morgen → 1 Ebene schaffe ich dann nicht → evtl. nach 1. Ebene Geschwindigkeit auf 40cm/s erhöhen → wie bei anderer Maschinenzeichnung hier auch Linien in mittlerer Höhe am dicksten → 1. Stiftewechsel bei 3/4 → Thema umsetzen für Ausdruck Bildmotiv auf A4 Passepartout zuschneiden lassen → evtl. bei Klassenausstellung zeigen → Rahmung + Passepartout ca. 30-40 EUR → Start 2. Ebene 19:42 → Plotterzeit 1 Ebene ca. 67min → bei 40 EUR Stundensatz alleine Plottzeit ca. 450 EUR → + 1. Plott (450) + Bildmotiv (12h) = 1.380 EUR Arbeitszeit → + Rahmung (420) +

Papier und Tuschestifte (80 EUR, zusammen mit 1. Plott) = 1.880 EUR / 100 * 119 = 2.240 EUR inkl. möglicher MwSt. → + normalerweise Kosten Zeichenmaschine → * ? (Künstler-Faktor) = ? EUR → 2. Stiftewechsel bei 1/2 → Thema Standpunkt Signierung der Arbeiten → Bei vorletztem Rundgang auf Rückseite signiert und datiert, Foto von Rückseite bei damaligem Verkauf mit beigelegt. → Meine Schrift ist extrem krakelig, kindlich. Ich möchte aber ungerne durch Übung einen Stil inszenieren. Wie schaut eine Friedrich-Signierung aus? → Start 3. Ebene 20:46 → 3. Stiftewechsel bei 1/6 → 4. Stiftewechsel bei 2/3 → Start 4. Ebene 21:52 → 5. Stiftewechsel bei 1/6 → 6. Stiftewechsel bei 2/3 → Rechnung: Ebene 4 ungefähr beendet um 23:00 → 00:06, wenn ich erst 00:20 aus dem Raum müsste, noch Zeit für Ebene 5 → Thema umsetzen Förtner fragen, ob das in Ordnung geht → ansonsten morgen beenden → 4. Ebene beendet um 22:55 →

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

HGB Rundgang 2017 Thema verhüllt
Thema Geradenbild Selbstbildnis im Flügeltürrahmen verpackt und in HGB getragen → Werkstatt AV-Labor Start Ebene 5 um 10:20, neuer Stift → Stiftspitze zu nah am Papier, kleiner Strich unterhalb Motivrand → Papier scheint über Nacht leicht gewellt zu sein → 1. Stiftewechsel nach 2/3 → Start Ebene 6 um 11:29 → HGB Rundgang 2017 für Klassenausstellung noch in Hochschule bringen: ***„verhüllte Arbeit“*** (29.12.2015) → ***„Fingerzeichnung“*** (15.3.2016 , A3?, ebenfalls in rahmenlosen Bilderhalter) → evtl. ***„Schnellzeichnung“*** (19.3.2016) → ***„Spiegelzeichnung“*** (21.3.2016 , A4, rahmenloser Bilderhalter, Klammern entfernen?) → 2 Kinderzeichnungen (evtl. mit kleinen Klammern befestigen, oder Stecknadeln?) → und wie gehabt neue Selbstporträts (ab 12.2016, in rahmenlosem Bilderhalter) → Thema umsetzen bei

Rahmenladen telefonisch nachfragen, wie lange Lieferung neue Bilderrahmen braucht → 2. Stiftewechsel nach 1/5 → Thema Standpunkt Die Arbeitszeit ist überhaupt nicht mehr langweilig, sie vergeht sehr schnell. Ich kontrolliere immer wieder, ob der Stift noch genug Tusche hat. Hauptsächlich nehme ich mir die Zeit aber zum Betrachten des entstehenden Porträts. Viele Gedanken zu der Arbeit flitzen durch meinen Kopf. Ich komme gar nicht einmal zum Essen. → 3. Stiftewechsel nach 3/4 → Start Ebene 7 um 12:34 → 4. Stiftewechsel nach 1/3 → 5. Stiftewechsel nach 5/6 → Start Ebene 8 um 13:40 → 6. Stiftewechsel nach 1/3 → 7. Stiftewechsel nach 2/3 → Thema umsetzen Bleistift an Maschine befestigen, obere und untere Begrenzung markieren → abschließend Arbeit auf Endformat zuschneiden, einpacken, im Klassenraum verstauen → sobald Rahmen geliefert wird einrahmen → Tuschestifte insgesamt: 15 Stk. → Abschluss letzte Ebene: 14:45 → A Meisterwerk is born! → Nacharbeiten (Linie ziehen, schneiden, verpacken, aufräumen, Gespräch mit Kommilitonin → Kommilitone über ihre zerbrechlich wirkenden Arbeiten im Klassenraum): 14:45-15:35 → Friedrich Fröhlich, sehr zufrieden → (verhuellt)E-Mail

an Kati: ***„Hallo, hat alles geklappt! Zum Rundgang wirst du ein Meisterwerk bestaunen dürfen :-) Einen Gruß von Fr²“*** (/verhuellt)

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Thema Recherche Holzwerkstatt (da ich Namen von Maschinen in Holzwerkstatt ständig verwechsel) → Abrichthobel bzw. Abrichte: Maschine, mit der man Holzseite eben macht → Dickenhobel: Maschine, mit der man gegenüber liegende Fläche parallel und auf → eine einstellbare Dicke hin bearbeitet → Hobeln: Bearbeitungsverfahren mit definierter Schneide → Schleifen: Verfahren mit undefinierter Schneide → Flachdübelfräse: schmale Schlitze in Holz, siehe 12.1. → Flachdübel bzw. Lamello: verbindet die beiden Bauteile miteinander → Bezeichnung

Holzteile: Block oder Stücke von Balken → je nach Breite-Dickenverhältnis auch als Leiste bezeichnen → Thema Diplom Theorie Gespräch mit Oma *Andere/r.* Das andere sind ja seine... → *Ich.* Findest du den Blick realistisch? → *Andere/r.* ... Jünger. → Der guckt ja... der guckt nach oben... → *Ich.* Mit riesen großen Augen. → *Thema.* Realistisch / Unrealistisch / Betont → *Andere/r.* ... in den Himmel. → Also das ist nicht unrealistisch. → Äh, wenn man nach oben guckt, ... → *Ich.* (hustet) → *Andere/r.* ... könnte man diesen Augenaufschlag so haben. → *Ich.* Mir kommt es aber so vor als ... als hätte El Greco das äh stärker gemacht,... → *Andere/r.* Ja. Ja. → *Ich.* ... damit du als Betrachter noch mehr diese äh... → *Andere/r.* ... diese Augen anguckst. → *Ich.* ... diese... genau. Genau. → *Andere/r.* In die Richtung. Himmelsrichtung. → *Ich.* Genau. → Für mich ist es eben nicht realistisch. Ich glaube also meine Augen die wären kleiner, würde ich so nach oben gucken. → *Andere/r.* Ja. Na vor allem... die Augen nicht. Der Lied... → *Ich.* ...schatten. → *Andere/r.* ...schatten. → *Ich.* Der ist extrem. → *Andere/r.* Der ist zu betont. Das stimmt. → *Ich.* Genau. Aber damit du das als Betrachter eben noch

verstärkt wahr nimmst. → *Andere/r.* Es ist fast, als ob er eine Brille auf hätte. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Noch eine starke gerandete(?, 11:33) Brille eben. Nicht? → Ja. → *Ich.* Und ich meine... komm. Auch die Hände sind viel zu groß. Die sind ja insgesamt größer als sein ganzer Kopf. → *Andere/r.* Ja und zu fraulich. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Äh, sind gar keine kräftigen Männerhände. Würde ich sagen. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Dann eben, nicht? → Die erscheinen sehr groß. → *Ich.* Und das... → *Andere/r.* Das stimmt. → *Ich.* Und das ist viel zu dick. Sein Arm. Ne? Der ist ja wieder fast so dick wie sein gesamtes Gesicht. Wenn du das jetzt mal so über... → *Andere/r.* Achso. Ja. → *Ich.* ...trägst. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Aber... was sagt dir das? Das das das das heißt ja, dass es eben nicht um dieses äh dieses realistische ... dieses Kopieren von der Natur äh... → *Andere/r.* Mhm. → (kurze Pause) → *Ich.* Für mich ist das wieder so symbolisch aufge... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ...baut. → *Andere/r.* Also das symbolische ist dabei. → *Ich.* Aber richtig stark! Ne? → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Also es ist ja Jesus → Jesus . Ich meine, das ist ein Bild ... → *Andere/r.* Mhm. → (kurze Pause) → *Thema.* Symphatische Bilder

→ *Andere/r.* Aber das Bild ist mir nicht unsymphatisch... → (beginnt anzufangen zu lachen) → ... muss ich sagen. → *Ich.* Das ist aber interessant. Das ist von fünfzehnhundert nochwas. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Das ist ja uralt. So. → *Andere/r.* Ich brauche die Jahreszahl jetzt gar nicht unbedingt wissen. → *Ich.* Naja, ich weiß nicht. Hätte ich das jetzt nicht gesagt... äh... vielleicht hättest du dann doch angemerkt: Die Hände sind viel zu groß. Und so. → *Andere/r.* Naja. Das weißt du von hier aus noch gar nicht einmal. Ich weiß nicht. → *Ich.* Na doch. Das sieht man schon. Das ist ja riesig fett hier. Also wenn ich meine Hände so halten würde... hier... die gehen ja fast weg... in meinem ganzen Gesicht. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Die verschwinden ja. Hier sind die ja doch doppelt so lang. → *Andere/r.* Das könnte sein. Ja. Also. Die Proportion, die weiß ich dann nicht so. → *Ich.* Das hier ist ja noch einmal interessant. Warte mal. → *Andere/r.* (räuspert sich) → Aber das sind eben so frauliche Hände. Würde ich sagen. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Und da guckt ein Bein... Unterschenkel oder irgendwas... → *Ich.* Ne. Das ist ein Arm. Von jemand anderem. Und der zieht an dieser Kette hier. → *Andere/r.*

Achso. → *Ich.* Hier ist so eine Kette. → *Andere/r.* Achja. Da ist eine Kette. → *Ich.* Und hier greift er rein. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Ich weiß jetzt nicht, was genau der da macht. → Das ist... → Ich denke mal, dass ist der Moment → Moment , wo die Soldaten Jesus → Jesus halt äh zum... → *Andere/r.* ... gefangen nehmen. → *Ich.* ... Kreuz bringen. Oder zum Kreuz bringen und das ganze Volk ist dahinter... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... und will ihn gekreuzigt sehen. → *Andere/r.* (räuspert sich) → Warte mal. → *Ich.* Oder wo das Volk gefragt wird, vom König, ähm, äh äh wollt ihr das er gekreuzigt wird? Und das Volk, das ist halt äh ähm aufgebracht. Und sagt dann: Ja. → *Andere/r.* Aber mit der Kette... da habe ich doch gar nichts in Erinnerung. → *Ich.* Ich... ich doch auch nicht. Jetzt. → Aber irgendwas wird es heißen. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Sonst hätte der das jetzt nicht gemacht. → *Andere/r.* Da ist eine Frau. Mit Zopf. → *Ich.* Na das wird die Maria sein. Ne? → *Andere/r.* Ja. Vielleicht. → Die Maria Magdalena. → Und das ist die Mutter. Wahrscheinlich. → *Ich.* Achso. → *Andere/r.* Die auch Maria heißt. → (räuspert sich) → (14:15) → *Ich.* Und der macht hier schon einmal Schrauben in Holz höchstwahrscheinlich

rein. Oder? → (kurze Pause) → Das ist doch ein Holzstück hier. → *Andere/r.* Ja. Könnte sein. → *Ich.* Entweder er schraubt rein oder ... ich weiß jetzt auch nicht. → *Andere/r.* Ja. → Ist das schon ein Stück vom Kreuz? → *Ich.* Ja. Ja genau. → Das denke ich jetzt halt auch. → *Andere/r.* Ich weiß es nicht. → *Ich.* Wenn der da jetzt zum Kreuz gebracht wird. → *Andere/r.* Ist da was im Hintergrund vom Kreuz zu sehen? → Ne. Nicht? → *Ich.* Na wir gucken mal im Titel. → (kurze Pause) → El Greco und Werkstatt. Entkleidung Christi. → *Andere/r.* Aha. → Ach darum zieht er an dem Gürtel. Oder oder... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... oder Dings. → *Ich.* Da hing der dann nackig am ... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... Kreuz. → (kurze Pause) → Aber es ist jetzt nicht so ein extremes Beispiel. Das stimmt. → Dann... was hattest du für einen Namen genannt? Von einem alten... Künstler? Ne, gerade eben. → *Thema.* Rembrandt → *Andere/r.* Cranach. Oder oder... → *Ich.* Ja. Cranach der Ältere. → *Andere/r.* Oder Rembrandt. Oder... irgendso einen... → *Ich.* Na dann nehmen wir mal Rembrandt. → (Tippgeräusche) → (15:03) → *Andere/r.* (räuspert sich) → (Tippgeräusche) → (kurze Pause) → *Ich.* Das sind ja alles Porträts. → *Andere/r.* Da. Jetzt kommt. Ja. Porträts.

→ *Ich.* Sehr viele Porträts. → (kurze Pause) → *Andere/r.* Da ist jemand im Vorraum (vom Pensionszimmer). → (lacht) → (kurze Pause) → *Ich.* Nachtwache. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Die Nachtwache. Sechzehnhundertzweiundvierzig. → *Andere/r.* (nicht verständlich, 15:48) → *Ich.* Ich öffne es mal kurz. → *Andere/r.* Ja. → Da kann ich ... da erkenne gar nichts. → Weiß man da einen Hintergrund? → *Ich.* Warum? → *Andere/r.* Äh ne. Was das darstellt eben? → *Thema.* Ich empfinde mehr bei Rembrandt als bei Picasso → Pablo Picasso → *Ich.* Na okay. Darum gehts jetzt ja gar nicht. Es geht ja darum, was du damit ähm anfangen kannst. Wenn du es siehst. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Wenn du das jetzt im Museum siehst... was... was äh würde ... Ist es so wie bei Picasso → Pablo Picasso ? So ein Frauenbild, wo du... → *Andere/r.* Ne. → Ne. Das ist hier anders. → Das ist ansprechender. Oder da empfinde ich mehr als bei Picasso → Pablo Picasso . → (räuspert sich) → *Ich.* Warum empfindest hier mehr? → *Andere/r.* Weiß ich nicht warum. Da sind... da ist ... ja... das ist natürlich dargestellt. In der Tracht. Oder was weiß ich. Von dem Jahrhundert. → Da stimmen die Proportionen. → *Ich.* Das würde ich gar

nicht mal sagen. Die Männder dahinten sind ja fast so groß wie... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... hier vorne. → *Andere/r.* Mhm. → Naja gut. Also sagen wir mal. Ich habe jetzt die beiden hier vorne... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... mir angesehen. → (räuspert sich) → Ja. Die vordere Reihe. Die ist ungefähr ... die hintere Reihe... ja, die können aber auch irgendwo drauf stehen. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Auf einer Stufe oder was weiß ich. → (räuspert sich) → *Ich.* Aber hier äh ähm ist es für mich nicht äh realistisch. Weil hier wird ja die Personengruppe im Vordergrund durch Licht... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... hervorgehoben. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Sie wird ja verstärkt dargestellt als die im Hintergrund. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Die sind ja blasser. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* So. Das ist also kein... kein Abbild der Realität. Sondern schon so, dass du als äh Betrachter, wie bei den Leserinnen... wie bei den Weinleserinnen... halt darauf guckst. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Weil die im Zentrum stehen. Weil die angeleuchtet... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... sind. → *Thema.* Realistisch / Unrealistisch → *Andere/r.* Ja. Ist okay. Aber die Szene ist trotzdem irgendwie realistisch dargestellt. Im Gegensatz zu...

→ *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... Picassos Figur... oder was weiß ich. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* (räuspert sich) → Also das würde ich insgesamt als ... ja... das klingt wieder primitiv... als schön, oder angenehm empfinden. → *Ich.* Das ist auch glaube ich ein riesen großes Bild. → Also... → *Andere/r.* Ja. Steht hier... Die Maße (unverständlich, 18:00) → *Ich.* Fast vier Meter. → *Andere/r.* Oho. → *Ich.* Also drei mal vier Meter. → *Andere/r.* Ja. → Ja. Mensch. Ja. Das ist ja groß. → (räuspert sich) → *Ich.* Na wir müssen uns das jetzt gar nicht hier durchlesen. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Weil es geht ja eher darum, wenn du es siehst... → *Andere/r.* Ne. Ich gucke... → *Ich.* ... was dann... was dann bei dir... → *Andere/r.* Mhm. → Ja. Die Stelle ist erleuchtet. → Das ist richtig. Ja. → (räuspert sich) → Und das heißt ja auch Nachtwarte. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Und die anderen stehen in der Nacht. → *Thema.* Rembrandt vs. Picasso → Pablo Picasso / Mondrian → *Ich.* Ich verstehe noch nicht so ganz, warum du bei Picasso → Pablo Picasso oder bei Mondrian oder... Also wenn das so ein Landschaftsbild ist, wie wir bei dem Buch jetzt gesehen haben, warum bei dir da so so ein Schild vorgeht. Und bei so einem Bild, wo

halt auch so Figuren dargestellt sind, also einfach weils realistisch ist und du sofort ... das in deine ... → *Andere/r.* Ja. → Also Picasso → Pablo Picasso geht nicht in mich ein. → Also.. also da ist gar nichts da. → Ich weiß, wie schief ich da liege. → (lacht) → *Ich.* Nö. Wieso. → *Andere/r.* Doch. Total schief. → *Ich.* Werden ja vielleicht viele denken. → *Andere/r.* Ich weiß ja, wie wertvoll der ist. → Aber... mich spricht der nicht an. → *Ich.* Es geht ja nicht ums geldliche. Das ist jetzt ja lediglich der Marktdings. → *Andere/r.* Naja, ich meine... → *Ich.* Das es da viele haben wollen. Weil sie denken, dass das... → *Andere/r.* Aber das ist ja irgendwo ein Hinweis auf auf auf die ... → *Ich.* ... auf die Zeit. → *Andere/r.* ... den Inhalt, die Zeit. Oder ja... Auf das Wertvolle der Malerei. Oder so. Und das kann ich eben nicht nachempfinden, bei Picasso → Pablo Picasso . → (19:39)

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Thema Diplom Theorie Einzelgespräch Daniels Gespräch mit Oma und Alexander kurz vorgestellt → methodisches Konzept verfassen → darin Frage ***„Warum diese Herangehensweise?“*** nachgehen → mein Interesse an dieser Form erläutern → warum welche Gesprächspartner (nur Bekannte / Verwandte, keine Fremden) → Was soll bei dieser Stichprobe an Erkenntnis herauskommen (für mich, für andere)? → aktuelle eigene Meinung über Kunst aufschreiben (soll ich sofort machen, da später noch stärker von Gesprächspartnern beeinflusst) → Entwicklung eigener Meinung → Formen von gesprächsbasierten Untersuchungen ansehen, wie Platon Dialoge → ***„Diskursanalyse“*** → ***„Der eigene Aufbruch“*** , Susan Baumgartl → Methodik ansehen → 70er Jahre Fragestellung sehr aktuell → u.a. Leute über Duchamp → Marcel Duchamp befragt (leider nur auf französisch) → Unterschriften für

Vorträge / Hausarbeiten erhalten → HGB Rundgang 2017 Collage Ganzkörperporträt mit aus Kalender gerissenem Papier als Feigenblatt, gerahmt, in Klassenraum testweise aufgehangen → kurz mit Kommilitone → Kommilitone über Scham geredet → nimmt selbst nicht an Klassenausstellung teil → Thema Recherche Feigenblatt (Notizen von morgen) in bildender Kunst zum Verbergen der Geschlechtsteile nackter Personen → diente (Altes Testament) Überwindung Schamgefühl → → siehe auch ***„Adam und Eva“*** , 1825/62, Kopien nach d. Genter Altar, um 1432 → teilweise bei Restauration antiker Statuen und Bildern nachträglich hinzugefügt → → → Feigenblatt dient als Verbergen von moralisch angreifbarer Eigenschaft Gegenstand → Feigenblatt als Ablenkungsmanöver, ***„einen Deckmantel umhängen“*** → Redewendung ***„Kein (Feigen)blatt vor den Mund nehmen“*** → → Website friedrichfroehlich.de weiter überarbeitet → Schriftarten Courier New und Arial → 2 Gespräche in Navigation, Studium-Link → Newsletter-Formular → neben Strichzeichnungen und Geradenbilder auch FORM - FARBE und Schwarze Fläche → Statt ***„Zeichnungen“*** ***„Tagebuch“*** für kindliche Zeichnungen → u.a. verhüllte Arbeiten mit Übersichtseite → Ramses-Porträt mit

Januar 2017

MouseOver-Friedrich eingefügt

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Werkstatt Holzwerkstatt Blöcke weiter verleimt → Thema umsetzen Rölli wegen Unterschrift zu Mensch-Maschine-Verhältnis, 2015, ab 15 Uhr aufsuchen (3.47) → Werkstatt Plastisches Gestalten Thema umsetzen fragen, ob ich helfen kann, Holzlatten unter Fräse zu verstauen → 2 Stapel Holzlatten im Fräseraum aufgestellt, mit Zwischenhölzern → am kleinen Lindenholz-Block erste Schnitzversuche, Kopf → für längere Bearbeitungszeit andere Gipssorte 50/50 dazumischen → Kopf zuvor in Waschbecken komplett nass machen, damit sich neuer Gips mit altem verbinden kann → HGB Rundgang 2017 gestern Rahmen für Selbstbildnis in Hochschule eingetroffen →

Thema umsetzen an Pforte abholen und ein Bild einlegen → im Klassenraum testweise aufhängen → günstiger Bilderhalter etwas höher als Din-Format → Blatt wird an Klammerstellen leicht gedrückt → Abdrücke später erkennbar → Thema umsetzen evtl. nur den guten Rahmen (fast 50 EUR) bei erstem Porträt verwenden, danach Blätter einfach mit Klammern befestigen

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

HGB Rundgang 2017 (audio=2017-01-19.mp3) → kleinere Papierarbeiten, Klammern, Nägel, Hammer in Hochschule transportiert → → Thema umsetzen gerahmte verhüllte Arbeit noch in Hochschule bringen → Gespräch mit Kommilitonin → Kommilitone über Schahm, da selbst auf Fotografie Brüste zeigt →

Werkstatt Holzwerkstatt 2 Seiten Blöcke gehobelt → da schräg verleimt viel Fläche verschwunden → müsste dennoch für Büste → Büste in Originalgröße reichen → Blöcke mit Wagen in Werkstatt Plastisches Gestalten gebracht → Alberti → Wolfgang Alberti schaut sich dort Gipsbüste an → kurz über Balkenhol → Stephan Balkenhol → Stephan Balkenhol → Stephan Balkenhol und Vorgehen Bearbeiten von Holzblöcken geredet → grobe Form normalerweise mit Kettensäge sägen → Form auf Block von 2 Seiten skizzieren

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

(verhuellt)E-Mail von Daniels → Dieter Daniels , 19.1.: '(...) habe nun den Einleitungstext den Sie mir

gegeben haben gelesen. Schön ist das er sehr persönlich und unterhaltsam ist. → Ich würde nur zu Bedenken geben, ob es eine Haltung die 'unwissend. Unbefleckt' gegenüber der Kunst ist überhaupt geben kann. Statt dessen gibt es aus meiner Sicht (zumindest bei Erwachsenen) nur verschiedene Arten oder Level von Voreingenommenheit - die ebenso professionell 'deformiert' wie pauschal 'desinformiert' sein kann. → Und das man/frau nur über 'fünf dicke Wälzer' den Weg zur zeitgenössischen Kunst finden würde gilt heute auch nicht mehr - viele Galeristen oder auch Kuratoren lesen kaum, sondern haben einen oftmals erstaunlich unreflektierten Zugang zu ihrem Tun. → Die Selbstzweifel die Sie so prototypisch beschreiben sind eine kontinuierliches Motiv der Moderne. Beispielsweise wird der Wunsch nach einer nicht-elitären Kunst in der Avantgarde zur Zeit der russischen Revolution oder in der Zeit um 1968 besonders deutlich. Aber diese Ideen sind aber latent immer vorhanden, treten nur mal mehr mal weniger an die Oberfläche. Theoretisch wird dies bei Walter Benjamins Aufsatz zur Reproduziertbarkeit schon früh durchdacht, bleibt aber auch bei ihm ein ungelöster Widerspruch. → Auch in der DDR sollten ja Künstler in die

Produktionsbetriebe um den Schulterschluss mit der Arbeiterklasse zu vollziehen.... → Und zu Ephraim Kishon - ich finde seinen Ansatz etwas populistisch und nicht hilfreich... → (...) PS: Im Attachment ein Text von mir der im weitesten Sinne damit zu tun hat, ist allerdings schon lange her, würde heute anders zu schreiben sein.'(/verhuellt) → HGB Rundgang 2017 mit Wei Rahmung von Pforte in Klassenraum transportiert und Arbeit hineingelegt → → 6 Stühle vor Ganzkörperporträt gestellt → → hinten bei verhüllter Arbeit Aufhängevorrichtung montiert → Schrauben noch nicht ganz drinne, richtiges Werkzeug fehlt → Thema umsetzen verhüllte Arbeit in Werkverzeichnis eintragen → Thema umsetzen mittleres Selbstbildnis wieder entfernen (nur 2 Strichzeichnungen) → kindliche Zeichnung mit farbigem Blatt hinterlegen (Tonpapier, kommende Tage in Hochschule anbringen) → Friedrich Fröhlich, erschöpft aber zufrieden → 1 x daumennagellänge Whisky → Alkohol

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Thema Recherche Rahmung Kosten Rahmung → (1) A4-Format, ohne Distanzleiste: 20 EUR → (2) A4-Format, Distanzleiste: 31 EUR → (3) Sonderformat (A4-Format + 1cm o.ä. dazu, damit Papierarbeit komplett sichtbar), Distanzleiste: 46 EUR → (4) Sonderformat (A2-Format + 1cm o.ä. dazu), Distanzleiste: 96 EUR → Thema umsetzen Rahmenhersteller fragen, ob sie Papiermuster für Leisten und Rückkarton zuschicken können (Reinweiß, Naturweiß, Altweiß) → HGB Rundgang 2017 beide rahmenlose Bilderhalter verwerten, danach A2-Arbeiten mit Klammern befestigen → ebenfalls bei Ganzkörper-Collage, danach weitere Collage mit Klammern und Tonpapier dahinter befestigen → Preis nach Rundgang für A2-Arbeiten nicht mehr 100 EUR sondern 400 EUR (Unikat bzw. Auflage 1 + 1 KE, mit Distanz-Rahmung 500 EUR) → Thema umsetzen doch nur 1 A2-Selbstporträt ausstellen, dafür

Auflage 5 + 1 KE? → dann würde der Gesamtpreis immerhin an 1 Unikat herankommen → heute Vorlage erstellen und kommenden Freitag / Samstag umsetzen → → → Preis nach Rundgang für A4-Bildvorlagen (mit Distanz-Rahmung, Auflage 5 + 1 KE): 250 EUR → Thema Diplom Theorie Gespräch mit Oma heute beendet → Thema umsetzen zum Gespräch noch alle besprochenen Arbeiten raussuchen → von Gespräch mit Alexander bleibt noch 1:40h zu transkribieren → bei 5min = 1min Gespräch: 500min transkribieren = 8 1/3h (4 Tage mit je 2h transkribieren) → Gespräch mit Oma *Ich.* Hier hätte ich jetzt... → *Andere/r.* Und auch nicht bei diesem Schezan oder... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... wie der hieß da. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Nicht? → *Ich.* Also das Ding ist. Was ich bei den Beispielen, die ich immer zeige,... → *Andere/r.* Mhm. → *Thema.* Technik wird Künstler zugeschrieben → *Ich.* ... die haben halt alle irgendwie einen Stil oder eine Technik, die denen irgendwie zugeschrieben wird. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Also bei Picasso → Pablo Picasso das mit den Frauen, die jetzt zum Beispiel, wo man alles... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... noch sehen kann. Aus unterschiedlichen Perspektiven. Und man weiß sofort: Das ist doch glaube ich

Picasso → Pablo Picasso . → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Wenn man ihn sieht. So. Und das... und und ... und und dir gefallen halt Bilder irgendwie, wo... die keinen besonderen Stil haben. Keine besondere Technik. Sonder... → *Andere/r.* Ja. Genau. → *Thema.* Dargestelltes wichtiger als Stil → *Ich.* ... die halt etwas zeigen und und die weniger einen Hinweis auf den Künstler geben. Als auf eine Szene. Auf... als ein geschichtliches... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... äh... Ereignis. Sozusagen. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Das ist ja wie bei den ägyptischen Dinger. → *Thema.* Künstler uninteressant → *Andere/r.* Ja. Der Künstler interessiert mich... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... da tatsächlich nicht. → *Ich.* Ja, okay. → *Andere/r.* Sondern das Bild. Eben. → *Ich.* Das ist ja wie bei den ägyptischen Bildern. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Ich meine, da interessiert dich dann auch das Bild, der Inhalt. Nicht, wer das gemacht... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... hat. Jetzt. Unbedingt. → *Andere/r.* Ne. Ich glaube, das weiß man auch gar nicht. → *Ich.* Ja, ne. Ja genau. Na weil das in dem Moment → Moment wahrscheinlich unwichtig ist. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Also dir gehts nicht darum, da jemanden ausfindig zu machen. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Das besondere da

herauszukehren. → *Andere/r.* Ne ich glaube, die Künstler kennt man nicht mehr. → *Ich.* Ne. Das waren halt Handwerker, ne? → Damals. → *Andere/r.* Ja. Das könnte so sein. → (räuspert sich) → *Thema.* Kunststudenten sollen eigenen Stil entwickeln → *Ich.* Also heutige Künstler oder Kunststudenten, die... hab ich das Gefühl, den... den den wird halt beigebracht, einen EIGENEN Stil... eine EIGENE Technik zu... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... entwickeln. → Ein EIGENES Inhaltsding. Also das... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... nach außen hin... → Das ist wie eine Marke. Das die nach außen hin wissen, ... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... du hast das gemacht. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Und das kann jetzt gut oder negativ sein. → Ähm. Aber das heißt natürlich, dass immer wieder irgendwelche Sachen reinkommen, die du jetzt zum Beispiel dann nicht verstehst. Weil die... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... zu besonders sind. Sozusagen. Wieder nicht... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... nicht allgemeingültig. Ne? → (21:00) → *Andere/r.* Und so... die eben nur so Farbklekse, OHNE Bild. → Also jetzt meine ich auch noch nicht einmal dieses Symetrische oder... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... Geometrische. Äh. Was man ja auch oft sieht. Also das sagt mir dann

eben auch nichts. → *Ich.* Mhm. → (kurze Pause) → *Andere/r.* (räuspert sich) → (kurze Pause) → *Thema.* Mein Geradenporträt → Geradenbild → *Ich.* Dann kommen wir zu dem Bild. → Den Rahmen jetzt mal nicht beachten. → *Andere/r.* (lacht) → *Ich.* Nur das Bild. → *Andere/r.* Ja. Na das war ja hier die besondere Technik. Ähm. → *Ich.* Das Geradenbild → Geradenbild . → *Andere/r.* Mit den geraden... → *Ich.* Das Selbstporträt. → *Thema.* Gestaunt → *Andere/r.* ... Strichen. → Und äh da habe ich ja eben gestaunt, dass man daraus solche tollen Bilder eben machen kann. → *Ich.* Aber du sollst jetzt nicht bewerten, weil ICH das gemacht hab. Sondern wirklich... → *Andere/r.* Ne. → *Ich.* ... weil... weil DAS ist im Endeffekt aus Linien. Entstanden. → *Andere/r.* Ja nur aus Linien. → *Ich.* Mit denen du prinzipiell erst einmal gar nichts anfangen könntest. → *Andere/r.* Ne. Genau. → *Ich.* Weil da die Technik wieder im Vordergrund... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... steht. Oder der Stil. → *Andere/r.* Und manche Sachen... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... davon ... die sagen mir wahrscheinlich auch nichts. → Aber ähm ... viele Linien ergeben eben tatsächlich ein BILD. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Und das ist das

interessante dabei. Sogar richtige Augen. Richtiger Blick. Und... → *Ich.* Mhm. → *Thema.* Van Gogh → Vincent van Gogh vs. Ich → *Andere/r.* ... richtiger Ausdruck, ... → *Ich.* Bei Van Gogh → Vincent van Gogh war das aber auch so. → *Andere/r.* ... was dabei herauskommt. → *Ich.* Van Gogh → Vincent van Gogh hat viele ... viele Striche genommen und hat daraus Selbstbildnisse geformt. Oder halt Landschaften. Ne? → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* So. Das ist das Selbe nur halt jetzt nicht Malerei. → *Andere/r.* Ne. Das würde ich auch nicht als Malerei bezeichnen. → *Ich.* Das ist Grafik eben. Ja. → *Andere/r.* Oder ich weiß nicht, als was... → *Ich.* Zeichnung. → *Andere/r.* ... ich das bezeichnen... → *Ich.* Zeichnung. → *Andere/r.* äh äh... eine Zeichnung würde... würde... das hat nichts mit Rembrandt oder irgendwie kann man das ja nicht vergleichen. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Ähm das ist eine völlig andere Technik eben. → Kein Gemälde. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Sondern ähm ja ... was mathematisches. Oder oder ... → *Ich.* Ne muss ja noch nicht einmal sein. → *Andere/r.* Oder oder oder so dann eben. Nicht? → (räuspert sich) → (23:00) → *Ich.* Aber was ist jetzt ... also kannst du damit jetzt mehr anfangen als mit

einem Bild von ... von ähm... von Van Gogh → Vincent van Gogh ? → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Wo wir das auch mit den Linien gesehen haben? Wo du gesagt hast... → *Andere/r.* Ja. → *Thema.* Getreide = Linien → *Ich.* ... bloß dieses dieser dieses Getreidefeld unten... damit kannst du was anfangen. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Weil so Getreide für dich aussieht. → Weil der arbeitet mit Strichen. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Farbigen. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Malerei. Das ist jetzt aber egal. Ob Malerei für mich. Oder so was. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Sondern ... → *Andere/r.* Ja im Moment → Moment kann ich mit dem Bild ja noch mehr anfangen. Als mit den Strichen von... → *Ich.* WARUM. Das sind Striche. → *Andere/r.* Jaja. Von Van Gogh → Vincent van Gogh . → *Ich.* Weil es ein Bildnis ist? Eine eine Person? Die dargestellt ist? → Ne. Eigentlich nicht. Weil Picasso → Pablo Picasso hat ja auch eine Frau dargestellt. → *Andere/r.* Ja. → Mit der kann ich nun wieder nichts anfangen. → (lacht) → Ja. → *Thema.* Picasso → Pablo Picasso / Van Gogh → Vincent van Gogh vs. Ich → *Ich.* Okay. Bei Picasso → Pablo Picasso haben wir... er hat die Form äh äh ähm sehr

verzerrt. Oder? → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* So. Bei Van Gogh → Vincent van Gogh ... der hat die Form vereinfacht. Indem er halt äh äh statt ganz kleine Minipunkte, die man ja nicht sieht, ... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... halt äh ähm lange... dicke Linien genommen... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... hat. → Und trotzdem waren halt die Bilder natürlich ähm gemalt. Also ähm äh nicht ... nicht kopiert. Von der Natur. Sondern ... → *Andere/r.* Ja. Ja. → *Ich.* ... neu gemacht. So. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Hier, bei diesem Geradenbild → Geradenbild , steckt ja ein Foto dahinter. Also wirklich ein Abbild... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... von mir. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Und das wurde bloß in Geraden umgewandelt. Das sieht also sehr fotorealistisch aus, wenn du es von Weitem ... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... betrachtest. Ne? → *Andere/r.* Jaja. → Also wie gesagt. Ich würde das nicht mit anderen Bildern vergleichen wollen. → Weil es... → *Ich.* Na MUSST du aber. → *Andere/r.* ... total andere Technik ist. → Und und... das ist eben ... das bewundere ich eben. Das dabei ein BILD herauskommt. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Nur Gerade. → *Ich.* Ja. Aber weiter spricht dich das jetzt nicht an? Irgendwie. Außer, dass die Technik sich sehr

hervorhebt. → (kurze Pause) → *Ich.* MUSS es nicht. → *Andere/r.* Naja. Das Bild hier schon. Aber aber da waren so einige dabei, die hätten mich nicht angesprochen. Eben. → *Ich.* Mhm. → *Thema.* Lebendiges Bild durch Blick, Mund, Wangen → *Andere/r.* Und das Bild... ja das ist ... ist lebendig. Das ist ... ja... ja... anatomisch richtig. Oder was weiß ich. → *Ich.* Warum lebendig. → *Andere/r.* Ja weiß ich nicht. Der Blick. Äh äh. Die Mundhaltung. Und dann sieht man hier von den Wangen wie so ein bisschen von der Muskulatur. Oder so. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Also... → *Thema.* Bewegung → *Ich.* Warum siehst du HIER... also ich MÖCHTE das. Ich MÖCHTE Bewegung mit den Linien darstellen. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Darum ging es mir. → *Andere/r.* Achso. → *Ich.* Warum warum erkennst du hier die Bewegung, ... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... aber warum siehst du die bei Van Gogh → Vincent van Gogh nicht. Bei seiner... bei bei seinem Landschaftsbild. Wo ja auch sozusagen die Linien die... → *Andere/r.* Ja. → Da sehe ich in dem Getreidefeld. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Eine Bewegung. Wo der Wind da so so drüber geht. → Und das andere... tja. → (kurze Pause) → Naja. Es ist nicht natürlich. Aber wie gesagt. Ich möchte diese

Bilder NICHT mit den anderen vergleichen. Weil das so eine total andere Technik ist. → *Ich.* Naja. Aber wenns dir bloß um die Technik geht... → *Andere/r.* Das ist ja kein Gemälde! → Kein Gemälde. → *Ich.* Das ist eine Zeichnung. → *Andere/r.* Oder Zeichnung. → *Ich.* Ne. Das ist eine Zeichnung. → *Andere/r.* Ach das nennt sich auch Zeichnung. → *Ich.* Das ist eine Zeichnung. Natürlich. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Da ist er ja mit einem Stift sozusagen die Linien nachgegangen. → *Andere/r.* Mhm. → Aha. → *Thema.* Kinderzeichnungen → *Ich.* Dann nehmen wir äh ... eine Zeichnung. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Da wo ich bei dir war. → *Andere/r.* Ja. Mit ... was Emma gemalt hatte. Oder? → *Ich.* Ne. Was ICH gemalt habe. → *Andere/r.* Ach als... Ja. → *Ich.* Jetzt habe ichs ja geschafft, dass du denkst, das ist von einem Kind. → *Andere/r.* (lacht) → Ja. → *Thema.* Zeichnung ***„Bei Oma zu Besuch“*** → *Ich.* Heißt ***„Bei Oma zu Besuch“*** . → *Andere/r.* Mhm. → (26:30) → *Ich.* Das hast du ja auch. Ich habe dir da ja nen ... → *Andere/r.* Ja stimmt. Das hast du gemalt. → Mit dem Besen hier. Ja. → *Ich.* Was ist da bei dir ... Was schwirrt da durch den Kopf. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Schön ist es nicht? → *Andere/r.* (räuspert sich) → *Ich.* Proportional ähm... so harmonisch

auch nicht höchstwahrscheinlich. → *Andere/r.*
Ne. Also ich würde sagen... das eben als
Kinderzeichnung ansehen. Und das Kind sieht
eben schon allerlei. Das sieht da einen Kopf.
Einen Besen. Ne dicke fette Oma. Oder was das
da sein soll. → (lacht) → Ja. Oder so. →
(räuspert sich) → Aber es ist eine
Kinderzeichnung. → Und dann sind da ... was
weiß ich. Fliegen. Oder... → *Ich.* Mhm. →
Andere/r. ... oder Bienen. Oder irgendsowas.
→ *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Da noch. → *Ich.*
Fliegen. Ja. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Wenn
du das jetzt aber mal so vergleichst. Eben
mit mit den realistischen ... also den
realistischen Malereien. So. → *Andere/r.*
Ja. → *Thema.* Zugang zu kindlichen
Zeichnungen → *Ich.* Du kannst mit denen
natürlich mehr anfangen. → *Andere/r.* Ja. →
Ich. Das weiß ich jetzt. So. → *Andere/r.*
Ja. → *Ich.* Aber hast du hier einen Zugang,
WEIL es kindlich aussieht? Weil es ja
sozusagen aus einem... dem normalen Menschen
sozusagen herauskommt. Wenns noch klein ist.
→ Darum... darum gings mir ja im Endeffekt.
→ *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Etwas zu machen,
was jeden Menschen etwas angeht. → *Andere/r.*
Ja. → *Ich.* Weil jeder Mensch das als Kind
gemacht hat. Wenn er Stifte und ein Papier
bekommen hat. So. → Also das du auch einen

Zugang dazu findest. Ne? Und das nicht fremd bleibt. → *Andere/r.* Also. Ne. Da finde ich schon einen Zugang. Und du müsstest jetzt eben Emmas Zeichnungen sehen. Die jetzt richtige Köpfe malt. Mit Augen. Und Mund. Und so. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Also. → (räuspert sich) → *Ich.* (klickt durch die kindlichen Arbeiten) → Nur mal durchblättern... → Ne ich gucke jetzt erst einmal. → *Andere/r.* (lacht leise) → Dann aber alles deine Gemälde. → (lacht) → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Das sieht nicht kindlich aus. → Das auch nicht. → Das vielleicht noch hier. → *Andere/r.* Fahrrad. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Aber einen wirklichen Zugang hast du... → *Thema.* Sonne in kindlicher Zeichnung und bei Mondrian → *Andere/r.* Im Hintergrund eine Sonne. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Naja... → *Ich.* WIESO siehst du HIER die Sonne, aber bei Mondrian nicht. → *Andere/r.* Bei wo? → *Ich.* Beim ... bei Mondrian. Wo wir uns das Waldbild angesehen haben. Wo der große gelbe Fleck oben rechts war. Wo ich dann noch sagte, das könnte die Sonne oder Mond sein. Und du hast es erst... → *Andere/r.* Achso diese Waldlandschaft. Ja. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Ne. Weiß ich nicht. Warum ich den nicht gesehen hab. → *Ich.* Na da war ja ein

riesen großer gelber Fleck. → *Andere/r.* Aha. Na gut. Dann hab ichs nicht kapiert. → (kurze Pause) → Ja. → *Ich.* Na kann das vielleicht sein, dass du hier die Symbole der Kinder sozusagen in diesem Bild ähm ähm ... was du gelernt hast sozusagen... Das Kinder so zeichnen. Und was es dann sein könnte. Sozusagen... hier direkt damit verknüpfen kannst. Und nicht erst... → *Andere/r.* Wahrscheinlich. → *Ich.* ... in eine fremde äh so ganz neu denken musst? → *Andere/r.* Äh. Ja. Sicherlich ist das, was ein Kind sich vorstellt. Die Sonne ist ja groß. → *Ich.* Es war heiß vielleicht. → Deshalb ist die Sonne groß. → Ne? → *Andere/r.* Mhm. → Gut. Da im Wald hab ich sie nicht erkannt. → Und so eine RICHTIGE schöne Landschaft... äh... hast du da irgendwie ein Beispiel? → (räuspert sich) → *Ich.* Na ich nehme mal ein Beispiel von einem ... → (Tippgeräusche) → *Ich.* klassischen... Maler. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Tippgeräusche) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(30:00) → *Thema.* Bild vom Hobbykünstler → Hobbykünstler interessant → *Andere/r.* Ach dieser einzelne Baum. Der ist auch schön. Ja. → *Ich.* Wo. Hier? → *Andere/r.* Der hier. → *Ich.* Hier. → Äh das ist von einem Hobbykünstler → Hobbykünstler

. Glaube ich. → → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Ah da gucken wir uns das an. → *Andere/r.* Na muss nicht sein. → *Ich.* Doch. Doch. Deshalb gucken wir uns das jetzt an. → *Andere/r.* (lacht) → (räuspert sich) → *Ich.* Es geht ja nicht darum... → *Andere/r.* Ich meine, ich hätte das... → *Ich.* ... die riesen große Kunst, sondern ... → *Andere/r.* ... schon einmal gesehen. Ja. → *Ich.* Hier steht äh Landschaft von Edmund Kies. → Kenn... kenne ich jetzt nicht. Wird irgendein Künstler sein, der jetzt halt aktuell lebt. → Oder Künst... oder Hobbykünstler → Hobbykünstler oder so... → *Andere/r.* Ich weiß gar nicht, ob das eine Arkatie ist. Ich glaube nicht. → *Ich.* Was... was kommt dir da. Was ... was unterscheidet das. → *Andere/r.* (lacht) → Also der Baum hat eine schöne Form. Hat verschiedene... ja... Stämme. Äh... man erkennt aber keine Einzelheiten. Keine Blätter. Während die Wiese von der Entfernung... die empfindet man ... ja... als ganz real. Mit Strichen, von Gräsern oder... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ...oder oder so. → *Ich.* Also wieder die Striche sind die Gräser sozusagen. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Übersetzen. → *Andere/r.* Ja. → Und der Kontrast von diesen Zweigen und dem Schatten

von dem Baum. Und dazwischen... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... etwas helleres. Das... das ist schon einmal sehr schön. → (räuspert sich) → *Ich.* Und es ist harmonisch. Das Bild. Ne? → *Andere/r.* Der Himmel ... Ja. Der Himmel und Baum... das würde ich als harmonisch ansehen. → *Ich.* Nö. Ich auch, ja. Ich würde es als langweilig ansehen. → *Andere/r.* Na gut. Dann ist alles, was langweilig ist, für mich harmonisch. → *Ich.* Ne. Das würde ich... → *Andere/r.* (lacht) → *Ich.* Nene. Die anderen Bilder fand ich ja auch gut. Die wir am Anfang ... Aber das ist für mich... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... halt ein ... weiß nicht, was man... was du dir vielleicht über das Sofa... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... oder in den Flur... irgendwo hinhängst. Als ... es soll halt schön aussehen. Ohne, dass man drüber nachdenken muss. Oder? → *Andere/r.* Ja. Ich weiß noch nicht einmal, ob ich mir jetzt überhaupt noch ein Bild hinhängen würde. → (lacht) → *Ich.* Na du hast ja ganz viele Bilder. Ja. → *Thema.* Harmonische und schöne Kunst → *Andere/r.* Ja. → Also für mich ist es harmonisch. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Aber du würdest halt sagen, das ist schöne schöne Kunst. → *Andere/r.* Joa. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Joa. → (kurze

Pause) → Und wie nennt sich das hier? → *Ich.* Na Baum in Landschaft oder so. Ich werde dann noch einmal nachgucken. Ich habs ja jetzt abgespeichert. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* SOMMERBAUM heißt das. → *Andere/r.* (räuspert sich) → Na gut, der Maler ist mir gar kein... → *Ich.* Ne... das ist gar nischt. Also das ist jetzt nichts, der irgendwie... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... groß sein wird. → *Andere/r.* Naja, ich... → *Ich.* Aber darum gehts ja nicht. → *Andere/r.* ... hab da so auf deiner Liste... → *Ich.* Es geht um das Bild jetzt. Ne? → *Andere/r.* Mhm. → (räuspert sich) → *Ich.* Ähm wollen wir noch mehr danach gucken, oder ich zeigt dir einfach noch mal... → *Andere/r.* Na eins vielleicht noch. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Dann müssen wir glaube ich uns da mal wieder rausbegeben. → (kurze Pause) → *Thema.* Caspar David Friedrich → Caspar David Friedrich → *Ich.* Wir können noch einmal von ähm... na wie heißt der ... Der Mönch am... Der Mönch am Meer. Von... Caspar David Friedrich → Caspar David Friedrich . → Der sagt dir doch was, oder? → *Andere/r.* Der sagt mir was. Aber ähm... → (hustet) → *Ich.* Das war dieser Romantiker. Glaube ich. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Hier hast du eine

Landschaft. → *Andere/r.* Barock. Ne ne. Rockoko oder... Barock oder irgendsowas. → *Ich.* So. → Das ist ein gutes Bild. → *Andere/r.* (ganz laut und erfreut) JA. Das ist das bekannte! → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* (immer noch erfreut) JA. → Das ist Caspar David Friedrich → Caspar David Friedrich ? → *Ich.* Genau. → Weil da jetzt auch die Frage nach der Schönheit ... → *Andere/r.* JA. → *Ich.* ... mir stellte. → *Thema.* Ausgesprochen schön → *Andere/r.* Das empfinde ich als ausgesprochen schön. → *Ich.* Auch wenn es ein bisschen ... → *Andere/r.* Harmonisch. Gestellt vielleicht. Aber das ist ist sehr harmonisch. → *Ich.* Aber findest du das schön vom Bildinhalt, oder... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Aber es sieht ein bisschen düster... trüst... dü... äh... → *Andere/r.* Die vertrockneten Äste da. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Das sieht sehr schön aus. Realistisch. Unten ist der Baum noch grün. Ja. Oben ist er am vertrocknen. Dann das Gebirge im Hintergrund. Dann da so eine... ein bisschen Wasser. Also das... das würde ich als sehr harmonisch ansehen. → (räuspert sich) → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Was steht da noch so da? Von dem Caspar David Friedrich → Caspar David Friedrich ? → Wo gehört der hin? Ist das ein... → *Ich.* Na

der ... → *Andere/r.* ... Romantiker, oder... → *Ich.* Romantiker. Ja. → Denke ich mal. → *Andere/r.* Oder... → *Ich.* Oder... wie heißen die, die... → *Andere/r.* ... Rocko... Rocko... Rockoko. → *Ich.* Nene. → *Andere/r.* Und Barock gibts dann nach Caspar David Friedrich → Caspar David Friedrich . → Was steht denn da... → *Ich.* Frühromantik. → *Andere/r.* Frühromantik. → *Ich.* Also Romantik. → *Andere/r.* Ja. → *Thema.* Gefühlige Ausdruckskunst → *Ich.* Ne. Das sollst du dir gar nicht durchlesen. → (kurze Pause) → Gefühlte Ausdruckskunst. Ne? → *Andere/r.* GEFÜHLIGE... → *Ich.* Gefühlige Ausdruckskunst. → *Andere/r.* Ja. Ja. Joa. → *Ich.* Das war halt wieder so realistisch. Du konntest was sehen. Das war der Natur nachgeahmt. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Obs die jetzt wirklich gab, darum gehts nicht. Sondern es ist nur in dem... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... Bild kommt es so rüber, als wäre es ... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... natürlich. Sozusagen. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Okay. → *Thema.* Konservativ → *Andere/r.* Also ich bin da ganz... konservativ. → (lacht leise) → Wahrscheinlich. → (räuspert sich) → *Thema.* verhüllte Arbeiten → *Ich.* Dann müssen wir die verhüllte gar nicht durchgehen. →

Andere/r. Mhm? → *Ich.* Dann müssen wir die verhüllte Arbeit gar nicht durchgehen. → *Andere/r.* (lacht laut) → Ne. → *Ich.* Okay. → Weil du da ja gar nichts mehr siehst. → *Andere/r.* Ne. Da kann ich auch nichts mit anfangen. → *Ich.* Na vielleicht ist dahinter ne Landschaft drinne. → *Andere/r.* Ja du hast ja gesagt, du warst ehrlich, du hast da ein Bild auch äh reingetan. → *Ich.* Ja, was ich sehr gut fand. → *Andere/r.* Naja. Aber wenns keiner sieht? Da hat ja keiner was davon. → *Ich.* Naja, aber wieso. Dann kannst du dir was realistisches vorstellen. Jemand anderes kann sich einen Picasso → Pablo Picasso vorstellen. Weil er eher darauf steht. → *Andere/r.* Aber da würde ich dann sagen, würde ich das Bild ja ganz gerne sehen wollen. Was da hinter ist. → *Ich.* Aber so gut ist das Bild gar nicht. Das heißt, es ist doch besser, es ist in deiner Fantasie drinne. Da hats mehr ... → *Andere/r.* Öh. Ja. Also ich meine, da brauche ich mir ja nie was angucken. → Also da würde ich schon sagen, wenn da ein Bild drinne ist, dann würde ich das gerne sehen wollen. → *Ich.* Ich wollte halt ALLEN Leuten gefallen. → *Andere/r.* (lacht) → Ja. Gut. → (kurze Pause) → Ja. → Aber du hast ja jetzt was reingemalt. Nicht? → *Ich.* Naja, das sag ich

nicht. → *Andere/r.* Doch. Du hast dann auch gesagt, ein dreiteiliges hast du. Und wo du... → *Ich.* Achso, ein Triptychon. → *Andere/r.* auf jeder Seite dann auch... oder... → *Ich.* Ja. → Oder was ich jetzt machen will. → *Andere/r.* ein Triptychon. Mhm. → *Ich.* Wenn man es öffnet, dass ... genau. → *Andere/r.* Ja. → (räuspert sich) → (kurze Pause) → *Ich.* Na okay. Wir haben dann ja schon abgearbeitet, was für dich Kunst ist. Oder? → *Andere/r.* (lacht) → Ja. Ich denke schon. Nicht? Ja. → *Ich.* Ich habs aber halt noch nicht... → *Thema.* Was ist für DICH Kunst? → *Andere/r.* Was ist für DICH Kunst? Was ... äh für dich ist das also ... Was was was ... bezeichnest du als Kunst? → *Ich.* Na ich bin halt so im Zwiespalt. Weil ich es eben nicht weiß und weil ich ähm ... weil halt jeder eine andere Ansicht hat. → *Andere/r.* Naja. Gut. → *Ich.* Und ich verstehe halt deine Begründung, warum du das als schön empfindest. → *Andere/r.* Als harmonisch. → *Ich.* Als harmonisch. Natürlich und so. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Und ich meine Picasso → Pablo Picasso wollte nicht harmonisch sein. Bestimmt. Der wollte ja sozusagen verzerren. Und das es schräg aussieht. → *Andere/r.* Und auffallen. → *Ich.* Und die Leute da hinschauen. →

Andere/r. Ja. → Ja wie gesagt. Man kann ihn
27150 als als lustig oder kreativ bezeichnen. Aber
nicht als schön. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.*
Also für MICH eben. → Ja? → *Thema.* Alles
kann Kunst sein → *Ich.* Mhm. → Na für mich
kann blöderweise jetzt alles Kunst sein. Es
27155 muss bloß jemand sagen und es muss jemand
glauben. → *Andere/r.* (lacht) → *Ich.* Naja,
ist ja so. → *Andere/r.* Naja gut. Ja. →
Ich. Ich glaube, ich hab dir das mit dem
Pissoir gezeigt. Würde ich das jetzt nicht...
27160 → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... das aus dem
Kunstunterricht kennen... so..., dann wäre
das für mich irgendwie eine Verarsche. Das da
jemand ein Pissoir... → *Andere/r.* Mhm. →
Ich. ... reinstellt und sagt... → *Andere/r.*
27165 Ja. → *Ich.* ... das ist Kunst. → Weil er
eine Unterschrift noch reingibt. So. →
Andere/r. Gut. Das ist für mich also auch
keine Kunst. → *Ich.* Ja? → *Andere/r.* Nein.
→ *Ich.* Und ich hab halt mein... →
27170 *Andere/r.* Das ist für mich SCHRECKLICH.
Fast. Muss ich sagen. → *Ich.* Ja? →
Andere/r. Ein Pissoir. Ja. → *Ich.* Ich hab
halt auch mein Problem mit ... mit halt den
Arbeiten ... oder einigen Arbeiten von den
27175 Kommilitonen. Ne? Wenn ich Abfalleimer sage.
Wo Papier reingeschmissen wird. → *Andere/r.*
Ja. → *Ich.* Sowas. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.*

Das ist... → *Andere/r.* Also da finde ich die Putzfrauen sehr realistisch. Dann. → *Ich.* Ja das fand ich auch gut. Ja. → *Andere/r.* (lacht) → Ja. → (räuspert sich) → *Ich.* Aber das interessante ist halt... → *Andere/r.* Ist da jemand? → Oder nicht. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Ich glaube, wir müssen dann mal... → *Ich.* Ja gleich. → *Andere/r.* ... wieder. → *Ich.* Ich finde... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... das das interessante ist halt, selbst an der Hochschule gibt es halt irgendwie so zwei Richtungen. Einmal... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... ähm ähm äh die, die halt eher das ... also die Natur sozusagen nachahmen. Oder oder oder sie ähm... also wenn es jetzt um Porträt geht... das man das Porträt... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... so malt oder so äh den Kopf formt ... also in Ton, ... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... dass der halt äh realistisch wirkt. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Und äh etwas darstellt. So was du jetzt auch bei diesen ähm... → *Thema.* Emmas zerknautschter Zettel → *Andere/r.* Gib mal diesen zerknautschten Zettel. Da hat ... dann war sie wütend... ne, also das geht nicht mehr. Da hatte sie nämlich was gemalt. Und zum ersten Mal eben ein Gesicht. → (Papierrascheln) → Mit mit äh ja richtig

Augen und mit lachendem Mund. Also äh ... vielleicht hat sie noch draußen irgendwelche Bilder. → *Ich.* Wieso hast du das aufgehoben? → *Andere/r.* Ich wollte es aufheben. → *Ich.* Na jetzt hast du es ja. → *Andere/r.* Ne. Und sie... sie hats dann auf einmal zerknautscht. Als sie bei mir drinne war. → *Ich.* Na kann ichs mitnehmen? Dann mache ichs wieder glatt. Und schicks dir dann wieder zu. → *Andere/r.* Ne. Dann kannst du es behalten. Als Kinderzeichnung. → *Ich.* Okay. → (39:25) → *Andere/r.* Oder oder so. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Ich wollte es nämlich DIR zeigen. Und darum hab ich mich sehr geärgert, als da da Emma ... die kriegt dann immer so Anfälle. → (lacht) → Aber hier dein ... deine Karte... wo hab ich denn die. Die muss ich draußen auf dem Tisch noch gelassen haben. Da wo äh jetzt Johanna zuletzt saß. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Irgendwo. Denn hier ist es nicht drinne. Die müsste ja größer sein. → *Ich.* Na ist egal. → *Andere/r.* Na gucken wir da noch einmal auf dem Tisch. → Und dann würde ich sagen, wir ... jetzt gucken wir mal raus. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Ja. Ich weiß nicht, ob ich dir jetzt geholfen habe. Und... → *Thema.* Omas Grenzen → *Ich.* Na ich kenne jetzt deine Grenzen. → Ich kann sie noch nicht so

ganz ähm ... ich verstehe jetzt noch nicht... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... so ganz, wie du halt ägyptische Kunst, die ja auch sehr abstrahiert und sehr... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... verzerrt ist, weil die Körper so gar nicht existieren, ... → *Thema.* Alltagsgespräche → (Johanna betritt das Zimmer) → *Andere/r 2.* Wollt ihr hierbleiben? Oder mit essen? Ihr könnt auch nachher essen. → *Andere/r.* Nein, wir essen mit. Ja. → *Andere/r 2.* Ja? → *Andere/r.* Ja. → *Andere/r 2.* Wenns okay ist. → *Andere/r.* Jetzt muss ich noch einmal fragen... Diese Aftereight ... → *Andere/r 2.* Hab ich dir gerade mitgebracht. → *Andere/r.* Achso. Ja. → (Elke betritt ebenfalls den Raum) → *Andere/r 3.* Hat Friedrich irgendwie Interesse an... → *Andere/r.* Ja. → *Andere/r 3.* Friedrich... → *Andere/r.* Und hast du die Rechnung? → *Andere/r 2.* Können wir später machen, Oma. → *Andere/r.* Ja. → *Andere/r 2.* Müssen wir jetzt nicht machen. → *Andere/r.* Und ich wollte an sich drei große haben. Aber... → *Andere/r 2.* Drei große gabs nicht. → *Andere/r.* Gabs nicht. → Also im Lidl gibts nur ... nicht Aftereight, sondern After... Mind. Ne Ne. → *Andere/r 2.* Ich hab dir... → *Andere/r.* ... Schoko. → *Andere/r 2.* deine Tabletten mitgebracht. Die

Schwestern haben sie mir geklaut. → *Andere/r.* Dankeschön. Da bin ich aber froh. → *Andere/r 3.* Ähm... hat Friedrich ... Hast du Interesse an Hemden? An Pulovern und so? → *Ich.* Ich glaube nicht. → *Andere/r 3.* Du glaubst nicht. Weil Olaf... der hat aussortiert. Ja. → *Andere/r.* Oh. (versucht auf zu stehen) → *Andere/r 3.* Na gut. Macht, wie ihr wollt. → *Andere/r.* (stöhnt) → Ja, ich meine, wenn du das da mitnehmen willst... also ... Aber vielleicht hat ja irgendwie noch eine andere Zeichnung da. → (Aufnahme Ende) → 30:00-41:00 = 54min transkribiert → 5min = 1min Gespräch

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Thema Diplom Theorie Gespräch mit Alexander *Andere/r.* Allerdings leider erst dann. →

(hustet) → *Ich.* Also das heißt, du willst dir davor keine Sachen durchlesen oder ähm... → *Andere/r.* Nein, so generell würde ich es nicht sagen. Ich würds nicht ausschließen. → *Ich.* Ja klar, aber... → *Andere/r.* Aber... → *Ich.* ... dich interessiert danach eher, dass wenn wenn wenn du über das ... Handwerk → Handwerk einen Zugang gefunden hast. → *Thema.* Tate London → *Andere/r.* Also ich kann dir noch ein zweites Beispiel geben. → Ich war mal in Paris. Auch wieder in dem... Oder war das in London? Da war eine Ausstellung... → *Ich.* Du brauchst echt eine Jahreskarte. → (beide lachen) → *Andere/r.* Ich ich glaube es war in London. Und zwar... → *Ich.* TATE. Meinst du. → *Andere/r.* Äh. Ich weiß nicht, ob es ähm in der ... JA, es kann sein, dass ich sogar ... dass es in der Tate-Galerie... → *Ich.* Da war ich (geht nah ans Mikrofon) dieses Jahr übrigens. → → *Andere/r.* Pass auf. → *Ich.* Ein GROSSER Streit mit Christian. → *Andere/r.* Jedes Kind ... äh... Jedes Kind hat schon einmal ein Luftbalon äh ähm zu einem Tier gebastelt bekommen. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Und äh dort war eine Ausstellung... → *Ich.* KENNE ICH DOCH. → *Andere/r.* ... mit großen... → *Thema.* Jeff Koons → Jeff Koons → *Ich.* Das ist Jeff Koons → Jeff Koons . → *Andere/r.*

Jeff Koons → Jeff Koons . Ich vermute auch, dass das Jeff Koon ist. Ja. → (Tippgeräusche) → *Ich.* Dann war der andere (im Gespräch davor) aber jemand anderes! → (beide lachen) → *Ich.* Aber okay. Den kenne ... das ist super. Okay. → *Andere/r.* Das ganze war dann eben halt äh... → *Ich.* Mach auf. Mensch. Ich will das noch einmal sehen! → *Andere/r.* Ja. Ganz kurz. Ähm also ... also übergroße Figuren. → *Ich.* Ja. → Ja. Und ganz krell. → *Andere/r.* Immer glänzend. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Äh. Krelle Farben. → *Ich.* Ja. → *Thema.* Erste Frage: Material → *Andere/r.* Aber die selben Figuren. → So und äh... Es hatte meine Aufmerksamkeit erregt, weil ich hatte äh äh ähm ... Also es hat mich in dem Moment → Moment erst einmal interessiert, weil ich dachte: Mit welchem Material hat er gearbeitet. → *Ich.* Super. → Okay. → *Andere/r.* Es war so krass. → *Ich.* Was war das denn. → Stahl oder so. Ne? → Blech oder so? Was... → *Andere/r.* Ne. → *Ich.* ... aufgeblasen wird? Und dann... → *Andere/r.* Ich... kann es dir jetzt gar nicht mal genau sagen. Ähm. Aber es muss leichter sein. Als ähm als... → *Ich.* Meine ich ja. Das ist eine ganz dünne Schicht halt. Die dann ausgedehnt... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... wird durch... durch Luft reinpressen. →

→ *Andere/r.* Was interessiert mich ein als Luftballon äh geknoteter Hund. Ja? → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Das interessiert mich überhaupt nicht. Und würde ich vielleicht auch nicht soviel künstlerisches darin äh erkennen. Ja? → *Ich.* Was meinst du mit künstlerisch? → Warum ist ein Hund, der größer gemacht ist im Ballon, künstlerischer als ein kleiner? → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Weil es künstlicher, ungewöhnlicher ausschaut? Weil man es nicht auf der Straße begegnen würde? → *Thema.* Alltägliche in Kunst transformiert → *Andere/r.* Vielleicht wieder, weil das eine ist das alltägliche. → *Ich.* Genau. Was manche sich auch auf der Straße... Ja. → *Andere/r.* Ähm. Wie das Urinal das alltägliche. Oder eben der geknotete Hund auf einer Geburtstagsparty, wie das alltäglich ist. → → Und das andere ist wieder dieses bewusste Gestalten. Dieses bewusste Schaffen von etwas Großem. Ähm. Vielleicht mit einem besonderen Material. → Ähm. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Mhm. Der Spiegel des Alltäglichen. Auf einmal auch wieder in so einen Raum gebracht. → → → *Ich.* Ein bisschen widersprechen tust du dich aber trotzdem. Weil du beim Urinal nämlich gesagt hast, da würde es dir sogar gefallen... vielleicht... wenn da der Alltag

mit drinne sein würde. Urin. Oder selbst wenn es bloß gemalt ist. → Bei dem Luftballon sagst du jetzt, dir reicht die normale Größe nicht aus. Sondern du brauchst ein ganz übergroßes Ding. → *Andere/r.* Nein. Vielleicht auch wenn es kleiner wäre. Nein nein. Das wollte ich damit nicht sagen. Ich sage nur: Das eine ist das alltägliche. Und ich sehe in dem alltäglichen weniger das künstlerische. Weniger... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... den Aspekt Kunst. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Ähm. Wenn jetzt aber jemand bewusst das Ganze aus dem Alltag herausnimmt... → *Ich.* Ja. → *Thema.* M.C. Escher → M.C. Escher → *Andere/r.* ... in einem anderen Raum zeigt. Vielleicht in einer anderen Größe. Vielleicht in einer anderen Materialität → Materialität . Vielleicht in einem anderen Kontext. Dann gewinnt auch DAS für mich eine andere Bedeutung. → Mhm. Zum Beispiel ähm ... dieser Wasserhahn gezeichnet. Äh ähm wo Wasser läuft. Aber kein Zugangsrohr vorhanden ist. Jeder kennt ja irgendwie dieses Bild ... → *Ich.* Von Maigret? → *Andere/r.* Äh. Also es gibt die... → *Ich.* Von Rene Maigret? → *Andere/r.* Es gibt sogar diese Installation dazu. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Und es gibt auch Bilder dazu. Ja? → *Ich.* Sind das die

grafischen Bilder? → Sind das grafische? → Dann ist das von ähm... → *Andere/r.* Das kann ich nicht... Das weiß ich nicht. Also also auf jeden Fall einmal gezeichnet. Der Wasserhahn, wo Wasser läuft aber kein Zugang ist. Ähm und das andere eben die Installation. Wo man sich fragt: Wieso läuft da permanent Wasser, obwohl ich gar nicht sehe, wo das Wasser herkommt. Also die Leitung... → *Ich.* Hast du da noch mehr Informationen. Oder gar nicht, jetze? → *Andere/r.* Ne. Das sind einfach nur Dinge, die ... → *Ich.* ... Dir noch einfallen. → *Andere/r.* So. Wen sollte ich jetzt finden (Google)? → (2:06:00) → *Ich.* ESCHER → M.C. Escher wäre mir jetzt noch eingefallen. Der doch mit so optischen Täuschungen gearbeitet hat. Und wo dann... → *Andere/r.* Möglich. Ja. → Aber wen sollte ich jetzt googeln? Mit den Knottieren? → *Ich.* ÄHM. → Jeff Koons → Jeff Koons . → *Andere/r.* Jeff... ich glaube, das war Jeff Koons → Jeff Koons . → *Thema.* Jeff Koons → Jeff Koons und der Kunstmarkt → Kunstmarkt → *Ich.* Das ist nämlich der, der im Kunstmarkt → Kunstmarkt ... Der hat als Thema glaube ich dieses Geldding. Weißt du? → *Andere/r.* Ja. → (beide gleichzeitig) → *Ich.* Jeff

Koons → Jeff Koons . → *Andere/r.* Jeff Koons → Jeff Koons . → Genau. → *Ich.* Koons → Jeff Koons . Mit Doppel-O. → *Andere/r.* Genau. → GENAU. Das ist der. GENAU das ist der. → *Ich.* Aber ... → *Andere/r.* Diese Ausstellung ... → *Ich.* ... du siehst doch schon an seinem Grinsen... das ist... das ist ein Saleman. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* So jemand, der da wirklich ähm... → *Andere/r.* Und was da wirklich ganz geil ist: DAS habe ich selber gesehen. Hier. → *Ich.* Na öffne mal. → *Andere/r.* Michael Jackson mit dem äh... komplett in Gold. Mit dem Affen. → → *Ich.* Wo hast du das gesehen? → *Andere/r.* Äh. Ich glaube, das war in... → *Ich.* (sieht etwas auf der Website) Da war ich. In der Beyeler Foundation. → *Andere/r.* Ähm das war ... → *Ich.* Da hatte ich auch einen Streit mit Christian gehabt. → *Andere/r.* Das war glaube ich auch in Paris. → (kurze Pause) → *Ich.* Aber weißt du... → *Andere/r.* Aus Keramik. → *Ich.* ... jetzt noch, was du da... Also du erinnerst dich jetzt daran. Das heißt, es hat schon einmal eine interessante... Also für dich eine Materialität → Materialität oder so gehabt, die das im Gedächtnis liegen blieben ließ. Ne? → *Andere/r.* Also das das war einfach so verrückt. Das man sich IMMER wieder daran äh

erinnert. Dass man das schon einmal gesehen hat. Ja. → *Thema.* Emotionalität kein Grund → *Ich.* Aber du gehst jetzt wieder halt von dem äh Erinnern aufgrund der ... des Handwerks ... der Materialität → Materialität ähm aus. Und nicht ähm aufgrund etwas, was es in dir bewegt hat. Weißt du? Was ... was es ausgelöst hat. → *Andere/r.* Naja. Das ich mich überhaupt daran erinnere, dass dass ist natürlich ein Zusammenspiel aus vielen Dingen. → *Ich.* Ja. JAJA. Aber das wäre aber trotzdem auch bei den anderen Sachen... Bei Uecker und so. Gab es etwas, was in dir drinne war, also was es ausgelöst... also was... was etwas auslöste bei dir. Hast du Tränen bekommen? Hast du ein... → *Andere/r.* Nein. → *Ich.* ... Zittern bekommen? Oder so? → *Andere/r.* Gar nicht. → Also als ich das Bild gesehen hab, hatte ich null Emotionalität. Null. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Äh äh das das jetzt aus Keramik ist, dass hat mich damals auch wenig interessiert. Weil ich fands zu kitschig. → *Ich.* Okay. → (2:07:50) → *Andere/r.* Äh. Ich habe jetzt gerade gelesen, dass es Keramik ist. → *Ich.* Also. Gefühl. Emotionen wäre für dich jetzt nicht etwas, was ... was ein Faktor wäre für: Das ist gute Kunst. Oder so?

→ *Andere/r.* Ähm. → *Ich.* Weil dann würdest du ja nicht gute Kunst sehen. → *Andere/r.* In dem Moment → Moment ist es nichts, was mich wirklich ähm ... was ich mir noch ein zweites Mal hätte angucken wollen. → *Ich.* Aber du hast dich daran erinnert. Das heißt, da... sein Marketing hat funktioniert. Anscheinend. → *Andere/r.* Ich erinnere mich an vieles in meinem Leben. → (lacht) → *Ich.* Naja. Aber jetzt im Gespräch äh erwähnst du ja... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... ein paar Sachen, die dir einfallen. → *Andere/r.* Also das ist mir gerade eingefallen, weil ... weil wir ja Jeff Koons → Jeff Koons geöffnet haben. Und weils über Google äh über die Bildgalerie ... war ja sofort verknüpft. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Ne? → *Ich.* Dann geh aber noch einmal zu äh zu zu diesem Knotendings. → *Andere/r.* Ach hier. Schau mal. → *Ich.* Dem Ballonding. → *Andere/r.* Das ist auch... → *Ich.* Ja. → Das war der selbe. Genau. → *Andere/r.* Das hängt zusammen, ja. → *Ich.* Aber dann geh jetzt noch einmal zu diesem Knotending. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Weil das... finde ich jetzt halt interessant. Du hast einen SO offenen Kunstbegriff. Den ICH gar nicht habe. Den viele gerne hätten würden wollen. → Mach mal groß. Irgendwie. → *Andere/r.* Ah. Es

geht leider nicht größer. → *Ich.* Achso. → Na doch. Du kannst doch rannzoomen. Es geht nur darum, dass wir ein großes Bild haben. → Da haben wir eines. Okay. → Ähm. Du hast es gesehen. Ne? → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* So ungefähr. → *Andere/r.* Live. Genau. → *Ich.* Ähm... Du hast gesagt, die Materialität → Materialität hat dich an... angesprungen. Deshalb ... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... fandest du es gut. → *Andere/r.* Also hier... was hier natürlich auch wieder ist... → *Ich.* Spiegelung. → *Thema.* Große Skulpturen und große Gemälde → *Andere/r.* Ich glaube man ähm ... man kann mich scheinbar sehr schnell locken. Alleine mit Größe. → *Ich.* Mhm. → Und Farbe. → *Andere/r.* Das... Das ist... Farbe weniger. Sondern ... Mit GRÖSSE kann man sich ... kann man mich locken. → GROSSE Leinwände. Gerhard Richter → Gerhard Richter . Bin ich sofort da. → *Ich.* Der... der fährt bestimmt mal... → *Andere/r.* Großes... → *Ich.* ... ein Audi oder so. → *Andere/r.* (lacht) → Großes äh... äh... hier eben auch (Google Suchergebnis). Ähm. → *Ich.* Aber ist das WIRKLICH ... Ist das wirklich ein schönes ähm ein schöner Zugang zu Kunst? Wenn du sagst ähm, die die Größe kann mich locken? Das Material kann mich locken? Das

Handwerk → Handwerk kann mich locken? Kann das das Einzige sein? Was halt gute Kunst für... also was Kunst machen sollte? → *Andere/r.* Ich habe nie... → *Ich.* Also handwerklich kann man ja ganz ganz viel machen. → *Andere/r.* Ich habe nie gesagt, dass ... dass äh äh äh ähm ... dass... dass... der Zugang, den ich habe zu diesen Gegenständen... zu diesen Werken... Dass ich daraus auch ableite, was gut und was schlecht ist. → Also das kleine Gegenstände jetzt NIE gute Kunst sein können. Weil sie einfach diese Größe nicht haben. → *Ich.* Mhm. → (2:10:05) → *Andere/r.* Das... das kann ich nicht ... Das stimmt auch nicht. → *Ich.* Ne. → *Thema.* Kunst = subjektiv → *Andere/r.* Das würde ich NIE ableiten. → *Ich.* Das hab ich jetzt auch gar nicht so extrem gemeint. → *Andere/r.* Ja. Und ähm... Was ist gute und was ist schlechte Kunst. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Also das liegt ja wirklich äh äh ... → *Ich.* Das ist jetzt subjektiv. → *Andere/r.* ... im Auge des Betrachters. → *Ich.* Ich meine, schon was... → *Andere/r.* Das ist extrem subjektiv. → *Ich.* ... KUNST ist, ist subjektiv. Aber aber aber... → *Andere/r.* Aber ist es mir gefällig, oder... was nicht. Ne? → *Ich.* Genau. Aber da man das ja nicht klären kann, sagt man... →

Andere/r. Ja. → *Ich.* ... äh fragt man glaube ich eher, was ist denn gute Kunst. So. Und da kann man dann halt... NE. Bei guter Kunst da kannst du wieder objektiver rangehen. Deshalb fragen nämlich Kunsthistoriker und so weiter nach GUTER Kunst. Ich habe Bücher davon. Da gehts dann nämlich darum, wie die aufschlüsseln, warum ist das jetzt gute Kunst. Also technisch und... so weiter und so fort. Weißt du? Was ... was macht das Bild... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... besonders gegenüber anderen Sachen. So. Das lese ich mir... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... auch noch einmal durch. Das ist ja ein gutes Ding. Ähm. → Dich würde ich deshalb eher nicht fragen, was gute Kunst ist, sondern was dich halt berührt. Darum gehts ja. Was ... NA... Oder berührt ... dich berührts halt vom Material her. Das ist doch auch okay. → Oder? → *Andere/r.* Mhm. Das Material selber berührt mich nicht. → *Ich.* NE. Aber die Größe. So. → *Andere/r.* Ähm. → *Ich.* Und die Größe ist doch etwas... ist ist... das Objekt. → *Thema.* Assoziationen aufgrund Größe → *Andere/r.* Das das das... ruft bei mir auf jeden Fall genau Assoziationen hervor. Gefühle hervor. Aufgrund der schieren Größe. Genau. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Immer dieses Übermächte.

Dieses äh nicht alltägliche. Äh äh... Dieses ähm... ja wie mit Lupe auf etwas heraufschauen. Ja? → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Also normalerweise wären das ja nur ganz kleine äh äh Knotentiere. Und auf einmal sind sie größer als ich selbst. Also auf einmal ändert sich auch der Spiegel. → Man stelle sich mal vor, es wird äh in der Größe eine... Ameise abgebildet. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Da ist das Größenverhältnis aber umgekehrt. Ich bin geschrumpft. Die Ameise ist äh vergrößert. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Äh und auf einmal sehe ich ihre Werkzeuge, dieses Tiers, auf einmal extrem bedrohlich. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Obwohl ich umgekehrt war ich für sie bedrohlich. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Ähm. Und jetzt ist auf einmal ähm verkehrte Welt. Und äh alleine das schon macht mich neugierig. Ähm... weil es ... weil es in mir Emotionen, Gefühle weckt. Die ich vorher nicht hatte. → Ja. → *Thema.* Jeff Koons → Jeff Koons = Geschäftsmodell → Kunstmarkt ? → *Ich.* Bei dem Jeff Koons → Jeff Koons , glaube ich, vereinen sich einige Sachen. Die bei dir immer zu Tage kommen. Und zwar einmal Kunst ist gleich Geschäftsmodell → Kunstmarkt . → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Ist bei dem so. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* So wie ich den

mitbekommen habe. → *Andere/r.* Ja. → Er
kleidet sich auch so. Ne? → *Ich.* Das meine
ich ja. Wie... wie ein... → *Andere/r.* Er
kleidet sich... → *Ich.* ... Salesman. Und
und und es geht wirklich um Geld. →
Andere/r. ... sehr erfolgreich. → *Ich.* Ja.
→ *Andere/r.* Und äh... Ja. → *Ich.* Ähm.
Ausgangspunkt für Künstler hast du Begabung
oder äh oder Können / Handwerk → Handwerk
genannt. Ist bei ihm... Also
HANDWERK → Handwerk ... → *Andere/r.* DAS
MUSS MAN ERST EINMAL KÖNNEN! → *Thema.* Der
Künstler arbeitet selber nicht mehr → *Ich.*
Nein nein nein. Stopp. Er selber macht das
nicht. Das sind alles Auftragsdinger. Der hat
glaube ich seine ganze Gilde oder wie das
heißt... → *Andere/r.* Das wusste ich gar
nicht. → *Ich.* ... um sich herum. →
Andere/r. Das wusste ich nicht. → *Ich.* Das
macht der wirklich nicht selbst. → *Thema.*
Idee ist entscheidend → *Andere/r.* Aber es
reicht ja die Idee. Das reicht ja schon aus.
→ *Ich.* DAS wäre jetzt das nächste gewesen.
Gehört zu dir Handwerk → Handwerk auch... →
Andere/r. Ja. → *Ich.* ... die Idee dazu? →
Andere/r. Natürlich. → *Ich.* Oder ne...
Begabung. Oder... → *Andere/r.* Begabung.
Können. → Und ich habe nie
Handwerk → Handwerk gesagt. Ich habe ... ich

hab gesagt Begabung und Können. Und das KÖNNEN ist ein Handwerk → Handwerk . → So. Aber er zum Beispiel KANN gute Ideen entwickeln. Er hat vielleicht etwas gesehen, was sich umsetzen lässt. Vielleicht hat er sogar Gegengecheckt, ob das marktfähig ist. → *Ich.* Na da kommst du zu Kunst ist gleich Geschäftsmodell → Kunstmarkt . Das ist dein Ding. → (kurze Pause) → *Ich.* Der stört mich übrigens. Ich glaube, den stören aber viele. → *Andere/r.* (lacht) → *Ich.* Aber ... Aber er treibt es auf die Spitze! Das ist wieder cool. Weißt du? → Der der der... → *Andere/r.* Mich hat er begeistert. → *Ich.* JA. Aber er treibts auf die Spitze. Deshalb finde ichs wieder gut. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Also er spielt glaube ich genau damit sozusagen... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... wie wie macht man ein Image auf. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Und wie verdient man damit Millionen. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Und und und am Ende gibts doch einen Spiegel. Also Leute kaufen sowas für Millionen oder so und äh ... Da kann man sich dann schon fragen: Hallo, was ist das für ein System? → Er macht zwar mit. Und er nutzt es aus. Aber gleichzeitig fragt... werden dann solche Fragen da gestellt. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* So. → *Andere/r.* Ja. → (kurze Pause) →

(2:13:45) → *Ich.* Also er machts nicht selber. Das weiß ich. Er hat aber die Idee. Okay. Aber das ist übrigens... Übrigens ist das auch bei bei ... diesem Pissoir so. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Am Ende hat er es ja nicht selbst gemacht. Er hat lediglich seine... seine Signatur → Künstlersignatur gegeben. Und er hatte die Idee dazu, das auszustellen. Oder in einem Salon sozusagen äh ähm einzureichen. → Es wurde übrigens abgelehnt. Am Anfang. Von denen. Das war Neunzehnhundertundachtzehn. Oder was da stand. Ne? → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* So. Und wurde erst ... → *Andere/r.* Neunzehnhundertsiebzehn. → *Ich.* Neunzehnhundertsiebzehn. → Und wurde erst nachträglich, nachdem er äh äh bekannter wurde... Der hatte mehrere solcher Ready-mades gemacht. Also auch so Objekte, die aus dem Alltag sind. Und hat die in den Kunstraum reingestellt. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Ähm. Und wurde erst nachträglich dann nach dem Krieg eigentlich äh äh äh wieder rausgeholt. Weil er bereits viele viele Jahre davor das macht hatte, was die nach dem Krieg gemacht hatten. Und zwar Objekte, die aus dem Alltag... kommen halt in den Kunstraum. → *Andere/r.* Das hatte ich vorhin auch versucht zu erklären. Dass halt der Kunstbegriff dem

gesellschaftlichen Wandel unterworfen ist. → *Thema.* Neues wird abgelehnt, aber wichtig für Fortschreiten → *Ich.* GLEICHZEITIG... Jetzt sind wir aber bei einer spannenden Sache! Auch wegen der neuen Musik vorhin. So ähm ähm, wo wir ... ich jetzt auch nicht verstehe, warum wird die äh gefördert und gespielt, wenns ganz ganz wenige sich nur angucken. Die Sääle manchmal leer sind. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* DAS sind doch genau die Sachen, die eigentlich am ENDE äh ähm ... INPUTS sind für NEUES. Nur DADURCH kann Neues entstehen! Das heißt ähm ... dieses dieses Zeug hier... das gabs schon! Aber er hats noch einmal gemacht. Und er hat wirklich etwas Neues kreiert. → Bei dem wurde es jetzt sofort ähm akzeptiert. Anscheinend. Aber bei ... aber aber aber... bei diesem Pissoir wars am Anfang abgelehnt worden. Das hat doch äh das hat die Kunstwelt danach verändert. → (kurze Pause) → Hat es. → *Andere/r.* Mhm. → *Thema.* Van Gogh → Vincent van Gogh → *Ich.* UND. Oder nimm... äh... WÄHÄHÄHÄH (unverständlich) ... Van Gogh → Vincent van Gogh nicht. DOCH. Van Gogh → Vincent van Gogh . Der wurde abgelehnt mit seinem Zeug, was er damals gemacht hat. Der war arm. Und hat... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... sich

zurückgezogen. Und DANACH war das erst was. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Das heißt, es wurde Neues geschaffen, was DAMALS noch abgelehnt wurde, aber später dann halt RIESENGROSSE Kunst war. So. → (2:15:30)

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

(einige Notizen bei Übertragungsversuch verloren gegangen) → notiert (Notizen vom iPad, vergangene Tage) → noch machen: alle arbeiten unter tisch richtig in kartons sortieren → schauen, wie grauer hintergrundkarton hinterm a2-papier ausschaut → wenn gut evtl. für klassenausstellung statt rahmen nutzen (vielleicht sogar eh eine idee, um unnütze rahmen zu vermeiden?) → oder andere farbe in innenstadt kaufen und in klassenraum bringen → 2 ungenutzte

holzstühle evtl. auch olaf geben? → schauen, wie raum ohne ausschaut → frage: was trieb hölenmenschen dazu, die wände zu bemalen? recherchieren. ich möchte nichts... blablabla machen → 2 rahmen (urkundenkit) wei geben für seine wohnung → bei architektenschrank fehlendes papierschildchen ergänzen → 1h gespräch transkribieren → grosse schwarze mappe mit alten fotografien evtl. auch in pension bringen → (notiz bei frfr hinterlegen) → Von meinem iPad gesendet → notiert Thema verhüllt fuer papierarbeiten einfache holzboxen machen → rueckholzplatte → gegehrte holzleisten am rand, stabil, damit platte nicht biegt → in leisten löcher → vorderplatte mit holzdübeln, die genau in leistenlöcher passen → 1 test bei alberti → Wolfgang Alberti nach rundgang herstellen → papierarbeit wird mit klebestreifen auf rückplatte befestigt → hinter rückplatte aufhängevorrichtung befestigen → genaue löcherposition: vorderplatte an holzleisten befestigen und durchbohren → dübel sind nach vorne hin sichtbar, aber glatt geschliffen → holzboxen können dann gleich in ausstellung als rahmen dienen → da sich vorderplatte bald biegen würde evtl. diese auch mit holzleisten bescheren → dann passen je box 2 arbeiten

rein → Von meinem iPad gesendet → notiert Thema Geradenbild für grosse plotterzeichnungen → Von meinem iPad gesendet → HGB Rundgang 2017 (mit Notizen der letzten Tage) → Hängung Geradenbild → Geradenbild → mit schwarzem Karton, daran Klammern befestigt → Thema umsetzen wenn AV-Labor frei, dann dort zuschneiden auf 1cm Rand → Hängung Fingerzeichnung → Hängung Glasritzzeichnung → mit 4 kleinen Nägeln an Seiten befestigt → kleiner Abstand zur Wand → von weitem schwarzer Fleck, beim Näherkommen Porträt erkennbar → Spiegelzeichnung mit farbigem Karton als Hintergrund → mit Heftklammern noch nicht zufrieden → Hängung Pigment-Kleber-Bild → an kleineren Nagel hängen, evtl. 2 Klammern → ansonsten sehr konzentriert → Thema umsetzen weitere Pigment-Kleber-Bilder malen → statt mit Pinsel mit Fingern

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

27810 Thema Herme Werkstatt Plastisches Gestalten nach E-Mail von Bachmann → Steffen Bachmann : mit Ohme → Michael Ohme treffen und (1) Büste → Büste auf Originalgröße bringen → (2) Form verdicken (um wieviel, 27815 Bachmann → Steffen Bachmann fragen?) → (3) danach Schultern abtrennen und offene Flächen füllen → Thema umsetzen in Werkstatt (unabhängig davon, auch schon heute) groben Umriss von (a) Schulter links, (b) Schulter 27820 rechts, (c) Kopf auf Papier skizzieren → noch Originalgröße, später dann nach Gespräch mit Ohme → Michael Ohme mehr dazugeben → nach neuer E-Mail von Bachmann → Steffen Bachmann : 1cm-1,5cm mehr 27825 hinzugeben → Umrisslinie erst nach Arbeit mit Ohme → Michael Ohme am Rechner ausgeben und ausdrucken, ansonsten zwischendurch per Hand zeichnen → Thema o.T. Thema umsetzen (1) mit grünen Pigmenten, Kleber und Fingern

einfache Porträts malen → auf Backpapier, A4-Druckpapier, Zeichenpapier → (2) Gesichtabdruck auf Papier → zuerst mit Hand testen → mit Kohle einschmieren oder mit Farbpigmenten → (3) Collage Ganzkörperporträt mit abgerissener Kalenderecke auf normalem A4-Papier drucken → Randbereich reißen oder mit Schere schneiden → passenden Rahmen aus Holz herstellen (Rückplatte zusägen bzw. dicke Pappe und Holzleisten, evtl. weißen) → Thema Kinderzeichnung heute grüne Pigmente mit Kleister vermischt → → mit Fingern auf Leinwand und Braunpapier aufgetragen → Köpfe und Katzenporträt → Leinwandbilder zuvor mit Bleistift umrandet → → → → Rahmen aus Pappe und Holzleisten hergestellt → danach weiß grundiert → HGB Rundgang 2017 Thema umsetzen am 4.2. (Sa) im Flur Infotafeln abhängen, Löcher bohren, mit Schrauben / Dübel → Testhängung beider Arbeiten → schwarzer Klebestreifen zuvor im Klassenraum auf kleiner Fläche testen → danach wieder abhängen → Thema Geradenbild Werkstatt AV-Labor Selbstporträt, Auflage 4 + 1 KE → Vorbereitung ab 19:40 → Blatt 1/5 Start 19:55 → Force 120gf, Speed 70cm/s → ab 20:05 Speed 30cm/s → ab 20:15 Speed 20cm/s → → Blatt 1/5 Ende 20:21 (41min)

→ Blatt 2/5 20:23-20:55 (32min) → Blatt 3/5 20:56-21:25 (29min) → Blatt 4/5 21:27-21:56 (29min) → Blatt 5/5 22:00-22:28 (28min) → insgesamt 19:40-22:35 = 175min / 4(+1KE) = 44min/Blatt (+ca. 15min für Hintergrundkarton kaufen, zuschneiden, hängen) = 55min = 60min → Zusatz schwarzer Hintergrundkarton +1cm → bei A2 44x61.7cm

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

---

notiert heute bis 12.30 → 8.30-9.00 duschen, essen → 9.00-10.00 leinwandbilder noch einmal abfotografieren → unter entspiegeltes glas legen und auf website hochladen → 10.00-11.30 gespräch mit alexander transkribieren → evtl. bilder zubesprochenen arbeiten mit oma heraussuchen → bis ende februar beide gespräche inkl. abbildungen und kategorisierung fertig machen → danach

gespräch mit christian, besuch baseler museum → gespräch in cafe oder mit ihm und christopher in baseler wohnung → Von meinem iPad gesendet → Thema o.T.

Thema Kinderzeichnung unter Glas gelegt, abfotografiert → so liegen lassen, damit sich Papier / Leinwände weiter glätten → hinter Papprahmungen Holzstücke für Hängung geklebt

						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

Klasse Bildende Kunst → HGB Rundgang 2017 Thema umsetzen heute: → Thema verhüllt a) neue A4-Arbeit verhüllen → Format 21.0x29.7cm + 1cm Zusatz je Seite = 23.0x31.7cm → bei Alberti → Wolfgang Alberti 2 Platten 23.0x31.7cm, passende Leisten (max. 1cm dick) zuschneiden → oder heute Abend im Baumarkt

zuschneiden lassen (4 Platten für 2 verhüllte Arbeiten) → Leistenlänge insgesamt 109.4cm je verhüllter Arbeit (-Leistendicke) → Arbeit reinlegen, zunageln (4 Nägel je Platte, wie Kilian → Kilian Schellbach empfohlen) → b) für Folienbild dünne aber stabile Platte im Hintergrund + Leisten (wie bei verhüllter Arbeit, Leisten evtl. schlanker, Vorrat zu Hause nutzen) → Folienformat = Plattenformat = 21.0x29.7cm (2 Stk.) → Folie an Leisten mit Reißzwecken befestigen (McPaper) → Heftklammern aus Folie entfernen → wenn Befestigung nicht gut ausschaut Folie wie bei verhüllter Arbeit in Kasten legen → bei beiden: Leisten in Eisenbahnstraße selber zuschneiden → 2) morgen Termin mit Bachmann → Steffen Bachmann → 3) Donnerstag: beide Arbeiten für Flur verpacken, in Raumecke stellen und mit ***„Rundgang-Arbeiten“*** beschriften → nachdem Stühle + Tische verstauht ebenfalls hinter Wand schieben (am Freitag) → nicht auszustellende Arbeiten und Material aus Klassenraum in Eisenbahnstraße bringen (Straßenbahn) → 4) Freitag: Arbeiten werden im Klassenraum aufgehangen → 5) Samstag: mit Wei im Flur Arbeiten aufhängen (bis 17 Uhr) → Infoplatten vorher abhängen, evtl.

Hausmeister → Hausmeister fragen → Bohrer, Dübel, Schrauben, Lineal, Waage mitnehmen → nach Testhängung wieder verpacken und in Klassenraum stellen → dann noch Mo-Do Zeit für Änderungen → da Hammer in Klassenraum vergessen morgen Arbeit verhüllen mit vier kleinen dunklen Nägeln → heute schon geleihmt → Thema umsetzen Reißzwecken morgen kaufen → Thema Herme Einzelgespräch Ohme in Blender Daten für morgen vorbereitet → 150.0 = 15cm → Abstände für Vergleich Gipsbüste und digitale Büste → Büste : → kurz vor Ohr Abstand 15cm → größter Abstand Schultern 47cm → Brustwarzen 19cm → Mundinnen bis hoch zur Nasenoberpunkt 8cm → Brustbereich komplett durch Fläche ersetzt → Arme erst nach Fräsen absägen → Büste → Büste geneigt, damit Nase genau an Schnittkante → 3 Schnittbereiche (Schulter links, Schulter rechts, Kopf links, Kopf rechts) vorbereitet

Februar 2017

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28					

—

HGB Rundgang 2017 Thema verhüllt Arbeit verhüllt → verhüllt mit 4 Nägeln → Holzplatte biegt sich dazwischen → Thema umsetzen morgen Kleber und
27945 Schraubzwingen (oder einfach Holzwerkstatt ausleihen) mitnehmen, kleben, danach wieder Nägel reinschlagen → Thema Herme Werkstatt Plastisches Gestalten Büste → Büste weiter mit Ohme → Michael Ohme und
27950 Bachmann → Steffen Bachmann bearbeitet → Thema Kunstbegriff Thema Anfänge der Kunst aus Anfänge der Kunst (Konferenzbeitrag) von Richard Thurnwald → Richard Thurnwald , 1928 → (a) Leitsätze → (1) Kunst unterliegt

Möglichkeiten Materialbewältigung → hängt vom Stand der Technik ab → (2) Kunst ist an soziale Bedingungen geknüpft → Vertiefung und Spezialisierung hat Muße zur Voraussetzung → Menschen müssen Kunst wünschen und schätzen → Menschen, die nach Ansehen durch Prunk streben, kommen Kunst zugute → (3)+(4) Ausgangspunkt (nicht verstanden) → (5) u.a. in handwerkliche Erzeugnisse wird auch Gedanke künstlerischer Betätigung getragen → künstlerischer Gehalt wird von sozialer Lebenslage und Geistesverfassung getragen → (6) bei Kunst muss immer Kultursystem des jeweiligen Volkes berücksichtigt werden → (b) Aufmerksamkeit auf primitive Kunst → Primitive Kunst gerichtet → expressionistische Kunst → Expressionismus hat primitive Kunstmotive aufgenommen → Psychoanalyse → Sigmund Freud untersucht u.a. Sagen und Mythen → moderne Tänze wie Gesellschaftstänze knüpfen u.a. an Negertänze, an ägyptische oder indische Motive an → primitive Kunst → Primitive Kunst im soziologischen Bereich untersucht heißt nicht sie ästhetisch zu betrachten → untersucht wird soziologische Bedingtheit der Kunst → Frage: Was sind überhaupt Anfänge? → Anfangen setzt

gewisses Fortschreiten voraus → Frage, ob
27985 Kunst nicht selbst fortschreitet, sondern nur
durch etwas anderes → Technischer
Fortschritt: wie bei Wissen wird Altem Neues
hinzugefügt → es entstehen Veränderungen, es
wächst, vermehrt sich → Beispiel primitiver
27990 Technik: Pflug → anfangs Hacke vor Tier
gespannt → Abfolge des Fortschritts:
Grabstock > Hacke > Pflug → Pflug setzt auch
Zähmung von Tier voraus → Beispiel Flugzeug:
Fahrrad > Konstruktion für Automobil >
27995 Benzinmotor > Flugzeug → Fortschritt =
irreversibel, unumkehrbarer Prozeß → Kunst
ist (vor allem) von Technik abhängig →
Malereien: Felswände müssen geglättet werden
(wie in Höhlen in Nordspanien und
28000 Südfrankreich) → heute notwendig Farben
herstellen zu können → bei primitiven
Malereien meistens blaue Farbe nicht
vertreten → andere Frage bei primitiver
Kunst: Woher kommt Andersartigkeit jender? →
28005 Nur auf technische Unzulänglichkeit
zurückzuführen? → dazu kommt Betrachtung
seelische und gesellige Formen des Lebens →
voneinander abhängig: gesellige Formen und
Geistesleben auch erheblich von Technik
28010 abhängig → Autor versucht Anlässe und Reize,
die zu Formgebung und zu Kunststil führen,
anzudeuten → Gegenstand selbst betrachtet:

das Materielle → Gegenstände mit bestimmten Zwecken: mit funktioneller Überbetätigung → sozialer Prozess immer im Hintergrund → führende Einzelpersonen (wie bei Naturvölkern) schlägt neues Verfahren ein, findet Anklang, wird nachgemacht → heutiges Beispiel: irgendein hervorragender Maler tritt mit etwas Neuem auf, wird bewundert, findet Anklang, wird nachgeahmt → daraus ensteht Kunststil → Entstehung sind soziale Prozesse, diesen gehen psychische Anlässe voraus → Beispiel bei primitiver Kunst: Behandlung Leichen, Zauberei, totemische Vorstellungen über Abstammung vom Tier, über Verhältnisse zum Tier, ... → Mitteilungscharakter der Kunst ist nicht zu unterschätzen → Mitteilungen können sich auf Hervorrufen von Gefühlen und Stimmungen beziehen → oder über Umwege mit Beschreibung von Szenen erwecken → Wirkungen von Mensch zu Mensch, von Gruppe zu Gruppe → Zweiteilung: magische und mitteilende Kunstrichtung → nur bei primitiver Kunst gehen sie vielfach ineinander über → (weiter S. 254)

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28					

Thema Kunstbegriff Thema Anfänge der Kunst bei Höhlenmalereien aus ausklingender Altsteinzeit findet Trennung statt (zwischen magischer und mitteilender Kunstrichtung) → in Südfrankreich und Nordspanien mit religiös-zauberischem Gehalt haben optisch-ästhetische Seite betont → an ostspanischen Felswänden wollten eher etwas mitteilen → zeigt 2 Möglichkeiten der Kunstbetätigung, mit Eigenarten bestimmter Völker → weniger ein Fortschritt zu erkennen, als ein nebeneinander → starker Kunstreiz geht von Behandlung Toter aus → in mexikanischer Kultur wurde Asche des Toten oder Gebeine mit verarbeitet → daraus sind Kunstgebilde, Figuren, Statuen entstanden → Unzahl an Ritualen entstanden → in Mexiko u.a. kleine Holzstatüttchen von Totem geschnitzt, verbrannt und beerdigt → Schnitzwerk und Puppen u.a. als Ornamente verwendet → Figuren sind oft Mischwesen →

behandeln Vorstellung von Mythen oder
28060 Auffassungen von Beziehung Mensch zu Tier → weiterhin soziologische Anlässe als Auslöser für Kunstbetätigung → wie Erntefeste, Siegesfeiern, Huldigungen von Häuptlingen, Fürsten und Königen → Verehrung persönlicher
28065 Macht und Einfluss lebender und toter Herscher gehört zu stärksten Anreizen für Schaffen von Kunst → soziologische Faktoren in höheren Gesellschaften mehr entwickelt als bei niedrigeren Gesellschaften, wo
28070 Zauberische größerer Einfluss hat → daran knüpft Ästhetisierung des Schaffens an → hat erst in Hochkulturen zur Verselbstständigung der Kunst als Leistung geführt → nicht bewusst dazu entschlossen, eher durch Reize
28075 geweckt, ausgebildet, befördert → Frage, ob das, was wir Kunst nennen, für Naturvölker auch Kunst ist → frühere Ansicht, Kunst wäre aus dem Spiel hervorgegangen → heute eher Zauberei als Auslöser für Kunst angesehen →
28080 für Naturvölker war Kunst kein Spiel oder Zauberei → Zauberei wird etwas bezeichnet, was im nachhinein als nicht logisch(?) bezeichnet wird → im Moment → Moment des Schaffens ist es etwas verständliches →
28085 Begriffe wie Familie, Geld, Religion, Staat etc. müssen immer im Verhältnis zum Kultur- und Wirtschaftsleben einer Personengruppe

gesehen werden → Begriff
Kunsthorizont → Kunsthorizont und
Kunstspähre → Kunstspähre →
Kunsthorizont → Kunsthorizont : Ergebnis aus
Zusammenwirken technischer Bedingtheit → als
Ergebnis aus Möglichkeiten der
Kunstgestaltung in einer technischen
Fortschrittsstufe zu betrachten →
Kunstspähre → Kunstspähre : konkrete
Kunstgestaltung → tritt als Ergebnis von
Wechselbeziehungen in Erscheinung →
entscheidend bei Kunstspähre → Kunstspähre
ist historisch einmalige individuelle
Gestaltung → traditionelle Techniken immer
von geographischen Umweltbedingungen abhängig
→ (weiter ab S. 259) → Thema Diplom Theorie
Gespräch mit Alexander *Andere/r.* Kann sein. Ja.
→ Ist so. Ja. → *Ich.* Und er hatte dann
aber bestimmt eben KEIN
Geschäftsmodell → Kunstmarkt dahinter. Und
er hatte ... weißt du, was du da so gesagt
hattest ... → *Andere/r.* Wovon hat er denn
gelebt? → *Ich.* Ähm der hat von seinem
Bruder glaube ich gelebt, der ihm immer
wieder Geld gegeben hatte. → → *Andere/r.*
Und das ist das, was ich gesagt hatte. Wenn
... → *Ich.* Und er hat zurückgezogen dann
gelebt. → Das ist aber kein
Geschäftsmodell → Kunstmarkt . Da kann ich

Hartz 4 auch als
Geschäftsmodell → Kunstmarkt ... →
Andere/r. Ja, wenn jemand keine ... wenn
jemand keine anderen Geldquellen hat ... →
Ich. Ja. → *Andere/r.* Ja? Dann ist er
gezwungen mit dem was er schafft ... mit
seinen Händen schafft ... → *Ich.* Mhm. →
Andere/r. ... auch Geld zu verdienen. →
Seinen Unterhalt zu verdienen. → *Ich.* Dann
kommt er aber in eine Zwickmühle. Dann will
er zum einen hochwertig ... also Kunst
schaffen, die sozusagen ... → *Andere/r.* Der
muss das in Einklang bringen. Ja. Genau. →
Ich. Das kann man gar nicht glaube ich. →
Du bist dann da immer im-im-im... →
Andere/r. Ich glaube man kann es wohl. Er
konnte es. → *Ich.* Ich kann es nicht. →
Andere/r. Aber Jeff Koons → Jeff Koons
konnte es. → *Ich.* Der hat aber das als
Thema glaube ich genommen. → *Andere/r.* Das
mag ja sein. Aber ... → *Ich.* Und wenn du
das als Thema nimmst, dann verarbeitest du
das so. → *Andere/r.* Er hat ... Das passt in
unsere Zeit rein. → *Ich.* Ich meine, Richter
hat das am Ende ja auch gemacht. → *Andere/r.*
(lacht) → *Andere/r.* Weil er eben ... weil
es vielleicht doch ein Stück weit Berechnung
ist. → Also ... auch der Markt ist
berechenbar. → → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li

class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Thema.* Alexanders Bilder von Richter und Rauschenberg → Robert Rauschenberg → *Ich.* Wollen wir kurz Gerhard Richter → Gerhard Richter noch nehmen? → *Andere/r.* Ähm. Wir können über MEIN Bild sprechen. → *Ich.* Na das meine ich. Genau das ... → → *Andere/r.* Du möchtest ja da auch ein Foto von machen. → *Ich.* Du hast ja hier zwei zwei Sachen. Du hast ein White Painting → Robert Rauschenberg von ... → *Andere/r.* Ja. → → *Ich.* ... von von von Rouschenbörg. Und du hast ein ... ein ein wie heißen die Bilder von dem? Äh diese großen ... Haben die irgendeinen Übertitel? Rakelbilder oder so? → *Andere/r.* Nein, es ist auf jeden Fall eine Rakeltechnik. → *Ich.* Rakeltechnik von Gerhard Richter → Gerhard Richter . → → *Andere/r.* Genau. → *Ich.* Zwei Originale hast du hier. Aber ... naja, man sieht ja den Unterschied ... → *Andere/r.* (lacht) → *Ich.* ... anscheinend nicht. Außer das jetzt die Größe ein bisschen unterschiedlich ist. Vielleicht. → *Andere/r.* Vielleicht. → *Ich.* Du hast ja mal Gerhard Richter → Gerhard Richter gesehen. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* So. Da war so ein großes Bild. Oder? → *Andere/r.* Ja. → *Ich.*

Was ... was ... so in deiner Erinnerung ... Was hat das bei dir so ausgelöst. Oder oder warum ... oder was steckte dahinter. Was war dein ... Zugang. → *Andere/r.* Das Kuriose war, das war auch in einer einer äh äh in der Tate Gallery in in London ... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... war das. Ähm. → *Ich.* Großer Streit mit Christian. → → *Andere/r.* UND äh ... auch wieder die SCHIERE Größe. → Also anders. Ich muss sagen, ich kannte Gerhard Richter → Gerhard Richter vorher gar nicht. Ich wollte in dieses Museum. Dieses Museum hat halt eine Dauerausstellung und äh eine äh Ausstellung ähm ... für ... bestimmte ... also ... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... Themenausstellungen. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* So. Und ähm ich bin mit meiner Karte äh für die Dauerausstellung NICHT in seine Ausstellung reingekommen. OBWOHL es im selben Haus war. → *Ich.* Mhm. → *Thema.* Großes Bild von Richter → *Andere/r.* Sondern ich bin nur äh in den Vorraum gekommen, wo äh seine Kunst auf Postkarten und Plakaten und äh seine gedruckten Bücher äh ähm ... → Und im Foyer hing EIN einziges Bild. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Von ihm. Abgesperrt. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Äh äh ähm mit einer Kordel. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Und die

Leute haben gekauft WIE VERRÜCKT! → Und die Plakate die waren auch relativ teuer glaube ich. Zwanzig... dreißig Euro. Eins. Und das war mäßig klein, muss ich mal sagen. → Ähm. Also äh äh diese Farbdrucke äh die haben überhaupt nicht so gewirkt wie das Original. Und ich hab mich gefragt: Mensch Leute, warum gebt ihr soviel Geld für etwas aus, was gar nicht wirkt? → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Und ich stand vor diesem RIESIGEN Bild. Äh an dem übrigens viele vorbei gelaufen sind. Ich konnte es nicht verstehen. Weil es war wie so ein Kassenbereich äh gestaltet. → Und ich war so beeindruckt. Von der GRÖSSE. Und, dass man Farbe über die Leinwand geschoben hat. Und das war äh wie Drei-De hat sich das angefühlt. Weil diese vielen vielen Farbschichten haben halt äh so Höhen und Tiefen abgebildet. Ähm. Dass man das so SEHEN konnte. Das war fass-bar. → → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Ähm. Äh und und diese Kombination ... diese Farbigkeit ... diese Größe ... äh ... dann noch, dass es Öl ist. Also ich mag einfach Öl unheimlich gerne. Ich würde Ölfarbe IMMER Acrylfarbe vorziehen. Äh. → Ähm. Oder auch ähm Buntstiften. Oder was auch immer. → Ähm. Äh. Und ich war so begeistert, dass ich ... als ich nach Hause ... ich hab mir seinen Namen gemerkt ... Als

ich nach Hause bin, dass ich mehr über ihn erfahren wollte. → *Thema.* Gerdie! Gerdie! Gerdie! → *Ich.* GEEEERDI! GERDIE! GERDIE! → → *Andere/r.* Und ich bin in die äh Bibliothek gegangen, um mir dort eine DVD über ihn auszuleihen. → *Ich.* Da gabs ... also da ... du meinst aber nicht die letzte Dokumentation. Die hatte ich dann nämlich auch gesehen. Wo er in seinem Atelier ist, in dem neuen großen schönen ... → *Andere/r.* NE. Nene. → *Ich.* Wo er dann geplant hat, die Ausstellung. → *Andere/r.* Ja. Nene. → Ähm spannend war ... das ist ja jetzt schon ein paar Jahre her ... Äh ich hab geguckt, wer sind seine äh äh Kunstschüler. Weil äh er ist ja auch MEISTER. Und hat ... ich weiß nicht, wie man das nennt, glaube ich ... Meisterschüler oder sowas ... → *Ich.* Könnt i och noch werden! → *Andere/r.* Und ich hab sofort ähm im Internet nach den ihren Arbeiten gesucht. Weil ich wollte schauen... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... inwiefern SEINE Technik sich in IHRER Kunst wiederspiegelt. → *Ich.* Gabs da was? → (2:20:00) → *Thema.* Norbert Bisky → Norbert Bisky → *Andere/r.* Ähm. Äh nicht wirklich. Aber wo ich es gefunden habe, war äh äh von ... ähm... von Norbert Bisky → Norbert Bisky . → → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Er war ja auch äh

Meisterschüler von Baselitz → Georg Baselitz . Glaube ich. Und der hat ... → *Ich.* HA-GE-BE LEIPZIG. → *Andere/r.* Und der hat äh ... auch Japaner sind dabei. Und da gibts welche, die eigenartiger Weise ähnliches machen wie äh Norbert Bisky → Norbert Bisky . → *Ich.* Du kannst jetzt aber nicht sagen, ob das ... Sondern es kann ja sein, dass sie gleichzeitig damit angefangen haben. Das passiert in der Kunstgeschichte auch manchmal, dass sie ... → *Andere/r.* Sie waren zur selben Zeit ... → *Ich.* ... gleichzeitig ... → *Andere/r.* ... glaube ich sogar Meisterschüler bei bei Baselitz → Georg Baselitz waren. → *Ich.* Okay. → *Thema.* Meisterschüler von Baselitz → Georg Baselitz → *Andere/r.* Äh und äh dann hab ich geschaut, ob Baselitz → Georg Baselitz diese spezielle Technik hat. Und habe sie auch nicht wiedergefunden. Und war aber trotzdem beeindruckt, dass scheinbar zwei Musterschüler äh... → *Ich.* Meisterschüler. → *Andere/r.* ... so ... oder Meisterschüler... äh in die ähnliche Richtung gegangen sind. Das hat mich total fasziniert. → Ähm und das hab ich bei Gerhard Richter → Gerhard Richter auch gesucht. Ähm und ich muss auch sagen, dass ich dann auch

äh gesehen äh geguckt habe, was Gerhard Richter → Gerhard Richter aktuell macht. Äh zum Beispiel diese kleinen äh farbigen Quadrate, die da aneinandergesetzt sind und sowas ... Und ich ... → *Thema.* Richter-Fenster am Kölner Dom → *Ich.* Pixel. → *Andere/r.* ... muss sagen ... mh? → *Ich.* Pixel, die in dem Dom ... → → *Andere/r.* Pixel, ja genau. → *Ich.* ... auch sind. → *Andere/r.* Und ich muss sagen, dass mir... dass mich das weniger berührt hat. Das äh das das ich dachte: Okay. Mach was du willst. Aber wenn du mir einen Gefallen tun willst, mach weiterhin die Rakeltechnik. Bis an dein Lebensende. Mehr musst du nicht mehr machen. Damit begeisterst du mich. → (kurze Pause) → *Ich.* Okay. → Ganz kurz. Wieder Technik, das Material, die Größe war wieder irgendwie ein ... Das finde ich schön! Dass wir sozusagen ... → *Andere/r.* Das ist mein Zugang, ja. → *Thema.* Materialität → Materialität im Vordergrund → *Ich.* Na das ist doch schön! Wir haben jetzt (unverständlich, 2:22:05) → Jetzt frage ich dich ... äh dass hat jetzt zwar nichts mehr mit dir zu tun, aber was denkst du darüber. Ähm denkst du, dass der Künstler, der das schafft, wie Richter auch, die MATERIALITÄT im Vordergrund sieht? So wie du

das jetzt als Besucher siehst? Oder oder kannst du dir vorstellen, der Katalog ist so dick, weil da noch irgendwie tausend andere äh Gedankengänge drinne stehen. Die du als Besucher aber nie mitbekommst. Außer du ließt dir das extra durch. → Und denkst du, dass das wichtig ist, das zu wissen, wenn du einen ganz anderen Zugang zu seiner Kunst gefunden hast? → *Andere/r.* Was war jetzt ... was ist jetzt die Frage? → *Ich.* DAS KLANG SO SCHÖN! Mit Kommas und so! → *Andere/r.* (lacht) → *Ich.* Die FRAGE war: Denkst du, dass der Künstler, wie jetzt Gerhard Richter → Gerhard Richter , ähm diese Rakelbilder auch NUR macht ... jetzt nicht negativ gesehen ... nur macht, weil sie so groß, so schön ... → *Andere/r.* Um damit Geld zu verdienen? → *Ich.* Nein nein! Weil sie so groß, so schön aussehen. Und mehrere Schichten haben. Und das ist ja spannend so mit dem Material zu arbeiten. Oder kannst du dir vorstellen, wie bei dem Uecker ... da kannst du mir gleich noch einmal sagen, was du gehört hast ... äh ähm ... ob es da noch eine andere Intention → Intention gab. Also eine etwas äh etwas etwas AUSZUDRÜCKEN. Weil bei Uecker weiß ich, das war irgendwie nach dem Krieg oder so. Der hatte irgendwas erlebt und ... Oder sowas. Und und ... Oder bei

Beuys → Joseph Beuys . Das mit dem Fett und und äh mit dem äh äh und mit dem Filz. Wo er da mal selbst irgendwie Soldat war und es kalt war und er musste sich ... Weißt du? Da gibts ja so Geschichten darüber. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Denkst du, das gibt es bei solchen Bildern auch? Interessiert dich das überhaupt? Oder oder reicht dir dein eigener Zugang? → *Thema.* Rakeltechnik → *Andere/r.* Also ich ... aus den Videos von von Gerhard Richter → Gerhard Richter weiß ich, dass er lange gesucht hat. Äh nach einer Technik, äh die ... mit der er sich anfreunden kann. Und dass er sich immer noch auf der Suche befindet. Also er experimentiert viel. → *Ich.* Ja. → Aber aber was sucht der da. → *Andere/r.* Äh. → *Ich.* Was. → *Andere/r.* Ähm. → *Ich.* Das weiß ich jetzt nicht. → *Andere/r.* Genau. Ähm. Ich weiß, dass er ähm gerade bei den Rakelbildern, dass er sie auch als sehr körperlich empfindet. Er muss da auf eine Leiter steigen. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Er äh zieht, was sehr profan aus sieht, zieht Farbe über die Leinwand. Äh man muss erst einmal darauf kommen, nicht mehr traditionell den Pinsel zu nehmen, sondern auf einmal ähm eine Schiene zu nehmen, die man bestreicht und ganz glatt über über eine Leinwand zieht. Das ist etwas untypisches.

Ja? Also ähm also ich weiß, dass es Spachteltechnik gibt. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Aber Rakeltechnik ist für mich mehr als einfach nur Spachteltechnik. → Ähm. → *Ich.* Es gibt aber auch andere Beispiele, wo Künstler anders... nicht mit dem Pinsel, sondern dass dann die Farbe geschmissen haben oder es gibt... → *Andere/r.* Ja. Aber er hat das eben... also ich... also gerade Spachtel. Spachtel sind für mich immer ein bisschen kleiner. Ja? → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Also maximal so dreißig Zentimeter. → *Ich.* Aus dem Baumarkt meinst du jetzt. → → *Andere/r.* Ja so Baumarktspachtel sind mir bekannt. Aber er schafft ja ... hat ja ein neues Werkzeug geschaffen, was so groß wie seine Leinwand ist. Also teilweise über drei Meter. → *Ich.* Das ist doch bloß eine Leiste. Oder nicht? → *Andere/r.* Ja aber das muss man erst einmal schaffen! Diesen Sprung vom Pinsel hin zum Spachtel. Die Spachteltechnik gabs ja schon. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Aber von der Spachteltas... äh Spachteltechnik WEG, hin zu dieser drei Meter langen Schiene, die dann auch mit Öl zu bestreichen. Öl hat ja... Öl ist ja ein ganz fantastisches Werkstoff an dieser Stelle. Weil es sich so leicht verarbeiten lässt. Und und so langsam trocknet. Ja? → *Ich.* Mhm. →

Andere/r. Also nicht jedes Material ist geeignet für diese Technik. → *Ich.* Acrylfarbe würde zu schnell trocknen drauf. → *Andere/r.* Ja. → Und natürlich auch, man muss gucken, wie schnell die Farben durchtrocknen. Ja? Also damit man dann das selbe Ergebnis produziert. Und da hat er auch glaube ich ganz lange experimentiert. Das heißt er hat eigentlich auch für mich vielleicht ein neues Handwerkszeug in dem Moment → Moment gefunden. Und äh hat dann gemerkt: Das passt zu mir. → Dann... in dem Video konnte ich beobachten, dass er nicht jeden Tag das selbe macht. Sondern es kommt auf seine Verfassung an. Und äh wenn er da jetzt eine Farbe drübergezogen hat, nimmt er sich die Zeit ... er nimmt sich die Ruhe... er sucht den Abstand... und überlegt: Gefällt ihm das. Passt das zu ihm. → (2:25:51)

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28					

Klasse Bildende Kunst

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28					

HGB Rundgang 2017 notiert (Notizen vom iPad)
→ heute in hgb bringen: dübel, schraubel
(große und kleine), waage, bleistift, lineal,
28430 bohrmaschine, aufsätze, evtl.
verlängerungskabel, handschuhe, abfalltüten
(für späteren transport rollen), cutter,
klebeband → in av-labor papier abholen,
schlüssel an pforte hinterlegen → in

klassenraum arbeiten in pappe einschlagen und mit rahmenlosen bilderhaltern in eisenbahnstraße bringen, ebenfalls gerollte blätter → in klassenraum gezeigte arbeit mit auflage ebenfalls in pappe einschlagen und dort lagern → 12:00 los, 12:30 in hgb, im flur alles vorbereiten, 13:00 bohren, rahmen hängen, evtl. schwarzen klebestreifen befestigen, 14:00 arbeiten für transport vorbereiten, flurarbeiten wieder verpacken und in klassenraum stellen, 15:00 zuürckfahren → → Bohraufsätze nicht für Stein geeignet, glühte → Thema umsetzen nur vorgebohrt, am Montag Bohraufsätze für Stein kaufen → Bohraufsatzgröße = Dübelgröße

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28					

Thema Künstler- Signatur → Künstlersignatur voll ausgeschrieben, abgekürzter Vor- und/oder

Nachname, Anfangsbuchstabe (Monogramm), figürliches oder symbolisches Zeichen → seit Antike → Antike bekannt, Vasenmaler → → Verbreitung
Künstlersignatur → Künstlersignatur seit Renaissance → Renaissance mit veränderter Rolle Künstler → →
Picasso → Pablo Picasso , nur Nachname mit Unterstrich, wirkt sehr selbstsicher gegenüber Vor- und Nachnamen → bei mir: Fröhlich → → Signatur → Künstlersignatur passt gut zu Grafiken → bei mir: FR, doppelt leicht nebeneinander, steht für FR-iedrich FR-öhlich → vlt. anfangen mit Friedrich Fröhlich, zu F. Fröhlich, zu Fröhlich → davor keine Signatur → Künstlersignatur : unsichere Phase, eigene künstlerische Arbeit in Frage gestellt → nach Fröhlich evtl. wieder keine Signatur → Künstlersignatur : Vergänglichkeit akzeptiert, stehe über persönlichem Ruhm, Markierung → würde zu verhüllten Arbeiten passen → → Archiv Sammlerstempel / Künstlersignaturen / Monogramme → Thema Standpunkt schon vor Jahren viel zu viel signiert, wahllos → versuchen das rückgängig zu machen, übermalen, überzeichnen, ausschneiden → auch wenn Verhüllung → verhüllt selber nicht das Kunstwerk: evtl. auf Rückseite signieren,

stellvertretend für nicht sichtbare Arbeit → Thema Diplom Theorie Gespräch mit Alexander *Andere/r.* So und da gabs dann auch Sachen, wo ich dachte: Ja, jetzt ist das Bild fertig. Und er hat aber für sich festgehalten: Das ist nicht fertig. Und am Ende sah das Bild ganz anders aus. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Und genauso gabs auch Momente, wo er Farbe drüber gezogen hat und ich dachte: Naja, äh, auf Rot hätte ich jetzt nicht Gelb drübergezogen. Sieht ein bisschen kacke aus. Äh und er selber hat dann auch alles hingeworfen und hat gesagt: Heute ist nicht mein Tag! → Also das hat mich beeindruckt. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Ähm also ähm ... er ... äh ... er gibt schon mehr hinein. Aber um deine Frage zu beantworten: Ich glaube nicht, dass er in dem Moment → Moment , als er das gemacht hat, ... Achso. Du hattest ... du wolltest ja wissen, ob er sich Gedanken über die Größe gemacht hat. Ich ... → *Ich.* Ne. Größe nicht. → *Andere/r.* Also. Na du sagtest ... → *Ich.* Ob es ihm vordergründig UM die Größe, um die Materialität → Materialität , oder ob da noch irgendeine andere Intention → Intention bei ihm... → *Andere/r.* Also ich glaube... → *Ich.* ...war. Will er was verarbeiten? Oder keine Ahnung was. → *Andere/r.* Ja.

Also... → *Ich.* Ich kenne ihn jetzt nicht so. → *Andere/r.* Ähm. Ich glaube, dadurch, dass er so viel experimentiert, auch mit unterschiedlichen Sachen... Er hat ja noch eine Zeit lang fotografiert. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Also ganz weit weg von der Malerei. Er sucht halt seinen Weg. Und den sucht er glaube ich heute noch. → *Ich.* Als Millionär. → *Andere/r.* Äh ähm... Und äh... Ich glaube, dass er eben in dieser Form genau das gefunden hat, was er in dem Moment → Moment finden wollte. Oder wo nach er gesucht hat. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Äh. Wo ich mir aber fast sicher bin, ist, dass... dass er auch diese Größe gewollt hat. Ähm ... weil er vielleicht gemerkt hat, dass äh äh ... dass äh die selbe Technik in klein passt nicht zu ihm. Wirkt nicht zu ihm. Ist nicht das Ergebnis, was er haben möchte. Ähm... und da bin ich mir fast sicher, dass er... JA, er hat nach der Größe gesucht. → *Thema.* Schaffen für Geschäftsidee → *Ich.* Er hat aber da... Also ... Hat er dabei schon an eine Geschäftsidee gedacht? Oder so ans Geld verdienen? Deshalb die Größe? Oder denkst du, er hat die Größe gemacht, um mehr Ausdruck reinzubekommen. Was er ... wo er denkt... mehr reinstecken zu können. → *Andere/r.* Also ich glaube, da muss man ganz doll

differenzieren. In dem Moment → Moment , wo er das gemacht hat, wollte er sich wahrscheinlich selbst verwirklichen. Und wollte ... wollte zeigen... äh... welche Befähigung, welche Begabung er hat. Ja? Was er besser vielleicht machen kann als andere. → *Ich.* Mhm. → *Thema.* Alleinstellungsmerkmal → *Andere/r.* Vielleicht hat er auch nach einem Alleinstellungsmerkmal gesucht. → *Ich.* Das ist schon wieder Marke. Das ist schon wieder Geschäft → Kunstmarkt . → *Andere/r.* Ich ich ich... weiß es nicht. Ob er sich genau diese Gedanken gemacht hat. Aber ich könnte es mir vorstellen. Wenn ICH es machen würde, würde ich so kopfmäßig rangehen. Deswegen bin ich vielleicht auch kein Künstler. → *Ich.* Krankenkassen-Mensch! → *Andere/r.* Auch kein Krankenkassen-Mensch! → Äh. Was aber im Nachhinein sich herausgestellt hat... und das ist das Coole daran..., dass nämlich das, was er geschafft hat, ein Geschäftsmodell → Kunstmarkt ist und auch marktfähig ist. Und das schaffen nur wenige... Künstler, die sich Künstler NENNEN. Nämlich genau das. Das schaffen SO wenige. Und er gehört dazu. Und er hats geschafft. Äh. Und das BEWEISST mir, dass, wenn jemand etwas macht, nur des Machens wegen, aber

dieses Ding wird NIE einen materiellen Wert bekommen. Dieses Ding wird nie eine Marktfähigkeit bekommen. Dieses Ding wird sich nie zum Geschäftsmodell → Kunstmarkt entwickeln. Dann wird das NIEMALS diese Aufmerksamkeit erregen. Da bin ich mir GANZ GANZ GANZ sicher. → *Ich.* Hat aber nichts damit zu tun, äh, also was du unter Kunst verstehst. Das ist lediglich geschäfts... → *Andere/r.* Das sind unterschiedliche Dinge. Also... → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Was ich unter Kunst fasse und äh was Kunst wird... → *Ich.* Aber Geld kommt VIEL bei dir vor. → So. Geschäftsidee hast du ja als Grundlage... als Ausgangspunkt gesehen. So. Das ist... → *Andere/r.* Geschäftsmodell → Kunstmarkt . → *Ich.* Geschäftsmodell → Kunstmarkt . Kunst als Geschäftsmodell → Kunstmarkt . Genau. → *Andere/r.* Kunst ist... → *Ich.* Ist... → *Andere/r.* ... Geschäft → Kunstmarkt . → *Ich.* ... Geschäftsmodell → Kunstmarkt . → *Andere/r.* Wie hab ichs gesagt? → *Ich.* Na KUNST IST GLEICH GESCHÄFTSMODELL. → *Andere/r.* Genau. Kunst ist auch... ist Geschäftsmodell → Kunstmarkt . → Genau. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Mhm. → (kurze Pause) → *Ich.* Warte mal ganz kurz. → *Andere/r.* DENN WENN... → *Ich.* ICH FINDE... → *Andere/r.* ... KEIN

Geschäftsmodell → Kunstmarkt wäre... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... wenn der Künstler nicht den Anspruch hätte, damit Geld... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... verdienen zu wollen, verdienen zu müssen... Ähm... Würde es irgendwann NICHT in den teuren Galerien, in den... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... teuren Museen hängen. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Es würde NICHT von Sammlern gesammelt werden und es würde nicht hinter Tresorräumen verschwinden. Es würde NICHT in äh Räumen hängen, die hochklimatisiert, hochgesichert sind. Ähm... ähm... ja. Punkt. → *Thema.* Geradenbilder als Marke → *Ich.* Ich äh hatte halt... also ich hab mir darüber auch schon Gedanken äh gemacht. Was wäre, wenn ich jetzt ähm äh plötzlich bekannt werde. Mit den Geradenbildern. Eben so. Und hab mir dann die selbe Frage bei Leuten gestellt, die eben schon bekannt, berühmt, mit irgendeinen... → *Andere/r.* IN diesen SEHE ich übrigens ein Geschäftsmodell → Kunstmarkt . → *Ich.* Ich weiß! Ich weiß! → Das hast du mir stän... ständig gesagt. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Ähm... das... → *Andere/r.* Ich sehe auch einen Marktwert darin. → *Ich.* JA. Ich weiß. Aber das ... Ich fühle mich extrem unwohl, wenn ich das ... wenn ich darüber nachdenke, dass das zu einer Marke wird. Und ich am

Ende... glaube ich... äh nur noch etwas schaffe, ähm, weil es eine Geschäftsmodell → Kunstmarkt ... weil ich es als Geschäftsmodell → Kunstmarkt betrachte. Und nicht weil ich damit etwas ausdrücken oder etwas ... etwas aus mir rausholen möchte. Was ... was raus wollte. Warum... Wo ich halte DENKE, das Kunst etwas sein sollte, was... was irgendwie aus dem Künstler heraus WILL. So. Und nicht etwas, was ... was ... was die da draußen WOLLEN. Weißt du? Nicht... nicht extrinsisch. Sondern intrinsich. Sollte die Motivation ... DENKE ICH... sein. Das wäre mein Ideal. So. Und wovon du aber immer redest, ist schon extrinsich. Also es kommt von Außen so. Die Bestätigung kommt. Also macht man noch mehr. Noch größer vielleicht. Äh noch mehr Bestätigung kommt. Man kann damit Geld verdienen. Das ist ein Geschäftsmodell → Kunstmarkt . So. Ähm... Ich... → (2:31:15) → (kurze Pause) → *Ich.* Denkst du jetzt aber wirklich... ich meine, ich stehe dem halt kritisch gegenüber... Denkst du denn jetzt wirklich, dass ... dass die Künstler, oder die Kunst, die nicht ähm nicht groß, nicht bekannt und nicht viel Geld kostet, dass die deshalb weniger äh Kunst ist? In dem TRICHTER weiter in ... → *Andere/r.* Okay. → *Ich.* ... In deiner

TRICHTER-Idee ja nicht so weit vorkommen. Wie... → *Thema.* Meine Angst vor Bekanntheit → *Andere/r.* Ja. → Also um es mal ganz ... ganz HART äh zu formulieren. Äh, es tut mir Leid, dass du Angst hast, bekannt zu werden. → *Ich.* Das ist mein Minderwertigkeitskomplex. → *Andere/r.* Das ... äh mal so ganz hart formuliert. → Die Frage, die du gerade gestellt hast: Ähm, jeder kann sich selbst im Leben verwirklichen. Ja? Und und und wenn sich da jemand selbst verwirklichen will, in dem er Bildchen malt, äh Tonschälchen bastelt ... → *Ich.* ACH SCHÖN! Das will ich auch! → *Andere/r.* Klangmelodien... äh... schafft. → *Ich.* So hobbymäßig meine ich! Einfach. → *Andere/r.* Ähm... ähm oder kleine Häkeldeckchen ... → *Ich.* JA! → *Andere/r.* ... macht. Oder ähm ... für den Dackel kleine Söckchen strickt. → Äh also jeder kann sich selbst verwirklichen, im Leben. ABER äh soll sich doch bitte nicht als KÜNSTLER bezeichnen. → *Ich.* Also die Sachen würdest du nicht gleich in ein Museum reinstecken. Sondern das soll halt jeder für sich selber sozusagen abmachen. → *Andere/r.* Das ist ... das ist eigentlich ganz toll, dass äh äh, dass wenn man etwas macht, was ihm ... was ihn befriedigt. → *Ich.* Ja. → *Thema.* Geld

verdienen, um sich zu verwirklichen → *Andere/r.* Was ihn glücklich macht. → Äh. Das hat man ... das wird zunehmend seltener. Ja? Im Leben. Weil manche haben das Gefühl, sie müssten arbeiten gehen, äh, um äh Geld zu verdienen. Und äh sie verlieren so schnell aus dem Blick, dass das Geld eigentlich ja nur dazu dienen soll, um zu LEBEN. → Nämlich um sich seine Träume zu verwirklichen. Ähm... ähm... Und wenn es jemanden gibt, der sagt, ich mache etwas, was mich glücklich macht, das macht mich aus, aber ich muss damit kein Geld verdienen. Ich bleibe mein Leben lang arm. Dann ist das schön. Aber... → *Ich.* Das kann trotzdem große Kunst sein. Oder nicht? → *Andere/r.* Äh. → *Ich.* NACHTRÄGLICH. Meinetwegen. → *Andere/r.* Es kann... → *Ich.* Nach dem Tod. → *Andere/r.* ... in seinen Augen große Kunst. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Ähm. Dadurch, dass es vielleicht den größeren Markt nicht zugänglich wird, äh, wird man nicht aufmerksam darauf. Und ähm es wird sich auch kein Sammlerwert BILDEN. → Ähm. Ob es nach dem Tod... → *Ich.* Naja, das ist eigentlich uninteressant. → *Andere/r.* ... dazu führt... Das weiß man nicht. Und vor allen Dingen: Der, der ... derjenige, der das geschaffen hat, wirds nicht mehr erfahren. → (kurze Pause) → *Ich.* Was ich ähm... Ich

lese gerade ein Buch. Äh ähm... von ähm ... Sol... Zola. Das Werk. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Und auch in anderen Büchern... Ich habe jetzt ein paar Bücher gelesen über Künstler, wie sie über über Kunst denken. Und das sind so manchmal äh Erzählungen. Wo erzählt wird von einem Künstler, von einem Maler und wie er lebt und und ... → *Andere/r.* Ja. → *Thema.* Ideal: Kunst soll Künstler überleben → *Ich.* ... und woran er zweifelt. Und so weiter. Und bei dem jetze... ähm... kommt für mich zum Beispiel raus, was ich sehr sehr mag, das ist halt so ein Ideal, dass äh dass der Künstler etwas schafft, ähm, was ihn überleben soll. Das ... das ist irgendwie so der Drang, etwas bleibendes zu schaffen. Und das alles ähm eigentlich ziemlich schnell vergeht. Der Körper vergeht. Die Gedanken gehen weg. Aber wenn du halt eine Statue machst... das war noch von einem anderen Buch, was ich gelesen habe... ich suche das noch raus... ähm... äh... das überlebt in einem Kloster. Da gings um eine Marienstatue. Glaube ich. Das überlebt sein eigenes kleines irdisches Leben. Er kann sich sozusagen äh froh darüber sein, er hat etwas geschaffen, was die Welt überdauert. So. Das ist halt so... so eine Idee von: Kunst wäre etwas höreres. Etwas, was viel weiter reicht als

ein menschliches Leben kann. Und wenn du halt von den Häkelsachen redest oder so, dann ist das halt etwas, was tatsächlich bloß in diesem einen Menschenleben etwas bedeutet. → Wenn wir aber über große Skulpturen ... also in Kirchen oder so... reden, dann ist das ja schon etwas, was geschaffen wird, was den Menschen überdauern soll. Die Generation. Und ich denke, genauso ist das auch bei solchen Werken, die dann groß gekauft werden. Irgendwie. Die werden ja nicht gekauft... spekulativ halt..., dass sie ähm wenn der Künstler tot ist, plötzlich auch nichts mehr wert sind. Sondern die werden ja maximal in ihrem Wert netterweise steigen. So. → Ähm. Also dass das eine Motivation für einen Künstler ist, ähm, etwas zu schaffen... NICHT wegen des Geldes jetze... was es JETZT gibt. Sondern sondern wegen dem, dass es sein Leben... sein kurzes kleines irdisches Leben, überdauern wird. → Kannst du das nachvollziehen? Als Idee? Ich hatte es jetzt halt bloß in einer Erzählung gehört und... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* ... war BEGEISTERT davon. So dieses ... dieser DRANG halt äh ähm dieses kleine Leben zu ... zu ... → WOBEI, in diesem ... NE... Das war von Hermann Hesse. Narziss und Goldmund. Da ähm der hat dann aber eingesehen, ähm, dass auch diese

Statuen irgendwann einmal ähm verschwinden werden. Und so weiter. Also das auch das vorbeigehen wird. → *Andere/r.* Ich kann es... Ich kann es nachvollziehen. → *Ich.* Wäre das für dich ein Grund, eine Motivation für einen Künstler, was zu machen? Außerhalb des Geldes? → *Andere/r.* Das mag auch... Das mag auch ein Baustein durchaus sein. Als als Antrieb. Als Motivationshilfe. Aber das ist mir zu eindimensional. Das ist mir zu ... das ist mir zu flach gedacht. Weil ... → *Ich.* Ich denke NUR flach. → *Andere/r.* ... ähm... ähm... Auf der einen Seite zeigt es halt so ein bisschen Selbstzweifel auf... ähm... → *Ich.* Aber SOWAS von. Natürlich! → *Andere/r.* Wer bin ich. Was bin ich. Was macht mich aus. → *Ich.* Ja. Und was mach ich für ein Zeug da eigentlich?! → *Andere/r.* Was hinterlasse ich. Welchen Fußstapfen. → *Ich.* JA! → *Andere/r.* Und wenn man schaut, wie viele Milliarden... Wieviele Menschen leben eigentlich... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... auf diesem Planeten? → *Ich.* Siebenirgendwasmilliarden. → *Andere/r.* Siebennochwasmilliarden. Äh äh. → *Ich.* AKTUELL. Es haben aber schon viel mehr gelebt. Ne? → *Andere/r.* Und und äh und wie schlimm wäre es, wenn jeder das Gefühl haben muss, er müsse was hinterlassen! Auf

diesem... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... Planeten. Ja? → *Ich.* Dann wäre die Umwelt kaputt. → *Thema.* Vergänglichkeit in der Kunst aufhalten → *Andere/r.* Und äh vor allen Dingen auch diese ANGST vor Vergänglichkeit. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Die wir Menschen ja auch haben. Also auch die die Angst ähm unsere Jugend zu verlieren. Ja? → *Ich.* Die steckt... Das ... das steckt übrigens in vielen Skulpturen und so weiter drinne. Wenn du dich als Junger fotografierst... → *Andere/r.* Natürlich. → *Ich.* ... oder ein Objekt machst... Du ... Da konservierst du die Jugend. Auch wenn sie tot ist. → *Andere/r.* Natürlich. → *Ich.* Aber du willst ein Bild festhalten. → So. → *Andere/r.* Ähm. → *Ich.* Von damals. → *Thema.* Angst/ Zweifel → Zweifel als Antrieb → *Andere/r.* Aber das als Antrieb zu nehmen. Diese ANGST als Antrieb zu nehmen, dass mag ein Baustein sein... → *Ich.* Zweifel → Zweifel . → *Andere/r.* Das mag auch ... ja oder auch Zweifel → Zweifel ... mag auch in gewissen Situationen helfen. Aber ähm ich würde es niemals äh als Alleinstellungsmerkmal nehmen. Weil es gibt so viele andere Dinge die die auch mich überdauern. Also sei es darum, dass ich ein Kind zeuge. Das wird mich überdauern. Ähm...

sei es, dass ich ein Haus baue. Das wird mich überdauern. Sei es, dass ich einen Wald anpflanze. Auch dieser wird mich um hunderte von Jahren überdauern. → Ähm... äh... Also dieses ähm... Ja auch die Ägypter. Die hatten ja schon die Pharaonen. Die hatten ja wahrscheinlich auch schon dieses Verständnis, dass die Zeit, die danach kommt, ja?, dieses Überdauern und so... Ist mir zu... einfach. → Aber ich kanns nachvollziehen. Ja. → *Ich.* Ja. Das führt auch gerade in eine falsche Richtung. Weil ich gerade merke, dass kriegst du als Ausstellungsbesucher nie mit. Wenn du so ein Bild siehst. Oder hier so (nicht verständlich, 2:38:30) → *Andere/r.* Das ist ja auch eine subjektive Einstellung. Des Künstlers. → *Ich.* Naja, aber der schafft das ja. Und du siehst das, was er geschaffen hat. Und wenn du nicht das siehst, warum er das geschaffen hat, ... → *Andere/r.* Nagut. Der nächste sagt halt, äh, ich wurde in der Schule immer gehänselt und will jetzt beweisen, dass ich erfolgreicher bin als alle anderen. Aber das ist eben so eine ... so ein subjektiver Ansporn. Den ... den... den man nicht sehen kann. Ne? → *Ich.* Aber dir geht es jetze wieder um den Erfolg → Erfolg . → Den hast du jetzt wieder reingebracht. → *Andere/r.* (räuspert sich) → Naja. Wenn...

→ *Ich.* Mir ging... mir ging es um ZWEIFEL → Zweifel . → (lacht) → *Andere/r.* Ja aber ganz ehrlich. Wenn KUNST wirklich den Künstler überdauert... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... dann hat das doch was mit Erfolg → Erfolg zu tun. → *Ich.* ABER... → *Andere/r.* Denn wieviel Kunst wird GESCHAFFEN, was gerade den Künstler NICHT überdauert. → *Ich.* Im Keller mindestens schon. → *Thema.* Hobbykünstler → Hobbykünstler und deren Potential → *Andere/r.* Also und vor allen Dingen... Ich habe jetzt äh äh äh ähm... Achja genau! Ähm... Bei uns auf Arbeit war so ein Fotowettbewerb ausgerufen. Und auch FOTOS können Kunst sein. → Ähm und da hatte er äh äh geschrieben, dass er von TAUSEND Bildern, die er gemacht hat, EINS hat er jetzt gefunden, was so passt, was er jetzt auch zeigen will. Und womit er sich auch für diesen Wettbewerb beworben hat. → *Ich.* Das war aber ein Mitarbeiter bei dir. Also der... → *Andere/r.* Äh... → *Ich.* ... eigentlich kein Künstler ist. → *Andere/r.* Genau. Aber sehr sehr professionell. Und äh das waren alles Mitarbeiter, die sich für diesen Fotowettbewerb äh beworben haben. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Und ich war BEGEISTERT, wie... wieviele äh ... was für POTENTIAL in

den Mitarbeitern steckt. Also was die vielleicht als Hobby machen, wo ich sagen kann: Ey, ihr braucht das gar nicht als Hobby machen. Ihr könnt damit Geld verdienen. Ihr könnt professionell ähm Kalender gestalten. Ihr könnt damit Fotoleinwände machen. Ihr könnt... so TOLLE Sachen mit dem machen, was ihr da äh in eurem Hobby... äh ... Freizeit macht. → *Ich.* DU siehst es wieder als Geschäftsmodell → Kunstmarkt . → Da haben wirs gerade wieder. → *Andere/r.* Ähm. → Ihr könnt damit... → *Ich.* DAS IST OKAY. Ich wollte es nur noch einmal... → *Andere/r.* ... Geld verdienen. Ja. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Das hab ich gedacht in dem... → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* ... Moment → Moment . Das hab ich gedacht. → *Ich.* Aber Geld verdienen ist ja nicht gleich Kunst. → *Andere/r.* Aber sie verdienen ihr Geld mit anderen Dingen. Aber genau... Genau... Das wäre das nämlich auch. Wenn man so ein Bild sieht, was den ersten Platz im Fotowettbewerb gemacht hat. Äh und dann jetzt in eine Dauerausstellung geht. Äh, bei den einzelnen Regionalstellen der... der Rentenversicherung. Äh oder vielleicht auch im öffentlichen Raum ausgestellt wird... Muss man schon sich die Frage gefallen lassen: Ist das nicht auch ein Künstler? Ja? Ist das

nicht auch Kunst, was er dort geschaffen hat. → *Ich.* Hast du aber nicht vorhin gesagt, oder ich hab das gesagt, wenn es bloß einmalig ist oder so, dann dann muss etwas wiederholt werden. Da muss... → *Andere/r.* Also jemand, der TAUSEND Fotos macht um ein gutes zu finden... → *Ich.* ... und nur EINMAL auszustellen. → *Andere/r.* ... ist nicht ... ist nicht der, der äh äh der der das nur einmal macht. Sondern er zeigt halt eine Wiederholungsabsicht. Und er wird weiter fotografieren. Er wird sich bei weiteren Wettbewerben beteiligen. Er wird weiterhin hoffen, dass seine Kunst ... seine ART... sein Schaffen... gezeigt wird. Und damit äh gehört er schon einmal mit in diesen Trichter äh Kunst zu machen. → *Thema.* Einschränkung in Größe wegen fehlendem Atelier → *Ich.* Geschäftsmodell → Kunstmarkt . → (lacht) → Tschuldigung. Äähm... Dein kleines Bild. Warum hast du das gemacht? → (2:41:25)

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28					

HGB Rundgang 2017 Thema Künstler-Signatur → Künstlersignatur Arbeiten im Klassenraum signiert →
Signatur → Künstlersignatur : Friedrich Fröhlich → F nur nach rechts horizontale Striche → etwas krakelig geschrieben → auf verhüllter Arbeit Rückseite Holzkasten → auf Selbstbildnis auf Transparentfolie ebenfalls Rückseite Holzkasten →
Geradenbild → Geradenbild mit 1/5 Auflage (5. Stk. ist Künstler-Exemplar) → andere Geradenbilder zum Nachhängen in Büro gebracht → Hausmeister → Hausmeister gesprochen wegen Bohren im Flur und Abhängen der Infotafeln → Tafeln werden heute abmontiert → wenn am Donnerstag noch eine hängt neben meiner Wand, ihn fragen, ob er sie auch noch abmachen kann → Thema Herme kurz mit Bachmann → Steffen Bachmann wegen Fräsen gesprochen → da Probleme mit Daten dauert Start Fräse noch → mit

Alberti → Wolfgang Alberti wegen maximale Dicke Holz bei Dickenfräse gesprochen → maximal 20cm, bei 17cm also kein Problem → Thema Diplom Theorie Gespräch mit Alexander *Andere/r.* Es... Ich wollte ausprobieren, ob ich das, was ich bei Gerhard Richter → Gerhard Richter gesehen und beobachtet habe, ob ich das nachmachen kann. → Und äh weil Ölfarbe so teuer ist ... → *Ich.* Achso, damit du das mal kennenlernst (evtl. falsch übersetzt, 2:41:40) → *Andere/r.* ... und mir die Werkstatt, das Atelier, fehlt, ... → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* ... wollte ich es erst einmal in klein ausprobieren. Um es dann ins Große zu übersetzen. → *Ich.* Das war ja auch dann deine Idee, dass ich bei eBay solche Sachen vertickere, groß mache. Und dort verkaufe. Teuer. Ne? Irgendwann hattest du mir das mal gesagt. → *Andere/r.* Ich ... Ich hab zu dir gesagt, dass äh ... dass man äh mit äh äh äh Kunstkopien relativ leicht Geld verdienen... → *Ich.* Mhm. → *Thema.* Künstler kopieren → *Andere/r.* ... kann. Indem man einfach Künstler kopiert. Kunstarbeiten kopiert. → *Ich.* Dann bin ich ja selbst keiner mehr! → *Andere/r.* Äh. Und diese verkauft. → *Ich.* Dann bin ich kein Künstler mehr. → *Andere/r.* Auf diesen Zug von Gerhard

Richter → Gerhard Richter ... also diese Rakeltechnik... sind ja schon viele aufgesprungen. Man findet da auch Videos auf Youtube, WIE das gemacht wird. → *Ich.* Hast du mir gezeigt. Ja. → *Andere/r.* Äh. Und diese Menschen bekommen teilweise vi... viel ... teilweise tausend zweitausend Euro für ein Bild. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Sie haben weder die Technik selbst erschaffen. Äh ähm. → *Ich.* Das wars schon. → *Andere/r.* Äh sie hatten auch diese Idee... diese Begabung nicht. Äh sie sind eben auf diesen ... auf dieses Geschäftsmodell → Kunstmarkt , was es ... → Im nachhinein hats sich eben als Geschäftsmodell → Kunstmarkt auch gezeigt. Oder es hat gezeigt, dass es geeignet ist für ... um um Werte anzulegen. Es hat materiellen Wert. Äh. Es beinhaltet einen Geldwert. Das haben sie gesehen und kopieren es jetzt erfolgreich. Und verdienen äh damit ... Geld. → *Ich.* Ich kann mir eben nicht vorstellen, dass der Künstler ähm von sich aus sagt, das ist ein Geschäftsmodell → Kunstmarkt für ihn. Das kann ich mir nicht vorstellen. → *Andere/r.* Nein! Nein. Aber es hat sich als Geschäftsmodell → Kunstmarkt ... → *Ich.* ERWIESEN. JA! → *Andere/r.* ... als geeignet erwiesen. → *Ich.* Aber wenn DU ihn jetzt fragen würdest: Äh ähm sehen Sie das selber

als Geschäftsmodell → Kunstmarkt . Denkst du, er antwortet mit Ja? → *Andere/r.* Inzwischen wird Gerhard Richter → Gerhard Richter sagen: Ja. → *Ich.* Das ist ein Handwerk → Handwerk . → *Andere/r.* Weil andere ... → *Ich.* Sozusagen. → *Andere/r.* Weil andere die es ihm nachmachen, haben es ja bewiesen. → Dass man alleine mit der Kopie seiner Arbeiten Geld verdienen kann. → *Ich.* Ja aber das heißt ja nicht, dass er seine eigenen Arbeiten als Geschäftsmodell → Kunstmarkt betrachtet. Als Geld sozusagen. Dinge, mit denen man ein Geschäft → Kunstmarkt macht. So. → *Andere/r.* Naja... → *Ich.* KANN ja immer noch sein, dass es ihm um etwas anderes geht! → *Andere/r.* Das EINE ist... Das EINE ist das des abstrakten Geschäftsmodells. Das andere ist, ob er es als Geschäftsmodell → Kunstmarkt BETREIBT. Gerhard Richter → Gerhard Richter wird vielleicht sagen: Äh ja, abstrakt dürfte es geeignet sein, weil man kann mit meinen ... Wenn ich jetzt sagen will, ich brauche morgen nen nen Porsche. Dann äh werde ich mich zwei Wochen jetzt hinstellen. Werde dieses Bild machen. Und kann mir davon einen Porsche leisten. → *Ich.* SO denkst du, denken DIE. → *Andere/r.* Ähm. Nein. Würde ... Ich

glaube, so würde er sagen. → *Ich.* Okay. → *Thema.* Muße → *Andere/r.* Das heißt also, es ist abstrakt geeignet als Geschäftsmodell → Kunstmarkt . Wenn er ein Porsche braucht, macht er ein Bild. Er tauscht das Bild gegen einen Porsche. Materieller Wert gegen Materieller Wert. Und er hats. → Wenn... Allerdings wird er mir sofort sagen: Aber ich brauche es ja gar nicht. Ich bin ja gar nicht drauf angewiesen. Das heißt, ich werde nur DANN ein Bild malen, wenn mir danach ist. Wenn meine Muße da ist. Wenn mein Innerstes der Meinung ist: Du musst jetzt noch einmal so ein Rakelbild machen. DANN werde ich das machen. → Klar. Er hat inzwischen, weil er halt finanziell frei ist, andere Möglichkeiten. Wenn er achtzehn gewesen wäre... wenn er jetzt achtzehn gewesen wäre, ähm, und er muss überlegen, wie kauft er nächste Woche die Ölfarbe ein. Ich ich glaube, ein son Bild kostet vier-fünftausend Euro. Nur an Ölkosten. → *Ich.* Mhm. → *Thema.* Geld verdienen, um überhaupt Kunst schaffen zu können → *Andere/r.* Nur an Farbe. Ja? → Das heißt also: Wie will er sich denn das nächste Bild leisten? Er muss also erst einmal eins machen. Damit er das Geld für das nächste Bild hat. → Ähm. Da würde er als

Achtzehnjähriger sagen: Ja, logisch. Ich werde jetzt eins machen. Kaufe für viertausend Euro Farbe. Verkaufe das Bild für fünfzehntausend. Habe dann wieder viertausend für eine Farbe und von dem Gewinn kann ich mir mein Brötchen Sonntags kaufen. → (kurze Pause) → (2:45:00) → *Ich.* Ich habe eine kleine Hoffnung. → (lacht) → Gerade gespührt. → (lacht) → Dass da doch noch mehr dahinter schlummert. Weil du nämlich gerade gesagt hattest, ähm, bräuchte er das Geld jetzt nicht, um sich das Auto leisten zu können, äh ähm dann muss immer noch eins sein. Und zwar eine Muße. Oder oder oder das Verlangen halt das jetzt herzustellen. Ne? → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* So. Und das ist ja komplett frei von Geld. Von Geschäft → Kunstmarkt . Von Kunstmarkt → Kunstmarkt . Dieses Verlangen etwas ... also dieses diese Muße. Äh sich die Zeit zu nehmen und etwas zu schaffen. Vielleicht Freude beim Schaffensprozess zu haben. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Ich DENKE nämlich, dass er gar nicht, während er es schafft, gar nicht an einen Porsche oder so denkt. Ich glaube der ... diejenigen, die das groß machen, die die die die ... die die denken in dem Moment → Moment bloß an das, was sie gerade machen. → *Andere/r.* Ja.

Okay. → *Ich.* Und ... → Das war mir aber ganz wichtig! Dass dass ... dass eben die Kunst NICHT das... ein Geschäftsmodell → Kunstmarkt ist. Sondern hinter hinter dem Schaffen von Kunst steckt eben vielleicht doch etwas anderes. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Als dieses Geschäft → Kunstmarkt . Sondern etwas ganz menschlich ... ähm würdevolleres. Weißt du? → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Nicht... nicht so konsumorientiert. Irgendwie. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Das kam gerade raus! Das fand ich schön! → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Oder... oder bin ich da total falsch gerade auf dem Dampf...? Aber du hast es mit der Muße gesagt. Und das war KOMPLETT anderer... Ansatz ... Das sieht so aus, als wäre das Geschäftsmodell → Kunstmarkt lediglich äh ähm ... was DANACH kommt. Dann. Das ist ja in Ordnung. Wenn... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* So, aber das DAVOR. Die Kreativität. Diese Muße... und so. Dass DAS immer noch da sein muss. Und das hat nichts mit Geld zu tun. → *Thema.* Alexanders Erfolgsmodell → *Andere/r.* Okay. → (räuspert sich) → Ich habe hier mal ein ganz einfaches äh ähm ähm ... ein ganz einfaches ähm Erfolgsmodell aufgeschrieben. Was ich äh jedem Kunststudenten mit auf dem Weg geben möchte. Ja? → Man hat DREI

Möglichkeiten. → *Ich.* (ins Mikrofon) Er meint MICH damit. → (2:46:45) → (laute Raschelgeräusche) → *Andere/r.* Also. Was hab ich gemacht. Ich habe einmal ein Quadrat gezeichnet. Da hab ich Muße reingeschrieben. Dadrunter hab ich ein Dreieck gezeichnet und habe Geschäft → Kunstmarkt geschrieben. Und darunter habe ich äh das Viereck mit Muße PLUS das Dreieck Geschäft → Kunstmarkt IST GLEICH Erfolg → Erfolg . Und wenn... → *Ich.* Das sieht aus wie das Bauhaus → Bauhaus -Logo. → *Andere/r.* ... Und wenn du mich fragst... Äh ... Sollte ich mein zukünftiges äh äh Dasein ähm damit verbringen, nur noch Dinge zu machen, zu denen ich Muße habe, würde ich auf jeden Fall sagen: Nein. → Weil äh du pokerst damit. Das ist wie russisches Roulet. Entweder du verarmst. Oder du hast Glück und wirst damit erfolg → Erfolg ... → *Ich.* Das machen aber die meisten Künstler, ne? → *Andere/r.* ...reich. → *Ich.* Und deshalb sind die meisten Künstler arm. → *Andere/r.* Ja. Und deswegen hab ichs durchgestrichen und hab gesagt, es wäre NICHT der Tipp, den ich dir oder den ich allen anderen Kunststudenten geben würde, wenn... → *Ich.* Mein Herz blutet! → *Andere/r.* ... ihr die Schule verlässt. → Das weiß ich. DU glaubst nämlich auf genau DIESES Feld setzen

zu müssen. → Das Zweite... → *Ich.* Das ist so wie so ein Traum. Weißt du? → *Andere/r.* Das Zweite ist das Dreieck Geschäft → Kunstmarkt . Also halt Geschäftsmodell → Kunstmarkt . → (Flüßigkeit wird in eine Tasse gegossen) → *Thema.* Niesche suchen → *Andere/r.* Suche dir eine Niesche. Mache Kunst für diese Niesche. Mache Kunst im Sinne von Geschäft → Kunstmarkt . → *Ich.* (stöhnt) → *Andere/r.* Verdiene damit Geld. Werde ganz schnell reich. → WILL ich gar nicht! Du versuchst es mir manchmal zu UNTERSTELLEN! → *Ich.* Das wird rausgestrichen. → *Andere/r.* Das WILL ich überhaupt nicht. → *Ich.* Das wird rausgestrichen! Gecuttet! → *Andere/r.* Was ich aber möchte, ist, ähm... Vielleicht hab ichs sogar falsch aufgezeichnet. Was ich aber möchte, ist, SUCHE dir eine Niesche. Suche dir ein Geschäftsmodell → Kunstmarkt . Verbinde es mit deiner Muße. Also bring das in Einklang. Und du wirst erfolgreich sein. Du wirst eine GARANTIE haben. Weil es halt eine Niesche ist. Weil es halt ein Geschäftsmodell → Kunstmarkt ist. Du wirst erfolgreich im geldlichen Sinne sein. Weil ... Du wirst NIE mehr Probleme haben zu überlegen, wie finanziere ich meine nächste Ausstellung. Wie finanziere ich äh meine

nächste Leinwand. Ähm. Und du wirst auch deine Muße brauchen, ähm, um dich zu motivieren. Um dieses Selbstverständnis weiter zu entwickeln. Ähm... um auch eine Begründung für dein ... für deine Kunst zu haben. Aber kombiniere es und du wirst erfolgreich sein. → *Ich.* So. → Nur ganz kurz zusammenfassen. Damit ich es richtig verstanden habe. Bitte berichtige mich. → Ich habe bisher immer alles falsch gesagt. Das ist mir jetzt klar. → *Ich.* (ins Mikrofon) Also sagt er (Alexander) es JETZT, wo es aufgenommen wird. → *Ich.* Bei dir klingt es jetzt so, als ginge es nicht darum, ähm etwas zu Schaffen, WEIL man es gut zu Geld machen kann. Also das das nicht im Vordergrund steht. Ein Geschäft → Kunstmarkt ... Also weißt du... Och ich will jetzt ein Geschäft → Kunstmarkt haben, also mache ich Kunst. → So. Sondern du sagst es jetzt so, ähm ähm, man sollte bereits ähm etwas schaffen äh, was einem liegt, wo man man sich ausdrücken kann. Was sein Material ist. Und wenn das GLEICHZEITIG noch bei den Leuten gut ankommt, dann mach daraus, aus dem, was du eh schon gerne machst, ein Geschäft → Kunstmarkt . Aber NICHT das man etwas schafft, WEIL es im Geschäft → Kunstmarkt gut läuft. Hab ich das

richtig verstanden? → Was ja sehr sehr gut ist. → (kurze Pause) → *Andere/r.* Ne. → *Ich.* Also okay. Dann ist das... → (nicht verständlich, 2:49:45) → *Andere/r.* Weil du hast es genau umgekehrt gemacht. → *Ich.* (lacht) → *Andere/r.* Ich hatte... ich hatte... → *Ich.* (lacht) Ich hätte es jetzt gut gefunden! → *Andere/r.* Also... Also es ist übrigens ganz clever. Und zwar äh ist das glaube ich immer etwas, was man wissenschaftlich untersuchen könnte. Nämlich... → *Ich.* Mit Dreieck und Quadrat! → *Andere/r.* ... nämlich ähm folgendes. → Ich habe erst gezeichnet, ähm, nimm deine Muße... → *Ich.* (ungläubig, leise) Das Geschäft → Kunstmarkt ? → *Andere/r.* ... das, was du gut kannst, ... → *Ich.* Ja? → *Andere/r.* ... und versuche auf dem Feld, was du gut kannst, äh ein ein ein eine Niesche zu suchen. Und dann wirst du erfolgreich sein. → *Ich.* Aber so hab ich das doch gerade gesagt. Oder? → *Andere/r.* Ich glaube aber... Ja, das hast du gerade auch gesagt. ICH habe aber etwas anderes behauptet. Meine Theorie ist: Mache es umgekehrt. Nämlich: Ähm, suche dir ERST EINMAL eine Niesche. → *Ich.* (lacht laut) → *Andere/r.* Gucke, ob du ... → *Ich.* (lacht) → *Andere/r.* ... Geld verdienen KÖNNTEST. → *Ich.* (lacht) NEEIN!

→ *Andere/r.* PLUS... ähm... schaue, ob du überhaupt die Begabung und das KÖNNEN dafür hast. Und dann wirst du erfolgreich sein. → *Thema.* Geschäftsmann, kein Künstler → *Ich.* Dann bin ich aber KEIN KÜNSTLER! → ECHT NICHT! → *Andere/r.* Was? → *Ich.* DANN... dann bin ich ein Saleman. Ein Businessman. → *Andere/r.* Aber das ist meine Empfehlung an die Kunststudenten. Um erfolgreich zu sein. → *Ich.* JA, aber dann ist es keine Kunst! → *Andere/r.* Das ist sozusagen... → *Thema.* Geldkunst → *Ich.* Dann ist es keine Kunst die rauskommt! Sondern das ist Geldkunst! → *Andere/r.* Okay. → *Ich.* Die rauskommt. → *Andere/r.* Und zwar ist das, was ich hier gerade gemacht habe, ... → *Ich.* Ich will, ich mache mich hier gerade (unverständlich, 2:51:00) → *Andere/r.* Und zwar ist das, was ich gerade gemacht habe, dein Businessplan. → *Ich.* Ich bin hier wirklich...! → (lacht) → *Andere/r.* Dafür möchte ich auch Geld hier haben, ne? Für diese Beratung. → *Ich.* (lacht) → Das wird gescannt. → *Andere/r.* Ich ... Ich hab hier... Du kannst das gerne fotografieren. → *Ich.* Ich nehme das mit. → *Andere/r.* Und zwar habe ich ähm habe ich hier gerade ein ein äh äh BUSINESSPLAN aufgestellt. Äh. Für für Kunst... → *Ich.* (lacht laut) → *Andere/r.* ...studenten... →

Ich. Ich will das gar nicht hören jetzt! → *Andere/r.* ... WIE man Erfolg → Erfolg hat. → Ich will dir ein Beispiel geben. Und zwar folgendes... → *Thema.* Wirklich erst Geschäftsidee und dann Kunst? → *Ich.* WARTE MAL! WARTE MAL! Ganz ganz kurz. Ich will doch jetzt... JA... Das ist jetzt deine Idee von wie man erfolgreich werden kann. Erst die Geschäftsidee haben und dann Kunst machen, die darauf basiert. Und dass man dann damit Geld verdienen kann. Gut so. → (kurze Pause) → Denkst du WIRKLICH, dass diese großen Werke, also außer bei dem jetzt... Jeff Koons → Jeff Koons , da kann ich mir das sogar vorstellen... aber das jetzt bei Gerhard Richter → Gerhard Richter oder so, dass die WIRKLICH entstanden sind, weil er eine Geschäftsidee hatte und danach dann die Kunst gemacht hat? → *Andere/r.* (atmet tief) → *Ich.* Weil er Geld verdienen wollte? → Ich KANNS mir... Warte mal. Ich KANNS mir nicht ... Ich wills noch einmal sagen: Ich kanns mir nicht vorstellen. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Aber bei niemanden. Kann ich mir das vorstellen. → *Andere/r.* Dann musst du natürlich Gerhard Richter → Gerhard Richter fragen. → Aber folgendes. Ähm... Ich frage mich, WIE kann ich mir jeden Monat äh Öl und Leinwände und Werkstatt im Wert von

vier-fünftausend Euro monatlich leisten, wenn ich nicht etwas ... verkaufe. → Also das geht auch mit Hartz Vier nicht. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Mit sechshundert Euro. → *Ich.* Dann müssen wir da ganz ganz langsam rangehen. Warte mal ganz kurz. Dann gehen wir jetzt davon aus, er hat kleiner angefangen. So. Die... die konnten sich vielleicht ... wir wissen es jetzt nicht. Aber die konnten sich verkaufen. Er hat ein bisschen mehr Geld bekommen. Also konnte er sich größere Leinwände kaufen. → (2:52:30) → *Ich.* Er ist sozusagen mit den Schritten größer geworden. → *Andere/r.* Ja. Ja. → *Ich.* Und jetzt kanns natürlich sein, dass sich das Verhältnis umdreht. Ne? Also das ... das zuerst sozusagen die Muße, diese äh äh diese Tatkraft Kunst machen zu wollen dabei war, äh äh ähm ... → So und dann kam: Oh, dass kann sich ja auch gut verkaufen. Und das am Ende, wo es dann immer größer wurde, ging plötzlich das Geschäft → Kunstmarkt ÜBER diese Muse rüber. Dass also sozusagen das Geschäft → Kunstmarkt plötzlich äh über der Kunst stand. Auch wenn die Kunst am Anfang immer noch ähm ohne Geschäft → Kunstmarkt eigentlich funktionierte. So kann ich es mir noch vorstellen. Bei denen, die ganz ganz viel Geld damit verdienen. Dass am Anfang

aber immer noch sozusagen nicht das Geschäft → Kunstmarkt stand, sondern... → *Andere/r.* Ja. Ja. → *Ich.* AUSSER bei dem (Koons → Jeff Koons). Nimm den echt raus. → *Andere/r.* Ja. Ja. → Man man man kann... Man kann natürlich bestimmte Fragen wirklich nur an an an den Ausnahmen erst einmal sichtbar machen. Ja? → Wenn ich jetzt sage: Ich will das jetzt nachmachen. Das ist auch manchmal etwas ... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Bestimmte Dinge sind einfach schwierig nachzumachen. Weil sie viel Geld kosten. → *Ich.* DER HAT es nur gemacht, WEIL es Aufmerksamkeit... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... ist. Weil es Geld... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Das ist mir klar! → *Andere/r.* Nur mal angenommen, jemand sagt: Das ist eine Niesche. Das wollen Leute auch in ihrem Vorgarten... → *Ich.* Das ist eine Niesche. Ja. → *Andere/r.* ... haben. Mal angenommen. Ja? → *Ich.* Das kann bloß er oder Leute, die sich damit schon auskennen. → *Andere/r.* Da muss man natürlich GELD haben, um sowas auch erst einmal ... Also ich meine, man muss erst einmal zwanzig von diesen Exponaten schaffen, bis man auch zufrieden ist. Bevor man gemerkt hat, das ist die Technik. → *Ich.* Ja. Klar. → *Andere/r.* Das ist die Farbe. So mache ichs haltbar. Ja? So kann ich es

transportieren. Ähm. Aber woher soll ich denn das Geld nehmen... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... wenn ich nicht ... irgendeine Einnahmequelle ... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... habe? → *Ich.* Dann hat er aber natürlich ein besseres Geschäftsmodell → Kunstmarkt als dieser Gerhard Richter → Gerhard Richter . Weil ich meine, am Ende haste dann ein Rakel und hast Ölfarben. Wenn du das willst, du brauchst bloß Zeit... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... viel Muse da reinzu... → *Andere/r.* Ja. Ja. → *Ich.* ... stecken. Aber ... du gehst schon wieder ... → *Thema.* Alexanders Rat an Kunststudenten → *Andere/r.* Aber das muss man doch ... Das muss man doch den Kunststudenten SAGEN! → Leute, ihr ihr müsst euch überlegen, wie könnt ihr im nächsten Monat äh eure Farbe bezahlen. → *Ich.* (ins Mikrofon) Hört bitte alle nicht zu! → *Andere/r.* Das könnt ihr nicht mit ... Das könnt ihr nicht mit Hartz Vier bezahlen. → *Ich.* (lacht) → Machen aber ganz viele! → *Andere/r.* Äh. Ja. Und deswegen sind sie ja auch... Dümpeln sie vor sich hin! → *Ich.* NEIN! Viele verdienen mit anderem ihr Geld und machen dann halt äh frei Kunst. Ohne ... Weil weil sie vielleicht WOLLEN, dass ihre Kunst nicht BEFLECKT wird von diesem Gedanken äh äh das Geld steht am Ende im Vordergrund.

Bei dem, was sie schaffen. Das WOLLEN viele glaube ich gar nicht. → Also ich wills zumindestens nicht. Da würde ich mich schlecht fühlen. Du kannst dir das gar nicht vorstellen! Weil... Ich... Ich glaube, viele wollen das nicht als Geschäftsidee wahrhaben. → Du redest jetzt natürlich davon. Das ist dann Erfolg → Erfolg für dich. Und so weiter und so fort. Aber ich glaube, das wollen viele gar nicht. → *Andere/r.* (will unterbrechen) → *Ich.* DAS SCHÖNSTE IST DOCH... Das Optimalste wäre, wenn ich es nicht WILL... → *Andere/r.* Dann... → *Thema.* Optimal, wenn das, was ich mache, erfolgreich ist → *Ich.* NEIN NEIN NEIN NEIN! → Wenn ich es nicht will. Nicht tue. Und wirklich nur das mache, was ich mache. Und DANN das plötzlich gesehen wird. Erfolgreich wird. Und ich wirklich dann für mich halt weiterhin das machen kann, was ich will. Und das würde erfolgreich. Dann habe ich doch das auch geschafft. Aber ich habe nicht das Businessmodell dadrüber gelegt. Von Anfang an. → DAS wäre mir wichtig. → (kurze Pause) → Das ist ein Spagat... → *Andere/r.* DANN... → *Ich.* ... am Ende. → *Andere/r.* Dann haben wir ... dann haben wir aber auch diese Definition, dass es eigentlich kein kein ... KÜNSTLER im berufstechnischen Sinne

gibt. Also... Künstler ist kein Berufsbegriff. Weil ähm... → *Ich.* Ist es auch nicht. Aber Berufskünstler. → *Andere/r.* ... Weil dann haben wir zum Beispiel doch den Maurer. Den wir heute schon einmal hatten. Der eben sein Geld mit Mauern verdient. Und das Geld, was am Monatsende übrig bleibt, das verwendet er eben in meinetwegen Kunst. Rakeltechnik. Oder hier diese Luftballons. Äh und hat sich da dann auch irgendwann einen Namen damit gemacht. Dann ist er Maurer UND Künstler zugleich. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* So. Und dann kommt man aber auch in diese Sphäre, wo eben das doch manchmal eben gesagt wird: Du machst in deiner Freizeit ... Du arbeitest bei der (Firmennamen ausgelassen) und in der Freizeit fotografierst du. Also da da liegt das immer so nah, das so abzutun. So semiprofessionell. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Ähm. Hobbymäßig. Das... das ist doch niemand, der Berufsfotograf ist. Oder der den ganzen Tag fotografiert. Ähm... das ist so diese diese Einstellung. Oft. Das man sagt: Künstler ist man entweder zu hundert Prozent oder gar nicht. So. Und wenn du aber sagst, dass hundertprozentige Künstler es gar nicht gibt, weil die müssen eben acht Stunden am Tag bei Kaufland an der Kasse sitzen und irgendwelche Fleischsachen über die

Kassenteke ziehen, damit sie am Abend noch eins zwei Stündchen Zeit haben, um ... weil sie sonst das Geld nicht hätten für... → *Ich.* Das ist jetzt deine EXTREME Vorstellung davon. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Ich meine, jetzt schau mich doch mal an. Ich bin Programmierer und verdiene mit wenigen Stunden genug Geld, damit ich mir den Rest des Tages eigentlich mit dem, was ich würde wollen. → *Andere/r.* Du bist in gewisser Weise auch priviligiert. Ne? → Also gucke dir doch mal deine Kommilitonen ... Schau dich mal in deiner Klasse um. Und sage mir, womit die anderen in deiner Klasse tagsüber Geld verdienen, damit sie anschließend äh äh Kunst machen können. → Und dann wirst du nicht viele finden, die so leicht so schnell Geld verdienen. Ne? → Ähm äh. Ich glaube, es ist einfach NAIV zu denken, ich studiere da vier fünf Jahre und äh bin dann auf dem Markt und äh äh äh... Nur weil ich mich Künstler nennen darf... so quasi durch Urkunde... BIN ich auch ein Künstler. → *Ich.* Ne. Du kannst dich ja auch Künstler nennen, ohne einen Beruf... → *Andere/r.* Das ist mir zu zu kurz gedacht. Ne? → Und und es ist wirklich ... also ich wollte dir einfach mal... → *Ich.* ICH WOLLTE DIR aber... bevor du... Ich wollte dir sagen... Ich will dir bloß sagen, dass

mein Eindruck von der Hochschule ist, wo ich jetzt Kunst studiere, der ist, dass die gar nicht das ZIEL haben, dass du am Ende auf dem Kunstmarkt → Kunstmarkt bist. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* WARTE mal kurz. → *Andere/r.* Das glaube ich auch. → *Ich.* Da gäbe es dann mehr Kurse, wo es ums Geld verd... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ...ienen, um Marke Ich und so weiter... → Da gabs einen ganz kleinen Kurs und so weiter. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* SONDERN DA... das finde ich aber so sympathisch. → *Andere/r.* Nein. → *Thema.* Ausdrücken, nicht Geld verdienen wollen → *Ich.* WARTE DOCH MAL! Das finde ich aber eben so symp... sympathisch. Weil da gehts wirklich eher darum, was willst DU eigentlich. → Was willst du eigentlich ausdrücken? Worum geht es dir? Und das es nicht darum geht, was die ANDEREN in dir gerne hätten wollen. Wofür sie viel Geld ausgeben wollen. Das würde mich TOTAL nerven! → *Andere/r.* Das hat natürlich auch eine juristische Komponente. → Stell dir vor, sie müssten garantieren, dass sie nach dieser Ausbildung äh qualifizierte Künstler auf dem Markt bringen. Die dann Geld verdienen können. Ja? → *Ich.* Das könn... das kann aber keiner. Ein Jurastudium kann das auch nicht... → *Andere/r.* Ja aber da gibts... →

Ich. ... leisten. → *Andere/r.* ... Statistiken, das halt eine gewisse... auch bei den Be We Ellern ... eine bestimmte Prozentzahl von diesen Menschen werden irgendwann einmal in diesen ganz klassischen... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... Klischeeberufen arbeiten. Als Richter... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... als Staatsanwalt, als äh ähm ähm Rechtsanwalt. Oder als Firmenanwalt. Und werden damit ihr Auskommen haben. Ein GUTES Auskommen. → *Ich.* Ja. → *Thema.* Hochschule kann Erfolg → Erfolg garantieren → *Andere/r.* Das kann diese Hochschule, je besser sie ist, kann sie das teilweise sogar GARANTIEREN. Das macht Harward zum Beispiel. Ja? → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Oder Princton. Die können garantieren, dass sechzig Prozent der Abgänger erfolgreich sein ... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... werden. → *Ich.* Vielleicht WILL das aber gar nicht eine Kunsthochschule gar nicht. Vielleicht hat sie im Hintergrund gar nicht dieses GELDLICHE. → *Andere/r.* Sie kann es nicht LEISTEN. → *Ich.* Sie WILL es vielleicht gar nicht! → Das ist MEIN Blick. → *Andere/r.* Sie kann das niemals garantieren. → *Ich.* Okay. Du ... du denkst, sie kann es nicht leisten, nicht garantieren. Und ich sage: Sie will es vielleicht gar

nicht. → Dann haben wir jetzt aber zwei unterschiedliche ... → *Andere/r.* Das ist einfach nur ein cleverer Schachzug... → *Ich.* ... Ansichten. → *Andere/r.* ... es nicht zu wollen. Weil sie es nicht kann. → *Ich.* Du ... Du siehst mich als Ausrede. Also das ich das als Ausrede verwende. Ich sehe das als ehrliche Antwort. → WARUM muss die Kunst automatisch etwas mit Geld zu tun haben. Oder Geldverdienen haben wollen. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Das MUSS... das ... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Das SOLLTE sie doch gar nicht. → *Andere/r.* Ich... → *Ich.* WEIL ... WARTE MAL WARTE MAL! Dann wären wir doch wieder bei dem Punkt äh, wo ich meinte äh ähm würde... also entsteht nicht erst... also wenn Kunst abgelehnt wird. Und später dann erst berühmt wird, oder so. Oder ... oder wenn du etwas ganz neues schaffst, was von den Leuten eben noch nicht verstanden wird. Dann kann es trotzdem äh der START von etwas ganz Neuem gewesen sein, worauf ganz ganz viel anderes danach fußen wird. → Aber dieses Neue wäre doch nie entstanden, wenn du wirklich auf ner Marketingschule gewesen wärest. Namens Kunststudium. Wo du halt eigentlich bloß lernst, wie schaffst du es, in dem Kunstmarkt → Kunstmarkt äh viel Geld zu verdienen. → *Andere/r.* Das ist ja nur eine

ANNAHME von dir. → *Ich.* Ja. Von dir war das aber auch eine Annahme. Ich weiß zwar nicht was (lacht), aber ... JETZT werde ich hier wild! SO! → *Andere/r.* (lacht) → *Andere/r.* Äh... → *Ich.* Wir machen... → *Andere/r.* Das schöne ist doch äh, dass du mich nicht überzeugen musst. Von deiner Ansicht. Sondern du wolltest mich interviewen, wie ICH bestimmte... → *Ich.* (unterbricht laut) ICH ESSE WEITERHIN BÄRCHEN. PÄRCHEN. (lacht) → *Thema.* Alexanders Theorie → *Andere/r.* Ja. → Pass auf. Ich wollte dir meine Theorie... → (lautes Rascheln) → ... noch einmal erklären, warum ich... → (Rascheln wird lauter) → ... warum ich nicht Quadrat... → *Ich.* (lacht) → *Andere/r.* ... plus Dreieck, sondern Dreieck plus Quadrat... → *Ich.* Das hab ich schon verstanden. Aber es stört mich richtig. → *Andere/r.* Ja, ich wollte es dir aber noch einmal ... noch einmal sagen. Weil es mir wichtig ist. → (3:00:20)

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28					

Thema Diplom Theorie Gespräch mit Alexander

Andere/r. Stell dir vor, da ist jemand, der mit Nägeln... seine Muse hat er mit gefunden. Übrigens... Uecker fand das irgendwie auch ganz toll, Nägel in Vagina, Nägel am Auge, Nägel in der Nase. Ja? Also er er hat da so eine gewisse Affinität zum Nageln. Ja? Ähm. Stell dir vor, die Muse, die die die ... die der jenige für sich gefunden hat, sind halt Nägel und er... Und da sage ich ihm jetzt: Toll. Nimm dieses Thema auf und suche diese Niesche. Suche das Geschäftsmodell → Kunstmarkt . → *Ich.* Das finde ich schön! → *Andere/r.* Hör zu! → *Ich.* Von DA nach DA. Aber NICHT von DA nach DA! → *Andere/r.* Pass auf. → Und ähm ... äh... dann mag das vielleicht sehr sehr schwierig sein. Vom Nagel in die Geschäftsidee zu kommen. Weil vielleich der Nagel gerade nicht äh äh zeitgemäß ist. → *Ich.* WENN er es aber ist, dann hat er GLÜCK.

Und dann ist es Erfolg → Erfolg . Dann müsste er sich... → *Andere/r.* Und genau ... → *Ich.* ... nicht anpassen. → *Andere/r.* Genau das will ich dir gerade zeigen. → *Ich.* Und ich glaube, das konnte ER. → *Andere/r.* Deswegen wollte ich dir ja gerade zeigen, warum es umgekehrt eben auch erfolgreicher ist. So zu denken. → *Ich.* (zeigt auf Bilder) → So meinst du. Hier? So das Zweite? → *Andere/r.* Äh. Das hier. Ja. → *Ich.* DAS IST ERFOLGREICHER. Das ist mir KLAHAR. Das musst du mir doch nicht beweisen. → *Andere/r.* Achso, ich dachte... → *Ich.* Das WEISS ich. → *Andere/r.* ... ich muss es dir beweisen. → *Ich.* NEIN! → *Andere/r.* Achso. → *Thema.* Kunst mißbrauchen → *Ich.* Das WEISS ich. Aber ich komme mit dem GEDANKEN nicht klar. → *Andere/r.* Ja aber das ist ja... → *Ich.* Das ich die Kunst mißbrauche... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... um Geld zu machen. Es müsste genau anders herum sein. Kunst MACHEN und... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... zufälliger Weise kann man damit dann auch noch Geld verdienen. → *Andere/r.* Ja aber... → *Ich.* Das ist mein Ideal. → *Andere/r.* Das musst du ja nicht mir sagen. Sondern deinem Psychologen. → *Ich.* Wieso Psychologen. Ich komme damit ja super klar. Ich verstehe bloß deine äh... Ich

verstehe nicht, wie du aus Kunst, was etwas sehr sehr subjektives... sehr sehr Emotionales eigentlich ist... versuchst, ein Geschäftsmodell → Kunstmarkt zu machen. Etwas, wie... wie ein Bäcker. Wie äh ein Kioskbesitzer. Oder was auch immer. Damit du stellst das eine Stufe. → *Andere/r.* Naja, weil... → *Ich.* Als wäre sozusagen... → *Andere/r.* Naja, ich glaube, dass der Künstler von etwas LEBEN muss. → *Ich.* Das stimmt. → Aber er kann auf sehr sehr niedrigem Niveau prinzipiell leben. Wenn er sich sagt, das stört ihn nicht. Ähm hauptsache er kann halt etwas machen, wo... → *Andere/r.* Okay. → *Ich.* ... mit er sich ausdrücken kann. → *Andere/r.* Dann ist er aber beschränkt in seiner Kunst. → Stell dir vor... pass... stell dir vor, du findest deine Muse in großen Flugzeugen. In... → *Ich.* Ich hoffe nicht. → *Andere/r.* ... jeglicher Form. Du wirst dir diese Kunst niemals leisten können. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Äh. Und du wirst deine Ideen... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... das was du hast, wirst du... also kommst... du schaffst dir selber GRENZEN. Du schaffst dir eine Decke, durch die du nicht durchkommst. → *Ich.* BEIDE... BEIDE Vorschläge, die du machst, haben ihre Vor- und Nachteile. → Hier sehe

ich den RIESENGOSSEN Nachteil, dass Kunst wirklich bloß ein Nebenprodukt ist. Was zufälliger Weise da sein muss, damit man ein Geschäft → Kunstmarkt hat. → Hier gibt es den Nachteil, dass es sein kann, dass du begrenzt bist. Weil du das Geld dann einfach nicht hast. Wenn du ständig bloß deine Kunst siehst und dann das Geschäft → Kunstmarkt . → *Andere/r.* Genau diese... → *Ich.* Das sehe ich doch auch! Aber trotzdem finde ich diesen Weg viel symphatischer als den. → *Andere/r.* Und genau diesen Dissenz... da... → *Ich.* (schrill) Was? → *Andere/r.* ... kannst du ... → Das kannst du ja im Duden nachschlagen. → Und genau diesen Dissenz kannst du dann in deiner ... → *Ich.* Das ist Herabwürdigung. → *Andere/r.* (lacht) → ... Kannst du dann in deiner Master... → *Ich.* DIPLOMARBEIT. → *Andere/r.* ... Diplomarbeit äh zeigen. Und äh ähm auch ableiten. Also entwickeln. → (3:03:00) → *Thema.* Ich rege mich auf → *Ich.* Ich habe echt seit Wochen nicht mehr solche komischen ... WIRKLICH... das ist ernst gemeint. Wo ich am liebsten so... so rumkrallen... → *Andere/r.* Aber deswegen... → *Ich.* ... würde. → *Andere/r.* Aber ich glaube, dass wusstest du vorher. Bevor du das Interview gemacht hast. → *Ich.* JA ABER wusste nicht, dass dass ich mich

darüber so aufrege. Dass du mir das noch einmal so erklärst. Aber es ist SCHÖN, dass ich dich jetzt ... einen klaren Blick daraufin habe. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Das ist gut. → *Andere/r.* Echt. → *Ich.* Aber ich wollte noch ganz ganz kurz jetzt zu meinen Arbeiten. Damit... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... du darüber... → *Andere/r.* Wie ist denn die Seite? → *Ich.* DREI Sachen will ich dir zeigen. → *Andere/r.* Ja. → Wo... → *Thema.* Meine Arbeiten → *Ich.* Na gib mal Friedrich Fröhlich bei Google ein. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Ich bin ja inzwischen online. → (Tippgeräusche) → *Ich.* Das... das krasse wird, wenn ich jetzt mit dir so ein Gespräch führe und ich überlege mir mit Oma auch so etwas zu führen... Es geht am Ende nicht nur... also nicht wirklich um die Frage, was ist Kunst eigentlich, sondern es geht ganz allgemein darum, wie ähm Kunst ... Was ist ... Was... und Wo und Wie. So. Weißt du? Irgendwie... Was ist deine Welt... Dein Blick auf die Kunst allgemein. → *Andere/r.* Also ... mein Tipp. Mhm. Wenn du Interviews führen willst, musst du ... müssen es geführte Interviews sein. Es müssten ... es müssen Strukturen... → *Ich.* Aber es ist doch viel schöner, wenn das so... → Du wolltest doch keine Struktur drinne haben. Vorhin. Du hast

dich unter Druck gefühlt. Oder so. Als als ich meine Liste hatte! → *Andere/r.* Ich kann bloß sagen ... also, um eine gewisse Auswertbarkeit, Vergleichbarkeit, herzustellen, musst du natürlich bestimmte Fragen immer wieder identisch stellen. Und musst dann schauen, wie die Antworten aussehen. → *Ich.* Das mache ich ja auch. → *Andere/r.* Wenn du... Okay. Super. → *Ich.* A... Aber ich baue es auf deinem Interview übrigens auf. Ich gucke mir an, welche welche Fragen haben sich da ergeben... → *Andere/r.* Dann fühle ich mich geschmeichelt. → *Ich.* ... Wie hast du drauf geantwortet. → Naja und dann werde ich dann natürlich Oma auch so äh ... Was hälst du eigentlich... und so ... → Natürlich. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* So. Ich mags eher, wenn wir das so langsam raus... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ...finden, als ich da so ein Katalog aufführe. → Geh mal auf den Link da rauf. → (kurze Pause) → (3:05:00) → *Ich.* So. Es sind drei... → Also, worum es mir jetzt geht: Dass du dir die drei Arbeitsgruppen äh anschaust. Drei Beispiele halt davon. Und mir halt sagst, äh ... was ... was denkst du darüber. Ohne, dass ich jetzt mehr darüber halt gesagt habe. Ist das für dich gute Kunst. Ist das ... → *Andere/r.* Wo muss ich denn jetzt hin

klicken? → *Ich.* Ich wollte erst einmal reden. → (lacht) → Warte mal. → Es ist erst einmal eine wunderschöne Seite. → Wir müssen aber escapen, weil die ewig lang ist. → (kurze Pause) → Jetzt bricht der gerade... → Achja, hier habe ich übrigens einen Jahreskalender eingeführt. → *Andere/r.* Ja aber das wolltest du mir ja nicht zeigen. → *Ich.* JA... Ich wollte Begeisterung zeigen! → So. Und zwar sind es diese drei Werkgruppen. Einmal die verhüllten Arbeiten. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Die Geradenbilder. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Und Kinderzeichnungen. → *Andere/r.* Aber als ich das geöffnet habe, hab ich was von Gipstechnik gesehen. Und mich interessiert das Gips viel stärker, als diese anderen langweiligen Themen. → *Ich.* Nein, aber da gehen wir gleich hin. → Gips war übrigens mit der Herme → Büste . Ja? → *Andere/r.* Also darf ich das mal sehen? → *Ich.* Ja, ich zeigs dir. → (kurze Pause) → *Thema.* Arbeit Herme → Büste → *Ich.* Das ist übrigens der aktuelle Kopf. → *Andere/r.* Ach das hat doch schon einmal was haptisches. Siehst du, dadurch würdest du schon ... alleine dadurch würdest du schon meine Aufmerksamkeit ... Und auch schon durch das Material Gips ... Bekommst du schon meine Aufmerk... → *Ich.*

Äh. Das ist erst einmal Ton. → *Andere/r.* ... samkeit. → *Ich.* Davon mal abgesehen. → *Andere/r.* Aber das ist äh schon einmal sehr ... individuell. → *Ich.* Also das ist jetzt ... du musst es dann natürlich von hinten sehen. → Jetzt das ist der aktuelle Zustand. → So wars mal. → So hab ich mich dann da positioniert. → Mich selbst liebend... verliebt ... (nicht verständlich, 3:06:25). → So wars noch vom Anfang. → Ganz am Anfang. → Hier sind die ganzen Hermen dann. → Hier Gips... äh... Abdruck vom Kopf, wollte ich da machen. → *Andere/r.* Aber wer ist das? → *Ich.* Friedrich. → *Andere/r.* Wirklich? → *Ich.* Ja. → Und so hats angefangen. Also es hat mit den Gipsdingern angefangen. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Und hier wie ich mir die Herme → Büste im Klassenraum dann... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... vorstelle. Und ein paar Vorbilder habe ich... → *Andere/r.* Ja. Ja. Und wo ist jetzt das Ergebnis? Das aktuelle? → *Ich.* Na das aktuelle ist erst einmal der Kopf. → (BILD SOCKEL) → Und der Kopf wird dann halt auf einen ganz ganz großen Sockel gestellt. → *Andere/r.* Ja. Ne. Ich möchte mal das sehen, was jetzt aktuell ist. → Ist das jetzt das aktuelle? → *Ich.* Ja, genau. → (Tippgeräusche) → *Andere/r.* Ja. Es sieht

ziemlich cool aus. → *Ich.* Das wird aber noch abgeschnitten. Weil eine Herme → Büste ist normalerweise so... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... , dass die Arme dann halt nicht da sind. → *Andere/r.* Und wenn du das hier noch mit Bronze überziehst, hat das auch noch einen materiellen Wert. Weil du hast ... du verwechselst immer... ähm... ähm... → *Ich.* Ich denke Bronz... → *Andere/r.* (nicht verständlich, 3:07:18) ... mit Materiel. Also oder oder ähm du verwechselst oder ... → *Ich.* Ne. Herme → Büste . Ne. Hermen werden oft in Marmor gemacht. Das... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... hat natürlich einen Grund. Weil die Hermen zeigen halt oft berühmte Persönlichkeiten. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Oder welche, die halt ... so Gelehrte und so. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Und ... und Marmor ist teuer. Und... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... ein großer Marmorblock ist noch teurer. Und deshalb machen wir das in Marmor. → *Thema.* Alexander über Notizseite → *Andere/r.* Übrigens gefällt mir die Programmierung... Also hier an der Stelle die die ähm... → *Ich.* Seite. → *Andere/r.* ... die Seite nicht. Diese Gliederung. Weil sie.. → (BILD SCREENSHOT FRFR) → *Ich.* Gefällt mir total! → *Andere/r.* Dieses kleine blaue auf grau. → *Ich.* Ja! Das ist total kreativ!

→ *Andere/r.* Ne. → *Ich.* Das ist so richtig HIP! → *Andere/r.* Total unübersichtlich. → *Ich.* Aber das gefällt mir gerade. Das wollte... Ich wollte eben... → *Andere/r.* Ähm. → *Ich.* ... nicht so einen professionellen Geschäftsmodellidee haben. → *Andere/r.* Und das es hier auch so ... wenn ich es wegziehe. Und... → *Ich.* JA! Das ist gut! → *Andere/r.* So dass ich das hier überlagern würde... → *Ich.* Das wollte ich! → *Andere/r.* ... das gefällt mir gerade nicht. → *Ich.* Ich wollte kein Geld damit verdienen. → *Andere/r.* Da gabs schon einmal andere Seiten, die besser ausgesehen haben. → *Ich.* DIE gefällt mir richtig richtig gut. Glaubs mir. → *Andere/r.* Ich kenne das ja auch schon von anderen Seiten. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* So. → *Ich.* So. → *Andere/r.* Jetzt soll... → *Ich.* Das wollte ich dir gar nicht zeigen. → *Andere/r.* Zeig mir die drei Sachen, damit ich jetzt darüber ... → *Thema.* Arbeit Geradenbilder → *Ich.* Also ich zeige dir erst einmal die Geradenbilder. → (BILD GERADENBILD → Geradenbild) → (kurze Pause) → *Andere/r.* Ja. Mache mal gleich drei Links auf. Geraden... Damit ich ... → *Ich.* Aber guck noch nicht hin, okay? → *Andere/r.* Nein nein. → *Ich.* Guck... Guck jetzt weg. → (Pause) → *Ich.* Okay. → (kurze Pause) →

Andere/r. Okay. Ich soll jetzt also... → *Ich.* Da kannst du hier jetzt durch äh fahren. → *Andere/r.* Ich... ich fange mit den Geradenbildern... → *Ich.* Genau. → *Andere/r.* ... an. Ja? → *Ich.* Gehe einfach bloß ... das sind bloß zwei drei Sachen, die ich dir jetzt... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... vorstelle. → (kurze Pause) → *Andere/r.* Du kannst dich wieder hinsetzen. → *Ich.* (lacht) → Ich bin jetzt aufgeregt! → *Andere/r.* (lacht) → *Ich.* Jemand betrachtet meine Werke! → (kurze Pause) → Ich glaube, dass wars schon, oder? → Da gibts noch eins. → Das ist jetzt das falsche Beispiel sozusagen. Aber ... einfach mal das jetzt. Wobei, da ist schon die Verhüllung → verhüllt drinne. → (BILD SELBSTBILDNIS IN TÜRRAHMEN) → Nimm mal lieber das. → (BILD BEINE) → *Thema.* Geradenbild → Geradenbild Beine und Jesus → Jesus → *Andere/r.* Weißt du, warum mir das gefällt? → *Ich.* Na das ist gut. Dann haben wir doch schon mal was. → ACHNE. Jetzt hab ich dir ausgerechnet die Werkgruppe gezeigt, wo du gleich wieder eine Geschäftsidee ... äh Modelldings hier hast. → *Andere/r.* Nein. Und zwar ... und zwar ... Die erste Assoziation, die ich hatte ist Jesus → Jesus . → *Ich.* Ja. → Zu Ostern. →

Andere/r. Und zwar der gekreuzigte Jesus → Jesus . Äh äh wie hier durch den Fuß so genagelt... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Äh und das spannende ist: Normalerweise sieht man Jesus → Jesus immer von vorn. Auf das Kreuz. Noch nicht einmal oben... → *Ich.* Ganz oben. → *Andere/r.* Aber aber auch wie er dort so auf dem Kreuz... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... hängt. Da hat ja auch immer diese diese äh... wenn du vorne bei mir äh schaust äh ... im Flur hängt so ein Jesus → Jesus . → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Wir gehen mal ganz kurz gucken. Ich zeige dir das mal. → Ganz kurz, was ich meine. Damit du es auch verstehst. Ähm. → (mit Mikrofon in Flur) → (BILD von Alexander Kreuz im Flur, mir schicken lassen) → Man hat hier diese gekreuzten Füße. → *Ich.* Ja. → (3:09:50) → *Andere/r.* Und man kennt diese Bilder immer nur von vorne. Und als ich das Bild gesehen hab, dachte ich, dass ist genau die selbe Stellung... nur von hinten. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Siehst du das? → *Ich.* Ich finde die jetzt langweilig. Die sieht ziemlich... Also das sieht nicht sehr leidend aus. Das sieht einfach nur hinge... → *Andere/r.* Ja aber was ich... → *Ich.* ...stellt aus. → *Andere/r.* ... halt und äh äh ... das finde ich zum Beispiel (Alexander

verschwindet) → *Thema.* Meine neue Sicht auf eigenes Bild → *Ich.* Du hast das von HINTEN gesehen? Das hab ich gar nicht gesehen. → *Andere/r.* Ja und das ist zum Beispiel auch etwas, womit der Künstler rechnen muss. → *Ich.* Das hat NIEMAND gesehen. → *Andere/r.* Ja, das ist vielleicht doch etwas, was der Künstler... womit der Künstler rechnen muss... Dass hinterher MEHR geseh... → *Ich.* HUCH! Jetzt sehe ich das gerade auch! → *Andere/r.* ...en wird. → *Ich.* Das ist dieses Bein, was hinten ist! → *Andere/r.* Ja! → *Ich.* Und das ist vorne! → *Andere/r.* Ja! → Ja! → *Ich.* WOW! Das funktioniert auch! → *Andere/r.* Ja! → Und ... und das ist ... und das ist etwas, was wirklich... → *Ich.* So transparent. → *Andere/r.* ... Kunst ist. Weil jeder kennt diese Figur. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Jeder weiß, wie diese Beine gekreuzt aussehen... die Füße gekreuzt aussehen. Und jetzt wird auf einmal etwas von... von einer anderen Perspektive gezeigt. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Nämlich von hinten. → *Ich.* Das hast bisher nur DU gesehen. → *Andere/r.* Ja, das habe ich gesehen. Aber das war meine Assoziation. Und... und ich finde auch, dass muss sich ein Künstler gefallen lassen. Weil... → *Ich.* Dagegen habe ich doch gar nichts. → *Andere/r.* ... du bist

immer so... so von wegen... ICH hab mir darüber Gedanken gemacht. → *Ich.* JA. Hab ich auch. → *Andere/r.* ICH wusste, warum ich es mache. Und daraus erwächst Kunst. Daraus erwächst etwas besonderes. Und das derjenige, der sich das aber anschaut, vielleicht eine ganz andere Assoziation hat. Und das vielleicht die andere Assoziation auch deswegen ... EHER als Kunst und als etwas besonderes wahrgenommen wird, als das, was der KÜNSTLER sich selber... oder der Schaffende sich selber vorgestellt hat. → *Ich.* Das war ja vorhin dieses Ding. Dass du immer die Materialität → Materialität bei den Arbeiten siehst und das dir das... → *Andere/r.* Und man kann... → *Ich.* ... gefällt, aber gar nicht weißt, was der Künstler selber... → *Andere/r.* Und ich... → *Ich.* Deshalb ist das auch okay. → *Andere/r.* Ich bin mal ... Ich fand das gerade ganz toll, was ich gesagt habe. Und zwar: Ich finde... → *Ich.* Selbstverliebt. → *Thema.* Unterschied Schaffender und Künstler → *Andere/r.* ... äh... Ich finde den Begriff und zwar der SCHAFFENDE... viel schöner, als der KÜNSTLER. → WEIL der SCHAFFENDE wird erst dann zum Künstler, wenn nämlich die Außenstehenden ihn dazu machen. → *Ich.* Ne. Das gefällt mir nicht. →

Andere/r. Und das gefällt mir VIEL besser. → *Ich.* NE. → *Andere/r.* Das gefällt mir viel besser. → *Ich.* Ich will ja in meiner kleinen Kammer sein können... → *Andere/r.* Und das... → *Ich.* ... ohne gesehen zu werden. Und trotzdem... → *Andere/r.* Und das... → *Ich.* ... das Gefühl zu haben... → *Andere/r.* ... möchte ich auch, dass das DRINNE (in den Notizen) steht, dass ich nämlich sage, ... → *Ich.* Wird gelöscht! → *Andere/r.* ... dass ... dass Kunst erst zu... → *Ich.* Gelöscht. → *Andere/r.* ... Kunst gemacht wird. Wärend das andere nur der Schaffende ist, der etwas schafft. Äh und ähm... → *Ich.* Hä. Der Schaffende braucht aber kein Publikum. Das meinst du jetzt. → *Andere/r.* Genau. → Genau. → *Ich.* Dann bin ich ein Schaffender. → *Andere/r.* JA! → Und kein Künstler. → Und ich finde das viel treffender. Und passender, als... → *Ich.* DANN BIN ICH JETZT Friedrich Fröhlich, Schaffender. → So. → *Andere/r.* ... als äh... Und das ist überhaupt nicht abwertend! → *Ich.* NEIN NEIN NEIN NEIN NEIN! → Aber du unterscheidest jetzt halt zwischen Kunst äh ... die gesehen wird. Und Kunst, die äh... die nur die Person siehst, die das macht. → *Andere/r.* Ja. Und da sind wir doch bei deinen Verhüllten. Wo keiner... → *Ich.* Das

ist ja jetzt die nächste ... nächste Gruppe. → *Andere/r.* Ja. Wo man es nicht wahrnehmen konnte. Wo man gar nicht einschätzen konnte... Ist das jetzt Kunst... → *Ich.* Das ist schön. Ja. → *Andere/r.* ... oder kann das weg. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Ja. → Äh und und ... Ich ... Also... → *Ich.* Lass uns erst einmal das hier... → *Andere/r.* Gut. Zu diesem Bild. → *Ich.* Genau. Mit den Geraden. → *Andere/r.* Äh. → A (Buchstabe) diese Geraden... weil vielleicht ist auch diese Assoziation dabei, weil wir vorhin von diesen Nagelbildern gesprochen haben... → *Ich.* JA. → *Andere/r.* Das ist auch ein Nagelbild. → *Ich.* Oder bei Jesus → Jesus . Das mit der Krone. Ne? → *Andere/r.* Ja. → (3:12:45) → Thema Herme notiert nach Telefonat mit Bachmann → Steffen Bachmann zu Alberti → Wolfgang Alberti fahren → Holz für linke Kopfhälfte auf 105,744mm (106mm) hobeln → HGB Rundgang 2017 notiert in Hochschule bringen: Hartmetallbohrer, Hammer, Dübel 6x30, Schrauben 4,5x40 → mit Hartmetallbohrer 6mm Löcher für Aufhängung bohren → Tiefe mind. 45mm → → → Löcher für Hängung Ganzkörper schief, neue Löcher gebohrt → Holz Rückseite Flügeltürrahmen platzt wegen Schrauben leicht, am Donnerstag Schrauben mit Klebeband

umschließen → am Donnerstag schauen, dass Kopierer und Flyer verschwunden sind → ansonsten Hausmeister → Hausmeister fragen

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28					

HGB Rundgang 2017 notiert heute Ohme → Michael Ohme fragen, ob er morgen vormittags da ist (Leiter ausleihen) → morgen vormittags, wenn Leiter verfügbar, Geradenporträt → Geradenbild A2 mit Straßenbahn in Hochschule transportieren, aufhängen → Hammer und Nägel nicht vergessen → entweder in rahmenlosem Bilderhalter oder mit 2 Klammern → testen, nachdem andere 2 Bilder hängen → 17 Uhr im Klassenraum, Arbeiten werden besprochen → Vorschau digital, mit kleinem Selbstbildnis über Tür → Thema Herme um ca. 8:30 bei Alberti → Wolfgang Alberti , Holz für linke

Kopfhälfte auf 106mm gehobelt → zu Bachmann → Steffen Bachmann gebracht, wird evtl. heute gefräst → Umriss Kopf mit Ausdruck von gestern auf Holz gezeichnet

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28					

30065 HGB Rundgang 2017 9 Uhr in Hochschule mit kleinem Selstbildnis gefahren → mit Hausmeister → Hausmeister über Kopierer und Tafeln gesprochen → werden abgehangen / weggeräumt → Ohme → Michael Ohme wegen
30070 Leiter nicht angetroffen, bei Hausmeister → Hausmeister eine ausgeliehen → kleines Selbstbildnis über Tür aufgehangen → → Löcher mit Klebeband überdeckt und mit Wandfarbe überstrichen →
30075 Kommilitone → Kommilitone redet mit mir über Flügeltürarbeit → → Thema Standpunkt Friedrich Fröhlich, unzufrieden → es liegt

nicht an der Hängung der Flurarbeiten → die finde ich zusammen mit den geklebten Geraden sehr gut → Thema Geradenbild von den gezeigten Arbeiten bin ich auch überzeugt, auch wenn ich den Schaffensgrund immer mehr verliere → die theoretische Bedeutung der Geraden spielt immer weniger eine Rolle, es geht eher um das Visuelle → mich interessiert auch noch nicht einmal, dass ohne Kommentar einfach meine kindliche Zeichnung im Klassenraum wieder abgehangen wurde → obwohl im Raum noch woanders Platz gewesen wäre und die dann gehängte Arbeit viel zu spät eingereicht wurde → dagegen habe ich nur nichts laut geäußert, weil ich nicht schon wieder einen Konflikt austragen möchte → ich erinnere mich einfach noch zu gut an den vorletzten Rundgang, wo ich mit M. auf dem Fenstersims saß und bei der Vernissage Leute beim Betrachten der Geradenbilder beobachtete → meine Erwartungen sind vielleicht auch zu hoch angesetzt, oder unlogisch → Thema verhüllt zum einen will ich gesehen werden, aber nicht bei der Eröffnung anwesend sein, um zu sehen, wie die Arbeiten gesehen werden → ich möchte Kaufanfragen haben, aber nicht verkaufen, weil ich den Gedanken nicht mag, dass die Arbeiten am Ende zu Dekorationszwecken mißbraucht werden → diese

Februar 2017

Gedanken passen wieder zu den verhüllten Arbeiten → Thema umsetzen Kasten bauen, der nur bei Ausstellung geöffnet ist → bei Verkauf Vorderplatte drauf montieren → Vorderplatte bei Ausstellung an Wand lehnen, um den kurzen Moment → Moment der Öffnung zu verdeutlichen

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28					

Friedrich Fröhlich, Unruhestifter → HGB Rundgang 2017 → Signatur → Künstlersignatur in Klebegeraden gut, da auf Fotografien sichtbar → → → ***„HGB Rundgang 2017. Sinnbild von Eitelkeit und Arroganz mit außergewöhnlichen Lichtblicken. Insgesamt sehr sehenswert im Bereich Kunst und Sozialstudie“*** → Geradenporträt → Geradenbild , User flohrschuetz, Instagram → beim Aufbau, User kunst_politik_leben_leipzig, Instagram

→ → → Collage, Sara Saleh → Beine mit Fischkopf (unbekannter Kunststudent) → Vase, evtl. gedreht wie bei 360-Grad-Bildern (unbekannter Kunststudent) → Thema umsetzen eigene Arbeiten im Klassenraum durch Bekannte einkaufen lassen → u.a. S. fragen, Olaf, Gisela → heute Elke (Geradenporträt → Geradenbild A2) → morgen schwarzen Rückkarton und Klammern wieder mitbringen und neue Arbeit aufhängen → zu Flügeltürrahmen-Arbeit → verhüllt : ***„Friedrich Fröhlich ist aber ein schöner Name!“*** → Bild von Student mit Cyan-Meer und Touristen am Strand wird gefühlt länger betrachtet → ***„Da war ich auch schon einmal!“*** → ***„Da will ich sein!“*** > ***„Ich da!“*** (zeigt auf eine auf dem Bild befindliche Person) → Zum Flügeltürrahmen: ***„Das schaut cool aus“*** → Mann will Geradenporträt → Geradenbild betrachten, wird von Frau zu anderer Arbeit gerufen; Mann vergisst danach Geradenbild → Geradenbild und laufen dran vorbei → 65 Sekunden steht Gruppe (am Ende 2 davon) vor Geradenporträt → Geradenbild → mind. 25 Sekunden 2 Personen vor Geradenbild → Geradenbild → 1/2 x daumennagellänge Whisky → Alkohol und 1 Glas Rotwein

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28					

HGB Rundgang 2017 → neues Geradenporträt → Geradenbild aufgehangen, signiert, mit Holzleisten und Klammern → (verhuellt)E-Mail von Kommilitone → Kommilitone : Interessent für eine Arbeit von dir → Hey Friedrich, ich habe gestern Abend zu später Stunde noch mit einem gesprochen (Vitus) der an deinem Geraden-Portrait interessiert ist. Er würde gerne mehr darüber von dir erfahren. Ich habe ihm gesagt dass du am Samstag Aufsicht hast. Er hat sich nochmal bei mir gemeldet und würde morgen vorbeikommen. Ich bin morgen so gegen 13 uhr in der HGB. Bis morgen!(/verhuellt) → Betrachter 5 Sekunden Geraden-Porträt Klassenraum → 23 Sek. alter Mann Geraden-Porträt, Collage und Infozettel → 13 Sek. junger Mann vor Geraden-Porträt → 2 Asiaten Wasser eingeschenkt → da keine 10 Euro wechseln kostenlos → 10 Sek. Porträt → alter Man fotografiert Collage → 30 Sek.

Geradenbild → Geradenbild und Collage →
Frau macht Foto von
Geradenbild → Geradenbild → Foto
Spiegelzeichnung → 1 x Foto
Geradenbild → Geradenbild → Thema umsetzen
Kupferplatte kaufen, Geraden reinritzen →
Frau zeigt mit Finger auf
Geradenbild → Geradenbild → junge Frau,
Mann, Mann treten nah an
Geradenbild → Geradenbild heran → 14 Sek.
Mann und Frau Geradenbild → Geradenbild → 1
x Foto Geradenbild → Geradenbild → 1 x Foto
Geradenbild → Geradenbild → zwischendurch
Gespräch mit Besucher → ihm auch Arbeiten im
Flur gezeigt → von
Flügeltürrahmen-Arbeit → verhüllt begeistert
→ allerdings möchte ich das noch nicht
verkaufen → Kontaktdaten ausgetauscht → ihm
noch einmal schreiben, dass
Geradenbild → Geradenbild im Klassenraum
käuflich → (verhuellt)Hallo, → gestern
hatten wir uns kurz über die Geradenbilder im
Klassenraum und Flur unterhalten. Zwar
verkaufe ich nicht die
Flügeltürrahmen-Arbeit → verhüllt , aber die
Arbeiten im Klassenraum werden dort für 100
Euro angeboten. → Diese Arbeit wäre also
noch käuflich:
http://friedrichfroehlich.de/14-19 → Wenn du

Februar 2017

Interesse hast: einfach
schreiben!(/verhuellt)

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28					

HGB Rundgang 2017 2 Frauen unterhalten sich
30205 über Kinderzeichnung von Emma → → 2
Besucher verbinden im Gespräch
Kinderzeichnung und
Geradenbild → Geradenbild über
Signatur → Künstlersignatur → 12 Sek.
30210 Geradenbild → Geradenbild → Grinsen bei
Kinderzeichnung → 9 Sek. zw.
Geradenbild → Geradenbild und
Kinderzeichnung → 10 Sek.
Geradenbild → Geradenbild und
30215 Kinderzeichnung → 8 Sek. Kinderzeichnung →
17 Sek. Kinderzeichnung und
Geradenbild → Geradenbild , über
Signatur → Künstlersignatur verbunden →

→ 18 Sek. Kinderzeichnung, 2 Frauen → 2 Besucher 13 Sek. Kinderzeichnung → um 20:00 Flügeltürrahmen und Ganzkörperporträt aus Flur in Klassenraum getragen → evtl. am Mittwoch mit Evi in Eisenbahnstraße bringen → 1/2 x Glas Rotwein

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28					

HGB Rundgang 2017 Thema Geradenbild Interessent von Geradenbild → Geradenbild angerufen → Treffen morgen vor Klassenraum (Notiz vom 17.: da krank Termin verschoben) → da Ganzkörperporträt und Flügeltürrahmen-Arbeit → verhüllt auch noch da, ebenfalls zeigen → Thema verhüllt → (verhuellt)E-Mail von Mark → Helmut Mark an alle: (...) wie erwartet, wurden einige arbeiten verkauft, das freut uns fuer die betreffenden. all jene, deren arbeiten nicht

vekauft wurden, bitten wir diesen umstand keinesfalls ueberzubewerten. der markt ist eine, aber nicht die einzige möglichkeit über kunst zu reflektieren. (...)(/verhuellt) → Thema Herme (am 17. nach Gedächtnis vervollständigt) → → in Holzwerkstatt 2 Gesichtshälfte auf Breite gehobelt → beide Schulterstücken in Werkstatt gelassen, wird später von Alberti → Wolfgang Alberti noch gehobelt → bei Bachmann → Steffen Bachmann Schablone auf Holz gelegt und abgezeichnet → mit Bandsäge zugesägt, an Platte zur Fixierung in Fräseraum befestigt

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28					

HGB Rundgang 2017 Thema Geradenbild Treff mit Käufer in Klassenraum → Ganzkörperporträt und Flügeltürrahmen-Arbeit → verhüllt gezeigt → über átomos (unteilbar) als

Ausgangspunkt für Geradenbilder gesprochen → über Gerade als kleinste grafische Bewegungsform geredet → Entwicklung von strengen Geradenbildern zu gebogenen Geraden → 3 Drucke von Geradenporträt → Geradenbild gezeigt, für 3/5 entschieden (nicht zu dick und nicht zu dünne gebogene Geraden) → E-Mail-Adresse erhalten, damit Rahmen-Vorschlag senden → 43.0x60.4cm, Distanzleisten, schwarzer Rahmen, weißer Rückkarton für ca. 100 EUR → ansonsten mit Passepartout, dann allerdings Papierrand nicht mehr sichtbar

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28					

Thema Standpunkt woche aufteilung → montag → 09:00-11:00 aufträge, verwaltung, ... → 11:30-15:00 diplom theorie → dienstag → jede zweite woche klassentreffen, ansonsten

→ 09:00-11:00 diplom theorie → mittwoch → 09:00-11:00 aufträge, verwaltung, ... → 12:00-17:00 herme → Büste , holzplatten → donnerstag → freier tag → freitag → 09:00-11:00 aufträge, verwaltung, ... → 11:30-15:00 o.t. (gb, collage, hz) → wenn ergebnis zum plotten: → 18:00-22:00 (max) av-labor → Thema verhüllt als Rahmung Schattenfugenrahmen weiß testen → günstige Leisten, auch über 3m → von 60x80cm abgeleitet: 24x32cm für 21x29.7cm → nach Erhalt Schattenfugenrahmen im Baumarkt Platten 24x32cm zuschneiden lassen → Leistendicke je nach Höhe Schattenfugenrahmen auswählen → Thema Herme Werkstatt Plastisches Gestalten → → Schulterbereich 1 gefräst → am Montag nach 11:30 vorbeikommen, Schulterbereich 2 wird gefräst → mit Evgenij → Evgenij Gottfried Ganzkörperporträt und Flügeltürrahmen in Eisenbahnstraße transportiert → Ausstellung Nolde und die Brücke MdBK Leipzig → notiert statt Passepartout Karton schneiden (dünn) → für Blumenbild oder Selbstbildnis → Meerbild noch einmal probieren + Rabenbilder → alte Skizzen heraussuchen und Folienbild als Vorlage verwenden → runde Rahmung → evtl. handgezeichnet → Schattenfugen-Rahmen Online-Shop anrufen

wegen Fehler im Warenkorb → Do 5h o.T. →
30300 ***„Feder und Pinsel in Schwarz“*** → statt Tuschestifte
für handgezeichnete Bilder → Fotos von mir
machen und in Geradenbildumwandeln, gebückt,
zusammengekauert, ... → um Motiv herum:
Wasserfarben schwarz, leicht überdeckend,
30305 zarter Übergang → leere
Streichholzschachteln kaufen, als Bildträger
für kleine Geradenbilder verwenden

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28					

---

notiert (von gestern abends) → donnerstag: →
- blumen kaufen und anfangen
30310 abzufotografieren → - christian anrufen, ob
um den 12. herum nach basel, wegen
ausstellung evgenij → Evgenij Gottfried → -
2 rollos anbringen → - frfr notizen mit
ausstellungsnotizen vervollständigen → -
30315 frfr mit video von fräse → Thema Geradenbild

Februar 2017

HGB Rundgang 2017 (verhuellt)E-Mail von Vitus: Hallo Friedrich, entschuldige bitte, dass ich mir so lange Zeit für eine Antwort gelassen habe. Aber ich lasse die Eindrücke gerne mal für ein paar Tage bei mir sacken.. und da ich immer noch sehr beeindruckt bin von deiner Technik, deiner Idee und deiner ***„Sicht auf das Wesen“*** , würde ich mich glücklich schätzen, wenn ich Dir ein Kunst-Werk z.B. das WV14-14, abkaufen dürfte. (...) → PS Leider war es mir verwehrt mehr von deinen Arbeiten zu sehen, da der Link über die hgb nicht funktioniert.(/verhuellt) → Geradenporträt → Geradenbild A2 (WV 14-14) für 350 EUR zzgl. Rahmung angeboten → warte auf Antwort

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28					

Thema Geradenbild (mit Notizen von Freitag) Blumen gekauft → Versuche in Geraden

umzuwandeln → zwischendurch händisch versucht → da oft Wert 0 und 255 nicht erreicht Graustufenbereich mit map begrenzt → Winkel in x-Richtung durch map jeweils etwas erhöht → Kontrast (Länge und Anzahl) erhöht → einfache Konstruktion, einige Geraden stark verlängert → längere Geraden zufällig → Vorlage letzter Stand → Thema Diplom Theorie Gespräch mit Alexander *Ich.* Das sind ja auch Dornen. Das passt total. → *Andere/r.* Genau. → Aber irgendwie ist das auch mit den Nägeln. Dann vielleicht auch die Füße. → *Ich.* Und die Muskel äh Strenge dort. → *Andere/r.* Dieses Schlacksige (?) → *Ich.* Genau. → *Andere/r.* Genau. → Dieses Gezerrte. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Dieses äh... Und dadurch, dass es hier abgeschnitten ist... Es sieht auch so ein bisschen... Es sieht gar nicht wie liegend aus. Es sieht wie hängend aus, → *Ich.* Es sollte ja hängend sein. → *Andere/r.* Ja. → Und äh... ähm. → Ich denke ja, dass äh... dass das hier ... wenn du jetzt zu mir kommst... → *Ich.* Ich hab mir das vorgestellt in der Kirche. Kirchentag oder so. → *Thema.* Niesche Geradenbilder → *Andere/r.* Dafür gibts eine Niesche. Damit kann man Geschäft → Kunstmarkt machen. Plus: Du KANNST das. Das ist... da steckt auch mehr

drinne. Und deswegen Erfolg → Erfolg . Und deswegen ... → *Ich.* LIEBSTER ALEXANDER. → *Andere/r.* (lacht) → *Ich.* Du... das ist super. Du zeigst mir gerade dieses zweite Bild hier. Was du gemacht hast. Geschäft → Kunstmarkt ... dann diese Kunst oder Muse. Und so weiter. → Ist das nicht perfekt? Das ich dieses Bild gemacht habe... → *Andere/r.* Umgekehrt. → *Ich.* ... nach ... umgekehrt. Ich hatte zuerst... → *Andere/r.* Zuuufall. → *Ich.* ... Ich wollte... ich hatte ... → *Andere/r.* Zuuufall. → *Ich.* Ich hatte den Drang es zu machen. Ohne mir auch bloß einen Gedanken über Geschäft → Kunstmarkt , über... → *Andere/r.* Zuuufall. → *Ich.* NEIN. Warte doch mal! → Und ist das nicht wunderschön, wenn man etwas schafft und danach mitbekommt: Ach, das kann ich jetzt ja auch noch verkaufen. Weil es anderen auch... Das ist ... Dis... Dis ... Dis wollte ich! Und und und... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Daran siehst du ... Du siehst im NACHHINEIN etwas, was man kaufen kann. Aber du kannst dir sicher sein, ich hatte mir im vorhinein keine Gedanken darum gemacht. Deshalb ist es für mich äh äh kann ... ist die Wahrscheinlichkeit, dass das ... Kunst ist... für mich... also gute Kunst ... höher, als wenn ich anders herum rangegangen wäre.

Da wäre vielleicht... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... was langweiliges herausgekommen. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Wo ich mir vorher gesagt habe: Menschen würden das kaufen. Aus dem und dem Grund. Weil ich einen Markencheck gemacht habe oder so. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Aber das konnte nur rauskommen, weil ich mir eben KEINE Gedanken über die Menschen gemacht habe. → *Andere/r.* Ja. → Ja. Und ich würde das Bild auch gar nicht Beine nennen. Weil ... → *Ich.* Ne. Das... → *Andere/r.* Weil äh ... → *Ich.* Das war jetzt halt... Hab ich das Beine genannt? → *Andere/r.* Beine. Und äh Tinte auf Papier. Okay. → *Ich.* Achso. → *Andere/r.* Aber Beine. Dreißig. → *Ich.* Ne. Nenene. Das war nicht der Titel. → *Andere/r.* Stell dir vor, der Titel wäre wirklich... → *Ich.* Ohne Titel (grinst) → *Andere/r.* Der Titel wäre... → *Ich.* O Punkt T Punkt. → *Andere/r.* ... wirklich äh... ***„Gekreuzigt“*** . → *Ich.* Ne das muss noch nicht einmal sein. Man siehsts. Es muss nicht Jesus → Jesus sein. Es muss nicht gekreuzigt sein. Weißt du? Das sind Sachen, die man sieht. Das musst du im Titel nicht noch einmal erklären. → *Andere/r.* Aber ... Gekreuzigt ... wäre noch krasser. → *Ich.* Gekreuzigt? → *Andere/r.* (leise) Ja. → *Ich.* Gekreuzt. → Ne. →

Andere/r. Nein. Gekreuzigt. Damit man auf Jesus → Jesus kommt. → *Ich.* Aber du... du kommst automatisch auf Jesus → Jesus . Du siehst ihn da.. → *Andere/r.* Du ja anscheinend nicht. → *Ich.* DOCH! Ich hab ihn doch gesehen! Aber ich brauche den Titel nicht dazu. → *Andere/r.* Wo hast du ihn gesehen. → *Ich.* Na in der Arbeit! → Hallo? Deshalb hab ichs doch gemacht! → Ich setze mich mit Jesus → Jesus gleich. → *Andere/r.* Dann... Wirklich? → *Ich.* Das ist zu Ostern entstanden. Da habe ich Musik gehört. Da habe ich äh äh da habe ich glaube ich ein Bild von ihm gesehen. Da war ich so fasziniert von... → *Andere/r.* ACHSO. Ich dachte, du warst gerade überrascht, dass meine Asso... → *Ich.* NEIN! → *Andere/r.* ...ziation gewesen ist... → *Ich.* Nein! Und ich war so... Ich ... Ich... warte mal... Ich hab ... Ich ... Ich hab so eine Statue von Jesus → Jesus gesehen. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Und der gekreuzigt war. Und ich fand das so... dieses... dieses Leidende... dieses Aufopfernde... und worauf dieses ganze Christentum → Jesus irgendwie fußt... Das eine Person dieses Leid... dieses diese Qual von allen übernommen hat ... sich dafür geopfert hat. Und ich hab... ich hab mich da SO drinne wiedergesehen! Irgendwie. Egal ob

du das jetzt glaubst oder nicht. Und wollte das unbedingt umsetzen. → *Andere/r.* Das mit den Füßen war also absicht, ja? → *Ich.* Und das war zu Ostern. → Natürlich war das Absicht. Ich ... Ich meine... ich äh ich musste mich sogar im Liegen fotografieren und musste dann die Füße dann halt noch einmal äh äh äh übereinander tun, damit das genau so ausschaut. Ich habe mir Bilder angeschaut. Wie ... → *Andere/r.* Aha. → *Ich.* Wie äh wie das gekreuzigt überhaupt aussieht und so. → *Andere/r.* Dann... Respekt. → (kurze Pause) → Respekt → *Ich.* Deshalb finde ich eben den Titel ***„Gekreuzigt“*** ... muss gar nicht sein. Man siehts. Ich habs gesehen. Du hast es ja auch gesehen. Sofort. Wenn man diesen Hintergrund hat. → *Thema.* Größe Geradenbild → Geradenbild → *Andere/r.* Gut. → Und das hätte ich gerne in groß. Fünfzig mal Einhundert ist mir zu klein. → *Ich.* (Nuschlen, nicht verständlich, 3:16:30) → *Andere/r.* Ich hätte das gerne äh... Zwei Meter hätte ich es schon gerne. → *Ich.* Und schon sind wir aus dem ersten schönen Model bei deinem zweiten. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Wo jetzt die Geschäftsidee kommt und dann wird das Bild gemacht. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Und schon ist SCHLUSS. → Nächstes Bild bitte! → *Andere/r.* Also wenn du mal einen

einen ... jemanden suchst, der das
erfolgreich vermarkten kann, dann ... dann
mach es nicht selbst. → *Andere/r.* Gut. →
Ich. Genau. → (3:17:00) → *Thema.* Verhüllen
als Reaktion auf Geschäftsgedanken → *Ich.*
So. Das Verhüllen war die Reaktion darauf.
Jetzt weißt du ja, warum ich es gemacht habe.
→ *Andere/r.* Ja. → Weiß ich. → *Ich.* Weil
genau solche Leute wie du plötzlich kamen und
ich ... ich mich da in eine Richtung
gedrängelt habe. Und... → *Andere/r.* Ja. →
Ich. ... und NICHT wollte, dass ich jetzt
nur noch etwas schaffe... → *Andere/r.* Ja.
→ *Ich.* weil es ähm... weil es gekauft
werden würde. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Das
war ECHT mein Problem. → *Andere/r.* Ja. →
Ich. Und das hing dann halt... → *Andere/r.*
Du willst... → *Ich.* ... in der Ha Ge Be. →
Andere/r. Du willst ... du hast ein Problem
damit erfolgreich zu sein. → *Ich.* JA. Aber
weil ich denke, dadurch zerstöre ich das, was
ich als gute Kunst bezeichnen würde. In mir
drinne. → *Andere/r.* Unbegründet. → *Ich.*
Für mich ist es TOTAL begründet. Weil ich...
→ *Andere/r.* Ja. → *Thema.* Geld verändert
Kunstwerk → *Ich.* ... weil ich ... weil
ich... weil ich ähm gefühlt... ich ähm ich
glaube, dass es soweit kommt, sobald ich
damit Geld verdiene, werde ich anders malen,

anders zeichnen, als ich es aktuell tue. Und damit lasse ich mich sozusagen beeinflussen vom Geld. Und das möchte ich irgendwie einfach nicht. → *Andere/r.* Das... Also ich glaube, Gerhard Richter → Gerhard Richter hat das auch gesehen, was du gerade beschrieben hast. → *Ich.* Das wollte ich vorhin schon fragen. → *Andere/r.* Diese Angst äh... → *Ich.* Genau. → *Andere/r.* Ich... → *Ich.* Ich denke, das hat jeder, der Erfolg → Erfolg hat. Du. → *Andere/r.* Ich kann mich an ein Interview erinnern, was er aktuell macht. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Und seine aktuelle Kunst hat GAR NICHTS mit ähm Öl zu tun. Hat NICHTS mit Leinwänden zu tun. Hat nichts mit Malerei zu tun. → *Ich.* War das... mit Glas? Den großen schwarzen Glasflächen? → *Andere/r.* Ne. Ja ja! Es hat mit Glas zu tun. Aber nicht schwarz. → *Ich.* Oder diese schrägen, die dann so... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Und es hat auch nichts mit Rakeltechnik zu tun. → *Ich.* Ja. Ich weiß. → *Andere/r.* Ich glaube äh da sagt er auch äh äh dass er sich vielleicht verbrannt oder benutzt fühlt. → *Ich.* Und ICH fühle mich schon benutzt, BEVOR ich überhaupt bekannt geworden bin! → (lacht) → *Andere/r.* Aber... Aber ... was er macht... Er zieht sich nicht zurück. Und

verhüllt → verhüllt seine. Ja? Und tut jetzt so, als ob er etwas schafft, was andere nicht sehen dürfen. Sondern er wendet sich einfach einem anderen... → *Ich.* (lacht immer noch) → *Andere/r.* ... experimentellen Feld zu. Er sucht was neues. Und DA... → *Ich.* (lacht) → *Andere/r.* ... hast du ein Problem. → Gut, du machst gerade das mit dieser ... mit dieser äh äh ... mit dieser... → *Ich.* Kinderzeichnung. → *Andere/r.* Nein nein. → *Ich.* (lacht) → Das kommt als nächstes! → *Andere/r.* Du machst gerade das mit diesen Skulpturen. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Aber ich weiß ... → *Ich.* Mit der Herme → Büste . → *Andere/r.* ... nicht, ob du dazu gezwungen wurdest oder ob das jetzt ein neues experimentelles Feld für dich ist. → *Thema.* Selbstverherrlichung und Zweifel → Zweifel bei Herme → Büste → *Ich.* Die HERME → Büste ist doch genau das, was du gerade sagst. Ich, der vier Meter hoch an an an der Decke hast ist, ... diese Selbstverherrlichung und gleichzeitig dieser Zweifel → Zweifel . → *Andere/r.* Hast du dir das... → *Ich.* Man wurde hochgehoben von diesem Publikum. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Und zweifelt daran! Will man das überhaupt? Und man guckt zweifelnd ... → *Andere/r.* Hast du dir das neue Thema selbst gesucht

oder ... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... musstest du es dir suchen. → *Ich.* Nein. → *Andere/r.* Weil es von dir verlangt wurde. → *Ich.* Nein. Das das das ist die GANZE Zeit mein Thema. Das Zweifeln. Was mache ich da. Und warum mache ich das. Und möchte ich das für das Publikum machen. → *Andere/r.* Okay. → *Ich.* Deshalb waren die Geradenbilder, wo ich von Anfang an erst einmal gehen wollte. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Dann kamen die verhüllten Sachen, weil ich ... → *Andere/r.* Ja. → *Thema.* Kinderzeichnungen → *Ich.* ... ich zweifel → Zweifel hatte, äh ähm jetzt gehts nur noch ums Geld. → Und dann kamen wir zu den Kinderzeichnungen. Wo ich wieder zum Ursprung der Kreativität irgendwie zurück wollte. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Wo ich mir sagte: Das kanns jetzt auch nicht gewesen sein. → (3:19:30) → *Andere/r.* Ja. → *Thema.* Mein Antrieb: Zweifel → Zweifel → *Ich.* Das ist ALLES Zweifel → Zweifel . Als Überthema. Deshalb wollte ich eigentlich meine Diplomarbeit über Zweifel → Zweifel schreiben. → Da gabs auch schon jemanden, der das gemacht hat. Aber ich denke aber, ... weißt du? Deshalb ... deshalb frage ich EUCH ja. Jetzt. → *Andere/r.* Weißt du... → *Ich.* Euch. Weil ... weil weil ich natürlich hoffe, durch eure Ansichten die ihr habt äh, dass es

mir auch was Neues bringt. Weißt du? Wo ich einen Anschlusspunkt oder so finde. → *Andere/r.* Weißt du, wovor ich Angst habe? → *Ich.* (lacht) Das ich keine Rente bekomme? → Das kann sein. → *Andere/r.* Nein nein. → *Ich.* Solltest du aber. → *Thema.* Alexanders Angst → *Andere/r.* Ich hab ... Ich hab in Teilen ... Angst ... vor... vor deiner Größe. Vor deiner Genialität → Genie . → Und ... Ich will dich gar nicht loben! → *Ich.* (lacht) Tust du aber! → *Andere/r.* Ähm... weil das, was du mir gerade zeigst und das, was du gerade beschrieben hast, das sieht wie eine Gesamtshow... wie ein Lebenswerk aus. → *Ich.* Das fiel mir auch auf. → *Andere/r.* Und das macht man erst in der Retroperspektive. Wo man im Nachhinein erkennt, dass äh wie so ein roter Faden sich durchzieht. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Bei Gerhard Richter → Gerhard Richter zum Beispiel finde ich die die Brüche zu stark. Weil er zu stark mit unterschiedlichen Materialien arbeitet. Und weil... äh auch bei Baselitz → Georg Baselitz . Das sich das nicht wie so ein roter Faden durch durch durch die Kunst zieht. → *Ich.* Weil die vielleicht das Geschäft → Kunstmarkt ähm doch mehr im Vordergrund haben. Bei mir ist es eben die persönliche Ebene, die nun einmal

rein menschlich ist. → *Andere/r.* Du bist noch viel zu jung! Du bist zu jung für diese Retroperspektive. Weißt du? Äh du ... also ... es es es klingt ja fast schon so, als würde man posthum, wenn du mal nicht mehr da bist, äh nicht nur ein Werk ... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... zum Werk erklärt wird, sondern ... das große Ganze! → *Ich.* Ja. → *Thema.* Gesamtwerk Fröhlich → *Andere/r.* Diese Gesamtshow. Das Gesamtwerk. → *Ich.* Na ich sehe eigentlich nur das Aktuelle als Werk. → *Andere/r.* Und davor habe ich gerade so ein bisschen Angst. Vielleicht auch unheimlichen Respekt. Und ähm... Ich habe dich mal erlebt, wie du Orgel spielen kannst. Wie du Klavier spielen kannst. Und war davon... → *Ich.* Das macht auch Spaß. → *Andere/r.* ... extrem begeistert. → *Ich.* Das macht Spaß! → *Andere/r.* So habe ich dich kennengelernt. → Danach habe ich gesehen, wie... wie du programmierst. Dass du dir das selbst beigebracht hast. Da habe ich halt auch gemerkt, dass du ... dass in dir ... unheimlich viel Potential steckt. Und wenn ich jetzt auch noch DAS mir angucke... das ist gar nicht so... Ich wäre so der Mensch... äh ein Projekt und dann das nächste. Und dann ist abgeschaltet. Und so. → *Ich.* Das ist diese Variante sag ich dir. → *Andere/r.* Mag

ja sein. → Und das, was du mir gerade zeigst... das macht mir Angst. → *Thema.* Lebendig, da Geschäftsmodell → Kunstmarkt verweigert → *Ich.* Aber ist das nicht gerade das total lebendig spannende? → Weißt du... Hätte ich dir jetzt nur Sachen ge... gezeigt, wo eine Geschäftsidee war und und dann sagst du deine Meinung dazu... → Aber ist nicht gerade der WEG ... wie wir gerade darüber geredet haben... Ist das nicht einzigartig? Was bloß SO funktionieren kann? → *Andere/r.* Nein. → *Ich.* Indem man NICHT ein Geschäft → Kunstmarkt ... → *Andere/r.* Nein. → *Ich.* ... machen will? Sondern eben sein sein sein sein INNERES nach AUSSEN... → *Andere/r.* Nein. → *Ich.* ... kehren möchte. → Doch. Ich finde... → *Thema.* Ich werde arm sterben → *Andere/r.* Wenn... wenn du so weiter machst wie bisher... und soviel Angst hast vor vor Bekanntheit... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... vor Erfolg → Erfolg . → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Wirst du genau diesen Erfolg → Erfolg nicht zu Lebzeiten erleben. → *Ich.* Und TROTZDEM entsteht ganz viel bei mir. Das ist das SCHÖNSTE. → *Andere/r.* Das mag sein. → *Ich.* Ich dachte, ich wäre geblockt. → *Andere/r.* Aber du musst... → *Ich.* Weißt du? → *Andere/r.* Aber du wirst NIE dieses Feedback haben, was dir dann

vielleicht erst nach deinem Tode... → *Ich.* Das ist mir egal. → *Andere/r.* ... dann zukommt. → *Thema.* Gefühl statt Geschäftsidee → *Ich.* Dann muss ich ehrlich sagen: Das ist mir egal. Dann ... Weißt du? Aber weißt du... Weißt du, warum es mir jetzt noch egal ist? Weil ich WÄHREND ich DAS schaffe... die verhüllten Arbeiten, die Kinderzeichnungen und die Geradenbilder... weil ich da jetzt halt richtig drinne stecke gerade. Und das ist ein GEFÜHL ... das kannst du mit einer Geschäftsidee NICHT aufwiegeln. Da gehts dann ums Geld. Da gehts um einen monitären Erfolg → Erfolg . Um Begeisterungschaffen beim Publikum. → HIER merke ich wirklich, da passiert was in mir DRINNE. Weißt du? Und das griege ich NICHT durch Geld. Und das gefällt mir so. Das... das will ich nicht missen. → (kurze Pause, zeigt auf ein Bild?) → Das ist ein schönes Bild. Das hängt jetzt auch bei mir. → Ich werde das jetzt auch wieder zum Plotter gehen... Ich habe nächste Woche jetzt einen Termin. Da kann ich dann... → *Andere/r.* Weißt du ... → *Ich.* Da mache ich dann wieder Geradenbilder. → *Andere/r.* Weißt du, was ich sagen würde? Dass du mit deinen verhüllten Bildern kokettiert... kokettiert hast. → *Ich.* Was heißt denn das? →

Andere/r. Das ist mir jetzt gerade aufgefallen. → *Ich.* Ich will nicht schon wieder im Duden nachgucken. → *Andere/r.* Schlag noch mal nach. → *Ich.* Ne bitte! Sags mir ganz kurz. → *Thema.* Größe und Herme → Büste → *Andere/r.* Ähm. Pass auf. Und zwar... Ich mag ja Größe. Und ich habe gerade mal geg... Du hast mir erzählt von den äh äh von den Skulpturen... oder an der Skulptur, an der du gerade arbeitest. → *Ich.* Ja. → Vier Meter hoch. → *Andere/r.* Vier Meter hoch. → *Ich.* BIS zur Decke muss es sein. → *Andere/r.* Groß... groß groß. → *Ich.* Ja. → Bis zur Decke. → *Andere/r.* Auch deine Beine... selbst wenn sie mir nicht groß genug sind... → *Ich.* Die sind aber Original. → *Andere/r.* Ja, aber hundert Zentimeter. Und jetzt pass auf. → *Ich.* Das ist Zufall, dass das die erste Arbeit (Website, verhüllte Arbeiten) ist, aber da gibts ja noch mehr. Die sind größer. → *Andere/r.* Okay. → Das was ich sehe halt nur, verhüllte Arbeit, dreiundzwanzig... → *Ich.* Dreiundzwanzig. Ja. → *Andere/r.* Mal dreiunddreißig Zentimeter. → Warum denn... → *Thema.* verhüllte Arbeiten → *Ich.* OH das ist ... du bringst mich gerade auf eine Idee! → *Andere/r.* Warum denn nicht drei mal zwei Meter verhüllt → verhüllt ? → *Ich.* Nein

nein nein! Du bringst mich gerade auf eine Idee. Ich wollte tatsächlich mal das so groß machen. Aber wie DU das gerade sagst. Die Verhüllung → verhüllt klein. Einfach nur kleine zarte Verhüllungen. Nicht so bombastisch und riesig. Und aufwühlend. NEIN! Einfach nur... zurücknehmend. Weißt du? Sich zurücknehmen. Nicht so... nicht so auf... die sind nämlich größer. → *Andere/r.* Sechzig mal Achzig ist immer noch kleiner als die Beine und... (schaut auf Website) größer wirds leider nicht. → *Ich.* Nein. → (3:24:30)

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28					

(mit Notizen von morgen) Thema Herme Werkstatt Plastisches Gestalten Thema umsetzen 2 Maschinenschrauben mind. 18cm und Unterlegscheiben im Baumarkt kaufen → wird

durch Klotz (an Schraubstock befestigen), Brett (bei Abrutschen mit Beitel diesen nicht beschädigen) und Kopf von unten geschraubt → Kopfteile geleimt, etwas ungenau → 1 x für Kunst geblutet, Klemme rutscht ab, Stirn → Bildhauer Klaus Hack → → Zyklus Totentanz → Baumstämme mit Drucktechnik = Druckskulptur → Skulptur ist künstlerische Arbeit und Werkzeug → Druckfarbe ist blauschwarze Kupferdruckfarbe → → Baumstämme auf Leinwände abgerollt, Motiv wird ständig wiederholt → Füssener Totentanz von 1602, in St. Anna Kapelle im Benediktinerkloster St. Mang in Füssen → → Richard Scheibe (1879-1964, deutscher Bildhauer und Medailleur) → → Gustav Seitz (1906-1969, deutscher Bildhauer und Zeichner) → → Thema umsetzen Was macht meinen Kopf aus? Merkmale suchen und in Holz verstärkt umsetzen → wie seitliche Nasenform, Stirn, Mund, Grübchen → → großer Körper, Brüste, abgeschlagene Beine, kleiner Kopf, noch kleinere Ohren → Thema umsetzen morgen bei Alberti → Wolfgang Alberti Schulterteile leimen

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28					

Studienreise CHINESISCHER FEHLER notiert Museen in China (Reise vom 17.-28.3.) → (1) CHINESISCHER FEHLER (Shànghǎi Shì / Shanghai) → a) CHINESISCHER FEHLER (Künstlerviertel M50, 50 Moganshan Road) → Gelände ehemaliger Textilfabrik → zahlreiche Künstler, angezogen von billigen Mieten → viele Kunstgalerien und Ateliers → b) CHINESISCHER FEHLER (Pinyin Lóng Měishùguǎn / Long Museum) → zeitgenössische → zeitgenössisch chinesische Kunst und moderne chinesische Kunst → Fotografieren verboten → Öffnungszeiten: DI-SO 10:00-17:30, letzter Einlass 17:00 → Adresse: LONG MUSEUM, No.210, Lane 2255, Luoshan Road, Pudong District, Shanghai → c) CHINESISCHER FEHLER (Shanghai-Museum) → Überblick über chinesische Kunst und Kultur, 130.000 Artefakte → u.a. Bronze-Stücke, Keramiken, Münzen, Gemälde und Kalligraphien → Öffnungszeiten: MO-SO 9:00-17:00, letzter

Eintritt 16:00, kostenfrei → Bamboo, Orchid and Rock, Tusche auf Papier, Qing (1644-1911), Zheng Xie, Shanghai-Museum → ***„Head of Kashyapa“*** , Tang (AD 618-907), Holz → d) CHINESISCHER FEHLER (Zhōnghuá Yìshù Gōng / China Art Museum) → chinesische Kunst seit Ende 19. Jhd. → Öffnungzeiten: DI-SO 10:00-18:00 oder 09:00-17:00 (?) → e) CHINESISCHER FEHLER (MOCA Shanghai, People's Park, 231 Nanjing Xi Lu) → Öffnungzeiten: SO-DI 10:00-18:00, FR-SA 9:00-19:00 → Chinesische und internationale zeitgenössische → zeitgenössisch Kunst → f) CHINESISCHER FEHLER (Shànghǎi Wàitān MěishùguǎnRockbund Art Museum / Rockbund Art Museum) → Öffnungzeiten: DI-SO 10:00-18:00 → aktuell Song Dong → Song Dong (*1966 in Peking, Vertreter chinesischer Konzeptkunst → Konzeptkunst) → Arbeit basiert auf biografischen Erlebnissen → thematisiert, wie kulturelle und geschichtliche Ereignisse und politische, wirtschaftliche Umstände auf individuelles Leben auswirken → Thema Diplom Theorie E-Mail an Christian: Wegen Gespräche über Kunst: Wir teilen das in 3 kürzere Abschnitte ein. → 1) Schweizer Berge (Kunstmuseum Basel, am Donnerstag): Bogen von Romantik zum Expressionismus → Expressionismus (noch

gegenständlich) → 2) Kunsthaus L6 (Freiburg → Freiburg , Freitag): Kunststudenten Kunst → 3) Tinguely (Samstag vormittags): Künstler mit Zeichnungen, Skulpturen, Gedanken vorgestellt → Wir könnten jeweils max. 1h über das Gesehene und deine Gedanken dazu reden. Das sind drei ganz unterschiedliche Kunstdinger. Da können wir gut vergleichen! In Freiburg → Freiburg vlt. direkt in Ausstellung, ansonsten im Cafe oder bei euch.

März 2017

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

—

Studienreise CHINESISCHER FEHLER notiert Museen in China → (2) CHINESISCHER FEHLER (Yínchuān / Yinchuan, übersetzt Silberstrom) → Hauptstadt des Autonomen Gebietes Ningxia der Hui-Nationalität → nationale Gebietsautonomie: offiziell anerkannten ethnischen Minderheiten wird Autonomie-Status und damit begrenzte Selbstverwaltung zugesichert → a) Yinchuan Art Gallery → keine Infos zu aktuellen Ausstellungen → Anschrift: Renmin Square E St → b) CHINESISCHER FEHLER (Níngxià Bówùguǎn / Ningxia Museum) → Kollektion, chinesische Relikte → Öffnungszeiten: 8:00-18:00,

kostenfrei → (3) CHINESISCHER FEHLER (Běijīng Shì / Peking) → a) CHINESISCHER FEHLER (Dàshānzi Yìshùqū / 798 Art Zone) → zeitgenössische → zeitgenössisch Künstler / kleine Galerien → Anschrift: No.4 Jiuxianqiao Road, Chaoyang District, Peking 100015, China → ganztags → b) Poly Art Museum → Anschrift: No. 14 Dongzhimen South Main Street, Dongcheng District, Peking, China → kleines Museum mit alten Bronze- und Stein-Objekten → c) Today Art Museum → zeitgenössische → zeitgenössisch Kunst → Öffnungszeiten: tgl. 10:00-18:00 → Anschrift: Beijing Shi, Chaoyang Qu, ShuangJing, Baiziwan Rd, 32CHINESISCHER FEHLER: 100022 → d) Liste Galerien Peking

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Thema Diplom Theorie Gespräch mit Christian Ausstellung Ricardo Alcaide von Bartha, Basel →

NOTIZEN SPÄTER VERVOLLSTÄNDIGEN, HANDYFOTOS NEHMEN → → → →

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Thema Diplom Theorie Gespräch mit Christian Ausstellung GANG 3 Kunsthaus L6, Freiburg → Freiburg → (Gespräch transkribieren in kommenden Tagen) → (1) für Diplom-Arbeit: Spruch von altem Mann über den Stuhl → (2) Aufsichtsperson: erste 2 Besucher an diesem Tagen → (3) zur Vernissage viele, aber mit Alkohol → Alkohol → ich: da wird Kunst doch gleich viel schöner → (4) redet ausgiebig über seine Rente, seine Schmerzen, über seinen kleinen Aufsichtsraum nebenan auf Badisch(?) → ich verstehe fast nichts, nicke aber immer wieder, er wiederholt sich nach einer Weile → (5) Feuerlöscher → Feuerlöscher als Thema

aufgegriffen → ich sehe erst beim Verlassen den eigentlichen Feuerlöscher → Feuerlöscher → Frage zweifelnd: Ist der jetzt echt und wenn ja: eine künstlerische Arbeit? → u.a. mit Arbeiten von Evgenij → Evgenij Gottfried → Baumarkt als Inspirationsquelle für Künstler, Untersuchungsgegenstand von Gesellschaft → Evgenij Gottfried → Evgenij Gottfried überlässt den Maschinen ihre Autonomie und erzeugt eine elektrokinetische Choreografie, Julien Fettkötter behauptet sich mit einem Selbstbau-Überwachungsturm und Florian Münchow stellt die deutsche Gründlichkeit mit absurden Bauzeichnungen auf eine ästhetische Probe. → Seine Installation mit Ventilatoren erweckt ebenfalls Maschinen zum Leben. Von der Decke hängend mittels Kabel zu einem organischen Ganzen verwachsen, bilden sich verschiedene Charakterzüge der einzelnen Ventilatoren aus. Sofort ist man geneigt, jedem Ventilator eigene Eigenschaften zuzuschreiben, die ein Machtgefüge innerhalb einer Gruppe darstellen: Wenige breiten sich aus, verdrängen andere, einige stehen im Abseits, ausgeschlossen - und dennoch ist jeder einzelne über die Bewegungsmelder fremdgesteuert durch die jeweils Anderen. → → → → Die bearbeiteten

Feuerlöscher → Feuerlöscher in Korrespondenz mit dem hauseigenen steigert deren destabilisierende Wirkung sowie deren charakterlichen Eigenschaften. (?) → → → → → Hammerhammer, 2017, Evgenij Gottfried → Evgenij Gottfried →

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Thema Diplom Theorie Gespräch mit Christian (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Straßengeräusche) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Lachen) → *Thema.* Was ist Kunst? → *Ich.* Achso, der (das Aufnahmegerät) macht schon. Okay. → (lacht) → Also ich fange jetzt mal so an, wie ichs bei den anderen gemacht habe. → Ich wollte dir erst einmal sagen, warum ich das mache. Und zwar möchte ich selbst herausfinden, was ist eigentlich Kunst für die Leute, die halt

nicht äh in... die nicht in in den
Kunstkreisen drinne sind. Also in Museen, in
Galerien. → Die selbst keine Künstler sind.
Sondern die ab und zu mal eine Ausstellung
besuchen und sich dann da halt herablassend
äh unterhalten. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li
class= ***„kommentar“*** >(Glockengeläut) → *Ich.*
Und du bist so einer. → *Andere/r.* Ich bin
herablassend. Willst du damit sagen. → *Ich.*
(lacht) → Wenn wir
zeitgenössische → zeitgenössisch Kunst
sehen: Ja. → *Andere/r.* Okay. → *Ich.* Und
deshalb werden wir heute auch in Galerien
zeitgenössische → zeitgenössisch Kunst sehen
und äh wir werden halt gucken, im Gegenzug zu
morgen zum Beispiel, ... ne, morgen auch.
Eigentlich wollten wir ja in das
Kunstmuseum... → *Thema.* Kriterium
Besonderheit / muss sich abheben → *Andere/r.*
Aber warum sagst du, dass das herablassend
ist. → *Ich.* Na wenn... na wenn so ein
Spruch kommt wie: (mit hoher Stimme) Das kann
ich ja auch! → Oder... → *Andere/r.* Na das
ist eben ein Kriterium für mich. → Ist das
dann schon herablassend? → *Ich.* Das man es
selbst auch kann. Und das ... → *Andere/r.*
Ja. → *Ich.* ... das von denen ausgestellt
wird und von dir aber nicht... → *Andere/r.*
Na Kunst sollte ja schon irgendwie was

besonderes sein. Oder? → *Ich.* Was heißt **„besonders“** ? → *Andere/r.* Naja. Was ... was ich eben nicht kann. Was ich nicht mal eben an meinem Küchentisch produzieren kann. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Auto fährt vorbei) → *Ich.* Dann meinst du handwerklich. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Etwas besonderes. → *Andere/r.* Es muss schon... es muss... es muss sich abheben. → *Ich.* Aber du hast doch vorhin noch gesagt, ähm ähm, dass wäre doch dann nur Handwerk → Handwerk . → *Andere/r.* Aber das wurde ja nicht aufgezeichnet! → *Ich.* JETZT haben wir es aber hier aufgenommen! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(beide lachen) → *Andere/r.* Was hab ich noch einmal gesagt? → *Ich.* Irgendwas mit Handwerk → Handwerk ! → *Andere/r.* Ah. Wir wissen es also gar nicht! Das ist gut. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Ja. Das war wegen dem Mann im Keller. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* Hä? → *Andere/r.* Na der Mann im Keller! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(beide lachen) → *Andere/r.* In der Uni. Der da der einzige Künstler ist! (meint Mitarbeiter der HGB) → *Ich.* Achso! Okay. → (lacht) → *Andere/r.*

Okay. Aber herablassend... das ist ja schon wertend. → *Ich.* Wir haben jetzt noch keine Kunst gesehen. Deshalb können wir gerade noch nicht so richtig reden. Lass uns doch dann erst einmal in die Galerie gehen... → *Thema.* Graffiti → *Andere/r.* Na DAS da könnte doch vielleicht Kunst sein! (zeigt auf Graffiti) → *Ich.* WAS. → *Andere/r.* Das ist etwas, das hebt sich ab. → *Ich.* WAS denn? → *Andere/r.* Na das Graffiti. → *Ich.* Welches Graffiti?! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(beide lachen) → *Andere/r.* Na die Schmiererei! → → *Ich.* Einige sehen das ja heutzutage als Kunst an. → *Andere/r.* Naja. Warum ist das keine Kunst. Das hebt sich ab. → Das... das... die Fassade wurde dadurch verändert. → *Ich.* Aber verstehst du das? → *Andere/r.* Natürlich nicht! → *Ich.* Und kannst du das nicht auch? → *Andere/r.* Ich sehe da jetzt auch keinen großen Sinn drinne. → Und ich könnte es wahrscheinlich auch, aber... → *Ich.* Also ist es für dich keine Kunst! → *Andere/r.* ... da ist schon der Punkt: Würde ich das machen? Wahrscheinlich nicht. → *Ich.* Weil du Angst hast. → *Thema.* Es hebt sich ab → *Andere/r.* Ja. Aber das ist schon einmal gegen die Konvention. Gegen das Gewöhnliche. → Damit... → *Ich.* Heute nicht mehr. →

Andere/r. Damit hebt sichs ab. → *Ich.* Heute aber nicht mehr. → *Andere/r.* Aber es hebt sich ab. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Du gehst nicht einfach an eine Wand. Die machen das ja auch nicht tagsüber. → *Ich.* Tschuldigung. Der mit dem Hund geht gerade einfach vorbei. Ohne es zu betrachten. Für den ist das einfach bloß ähm Müll. → *Andere/r.* Ja, aber gehen wir von der Perspektive aus... → *Ich.* DIESER MANN AUCH! → *Andere/r.* Derjenige, der das gemacht hat. → *Ich.* Der macht ein Foto davon. Heimlich. → *Andere/r.* Derjenige, der das gemacht hat, für den war das schon ... der hat sich Gedanken gemacht. Okay. → Der hat sich ja nicht gedacht, er malt das jetzt da dran. → *Ich.* Er hat auch nicht die Höhe berechnet. Und nicht wie das in der Umgebung... → *Andere/r.* Ja! → *Ich.* ... wirkt. Sondern... → *Andere/r.* Er hat sich Gedanken gemacht. Er hat gedacht: Okay, ich warte bis es dunkel ist und nicht so viele Leute auf den Straßen ... weil das ist ja... man macht das halt nicht. Ne? Man kann dafür ja auch bestraft werden. Aber... ich mache da etwas. Und ich verändere etwas bestehendes. Und jetzt hebt sich das ab. Weil die Fassade ist nicht mehr so normal. → *Ich.* Ich glaube sowas nennt man Street Art Kunst. → *Andere/r.* Ja, aber das ist halt ... das

hat etwas... BESONDERES. → *Ich.* Es ist aber nicht im Kunstraum. → *Andere/r.* Vielleicht können wir da für mich ein Merkmal von Kunst sehen. Dass es sich äh abhebt. Von dem Gewöhnlichen. → *Ich.* Ist das nicht langweilig, wenn das ein Kriterium davon ist? Dass es sich abhebt? → *Andere/r.* Nur eins. → *Ich.* Meinst du mit Abheben von ... von von ... der natürlichen äh Alltagsumgebung? → Also wo Sachen geschaffen werden... eine Straße, damit man da langgeht, von Ort A zu B kommt... Sondern dass es etwas ist, was halt nicht sein müsste dort... → *Andere/r.* Ich meine halt eher, dass es halt etwas ungewöhnliches ist. → *Ich.* Was heißt denn ***„ungewöhnlich“*** . → *Andere/r.* Etwas... ANDERES. → Ich meine... ich meine jetzt ja nicht nur, was ich im Straßenraum sehe. Sondern auch, was irgendwo an einer Wand hängt. → *Thema.* Wo fängt Ungewöhnliches an? → *Ich.* Der Baum sieht ja aber auch schön anders aus. → *Andere/r.* Ja. → Vielleicht ist der ja auch Kunst. → *Ich.* Und diese... diese Architektur ja eigentlich auch. → *Andere/r.* Na Architektur kann ja auch Kunst sein. → *Ich.* Ja aber dann ist das jetzt ein Kriterium, was nichts mit Kunst zu tun hat. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Das es anders ist.

Was normalerweise nicht da... → *Andere/r.*
Sagt wer. → Aber ging es nicht um die Frage, was für MICH Kunst ist? → *Ich.* Ja aber doch nicht bloß. Oder? Es muss ja noch was anderes sein. → *Andere/r.* Ähm muss ich jetzt auch äh aus der Sicht der Anderen denken? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Autogeräusche) → *Thema.* Land Art → *Ich.* Es gibt doch aber glaube ich Künstler, die machen etwas, was sich eben äh äh einschmiegt in die Landschaft. Was eben NICHT auffällt. → Also zum Beispiel bei Land Art oder so. Die... die arbeiten mit dem Sand, das dann wieder später von irgendeiner Flut oder so überflutet wird. Das ist ja sozusagen nichts, was jetzt etwas ähm ... auffälliges wäre. → *Andere/r.* Ja das ist für mich auch keine Kunst. → Das bleibt ja nicht. Also Kunst sollte auch schon etwas sein, was einen gewissen bleibenden Charakter hat. → *Thema.* Kunst muss bleibend sein → *Ich.* Jetzt sind wir beim Bleibenden. → Wie lange soll denn das bleiben. Damit es bei dir Kunst ist? → *Andere/r.* Na das weiß ich nicht. → Aber so... was ich in den Sand male und was sofort wieder weg ist... das ist so... Okay, ich habe was in den Sand gemalt. Macht der dann noch ein Foto? → *Ich.* Am Ende malt der (Graffiti-Künstler) aber auch bloß was in den

Sand. Und das hält halt ein paar Jahre. Dann wirds aber überstrichen. → *Andere/r.* (zustimmend) Ja. → *Ich.* Und was in der Galerie hängt ist nach fünfzig Jahren vielleicht überhaupt nicht mehr äh bekannt. Weil der tot ist und die Galerie auch weg. → *Andere/r.* Ja. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Autogeräusche) → *Ich.* Und was ist dann daran bleibend? → *Andere/r.* Na eben nicht. → *Ich.* Naja! → *Andere/r.* Aber bleibend im Sinne von ... es soll jetzt nicht bloß zehn Sekunden da sein. → *Ich.* Na DAS ist wieder so eine... eine... sone freie ähm Wahl an ... an Zeiteinheit. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Was ist bleibend und was ist kurzfristig da. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Für mich wäre bleibend, wenn es... wenn es tausende von Jahren bestehen bleibt. Zum Beispiel. → FÜR MICH ist es eigentlich bleibend, wenn äh wenn es über die Erd... Erdendauer existiert. Also noch ein paar Milliarden Jahre. → *Andere/r.* Geht das? → *Thema.* Voyager Golden Record → *Ich.* Geht... na wenn du irgendwas in den Kosmos reinschießt. → *Andere/r.* Okay. → *Ich.* Das war ja mal meine Idee. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Autogeräusche) → *Andere/r.* Na haben die nicht sowieso irgendeine Kiste in den Weltall

geschickt? → *Ich.* Na das war diese Voyager. → Das war keine Kiste. Das war eine Schallplatte. Mit Stimmen drauf. Von Menschen. Mit Natur. Ähm... mit Zeichnungen, damit irgendwelche Aliens dann irgendwann mal wissen, dass wir hier auf der Erde Leben haben. Und uns überfallen können. → *Andere/r.* Aber das bleibt dann auch für immer. → *Ich.* Aber das sieht ja jetzt niemand. Wir gehen mal davon aus, dass es keine anderen gibt, die das jemals sehen werden. Das heißt, es ist auch bloß etwas, was für die Menschheit gemacht wurde. Damit wir das GEFÜHL haben, wir hätten etwas getan. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Für ... für die Ewigkeit. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Gehen wir jetzt in die Galerie? → *Ich.* Genau. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Straßenbahngeräusche) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Aufnahme Ende)

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Thema Herme Werkstatt Plastisches Gestalten 1 x für
31165 die Kunst geblutet → → 5h an Holz-
Herme → Büste gearbeitet → Nase angefangen,
allerdings zu tief gegangen → danach Backen,
Augen, Stirn, Mund → Armansätze abgetrennt,
evtl. später noch mehr entfernen → nächstes
31170 Mal (Mittwoch) Nase korrigieren, Ohren,
Hinterkopf → mit
Bachmann → Steffen Bachmann über Korrekturen
reden → evtl. Herme → Büste an Platte
schrauben und im Schraubstock befestigen → 2
31175 Personen schauen mir durchs Fenster zu →
gestern: Gespräch mit
Evgenij → Evgenij Gottfried über Kunst
allgemein, seine Arbeiten, Ausstellung in
Freiburg → Freiburg → Spätzle mit ihm
31180 hergestellt, Nachtisch Bananen in Joghurt

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Ausstellung Dauerausstellung Berliner Medizinhistorisches Museum, Charité → → aus De humani corporis fabrica, Basel, 1543 → Menschliche Ohrmuschel, um 1910, Feuchtpräparat, Inv.-Nr. XVII35/ca 1910 → Rechter Unterarm mit injizierten Arterien, 1898, kombiniertes Trocken-Injektionspräparat, Inv.-Nr. ANA 2006/511 → Thema umsetzen Gehirn vom Schwein in China essen → Normales Gehirn eines Erwachsenen, Inv.-Nr. 2006N/88 → → Modell zum Erlernen der 12 Augenmuskeln → für Stellung Augapfel → Blasenspiegel, nach Nitze, vor 1896 → Skelett mit Hydrocephalus, 1954, Inv.-Nr. 1279/1954 → umgangspr. Wasserkopf → Tätowierungen auf Haut, 1958, Inv.-Nr. 967/1958-1 → vom 60 Jahre alten Mann → mit ***„well fare“*** , ***„Rache“*** , ***„Hamburg“*** und chinesischem Drachen → → Haut rechter menschlicher Unterarm in Konservierungsflüssigkeit → leicht

bekleidetes, Pfeife rauchendes Mädchen, mit tätowierter Blüte, Schmetterling und Vogel → → fehlen der Beinanlage, Harntrakt, Geschlechtsorgane → → über Aussehen berichtet Homer nicht → ältesten bekannten Darstellungen ab ca. 650 v. Chr. u.a. als Vögel mit Menschenköpfen → in mittelalterlichen Bearbeitungen auch als Mischwesen von Menschen und Fischen dargestellt → laut Liber Monstrorum : anlockende Frauen, untere Hälfte aus geschuppten Fischleib → laut Giovanni Boccaccio : bis zum Nabel menschenförmig, darunter fischförmig, besaßen Flügel → zum Weihnachtsschwimmen in Paris → Zyklopen (eigentlich Kyklop, Gestalt griechische Mythologie) → → Zyklopie → → Kyklopen (altgriech. GRIECHISCHER FEHLER, Kyklopes, Kreisäugige) → entweder kreisrunde Augen oder Einzelauge auf Stirn → von antiken Künstlern als Riesen mit einzelnem Auge dargestellt (mit angedeuteten normalen Augenlöchern) → → Odilon Redon (1840-1916, französischer Grafiker und Maler des Symbolismus) → → → starb an Strangulierung durch eigene Nabelschnur-Umschlingung

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Thema Recherche Anatomisches Museum (zur Ausstellung von gestern, aus Ausstellungs-Katalog) → Kunst- und Wunderkammern im 16. und 17. Jhd. → von Adeligen, Kirchenmännern, Kaufleuten, Ärzten, Apothekern → Wunderwerk göttlicher Schöpfung sollte gezeigt werden → → Ole Worm (1588-1654, Arzt) → zeigt aber auch Endlichkeit des Seins → Memento mori - Gedenke deines Endes → im Barock weit verbreitetes Appell → oft Präparate eindrucksvoll präsentiert → wie klagende und musizierende Kinderskelette → → Anatomisches Theater: römischem Kollosseum nachempfunden → Anaton steht in der Mitte, seziert und demonstriert Leichnam den Studenten → mit Ziel Körper in all seinen Formen und Funktionen zu ergründen → neben Studenten auch Laien, wie Würdenträger und interessierte Bürger → Anatom stellt Leib des Menschen als Wunderwerk Gottes vor →

→ Muskelmänner beliebte anatomische Studienobjekte in Künstlerstudios in Früher Neuzeit (16.-17. Jhd.) → → → Ziel Pathologen: vom toten Körper auf Krankheitsprozesse im Lebenden zurückschließen → → Rudolf Virchow publizierte über Mützenurnen(?) → Thema Diplom Theorie Gespräch mit Christian (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >In der Galerie → *Ich.* Wieso hast du gerade gestöhnt, als du das Bild gesehen hast? → *Thema.* Schönes Objekt ist keine Kunst → *Andere/r.* (flüstert) Das ist keine Kunst. → Das ist ein schönes Objekt. Wie ... ein schönes Design-Objekt. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(KNIPS) → → *Andere/r.* Kunst ist das nicht. → *Ich.* Das hängt jetzt aber in einer Kunstgalerie. → *Andere/r.* Naja. Aber deswegen ist es ja nicht Kunst. → *Ich.* Für mich schon. → *Andere/r.* Was ist für dich daran jetzt so besonders. → *Ich.* Warum ist es ein Design-Objekt. → *Andere/r.* Naja. Weil es schön ist. Also ich würde mir das hinhängen. → *Ich.* ECHT? → *Andere/r.* Vielleicht. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(beide lachen) → *Ich.* Ich denke gerade durch diese Löcher wird es dann wieder zu etwas, was ein Designer sich nicht hängen

würde. → Weil die ja eher... → *Andere/r.*
Nö. Die zeigen ja vielleicht, dass es früher mal was anderes war. → *Ich.* Achso? → *Andere/r.* Und äh vorher eine andere Funktion hatte. → *Ich.* Die hat er nicht erst nachträglich reingemacht? Das dachte ich gerade. → *Andere/r.* Naja. Das weiß man jetzt ja nicht. → *Ich.* Na du kannst schon recht haben. → *Andere/r.* Na aber schau. → Das ist einfach ein... Dreieck mit ähm... ein paar Linien. Gefärbt. → Fast wie eine Straßenkarte. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Straßenbahn fährt vorbei) → *Andere/r.* Aber nichts besonderes. → *Ich.* Na doch. Würdest du denn sowas machen? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Nö. → Aber ich KÖNNTE. → *Ich.* Dann ist es doch aber... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(beide lachen) → *Ich.* Das Graffiti draußen kannst du auch machen. → *Andere/r.* Ja. Das ist ja der Punkt. Aber da hab ich gesagt ist ja das besondere, dass man ja schon in die Illegalität geht. → Das (zeigt auf das Bild) hat für mich nichts besonderes. → *Ich.* Dann zeig mir mal was besonderes! → *Andere/r.* Na wir müssen gucken. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause, rascheln, wir gehen durch den Raum) → *Ich.* Das mit

den Löchern war aber aus Absicht. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(jemand hustet) → *Andere/r.* Sagst DU. → *Ich.* WEIL hier jetzt auch Löcher drinne sind. → *Andere/r.* Was ist das denn überhaupt. → *Ich.* Red mal lauter! Ich höre dich nicht! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Pause) → *Andere/r.* Naja. Es schaut fast aus wie so eine Fließenwand. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Geraschel, Mikrofon kommt an Jacke) → *Andere/r.* Mit Fugen. → *Ich.* Vor allem nicht... grundiert! → Oder? → Sonst würde das nicht hier abplatzen. → *Andere/r.* Na das ist doch gewollt! → *Ich.* Also kein Design, sondern Kunst! → *Ich.* (nicht verständlich, zu leise, 2:40) → *Andere/r.* Mhm. → Ich weiß nicht. → *Ich.* Und ich sehe mich drinne. Das ist gut. → *Andere/r.* Naja. Siehst du aber... das ist so... → *Ich.* (zieht die Nase hoch) → *Thema.* Toteninsel von Böcklin → *Andere/r.* Für mich ist Kunst eher das, was man zu... die Toteninsel. → *Ich.* Warum das? → *Andere/r.* Vom Böcklin. → → *Andere/r.* Das finde ich besonders. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Die Toteninsel von Arnold Böcklin, gesehen u.a. im Kunstmuseum Basel, 6.8.2014) → *Ich.* Warum. → *Thema.* Besonders = Komposition und

gegenständlich → *Andere/r.* Na die Komposition. → *Ich.* Hier hast du auch eine! → *Andere/r.* Ja aber da ist... es gegenständlich, was man dort sieht. Und hier nicht. → *Ich.* Das ist eine Mauer. Das ist gegenständlich. → *Andere/r.* Der (Böcklin) hat sich halt Gedanken gemacht! → *Ich.* (zeigt auf das Bild) Der nicht? → *Andere/r.* Nö. → *Ich.* Das ist doch auch nicht wahllos. → *Thema.* Interpretationsmöglichkeiten zu viele → *Andere/r.* Naja. Psch. → Das ist ziemlich frei hier die Interpretation, die da jeder reinstecken kann. → Während die Toteninsel, die hat ... die hat schon ... gibt eher was vor. Schränkt eher ein. → Das hier ist wahllos. Jeder kann da was eigenes hinein interpretieren. → *Ich.* Aber bei der Toteninsel hat die Gesellschaft im Endeffekt jener Zeit vorgegeben, was die Symbole bedeuten. Und das wurde dann in das Bild hineingetan. → *Andere/r.* Ja! → *Ich.* Das ist doch eigentlich langweilig! Das ist was gewöhnliches! → Hier (deutet auf das Bild) würde ich sagen ist zum Beispiel eine... eine Sprache, die du nicht sofort verstehst. Also die sozusagen von jemanden gemacht wurde... → *Andere/r.* Es gibt keine. Weil jeder ... derjenige, der das macht... versteht was darunter. Vielleicht. → Aber jeder, der sich

es anguckt, hat ja seine eigene Sicht. → *Ich.* Das ist doch super! → *Andere/r.* Ja aber... → *Ich.* Bei der Toteninsel wird im Endeffekt alles vorgekaut. Was ... was die Bäume bedeuten. Was dieser äh dieser... dieser Weg für eine Geschichte hat... vom Festland zur Insel. → *Andere/r.* Ja! → *Ich.* Das ist Geschichte! → *Andere/r.* Es ist gefasst. Eingefasst! → Und in der... ich meine, du weißt es sicherlich... es gibt ja diese verschiedenen Versionen. Alle sind ein bisschen anders. Weil das Ding an sich gibt es ja nicht. → *Ich.* Welches Ding? → *Andere/r.* Diese Insel. → Es gibt halt... → *Ich.* DOCH. Es gibt ein Vorbild. → *Andere/r.* Na aber das ist da so ein Friedhof. Der hat ja... → *Ich.* Wo denn? → *Andere/r.* Na bei Venedig! → *Ich.* Achso. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(lacht) → *Ich.* Das wusste ich gerade nicht. → *Andere/r.* (lacht mit) → Der... der hat ... der hat ja ... der hat ja keinen Berg. → *Ich.* Warst du da? → *Andere/r.* Ja, ich war schon da. → *Ich.* AUF der Insel. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Wie kommt man da drauf? → *Andere/r.* Mit dem... mit diesen Booten. → *Ich.* (lacht) → Das ist ein Touriding oder was. → *Andere/r.* Na eben nicht. Aber wir wollten einen Ruhepol, als

wir da waren. → *Ich.* Und da sind bloß Gräber. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Und das hat auch der als Vorbild... → *Thema.* Gedankengänge Künstler und Betrachter sollten sich ähneln → *Andere/r.* Naja, das war eines der Punkte. Aber warum hat er die anderen Elemente reingemacht... Das weiß ich nicht. → Ich will nur damit sagen ... ähm... Er hat ja auch was zusammengestellt. Aber etwas eingeschränktes. Wo die ... die Gedanken von allen, die sich das angucken, ja ähnlich sind... in eine ähnliche Richtung gehen. → Hier (Arbeit in der Galerie) das ist... Pfff... Wie meine Gefühlslage ist und mit welchem Hintergrund ich hier herkomme, sehe ich da was anderes. → *Ich.* Und ist das jetzt komisch? Für dich, oder was? → *Andere/r.* (kurze Pause) Ja! → Das ist für mich halt ... Das ist zu frei. Zu offen. Hier brauchst du wieder einen Erklärungstext. → *Ich.* Nö. → Du siehst doch ein Muster! Das reicht doch als ... → *Andere/r.* Das ist die Kom... → *Ich.* ... Komposition! → *Andere/r.* Das ich da eine Komposition habe? → *Ich.* Und das ist ein Spiegelbild. Du siehst dich selbst. Diese Reflexion. → *Andere/r.* Och. Ist das gewollt? → *Ich.* NATÜRLICH ist das gewollt. → *Andere/r.* Wieso. → *Ich.* Na sonst kann der ja... der hat ja das Material

extra ausgesucht. → *Andere/r.* Naja, aber... → *Ich.* Das ist ja Klavierlack. Oder sowas. → *Andere/r.* Warum hat er dann keinen Spiegel drangebaut. → *Ich.* Für mich wäre da jetzt ein Spiegel drinne. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Geräusche, da Mikrofon an Kleidung reibt) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(wir gehen weiter) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(KNIPS) → → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(KNIPS) → *Ich.* Ich traue mich nicht rüber. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(wir stehen vor der nächsten Arbeit) → *Thema.* zu hoher Preis für Kunstwerk → *Ich.* Was ist denn das? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Blättergeräusche) → *Ich.* Das ist der Preis für die Arbeit. → *Andere/r.* (flüstert) Unglaublich! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Andere/r.* (flüstert noch leiser, damit die Aufsicht nichts hört) → Achtzehntausendfünfhundert Franken. → *Ich.* Die haben hier auch acht Prozent Steuer? → *Andere/r.* Mhm. → Für irgendwelchen Mist. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Du brauchst noch

einen Kaffee! → Lass uns das mal durchgehen! (blättert durch Papierliste) → *Andere/r.* Nimm das mal mit. → *Ich.* Ich nehme es nachher mit. → *Andere/r.* Ne. Wir können das gleich durchgehen. → *Thema.* Über Kunst laufen → *Ich.* Wer geht zuerst rüber? Ich will keine Alarmanlage hören. → *Andere/r.* Hier gibts doch keine Alarmanlage. → *Ich.* Okay. Ich gehe einfach. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Schrittgeräusche über Ziegel) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(8:00) → *Ich.* Jetzt bist du über KUNST gelaufen. → *Andere/r.* Das hat aber was cooles. → *Ich.* Warum. → *Thema.* Keine Kunst, oder doch? Mit Symbolkraft → *Andere/r.* Das ist auch keine Kunst. Aber es hat was symbolisches. → Du gehst in einen Raum und du siehst das auf dem Boden... → *Ich.* Ja, jetzt fühle ich mich irgendwie auf der anderen Seite. → *Andere/r.* Mhm. → Das teilt etwas. Aber es hat eher was ... pfff... → *Ich.* Na du bist ja nicht drauf geblieben. → *Andere/r.* Naja... Vielleicht ist das doch Kunst. → Es macht... es ist halt was besonderes. → Es macht was mit dir. → *Ich.* Was denn. → *Andere/r.* Es ist wie eine Grenze. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Andere/r.*

Symbolisch. → (Geräusche beim Blättern durch die Liste) → *Ich.* (schaut raus) → Funktioniert die Tankstelle noch? → *Andere/r.* Ja. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Blattgeräusche) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(lautes Telefonklingeln) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(aus dem Hintergrund: Hallo!) → *Andere/r.* Das sind fünzig Steine. → Und sie sind ähm... alle wie unterschrieben. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(KNIPS) → → *Ich.* Was sind sie? → *Andere/r.* Unterschrieben. → Nummeriert und unterschrieben. → *Ich.* Dadrunter. → *Andere/r.* Wo das ist... → *Ich.* Okay. → Na das ist ja dann für den Kunstmarkt → Kunstmarkt . → *Andere/r.* Na ich meine... die Wirkung ist halt cool. → Es teilt. Du machst dir Gedanken. Kann ich da jetzt rüber? Oder nicht? → *Ich.* Es ist halt was anderes als jetzt ein... Bild, was an der Wand hängt. Weil das halt so ... so normal ist. → *Andere/r.* Es hebt sich halt damit ab. → *Ich.* Meine ich ja. → *Andere/r.* Damit hat es was besonderes. → *Ich.* Aber wenn du bloß das jetzt in dem Raum hättest... wäre das vielleicht wieder zu wenig. → *Thema.* Nur was besonderes, da im Kunstraum →

Andere/r. Wenn du vielleicht nicht ... vielleicht wirkt es nur in dem Kontext. Ob es in einer Galerie... oder ob es in einem Museum wäre. Wenn es einfach irgendwo ist... → *Ich.* Wenns irgendwo draußen in der Stadt wäre, wäre es vielleicht irgendwie lahm (vlt. falsch verstanden, 9:50) → *Andere/r.* Du würdest halt nicht automatisch drüber laufen. → *Ich.* Es wäre halt einfach ein architektonisches... ähm... → *Andere/r.* Manche würden es einfach nicht sehen. → Aber das stimmt. Die Wirkung wäre anders. Aber HIER ... in dem Kontext... hat es aber eine bestimmte Wirkung auf dich. → *Ich.* Na das ist wieder so ein schwammiges... → *Andere/r.* Du fühlst dich wirklich erst auf der einen, dann auf der anderen Seite. Das hat da ja was trennendes. Eigentlich symbolisiert es mehr oder weniger das, was auch Grenzen sind. → *Ich.* Aber diese Gedanken kommen dir dann ja nur, WEIL es in einer Kunstgalerie ist. Und nicht, wenn es draußen ist. Da sind wir über die Straße gelaufen, da hast du dir kein Zeichen genau angeguckt. Könnte das irgendwie eine Grenze sein? Oder so. → *Andere/r.* Ja. → Außer es stünde ein Schild, was mir sagt: Hier! → *Ich.* Wenn du hier jetzt aber in der Galerie nen Zebrastreifen rein machen würdest, dann wäre dieser Zebrastreifen in

dem Moment → Moment auch etwas, worüber du mehr nachdenken würdest. Über Übergang. Über Grenze. Äh Vorfahrt. Keine Ahnung was. → *Andere/r.* Bleiben wir mal bei dem Kriterium für MICH. Ne? Hier geht es ja um MEINE... → *Ich.* NE. Das ist ein GESPRÄCH. Wir diskutieren beide zusammen. Ich will meine Stimme auch hören. → *Andere/r.* Äääh. Die ist wieder öfters zu hören als meine. → *Ich.* Wir sehen es an den Sprechblasen. → *Andere/r.* Das besondere ... und egal was du jetzt... Das besondere kann natürlich auch in einem bestimmten Kontext erst etwas besonderes sein. Aber es ist ja trotzdem etwas besonderes. → *Ich.* Auch in der Galerie ist es (die Ziegel-Arbeit) was besonderes. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Anders als das Bild. → *Thema.* Mehr Kunst, weniger Kunst, Graubereich → *Andere/r.* DAS ist mehr als Kunst... als das Bild. → *Ich.* Was ist MEHR ALS KUNST. → *Andere/r.* Na das macht es mehr zur Kunst. Entschuldigung. → *Ich.* Wieso. Was ist denn MEHR und was ist WENIGER Kunst. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Naja. Vielleicht ... → *Ich.* Was ist denn Kunst. → *Andere/r.* (flüstert) Das weiß ich nicht. → *Ich.* Wieso nimmst du dann so ein Wort in den... in den Mund. → (aus dem Hintergrund,

die Aufsicht telefoniert: ICH HAB ZWAR...) → *Andere/r.* Ich glaube, für mich gibt es schon so eine Abstufung. Wo ich sagen würde... das ist jetzt nicht schwarz und weiß. Es gibt für mich ja keine klare Definition. Deswegen kann ich nicht sagen: Das ist auf jeden Fall Kunst. → Okay. Das kann ich sagen. Dann würde ich sagen: Mhm, das vielleicht. Wie das Graffiti da! Das ist... das ist so ein Graubereich. → Es gibt Dinge, wo ich eindeutig sagen würde: NEIN. → *Ich.* Aber will der Graffiti-Typ der Gesellschaft etwas mitteilen? Oder bloß eine Marke hinterlassen. Wie ein Hund. → *Andere/r.* Das wissen wir jetzt ja auch nicht. → *Ich.* Na ich weiß es gerade bei Graffiti allgemein nicht. Ob das... also warum die das machen. → *Andere/r.* Dort war es ja eher ein Text als Geschmiere. → *Ich.* Ist ist ein Täg. Das nennt man Täg. → Die hinterlassen ihre Signatur → Künstlersignatur . → *Andere/r.* Es gibt ... So ein richtiges Graffiti ist ja schon eher ein bildliches Ding. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Denke ich. → *Ich.* Naja, aber die Frage ist, warum die das... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(lautest Telefonklingeln) → *Ich.* ... machen. → Ist es im endeffekt das selbe,

wie wenn ein Künstler in einer Galerie ausstellt? Er dann sozusagen Zeichen hinterlässt? → Was aber SEHR temporär ist. Weil es ja auch bloß eins zwei Monate... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(lautes Telefonklingeln) → *Ich.* ... da sein wird. → Was DU wieder... Wo du vorhin gesagt hattest... Das sollte beständig sein. Oder so...? → Das ist es hier ja aber nicht! Das ist es hier ja aber nicht! → Diese einzelnen Dinger sind NUR in DIESEM Raum in DIESER Länge genau JETZT so. Und die werden nie wieder genau so ausgestellt werden. Das heißt, sie sind nicht beständig. → *Andere/r.* Aber sie sind immer fünfzig... und nicht einfach... → *Ich.* Das weißt du nicht. Die sind jetzt hier fünfzig. Weil die vielleicht genau hingepasst haben. → Und die Zahl fünfzig... → *Andere/r.* Hier steht aber fünfzig. → *Ich.* Ja weil das fünfzig Dinger sind. → *Andere/r.* Fünfzig. → *Ich.* Man bezahlt für fünfzig oder für eins? → *Andere/r.* Na für das Ding! → *Ich.* Zeig mal. → Das glaube ich nicht. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Blattrascheln) → *Ich.* MENSCH. → *Andere/r.* Hier ist es. → *Ich.* Price upon request. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Stimme der Aufsicht ins Telefon:

Und dann habe ich noch...) → *Ich.* Ich glaube aber nicht, dass die Zahl fünfzig jetzt so wichtig ist. → *Andere/r.* Und es ist ja genau abgemessen. → *Ich.* JA WEIL... Die geben IMMER die Daten davon an. Ähm äh wie groß ist die eigentliche Arbeit. Das heißt nicht, dass... das gewollt ist. → *Andere/r.* Also stellst du das jetzt in Frage oder was? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(lacht) → *Ich.* Weil DU das nicht in Frage stellst! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(beide lachen) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Thema.* Kriterium, überhaupt zu fragen, ob es Kunst ist → *Andere/r.* Ist das auch ein Kriterium? → *Ich.* Was. → *Andere/r.* Das ich es in Frage stellen kann. → *Ich.* Ne das du überhaupt auf den Gedanken kommst, es in Frage zu stellen, ist das Kunst oder nicht. Da draußen in der Landschaft bist ... da stellst du NICHTS in Frage. Da sagst du nicht: Ist das ein Baum? Ist das kein Baum? Hier fragst du halt ... → *Andere/r.* Weil es halt eindeutig definiert ist. → Das ist etwas... → *Thema.* Definition eindeutig → *Ich.* WER definiert das eindeutig. → *Andere/r.* Das es ein Baum ist oder nicht. → *Ich.* Das es ein Baum ist oder kein Baum. → *Andere/r.* Die Biologen

werden dafür schon eine eindeutige Definition gefunden haben. → *Ich.* Aber wir selbst haben in unserem Kopf abgelegt, ab wann ist ein Baum ungefähr ein Baum. Ab wann ist es ein Strauch. Ab wann ist es eine... Blume. → *Andere/r.* Ja. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Frau im Hintergrund ins Telefon: Okay.) → *Ich.* Da gibts aber auch Grenzbereiche. → *Andere/r.* Okay. Hier ist es natürlich schwieriger. → Weil, wie wir ja alle wissen, deswegen bist du ja auch so unsicher und machst überhaupt so eine Befragung, mhm... Es gibt keine eindeutige Definition. Deswegen kannst du nicht einfach sagen, für dich, ja das ist ... das ist das jetzt. Das ist jetzt Kunst. Und das ist das nicht. → *Ich.* Es ist aber in einer Kunstgalerie. Deshalb ist es für mich automatisch Kunst. Ob das jetzt gute oder schlechte... → *Andere/r.* Für mich nicht. → *Ich.* NEIN! Da würde ich zum Beispiel unterscheiden zwischen... ist das gute... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Frau im Hintergrund: Mache ich.) → *Ich.* ... oder keine gute Kunst. Aber es IST Kunst. Weil es in einer Galerie ausgehangen wird. Und so definiert wurde. Von anderen. Dann ist es ja per se ... dann IST es Kunst. Wenn jemand sagt, es ist Kunst, dann ist es für

ihn Kunst. Zumindestens wenn es einer sagt, ist es Kunst. → *Andere/r.* Das KÖNNTE dann Kunst sein. → *Ich.* Es geht nur darum, was DU darin siehst. Gute Kunst oder nicht so... → *Thema.* Je nach Galerie ist es Kunst oder Geldkunst → *Andere/r.* Nein nein nein. Das entscheidende ist ja, wenn es in einer Galerie ist... GALERIE repräsentiert das... den Kunstmarkt → Kunstmarkt . → *Ich.* Das stimmt nicht. → *Andere/r.* Für mich. → *Ich.* Es kommt auf die Galerie drauf an. → *Andere/r.* Da sehe ich hier (in der Liste) GELD. → *Ich.* Das stimmt. → *Andere/r.* Also ist das hier eine... → *Ich.* Es gibt aber auch Kunstvereine, die haben ihre Räume. → *Andere/r.* Das ist aber was anderes. → Das ist dann ein Raum, ein Ausstellungsraum. → *Ich.* So wie hier! → *Andere/r.* Hier ist das aber eine Galerie. Hier geht es darum zu verkaufen. → *Ich.* Das kaufen Leute? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Thema.* Repräsentant des Marktes → *Andere/r.* Ja. → Hier geht es doch um ... und deswegen ist das wie die Art Basel. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(flüstert wieder) → *Andere/r.* Das ist eine Repräsentation des Marktes. → *Ich.* Aber das ist extrem dort. Finde ich. → *Andere/r.* So und für die geht es ja um eine

andere Frage. Die können natürlich festlegen:
Wir stellen das aus. Und können sagen: Für
uns ist das hier Kunst. Und vielleicht auch
für Leute, die hier einfach denken: Okay,
alles was in der Kunstgalerie ist, muss Kunst
sein. → *Ich.* Der Raum muss bezahlt werden!
Der Strom! Der Künstler muss bezahlt werden!
→ Viele müssen ja denken es ist Kunst und
kaufen es für diese tausenden von ... von
Franken. → *Andere/r.* Ja aber warum ... →
Es muss keine Kunst sein. Es kann ja auch ein
Designobjekt sein. → *Ich.* Aber niemand gibt
für ein Designobjekt soviel Geld aus. Das ist
ein UNIKAT. Das ist vielleicht noch einmal
ein Unterschied zu einem Designobjekt. Wo ich
sagen würde, es ist meistens eine Auflage. →
Andere/r. Das ist ja die nächste Frage. Wir
wissen ja überhaupt nicht, ob überhaupt
jemand was nimmt. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li
class= ***„kommentar“*** >(15:45)

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Thema Diplom Theorie Gespräch mit Christian

Andere/r. Was passiert denn mit den ganzen Objekten... → *Thema.* Rote Punkte → *Ich.* Da sind hier irgendwo die roten Punkte. → *Andere/r.* Genau. → *Ich.* Na wenn hier rote... rote Punkte sind, dann sind die weg. → *Andere/r.* Es GIBT keine Punkte. → *Ich.* (lacht) → *Andere/r.* Es gibt nicht einmal Titel. → *Ich.* Das ist ein Kriterium. Ob da ein roter Punkt ist oder nicht. → *Andere/r.* Nein! Da geht es ja nur darum, wurde es gekauft. Aber da gehts einfach um den Kunstmarkt → Kunstmarkt . → *Ich.* Selbst... selbst dann sagt es noch lange nicht, dass es jetzt gute Kunst ist. Das heißt bloß, dass jemand sich dafür interessiert. Und es halt bei sich hinhängen will. Überm Sofa. Zum Beispiel. → Das... das wäre ich jetzt zum Beispiel. Der sich Gedanken macht. Passt das in meine Wohnung oder nicht. → Aber das heißt halt nicht, dass es gute Kunst ist.

Sondern lediglich, dass es ein schönes Wohnaccessoir ist. Und womit man noch ein wenig angeben kann. Vielleicht. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(laute Stimmen im Hintergrund) → *Ich.* Die werden ja lauter! Jetzt MÜSSEN WIR AUCH LAUTER WERDEN! → *Ich.* (lacht) → *Ich.* Also? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* Na gehen wir mal weiter. → *Andere/r.* Wieso. Wir können noch zum Café. → *Ich.* Na ich will jetzt noch nach hinten! → *Andere/r.* Na okay. Wir gehen noch nach hinten. → *Ich.* Na warte mal. Ich will erst einmal hier durch. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Frauenstimme im Hintergrund: Ja.) → *Thema.* furchtbar baumarktmäßig → *Andere/r.* Furchtbar! → → *Ich.* Nein! Ich finde... du... du siehst bei allen eine... glatte Oberfläche. Schonmal. Das heißt, dass... dass ist etwas verbindendes. Von... von den Arbeiten. → *Andere/r.* Als ich klein war, hab ich so kleine Schiffe versucht zu bauen. Mit mehreren Hölzern, die ich übereinander genagelt... → *Ich.* Das sieht so baumarktmäßig aus. Das stimmt. → *Andere/r.* Für mich waren das auch Schiffe. Wenn ich sie heute sehen würde wären es keine Schiffe. → *Ich.* Nein. Ich dachte, du willst jetzt

darauf anspielen, dass das halt ähm... ähm...
einzelne... Holzteile sind, die vielleicht
nicht ganz zusammenpassen. Die dann zusammen
montiert wurden, ... → *Andere/r.* Nicht
passend! → *Ich.* ... eine Komposition
gemacht wurde. → Naja. Auch ein bissle halt
mit der Farbe und so. Aber das ist ja alles
aus Absicht gemacht. Behaupte ich jetzt mal.
→ *Andere/r.* Mhm. → Wenn ICH das irgendwo
finden würde... ja? Ich würde das
wegschmeißen! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li
class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Ist
das nicht eine Schrift hier? →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(kurze Pause) → *Ich.* Du? → *Andere/r.* Mhm?
→ *Ich.* Ist das eine Schrift? → *Andere/r.*
Wo ist die Schrift. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li
class= ***„kommentar“*** >(KNIPS) → *Ich.* Der macht
manchmal hier Fotos zwischendurch. →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(KNIPS) → *Ich.* Na hier, diese Zeichen. Ha.
Es. Kenne ich nicht. Das kenne ich auch
nicht. Das erinnert mich an die
Konstellationen-Bilder. Nur dass das hier
cool aussieht. → *Andere/r.* Das ist Zufall.
→ *Ich.* Und warum ist es Zufall? Weil es
eine sehr einfache äh äh ... → *Andere/r.*
Hier steht Reinbow of Keios. → *Ich.* Warte
mal! → *Ich.* Und warum ist es Zufall Wei? Äh

Christian? → (grinst) → Weil es eine sehr einfache... → *Andere/r.* In einer Gruppe mit dem Chinesen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(beide lachen) → *Ich.* Weil das sehr einfache Formen sind. Und sehr einfaches Material. Was sich halt bei vielen Künstlern, die damit arbeiten, immer irgendwie überschneiden wird. Weißt du? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Auf Chaos (Titel der Arbeit ***„Rainbow of Chaos N2“***). Und Chaos wäre für mich ... wären für mich jetzt diese einzelnen Bretter. Die halt nicht speziell dafür gemacht vielleicht wurden. → *Andere/r.* Aber jetzt wirst du ja gelenkt. Weil du den Titel gelesen hast. → *Ich.* Das ist noch die nächste Frage. Was hättest du gesehen ohne dem Titel. → *Andere/r.* Na ich habe mich ja jetzt eher auf einzelne Sachen konzentriert. → Ich habe eher gedacht: Pfff. Furchtbar. → *Ich.* Und was denkst du jetzt, wenn du den Titel siehst? → *Andere/r.* Es wird nicht besser. → *Ich.* Wie heißt das? Rainbow of ... Chaos. → *Andere/r.* Nummer 2! → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Es wird nicht besser. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Also hier ist ja der Punkt... Wenn ich dieses Chaos machen würde, würde ich es sogar noch schöner

machen. → *Ich.* Ich finds aber gerade cool. Diese ganzen kleinen Zeichnungen. Hier drauf. Mit dem Wo muss genau was sein und so. Das zeigt ja eher, dass das eben ein... geführter Chaos ist. Also dass das nicht ähm bloß zufällig so ist. Sondern der hat halt markiert, wo das sein soll. Und danach hat er es dann festgemacht. → → *Thema.* Absichtlich unsauber → *Andere/r.* Naja. Man könnte auch sagen, er hat unsauber gearbeitet. → *Ich.* NEIN. Das hat er eben nicht. → Oder er hat das erst nachträglich gemacht. Das kann natürlich sein. → *Andere/r.* Ich gucke mal hier... → *Ich.* Er hat erst unsauber gearbeitet und dann... → *Ich.* Ja aber das ist doch Absicht! → Du sollst ja die Spuren sehen, die derjenige da gemacht hat. Das machts doch... → *Andere/r.* Warum soll ich das. → *Ich.* Na ansonsten wäre es wirklich nur noch ein Designobjekt. Was halt schön aussieht. Und so hat es noch eine Geschichte. Und die Geschichte, die ist hier in dem Moment → Moment auf diesem Ding drauf. Geschrieben. → *Andere/r.* Das hat doch nichts besonderes! → *Ich.* Hast du das schon einmal gesehen? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Nö. → *Ich.* Dann ist es ja was besonderes. → *Andere/r.* Acha

(sarkastisch). Alles was ich noch nicht gesehen habe, ist was besonderes. → *Ich.* Für dich ja! → *Andere/r.* Nö. → *Ich.* Für dich doch! → Oder warum ist das für dich nichts besonderes. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(20:00) → *Thema.* Kann ich selbst machen! → *Andere/r.* Weil ich das selber... genau so produzieren könnte. → *Ich.* Die Toteninsel kannst du auch machen. Du brauchst halt... → *Andere/r.* Ne. Die kann ich nicht machen. → *Ich.* ... nur ein bisschen Übung. → *Andere/r.* Da... da fehlt mir auch ... → *Ich.* ...
Handwerk → Handwerk . → *Andere/r.*
Handwerk → Handwerk . → *Ich.* Aber das... hatten wir doch schon. → *Andere/r.* Aber da fehlt mir natürlich auch ... → *Ich.* Den Blick. → *Andere/r.* ... die Idee. → *Ich.* Die Komposition! → *Andere/r.* Und der Wille. → Aber hier... ich meine... da kann ich mich hinstellen und kann es einfach zimmern. Wenn mir langweilig ist. Und quasi so ein bisschen rummalen. → *Ich.* Bloß deins hängt nicht in der Galerie. → *Andere/r.* Ja das ist ja der Punkt! → Aber wie kommst du dahin? → *Ich.* Also ich würde jetzt hier zum Beispiel so... → *Andere/r.* Und... → *Ich.* Ich würde jetzt hier zum Beispiel so kleine Figürchen, die ich so finde, irgendwie noch so trapieren.

Wie ein kleines Regal. → *Andere/r.* Wo du das jetzt wieder sagst... Das hängt nicht in der Galerie. Mein ... Nichtgemachtes. → *Thema.* Kunst ist, was der Markt als Kunst definiert → *Ich.* (lacht) → *Andere/r.* Dann merkt man ja wieder: Vielleicht geht es ja sehr... um den MARKT. → Für dich ist Kunst, ... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(KNIPS) → *Andere/r.* ... was der Markt als Kunst definiert. → Hier sagt der Markt: Das ist Kunst! Wir können dafür Achtzehntausendfünfhundert Franken verlangen. → Aber das ist doch... → *Ich.* Aber verlangen heißt ja nicht, dass man es bekommt. → *Andere/r.* Okay. Natürlich kann man jetzt sagen: Was der Markt als Kunst definiert... Das ist die Kunst. → *Ich.* Na das finde ich eigentlich irrelevant. Was der Markt sagt. → *Andere/r.* Ja aber darüber hast du doch gerade darauf angespielt. → *Ich.* NEIN! Ich... → Was der Markt sagt... das sagt ja nicht, dass es gute Kunst ist. Das heißt lediglich, dass es reiche Leute gibt, die dafür viel Geld ausgeben. Weil sie gehört haben, dass das gute Kunst sein soll. → Es kann ja auch äh... gute Kunst sein, die nicht gekauft wird. Weils einfach noch niemand mitbekommen hat. → *Andere/r.* Was ist denn gut und schlecht. Also an Kunst. →

Ich. Na das wäre jetzt ja wieder eine individuelle Entscheidung. Die DU fällen musst. → *Andere/r.* Ja aber ich... ich dachte, es geht erst einmal um die Frage: Ist das überhaupt Kunst für mich, oder nicht. → *Ich.* Na du hast gesagt, es ist für dich irgendwie etwas, was du selbst machen kannst. → *Andere/r.* (spricht wieder leiser) Das ist ja für mich nichts. → Keine. → *Ich.* Auch in Verbindung mit diesem großen hier? Wo du noch ... → *Andere/r.* Das ist sehr interessant! Dieses Ding. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Gehen wir weiter? → *Andere/r.* Ja bitte. → *Ich.* Gabs nicht in dem Kunstmuseum dieses eine... → *Andere/r.* Hier denke ich noch... → *Ich.* ... das mit den Regalen? Weißt du noch, was ich meine? → *Andere/r.* Nein. → *Ich.* Wo... wo wir mit der Frau waren. → Und danach im Café. → *Andere/r.* In dem Schaulager? → *Ich.* Ne. In diesem Kunstmuseum. → *Andere/r.* Mit der Sabine! → *Ich.* Genau. Und wo dann Regale so herumstanden. Und ähm abgebrannt glaube ich leicht. Ne? → *Andere/r.* Das weiß ich nicht mehr. → *Ich.* Okay. → *Thema.* Wenn ich das sehe, denke ich an meinen Keller → *Andere/r.* Wenn ich DAS sehe, denke ich an meinen Keller. → (Arbeit Settlements Nr. 10, 2016,

metal shelf composition with various construction objects, Ricardo Alcaide, evtl. Bild später einscannen, da nicht fotografiert) → *Ich.* Hast du da SO kleine Regale? → *Andere/r.* Ne. Nicht ganz so kleine. Aber ein bisschen größer. Aber auch ein bisschen hoch. → *Ich.* Aber das ist ja eben kein Regal mehr. Mit der Funktion eines Regals. → *Andere/r.* Wieso nicht. → *Ich.* Kannst du da was reintun? → *Andere/r.* Da wurde doch was reingetan. → *Ich.* Es ist etwas, was du äh... reintun würdest, um es zu lagern und dann später wieder zu nutzen? → *Andere/r.* Vielleicht. → *Ich.* Was war DAS jetzt für eine Antwort! → (lacht) → *Andere/r.* Naja guck mal. Du kannst doch die Platten da rausnehmen. → *Ich.* Ne. Kannst du gar nicht mal. Weil die Platte höher ist als das Regal. → *Andere/r.* Aber das. → Ich hab ja auch nur gesagt, es erinnert mich an... meinen Keller. → *Ich.* Na das ist doch gut. Das heißt, es gibt eine Verbindung zwischen dir und zwischen dieser Arbeit. → *Andere/r.* (sehr leise) Ja aber es ist ... PFFF... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(23:18)

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Thema Diplom Theorie notiert (nachts aufgewacht, Gedanken aufgeschrieben) → Überlegungen zum Stil → je Person 1 Textfarbe → Gespräche vermischen, je nach Themengebiet zusammenbringen → (1) zwischendurch Zitate von anderen aus Sammlung → in Comic Sans oder Courier New, immer mit Was ist für Sie Kunst? vorangestellt → u.a. Karl Schönenberg, 2010: kunst finde ich cool → Marielle Brune, 2008: Kunst ist, wenn man in den Flur scheißt, Salzstangen hinein steckt und sagt der Igel wohnt jetzt hier! → Robert Hailwax, 2011: Picasso → Pablo Picasso hat eine Definition für Kunst gefunden, als er auf die Frage was ist Kunst antwortete: SCHAU AUF DEN PREIS → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)/a> 2008: Wer das liest ist doof. → Kunst ist, was gefällt. → Ulf Spuhl, 2008: Das Innerste nach außen stülpen... → Penismann, 2011: deine Mama ist Kunst → Helena Frei, 2011: ALLES, ohne wenn und aber. → Michael Malina,

2010: Kunst ist, wenn Seele dahinter ist. → manfred von der alm, 2011: ficken scheisen ja gibs mir bitch // ficken scheisen ja gibs mir bitch // ficken scheisen ja gibs mir bitch // ficken scheisen ja gibs mir bitch (...) → Chaywa Walter, 2009: viel bla - bla um Scheinbar so wichtig Ding --wenn einem da nicht der Himmel auf den Kopf fällt → Peniskopf, 2011: Johannes ist Gay → Manuel Abraham, 2008: Zuweilen erzeugt sie in uns ein AH oder OH, oft ein HÄH? und manchmal ein AHA! → Gottfried Renz, 2011: Die Lösung steht in diesem Buch: Was ist KUNST? - Eine Definition von Gottfried Renz, 92 Seiten mit Tabellen. ISBN 978-3-8391-7183-7 → Petr Puff, 2012: deine Mudda → Rudolph Klappermann, 2010: kunst ist doof → Peter Kraus, 2008: Ein Fragezeichen → hansi langton, 2011: deine mutter stinkt ihr schweine habt kenny getötet etz werde ich mioch rechen → schwammkopf spongebob schwammkopf spongebob schwammkopf spongebob schwammkopf (...) → 2008: Ein schönes Bild → asime-sunke, 2013: weis ich nicht → Pablo Picasso → Pablo Picasso , 2010: Kunst ist doof. → Hatice Ünsal, 2010: Ich bin Kunst → Peter Norton, 2008: ist unheimlich teuer :-) → Ina Dick, 2008: Etwas schönes! mhhh... → atakan.atalay, 2010: malen zeichnen → Franz

S., 2010: Kunst ist schön. → Anneli, 2012: Kunst ist was zu Kunst erklärt wurde → (2) ICH → Ick oder Iche statt Ich → Ne statt Nein → Weißte statt Weißt du → bissle statt bisschen → Warte mal! → (lacht) (grinst) (lächelt) → (3) ALEXANDER → (?) → (4) OMA → (?) → (5) CHRISTIAN → mit KNIPS!, wenn ich Foto mit Handykamera von besprochener Arbeit mache → (flüstert) → zwischendurch Essen auf Terasse von Kaufhaus (wo genau, was war das? + Cola), Selbstgespräch über Erkenntnis → Telefonat Frau im Hintergrund → Gehgeräusche, auf Sofa setzen → (6) zwischendurch Arbeiten, die in Ausstellungen gesehen, einsetzen (mit Bild und Tageslink) → wie: 6.3.2016, Tate Modern, London: Fountain, Marcel Duchamp → Marcel Duchamp → oder ohne Zeitangabe, nur Ort (zieht sich dann durch gesamten Text, Ortswechsel, aber selbes Themengebiet als roten Faden) → Gespräch mit Christian (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(nicht verständlich, 23:20) → *Ich.* (...) Mit den Fluchtwegen-Schildern oder den... → *Andere/r.* (lacht) → *Ich.* ... Feuer(nicht verständlich) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Das ist ja richtig groß hier. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Na

okay. Wir können doch schon einmal festhalten... Diese Ausstellung, egal ob wir jetzt einen Text gelesen haben oder nicht, geht es um einen Künstler der mit ähm ... irgendwas mit dem Baumarkt macht. Also mit Materialien, die du da kaufen kannst. Mit Baumarkt-Ästhetik. Mit ähm... Lager-Ästhetik. Mit ähm... Lacken. Und das der das dann halt ähm verarbeitet. Aber so, dass du es eigentlich nicht nutzen würdest. → Also wie dieses kleine Regal, was wir eben gesehen haben. → Anders bei dem (zeigt auf die Arbeit), würde ich sagen. → Außer die Kisten, die sind geschlossen. Die kannst du nicht öffnen. → Das ist eine verhüllte Arbeit eigentlich! → → *Thema.* verhüllte Arbeit → *Andere/r.* Ja. Das ist eine verhüllte Arbeit. → *Ich.* Scheiße. → *Ich.* (lacht) → *Ich.* Verbrennen! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(KNIPS) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Na gut. Und... ein Merkmal ist noch, es ist wirklich alles... es hat irgendwas... → *Ich.* HAMMER. Sind das verhüllte Arbeiten hier? → → *Ich.* Oder ist das... Ne. Das ist eine Betonfläche, die davorgemacht wurde. → *Thema.* Sinnloses = Kunst → *Andere/r.* Das hat etwas... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class=

„kommentar“ >(kurze Pause) → *Andere/r.* ... sinnloses. → *Ich.* Was heißt das? → *Andere/r.* Na hat keine richtige Funktion. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(KNIPS) → *Andere/r.* Das ist vielleicht auch eine Definition von Kunst. Ein Merkmal. → *Ich.* Na doch. Es ... Wenn ... wenn du es siehsts, hats ja eine Funktion. → Du siehst es. Also ist es zum SEHEN gemacht. → *Andere/r.* Ja aber würde ich das wirklich wahrnehmen? → Also ist es nicht nur, um den Raum zu verschönern? Aber eigentlich ... wenns nicht da wäre, wäre es auch nicht... → *Ich.* ENTSCHULDIGUNG. Wir gehen gerade durch die Galerie und SEHEN die Arbeiten. Das heißt, wir betrachten sie... → *Andere/r.* Nein. Ich meine, dass ich es nicht zu Hause hinhängen würde. → *Ich.* Nein. Es geht jetzt darum, wir sehen sie jetzt ja hier. Das heißt, wir gucken uns die an. In dem Moment → Moment hats eine Funktion. → Sie füllt unseren Tag. Wir gehen hier hin. Wir gucken sie uns an. Wir reden darüber. → *Thema.* Alles was da hängt wird zur Kunst → *Andere/r.* Da könnte man ja alles hier her hängen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Das ist wie mit der Kinderzeichnung von Emma. Die hing doch dann auch in der Klasse. Und alle...

mehrere Leute haben sich das angeguckt. → *Andere/r.* Wenn DAS die Definition von Kunst ist, dann... PFFF. Bitte. → *Ich.* Das machts zumindestens... → *Andere/r.* Machen wir doch, was wir wollen! → *Ich.* Es machts zumindestens leich... → *Andere/r.* (nicht verständlich, 25:30) → *Ich.* Es machts zumindestens leichter, wenn... → *Andere/r.* Katzen! → *Andere/r.* (lacht) → *Ich.* Es machts zumindestens leichter, wenn etwas im ... im definierten Kunstraum steht. Weißt du? → Dann würdest du per... perse sagen: Okay. Das gehört zum... → *Andere/r.* Das finde ich cool! → → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Schritte) → *Ich.* Jetzt lass mal mich (zuende reden)... → *Thema.* Kindliche Zeichnung → (erblicke eine andere Arbeit) Das ist cool! → → *Andere/r.* Weil es kinderähnlich ist? → *Ich.* JA! → Sorry, aber das finde ich wirklich... → *Andere/r.* ... cool. → *Ich.* ... gut. → Jetzt kommen wir zu den interessanten. → (lacht) → *Andere/r.* Wir sagen also, alles was wir gerade gesehen haben, war nicht so interessant. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(KNIPS) → *Ich.* Und das findest du jetzt cool. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Was siehst du da? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(KNIPS) → *Ich.* Oder wa...

warum ist es für dich jetzt cool? Oder was heißt cool für dich. Ist es gut? Ist es schlecht? Ist es ... ist es hipp? Ist es... → *Andere/r.* Das finde ich gut. → *Ich.* WAS heißt gut? → Das ist wieder so ein Wort, was... → *Andere/r.* Na. Ich habe es gesehen und hab gesagt: Das ist gut! → (lacht) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(26:25) → *Ich.* Aber was löst es in dich ... in dir aus? Warum... warum denkst du das in dem Moment → Moment . → *Andere/r.* Na. Das hat diesen... großen roten Punkt. Und ähm... breiten Linien. → *Ich.* Der große rote Punkt heißt bloß, dass es schon gekauft wurde. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(beide lachen) → *Andere/r.* Es hat sich selber gekauft! → *Andere/r.* Und dann hat es diese weiße Fläche. Okay. Ich würde die weiße Fläche anders machen. Aber... → *Ich.* Okay. Ich würde jetzt mal... → *Andere/r.* Das hat jetzt etwas, das nimmt mich ein. → *Ich.* Okay. Und weißt du warum? → *Andere/r.* Warum? → *Ich.* Wir überlegen jetzt mal. Bleib doch mal hier stehen! → *Andere/r.* Ich bleibe. → Kann ich mich dahin setzen? → *Ich.* Nein! → *Ich.* Ja okay. Lass uns hier hinsetzen. Dafür ist es ja da. → *Andere/r.* Vielleicht auch nicht! → (lacht) → *Ich.* Also. Zu den Arbeiten da vorne. Die

im Endeffekt ähm auf einem... also... Farbe auf einer Fläche darstellt. Also ganz normale typische Bilder. → Da hast du noch gesagt: Ne, nicht wirklich. → Wenn du dir das hier anblickst, dann plötzlich schon. → Das heißt: Es kann auch hängen für dich. Aber hier ist halt nicht bloß diese weiße Fläche da vorne, sondern das ist eine... eine Skulptur. Im Endeffekt. Weil das mehrere Ebenen hat. Ne? Weil du rumgehen kannst. Es ist plastisch. → *Andere/r.* Und es hat was besonderes. → *Ich.* Du meinst von der Form? → *Thema.* Besonders, da groß → *Andere/r.* Schon... nein nein. Schon durch die Größe. → *Ich.* Da vorne waren aber auch große Bilder. → *Andere/r.* Ja, aber die... die haben mich nicht eingenommen. → DAS hat was besonderes. Weil es groß ist. Es hat mehrere Ebenen. → Das ist... Das spricht mich einfach auch an! → *Ich.* Und es ist kein Designobjekt. → Ne? → *Andere/r.* Nö. → *Ich.* Das würde noch viel einfacher aussehen. Glaube ich. → Das sieht jetzt schon... → *Andere/r.* Das hat ein bisschen ... Das hat auch irgendwas verworrenes, nicht gleichmäßiges. → *Ich.* ABER es sind weiterhin Baumarkt... ähm... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... Artikel. → Also das ist das SELBE Material wie vorne. Nur das es anders kombiniert wurde. → *Andere/r.* Ja.

→ (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(Mann telefoniert im Hintergrund) →
Andere/r. Ja. Ich ... Ich weiß jetzt auch
nicht, ob das unbedingt Kunst ist. → *Ich.*
Also ich würds mir schon in meine Loft
reinhängen! → *Andere/r.* ICH sage einfach:
Das spricht mich hier an. → Und damit...
Wenn jetzt jemand mir sagt: Okay. Das ... das
ist das größte Kunstwerk der ganzen Welt,
dann könnte ich mich eher damit anfreunden,
dass es DAS ist, als die Sachen, die wir
davor gesehen haben. → *Ich.* Bloß weil die
minimalisticher waren? → Und für dich
einfacher nachzuvollziehen, wie man sie
herstellt? → Weil du ja da gesagt hattest,
als Begründung: Ja! Das kann ich auch! Im
Endeffekt. → *Andere/r.* Ich erinnere an das
Regal Chaos. Oder nicht Regal. Aber dieses...
→ (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(blättert durch die Liste) → *Andere/r.* ...
diese... → *Ich.* Du musst mich nicht daran
erinnern. Wir waren gerade da! → (lacht) →
Ich. Diese Regenbogendinger. → *Andere/r.* Es
war furchtbar gemacht! → Du siehst
Bleistiftgekritzel. Die Farben sind nicht...
→ *Ich.* Okay. Wir gehen jetzt hier ran! →
Andere/r. Die Farben sind nicht kom... →
Ich. Komm her! Ich muss das hier
(Aufnahmegerät) vor dich halten! → (lacht)

→ *Ich.* Wir sehen bestimmt Bleistiftgekritzel. Wir sehen zumindestens: Unsauber gearbeitet. So. Was ich gut finde. → Hier äh... hier siehst du Pinselspuren. Die halt nicht in diese Fläche rein... also in diese Linienstruktur reinpassen. → *Andere/r.* (von weiter weg) Ja aber irgendwie kann ich damit leben. → Weil es irgendwie auch eine Struktur hat. → (kommt näher) Das andere war einfach: Ich muss jetzt schnell was zimmern. Und ich hänge es dann wohin. → *Ich.* Aber das kann doch auch schnell gezimmert sein. → *Thema.* Sehr furchtbar, furchtbar und nicht so furchtbar → *Andere/r.* Ja, vielleicht. → Aber ... Es ist halt ... nicht so furchtbar. → *Ich.* (lacht laut) → Bei dir gibts bloß SEHR furchtbar, furchtbar und nicht so furchtbar. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(beide lachen) → *Andere/r.* Ja! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Wenn man sich überlegt... vorne dieses Dreieck. Dieses kleine. Das hätte ich noch so als ... Designobjekt gesehen. NUR was dagegen sprach, waren die Löcher. → *Andere/r.* (lacht kurz auf) → *Ich.* Das schaute eben nicht mehr ähm... nicht mehr sehr sehr sauber aus. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Bei ... bei dem, was

du ... jetzt nicht mehr so furchtbar findest... → *Andere/r.* (lacht) → *Ich.* ... das hat zum Beispiel ... es hat zwar was von Design. Aber es ist nicht mehr so zum schön anschauen. Sondern das ist halt ne Plastik. Irgendwie. Die ... die verwirrt eher. → Ne? → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Aber jetzt nicht negativ, schlimm ist. Sondern ... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Aber die kann ich mir halt auch in der Wohnung vorstellen. Deshalb ist es eigentlich wieder keine ... → *Andere/r.* Warum gefällt dir das. → *Thema.* Kindliche Zeichnung → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(zeigt auf die kindliche Arbeit) → *Ich.* Na weil das so kindlich ähm... wieder so mit einfachen ähm Stiften gemacht ist. Die du auch wieder überall bekommst. Und das ist groß. Was ein Kind nicht machen würde. Ne? Also sondern... → *Andere/r.* Also ist das was besonderes. → *Ich.* Das besondere... D...D... Das hab ich mir auch schon überlegt. WENN ich kindliche... kindlich zeichnen sollte, sollte ich eigentlich überdimensioniert zeichnen. Das heißt, ich benutze die Ästhetik von Kindern. Aber gleichzeitig äh nehme ich das, was ich jetzt neu habe, und zwar die Größe... Ich bin ja größer geworden... Ich habe ein

anderes Verhältnis zu... zu der Blattgröße... → Was die als A Vier zum Beispiel sehen, ist für mich ein A Zwei Blatt. Oder A Eins Blatt. → *Andere/r.* Also du siehst schon das... das Kriterium Besonderheit. Etwas besonderes... zu sein, zu machen... ein Merkmal von Kunst ist. → *Ich.* GENAU. → Wenn ... Aber es reicht ja schon, wenn ich kindlich ZEICHNE. Dann ist es ja etwas besonderes. Ich kopiere zwar eigentlich bloß. Aber es ist etwas besonderes, weil ich es eben nicht als Kind mache. Sondern als erwachsener Mensch. Der eigentlich ähm... viel viel mehr ähm... schon Technik drauf hätte. → Aber sich wieder zurückwerfen lässt in so eine kindliche Struktur. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Das... Das reicht schon als etwas besonderes. → Aber das heißt noch lange nicht, dass es der Betrachter auch als etwas besonderes ansieht. Weil für die ist es vielleicht bloß eine kindliche Zeichnung. Oder eine Kinderzeichnung. Also von einem Kind. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Die würden es vielleicht gar nicht mal äh... erkennen. Weißt du? Aber es ist etwas besonderes. → Für ... OKAY. Es gibt dann zwei Sachen. Es kann etwas besonderes sein im Schaffensprozess. Also was bloß der Künstler sieht. So wie wenn du kindlich zeichnest. →

Oder es kann etwas besonderes sein, wenn der Besucher das siehst und halt sagt: Oh. Das hängt jetzt ganz schräg oder so. Es ist halt etwas besonderes! → MUSS aber eigentlich nichts besonderes sein. Weil der Künstler sich irgendwie bloß einer Ästhetik bedient hat, die andere auch nehmen. → *Andere/r.* Aha. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Meine Sprechblasen werden wieder ein bissle länger. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Na das ist ja schon in Ordnung. Du beschäftigst dich ja auch mehr mit dem Thema. → *Ich.* Was ich halt hier jetze ... → *Andere/r.* Also für mich... Darf ich das noch einmal erwähnen? Ist ja... Kunst, wenn es jetzt um die... → *Ich.* (ins Mikrofon) Er unterbricht mich jetzt in meinem Monolog! → *Andere/r.* ... Frage geht... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Thema.* Intuitive Entscheidung → *Andere/r.* Es ist ja auch eine intuitive Entscheidung. → Es ist ja... quasi in mir angelegt ist. Wie wenn du sagst: Entscheidung - Ist das ein Baum oder kein Baum. → Das... das ist ja eigentlich auch wie eine intuitive Sache. Bloß das wir da viel mehr Erfahrung damit haben. Das das ein bisschen eindeutiger ist.

→ Aber wenn ich jetzt hier gefragt werde, dann ist das auch eine Intuition. UND die Intuition basiert ja bei mir darauf: Finde ich etwas SCHÖN? Etwas SCHÖNES spricht mich an. Würde ich es mir hinhängen? Dann würde ich es für mich wählen. Und ich wähle ja nur etwas, was ich auch als ... schön empfinde. Oder... was... was mir in irgendeiner Form etwas BEDEUTET. → Und wenn das NICHT da reinpasst... in diese... in diese Findung... Also wenn ... dass ich mich intuitiv äußern kann, dann lehne ich es halt schon eher ab. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(32:55) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Blätterrascheln) → *Ich.* Würdest du dir diese kindliche Zeichnung, die ich jetzt mal so betiteln würde, äh... hinhängen? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Andere/r.* PFFF. → *Andere/r.* Also ich würde sie mir nicht kaufen und hinhängen. Wenn sie mir jemand geben würde, würde ich sie mir schon hinhängen. → Nehmen wir mal an... ähm... was weiß ich... irgendein Kind was ich kenne macht das jetzt für mich. → *Thema.* Kinder würden nicht so groß zeichnen → *Ich.* EIN KIND WÜRDE NIE SO GROSS... → *Andere/r.* (lacht) → *Ich.* ... ARBEITEN. → *Andere/r.* NAJA! Wenn man dem die Möglichkeit gibt? → Welche Eltern

geben... → *Ich.* Nein! → *Andere/r.* ... dem Kind schon so ein großes Stück Papier? → *Ich.* Ein Kind kann gar nicht äh ... ähm... mit dem... mit dem Körper... mit seinen... mit... mit dem Armumfang... → *Andere/r.* Du legst es doch auf den Boden! Und das Kind kann drauf herumlaufen. → *Ich.* Ja aber es entstehen doch keine großen Kreise. Es werden immer kleine Kreise. Weil der Armumfang einfach zu ... → *Andere/r.* Hast du... → *Ich.* ... klein ist. → *Andere/r.* Hast du schon einmal Kinder gesehen, wenn sie auf der Straße mit Kreide malen? → *Ich.* Hab ich einmal gesehen. Bis der Bus vorbeikam! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(beide lachen) → *Andere/r.* Auf dem Fußweg! Oder wo sie malen können. → *Andere/r.* Ja da malen sie auch größer. → *Ich.* WIRKLICH? → *Andere/r.* NATÜRLICH! → *Ich.* Ich dachte immer, die haben ein kleines Blickfeld. → *Andere/r.* Du gibst ... du gibst denen die Möglichkeit, dass sie sowas machen können. → *Ich.* Okay. Dann werde ich Emma jetzt so ein großes Blatt geben. → *Ich.* Ey cool! Ich geb ihr mal wirklich ein großes Blatt! Ich nehme eine riesen große Rolle mit! → *Andere/r.* Und legst sie auf den Boden. → *Ich.* Und leg es auf die... auf den Boden und ... → *Andere/r.* Sie kann machen was sie will. →

Ich. ... große Stifte. Und und sie darf da rübergehen und einfach mal groß zeichnen. → *Andere/r.* Mach das mal! → *Ich.* DAS ist eine gute Idee. → *Andere/r.* Und ich glaube, das ist nämlich schon ein Punkt. Sie bekommt immer diese A4-Blätter. Dann sollen sie mal machen. → *Ich.* Ich dachte ja eher immer, ähm... äh ähm... Ich meine, ein kleines Kind hat nun einmal einen kleineren ... kleines Sichtfeld vielleicht. → *Andere/r.* Sie kann doch mit dem Stift PUUUUCH (Ausdruck für...) → Das ganze Bild abgehen. → *Ich.* Die Frage ist, ob es das macht. Oder ob es sich verkriecht in äh... in eine Ecke. Weil es sich da wohl fühlt. → *Andere/r.* Das hängt bestimmt auch wieder vom Kind ab. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(34:25) → *Andere/r.* Die einen werden das machen. Die anderen nicht. Warum weiß ich jetzt ja nicht. → *Ich.* Aber das ist jetzt interessant. Weil das wäre für mich jetzt eigentlich ein Alleinstellungsmerkmal von einem älteren Menschen gewesen. Das er groß arbeiten kann. Im Gegensatz zu einem Kind. → Aber wenn jetze hier Emma plötzlich auch ganz groß machen würde... dann können wir uns jetzt fragen: Hats (die Arbeit in der Galerie) vielleicht ein Kind gemacht? → *Andere/r.* (lacht) → *Ich.* Wenn... Wenn wir

das hier vor uns sehen. → *Andere/r.* Wollen wir mal... → *Ich.* Wie heißt denn die Arbeit? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Blätterrascheln) → *Ich.* Was mir bei der übrigens gefällt, ist, dass die extrem im Gegensatz zu allen anderen ist. Ne? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Blätterrascheln) → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Vielleicht gehört sie hier gar nicht dazu. → *Andere/r.* Sie hebt sich damit ab. Das war ja auch schon ein ... Das ist übrigens auch, was ich heute schon sagte. → *Ich.* Hebt sich zu den anderen Arbeiten ab. → *Andere/r.* Sie hebt sich ab. → *Ich.* Sie gehört gar nicht dazu! Das ist eine ganz andere Arbeit hier. → *Andere/r.* Ich finde die hier gar nicht. → *Ich.* Ich gucke mal eben vorne. → *Andere/r.* Aber vielleicht liegt (verschwindet im Hintergrund) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Marianne Eigenheer. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Mann redet laut im Hintergrund) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(KNIPS) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(KNIPS) →

(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(Pause) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class=
„kommentar“ >(KNIPS) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li
class= ***„kommentar“*** >(35:50)

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Thema Diplom Theorie (mit Notizen von
vorgestern) → → max. 3 Spalten, größere
Schrift → Kommentare für alle Gespräche
weiter überarbeiten → Sprechblasen später
noch teilen, wenn 2 Themen hintereinander →
Thema umsetzen Idee für Theorie-Arbeit: auf
halbtransparentem Papier drucken,
Sprechblasen farbig → oder wie Internetseite
mit farbigem Hintergrund, Zitate von
was.ist.artou.de dafür auf halbtransparentem
Papier → Gespräch mit Christian *Andere/r.*
Hinweis. Im Kunstmarkt → Kunstmarkt wäre das
die zweitteuerste Arbeit, die wir hier in

dieser... → *Ich.* Ich würde sie sofort kaufen. → *Andere/r.* ... Ausstellung sehen. → *Ich.* Die ist echt cool. → *Andere/r.* (laut aber neutral) Fünfunddreißigtausend Franken. → *Ich.* Was wäre das in Euro? → *Andere/r.* Das sind etwaaa... Mhm... Naja... Dreißigtausend und ein bisschen mehr. → *Ich.* Entschuldige mal. → Also. → Nur mal so. → Daran siehst du doch, ... → *Andere/r.* Das heißt ***„Der Traum von Panama"*** . → *Ich.* Ja, das habe ich gerade gelesen. → *Ich.* Das ist doch echt krass, dass... → *Andere/r.* Neunzehnhundertsiebenundsiebzig. → *Ich.* Das ist doch eine kindliche Zeichnung. So vom Stil her. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Aber übergroß. → Und daran siehst du doch... Also ich weiß jetzt nicht, ob der Preis real ist und ... und ich kenne sie jetzt nicht. Aber das... das hat... dieses Kindliche. Dieses Ursprüngliche. Wie bei den Hölenmalereien. Dass das die Menschen vielleicht immer noch extrem fasziniert. → Und ... und deshalb stelle ich mir auch vor, wenn eine kindliche Zeichnung... übergroß... für so teuer angekauft wird... angekauft werden würde..., dann kannst du auch eine verhüllte Arbeit extrem teuer verkaufen. Was man nicht mehr sieht. → *Thema.* Beziehung Kunstmarkt → Kunstmarkt Gesellschaft →

Andere/r. Ja aber was ist denn die Kunst? → Dann gehts ja wieder um den Markt. → *Ich.* Wo. Bei der Verhüllung → verhüllt oder hier? → *Andere/r.* Na bei beiden. → *Ich.* Bei der kindlichen... → *Andere/r.* Du argumentierst ja mit Geld. → *Ich.* NEIN. Ich ... ich würde jetzt so... → *Andere/r.* Weil wir reden ja jetzt nicht (darüber), was der Kunstmarkt → Kunstmarkt ist. → *Ich.* Naja. Aber er spiegelt ... Aber der Kunstmarkt → Kunstmarkt spiegelt ja schon so die Gesellschaft ähm oder die Beziehung der Gesellschaft zur Kunst irgendwie. Oder nicht der Gesellschaft, aber einer... einer höheren Schicht. Die sich... die sichs leisten... → *Andere/r.* So viel Geld... → *Ich.* ... kann. → *Andere/r.* ... hat und nicht weiß, was sie tun soll. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Weil Gold ist schon gekauft. → *Andere/r.* (lacht kurz auf) → *Andere/r.* Das ist übrigens die teuerste Arbeit die wir hier sehen. → → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Blätterrascheln) → *Andere/r.* Ähm. → Für zweihundertsechzigtausend Franken. → *Ich.* Wie heißt die? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Blätterrascheln) → *Andere/r.* Mhm. Knoebel. → *Ich.* Ne. Die Arbeit! → *Andere/r.* Achso. Die heißt Ort -

Weiss Schwarz... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(KNIPS) → *Andere/r.* ... Weiss Schwarz. → *Ich.* Komisch. Die finde ich gar nicht mal so... → *Andere/r.* Acryl... Aluminium. → *Ich.* Entschuldige mal. Das sind ähm ein fünftel Million. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Andere/r.* Ja. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Thema.* Baumarktästhetik → *Ich.* Ne sorry. Dann finde ich die kindliche Zeichnung ... würde ich nehmen. → *Andere/r.* Das... Das ist doch einfach... → Da würde ich sagen: Das ist KRANK. → *Ich.* Das ist wie die verhüllte Arbeit. Wenn... wenn die für dreißigtausend Euro verkauft werden würde. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(männliche Stimme im Hintergrund) → *Andere/r.* Das ist doch... Das hat überhaupt... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Blätterrascheln) → *Andere/r.* ... nichts mehr mit Kunst zu tun. → *Ich.* WARTE MAL. Das ist aber das SELBE Material. WIRKLICH das selbe Material. Wie da die... diese Leisten. Von dem, was du noch so schön fandest. Cool fandest. → *Andere/r.* Ja aber das ist ja nicht mal schön. → *Ich.* Weil das dir zu einfach ist? Zu quadratisch? Zu praktisch? → → *Ich.* Zu baumarktmäßig? →

Das ist wieder interessant. Es sind alles Baumarktartikel. Aber zu diesen Objekten, die
32575 auch diese Baumarktästhetik in... in sich haben. Von der Form her. Also... also das sie rechteckig sind. Und so ordentlich sind. Die gefallen dir nicht. Aber wenns dann schräg wird... → *Andere/r.* Na ich habs mir noch
32580 nicht einmal richtig angeguckt. Aber wenn ichs von der Perspektive ... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(beide lachen) → *Andere/r.* ... sehe, finde ichs halt furchtbar! → *Ich.* Das sind die
32585 Vorurteile! → Deshalb gehen wir jetzt mal hin. → (kurze Pause) → *Andere/r.* (von weiter weg) Na willst du das (Infoblatt) eigentlich aufheben? → *Ich.* Jaja. Ich nehms mit. → (Pause) → (Schrittgeräusche einer
32590 Frau) → *Thema.* In Kunst gehen → *Ich.* Ob man reingehen darf? Ja? → *Andere/r.* NEIN. → *Ich.* Hallo. Da sind Fußabdrücke. → (Schrittgeräusche einer Frau) → *Andere/r.* Vielleicht gehören sie ja dazu! → (lacht) →
32595 *Ich.* Das ist wieder eine interessante Frage. Wenn... wenn man so etwas sieht... ähm ähm... Kann man das Begehen oder nicht. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* DOCH. Man darf es
32600 begehen. Sonst wäre... → *Andere/r.* Aber warum willst du da jetzt unbedingt rein.

Denkst du, du wirst transformiert? → *Ich.* NEIN. Aber das ist so etwas wie... wie bei der Grenze vorne. Die wir überschritten haben. Die fandest du als etwas besonderes. → Weil... weil du ja in dem Moment → Moment über ... über die Arbeit gelaufen bist und MIT der Arbeit... → *Andere/r.* (unverständlich, 39:12) → *Ich.* ... verschwommen bist. → *Andere/r.* Da kann man ja fast sagen: Ein Fahrstuhl ist schöner! → (Geräusche aus anderem Raum) → *Ich.* Jetzt bin ich in der Arbeit. → *Andere/r.* (Hall von Stimme gedämpft) Na toll. Und wie ist das Gefühl? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Geh mal rein! Ich glaube, daran fühlst... → *Andere/r.* Naja. Ich bin jetzt schon negativ eingestellt. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Nein aber du bist doch in... in einem extra Raum. → *Andere/r.* Nö. → *Ich.* Mensch das ist so, als würdest du in ein Öl-Gemälde hineintauchen. → *Andere/r.* Das ist so, wie wenn ich in die Dusche hineingehe. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Andere/r.* (Stimme gedämpft) Das könnte eine gute Dusche sein. → *Andere/r.* (lacht) → *Andere/r.* Dasssssssss... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Andere/r.*

Das ist spittel. Das ist blödsinn. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause, Schrittgeräusche) → *Ich.* Also jetze bin ich unsicher. Ich würde zum einen gerne die kindliche Zeichnung kaufen. Aber ich würde sogar das nehmen. Weil die ist mir wieder zu ... gegenständlich. Also zu sehr ähm... → *Andere/r.* (unterbricht, nicht verständlich, 40:07) → *Ich.* WARTE MAL. WARTE MAL. Diese kindliche Zeichnung ist zu sehr auf das SEHEN, auf das SCHÖNE... weißt du? Also du hängst es dir gerne über den Sofa. Sozusagen. → *Andere/r.* Ja! → *Thema.* Passt nicht in Wohnung → *Ich.* Das krit... Das sehe ich jetzt wieder ein bisschen kritisch. Ich würde sie zwar eigentlich gerne nehmen, aber gleichzeitig finde ich dann so etwas, was... was... was... was... was irgendwie sehr abweisend ist... Das würdest du nicht in deine Wohnung äh ... reintun. Das ist zu groß. Das ist zu sperrig. Und es sieht eigentlich nicht schön aus. Von der Ästhetik... von draußen her. Weil es eine Baumarktästhetik ist. → *Andere/r.* Aber das ist ja vielleicht das gute. Weil für mich, als Alltagsmensch, ist das keine Kunst. Weil es ... Es passt nicht! → *Ich.* Deshalb würde ich es ja wieder... → *Andere/r.* Für den Kunstmarkt → Kunstmarkt und für Händler ist

es vielleicht was besonderes. Weils nicht passt. Weils der normale Mensch nicht akzeptiert. → *Ich.* Interessant ist, dass wir morgen ja nach Freiburg → Freiburg fahren und mein Kommilitone → Kommilitone ... die ... die... da geht die Ausstellung auch um Baumarktästhetik. Deshalb nehme ich dieses Wort jetzt ständig in den Mund! Weil ich das neu gelernt habe! Mit der Ästhetik und Baumarkt! → *Ich.* (fängt an zu lachen) → *Andere/r.* Wir lachen alle! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(beide lachen) → (kurze Pause) → *Andere/r.* (von weiter weg) Das ist halt cool. → Ich meine, das kann man sich hinhängen. → *Ich.* DAS findest du cool? Das ist auch Plattware! → *Andere/r.* JA, aber das ist... → *Ich.* Ja sag! → Ich will jetzt die... → *Andere/r.* Na das macht... → *Ich.* Begründung. → *Andere/r.* ... den Raum fröhlich. Wenn... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(KNIPS) → *Andere/r.* ... man sich das zu Hause aufhängt. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Dir gehts jetze darum, dass es den Raum aufhellt. Und nicht um die Arbeit an sich. → *Andere/r.* Nö. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Ich bin jetzt echt... → *Andere/r.* Ich meine da ist ja

sogar noch mehr drinne. → Wenn man hingeht
32690 hat man... → *Ich.* Wir waren schon wieder
nicht nah dran! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li
class= ***„kommentar“*** >(vor der Arbeit) → *Ich.*
Wo denn? → *Andere/r.* Na ist das nicht ein
Foto da im Hintergrund? → *Ich.* Ach das sind
32695 mehrere Schichten? → *Andere/r.* Ja. Ich
meine, das hat irgendwas... → *Ich.* Das ist
doch Wachs irgendwie. → *Andere/r.* DAS...
Hier muss man ja sogar sagen... also ich...
ähm... → *Ich.* MAN. → *Andere/r.* (lächelt)
32700 → Das ist cool gemacht! →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(kurze Pause) → *Ich.* Wir müssen Batterien
einkaufen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class=
„kommentar“ >(kurze Pause) → *Ich.* Nach der
32705 Ausstellung. → *Andere/r.* Was braucht das
für Batterien? → *Ich.* Ne ich öffne das
jetzt nicht! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class=
„kommentar“ >(beide lachen) → *Andere/r.* Ich
hab sowas zu Hause. → Wir fahren dann noch
32710 einmal schnell zu mir. → *Ich.* Ne. Wir
können zu... zu Mikro. Oder wie die heißen.
→ Einfach schnell hin! → *Andere/r.* Ah. Wir
gehen dann ja sowieso was essen. Im Kaufhaus!
→ JETZT GEHTS WIEDER UM DAS ESSEN! →
32715 *Andere/r.* (lacht) → *Ich.* Ich bin wirklich
hin und hergerissen. → Ich würds gerne
selbst... → *Andere/r.* Das ist jetzt aber

dein Problem! → *Ich.* WARTE MAL. Ja. Aber wir reden doch jetzt darüber. Ich würde gerne so kindlich zeichnen. → *Andere/r.* Ich finde das aber cool. → *Ich.* Ich würde gerne so kindlich zeichnen. Auf der anderen Seite sehe ich das eben jetzt mit dem Sofa hier... → *Andere/r.* Das hat nichts mit der Fragestellung zu tun. → *Ich.* Welche denn. → *Andere/r.* Naja. Was ist Kunst. → Das ist ja jetzt dein Ding. → *Ich.* Na aber wir reden ja über MICH. → HIER GEHTS NUR UM MICH EIGENTLICH! → (lacht) → DESHALB FAHRE ICH NACH BASEL! → *Andere/r.* Guck mal! → Das ist doch cool! → → *Ich.* Das finde ich jetzt wieder... → Aber das ist wieder zu sehr ... → *Andere/r.* Das ist wie der Teppich. Aber das ist cool. → *Ich.* Ne. Das verstehe ich nicht. → Das ist so Sechziger. → *Andere/r.* Das... Da... Da gribbelts sogar bei mir. → *Ich.* WARUM. → *Andere/r.* Na weil ich das gut finde. Ich weiß nicht warum. → *Ich.* Also dann finde ich aber diese schräge..., die du noch... mit dem roten Punkt... Die finde ich jetzt besser. → *Andere/r.* Na nachdem ich das gesehen habe, kribbelts sogar mehr als bei dem! → (lacht) → *Ich.* Jetzt entscheide dich mal! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(beide lachen) → *Andere/r.* Aber das finde

ich cool. → Das würde ich mitnehmen und... → *Ich.* HÄÄÄÄ? → *Andere/r.* ... mir hinhängen. → *Ich.* Das ist klein. Das wird an die Wand gehangen. → *Andere/r.* Das ist gut gemacht. → Es hat Farbe. Und es ist irgendwie... → Da kann man sich eher drinne verlieren und so. → *Ich.* Es ist aber auch handwerklich nicht gerade ähm... also glatt gemacht. Man sieht halt die Pinselstriche. → *Andere/r.* Ne. Das ist gut! → *Ich.* Was er ja will! → *Andere/r.* Das ist halt nicht so billig gemacht wie bei diesem komischen Chaos-Ding. → *Ich.* (Ausruf des Erstaunens) → Evgenij → Evgenij Gottfried hat das hier her! Der war ganz stolz darauf, ähm... ähm... äh... das er das so schräg ähm ähm gemacht... → → *Andere/r.* Das ist ein Detail. → *Ich.* Das zeig ich ihm. → Na das ist wichtig! → Der war vielleicht hier! → *Andere/r.* Der war bestimmt nicht hier. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(KNIPS) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(43:45) → *Andere/r.* Wollen wir doch mal was dazu lesen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Blätterrascheln) → *Ich.* Ne. Die sind hier nicht. Ach doch. → *Ich.* Ach das ist von der Galerie dann hier. Deren

Showroom. → Das hat nichts mit da vorne. Mit der Ausstellung zu tun. → *Andere/r.* Ja aber das ist da. Das ist da. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Blätterrascheln) → *Andere/r.* Das gibts nicht! → *Ich.* Das ist... das ist von einem Kind gemacht. Bestimmt! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(beide lachen) → *Andere/r.* Wieso ist das nicht hier. → *Ich.* Das was du besonders gut findest gibts nicht. → *Andere/r.* Das gibts gar nicht! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Blätterrascheln) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* Ne. Das ist von einer anderen Ausstellung. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Schritte von Aufsichtsperson, weit weg) → *Andere/r.* Schade. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Schritte von Aufsichtsperson, kommt näher) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Blätterrascheln) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Schritte von Aufsichtsperson, ganz nah) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Männerstimme: Grüße Sie!) → *Ich.* Hallo. → *Andere/r.* Guten Tag. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“**

>(Blätterrascheln) → *Andere/r.* (ganz leise) Schade. → Nicht. → *Ich.* Na okay. Jetzt fragst du mich. → *Andere/r.* Die Frage jetzt... Warte. → Nenene. Ich frage. Die Frage ist ja, warum bewirkt das bei mir ... → *Ich.* Das wundert mich. → *Andere/r.* ... gar nichts. → *Ich.* Mich wunderts, dass es bei dir was bewirkt. → *Andere/r.* Warum. → *Ich.* Ich... Ich hab nur verstanden das... mit dem roten Punkt... was bei dir bewirkt. Einfach wegen der Größe. Weils schräg ist. Weils ... weils... weils etwas räumliches ist. Nicht Plattware sozusagen ist. → *Andere/r.* Ja. Das ist ja eher eine Plastik. Hier ist es ja eher ein Bild. → *Ich.* Das ist auch eine... Das ist ein Halbding. Weil es ist ja eben kein einfaches Bild. Sondern es hat ja mehrere Schichten. → *Andere/r.* Ja aber... → *Ich.* Das ist doch Wachs drüber. Oder irgendsoetwas. Du siehst die Pinselstriche und so. Hier sind mehrere... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* (müdes) Hach. → Ich finde das so Siebziger! → *Andere/r.* Ja! → *Ich.* Das ist bestimmt auch hier ... Das ist zweitausend ... ne wann ist das? → Das hier ist von... Ne. Zweitausendsechzehn. Krass. Das ist so bauhaus → Bauhaus . Du. Das sind die Konstruktivisten. Oder... oder wie die...

→ *Andere/r.* Das mag ich ja zum Beispiel nicht. → → *Ich.* ... hießen. → *Ich.* Na hier gefallen mir die Linien. → *Andere/r.* (lacht) → Weil du ein Linienmensch bist! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Pause) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(KNIPS) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Tür fällt ins Schloss) → *Ich.* (lacht) → *Andere/r.* Sollen wir dann gehen? → *Ich.* Ja. Batterie aufladen. → *Andere/r.* Komm! → *Ich.* (unverständlich, 46:02) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Aufnahme beendet) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Aufnahme Anfang, vor der Galerie) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Straßengeräusche) → *Ich.* Was hast du gerade gefragt? → *Andere/r.* Ich habe gefragt: Bringt dir das was. Hast du das Gefühl, du gewinnst hier Erkenntnisse. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* Ich überlege. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Motorrad fährt vorbei) → *Ich.* Also die Arbeiten an sich nicht. Außer dass ich jetzt halt wieder eine Idee habe, wegen kindlicher Zeichnung. Also groß machen. → *Andere/r.* Also für dich selber, was du machen könntest. → *Ich.* Jaja. Okay. → Aber das habe ich ja

immer, wenn ich in eine Ausstellung gehe. → Aber warte mal... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Schlüsselrascheln) → *Ich.* ... ich überlege gerade. Also was du gesagt hast, über unsere Diskussion. → *Andere/r.* Ja. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* Naja. Sie bestärkt mich vor allem darin... auch schon bei Alexander..., dass es eigentlich am Ende nur darauf ankommt, dass ihr fasziniert von etwas seid. Von der Oberfläche. Das heißt entweder es muss groß sein. Es muss schräg sein. Es muss halt für dich etwas besonderes sein. → *Andere/r.* Obwohl die Leinwand nicht groß ist. (Arbeit in Galerie) → *Ich.* Das wundert mich eben noch. → Und die Arbeiten gibts in dem Katalog gar nicht. → *Ich.* (lacht) → *Andere/r.* Die gibts gar nicht. Die sind nicht da! → Ne, aber die fand ich halt... Die haben mich auch angesprochen. Sofort. → Die haben sogar etwas bewirkt. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Reißverschluss-Geräusch) → *Ich.* Naja, das war gar nichts. → *Andere/r.* Das sag ich jetzt nicht nur, um anti zu sein. → *Andere/r.* Komm wir fahren jetzt zum ESSEN. → *Ich.* Was wollen wir denn essen. → *Andere/r.* Wir gehen zu Mikro. → *Ich.* Ne ich

will aber mich irgendwie wo hinsetzen. → *Andere/r.* Jaja. Ne wir gehen... → *Ich.* Ne im Mikro kaufen wir jetzt bloß die... → *Andere/r.* Da kann man... → *Ich.* ... Batterien. → *Andere/r.* ... schön auf dem ... Wir gehen in ein Kaufhaus. → *Ich.* Achso. Da wo man sich oben auf die Terasse setzt. → *Andere/r.* Ja. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Glockenbimmeln) → *Ich.* Ich habe hunger. → *Andere/r.* (lacht) → *Ich.* Willst du noch was sagen? → *Andere/r.* Ne. → Aber das wird doch nicht aufgezeichnet! → *Ich.* NATÜRLICH! → *Andere/r.* Schreibst du das dann auch auf? → *Ich.* (fröhlich) Ja! → *Andere/r.* Das du hunger hast? → (lacht) → *Ich.* WEIL... Als... Als ich ... Als... Als ich bei Oma war, in der Pension, da kam dann plötzlich Elke rein. Johanna kam rein. Und dann haben die sich über Lidl unterhalten. Über... → *Andere/r.* (lacht) → *Ich.* ... über irgendwelche Pillen, die Oma äh bekommen sollte von Johanna. Und äh... und... und über Pullover, die ich von Olaf bekommen könnte. Hatte Elke mich gefragt. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Kinderstimmen) → *Ich.* Das wurde ALLES mit aufgezeichnet. Und DAS... Und das finde ich aber gerade das gute. Weil wir haben zwar

über Kunst geredet, aber eigentlich ist das... kommt dann der Alltag wieder rein. Weißt du? So ganz normale primitive Fragen. Und so. → *Andere/r.* Na gut. In so einer Galerie kommt jetzt nicht der Alltag... → *Ich.* Na wir haben jetzt über Essen geredet. → *Andere/r.* Ja aber wir sind ja draußen. Am Fahrrad. → *Ich.* Und haben drinne angefangen über Essen zu reden. → *Andere/r.* NATÜRLICH! Weil das eine wichtige Sache ist! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Aufnahme Ende)

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Studienreise CHINESISCHER FEHLER
Ausstellung BRIC-à-brac → The Jumble of Growth, TODAY ART MUSEUM, Peking → ***„I-Machinarius“*** , 2008, Marcela Armas → Industrial chain and gears, 1/2 HP motor AC,

lubricating system, crude oil, steel tank → inverted map of Mexico → ***„(...) global context about sovereignty (Souveränität) and energy dependence (Abhängigkeit).“*** → → → Tian Longyu (Künstler aus Beijing) → ***„a tiger has swallowed an elephant several times larger than his own size (...).“*** → ***„The law of the jungle is filled with violence, temptation and contradiction.“*** → Thema verhüllt → Hu Qingyan (chinesischer Künstler) → 10 zufällig positionierte Kisten → Kisten sind jeweils 1 Block Holz → ***„As such, one can only infer the rough estimate of the dimensions of the sculpture inside based on each box's shape and size.“*** → oder (für verhüllte Arbeiten interessant): ***„which can entail any shape you care to imagine“*** → → Thema Grenze nicht sichtbare Grenze: durfte laut Aufseherin nicht unter Regenschirmen stehen, als würden Regenschirme durch Anwesenheit unter ihnen kaputt gehen → Boden zum Begehen nicht abgerenzt → → Kendell Geers (Südafrikanischer Künstler, *1968, lebt und arbeitet in Brüssel) → weitere Ansicht, maskenartig, seine Herkunft gut erkennbar → ***„Study for Putianzhixia Mofeiwangtu“*** , Wang Guangyi → Wang Guangyi (chinesischer Künstler, Beijing) → ***„relationship between history and reality.“*** → ***„The maps of the world drawn by each country presented enormous differences in terms of where national borders were located.“*** → Thema Feuerlöscher

→ weitere Feuerlöscher → Feuerlöscher → Thema verhüllt → Yang Yingung (chinesischer Künstler, Beijing) → ***„fills rubber tires with tree branches“*** → da eng an Ästen und Enden sichtbar diese indirekt erfahrbar → (vor Museum) → TITEL, KÜNSTLER??????? → Thema verhüllt Schmierereien(?) überpinselt → Plastikblumen

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Studienreise CHINESISCHER FEHLER Thema Ausstellung → (Übersetzung nachträglich, evtl. fehlerhaft) → Central Academy of Fine Arts, Peking → → → → Werkstatt Plastisches Gestalten Konstruktion mit Stahlgeflecht für Ganzkörper-Skulpturen aus Ton → → Jiabo Sun → → weitere Ansicht → → weitere Ansicht → → Thema verhüllt Tür im Ausstellungsraum → Thema Diplom Theorie

Wandinstallation Sprechblasen und Bilder → für mögliche Darstellung Theorie-Arbeit → Papier auf leicht schneidbare Platten geklebt → teilweise mit dickerer Platte hervorgehoben → ***„Gebäude nacheinander gebaut“*** , 1962, Hua Li → Enstehung Druck-Arbeit in 4 Schritten → → Thema Künstlerviertel Dashanzi Peking → Van Gogh → Vincent van Gogh in Fäden → (Daten nicht gemerkt) → Frau sitzend (Daten nicht gemerkt)

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Studienreise CHINESISCHER FEHLER Thema Ausstellung POLY ART MUSEUM, Peking → → wine vessel → Shang dynasty (ca. 16-11c BC) → → food vessel → Spring and Autumn period (770-476 BC) → → water vessel → Spring and Autumn period (770-476 BC) → → wine vessel → Western Zhou period (11c-771 BC) → →

Western Zhou Period (BC 11c-771) → Bo bells, musical instrument → Spring and Autumn period (770-476 BC)

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Studienreise CHINESISCHER FEHLER Thema Felsbilder

33005 Helan-Gebirge, Kreis Helan, Ningxia → → Felsbilder von (1) vor Frühling- und Herbstperiode (CHINESISCHER FEHLER / CHINESISCHER FEHLER / Chūnqiū Shídài, 722 bis 481 v. Chr), → (2) aus Zeit der Streitenden
33010 Reiche (CHINESISCHER FEHLER / CHINESISCHER FEHLER / Pinyin Zhànguó Shídài, 475 v. Chr. und 221 v. Chr.), → (3) aus Xixia-Dynastie (CHINESISCHER FEHLER / Xī Xià, seit 7. Jhd.) und (4) Mongolen-Dynastie (CHINESISCHER
33015 FEHLER / Yuáncháo, 1279-1368) → Motive u.a. Schafe, Pferde, Rinder, Hirsche, Hunde und Himmelskörper → → unbeschriftete Steine

am Wegrand → → 3m über Weg in Stein geschlagen → → 4m über Weg → könnte Käfer oder Schildkröte nachgeahmt sein → ***„Helankou used to be the place for ancient people's sacrifice activities, therefore plentiful engravings of human face with similar style appear in this pass."*** → Tiergestalt mit Geweih → kleinem Schwanz, zwischen Vorder- und Hinterbeinen evtl. Geschlechtsteil → Form evtl. nachträglich weiß nachgezeichnet → → Schwanz, vier Beine hintereinander, Vorder- und Hinterbeine mit leichtem Abstand, Kopf mit Ohr → menschliches Gesicht bzw. Maske → → viele verwittert und zerstört → teilweise mit 1cm breiten Einkerbungen → zeitgenössische → zeitgenössisch Felszeichnung → → → evtl. 2 Tiere mit Ohren, bei Zeugung(?), erinnert an Höhlenmalerei → Mensch (?) mit 3 Strichen dargestellt (1 Oberkörper und 2 für Beine) → → Tötungszene(?): 1 evtl. liegend (tot?), andere darüber stehend, mit Waffe in linker Hand(?) → → zeitgenössicher Handabdruck → → → ***„which recorded the construction of Helankou Pass and the parrison by the Imperial Commissioner sent from the court."*** → → → Thema umsetzen eigenen Handabdruck in Stein und Holz ausprobieren → ***„Ich war hier!"*** , siehe auch Höhlenmalereien mit

positiven und negativen Handabdrücken →
→ zeitgenössische → zeitgenössisch
Felszeichnung → Kreis in Schnee

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Studienreise CHINESISCHER FEHLER in Yinchuan, Ningxia → → Ausstellung Made in China ***„Salt Flats“*** , Saline-alkali Land, Soil, mirror and stone, Mao Tongqiang, Museum of Contemporary Art, Yinchuan → Installationsansicht → ***„The selection and affirmation of specific positions is our attempt to have a precise grasp and understanding of the world.“*** → → für mich unverständlich: ***„The spirit and thought, however, spread and disperse, Freedom is the only coordinate the heart can shoose. (...) They allude and testify to the desolation of captivity in the depths of our hearts.“*** → Studienreise CHINESISCHER FEHLER Ausstellung Made in China ***„Suspension“*** , Meng Bosheng, Museum of Contemporary Art, Yinchuan

→ ***„Scribbling can only conceal or cover the outer skin of life. Cross-sectioning is a rational analysis and reexamination of the entire system.“*** → → ***„In the past, I attempted to use the pencil to depict the things I saw with increasing veracity, with the result amounting to nothing more than the production of an illusion or fantasy. Today, I strive to use the pencil to scribble true things away from the truth.“*** → Thema Grenze unsichtbar, Aufsicht informierte mich über mein Überschreiten → laut ihrer Aussage ist Weg durch den Sand ein Fluss → ***„Fluss“*** für mich = normaler Fußboden, nicht abgetrennt vom Rest → lädt zum Begehen ein, nach Verbot bleibt Installation auf Abstand → Warum durfte ich aber unter den zerschnittenen Baum gehen (siehe Regenschirm-Installation-Verbot und Salzfelder-Pfad) → → → → Porträt mit Katze, Jia Juanli → ***„Idle at Home“*** , Oil on flax, 1988, Jia Juanli → Ausstellung Reading the Raindrops ***„The Western China Artists Documenta“*** , Museum of Contemporary Art, Yinchuan → ***„A drawing is a musical note that captures a moment → Moment of the artist's emotions, an essence that comes together to form a score of desire.“*** → → Skizzen dazu → Zhng Ai (Titel unbekannt) → → → ***„Vigilant Bamboo Grove“*** , Li Qiushi, Oil on flax, 120x150cm, 2010 → Skizzen (unbekannt) → → Skizze dazu → ***„Inverse Indication“*** , Oil on flax,

140x160cm, 2015, Li Jianfeng → (mit Flasche aus Pappe aufgeklebt) → Skizze dazu → → ***„Reference“*** , Oil on flax, 180x160cm, 2014, Li Jianfeng → Skizze dazu → ***„Afforestation“*** , Oil on canvas, 150x250cm, 2012, Xia Yan → entweder ***„Speechless Series 08“*** oder ***„Appearence and Existance Series No. 7“*** , Oil on canvas, 80x65cm, 2015, Zhang Ai → Fernsehästhetik durch farbige Streifen über Bild → → (nicht dokumentiert)

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Studienreise CHINESISCHER FEHLER in Shanghai → → Ausstellung Liang Shaoji ***„Sha Sha Sha“*** , ShanghART → ’The Milky Way, 2014-2015, Liang Shaoji → → weitere Ansichten → ***„Accompany“*** , 2017, Silk, mirror, oil pen on paper, Liang Shaoji → → weitere Ansicht → ***„In Silence“*** , 2017, Ink and colour

on xuan paper, silk, Liang Shaoji → Video über Entstehung → Ausstellung Hu Liu ***„Dark Wave“*** , ShanghART → → Thema umsetzen für Ganzkörper-Collage merken → Ausstellung Collection LONG MUSEUM → → → → ***„1979-1989, The Chinese Contemporary Art Exhibition from Long Museum Collection“*** → ***„Herdsmen“*** , 1988, Cao Li → → → ’A Twosided Portrait of a Woman, 1984, Huang Rui → → ***„Night of the Lantern Festival“*** , 1984, Fei Zheng → Thema Herme Holzkopf

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Studienreise CHINESISCHER FEHLER in Shanghai und Hangzhou → Ausstellung James Turrell → James Turrell Long Museum, Shanghai → Friedrich Fröhlich, enttäuscht → → auf Fotos schauen Arbeiten interessanter aus als in Realität → außer Ganzfeld (mit Eintritt

in Arbeit) → zu viele Menschen, kein Ruhepunkt, ständige Selfies chinesischer Besucher → Arbeiten mit Beamer wirken teilweise billig, werden von Besuchern für Selbstinszenierung verwendet → Thema Grenze unsichtbare Grenze → darf an Arbeiten nicht nah herantreten, sofort kommt Aufsicht → teilweise keine Grenze am Boden erkennbar → einerseits soll man eintauchen können, andererseits wird einem eine Teilnahme an den Arbeiten verwehrt → → → → ***„Magnatron“*** , 2017, light and space installation, James Turrell → James Turrell → → ***„Afrum, Pale Pink“*** , 1967, cross corner projection, James Turrell → James Turrell → in Hangzhou, Zhejiang → Thema Ausstellung Hochschule der Künste (CHINESISCHER FEHLERCHINESISCHER FEHLER), Hangzhou → → Records of the West Lake, Yan Shanghun → → KÜNSTLERNAME → → → → → ANDERER KÜNSTLER???????????????? → →

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Studienreise CHINESISCHER FEHLER in Shanghai →
Thema Kinderzeichnung (Notizen der letzten
Tage) → → im Hotelzimmer → KZ
(Yinchuan): Straße, Mensch, farbige Kücken,
Fr. traurig, da nach 1 Woche tot → KZ
(Peking): Wartebereich vor Restaurant, Stuhl,
Chinesen (schwarze Haare), Eingang, Tisch mit
Aufpasserin, chinesische Zeichen, Masken
(Katzen), Thermoskanne, Kaffeebecher,
Lautsprecher, Schirm über mir und Wei → KZ
(nach Yinchuan): Zugrestraurant / Bar, Mann
singt ins Mikrofon, 2 Bierflaschen (mit
Schaum), Schach, Chinesen, Obst-Schale, Tisch
mit Decke und roten Sesseln, Vorhänge →
Ausstellung Song Dong ***„I Don't Know the Mandate of Heaven"*** , Rockbund Art Museum → Song Dong
(CHINESISCHER FEHLER, * 1966 in Peking,
chinesischer Künstler) → Skulptur,
Installation, Performance, Fotografie und
Videokunst → → → → ***„Abnormal Death"*** ,
2014-2016, Twelve-screen video, color,

silent, Loop playback → → ***„Blank Stele“*** , 2016, Participatory art installation, stele, heating device, water, writing brushes

		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

Studienreise CHINESISCHER FEHLER Thema Diplom Theorie Aufnahme von heute früh → Gespräch mit mir *Ich.* Ich denke ich suche... das... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Oder nein. Ich suche... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Nein. → Ich MÖCHTE... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* ... aus dem Grund etwas machen, etwas zeichnen, etwas aufnehmen, so wie ich mir vorstelle, dass das der Grund war, warum die Höhlenmenschen ... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Straßenbahngeräusche) → *Ich.* ... oder

jetzt in China die im Helan-Gebirge ... die dort gelebt haben... diese Felszeichnungen gemacht haben. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Ich denke das ist ein sehr... ich weiß nicht, ob man das so sagt ... uriger Grund. Ähm. Einerseits wird da vielleicht etwas religiöses dahinter gewesen sein. Oft. Aber ich denke auch einfach nur... Alltagsgeschichten. Oder Erlebnisse mit ... ähm ... Begegnungen, mit ... ähm... Tieren. Mit anderen Menschen. Dann halt ausgedrückt in ... in Köpfen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Oder bei Tieren auch ... äh... in kleinen Erzählungen. Oder eben im Helan-Gebirge, als ich gesehen habe, was ich jetzt denke, dass es das war, ähm... wie ein Mensch einen anderen Menschen getötet hat. Ich weiß nicht, obs stimmt. Aber es wirkte jetzt so. Als ich mir das angeguckt hab. Ich fand diese Zeichnung... diese Felszeichnung ... fand ich sehr sehr gut. → *Ich.* Und dann... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Was ich ebenfalls urig finde, was keine Geschichte erzählt in dem Sinne... sind wirklich die Hand...abdrücke. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Auch ebenfalls dort gesehen. → *Ich.* Und ich

weiß, dass es in Spanien in den... in ... in einer Höhle auch viele Handabdrücke geben soll. Auf andere Art dann natürlich. Im Helan-Gebirge waren die halt ein...graviert. Wie man das auch immer bezeichnet. Eingeschlagen. In den Stein. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Und sie zeugen halt nicht bloß davon, dass Menschen existiert haben, sondern sie zeugen vor allem davon, dass ein Individuum... da war. Und diese Hand ist ja immer irgendwie, denke ich, so ein Ausdruck von... Ich weiß nicht. Ich stelle mir vor, ... ähm...: Ich war hier. ICH BIN HIER GEWESEN. → *Ich.* Es ist sowas wie so ein Gruß. Wie so ein ... Handheben. Wenn man sich... äh... weiß nicht... trifft. → *Ich.* Die Hand ist das irgendwie, was... ähm... mit dem man einer anderen Person begegnen kann. Mit der man aktiv wird. Und wenn ich mir jetzt vorstelle eben, dass so ein Handabdruck von vor tausend... zweitausend... dreitausend Jahren dort... äh... exisitert. IMMERNOCH. Den eine Person hinterlassen hat. Dann ist das... HAMMER. → *Ich.* Und genau so etwas suche ich. Für mich selbst. Eben der... der Grund... den Grund, warum die Menschen damals... ähm... etwas gemacht haben. → *Ich.* Und NICHT, wie ich es jetzt halt erlebe...

oder was ich zumindestens DENKE, dass es so ist. Ähm. Dass vieles in... äh... in der Kunst gemacht wird... ähm... Ich weiß nicht. Um ausgestellt zu werden. Um GESEHEN zu werden. Ähm. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= „*kommentar*“ >(Straßenbahngeräusche) → *Ich.* Um Geld zu verdienen. Ähm. Um... vor anderen Leuten halt ähm... gut dazustehen. Und sich auch ein... naja... sich besser zu stellen. Ich weiß es nicht, was der Grund jetzt ist. Aber mir kommt es häufig so vor, als würden halt Sachen gemacht werden... ähm..., die... ähm... die... AUFFALLEN sollen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= „*kommentar*“ >(kurze Pause) → *Ich.* Sei es in der GRÖSSE. Sei es in der Farbigkeit. In der... in der Technik. In... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= „*kommentar*“ >(Schluckgeräusch) → *Ich.* ... also in der Machart. → *Ich.* Oder in dem GEHABE. Des Künstlers. Wie er sich halt vor anderen gibt. Diese Inszenierung. → *Ich.* Das ist mir alles so... Ich weiß nicht. Ich glaube, das erfüllt mich nicht. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= „*kommentar*“ >(Motoradgeräusche) → *Ich.* Und ich erlebe es ja eben auch bei den Geradenbildern. Wo ich mich jetzt wieder... äh... langsam frage: Warum mache ich sie. So. Was... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= „*kommentar*“

>(kurze Pause) → *Ich.* Warum bin ich studenlang... ähm... dabei... äh... die Motive zu entwickeln. Und warum... ähm... bin ich dann auch stundenlang dabei... ähm... sie... ähm... mit dem Plotter umzusetzen. Und WARUM stelle ich sie aus? → Und genau das... Nein. → *Ich.* Mir fallen ZWEI Sachen ein, die... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* ... wo ich denke, dass sie... dass ich mit denen bereits... äh... bei den... zum Beispiel Höhlenmenschen... angekommen bin. Und zwar bei dem sehr urigen Grund. → *Ich.* Das ist zum einen die Notizseite. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* UND das sind die Gespräche über Kunst. Die ich transkribiere. → Beide haben gemeinsam, dass ich... äh... NICHT das Gefühl habe, mich zu verstellen. → *Ich.* Bei der Notizseite meine ganzen Gedanken, die ich... äh... zu den eigenen Arbeiten auch habe. Auch meine Standpunkte, die ich da ver... äh... veröffentliche. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Autogeräusche) → *Ich.* Im Endeffekt der WELT. Auch wenn ich das auch nicht deshalb mache. Aber die ich dort halt noch einmal sozusagen in STEIN haue. → *Ich.* Ähm. Die kommen... die kommen in der Wortwahl, die

kommen in... ähm... in ihrer ganzen manchmal vielleicht totalen Primitivität und BLÖDHEIT... ähm... kommen sie wirklich aus MIR. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(beim transkribieren schreit ein Mann auf der Straße) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(beim transkribieren Sirenen im Hintergrund) → *Ich.* Ähm. Ich habe da keinen... keine Bücher mir davor durchgelesen. Habe mir Wörter herausgeschrieben, die ich verwenden sollte. Ähm. Das sind einfach... Das sind die Gedanken, die mir halt KOMMEN. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Und auch wie ich... also das ich... also in welchen Ausstellungen ich war. Was ich erlebt habe. In welchen Kursen und so. Das sind ALLES wirklich Sachen, die... die ich erlebt habe. Die ich gesehen habe. Und... ähm... ich überhöhe da meiner Meinung nach NICHTS. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Straßenbahngeräusche) → *Ich.* Und das... damit... Mit diesen Notizen, mit diesen Tagebucheinträgen, habe ich für MICH schon etwas gefunden, was halt extrem... ein scheiß Wort... AUTHENTISCH ist. → *Ich.* Ähm. Ebenfalls ein blödes Wort... äh... EHRLICH... sind. → *Ich.* Wo ich auch selbst eben nicht

das Gefühle habe, dass ich... äh... nur etwas... äh... schauspielere. So TUE als ob. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Straßenbahngeräusche) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Äh. Um... zum Beispiel... als Grund vor anderen zu Gefallen. Oder Geld zu verdienen. Ähm. Oder oder oder. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Und das SELBE... ist mir eben bei den Gesprächen über Kunst mit anderen aufgefallen. Und zwar NICHT mit... äh... bei Gesprächen eben mit... äh... Leuten, die auch in den Kunst... im Kunstsystem drinne sind. Sondern wirklich mit Bekannten... ähm... und mit (Schluckgeräusche) Verwandten. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Ähm. Mit denen ich... EINFACH reden kann. Ohne so zu tun, als ob... ich etwas wüsste, was sie nicht wüssten und was ich unbedingt mitteilen muss. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Und ich erlebe es ja jetzt beim Transkribieren eben, dass dieses... ÜBERSETZEN... von der Sprache in die Schrift..., diese... diese INTENSITÄT noch einmal steigert. → *Ich.* Also bei der Sprache gibt es ja viele... äh... Lücken.

Oder Überschneidungen. Und... Also wenn zwei reden, jetzt. Und wenn... Sobald ich das halt niederschreibe... äh... wird das halt... ähm... äh... wird jedes WORT... wichtig. → *Ich.* Es fällt nichts aus. Jedes Wort hat dann... äh... ist... ist genau da halt wichtig. Dass es da war. Und jede Lücke, jede Pause, die ich dokumentiere, hat dann ebenfalls eine Wichtigkeit. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Und... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* ... mir GEFÄLLT dann wiederum, dass ich es nicht erst geschrieben... also dass ich es nicht bloß niedergeschrieben hab. Weil das heißt, es könnte auch sein, dass ich mir davor Gedanken gemacht habe, WIE schreibe ich es. Wie bei den Notizen eben. Ähm. Auch wenn ich da jetzt sagen würde, dass es eigentlich nicht der Fall war. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* SONDERN... dadurch, dass es eben erst ein gesprochenes Wort war und... äh... bei Sprache ich nicht viel Zeit habe, oder... äh... davor drüber nachzudenken, wie sage ich es jetzt. Sondern es kommt einfach RAUS. Gerade im... Gefecht. Also während eines Gespräches. → *Ich.* Anders als jetzt. Bei dieser Aufnahme zum

Beispiel. Wo ich eben schon manchmal merke, wie ich überlege, wie ich den Satz jetzt... ähm... konstruieren sollte. Welche Wörter ich verwenden sollte. → *Ich.* Beim GESPRÄCH eben ist es nicht so. Da fließt das eine in das andere. Und... äh... man KANN gar nicht mehr drüber nachdenken, wie sage ich es jetzt. Man SAGT es einfach so, wie es... wie man es bereits KANN. Wie man es sagen TUT. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Eh schon sagen tut. → *Ich.* Und sei es noch so einfach. Seien es Wörter, die... die... ähm... die... BLÖD sind. Wenn man sich überlegt, dass es... äh... vor einem Publikum gesagt werden würde. Oder so. → *Ich.* Ähm. Es KOMMT, wie es KOMMT. → *Ich.* Das ist dieses... ebenfalls wie bei den Notizen... dieses EHRLICHE. Dieses AUTHENTISCHE. Und das noch einmal halt dann niedergeschrieben. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* WOW. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Da finde ich wirklich, dass da... DASS ist das, was ich... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Straßenbahngeräusche) → *Ich.* ... bisher bei mir gut finde. Diese beiden Sachen. → *Ich.* Bei den anderen kommen mir immer wieder

Zweifel → Zweifel auf. Weil da die
Begründung, warum ich etwas mache, eben...
ähm... sehr... sehr PLATT sind. → *Ich.* Und
ich DENKE eben, dass... bei den Urmenschen,
bei den Höhlenzeichnungen, bei Stein... äh...
zeichnungen und so... →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(kurze Pause) → *Ich.* ... ebenfalls
dieses... dieses EINFACHE, dieses NUR
AUSDRÜCKEN, was man... äh... was man SIEHT.
Was man... äh... DENKT. Was... äh... ähm...
was man sich für eine Welt kreiert hat. Das
DASS da noch im Vordergrund steht. →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(kurze Pause) → *Ich.* Und nicht dieses...
ähm... Ich denke eben... Also die haben ja
nicht diese... diese Zeichnungen... äh... da
gemacht, behaupte ich jetzt, um... um anderen
zu gefallen. Um halt ein Wow!-Effekt zu
haben. Um... äh... um... um die Technik
beweisen zu können. Was man alles drauf hat.
→ (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(kurze Pause) → *Ich.* Ich glaube, das ist
wirklich... Auch mit den Händen! Komme ich
wieder zurück. Die Hände sind halt wirklich
ein Ausdruck von... ICH WAR HIER. Und DAS...
ähm... WAR ICH. Und nicht: So sollte ich
rüber kommen. Oder: Das wollten andere von
mir sehen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class=

„kommentar“ >(Pause) → *Ich.* Mit ALLEN Fehlern. Mit allen DUMMHEITEN, die man äußert. Und mit allen... äh... falschen... ähm... LINIEN, die man zeichnet. Vielleicht. Auch als Kind. Äh. Wie man einen Menschen eigentlich nicht zeichnen würde. Oder wo Professor... ein Lehrer... sagen würde: Das ist falsch! Die Perspektive ist falsch! Ähm. Das ist zu klein! Das ist zu groß! Ähm. Hier stimmt die Farbe nicht! → *Ich.* Und man SIEHT auch den Fehler. Ne? → *Ich.* Wenn man das nicht... äh... wirklich gelernt hat. Über Jahre hinweg. Man zeichnet eben nun einmal so. Dann GIBT es Fehler. Und dieses SEHEN,... dass man das auch WAHRNIMMT. Das sind FEHLER, die sind zwar nicht gewollt, aber sie sind DA. Und deshalb IST gerade diese Zeichnung so... extrem authentisch. Also... aus dem Leben heraus. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* DAS suche ich noch. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Ich denke, deshalb auch diese kindlichen Zeichnungen. Wo ich ja bisher immer eher... äh... jemanden nachahme. Und zwar das Kind. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Aber ich denke... In diese Richtung würde ich gehen wollen. → *Ich.* Und ich schaffe es halt gerade bisher NUR... also

GUT eben... nur mit den... Aufzeichnungen. Mit dem Tagebuch. Äh. Und mit den... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Straßenbahngeräusch) → *Ich.* ... Gesprächen über Kunst. Mit... äh... anderen Menschen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* Wo ich in dem Moment → Moment was ich sage, sage. Und was ich transkribiere. Und das Wort steht dann fest. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* Und wird nicht bearbeitet. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(lange Pause) → *Ich.* Das suche ich glaube ich jetzt noch. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* In der bildenden Kunst. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* Für mich. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Aufnahme Ende)

April 2017

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

—

Thema Diplom Theorie Gespräch mit Christian (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(beim Essen im Kaufhaus auf Dachterasse aufgenommen) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Straßengeräusche, laute Sirenen) → *Thema.* Meine Sicht: vieles nicht verständlich → *Ich.* Christian hat mich ja vorhin gefragt (räusper), was ich daraus... äh... lerne oder ziehe. Aus dem Gespräch, was wir hatten. Richtig? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Geschirrklapper) → *Andere/r.* Stimmt. → *Ich.* Okay. → Und beim Fahrrad fahren fiel mir jetzt ein, dass es mir tatsächlich etwas

gebracht hat. → *Andere/r.* (lacht leise) → *Ich.* Und zwar ging ich bisher immer davon aus, das war meine Annahme, dass... ähm... dass der normale Besucher, also wie ein Christian oder wie ein Alexander, die halt lediglich mal kurz in den Kunstraum... → *Andere/r.* ... Oder... → *Ich.* ... schauen... → *Andere/r.* ... die Oma. → *Ich.* Oder die Oma. → *Ich.* Dass die einfach kene... keine... keine Ahnung haben und total primitiv halt rangehen. Wie mit Sätzen: Das kann ich ja auch! Oder... ähm... Ach, dass... dass... ähm... äh... Oder ganz schnell begeistert sind. Nur weil es groß ist. Nur weil es schräg ist. Oder nur weil es eben... ähm... bunt ist. → *Ich.* (zieht Rotze hoch) → (Frau lacht im Hintergrund) → *Ich.* Und aber eigentlich das meißte überhaupt nicht... ähm... äh... verstehen können. → *Thema.* Individualismus als Begründung → *Ich.* So. Und... äh... jetzt habe ich aber mitbekommen... ähm..., dass die KUNST einfach eine ganz andere geworden ist. Also diese zeitgenössische → zeitgenössisch Kunst zumindestens. Wenn ich mir betrachte... äh... in den Kirchen die Gemälde, die ja auch heute als Kunst angesehen werden. Ähm... Die waren ja für die Masse gemacht! Also das heißt, die haben eine Geschichte erzählt. Und die Masse,

die nicht lesen konnte, die sollte denen sozusagen etwas zeigen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Geschirrgeklapper) → *Ich.* Die sollte die Gläubigen halt... äh... zu... zusammen halten. In dem Kirchenraum. So. Und das verstehen die ja alle. Das heißt, da haben die nicht gefragt: Hä. Was soll das denn. Und so. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Kinderstimme) → *Ich.* Sondern es war halt leicht verständliche Kost. → *Ich.* HEUTE leben wir aber in einer anderen Gesellschaft. Zumindestens hier. Und zwar ist sie sehr sehr individualistisch. → *Ich.* Das heißt, wenn wir eine Arbeit sehen, wie jetzt in der Galerie, ... äh... mit den Baumarkt... ähm... äh... Strukturen. Ähm. Dann sehen wir halt eine Arbeit von EINEM Künstler. Äh. Und der hat NICHT unbedingt... äh... die... äh... die Symbolik genommen, oder Gedanken gehabt, die jetzt alle... äh... gleich haben. Sondern... sondern die kommen halt aus einer ganz ganz eigenen... äh... Welt heraus. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Geschirrgeklapper) → *Ich.* Sicherlich natürlich... äh... bestückt mit... äh der Umgebung in der er lebt. → Das beeinflusst einen ja immer. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Als

Beispiel hatten wir vorhin halt das mit dem
33570 Arnold Böcklin. Ähm. Die... Die Toteninsel.
Wo ja Christian noch so gesagt hatte, das
verstehst du. Das... →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(kurze Pause) → *Ich.* Was hast du da
33575 gesagt? → Bei... bei der Toteninsel? →
Andere/r. Ja. → *Ich.* Das... Das ist für
dich Kunst oder... → *Thema.* Eingeengte
Interpretationsmöglichkeit → *Andere/r.* Und
die Interpretationsmöglichkeiten sind halt
33580 eingeengt. → *Ich.* Genau. Darum ging es. →
Weil nämlich bei der Toteninsel werden halt
Symbole verwendet, die auch zur damaligen
Zeit, denke ich mir zumindestens, verstanden
wurden. Zum Beispiel welche... ähm... äh...
33585 welche Art vom Baum benutzt wird. Was...
was... äh... Was das Wasser bedeutet. Was der
Übergang... äh... be... äh... bedeutet. Ähm.
Das verstehen halt auch noch sehr sehr viele
Menschen. → *Ich.* So. Weil das... Weil das
33590 sehr... Weiß nicht. Weil das... Weil das
Zeichen sind, die halt... äh... die man
lernt. Mit der Zeit. So... So wie wir eben
lernen... ähm... äh... Was ist ein Baum. Was
ist ein Strauch. Oder was ist eine Blume. So
33595 etwas definieren zu können. Eben. → *Ich.*
Und... äh... bei der zeitgenössischen Kunst
ist es halt anscheinend häufig so, dass es

eben nicht... äh... mehr... Oder nicht mehr Symbole... äh... ähm... be... benutzt werden, die alle dann gleich verstehen sollen. Sondern sie kommen halt aus einer eigenen... äh... Welt. Aus einer Künstlerwelt. Und die verstehen halt nicht alle. Und das ist überhaupt nicht negativ! → *Ich.* Das dachte ich ja immer erst. → *Ich.* Es GIBT halt bloß dann ein paar, die das verstehen oder die sich damit auseinander setzen. Die lange Texte dazu lesen. Die Künstlergespräche führen. Und die dann Einblick in diese... äh... Welt erhalten. Aber das heißt halt nicht, dass das... ähm... ähm... Dass, wenn jetzt jemand sagt: Äh, das verstehe ich nicht... Und was ist daran Kunst? Und so. Dass das jetzt... ähm... schlecht ist. Dass er das sagt. Das PASSIERT halt einfach, wenn man... wenn man etwas macht, was... was... äh... Wie bei... Eben nicht wie bei Verkehrszeichen oder so. Was halt nicht Allgemeingültig ist. Und gleichzeitig ist das, was ja bei Christian... der hat das etwas anders empfunden... Aber wo ich halt sagen würde: Genau das macht es eben jetzt aus! → *Ich.* Du tauchst halt indem du in so eine Ausstellung gehst, in eine GANZ bestimmte Künstlerwelt ein. Und... äh... Und kannst dich in dem Moment → Moment ... äh...

mit deinen EIGENEN Gedanken natürlich auch, damit auseinandersetzen. → *Ich.* Und das ist nicht so... würde ich jetzt direkt so sagen... langweilig. Wie wenn du in eine Gemäldegalerie gehst. Wo du nur Landschaften siehst. Oder so. Und aus der Romantik. Ähm. Ein bisschen verklehrt vielleicht. Mit einem Mond. Ähm. Mit Sonnenuntergang. Und so. Ähm. Das gefällt mir auch und würde ich mir auch gerne aufhängen. Aber es ist halt eine ganz andere... Oder man setzt sich ganz anders damit auseinander. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Also ich finde es überhaupt nicht negativ, dass... ähm... nicht mehr negativ, dass ich... äh... dass sich Alltagsmenschen, nennen wir sie jetzt mal so, (räusper), eher immer abwertend... ähm... Was ich jetzt zumindestens mitbekomme habe... dazu äußern. → *Ich.* Das ist halt einfach so. Das ist in... individualistisch und... äh... da kommt das halt vor. Dass das die meißten eben nicht verstehen. Wenn man sich nicht damit auseinandersetzt. → *Ich.* Auf der anderen Seite finde ich es natürlich nicht schön... äh..., dass dann so ein kleiner Kreis um die Künstler entsteht. Ähm. Ein INSIDER-Kreis. Sozusagen. Und die wollen sich im Endeffekt auch ein bisschen abheben. So. Die verstehen

etwas, was andere nicht verstehen. Äh. Die geben viel Geld... äh... dafür aus... ähm. → *Thema.* Kunst ist elitär → *Andere/r.* Das ist elitär! → *Ich.* Das ist elitär. → *Ich.* So. Das... Das ist halt... Das ist die negative Seite von... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* ... INDIVIDUALISMUS! → *Andere/r.* Ja! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Entsteht dadurch vielleicht sowas... sowas elitäres, was eben nicht alle verstehen und... äh... → *Andere/r.* Ja aber das ist ja auch... ähm... mit Geld verbunden. Monitär. E... Elite. → *Ich.* Ja aber elitär heißt doch immer, es ist eine Auswahl! → *Andere/r.* (unverständlich, 5:25) → *Ich.* Ja aber es ist doch immer eine Auswahl. → *Andere/r.* Ja. Das ist eine... → *Ich.* ... eine kleine Gruppierung,... → *Andere/r.* Ich verstehe Elite... → *Ich.* ... die sich... → *Andere/r.* ja immer so: Da stellt sich jemand über andere. → *Ich.* GENAU! Genau. Aber das kannst du doch nur, wenn... wenn eben Kunst... Kunst gemacht wird... äh..., die eben NICHT von allen verstanden wird. Und in dem Moment → Moment , wenn du Geld hast und dich mit dem Galeristen triffst und ihm sagst, du hast Interesse daran, und der redet mit dir,....

→ *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... Verstehst du plötzlich Sachen, die andere nicht verstehen. Und du fühlst dich... halt gleich besser. → *Ich.* Und dann kaufst du das halt. Das... Das ist jetzt natürlich jetzt nicht..., dass der Künstler das deshalb gemacht hat. Aber... da kannst du vielleicht elitär mit Kunst verbinden. Mit der heutigen zeitgenössischen Kunst. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Das ist... Das ist... Das ist... vielleicht das, was es noch VERSTÄRKT. Weißt du? Diese Strömung. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Was davor jetzt nicht unbedingt... würde ich sagen... äh... äh... ist. Wenn du kirchliche Arbeiten oder sozialistische ansiehst. Oder... HÖHLENMALEREI. Oder so. Das... Das hat nichts elitäres an sich. Das sollten die Massen verstehen. → *Ich.* Und deshalb kann... konn... können... können sich jetzt Menschen, die Geld haben, nicht damit... äh... abgrenzen. Und sozusagen zeigen: Schaut her Leute, ich habe jetzt dieses Gemälde bei... bei mir... äh... von der Ma... Madonna oder so. Das ist uninteressant. Eher. Außer das ist halt ein ganz berühmtes. Sondern wenn du heute sagst: Hier, du hast einen komischen... äh... blauen... blauen... äh... ne blaue Farb... Farbfläche... und das ist von

diesem... äh... Klein. Mit dem Kalvin Klein Blau. Oder wie das heißt. Ähm. Dann setzt du dich ab. Die meißten verstehen es nicht. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Aber du verstehst es und... äh... und du verstehst es, weil du... weil du sozusagen Kunstkenner kennst. Die die das beigebracht haben. Und... du hast viel Geld dafür ausgegeben. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Straßengeräusche) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Thema.* Der normale Betrachter KANN es halt nicht verstehen → *Ich.* Also es gibt... ähm äh... dass der normale Mensch eben... äh... NAJA... der Alltagsmensch... Also der jetzt nicht im Kunstraum... äh... drinne ist... Das sehe ich gar nicht mehr negativ. Dass er es gar nicht verstehen KANN. So. → *Ich.* Was halt noch die Frage ist: Ist dieses mit dem elitären, mit... äh... dass sich da Leute sozusagen abgrenzen wollen, von der Menge, in dem... Naja. Okay. Mal gucken. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Abbruch Aufnahme)

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

Thema Diplom Theorie Gespräch mit Christian
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(am
33740 nächsten Tag nach Freiburg → Freiburg
gefahren, Ausstellungsbesuch) →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(Anfang nicht aufgenommen) → *Thema.* Arbeit
Ventis → *Andere/r.* (...) finde ich lustig.
33745 → *Ich.* Sag noch einmal was. →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(Klappergeräusche im Hintergrund) →
Andere/r. Das finde ich lustig. → →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
33750 >(Pause) → *Andere/r.* Ne, man hat hier diese
Ventilatoren. Die sind halt einfach nicht in
der Funktion, wie sie eigentlich wäre. →
Aufgehängt. Die bewegen sich. Knallen
manchmal gegeneinander. →
33755 (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(Pause) → *Andere/r.* Wie würdest ihr denn
in der Kunst das nennen? → Eine
Installation? → *Ich.* Ja. →

(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(Pause) → *Thema.* Spielerei, ohne
Bedeutung, aber lustig → *Andere/r.* Aber...
Bedeutung hat das nicht. → *Ich.* Na das ist
eine Choreographie. Ne? → *Andere/r.* (nicht
verständlich, 0:40) → Aber... Es ist einfach
was... ein Alltagsgegenstand. Anders...
(Pfff) angeordnet. → *Ich.* Na und dadurch
ist es dann ja ... passt es nicht mehr in
einen andere Kategorie als Kunst. Eigentlich.
→ Es ist kein Design. Weil es ja in dem
Moment → Moment nicht schön aussieht. Es ist
kein Alltags... also es ist kein Gegenstand,
den man benutzen so würde. → *Andere/r.* Ja.
→ *Ich.* Sondern das sind halt jetzt so
Objekte, die... äh... für sich selbst... in
ihrem Rahmen halt... SPIELEN. →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(Klappergeräusche) → *Andere/r.* Jaaa. Das
ist ja schon wieder was reingedeutetes. →
Ich. Ja aber sie spielen doch im Endeffekt.
→ *Andere/r.* Sie spielen ja nicht von sich
aus. Sondern jemand hat sie so gemacht, dass
sie so WIRKEN, als würden sie spielen. →
Ich. Nö. Sie spielen ja mit sich selbst,
weil sie Luft erzeugen. → *Andere/r.* Aber
sie spielen doch nicht. → Spielen kann kein
Objekt. → Du siehst einfach Dinge, die
schweben halt im Raum, weil die nun einmal

sowas wie einen Propeller haben. Der sie schwingen lässt. → Jemand hat sie so angeordnet. Deshalb wirkt das so. Das ist ja schon eine Interpretation, dass es spielt. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Andere/r.* Aber wie ich eben schon sagte: Ich finde es halt lustig. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Klappergeräusch) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Andere/r.* Was (das Thema) wir gestern hatten... Das hat natürlich schon was besonderes. Und hebt sich ab von dem, was man sonst sieht. → *Ich.* Was DU siehst. Sowas haben glaube ich ganz viele in der Kunst hier gemacht. → *Andere/r.* Jaaa. Aber was man nicht im Alltag sieht. Meine ich. → *Ich.* Du siehst es vielleicht weniger in einer Ausstellungsgalerie (Verkaufsgalerie?). Ne? → Wobei du das hier ja auch kaufen kannst. → *Andere/r.* Ja? → *Ich.* Ja. Stand auf der Preisliste drauf. → DU hast den Zettel! → *Andere/r.* Nö. → Ich habe den kleinen. → Den anderen hast du. → Irgendwo. → Vielleicht. → *Andere/r.* Und der da (zeigt auf einen Ventilator)... das ist auf jeden Fall der Friedrich. (lacht) → Der rattert durch die Gegend. → *Ich.* (mit hoher Stimme) Ihr könnt mich mal! → *Andere/r.* Genau so! → *Andere/r.* Nummer

fünfzehn. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Blätterrascheln) → *Andere/r.* Evgenij Gottfried → Evgenij Gottfried . → *Ich.* Von Evgenij → Evgenij Gottfried ist das auch? Oh mein Gott → Jesus . Da hat er ja alle Werke, die wir uns angucken. → *Andere/r.* Ventilatoren. Bewegungsmelder. Verteilersteckdosen. Verlängerungskabel. Preis auf Anfrage. → *Ich.* Das erste (andere Arbeit) hatten wir ja jetzt auch schon von ihm gesehen. → *Andere/r.* Fragste ihn mal, was das (unverständlich) → *Ich.* Hammer. → Hammerhammer. Das hatten wir gesehen. → → *Ich.* Ne. Das ist zweimal... → *Andere/r.* Das ist Nummer drei. → *Ich.* Akkuhammer. → *Andere/r.* Akkuhammer. → *Andere/r.* Akkuhammer. Hammer. Schrauben. → → *Ich.* Aber was sollst du denn... Was kriegst du für achthundert? → *Andere/r.* Na... das ganze Ding. Mit dem... → *Ich.* Mit dem Styrophor. Und wo soll ich das hintun? → *Andere/r.* In deinen Keller. → Und wenn du nicht mehr kannst, dann ... Ich meine. Das schaute lustig aus. Das mit dem Hammer. → *Ich.* Na wir gehen da noch einmal hin. → Noch einmal angucken. → *Andere/r.* Okay. Was haben wir denn da in der Ecke. → *Ich.* Warte doch mal. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Aufnahme unterbrochen) → *Ich.* Was? →

Thema. Es passt in keine andere Kategorie, also ist es Kunst → *Andere/r.* Es geht um die Frage, was Kunst ist. → *Ich.* Na was sagst du denn jetzt, wenn du das so siehst. Ist das... Also... Was ist daran jetzt für dich Kunst. Oder ... → *Andere/r.* Wie du schon sagtest... Natürlich ist das... es passt in keine andere Kategorie als ... so nennt man es... Kunst. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Andere/r.* Künstlich. → Gemachtes. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Andere/r.* Ja. Es ist eben eine Verdrehung von... von der Normalwelt. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Ist das für dich gute Kunst? → *Andere/r.* Was heißt das. → *Ich.* Wir wissen ja noch nicht einmal, was Kunst ist. Also... wenn du das schon in irgendeine Kategorie reinstopfst... → *Ich.* Wir haben ja gestern eher so ... gehangene Sachen gesehen. → *Andere/r.* Naja. Ich ... Also... Ästhetisch gesehen ist es jetzt nicht ... nicht wirklich schön. → *Ich.* Aber beim Hammer schon! → *Andere/r.* Aber es ist interessant. → *Ich.* Beim Hammer war es aber auch ästhetisch schön. → *Andere/r.* Ja. → Aber... Aber das hier ist halt schon was interessantes. Bewegung. → Aber das Objekt

an sich... Ne? Da hängen hier diese Kabel herum. → *Ich.* Na das gehört ja dazu. → *Andere/r.* Das bewegt sich so. Und so ein Ventilator an sich ist ja auch kein schönes Objekt. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Pause) → *Andere/r.* SCHÖN wäre zum Beispiel, wenn ... wenn da jetzt was drum gebaut unten wäre. → *Ich.* Dann machst du wieder zu viel rein. Das MUSS so einfach bleiben. Wie beim dem Hammerding. Es DARF einfach bloß ein Akkuschrauber und Hammer sein. Mehr nicht. → *Andere/r.* Aber wer sagt, dass es so sein muss. → *Thema.* Funktion von Gegenstand umgedeutet → *Ich.* NEIN. Aber so konzentriert es sich doch auf die ... eigentliche Funktion von Ventilatoren. Die aber halt... äh... anders gebraucht sind. → *Andere/r.* Das ist aber nicht die Funktion von Ventilatoren. → *Ich.* Die Funktion vom Ventilator ist: Luft zu erzeugen. → *Andere/r.* Ja aber... Um... → *Ich.* So. → *Andere/r.* ... zu kühlen! → *Ich.* Genau. Und die kühlen ja auch im endeffekt. Aber die kühlen sich gegenseitig. Weil der Luftstrom, der geht ja... → *Andere/r.* Ne... → *Ich.* Die sollen einen nicht kühlen. Sondern der Luftstrom, der soll einen frisch machen. So. → Die machen sich sozusagen gegenseitig frisch. → *Andere/r.* Ne. Hier

gehts doch darum, dass sie sich durch den Luftstrom, der erzeugt wird, bewegen. → *Ich.* JA! → *Andere/r.* Aber sie kommen halt nicht so weit. → *Andere/r.* (nicht verständlich, 6:02) → *Ich.* DUSCH. (lacht) → *Andere/r.* Und der eine, der bewegt sich halt ein bisschen schneller. Guck mal die anderen. → *Ich.* Der andere ist ein Authist. → Ne. Links in der Ecke! → Der gar nichts macht. → *Andere/r.* Na der macht da so sein Ding (lacht). → *Ich.* (lacht) → (mit hoher Stimme) Hach! Hier könnt mich mal! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Pause) → *Thema.* Interessant, nicht schön → *Andere/r.* Also sagen wir es so. Ich finde es interessant. Aber nicht schön. → *Ich.* Aber was bedeutet das jetzt für die Kunst? → *Andere/r.* Naja... → *Ich.* WAS heißt INTERESSANT. Das ist ein Scheißwort. → *Andere/r.* Wieso. → *Ich.* Interessant. → *Andere/r.* Na ich gucke gerne zu. → Also ich bleibe hier auch gerne fünf Minuten länger stehen. Das meine ich mit interessant. → *Ich.* Danach bist du erkältet. → *Andere/r.* Ne DU. → *Ich.* Dann hat es ja eine Wirkung auf dich. → *Andere/r.* Weil da die ganzen Bakterien herumgewirbelt werden. → *Ich.* Oh mein Gott → Jesus ! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“**

>(Klappergeräusche) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(Schlag gegen die Wand) → *Andere/r.* (lacht) → *Ich.* Na die heißen sich gegenseitig auf. Ne? → *Andere/r.* Die gehen ja richtig aufeinander los. Ne? →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(Pause) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(BUMM) → *Andere/r.* Na das ist halt ... Selbst der authistische. → *Ich.* Der bewegt sich jetzt nicht. Guckt zu. →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(Klappergeräusche) → *Andere/r.* Jetzt fällt der von der Decke. (lacht) → *Andere/r.* Die Frage ist ja auch, will er, dass es GENAU so angeordnet ist? → *Ich.* Na hat er ja
gemacht. → *Andere/r.* Hat der das vorher irgendwo getestet? → *Ich.* Na ich glaube, dass ist auch zufällig irgendwie. →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(Pause) → *Andere/r.* Jetzt ist wieder Ruhe.
→ *Andere/r.* Naja. Das ist halt... Das ist auch interessant. Zu sehen, was sich hier so für eine Dynamik entwickeln kann. → Und das kann man ja vorher nicht so planen. Das hier dann in einem bestimmten Moment → Moment ...
hier viel Bewegung herrscht. Oder eben kaum.
→ *Ich.* Ja aber was sagt dir das denn jetzt.

→ *Andere/r.* Es sagt nicht viel! Du siehst einfach ein Objekt in einem anderen... KONTEXT. Und... → *Ich.* Mein Lieblingswort! → *Andere/r.* Und... es passiert was. → Hier passiert halt was. → Es ist halt nicht langweilig. → So wie man auf Wasser guckt. Was durch den Bach plätschert. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* Ich würde es als schöne Spielerei betrachten. → *Andere/r.* Es ist NICHT schön. → Aber es ist eine... → *Ich.* Na doch! → *Andere/r.* ... Spielerei. → *Ich.* Aber was heißt Spielerei? → *Andere/r.* Eine interessante Spielerei. → *Ich.* (stöhnt) → *Ich.* Aber was... Aber was... Ab wann wird aus einer Spielerei ... was... was... was als Kunst bezeichnet werden würde? → *Andere/r.* Naja. Da du gesagt hast... Das ist in dem Fall... → *Ich.* Das ist ein Kunstraum. → *Andere/r.* Das hattest du ja schon gesagt. → *Thema.* Also ist es Kunst → Hier ist der Ausschluss. Es hat keine wirkliche Funktion. Und so weiter. Also ist es Kunst. → *Ich.* Dann kann es auch eine Spielerei sein. Einfach. → *Ich.* Wenn ein Kind irgendwas macht äh..., dann... dann wird das auch als Spielerei angesehen. Nicht als Kunst. → *Andere/r.* Mhm. → Okay. Kunst kann Spielerei sein. Muss es aber nicht. → *Ich.*

Ich... Mir gefällt es ja, wenn es als Spiel selbst wahrgenommen wird. Und wenn der Künstler das halt so als... ausschlaggebenden Punkt hatte. → *Andere/r.* Wichtig ist nur, nicht zu sagen, dass das Zeug hier SPIELT. → *Ich.* Für unsere Augen spielt es. → *Andere/r.* Aber ja nicht freiwillig. → Und es sind ja Objekte. → *Ich.* Was heißt freiwillig. → *Andere/r.* SPIELEN kann doch nur ein MENSCH. → *Ich.* Sagst du. Und Affen? → *Andere/r.* Oder menschenähnliche Wesen. → *Ich.* KATZEN? → *Andere/r.* (lacht) → Säugetiere! → *Ich.* Warte mal. Was gibts denn noch. Schlangen oder so? → *Andere/r.* Die spielen bestimmt nicht. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(lange Pause) → *Ich.* Na gehen wir weiter. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(09:30) → *Andere/r.* Zum Feuerlöscher → Feuerlöscher ? → → *Andere/r.* (ich schaue anscheinend nach Informationen) → Ne, ich habe schon geguckt. → *Andere/r.* Vierzehn. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Thema.* Feuerlöscher → Feuerlöscher im Kunstraum → *Andere/r.* Feuerlöscher → Feuerlöscher . → *Ich.* Wenn es HIER mal brennt! → *Andere/r.* Vor allem war weiter vorne doch noch einer.

→ *Ich.* Der war aber echt! → *Andere/r.* Zweimal Feuerlöscher → Feuerlöscher . → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Tür knallt) → *Ich.* Das finde ich halt... Also ich weiß nicht, was es hier ist. Aber... ne? Das ist doch immer dieses... ne?... Hauptding. Wenn man in eine Galerie kommt... in eine zeitgenössische → zeitgenössisch ... und da ist ein Feuerlöscher → Feuerlöscher . Weil da nun einmal einer sein muss. Da kommt dann auch immer wieder der Kommentar, von mir selbst: (mit hoher Stimme) Hach! Das ist jetzt Kunst! → So. → Weil das halt in einer Galerie steht. Wird der Feuerlöscher → Feuerlöscher nicht gleich als Feuerlöscher → Feuerlöscher wahrgenommen. Sondern kann genauso gut ein Kunstobjekt sein. → *Andere/r.* Hier ist der aber verändert. → *Ich.* Ja. Hier greift er es ja aber auf. Da hast du das Feuersymbol. Hier hast du die Feuerlöscher → Feuerlöscher . → *Andere/r.* Die sind aber ineinander geschweißt. → *Ich.* Gibts die vielleicht so? → *Andere/r.* Ne. → *Ich.* Sicher? → *Andere/r.* Eigentlich sind die ja einzeln so. Mit Nebenflasche und Hauptbehälter (oder falsch verstanden, 10:34) → *Ich.* Der hat sich hier so viel Mühe gegeben. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“**

>(kurze Pause) → *Andere/r.* Aber warum hat er das gemacht. → DAS ist ja die Frage. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Blätterrascheln) → Das hier zum Beispiel. Das finde ich... Spittel. → *Ich.* Was heißt Spittel? → *Andere/r.* Naja. Blödsinn eher. → *Andere/r.* Das ist doch jetzt... Was soll denn das einem sagen?! → *Ich.* Naja. Das ist jetzt bei den Ventilatoren nicht anders. → *Andere/r.* Das ist lustig! → *Ich.* Das ist lustig, okay. → *Andere/r.* (lacht) → *Andere/r.* Und das hier... Da bleibt man doch nicht stehen. Und will sich das für immer und ewig angucken. → *Ich.* Naja. Aber bei den Ventilatoren bist du halt... → *Andere/r.* (nicht verständlich, 11:08) → *Ich.* Nein. Bei den Ventilatoren da ist halt eine Aktion. Du bist halt ein Mensch, der reagiert auf... ähm... auf Bewegung. → *Andere/r.* Ja. Und da passiert HIER ja gar nichts. → Das ist noch nicht einmal schön. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Das ist... → *Ich.* Du kannst da nicht mehr drinne sehen? → *Andere/r.* Nö. → *Ich.* Ich auch nicht. Aber ich frage. → *Andere/r.* Ich sehe da nicht viel. → *Ich.* Aber reicht das nicht? Einfach bloß zwei Feuerlöscher → Feuerlöscher , die ineinander geschweißt sind? Warum muss das jetzt mehr

sein? → *Andere/r.* Ja aber warum... Warum zum Beispiel... Warum sollte das jetzt jemand für die größte Kunst der Welt halten? → *Ich.* Warum sollte jemand sich die Ventilatoren angucken, wie sie sich gegenseitig Wind geben? → *Andere/r.* (von weiter weg) → Weil es lustig ist. → *Thema.* Lustig als Argument dafür, dass man hinguckt → *Ich.* Aber lustig ist... kann doch nicht bloß das einzige Argument für... das ist jetzt Kunst... sein. → *Andere/r.* Das ist ja nicht die Argumentation dafür, dass es Kunst ist. Sondern dass du hinguckst. → *Ich.* Also sind wir jetzt in der Ausstellung nicht, weil es Kunst ist, sondern weil man da hingucken kann. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Was ganz einfaches eigentlich. → *Andere/r.* Das ist doch für den Alltagsmenschen wichtig. Findet er es schön oder nicht. → Würde er es sich in sein eigenes... Wohnzimmer hängen... → *Ich.* Würdest du die Ventilatoren... → *Andere/r.* ... oder nicht. → *Ich.* ... in dein Wohnzimmer hängen? (lacht) → *Andere/r.* Na das würde mir auf die Nerven gehen. → Außerdem hätte ich überall (lacht) blaue Flecken. → *Ich.* (lacht) → *Andere/r.* Es gibt (dafür) ja schon die Katze. → *Ich.* Na die fände es... → *Andere/r.* Die fände es... → *Ich.* ... lustig! → *Andere/r.* ... lustig!

→ (beide lachen) → *Andere/r.* Die würde sogar sagen (mit hoher Stimme): Hach! Das ist Kunst! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Okay. → *Ich.* Hier hast du ganz viele. → → *Andere/r.* Ah okay. Wir wären fast vorbeigegangen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Thema.* Nothämmer im Kunstraum → *Andere/r.* Nächstes Objekt. → Nummer dreizehn. → Sieben Nothämmer mit Halterung. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Schön. Ne? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Nummer sieben... Also der unterste... ist ein bisschen auf den Schuss. (evtl. falsch verstanden, 12:46) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Also auch hier wieder: Wir haben einen Gegenstand, wie wir ihn sonst im Bus oder so finden. In einem anderen Kontext. Und gleich sieben Mal. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Pause) → *Ich.* Doch... Das hat jetzt was ästhetisches. → *Andere/r.* Das ist doch nicht ästhetisch. → *Ich.* Finde ich. → *Andere/r.* Der eine ist doch ganz woanders. → *Ich.* Naja. Das macht... Komposition nennt man dann das. → *Andere/r.* Das Objekt an

sich ist ja kein schönes. → *Ich.* Findest du nicht? → *Andere/r.* Es ist rot. Hat was... äh... → *Ich.* Diese Verchromung? → *Andere/r.* ... metallisches. → *Ich.* Ja. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Pause) → *Andere/r.* Etwas, was es schützt. Aber... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Schön ist das nicht. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Pause) → *Andere/r.* Dann haben wir hier... → → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Blätterrascheln) → *Andere/r.* Das sieht man ja alltäglich irgendwo. Wo halt Müll gelagert wird. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(lacht) → *Ich.* Das ist jetzt ein Objekt. → *Andere/r.* Okay. → Guckt man da hin? → *Ich.* Wir anscheinend jetzt ja. → *Andere/r.* Ich meine... Sowas siehst du in ähnlicher Form immer wieder an den Straßen. → *Ich.* Mit so einer roten Schnur zugemacht? → *Andere/r.* Wieso... Aber wenn da irgendwo halt ... alte Kleider herumliegen. Oder Müll. → *Ich.* Ja aber das sieht jetzt hier ja nicht... ähm... müllig aus. → *Andere/r.* Naja. Da ist was zerknäultes auf einer Platte. → Festgehalten mit einem Spanngurt. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“**

>(Pause) → *Andere/r.* Und? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Auto fährt vorbei) → *Andere/r.* Ich frage mich: Was bringt das jetzt. → *Ich.* Willst du jetzt mit so einer Grundsatzdiskussion hier kommen. → *Andere/r.* Nein nein. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Thema.* Handwerklich und besonders → *Andere/r.* DAS ist doch schon wieder was anderes. → → Das ist... Oh. Sieben, acht, neun, zehn. Elf... → *Ich.* Styrophor, farbig. → Mit kleinen Objekten... → *Andere/r.* Haus fünf bis neun. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Blätterrascheln) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Das mit dem Holz finde ich glaube ich am... ne... hier mit dem Steinchen. Wobei. Das längt wieder zu sehr ab. Dann lieber so etwas. → *Andere/r.* Da haben wir... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Andere/r.* Das ist ist PVC. Üton. → (Blätterrascheln) → *Ich.* Ich finde, das lenkt zu sehr ab. Lieber sowas hier. → *Andere/r.* Ja gut. Das ist ja für jedes anders. → *Ich.* Ne dann das gelbe Steinchen. Das ist für Schwule! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***

>(kurze Pause) → *Ich.* Da ist zumindestens handwerklich was da. Ne? → Das gibt es bestimmt nicht so im... Baumarkt. → Oder? → *Andere/r.* Genau. → Da ist was genommen worden... → *Ich.* Das ist jetzt kein Readymade → Ready-made . → *Andere/r.* Stein... Und dann wurde noch was verändert. → *Ich.* Das ist kein Stein. Das ist Styrophor. → *Andere/r.* Oder Styrophor. → Das steht da ja. Styrophor. → *Ich.* Da wurde nichts verändert. Da wurde eine ganze Fassade drauf ge... staltet. → *Andere/r.* Also da hat wieder schon jemand etwas besonderes geschaffen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Halt... verschiedene... Häuser. Hauseingänge. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Blätterrascheln) → *Andere/r.* Für verschiedene Funktionen. Ladeneingang. Eines, was man eher am Bahnhof sieht. Ein Haus... → *Ich.* Aber was sagt dir das jetzt? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(16:05)

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

Thema Diplom Theorie Gespräch mit Friseurin
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(nach Gedächtnis aufgeschrieben) →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(Jacke abgelegt, vor Spiegel hingesetzt.) →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(Friseurin streift Kittel über mich.) →
Andere/r. Waschen? → *Ich.* Nein nein. →
Andere/r. Wie möchtest du es haben? → *Ich.*
Ganz kurz. An den Seiten. Oben etwas länger.
→ *Andere/r.* Was heißt kurz? → *Ich.* 6mm? →
Andere/r. 6mm. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li
class= ***„kommentar“*** >(Sie fängt an zu
schneiden) → *Andere/r.* Gerade Mittagspause?
→ *Ich.* Nein nein. Ich bin Student. →
Andere/r. Also immer Pause. → *Ich.*
(lächelt) → *Andere/r.* Was studierst du? →
Ich. Kunst. An der HGB. Kennen Sie die? →
Andere/r. Nein. → Kunst... → *Ich.* Ich
schreibe gerade meine Abschlussarbeit über
Kunst. → *Andere/r.* Darüber kann man viel

schreiben? → *Ich.* Es gibt ganze Bücher voll! → *Andere/r.* Wirklich? Aha. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Kunst... Kunst ist für mich, wenn ein Konditormeister eine Torte herstellt. → *Ich.* Das ist schon Kunst? Eher Handwerk → Handwerk , oder? → *Andere/r.* Ja. Kunst eben. Das kann ich selber nicht! → *Andere/r.* Oder dieses da (zeigt auf Plakat mit frisiertem Frauengesicht) → *Ich.* Das Plakat? → *Andere/r.* Nein. Die Frisur! → *Ich.* Das ist schon Kunst? → Für mich ist es Handwerk → Handwerk . → *Andere/r.* Nein. Kunst! → *Ich.* Bei Kunst müsste noch... irgendwas interpretiert werden können. Irgendeine Frage sein. Ein Gefühl transportiert werden. Oder so. Halt etwas, was mehr als bloßes Handwerk → Handwerk ist. → *Andere/r.* Aha. → *Andere/r.* Nein. → *Andere/r.* Das ist Kunst. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Graffiti kann schön sein. → *Ich.* Außer die Hauswand gehört einem selber. → *Andere/r.* Es gibt richtig schöne Graffiti. Wo ich sagen würde: Das ist Kunst. → *Ich.* Kennen Sie Pissoirs? Die Toiletten-Dinger? → Das ist große Kunst! → *Andere/r.* Aha. → Alles kann Kunst sein?

→ *Ich.* Prinzipiell ja. → *Andere/r.* Aha. Wirklich? Alles? → *Ich.* Ja! Es muss nur Menschen geben, die das so bezeichnen. → *Andere/r.* Aha. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(schneidet weiter, schaut immer wieder über den Spiegel in meine Augen, zweifelnd) → *Andere/r.* Dieser Hundertwasser... Den verstehe ich nicht. → *Ich.* Wie kommen Sie darauf? Der mit den Häuserfassaden? → *Andere/r.* Ja. Oder die Bilder. Die verstehe ich nicht. Das ist halt... gezeichnet. Wie bei Kindern. → *Ich.* Das ist interessant. Bin ich gerade dabei. Ich studiere Kunst im 10. Semester und versuche wie ein Kind zu zeichnen. → *Andere/r.* Aha. Für mich ist das Gekrakel. → *Andere/r.* Mein Sohn kann nicht zeichnen. → Er ist richtig gut im Fußball. Aber er kann nicht zeichnen. → *Ich.* Jede Zeichnung von Kindern hat was. Denke ich. → *Andere/r.* Ne. Nicht bei ihm. Er hat eine sechs in Kunst bekommen. → *Ich.* Eine sechs? Das geht? → *Andere/r.* Ja! → *Ich.* Das ist aber Unterricht. Das gefällt mir auch nicht. Da wird einem gesagt, welchen Stil man nehmen oder welches Motiv man malen soll. Das ist nicht schön. Die müssten freier arbeiten können. Sich ausdrücken können! → *Andere/r.* Naja. Einige malen aber einfach nicht gut. →

Ich. Oder singen! → *Andere/r.* Die können das halt nicht. → *Ich.* Sprachlich äußern ist auch Ausdruck. → *Andere/r.* Naja. → *Andere/r.* Macht Acht Euro Neunzig. → *Ich.* Zehn.

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

Thema Diplom Theorie Gespräch mit mir #2 *Ich.* Die Arbeit soll sich bei der... ähm... Verhüllung → verhüllt halt nicht... äh... BEWEISEN... müssen. → → *Ich.* Das heißt... Ich... Es kann zum einen natürlich... ähm... Angst sein. Nicht... ähm... Nicht... äh... nicht erkannt zu sein. Nicht anerkannt zu werden. → *Ich.* Auf der anderen Seite kann es aber auch einfach der... die... ähm... zeigen, dass man... DARÜBER steht. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Dass es

eben nicht darauf ankommt, gesehen zu werden. Auch nicht bei Kunst. Zwangsweise. → *Ich.* Sondern, dass sie auch einfach für sich... leben kann. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Klick-Geräusch) → *Ich.* Und gleichzeitig steckt natürlich in einer Veröffentlichung... äh... immer wieder dieser Drang halt, gesehen zu werden. → *Ich.* Dieser Zwiespalt eben, den ich auch schon vor zwei Jahren oder so aufgeschrieben hatte. → *Ich.* Den hole ich dann noch einmal raus. → *Ich.* DRANG des Veröffentlichens. Des Gesehen werdens. → *Ich.* Und gleichzeitig das Sichzurücknehmen. → *Ich.* WEIL ich weiß... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* ... wie unbedeutend... Das ist nicht negativ gesehen... Wie unbedeutend die Arbeit eigentlich ist. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Straßenbahn fährt vorbei) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Klick-Geräusch) → *Ich.* Sollte ich irgendwann einmal eine... das... das Gefühl haben, eine Arbeit zu schaffen, egal mit welcher Technik... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* ..., dass diese Arbeit... ähm... gesehen werden MUSS, ... das sie etwas hat, was andere unbedingt erleben müssen. Sehen müssen. Und

das sollte eben nicht oberflächlich bloß sein. Also das es eine Show ist. → *Ich.* Ähm. → *Ich.* Sondern das es wirklich ein... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Dass da etwas geäußert wird, was halt... → *Ich.* ... essentiell... → *Ich.* ist. → *Ich.* So. → *Ich.* Was das auch immer heißen mag. Ich glaube, das gibt es nicht. Wenn ich jetzt halt aktuell darüber nachdenke. → *Ich.* Aber sagen wir, es gibt so etwas. Dann spricht auch nichts dagegen, das zu veröffentlichen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Straßenbahn fährt vorbei) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Schluckgeräusch) → *Ich.* Das würde allerdings natürlich heißen, dass, von dieser... ich weiß nicht, ob man das so sagt,... individualistischen Kunst... Also der Kunst, die halt von einem Individuum gemacht wird... Die halt... äh... Technik eines Individuums trägt. Die die... äh... Gedanken eines Individuums inne haben. Und die auch... so verschlüsselt ist. Dass sie... ähm... NUR durch Erläuterung dem Publikum halt kundgetan werden kann. → *Ich.* Durch Sprache. Zum Beispiel. → *Ich.* Durch Schrift. → *Ich.* Weil sie sonst nicht

verständlich wäre. → *Ich.* Von sich aus. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* Also ich würde dann von DIESER Art der Kunst abrücken. MÜSSEN. Höchstwahrscheinlich. → *Ich.* Ansonsten hätte sie eben wieder keine... ähm... Nichts, was... ähm... andere Menschen... ähm... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* ... sofort... → *Ich.* ... für sich selbst... → *Ich.* ... daraus ziehen können. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Klick-Geräusch) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Pause) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Klick-Geräusch) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Pause) → *Ich.* Also ich denke... www... Selbst WENN es noch... Auch wenn das sehr primitiv ist... Aber wenn ich... so etwas wie bei den Höhlenmalereien schaffen... tue. Und zwar etwas EHRLICHES. → *Ich.* Was JETZT in der Zeit die Höhlenmalerei WÄRE. Also nicht, dass ich nur... ähm... aus Katalogen oder in Höhlen, wo ich vielleicht bald hinfahre, oder in China, im Helan-Gebirge,... ähm... die Felszeichnungen... Wenn ich das nicht bloß ABZEICHNE. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Straßenbahn fährt vorbei) → *Ich.* Oder NACH-ÄFFE. → *Ich.* So wie bei den

kindlichen Zeichnungen. → *Ich.* Wo ich ja immer noch den Stil... äh... BEWUSST kopiere. → *Ich.* Also wenn ich etwas schaffe, was... äh... zeitgenössische → zeitgenössisch Höhlenmalerei... ist. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Wo ich mich wirklich im Hier und Jetzt ausdrücke. Das haben nämlich die Höhlenmenschen damals auch gemacht. Die haben ja nicht... äh... nachgeäfft. Sondern die haben halt ihren aktuellen Standpunkt dargelegt. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Ihre aktuellen Wünsche, Hoffnungen, oder... ähm... Träume,... ähm... Erlebnisse. → *Ich.* Ähm. → *Ich.* Erkenntnisse... → *Ich.* Wenn ich DAS schaffe, dann würde ich das zum Beispiel... DENKE ich mir... wirklich veröffentlichen. → *Ich.* Egal wie primitiv das am Ende anssieht. Oder... Also wie einfach. → *Ich.* Es MUSS einfach sein. Denke ich. → *Ich.* Es kann NICHTS... äh... → *Ich.* Auch die Technik denke ich mir, muss... einfach nachvollziehbar sein. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.*
Zeitgenössisch → zeitgenössisch heißt jetzt bei der Technik natürlich... Es kann neben

Papier, was schon... äh... länger genutzt
wird,... ähm... auch mit Maschine zu tun
haben. Oder mit Computer. → *Ich.* Ähm. →
Ich. Mit Internet! → *Ich.* Warum nicht? Das
ist zeitgenössich. → *Ich.* Wird zwar
nicht... äh... lange überdauern, wie bei den
Höhlenmalereien. → *Ich.* Aber das ist der
aktuelle... Das ist die aktuelle Technik. →
Ich. Das ist DAS, womit man etwas ausdrücken
kann. Heutzutage. → *Ich.* Das war halt
früher nicht so. → *Ich.* Aber ich möchte
jetzt nicht bloß auf Wände zeichnen. Ähm.
Weil sie das damals gemacht haben. Das war ja
auch bereits ein Fortschritt. Wenn man das so
sieht. Die haben... Oder die haben
zumindestens Höhlen entdeckt und haben dort
gelebt und gearbeitet. →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(Pause) → *Ich.* Das war aber der
damaligen... äh... Zeit geschuldet. Also dem
damaligen... ähm... Fortschritt. → *Ich.*
Heute sind wir halt weiter. Heute gibt es
andere Möglichkeiten sich auszudrücken.
Deshalb spricht eigentlich auch nichts
dagegen, sich damit auszudrücken. → *Ich.*
Das wäre zeitgenössisch → zeitgenössisch .
→ *Ich.* In der Technik. →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(Pause) → *Ich.* Dann ist halt noch die

Frage... ähm... Gibt es... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Gibt es ein Thema, was... ich... → *Ich.* NEIN. Anders. Ich würde denken, dass es aber bei dem Thema, also WAS ich ausdrücke, es NICHT zeitgenössisch → zeitgenössisch sein darf. → *Ich.* Denn das ist wieder bloß eine... kann man so sagen... Mode? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Vogelgezwitscher) → *Ich.* Was kurz aufkommt. → *Ich.* Was dann wieder weggeht. → *Ich.* Ähm. Was im Nirvana verschwindet. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Vogelgezwitscher) → *Ich.* Sondern das muss etwas sein, jetzt kommt wieder dieses Wort, essentiell... Also was den Menschen... BEWEGT. → *Ich.* Den Menschen bewegt, denke ich mir, dass, was ihn seid hundert... tausend... zehntausend... vierzigtausend Jahren bewegt. → *Ich.* Oder bewegen KANN. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Straßenlärm) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* GLEICHZEITIG... → *Ich.* Also bewegen. So. Was bewegt einen Menschen? → *Ich.* Seit... äh... seit... jeher. → *Ich.* Ganz primitiv, ganz einfach: Hunger. → *Ich.*

Also Essen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Schluckgeräusche) → *Ich.* Hunger. Essen. Jagen. Am Anfang. Heute ist es... äh... der Supermarkt. → *Ich.* Einkaufen gehen. → *Ich.* Den Tag allgemein verbringen. → *Ich.* Eine... Die Gesellschaft bewegt den Menschen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Das Nachdenken bewegt den Menschen. → *Ich.* Das ERFINDEN bewegt ihn. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Wie damals... So auch heute. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Vogelgezwitscher) → *Ich.* Sich BEWEGEN. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Vogelgezwitscher) → *Ich.* Über Sinn nach... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Straßenbahn fährt vorbei) → *Ich.* ...denken. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Manchmal einfacher mit Religion begründet. Manchmal komplexer. → *Ich.* Aber deshalb nicht unbedingt... ähm... WAHRER... Oder nicht... ähm... nicht... ähm... BERUHIGENDER. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Straßenbahn fährt vorbei) → *Ich.* Solche Dinge halt. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Die schon

immer Menschen bewegt haben. → *Ich.* Die vom ganz einfachen gehen. Also vom: Ich habe hunger. Halt zu dem... ähm... sich Essen beschaffen. Entweder jagen oder... ähm... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* ... Pflanzen sammeln. → *Ich.* Oder jetzt eben in den Supermarkt reingehen. → *Ich.* Dass das auch etwas rudimentäres ist. → *Ich.* Und... äh... so kann ich mir genauso gut vorstellen, wäre jetzt eine zeitgenössische → zeitgenössisch Höhlenmalerei... ähm... wenn ich... äh... meinen Alltag... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Straßenbahn fährt vorbei) → *Ich.* ... äh... darstelle. → *Ich.* Dass ich in den Supermarkt reingehe. Dass ich dort für eins neunzig... äh... keine Ahnung... mir Käsescheiben hole. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Krähe krächzt) → *Ich.* Oder Fleisch. → *Ich.* Was keinen Bezug mehr zum Tier hat. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Schluckgeräusche) → *Ich.* Keinen sichtbaren... äh... Bezug. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Das sind natürlich dann alles Sachen, die... Jetzt kommen wir glaube ich zum... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Vogelgezwitscher) → *Ich.* ... zum Motiv. → *Ich.* Die VERSTÄNDLICH

sind. Für andere. Für die Betrachter. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Vogelgezwitscher) → *Ich.* Das heißt, es wäre keine... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Krähe krächzt) → *Ich.* ... Kunst... Künst..., die sehr abstrakt ist. → *Ich.* Denn abstrakt heißt, dass es weniger verständlich wird. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Straßenbahn fährt vorbei) → *Ich.* Es heißt, es müsste irgendwie was gegenständliches haben. → *Ich.* Wenn es jetzt... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Krähe krächzt) → *Ich.* ... um den Supermarkt geht. Ähm. Muss erkennbar sein, dass es der Supermarkt ist. Dass es... Das hat nichts mit zeitgenössisch → zeitgenössisch zu tun, sondern das ist halt... ähm... → *Ich.* Ein Mensch im Alltag muss erkennen können,... äh... wo Aldi anfängt. Wo es aufhört, wo REWE kommt. Äh. Wo die Straßenbahn... äh... gerade langfährt. → *Ich.* So. → *Ich.* Das ist nicht alles abstrakt. Sondern das ist gegenständlich. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Da findet sich der Mensch zu recht. → *Ich.* Das heißt: Es muss gegenständlich sein. → *Ich.* ZUMINDESTENS... äh... das... das... Hauptverlangen muss es sein. →

(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(kurze Pause) → *Ich.* Und mit
gegenständlich meine ich jetzt nicht, dass
es... ähm... ähm... perfekt... äh... eine
dreidimensionale Form... äh... ähm... äh...
hat. Ob das jetzt eine Zeichnung, ein Gemälde
oder eine Skulptur ist. Oder so. Von
Menschen, die in den Supermarkt gehen. →
Ich. Sondern... Jetzt wieder die Parallele
zu den Höhlenmenschen... Ähm. Es muss eine
Form sein, die verständlich ist. → *Ich.* Und
auch eine Strich... ein Strichmännchen ist
verständlich. → *Ich.* Komischer Weise. →
Ich. Es ist... es IST ja abstrakt. Es ist
abstrahiert. → *Ich.* Der Mensch ist
abstrahiert. → *Ich.* Aber man versteht es...
es trotzdem! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class=
„kommentar“ >(kurze Pause) → *Ich.* Komischer
Weise. → *Ich.* Finde ich jetzt. →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(kurze Pause) → *Ich.* Es wurde vereinfacht.
→ (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(Pause) → *Ich.* Oder ein Tier erkennt man
auch in diesen... äh... Höhlenzeichnungen. →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(Schluckgeräusch) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li
class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Das heißt,
dieses... dieses... dieses Motiv DARF einfach
gezeichnet sein. → *Ich.* Darf reduziert

sein. → *Ich.* Es muss halt so reduziert sein, dass es... äh... ähm... verständlich ist. Immer noch. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* UND... auch noch wichtig... denke ich mir... Es muss... ähm..., wieder ein Wort, worüber ich jetzt viel nachdenken müsste, ... EHRLICH... reduziert sein. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Bei den Höhlenmenschen denke ich mir,... die HABEN so gezeichnet, weil sie damals halt so zeichnen konnten. → *Ich.* So wie bei Kindern. Die zeichnen halt so, wie sie zeichnen tun. → *Ich.* Oder darüber nachzudenken. Warum sie das jetzt machen. Es passiert halt einfach. Das ist halt im Lernprozess... irgendwie so verankert, dass man von... dass man irgendwann darauf kommt, dass halt der Mensch... äh... zwei Beine hat. Einen Oberkörper hat. Ähm. Ähm. → *Ich.* Zwei Arme. Die man vielleicht auch noch biegen kann. → *Ich.* Einen Kopf! → *Ich.* Und so weiter und so fort. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Straßenbahn fährt vorbei) → *Ich.* Das PASSIERT einfach mit der Zeit. Dass man das hinzufügt. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Ab einem gewissen Moment → Moment passiert das

aber nicht mehr von alleine! → *Ich.* Habe ich so den Eindruck. → *Ich.* Sondern dann sind plötzlich andere Menschen daran beteiligt. An der eigenen Entwicklung. → *Ich.* Das heißt, die... der Kindergarten. Die Schulzeit. Ähm. → *Ich.* Der Kunstunterricht. Oder jetzt halt... äh... äh... die Kunsthochschule. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Schluckgeräusch) → *Ich.* Da bekommt man Input von anderen. Und ändert darauf hin seine Arbeit. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Jetzt wäre halt interessant,... ähm... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Vogelgezwitscher, Rabe krächzt) → *Ich.* ... etwas... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* ... darzustellen,... In der Form, wie ich es machen würde,... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* ... In einer ehrlichen Form. Ohne halt... von AUSSEN zu viel hineingetan zu haben. → *Ich.* Also. Was MÜHE macht. → *Ich.* MÜHE würde bei mir zum Beispiel bedeuten... äh... Menschen... äh... realistisch... äh... zu zeichnen. → *Ich.* In den Akt... Also... Kursen... Das fand ich langweilig! Ich konnte das vielleicht einmal machen oder so. Danach

konnte ich einfach nicht mehr. Und wollte nicht mehr. Das hat mich einfach überhaupt nicht interessiert. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Das heißt, dass wäre etwas, wo... wo ich dann sagen muss: Nein, mir geht es nicht darum, etwas... jemanden... ähm... realistisch... äh... zu zeichnen. → *Ich.* Sondern ich muss halt die Form finden, wo ich das Gefühl habe, sie kommt aus MIR heraus. Und wird mir nicht von außen vorgegeben. → *Ich.* Von außen vorgegeben sind mir jetzt eben auch dieses kindliche Zeichnen! → *Ich.* Wo ich ja gucke, wie machen das Kinder. Und ich äffe das nach! → *Ich.* Von außen vorgegeben sind mir jetzt auch die Höhlenzeichnungen. → *Ich.* Von außen vorgegeben aber eben auch das, was ich an der Hochschule sehe. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Interessanterweise haben Kinder... haben für mich Höhlenmenschen... haben für mich psychiatrisch... äh... äh... Kranke... ähm... äh... eine Form, die von... IHNEN selbst... kommt. Ohne dass sie groß darüber nachdenken. → *Ich.* DAS sind... DAS ist die Form, die ich eigentlich selbst für mich suche. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Jetzt ist dann halt die Frage: Bringt es etwas sie

nachzumachen? Und dann zu etwas Eigenem zu kommen? → *Ich.* Oder müsste ich nicht von mir aus... jetzt schon... eigentlich... äh... auch das hinter mir lassen und... äh... schauen, was... Was passiert, wenn ich den Stift in der Hand habe. → *Ich.* Wo... wo liegt da mein... mein Drang. Wenn ich einen... wenn ich einen Menschen vor mir sehe. Ähm. → *Ich.* Wie würde ich ihn zeichnen. Ohne, dass ich... äh... zu viele Gedanken da hineinlege. Dass ich zuviel über eine Komposition, die mir ja nicht inne wohnt,... ähm... hineinlege. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Vielleicht sollte ich so rangehen. → *Ich.* Dann kommt keine kindliche Zeichnung bei heraus. Also wo man sagen würde: Das kommt vom Kind. Jetzt von der Form her. Von dem Aufbau her. Und so weiter. → *Ich.* Ähm. → *Ich.* Das ich keinen psychiatrisch Kranken... ähm... nachmachen tue. → *Ich.* Das ich aber auch eben keine... ähm... nicht primitive Form verwende, weil ich mir sage: So hat das angefangen. Und so sollte ich jetzt weitermachen. Sondern... zeitgenössisch → zeitgenössisch und auf mich bezogen. Wäre es halt, dass ich... äh... das benutze, was HEUTE mir zur Verfügung steht. Und was ich auch nutze schon. → *Ich.* Ohne

groß darüber nachzudenken. → *Ich.* Und das ist zum Beispiel heute... Bei vielen ist es... das Handy. Smartphone. Bei mir wäre es jetzt immer noch ein Notebook. → *Ich.* Zum Beispiel. → *Ich.* Das benutze ich ja sehr sehr viel. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Vogelgezwitscher) → *Ich.* Das heißt, es spräche vieles dafür, das als... auch als... ähm... als Technik, als Grundlage dafür zu nehmen. → *Ich.* Und nicht jetzt irgendwie gerolltes Papier. Weil ich das interessant finde. Weil es die Chinesen verwendet haben. → *Ich.* Pergament. Oder... bei den Ägyptern. Und so. → *Ich.* Egal wie interessant ich das finde. Aber es ist halt nicht das, was aus MIR... äh... aus meinem Alltag... ähm... herauskommt. → *Ich.* Sondern das ist etwas, wo ich in einen Künstlerbedarfladen gehen muss. Wo ich suchen muss. Wo ich Geld dafür bezahle. Ehe ich es habe. → *Ich.* Es muss etwas sein, was... DA IST. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* So oder so. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Autogeräusche) → *Ich.* Das ich das nutze. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Vogelgezwitscher) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Klick-Geräusch) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***

>(kurze Pause) → *Ich.* Ich denke, langsam komme ich... diesem... Wort ***„ehrlich“*** einen Schritt wieder näher. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Ich werde mir jetzt noch Gedanken machen, was... oder aufschreiben eher... was denn Untergründe, also Papier, Notebook, also digital, ähm... Leinwand. Was denn von MIR jetzt ähm... → *Ich.* Ehrlich ist halt... ist ein blöder Begriff. Was halt... Was ich halt verwenden sollte. Weil es... Weil ich es eh schon verwende. Weil es da ist. Und weil... Ohne mir groß Gedanken darüber zu machen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Straßenbahn fährt vorbei) → *Ich.* Und neben dem Untergrund wäre halt die Technik. Was ist denn da... Was ist denn da... Was schon da ist, ohne mir groß Gedanken zu machen. Jetzt. → *Ich.* Wäre jetzt, wenn ich... eine Maschine außen vorlasse... wären das meine Hände. → *Ich.* Mit den handhabe ich jeden Tag! Es passiert ständig etwas. Und ich... Und ich kreife mit meinen Händen. Ich ziehe mit meinen... äh... Händen! → *Ich.* Die Finger bewege ich ständig! → *Ich.* Das heißt: Die Hände sind... ja... etwas, was ich auch wie die Urmenschen... be... benutze. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***

>(kurze Pause) → *Ich.* Und als Erweiterung wäre das halt eine Tastatur. → *Ich.* Eine Maus. → *Ich.* Die ich aber heute eben zeitgenössisch → zeitgenössisch ... ähm... benutzen tue. → *Ich.* Das heißt, dass ich da einfach so eine Auflistung mache von... von... von Untergründen. Techniken. Von... von Themen! Die mich jetzt etwas angehen. → *Ich.* Und gleichzeitig aber auch mir aufschreiben, dass ich... ähm... einem anderen hinterher hinken möchte. Also einem Kind. Einem Kranken. Einem Höhlenmenschen. → *Ich.* Ähm. → *Ich.* Sondern das ich versuche... eben..., dass zu finden, was aus mir selbst eigentlich den Drang hat, herauszukommen. → *Ich.* An Thema. An Technik. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Aufnahme Ende)

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

Werkstatt Plastisches Gestalten Holzstapel in anderen Raum verlegt → Holzbock von Bachmann → Steffen Bachmann erhalten, für Bearbeitung Holzbüste → altes Holzstück abschrauben, bei meiner Büste → Büste Loch bohren und genauso befestigen → evtl. Gipssack in Bock-Konstruktion legen, wegen Wackeln → Mittwoch und Donnerstag für Werkstatt freihalten → Thema Diplom Theorie Christian zur Interviewauswertung → meine Gespräche von Sozial- und Kulturforscher dem Bereich der interpretativ-verstehenden bzw. qualitativen Methoden zugeordnet → qualitative Interviews mit Untertypen, wie narratives Interview oder problemzentriertes Interview → Methoden für Auswertung: Kodierung, Typisierung und Interpretation → Kodieren: Text aufbrechen, verstehen, Kategorien vergeben → nachträglich in neue Ordnung bringen → Interviewtext wird in Kodier-Text übersetzt, verkürzt,

verallgemeinert → verschiedene Ansätze: offenes, thematisches und theoretisches Kodieren → Beispiel offenes Kodieren: Textteilen werden Verallgemeinerungen zugeordnet → Fragen: Was wird gesprochen? → Welche Personen sind beteiligt? → Wie wird über Dinge gesprochen? Welche Aspekte werden (nicht) genannt? → Wann? Wie lange? Wo? Kontext der Situation, des Phänomens, über das gesprochen wird. → Warum? Wozu? Welche Beweggründe und Zwecke werden angegeben oder lassen sich vermuten? → Womit? Welche Strategien werden eingesetzt? → Verallgemeinerungen werden in weiteren Schritten immer weiter verallgemeinert → es wird nach Muster in Daten gesucht → (verhuellt=E-Mail Daniels → Dieter Daniels → habe nun den Einleitungstext den Sie mir gegeben haben gelesen. Schön ist das er sehr persönlich und unterhaltsam ist. → Ich würde nur zu Bedenken geben, ob es eine Haltung die ,,unwissend. Unbefleckt‘‘ gegenüber der Kunst ist überhaupt geben kann. Statt dessen gibt es aus meiner Sicht (zumindest bei Erwachsenen) nur verschiedene Arten oder Level von Voreingenommenheit - die ebenso professionell ,,deformiert‘‘ wie pauschal ,,desinformiert‘‘ sein kann. → Und das man/frau nur über ,,fünf dicke Wälzer‘‘ den Weg

zur zeitgenössischen Kunst finden würde gilt heute auch nicht mehr - viele Galeristen oder auch Kuratoren lesen kaum, sondern haben einen oftmals erstaunlich unreflektierten Zugang zu ihrem Tun. → Die Selbstzweifel die Sie so prototypisch beschreiben sind eine kontinuierliches Motiv der Moderne. Beispielsweise wird der Wunsch nach einer nicht-elitären Kunst in der Avantgarde zur Zeit der russischen Revolution oder in der Zeit um 1968 besonders deutlich. Aber diese Ideen sind aber latent immer vorhanden, treten nur mal mehr mal weniger an die Oberfläche. Theoretisch wird dies bei Walter Benjamins Aufsatz zur Reproduziertbarkeit schon früh durchdacht, bleibt aber auch bei ihm ein ungelöster Widerspruch. → Auch in der DDR sollten ja Künstler in die Produktionsbetriebe um den Schulterschluss mit der Arbeiterklasse zu vollziehen.... → Und zu Ephraim Kishon - ich finde seinen Ansatz etwas populistisch und nicht hilfreich... → Soweit dazu, viel Erfolg → Erfolg bei den Interviews und bis demnächst) → Gespräch mit Christian *Andere/r.* Nichts! → *Andere/r.* (lacht) → Aber da gucke ich schon wieder lieber hin als auf den Wagen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Andere/r.*

Sagen... Sagen tut es mir jetzt nichts. → Nicht viel. → *Ich.* Eigentlich soll sowas doch auch gar nichts sagen. → Warum muss das immer etwas ausdrücken? → *Thema.* Es muss eine Bedeutung haben → *Andere/r.* Na ich es schon wichtig. Dass es... auch eine Bedeutung hat. → *Ich.* Aber... wenn... wenn... wenn... Wenn da eine Spielerei mit dem Hammer und dem Ding ist, dann ist das für mich ohne Aussage. → Es muss nichts politisches sein. Gesellschaftskritisches. → Es kann doch einfach mal ein Hammer sein! Der sich da bewegt. → *Andere/r.* Aber das lässt sich weiter denken. Der Hammer. Und das Ding. → Weil dort siehst du, wie er eigentlich bewegt... die Bohrmaschine den Hammer. → Aber manchmal gibt der Hammer der Bohrmaschine eben auch diese Bewegung. → Es ist immer so... Wie wenn man zwei Leute aneinanderfesselt. Und die... die versuchen voneinander wegzukommen. → *Ich.* Nö. Soviel... Nö. Soviel würde ich da überhaupt nicht hineininterpretieren. → *Andere/r.* Aber... → *Ich.* Für mich ist es halt ein... schönes Spiel. → *Andere/r.* Also es gibt... Man kann sich darüber Gedanken machen. Oder es ist einfach schön, dem zuzugucken. → *Ich.* Du guckst als Mensch eben zu, weil... weil es etwas ist, was sich bewegt. → Menschen

gucken IMMER gerne zu, wenn sich etwas bewegt. → *Andere/r.* Ja. →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Pause) → *Andere/r.* (räuspert sich) → Nummer sechs. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Blätterrascheln) → *Andere/r.* Transportwagen Nummer eins. → *Andere/r.* Rollwagen. Seilbinde, Kletterseil. Zwölf Kartons. → *Thema.* Überhöhte Preisvorstellung → *Andere/r.* Tausendsechshundert. → *Ich.* Was? → Was sind denn das für Preise? →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* Jetzt aber ernst! → *Andere/r.* Das darfst du mich nicht fragen. Ich bin nicht der Künstler. → *Andere/r.* Naja. Es hat schon was. Also als es gemacht wurde, war es sicher cool zu sehen. → Schade, dass man kein Video davon sieht. → *Ich.* Wieso. Der macht das dann hier fest, oder was. → Automatisch. → *Andere/r.* Naja. Erst aufgebaut. Dann die Platte drüber. Das Seil miteinander verbunden und wenn du den Motor bedienst, dann wird es halt so gequetscht. → *Ich.* Also selbst die stabilen Kartons gehen da sozusagen kaputt. → *Andere/r.* Naja. Stabil... relativ. →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Pause) → *Andere/r.* Und dann hat der

gestoppt und es hierher geschoben. → *Ich.* Naja. Er wird es hier aufgebaut haben. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Aber denkst du, es hat jetzt eine Bedeutung? Dieses... → *Andere/r.* Nö. → *Ich.* Aber mit diesem Zuquetschen? → Und dann... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Naja. Das ist... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → Gut. Da gucke ich hin. Weil es mich erst einmal interessiert, wie es funktioniert. Wie kommt das so. Aber... → Bedeutung hat das nicht. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Es ist nicht gesellschaftskritisch. Oder... → *Andere/r.* Das gleiche wäre ja zum Beispiel nicht passiert, wenn die ganzen Dinger vollgewesen wären. Mit Büchern. Oder so. Dann hätte der das ja nicht quetschen können. → Sind halt leere Kartons! Aber wer stapelt schon so leere Kartons? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Andere/r.* Damit ist es natürlich wieder... aus dem Alltag eigentlich gerissen. → *Ich.* Na wir müssten uns da mal die Beschreibungen durchlesen. Vielleicht hat das ja irgendeinen gesellschaftskritischen... → *Andere/r.* Es gibt doch keine Beschreibung. So wirklich. →

(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Doch, hier! → Die Arbeit Transportwagen Null Eins zeigt ebenfalls eine Eigenentwicklung des Künstlers. → *Ich.* Was heißt Eigenentwicklung des Künstlers? → *Andere/r.* Na was selber gemachtes! → Offensichtlich mit Utensilien aus dem Baumarkt konstruiert, um auf möglichst geringer Fläche maximale Last transportieren zu können, transportiert das Objekt einen Zustand des Fragilen. Ein wenig zu lange den roten Knopf, der über... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Blätterrascheln) → *Andere/r.* ...dimensionierten Seilwände gedrückt, wird die Erfindung zum sicheren Transport von Kisten zur Schrottpresse. → Mit der Tendenz zum Kippen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Wie mit einem Fotoapparat festgehalten, zeigt das Kunstwerk ein Kippen von etwas Nützlichem zu etwas Dysfunktionalem. Ein ähnliches Moment → Moment interessiert Mün... (Name nich verstanden, 19:57) auch bei seinen Feuerlöschern. → Naja. Da gehts schon um das Nächste. → *Andere/r.* Also du siehst hier schon was ganz anderes, wenn du die Beschreibung natürlich dazu... → *Thema.* Beschreibungstexte zu Arbeiten → *Ich.* Ne.

Die Beschreibung habe ich jetzt gar nicht verstanden. → Da wurden Wörter... äh... Substantive mit Ung-Endungen, mit Genetiven, mit... mit dem Moment → Moment ... Moment → Moment wird ziemlich oft in der Kunst und gerne verwendet. → *Andere/r.* Ja aber das ist ja immer bei diesen Beschreibungstexten so. Die wirken ja immer ein bisschen... → *Ich.* Hast du da jetzt was verstanden? → *Andere/r.* NATÜRLICH habe ich das verstanden. → *Ich.* Jetzt erkläre es mir bitte noch einmal. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Blätterrascheln) → *Andere/r.* Okay. → *Ich.* Das wurde jetzt mit richtig viel Bedeutung aufgeladen. Das ist dir schon bewusst, oder? → *Andere/r.* (lacht) → *Andere/r.* Etwas Nützliches. Das ist ja diese Konstruktion an sich. Also du hast etwas, womit du etwas verschieben kannst. → Dann die Kisten. Mit denen du was transportieren kannst. → Und ein Halteseil, damit es nicht umkippelt. → Und hier im Text steht: Aber das Ganze überspannt... Also dieses Seil zu sehr gespannt... macht das Seil... also das etwas Nützliche... zu etwas... äh... was das ganze... ähm... verändert. Nämlich negativ verändert. Nämlich zu einer Schrottpresse macht. → So steht es im Text. → *Ich.* JA. ABER WAS ist... Also

wie kommst du darauf?! → *Andere/r.* Ich nicht! → Das steht da! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* Aber würdest du als Besucher darauf kommen? → Das SO extrem aufzuladen? → Für mich war das jetzt halt... äh... Kartons übereinandergestapelt, die mit irgend so einer Presse... → *Andere/r.* Na das haben wir ja vorher gesagt. Das war ja das interessante. Als wir das vorher nicht gelesen hatten, sondern erst... also was ich zum Beispiel erst darin gesehen hatte, beschrieben... und... Aber das ist eben eine Interpretation, wie das der... Erschaffer dieses Dingens... → *Ich.* Ne. Ich glaube noch nicht einmal, dass der Erschaffer so... so... so... tief und so weit denkt. Das ist dann bloß der Kurator. Der so viel hinein interpretieren tut. Damit es für die Ausstellung relevant ist. Das es ausgestellt werden MUSS. → *Andere/r.* Da wäre ja das interessante, ihn zu fragen. → *Ich.* Das mache ich dann. → *Andere/r.* Sehr gut. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* Also woher die Texte rühren. Ne? Ob die sich das selbst ausgedacht haben. Oder ein Kurator. → *Andere/r.* Mhm. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Pause) → *Ich.* Hier hast du wieder so eine

Wand. Wo du gesagt hattest, bei dem anderen, das ist eine Duschwand. (Arbeit in Galerie in Basel) → *Andere/r.* Naja. Das ist aber ein bisschen anders. Ne? Das erinnert eher an... → *Ich.* Das ist noch nicht so groß. → *Andere/r.* Und das kleine... → *Ich.* Na das ist doch das (nicht verständlich, 21:59) → *Andere/r.* Wir haben jetzt hier Nummer fünf. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Blätterrascheln) → *Andere/r.* Hausteil drei. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Stimmen werden immer lauter, wir sind ruhig) → *Thema.* Er gibt sich Mühe → *Ich.* Er gibt sich zumindestens Mühe! (zur Hauswand) → *Andere/r.* Mühe mit was. → *Ich.* Naja. So ein Objekt überhaupt aufzustellen. → *Andere/r.* Ach. Wie ehrenvoll! → Hätte er es nicht gemacht... → *Ich.* Na mach das mal! → Ach. Das ist Styropor, oder? → *Andere/r.* Ja. Das ist... Üton(?), Holzputzplastik. Glas. → *Ich.* Ne. Das ist Stein! → Kein Styropor. → *Andere/r.* Üton! → Na siehst du das nicht? Dann ist das da drüben aber auch kein... → *Ich.* Dann wird es auch sowas sein. Genau. → *Andere/r.* Sicher. Wie leichter Stein. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Andere/r.* Ja aber das ist doch zum Beispiel keine Grundlage. Bloß weil sich jemand Mühe gibt.

→ Das macht man in der ersten Klasse! → Zu sagen: Ja, er hat sich Mühe gegeben. Deshalb geben wir ihm eine gute Note. → Aber hier... Pfff. → *Ich.* Naja. Jetzt... jetzt frage ich mich... → *Andere/r.* Wir sind hier bei den Erwachsenen! → *Ich.* Nein, jetzt frage ich mich aber zum Beispiel: Das ist doch eine große Variante von den kleinen, die wir da gesehen haben. → *Andere/r.* Ist es nicht. → *Ich.* Sind die kleinen jetzt die Entwürfe? → *Andere/r.* Hier sehen wir einen Teil von einer... → *Ich.* Von einem Haus. → *Andere/r.* Von einem Haus. → *Ich.* Also von einem oberen Bereich. Weil hier unten ist ja diese Dachplatte. → *Andere/r.* Na die könnte aber auch eine Kellertreppe abdecken. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Na aber sage jetzt mal was dazu. → Wie das... Also immer in... in dem Feld... äh... was du als... ähm... Was du auch gestern gesagt hast. Was Kunst für dich sein sollte. → *Andere/r.* Das es etwas besonderes ist? → *Ich.* Was ja auch ziemlich einfach daher kommt. Es soll was besonderes sein So. → *Andere/r.* Ja. Aber was sehen wir hier. Wir sehen hier quasi wie schon in der Beschreibung... einen Teil von einem Haus. → *Ich.* Es geht nicht darum, was du siehst! → *Andere/r.* Das BESONDERE hier wäre ja, dass

man ja normalerweise nicht einen Ausschnitt von einem Haus mal so sieht. → *Ich.* Ja. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Stimmen werden lauter) →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Andere/r.* PUNKT. → *Ich.* Du hast jetzt nicht wirklich irgendwas zu sagen dazu. Oder? → *Andere/r.* Ne, weil... es... ich... → *Ich.* Mir fällt gerade auch nichts ein. → *Thema.* Größe, zeitgenössische → zeitgenössisch Kunst, sagt nichts → *Andere/r.* Die GRÖSSE beeindruckt natürlich. → Dass jemand sowas großes dann macht. Aber es ist nicht SCHÖN. Es ist nichts... wo man lange verweilen möchte. Also nichts, wo ich lange verweilen möchte. Mit meinen Augen. → *Ich.* Es ist zeitgenössische → zeitgenössisch Kunst. → *Andere/r.* Es ist so... →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Blätterrascheln) → *Andere/r.* Sagt nichts. → *Ich.* Es... → Na gestern haben wir auch Bilder gesehen, ne? So. Das ist ja noch einmal was anderes. Da geht man von vorne herein darauf... äh... aus. So das hängt man sich... Das kann man sich hinhängen. Im Wohnzimmer oder so. → Und das sind jetzt hier aber eher Objekte, die man sich nicht irgendwie hinhängen würde.

Höchstwahrscheinlich. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Oder hinstellen würde. → Das sind dann... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Ach ich weiß auch nicht. → *Thema.* Feuerlöscher → Feuerlöscher → *Andere/r.* Hier haben wir noch einen Feuerlöscher → Feuerlöscher ! → *Ich.* (lacht) → *Ich.* Du sollst uns jetzt nicht hier durch die Ausstellung dirigieren! Sondern... → *Andere/r.* (lacht) → *Andere/r.* Offensichtlich... → *Ich.* Nein. Mit mir ganz allgemein darüber reden! → *Andere/r.* Nicht mehr benutzbar (der Feuerlöscher → Feuerlöscher). → *Ich.* Lass uns noch einmal etwas über den Hammer... ähm... ähm... → (BILD!!! Feuerlöscher → Feuerlöscher) → *Andere/r.* Nummer sechszehn. → Feuerlöscher → Feuerlöscher Null Null Eins. → Da denke ich, wenn ich es sehe... Es ist gut, dir zu erklären, wie dein eigener Feuerlöscher → Feuerlöscher funktioniert. Weil der... der hat ja das selbe Prinzip. → *Andere/r.* (lacht) → *Andere/r.* Also du siehst da das Pulver. Was man immer mal auflockern sollte. → Und wo kommt der Druck her? Na das sehe ich jetzt nicht. → *Ich.* Na die Flasche gibts ja nicht mehr. → *Andere/r.*

Irgendwo müsste ja die Druckflasche noch sein. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Pause) → *Ich.* Es ist ein... Es ist ein interessantes Objekt. → Dadurch, dass es durchlöchert ist. Und es hat halt nicht... → *Andere/r.* Ich denke... → *Ich.* ... mehr die Funktion eines Feuerlöschers. → Anders als bei diesen Ventilatoren. Die sind ja noch voll funktionsfähig. Bloß anders hingehangen. → Hier wurde der Feuerlöscher → Feuerlöscher an sich schon... schon verfremdet. Also der ist für sich schon ein Kunstobjekt. → *Andere/r.* Ich denke nur, es hat bestimmt Spaß gemacht. Da die Löcher reinzubohren. Und immer zu bohren. Bohren bohren bohren. Bis da halt bestimmte Stücke herausbrechen. Und so. Also das war bestimmt lustig! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Pause) → *Thema.* Kunst um der Kunst willen → L’art pour l’art → *Ich.* Ich kann es bloß noch einmal sagen: Mir gefällt es ja, wenn jemand... ähm... etwas macht, weil er auch Spaß daran hat. Oder vielleicht nur des Spaßes wegen. Also der Lust wegen es zu tun. Und jetzt nicht darüber... äh... nachdenkt... äh... er... er möchte jetzt in der Gesellschaft etwas bewegen. Oder die politischen Situationen kritisieren. Oder so. Weißt du? → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Das

gefällt mir! → Nur trotzdem muss ich dann halt fragen, ähm: Was hat das dann in einem Ausstellungskontext zu tun. → Weißt du? → Was ist jetzt der Unterschied zwischen dem, was du tust. Oder einem Kind oder so. → *Andere/r.* Mhm. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Männerstimme, Aufsicht, kommt näher und fragt etwas zu dem Bohrerhammer, ich antworte) → *Ich.* Das war mal aus zwischendurch. Ja. → *Andere/r 2.* (nicht verständlich) → *Ich.* Okay. → *Andere/r 2.* (nicht verständlich) → *Ich.* Okay. → *Andere/r 2.* (nicht verständlich) → *Ich.* (lacht) → *Andere/r.* (lacht) → *Andere/r 2.* (nicht verständlich) → *Ich.* Ja. → (Mann verschwindet) → (Pause) → *Ich.* Gehen wir mal zu dem Feuerlöscher → Feuerlöscher ? → Gibt es überhaupt einen richtigen Feuerlöscher → Feuerlöscher ? → *Ich.* (lacht) → *Andere/r.* (lacht) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(27:27)

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

Klasse Bildende Kunst (verhuellt= Kilian → Kilian Schellbach erfreut, dass ich doch mit nach Venedig oder Athen fahre → gemeinsames Frühstück, Apfel und Banane gegessen) → (verhuellt=bei Mark → Helmut Mark Unterschriftenzettel im Büro abgeholt → ich fragte, ob er noch einmal mit mir reden möchte → er tut zuerst unwissend → dann sagt er nur, dass wir darüber geredet hätten. Punkt. → wollte gar nicht wissen, wie ich versucht habe, auf sein Problem einzugehen → war, laut seiner Aussage, seit unserem Gespräch auch nicht mehr auf der Notizseite → Gelegenheit, offen darüber zu reden, hat er heute verpasst → er verbietet mir - unausgesprochen - die Nennung seines Namens (Professor einer Hochschule, nicht Privatperson), will aber nicht darüber reden und auch nicht schauen, ob ich seinen Willen umsetze → bin mit ***„bis dann“*** gegangen → eigentlich alles unausgesprochen (selbst

den Konflikt wollte er heute nicht beim Namen nennen) → alles bleibt beim alten → fühle mich seit dem Gespräch heute überhaupt nicht mehr verpflichtet auch nach dem Studium mit den ihn nicht gut dastehenden Notizen zurückzuhalten → auf Ignorieren kann/will/brauche ich nichts mehr erwidern) → Exkursion nach Athen (30.5-3.6.), nicht Venedig → Werkstatt Plastisches Gestalten zwischendurch in Werkstatt aufgeräumt → Thema Kinderzeichnung Thema umsetzen wenn durch Stadt gehen, dann alle Objekte der Reihe nach skizzenhaft festhalten → danach in kindlicher Zeichnung weiter verarbeiten → kindliche Zeichnung als Tagebuchform: A4-Blätter nach und nach aneinanderfügen, riesige Zeichnung entsteht

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

Thema Herme Werkstatt Plastisches Gestalten mit

Leisten Höhe von Bock erweitert (rund 27cm) → 3 Lagen, jeweils 2 Holzleisten → → zur Hälfte mit dickem Bohrer Loch, damit Schraube tiefer reinpasst → Bockbreite: 45cm → Büstenbreite: 40cm → Plattenbreite: 52cm, zwischen letzter Lage Holzleiste und Büste → Büste befestigt → → Markierungen nach Gipsbüste mit Bleistift → Untersicht Büste → Büste → Mitarbeiter nicht gut gelaunt → Studienreise CHINESISCHER FEHLER Thema Recherche China Now aus Ausstellungskatalog, Sammlung Essl → bis Ende 1970er strikte Doktrin, was Kunst betraf → individualistische Abweichungen mit Strafe belegt → Kunst mißbraucht(?), sozialistische Parolen ins Volk zu tragen → völlige künstlerische Freiheit (nach westlicher Vorstellung) bis heute nicht → seit Ende 1990er: chinesische Gegenwartskunst im Westen gezeigt → Aktivitäten chinesischer Künstler 1989 bei Studentenunruhen Ende gesetzt → erst 1993 wieder freier arbeiten möglich → Ausstellungen ab 1998 möglich → extreme Kunst darf im öffentlichen Raum weiterhin nicht gezeigt werden → Tabuthemen: Mao, Tibet, Sex, Politik

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

Thema Herme Werkstatt Plastisches Gestalten weiter an Holzbüste gearbeitet → (verhuellt= Bachmann → Steffen Bachmann erwähnt Foto von Mark → Helmut Mark → daraufhin muss ich lächeln, erwähne unseren Konflikt und meine Gedanken, dass er nicht erwähnt werden will, aber mit diesem Bild online geht → erwähnt auch, dass Studenten im Internet in Biografien immer die Namen der Professoren erwähnen → Thema 1000 Jahre Internet → Bachmann → Steffen Bachmann äußert sich positiv über Notizseite, sollte evtl. auf HGB-Server auch nach Diplom bleiben) → Thema Diplom Theorie Einzelgespräch Daniels im 10. Semester Theorie-Arbeit fertigstellen → im 11. Semester Praxis →
Daniels → Dieter Daniels findet im roten Hinweis-Fenster auf Notizseite noch ungewollte Rechtschreibfehler → auf Arthur Danto verwiesen → Thema Recherche Arthur Danto
Arthur Danto (1924-2013, US-amerikanischer

Philosoph und Kunstkritiker) → Vertreter analytische Philosophie → Themen Ästhetik, Kunsttheorie, Philosophie der Geschichte, Philosophie des Geistes, Handlungstheorie und Mystik → Einflüsse von Hegel, Nietzsche → Friedrich Nietzsche , Sartre und Wittgenstein → Ludwig Wittgenstein → ab 1945 Studium der Malerei und Geschichte, Ziel: Künstler werden → Ausgangspunkt Kunsttheorie ist Frage: Was macht ein Objekt zum Kunstwerk? → für Beantwortung Begriff Artworld (Kunstwelt) verwendet → Kunstwelt als ***„losen Verbund von Personen“*** , die in einen ***„Diskurs der Gründe“*** eintreten, der ***„den Status von Kunst auf Dinge überträgt“*** → Kunstwerk erlangt erst Zutritt zur Kunstwelt durch kunsttheoretische Interpretation → ***„Kunst ist eine Sache, deren Existenz von Theorien abhängig ist“*** → These ausgelöst durch Ausstellungsbesuch, Andy Warhols Brillo Boxes → Warhol → Andy Warhol zeigte, dass ein Gegenstand einmal Kunstwerk und einmal Gebrauchsgegenstand sein kann → aus E-Mail von Daniels → Dieter Daniels : Dantos Ausgangspunkt ist die ***„fast schon lächerliche Nichtanwendbarkeit philosophischer Definitionen von Kunst auf die Kunst selbst“*** , die ***„von den wenigen, die die Nichtanwendbarkeit als ein Problem wahrgenommen haben, auf die Nichtdefinierbarkeit der Kunst zurückgeführt wurde“***

(Arthur C. Danto, Die Verklärung des Gewöhnlichen, Frankfurt a. M. 1984, S. 12) → Dantos Definition → zum Einleitungstext: am Anfang verweisen auf persönl. Gespräche, nicht repräsentativ → auf Auswertungsfragen eingehen (Muster,...), siehe Notizen 10.4. → am Anfang meine E-Mail vom 15.11.2016 mit einbringen → für mich: nach Kategorisieren Verlauf skizzieren, auch anhand Überschneidungen → aktuell machen: (1) bis Ende April zuende transkribieren (Christian, Alexander, Wei) → (2) Gepräche noch einmal komplett durchgehen, Bilder ergänzen, Kategorisieren, Stichpunkte anfügen (April, Mai) → (3) Mai/Juni: Gespräche vergleichen, Überschneidungen finden, Verlauf festlegen → im Juni Daniels → Dieter Daniels kontaktieren, erste Ergebnisse zeigen → Thema Diplom Arbeit evtl. (auch nach telefonischem Gespräch mit Alexander heute) auch in Praxis-Arbeit mit einbringen (neben überhoher Herme → Büste , Arbeiten, Standpunkte) → Thema umsetzen Hans fragen, ob Latex für gestalterische Umsetzung geeignet (Sprechblasen wie auf Notizseite) → Friedrich Fröhlich, zufrieden

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

Thema Diplom Theorie Gespräch mit Christian *Ich.* Na lass uns mal hier... am Eingang ist glaube ich ein richtiger. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Blätterrascheln) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Schrittgeräusche) → *Ich.* Ich frage mal gleich! → *Andere/r.* Na das ist eine richtige. → *Ich.* Woher willst du das wissen? → *Andere/r.* Das sieht man doch. → *Thema.* Ist das der richtige Feuerlöscher → Feuerlöscher ? → *Ich.* (laut, zur Aufsicht gewandt) → Ist das der richtige Feuerlöscher → Feuerlöscher ? → *Andere/r 2.* (kommt näher) → (nicht verständlich, evtl. ***„Das müsste der richtige sein“***) → *Ich.* Okay → (lacht) → *Thema.* Gespräch mit Aufsicht, nicht verständlich → *Andere/r 2.* (nicht verständlich) → *Ich.* Naja. Das heißt ja nichts. Da muss ja auch nichts drinne sein! → *Andere/r.* (lacht) → *Andere/r 2.* Das ist schon der richtige. →

Ich. Okay. → *Andere/r 2.* (nicht verständlich) → *Ich.* Okay. → *Andere/r 2.* (nicht verständlich) → *Ich.* Mhm? → *Andere/r 2.* (nicht verständlich) → *Ich.* Achso! → *Andere/r 2.* (nicht verständlich) → Original. → (nicht verständlich) → *Ich.* Ja. → *Andere/r 2.* (nicht verständlich) → *Ich.* Okay. → *Andere/r 2.* (nicht verständlich) → *Ich.* Der ist aber nicht geöffnet. → *Andere/r 2.* (nicht verständlich) → *Ich.* Okay. → *Andere/r 2.* (nicht verständlich) → *Ich.* Okay. → *Andere/r 2.* (nicht verständlich) → *Ich.* Mhm. → *Andere/r 2.* (nicht verständlich) → *Ich.* Mhm. → (Pause) → *Ich.* Können Sie noch einmal dieses Hammerdings hier anmachen? → *Andere/r 2.* Kann ich noch einmal anmachen. → *Ich.* Okay! → *Andere/r 2.* (nicht verständlich) → *Ich.* Ne. (nicht verständlich) → *Andere/r 2.* (nicht verständlich) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(laute Geräusche, Hammer und Bohrer schlagen gegen Styropor, Geräusch wie bei Kreide an Tafel) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(zwischendurch Leerlaufgeräusche) → *Andere/r 2.* (nach einer Weile) → Reichts? → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Danke. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***

>(lautes Leerlaufgeräusch) → *Andere/r 2.* (nicht verständlich) → *Ich.* Ja. → *Andere/r 2.* (nicht verständlich) → *Ich.* Mhm. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Andere/r 2.* (nicht verständlich) → *Ich.* Mhm. → *Andere/r 2.* (nicht verständlich) → Eine Stunde lang. Dann gings nicht mehr. → (irgendwas mit Chef und Künstler) → *Ich.* Mhm. → *Andere/r 2.* (nicht verständlich) → (irgendwas mit Schrauben) → *Ich.* Okay. → *Andere/r 2.* Jetzt gehts aber wieder. → *Andere/r 2.* (nicht verständlich) → Ich war ja im Museum. Fünfzehn Jahre. → (nicht verständlich) → Hausmeister → Hausmeister . → *Andere/r.* Mhm. → *Andere/r 2.* (nicht verständlich) → *Ich.* Mhm. → *Andere/r 2.* Hilft da keiner. → Ich bin kein Fachmann. Normale Aushilfe. → *Andere/r.* Mhm. → *Andere/r 2.* (nicht verständlich) → *Ich.* Werden die Objekte vom Baumarkt... äh... gesponsort? → *Andere/r 2.* Weiß ich auch nicht. → (nicht verständlich) → *Ich.* Okay. → *Andere/r 2.* (nicht verständlich) → *Ich.* Mhm. → *Andere/r 2.* (nicht verständlich) → (irgendwas mit ***„Sieben Stunden am Tag. Das schaffe ich nicht mehr“***) → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r 2.* (nicht verständlich) → (irgendwas mit Krankheiten, ***„Fertig. Aus. Ende.“*** und ***„Rentner“***) →

(nicht verständlich) → *Andere/r.* Mhm. → *Andere/r 2.* (nicht verständlich) → *Ich.* Mhm. → *Andere/r 2.* (***„Aber Museum, da kann ich...“***) → (nicht verständlich, irgendwas mit Aufsicht) → *Ich.* Mhm. → *Andere/r 2.* (nicht verständlich) → *Ich.* Mhm. → *Andere/r 2.* (zu anderer Person: ***„Tschüß!“***) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Aufnahme unterbrochen, wir sind wieder alleine) → *Andere/r.* Aber das ist ja nicht von ihm. → *Ich.* Doch. → *Andere/r.* (redet gleichzeitig) → *Ich.* Das ist ein Brunnen. Der aber leer war. Ohne Wasser. → *Andere/r.* Das finde ich lustig. → *Andere/r.* (redet gleichzeitig weiter) → *Ich.* Und der hat so eine Pappe daruntergelegt und mit Acrylfarbe oder so vollgemacht. → Erst mit blauer und dann mit roter. Oder so. → *Andere/r.* (redet gleichzeitig weiter) → *Ich.* Durch die Sonnenreflexion... ähm... hat das halt so eine Farbspiele auf dieser... → *Andere/r.* (redet gleichzeitig weiter) → *Ich.* Das war meine Schmach von Athen! → *Andere/r.* (redet gleichzeitig weiter) → *Andere/r.* Wie man das nennt. Temporäre Installation im öffentlichen Raum. → *Ich.* Aber das klingt gleich wieder so... hoch! → *Andere/r.* Aber... Bedeutung hat das nicht. → *Ich.* Das finde ich richtig cool. → *Andere/r.* Ist das

ein richtiges Regal? → *Ich.* Ne. Das sind. Treppen. → Reingesägt. Du konntest im Endeffekt die (nicht verständlich) da rein schieben. → *Andere/r.* (redet gleichzeitig weiter) → Aber das ist... was... ein Alltagsgegenstand... → *Ich.* ... auf der einen Seite... → *Andere/r.* Das liegt so am Boden? → *Ich.* Ne. → *Andere/r.* (nicht verständlich) → Angeordnet. Also schon... → *Ich.* (nicht verständlich) → Das ist dann ja... Da passt es nicht mehr in eine andere... andere Kategorie als Kunst. Eigentlich. → Also es ist kein Design. → *Andere/r.* Das sieht ja schon schön aus! → *Ich.* Das ist kein... Also ich denke... kein Alltags... → *Andere/r.* (redet gleichzeitig) → *Ich.* (nicht verständlich, da Christian weiterredet) → Nein. → Das finde ich wirklich so... → (nicht verständlich) → *Andere/r.* (redet gleichzeitig) → *Ich.* Ein Spiel! → *Andere/r.* Jaaa. Das ist ja schon wieder was reingedeutet... → *Ich.* Na sie spielen doch im Endeffekt. → *Andere/r.* ... dass die Dinger jetzt spielen. → Sie spielen ja nicht von sich aus. Sondern jemand hat sie so gemacht, dass sie so WIRKEN, als würden sie spielen. → *Ich.* Es geht ja gerade darum... → (nicht verständlich, ***„weil sie Luft erzeugen“***) → *Andere/r.* (redet gleichzeitig)

→ Sie spielen nicht. Spielen kann kein Objekt. → (redet weiter) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(versehentlich zwei Audiodateien gleichzeitig abgespielt, deshalb ständig gleichzeitig geredet) → (ab ***„Aber das ist ja nicht von ihm.“*** wiederholt transkribiert) → *Andere/r.* Aber das ist ja nicht von ihm. → (BILD ARBEIT VON EVI IN GRIECHENLAND, wir sind wohl im Flur) → *Ich.* Doch. → *Ich.* Der hat... Das ist ein Brunnen. Der aber leer war. Mit ohne Wasser. Und der hat so eine Pappe darunter gelegt und die Pappe hat er davor mit Acrylfarbe oder so vollgemacht. Mit zwei. Mit blauer und mit roter oder so. Und durch die Sonnen... äh... Reflexion hat es dann halt solche Farbspiele auf der Fläche gegeben. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Hier (zeigt auf andere Abbildung) siehst du ja die Pappe mit dem... → *Andere/r.* Mhm. Ja. → *Ich.* (seufzt) Das war von der Schmach von Athen. → *Andere/r.* Temporäre Installation im öffentlichen Raum. → *Ich.* Aber das klingt gleich wieder so hoch. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Thema.* Mal ***„cool“*** , mal ***„langweilig“*** → *Ich.* Das finde ich richtig cool hier. (zeigt auf andere Arbeit) → (BILD????

Leisten mit Farbe, die man reinschieben konnte) → *Andere/r.* Ist das ein richtiges Regal? → *Ich.* Ne. Das sind... Das ist halt ein Brett mit... mit... äh... also reingesägt. Und du kannst im Endeffekt diese kleinen Bretter da reinschieben. → Und das... Und das ist aber dieses selbe Prinzip, dass auf der einen Seite... → *Andere/r.* Und das liegt so am Boden. → *Ich.* Ne. Das war jetzt an der Wand. → *Andere/r.* Also schon wie ein Regal. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Blättergeräusch) → *Andere/r.* Ich meine... Das sieht ja schön aus. Ja? → *Ich.* Das hier finde ich schön... zum Beispiel schön. → (BILD???) → *Andere/r.* Das hat sogar einen Funktionswert. → *Ich.* Ne. Überhaupt nicht! → Hallo? Da tust du nichts rein. → *Andere/r.* Das KÖNNTEST du aber. → *Ich.* Nö. Das finde ich wirklich so richtig... also direkt ansprechend. → *Andere/r.* (leise) Das Licht in deinen Augen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Blattgeräusch) → *Ich.* Das hat auch was. → (BILD???) → *Andere/r.* Nur langweilig! → *Thema.* Ab wann ist ein Feuerlöscher → Feuerlöscher ein Feuerlöscher → Feuerlöscher ? → *Ich.* Na es geht ja gerade darum... ähm..., ab wann ist ein Feuerlöscher → Feuerlöscher ein

Feuerlöscher → Feuerlöscher . Und wo siehst du den Unterschied zwischen einer Installation und zwischen einem... → *Andere/r.* (unterbricht, unverständlich, 1:30) → *Ich.* Na hier siehst du es ja jetzt. Aber denkst du, er funktioniert wirklich? → *Andere/r.* Natürlich! → *Ich.* Woher willst du das wissen? Nur weil der so aussieht? → *Andere/r.* Der funktioniert. → Das steht nämlich nicht mit einer Nummer im... Dings. → *Ich.* Interessant. Für dich ist also alles Kunst, was mit einer Nummer belegt ist! → *Andere/r.* (lacht) → Ja! → Zumindestens in der Galerie oder Ausstellung. → (kurze Pause) → *Andere/r.* Der ist offensichtlich zerstört. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(anderer Feuerlöscher → Feuerlöscher) → *Andere/r.* (von weiter weg) Der ist kaputt. Und der andere ist (nicht verständlich, 1:52) → *Andere/r.* Aber gut. → Interessant ist ja nur, dass er das Thema aufgreift. Das man in eine Galerie denkt... geht. Und sich erst einmal wundert: Ist das jetzt wirklich ein Feuerlöscher → Feuerlöscher ? Oder nicht? → *Ich.* Der erste. Meine ich. → *Andere/r.* Ja. Aber auch, dass er das auch als Thema nimmt. → *Ich.* Ne. Du fragst dich eher, wenn du rausgehst: Ist der erste

Feuerlöscher → Feuerlöscher wirklich ein richtiger, oder... → *Andere/r.* Ich frage mich das nicht! → *Ich.* Ich hab mich das jetzt gefragt. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Andere/r.* Hier ist auch soetwas. Nur mit Mixern. → (BILD?????) → *Thema.* Richtiger Künstler → *Ich.* Krass. Das wird mal ein richtiger Künstler. → *Andere/r.* Also für dich ist das ein richtiger Künstler? → *Ich.* Mir gefällt dieses... Spielerische. Einfach... ähm... Diese Formen, die dabei entstehen. Mit Techniken sowas machen. → *Andere/r.* Staubsauger. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Blätterrascheln) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Aufnahme Ende) → *Andere/r.* Kataloge sind... Also das, was er gemacht hat, sind schon interessant. → *Ich.* Was heißt interessant? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Da bleibe ich stehen und gucke zu. → In dem Sinne. → *Ich.* Ja. Das fand ich eben auch. Egal ob das jetzt dieser Hammer ist. Dieser Staubsauger. Oder so. Da finde ich das zum Beispiel... Okay. Das ist ein Objekt, da gehst du einmal rum und gehst dann weiter. Prinzipiell. Aber bei den... ähm... Bei diesen... ähm... Wie heißen die Dinger? Die

sich im Wind drehen? → *Andere/r.* Na Ventilatoren! → *Ich.* Die Ventilatoren. Das ist halt ein Spiel. Da kannst du ziemlich lange einfach zugucken. So. Das sind halt so... so viele Begegnungen die da statt finden. Zwischen denen. Und zufällige Sachen. Für dich zumindestens. Oder hier, mit dem Ding, wo die sich gegenseitig da winden (Hammerbohrer)... → *Andere/r.* Ja. Also eigentlich (nicht verständlich) der eine nur das andere, aber... → *Ich.* Na das weißt du ja nicht. → *Andere/r.* (nicht verständlich, 41:0) → *Ich.* Nein. Das stimmt nicht! → Äh. Dieser Hammer hat ja eine Schwere. Und dadurch bewegt er den... bewegt er diesen Akkuschrauber ja auch. An... äh... äh... In eine andere Richtung. → *Andere/r.* Ja. → Aber er tut es ja nur... Eigentlich bewegt sich ja nur der Akkuschrauber. → *Ich.* Das weißt du am Ende nicht mehr. → *Andere/r.* Ja du weißt... Aber du weißt es ja. Weil da ist der Motor. → *Ich.* Woher willst du wissen, wo der Akkuschrauber aufhört? → Wo hört der Akkuschrauber auf? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* IST nicht eigentlich... äh... Wenn... wenn du dieses Akkuding... da reintust... wird da nicht dieser Hammer zum Teil dieser Maschine? → *Andere/r.* Nein. → *Ich.* DOCH! →

Andere/r. Das ist halt verbunden worden. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(lange Pause) → *Ich.* Also das Styropor würde ich mir noch einmal überlegen. → *Andere/r.* Aber das ist übrigens auch noch ein Aspekt. Der interessant ist. → *Ich.* Das findest du gut? → *Andere/r.* Dass du Styropor hast. Und eigentlich geht es ja darum, dass du zugucken sollst, wie der Akkuschrauber und der Hammer hier... was machen. Ne? → Aber damit verändern sie ja auch... da... ihre Spielwiese. Quasi. Denn die schlagen ja trotzdem rein. → *Ich.* Na dann finde ich... hätte er da was anderes als Styropor nehmen müssen. Etwas, was sich... → *Andere/r.* Vielleicht ist das ja auch der Zweck! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Was. → *Andere/r.* Nicht nur, dass es darum geht, sondern die machen dann ja trotzdem noch etwas. → *Ich.* Na die machen BILDER eigentlich. Ne? → *Andere/r.* Aber sie machen etwas, was ja nicht bezweckt war. → *Ich.* Naja. Doch. Das war bezweckt. Ich meine, es ist schon klar, wenn der Styropor verwendet, das wird damit ein bisschen... angekratzt. → *Andere/r.* Interessant HIER... um wieder das Wort zu benützen... ist ja, dass da weniger... → *Ich.* Nein HIER ist ganz ganz

VIEL! → *Andere/r.* Da ist ganz viel. → *Ich.* Auf einer sehr... Ja. Interessant! → *Andere/r.* Also es gibt schon ein gewisses Muster. Und es macht was mit den Dingen. → *Ich.* Ich glaube nicht, dass es ein Muster gibt. → *Andere/r.* Och. Du siehst doch, dass da was passiert ist! → *Ich.* Ja aber wenn du es lange genug durchlaufen würdest, ich glaube, dann würde es an allen Stellen, außer an den Ecken halt, ... → *Andere/r.* Es schlägt trotzdem... → *Ich.* ... dagegen schlagen. → *Andere/r.* ... rein. → Es SCHLÄGT. Und WEHRT sich. Und MACHT was mit dem, wo es eigentlich bloß drinne sein sollte. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Och. Du solltest Kurator werden! → *Andere/r.* (lacht) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Mehr habe ich dazu nicht zu sagen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Thema.* abgehängtes Regal → *Andere/r.* Wir haben uns das hier noch nicht angeguckt! → (BILD????) → *Andere/r.* Aber das ist zum Beispiel... Ja... Das sieht man auch im Keller. Wo man was abdeckt mit einer Plane. → *Ich.* Also krass. Du stehst echt so auf so spielerische Sachen, die dich... ähm... ähm... Na wie heißt das... audivisuell

total... äh... fordern. → *Andere/r.* Ja! → Aber das eben nicht. Das fordert mich nicht hier. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Ich habe keine Ahnung. → *Andere/r.* Du weißt es nicht. → (lacht) → Weil es dich nicht fordert. → *Ich.* Es ist... auf jeden Fall einfacher. Das ist jetzt nichts kritisches. Aber es ist halt einfacher... ähm... Leute zu begeistern für etwas, wenn es sich halt bewegt. Oder wenn... Wenn da irgendwas ist, was da... → *Andere/r.* Ja aber das ist doch... → *Ich.* ... in Aktion ist. → *Ich.* NEIN. Ich meine jetzt eben das halt. So diese... Maschinen, die sich bewegen. → Das ist wie bei diesem Tin...Tingulin-Museum. Wo wir eigentlich hinwollten, auch. Da bewegt sich ja auch ganz viel. Bei den Maschinen. → *Andere/r.* Guck mal hier. Das... → *Ich.* Na das fordert dich intellektuell halt eher. → *Andere/r.* Ne. → Das ist Alltag. Du gehst in deinen Keller. Du hast da Koffer stehen. → *Ich.* Du hast die Koffer aber nicht mit so einer Plane abgedeckt. → *Andere/r.* Na doch. → *Ich.* Aber nicht von allen Seiten! → *Andere/r.* Ja aber in dem Fall... → *Ich.* Und die... Und die Koffer sind normalerweise nicht so akkurat hingestellt. Also das hat ja so einen... wieder sowas ästhetisches an

sich. Oder nicht? → *Andere/r.* Naja. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Da gehst du einfach vorbei! → Da rennst du gleich zum nächsten Feuerlöscher → Feuerlöscher ! → Wenn du das siehst! → (lacht) → *Ich.* Ich muss den Feuerlöscher → Feuerlöscher hier noch einmal fotografieren. → *Andere/r.* Na dann weißt du doch aber nicht mehr... Na gut, der ist farblich schon ganz anders. → *Ich.* Wir wissen noch nicht, ob er doch ein Kunstobjekt ist. → *Andere/r.* Das ist kein Kunstobjekt! → *Ich.* Das kannst du nicht wissen! Tue... tue mal genau die selben Feuerlöscher → Feuerlöscher daneben. Noch einmal. Wo würdest du dann sagen ist die Kunst und wo ist der reale Feuerlöscher → Feuerlöscher , der eine Funktion haben soll? → *Andere/r.* Der ist der (nicht verständlich, 4:24) → *Ich.* Auch wenn der SELBE noch einmal daneben ist? Selbe Gestaltung. → *Andere/r.* Na dann sind das halt zwei! → Ich meine, die Nothammer, die wir gesehen haben, die funktionieren ja auch alle. → *Ich.* Also wenn HIER ein Feuer ausbricht, dann nehme ich den, der so leicht gedetscht ist. → Und sterbe dabei. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Ich renne

einfach raus. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Aufnahme Ende, wir gehen aus der Ausstellung raus) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(in Freiburg → Freiburg) → *Thema.* Alter Mann zum Stuhl: Gehört das hier dazu? → *Ich.* Kannst du mir noch einmal den Satz sagen, den... den er (der Aufpasser) gesagt hat, dass ein Opa ihm gesagt hat, als er den Stuhl gesehen hat,... drinne, in der Ausstellung... → *Andere/r.* Das weiß ich nicht. Was hat er denn gesagt. → *Ich.* Ist das Kunst oder irgendwie sowas. → *Andere/r.* Gehört das hier dazu! → *Ich.* Genau! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Auto fährt vorbei) → *Ich.* Das ist ja mein Paradebeispiel. Wieder dafür. Als... Als irgendein Stuhl halt in dem Raum ist... → *Andere/r.* Aber er meinte... Hier, der Aufsehern meinte ja: Manche sind ja schon verrückt, dass sie überhaupt solche Fragen stellen! → *Andere/r.* (lacht) → *Ich.* Was mich wiederum wundert. Wenn man die Objekte drinne gesehen hat. → *Andere/r.* Ist hier nicht der S-Bahnhof? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Das ist wieder eine entscheidenere Frage! → (lacht) → *Thema.* Essen-Frage → *Ich.* Wollen wir jetzt

essen gehen? → *Andere/r.* Aber lass uns...
→ *Ich.* Die noch entscheidenere Frage... →
Andere/r. ... nicht zum Bahnhof fahren? →
Und gucken, wann... → *Ich.* Und dann essen
gehen. → *Andere/r.* ... der zurückfährt. Und
dann entscheiden. → *Ich.* Aber wir können
doch auch mit der Straßenbahn fahren. →
Andere/r. Oder mit der S-Bahn! →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(Krähe krächzt) → *Ich.* Du willst mit der
S-Bahn, weil es inklusive ist. → *Andere/r.*
Genau. Ausnutzung des Tickets. →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(kurze Pause) → *Andere/r.* Wird das dann
auch in die Arbeit geschrieben? → (lacht) →
Ich. (laut) JAWOHL! → (lacht) → *Andere/r.*
Ich schweige. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li
class= ***„kommentar“*** >(Aufnahme Ende) → *Thema.*
Am Frühstückstsich → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li
class= ***„kommentar“*** >(kurzes Gespräch beim
Frühstückessen in seiner Baseler Wohnung) →
Andere/r. Ich will jetzt in Ruhe
frühstücken! → *Ich.* Ja. Ich habe doch gar
nicht angemacht! → Also was hast du gerade
gesagt? → (lacht) → *Andere/r.* Ich bin
nicht blind! → *Ich.* (lacht) → Was hast du
gesagt? → *Andere/r.* Ich habe gesagt, du
solltest dich näher... Ich empfehle. Du
machst dir Gedanken... →

(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Geschirrgeklapper) → *Thema.* Markt und Kunst → *Andere/r.* ... dazu: Kunst in Abhängigkeit von Kunstmarkt → Kunstmarkt . → *Ich.* Verstehe ich nicht. → *Andere/r.* Denn ich finde, bei dir ist Kunst... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Geräusche vom Bröttchenaufschneiden) → *Andere/r.* ... Markt und Kunst... Das ist quasi eins. → *Ich.* Das stimmt doch überhaupt nicht. Das hab... → *Andere/r.* Das ist mein Empfinden. → *Ich.* Aber wie kommst du denn darauf. Ich... mir gefällts ja eben nicht. Dieses Gefühl, etwas zu schaffen, was dann im Wohnzimmer am Ende landet. Was ja im Endeffekt über den Kunstmarkt → Kunstmarkt funktioniert. Also über Galerien oder so. → *Andere/r.* Na du hast aber immer die Kategorie... Wo kann etwas sein? Was kauft wer? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Besteckt fällt auf Tisch) → *Ich.* Das habe ich von Alexander gelernt. → *Andere/r.* Und das ist ja der Markt. → *Ich.* Ja. Ich weiß. → *Andere/r.* Da gehts immer um Geld. → *Ich.* Aber das interessiert mich eigentlich gar nicht. → *Thema.* Kunst sollte unabhängig vom Markt sein → *Andere/r.* Aber ist Kunst nicht unabhängig davon? → *Ich.* Ja! Darum... Um das geht es mir ja

eigentlich. → Nur das Problem ist halt, dass, wenn du... wenn du nach dem Kunststudium da wirklich weitermachen willst und dann dich... äh... wirklich darum kümmern möchtest, dann MUSST du über das Geld nachdenken. Da kommst du gar nicht umhin. → Du musst irgendwie da... Du musst... Oder du machst was anderes. → *Andere/r.* Aber wenn es jetzt um den Kunstbegriff geht... Da finde ich, sollte es unabhängig voneinander sein. → *Ich.* Ja. Aber dann will ich bitte schön auch, wenn... wenn... wenn ich da was gefunden habe, dass dann auch so umsetzen. Und nicht ständig hier... mir überlegen, wie kann ich damit jetzt noch Geld verdienen. → *Andere/r.* Ja aber du hast ja jetzt schon immer die Überlegung... → *Ich.* Ja. Blöderweise! Aber das lernt man auch da... während des Studiums. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Geschirrgeklapper) → *Andere/r.* Also studiert ihr da im Grunde BWL. → *Ich.* Nein! Nein nein nein nein. Das ist... Das ist... ja nun an der Hochschule überhaupt nicht so. Aber es wird halt manchmal so an... gedeutet. So. Ja... Und... und... Und... äh... wie würdest du das jetzt rahmen, damit es jemand kauft? Oder wieviel willst du dafür... → *Andere/r.* Siehst du. → *Ich.* Das sind halt

so kleine Gedanken. → *Andere/r.* Und selbst die letzte Ausstellung, wo ihr... → *Ich.* Naja. Das war ja komplett damit verbunden. Klar. → *Andere/r.* Na das hieß sogar so. Oder? → *Ich.* (mit vollem Mund) Natürlich. → Hundert Euro Ausstellung. → (BILD VON AUSSTELLUNG) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Thema.* Big Business → *Ich.* Big Business. → *Andere/r.* Und wer hat Big Business da gemacht? → *Ich.* (mit hoher Stimme, ganz laut) FRIIIIIEDRICH! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Und wie hat er das geschafft? → *Ich.* Mit EHRLICHEN Verkäufen! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Geschirrgeklapper) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Essgeräusche) → *Ich.* Als Spende. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Was ist denn? → *Andere/r.* Kannst du das jetzt wieder ausschalten. Ich möchte in Ruhe frühstücken. → Ich sage jetzt auch nichts mehr über Kunst. → *Ich.* PÜH! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Geschirrgeklapper) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Geräusch im Hintergrund) → *Andere/r.* Das war die Katze. → *Ich.* Die ist einmal

runtergerannt und als sie mich gesehen hat wieder hoch. → (lacht) → *Andere/r.* Welche? → *Ich.* Die kleine. → *Andere/r.* (lacht) → Oh. Ich glaube, sie mag dich nicht mehr. → *Ich.* (mit vollem Mund) Wieso? → Mhm? → *Andere/r.* (lacht) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Messergeräusche auf Keramik) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Aufnahme-Ende)

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

Thema Anfänge der Kunst aus Höhlenmalerei, Emmanuel Anati → vergleicht Höhlenmalerei mit Kathedralen, ***„Kathedralen der Wüste“*** → früheste Orte geistiger Sammlung → Erinnerung und Identität wurden zelebriert → heilige Orte entstanden an abgelegenen Stellen → Verbindung von Mensch und Raum persönlich, ohne Öffentlichkeit, vollzogen →

häufig verborgen in Wüsten, auf Bergketten, in schwer zugänglichen Gebieten → Mensch versucht mittels Formen, Zeichen und Farben mit Natur in Dialog einzutreten → um Botschaften der ihn umgebenen Welt (Formen, Zeichen und Farben) zu verstehen → Felsbilder (steht auch für Höhlenmalereien) sichtbarer Ausdruck Explosion künstlerischer Kreativität → Felsbilder sind unbeweglich, bleibt dort, wo sie geschaffen wurden, finden damit meist keinen Eingang in Museen → werden durch äußere Einflüsse unaufhaltsam abblättern und zerstört → Thema Zweifel Eugene (anscheinend Künstler, verbrachte mit Author Zeit): Es gibt überhaupt nichts mehr zu entdecken. Alles, was ich malen wollte, ist schon vor Tausenden von Jahren entstanden. Was also bleibt uns Künstlern heute noch zu schaffen übrig? → Jean (ebenfalls Künstler), Tage später zum Author: Jetzt habe ich verstanden, was ich tun werde. Noch nie im Leben hatte ich so viele Ideen. Ich habe vieles gesehen, wiedergefunden, entdeckt. Ich kann mich an die Arbeit machen. Ich habe etwas zu sagen. Und mein Publikum ist mir sicher, denn es trägt das, was ich sagen werde, bereits in sich. → bevor Mensch Schrift erfand, war bildende Kunst Methode etwas im Gedächtnis zu behalten, Kenntnisse

und Botschaften zu übermitteln → Höhlenmalerei und Felskunst ist umfassendste Archiv der Menschheitsgeschichte vor der Schrift → Abschnitt ***„Abstraktion, Synthese und Realisation“*** → Fähigkeit menschlicher Spezies: Fähigkeit zur Abstraktion, zur Synthese und Idealisierung oder Mythologisierung → kann in Form künstlerischen Schaffens Ausdruck finden → zwingendes Bedürfnis Kunst zu schaffen seit direktem Vorfahren Homo sapiens sapiens → Kunst: graphische Botschaften weiterzugeben bzw. zu empfangen → 2 Etappen: (1) Übergang von Kenntnis eines Zeichens hin zur Absicht selbst Botschaft auszusenden → (2) Übergang von Zeichen, deren Formen Natur nachahmen, zu von Menschen geschaffenen Zeichen → können Natur nachahmen oder erfunden sein → vermutlich hat Abstrakte für prähistorischen Menschen nicht existiert → Kunst immer abstrakt, auch naturalistischste Abbildung → Verwandlung eines Teils der Realität in bildliche Darstellung → Abschnitt ***„Dynamik der Evolution und Bildkunst“*** → Jäger und Sammler heute nur 1→ Ende 15. Jhd. 25→ vor 12.000 Jahren: 100→ → Wahl der Orte und Technik der Bebilderung durch natürliche Formen vorgegeben → visuelle Kunstwerke wie Felsbilder, Gravierungen und Plastiken wichtigste Zeugnis über Entwicklung

menschlicher Denkweise in letzten 40.000 Jahren → insgesamt wenige Individuen schufen viele Zeichnungen → Produktion ist Anstrengung vieler Generationen → Felskunst von nicht zivilisierten Völkern geschaffen → endet normalerweise bei Aufkommen von Kommunikationsmittel Schrift → 4 Kategorien von Felskunst: (1) Primitive Jäger → Gebrauch von Pfeil und Bogen nicht bekannt → (2) Höhere Jäger → Kenntnis von Pfeil und Bogen → (3) Hirten und Viehzüchter → Völker, deren wichtigste Ökonomie Viehzucht ist → (4) Komplexe Ökonomie → Völker mit verschiedenen Wirtschaftssystemen (auch Ackerbau) → Kriterien (basieren auf Thematik und Typologie): (1) Szenen → figurativer Stil (schematisch oder abstrakt) → (2) Bedeutung → die wilden und domestizierten Tieren beigemessen wird → (3) Symbole → vorhanden oder nicht vorhanden → Hypothese: Lebensweise hat universelle Auswirkungen → auf Verhaltens- und Denkweisen, künstlerische Ausdrucksformen → Felskunst ist globales Phänomen → Typen wichtiger Darstellungen: (1) anthropomorph (menschengestaltig) → (2) zoomorph (Gestalt von Tieren) → (3) topographisch → (4) Gebrauchsgegenstände und Waffen → (5) Symbole und Ideogramme → Landschaften und Darstellungen von Pflanzen

sehr selten → Thematik sehr begrenzt und repetitiv (sich wiederholend) → Oberflächen: Höhlen, Felsüberhänge, freie Felswände → Darstellung kann horizontal, vertikal, schräg, auf Boden oder auf Decke gezogen sein → Dimensionen: große Tierdarstellungen (1,5-2m) fast ausschließlich bei Jägern zu finden → bei großen Tierdarstellungen Menschendarstellung sehr selten → Tierfiguren klein: Prozentsatz anthropomorpher Figuren höher → alleinstehende Tierfiguren selten → fast immer begleitet von Symbolen oder Ideogrammen (extrem abstrahiert) → isolierte Figur hätte ohne Symbole keinen Sinn(?) → in europäischen Palöolithikums stehen sich oft 2 Tierarten gegenüber → Bison und Pferd → André Leroi-Gourhan (1911-1986, frnz. Archäologe, Paläontologe, Paläoanthropologe und Anthropologe) → mit Hypothese: Pferd ist männliches Symbol, Bison weiblich → → Gegenüberstellung Pferd - Bison könnte Metapher sein → in Tansania spielen Elefant und Giraffe ähnliche Rolle → erscheinen oft zusammen, häufig dargestellte Tierformen → Komposition und Szene enthüllen Denkweise → geben keine naturalistische Wirklichkeit wider → Komposition: in Gesasmtheit bekommt sie Sinn → (weiter ab S. 31)

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

Thema Diplom Theorie Gespräch mit Alexander

Andere/r. Weißt du, was ich glaube? Wonach es aussieht? → *Ich.* (zieht Nase hoch) → *Ich.* Na da sind aber Arbeiten drinne, die ich gemacht habe. → *Andere/r.* Ja. Das mag ja sein. → *Ich.* Gute Arbeiten! → *Andere/r.* Aber hier... sechsundsiebzig mal fünfzig. → (BILD) → *Ich.* Das... Das ist ein Doppelporträt. → *Andere/r.* Weißt du, was ich glaube? → *Ich.* Von mir. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Erst der Erfolg → Erfolg . → Dann... Dann... von wegen... äh... ähm... Ich HASSE euch dafür, dass ihr... → *Ich.* Aber die Geraden... → *Andere/r.* ... mir hier jetzt Erfolg → Erfolg zuschreibt (?)... → *Ich.* (laut) Das hab ich nicht gesagt! → *Andere/r.* Und... pass auf... pass auf... → *Thema.* Ich bestrafe euch! → *Andere/r.* Ich BESTRAFE euch. → *Ich.* NEIN! → *Andere/r.* Ich

bestrafe euch mit Verhüllung → verhüllt . →
Ich. NEIN! → Das stimmt nicht! → *Andere/r.*
Und weißt du? Wenn du jetzt die selbe Größe
verhüllt → verhüllt hättest... → *Ich.*
(komische Geräusche) → *Andere/r.* Und zwar
die Beingröße. Fünfzig mal einhundert. Dann
hätte es... wäre es vielleicht ehrlicher
gewesen. → ABER... du spielst mit uns. Und
dann kommt auf einmal... dreißig mal dreißig
verhüllt → verhüllt . → WEIL... Weil du
DROHST nur mit der Verhüllung → verhüllt .
Und was kommt danach? Die VIER Meter! Ja? Das
war sozusagen nur die... das... das... der...
Zwischenschritt. Zwischen achtzig Zentimeter
und vier Meter. Ja? Und... äh... du... du
DROHST uns einfach nur mit der
Verhüllung → verhüllt . → Und deswegen...
→ *Ich.* Die wird wiederkommen! Ich bin mir
ganz ganz sicher. → *Andere/r.* Und deswegen
ist das einfach nicht ernst zu nehmen. Diese
Verhüllung → verhüllt . → *Ich.* OH... Aber
SOWAS von ist die ernst zu nehmen. →
Andere/r. Ja. → *Ich.* MEINE Vorstellung, als
ich das gemacht habe, die war: Bis zum
Lebensende ich werde das machen. → *Andere/r.*
Ich weiß. Du hattest mir das auch mal erzählt
und wolltest... → *Ich.* Und bei den
Geradenbildern auch! → Und bei den
Kinderzeichnungen auch! → Das sind immer...

Während ich es mache... → *Andere/r.* Okay. Gehen wir zum nächsten über! → Oder hast du noch eine Frage dazu? → *Ich.* (lacht) → Nein, du kannst zum nächsten... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Thema.* Kinderzeichnungen → *Ich.* Das sind die Kinder... kindlichen Zeichnungen. Die ich halt in den letzten Monaten gemacht habe. → Du musst jetzt nicht alle durchgehen. Einfach... das reicht ja. Da war ich bei Oma essen. → (BILD KINDERZEICHNUNGEN OMA) → *Ich.* Ähm... Da waren Fliegen. Da war ein Baum, den ich geschnitten habe. → *Andere/r.* Pass auf. Ähm. → *Ich.* Und... → Aber... warte mal... Aber... Nur damit du das... → Das musst du jetzt immer im Zusammenhang mit den Geradenbildern, mit dem Erfolg → Erfolg , mit den verhüllten Arbeiten... das komplett zurücknehmen... und den Kinderzeichnungen, wo ich wieder versuche von vorne... naiv... anzufangen. → *Andere/r.* Ja. Ja. → *Ich.* Das ist so geil! → *Andere/r.* ... → *Ich.* Warte! Diese ABFOLGE! Diese... dieses... Ah! Das gefällt mir! Das tut mir leid! → (lacht) → Okay. Erzähle. → Du machst das Interview. → *Andere/r.* Was möchtest du denn wissen? → *Ich.* Was ist dein Eindruck davon. Oder was... was ist... äh... Was siehst du da. Ist

das schon für dich Kunst? Oder ist das bloß Ge...Gekrakel. Ist das... ist das kindisch? Ist das... Ist das ernst zu nehmen? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Ähm. → *Ich.* Ist das... Ist das bescheuert? Ist das... Ist das total klar, dass das kommen musste? → Ähm... äh... erkennst du den Weg? → *Andere/r.* Ähm. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Wenn es ausgestellt werden würde, dann würde ich ja nur diese Kinderzeichnungen sehen. Und nicht diese Entwicklung. Dort. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Es... äh... Weil selten wird ein Ge... Gesamtwerk gezeigt. Das macht man eher posthum. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Aber zu Lebzeiten ist das ja eher ungewöhnlich. → *Ich.* Dann müsste man auch noch Text dazu schreiben. → *Andere/r.* Äh. → *Ich.* Was das mit dem zu tun hat. Das sieht man ja normalerweise nicht. → *Andere/r.* Ähm. → Wenn du... → *Ich.* Das erkennst du jetzt, weil ich es dir sage. → *Thema.* Kinderzeichnung = Kunst? → *Andere/r.* Wenn du jetzt jemand Fremden fragen würdest: Ist das Kunst. Würde ich halt immer sagen: Ja mensch... Kinderzeichnung... Äh... Naivität... Ähm... Einfachheit... Äh... äh... → *Ich.* Ja! Wieder zurück zum Leben! → So

und... → *Andere/r.* ... → *Ich.* Nicht so auftrumpfen hier. → *Thema.* Einfachheit, Unbekümmertheit, Leben → *Andere/r.* All die Stichworte würden einem einfallen. Und vor allen Dingen... äh... würden viele auch... vielleicht auch ich... denken, äh,... Ne. Ich nicht. Und das will ich auch begründen. Würden denken: Kann ich auch! Kann meine dreijährige Tochter sogar besser. → Ja? → Äh. Aber... äh... eben genau diese Einfachheit, diese Unbekümmertheit, dieses... diese abstrakten Dinge im Leben. Die Kompliziertheit des Lebens können nur Kinder so vereinfacht darstellen. Und ich merke es an der Rechtswissenschaft. Das ist oft schwierig diese komplexen großen Zusammenhänge... äh... mit kleinen Worten... äh... äh... einfach darzustellen. → Deswegen haben wir auch populistische Menschen. Wie sie jetzt gerade in den USA... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Oder auch in Italien und so... Gerade... Oder auch in Frankreich... an die Macht kommen. Äh... Haben es momentan so einfach. Weil Menschen sich überfordert fühlen. Von... → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* ... von der Schnelligkeit des Lebens. Und... durch das... durch die Medien... Durch das Internet wird das alles komplizierter. → Ähm... Und... ähm... Ich bin kein... kein

Zeichner. Ich kann weder gut zeichnen. Noch schlecht zeichnen. → *Ich.* Ich kann auch nicht gut zeichnen. → (lacht) → *Ich.* Deshalb habe ich das... → *Andere/r.* Ich kann gar nicht zeichnen. So. → Und... ähm... ich beneide jeden... äh... Ja. Ich hatte das mal gemacht... ähm... Mit... mit dem vier... mit meinem vierjährigen Neffen. Ähm... Tiere zeichnen. Ja? → Und äh die... die... → *Ich.* Psychologie... Ja. → (BILD meine Zeichnung von Familie) → *Andere/r.* ... gehen so unbefangen ran. Die können besser... Er kann besser ein Ti... einen Esel zeichnen. Oder ein Huhn. Als ich! Weil ich viel zu kompliziert... Eine Kuh. Ja? Weil ich viel zu kompliziert denke. → Und anderen Menschen geht das genauso. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Da... Da kommt dieser Perfektionismus durch. → Ähm. Und wenn man sagt: Zeichne doch mal bitte kindisch. Wirklich kindisch. Und nimm auch Farben die Kinder verwenden. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Ja? → Äh... → *Ich.* Und das Blattformat. Und so weiter. → *Andere/r.* Genau. Dann sieht es unecht aus. Weil ich komme nicht mehr in diese Schiene rein. → *Ich.* Das... → *Andere/r.* Und deswegen finde ich halt... ist das auch eine Art von Kunst. Ähm. → Zum einen. Äh. Sieht man es ja auch bei Kinderbuchauthoren. Eben genau so zu

zeichnen, wie es Kinder auch... → *Ich.* Das ist... → *Andere/r.* ... verstehen können. → *Ich.* ... schwer. → *Andere/r.* Und es ist schwer. → *Ich.* Also am Anfang... ist es sehr sehr schwer. Wieder Sachen loszulassen. → *Andere/r.* Ja. → (BILD VIDEO VON MIR) → *Ich.* Ich habe sogar ein Video von mir... äh... was ich aufgenommen habe... Wo ich gezeichnet habe. → Und... äh... wo ich halt aufnehme... äh... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... wie ich kindisch tue. → So: (mit hoher Stimme) NAAAA... dann mache ich DIIIIES. Und so... Weißt du? → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Damit ich da wieder reinkomme. → *Andere/r.* Und weißt du? Mich würde... mich würden diese Zeichnungen, die ich hier sehe, würden mich extrem beeindrucken, wenn ich in eine Ausstellung gehe... → *Ich.* RIESENGROSS sehe! → *Andere/r.* Nein nein! → *Ich.* Achso. → *Andere/r.* Nein nein. Und ich weiß... Nein. Gar nicht. → Gar nicht mal. → *Ich.* (lacht) In meiner Vorstellung war die ganz groß. → *Thema.* Im hohen Alter wieder kindlich Zeichnen → *Andere/r.* Und ich weiß, der Künstler ist sechzig siebzig Jahre alt. → *Ich.* ACH! OH! Ich will siebzig Jahre alt werden und DANN die kindlichen Zeichnungen... DANKE! → *Andere/r.* Und dann... → *Ich.* (lacht) → *Andere/r.* Und dann... → *Ich.* Das

ist eine Geschäftsidee! → *Andere/r.* Dann
wäre ich wirklich beeindruckt. → *Ich.* OH
GEIL! → *Andere/r.* Hier hat jemand, der...
der gelebt hat... → *Ich.* JA! → *Andere/r.*
Der sich entwickelt hat... Der sich... →
Ich. Wieder zum Ursprung zurück. →
Andere/r. Der... der auch so beeinflusst
worden ist. Im Leben. Ja? → *Ich.* Ja. →
Andere/r. Unsere Handschrift verändert sich
zum Beispiel im Laufe... → *Ich.* Ja. →
Andere/r. ... des Lebens. Ja? → *Andere/r.*
Ähm. → *Ich.* Oder wieder zur Einfachheit. →
Andere/r. Zum Beispiel... Weil ja heute
viele mit dem Computer schreiben, haben...
können sie gar nicht mehr schreiben. → *Ich.*
Ja. Ich kann nicht mehr richtig schreiben. →
Andere/r. Ja. Und man hat auch keine gute
Schrift mehr... Und sowas. → Ähm. Äh. →
Umso mehr würde es mich beeindrucken, wenn
ich weiß, dass der Künstler eben alt ist. Ne?
→ *Ich.* Ich werde glaube ich gar nicht so
alt. → *Andere/r.* Dieses Alter erreicht hat.
→ *Ich.* Ich werde... mit achtzig... ich
VERSPRECHE es dir... Ich werde mit achtzig
noch... äh... noch einmal anfangen
zumindestens ein paar kindliche Zeichnungen
zu machen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class=
„kommentar“ >(kurze Pause) → *Ich.* Also diese
Vorstellung... Weißt du? Als ganz alter

Mann... kurz vorm Sterbebrett wieder so kindlich zu zeichnen... → Das kann zwar eine Angst ausdrücken. Jetzt. Aber es kann auch einfach wieder zurückgehen. So. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Und gleichzeitig wirst du ja Motive haben, als... als alter Mann, die ein Kind nicht hat. Ne? Du erlebst Sachen, die du dann festhälst. Oder so. Das machen ja Kinder auch nun einmal. Ihre Eindrücke und so. → Du wirst sie ANDERS festhalten. Aber eben in einem sehr einfachen Stil. → *Andere/r.* Ja. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → (anderes Geradenbild → Geradenbild oder Collage, Ganzkörper, ganz groß) → *Ich.* Und die ist halt bis zur Decke. Deshalb gucke ich da auch so runter. Ein bisschen. → *Andere/r.* Mhm. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Thema.* zerstückelte Collagen = Zweifel → Zweifel → *Ich.* Das sind Collagen, die ich gemacht habe. → (BILD COLLAGEN) → *Ich.* Die haben alle... weißt du... auch diese... diese Collage mit den Zerstückelungen. Das ist immer so dieses Zweifeln... so an... äh... äh... an dem Konzept Künstler. Weißt du... Was... Was bin ich da eigentlich jetzt. Und sich halt immer wieder so... äh... zu verformen halt. → *Andere/r.* Ja. → *Andere/r.* Hast du bei

deinem HGB-Rundgang auch... äh... äh... ähm... ähm... Dinge anderer Studenten fotografiert? Das ich mir das mal angucken kann, was andere machen? → *Ich.* Zweitausendvierzehn gabs halt ein HGB-Rundgang, da habe ich ein paar... → Ja. Gehe mal auf HGB-Rundgang. → *Andere/r.* Hier oben. Ja. → Weil mich würde mal interessieren, was andere machen. → *Thema.* Klassenausstellung HGB Rundgang mit Geradenporträt → Geradenbild → *Ich.* Achso. Da gibt es ja die Klassenwebsite. Die könnte ich dir mal zeigen. → *Andere/r.* Mhm. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Tippgeräusche) → *Ich.* Kannst du mal hochgehen? → Die Auss... Ne. Ne... da. Das. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Ja. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Und dann mal auf Ausstellungen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → (BILD RUNDGANG MIT GERADENBILD → Geradenbild ÜBER WASCHBECKEN) → *Ich.* So und das war zum Beispiel die, wo das Geradenbild → Geradenbild war. Über dem Waschbecken. → So. Das sind die Arbeiten von den anderen. → Da kannst du auch noch weiter gehen. Nächstes Bild. Und so. →

(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Da hängt meine! Über dem Waschbecken! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Thema.* Schmach von Leipzig → *Ich.* Das war die SCHMACH! (lacht) → *Andere/r.* Was ist das hier hinten? → *Ich.* Das ist eine große Arbeit... (lacht) → *Andere/r.* Gefällt mir! → *Ich.* Äh. Der Typ gefällt mir! ÄH! Das wieder streichen aus dem Ding (Aufnahmegerät) hier! → *Andere/r.* Beides! Wahrscheinlich. → (lacht) → *Ich.* (ganz leise) Wir waren im selben Bett in Venedig. → *Andere/r.* Aha. → *Ich.* Das war der. → *Andere/r.* Das ist... Was... was verwendet er dafür für eine Technik? → *Ich.* Das ist einer... der würde dir gefallen. Weil der sucht nämlich auch nach neuen Formen. Glaube ich. Irgendwie. Und das hat das mit einem Feuerlöscher → Feuerlöscher rangespritzt. Und so. → *Andere/r.* Hat der auch einen Namen? Wie heißt der? → *Ich.* Ne. Das sage ich nicht. → *Andere/r.* Na sonst könnte ich mir den Namen googeln und... → *Ich.* Nein! → *Andere/r.* ... vielleicht... → *Ich.* Nein! → *Andere/r.* ... sogar schon Stücke von ihm sehen. → *Ich.* Nein! → Du sollst von MIR kaufen. Nicht von ihm. (lacht) → *Andere/r.* (lacht) → *Ich.* Nein aber... → *Andere/r.*

Gefällt mir. → *Ich.* Äh. Wir hatten... Warte mal! Wir hatten... ähm... äh... Ich habe da manchmal so Zitate hin... hingehangen. Von irgendwelchen Künstlern. Oder aus Büchern, wo es... wo es dann hieß von vor hundert Jahren... äh... → *Andere/r.* Ja. → (BILD ZITAT KÜNSTLER ICH MÖCHTE VON...) → *Ich.* Äh. Ich... Ich möchte von meinen Artgenossen abgelehnt werden. Und so weiter und so fort. → Und wir hatten da ganz ganz kurz Kontakt so darüber, dass er auch irgendwie so auf der Suche nach... → *Andere/r.* Durfte er sich aussuchen, wo... wo... wo er ausstellt? → *Ich.* Das war ein ganz großes Konfliktding. Bei mir. Denn die großen Arbeiten... die brauchen den Platz. Und die werden dann natürlich... ähm... zuerst aufgehangen. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* An der Stelle, wo sie gut aussehen. → *Andere/r.* Ja. Ich weiß. → *Ich.* Und da... MEINS war so klein, dass es mit anderen kleinen erst in der russischen Hängung sein... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... sein... äh... sein sollte. Und deshalb habe ich es ja auch rausgenommen, während die ganze Klasse drinne war. Und dann gabs eine große Auseinandersetzung. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Dann wurde es halt über den Waschbecken gehangen. → *Andere/r.* Das ist... Das ist übrigens... äh... äh...

GENIAL... dass er das so gewählt hat. → Weil alle anderen Arbeiten sind mehr oder weniger schwarz weiß. Ja? → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... → *Ich.* Achja. Das ist auch noch seine (Styropor-Skulptur). → *Andere/r.* Okay. Das nehme ich mal weg. → So. Auf jeden Fall... dieser Raum weiß. Schwarze Jalousien. Nur dieses Holz und so. → Da fällt das natürlich auf. → Wenn man sich vorgestellt hätte, hier hängt noch ein farbiges und hier... → *Ich.* Ne. Das... das gänge gar nicht. Nene. → *Andere/r.* Und auch die Höhe. Finde ich ist... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... spannend. → Weil... äh... normalerweise... würde ich erwarten, dass solche großen Bilder auch höher gehängt werden. → *Ich.* Wirklich? → *Andere/r.* Äh... Ja. → *Ich.* Ich dachte die werden noch tiefer gehangen. → *Andere/r.* Äh... Also hier ist das halt das clevere... Also noch tiefer ist schwierig. Weil... weil dann können welche mit den Füßen dagegenstoßen. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Und die große Kunst würde beschädigt werden. → *Andere/r.* Äh. Also auch Gerhard Richter → Gerhard Richter hängt höher als das hier. → Äh. Und äh... Ähm. → *Ich.* Unser Gerdie. → *Andere/r.* Ähm. Der Vorteil ist natürlich, weil er das so flach gehängt hat, äh, steht man... direkt mittig. → *Ich.*

Ja. → *Andere/r.* Vom Blick her. → *Ich.* Das stimmt. → *Andere/r.* Und dadurch wirkt es größer. → *Ich.* Größer. Ja. → *Andere/r.* Und deswegen ist das clever. Wie er es aufgehängt... Hätte er es auf sechzig oder auf einen Meter hoch gehängt,... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ... hätte es eine andere Wirkung gehabt. Und es hätte kleiner gewirkt. → *Ich.* Das wirkt richtig klein, wenn du davor stehst. (Geradenbild → Geradenbild überm Waschbecken) → *Andere/r.* Richtig. Weil es ist zu hoch gehängt. → *Ich.* Ja aber es ging nichts mehr anderes. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Und... und das war das einzige, was noch der... → *Andere/r.* Und das ist eben clever gemacht. Von ihm. Also er scheint... vieles richtig zu machen. → *Ich.* DAS war übrigens mein... äh... meine Kritik an... an dem ganzen Ding. Oder... oder... oder danach wusste ich: Friedrich, beim nächsten HGB-Rundgang musst du was richtig großes machen. Weil wenn es groß ist... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... dann muss es irgendwo aufgehangen werden, wo... wo es zentral ist. Alles andere sortiert sich dann danach. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Die hat zum Beispiel eine extra Position da bekommen. DA hätte mein Bild hängen sollen. Aber das passt

dann nicht mit dem schwarz weißen... äh... Glocken da oben. → *Andere/r.* Ja. → Das war Moritz. Ne? → *Ich.* Nein. → Das hier. → *Andere/r.* Achso. → *Ich.* Du musst hier nicht rumraten! (lacht) → *Andere/r.* Ne. Ich dachte so... Ich frage einfach mal. (lacht) → *Andere/r.* Ja. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Und das ist hier Johannes? Oder was? → *Ich.* Mensch, frag mich doch jetzt hier keine Namen ab! → *Ich.* (lacht) → *Andere/r.* (lacht) → *Ich.* Die hängen da alle in der russischen Hängung. Rechts. → *Andere/r.* Ja. Okay. → *Ich.* Ne. Das heißt nicht russische Hängung. Sondern Petersburger Hängung. → *Andere/r.* Mhm. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(3:35:56) → *Ich.* Mehr Bilder gibts da nicht. → *Andere/r.* Wer war denn das jetzt hier? Der das gemacht hat? → *Ich.* Na... → *Andere/r.* Mehr Bilder gibts nicht? Also... → *Ich.* Ne anscheinend... Ich habe aber auf meiner Seite noch zwei drei Bilder... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Tippgeräusche) → *Ich.* Hier... die letzten Einträge sind ja von Zweitausendsiebzehn. Wo ich mir schon einmal Gedanken mache, was ich ausstellen will. → (leiser) So kindliche

Zeichnungen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Tippgeräusche) → *Ich.* Da ist vielleicht noch ein Bild. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Tippgeräusche) → *Ich.* Das bin ich. Das ist Simon. (BILD von Rundgang mit Simon) → *Andere/r.* Und Simon hat das hier gemacht? → *Ich.* Nein! → *Andere/r.* Achso. → Warte mal. Das hier vorne. Das sieht interessant aus. → (BILD mit Gehirnen) → *Ich.* Die hat auch dann... ähm... den Sächsischen Preis bekommen. Oder so. → Was du vorhin gesagt hattest,... → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* ... dass halt jedes Bundesland oder so halt solche Preise vergeben muss. Soundsoviel Geld für... Kunst zur Verfügung hat. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Ausgeben muss. → *Andere/r.* Und... was ist sein Werk? → *Ich.* Von ihm? → *Andere/r.* Mhm. Für das er den Preis bekommen hat? → *Ich.* Ne. Nicht er. Das war eine sie. → *Andere/r.* Achso. → Ist das eine Art Rosttechnik, die er dahinten verwendet hat? → *Ich.* Eine was für eine Technik? → *Andere/r.* Rost. → *Ich.* Was ist das. → *Andere/r.* Man kann... äh... Farben... äh... → *Ich.* Ne. Der hat das mit Feuerlöscher → Feuerlöscher ... → *Andere/r.* ... mit... mit... → *Ich.* ... gemacht. → *Andere/r.* ... speziellen Chemikalien... →

Ich. Okay. → *Andere/r.* ... äh... rosten
lassen. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Und dann
sieht das aus wie Rost. → *Ich.* Okay. →
Nein. Der hat das...
Feuerlöscher → Feuerlöscher . → *Andere/r.*
Und... eine total geniale Sache. Die ich
mal... die du mal ausprobieren musst. → Ähm.
Zum Beispiel... Das hier zum Beispiel. Wäre
viel cleverer gewesen, wenn er statt Gold...
→ *Ich.* Ach du meinst hier vorne. →
Andere/r. Ähm. → *Ich.* Das war eine sie! →
Andere/r. Ja. Auch... Nein nein. Ich
meinte... → *Ich.* Achso. → *Andere/r.* ...
schon diese... Rosttechnik. Ist sepziell für
Leinwände. Wo man... äh... die Farbe
aufträgt, dann... ähm... irgendwelche
Chemikalien und dann... ähm... chemische
Prozesse entstehen... → *Ich.* Ja. →
Andere/r. ... und dann sieht das aus wie
Rost. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Äh. Und...
und ich hätte zum Beispiel so einen... so was
menschliches... sowas weiches... hätte ich
metallisch dargestellt. Das ist ja hier dem
Gold so... → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* ...
nachempfunden. Allerdings... Gold ist zu
billig, in dem Moment → Moment . Ähm...
sondern... → *Ich.* Du. Die Arbeit hat...
mich gar nicht so interessiert. → *Andere/r.*
Ich hätte... ich hätte das ganze rostfarben

gemacht. Ja? → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Weil es dann... ähm... weil dieses metallische... → *Andere/r.* Ne aber... Hast du noch eine? → *Ich.* Ne. Ich glaube, das wars. Was ich da drauf habe. → *Andere/r.* Okay. Okay okay okay. → *Ich.* Das war aus einer Zeitung. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Ich war in der Zeitung! → *Thema.* Zug fährt bald nach Leipzig ab → *Andere/r.* Okay. → Neunzehn Uhr siebzehn. Wir müssen neunzehn Uhr fünfzig los... → *Ich.* Boah. Krass. Ne¿ → *Andere/r.* Das heißt, in dreißig Miiiiiinuten. → *Ich.* Gibts denn noch ein Schlusswort hier eigentlich? → Ich frage das jetzt... → *Andere/r.* Ich weiß ja nicht, was... was du noch wissen möchtest. → *Ich.* Na... Ich weiß jetzt... was du... ähm... → *Andere/r.* Was du... → Darf ich mal eben auf deinen Notizzettel... → *Ich.* Ich muss auch noch einmal gucken. → *Andere/r.* Was so alles... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Ähm. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Blätterrascheln) → *Ich.* Es geht nicht darum, was der Interviewpartner denkt! → *Andere/r.* (lacht) Es geht nicht darum, was der Interviewpartner denkt. Das bist DU, oder? → *Ich.* (lacht) → *Andere/r.* (lacht mit) → *Ich.* (lacht lauter) → *Ich.* Jetzt

weißt du meine eigentliche... → *Ich.* (lacht) → *Ich.* Ich wollte meine eigene Stimme hören. → *Ich.* (lacht) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Blätterrascheln) → *Ich.* Kann ich das dann hier jetzt beenden? → *Andere/r.* Äh. Ich weiß ja nicht, ob du noch eine Frage hast. → *Ich.* Achso. → Na... na weil... wie kann man... Willst du... Ne. Keine Zusammenfassung. Wir haben das jetzt ja. Du musst das jetzt nicht mehr sagen. → *Andere/r.* Die Schwierigkeit wird sein, aus den vielen Dingen... → *Ich.* (lacht) → *Andere/r.* ... etwas zu machen! → *Ich.* Ich bin jetzt Wochen beschäftigt damit. → *Andere/r.* Das ist es. → *Ich.* Na ich werde jetzt erst einmal ab... na wie heißt das... das hier abschreiben. Oder wie heißt das? → *Andere/r.* Mhm. Das... sind dann hier... Ja weiß ich nicht. Dreihundert Seiten... → *Ich.* DREIHUNDERT? → *Andere/r.* Das kannst du nicht... → *Ich.* Aber Interviews machen doch ständig die Leute. Du. → *Andere/r.* Aber das... überlege mal. Wir haben jetzt hier vier Stunden gesessen. Und äh... → *Ich.* Mit Kanzlern würde doch auch vier Stunden geredet werden. → *Andere/r.* Über... Ja. Aber das... Also das alles abzutippen... ist zu viel. → Das... → *Ich.* Aha. → *Andere/r.* Das kannst

du voll... → *Ich.* Aha. → *Andere/r.* ... vergessen. → *Ich.* Ich mache kein Diplom. → *Andere/r.* Ja. → *Andere/r.* (atmet tief ein) Jaaa. Ich glaube... Ich glaube schon, ... Gibts hier auch eine Seite zwei? Wenn es eine Seite eins gibt? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(blättert) → *Andere/r.* Ähm... → *Ich.* Hier oben. → *Andere/r.* Ja. Ich glaube... Also alles das, was du aufgeschrieben hast... darüber haben wir auch gesprochen. → *Ich.* Ja. Denke ich auch. → *Andere/r.* Und zwar nicht in dieser Reihenfolge... → *Ich.* Ne. Aber das waren ja... Ich wusste halt so... → *Andere/r.* Aber... → *Ich.* ... was so... → *Andere/r.* ... das haben wir gemacht. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Ist es okay, wenn ich... wenn ich diese mp3-Datei da auf meine Seite tue? Und ich würde deinen Namen aber noch vorher... äh... rausschneiden? Wo der auftaucht? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Wenn du jetzt nicht genannt werden willst. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Ich nenne dich Alexander. In der Diplomarbeit. → *Andere/r.* (lacht) Ja. Äh... → *Ich.* Das geht doch, oder? → *Andere/r.* Kannst du... → *Ich.*

Alexander ist jetzt nicht... äh... → *Andere/r.* Ja. Kannst du... kannst du machen. Ja. → *Ich.* Und die mp3-Da... also da habe ich dich zweimal Alexander (Nachname entfernt) genannt. Jetzt dreimal! → *Andere/r.* (lacht) → *Ich.* (lacht) → *Ich.* Das ich das halt einfach raus... also einfach rausschneide. Oder so. Ich weiß nicht? → *Andere/r.* Äh ja. Das solltest du schon. → *Ich.* Ich würde halt... → *Andere/r.* Das solltest du schon. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Weil... weil wir ja teilweise... → *Ich.* Genau. → *Andere/r.* ... über private Dinge... → *Ich.* Genau. Genau. → *Andere/r.* ... gesprochen haben. Und deswegen sollte es schon so sein. → *Ich.* Nur... Alexander... oder ein Synonym? Oder... ist mir egal! → *Andere/r.* Alexander. → *Ich.* Da müsste ich jetzt aber immer deine... → *Andere/r.* Alexander ist okay. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Ich meine... dich kennst jetzt da niemand. Und so. Das ist... → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Ich will es jetzt nicht auf meine Seite stellen, damit das andere unbedingt anhören. Sondern das ist halt... Weißt du. Dieser ganze Prozess... den siehst du da ja jetzt. Wie das da hin gekommen ist. So mit der Herme → Büste und so. Das gehört einfach irgendwie mit dazu. →

(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(kurze Pause) → *Ich.* Der eine, der das
nicht wollte, mit dem hatte ich halt eine
kurze Auseinandersetzung. Seine... seine
Notizen sind jetzt verhüllt → verhüllt . Auf
der Seite. Die sind geschwärzt. → *Andere/r.*
Achso. Du hast schon einmal so ein Interview
gefügt, oder was. → *Ich.* Ne... Ähm. Einer
hat mir seine Meinung gesagt. Und der fand
das dann halt nicht gut, dass ich die...
ähm... da raufgetan habe. → *Andere/r.* Mhm.
→ (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(kurze Pause) → *Ich.* Warte mal ganz kurz.
→ (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(kurze Pause) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li
class= ***„kommentar“*** >(Tippgeräusche) →
Andere/r. Was war da oben, wo Alexander
stand? → *Ich.* Na Alexander besuchen. Heute.
In Potsdam. → *Andere/r.* Achso. → *Ich.* Das
ist... äh... eine Notiz... ähm... wo sich
zwei Mitarbeiter... ähm... unterhalten. →
Andere/r. Ach das. Ja. Darüber... das
hattest du schon gesagt. → *Ich.* Und das ist
die... äh... diese Notiz von dem Typen. →
Andere/r. Mhm. → *Ich.* Der nicht... →
Andere/r. Mhm. → *Ich.* ... erscheinen will.
→ Was ich nicht verstehe. Weil er bloß...
ähm... mit Sebastian da markiert ist. Und
nicht mit seinem vollen Namen. Und so. Aber

okay. → *Andere/r.* Okay. → Dann können wir das Interview beenden! → *Ich.* Okay. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Klickgeräusche) → *Ich.* (direkt ins Aufnahmegerät, letzte Worte) Ich hasse euch alle! → *Andere/r.* Um neunzehn Uhr einundzwanzig. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Aufnahme Ende)

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

Studienreise CHINESISCHER FEHLER Thema Diplom Theorie Gespräch mit Wei (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(im Museum of Contemporary Art, Yinchuan) → (wir sehen uns ***„Salt Flats“*** von Mao Tongqiang an) → (BILD SALZFELD) → *Ich.* Das ist jetzt bloß zum Testen, okay? → *Andere/r.* Guten Tag. → *Ich.* Nein Wei. Jetzt... → *Andere/r.* Lass uns singen. → *Ich.* So (lacht) → *Andere/r.* (lacht) → *Ich.*

Also wir stehen jetzt hier gerade... vor einem relativ großen Feld. Mit Sand. Traktorspuren. Und Salz drauf. Und irgendwelchen Steinen mit Geo-Daten. → Wo man rumgehen kann. Mit Spiegelung. Damit das Feld höchstwahrscheinlich größer wirkt. → Was hast du jetzt dazu noch einmal gesagt? Also du jetzt... Weil du hattest gerade gemeint... ähm... für dich ist das jetzt ein... Feld. Und kann das auch schon Kunst sein. So. → *Andere/r.* Warum willkommst du nicht deine Gäste. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Herzlich Willkommen. → *Ich.* MENSCH WEI. Jetzt hör doch mal auf. Ich will jetzt ernsthaft darüber reden. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Was... Für mich ist das eigentlich ein normales Feld. Weil ich habe schon seit zwanzig Jahren hier gewachsen. Gewachsen? Aus... Aufgewachsen. → *Ich.* Ja. → *Andere/r.* Und... äh... Ich habe solche Felder als ein normal gehalten. → Und... äh... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Eigentlich... äh... in meiner Heimatstadt in... in Umgebung eigentlich... dass... wegen diesem Salz... Felder... Das ist eigentlich sehr schwer für Pflanzen zu wachsen. → *Ich.*

ACH DESHALB ist hier Salz drauf. Auch. Viell... Vielleicht. Ich... Ich... Das war jetzt meine nächste Frage. Warum haben die dann hier aber Salz draufgestreut. Aber... du... du... du meinst, da ist Salz drauf... → *Andere/r.* Wegen... → *Ich.* ...gewesen. → *Andere/r.* Wegen dieser... äh... Wegen dieser... äh... Sand... äh... dieser Teil oder sowas. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Bestand... Bestandteil. Oder so was. In dieser Sand. In dieser Felder. Das ganz schwer für die Pflanzen... → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* ... zu wachsen. → *Ich.* Also hier ist... Also hier ist beim Sand der Bestandteil Salz... äh... höher als woanders. → *Andere/r.* Deswegen kann man in... kann man in meiner Heimatstadt... äh... sehr häufig sehen, dass... äh... Felder... Sie haben viele... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Andere/r.* ... Hälfte fertig... äh... Produkt Pflanze. Oder sowas. Direkt in unsere Felder... → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Gepflanzen. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Nicht eine... Nicht so eine Sit (Samen?). In in in... → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* In Felder. Das reinzutun. Weil das sehr schwer zu wachsen. → *Ich.* Okay. → *Ich.* Deshalb ist hier Salz drauf. Ich hatte mich nämlich schon gefragt... → *Andere/r.*

Ich... Ich... Nicht so viele Salz. → *Ich.* Ne. Aber das... Bestandteil... zu zu zu viel Salz sozusagen. Und deshalb kann da eigentlich gar nichts wachsen. → *Andere/r.* Genau. → *Ich.* Okay. Und... → *Andere/r.* Nicht gar nicht. → *Ich.* Okay. Ne. Aber das zeigt ja das jetzt. Im Endeffekt. Hier. Ne? → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Und deshalb hattest du jetzt gefragt, ähm... also warum das halt schon Kunst sein kann. → Bei dir ist das ganz normal auf dem Feld. So. Dass das so aussieht. Also... dass da nichts wachsen kann. → *Ich.* Wir gehen jetzt durch ein Feld, was draußen auch ist. Eigentlich. → *Andere/r.* (zustimmendes) Aha. → *Ich.* Was halt hier noch dazu ist, sind diese Steine. Ne? Mit diesen Koordinaten drauf. Da wissen wir jetzt aber überhaupt nicht... Oder was denkst du. Warum das... → *Andere/r.* Ich... Ich glaube... Oder jede... jede... jede Felder bedeutet eine verschiedenes Länder. Vielleicht. Das... hier ist... äh... in dieser... in dieser... Region. → *Ich.* Na in diesen Quadrat... → *Andere/r.* Oder sowas. → *Ich.* Bei diesen Koordinaten. → Das sind Koordinaten. → *Andere/r.* Koordinaten. Das steht, dass... Vielleicht diese Felder mit dieser Koordinate steht für eine Lande. Da... Sie haben diese solche... solche Bestandteil

das Felder. Und... äh... Anderes Felder besteht anderes Lander. Weil solche... solche Lander gibt es nicht nur in meiner Heimatstadt. → *Ich.* Okay. → *Andere/r.* Sondern auch in verschiedenes Heimatstadt... Äh in verschiedenes Länder. → *Ich.* Ja. → Aber ganz ehrlich. Wenn man das SO einfach aufschlüsseln kann... Also ich hatte mich halt erst wirklich gefragt, warum das Salz hier drauf ist. Aber DU wusstest jetzt, dass das hier ganz ganz normal... → *Andere/r.* Aus meinem Wissen. Ich... weiß nicht, ob... → *Ich.* Naja. Aber das... das ist ja logisch. Wir sind ja jetzt gerade in dieser Region. Oder? Und... → *Andere/r.* Aha. → *Ich.* Aber das... das klingt für mich jetzt... zu logisch. Also zu... zu einfach. Weißt du? Wenn man... Wir gehen ja hier lang. Und die Koordinaten... Das kann ja alles sein. Aber was ist daran jetzt so, dass man sagen würde, das muss jetzt in einen speziellen Raum. Damit es noch einmal dem Besucher etwas verdeutlicht. → Also warum muss das hier rein. Ist das jetzt eine Schule? → Wo... Wo man lernt, wie die... ähm... äh... Dass in der Umgebung eigentlich nichts wachsen kann, wegen dem Salz? Oder was. → *Andere/r.* Nein. Ich glaube, dass... → *Ich.* Das wäre zu einfach. → *Andere/r.*

Das ist auch eine sehr traditionelle... Das Pflanzenweise. Oder sowas. → Das ist so mit dieser... dieser... dieser Autos. Das... dieser Spur. Dss kann man auf dieser Land... Feld... diese Autospur sehen. → *Ich.* Mhm. → *Andere/r.* Das... diese traditionelle. Diese Pflanzenweise. Das in meinem Heimatland für diese so schwer. → Ach... ich weiß... → *Ich.* NEIN. Du hast recht. In DIESEM Feld sind diese... äh... Spuren von diesem Traktor. → Komm mal mit. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* In DEM Feld... sind diese... äh... diese traditionellen höchstwahrscheinlich. Weißt du? Wo man... Wo man die kleinen... Gräben gemacht hat. Um da die Samen reinzumachen. → *Andere/r.* Achso. → Oder das steht eine verschiedenes Prozess. Also die erste Prozess. Die zweite Prozess... → *Ich.* Naja. Ne. Ich würde jetzt eher sagen,... Das mit diesen Koordinaten. Dass das woanders ist als hier. → Und hier... ähm... hat... hat man das halt noch so gemacht. Mit diesen... äh... mit dem Sähen. Ne? → *Andere/r.* Aha. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Pause) → *Ich.* Okay. Aber die Frage ist jetzt halt trotzdem: Warum... wenn man das so aufschlüsseln kann... Warum ist das jetzt

hier in einem Museum. → Warum ist das jetzt zeitgenössische → zeitgenössisch Kunst. → *Andere/r.* Jaaa. → *Ich.* Wir können das genauso gut draußen sehen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Das... äh... Eigentlich für viele Leute, sie kennen nicht das... Sie finden... Sie hatten das ganz... als eine ganz normale Dinger. Und sie haben gar keine... Sie wollen gar keine Salz zu beobachten. Oder zu gucken. Wie das funktioniert. Jeder hat das... äh... als eine normale Dinger. Aber das eine... Für eine Künstlersperpektive, das... sie finden das... Das... Wenn niemand das... Wenn niemand... Dieses Feld werde be... beobachtet. Das... das auch... kann man... → *Ich.* Also. Also... Also du meinst,... äh... die Kunst besteht eigentlich darin, dass die darauf aufmerksam machen. Dass es so ein... → *Andere/r.* Ja! Ja! → *Ich.* ... Problem gibt. → *Andere/r.* Ja! → *Ich.* Und das man das normaler Weise gar nicht mehr wahrnehmen würde. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Und deshalb muss es in einem speziellen Raum sein. Damit die Leute wieder darüber nachdenken. → *Andere/r.* Ja. Das auch... aus meinem Wissen. → *Ich.* Okay. → Ne. Ne. Das verstehe ich jetzt auch. → Nur... Das ist für mich dann

so eine Art... SCHULE. → Also dass dir etwas beigebracht werden soll. Weißt du? → Und... Ich weiß... → *Andere/r.* Wie manches Tier. Sie sind... → *Ich.* Ausgestorben, oder...? → *Andere/r.* Ja. Ja. → *Ich.* Aber das ist für mich jetzt noch nicht... ähm... mit... mit Kunst irgend... Was auch immer Kunst ist. → Aber weißt du? Das ist dann im Endeffekt... Dir... Dir soll etwas beigebracht werden. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Aber das... Da fehlt ja noch irgendwie... Was geheimnisvolles. Oder... oder... oder etwas ungeklärtes. Oder so. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Das verstehe ich jetzt noch nicht. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Okay. Wir können ja mal weitergehen. → *Andere/r.* Tschüß. → *Ich.* Muss man auf Done drücken, oder hier? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Aufnahme Ende) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(vor der Arbeit zeigt ein Video, wie Künstler Felder abgetragen hat) → (BILD VIDEO von Felder) → *Ich.* Mhm? → *Andere/r.* Was ist? → *Ich.* NEIN! Du hast jetzt genau das gesagt, was drinne ist. Und wir haben es im Video gesehen. So. Mehr... zeigt uns das Video erst einmal nicht. → Wie es abgetragen wurde. Und ins Museum geschafft wurde. →

HIER steht jetzt, in dem Text: The spirit and sot however sprit and dispirs. Freedom is the only coordinate the heart can choose. → *Andere/r.* Sie wollen das übertrieben zu sagen. Dass... Wegen freedom. Hier. Das ist vielleicht deine drinneste Entscheidung. Ist auch so wie diese latidude und longtidude. → *Ich.* JA ABER SIEHST du denn dieses mit dem Freedom is the only coordinate the... the... heart... → *Andere/r.* Das ist zu... zu... zu... zu in Gehirn Dinger. Das kann man eigentlich durch diese Dinger nicht... das... → *Ich.* Ja das meine ich ja. Also in dem Text jetzt steht etwas drinne, was wir gar nicht... ähm... sehen können. Oder was wir gar nicht... äh... wahrnehmen. Wenn wir in dem Raum drinne sind. → Da... da nehmen wir halt einfach bloß auf: Das ist ein Feld. Blablabla. Aber dieses mit dem Freedom und so weiter und so fort, dass... dass... Also ich habe das nicht gesehen. Hast du das gesehen? → *Andere/r.* Ja. Ich meine, dass ist eine Künstlerswerk. Aber wir können das... normale Menschen... können das nicht... äh... verstehen. → *Ich.* Ja aber WIR sind doch die Besucher. Und für die Besucher wurde das ja gemacht. Diese ganze Aktion. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Und das wundert mich eben. → *Andere/r.* Mhm. → *Ich.* Aber gut, dass du das

auch nicht wahrnimmst. → Weil ich sehe das nämlich nicht. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Das ist dann wieder diese Interpretation, die der Künstler hat. Oder der Kurator hat. Oder so. Aber die bei dem Betrachter vielleicht überhaupt nicht ankommen. Außer das steht im Text drinne. Wie hier. → Ich sehe es immer noch nicht. → *Andere/r.* Freedom is the coordinate. Und hier: auch freedom. → *Ich.* Koordinate? → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Das... Das Herz kann auswählen. → *Andere/r.* Ja. → *Ich.* Oh mein Gott → Jesus . → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Aufnahme Ende) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(vor einem Beschreibungstext zu einer anderen Arbeit) → *Ich.* Sag einfach, was du eben gesagt hast. → *Andere/r.* Sie haben hier zu hochwertig geschrieben. Und so wie Menschen eine Literatur lesen. Und... äh... lest. Lest? Egal. → *Ich.* Lesen. → *Andere/r.* Lesen. → *Ich.* Ich verstehe nämlich das Englische auch nicht. Weil da mir zu viele Begriffe oder zu... Das ist zu verschachtelt. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* EUH. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Aufnahme Ende) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li

class= ***„kommentar“*** >(vor einer anderen Arbeit, die sehr einfach gemalt ist) → *Andere/r.* Das... äh... kann ich auch malen. → Das ist so wie letztes Mal. Dass... ich habe bei dir eine... eine Gemälde gemalen. Das mit ganz einfach Linie. Mit ganz einfach diese Farbe aus... Dinger Stoff. → Und... äh... Ja. Das... Ich glaube, dass kann jeder das machen. Aber vielleicht die Bedeutung hinter dieser Bilder kann man das nicht... äh... Jeder hat eine verschiedenes Gedanke. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Aufnahme Ende) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(wegen unsichtbaren Grenzen, meine Gedanken dazu) → *Ich.* Das ging soweit, dass ich... äh... eine Aufsicht fragte... äh...: Can I sit down? → *Ich.* Als ich einen Stuhl sah und ich nicht wusste, ob man sich da jetzt hinsetzen darf oder nicht. → *Ich.* So wie dass es keine Abstandslinien oder so gibt. Dass man weiß, man darf nicht an die Arbeit ran. → *Ich.* Zuerst sieht es nämlich frei aus. Als dürfe man sich hier ranbewegen. Und danach wird man dann noch von der Aufsicht gestoppt. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Aufnahme Ende)

April 2017

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

Thema Herme Werkstatt Plastisches Gestalten (Aufnahme, früh am Donnerstag) →
Gespräch mit mir #3 *Ich.* Seit gestern habe ich den... das Gefühl, dass ich zu viel von dem Holz schon entfernt habe. → *Ich.* Von der Büste → Büste ! → *Ich.* Das... äh... sieht teilweise zu... flach aus. Oder es geht zu steil nach hinten. → *Ich.* Es fehlt einfach Fleisch! → *Ich.* Eigentlich sind das eher so Knochen und irgendwie... So. Ja. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Bei der Nase, an den Seiten, habe ich auch zu viel weggenommen. Habe versucht, dass dann auch zu... retuschieren. Oder wie man das bezeichnet. Indem ich halt ein bisschen weiter nach hinten gehe. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Straßenbahn fährt vorbei) → *Ich.* Und da eine Wölbung wieder reinbringen kann. Mit den Augen bin ich sehr unzufrieden. Ich denke mal, da habe ich auch schon zu viel

weggenommen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class=
„*kommentar*“ >(Pause) → *Ich.* Gestern hat mir
jemand noch gesagt, dass ich, äh... mal einen
WEIN trinken soll. Und dann arbeiten. → *Ich.*
Und heute versuche ich das mal. → *Ich.* Mit
Whisky → Alkohol ! → *Ich.* Vielleicht
gelingt mir dann ja etwas, was... wo ich
jetzt noch dran zweifel → Zweifel . Dass
es... äh... klappen kann. → *Ich.* Was ich
jetzt noch überlegen tue, ist, insgesamt ein
bisschen nach hinten zu gehen. → *Ich.* Das
heißt, mir nach vorne hin noch einmal etwas
Platz zu verschaffen. Denn der Kopf ist auf
jeden Fall noch zu groß. Das Basecap passt
noch nicht drauf. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li
class= „*kommentar*“ >(kurze Pause) → *Ich.*
Nehme dann heute auch einen... Zirkel... →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= „*kommentar*“
>(Straßenbahn fährt vorbei) → *Ich.* ... mit.
Also wo ich die Spitze abgemacht habe. →
Ich. Um Abstände messen zu können. Gestern
war das ja nicht möglich. Da musste ich das
intuitiv machen. → *Ich.* Und ich nehme
das... also die Kamera mit. Um auch noch
einmal Seitenansichten so von mir machen zu
können. → *Ich.* Vielleicht übertreibe ich
die Geste. Oder die... äh... die... die Form
auch ein wenig. → *Ich.* Mal schaun!

April 2017

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

Thema Herme Werkstatt Plastisches Gestalten während Arbeit an Büste → Büste Whisky → Alkohol getrunken → Verlaufsprotokoll →
Thema Standpunkt 13:07 Uhr: Ankunft in Werkstatt → Mitarbeiter verlässt den Raum → ich stelle die Whisky → Alkohol -Flasche auf den Arbeitstisch → weiterhin Thermoskanne mit Kaffee (wasserverdünnt), Nudelsalat in Kunststoffschale, Gabel, Rekorder → 13:09 Uhr: Ich stehe vor der Holzbüste und vermerkte im Rekorder aktuellen Zustand → 13:12 Uhr: noch nüchtern → 13:12 Uhr: Es ist soweit. Ich öffne die Whiskyflasche und trinke einen Schluck → Gemisch aus billigem und teurem Whisky → Alkohol , durch torfige Note nicht so scharf wie erwartet → Warte auf Eintreten der Wirkung → 13:14 Uhr: hebe Handfräse, die vor der Büste → Büste auf dem Boden liegt, auf und lege sie auf den Arbeitstisch → 13:19 Uhr: Mit Zirkel Abstände Augen zu Nasenmitte, Breite Augen,

Länge Nase gemessen → reale Maße stimmen überhaupt nicht mit Holzbüste überein → 13:20 Uhr: Warte auf Wirkung vom Alkohol → Alkohol , in 5 Minuten wiederholen → 13:25 Uhr: keine Wirkung spürbar, 2 x Schluck Whisky → Alkohol → 13:26 Uhr: Spiegel mit Nagel an Büste → Büste befestigt → Anfang Arbeit → 13:29 Uhr: mir wird warm, leichtes Pochen im Kopf → ich werde freier, schlage einfach einen großen Teil der Nase ab, da Breite nicht stimmt → ohne Whisky → Alkohol hätte ich das nicht gemacht → da Spiegel runterfällt schlage ich eine Schraube in die Büste → Büste → 13:37 Uhr: ich schwitze, ziehe den Pullover aus → schlage freizügiger ganze Partien heraus → hoffe, dass ich Büste → Büste nicht zerstöre, jedoch keine Hemmungsgefühle → 13:43 Uhr: Wirkung lässt wieder nach → 13:44 Uhr: 1 x Schluck Whisky → Alkohol → plötzlich Hitzewallung → 13:51 Uhr: beim Schlagen Achselschweiß → nach anfänglichem Abmessen nun sehr freies Arbeiten → zur Abmessung verwende ich lediglich ungenauen Bleistiftstummel → arbeite nach meinem Spiegelbild, nicht nach der Gipsbüste → 13:52 Uhr: 1 x kleiner Schluck Whisky → Alkohol , Flasche fast leer → 13:59 Uhr: weitere Schweißausbrüche → Nase

nun zu großen Teilen entfernt, muss nun insgesamt nach hinten hin arbeiten → verlege wiederholt den Knüpfel, gehe suchend durch die Werkstatt → 14:00 Uhr: 1 x Schluck Whisky → Alkohol → Lippen tuen leicht weh → erneut Schweißausbruch → Mitarbeiter kommt kurz in den Raum, stellt Holzleim für Befestigung linkes Ohr bereit → verlässt wieder den Raum → Augen folgen nicht mehr so schnell meinem Tun → starker Schweiß, Geruch wahrnehmbar → 14:10 Uhr: 1 x Schluck Whisky → Alkohol → wiederholt Suche nach Knüpfel, immer wieder verlegt → 14:22 Uhr: Bandsäge wird im Nebenraum vom Mitarbeiter gestartet → Schweißgeruch → Arbeiten empfinde ich als sehr befreiend → sehr starke Konzentration auf Holzbüste → Augen weiterhin schwerfällig → Gedanke, dass ich Holzbüste eventuell bei freierem Arbeiten zerstöre, wird nebensächlich → mir ist bewusst, dass expressives Arbeiten auch gutes Handwerk → Handwerk vorausetzt, was bei mir noch fehlt → 14:24 Uhr: 1 x Schluck Whisky → Alkohol , in Flasche nur noch ein paar Tropfen Alkohol → Alkohol → Augen sehr schwerfällig → ruheloses Arbeiten (oder arbeiten?) folgt → motiviert, ich will es besser machen → sehr optimistisch, gleichzeitig mache ich jedoch jede bisher

gelungene Form wieder zunichte → sehe nicht das Ganze, nur noch Details → dadurch wird Büste → Büste als Einheit zerstört → 14:42 Uhr: Wirkung Alkohol → Alkohol lässt nach → Mitarbeiter im Raum → Optimismus verschwindet langsam wieder → 14:44 Uhr: leicht taubes Gefühl, nicht mehr gut reaktionsfähig → versuche angestreng Gesamtbild wiederherzustellen → Klöpfel bei erneutem Arbeitsbeginn sofort gefunden, für mich bedeutet das nachlassende Wirkung vom Alkohol → Alkohol → 15:03 Uhr: versuche die letzten 15 Minuten alle intuitiv getroffenen Entscheidungen rückgängig zu machen → Büste → Büste wird immer kleiner, Gesicht wirkt zerstückelt → 15:04 Uhr: überlege das Experiment abzubrechen → Nudelsalat verdrücke ich gierig → Mitarbeiter verlässt die Werkstatt → teilweise arbeite ich ohne Klöpfel, schlage nur noch mit Beitel in Holz → 15:42 Uhr: interessanterweise wird mit Nachlass der alkoholischen Wirkung der Eindruck von der weiter bearbeiteten Büste → Büste besser → zumindestens kann ich nicht behaupten, sie sähe schlechter aus als gestern → Schweißausbrüche lassen nach → kein Pochen in der Stirn mehr, Umgebung wieder vermehrt wahrgenommen → 16:07 Uhr: Abbruch → letzter Rest Whisky → Alkohol

verbleibt in Flasche → warte nun auf Reaktion Werkstattleiter und Mitarbeiter → ca. 16:30 Uhr: mit dem Fahrrad nach Hause, doch etwas über Ergebnis ernüchtert → Thema Diplom Theorie Transkriptionen vom 3.12.2016 , 5.12.2016 , 6.12.2016 kategorisiert → Bilder bei zweitem Durchgang ergänzen → Daniels → Dieter Daniels E-Mail geschickt, da Bestätigung der Betreuung noch unterschrieben werden muss → Meyer-Krahmer ebenfalls geschrieben, da Modulbestätigung noch nicht eingetroffen

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

Ausstellung Museum Barberini → über Munch → Edvard Munch : mit expressiven, unwirklichen Farbigkeit beeindruckte er Malerkollegen der Brücke → Sie boten ihm 1906 (...) die Mitgliedschaft an. Diese

lehnte er jedoch ab, da er sich in seinem Individualismus beeinträchtigt fühlte. → ***„Mein Muschel-Engel“*** , Acryl auf Leinwand, 1986, Sam Francis (1923-1994) → weiß grundierte Leinwand Teil der Arbeit → Zentrum, traditionell Ort der Bedeutung und Raumtiefe, ungestaltet → soll sich auf Seerosenbilder von Claude Monet → Claude Monet beziehen → Thema Anfänge der Kunst → mehrere Handabdrücke auf Bild entdeckt → Abdrücke außerhalb Höhlenmalerei / Felsbilder (eingraviert) wirken immer stark kindlich (durch Farbigkeit?) → bei Höhlenbildern überhaupt nicht (evtl. durch Untergrund Stein / Natur?) → gravierte Handabdrücke meiner Erinnerung nach auch etwas länglicher, nicht so fleischig → Thema Diplom Theorie gesammelte Gesprächsfetzen: → Diese Pointilismus-Bilder erinnern mich an Malen-nach-Zahlen. Werde ich mal ausprobieren! → Ist das genial! (***„Mein Muschel-Engel“*** , Sam Francis) → Schau, das mag Hasso Plattner sehr! > Sage mal, betreibst du hier Personenkult? > Ja? → zu Bild von Richter: In den neueren Bildern ist der Rand beschmiert! (im Gegensatz zu Arbeiten aus den 1980er) → Besucherin: Kann ja jeder! (***„Abstraktes Bild“*** , Gerhard Richter → Gerhard Richter , 1984) → wenig später: Das finde ich dann besser! (***„Erstes***

Sprießen“ , 1960/61, Öl auf Leinwand) → Dieses Hingeschmiere! (Alexander zum selben Bild) → Besucher im Ausstellungsraum: (mit Audioguide beschäftigt) → → (mit fotografieren beschäftigt) → → (Massage) → Vergleich Gemälde (***„L'Inondation“*** , 1873, Alfred Sisley) realer Ort → und Gemälde (***„Le Havre“*** , 1885, Eugène Boudin) realer Ort → Thema Anfänge der Kunst → malt in Fläche, nicht in illusionistischem Tiefenraum → Sand lässt Farbe matt und stumpf wirken, erinnert so an Höhlenmalerei → Thema Herme → übergroße Hände und Füße → Gipsausfertigungen dienten Bronzegießern als Vorlage → Gesicht extrem fleischig, übertriebene Knochen, Augenhölen → ***„Die Welle“*** , Marmor, Auguste Rodin → Auguste Rodin → häufig in Marmorskulpturen Figuren nur unvollständig aus Stein herausgearbeitet → betont auch Schöpferische des Bildhauers → Hier kämpfen sich die Figuren kräftezehrend aus dem Stein frei. → Thema Diplom Theorie (zum Gespräch mit Oma) → → bis ins 20. Jhd. schichteten Bauern abgeerntetes Getreide, für Winterzeit → Monet → Claude Monet bearbeitet Motiv Getreideschober in über 25 Gemälden → weniger Motiv als Erfassung wechselnder Lichtverhältnisse stand im Vordergrund → im

Audioguide: Das Sujet ist für mich von untergeordneter Bedeutung; ich will darstellen, was zwischen mir und dem Objekt lebt. → (Der Maler) musste sich (...) von seinen Kollegen den Vorwurf anhören, er male nur Serien, um den Kunstmarkt → Kunstmarkt zu bedienen. Tatsächlich verkauften sich die Serien auch sehr gut. → Aber nicht nur Monet → Claude Monet und seine Galeristen verdienten an den Gemälden der Getreideschober, sondern auch so mancher cleverer Bauer: Denn mitunter kam es vor, dass die Getreideschober abgetragen werden sollten, während Monet → Claude Monet sie noch malen wollte. Es kostete den Maler daher einiges, seine Motive zu erhalten. → passend zu Gespräch mit Alexander, Hitlergruß: → → → geschichtlicher Hintergrund: rechte Hand mit Hitlergruß, linke Hand zur Faust geballt (mit rotem Band als Zeichen für Arbeiterklasse) → zwei Zeichen für zwei totalitäre Weltanschauungen (Faschismus und Kommunismus) → Zwei Diktaturen des vergangenen Jahrhunderts, die mit ihrem totalen Anspruch auf den Menschen scheiterten, treffen aufeinander. Beide in einem Körper gefangen, woran dieser, durch den Riss in der Brust verdeutlicht, zu zerbersten droht. Dies versinnbildlicht den

Kampf der Weltanschauungen in ihrer
Gegensätzlichkeit und ihrer totalitären
Parallele mit den körperlichen und seelischen
Konsequenzen für den Menschen dieses
Jahrhunderts.

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

Thema Diplom Theorie weiter Schwerpunkte
Gespräche ausgearbeitet → aktuell bei
Alexander: Frage nach Definition von Kunst →
Bedeutung Betrachter für Kunstsystem →
Teilnehmer Kunstbetrieb → Meinung vom
Ausstellungsbesucher, unverständliche Kunst
→ Hobbykünstler → Hobbykünstler →
voreingenommen, Kunst schon definiert? →
Kunst und Gesellschaft → Bildungsauftrag
Museum → Öffentliche und private Museum →
Fürs Ausstellen bezahlen → Gerhard
Richter → Gerhard Richter → Künstler

gestaltet Ausstellung mit → Galerien → Künstler bezahlen → Ausstellen für die Biografie → Geldverdienen mit Kunst → Kunst als Geschäftsmodell → Kunstmarkt → Künstler und Alltagssorgen → Beruf Künstler → Verkaufskünstler → Kritik an meine Interviewführung → Sicht aus der Rechtswissenschaft → Kunst im Grundgesetz → Gesetzgeber kann Kunst nicht definieren → Kunstfreiheit → Ansichten Gesprächspartner hinterfragen → Geschäftsmodell → Kunstmarkt Kunst → Handwerk → Handwerk und Kunst → Begabung und angelerntes Können → komische Definition von Künstler → Berufsbild Künstler, Eigenschaften → Rechtswissenschaftler → Ausgangspunkt Begabung oder Handwerk → Handwerk → Schreiner, Koch, Künstler → Koch wirklich Künstler? → Intention → Intention eines Kochs → Koch und Kreativität → Hässlich = Kunst → Kunst im weiterem und engeren Sinne → Metapher Trichter → Kunst als Marke → Geldverdienen als Ausgangspunkt → Anfang und Ende von Kunst → Beuys → Joseph Beuys Fettecke → Erfolg → Erfolg nach Tod des Künstlers → Kunstbegriff abhängig vom gesellschaftlichen Wandel → Wann ein Markt vorhanden ist → Tisch mit Aggregat (siehe Umzugskarton Freiburg → Freiburg) → Kunst

im öffentlichen Raum → Aufschrei Bevölkerung, Banalität → Steuergelder → Markt als Spiegel für Akzeptanz Kunst → Kunst ist, wenn jemand sagt, es ist Kunst → Kunst im weitesten Sinne → Sicht des Künstlers und Betrachters auf ein Objekt → Künstler muss überzeugt sein, Kunst zu machen → Formen auch von Kindern umsetzbar, ohne Begabung und Handwerk → Handwerk → Unterschied zu Kindern: Idee → Kritik am Interview → Schmähgedicht und Kunstfreiheit → Satire / Gratwanderung → Schmähgedicht = Kunst, da Gedichtsform? → Nicht jeder, der denkt, Kunst zu machen, ist Künstler → Unterschied öffentliches und privates Äußern → Kunst durch Wiederholung → Greifbare Kunst → Duchamp → Marcel Duchamp Pissoir → Überraschungsmomente bei moderner Kunst → Porno oder Kunst? → Reaktion Besucher → Porno = Kunst, da im Museum → Pissoir im Kunstraum und in Bahnhofstoilette → Wo beginnt und endet Kunst? → Kunst braucht Markt, wird ausgestellt, bekommt Wert → Markt = Interesse geweckt → Gibt es Kunst ohne Markt? → Gute Kunst → Alltag im Kunstraum → Kunst kaufen, da begrenzt, begehrt, teuer → Kunst kaufen bei Stiftungen → Art Basel → Unterschiedliche Interessen von Künstler und Käufer → Hohe

Verkaufspreise kommen nicht bei Künstler an → Ausstellungsvergütung → Tee trinken → Kunst, da ausgestellt, da öffentliches Interesse → Kunst muss berühren → Kunst akzeptieren, da ahnungslos → Kleiner Kreis bestimmt was ausgestellt wird → Und keiner geht hin! → Neue Musik → Neues (nicht verständlich) = Entwicklung → Kunst von Gesellschaft akzeptiert: Stillstand → Neue Kunst in 100 Jahren anerkannt → Gesetzgeber subventioniert neue Kunst → Kunst als Kulturgut → Gesetzgeber = Vertreter Volk → Steuermittel für Kunst und Fußball → Anforderungen von Unternehmen an Kunst → Schamgefühl → Muss Kunst dich berühren? → Voraussetzungen, sich auf Kunst einlassen können → Verweilen verändert Wahrnehmung → Erst Infokärtchen lesen, dann Kunst sehen → Alexander als Aufsichtsperson → Kriterium Größe und Maltechnik → Erster Eindruck, das Wie und Was → White Painting → Robert Rauschenberg → Weiße Leinwand als Dekoration → White Painting → Robert Rauschenberg kaufen = Luxusproblem und Mut → Genialität → Genie → Kunst, da Erster → Kopie → Hätte ich auch gekonnt! → Natur im Kunstraum → Kunst, da im Kunstraum → Objekt in seiner Normalität = Kunst → reale Schäbigkeit

gemalt = genial → Extrem weiter Kunstbegriff → Alexanders Tipps für mich → Geldwert → Meine Zukunft als Künstler → Künstler und Hartz 4 → Günther Uecker → Auf den Zug aufspringen → Erwartungshaltung bei Kunst (wie Mona Lisa Hype) → Materielle Ebene wichtig → Über das Handwerk → Handwerk Zugang finden → Tate London → Jeff Koons → Jeff Koons → Erste Frage: Material → Alltägliche in Kunst transformiert → M.C. Escher → M.C. Escher → Jeff Koons → Jeff Koons und der Kunstmarkt → Kunstmarkt → Emotionalität kein Grund → Große Skulpturen und große Gemälde → Kunst = subjektiv → Assoziationen aufgrund Größe → Jeff Koons → Jeff Koons = Geschäftsmodell → Kunstmarkt ? → Der Künstler arbeitet selber nicht mehr → Idee ist entscheidend → Neues wird abgelehnt, aber wichtig für Fortschreiten → Van Gogh → Vincent van Gogh → Alexanders Bilder von Richter und Rauschenberg → Robert Rauschenberg → Großes Bild von Richter → Gerdie! Gerdie! Gerdie! → Norbert Bisky → Norbert Bisky → Meisterschüler von Baselitz → Georg Baselitz → Richter-Fenster am Kölner Dom → Materialität → Materialität im Vordergrund → Rakeltechnik → Schaffen für Geschäftsidee

→ Alleinstellungsmerkmal → Geradenbilder als Marke → Meine Angst vor Bekanntheit → Geld verdienen, um sich zu verwirklichen → Ideal: Kunst soll Künstler überleben → Vergänglichkeit in der Kunst aufhalten → Angst/ Zweifel → Zweifel als Antrieb → Hobbykünstler → Hobbykünstler und deren Potential → Einschränkung in Größe wegen fehlendem Atelier → Künstler kopieren → Muße → Geld verdienen, um überhaupt Kunst schaffen zu können → Alexanders Erfolgsmodell → Niesche suchen → Geschäftsmann, kein Künstler → Geldkunst → Wirklich erst Geschäftsidee und dann Kunst? → Alexanders Rat an Kunststudenten → Optimal, wenn das, was ich mache, erfolgreich ist → Ausdrücken, nicht Geld verdienen wollen → Hochschule kann Erfolg → Erfolg garantieren → Alexanders Theorie → Kunst mißbrauchen → Ich rege mich auf → Meine Arbeiten → Arbeit Herme → Büste → Alexander über Notizseite → Arbeit Geradenbilder → Geradenbild → Geradenbild Beine und Jesus → Jesus → Meine neue Sicht auf eigenes Bild → Unterschied Schaffender und Künstler → Niesche Geradenbilder → Größe Geradenbild → Geradenbild → Verhüllen als Reaktion auf Geschäftsgedanken → Geld verändert Kunstwerk → Selbstverherrlichung

und Zweifel → Zweifel bei Herme → Büste →
Kinderzeichnungen → Mein Antrieb:
Zweifel → Zweifel → Alexanders Angst →
Gesamtwerk Fröhlich → Lebendig, da
Geschäftsmodell → Kunstmarkt verweigert →
Ich werde arm sterben → Gefühl statt
Geschäftsidee → Größe und Herme → Büste →
verhüllte Arbeiten → Ich bestrafe euch! →
Kinderzeichnungen → Kinderzeichnung = Kunst?
→ Einfachheit, Unbekümmertheit, Leben → Im
hohen Alter wieder kindlich Zeichnen →
zerstückelte Collagen = Zweifel → Zweifel →
Klassenausstellung HGB Rundgang mit
Geradenporträt → Geradenbild → Schmach von
Leipzig → Zug fährt bald nach Leipzig ab

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

(verhuellt=fühle mich immer noch von
Mark → Helmut Mark unter Druck gesetzt →

kann noch keine Notizen während der Klassentreffen machen, da er das argwöhnisch beobachten würde → dabei verstehe ich es immer noch nicht; habe soviel durch ihn in Einzelgesprächen dazugelernt → Warum freut ihn das nicht einfach? → hat bei Studienreise nach Athen aber vielleicht sein Gutes → ich werde dort evtl. weniger Ausstellungen dokumentieren (eh politische Kunst, für mich langweilig), ihm aus den Weg gehen → mehr Skizzen machen, zeichnen, fotografieren, mit Rekorder Gedanken festhalten) → Klasse Bildende Kunst im Folgenden aus Erinnerung heraus zusammengefasst, da keine Notizen während Klassentreffen gemacht → auf fremdem Computer notiert (englische Tastatur), da bis spätabends nicht zu Hause → morgen wäre Erinnerung noch verblasster → ... mir faellt nichts ein → ... mir faellt nichts ein → Wie hat es angefangen? → Ich komme in den Klassenraum, zwei drei Leute sind bereits da → Warten, ich rede mit einem Kommilitone → Kommilitone ueber sein Auto, was woanders geparkt werden muss → fragt nach 1 Euro wegen Parkgebuehr, gebe ihm eine 2 Euro Muenze → es faengt an; Faengt es wirklich an? → ... mir faellt nichts ein → Anfang Arbeitsbesprechung (vermute ich, keine Erinnerung an diesen Moment → Moment mehr)

→ in Erinnerung geblieben: 1 A4-Blatt mit ***„Toilette nicht benutzbar“*** (oder so) als Readymade → Ready-made → sehr fragwuerdig, finde ich → Was wuerde Oma dazu sagen? → es faellt mir ein: es faengt mit Arbeit an, wo rote Holzelemente eine Schlangenlinie mit Pfeilen ergibt → fuer mich nicht nachvollziehbar, wuerde ich nur die Arbeit sehen, ohne Gespraech oder Text vom Kunststudenten → ... mir faellt nichts ein → ... mir faellt nichts ein → Was kam als naechstes? → ... mir faellt nichts ein → kleine Bilder, auf die Evi geschossen hat → ... mir faellt nichts ein → (verhuellt= Mark → Helmut Mark und ich haben uns am Anfang nicht gegruesst) → ... mir faellt nichts ein → (verhuellt=nach Vorstellung meiner Buesten im Keller: Kommilitone → Kommilitone zeigt 3 Fotos, auf denen er und Mark → Helmut Mark abbelichtet sind) → (verhuellt=mein Gedanke: Fotos darf man vom Professor machen (und eventuell veroeffentlichen), aber seinen Namen nicht aufschreiben? → Mark → Helmut Mark schaut skeptisch?) → ... mir faellt nichts ein → Sprung zurueck zu meiner Praesentation → fing nach der Mittagspause an, ich fuhr mit dem Fahrrad durch die Stadt / den Park → ... mir faellt nichts ein → Werkstatt Plastisches

Gestalten alle versammeln sich im Klassenraum, wir wollen in die Werkstatt gehen (nach wiederholtem Lesen: nicht korrekt, die meissten standen schon vor dem Klassenraum bereit) → (verhuellt= Mark → Helmut Mark moechte, dass ich einen Zettel an die Tuer klebe, damit Zuspaetkommer wissen, wo wir sind → habe keinen Zettel, keinen Klebeband; Mark → Helmut Mark holt Zettel und Klebeband aus seinem Buero) → unten warten schon viele, ich gehe vor, schliesse die Werkstatt auf → Sprung zu Ereignis davor: ich bin in Werkstatt und schaue, dass alles fuer Praesentation bereit liegt → Zettel mit ausgedruckten Notizen und 2 Fotos, sowie Text zum Arbeiten unter Alkoholeinfluss → Alkohol liegen unten bereit → stelle Gipsbueste und Holzbueste vor → lese Text zum Selbstversuch vor → (verhuellt= Mark → Helmut Mark) schlaegt als Titel fuer Holzherme Der Trinker vor, in Anlehnung an Der Denker → Auguste Rodin → Kommilitonin → Kommilitone beharrt darauf, dass Geschlechtsteil fuer Herme → Büste wichtig → zeigt mit ihrem Handy Fotos, alle Blicke darauf fixiert, amuesieren sich → (verhuellt= Mark → Helmut Mark) (spaeter) empfielt die Gipsbueste auf diesem Gestell zu belassen, jenes aber viel weiter auszufahren

→ mir faellt auf: ich bin von Bachmann → Steffen Bachmann so beeinflusst (positiv), dass ich keinen Zugang zu den Arbeiten der Kommilitonen bekomme (alles so verkopft, konzeptuell?) → Warum Holz und nicht Marmor? Warum drei Meter hoch? Warum ohne Geschlechtsteil? Warum du? → bei Arbeit von Kommilitone → Kommilitone : Warum diese Farbe? Intention → Intention ? I-n-t-e-n-t-i-o-n? INTENTION → Intention ? → wiederhole mehrmals, dass ich den Prozess zeigen moechte, es geht mir nicht um eine moegliche Herme → Büste als Ergebnis → Werkstatt von anderen nicht als Lernort verstanden, sondern als Ort, wo Kunstwerke geschaffen werden → Vorstellung Ende, alle gehen hoch, ich esse noch ein paar Kekse, schliesse ab → bewundere kindliche Zeichnung von Kommilitonin → Kommilitone → hat aus Zug heraus Gegend festgehalten, auf grossem Blatt / Karton → spaeter mit Wachstiften oder so vervollstaendigt → laedt mich zu ihrer Ausstellung ein (mit feministischen Arbeiten) → (verhuellt= ***„Malerei“*** von Kommilitonin → Kommilitone wird von Mark → Helmut Mark gelobt, fuer mich unverstaendlich) → ... mir faellt nichts ein → lese diese Notizen noch einmal durch → (verhuellt= Kommilitone → Kommilitone

spricht kurz indirekt meinen Konflikt mit
Professor an (weil Kommilitone → Kommilitone
Foto mit ihm als Arbeit vorstellt) (oder ich
habs falsch verstanden?)) → ... mir faellt
nichts ein → (verhuellt= Mark → Helmut Mark
versucht mit mir zu reden, erwaehnt meine
kurze Hose und das kalte Wetter) → ich laufe
schneller → (verhuellt=Wenn er eh nicht mehr
auf Notizseite schaut, kann ich ja auch
weiter aufschreiben?) → 6-7 Stunden ohne
Notizen machen gesessen → ... mir faellt
nichts ein → aus Erinnerung schreiben
gefaellt mir

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

Thema Diplom Arbeit Gespräch mit mir #4
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(fünf Uhr nochwas aufgewacht, konnte nicht
mehr einschlafen) → *Ich.* Zur Überlegung wie

ich den Klassenraum zu meiner Diplom-Arbeit... ähm... füllen würde. → *Ich.* Wie gehabt stelle ich mir die Herme → Büste vor. → *Ich.* Bis zur Decke! → *Ich.* Blickt herab auf die Betrachter. → *Ich.* Ähm... Ein Geradenbild → Geradenbild . Das Porträt! → *Ich.* Allerdings geöffnet. Der Rahmen. → *Ich.* Eine Kinderzeichnung! → *Ich.* Vielleicht noch die ein oder andere Arbeit. Zwischendurch. → *Ich.* Aber: Hauptsächlich TEXT. → *Ich.* Und zwar... auf... Pappe. → *Ich.* So einer die ziemlich dick ist. → *Ich.* Also die... ähm... noch so Abstands... ähm... Leisten... dazwischenhat. Das sie halt nach vorne tritt. → *Ich.* Die würde ich... ähm... unterschiedlich zuschneiden. Und darauf... ähm... handschriftlich meine Standpunkte raufschreiben. Das wären sozusagen eine Art von Sprechblasen. → *Ich.* Über den gesamten Raum verteilt! → *Ich.* DAZWISCHEN... A4-Ausdrucke. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Straßenbahn fährt vorbei) → *Ich.* Ebenfalls von meinen Notizen. → *Ich.* Zu den Geradenbildern. Zu... den kindlichen Zeichnungen. Zu den verhüllten Arbeiten. → *Ich.* Zu der Herme → Büste ! → *Ich.* Also sozusagen ein riesengroßer... ähm... ähm... Denk... Wissen... Meinung... Zweifel → Zweifel ... RAUM. → *Ich.* Dann

noch... ähm... die Gespräche mit anderen. Über Kunst! Wo ich ja sozusagen auf der Suche bin. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Straßenbahn fährt vorbei) → *Ich.* Und zwar ALLE Gespräche auf... ähm... Also... Auf... Ja. So rollenartig! Also das heißt: Entweder ganz viele A4-Blätter ausdrucken und nacheinander ankleben. → *Ich.* Das sie dann... äh... ganz lange Bahnen ergeben! → *Ich.* Oder halt wirklich gleich auf... ähm... auf einen langen... Papier... ausdrucken lassen. Im AV-Labor. → *Ich.* Das wären... ähm... drei Bahnen. → *Ich.* Unterschiedlich lang natürlich! → *Ich.* Und dann noch... äh... einmal stündlich am Anfang würde ich gerne das... das... äh... die Aufnahme abspielen lassen. Über zwei Lautsprecher. Links und rechts von der... äh... großen... äh... Pappwand. Also links und rechts von der Herme → Büste sozusagen. → *Ich.* Ähm. → *Ich.* Und zwar die Aufnahme, wo... ich... äh... sch... meine Gedanken... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Krähe krächzt) → *Ich.* ... aufgezeichnet habe. Hier. Und die ich dann überlapp... überlagert habe. Also wo sozusagen ein Stimmengewirr ist. → *Ich.* Zwischendurch kommt auch mal... ähm... kommen auch mal ein paar Klavier... äh... Klänge! Bei heraus. →

Ich. Sozusagen. → *Ich.* Ähm. → *Ich.* Da
37600 WALLT sich was zusammen! → *Ich.* Ähm. →
Ich. Genau. → *Ich.* Dass das einmal die
Stunde... Ich denke mal, das sind fünf
Minuten gewesen. Da so abgespielt wird. →
Ich. Ja. So stelle ich mir das halt vor! →
37605 (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(kurze Pause) → *Ich.* Das setzt natürlich
voraus, dass die Holzherme auch wirklich...
fertig wird. → *Ich.* Also dass sie
wirklich... äh... so ist, wie ich es mir
37610 vorstelle. → *Ich.* Da bin ich jetzt aber
jetzt aber sehr gut drauf. Seit gestern. Wo
ich mir das noch einmal angeguckt hatte. →
Ich. Das war nämlich gar nicht mal so
verkehrt! Das mal mit Alkohol → Alkohol zu
37615 versuchen! → *Ich.* Die Nase ist zwar...
ähm... zu klein geworden. Da muss ich...
ähm... halt ein Stück Holz... ähm... neu dran
befestigen. Dass dann also noch einmal
bearbeiten. → *Ich.* Die Nasenspitze ist zu
37620 kurz! → *Ich.* Aber die Wangen finde ich
jetzt zum Beispiel besser! → *Ich.* Die sehen
fleischiger aus. → *Ich.* Ähm. → *Ich.*
Übergang von Nase zur Stirn... der stimmt
noch nicht! → *Ich.* Also der entspricht
37625 nicht meinem Pro... Profil. → *Ich.* Die
Stirn könnte halt zu... äh... schnell nach
hinten gehen. → *Ich.* Aber da kann ich halt

die gesamte Figur noch nach hinten... äh... schieben. → *Ich.* Da der Hals nämlich auch noch viel zu dick ist! → *Ich.* Also das heißt, da ist noch genug... ähm... Material da. → *Ich.* Hinterkopf könnte dann vielleicht ein bisschen kleiner sein. → *Ich.* Aber das ist... ähm... Das ist jetzt noch... Das finde ich jetzt noch nicht wichtig. Vielleicht kann ich da auch noch einmal ein Holzstück dranmachen. → *Ich.* Ähm. → *Ich.* Ja. → *Ich.* Augenpartien und so stimmen jetzt auch noch nicht. → *Ich.* Das werde ich heute halt wieder anfangen... ähm... im Profil auszuarbeiten! → *Ich.* Aber ruhig ein bisschen gröber! → *Ich.* Nicht... äh... Nicht gleich wieder so fein werden. Das habe ich jetzt ja gelernt. → *Ich.* Bei der letzten Sitzung! → *Ich.* Und auch immer wieder von unten die Herme → Büste anschauen! → *Ich.* Weil das ist ja im Endeffekt der Blick, der... äh... der der Betrachter dann... äh... den der Betrachter dann einnimmt. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Das gute halt bei einer solchen Präsentations...form im Klassenraum, ist, dass... äh... ich mich nicht auf eine Arbeit... ähm... konzentriere. Und die dann auseinandergenommen wird. → *Ich.* Oder die ich selbst auseinandernehmen

muss! → *Ich.* Also wo dann eben solche... ähm... Fragen, die mich gerade wirklich nerven... Ähm... Was ist deine Intention → Intention ? Ähm. Was willst du uns damit sagen? → *Ich.* Warum diese Größe? → *Ich.* Warum diese Farbe? → *Ich.* Warum dieses Material? → *Ich.* Blablabla! → *Ich.* Ich denke, das fällt... das geht halt eher in den Hintergrund. Weil es dann halt wirklich bei dieser Präsentationsform, also mit den ganzen... äh... Gedanken... äh... ausgedruckt... → *Ich.* Mit den... mit den Lautsprechern halt audio... wie heißt das? Audiovisuell. Geäußert. → *Ich.* Die Gespräche über Kunst auch einmal einfach... ähm... ausgerollt. → *Ich.* Ähm. → *Ich.* Da ist die Konzentration jetzt einfach nicht bei der Herme → Büste . Sondern auf das Gesamte. → *Ich.* Ja! → *Ich.* Was ich halt in den letzten fünf Jahren gemacht habe. Und das heißt, ich habe studiert. → *Ich.* Das heißt, ich habe gelernt! → *Ich.* Und es geht jetzt nicht um diese Herme → Büste . Sondern es geht um... äh..., dass die Herme → Büste halt Teil meines Studiums war. Dass ich mir dazu Gedanken gemacht hatte. Das ist dann ja auch da. Festgehalten. → *Ich.* Ähm. → *Ich.* Aber ich muss das eben nicht alles so... so... → *Ich.* Glatt! → *Ich.* ... äh...

durchdefinieren. Oder deklinieren. Oder wie das heißt. → *Ich.* Sondern es DARF... es MUSS... es DARF Stolpersteine... äh... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Straßenbahn fährt vorbei) → *Ich.* ... haben. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Denn das ist es ja eben. Ich habe... Ich weiß noch nicht, was ich mache. Ich... äh... probiere halt ständig aus. → *Ich.* Und ich denke, das kommt dann in dieser Form sehr sehr gut rüber. Und ich DENKE, da fühle ich mich auch extrem wohl. → *Ich.* Das ist jetzt wie bei der... äh... Diplom-Arbeit! Wo ich eben nicht von fremden Leuten mir Bücher durch... äh... lese. Und... äh... daraus zitiere. Und mir zwanghaft sozusagen... ähm... da einen Text zu... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Straßenbahn fährt vorbei) → *Ich.* ... zusammen... äh... suche. → *Ich.* Ähm. Auch wenn es vielleicht ein Thema wäre, was mich interessiert hätte. Sondern das ist jetzt aktuell bei der Diplom-Arbeit wirklich so... Die ist so, wie ICH gerade denke. → *Ich.* Handel! → *Ich.* Und wie auch andere, die ich kenne, denken und handeln. → *Ich.* Also einfach deren Meinung dann noch einmal zusammengetragen. → *Ich.* Meine Sicht darauf! → *Ich.* Meine PLATTE Sicht. Auch

manchmal. → *Ich.* Ähm. → *Ich.* Und dann... Zwischendurch halt eben auch mal... ähm... auf irgendwelche Kunsthistoriker oder andere Künstler halt... äh... verwiesen. Die da auch natürlich ihre Meinung zu hatten. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Aber hauptsächlich eben es auch hier darum geht, zu zeigen, ... So einen Denkprozess. → *Ich.* Bei der Diplom-Arbeit wäre das halt... äh... Arbeitsprozesse. → *Ich.* Und hier bei der Diplom-Theoriearbeit eben Denkprozesse! → *Ich.* Was ist Kunst? → *Ich.* Was ist meine Kunst! → *Ich.* Warum ist das Kunst? → *Ich.* Warum ist es keine. → *Ich.* Ähm. → *Ich.* Genau. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Also wenn das so klappt wie bei der Diplom-Arbeit jetzt... bei der Praktischen... dann ist alles bestens. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Aufnahme Ende) → Werkstatt Plastisches Gestalten weiter an Herme → Büste gearbeitet → wieder ein ganzes Stück nach innen gearbeitet, dadurch wird Hinterkopf kleiner → ansonsten hätte ich Stirnbereich mit Holzstück auffüllen müssen → später noch Nasenflügel durch Holzstück ergänzen → Friedrich Fröhlich, erschöpft und zufrieden (auch wenn Gesicht

noch immer nicht ganz getroffen) →
37745 Thema Diplom Theorie Gesprächsthemen bei Oma
(vorgestern angefangen) → Zweifel → Zweifel
an eigenen Arbeiten → Ausstellungsbesucher
→ Teilnehmer Kunstsystem → Unverständnis
bei Besuchern → Stuhl als Kunstobjekt →
37750 Beim Betrachter muss sich etwas regen →
Definition Kunst → Mit Definition schwer
tun, da es einzwängt → Malerei als Vorläufer
von Fotografie → Krise der Malerei →
Landschaft → Van Gogh → Vincent van Gogh →
37755 Unterschied realistische und subjektive
(krank?) Malerei → abartig als Beschreibung
→ Ein Strich kann naturalistisch oder
abstrakt sein → Natur kopieren vs. empfinden
→ Schön und nicht schön → Der Schrei →
37760 Schön, da echt → harmonische /
disharmonische Bilder → Hässliche Bilder →
Generationenfrage → Auflehnung gegen den
Realismus → Idealvorstellung im
realistischen Porträt → Disharmonie =
37765 wirklichkeitsfremd → Kunstauffassung
Realismus → Das Bild schreit → Münk Munk
Munk → Expressionismus → Expressionismus →
Alltag in der Kunst → ***„Die Ährenleserinnen“*** und
Harmonie → Komposition in naturalistischer
37770 Malerei → Marke Van Gogh → Vincent van Gogh
→ Eigener Charakter in Kunstwerk →
Jean-Baptiste Camille Corot →

Naturalistisches Bild entspricht nicht Realität → kranker Van Gogh → Vincent van Gogh und Munch → Edvard Munch → Symbolismus → Zu ihrer Zeit nicht anerkannt → Französischer Salon → Neue Wege in der Kunst → Toleranz → Piet Mondrian → Bild vs. Farbkomposition → Mondrian und Bettwäsche → kein Empfinden beim Betrachten → Spielerei → Bauhaus → Bauhaus → Gute Kunst heißt nicht unbedingt schön → Pissoir von Duchamp → Marcel Duchamp → Unbekannter Künstler vs. berühmter Künstler → Kunst im weitesten Sinne → Abfalleimer im Klassenraum → Ich muss etwas empfinden können → Omas Kunsterfahrung → Loakoon-Gruppe → Dresdner Knabe → Skulpturen: Wirklichkeit oder Harmonie → Größenverhältnisse bei Laokoon-Gruppe → Ägyptische Kunst → Grabkammer der Nefertari → Schön, auch wenn anders als europäische Kunst → Nofretete, nicht so schön wie dargestellt → Ägyptische Kunst und van Gogh → Vincent van Gogh → Elke betritt das Zimmer → Ägyptische Kunst vs. Picasso → Pablo Picasso → Japanische Zeichnungen und Afrikanische Kunst → Komische Bilder von Picasso → Pablo Picasso → Entartete Kunst → Lustig und kreativ, aber nicht schön → Picasso → Pablo Picasso

ist für mich hässlich → Kunstrichtung Mondrian → Kein Bild / Bild → Ägyptische Kunst → Wissen macht Kunst zu Kunst → Symbolismus → Wissensdurst → Picasso → Pablo Picasso und ägyptische Kunst → El Greco → El Greco und Moderne Kunst → Bildanalyse Entkleidung Christi, El Greco → Realistisch / Unrealistisch / Betont → Symphatische Bilder → Rembrandt → Ich empfinde mehr bei Rembrandt als bei Picasso → Pablo Picasso → Realistisch / Unrealistisch → Rembrandt vs. Picasso → Pablo Picasso / Mondrian → Technik wird Künstler zugeschrieben → Dargestelltes wichtiger als Stil → Künstler uninteressant → Kunststudenten sollen eigenen Stil entwickeln → Mein Geradenporträt → Geradenbild → Gestaunt → Van Gogh → Vincent van Gogh vs. Ich → Getreide = Linien → Picasso → Pablo Picasso / Van Gogh → Vincent van Gogh vs. Ich → Lebendiges Bild durch Blick, Mund, Wangen → Bewegung → Kinderzeichnungen → Zeichnung ***„Bei Oma zu Besuch“*** → Zugang zu kindlichen Zeichnungen → Sonne in kindlicher Zeichnung und bei Mondrian → Bild vom Hobbykünstler → Hobbykünstler interessant → Harmonische und schöne Kunst → Caspar David Friedrich → Caspar David Friedrich →

April 2017

Ausgesprochen schön → Gefühlige Ausdruckskunst → Konservativ → verhüllte Arbeiten → Was ist für DICH Kunst? → Alles kann Kunst sein → Emmas zerknautschter Zettel → Omas Grenzen → Alltagsgespräche

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

Thema Diplom Arbeit → weitere Beispiele für Ausdrucke → mehrere solcher Holzkonstruktionen mit Ausdrucken (A2 oder A1?) gegen eine Wand lehnen → evtl. mit mehreren Papieren je Konstruktion → übereinander, können durch anheben angesehen werden (sind oben mit Nagel oder so an Platte befestigt) → → Skizze → links und rechts von Herme → Büste / Büste → Büste Lautsprecher → übereinandergelagerte aufgezeichnete Gedanken werden abgespielt, siehe → Beispiel geht über 50min → auf

10min kürzen, einmal stündlich abspielen → bei Diplom-Präsentation: wie lange darf ein Video sein?; daran orientieren → Idee (verhuellt=von Mark → Helmut Mark) mit überlangem Ständer (wie in Werkstatt) und Gipsbüste finde ich gerade besser als Herme → Büste → Gipsbüste mit Silikon Negativ herstellen, dann mit sehr leichtem Material noch einmal abgießen → würde mehr die Idee von Kunststudent wiedergeben (im Lernprozess) → Thema umsetzen in Metallwerkstatt(?) nachfragen, ob ich dort Konstruktion bauen kann → Skizze → Gespräche über Kunst: 3 lange Papierbahnen, A4-Papier aneinandergeklebt → gut zusammengefasst: ***„Was würde Oma dazu sagen?“*** → über den Raum verteilen? → Thema Diplom Theorie Gesprächsthemen bei Christian → Was ist Kunst? → Kriterium Besonderheit / muss sich abheben → Graffiti → Es hebt sich ab → Wo fängt Ungewöhnliches an? → Land Art → Kunst muss bleibend sein → Voyager Golden Record → Schönes Objekt ist keine Kunst → Toteninsel von Böcklin → Besonders = Komposition und gegenständlich → Interpretationsmöglichkeiten zu viele → Gedankengänge Künstler und Betrachter sollten sich ähneln → zu hoher Preis für Kunstwerk → Über Kunst laufen → Keine Kunst, oder

doch? Mit Symbolkraft → Nur was besonderes, da im Kunstraum → Mehr Kunst, weniger Kunst, Graubereich → Kriterium, überhaupt zu fragen, ob es Kunst ist → Definition eindeutig → Je nach Galerie ist es Kunst oder Geldkunst → Repräsentant des Marktes → Rote Punkte → furchtbar baumarktmäßig → Absichtlich unsauber → Kann ich selbst machen! → Kunst ist, was der Markt als Kunst definiert → Wenn ich das sehe, denke ich an meinen Keller → verhüllte Arbeit → Sinnloses = Kunst → Alles was da hängt wird zur Kunst → Kindliche Zeichnung → Besonders, da groß → Sehr furchtbar, furchtbar und nicht so furchtbar → Kindliche Zeichnung → Intuitive Entscheidung → Kinder würden nicht so groß zeichnen → Beziehung Kunstmarkt → Kunstmarkt Gesellschaft → Baumarktästhetik → In Kunst gehen → Passt nicht in Wohnung

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

Thema Diplom Theorie zu Gespräch mit Oma noch ägyptisches Bild anfügen → weitere Gesprächsthemen bei Christian → Meine Sicht: vieles nicht verständlich → Individualismus als Begründung → Eingeengte Interpretationsmöglichkeit → Kunst ist elitär → Der normale Betrachter KANN es halt nicht verstehen → Arbeit Ventis → Spielerei, ohne Bedeutung, aber lustig → Es passt in keine andere Kategorie, also ist es Kunst → Funktion von Gegenstand umgedeutet → Interessant, nicht schön → Also ist es Kunst → Feuerlöscher → Feuerlöscher im Kunstraum → Lustig als Argument dafür, dass man hinguckt → Nothämmer im Kunstraum → Handwerklich und besonders → Es muss eine Bedeutung haben → Überhöhte Preisvorstellung → Beschreibungstexte zu Arbeiten → Er gibt sich Mühe → Größe, zeitgenössische → zeitgenössisch Kunst, sagt nichts → Feuerlöscher → Feuerlöscher →

Kunst um der Kunst willen → L'art pour l'art → Ist das der richtige Feuerlöscher → Feuerlöscher ? → Gespräch mit Aufsicht, nicht verständlich → Mal ***„cool"*** , mal ***„langweilig"*** → Ab wann ist ein Feuerlöscher → Feuerlöscher ein Feuerlöscher → Feuerlöscher ? → Richtiger Künstler → abgehängtes Regal → Alter Mann zum Stuhl: Gehört das hier dazu? → Essen-Frage → Am Frühstückstsich → Markt und Kunst → Kunst sollte unabhängig vom Markt sein → Big Business → Thema Kinderzeichnung nach Lauta zu Emma mit Rolle Papier, dicken Stiften, Pinsel, Acrylfarbe gefahren → Papier auf Tisch ausgerollt, 140x240cm → erste intuitive Aktion, nachdem ich Emma auf Papier gehoben habe → auf Boden zuerst mit Buntstiften weitergezeichnet → relativ schnell eine lange Linie von einer zur anderen Seite gezogen → ebenfalls mit EMMA signiert → mit Armen weit ausgeholt, kein eingeengtes Verhalten → → Thema umsetzen Papierrolle nach Lauta schicken, damit Emma weiter groß zeichnen kann → → Archiv Friedrich Fröhlich in Lauta →

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30

Thema Diplom Theorie Zwischenstand → versucht
37945 alle 3 Gespräche miteinander zu verknüpfen →
einige Wörter entfernt bzw. hinzugefügt,
damit Übergänge flüssig → bei Gesagtem immer
in Klammern Interviewpartner und Nummer
Sprechblase angegeben → später
37950 nachvollziehbar und ich sehe, was schon
verwendet wurde → (1) Einleitung → fängt
mit Fahrt nach Basel zu Christian an → ***„Im Frühling dieses Jahres fuhr ich mit der Bahn nach Basel. Zu Christian, Flugbegleiter und gelegentlicher***
37955 ***Museumsbesucher. Um in Galerien, auf der Straße und im Restaurant eines Kaufhauses etwas über seine Meinung zur Kunst zu erfahren.“*** → seine These: ***„Na Kunst sollte ja schon irgendwie was besonderes sein. Oder? (3;13)“*** →
Überleitung zu Alexander → ***„Ende letzten Jahres,***
37960 ***es ist kalt, aber kein Schnee weit und breit, machte ich mich mit dem Bus nach Potsdam auf, meiner Geburtsstadt. Dort traf ich Alexander. Alexander, eher der Büromensch, ganz selten in Museen anzutreffen, versuchte unlängs Gerhard Richter → Gerhard Richter mit einem eigenen Rakelbild***

nachzueifern.“ → Thema ***„Wer gehört zum Kunstbetrieb?“*** → Übergang zu Oma → ***„Omas häufigster Ausruf ist 'Mhm'. Deshalb passt das auch ganz gut in Alexanders Gespräch hinein. Oma war kurz vor Neujahr in einer Pension in der Nähe von Senftenberg untergekommen, was für mich eine Gelegenheit darstellte, sie über ihre Ansichten zur Kunst zu befragen.“*** → Thema ***„Zeitgenössische Kunst oft unverständlich“*** → endet mit Beispiel Pissoir > Alexander fordert greifbareres > Oma realistische Bilder → (2) Was ist Kunst? → kurzes Gespräch mit Oma → (3) Greifbare Kunst → Realismus und Alexanders Erfahrung im Pompidou → (4) Kriterium schön → noch machen, mit Christian und Oma → (5) Kriterium besonders → noch machen → (6) Readymade → Ready-made → noch machen

Mai 2017

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

—

Thema Diplom Theorie Zwischenstand → Aufteilung: (1) Einleitung → mit Christian (Das kann ich auch!) → mit Alexander (Abgrenzung Betrachter vom Kunstraum) → mit
37985 Oma (oft nicht verständlich) → (2) Was ist Kunst? → vor allem mit Oma → unbeantwortet am Ende → (3) Kriterium greifbar → mit Oma (Realismus) → mit Alexander (Porno) → (4) Kriterium schön → vor allem mit Christian
37990 (Design-Objekt) → zwischendurch mit Alexander (Koch) → zwischendurch mit Oma (van Goghs Kornfeld) → (5) Kriterium hässlich → mit Oma (***„Der Schrei“***) → kurz mit Christian (Installation Akkuhammer) → (6)

Kriterium interessant → mit Christian (Installation Ventilatoren) → (7) Kriterium Spielerei → mit Christian (Installation Ventilatoren) → (8) Kriterium besonders → mit Christian (es muss sich abheben) → mit Oma (Technik bei Van Gogh → Vincent van Gogh , Geradenbilder) → ganz kurz mit Alexander → (9) Kriterium Stil als Ausdruck → mit Oma (***„Der Schrei“***) → (9.1) Expressionismus → Expressionismus → mit Oma (***„Der Schrei“***) → Noch offen: Kriterium harmonisch, Kriterium bleibend, Kriterium Komposition, Kinderzeichnungen, Readymade → Ready-made (Duchamps Pissoir, Feuerlöscher → Feuerlöscher), Münk. Münich. Munk

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Thema Diplom Theorie Zwischenstand , PDF (erste Versuche automatisch Sprechblasen zu

erzeugen) (abends) → (1) Thema Kinderzeichnung (unter Ausdruck) → hauptsächlich mit Alexander und Oma → mit Mondrian-Vergleich und die ***„Bei Oma zu Besuch“*** -Zeichnung → zwischendurch Gespräch mit Christian (über kindliche Zeichnung in Galerie) → Emma als Beispiel bei Christian → (2) Kriterium Größe → mit Christian (kindliche Zeichnung groß) → mit Alexander (schiere Größe bei Richter und Balloon Dog)

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Werkstatt Plastisches Gestalten → →
Druntersicht, schaut nicht gut aus →
Seitensicht, schaut nicht nach mir aus →
Ohne Nasenflügel → insgesamt: habe das Holzstück immer weiter verkleinert →
aktueller Zustand: Kopf kleiner als Original
→ kann eigentlich nichts mehr bearbeiten →

wenn Büste → Büste ganz weit oben ist, dann erkennt man Fehler vielleicht nicht → Büste → Büste aber ansonsten keine gute Studenten-Arbeit → ab kommende Woche mit Mitarbeiter Silikonform aus Gipsbüste herstellen → danach kann ich mehrere Büsten gießen und Dinge ausprobieren → Thema Diplom Arbeit weiterhin einmal mit ganz leichtem Material abgießen (Acrystal Basic Crystal) → dann auf überlangen Ständer befestigen und für Einzelgespräch (verhuellt=mit Mark → Helmut Mark) im Klassenraum aufstellen → Silikon rund 30 EUR/kg = 120-200 EUR für Büste → Büste (mit freundlicher Unterstützung der FdK F. Fröhlich finanziert) → überlegen, was ich an aktueller Gipsbüste noch ändern möchte → allgemein: zuerst Wasser, dann Gips reinstreuen → bis es nicht mehr sinkt → günstigen Gips wie Kommilitone → Kommilitone verwenden: Supraduora → Friedrich Fröhlich, ernüchtert → Thema Diplom Theorie Zwischenstand → mit Titelseite und Inhaltsverzeichnis → Titel Kapitel geändert in ***„Der Anfang“*** , ***„Was ist Kunst?“*** , ***„#greifbar“*** , ***„#schön“*** , ***„#hässlich“*** , ***„#interessant“*** , ***„#Spielerei“*** , ***„#besonders“*** , ***„#ausdrucksvoll“*** , ***„#groß“*** , ***„Expressionismus“*** , ***„Zeichnen wie ein Kind“*** und ***„Schlussworte“*** → Thema umsetzen morgen

5. Mai 2017

Schlussworte aller 3 Gespräche sammeln

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Thema Standpunkt (verhuellt=konnte 4 Uhr frühs nicht mehr schlafen → Gedanken kreisten wieder um Konflikt mit Mark → Helmut Mark , da bei jedem unvorsichtigen Schritt Situation eskalieren kann → ohne Ausprache (er wollte nicht mehr darüber reden) wird bis zum Studiumende etwas zwischen uns stehen → daher seit Tagen offen, ob ich überhaupt Abschluss an der Hochschule machen werden kann → nach Gespräch in Lauta mit Oma und Olaf zwar wieder daran erinnert, dass Diplom in bildender Kunst - was weiterer Lebensweg angeht - nicht von Bedeutung ist → ein Kommilitone → Kommilitone kam mir letztens im Gespräch über meine Situation mit Mark → Helmut Mark sensationsheischend vor

→ bei kommenden Einzelgespräch mit Mark → Helmut Mark (muss ich irgendwann machen, wegen Diplom-Arbeit) wird sich zeigen, wie wir miteinander umgehen können → zur Ablenkung weiter an Theorie-Arbeit gearbeitet) → Thema Diplom Theorie Zwischenstand → Pausen-Gespräche mit Christian eingefügt → Themen #individualistisch und #elitär eingefügt → (folgende Notizen von gestern) → Thema Diplom Theorie Zwischenstand → Schlussworte eingefügt → aktuell fehlende Bilder ergänzt → nachher noch Readymade → Ready-made (Duchamps Pissoir und Feuerlöscher → Feuerlöscher) machen → (nachmittags) Pissoir, Feuerlöscher → Feuerlöscher und Papiereimer eingefügt → neuer Zwischenstand → E-Mail an Daniels → Dieter Daniels geschrieben mit Anhang Zwischenstand → Thema umsetzen nachher Modellierzirkel und Papierrolle (1.40x20m) kaufen

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Thema Diplom Arbeit vergangene Tage für Diplom Arbeit Modell 1:10 hergestellt → 5 Aufsteller, 2 mit Füßen, Ausdrucken von Standpunkten → → Standpunkte übereinandergelegt → Modell von Kommilitone → Kommilitone vom Klassenraum → → Skizze Raumhöhe und Fensterfront → Grundriss Klassenraum → (Notiz von übermorgen) → Sammlung Standpunkte ausgedruckt → Thema Diplom Theorie (mit Notizen von morgen) → Zwischenstand → eingefügt: Einleitung (2 Seiten) → Fragenstellung und Zielsetzung (mit Unterpunkten Vorgehen und Gesprächsparnter 1 Seite) → Einzelauswertung Interviews (Themenkatalog und Zentrale Kategorien als Unterpunkte, ingesamt 8 Seiten) → Zwischenstand

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Klasse Bildende Kunst (Notizen aus Erinnerung) → ... ich versuche mich zu erinnern → ich kam etwas zu spät an, es hatte noch nicht angefangen → ... ich versuche mich zu
38120 erinnern → ... ich versuche mich zu erinnern → Wer hat seine Arbeit vorgestellt? → Video... Text... → Text! → Kommilitone → Kommilitone spricht über Begriff Arbeit, liest Aufsatz vor →
38125 (verhuellt= Mark → Helmut Mark) und ich grüßen uns zögernd → ich sitze neben neuem Kommilitonen → wir unterhalten uns über seine Beton-Elemente → vor Beginn Klassentreffen begegne ich
38130 Kommilitone → Kommilitone vor Gebäude → Wer hat seine Arbeit vorgestellt? → Video... → (Katze schreit in Küche) → ... ich versuche mich zu erinnern → irgendwas mit Ukraine und Russland → irgendwelche Dokumentation über
38135 Ausstellung → ... ich versuche mich zu erinnern → so viel Text → zu viel Text! →

gehe kurz zur Werkstatt Plastisches Gestalten → dauert länger als geplant, unterhalte mich mit Mitarbeiter → ... ich versuche mich zu erinnern → es geht um Gedenktafel, die er gerade ausarbeitet → Positivform für Negativform für Bronzeguss oder so → sehr aufwändig, sehr schön anzusehen, richtiges Handwerk → Handwerk → reden über Maschine, die soziales Wesen immitieren soll → Bahn-Ansagen, Betreuung Pflegeheim, Porno → schönstes Gespräch an diesem Tag → komme viel zu spät zu Klassentreffen wieder, gerade Pause → fahre mit dem Rad eine Runde durch den Park → im Klassenraum bin ich ruhig → im Klassenraum bin ich ruhig → ... ich versuche mich zu erinnern → Video-Arbeit vorgestellt? Oder Fotos? → gebe zuvor 100 Euro (verhuellt= Kilian → Kilian Schellbach) für Exkursion Athen → wenig später (verhuellt= Mark → Helmut Mark) 60 Euro für Unterkunft → Kommilitone → Kommilitone stellt seine Leinwandbilder vor → sitze auf Fenstersims, abwesend → ... ich versuche mich zu erinnern → schönstes Gespräch an diesem Tag in Werkstatt

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Thema Diplom Theorie Zwischenstand →
Thema Standpunkt 2 Uhr frühs aufgewacht,
Gedanken zu gestrigem Klassentreffen (siehe
38165 Aufzeichnung; da mitten in Nacht sehr direkt)
(audio=2017-05-10.mp3) → Thema Herme
Werkstatt Plastisches Gestalten von 12-18 Uhr 1.
Schale für Silikonform mit Mitarbeiter
hergestellt → Kopf auf Tisch gelegt →
38170 breiteste Ausdehnung mit Bleistift markiert
→ → Tonklumpen in 4 große Quader
geschlagen → → 8mm Tonschicht über
Folie gelegt, glatt gestrichen → 1cm
dicke Tonleiste an Rand verlegt, wird später
38175 mit kleinem Holzstück noch geformt → →
Entlüftungskanäle an Brust → an
ausgedehntesten Stellen wie Schulter und Kinn
kleine Tonübergänge, damit später Luft
entweichen kann → Formschlösser für
38180 Gipskörper → Gips anmischen: 1. Wasser,
dann Gips, bis es nicht mehr sinkt → Gips
langsam einstreuen, nicht umrühren (dann wird

Gips schneller fest) → Gipsmilch über Form verteilt, mehrere dünne Schichten → mit
38185 Jute und Holzwolle zur Stabilität vermischt → Friedrich Fröhlich, erschöpft aber zufrieden

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Thema Standpunkt ***„Morgen Kinder wirds was geben“*** (im Kopf jedoch mit schrillen Kinderstimmen) →
38190 (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(3 Uhr nachts aufgewacht) → *Ich.* Ich kann nicht mehr schlafen. → *Ich.* Bin TOTAL müde. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Aber Gedanken dazu
38195 ... halten mich wach. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Dazu sch... schwirrt ständig ... das Weihnachtslied ... Morgen wirds was geben ... im Hintergrund in meinem Kopf

herum. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Aufnahme Ende) → (audio=2017-05-17_1.mp3) (audio=2017-05-17_2.mp3) → Thema Diplom Theorie (die letzten 7 Tage bearbeitet) Zwischenstand → neuer Titel: Was würde Oma dazu sagen? → Einleitung von Hans korrigiert → Beispiele für Interviews / Gespräche eingefügt → 1) Befragung Passanten zu Performance → 2) Befragung Passanten zum Kunstbegriff → 3) Gespräch zwischen 2 Bekannten → Erkenntnisse weiter ausgebaut → darauf achten, dass es nicht zu negativ rüber kommt → Kritik an Arbeiten von Kommilitonen, Erwähnung Professor, überdenken? → Thema Herme Werkstatt Plastisches Gestalten Holzkeile etc. entfernt → Büste → Büste umgedreht → steht stabil durch Einguss-Bereich an Nase → mit 2 Keilen zusätzlich stabilisiert → Tonschicht bis zu Gipskante abgetragen → Tonklumpen gereinigt → 2 Tonquader hergestellt, für spätere Tonscheiben → → Tonscheiben über gesamte Büste → Büste gelegt und geglättet → wie bei Vorderseite Einguss-Bereich an hoher Stelle (hier rechtes Schulterblatt) → bis zum linken Schulterblatt kleine Tonschiene gebaut, damit später dort kein Hohlraum → 1 Entlüftungskanal am Hinterkopf

→ damit Luft entweichen kann wie bei Vorderseite kleine Übergänge an ausgedehntesten Stellen → Tonscheiben an Büstenkante gelegt → auch dort kleine Rille in Ton gearbeitet → dicke Tonschicht unter Büstenkante gelegt, damit Gips nur bis dahin fließt → → am Ende alles mit Folie abgedeckt → versuchen nächsten Mittwoch schon 10:30 Uhr da sein → morgen um 9 Uhr in Werkstatt, Mitarbeiter unterstützt mich beim Gipsguss → Friedrich Fröhlich, erschöpft und zufrieden → versuchen Rölli ab 15 Uhr wegen erneuter Unterschrift zu erreichen → nicht angetroffen, heute noch E-Mail schreiben

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Thema Herme Werkstatt Plastisches Gestalten → Tonwasser auf Gipskante und 5cm seitlich mit Pinsel aufgetragen → Trennschicht für 2.

Gipsform → 1/2 Eimer Wasser, dann Gips eingestreut → über Ton verteilt, bis Höhe von Schornstein erreicht → mit Mitarbeiter, ansonsten mehrere Male Gips rühren → zwischendurch Draht/Kunststoffgitter(?) aufgelegt für mehr Stabilität → Mitarbeiter geholfen seine Arbeit in Auto zu tragen → → Friedrich Fröhlich, zufrieden → Studienreise Athen 2017 (verhuellt=Um während Studienreise Konflikt mit Mark → Helmut Mark zu vermeiden: → 1) immer lächeln → 2) auf Frage ***„Wie geht es dir?“*** mit ***„Sehr gut!“*** antworten → 3) keine Notizen in seiner Anwesenheit machen, später aus Gedächtnis aufschreiben → 4) meine von vornherein skeptische Sicht auf politische Kunst / documenta Athen zurückhalten → soll nicht denken, ich wäre missmutig → wenn alleine, dann Notizen machen)

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

38265 Thema verhüllt alte Bilderrahmen doch nicht weggeschmissen → für verhüllte Arbeiten als Schattenfugenrahmen (Rückseite) nutzen → Holzboxen in farbigem Schattenfugenrahmen → Holzfläche vor verhüllter Arbeit abweisend, 38270 farbiger Rahmen soll Negation verstärken → evtl. späterum 4 kleine Nägel an Rändern ergänzen → → Rahmen 24x30cm mit Acrylfarbe Türkis in mehreren Schichten gestrichen → Holzkasten entweder plan 38275 einlegen → oder abgesetzt → Innenmaße Rahmen: 24.1x30.1cm → Plattenmaße (mit Abstand zum Rahmen): 23.7x29.7cm → Leistenhöhe: 1.6cm → mit Plattenhöhe (0.4cm) = 2.7cm tiefe Holzbox → Holzleistenlänge 1 38280 bei Leistenbreite von 1.3cm (2 Stk.): 28.4cm → Holzleistenlänge 2 (2 Stk.): 22.4cm → Thema umsetzen nachher zum Baumarkt und 4 Platten zuschneiden (2 mehr, sollte Baumarkt schlecht sägen) → Holzleisten ab 15 Uhr 38285 sägen → damit mehr Abstand zum Rahmen

kleinere Leisten-/Plattenformate → 29.3x23.3cm Platten → Eckverbindungen gesägt → An Innenseite geleimt → da nicht gehalten mit Klebepistole wiederholt (soll aber nicht lange halten) → → Leisten für Holzkasten an Vorderseite geleimt → Zwischenergebnis → → Nahansicht → Thema umsetzen morgen Arbeit verhüllen, Platte Rückseite leimen, Schattenfugenrahmen lackieren (seidenmatt), Holzkasten an Rahmen befestigen

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Thema verhüllt → gestern Abend noch 1. Schicht lackiert → heute 2. Schicht und Ränder → Löcher in Eckverbindungen geschlagen → zweite Platte auf Holzkiste geleimt, keine künstlerische Arbeit drinne → bei dieser Arbeit (ist es schon eine

Arbeit?) wäre eine künstlerische Arbeit in Holzkiste für mich schon zu viel → Verhüllung → verhüllt an sich tritt durch farbige Rahmung in den Vordergrund → durch Eckverbindungen scheint bei ungünstiger Befestigung an Wand Licht von hinten durch → Thema umsetzen zukünftig statt Eckverbindungen entweder dünne Holzleisten oder ganze Platte nehmen (würde Rückseite ebenfalls aufräumen) → Holzkasten nur einhängen, nicht festschrauben → seitliche Ansicht

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Thema verhüllt → 2 weitere Rahmen weiß grundiert → einmal mit Rolle, einmal mit Pinsel → Pinsel macht beim Streichen mehr Freude, da ganze Hand genutzt wird → Rahmen (mit Rolle geweißt) mit Rand von

Selbstporträt bekleben → Vorschau → Bildbereich: 24x30 - 26.2x32.2 → Randbereiche weiß lassen → → → Selbstbild ausgedruckt, für Ansicht auf Rahmen gelegt → Bilderrahmenleisten mit Selbsbildnis beklebt (durch Wasser feucht gehalten) → ca. 2-4mm auf allen Seiten umgeschlagen → Rahmen lackiert → zwischendurch anderen Rahmen mehrere Male orange gestrichen, danach Rückplatte eingesetzt → Thema umsetzen später Orange-Rahmen noch mit schwarzem Bereich innen bemalen, lackieren und Holzkiste (ohne Rückseite) einsetzen

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Klasse Bildende Kunst Thema verhüllt (mit Notizen von gestern) → Vorbereitung für morgiges Klassentreffen → Athen-Fotos mit 29

ausgedruckt und 2 neue verhüllte Arbeiten bereitgelegt

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Klasse Bildende Kunst (Notizen aus Erinnerung) → Ich versuche mich zu erinnern ... → (kippe mir vom Klassentreffen übrigen lauwarmen Kaffee in Tasse) → Ich versuche mich zu erinnern ... → Kommilitone → Kommilitone hatte Fahrradunfall, rechter Arm tut weh → Ich versuche mich zu erinnern ... → (verhuellt= Mark → Helmut Mark und ich können uns heute ohne Problem in Augen schauen und miteinander über meine Arbeit reden → wenn ich angeschaut werde, nicke ich zustimmend (hatte zwar keinen Standpunkt, aber zustimmendes Nicken kommt gut an)) → versehentlich verstanden, dass eigene Arbeiten mit Bezug zu Athen mitgebracht

werden sollen → verhüllende Kästen
vorgestellt in Verbindung mit Athen-Fotos →
wird schnell getrennt, geht lange Zeit um
Kästen → (verhuellt= Mark → Helmut Mark)
findet Kasten mit Fotoausdruck auf Rahmen gut
→ in Mittagspause gehe ich vorzeitig
(englischsprachiger Film soll danach gezeigt
werden) → mein Körper wäre da, mein Kopf
aber nicht → Ich versuche mich zu erinnern
... → Texte über Schulden werden
herumgereicht, einer laut vorgelesen →
lächele beim Lesen eines Textes →
Kommilitonin → Kommilitone empfindet
Verbergen als ... arrogant (oder anderes
Wort, fällt mir gerade nicht ein) → ich
erwähne, dass ich das von zeitgenössischer
Kunst allgemein so halte und das meine
Reaktion ist → meisten Betrachter (nicht im
Kunstsystem drinne) verstehen viele Arbeiten
nicht → Arbeiten/Objekte werden von
Kuratoren etc. mit Thema überzogen, das nicht
von sich aus ersichtlich wäre → meine
Haltung, zeitgenössische → zeitgenössisch
Kunst allgemein zu kritisieren (und als
Quelle eigene Erfahrung nennen), wird
(verhuellt=mit 'lächerlich') beantwortet →
Ich versuche mich zu erinnern ... → Mir
fällt nichts weiter ein. → irgendwie ein
guter Tag → Mir fällt noch etwas ein. → Was

war es? → Ich versuche mich zu erinnern ... → meine ... meine ... nein → erwähne, dass ich mich nicht als Maler fühle, nur weil ich Acrylfarbe verwendet habe → auch nicht als Objektkünstler → Du bist doch aber Künstler! → stelle das in Frage → Ich versuche mich zu erinnern ... → Thema Diplom Theorie Zwischenstand → Korrekturen von Hans (vergangene Tage erhalten und eingearbeitet) → Einleitung → Frage / Ziel → Vorgehen → (verhuellt=E-Mail von Bachmann → Steffen Bachmann wegen Überweisung Geld für Holz erhalten → Massivholz Linde, 90mm dick, unbesäumt, 0.175 m^3, Preis pro m^3 642.60 EUR = 112,45 EUR)

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Thema Herme Werkstatt Plastisches Gestalten damit Form teilen muss Riss sichtbar sein →

durch Hobeln versucht, später durch Hinzugabe von Wasser durch Einguss-Bereich und Entlüftungskanal → bei Alberti → Wolfgang Alberti Keile Hartholz abgeholt → zwischen Formen gesteckt, obere Form neben untere gelegt (ohne mich, da Sehnenentzündung rechter Arm) → Ton abgewaschen, aus Rillen entfernt → → M... (nicht lesbar) gereinigt → herausgenommenen Ton behalten, um später Masse Silikon herauszufinden → mit Messer Kanten geglättet → Schlösser eingearbeitet → → überstehende Folie auf unterer Form abgeschnitten (leicht Büste → Büste beschädigt) → später Löcher in Gips mit Ton füllen → Mittagspause → von unbekanntem Mann auf Fahrrad nach Kleingeld gefragt → dadurch Gedankenstrang verloren → Thema umsetzen eine Gipsbüste horizontal zerstückeln und mit Drehung versehen (wie meine alten 360-Grad-Fotos) → Ränder mit Tonschlick bestrichen → Kanäle durch Studentin mit Papier gestopft → danach mit Ton Schornsteine erweitert → → Riss zwischen beiden Formen wieder mit Gips geschlossen → Silikon durch Mitarbeiter angerührt → mit Handschuhen und Rührer → in Form gegossen, danach lange geschüttelt → Verhältnis 5:100 (Komponente B:A) →

mathematische Berechnung nicht verstanden →
Friedrich Fröhlich, zufrieden → Thema Diplom
Arbeit Ständer für Büste → Büste (
Bachmann → Steffen Bachmann fragen) →
Durchmesser Innenrohr: max. 3.5cm →
Thema umsetzen im Baumarkt nach Rohr mit
3.5cm Durchmesser schauen → E-Mail vom 19.4.
mit Anhang Bild,
Geradenporträt → Geradenbild gerahmt

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Studienreise Athen 2017 (Vorbereitung, mit
Notizen kommender Tage) → Athen Karte →
1. Tag (Dienstag) → Berlin Schönefeld ->
Athen → abends gemeinsames Essen → 2. Tag
(Mittwoch) → Klasse → Hauptorte: → (1)
Athener Konservatorium → Vassileos Georgiou
B' 17-19 → (2) Hochschule der Bildenden
Künste Athen → Pireos 256 → (3) Benaki

Museum → Pireos 138 → (4) EMST → Kallirrois und Amvrosiou Frantzi → (5) Megaron, Konzerthalle → Vassilissis Sofias und Kokkali → (6) Städtisches Kunstzentrum Athen → Vassilissis Sofias → 3. Tag (Donnerstag) → Klasse → 4. Tag (Freitag) → frei → evtl. Gagosian Galerie mit Arbeiten von Twombley (Di-Fr 11-18, Sa 11-15) → evtl. Museum of Cycladic Art mit Arbeiten von Twombley (Mo, Mi, Fr, Sa 10-17, Do 10-20, So 11-17) → ansonsten Buch lesen, auf Balkon sonnen, vlt. etwas zeichnen → 5. Tag (Samstag) → bis Abflug frei

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Studienreise Athen 2017 Thema Standpunkt (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(nach dem gemeinsamen Abendessen in Athen) → *Ich.* Das gemeinsame Abendessen heute (Klick)

war für mich (Klick) das, was mich dazu veranlasst, ähm, so eine Reise ... eigentlich
38465 nicht zu machen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Klick) → *Ich.* Denn während die anderen ... lustig drauf waren. Sich bespaßt haben. Witze gemacht haben. Gelacht haben. Irgendwelche Themen
38470 aufgegriffen haben, konnte ich damit überhaupt nichts anfangen. → *Ich.* Und wollte eigentlich nur meine Ruhe haben. → *Ich.* Und gleichzeitig konnte ich aber eben nicht zurückgehen. → *Ich.* Weil es bloß
38475 einen Schlüssel gibt. Und ... → *Ich.* Ich wollte (verhuellt= Mark → Helmut Mark) ja auch nicht sozusagen ... (Klick) gleich am ersten Abend ... ähm ... wieder auffallen. Als der, der ... ähm ... weg ist. →
38480 (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Klick) → *Ich.* Ich tue sozusagen ... oberflächlich betrachtet ... in dem Moment → Moment anderen einen Gefallen. Aber natürlich haben die auch nischt davon. Wenn
38485 ich halt ... ähm ... eigentlich überhaupt nicht dabei bin. → *Ich.* Also ... So ein Abend wäre halt super, wenn ich ... ähm ... mit einer anderen Person zum Beispiel ... ähm ... was mache. → *Ich.* Wir müssen uns dann
38490 ... ja ... auch gut können. Und dann ... dann kann das auch ein super Abend werden. Aber

sobald halt mehrere Personen dabei sind, ist das für mich einfach überhaupt nichts. → *Ich.* Ich bin da gar nicht gruppenfähig und ... äh ... gar nicht ... partyfähig. → *Ich.* Und ... Ne. → *Ich.* Das geht einfach überhaupt nicht. → *Ich.* Da fühle ich mich einfach nicht ... ähm ... (Klick) nicht ... (Klick) ... → *Ich.* Das Wort unwohl ist falsch. Sondern ... ähm ... → *Ich.* Also ich habe keinen Schweißausbruch gehabt. Ich ... ähm ... habe vielleicht ein paar Mal die Muskeln angespannt. Und so. Als ... zur Ablenkung. Aber es war jetzt nicht irgendwie, dass ich ins Schwitzen geriet. Oder so. → *Ich.* Sondern das ist halt so eine Zeit, die ich ... ähm ... die für mich überhaupt nichts bedeutet. Und wenn ich aber gleichzeitig merke, dass andere da ... genau diese Zeit halt ... als besonders gut empfinden, dann ... mhm ... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Klick) → *Ich.* Da merke ich halt, ... ähm ... dass ich nicht ... ähm ... (Klick) Das ich das eigentlich nicht machen sollte. → *Ich.* Weil ich tue mir damit definitiv keinen Gefallen. → *Ich.* Und den anderen dann ja auch nicht. → *Ich.* Und ... ich denke aber in solchen Situationen, wenn man eine Exkursion macht, eine Studienreise ... und in einer Gruppe, dann wird halt

erwartet, dass man in der Gruppe auch etwas macht. → *Ich.* Etwas mit unternimmt. → *Ich.* Auch mit Spaß hat, in der Freizeit. → *Ich.* Und ... im Idealfall für mich wäre ich halt gar nicht hingegangen. → *Ich.* Das hätte dann aber natürlich bedeutet, dass ich mich gleich am Anfang wieder abspalte. Und ... ähm ... ja. → *Ich.* Das ... Ich meine, das ist halt eine Gruppenreise. So. → *Ich.* Und ... Es wird jetzt in der HGB jetzt kein nächstes Mal geben. Aber ich muss mir dann halt wirklich Gedanken machen, ... äh ... ist das für mich etwas, ... ähm ... was im größten Teil halt mir etwas bringt. Und mit gut tut. Und ich mich dabei gut fühle. → *Ich.* Oder ... sind halt solche Situationen in der Überzahl. Oder in einer ... ähm ... Zahl, die für mich dann nicht mehr akzeptabel wäre. → *Ich.* Weil das halt insgesamt alles nach unten ziehen würde. → *Ich.* Bei mir. → *Ich.* Und ich ... habe gerade eben das Gefühl, dass es besser gewesen wäre, einfach am Anfang zu sagen: Ich fahre nicht mit. → *Ich.* Das hat überhaupt nichts mit der Gruppe zu tun. Oder so. → *Ich.* Die haben mehrere Male versucht mich so... sogar mit rein zu ... äh bringen. Fragen gestellt. Was weiß ich. → *Ich.* Ähm. → *Ich.* Aber ... Das geht bei mir da einfach nicht. → *Ich.* Ich brauche eine Person. Oder

zwei Personen. Und ... Mit denen ich ... äh ... zusammen einfach ein Restaurant aussuche. Keine Ahnung. Wie ... Die Uhrzeit auch. Ähm. Also das ... ähm ... in einer ganz ganz kleinen Gruppe sozusagen passiert. Wo man das miteinander ausmacht. → *Ich.* Und so war das von außen ... ähm ... aufgebürdet. → *Ich.* Oder wie das Wort ist. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Schluckgeräusch) → *Ich.* Also sozusagen das gemeinsame Abendessen ist eigentlich Pflichtprogramm ge... gewesen. Das stand auch im Exkursionsplan drinne. → *Ich.* Und dann ist das halt für mich ... schon von daher kein ... nichts, was ... wo ich ein gutes Gefühl dabei habe. Einfach. → *Ich.* Das krasse ist aber, dass das bei den anderen überhaupt anscheinend gar nicht so ist. → *Ich.* Denen gehts dabei anscheinend super! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Ich bin nicht gruppenfähig. → *Ich.* Oder nicht in ... in so einer Situation. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Aufnahme Ende) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Aufnahme Anfang) → *Ich.* Was mir noch auffiel, dass andere häufig so denken: Das kann doch nicht so schlimm sein! → *Ich.* Und ... ähm ... Mach doch jetzt einfach mal mit!

→ *Ich.* Und ... ähm ... Komm mit! Hab Spaß! Oder so. → *Ich.* Und das geht dann aber halt einfach nicht. Bei mir. → *Ich.* Also den habe ich nicht. In so einer großen Gruppe. → *Ich.* Und in so einer Situation. → *Ich.* Und das ... das fällt anscheinend den anderen schwer, zu akzeptieren. Und ich muss jetzt einfach ... dazu stehen. → *Ich.* Dass ich ... also ... auch vor mir selbst halt! Sowas ist nichts für mich! → *Ich.* So. Punkt. → *Ich.* Und muss das dann anscheinend den anderen auch irgendwie so sagen. → *Ich.* Dass ... dass es nichts mit denen zu tun hat. Sondern ... Ich bin halt eher halt der Mensch, der halt dann ... ähm ... anstatt in einer Gruppe, halt lieber für sich ist. → *Ich.* Oder zu zweit ist. → *Ich.* Oder zu dritt ist. → *Ich.* Aber eben nicht zu mehrt. → *Ich.* Und dann auch eben in ... in einer Situation, die selbst gewählt ist. → *Ich.* Mit den anderen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Aufnahme Ende)

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

Studienreise Athen 2017 Thema documenta 14
Thema Athener Konservatorium →
Transparentpapierrolle mit kindlichem
Gekrakel, Buntstifte → → unterschiedliche
38605 Stile → Köpfe, Körper verformt, maskenhaft
→ → große Hände mit kleinem Köroer,
großer Mund, dicker Arm → Fotografien, davor
Transparentpapier, in Mitte geteilt, kleiner
Spalt → Transparentpapier auf
38610 Transparentrolle aufgenäht → gerissene
Ränder umgeschlagen, ebenfalls genäht → →
Leinwand mit Texten (Druck), schaut händisch
geschrieben aus, ist aber computergeneriert
→ Texte auf Leinwand ebenfalls auf Boden →
38615 4 Nägel, zartes A4-Papier, mit Text →
Thema Standpunkt Ich habe heute mal
abgeschaltet. Wollte nichts verstehen. Nur
erfahren. Da Videos in englischer Sprache
Themen nicht wirklich begriffen. Sehr gut.
38620 Konzentriert auf Umsetzung, Bild, Bewegung in
Videos. Vielleicht häufiger Kunst sehen, die

in Fremdsprache erklärt wird. → Thema Parko Eleftherias (keine Aufzeichnungen) → Thema Museum des Demokratischen Widerstands gegen die Diktatur (keine Aufzeichnungen) → Thema EMST → → Kartons (wie bei mir, nur höher) mit Objekten / Resten Alltag(?) → collagenhaft arrangiert (aber nicht fixiert?) → für Präsentation mit Glas drüber → Ernest Mancola (nichts im Netz gefunden) → Zeichnungen von ca. 1990-1993 → erfundene Buchstaben, Alphabet(?), Sätze(!) → Thema verhuellt Holzkasten geöffnet mit Fotos und Schrift drinne → Gastkünstler!, 1980, Rasheed Araeen → Thema Herme für Herme → Büste Ständer in Metallwerkstatt herstellen → aus 3 gebogenen Stäben und 2 Ringen → Ringe oben und unten bei horizontalen Stabbereichen schweizen → Durchmesser = von Rohr → Thema verhuellt statt Kästen Vakuumtüte mit Alltagsgegenstand füllen → anordnen und vakuumieren (siehe Danai Anesiadou) → Thema Standpunkt (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= *„kommentar“* >(auf dem Balkon, Straßengeräusche) → *Ich.* Heute war ein sehr guter Tag. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= *„kommentar“* >(Aufnahme Ende) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= *„kommentar“* >(Aufnahme Anfang) → *Ich.* Ich konnte mich mit ... äh ... einigen

Arbeiten, die ich gesehen hatte, in Museen, sehr gut ... ähm ... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Vogelgezwitscher) → *Ich.* ... Also die konnte ich ... sehr lange ... betrachten. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Klingel) → *Ich.* Ich ... äh ... habe überlegt, woran das liegt. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Motorgeräusche) → *Ich.* Zum einen ... habe ich ja während dessen ... also habe ich meine Kamera nicht ... äh ... mitgenommen. → *Ich.* Fotokamera. → *Ich.* Und ... ähm ... war sozusagen ... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Hupe) → *Ich.* ... nicht im Rausch ... äh ... zu dokumentieren. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Vogelgezwitscher) → *Ich.* Auf der anderen Seite ... verstand ich ... äh ... die Begleittexte ... nicht. → *Ich.* Sie waren zwar auch teilweise auf Englisch. Aber die habe ich mir dann erst gar nicht ... ähm ... angesehen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Bremsgeräusch) → *Ich.* Und ... äh ... in den Videos, wenn englisch oder französisch oder was auch immer gesprochen wurde ... griechisch ..., dann ... ähm ... hatte ich das auch irgendwie nicht ... ähm ... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class=

„kommentar“ >(lautes Motorengeräusch) → *Ich.* ... nicht übersetzen können. → *Ich.* So. → *Ich.* Das heißt ... ähm ... → *Ich.* Die Bedeutung ... oder der Sinn hinter den Arbeiten, die der Künstler ihnen gegeben hatte, ... ähm ... und ... äh ... → *Ich.* Oder der Weg dorthin. Über die Sprache. Den hatte ich halt überhaupt nicht ... ähm ... mitbekommen. → *Ich.* Ähm. Deshalb waren eigentlich die Arbeiten auch für mich ... Ich weiß jetzt nicht, was politisch genau heißt, aber überhaupt nicht ... politisch. → *Ich.* Also keine politische Kunst. → *Ich.* Ähm. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Stahlrohr schlägt irgendwo dagegen) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Bremsgeräusch) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Klick) → *Ich.* Und das gefiel mir! → *Ich.* Also ich habe mich sozusagen wirklich bloß mit dem ... ähm ... auseinandersetzen können, was ich ... äh ... wahrnehmen konnte. Was ich sehen konnte. → *Ich.* Was ich hören konnte. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Klick) → *Ich.* Und ich habe gar nicht mal versucht irgendwie ... ähm ... zu überlegen, was ... äh ... soll damit jetzt gesagt werden. → *Ich.* Oder ... Welche Intention → Intention hat der Künstler

damit? → *Ich.* Warum wird das ausgerechnet
38710 hier gezeigt? → *Ich.* Ähm. →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(Vogelgezwischer) → *Ich.* Was ist der
Hintergrund? Und so weiter. → *Ich.* Das
tauchte überhaupt nicht auf! → *Ich.* Ich
38715 überlege gerade ... gutes Beispiel. → *Ich.*
Na das waren zum Beispiel die ... ähm ...
transparenten ... äh ... Papierrollen. →
Ich. Die von ganz oben ... äh ...
herunterhingen. → *Ich.* Auf denen kindliche
38720 ... Kritzeleien ... äh ... zu sehen waren. →
Ich. Ähm. → *Ich.* Ich denke mal, die sta...
die stammen von ... äh ... richtigen Ki...
Kindern. → *Ich.* Äh. Und nicht von einem
Künstler. Davon ... davon gehe ich jetzt
38725 einfach mal aus. → *Ich.* Ähm. Ich kann es
auch wiederrum nicht begründen. Aber
irgendwie kam es mir so vor, als wäre das ...
ach ... ich weiß nicht. Ähm. → *Ich.* Die
Zeichnungen schauten halt nicht so aus, als
38730 wären sie durchdacht... → *Ich.* ... worden.
→ *Ich.* Als gäbe es da irgendwie eine ...
ähm ... na so ... ähm ... so eine ... so
einen roten Faden. → *Ich.* Durch die ... äh
... Bilder. → *Ich.* Durch diese Zeichnungen.
38735 → *Ich.* Das heißt, es wird von mehreren
Kindern gestammt haben. → *Ich.* Und ... es
gab auch ... Ich weiß nicht, ob man das

Fehler nennt. → *Ich.* Aber es gab halt ... Fehler, die halt ... die man nicht machen WÜRDE. → *Ich.* Und gerade die waren aber eben ... äh ... das spannende. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Vogelgezwitscher) → *Ich.* Diese Ungereimtheiten. → *Ich.* Oder dieses ... äh ... pfff ... Diese ... Das es nicht ausgewogen war. → *Ich.* Das es ... Aber das es gleichzeitig auch keine richtige ... äh ... Spannung gab. → *Ich.* Ähm. Ich weiß gar nicht, wie ich das sagen soll. Aber mir kam es so vor, als wären das richtige kindliche Zeichnungen gewesen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Autogeräusche) → *Ich.* So. Das fand ich halt ... äh ... super. → *Ich.* Egal in welchem Kontext das jetzt eigentlich sein sollte. → *Ich.* Da waren auch irgendwie ... äh ... äh ... Schulbänke. Und so. Dargestellt. → *Ich.* Ich glaube auch mit Afrikanern oder so. Ich weiß es jetzt nicht genau. Ähm. → *Ich.* Ist mir auch eigentlich ... echt egal. Sondern ich habe mich halt auf diese Zeichnungen konzentriert. → *Ich.* Und die waren richtig spannend. → *Ich.* Habe davon eben auch dann einige ... ähm ... skizzenhaft übernommen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***

>(Motorradgeräusch, kurz darauf Autogeräusch) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Klick) → *Ich.* Und selbst als ich jetzt ... im ... äh ... im letzten Museum ... äh ... einen Schutthaufen ... Das war ein Schutthaufen. Ähm. Auf dem ... äh ... Boden vom Museum gesehen hatte. Was halt irgendeine Arbeit darstellte. Ähm. Ich habe das überhaupt nicht in Frage gestellt. → *Ich.* Ich habe dann halt den Schutthaufen gesehen. → *Ich.* Und der war halt ... ähm ... so wie er war. → *Ich.* Mit all diesen ... ähm ... Mit dem Müll. Mit dem Dreck. Der da drinne ist. War halt genau so spannend. → *Ich.* So. Musste gar nicht mehr und nicht weniger sein. Und ich wollte auch gar nicht wissen, ... ähm ... was eben die Intention → Intention zum Beispiel ist. → *Ich.* Es ging einfach nur darum: Ich ka... ich sehe etwas. So. → *Ich.* So wie ich natürlich auch auf der Straße Dinge sehe. Wenn ich mich dahin setze. Habe ich heute auch gemacht. → *Ich.* An den Straßenrand setzen. → *Ich.* Und die Leute beobachten. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Stimmen von der Straße) → *Ich.* Die Mopets beobachten. Autofahrer. Busse. Fußgänger. → *Ich.* Das selbe habe ich halt im Museum gemacht. → *Ich.* So. → *Ich.* Und da habe ich halt zum einen Parallelen

gesehen. Wie zum Beispiel ... Müll. → *Ich.* Ähm. Auf der anderen Seite eben auch Sachen, die man draußen auf den ... im Alltag ... in der ... äh ... auf Straßen, in den Szenen dort, ... ähm ... nicht sehen würde. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(lautes tiefes Brummgeräusch) → *Ich.* Und. Ja. Das ist sozusagen schon deshalb vielleicht eine Bereicherung. → *Ich.* Ähm. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Brummgeräusch wird lauter) → *Ich.* Das ... → *Ich.* Selbst die Arbeiten, die ... die aus dem Alltag kommen könnten ... Die einfach noch einmal zu sehen. → *Ich.* Und ... ähm ... sich darauf einzulassen. → *Ich.* So wie, wenn man halt draußen auf der Straße ... äh ... steht. Und die Leute beobachtet. → *Ich.* So. Mehr muss es vielleicht gar nicht können. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Vogelgezwitscher) → *Ich.* Und dieses einfach beobachten ... einfach ... äh ... wahrnehmen ... (Räuspergeräusch) ... ohne ... ähm ... Fragen zu stellen. Auch ganz wichtig! → *Ich.* Habe ich dann nämlich heute gar nicht gemacht. → *Ich.* Die kamen aber auch einfach nicht auf. → *Ich.* Also ich habe nicht so Fragen gestellt: Warum ist das jetzt diese Größe? → *Ich.* Warum ... ähm ... diese Farbe? → *Ich.* Ähm. → *Ich.* Pfff. → *Ich.*

Ich habe halt etwas gesehen und ... äh ... habe halt ... fand das halt ... ja ... spannend! → *Ich.* Ist vielleicht ein blödes Wort. Wieder. → *Ich.* Aber einfach ... spannend. Es mir genauer anzugucken. Die Farbe genauer zu sehen. Ähm. → *Ich.* Ranzutreten. Ähm. Das hat mir vollkommen gereicht heute. → *Ich.* Und all diese ... Zweifel → Zweifel , die ich halt habe, ... äh ... bei zeitgenössischer Kunst eben. Wie jetzt dieser Müllhaufen dann auf dem Boden. → *Ich.* Ähm. → *Ich.* Die kamen ÜBERHAUPT nicht auf! → *Ich.* Also das hat mir halt gezeigt, irgendwie, dass es gar nicht mal ... ähm ... → *Ich.* Das dieser Zweifel → Zweifel gar nicht von vorne herein da ist. → *Ich.* Sondern ... Das ist ... Der kommt halt bloß auf ... ähm ..., je nach dem, wie man sich einer Arbeit nähert. → *Ich.* Und wenn man sich so einer Arbeit nähert, wie ich es in der Hochschule lerne ... → *Ich.* Also bei Klassentreffen, auch schon im Grundstudium. → *Ich.* Wurden ja die Arbeiten von den Kommilitonen und von mir auch ... ähm ... durchgegangen. Vorgestellt. Dann Fragen gestellt. → *Ich.* Und da kam eben so Fragen: Warum hast du diesen Bilderrahmen gewählt? → *Ich.* Warum ... diese Farbe? → *Ich.* Ähm. Warum diese Größe? → *Ich.* Was soll das da

darstellen? → *Ich.* Äh. Was ist deine
38855 Intention → Intention ? → *Ich.* Und so. →
Ich. Also diese bohrenden Fragen, die
vielleicht ... ähm ... äh ... wichtig sind
für den ... äh ... Studenten, um sich klarer
zu werden. → *Ich.* Über das, was er
38860 eigentlich macht. → *Ich.* Aber die eben
überhaupt nicht ... ähm ... produktiv sind.
→ *Ich.* Ähm. Was ... was das Betrachten der
Arbeit angeht. → *Ich.* Weil die ZERSTÖREN
eher diesen ... äh ... dieses Wahrnehmen. →
38865 *Ich.* Aber genau so zerstören eben ... ähm
... äh ... Begleittexte. → *Ich.* Finde ich
jetzt. → *Ich.* Ähm. Die Bilder oder die ...
die Objekte. Die können halt für sich selbst
sprechen! → *Ich.* Und ich habe so langsam
38870 das Gefühl, es können sogar ALLE Bilder ...
äh ... für sich selbst sprechen. → *Ich.* So.
Ich kann jetzt noch nicht einmal sagen, dass
es welche gibt, die gar nichts zu sagen
hätten. → *Ich.* Es gibt IMMER was zu sagen.
38875 → *Ich.* Nur ich darf halt nicht ... äh ...
wissen ... ähm ... was der ... was der
Künstler damit wollte. → *Ich.* Oder warum
das genau in dieser Ausstellung steht! →
Ich. Oder was ist die Thematik? Dieser
38880 Ausstellung. → *Ich.* Denn sowas bringt so
eine Arbeit wieder in so eine Richtung, wo
ich zum Denken komme. → *Ich.* Und sobald ich

anfange zu denken, kommen eben
Zweifel → Zweifel . → *Ich.* Weil es
eingeengt wurde. → *Ich.* Und wenn es nicht
... ähm ... eingeengt wird, durch Sprache,
durch Begleittext, ... ähm ... kann ich
anscheinend sehr sehr gut mit ... äh ...
zeitgenössischer Kunst, oder mit Kunst
allgemein, ... ähm ... nach weiß ich nicht
... also eben seit der Moderne ... ähm ...
sehr viel anfangen! → *Ich.* Ich lerne nicht
... wirklich ... äh ... jetzt bei den
Arbeiten ... ähm ... etwas. → *Ich.* Also
nicht direkt. Wo ich sagen könnte: Das habe
ich da jetzt mitgenommen. → *Ich.* Oder so.
→ *Ich.* Es ist halt einfach ein Erlebnis! →
Ich. Anscheinend. → *Ich.* So ... Das ist so
wie wenn ich in den Zoo gehe. → *Ich.* Und
ich sehe halt Tiere. → *Ich.* Dann erlebe ich
etwas neues. → *Ich.* Etwas unbekanntes. →
Ich. Ähm. Sehe anderen Wesen ... ähm ...
dabei zu, wie sie existieren. → *Ich.* Und so
ist das halt vielleicht bei den ... äh ...
bei ... bei Kunst! → *Ich.* Oder ... was als
Kunst bezeichnet wird. → *Ich.* Was der
Mensch gemacht hat. → *Ich.* Was in keine
andere Kategorie passt. → *Ich.* Man kann es
sich einfach ... halt sich einfach angucken.
→ (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(Frauenstimme) → *Ich.* Und ... am besten

gar keine ... bohrende Fragen stellen. → *Ich.* Diese bohrenden Fragen habe ich natürlich vor allem während der Hochschulzeit jetzt ... ähm ... beigebracht bekommen. → *Ich.* Das man sie stellt. → *Ich.* Ähm. Und die werden höchstwahrscheinlich auch durch die Künstler für sich selbst eben ... äh ... gestellt werden. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Autogeräusch) → *Ich.* Weil sie hinterfragen ja auch ihre eigene Arbeit. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Vogelgezwitscher) → *Ich.* Und in den Klassen ... bei den Klassentreffen ... auch eben schon im Grundstudium ... ähm ... kam das immer EXTREM zur Geltung. → *Ich.* Und davon habe ich mich halt irgendwie leiten lassen. → *Ich.* Auch während der anderen Ausstellungen, die ich immer ... immer wieder besucht hatte. → *Ich.* Ähm. → *Ich.* Diese Fragen da zu stellen. → *Ich.* Und das war glaube ich ein Fehler. → *Ich.* Oder ist ein Fehler! → *Ich.* Wenn ich wirklich ... ähm ... Wenn ich Kunst, oder was das ist, eben ... äh ... wahrnehmen möchte. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(laute Motorradgeräusche) → *Ich.* Dann ist das kontraproduktiv. → *Ich.* Das bringt einen als Betrachter, glaube ich jetzt, gar nicht ... überhaupt nicht weiter! →

(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(hochtöniges Motorradgeräusch) → *Ich.* Es
ist vielleicht wichtig für den Kurator. Für
den Galeristen. Für den Künstler selbst, wenn
er es macht. → *Ich.* Aber für den Betrachter
ist das ... überhaupt nicht ... ähm ... vom
Vorteil. → *Ich.* Ähm. Diesen Weg
einzuschlagen. → *Ich.* Das ist meine
aktuelle Position. → *Ich.* Und die habe ich
jetzt halt gebildet. Aus dem heutigen Tag. →
Ich. Zum Beispiel. → *Ich.* Wo ich ... ähm
... Wo ich tatsächlich sehr ... mit sehr
vielen Arbeiten ... VIEL anfangen konnte. →
Ich. Ohne es jetzt direkt sagen zu können,
was ich daraus ... äh ... gezogen habe. →
Ich. Einfach das ich es sehen konnte. →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(Quietschgeräusche) → *Ich.* Das war schon
genug. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class=
„kommentar“ >(Stimmen von der Straße) → *Ich.*
Also ein sehr ... guter Tag. →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(Motorradgeräusch) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li
class= ***„kommentar“*** >(Aufnahme Ende)

Juni 2017

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

—

38965 Studienreise Athen 2017 Thema documenta 14 Thema Benaki Museum → → Kreide / Pigmente auf Leinwand mit Fingern malen → Leinwand besticken mit kleinen Köpfen → Thema Athens Museum of Queer Arts → lange Diskussionen wegen
38970 Lage auf Stadtplan (jeder denkt zu wissen, wo es lang geht; auch schon beim Benaki Museum), ich halte mich heraus und gehe den richtigen Weg → (geschlossen) → Thema ASFA → Vorlage Mona Lisa → ständig verfremdet, neue
38975 Rollen durch malen, zeichnen, ... → Thema umsetzen mit Selbstbild machen → Thema Standpunkt (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(im Bett) → *Ich.* Guter Tag. →

(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(Klick) → *Ich.* Selbst das Abendessen. →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(Klick) → *Ich.* Das gemeinsame! →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(Klick) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class=
„kommentar“ >(Stimmen im Hintergrund) → *Ich.*
Denn sobald ich ... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li
class= ***„kommentar“*** >(Klick) → *Ich.* ...
gedanklich und physisch ... beschäftigt bin.
→ *Ich.* Und zwar hier mit einem Schachspiel.
→ (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(Klick) → *Ich.* Habe ich gar kein Problem
damit. → *Ich.* In einer Gruppe zu sein. →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(Ausatmen-Geräusch) → *Ich.* Klingt logisch.
→ (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(Klick) → *Ich.* Mit den gezeigten Arbeiten,
bei den Ausstellungen, weiß ich noch nicht
genau. → *Ich.* War jetzt nicht so ... wie
gestern. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class=
„kommentar“ >(Klick) → *Ich.* Die Mona Lisa hat
mir halt sehr gefallen. → *Ich.* Das war zwar
nicht zur Dokumenta eine Ausstellung. Oder
eine Arbeit. → *Ich.* In der Universität der
Künste. → *Ich.* Wo jemand ... ähm ... ganz
viele Ausdrucke von der Mona Lisa gemacht
hat. Und dann die ... ähm ...
unterschiedlichst übermalt hat. → *Ich.* So

das aus der Mona Lisa halt eine ... ALLES werden konnte. → *Ich.* Von Frau. Mann. Clown. Äh. Gotik-Mensch. Was weiß ich. → *Ich.* Das würde ich mir jetzt auch noch einmal überlegen, mit meinem eigenen Porträt einfach mal zu machen. → *Ich.* Jetzt nicht als ... ähm ... künstlerische Arbeit. → *Ich.* Sondern ... zum rumprobieren. → *Ich.* Macht sicherlich Spaß! → *Ich.* Ähm. Immer wieder das eigene Porträt zu ... ähm ... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Klick) → *Ich.* ... zu verändern. → *Ich.* Nicht bloß zu übermalen. Sondern auch zu zerschneiden. Vielleicht. → *Ich.* Oder neue Sachen anzukleben. → *Ich.* Und und und! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Klick) → *Ich.* Ka plus zwei. Em plus eins. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Klick) → *Ich.* Morgen freier Tag. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Klick) → *Ich.* Werde um Mittag herum ... höchstwahrscheinlich ... zum ... zur Galerie gehen. → *Ich.* Und zu dem einen Museum, wo ... äh ... Cy Twombly → Cy Twombly ... oder wie der heißt ... ähm ... ausgestellt ist. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Schluckgeräusch) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Klick) → *Ich.* Ansonsten für Samstag noch ... äh ... Unterhose und

Hemd waschen. → *Ich.* Und eine Socke! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Klick) → *Ich.* Apfelquarcktasche kaufen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Klick) → *Ich.* Guter Tag. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Aufnahme Ende) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Aufnahme Anfang) → *Ich.* Zuhause noch einmal weiter Erzählungen von Joochen Laabs ... ähm ... nachschauen. → *Ich.* Letztens im Antiquariat ja nischt gefunden. → *Ich.* Aber Der letzte Stern und die anderen Erzählungen sind wirklich gut. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Aufnahme Ende)

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Studienreise Athen 2017 Thema Cy Twombley Museum of Cycladic Art → → richtig schöne

kindliche Schrift → **„NIKE“** → **„VENUS“** → mit
39055 Wachsstiften und dickem Bleistift → rote
Wachsstifte und schwaches Schwarz → Dicker
Bleistift für Schrift → Thema umsetzen
selber mit rechter Hand schreiben →
Thema Diplom Arbeit selbst ausprobieren mit
39060 Standpunkt, Text auf Plakatgröße A0/A1 →
→ Schildkröte, über Weg gelaufen im National
Garden → → documenta-diary (am Samstag
angesehen) → Banu Cennetoğlu → selbes Motiv
wie auf frfr → practice, 2016, digitale
39065 Farbfotografie → Thema Standpunkt
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“**
>(Geraschel) → *Ich.* Auch sehr guter Tag. →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“**
>(Klick) → *Ich.* Viel Zeit alleine in der
39070 Wohnung gehabt. → *Ich.* Kurz ... für zwei
Stunden in ein Museum gegangen. → *Ich.* Und
von Cy Twombly → Cy Twombly Arbeiten
gesehen. In Verbindung mit ... ähm ... alten
Skulpturen. → *Ich.* Griechischen. Denke ich
39075 mal. → *Ich.* Finde halt ... diese
Zeichnungen weiterhin ... wirklich ...
richtig ... gut. → *Ich.* Und werde mal
selbst jetzt probieren mit der RECHTEN Hand
zu zeichnen. → *Ich.* Und ... äh ... auch
39080 Schrift. Ähm. Zu machen. →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“**
>(Schluckgeräusch) → *Ich.* Damit es noch

mehr ... oder überhaupt ... sehr ... sehr ungeschickt rüberkommt. → *Ich.* Sehr ... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Klick) → *Ich.* Sehr ... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Klick) → *Ich.* So unvoreingenommen. → *Ich.* Vielleicht könnte ich so dann auch die ... äh ... Standpunkte fürs Diplom ... ähm ... aufzeichnen. → *Ich.* Also auf ... ähm ... diesen Ständern. → *Ich.* Und dann großes Papier! → *Ich.* Oder Leinwand! → *Ich.* Und da dann halt mit sehr ... ähm ... einfacher, krakeliger, ehrlicher ... äh ... Schrift ... ähm ... sehr kindlicher Schrift, diese doch sehr ... ähm ... nicht primitiven ... sehr ... ähm ... naja. Schon platten ... äh ... Äußerungen, die ja aber trotzdem ehrlich sind. → *Ich.* Die kamen ja wirklich aus mir heraus! → *Ich.* Die habe ich ja wirklich aufgeschrieben. → *Ich.* In dem Moment → Moment auch wirklich ge...glaubt. → *Ich.* Ähm. Vielleicht fände ich das so ganz gut. Zu transportieren. → *Ich.* Das werde ich ausprobieren. → *Ich.* Dann noch ... ähm ... heute sicherlich eine Stunde ... äh ... an dem total verstimmten Klavier gespielt. → *Ich.* Hier. → *Ich.* Ähm. Also eher Klänge erzeugt. → *Ich.* Hat viel Spaß gemacht! → *Ich.* Vor allem, weil ich ... ähm

... den Kasten auch aufgemacht habe. → *Ich.* Oben. → *Ich.* Und dann halt direkt auf den Saiten gezupft habe. → *Ich.* Da kann man eine Menge mit machen! → *Ich.* Und das sind halt Klänge dabei entstanden, die so ... nicht entstanden wären, wenn ich auf einem Klavier gespielt hätte, was ordentlich wäre. → *Ich.* Denn hier ... ähm ... wenn ich einen Ton anklingen lasse, dann werden teilweise ... äh ... drei ... äh ... Töne gespielt. → *Ich.* Weil die Seiten einfach so verzogen sind! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Nase hochziehen) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Schlucken) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Klick) → *Ich.* Leider keine Aufnahme davon gemacht. Aber egal. → *Ich.* Heute auch kein gemeinsames Abendessen. Sondern nur zu zweit etwas zubereitet und gegessen. → *Ich.* Über Rassismus ... diskutiert. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Klick) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Klick) → *Ich.* Zwei Glas Wein → Alkohol getrunken. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Klick) → *Ich.* Geschirr gewaschen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Klick) → *Ich.* Wäsche für morgen ebenfalls gewaschen. → *Ich.* Und schon getrocknet. →

Ich. In der Sonne! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Klick) → *Ich.* Ka plus zwei. Ha ... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Klick) → *Ich.* Null. Also keine Veränderung. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Klick) → *Ich.* Guter Tag. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Stimmen im Hintergrund) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Aufnahme Ende)

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Studienreise Athen 2017 Thema Standpunkt (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Aufnahme Anfang) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(am Bahnhof Südkreuz, Bahngeräusche) → *Ich.* Flugzeug hatte ca. drei Stunden Verspätung. → *Ich.* Langes und lautes Gespräch mit ... ähm ... der Frau, die

beim ... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(ein Zug fährt los) → *Ich.* ... Check-In die Tickets überprüft. → *Ich.* Was denn jetzt die Fahrgastrechte sind. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Zug fährt laut vorbei) → *Ich.* Wegen Verspätung den Bus nach Leipzig nicht mehr geschafft. → *Ich.* Deshalb ... äh ... nur die Möglichkeit entweder mit Auto zu fahren oder mit einem Bus am nächsten Tag. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(S-Bahn hält an) → *Ich.* Da ich wegen Katze aber schnell nach Hause wollte, ... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Ansagerin aus Lautsprecher) → *Ich.* ... wollte ich mit dem Auto mitfahren. → *Ich.* Da aber zu viele Leute mit dem Auto mitfahren wollten, aus jeder ... Immer aus wichtigen Gründen natürlich. → *Ich.* Aus privaten. → *Ich.* Ähm. Wurde am Ende gelost. → *Ich.* Vorschlag von Kommilitone → Kommilitone . → *Ich.* Ich hatte kein Kreuz auf dem Papier. → *Ich.* Trotzdem war alles in Ordnung. → *Ich.* Weil ich wusste, dass ... das Zufall war. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(S-Bahn fährt an) → *Ich.* Bin gerade ... am Südkreuz und werde Null Uhr Dreiundfünfzig den Zug nach Bitterfeld nehmen. → *Ich.* Drei Uhr nochwas werde ich dann da sein. → *Ich.*

Also noch immerhin ... achtundvierzig Stunden Katze ohne Betreuung. → *Ich.* Fast. → *Ich.* Alles gut! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= „***kommentar***“ >(Aufnahme Ende)

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Thema Diplom Theorie letztes Kapitel nach Telefonat mit Hans abändern → meine Kritik an Arbeiten (von mir und anderen) und Überhöhung durch Wörter wie MALEREI (ohne handwerklicher Fähigkeiten) nicht in Diplom-Arbeit verhandeln → im letzten Kapitel nur zusammenfassen, was bei Gesprächen herausgekommen ist → jedoch aktuelle Erkenntnisse ausdrucken und Daniels → Dieter Daniels bei Einzelgespräch geben, damit er sieht, was Gespräche bei mir bewirkten → Thema Recherche Schreiben (Notizen von Hans zum besseren Schreiben) → (1)

Wortwahl: immer besondere Wort, nicht das allgemeine, wählen → Schwammworte: Faktor, Element, Moment → Moment → (2) Wortstellung: Sinnwort verlangt Stelle, die Redeton hat (also Anfang oder Schluß) → im Vorfeld wenn es gefühlsbetont oder aufschlußgebend ist → im Nachfeld, wenn es vorbereitet oder besonders unterstrichen werden soll → Bsp.: ***„Obgleich er (...), so hat er (...) gewonnen."*** → besser: ***„Obgleich er (...): gewonnen hat er (...)."*** → (3) in Überschriften zuerst Wesentliche: statt ***„Die geschichtl. Entw. des dt. Schiffbaus" „Der dt. Schiffbau und seine Entwicklung"*** → (4) Satzbau Grundregel: Hauptgedanke erfordert Hauptsatz; nicht im Nebensatz einsetzen → (5) Dass-Sätze: lassen sich teils durch Hauptsätze, teils durch weniger ungelenke Nebensätze ersetzen → statt ***„Ich habe gestern erklärt, dass ich alle Verantwortung übernehme" „Ich habe gestern erklärt: Ich übernehme alle V."*** → (6) bei logischem Zusammenhang zweier Gedanke: statt ***„weil"*** , ***„wenn"*** (Unterordnung) ***„denn"*** (Beiordnung) → statt ***„Karl konnte nicht kommen, weil er zu arbeiten hatte." „Karl konnte nicht kommen, denn er hatte zu arbeiten."*** → (7) kurze Sätze → (8) logische Bindewörter nur einfügen, wenn für Leser sonst schwer verständlich: denn, zwar, aber, dass, nämlich → (9) Doppelpunkt: hilft Bindewörter zu

sparen → ***„Würden nur die Juristen schachteln: das wäre zu ertragen.“*** → (10) in Verben oder Hauptwörtern schreiben: Charakterfrage → Wir hoffen Wir haben die Hoffnung → beschließene Beschlüsse fassen → widersprechen Widerspruch erheben → ***„Die Hauptwörterei ist eine geistige Ermüdungserscheinung: die Menschen sehen die Welt nicht mehr in Bewegung, sondern in Erstarrung.“*** → (11) unnötige Beiwörter vermeiden, keine allgemeinen Hauptworte verwenden, die noch ein Adjektiv benötigen → zusammengefrorene Verbindungen (schlecht): ***„Die brennende Frage“*** , ***„die dunkle Ahnung“*** , ***„der bittere Ernst“*** → richtige Hauptwörter wählen → unfähiger Arzt => Quacksalber → unaufmerksamer Mensch => Schlafmütze → weitschweifige Darlegung => Wortschwall → unter uns langen endlose Wolken => unter uns lag ein Wolkenmeer → (12) Adjektive nur: (a) wenn unerwartet, da überraschend und doch selbstverständlich → wie ***„grobhaarige Dirne“*** , ***„kurzgeschorene Sachlichkeit“*** → im Gegensatz: ***„sanfter Eigensinn“*** , ***„düsterer Triumph“*** → (b) wenn sie nicht nur verzieren → (c) sie differenzieren: ***„Fettes Fleich dürfen Sie nicht essen“*** → (d) sie Begriff schärferem Umriss geben: ***„Die (strenge, spielerische, gotische) Architektur des Schlosses ist erlesen.“*** → (13) statt Fürwort (wie derselbe, ersterer, letzterer, welcher) Sache noch einmal nennen, oder mit

neuem Wort beschreiben → (14) statt sein => sich befinden → haben => über etwas verfügen → können => sich in der Lage sehen → von => seitens → wegen => anlässlich → einerseits - andererseits → und/oder => bzw. → (15) lebendiger Stil → Fragen einflechten → Ausrufe: ***„Gestern kam ein junger Mann zu mir, und richtig!, mit einem Manuskript.“*** → (16) abstrakte Begriffe vermeiden → Schicksal => Glück und Unglück → Einwohner => Männer und Frauen → wuchs nichts => wuschs weder Baum noch Strauch noch Gras → (17) Abstrakta auf -ung, -heit, -keit vermeiden → (18) Klarheit → nicht zwei Gedanken auf einmal denken → auswählen: Darstellen heißt weglassen → Gliedern: Gliederung am Beginn klar ankündigen → am Schluss Aufsatz: Welche Frage hat Autor eigentlich beantworten wollen und wie hat er sie beantwortet? → zwischendurch Zusammenfassungen geben → kleine Schritte: kein Glied aus Kette der Schlussvolgerung darf fehlen → (19) Einwände Leser erraten und rechtzeitig widerlegen → (20) Zahlen übersetzen: statt ***„Indien ist 4684000 qkm groß“*** => ***„Indien ist zehnmal so groß wie...“*** → Studienreise Athen 2017 Aufzeichnungen aus Athen transkribiert und auf jeweiligen Tag verteilt

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Thema Herme Werkstatt Plastisches Gestalten
Einguss/Ausgangslöcher Ton entfernt → Ritz mit Hobel freigelegt → Silikon bei Einguss/Ausgang mit Cutter abgeschnitten → Ton-Schornsteine gebaut, Wasser eingegossen → → untere Kante Form gegklättet, damit später aufstellbar → Wasser in Ritze gespritzt → → Riss unten geflickt (gewässert, mit Pinsel erste Gipsschicht, danach mit Gitternetz belegt, 5mm dick gegipst) → mit Tonschlick Riss gepinselt → weiter gewässert → oben Schale abgetrennt → Ton drinnen herausgenommen (weitere Arbeit siehe Notizen zur 1. Schale) → → →
Thema Diplom Arbeit in Mittagspause: Notizen Vorbereitung → im Baumarkt schauen: → 1) Rohr 3.5cm Durchmesser für Herme → Büste → 2) Winkel o.ä. für Verbindung Ständerleisten und Füße → 3) Holzlatten 2m lang → 4) A0 oder A1 Platte → 5) KAMPF-Blatt scannen und groß drucken / oder mit Kleister wie Plakat

kleben → 6) KOSMOS-Text mit krakeliger Schrift → 7) Weihnachtslied mit eigener Stimme aufnehmen

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Thema Diplom Arbeit im Baumarkt → Rohr-Durchmesser entweder 35mm, dann aber leicht gebogen → Rundstab Kiefer (leicht) 35mm , aber leicht verzogen → oder etwas dicker, dann stabil (HT-Rohre (Hochtemperatur-beständiges Rohr), ca. 40mm Durchmesser) → 32mm gefunden, 1500mm für ca. 7 EUR inkl. Versand → Materialstärke: 1.8mm → 12 EUR 3x1500mm = 4500mm Länge → bestellt am 9.6., HGB als Lieferanschrift → Holzlatte 2000mm lang, 24x44mm, 1.70 EUR → → →

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

39325 Thema Diplom Arbeit Thema umsetzen im Baumarkt → für A1-Plakate (594x841mm) Ständer bauen → 2 x Leisten 2000mm, 24x44mm → 2 x Leisten 700mm (Füße) → 4 x Leisten 546mm (594mm-24mm-24mm, hinter Plakat und/oder bei
39330 Füßen zur Stabilisierung) → 2 x T-Verbinder → 1 x Platte 594x841mm (später zusägen lassen, da ich zu Fuß gehen muss) → Gerüst gebaut → 1 Querleiste fehlt noch → Rückansicht → Thema umsetzen → Plakat
39335 Standpunkt 1 → → A4-Standpunkt auf A1 skalieren, auf A4-Blättern ausdrucken und mit Kleister auf Platte kleben → Thema Herme Werkstatt Plastisches Gestalten

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Thema Diplom Arbeit im Baumarkt 4 MDF-Platten auf A1 zusägen lassen → bei 1. Platte mit Tapetenkleister Papier angeklebt → teilweise wieder abgegangen, mit Luftblasen, unsauberen Ecken → bei 2. und 3. Platte mit Sprühkleber Papier angeklebt → bei 3. Platte Ränder nicht vollständig angeklebt → ansonsten besste Variante → Thema Standpunkt → mit Ölkreide und Bleistift → Thema umsetzen in Hochschule Papier auf 5 MDF-Platten ziehen lassen → Fixierspray löst teilweise Papier von MDF-Platte wieder ab → (verhuellt=bei Mark → Helmut Mark nach Einzelgespräch angefragt)

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Thema Diplom Arbeit Papier auf MDF-Platte mit Tapetenkleister nach Trocknung doch ohne
39355 Luftblasen → Ränder lediglich schlecht verarbeitet → auch bei Sprühkleber und Fixierspray nach Trocknung kleine Papierwellen wieder weg → bei Sprühkleber zukünftig Randbereiche besser bedecken →
39360 (großes Bild in Notiz vom 12.6. von heute) → 2 Holzleisten auf MDF-Platte Rückseite geleimt → Thema umsetzen fertigen Ständer mit Standpunkt in Hochschule für Einzelgespräch (verhuellt=mit
39365 Mark → Helmut Mark) am Montag bringen → Thema Diplom Theorie Thema Gespräch zwischen anderen #1 → *Andere/r.* ... Das ist eine Voraussetzung für alles, was darüber kommt. → *Andere/r 2.* Aber K... Kunst ... äh ...
39370 Kunst muss doch auch etwas auf... auf... auslösen. Auf einer anderen Ebene. → Sonst ... äh ... → *Andere/r.* Ja. → Mein Vater hat zum Beispiel diese ganzen Tüten(?)

gemacht und hat gesagt: Er ist Kunsthandwerker. Er ist kein Künstler. → Kann er nicht. → *Andere/r 2.* Mhm. → *Andere/r.* Und hat es dann auch so(?) betrieben. → Da hat er seine Sachen perfekt gemacht. Da kann man halt eine Wand mit vollkacheln. Und ... → *Andere/r 2.* Mhm. → *Andere/r.* Das ist gut über dem Ofen. → *Andere/r 2.* Ja. → Jaja. → *Andere/r.* Und dann hat er halt (nicht verständlich, 26.5) verkachelt und ... ähm ... → *Andere/r 2.* Mhm. → *Andere/r.* Und damit war er zufrieden. → Aber er setzt(?) sich ... sah sich nie als Künstler. → Ein Künstler macht was anderes. → Ein Künstler ist ein bildender Künstler. → Das (...) ist halt Ideen. → Oder er nimmt die Ideen auf und setzt die um. → *Andere/r 2.* Ja und bricht auch in seiner Kommunikation die Erwartung. → Weil ... → *Andere/r.* Ja. → *Andere/r 2.* Er hat ... er hat ja im Grunde etwas sehr traviertes wiederholt. → *Andere/r.* Ja. Genau. Das ... → *Andere/r 2.* Und von daher ... von daher kann ich das sehr gut nachvollziehen. → *Andere/r.* Kunst kommt von Können ... ist blödsinn. Weil man kann vielleicht sagen ... → *Andere/r 2.* Naja. Das war jetzt auch so ein bisschen ... bisschen provokant. → Weil Kunst kommt von

Können ist ja so ein Spruch, der ... der ... äh ... der auch von Leuten gemacht wird, die ... äh ... die zum Beispiel ... äh ... → Alle mögliche moderne Kunst neben ... neben ... äh ... das stellen, was von vor hundert Jahren als Kunst gesehen wurde. → *Andere/r.* Mhm. → *Andere/r 2.* Also sozusagen darstellende Kunst. → Und Naturalismus. Äh. Schlachtendarstellungen. Oder sowas. Mit Details, die einfach in sich stimmig waren. → Und ... äh ... und wenn du dann ... äh ... irgendwas siehst, von Paul Klee daneben ... dann sagt man doch: Äh. Das eine schaut doch aus wie eine Kinderzeichnung. Und das andere ist total detailiert. Da ist total viel drauf zu sehen! Das ist gut gemacht. → Und wenn man dann sagt: Kunst kommt von können, dann sagt man natürlich ... → *Andere/r.* (unterbricht, nicht gut verständlich, 1:30) → Paul Klee ... Jetzt mal mal ein Schlachtenbild! → Er hätte dir eins gemalt. Das kann er ja. → *Andere/r 2.* Ja. → Ja! → Genau. → *Andere/r.* Natürlich hätte er es gekonnt. → *Andere/r 2.* Ja genau. → Und das ist nämlich ... Das ist nämlich die ... die ... das etwas weitere fassendes des ... des ganzen. Weil ... äh ... man hat ... oder das, was jemand KANN, oder das ... was die Kunst ..., darf man nicht unbedingt an einem ...

einem TEIL messen. → Stell dir mal vor. Man nimmt irgendwie ... → *Andere/r.* Mhm. → *Andere/r 2.* ... irgendeine Skizze von ... äh ... äh ... von ... von ... äh ... hier ... äh ... wie heißt der ... Picasso → Pablo Picasso ! Oder ... Dali → Salvador Dalí . → Und ... äh ... und sagt dann: Oh, die ist aber so scheiße. Das ist ein Vollidiot gewesen! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(jemand zieht Nase hoch) → *Andere/r 2.* Also wenn man irgendwas vollkommen durchschnittliches ... was einer von denen gemacht hat ... und sagt: So, daran bemessen wir jetzt die ganze Kunst. → *Andere/r.* Mhm. → *Andere/r 2.* Das geht natürlich auch nicht. → *Andere/r 3.* Mhm. → *Andere/r 2.* Ohne (oder **„oder?“**) das ganze Können. → *Andere/r 3.* Stimmt. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Andere/r 2.* Aber ich finde ... ich finde Kunst ... Kunst ist immer ... immer dann Kunst, wenn die ... wenn die auch ... ein in der rezeptiven, oder in der ... Wahrnehmung ... äh ... Wenn die einen mit ... irgendetwas unerwartetem konfrontiert. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Andere/r 2.* Und ... äh ... und ... und deswegen ... und deswegen den ...

den ... den kommunikativen Prozess gestaltet. → Und ... äh ... und wenn du NUR etwas machst ... Zum Beispiel ICH haue jetzt eine Marmorsäule mit einem ionischen Kapitell, dann ist das keine Kunst! → Dann ist das für mich NUR Handwerk → Handwerk . Noch nicht einmal ... → *Andere/r 3.* Mhm. → *Andere/r 2.* ... Kunsthandwerk. → Sondern es ist nur Handwerk → Handwerk . → Wenn ich die ... → *Andere/r 3.* (unterbricht, laut in Mikrofon) Und ab wann tritt das für dich in Kommunikation? → *Andere/r 2.* ... wenn ich die noch einmal mache. Obwohl es zur Sparte der Kunst gehört. → *Andere/r 3.* Mhm. → *Andere/r 2.* Aber ... wenn ich das ionische Kapitell ... neu interpretiere und ... und die Dimensionen ändere. Und ein neues Material anbaue(?) ... Und ... äh ... und die Leute stehen davor: Was ist das? Was ... hat der gemacht? → *Andere/r 3.* Mhm. → *Andere/r 2.* Dann ... äh ... Und damit anfange zu spielen. DANN finde ich könnte ich das ... würde ich das ... bin ich eher bereit das in den Bereich Kunst einzuordnen. Als in den Bereich Handwerk → Handwerk . → Und man kann ... man könnte durchaus auch ... äh ... äh ... harwinger(?) Fliesen-Style künstlerisch interpretieren. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***

>(kurze Pause) → *Andere/r 2.* Wenn man allerdings ... Wenn man allerdings ... äh ... das traditionell ... WIEDERHOLT ... Und traditionelle Bilder auf traditionelle Art wieder produziert und ... → *Andere/r 3.* Mhm. → *Andere/r 2.* ... und vielleicht sogar ... äh ... seinen ganzen ... Äh ... der Tat(?, nicht verständlich 4:02) hat ja bestimmt auch geforscht, wie man es so macht, dass es gut aussieht. → Und der hat ja bestimmt auch sich selber gebildet. Dieser Prozess des Experimentierens. → *Andere/r.* Und dann war es Handwerk → Handwerk . → *Andere/r 2.* Ja. Trotzdem ist er ... wollte er GENAU dahin kommen, wo die ... → *Andere/r.* Mhm. → *Andere/r 2.* ... Leute schon gewesen sind. → *Andere/r.* Mhm. → *Andere/r 3.* Mhm. → *Andere/r 2.* Nicht? → *Andere/r 3.* Stimmt. → *Andere/r 2.* Und deswegen kann ich das auch gut ... gut verstehen. Ich würde das ... Wenn ich DAS machen würde ... und mir hätte es auch Spaß gemacht es zu machen ... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(redet mit Bekannten gleichzeitig, deshalb teilweise unverständlich, 4:24) → *Andere/r 2.* Und es würde mir auch Spaß ... das zu machen. → Aber es ist ... es ist ... Handwerk → Handwerk . Ich würde es auch

genau als das bezeichnen. → *Andere/r.*
(zögernd) Ja. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Andere/r 2.* Und ... und ich muss auch sagen: Um im Handwerk → Handwerk GUT zu werden ... äh ... also man ... man darf nicht sagen: Ja, ein Hauptschüler, der drei Jahre eine Ausbildung macht ist Handwerker. → Das stimmt auch nicht. → *Andere/r 3.* A... → *Andere/r 2.* Weil es unter den Handwerkern auch ... GRAUENHAFT schlechte gibt. → *Andere/r 3.* (laut in Mikrofon) Ab wann tritt denn für dich jemand in Kommunikation? → Also ein Künstler dann ... → Ab wann ... äh ... ist es für dich denn gegeben, dass du sagt, es ist wirklich Kunst. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Andere/r 3.* Ich nehme das hier übrigens gerade alles auf! → Weil das Friedrichs Abschlussarbeit ist und er genau das ... Ich frage euch danach dann, ob er das verwenden darf. → *Andere/r 2.* WIE. Du nimmst das gerade auf. → *Andere/r 3.* Ja. Das ist ... äh ... seine Frage! Genau das, was ihr hier besprecht ... → *Andere/r 2.* Wie und dann zeichnest du das jetzt auf? → *Andere/r 3.* Ja. Das können wir auch wieder löschen. → *Andere/r.* (nicht verständlich, 5:20) ... zwischen Kunst und ... → *Andere/r 3.* Können wir auch wieder

löschen! → Äh ... ich wollte es nur sagen. Ich hätte es euch danach auch gesagt. Ich kanns auch so wieder löschen. → Es ist genau Friedrichs Frage für seine Abschlussarbeit. Er interviewt immer Leute genau zu diesem Thema. → *Andere/r 2.* (nicht verständlich, irgendwas mit ***„Interviewer“*** , 5:31) → *Andere/r 3.* Ja, er würde dich glaube ich auch mal gerne interviewen. Oder euch mal interviewen. → Also Leute, die nichts mit Kunst so ganz ... ähm ... professionell zu tun haben. Sondern genau das. Und das befasst ihn in seiner Abschlussarbeit. Und ihn interessieren GENAU diese Gespräche. Die wertet er aus. → *Andere/r 2.* Mhm. → *Andere/r 3.* Wir können das auch alles wieder löschen, aber es ist total ... → *Andere/r 2.* Mein ... mein ... → *Andere/r 3.* ... cool, dass ihr das ... gerade so macht. Weil ... → *Andere/r 2.* Weißt du ... ich ... ich habe ja auch so ein bisschen ... → *Andere/r 3.* ... das ist genau das Thema. → *Andere/r 2.* ... sowas ... äh ... äh ... Ich habe ja so einen ganz milden ... so eine ganz milde Anarchie dadrinne. Ich mag zum Beispiel gerne ... so ... so alte Möbel. Weil die ... äh ... weil die ... auch mit der ... äh ... mit der Erwartung von Ikea und von ... von was nicht allem brechen. → *Andere/r 3.* (lacht) →

Andere/r 2. Und ... äh ... → *Andere/r 3.* Das hast du schön gesagt! → *Andere/r 2.* Und ... äh ... aber letztendlich ja ... letztendlich ja nur mit was schon längst dagewesen (?, 6:24). → Und das war ja genau so eine Normalität wie Ikea. → Und zwar ... und dann ... auch noch in besonders bürgerlichen Haushalten. → *Andere/r.* Mhm. → *Andere/r 2.* Oder ... oder beim (nicht verständlich, B. unterbricht, 6:32) → *Andere/r 3.* Mhm. → *Andere/r 2.* Ja. → *Andere/r 2.* Und ... äh ... genau das ist der nächste Schritt. → *Andere/r.* (nicht verständlich, 6:38) → *Andere/r 2.* Das heißt ... Shabby Chic. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(6:40)

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Thema Herme Werkstatt Plastisches Gestalten
Abflussrohre bei Pforte abgeholt → in

Werkstatt in Ständer gesteckt und Mitarbeiter vorgestellt → wackelig, nicht ganz gerade → über Beton-Sockel diskutiert, eigentlicher Ständer soll weiterhin instabil wirken → in Metallwerkstatt wegen Bau nachfragen → Holzklotz ca. 6cm Höhe unter Büste → Büste gelegt → 1 Teil aufgestellt → Silikon muss von Gipsbüste gelöst werden → wieder mit Wasser lösen → nach Mittagspause weitermachen → Werkstatt Metallwerkstatt Leiter Arbeit mit Ständer über 3-4m hoch vorgestellt → soll Skizze mit genauen Maßen anfertigen und ihm geben → nach Juli-Diplomen kann er Ständer bauen (im August Urlaub) → Innenrohr Außenmaße: 3.3cm → Außenrohr Innenmaße: 3.5cm → sucht passende Rohre bzw. beschafft sie noch → 1. Skizze Ständer → Werkstatt Plastisches Gestalten Büste → Büste von Schale gelöst → Binden in Apotheke gekauft → 4m x 3 Stk., 10cm breit → in 10cm lange Stücke geschnitten → dünne Rückschale heute angefangen → Binden zu engmaschig, bis kommenden Mittwoch andere Binden besorgen → heute Abbruch

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Thema Wissenschaft → heute Mondgestein (57mg) in Händen gehalten → → Friedrich Fröhlich, enttäuscht → an der Größe liegt es nicht → es schaut nur ... zu eckig aus und so, als wäre es ein Betongemisch → zurückgeschickt → eigentlich aber unglaublich, ein Gestein in Händen liegen zu haben, welches von einem Himmelskörper stammt, der für mich unermesslich weit von der Erde entfernt im kalten ***„leeren“*** Raum vor sich hin existiert → Thema Diplom Arbeit Ständer demontiert und für heutigen Transport mit Straßenbahn vorbereitet → → (verhuellt=E-Mail von Bachmann → Steffen Bachmann : 'wundere mich das Sie sich Ihrer Fachklasse schon wider stellen wollen. Wenn Sie wollen können wir uns mal wieder unterhalten. → 1Gruß' → 'Nein nein. Ich habe ein Einzelgespräch mit Helmut Mark → Helmut Mark wegen meinem Diplom. Ich möchte ihm einfach ein paar

Sachen zeigen, die aktuell entstehen und schauen, wohin das führen könnte. Da ist es einfacher die Büste → Büste und andere Sachen in sein Büro zu transportieren, als nur über Fotoabzügen zu hocken. → Aber natürlich würde ich gerne wieder mit Ihnen über die Arbeit sprechen. → Bei der Holzbüste traue ich mich ehrlich gesagt überhaupt nicht mehr etwas zu machen. Davon abgesehen tut mein Arm immer noch weh und ich soll ihn eigentlich überhaupt nicht mehr belasten. → Ich denke, dass ich mich bei der Gipsbüste viel freier fühle, etwas auszuprobieren. → Unabhängig davon lerne ich aber in Ihrer Werkstatt extrem viel dazu (soll heißen, ich bin froh, dass ich so viel ausprobieren darf)!')

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Thema Diplom Theorie (verhuellt=E-Mail gestern

von Daniels → Dieter Daniels : 'Vorschlag: Sie schicken mir ihren derzeitigen Stand der Zusammenfassung, ich lese das mal durch und wir machen dann etwas aus? Treffen ginge Dienstag 20 Juni 18 Uhr im Cafe Pilot. → Die Gesamtkonzeption und Aufmachen ist superinteressant! Um so wichtiger wären die Schlussfolgerungen, dazu dann mehr im Gespräch. → Bis dann → DD') → Thema umsetzen für Einzelgespräch am Dienstag mit Daniels → Dieter Daniels Zusammenfassung vorbereiten → Struktur: (1) kurze Einleitung, (2) Ziel, (3) Methoden, (4) Ergebnisse und Ausblick → Übergänge fließend, ohne Unterüberschriften → kompletten Text noch einmal durchlesen und Stichpunkte machen, diese dann in Zusammenfassung aufgreifen → Ergebnis der Diskussionen betonen und was es für Zukunft bedeutet → W-Fragen: Wer hat ...? Was ...? Wann ...? Wie ...? Warum ...? Weshalb ...? Wozu ...? → Fazit ist eine wertende Zusammenfassung des Geschriebenen, wird oftmals nach Einleitung zuerst gelesen → keine neuen Gesichtspunkte einführen → möglichst ohne Zitieren → erwähnen, was ich in Auseinandersetzung mit Thema erfahren und daraus gelernt habe (evtl. kurz kritische Erkenntnisse mit einfügen?) → welche Aspekte

sind besonders interessant, warum und mit welchen Thesen bin ich einverstanden / nicht einverstanden → verständliche Sprache, sachlich, gradlinig → Einleitung und Schluss sollten Einheit bilden → in Einleitung Fragestellung, in Zusammenfassung Beantwortung → selbstkritisch sein, von übergeordneten Standpunkt aus schreiben → offengebliebene Fragen benennen → Thema Diplom Arbeit → vor einigen Tagen Büste → Büste in Klassenraum aufgestellt, später Holzkonstruktion, heute Plakate

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Thema Diplom Theorie Thema Gespräch zwischen anderen #1 *Andere/r 2.* ... Look. → *Andere/r.* (nicht verständlich, 6:40) Aber früher war es wirklich so. Die haben das so angemalt. → *Andere/r 2.* So heißt das erst seit fünf

Jahren. → *Andere/r.* (nicht verständlich)
... präsentiert. → *Andere/r 2.* Ja genau.
Die waren auch alle ... → *Andere/r.* Mhm. →
Andere/r 2. ... lackiert. Aber ... äh ... →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(kurze Pause) → *Andere/r.* KUNST. →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(kurze Pause) → *Andere/r.* Wann fängt die
Kunst an. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class=
„kommentar“ >(kurze Pause) → *Andere/r.* Hast
du eine Nachricht? → *Andere/r 3.* Ne. Ich
frage mich eben immer ... Ne. Das ist dieser
Auflade... Ich frage mich ... → *Andere/r 2.*
Aber stopp. Ich glaube, man kann das auch
nicht beherrschen. → *Andere/r 3.* Wir können
das auch wieder löschen. → *Andere/r 2.* Ich
... Ich finde, man kann das auch nicht
beherrschen. → *Andere/r.* (nicht
verständlich) → *Andere/r 2.* Wenn jemand ...
Wenn jemand ... äh ... Also ich muss zum
Beispiel sagen ... so ... so ... äh ... dass
das Filmschaffen von (Name nicht
verständlich) mit seinem Bildhaften, mit
seinen ... mit seinen Pausen ... Die Leute
SAGEN etwas in einer stehenden Szene ... →
Andere/r 3. Mhm. → *Andere/r 2.* Und dann ist
Pause. Dann läuft das Bild noch drei
Sekunden. → Und dann ist Schnitt. Dann
passiert das nächste. → Das sind ALLES

Bilder. Also der hat im Grunde so ein Stillstand darin. Das finde ich total gut. → *Andere/r 3.* Mhm. → *Andere/r 2.* Weil es mit diesem schnell geschnittenen Pop-Cinema aus Amerika total bricht. → Und da gibt es auch tolles Pop-Cinema aus ... aus Amerika. → *Andere/r 3.* Und was ist da Kunst für dich dran? Also ... wo ist da ... → Also wo tritt ... Ich fand das mit diesem in Kommunikation treten noch mal so spannend. → *Andere/r 2.* Wie ... wie ... wie ... → *Andere/r 3.* Was ... Wie würdest du das beschreiben? Was da ... → *Andere/r 2.* Es gab ... → *Andere/r 3.* ... die Kunst dran ist. → *Andere/r 2.* Es gab mal so einen Film, den ich total ... den ich total GUT fand. Der hieß Sin City. → Habt ihr den mal gesehen? → *Andere/r 3.* Du hast mir glaube ich mal davon erzählt. → Ich kann ... → *Andere/r 2.* Das war ... äh ... das ... das ... ist letztendlich ein ... äh ... äh ... Das ist ein Anime. Aber kein ... kein Computer-Anime. Sondern es ist tatsächlich Zeichentrick. → Und das ist ... schwarz, weiß und rot. → *Andere/r 3.* Mhm. → *Andere/r 2.* Und ... äh ... Und das war ... und ... äh ... das war nur eine ... Rezitiererei. Von irgendwelchen ... äh ... Brutalo-Comics. Und ... äh ... Aber hatte dadurch eine ganz große ästhetische

Geschlossenheit geschaffen. → *Andere/r 3.* Mhm. → *Andere/r 2.* Und ... äh ... Und ... Das fand ich ganz interessant. Aber es waren letztendlich nur bekannte Versatzstücke. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Andere/r 2.* Und ... und deswegen bin ich da auch gar nicht so sicher. Ob ich das unbedingt als ... Es ist eher ein Spiel. Ein Spiel mit Formen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Andere/r 2.* Und ... äh ... Wenn ich jetzt so ... so ... so ... sowas wie Autodesign denke ... Die ... äh ... die haben ... also ich finde in den letzten zwanzig Jahren gabs ... gabs SO viele Fehltritte. Äh ... → *Andere/r.* Das stimmt. → *Andere/r 2.* Und jetzt fahren auch herum ... total erfolgreich der Ford Fiesta. Der sieht so ... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(lautes Geräusch) → *Andere/r 2.* ... sowas von KACKE aus. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Aufnahme Ende)

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Thema Diplom Arbeit Einzelgespräch Mark (aus
Erinnerung heraus geschrieben) → im
Klassenraum, ca. 2h → gezeigt:
Büste → Büste , Holzkonstruktion mit Plakat,
Plakat an Wand gelehnt, Modell inkl.
Geradenporträt → Geradenbild , Textsammlung
Standpunkte → sollte Plakate weglassen, nur
Büste → Büste auf überlangem
Bildhauerständer, Sound-Arbeit → evtl. mit
ein paar entstandenen Arbeiten (1
Geradenporträt → Geradenbild , verhüllte
Arbeit, kindliche Zeichnung) →
Standpunkt-Texte konkurieren mit Sound-Arbeit
→ habe selber gefühlt keine Beziehung zu der
Holzkonstruktion, nur gemacht für
Diplom-Arbeit → Sound-Arbeit aus mehreren
Lautsprechern, raumfüllend, aber nicht
einzeln, sondern eine Audiodatei mit
überlagerten Sprachnotizen → einzelne
Sprachnotizen sollen nicht verstanden werden,
immer nur kleine Abschnitte; Klangwolke →

Thema umsetzen 1h Klangwolke mit vorhandenen Sprachaufnahmen → zwischendurch Ruhe, oder einzelne Sätze, mal lauter, dann leiser → mit oder ohne Klavierbegleitung (oder mit Alle-meine-Endchen oder Weihnachtslied?) → keine Arbeit für Diplom machen, sondern Arbeiten zeigen, die so oder so entstanden wären (Holzkonstruktion also weg) → kurzen Text für Diplom vorbereiten (***„Ich zeige einige während Studium entstandene Arbeiten mit Sprachnotizen, die ...“***) → brauche Arbeiten nach Studium auch nicht zu begründen; einfach sagen, dass ich das nicht tuen möchte → sollte Fokus auf künstlerische Umsetzung / Arbeiten legen, nicht auf Gedanken dazu → Herme → Büste nicht ganz bis zur Deckenhöhe, aber trotzdem stark überhöht (Decke schaut nicht gut aus) → Thema umsetzen Ständer also im Juli/August in Metallwerkstatt herstellen → Mark → Helmut Mark plant ein, dass ich Klassenraum im Februar nutzen möchte → Friedrich Fröhlich, zufrieden

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Klasse Bildende Kunst (Notizenpapier aus Athen mit Skizzen von Kinderzeichnungen aus Ausstellung im Konservatorium mitgebracht) → (Notizen aus Erinnerung) → Ich versuche mich zu erinnern ... → Ich versuche mich zu erinnern ... → 11-13 x Moment → Moment → abwesend → Ich versuche mich zu erinnern ... → Arbeiten von documenta in Athen wurden gezeigt und besprochen → abwesend → Ich versuche mich zu erinnern ... → abwesend → Ich versuche mich zu erinnern ... → vor Mittagspause Wagen aus Werkstatt in Klassenraum gebracht → Büste → Büste auf Wagen, zum Fahrstuhl → defekt, wieder zurückgebracht → morgen noch einmal versuchen → abwesend → Thema Diplom Theorie Einzelgespräch Daniels (Treff in einem Café, trinke Holunderschorle) → (1) bei Kapitel ***„Gespräche über Kunst“*** noch einbringen: kurzer Einleitungstext → hinweisen, dass ich kategorisiert habe, mehrere Gespräche

verbunden / vermischt habe → auf Farben in Sprechblasen hinweisen → keine Rasterauswertung, sondern Gespräche gefiltert, sortiert (ganz wichtig, wird dadurch zu eigenständiger Arbeit) → (2) Kapitel ***„Erkenntnisse“*** → ich würde es streichen, er findet es jedoch sehr gut und würde es drinnen lassen → statt ***„Erkenntnisse“*** > ***„subjektive Nachwirkungen“*** o.ä. → weiter transkribieren → (3) Kapitel ***„Einleitung“*** → zu ***„sollte doch auch wissen, was Kunst ist“*** → seine Notiz ***„-> was heißt 'Wissen' in diesem Fall?“*** → 'a) 'abgesichertes Wissen' (z.B. per Definition oder Gesetz) → b) 'forschendes/suchendes Wissen' als Überwindung bzw. Überschreitung(?) von a)' → heißt: mein Standpunkt, dass es eine Definition von Kunst gibt, etwas zurücknehmen → nächsten Absatz etwas umschreiben, damit sich ***„verbannt“*** am Ende auf Ausstellungsbesucher bezieht (Zweifel → Zweifel sind ja weiterhin bei Künstler vorhanden, nur beim Besucher kommen sie halt nicht an) → zu ***„Es besteht eine Kluft zwischen ...“*** : statt Kluft => Dilemma → und ***„meiner Meinung nach“*** einfügen → Dilemma wegen Erwartungshaltung von Betrachtern, Künstler wüssten, was Kunst ist und hätten selbst keine Zweifel → Zweifel mehr, was das Gezeigte angeht → noch anschauen: (a) Das

Kunstfeld - Eine Studie über Akteure und Institutionen der zeitgenössischen Kunst → (b) Ulf Wuggenig (Fragen an Ausstellungsbesucher) → Thema Exkursion (für kleine Europa-Reise im Juli) → Stationen: (1) Leipzig => Wien → Fahrzeit 8:17h-8:21h → über Dresden und Prag oder Nürnberg → Ausstellungen: (x) Galerie Gugging → → Atelier → 20km mit Fahrrad → galerie gugging: MO-FR 10:00-18:00 → museum gugging: DI-SO 10:00-18:00 → (x) Im Rausch des Schreibens. Von Musil bis Bachmann → Steffen Bachmann , Literaturmuseum, Wien → (2) Wien => Königssee (50min von Salzburg) / Salzburg → Fahrzeit 3:24h → Ausstellungen: - → (3) Salzburg => Zürich → 5h Fahrzeit → (4) Zürich => Paris → 5h Fahrzeit → (6) Paris => Calais (2h) → ...

Juni 2017

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Thema Herme Werkstatt Plastisches Gestalten
(Notizen am Samstag eingefügt) → →
Reste aus (nicht lesbar) Te... herausnehmen,
mit Schwamm sauber machen → Rand von
39900 Gipsspritzern säubern → fehlende
Silikon-Bereiche mit Ton füllen → danach
Gipsrand einseifen → Holzbüste kaputt
gemacht, keine Lust mehr → in Apotheke
weitere Binden bestellen → Döner gegessen →
39905 weiteren Test mit Binden gemacht → Studium
-1 → Thema o.T.

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

(gestern in Werkstatt Plastisches Gestalten 2. Hälfte Büste → Büste hergestellt → am kommenden Mittwoch mit Mitarbeiter Hälften zusammenfügen) → Thema Diplom Theorie Zusammenfassung geschrieben (1. Fassung) → qualitative: Daten sind nicht-numerische, oft verschriftlichte oder in audiovisueller Form vorliegende Daten → Pilotstudie: Studie, die u.a. Tauglichkeit einer These oder Zustimmung der Öffentlichkeit zu Thema durch Anwendung und Erprobung im Kleinen, nachgeht → These: zeitgenössische → zeitgenössisch Kunst kann oft nicht mehr verstanden werden und entfremdet sich damit seit der Moderne vom Menschen → Botschaft ist Grundelement künstlerischer Werke → Auswertung zeigt, dass unbeteiligte Personen, teilweise sehr differenzierte Meinung über Kunst haben → anfangs sehr platte Aussagen (wie Das ist doch keine Kunst!) → Natürlich ist eine abschließende Klärung, was Kunst sei, nicht

möglich. Auch stellen die Sichtweisen meiner drei Gesprächspartner eben nur genau das da: drei von sieben Milliarden Sichtweisen. → Thema Standpunkt Die Kunst ist das, was die Gesellschaftsform zulässt. Sie musste individualistisch werden! Sie musste elitär werden! → Schlussworte: Vielleicht kehrt sie ja irgendwann einmal wieder zu ihren Ursprüngen zurück. Dahin, wo die Botschaft - sei sie auch noch so geheimnisvoll, sie muss dem Betrachter in einer Form begegnen, die ihn abzuholen bereit ist - ein wichtiger Beweggrund ist. Einige Versuche gibt es ja bereits (siehe Art brut). Letztendlich: Es gilt weiter auszukundschaften! → Korrektur von Hans eingefügt

			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

Werkstatt Plastisches Gestalten Gipsreste um Silikonrand entfernt → Gipsrand mit Binden

geglättet, damit beide Formen gut aufeinanderliegen → weiterhin mit Tüchern nass gehalten → schmale Streifen Binde geschnitten für Klebebereich → nach Mittagspause mit Mitarbeiter Formen verbinden → Thema umsetzen (Vorbereitung für Einzelgespräch(verhuellt= mit Mark → Helmut Mark) kommenden Dienstag) → vorbereiten: (a) Modell von Arbeiten, wie Geradenbild → Geradenbild , verhüllte Arbeit, Kinderzeichnung → (b) Soundinstallation vorbereiten → (1) 3-5 Sprachnotizen 1h übereinanderlegen → (2) Sprachnotizen langsam überlagern, plötzlicher Abbruch, leise Notiz, dann wieder lauter → Klassenraum fast leer, wirkt riesig → muss schauen, wie ich Raum mit wenigen Arbeiten gut fülle → Ständer von Büste → Büste geht, da hellgrau, auch schnell unter → (zwischendurch Büro Studienangelegenheiten; wieder rausgeschickt, da keine Sprechstunde; Antrag für Diplom kommende Tage abgeben) → neben Hauptarbeiten viele kleine Skizzen, Fotos etc. an Wand kleben? → bis Dienstag sammeln und ausdrucken → Werkstatt Plastisches Gestalten (nach Mittagspause) → Gipsmilch auf Rand von Gipsformen gestrichen → Teile aneinandergepresst, mit 2 Gurten befestigt → in Rillen Gips gestrichen, wieder mit Binden

verstärkt → Kopfbereich geschwenkt → 15-20min härten lassen → (folgende Notizen aus Erinnerung vom 29.6.) → Formen getrennt, zu zweit → Löcher im Randbereich mit Gipsmilch gefüllt → unterschiedliche Höhen bei Randbereichen geebnet → nächsten Mittwoch bringt mir Mitarbeiter weitere Gießmethode bei → Friedrich Fröhlich, zufrieden → Thema Diplom Arbeit → 1:10 → 70x210cm = 7x21cm (Ganzkörperporträt) → 60x110 = 6x11cm (Geradenbeine) → 135x87cm = 13,5x8,7cm (Geradenporträt → Geradenbild)

Juli 2017

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

—

Werkstatt Plastisches Gestalten (Notizen aus Erinnerung vom 7.7.) → Ich überlege ... → Ich überlege ... → Ich überlege ... → in Werkstatt gekommen, ein Kommilitone → Kommilitone neben Mitarbeiter anwesend → Ich überlege ... → zu spät → Ich überlege ... → 2 Schalen liegen auf Tisch → ich säubere sie, streiche Gipsrand mit Schmierseife ein → fülle Hebelbereiche (Gipsschlalen später mit Keile leichter öffnen) mit Ton → Ich überlege ... → wir schließen Form mit 2 Spanngurten → unter Spanngurte Holzblättchen gelegt, ebenfalls an

seitlichen Berührungspunkten Spanngurte und Gips → bereite Gips vor, Mitarbeiter schwenkt einmal aus → übernehme 2. Ausschwenken, meine Hose ist voll nassem Gips → Gipsform wird über Hose, Eimer und Stück Matratze ständig gewendet → wenn später alleine, dann langen Tisch dafür nutzen → Ich überlege ... → Mittagspause mit Auseinandersetzung mit Mitarbeiterin der Bank (vor Ausschwenken) → Ich überlege ... → Bachmann → Steffen Bachmann erwähnt Skulpturenpark in Antwerpen / Middelheimmuseum → überlege nächste Woche bei Bahnreise vorbeizukommen → da Richtung Niederlande ohne Reservierung Reisezeit zu lang, doch nicht → Ich überlege ... → alleine in Werkstatt → Ich überlege ... → fülle Schulterbereich mit Gips/Holzwolle auf, damit später stabil genug zum Abtrennen → Spannungsrisse in Form entdeckt → bin ungeduldig und säge Schultern ab → bis ca. 22:30 neue Büste → Büste bearbeitet → Ich überlege ... → Augen vergrößert, Mund leicht geöffnet → raue Struktur statt glatte Flächen → Ich überlege ... → Mund nächstes Mal noch bearbeiten → Ich überlege ... → längster Werkstatttag bisher → Friedrich Fröhlich, sehr zufrieden

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Thema Diplom Prüfung Reinhardt ab 16:15 im Klassenraum → (Notizen nachträglich) → (+) Arbeiten schauen trotz großem Raum nicht verloren aus → 2 große Arbeiten und mehrere kleine → gezeigte Arbeiten erzählen auch ohne Erklärung eine Geschichte → (-) Erklärungen dazu haben für mich Arbeiten zerstört → vorgelesener Text nicht lebendig, immer auf Blatt gestarrt → 2 gezeigte Arbeiten wirkten nicht dazugehörig → => sollte mich selber im Raum bewegen, Bewegung im Raum schaffen → => im Februar schlechtere Lichtverhältnisse → => wenn gleicher Typus, dann selbe Größe, wirkt aufgeräumter → => sollte mich nicht verteidigen (warum ich das so gemacht habe und nicht anders) → => Leistung nicht abschwächen durch ***„Eigentlich wollte ich ...“*** → => alle Arbeiten in Beziehung setzen, sollten zusammen eine Geschichte erzählen → => technischen Hintergrund

(Plotter, ...) nicht wichtig für Arbeit, versuchen Diskussion zu vermeiden → => Wahl der Linien ebenfalls → => ***„Lasst es auf euch wirken!“*** →

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Thema Diplom Arbeit Einzelgespräch Mark A2-Grundriss Klassenraum mit Tram in Hochschule transportiert → kleine Modelle von Arbeiten mitgebracht, Büste → Büste auf Ständer aus Werkstatt hochgetragen → nachträglich noch erste ausgetragene Büste → Büste (mit Schultern, glatt, mit Haaren) hochgebracht → Genre Selbstbildnis → u.a. Cindy Sherman → Urs Lüthi → → → Gespräch mit mir #5 (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(nach Einzelgespräch, wieder zurück in der Eisenbahnstraße) → *Ich.* Warum mache ich ... äh ... so viele

Selbstbildnisse? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Klick) → *Ich.* Mhm. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Klick) → *Ich.* Und warum mit so vielen unterschiedlichen ... äh ... Mitteln. Also ... Technik. Oder ... ähm ... → *Ich.* Ja. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Klick) → *Ich.* Warum in Geraden umsetzen! Warum ... äh Fotocollage! Warum im kindlichen Stil? → *Ich.* Warum verhüllt → verhüllt ! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Klick) → *Ich.* Geht es mir denn da wirklich ... äh ... um das Ich? → *Ich.* Also um die Person Friedrich, die ... ja ... die dazustellen? → *Ich.* Die unterschiedlichen Fassetten des ... → *Ich.* Mhm. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Klick) → *Ich.* Oder BENUTZE ich nicht eher meinen eigenen Körper, um ... DINGE auszuprobieren! → *Ich.* Also ... um ... um ... um ... → *Ich.* Ja! Um etwas zu MACHEN! → *Ich.* Also ich habe den DRANG ... ähm ... etwas zu SCHAFFEN. Und der Körper ... der eigene Körper ... ist irgendwie so das ... äh ... das ... das ... MITTEL dafür. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Klick) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class=

„kommentar“ >(Schluckgeräusch) → *Ich.* Ich BENUTZE mich sozusagen! → *Ich.* Als Objekt. → *Ich.* UM etwas ... äh ... schaffen zu können. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* In anderen Themen ... so politische ... oder gesellschaftskritische ... oder was weiß ich! Die interessieren mich einfach gar nicht. → *Ich.* Und dieses SELBST, dieser eigene Körper, der ist ... äh ... → *Ich.* Ich meine, ich bin vierundzwanzig Stunden in ihm drinne. Am Tag. → *Ich.* Und ... ich SEHE mich immer wieder im Spigel. Frühs, wenn ich mich wasche. → *Ich.* Und ich ... ich DENKE über meinen Kopf. → *Ich.* Ähm ... Ich spühre meine (gereizte) Haut in der (heißen) Sonne! → *Ich.* Ähm ... Das ist ... (Pfff) ... → *Ich.* Ich weiß nicht. → *Ich.* Der ... der ist da! Und ähm ... DESHALB nehme ich ihn! → *Ich.* Als Thema. → *Ich.* Aber nicht, weil ich ... äh ... unbedingt ... ähm ... der Welt zeigen möchte ... ähm ... (Pfff) ... wie ... Weiß ich nicht! Wie einzigartig ein Mensch ist. Oder so. Äh. → *Ich.* Oder ich möchte nicht in ... in ROLLEN schlüpfen und ... ähm ... → *Ich.* Ich möchte auch nicht ... äh ... den ganzen KULT um Selfies ... ähm ... ähm ... rezipieren! → *Ich.* NE!! Ich ... ähm ... Der EIGENE Körper ... ähm ... ist DA. JEDES

MAL wenn ich arbeite! → *Ich.* Und DESHALB verwende ich ihn. Höchstwahrscheinlich. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Natürlich kommt dann mit der Zeit auch ... ähm ... Also ENTDECKE ich eben neue Sachen darin. → *Ich.* Eben gerade WEIL ich nicht ... äh ... am Anfang schon mir gesagt habe: Was möchte ich jetzt eigentlich mit dem Selbstbildnis ausdrücken? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* In dem Ganzkörperporträt ... zum Beispiel ... ähm ... Diese ... diese ... diese Linien sind wirklich für mich ... äh ... entweder ein ... äh ... URWALD. Äh ... es kann auch die URSUPPE sein. → *Ich.* Es kann ... ähm ... das WALLENDE MEER sein. → *Ich.* Und aus dem ich sozusagen hervortrete! → *Ich.* Und genauso gut ... äh ... schnell wieder eben verschwinden kann. → *Ich.* Indem diese LINIEN sich wieder NEU FORMIEREN. → *Ich.* Ähm ... Das ICH wieder verschwindet. → *Ich.* Es KOMMT und es GEHT. → *Ich.* So. → *Ich.* Und das ist aber auch erst etwas, was halt ... ähm ... WÄHREND ich halt ... an dem Bild gearbeitet habe ... so entstanden ist. → *Ich.* Auch dieser Gedanke dazu! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Oder bei dem ... äh

... FLÜGELTÜRRAHMEN. → *Ich.* Ähm. Dieser BLICK! → *Ich.* Dieser SCHARFE Blick! → *Ich.* Äh ... nach hinten. Zurück! Ähm ... dem Betrachter entgegen ... äh ..., der sozusagen ... ähm ... sich ERLAUBT in ... ähm ... äh ... diese ... diese ... diese Flügeltüren zu öffnen. → *Ich.* Diese VERHÜLLUNG ... ähm ... äh ... ähm ... W-w-w-w ... → *Ich.* Diese VERHÜLLUNG zu ... zu ... → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Klick) → *Ich.* Na wie sagt man. → *Ich.* Ähm. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Klick) → *Ich.* Diese HÜLLE ... ähm ... zu entfernen. Und ... ähm ... Und ... und MICH anzustarren. → *Ich.* So STARRE ich dann eben zurück! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Klick) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Das sind eben Sachen, die DANN erst mit der Zeit entstehen. → *Ich.* Aber der GRUND, warum ich das Selbstbildnis nehme, ist halt einfach ... ähm ... w-w-w-w ... Es ist DA! → *Ich.* Und es ... es fasziniert mich halt irgendwie. → *Ich.* Natürlich auch. → *Ich.* So. → *Ich.* Dieser ... dieser ganze ... Dieser ganze ... Dieser ganze GEDANKEN-KOSMOS, der in einem drinne steckt! → *Ich.* Ähm ... äh ... diese ganze ... diese ... diese einzigartige REALITÄT,

die da entsteht! → *Ich.* Ähm. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Die ... PUFFF! ... wieder weg ist. Sobald das Leben vorbei ist. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Aber ich kann es eben nicht so in WORTE ausdrücken. → *Ich.* Das ist jetzt mein Thema und ... äh ... damit beschäftige ich mich. → *Ich.* Das muss die Welt erfahren! → *Ich.* NEIN! Das ... das PASSIERT einfach wie es passiert! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(atme Luft ein) → *Ich.* Und ich bin zufrieden damit! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Aufnahme Ende)

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

(Aufenthalt in Wien) → Thema Psychiatrie und Kunst Thema Art brut Ausstellung gugging

meisterwerke.! Museum Gugging → →
Thema Installation Zimmer Johann Garber → Blume
auf Wand gemalt → → → Zeichnung →
→ → Installationsansicht → → *1935,
entstammt einer Bauernfamilie → Rudolf
Horacek, Ohne Titel, undatiert, Bleistift,
Farbstifte → Rudolf Horacek in Mannswörth,
1984, Acryl auf Holz, Rudolf Horacek →
→ → → Ohne Titel, undatiert,
Bleistift, Farbstifte, Wachskreide, Rudolf
Limberger → → Kuh, undatiert,
Bleistift, Wachskreide, Franz Kamlander →
→ → Papier mit Knicken, Schmutz,
verwischt → → 44J Fraulein 74J Frau
51J Mann, 1980, Bleistift, Philipp Schöpke
→ → Nach Breughel 'Blumen in blauer (?),
1981, Bleistift, Wachskreiden, Anton Dobay
→ Ohne Titel 1975, Tusche, Deckfarben,
Oswald Tschirtner →
Signatur → Künstlersignatur Vondal → →
Preis 9050 EUR → Haus der Künstler →
Tag vom Gugginger → Thema Standpunkt
(handschriftliche Notizen) → Die sind so
unglaublich ... natürlich. Einen im
Untergeschoss getroffen. Sind schnell in
Gespräch über Graffiti gekommen. → Sehr
neugierig. Stellt viele Fragen. Konnten gut
miteinander reden. → Wollte zuerst eine
Zigarette (hat sie später von Aufsicht unter

Protest bekommen (scheint häufig andere zu fragen)). → Haben was getrunken und uns draußen auf Bank weiter unterhalten über seine Graffiti und Erfahrung mit der Polizei. → Karl Vondal kam dazu. Hatte Stift und Arbeit dabei. Auf Boden gelegt. → Und hat uns (konnte nur leise und undeutlich reden) mit Händen gezeigt, dass er das ist, der auf dem Plakat mit Namen gezeigt wird* → Hat viel geredet, ich verstand fast nichts. → Zwei andere kamen dazu. Einer übersetzte für uns. Vondal wollte ein Foto von sich und dem Bild haben. → Und mit Wei. Ich sollte das Foto machen. → → Den Graffiti-Künstler, der mir für Leipzig einige Sticker gab, die ich da auf Gegenstände kleben soll (musste es ihm mit Handschlag versprechen), traf ich im Gebäude wieder. → Er: Friedrich! Noch da! → Arbeiten in Galerie leider zu teuer für mich. Katalog wird in zwei Wochen aber nach Leipzig geschickt. → * sichtlich stolz → Kamen am Haus der Künstler vorbei. → Der mit dem Graffiti und ein anderer winkten uns zu.

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

(Aufenthalt in Zürich) → Thema Art brut Ausstellung Hans Krüsi, Emil Medardus Hagner, Gebhard Hafner Musée Visionnaire, Zürich → → → → Zeus, der Grieche, 16. Mai 2002, Filzstift auf Karton, 10x10cm, Gebhard Hafner → Ohne Titel, undatiert, Deckweiss, Farbspray, Gouache auf Karton, 26x39x0.5cm, Hans Krüsi → → Ohne Titel, undatiert, Mischtechnik, 95x152cm, Hans Krüsi → Farbkomposition mit silbernem Farn, undatiert, Farbspray, Gouache, Sand und Farnblätter, 50.3x28.6cm, Hans Krüsi → → Kühe im Postkartenformat, unterschiedlichste Techniken und Stile → → → Pflanzenschablonen grün, 1977, Deckweiß, Gouache und Farbspray auf Packpaier, 76x101x2.5cm, Hans Krüsi → Katze und Tier über Schablone, 1985, Filzstift und Farbspray auf Papier, 35.4x25.4cm, Hans Krüsi → Vögel und Kühe über Schablone, undatiert,

schwarzer Filzstift und Farbspray auf Papier, 35.5x25.5cm, Hans Krüsi → → → dazu: ***„Als ich vor etwa 20 Jahren in der Galerie von Andy Jllien in Zürich ein grosses Objekt von Bernhard Luginbühl erwarb, schenkte mir Andy als Dank oder Bonus dieses kleine hübsche Ding von Krüsi, einem Künstler, den ich auch inzwischen leider nie kennen gelernt habe. Ich fand es frech, fröhlich und von der Idee her klassisch: The Artist is the Message! So wie das Markenzeichen GGK.“*** (Hermann) → Köpfe aus Holz, gesehen durch Fensterscheibe Galerie S. Brunner →

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

(Aufenthalt in Paris) → Ausstellung Dauerausstellung → → Bilderrahmen folgt Arbeit (ohne Arbeitsdaten) → ilkus, 2017 (Künstler vergessen zu notieren) → mit angeheftetem Foto (wie bei kindlichen Zeichnungen die Notizen dazu) → Schrift zu

Arbeiten (nicht abgebildet) ***„Supernova, Abendland“*** , 2014 und ***„Matthias W.“*** , 2012, Künstlernamen nicht notiert → → Jockum Nordström → → One and Three Chairs, 1965, Joseph Kosuth → (für Diplom-Theorie merken) → Stapel Papier auf Boden mit Hinweis ***„do not touch“*** , Maria Taniguchi, Sans titre (ram dram sram), 2015 → → → → → → (für o.T. merken!) → Mechanischer Kopf, 1919, Raoul Hausmann → Neuf Moules Mâlic, 1914-1915, Marcel Duchamp → Marcel Duchamp → Pissoir (für Diplom-Theorie merken!) → Rad → Indestructible objet, 1923/1959, Man Ray → → Animal n°6 (oder 8), Karel Appel → Sans titre(?), 1944(?), Victor Brauner (1903-1966) → → Three Arrangements, (1962/1973)/2017, George Brecht, (für Diplom-Theorie merken!) → Merda d'artista, 1961, Piero Manzoni → Ausstellung David Hockney Centre Georges-Pompidou, Paris → → → → → (zu voll, schnell rausgegangen)

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

(Aufenthalt in Luxemburg) → Thema Ausstellung MUDAM, Luxemburg → → Reportrait Volumne II, 2007-2011, Set of 22 drawings on rotogravures, Svätopluk Mikyta (Ausschnitt) → für mich: Arbeit, sichtbar machen und zurücknehmen → → Slide projectors, empty slide mounts, variable stands, plastic sheets → MUDAM Pavillon → → Arbeit von Besucher → Arbeit von ***„Wayne 9 ans“*** → (folgendes aus Hefter fotografiert) → Zeichnung, Papier aus unterschiedlichen Sichten bearbeitet → einfache Holzstab-Objekte → farbige Stempel-Abdrücke, Wiederholung → kleine Objekte aus Knete(?) → Masken / Papp-Objekte → Ausstellung TONY CRAGG → Tony Gragg → → → andere Ansicht (für mich Silhouetten von Köpfen) → Ausstellung HARD TO PICTURE Ad Reinhardt → (siehe monochrome Gemälde 1950er und 1960er

Jahre) → → u.a. STARTING A SERIES ON HOW TO CREATE YOUR OWN (...) PICTURES IN EASY LESSONS → mit HEAD, EYES, NOSE, MOUSE, HAUR, HATS, ..., CHAIR, TABLE, WINDOW, ..., RAIN, SNOW, ANIMALS, ... → und: LINES SEEN ABOUT TOWN LATELY → HA HA // WHAT DOES THIS REPRESENT? => WHAT DO YOU REPRESENT? → zeitliche Abhängigkeit von Kunstwahrnehmung: Art is experience; Art is useful; Art is play; Art is knowledge, ... → →

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Thema Standpunkt Thema Art brut (Sprachnotiz vom Gugging-Aufenthalt transkribiert) → Gespräch mit mir #6 (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(nach nicht aufgezeichnetem Selbstgespräch versucht jenes zu rekonstruieren) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li

class= ***„kommentar“*** >(im Raum mit Arbeiten von Johann Garber) → *Ich.* Was hab ich denn da gesagt? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Stimme im Hintergrund) → *Andere/r.* Kinderzeichnungen. → *Ich.* Ne. Was der Unterschied dazu ist. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* NE! Was der Unterschied zwischen ihm und zwischen mir jetzt sein wird. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Stimme im Hintergrund) → *Ich.* Ich bin jetzt irgendwie auf der Suche nach ... dem, wo ich das Gefühl habe: Das ist ... ähm ... Das kommt wirklich aus einem heraus! → *Ich.* Und das macht man nicht ... äh ..., um in der Kunstwelt ... ähm ... Fuß zu fassen. Man ... man nimmt nicht irgendwie ein besonderes Papier, weil das gut rüber kommt! → *Ich.* Man überlegt sich nicht, welchen Stil man haben will, damit es sich gut verkaufen lässt. → *Ich.* Oder so. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Sondern ich denke, das ist hier wirklich so entstanden, dass ... → *Andere/r.* Ne. → *Ich.* DOCH. Ich ... ich ... → *Andere/r.* Es kommt ... (nicht verständlich) ... ständig Besucher. → *Ich.* Ja JETZT. Aber ich kann mir gut vorstellen ... → *Andere/r.* (nicht verständlich) →

Ich. Das ist der selbe. Ja. → *Andere/r.*
Aber der ist schon gestorben. → *Ich.* Okay.
→ Aber ich glaube nicht, dass im Vordergrund
stand ... jetzt in der Kunst ... ähm ... Welt
... irgendwie ... ähm ... → *Andere/r.*
Vielleicht, dass es (nicht verständlich) →
Ich. Das denkst DU jetzt. → *Ich.* Glaube ich
nicht! → *Ich.* Also wenn man sowas
primitives als ... als ... als ... Grund hat,
dann macht man das nicht lange. Dann ist das
wirklich nur noch Handwerk → Handwerk . →
Ich. Aber ... das ... das ... glaube ich
nicht. Bei diesen Ergebnissen, wie du das
hier siehst. → *Ich.* Das ist ja ein extrem
... also extrem ... VIEL Output. → *Ich.* Da
will der irgend... → *Andere/r.* (nicht
verständlich) → *Ich.* Was? → *Ich.* Ja. Das
ist jetzt ein scheiß Wort. → *Ich.* Nein.
Aber da will ... da will ja irgendwas raus.
Anscheinend. → *Ich.* Und das suche ich halt
bei mir selbst auch! → *Ich.* Irgendwie. →
Ich. Weil bei mir WILL nichts raus. → *Ich.*
Weil da irgendwie nichts drinne ist. → *Ich.*
Habe ich das Gefühl. →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(kurze Pause) → *Ich.* Und ich habe aber das
Gefühl eben bei sehr sehr vielen ... äh ...
ähm ... Ausstellungen, oder bei
Kunststudenten, dass es so ein ... ähm ...

Ich muss mir jetzt halt ein Thema suchen, oder ... oder zufälligerweise habe ich jetzt ein Thema, also verwende ich das. → *Ich.* Und mache das irgendwie groß. → *Ich.* So. → *Ich.* Und das wirkt aber alles so ... so konzeptuell. → *Ich.* Also so ... so geplant einfach. → *Ich.* Und nicht als etwas, was aus einem wirklich heraus will. → *Ich.* Und da gefällt mir das hier halt ENORM. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Weil das wirkt nicht. Das wirkt so, als käme es (ohne Zwang → Zwang so heraus). → *Ich.* Und eben auch dieser ... dieser ... äh ... Zu diesem Stil jetzt noch einmal kurz. Was ich gesagt hatte. → *Ich.* Die ... ähm ... Diese geometrische Periode bei den Griechen. Wie die mit Mustern angefangen haben. → *Ich.* Das ... ich meine ... Das sehe ich hier ja auch! → *Ich.* Und auch das mit den ganzen steifen Penissen, die hier überall sind. Das ist ja auch bei den Griechen so gewesen. Wo die die ganzen muskolösen ... äh ... jungen Typen Sport haben treiben lassen. → *Ich.* Auf den Vasen. Überall sind ... äh ... errigierte Peniss! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Und das ist was URIGES. → *Ich.* Finde ich. → *Ich.* Also er greift ja vielleicht UNBEWUSST

auf ... auf ... diese ... auf so eine alte Tradition. Oder auf dieses ... dieses VERLANGEN halt, den Körper so darzustellen, zurück. → *Ich.* Er machts ja noch nicht einmal ... Also das sind ja hässliche Körper. Eigentlich. → *Ich.* Die sind jetzt nicht so ... So schön athletisch. → *Ich.* Wie bei den Griechen. Wie die das wollten. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Mhm. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* Zum Beispiel: Ich hätte nicht das Verlangen, dieses Abendmahl zu malen. → *Ich.* Das ist genau richtig so. Aber ich hätte halt ... Also ich habe keinen BEZUG dazu. Das ist halt so eine ... so eine ... christliche ... äh ... Tradition. → *Ich.* Irgendwie. → *Ich.* Das ist ein bekanntes Bild. Aber das jetzt noch einmal als Motiv zu nehmen ... Das ... Das würde mir nicht einfallen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* Hingegen jetzt sowas hier. Da unten! Diese Kirche! → *Ich.* Oder was es ist. → *Ich.* Dieses rote Bild! Ne? Mit der Sonne. Ganz ganz einfach gemacht! → *Ich.* Das scheint ja eher ... äh ... aus seiner Umgebung zu sein. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Pause) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class=

„kommentar“ >(ich gehe zum Bild) → *Ich.* Na. Da steht jetzt nichts dazu. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* Und die Giraffe sicherlich auch! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* Oder diese Henne. Oder was das da ist. Ne? → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Andere/r.* Mhm. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* Das kann ich halt maximal mit der Katze machen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* Nur bei mir wirkt es dann eben so ... GEWOLLT! → *Ich.* Ich WOLLTE sozusagen so sein, wie ... wie ER. → *Ich.* Oder wie andere Art Brut Künstler. → *Ich.* Oder wie Kinder! Oder so. → *Ich.* Oder wie Höhlenmenschen! → *Ich.* Nur die Höhlenmenschen haben sich ja nicht gesagt: Oh, wir wollen jetzt so ... so primitive Kunst → Primitive Kunst machen. → *Ich.* Damit wir später auffallen! → *Ich.* Oder weil wir was URIGES machen WOLLEN. Sondern die hatten das ja WIRKLICH gemacht, weil sie das gerade als ... äh ... als DAS ... äh ... DAS ... DAS WOLLTE AUS DENEN RAUS! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* Und ich weiß jetzt

gerade nicht, ob es was bringt, da nachzumachen. → *Ich.* Zu kopieren! → *Ich.* Klar entsteht dann dabei auch etwas Neues. Weil du ja so deine eigenen ... ähm ... Empfindungen und deine eigene Geschichte mit reinbringst. → *Ich.* In deine ... in deine Zeichnungen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(Pause) → *Ich.* Aber ob jetzt der Weg der richtige ist, ... äh ... ERST zu kopieren und DANN halt etwas ... etwas zu schaffen ... Also mit dem Hintergrund VERLANGEN. Etwas zu schaffen, was aus einem eigentlich RAUS WILL. → *Ich.* Ich weiß nicht, ob das klappt. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Die Giraffe würde ich halt gerne nachmachen. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Und diese Henne da! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“*** >(kurze Pause) → *Ich.* Und dieses ... äh ... dieses Gebäude! → *Ich.* Also mir gefallen eigentlich eher so diese ... diese ... diese mit so einer Farbfläche. Weißt du? → *Ich.* Diese Bilder. → *Ich.* Also nicht einmal diese mit den ganzen ... schwarzen Strichen. → *Ich.* Oder das mit dem Pferd! Wo der Typ da drauf sitzt. → *Ich.* Auch mit einem errigierten Penis wieder. →

(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(kurze Pause) → *Ich.* Und die BILDERRAHMEN.
→ *Ich.* Die sind ja auch Teil ... also
teilweise selbst dann noch einmal ... bemalt.
→ (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(Pause) → *Ich.* Und Kreuze hat der auch ...
ähm ... VIELE. → *Ich.* Gemacht. →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(kurze Pause) → *Ich.* Die sind aber
bestimmt nicht verhüllt → verhüllt . →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(kurze Pause) → *Ich.* Das ist halt auch
noch einmal so ... so was. Ich weiß nicht, ob
das urig ist. So dieses ... äh ... EIN
Muster. Ständig wiederholen. → *Ich.* Punkte
wiederholen! → *Ich.* Blumen... äh ...motive
wiederholen. → *Ich.* Linien wiederholen. →
Ich. Da kann man ja riesen große Flächen
FÜLLEN mit. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class=
„kommentar“ >(kurze Pause) → *Ich.* Da muss man
dann halt nur aufpassen, dass es nicht zum
... zum Design-Objekt wird. →
(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(kurze Pause) → *Ich.* Das man das nur
macht, um ... um eine Fläche zu füllen. →
Ich. Ich weiß nicht. Schaut eigentlich ganz
hübsch aus. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class=
„kommentar“ >(Pause) → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li
class= ***„kommentar“*** >(Blätterrascheln) → *Ich.*

Also nach dem KUNSTSTUDIUM an der Hochschule ... Ich glaube, da fange ich bei NULL an. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* Ich versuche alles wieder zu vergessen. → *Ich.* Und auch mein ... meinen Arbeitsraum werde ich ... ähm ... ALLES rausnehmen, was ... was mir so vorkommt, als würde ich da bloß so TUN WOLLEN, als wäre ich ein Künstler. → *Ich.* So. Diese ganzen ... ich weiß nicht ... Ölfarben. Oder so. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* Die ... Das PROFI-ZEICHENPAPIER. Oder wie die dann heißen. Die so teuer sind. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* Immer darauf bedacht, wenn Sonne drauf kommt, dass sie ja nicht verbleichen. Oder so. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* Das ... das ... das ... das ist doch alles HEMMUNG. → *Ich.* Ähm. → *Ich.* Einfach etwas zu tun! → *Ich.* Das fällt mir bei der Büste → Büste auf. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* Ich hatte EXTREME Hemmung, da ... äh ... da weiterzuarbeiten. → *Ich.* Weil ich bloß eine hatte. → *Ich.* Also auch beim Holz. → *Ich.* Die habe ich ja jetzt kaputt gemacht. → *Ich.* Aber seit dem

ich halt diese Silikonform habe und ich weiß halt, ich kann sie ... äh ... oder ich WERDE sie jetzt auch häufiger machen ... Dann ... dann KANN ich einfach drauf herum hauen. → *Ich.* Und gucken, was passiert! → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* Das hat mir da zum Beispiel gefehlt. → *Ich.* Und da ist die Hochschule für mich halt irgendwie ... so ... so ein Hemm-Material. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* Da kann ich mich ganz schlecht überwinden, einfach etwas zu ... zu verhauen. Weil ich dann denke: Jetzt ist es danach kaputt und ich kann das nie wieder machen. → *Ich.* Und das selbe bei einem Bild! → *Ich.* Da habe ich ANGST irgendwie einen falschen Strich zu ziehen! → *Ich.* Weil den ... den kriegst du nicht mehr weg. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(kurze Pause) → *Ich.* Und hier sieht es ja nicht so aus, als hätte der irgendwie einen falschen Strich gezogen. → *Ich.* Da gehört ALLES dazu. → *Ich.* Das kann aber bloß passieren, indem du nicht ständig diese Angst hast. → *Ich.* Etwas falsch machen zu können. → (ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= **„kommentar“** >(Pause) → *Ich.* Das heißt ... einfach mal den Kopf abschalten. Eigentlich. →

(ECKIGE-KLAMMER-AUF)li class= ***„kommentar“***
>(Aufnahme Ende)

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Ausstellung Max Klinger → Max Klinger / Markus Lüpertz → Markus Lüpertz MdbK Leipzig →
(fehlende Daten aus handschriftlichen Notizen in Leipzig nachtragen) → → Kunstkritiker Julius Meier-Gräfe über Max Klinger → Max Klinger : ***„Kunstgewerbler geringen Umfangs“*** → Kunstkritikerin Julia Voss über Lüpertz → Markus Lüpertz : ***„irgendwo zwischen Beleidigung und Gag“*** → Bronzeskulptur ***„Beethoven“*** vor Eingang wütendes Protestschreiben provoziert → Max Klinger → Max Klinger stellte 1890 ***„Kreuzigung Christi“*** in München aus → wurde als ***„ruchlose Karikatur des Heiligen, als Beleidigung des christlichen Gefühls“*** verurteilt (

Christus → Jesus mit nacktem Penis) → Max Klinger → Max Klinger experimentierte mit farbigen, polychromen Skulpturen → Mischwesen aus Malerei und Skulptur: kombinierte unterschiedliche Materialien zu komplexen Skulpturen und Monumentalgemälden → Vorstellung ***„Gesamtkunstwerk“*** , erfasst alle Sinne → Skulpturen (sollen laut Text) Tabus verletzen und klassisches Schönheitsempfinden → → → → Gips, im Rohzustand, mit Styroporkugel(?) → → →

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Thema Diplom Theorie (auf der Fahrt nach Basel) → Thema umsetzen in Basel die kommenden Tage an Diplom-Arbeit arbeiten → Ergebnis Christian, Alexander, Hans und Elke zum Korrigieren zeigen → Hans Korrekturen

Abschnitt Einzelauswertungen durchgegangen → weitere gesehene Arbeiten gesammelt → Themen: (1) Höhlenmalerei (Le jardin d'hiver, 1968-1970, Jean Dubuffet, gesehen in Paris, 17.7.2017 / Primordial Earth, Bio Portraet 5, Ile Stefi, 3.9.2016, gesehen in Bukarest) → (2) Ägyptische Kunst (L'automne, 1912, Mikhail F. Larionov (1881-1964), gesehen in Paris, 17.7.2017) → (3) Stühle (von Kosuth und George Brecht, gesehen in Paris) → (4) Marke Künstler (Hans Krüsi, gesehen in Zürich, 15.7.2017) → (5) Bäume (from ***„Our Love is Like the Flowers, the Rain, the Sea and the Hours"*** , 2002, Martin Boyce, 2.5.2015, gesehen in Basel / ***„Die roten Pappeln"*** , Emile Bernard, 1888, Öl auf Leinwand, 98x70cm, gesehen am 26.3.2015, Bremen) → Zwischenstand → Friedrich Fröhlich, zufrieden → (folgend Notizen von morgen) → Thema Art brut Thema umsetzen Jean Dubuffet Schriften lesen → (1) Die Malerei in der Falle → (2) Wider eine vergiftete Kultur → (3) Briefe und kleinere literarische Texte → (4) Die Authorität des Vorhandenen → Thema Diplom Theorie Zwischenstand

					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

Thema Art brut Ausstellung Art brut → DI-SO 11-18 Uhr → Avenue Bergières 11, 1004 Lausanne, Schweiz → Aloise Corbaz (Aloïse) (1886-1964, Schweizer Künstlerinnen der Art Brut) → → weitere Arbeit → ***„The declaration of war forced her to come back in Switzerland. She manifested then exaited religious feelings of such intensity that she was put in the asylum at Cery-sur-Lausanne in 1918, then in the hospital of La Rosiere, Gimel-sur-Morges.“*** → Willem van Genk (1927-2005, schizophrener und autistischer niederländischer Maler und Grafiker, Künstler der Outsider Art) → Vorliebe für Züge, Busse und Bahnhöfe → kein Titel → → Michel Nedjar (*1947) → → → mit Fingerabdrücken → weitere Arbeit → Carlo Zinelli (1916-1974, italienischer Autodidakt, klassischer Vertreter der Art Brut) → → Michael Golz (*1957) → Arbeiten unter Titel ***„Travels in Athosland“*** → ’Bad Martin südl. von

Bad Harswich im Althosland, 2009 → → Auguste Forestier (1887-1958, frnz. Künstler der Art Brut) → Objekt → Ausschnitte Arbeit → → Münder teilweise zugenäht, Beine gefesselt, in Kästen → Josef Hofer → Zeichnungen → → Pascal-Desir Maisonneuve (1863-1934) → → begehbare Installation von Michael Golz → Angelo Meani (1906-1977) → → weitere Objekte von Angelo Meani → Eugenio Santoro (1920-2006. Schweizer Bildhauer und Maler) → → (irgendwie ägyptischer Stil, in Diplom-Theorie erwähnen)

August 2017

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Thema Diplom Theorie (letzter Tag Basel-Aufenthalt) → in 2 Teile gespaltet → Zwischenstand → Thema Art brut (handschriftliche Notizem von Lausanne) → abgerissene Blätter → kleine Blätter mit Faden verbunden → Knitter, Risse → Vor- und Rückseite bemalt → Blätterteile draufgeklebt / Bereiche damit korrigiert oder erweitert → viel Schrift → Folie über Zeichnung und wieder bemalt → Fingerabdrücke → Blätter aus Notizheft gerissen (Löcher von Spiralbindung)

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Thema Standpunkt → Thema Studienpreis 2017 Thema umsetzen Ganzkörperporträt einreichen → aktueller Stand → als Vorlage Bewerbung 2016 genommen → neu: ***„Entweder ich stehe in diesem Bild im Urwald, oder der Betrachter sieht um mich herum das wallende Meer. So ganz genau habe ich das nie herausfinden können! Die Linien sind in ständiger Bewegung. So kann ich im nächsten Augenblick wieder von der Natur geschluckt werden oder in der Ursuppe aufgehen.“*** → nächsten Montag abgeben

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

Thema Art brut Ausstellung Bella Italia
Lindenau-Museum Altenburg (Arbeiten aus
40720 Museum Haus Cajeth) → Themen u.a.: Frauen,
Tiger, Wölfe, Landschaft, Fassaden,
Christus → Jesus → kaum oder gar keine
Schulbildung, einfache Arbeiter oder galten
als verrückt → oft im hohen Alter angefangen
40725 zu malen → mit Ruß oder Buntstiften, Öl-
oder Acrylfarben auf Leinwand, Sperrholz,
Papier oder Karton → → Detail, sehr zart
gemalter Augenbereich, Rest plump → Albino
Menozzi (1915-1999) → in Kleinstadt Emilia
40730 Romagna als 9. von 10 Kindern geboren →
wegen schlechter wirtschaftlicher Lage konnte
er keine Arbeit finden → mit 18 Jahren
Straßenbau → im Italienisch-Abessinischen
Krieg von Engländern interniert → bekam
40735 Malaria → begann in Hospitälern an zu malen
→ in Bildern erinnert er sich an dörfliches
Leben in Kindheit → Familie, Dorf, Arbeit in
Obstgärten, Felder, Pferde, Wagen, Früchte,

Markt → ***„Er kehrte in seine Heimatstadt zurück, wo er als alter Mann in zwei armseligen Dachzimmern wohnte“*** → → → ***„Visioni invernali“*** , Öl auf Hartfaser, undatiert, Albino Menozzi → ***„Unter Wölfen“*** , Öl auf Hartfaser, undatiert, Albino Menozzi → → ***„Blumenstrauß“*** , Öl auf Hartfaser, undatiert, Albino Menozzi → Pellegrino Vignali (1905-1984) → in Bergen des Apennin geboren, entstammt bäuerlicher Familie → wurde u.a. Furhmann und Landarbeiter → Analphabet → mit 72 Jahren angefangen mit Bildhauerei → erkrankte, begann zu zeichnen (im Schulheft eines Enkels) → Motive: Gesichter mit großen Augen, Pflanzen, Tiere, Mischformen, ornamentale Bilder → in letzten Jahren Schaffensrausch → → Enrico Benassi (1902-1978) → entstammt Bauernfamilie → nach Grundschule Feldarbeit → mit 20 Jahren Heirat, Vater von 12 Kindern → in Freizeit gezeichnet und musiziert → u.a. Federsammler, Krankenwärter, Hausierer, Hühnerhändler, Schuster, Friseur, Fischer, Stoffe Geschäft → Kunstmarkt → in Geschäft → Kunstmarkt nachts gemalt → inspiriert von japanischen Landschaften, byzantinischen Mosaiken und ägyptisches Altertum → ***„(. . .) inspirieren, weshalb er diese Zeit später seine ägyptische Periode nannte.“*** → mit ca. 67

Jahren erste Ausstellungen → ***„Venedig“*** , Tempera auf Karton, undatiert, Enrico Benassi → Eintrag im Gästebuch: ***„Ich finde die Bilder toll und auch das alle die gemalt haben keine Künstler sind die studiert haben“*** (Luise W Stralsund 4.8.2017 10 Jahre) → Dino Daolio Duren (1914-1983) → Sohn eines Maurers, Schule unregelmäßig → nach 2. Weltkrieg wieder arbeit auf dem Bau → kaufte Boot, wurde Fischer auf dem Po → erkrankte an Asthma → begann zu zeichnen → Motiv: Fluss ***„Il fiume Po“*** → kaufte Farben und Pinsel, malte Fluss in unzähligen Varianten → → weitere Arbeit → → Giovanni Concettoni (1902-1987) → → zu Costante Pezzani: ***„Pezzani wusste um seinen Status als Künstler und malte sich selbst eine Art Firmenschild, auf dem in gewagter Orthografie zu lesen stand: HIER IM SPITAL LEBT DER NAIVE MALER COSTANTE PEZZANI.“*** → → Thema Diplom Theorie Thema umsetzen ersetzen: Bild Laokoon-Gruppe mit Postkartenständer (Linenau-Museum Altenburg) → Korrekturen Hans zu Teil 2 umsetzen

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

40790 Thema Diplom Theorie Korrekturen Hans Gespräche → u.a. (1) mehr Kommas setzen → (2) Hervorhebungen vereinheitlichen, Vorschlag: g e s p e r r t (t e x t) → (3) bei Interjektionen fehlen Ausrufezeichen, 40795 Fragezeichen → (4) zur Strukturierung auch „ – “ verwenden → (5) beim ***„Der Schrei“*** : Krakatau-Vulkanausbruch (27. August 1883) erwähnen, Himmelsfärbung → aufgrund Partikel in Atmosphäre kam es zz Lichtbrechungen → 40800 auffallende rötliche Färbung im ***„Der Schrei“*** soll auf die nach Eruption veränderte Färbung des Himmels zurückzuführen → Munch → Edvard Munch , Tagebuch: ***„Plötzlich färbte sich der Himmel blutrot, die Wolken aus Blut und*** 40805 ***Flammen hingen über dem blau-schwarzen Fjord und der Stadt“*** . → (6) Jasmina Reza ***„Kunst“*** → (7) zu viele ***„halt“*** → Zwischenstand und → Thema umsetzen am 26./27. August Treffen mit letzten Korrekturen in Potsdam

	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30	31			

(mit Notizen von dieser Woche) → Werkstatt Plastisches Gestalten Thema Herme Einzelgespräch Bachmann (am Mittwoch) Vorgehen bis Diplom besprochen → schlägt vor, dass ich noch einen Tonkopf modelliere → bisherige Ergebnisse stark beeinflusst von Mitarbeiter → kommenden Mittwoch Treff, Vorbereitung Schmetterlinge → Gips in Silikonformen gegossen, verhindert weiteres Schrumpfen → gleichzeitig zur Stabilisierung mit Binden und Holzwolle gearbeitet → evtl. also noch als Büste → Büste nutzbar → nach letzter Ultraschalltherapiesitzung an Gipsbüsten weiterarbeiten → davor schon mit Tonkopf anfangen (beansprucht rechten Arm nicht stark) → Friedrich Fröhlich, zufrieden → Thema Diplom Theorie (gestern nach Kloster Lehnin gefahren um Korrekturen mit Elke durchzugehen) → Anführungszeichen oder kursiv → (1) Anführungszeichen führen etwas an → wörtliche Rede = Hauptfunktion

Gänsefüßchen → soll Leser zeigen, dass normale Textebene verlassen / unterbrochen wird → wo Erzählstimme nicht unterbrochen wird kein Gänsefüßchen einfügen → (2) (a) konventionelles und (b) nicht konventionelles Auszeichnen → zu (a): Textgattung, wo einzelne Texte sich aufeinander beziehen → wissenschaftliche und journalistische Texte, Hypertext → Personennamen (Name anderer Forscher) immer in Kapitälchen gesetzt → Bsp.: ALBERT CAMUS → zu (b): einzelne Texte (wie Romane) beziehen sich nicht aufeinander → Schönliteratur → (3) kursiv setzen, was nicht zu erwarten ist → (4) Ironie wird oft in Gänsefüßchen gesetzt → aber Wesen der Ironie: Verstellung, nicht Auszeichnung → mit Gänsefüßchen = Hohn → aktueller Stand (Teil 1) (Teil 2)

Index

Avantgarde, 675, 676
frfr, 501
56. Biennale in Venedig, 160

„Mensch und Maschine“ , Lem, 272, 276
„Punkt und Linie zu Fläche“ , 220, 223

Akropolis, 525
Alkohol, 2, 25, 27, 29, 31, 34, 37, 67, 151, 182, 271, 336, 337, 349, 352, 361, 366, 368, 390, 534, 535, 598, 610, 698, 910, 912, 1001, 1114, 1245, 1277, 1501–1505, 1519, 1524, 1587
Andy Warhol, 19, 21, 62, 80, 137, 174, 180, 329, 532, 578, 579, 633, 1441
Anfänge der Kunst, 1165, 1169, 1462, 1507, 1508
Antike, 84, 134, 149, 289, 307, 328, 361, 482, 526, 567–569, 633, 661, 679, 883, 886, 1185
Arbeiten lagern, 401
Art brut, 1633, 1636, 1640, 1652,

1653, 1655, 1657
ASFA, 1581
Athener Konservatorium, 1568
Athens Museum of Queer Arts, 1581
Aufbau Materie, 217
Auguste Rodin, 108, 449, 450, 666, 1508, 1519
Ausstellung, 19, 108, 112, 125, 127, 128, 443, 567, 569, 570, 755, 757, 758, 760, 1353, 1354, 1361, 1639
?, 570
Auf der Suche nach 0,10, 332
Bauhaus → Bauhaus , 606
Ben Vautier → Ben Vautier , 331
Cy Twombly → Cy Twombly , 328
Dieter Roth → Dieter Roth und die Musik, 49
Fluxus → Fluxus , 72
Frank Stella → Frank Stella , 189
James Turrell → James Turrell , 53, 1360
Max Klinger → Max Klinger , 717
Max Klinger → Max Klinger / Markus Lüpertz → Markus Lüpertz , 1650
Paul Gauguin → Paul Gauguin , 45
Willi Sitte → Willi Sitte , 706
Zeitgenössi-

sche → zeitgenössisch
Kunst, Wolf Vostell, 76
A Few Free Years, 318
A-Z. Die Sammlung Marzona, 49
AESTHETICA, 180
Ai Weiwei, 571
Alexander Calder, 43
Alte Nationalgalerie Berlin, 517, 583
Armenischer Pavillon, 165
Arsenale, 164
Art Basel, 573
Art brut, 1653
Bella Italia, 1657
Bernhard Hoetger u. Gerhard Marcks, 229
Black Sun, 334
BRIC-à-brac, 1351
Chris Alton und Marta Popivoda, 227
Collection, 408, 566, 572, 1360
Counterpoint, 278
Dauerausstellung, 585, 1289, 1637
David Hockney, 1638
Dorit Margeiter (Broken Sequence), 40
Emile Bernard, 52
Enlight my Space, 229
Erwin Wurm, 517
Everyone Is Unique - You Most Of All, 295
Future Present, 191, 330
Günther Förg, 228
Galerie Alte Meister (Auswahl), 155
Galerie Neue Meister, 156
GANG 3, 1277
Giardini, 163
Greece, 572
Gruppenausstellung, 41
gugging meisterwerke., 1634

Hans Arp, 206
Hans Krüsi, Emil Medardus Hagner, Gebhard Hafner, 1636
HARD TO PICTURE, 1639
Hendrik Czakainski, 186
Henning Strassburger, 50
Henri Matisse, 404
Hieronymus Bosch, 950
Hu Liu, 1360
I'll Be Your Mirror – Screen Tests von Andy Warhol → Andy Warhol, 579
Ile Stefi, 651
Jean Nouvel, 572
Joan Miró, 406
Judith Fegerl und Christoph Weber, 555
Karin Székessy, 51
Karl Schmidt-Rottluff, 451
Karl Schmidt-Rottluff und die Abstrakten, 535
Katrin König, 699
la ligne f(x)=ax+b, 40, 42
Liang Shaoji, 1359
Made in China, 1357
Magic Paper, 40
Martin Boyce, 105
MdbK, Leipzig, 882
Museum Barberini, 1506
Muzeul Colecțiilor de Artă, 654
Muzeul Național de Artă al României, 652
Muzeul Național de Artă Contemporană, 653
Nocturne, 38
Nolde und die Brücke, 1252
Paul Klee, 54

Peggy, 166
Peggy Buth, 443
Performance Clemens Fellmann, 564
Pergamonmuseum Berlin, 517
Peter Doig, 42
Piet Mondrian, 283
Porträt, 227
Postwar, 793
Proportio, 166
QUANTUM OF DISORDER, 108
Reading the Raindrops, 1358
Regionale 16, 330
René Blocks Archiv u. Sammlung, 282
Ricardo Alcaide, 1276
Robert Elfgen, 158
Romantik und Moderne, 950
Salvador Dalí, 227
Sammlung, 453
SEHT, da ist DER MENSCH, 559
Skulpturenpark, 185
Slip of the Tongue, 166
Song Dong, 1362
Stiftung und Sammlung G. und A. Gercken, 536
Stratos Kalafatis, 570
The Present Order, 796
The Rainbow Serpent, 127
Thomas Hirschhorn, 229
TONY CRAGG, 1639
Two By Two, 48
UdK Rundgang, 593
Vera Molnar, 106
Visionäre der Moderne, 518
Von Bildern, 329
Waldemar Rösler, 767
Wang Lan, 707
Wilhelm Morgner. Malerei

1910–1913, 52
Yorgos Sapountzis, 570

Büste, 71, 657, 658, 661, 662, 669, 670, 674, 704, 705, 717, 720, 752, 797, 801, 864, 883–885, 910, 942, 952, 953, 955, 960, 973, 974, 1050, 1053, 1056, 1059, 1084, 1112, 1159, 1164, 1165, 1231–1233, 1252, 1262, 1268, 1288, 1422, 1439, 1442, 1487, 1500, 1502, 1503, 1505, 1515, 1516, 1519, 1520, 1522, 1523, 1525, 1526, 1528, 1532, 1533, 1542, 1550, 1560, 1561, 1569, 1594, 1607, 1609, 1611, 1615–1617, 1621, 1623, 1626, 1628, 1648, 1661

Bauhaus, 93, 186, 198, 235, 298, 299, 316, 606, 607, 771, 1029, 1088, 1209, 1347, 1530

Ben Vautier, 70, 75, 81, 283, 331, 784, 785

Benaki Museum, 1581

Bibliothek, 720, 729, 748

Bildmusik, 770

Brücke- Expressionismus → **Expressionismus**, 158

Caspar David Friedrich, 585, 777, 950, 1130–1132, 1531

Chris Burden Promo,

756, 757, 769, 770
Christian Jankowski, 756, 769
Claude Monet, 235, 447, 781, 1018, 1507–1509
Cy Twombley, 1584
Cy Twombly, 328, 577, 759, 1583, 1585

Dadaismus, 7, 69, 180, 183, 206, 240, 241, 406, 692, 722, 782
Dan Flavin, 81, 291, 292, 334
Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit, 444, 678, 684, 688, 691
Das Werk, 747, 763, 791, 802
Der Künstler und seine Zeit, 726, 736
Der Ursprung der Welt, 747
Die Geschichte der Kunst, 435, 446, 448, 459, 464, 467, 470, 487, 496, 503, 537
Dieter Daniels, 99, 101, 110, 170, 209, 271, 442, 481, 484, 490, 511, 515, 529, 545, 630, 633, 704, 709, 714, 742, 757, 778, 1087, 1091, 1112, 1423, 1440–1442, 1506, 1544, 1590, 1610
Dieter Roth, 49, 59, 60, 64, 71, 74–77, 92, 114, 115, 124, 145, 191, 311, 330, 795, 1087, 1092
Diplom, 589, 725, 741, 1627

Diplom Arbeit, 653, 673, 1442, 1521, 1532, 1542, 1545, 1561, 1585, 1594–1598, 1608, 1611, 1615, 1624, 1628

Diplom Theorie, 713, 720, 721, 729, 748, 751, 771, 778, 784, 788, 792, 794–796, 802, 804, 817, 842, 864, 884, 887, 900, 912, 928, 961, 975, 987, 1001, 1011, 1023, 1034, 1060, 1071, 1091, 1099, 1108, 1116, 1139, 1171, 1186, 1203, 1225, 1255, 1272, 1276, 1277, 1279, 1292, 1309, 1318, 1335, 1353, 1363, 1375, 1384, 1401, 1404, 1422, 1440, 1443, 1467, 1489, 1506–1508, 1510, 1529, 1533, 1535, 1537, 1539, 1540, 1542, 1544, 1545, 1548, 1550, 1559, 1590, 1598, 1609, 1611, 1617, 1621, 1651, 1652, 1655, 1659–1661

documenta 14, 1568, 1581

Edvard Munch, 468, 977, 1021, 1506, 1530, 1660

Einzelgespräch, 22, 29, 85, 170, 231, 232, 237, 242, 243, 256,

262, 275
Alberti → Wolfgang Alberti, 376, 440, 1059
Bachmann → Steffen Bachmann, 293, 396, 586, 704, 705, 1059, 1661
Daniels → Dieter Daniels, 490, 544, 713, 1108, 1440, 1617
Mark → Helmut Mark, 324, 723, 757, 1615, 1628
Mark → Helmut Mark und Kilian → Kilian Schellbach, 943
Ohme → Michael Ohme, 309, 541, 557, 1059, 1164
Liebert, 582
m. Ohme → Michael Ohme, 299
m. Schellbach → Kilian Schellbach, 286
mit Alberti → Wolfgang Alberti, 430
mit Bachmann → Steffen Bachmann, 390
mit Mark → Helmut Mark, 356, 382
mit Ohme → Michael Ohme, 335
EMST, 1569
Erfolg, 288, 452, 545, 682, 772, 773, 852, 1022, 1198, 1199, 1209, 1214, 1218, 1222, 1226, 1256, 1261, 1266, 1267, 1424, 1467, 1469, 1511, 1515
Erschaffung Adams, 306

Evgenij Gottfried, 397, 539, 554, 647, 649, 697, 698, 1252, 1253, 1278, 1279, 1288, 1345, 1387
Exkursion, 1619
Berlin, 755, 758
Exlibris, 717, 718, 764–766
Exlibris, 764
Expressionismus, 45, 48, 52, 134, 135, 156, 158, 189, 235, 297, 328, 451, 452, 465, 468, 497, 499, 516, 518, 577, 976, 1007, 1008, 1166, 1272, 1529, 1540

f-rie-dr-i-c-hfr-öhl-ic-h, 59, 83, 87, 92
Felix Gonzalez-Torres, 334, 675
Felsbilder, 1355
Feuerlöscher, 1277–1279, 1353, 1393–1395, 1434–1436, 1443, 1449–1451, 1456, 1477, 1482, 1483, 1535, 1536, 1540, 1544
Feuerlöscher, 1352
Fluxus, 60–66, 68–78, 85, 88–91, 184, 282, 331, 1088
Fotocollage, 664, 667, 672
Fragenkatalog, 681, 697
Frank Stella, 189, 235, 251, 330
Freiburg, 854, 1273, 1277, 1288, 1342, 1384, 1457, 1511
Friedrich Nietzsche, 209, 598, 628, 658, 668–670, 677, 705, 739, 1441

Genie, 273, 370, 372,

598, 690, 722,
737, 738, 778,
784, 882, 927,
962, 1264, 1513
Georg Baselitz, 235,
1177, 1264,
1514
Geradenbild, 25, 29,
31–35, 39, 41,
153, 178, 203,
220, 249, 327,
341, 390, 392,
430, 446, 490,
587, 652, 716,
850, 910, 911,
985, 1089, 1093,
1094, 1119,
1122, 1158,
1202, 1234,
1235, 1241,
1244–1249,
1251, 1254,
1259, 1475,
1476, 1480,
1515, 1516,
1522, 1531,
1561, 1615,
1623, 1624
Geradenbild, 3, 5, 6,
17, 20, 23, 25,
28, 29, 31,
33–35, 38, 83,
102, 106, 109,
122, 127, 132,
144, 150–152,
159, 166, 167,
169, 170, 172,
174, 177, 179,
181, 183, 187,
188, 192, 198,
201, 202, 204,
205, 210, 212,
214, 218–220,
223, 225, 242,
251, 255, 261,
263, 269, 270,
275, 283, 289,
293, 295, 299,
305, 310–312,
315, 321, 324,
327, 335–337,
340–343, 345,
346, 353, 357,
359, 366, 369,
379, 381, 390,
393, 394, 411,
412, 415, 421,
423, 428, 431,

433, 434, 438,
444, 448, 450,
469, 474, 480,
486, 490, 495,
506, 511, 533,
564, 594, 598,
632, 662, 664,
695, 699, 702,
715, 739, 745,
788, 796, 797,
800, 910, 911,
928, 945, 949,
956, 958, 961,
978, 981, 986,
1082, 1092,
1096, 1158,
1160, 1243,
1249, 1250,
1253, 1254

Gerhard Richter, 42,
137, 282,
819–821, 827,
888, 891, 893,
894, 922, 924,
1148, 1173,
1174,
1177–1180,
1203–1205,
1214, 1217,
1261, 1264,
1479, 1507,
1510, 1537

Geschichte, 256

Gespräch mit
Alexander, 804, 817,
842, 864, 887,
900, 912, 928,
961, 1139, 1171,
1186, 1203,
1225, 1255,
1467
Christian, 1276,
1277, 1279,
1292, 1309,
1320, 1335,
1375, 1384,
1424, 1443
Friseurin, 1401
mir, 1363
mir #2, 1404
mir #3, 1500
mir #4, 1521
mir #5, 1628
mir #6, 1640
Oma, 975, 987,
1001, 1011,
1023, 1034,
1060, 1071,

1099, 1116
Wei, 1489
Gespräch zwischen anderen #1, 1598, 1611
Gipsabdruck, 656, 659, 660
Globalisierte Kunst, 134
Grenze, 1352, 1358, 1361

Handwerk, 174, 185, 299, 436, 592, 594, 774, 779, 811, 835, 836, 838, 843, 846, 847, 859, 862, 920, 921, 923, 972, 973, 1140, 1149, 1152, 1153, 1205, 1281, 1314, 1402, 1504, 1511, 1512, 1514, 1547, 1602–1604, 1642
Hausarbeit, 550, 595, 597, 600, 605, 607, 614, 618, 621, 630

Hausmeister, 17, 27, 231, 250, 356, 959, 1164, 1202, 1241, 1242, 1445

Helmut Mark, 22, 27, 29–31, 35, 165, 169, 170, 231, 242, 250, 278, 281, 313, 321, 325, 356, 358, 369, 380, 382, 395, 415–417, 442, 443, 494, 542, 543, 555, 567, 589, 590, 704, 706, 720, 723–725, 731, 732, 734, 735, 740, 745, 757, 759, 763, 787, 795, 886, 960, 1086–1091, 1249, 1437, 1440, 1516, 1518–1521, 1533,

1542–1544, 1546, 1547, 1552, 1557, 1558, 1563, 1597, 1598, 1608, 1616, 1623

Herme, 656, 658–660, 668, 705, 712, 714, 718, 721, 746, 750, 792, 797, 801, 863, 883–885, 910, 941, 943, 945, 952, 954, 957, 960, 973, 1059, 1083, 1159, 1164, 1165, 1202, 1240, 1241, 1250, 1252, 1269, 1288, 1360, 1438, 1440, 1500, 1502, 1508, 1548, 1550, 1551, 1559, 1569, 1594, 1596, 1606, 1620, 1661

HGB Rundgang

2015, 3, 6, 9, 10, 16, 24, 26–28, 30, 31, 33, 39, 802

2016, 357, 360, 363, 369, 375, 376, 378–380, 382, 384, 385, 388, 389

2017, 590, 657, 795, 801, 803, 911, 928, 958, 961, 980, 985, 986, 1011, 1058, 1071, 1093, 1096, 1109–1111, 1114, 1115, 1158, 1160, 1162, 1165, 1183, 1202, 1240–1242, 1244, 1246, 1248–1250, 1254

Hobbykünstler, 561, 810, 824, 1127, 1128, 1199, 1510,

1515, 1531
Hylemorphismus, 289

Impressionismus, 156, 157, 235, 297, 460, 720, 747, 1007
Impressionismus, 157
Info, 2, 20, 25, 36, 42, 43, 72, 73, 133, 146, 147, 161, 162, 176, 188, 193–197, 211, 214, 252, 263, 265, 303, 307, 350–352, 354, 358, 366, 402–404, 406–408, 413, 418, 420, 423–426, 429, 439, 441, 442, 458, 462, 469, 470, 486, 501, 502, 535, 546, 547, 557, 558, 561, 564, 575, 592, 594, 595, 598, 605, 614, 629, 630, 655, 656, 667, 672–674, 709, 715, 762, 979, 981, 983, 986, 987
Installation Zimmer Johann Garber, 1634
Intention, 74, 364, 642, 806, 829, 845, 1179, 1186, 1511, 1520, 1526, 1571, 1574, 1577

James Turrell, 53, 1360, 1361
Jeff Koons, 56, 81, 101, 312, 964, 1140, 1141, 1144, 1145, 1147, 1151, 1172, 1214, 1216, 1514
Jesus, 116, 252, 253, 306, 355, 431, 512, 559, 569, 639, 652, 695, 729, 736, 776, 781, 882, 883,

902, 904, 1051, 1052, 1058, 1075, 1076, 1082, 1100, 1102, 1235, 1236, 1240, 1257, 1258, 1387, 1390, 1498, 1515, 1651, 1657
Joseph Beuys, 58, 62, 71, 74, 81, 282, 396, 543, 795, 852, 1087, 1180, 1511

Künstler, 291, 313
Künstler- Signatur → **Künstlersignatur**, 1184, 1202
Künstlersignatur, 9, 22, 90, 117, 181, 190, 332, 700, 773, 785, 796, 803, 879, 911, 1154, 1184, 1185, 1202, 1244, 1248, 1303, 1634
Künstlerviertel Dashanzi, 1354
Kasimir Malewitsch, 91, 107, 185, 230, 316, 332, 334, 344–346, 352, 356, 790, 795, 929, 931, 1087
Katalogisierung, 129
Keilschrift, 664
Kilian Schellbach, 250, 262, 275, 286, 494, 555, 590, 725, 943, 960, 1087–1089, 1163, 1437, 1547
Kinderzeichnung, 546, 547, 555, 558, 566, 567, 569, 578–582, 586, 588, 592, 594, 598, 600, 627, 631, 632, 640, 641, 645, 647, 670, 699, 703, 733, 740, 759, 791, 795, 1160, 1162, 1362, 1438, 1536

Kinderzeichnungen, 560
Kinderzeichung, 543
Klasse
Bildende Kunst, 4, 22, 67, 109, 120, 143, 152, 160, 167, 176, 179, 184, 230, 249, 294, 321, 355, 376, 380, 382, 442, 494, 539, 554, 578, 580, 587, 589, 703, 719, 755, 758, 795, 943, 1085, 1162, 1183, 1437, 1517, 1546, 1556, 1557, 1617
Kommilitone, 22, 29, 32, 121, 153, 177, 249, 268, 321, 322, 383, 397, 446, 494, 591, 719, 720, 746, 825, 1037, 1085–1089, 1097, 1109, 1111, 1242, 1246, 1342, 1517–1521, 1542, 1543, 1545–1547, 1557, 1558, 1589, 1625
Konkrete Kunst, 60, 106, 107, 300, 574, 677
Konzeptkunst, 51, 57, 90, 198, 333, 334, 531, 1272
Kubismus, 279
Kunst, 372
Kunstbegriff, 133, 147, 269, 308, 648, 674, 683, 686, 736, 778, 1165, 1169
Kunstgeschichte, 55, 64, 68, 155, 157, 296, 299, 300, 431, 435, 446, 448, 459, 464, 467, 470, 487, 495, 503
Kunsthorizont, 1171

Kunstkritik, 363, 367, 370, 372, 374, 396, 646, 726, 736
Kunstlehre, 205, 316, 444, 606, 678, 684, 688, 691
Kunstmarkt, 54, 56, 70, 148, 288, 456, 773, 826–828, 830, 834, 835, 843, 847, 890, 961, 1144, 1151, 1153, 1171, 1172, 1188–1191, 1200, 1201, 1204–1212, 1215–1217, 1221, 1223, 1225, 1227, 1228, 1255, 1256, 1264, 1266, 1300, 1307, 1309, 1335–1337, 1341, 1459, 1509, 1511, 1514, 1516, 1534, 1658
Kunstmarkt, 602, 699
Kunstspähre, 1171
Kurs
Dieter Roth → Dieter Roth, 59, 64, 76, 77, 92, 114, 124, 145
Atelierbesuch bei Clemens, 410
Atelierbesuch von Clemens, 512
Bibliothek, 68, 70, 71, 85, 87, 89, 92, 291
Bildmusik, 701, 708, 741
Farbe Weiss, 229, 239, 247, 261, 271, 293, 342, 352, 361, 372
Grundlagen philosopischer Kunsttheorie, 463
Hausarbeit, 172, 179, 183
Holzstich, 320, 325,

326
Jahrhundert des Readymade → Ready-made, 55, 81, 83, 96, 110, 116, 141, 237, 255, 271
Klasse Mark → Helmut Mark, 169, 170
Mensch-Maschinen-Verhältnisse, 233, 253, 268, 281, 285, 302, 313, 325
Modul 4 Prüfung, 1088
o.T., 58, 72, 87, 89, 96, 102, 109, 122, 144, 155, 166, 172, 177, 181, 183, 233, 246, 251, 261, 263, 270, 275, 305, 311, 327, 335–337, 358, 429, 528, 533, 541, 546
Praktiken des schon Fertigen in der zeitgenössischen Kunst, 55, 61, 80, 96, 100, 111, 120, 144
Televisionen in der Kunst, 1, 9
Televisionen in Kunst, Technik und Ökonomie, 7
Video Rewind, 441, 475, 482, 484, 491, 507, 511, 514, 528
Vorlesung, 287
Vorlesung Dt. Kunst im 20. Jhd., 296, 299, 300
Vorlesung Relevanz der Kunst, 363
Vorlesung Relevanz der Kunst / Kunst der Relevanz, 313
Vorlesung Video Rewind, 530
Warum Denken?, 11, 18, 78

Workshop Farbe Weiss, 353

L'art pour l'art, 2, 514, 680, 720, 728, 736, 737, 739, 741, 768, 1435, 1536
Le Corbusier, 757
Lichtkunst, 313, 316, 322
Lucio Fontana, 234, 318
Ludwig Wittgenstein, 11, 14, 15, 78, 79, 85, 1441

M.C. Escher, 1143, 1144, 1514
Marc Quinn, 676
Marcel Duchamp, 55, 56, 80, 82, 91, 96–100, 110, 111, 117, 119, 120, 136, 142, 143, 180, 283, 406, 671, 713, 785, 869, 977, 1032, 1108, 1320, 1512, 1530, 1638
Marios, 4, 23, 26, 28, 30, 38, 102, 247, 387
Markus Lüpertz, 882, 884, 885, 1650
Materialität, 21, 209, 384, 492, 493, 1143, 1145, 1146, 1148, 1178, 1186, 1238, 1514
Max Klinger, 112, 203, 634, 668, 669, 677, 717, 718, 765, 882, 883, 885, 1650, 1651
Michael Ohme, 29, 37, 232, 233, 237, 238, 243, 247, 262, 275, 299, 321, 335, 343, 346, 363, 366, 375–377, 466, 482, 502, 541, 557, 564, 587, 705, 800, 955, 956, 1085, 1159, 1165, 1241, 1242

Minimal Art, 90, 334, 574
Modest Mussorgsky, 701, 702
Modul 4 Prüfung, 960, 985, 987, 1034, 1087, 1091
Moment, 21, 117, 211, 240, 268, 302, 325, 326, 424, 425, 502, 544, 550, 555, 559, 566, 579, 667, 719, 745, 830, 847, 851, 856, 857, 862, 872, 873, 876, 880, 881, 895, 899, 909, 913, 914, 916, 918–920, 927, 930, 934, 989, 994, 1007, 1036, 1102, 1117, 1121, 1141, 1147, 1170, 1182, 1186–1188, 1200, 1207, 1244, 1302, 1313, 1322, 1324, 1340, 1358, 1374, 1379, 1381, 1385, 1391, 1415, 1428, 1429, 1483, 1517, 1563, 1586, 1591, 1617
Museen Athen, 541
Museum des Demokratischen Widerstands gegen die Diktatur, 1569

Naive Kunst, 600
Narcissus und Echo (3,339-510), 430
Narziß und Goldmund, 644, 646, 648, 663, 665
Narzissmus, 441, 478–480, 490, 515, 519, 520, 522, 523, 544,

545, 550–552, 558, 590, 714, 1091

Narzissmus und Kunst, 545, 550, 559, 618, 714

Norbert Bisky, 1176, 1177, 1514

notiert, 5, 8, 39, 41, 49, 51–53, 61, 64, 78, 83, 92, 99, 102, 106, 112, 116, 123, 124, 127, 128, 143, 144, 151–153, 155–158, 162, 165, 172–174, 178, 181, 187, 190, 207, 221, 222, 237, 243, 247, 249–251, 256, 262, 263, 275, 278, 280, 281, 290, 292–295, 298, 300, 307, 320, 341, 345, 365, 390, 396, 397, 405, 407–409, 552, 600, 602, 604, 633, 646, 648, 664, 1156–1158, 1161, 1183, 1240, 1241, 1252, 1253, 1271, 1275, 1318

o.T., 434, 438, 600, 1159, 1162, 1620

Pablo Picasso, 43, 47, 280, 286, 301, 456, 472, 473, 487, 489, 653, 676, 771, 772, 977, 1060, 1062–1064, 1066–1070, 1079, 1080, 1087, 1104, 1106, 1107, 1116, 1117, 1121, 1133, 1134, 1185, 1318, 1319,

1530, 1531, 1601
Parko Eleftherias, 1569
Paul Gauguin, 45, 46, 464, 465, 497, 499, 781, 1087
Polyvinylchlorid-Platten, 295
Porträt, 360
Porträt / künstlerisches Bildnis, 361
Postmoderne, 308
Primitive Kunst, 455, 465, 1166, 1645
Psychiatrie und Kunst, 602, 608, 611, 615, 619, 621, 623, 627, 631, 635, 637, 740, 1633

radikal, 231, 234, 243, 312, 350, 364, 392, 445, 470, 594
Ready-made, 55–57, 62, 78, 81–83, 96–100, 110, 112, 116–122, 141, 143, 171, 184, 209, 237, 255, 271, 329, 1087, 1091, 1400, 1518, 1538, 1540, 1544
Recherche Anatomisches Museum, 1291
Recherche Arthur Danto, 1440
Recherche China Now, 1439
Recherche Der Schrei, 977
Recherche El Greco, 976
Recherche Feigenblatt, 1109
Recherche Holzwerkstatt, 1098
Recherche Persönlichkeitsrecht, 946

Recherche Rahmung, 1115
Recherche Schreiben, 1590
Relevanz der Kunst, 367, 644, 663, 665, 692
Renaissance, 93, 147, 467, 468, 633, 680, 708, 976, 1185
Richard Thurnwald, 1165
Robert Rauschenberg, 241, 577, 634, 809, 922, 923, 926, 927, 931, 1173, 1513, 1514

Salvador Dalí, 1601
Schatten, 649
Selbst, 695
Sigmund Freud, 478, 491, 504, 505, 515, 518, 550–554, 605, 610, 624, 690, 692, 1166
Standpunkt, 4, 28, 30, 39, 47, 133, 146, 154, 162, 179, 193, 222, 234, 251, 252, 346, 348, 350, 354, 368, 374, 375, 385, 389, 391, 402, 409, 423, 427, 431, 439, 451, 458, 462, 470, 475, 494, 501, 503, 512, 539, 542, 543, 546, 558, 565, 575, 591, 594, 597, 598, 604, 605, 614, 624, 630, 632, 655, 656, 666, 667, 673, 707, 709, 720, 731, 734, 735, 745, 751, 768, 789, 928, 975, 1085, 1090, 1093, 1095, 1097, 1185, 1242, 1251, 1502, 1543, 1548,

1549, 1562, 1568, 1569, 1581, 1585, 1588, 1597, 1622, 1634, 1640, 1656

Steffen Bachmann, 232, 239, 243, 299, 301, 303, 310, 321, 363, 376, 390, 397, 535, 540, 543, 557, 563, 634, 661, 797, 800, 817, 864, 884, 886, 944, 955, 956, 1033, 1059, 1083, 1084, 1159, 1163, 1165, 1202, 1240, 1242, 1250, 1288, 1422, 1440, 1520, 1559, 1561, 1608, 1619, 1626

Stephan Balkenhol → Stephan Balkenhol, 536, 706, 1112

Stephan Balkenhol, 536, 706, 1112

Studienpreis, 268, 285, 716

Studienpreis 2016, 715, 769

Studienpreis 2017, 1656

Studienreise

Athen 2015, 125–127, 133

Athen 2016, 566, 567, 569–572, 578, 580, 587

Athen 2017, 1552, 1561, 1562, 1568, 1581, 1584, 1588, 1593

CHINESISCHER FEHLER, 1271, 1275, 1351, 1353–1355, 1357, 1359, 1360, 1362, 1363, 1439, 1489

Venedig, 67, 160, 163, 164, 166

Tagesplan, 466, 470, 481, 494, 539, 540, 558, 578
Tonio Kröger, 683, 686, 695
Totenmaske, 668, 704
Triptychon, 323
TV Interventionen, 1, 7, 9

umsetzen, 189–192, 201, 203, 206, 207, 212, 218, 219, 226, 231, 237, 242, 243, 269, 270, 272, 286, 294, 306, 324, 325, 329, 330, 337–341, 343, 345, 347, 355, 361, 369, 375–379, 389–393, 399–403, 409, 411, 412, 415–417, 427–430, 433, 435, 443–446, 454, 455, 464, 467, 474, 476, 486, 490, 492, 493, 495, 501, 502, 506, 517, 518, 528, 533–537, 541, 542, 544, 545, 554, 555, 557, 560, 563, 566–568, 570, 573–575, 577, 578, 580–582, 586–588, 590, 594, 600, 602, 614, 615, 627, 652–655, 657, 661, 671, 673, 676, 677, 698, 702, 703, 705, 750, 756, 758, 759, 761, 762, 764, 787, 788, 792, 794–796, 800, 801, 803, 883, 912, 942, 944, 1011, 1058, 1059, 1085, 1091, 1094–1097, 1110, 1111,

1114–1116,
1158–1160,
1162, 1164,
1165, 1184,
1244, 1245,
1247, 1269,
1270, 1289,
1335, 1356,
1360, 1438,
1442, 1533,
1536, 1542,
1544,
1553–1556,
1560, 1561,
1581, 1585,
1596–1598,
1610, 1616,
1623, 1651,
1652, 1656,
1659, 1660

vehüllt, 355
verhüllt, 129, 131, 132,
144, 275, 335,
339, 340, 349,
350, 354–360,
375, 380–382,
385, 387, 397,
410, 595, 653,
654, 698, 714,
723, 731, 802,
1094, 1165,
1185, 1235,
1245, 1247,
1249, 1250,
1262, 1268,
1269, 1337,
1404, 1468,
1488, 1555,
1629, 1647

verhüllt, 131, 327, 335,
338–340, 344,
346, 348, 358,
360, 365, 372,
374–376, 378,
440, 444, 446,
451, 464, 473,
474, 490, 594,
598, 680, 698,
709, 715, 728,
734, 745, 760,
761, 770, 787,
792, 795, 799,
801, 1096, 1157,
1162, 1165,
1243, 1249,
1252, 1352,
1353,
1553–1556

verhülltes Kreuz, 355
verhuellt, 1569
Video Rewind, 519, 527
Vincent van Gogh, 297, 412, 462, 464, 471, 498, 725, 757, 772, 852, 950, 977, 994, 998, 1001, 1008, 1016–1018, 1021, 1023, 1049, 1054, 1055, 1066, 1073, 1078, 1120–1123, 1155, 1354, 1514, 1529–1531, 1540
Vorlesungsverzeichnis, 633, 640

Wade Guyton, 197
Werkstatt
AV-Labor, 187, 188, 192, 198, 202, 204, 205, 210, 212, 218, 220, 222, 224, 225, 366, 369, 393, 399, 402, 412, 415, 421, 423, 428, 433, 435, 450, 474, 480, 582, 800, 910, 911, 945, 949, 956, 978, 981, 986, 1060, 1082, 1092, 1096, 1160
Holzwerkstatt, 444, 446, 464, 466, 473, 474, 490, 494, 495, 510, 514, 533, 542, 544, 587, 588, 648, 715, 760, 761, 770, 787, 799, 801, 1090, 1092, 1110, 1112
Metallwerkstatt, 1607
Plastisches Gestalten, 563, 586, 712, 714, 721, 746, 750, 792, 797, 801,

817, 863, 882, 910, 941, 943, 945, 952, 954, 1083, 1090, 1110, 1159, 1165, 1252, 1269, 1288, 1353, 1422, 1438, 1440, 1500, 1502, 1519, 1528, 1541, 1548, 1550, 1551, 1559, 1594, 1596, 1606, 1607, 1620, 1622, 1623, 1625, 1661
Willi Sitte, 307, 585, 677
Winston Churchill, 659
Wissenschaft, 108, 1608
Wolfgang Alberti, 293, 369, 375–377, 392, 403, 416, 430, 440, 467, 469, 473, 475, 481, 486, 494, 495, 510, 514, 533, 541, 542, 587, 588, 648, 655, 661, 677, 703, 704, 708, 714, 715, 732, 745, 762, 787, 799–801, 944, 952, 1059, 1084, 1085, 1112, 1157, 1162, 1203, 1240, 1241, 1250, 1270, 1560
Wolfskind, 640
zeitgenössisch, 126, 135, 137, 138, 148, 236, 348, 350, 364, 370, 541, 727, 729, 760, 786, 874, 989, 1271, 1272, 1276, 1280, 1356, 1357, 1376, 1394, 1408–1410, 1412, 1413, 1418, 1421, 1433, 1495,

1535, 1558, 1621
Zeitgenössische Kunst, 370
Zukunft der Kunst, 256
Zwang, 504, 667, 731, 739, 1643
Zweifel, 13, 348, 390, 396, 471, 496, 537, 598, 666, 673, 674, 720, 722–724, 727, 731, 732, 748, 751, 784, 975, 987, 988, 992, 1197, 1199, 1262, 1263, 1372, 1475, 1501, 1515, 1516, 1522, 1529, 1576, 1578, 1618
Zweifel, 598, 625, 674, 720, 721, 724, 727, 747, 763, 1463